Dr. H. M. Schletterer

Jh Lt E
145

Neuvermehrtes
Brandenburgiſch-
Bayreuthiſches
Geſang-
und
Gebet-Buch,

worinnen ſowohl
des ſeligen Doctor Martin Luthers
als anderer
treuen rechtglaubigen Gotteslehrer und
frommen Chriſten
Geſänge und Gebete
enthalten,
auf gnädigſten Befehl
die Zahl der Lieder auf tauſend vermehret,
unter der Direction

D. Johann Chriſtoph Silchmüllers,
des Hochfürſtl. Conſiſtorii Vice-Präſidenten, General-Superintendentens, Oberhofpredigers, auch Special-Superintendentens zu Bayreuth.

Unter Hochfürſtlich-gnädigſtem Privilegio.

Bayreuth, in Verlegung Samuel Gottlieb Riedel,
Hof- und Canzleybuchbinders, 1769.

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,

HERRN

Chriſtian Friederich Carl Alexander,

Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Schleſien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg und zu Croſſen Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg ober- und unterhalb Gebürgs, Fürſten zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Razeburg und Mörs, Grafen zu Glaz, Hohenzollern, der Mark, Ravensberg und Schwerin, Herrn zu Ravenſtein, der Lande Roſtock und Stargard; Grafen zu Sayn und Wittgenſtein, Herrn zu Limburg ꝛc. ꝛc.

Des Löbl. Fränkiſchen Creiſes Creiß-Obriſten, und General-Feldmarſchallen, auch Obriſten über zwey Cavallerie-Regimenter ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Ingleichen

Der

Durchlauchtigſten Fürſtin und Frau,

FRAUEN

Friedericken Carolinen,

regierenden Marggräfin zu Brandenburg ꝛc.

Burggräfin zu Nürnberg ober- und unterhalb Gebürgs ꝛc. ꝛc.

gebohrnen Herzogin zu Sachſen ꝛc. ꝛc.

Meiner gnädigſten Fürſtin und Frau.

Dem

Durchlauchtigsten Fürſten und Herrn,

HERRN

Chriſtian Friederich Carl Alexander,

Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Schleſien [illegible] Herzogen, [illegible] Burggrafen zu Nürnberg [illegible]

[illegible]

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Deſsleichen

Der

Durchlauchtigſten Fürſtin und Frau,

FRAU

Friederiken Carolinen,

[illegible] Marggräfin zu Brandenburg [illegible]

gebohrnen Herzogin zu Sachſen ꝛc.

Meiner gnädigſten Fürſtin und Frau.

Durchlauchtigſter Marggraf,

Gnädigſter Fürſt und Herr,

Durchlauchtigſte Marggräfin,

Gnädigſte Fürſtin und Frau.

Den Hochfürſtlichen Namen eines jedesmahligen Landesregentens und Landesfürſtin dieſes Marggraf- und Fürſtenthums oberhalb Gebürgs dem öffentlich hier eingeführten ſo wohl Stadt- als Schloß-Geſangbuch vorzuſetzen, und ſolchem dadurch eine beſondere Zierde zu geben, iſt von undenklichen Jahren her nicht nur zu einer unſträflichen Gewohnheit, ſondern auch zu einer Pflicht und Schuldigkeit desjenigen worden, welchem die hieſige General- oder Special-Superintendur gnädigſt anvertrauet iſt, und unter deſſen Direction und Aufſicht ſolche Geſang-Bücher zu allgemeinem Gebrauch jedesmahl an das Licht treten.

Ich würde darum mehr ſtrafbar ſeyn, wenn ich dieſe Pflicht unterlieſe, als ich mich eines kühnen Unternehmens ſchuldig mache, wenn ich in die Fußſtapfen meiner Amtsvorfahrer trete, und Eurer Eurer Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.

dies gegenwärtige hieſige Stadt-Geſangbuch in Aller-unterthänigkeit hiermit dedicire, nachdem die weiſe Vorſehung des Allerhöchſten **Euere Hochfürſtl. Durchl.** uns als gnädigſten Regenten und Landesvater, und **Euere Hochfürſtl. Durchl.** als huldreiche Landesmutter geſchenket hat, welche gütige Vorſehung GOttes ich und alle treue devoteſte Diener und Unterthanen mit der demüthigſten Dankbarkeit verehren, und den Höchſten um geſegnete glückliche und bis in die ſpäteſten Lebensjahre ſich erſtreckende Regierung anflehen.

Euer Euer Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. aber wollen ſo vielmehr gnädigſt geruhen, auf dieſe unterthänigſte Zueignungsſchrift ein gnädigſtes Auge zu werfen, weil ſie das erſte öffentliche Zeugniß meiner Devotion und Unterthänigkeit iſt, welches ich zu **Höchſtdero Fürſtenthron** niederzulegen die erwünſchte Gelegenheit habe. Vielleicht möchte zu gnädigſter und huldreicher Gewährung dieſer meiner demüthigſten Bitte etwas beytragen, wenn **Eure Eure Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.** in dieſem Geſang-Buch viele der ſchönſten und erbaulichſten Lieder erblicken werden, welche ich ſchon vor etliche dreyßig Jahren als ehemahliger Hofprediger allhier auf ausdrücklichen und ſpecialen Befehl unſers weyland Durchlauchtigſten und in GOtt ruhenden Herrn Marggrafens Georg Friederich Carl g. G. aus dem Onolzbachiſchen Geſang-Buch (ſo unter der Direction des vormahligen um die Kirche Chriſti hochverdienten Theologi Herrn D. von der Lieth heraus gegeben war) extrahiren, und in das hieſige Schloß-Geſangbuch bringen müſſen, welches auf dieſes frommen Fürſten Befehl für die hieſige Hof-Gemeinde zum erſten-

ma

mal von mir herausgegeben würde, und aus welchem ſie nachhero in das gegenwärtige Stadt-Geſangbuch ſind übergetragen worden. Der Allerhöchſte wolle das Feuer der Andacht, welches auf dem Altar der Herzen **Eurer Eurer Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.** lodert, durch ſolche geiſtliche liebliche Lieder je mehr und mehr in die vollen Flammen der Andacht und Brünſtigkeit im Geiſt ausſchlagen laſſen, bis **Höchſtdieſelben** nach erreichten äuſerſten Ziel des menſchlichen Lebens (um welches ich mit allen treuen Unterthanen die heiſſeſten Wünſche und Flehen zu GOtt dem HErrn unſers Lebens täglich aufſteigen laſſe) in dem Chor aller Auserwehlten GOtt und dem Lamme ein ewiges Halleluja ſingen können.

Unter welchem demüthigſten Gebet und Flehen vor dem Thron der Gnaden ich unter devoteſter Empfehlung zu **Euer Euer Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.** Huld und Gnade in tiefeſtem Reſpect verharre

Euer Euer Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.

Bayreuth,
den 8. May 1769.

unterthänigſt treugehorſamſter
Fürbitter
Johann Chriſtoph Silchmüller.

I. N. I.

Vorrede.

Dem Chriſtlichen geneigten Leſer Gnade und Friede von GOtt dem Vater, und unſerm HErrn JEſu Chriſto, in Kraft und Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes.

So groß der Wohlgefallen der göttlichen Majeſtät iſt, wenn die Schaar der heiligen Engel und Auserwählten in der triumphirenden Kirche im Himmel dem großen Jehova das Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth, zurufet (Eſ. 6, 3.) und wenn die Heiligen und Geliebten GOttes in der ſtreitenden Kirche hier auf Erden, zwar noch mit lallender Stimme, aber doch mit brünſtigem Geiſt und Erhebung ihres Herzens zu GOtt, mit Pſalmen und Lobgeſängen, und lieblichen geiſtlichen Liedern die Majeſtät GOttes verehren und anbeten: Eben ſo groß iſt auch der Mißfallen GOttes, wenn geiſtliche Lieder und Lobgeſänge ohne Andacht und Erhebung des Geiſtes aus bloßer Gewohnheit und mit einem kaltſinnigen Gemüthe gleichſam nur zur Geſellſchaft geſungen werden.

GOtt

GOtt iſt und bleibet zwar allemal der ſelige und über alles herrliche GOtt, es möge ſeine Majeſtät von ſeinen Geſchöpfen gelobet werden oder nicht. Es gehet ſeiner Majeſtät ſo wenig darunter etwas ab, als den irdiſchen Majeſtäten auf dieſem Erdkreiß, wenn ihrem Purpur und Scepter nicht von allen Einwohnern der irdiſchen Reiche die ſchuldige Ehrerbietung geleiſtet wird. Dieſes aber entlediget uns keinesweges von der Pflicht, unſere Ehrfurcht durch das Lobopfer unſerer Lippen, aber auch unſerer Herzen demjenigen zu bringen, der da würdig iſt zu nehmen Preiß, und Ehre, und Kraft, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, (Offenb. 4, 10. 11. Cap. 5, 12. 13.)

Unſer gütiger Schöpfer hat ja ſelbſt unſerer Natur, (ſo verderbt und grundböſe ſie auch durch den kläglichen Fall unſerer Stamm-Eltern worden iſt,) einen geheimen Trieb eingepflanzet, dasjenige nicht nur hoch zu ſchätzen, ſondern auch mit Worten zu rühmen, was uns koſtbar, was uns ſchön, was uns herrlich, was uns liebens, was uns lobenswürdig ſcheinet. Werden wir uns nicht ſelbſt einen Schandfleck anſchmitzen, wenn wir ſtumm ſeyn wollten, mit Pſalmen und Lobgeſängen denjenigen zu ehren und anzubeten, der über alles groß, herrlich, liebens- und lobenswürdig iſt? Werden wir uns nicht ſelbſt in die Rolle der undankbaren Ungeheuer einſchreiben, (von welchen auch die Heyden das Urtheil fällen, daß ein undankbarer Menſch ein Behältniß aller Laſter ſey,) wenn wir unterlaſſen wollten, GOtt, unſern allerhöchſten Wohlthäter mit Dankliedern zu verehren, und dadurch unſer erkenntliches Herz zu den Füſſen ſeiner Majeſtät zu legen?

Wir ſind durch den Ausſpruch der Vernunft zur Dankbarkeit gegen die Wohlthäter verpflichtet. Wir ſind hierzu noch mehr verpflichtet gegen GOtt, der weit mehr Recht hätte, uns als Rebellen zu züchtigen, als mit Wohlthat zu überhäufen. Wir werden noch höher verpflichtet, mit Dankliedern ihn zu ehren, weil es uns

eine

eine größere Ehre iſt, daß wir unſer Dankopfer vor ſeinen Thron bringen dörfen, als ihm, ſolche anzunehmen. Denn er bliebe die ehrwürdigſte Majeſtät auch ohne unſern Dank. Am allerhöchſten aber verpflichtet uns zu ſolchem Dank und Dankliedern, daß dieſer gütige Wohlthäter ſich zu uns unwürdigen Creaturen ſo weit mit Huld herunter läſſet, daß er einen herzlichen Wohlgefallen hat, wenn ſich unſer Geiſt in Brünſtigkeit und Andacht aufſchwinget, und ihn mit Pſalmen und Lobgeſängen, mit Dank und andern Liedern ehret und anbetet.

Der allergeiſtreicheſte Liederdichter und Pſalmiſt David war von dieſem göttlichen Wohlgefallen an ſeinen Pſalmen und Liedern auf das kräftigſte überzeuget. Darum ſpricht er (Pſalm 69, 31. 32.) Ich will den Namen meines GOttes loben mit einem Lied, und will Ihn hoch ehren mit Dank. Das wird dem HErrn beſſer gefallen, denn ein junger Farre (den ich ihm opferte) der Hörner und Klauen hat, das iſt, der noch ſo fett, und groß und mit prächtigen Hörnern und ſtarken Klauen verſehen iſt. Ja er ſtellte ſich dieſen göttlichen Wohlgefallen an ſeinen Pſalmen und Liedern gleichſam als ein Muß vor, wozu die Liebe und Gnade GOtt, ſo zu reden, nöthige, wenn er (Pſalm 104, 33. 34.) ſaget: Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich hie bin, (oder ſeyn und leben werde.) Meine Rede müſſe Ihm wohlgefallen, das iſt, GOtt kann nach ſeiner Gnade nicht anders als einen Wohlgefallen an meinen Liedern haben.

Hätte GOtt nicht einen wahrhaftigen Wohlgefallen an andächtiger Abſingung erbaulicher Lieder; ſo würde uns der vortrefliche Liederſchatz der Pſalmen Davids nicht hinterlaſſen worden ſeyn. Es würden uns nicht die Exempel des Moſis, der Mirjam, der Deborä, des alten Zachariä, der Jungfrau Mariä, des ehrwürdigen Simeons, und anderer mehr, als reitzende Beyſpiele andäch-

tiger

tiger Sänger im alten und neuen Teſtament dargeſtellet ſeyn, ihnen nachzueifern. Ja es würde GOtt uns allen in ſeinem Wort und beſonders durch den Apoſtel Paulum (Epheſ. 5, 19. 20. und Coloſſ. 3, 16.) nicht den Befehl gegeben haben: Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Herzen; Wenn Er nicht einen gnädigen Wohlgefallen daran hätte. Waren die Dankopfer im alten Bund dem HErrn ein ſüſſer Geruch, warum nicht die Lob- und Dankopfer unſerer Lippen?

O wie ſtrafbar iſt nun die Trägheit der meiſten Menſchen, welche ſich ſo ſelten, oder wohl gar nicht mit Lob- und Dank- und andern erbaulichen Liedern beſchäftigen, folglich auch ſich des göttlichen Wohlgefallens an ihnen verluſtig machen! O wie unbeſonnen handeln diejenigen, welche ihren Pflichten genug gethan zu haben vermeynen, wenn ſie bey öffentlichem Gottesdienſt alsdenn nur noch erſcheinen, wenn die Predigt angehet, und ſo bald dieſe geſchloſſen iſt, mit einer kaltſinnigen Andacht wieder davon eilen, ohne ſich durch erbauliche Lieder mit der Gemeinde GOttes zur Andacht erwecket, und GOtt gedienet zu haben. Sie unterlaſſen das nöthigſte Stück des wahren Gottesdienſtes, welches iſt die Anbetung und Verehrung GOttes durch Gebet und Geſang. Denn dadurch dienen wir im eigentlichen Verſtand dem lieben GOtt. Das Wort GOttes hören, und die Sacramenten brauchen, gehöret zwar mit zu den Uebungen des Gottesdienſtes, aber durch das Wort und die Sacramenten dienet GOtt vielmehr uns, als wir Ihm. Wer alſo jenes unterläſſet und nur dieſes thut, der unterläſſet das Wichtigſte in dem Dienſt GOttes. Solche Menſchen berauben ſich des vortreflichen Liederſchatzes, mit welchem unſere evangeliſche Kirche vor allen Religionen in der ganzen Welt prangen kan. Sie berauben ſich der Gelegenheit, das Gemüth zur Andacht zu erwecken, und mit deſto mehr Begierde, Aufmerkſamkeit und

Erbauung das Wort, ſo geprediget wird, zu hören, und zur Brünſtigkeit im gemeinſchaftlichen Gebet mit der Gemeinde des HErrn ſich zu erwecken. Sie berauben ſich, welches das betrübteſte iſt, des göttlichen Wohlgefallens an ihnen. Verluſt genug für die Verächter geiſtlicher Lieder! Verluſt durch ihre eigene Schuld.

Doch ſo groß der göttliche Wohlgefallen an denen iſt, die im Geiſt und in der Wahrheit GOtt anbeten, und ihn mit Pſalmen und geiſtlichen Liedern ehren: eben ſo groß iſt auch ſein allerheiligſtes Mißfallen, wenn dieſe Verehrung blos mit dem Munde, aus Gewohnheit oder in heuchleriſcher Andacht, ohne Erhebung des Herzens zu GOtt, ohne Glauben, und nicht aus dem Glauben, folglich auch nicht durch den Geiſt des Glaubens im Geiſt und in der Wahrheit geſchiehet.

Dieſen Mißfallen äußert GOtt ſelbſt durch den Propheten Amos (Cap. 5, 23.) wenn er einem ſolchen Sänger zuruft: Thue weg von mir das Geplerr deiner Lieder: Denn ich mag deines Pſalterſpiels nicht hören. Ein ſolches Singen, das nur ein Geplerr und tumultuariſches Geräuſch iſt, und welches nur aus vollem Hals ohne Andacht geſchiehet; ein Pſalterſpiel oder Muſic, die ſich beſſer aufs Theatrum, als in die Kirche ſchicket, und nicht mit Lieblichkeit zur Erweckung der Andacht verbunden iſt, iſt GOtt nicht wohlgefällig, ſondern vielmehr mißfällig, und gleichſam eine Laſt, (wie es der Nachdruck der Grundſprache mit ſich bringet) die GOtt will weggeſchaffet wiſſen.

Der Apoſtel giebt uns in vorherangeführter Schrift-Stelle (Coloſſ. 3, 16.) den beſten Unterricht, wie wir GOtt wohlgefällig Pſalmen und Lieder brauchen und ſingen ſollen, wenn er ſchreibet: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen,

ſängen, und geiſtlichen, lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Herzen.

Er fordert ein Lehren und Vermahnen mit Pſalmen, (ψάλμοις.) Dieſe ſind eigentlich ſolche Geſänge, zu welchen, wie zu den meiſten Pſalmen Davids, zugleich muſicaliſche Inſtrumente geſpielet werden. Er redet von Lobgeſängen (ὕμνοις.) Sind ſolche Lieder, in welchen GOtt nach ſeinem Weſen, Willen, Werken und Wohlthaten gelobet wird. Er redet endlich auch von Liedern oder Oden. (ᾠδαῖς) Sind Geſänge, die von allerley geiſtlichen Materien handeln, und zur Lehre, Vermahnung, Beſtrafung, Beſſerung, Aufmunterung und zum Troſt, auch zur Buße, Glauben und Zubereitung zu einem ſeligen Ende dienen; (*) und zu welchen auch wohl öfters, wie zu den Pſalmen, Inſtrumente geſpielet werden. Er redet von geiſtlichen und lieblichen Liedern. (ᾠδαῖς πνευματικαῖς.) Geiſtliche meynet er, die von geiſtlichen Sachen handeln, auch aus der Fülle des Geiſtes gefloſſen, und geiſtreich ſind. Im Gegenſatz weltlicher, profaner, auch ſolcher Lieder, die weder Kraft noch Saft haben. Er nennet ſie liebliche, die wir brauchen und ſingen ſollen (ἐν χάριτι ᾄδοντες) mit einer gnadenvollen, devoten, andächtigen Holdſeligkeit, aus einem durch die Gnade GOttes geheiligten Herzen und gnadenhungriger Seele. Denn dadurch werden ſie lieblich und anmuthig, auch GOtt angenehm gemacht, nicht aber, wenn wir ſie nur aus vollem Halſe mit einem GOtt mißfälligen Geplerr herſchreyen, wie es, leyder! mehrentheils ſo wohl öffentlich als privatim geſchiehet. Weßwegen auch der Apoſtel hinzuſetzet, in eurem Herzen, ſinget dem HErrn, ſpricht er, in eurem Herzen. Das iſt, ſinget nicht nur mit dem Munde, nicht nur mit der Stimme, ſondern alſo, daß euer ganzes Herz, Sinn und Gemüth dabey, und mit Andacht und Brünſtigkeit zu GOtt erhaben und gerichtet iſt.

Und

(*) Wovon mit mehrern D. Langens Apoſtoliſches Licht und Recht ad. h. l. kan nachgeleſen werden.

Und gleichwie alles was wir thun, mit Worten und mit Werken, folglich auch und noch vielmehr alle unſere gottesdienſtliche Handlungen geſchehen ſoll zur Ehre GOttes, (1 Cor. 10, 31. Col. 3, 17.) alſo ſoll auch unſer ſingen und beten zu dieſem Zweck gerichtet ſeyn. Darum ſetzet endlich der Apoſtel ſeiner Ermahnung die Worte dem HErrn hinzu. Singet dem HErrn in eurem Herzen.

Er giebt denen eine Erinnerung, welche entweder aus einer bloſen Gewohnheit, oder zum Zeitvertreib, oder nur zur Geſellſchaft mit andern, oder wohl gar aus einer thörigen Eigenliebe fleißig ſingen und ſpielen, weil ſie in ihre Kunſt oder ſchöne Stimme ſelbſt verliebt ſind, und mehr ſich und andern zu gefallen, dieſe gottesdienſtliche Handlungen öffentlich und privatim fleißig treiben, als daß ſie die Ehre GOttes und ihre Erbauung zum Zweck ihres Singens haben.

Ich flehe vor GOtt, und wünſche von Herzen, daß gegenwärtiges Geſangbuch, davon eine neue Auflage hiermit geliefert wird, von niemand anders, als nach der angeführten Vorſchrift Pauli, zur Ehre GOttes und zu geſegneter Erbauung gebraucht werde, und daß ſein ſingen und beten allezeit GOtt wohlgefällig ſeyn möge. So viele nun nach dieſer Regul einhergehen, über die ſey Friede.

Bayreuth,
den 8ten May
1769.

D. Johann Chriſtoph Silchmüller,
General-Superintendens.

Verzeichniß

der Titel

worunter die Lieder gebracht worden.

		Pag.
1.	Allgemeine Sonntagslieder.	1
2.	Beſondere Sonntagslieder.	10
3.	Adventsgeſänge.	117
4.	Weyhnachtslieder.	136
5.	Neujahrslieder.	160
6.	Vom Namen und Amte JEſu Chriſti.	171
7.	Am Feſt der Offenbarung Chriſti.	180
8.	Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.	187
9.	Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.	252
10.	Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.	272
11.	Pfingſtlieder.	286
12.	Am Feſte der heiligen Dreyfaltigkeit.	301
13.	Am Feſte Johannis des Täufers.	308
14.	Am Feſte Michaelis.	312
15.	Catechiſmuslieder.	317
16.	Von den zehen Geboten GOttes.	319
17.	Vom Glauben.	329
18.	Vom Gebete des HErrn.	344
19.	Von der Taufe.	355
20.	Von der Buße.	358
21.	Von dem heiligen Abendmahle des HErrn.	412
22.	Von der Rechtfertigung.	445
23.	Lob- und Danklieder.	458
24.	Vom Worte GOttes.	488
25.	Von der Chriſtlichen Kirchen.	501

26. Vom

		Pag.
26.	Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.	525
27.	Vom Creuz, Verfolgung und Anfechtung.	583
28.	Von Geduld und Gelaſſenheit.	646
29.	Von der göttlichen Vorſorge.	668
30.	Vom Krieg, Theurung und Peſtilenz.	683
31.	Um ſchön und fruchtbar Wetter, auch zur Zeit des Ungewitters.	700
32.	Litaneyen.	710
33.	Vom Lehrſtande.	714
34.	Vom obrigkeitlichen Stande.	716
35.	Vom Haus- und Eheſtande.	720
36.	Morgenlieder.	732
37.	Tiſchlieder.	774
38.	Abendlieder.	782
39.	Reiſelieder.	807
40.	Vom menſchlichen Elende.	811
41.	Vom Verlangen der Seele zu GOtt.	821
42.	Vom Tod und Sterben.	843
43.	Vom Begräbniſſe und Auferſtehung der Todten.	886
44.	Vom jüngſten Gerichte.	899
45.	Vom ewigen Leben.	906
46.	Anhang verſchiedener Lieder.	917

Summa aller Geſänge 1000.

Regiſter
über die Geſänge nach dem Alphabeth.

Abermal iſt eins dahin, von 126
Ach bleib bey uns, HErr 377
Ach bleib mit deiner 378
Ach! das ein jeder nähm 715
Ach! ein wort von 279
Ach frommer GOtt von 527
Ach geh nicht mit mir ins 70
Ach! geliebte, ach! betrübte! laſſet 684
Ach gnad über alle 319
Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du 451
Ach GOtt! dir muß 452
Ach Gott! erhör mein 452
Ach GOtt! laß dir befohlen ſeyn, 732
Ach GOtt! mich drückt 720
Ach GOtt vater im himmelreich, 453
Ach GOtt vater! welch 551
Ach GOtt! verlaß mich nicht, 835
Ach GOtt und HErr, 279
Ach GOtt vom himmel 388
Ach GOtt! wie manches 454
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein 543
Ach GOtt! wie ſchwer iſt ſelig werden, 834
Ach HErre, du gerechter 540
Ach HErr, gieb eifer, 552
Ach HErr, gieb uns ein'n 2
Ach HErr! hier liegt ein 563
Ach HErr! mich armen 278
Ach HErr und GOtt, du höchſtes gut, 805
Ach höchſter GOtt verl. 835
Ach JEſu Chriſt, dich zu 3
Ach JEſu, liebſter 280
Ach JEſu, nimm mein 789
Ach! ihr ſeufzer eilt von 837
Ach klag, ach klage nun 147
Ach komm, du ſüſſer 634
Ach lieben chriſten ſeyd 528
Ach! mein geiſt iſt ganz 282
Ach, mein JEſu! ſieh 740
Ach! mein JEſu, welch 627
Ach ſagt mir nichts von 636
Ach ſchone doch, o groſſer menſchenhüter 283
Ach ſehet, welche lieb 778
Ach ſüſſes wort für arme 50
Ach was erhebſt du dich 88
Ach! was habe ich 283
Ach! was ſind wir ohne 406
Ach! was ſoll ich armer 285
Ach! wenn ich dich mein 636
Ach! wer giebt mir 44
Ach wie betrübt ſind 455
Ach wie elend iſt unſre 626
Ach wie erſchrickt die 714
Ach wie flüchtig, ach wie 652
Ach wie freu ich mich zu 651
Ach wie hat das gift der 628
Ach wie lieblich ſind die 35
Ach wie ſo gar geſchwinde verkehrt ſich 12
Ach wie wichtig, ach wie 407
Ach! wundergroßer ſieg. 725

Adam hat im paradies 91
Allein auf GOtt ſetz dein 408
Allein GOtt in der höh 2
Allein zu dir, Herr 285
Alle menſchen müſſen 685
Allenthalben, wo ich 686
Alles gut der welt iſt 627
Alles iſt an GOttes 516
Alles, was von GOtt 637
Alle welt, was lebt und 354
Als JEſus an dem 147
Als JEſus Chriſtus, GOttes ſohn 223
Als JEſus gebohren war 141
Alſo hat GOtt die welt geliebt; daß er 344
Alſo hat GOtt die welt geliebt; das merke 759
Alſo heilig iſt der tag 197
Alſo hoch hat GOtt 725
Als vierzig tag erſchien. 212
Als zehen tag erſchienen 224
Am ſabbath früh marien 197
Angenehmer menſchenfreund 84
An waſſerflüſſen babyl. 456
Arzt iſrael von rath und 60
Auf, auf, ihr meine lieder, mein herz 567
Auf, auf, ihr reichsg. 91
Auf, auf, mein geiſt ermuntre dich 343
Auf, auf, mein geiſt, und du mein ganzer 410
Auf, auf, mein geiſt zu 568
Auf, auf, mein herz, du muſt ermuntern 5
Auf, auf, mein herz, und du mein ganzer 796
Auf, auf, mein herz, zu GOtt dich ſchwing 734
Auf, auf, o menſch! es 345
Auf chriſtenmenſch, auf 806
Auf Chriſti himmelfahrt 212
Auf den nebel folgt die 354
Auf dieſen tag bedenken 213
Auf, freuet euch von 105
Auf GOtt von jugend 733
Auf, hinauf zu deiner 818
Auf, ihr chriſten, Chriſti 807
Auf! ihr ſtreiter! durchgedrungen, 808
Auf meinen lieben Gott 499
Auf mein herz des 197
Auf mein herze rüſte dich 320
Auf, meine ſeele, ſey 93
Auf ſeele, JEſus GOttes lamm 771
Aus der tiefen ruffe ich 286
Aus lieb läſt GOtt der 243
Aus meines herzensgr. 569
Aus tiefer noth ſchrey 287
Bedenke, menſch, das ende 653
Befiehl dem HErren deine wege 751
Befiehl dem HErren deine wege, und mache 756
Befiehl du deine wege, 457
Bereite dich mein herz 542
Beſchehr uns, HErr, das täglich brod 598
Beſchränkt ihr weiſen 772
Beſtell dein haus, denn 654
Betrübtes herz, ſey 458
Betrübtes jubilate! da 38
Bewahr mich, GOtt, 571
Bey dem anfang dieſer 570

Bis getroſt, o meine 459
Biſt du, der da kommen 9
Bittet, ſo wird euch 267
Bleib liebſter JEſu, 741
Blinder menſch, thu weg 287
Brich an du ſchönes morgenlicht, 735
Brich entzwey, mein 148
Brich jetzt hervor, du 321
Brunnquell aller güter, 726
Brunnquell aller liebe, 65
Chriſt, der du biſt der helle tag, 605
Chriſte, der du biſt tag 605
Chriſte, du lamm GOttes, der du 149
Chriſt fuhr gen himmel 214
Chriſt iſt erſtanden 198
Chriſti tod iſt adams leben, Chriſti leben 799
Chriſt lag in todesband. 198
Chriſtum wir ſollen 106
Chriſt unſer HErr zum 276
Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt 654
Chriſtus, der iſt mein 655
Chriſtus, der uns ſelig 149
Chriſtus JEſus iſt 411
Da JEſus an dem kreutze ſtund, 150
Danket dem HErren, 599
Dank ſagen wir alle 106
Dank ſey GOtt in der 572
Dankt dem HErrn ihr 356
Das acht gebot will 254
Das alte jahr fürüber 127
Das alte jahr vergang. 128
Das alt iſt abgegangen 129
Das fünft gebot hat 252
Das JEſulein kan 710
Das iſt ein theures 134
Das iſt ja gut, was 500
Das leben unſers königs 809
Das neunt und zehende 255
Das ſiebende du ſolſt 253
Das viert gebot der 251
Das walt GOtt, die morgenröthe, 572
Das walt Gott vater 574
Das walt mein Gott 575
Deiner tiefen wunden 151
Demnach du mich entb. 564
Den ehſtand hat GOtt 253
Der am creutz iſt meine 152
Der beſte freund iſt in 460
Der bräutgam wird 700
Der du biſt drey in 235
Der falſchen chriſten hauf bleibt 412
Der falſchen chriſten ſchaar gedenkt 260
Der glaube macht allein 261
Der glaube ſiegt, und 810
Der glaub iſt eine 261
Der gnadenbrunn fleuſt 629
Der heilge geiſt die dritt 258
Der HErr, der aller 818
Der HErr ermahnt uns 268
Der HErr iſt mein getreuer hirt, dem ich 378
Der HErr iſt mein getreuer hirt, hält mich 379
Der jüngſte tag, der tag 861
Der letzte wochentag 621
Der lieben ſonnen licht 606
Der rechentiſch iſt da 862
Der ſchmale weg iſt 837
Der tag, der iſt ſo 106

Der tag iſt hin, mein 607
Des heilgen geiſtes reiche 233
Des höchſten güt und 322
Des morgens wann 576
Dich bitten wir, o reicher GOtt, 272
Die helle ſonn leucht 576
Die letzte nacht iſt vor 73
Die liebe leidet nicht 800
Die nacht iſt hin! mein 736
Die nacht iſt vor der 607
Die ſeele Chriſti heilge 153
Die ſeele iſt dazu gebohren, daß ſie was 758
Die ſonn hat ſich mit 608
Die zeit iſt nunmehr nah 694
Dieſes iſt der tag der 199
Dies iſt die nacht, da 107
Dies ſind die heilgen 248
Dir, dir jehovah will 779
Dreyeinigkeit, der gottheit wahrer ſpiegel, 235
Du biſt ein guter hirt 379
Du biſt ein menſch, das 517
Du biſt mein höchſter 413
Du brunnquell aller liebe, dein quell iſt 90
Du dreymal großer GOtt, 728
Du friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, 529
Du gehſt herab mit 19
Du großer ſchmerzensmann 716
Du grüner zweig, du 153
Du guter hirte weide mich, ich bin von deinen 37
Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte 577
Du HErr der ſeraphinen, 81
Du lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt, 214
Du, meine ſeele, ſinge 357
Du, o ſchnödes weltg. 414
Du ſagſt: ich bin ein chriſt, wohlan, wenn 415
Du tröſter aller traurigen, 42
Du übergroßer wundermann 20
Du unbegreiflich höchſt. 637
Du unvergleichlichs 51
Durch adams fall iſt 346
Du weſentliches wort 108
Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn 388
Einen guten kampf hab 655
Ein kindelein ſo löbelich 107
Ein kind gebohrn zu 109
Ein lämmlein geht und 154
Eins iſt noth! ach 801
Ein tröpflein von den 701
Ein veſte burg iſt 389
Ein weib, das GOtt 556
Endlich, endlich muß es 460
Entfernet euch, ihr 802
Entweiche weltgetümmel! 22
Erbarm dich mein, o 288
Ergeiſtre dich, mein ſchwacher ſinn 236
Erhalt, o HErr, die 732
Erhalt uns, HErr, bey 380
Erhebe dich, o meine 736
Erleucht mich, HErr, 765
Ermuntert euch ihr 704
Ermuntre dich, beklemmter geiſt 702
Ermuntre dich, herz, muth und ſinn, 577

Er:

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, 109
Ermuntre dich mein ſinn, auch dieſer tag 608
Erneure mich, o ewigs 416
Erquicke mich, du heil 629
Erſchienen iſt der herrl. 200
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, der 201
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, 202
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Hallel. der 202
Erwache mein gemüthe 578
Erwach, o menſch, 289
Es hat uns heiſſen treten, o GOtt, dein 578
Es iſt das heil uns 347
Es iſt genug, ſo nimm 656
Es iſt gewißlich an der 696
Es iſt nicht ſchwer, ein 417
Es koſtet viel ein chriſt 811
Es ſey denn, daß der 277
Es ſind ſchon die letzten 390
Es ſpricht der unweiſen 348
Es woll uns GOtt 381
Fahre fort, zion, fahre fort im licht 400
Faſſe dich nur mit geduld, armes herz 757
Flieſſet ihr thränenden augen! mit haufen, 155
Freu dich, du werthe 93
Freu dich ſehr, o meine 656
Freut euch, ihr chriſten! alle, der 215
Freuet euch, ihr chriſten! alle, freue 111
Friede, ach friede, ach 638
Friſch auf, mein ſeel, in noth, 461
Friſch auf, mein ſeel, verzage nicht 462
Frölich ſoll mein herze 111
Frolocket jetzt mit 216
Gaſt und wirth der frommen 18
Gebohrn iſt uns der 113
Gedenke mein nach 501
Geduldigs lämmlein JEſu Chriſt 156
Geduld iſt euch von 418
Gegrüſſet ſeyſt du, meine kron 156
Geh auf, mein's herz. 790
Geht ihr traurigen 819
Geiſterfüllte freudenzeit 224
Gelobt ſey der HErr, der 94
Gelobt ſey der HErr, mein Gott, 237
Gelobet ſeyſt du jederzeit 317
Gelobet ſeyſt du, JEſu 113
Gelobt ſey GOtt mit 240
Gerechter GOtt, für uns 53
Geſegn uns, HErr, die 599
Gieb, daß ich mich und 10
Gieb fried, o frommer 529
Gieb uns heut unſer 29
Gloria, lob, preis und 247
Glück zu, creutz, von 463
Glück zu der frommen 143
GOtt, dem kein ding 79
GOtt, den ich als liebe 857
GOtt, der du heilig biſt 805
GOtt, der du ſelber biſt das licht, 579
GOtt, der friede hat 530

GOtt der juden, GOtt 16
GOtt, der reichthum 553
GOtt der vater wohn 237
GOtt der wirds wohl 519
GOtt des himmels und 581
GOtt du pfleger aller 419
GOtt du ſtifter aller 358
GOtt du vater voll 464
GOtt du weiſt in was 391
GOttes ſohn iſt kommen, 94
GOtt fähret auf gen 217
GOtt hat das evangelium gegeben 697
GOtt herrſchet und hält 502
GOtt, heut endet ſich 622
GOtt iſt die wahre liebe 745
GOtt iſt und bleibt 465
GOtt iſt getreu, der 821
GOtt lebet noch, ſeele 520
GOtt lebt, wie kan ich 521
GOtt lob, der ſonntag 2
GOtt lob, der tag iſt 609
GOtt lob, der weg iſt 41
GOtt lob, ein ſchritt 639
GOtt lob, es geht 658
GOtt lob, ich bin 315
GOtt, mein herz dir dank zuſendet, dir 609
GOtt, mein herz dir dank zuſendet, weil 343
GOtt mein vater, zähl 466
GOtt ſey dank (durch alle) in aller welt, 95
GOtt ſey gelobet und 333
GOtt ſey gelobt der 241
GOtt ſey uns gnädig 7
GOtt und vater voller 783
GOtt vater, der du 541
GOtt vater, ſende 225
GOtt vater, ſohn und 544
Großer GOtt, der mich 741
Großer GOtt, von 566
Großer GOtt wirf aus 262
Gute nacht, ihr eiteln 717
Guter hirte, JEſu 322
Guter hirte, wilt du 227
Guter ſämann, guten 21
Gütigſter immanuel, ſey 114
Hab dank, mein frommer GOtt, 420
Halleluja, lob, preis 359
Haſt du denn, JEſu, 790
Hebet eure häupter auf 8
Heiland, ſanftes GOttes-lamm, 503
Heilig iſt GOtt der 237
Heiligſter JEſu, heiligungs-quelle, 838
Helft mir GOtt's güte 129
Herbey, mein herz, zur 840
HErr, allerhöchſter GOtt, von 262
HErr, aller weisheit quell und grund! 767
HErr Chriſt, der einig 349
HErr, deine treue iſt 856
HErr, der du gnad und 858
HErr, des ſabbaths, dein 64
HErr, des todes, fürſt, 33
HErr, es iſt alles dein 599
HErr, es iſt von meinem leben, 610
HErr, es ſteht in deinen 72
HErr, gieb gnade zu der 623
HErr GOtt deinen ſohn haſt du 272
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, 421

HErr GOtt, dich loben alle wir, 243
HErr GOtt, dich loben wir, 359
HErr GOtt du haſt dein 271
HErr GOtt, du kenneſt 658
HErr GOtt erhalt uns 391
HErr GOtt in deiner hand 828
HErr GOtt nun ſchleuß den himmel 660
HErr GOtt, nun ſey 600
HErr GOtt, wir habn 247
HErr GOtt, wir ſagn 600
HErr, ich habe misgeh. 290
HErr, ich zähle tag 863
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir, 630
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, 660
HErr JEſu Chriſt, meins lebens licht 661
HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und 662
HErr JEſu, dir ſey preis und dank, für 333
HErr JEſu, ewigs licht 768
HErr JEſu, gnadenſonne, wahrhaftes 422
HErr JEſu, lebensſonne, herzliebſter 640
HErr, ſey gelobt aus 530
HErr unſer GOtt, laß 531
HErr, von uns nimme 290
HErr! wenn wirſt du 851
HErr, wie du wilt, ſo 423
HErr, wie lang wilſt 393
HErr zebaoth! dein 381
Herzallerliebſter GOtt 423
Herzlich lieb hab ich 663
Herzlich thut mich verl. 664
Herzliebſter JEſu, du haſt uns bewahret, 624
Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, 157
Heut fährt der HErr mit ſchalle 218
Heut iſt der tag der 203
Heut triumphiret GOttes ſohn, 205
Hier legt mein ſinn ſich 812
Hier lieg ich nun, o HErr zu deinen 791
Hier lieg ich zu deinen 291
Hilf GOtt, mein HErr, 393
Hilf GOtt, wie gehts 424
Hilf GOtt, wie hat die 632
Hilf, HErr JEſu, laß 130
Hilf, JEſu, hilf, wo ſoll 425
Hilf mir, mein GOtt, 334
Hilf uns, HErr, in 737
Himmel, erde, luft und 754
Hinunter iſt der 611
Hochgebohrner GOttes⸗ſohn, 11
Höchſter formirer der 828
Höchſter prieſter, der du 641
Höchſte luſt und herzv. 641
Hör, liebe ſeel, dir ruft 323
Hoſianna, davids ſohn 8
Hoſianna, unſer hort 96
Hüpft, ihr hohen hügel, 80
Hüter, wird die nacht 582
Jammer hat mich ganz umgeben, 467
Ich armer menſch, ich 292
Ich armer ſünder weiß 335
Ich beuge, großer könig 554

Ich bin ein ſchäflein 45
Ich bin ja, HErr, in 687
Ich bin mit dir mein 504
Ich bin vergnügt und 469
Ich bin vergnügt, wies 504
Ich dank dir, lieber 583
Ich dank dir ſchon durch 583
Ich danke dir, liebreicher 611
Ich danke dir, mein 5
Ich denk an dein gerichte, 75
Ich fang all meine 852
Ich freue mich in dir 115
Ich glaub an GOtt den vater, allmächtigen erſchaffer 256
Ich glaube an GOtt vater, den allmächtigen ſchöpfer 256
Ich habe nun den grund 746
Ich hab ihn dennoch lieb 642
Ich hab in GOttes herz 427
Ich habs verdient, was 470
Ich hab mein ſach GOtt 666
Ich hab mich GOtt 665
Ich komm, JEſu, heute 323
Ich komm, JEſu, mit 196
Ich komm jetzt als ein armer gaſt, 763
Ich laſſe GOtt in allen 429
Ich lebe, wo ich liebe, 430
Ich mag nur, was ich will beginnen 633
Ich ruf zu dir, HErr 430
Ich ſchrey zu meinem 471
Ich ſeh die ſeile deiner 89
Ich ſetze mich in deinen 85
Ich ſinge dir mit herz 362
Ich ſteh an deiner krip. 115
Ich ſteh mit einem fuß 667
Ich ſterbe täglich und 668
Ich thu mich dir ergeben, o mein 642
Ich trete friſch, zu 323
Ich war ein kleines 688
Ich weiß, daß mein 689
Ich weiß ein blümlein 382
Ich weiß es wird mein 859
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun 431
Ich will dich immer 792
Ich will dich lieben 643
Ich will einſam und 803
Ich will mit danken 361
Ich will mit jacob von 669
Ich will ſo lang ich lebe 363
Ich will von gnade ſingen, und 555
Ich will von meiner miſſethat, 784
Ich will zu aller ſtunde 364
Jehovah iſt mein hirt 747
JEſu, als du erſtlich 698
JEſu, deine heilge wunden, deine 161
JEſu, deine paſſion will 161
JEſu, deine tiefe 162
JEſu, dein iſt dieſer tag 159
JEſu, der du meine 293
JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod 163
JEſu, der du wollen büſſen für die ſünden 163
JEſu, des vaters einiger ſohn 324
JEſu, dir beliebt zu 86
JEſu, du mein liebſtes 643
JEſu, frommer menſchenheerden 394

JEſu, JEſu, du mein 426
JEſu, komm doch ſelbſt 645
JEſu komm, du biſt 66
JEſu, kraft der blöden 294
JEſu, laß mir deine 47
JEſu leiden, pein und 164
JEſulein, du biſt mein 670
JEſu, liebſte ſeele! 168
JEſu, meine freude 472
JEſu, meine liebe, die 366
JEſu, meine luſt und 134
JEſu, meiner ſeelen wonne! 793
JEſu, meines herzens freud, ſüſſer 135
JEſu, meines herzens freud, ſey gegrüſſet 135
JEſu, meines herzens luſt, ſey gegrüſſet, 136
JEſu, meines lebens 169
JEſus Chriſtus, GOttes lamm 350
JEſus Chriſtus, GOttes ſohn 257
JEſus Chriſtus, unſer heiland, der den 205
JEſus Chriſtus, unſer heiland, der von 325
JEſus geht zu ſeinem 25
JEſus güte hat kein 584
JEſus, JEſus iſt 17
JEſus, JEſus, nichts 505
JEſus iſt der ſchönſte 136
JEſus iſt mein aufenthalt, JEſus 137
JEſus iſt mein bräutigam, o wie ſolt 335
JEſus, meine zuverſicht, und 689
JEſu nun ſey gepreiſet, 131
JEſus ſchwebt mir in 670
JEſus ſelbſt, mein licht 427
JEſu, ſtärke meinen 263
JEſus ruft mir: folge 82
JEſu, wenn ich mein 780
Jetzt reis ich aus in 624
Jetzund betrachten wir 219
Jetzund hat die ſchwarze 587
Ihr armen ſünder kommt zu hauf 395
Ihr chriſten, ſeht, daß 205
Ihr, die ihr euch von 769
Ihr heiſen thränenquellen, wo ſchmerz 57
Ihr töchter zions, 774
In allen meinen thaten 432
In dich hab ich gehoffet 472
In dieſer abendſtunde 612
In dieſer morgenſtund 585
In dir iſt freude, in 117
In dulci jubilo! nun 117
In unſrer kriegesnoth 531
Iſt ephraim nicht meine 748
Iſt GOtt für mich, ſo 822
Kein chriſt ſoll ihm die rechnung 473
Keinen hat GOtt verl. 475
Keine ſchönheit hat die 755
Kein gröſſer troſt kan 350
Kein gröſſer wunder 118
Kein ſtündlein geht 671
Komm, du herzlicher tröſter, GOtt 1
Komm, GOtt ſchöpfer, heiliger geiſt, 227
Komm, guter geiſt, flöß 227
Komm, heiliger geiſt, erfüll die herzen 228

Komm, heiliger geiſt, HErre GOtt 1
Komm, heiliger geiſt, mit 1
Komm, JEſu in mein 52
Komm, keuſcher JEſu 325
Komm, mein JEſu, komm zu mir 170
Komm mittler, und tritt 36
Komm, o komm, du 727
Komm, ſeele, mit betrübten blicken 171
Komm, ſegen aus der 739
Kommſt du groſſer 78
Kommſt du nun, JEſu, 119
Kommt her, ihr chriſten 396
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn 434
Komm, tröſter, komm 229
Kommt, und laßt euch 474
Laſſet die kindlein kommen zu mir, ſpricht 690
Laſſet uns mit JEſu 172
Laß dich GOtt, du 757
Laß mich dein ſeyn und 775
Laß mich dich, mein heiland, loben 817
Laß mich gehn, du eitle 34
Lebt Chriſtus, was bin 206
Licht, vom licht, erleuchte mich, 566
Liebe die du mich zum 749
Liebſter GOtt, wann 672
Liebſter heiland, biſt du 173
Liebſter JEſu! in den 634
Liebſter JEſu, liebſtes 831
Liebſter JEſu, treuer 248
Liebſter JEſu, wir ſind 3
Liebſter vater, ich dein 295
Litaney 548. 550
Lobe den HErren, den mächtigen 366
Lobe den HErren, o meine ſeele 830
Lobe, lobe, meine ſeele, 367
Lobet den HErrn alle, die ihn ehren 587
Lobet den HErrn, denn 601
Lobet den HErrn und 601
Lobet und ehret GOtt 244
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt 96
Lobſinget GOtt, weil 207
Lobt GOtt, ihr chriſten 120
Lobt nun von herzensgrunde, den HErren 336
Mache dich, mein geiſt bereit 831
Machs mit mir, GOtt, 673
Macht hoch die thür, die thor macht weit! 709
Mag ich unglück nicht 476
Man lobt dich in der 368
Mein abba kommt vor 40
Meine armuth macht 646
Meine hofnung ſtehet 435
Meinen JEſum ich erwähle, keinen 647
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird 507
Meinen JEſum laß ich nicht, meine ſeel 823
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 508
Meine ſeele halte veſt 673
Meine ſeel erhebt den 97
Meine ſeel, ermuntre 174
Meine ſeele ſenket ſich 816
Meine ſeele, wilt du 436

Meine ſeel iſt ſtille zu 508
Meines lebens beſte 713
Meine zeit hat nun ein 675
Mein GOtt! daß es dich 32
Mein GOtt! das herz 796
Mein GOtt! dein weinberg iſt 23
Mein GOtt! die arme 705
Mein GOtt! du wohneſt 87
Mein GOtt! hier ſteht 56
Mein GOtt! ich geh zu 63
Mein GOtt! ich habe 476
Mein GOtt! ich komm 58
Mein GOtt! ich ſchäme 314
Mein GOtt! ich wart 506
Mein GOtt! nun iſt es 588
Mein GOtt! rüſte mich 552
Mein heiland nimm mich ein 613
Mein heiland nimmt die ſünder an, 296
Mein heiland, ſtärke meinen glauben, 841
Mein heiland urſprung 398
Mein HErr und mein 559
Mein herzens JEſu! 138
Mein herze ſchwinge 120
Mein herz gieb dich 478
Mein herz und ſeel den 98
Mein herz ſey zufrieden 506
Mein JEſu, dem die 264
Mein JEſu, der du alles 13
Mein JEſu, du biſt in 26
Mein JEſu, ſüſſe ſeelenluſt! 825
Mein JEſus flieht, o 16
Mein JEſus führt den 24
Mein JEſus ſtirbt, was 174
Mein junges leben hat 691
Mein wallfahrt ich vollendet hab 692
Mein wille ruht in GOttes willen, 841
Meiſter, dem es nie 61
Menſch, betracht mit 257
Menſch, hab vor augen 249
Menſch, wilt du leben 256
Mir nach, ſpricht 436
Mit dieſem augenblick, 864
Mit ernſt, o menſchenkinder! das 99
Mit fried und freud ich 676
Mit GOtt will ichs 589
Mitten wir im leben 676
Mitten wir im tage ſind 597
Morgenglanz der ewigkeit, licht vom 589
Nachdem das alte jahr verfloſſen 131
Nach dir, o HErr, verlanget mich 437
Nehmt in acht die zeit 739
Nichts betrübters iſt auf 733
Nicht ſo traurig, nicht 479
Nimm von uns, HErr, 480
Nun bitten wir den 4
Nun bricht die finſtre 604
Nun danket alle GOtt 6
Nun danket all und 369
Nun die ſonne geht zu 614
Nun freut euch GOttes 220
Nun freut euch lieben 351
Nun giebt mein JEſus 176
Nun GOtt lob! es iſt 6
Nun jauchzet all ihr 99
Nun iſt es alles wohl 719
Nun kommt der heyden 100
Nun laßt uns den leib 692

Nun laßt uns gehn und 132
Nun laßt uns GOtt dem HErren 602
Nun lobet, lobet GOtt 369
Nun lob mein ſeel den 370
Nun merket jezt das 250
Nun preiſet alle GOttes barmherzigkeit 371
Nun ruhen alle wälder 615
Nun ſchlaf mein liebes 565
Nun ſich der tag geendet 616
Nun ſich die nacht 590
Nun wachen alle wälder 591
Nun was frag ich nach 741
O allerſchönſter freuden=tag 208
O anfang ſonder ende 14
O angſt und leid! o 298
O auferſtandner ſiegesfürſt, du 721
O Chriſte morgenſterne! leucht uns 299
O daß ich tauſend zung. 371
O der alles hätt verlohren, auch ſich 804
O du allerſüſſe freude 229
O du dreyeinger GOtt! 860
O du liebe meiner liebe 718
O durchbrecher aller 842
O du ſchnöde böſe welt 438
O du ſchöpfer aller 299
O du ſüſſe luſt, aus der 826
O ewigkeit, du donner=wort, 699
O ewigkeit, du freuden=wort, das 705
O frommer und getreuer 532
O fürſtenkind, aus 121
O GOtt, da ich gar 277
O GOtt, der du aus 245
O GOtt, der du das 542
O GOtt, der du in 269
O GOtt du frommer 439
O GOtt du höchſter 3
O GOttes ſohn, HErr 265
O GOttes ſohn von 848
O GOtt! ich thu dir 592
O GOtt! im namen 625
O GOtt vater! ich 258
O GOtt! von dem wir 602
O GOtt! wir ehren 238
O großer geiſt! o urſprung aller dinge! 742
O groſſer GOtt! der 562
O groſſer GOtt von 533
O haupt voll blut und 178
O heilger geiſt kehr bey 231
O heiliger und guter 232
O heiligſte Dreyfaltigkeit! voll majeſtät 238
O HErre GOtt, dein 383
O HErre GOtt, in 677
O HErr gedenk in 693
O HErr! wer wird ſein 441
O himmliſche barmherzig=keit! die 399
O JEſu Chriſt! dein kripp=lein iſt 710
O JEſu Chriſt, der du 221
O JEſu Chriſt, du 300
O JEſu Chriſt, mein 750
O JEſu! der du dich 723
O JEſu! du edle gabe 327
O JEſu, du mein 326
O JEſu, GOttes lämme=lein 677
O JEſu, groſſer lebens=fürſt 647

O JEſu! höchſter ſchatz 648
O JEſu, JEſu, GOttes ſohn 336
O JEſu, meiner ſeelen heil, mein 648
O JEſu, meiner ſeelen leben 440
O JEſu meine wonne! 328
O JEſu, ſüſſes licht! 592
O JEſu, unſre wonne! 400
O JEſu! wenn ich 140
O JEſu! wie iſt dein 179
O lamm, das meine 181
O lamm GOttes unſchuldig 181
O meine ſeel! erhebe 744
O menſch, bewein dein 182
O menſch, du traum der 677
O menſch, wie iſt dein 401
Opfer für die ganze welt 77
O ſüſſes lamm, laß mich 441
O ſüſſes wort! das 481
O theures blut! o rothe 186
O tod! wo iſt dein 209
O traurigkeit! o herzel. 187
O treuer GOtt ins 271
O treuer heiland JEſu 384
O urſprung des lebens 649
O vater aller frommen 542
O vater dein barmherzigkeit 273
O vater der barmherzigkeit 402
O vater in dem himmelreich! geheiligt 270
O vater in dem himmelreich! laß uns dein 270
O vater! mächtig, weis und fromm, dein 271
O was für ein herrlich 770
O welt! ich muß dich 678
O welt! ſieh hier dein 187
O werk von großen 49
O wie ſelig iſt der blick, 60
O wie ſelig ſind die 775
O wunderfluth, das 403
O wüſter ſünder, denkſt 301
Rüſtet euch, ihr chriſtenleute, die feinde 813
Sag, was hilft alle welt, mit allem 679
Satans überwinder 28
Schaffet, daß ihr ſelig 843
Schaffet, ſchaffet, menſchenkinder 442
Schaff in mir, GOtt, 303
Schau, bräutigam, auf 560
Schau, lieber GOtt! wie meine feind, 813
Schatz über alle ſchätze 482
Schmückt das feſt mit 43
Schmücke dich, o liebe ſeele, laß 329
Schmücke dich, o liebe ſeele, ſalbe dich 67
Schönſter JEſu, liebſtes leben 798
Schönſter immanuel, 649
Schütte deines lichtes 815
Schweige mein gemüth 523
Schwing dich auf zu 483
Seele, dein GOtt 593
Seele geh auf golgatha 189
Seelenbräutigam, 337
Seelenſchatz erſcheine 330
Seele, was ermüdſt du 443
Seele, was iſt ſchöners 804
Selig, ja ſelig, wer 485

Selig,

Selig, ſelig, ſind zu 693
Seht auf ihr menſchen, 122
Sey bereit, du kluge 444
Sey getreu bis an das 509
Sey getreu in deinem 510
Sey getroſt mein armes 511
Sey lob und ehr dem 373
Sey mir tauſendmal 189
Siehe, ich gefallner knecht, voller blut 303
Siehe, mein getreuer knecht, der wird 190
Sieh, hie bin ich 274
Sieh, wie lieblich und 846
Singen wir aus herzens 603
So bald ich meine ſünd 352
So enden wir nun den 7
So find ich nichts auf 706
So gehſt du dann, mein 192
So groß iſt deine gnade 385
So iſt auch jetzt durch 616
So iſt es, JEſu! nun an 4
So iſt nun zu end gebracht 7
Soll ich nach deinem 512
Solt es gleich bisweilen 483
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 752
Solt ich meinem GOtt nicht trauen 522
Sorge, vater! ſorge du, 522
So tret ich demnach an 594
So wahr ich lebe, 305
So weichſt du, JEſu, 27
So wilſt du abſchied 39
Steh, ephraim, beſinne 786
Steht auf, ihr chriſten 145
Stilles lamm und friede-fürſt, meine ſeele 844
Straf mich nicht in 305
Such wer da will, ein 100
Süſſer Chriſt, der du biſt 339
Trau auf GOtt in allen ſachen 524
Treuer GOtt ich muß 339
Treuer vater! dir vert. 559
Treuer wächter iſrael 534
Treuſter hirte deiner 83
Tröſtet, tröſtet, meine 242
Valet will ich dir geben, du arge 680
Vater, ach! laß troſt 306
Vater aller ehren, laß 275
Vater, laß dein herze 787
Vater unſer im himmelreich 274
Vergiß mein nicht, daß 753
Verleih uns frieden 381
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im 266
Verzage nicht du häuflein klein 403
Uebergroße himmelsfreude, 864
Unerſchaffne lebensſonne 617
Unſer herrſcher, unſer 853
Uns iſt ein kindlein heut 123
Uns iſt, uns iſt ein kind 123
Unſre müden augenlied. 617
Urſprung wahrer freuden, komm in 854
Vom himmel hoch da 124
Vom himmel kam der 125
Von adam her ſo lange 101
Von GOtt will ich nicht laſſen 486
Vor deinen thron tret 594
Vor gericht, HErr JEſu ſteh ich hie 307

Wach

Wach auf, du werthe chriſtenheit 102
Wach auf, mein herz, 596
Wacht auf, ruft uns 707
Wär GOtt nicht mit 405
Warum betrübſt du 536
Warum ſolt ich mich 587
Warum wilſt du doch 525
Warum wilt du drauſſen ſtehen, du 103
Was alle weisheit in 729
Was frag ich nach der 445
Was fürchtſt du feind 145
Was giebſt du denn, o 446
Was GOtt thut das iſt wohl gethan, es 488
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, kein 489
Was kan ich doch für 374
Was lobes ſolln wir dir 375
Was mein GOtt will 490
Was ſoll ich mich mit 62
Was wilſt du dich 526
Was wilſt du armer 844
Was wird mir denn 84
Weg, ach und weh! weg traurigkeit 723
Weg mein herz mit den 307
Weg traurigkeit, weich 827
Weg von mir ihr weltgedanken 332
Weh, ach weh! ach was 308
Weh mir! daß ich ſo oft 310
Weil nichts gemeiners 680
Weil wieder ich nun 618
Welch eine ſorg und 832
Welt ade! ich bin dein 681
Welt packe dich, ich ſehne 447
Wende die plage, vater! 490
Wen ſehe ich hier? dich, 331
Wenn dein herzliebſter 353
Wenn dein herz richtig 250
Wenn dich unglück thut 491
Wenn einer alle ding 847
Wenn ich in angſt und 854
Wenn meine ſeel den tag bedenket 193
Wenn mein ſtündlein 682
Wenn menſchenhülf 849
Wenn mich die ſünden 194
Wenn wird doch mein JEſus kommen 850
Wenn wir in höchſten 491
Wer alles unglück recht 273
Wer bin ich doch, mein 311
Werde munter, armes 216
Werde munter mein 619
Wer geduld und demuth liebet 448
Wer GOtt vertraut, 496
Wer im herzen will 145
Wer in dem ſchutz des 246
Wer iſt wohl, wie du 777
Wer nur den lieben GOtt läßt machen 496
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 498
Wer ſich im geiſt 133
Wer weiß, wie nahe mir 683
Wer will dich einer ſünde 30
Wer wohl auf iſt und 375
Wie biſt du, ſeele, in mir 513
Wie der hirſch in großen dürſten 492
Wie freuet ſich mein 776
Wie groß, o GOtt, iſt 546
Wie haſt du mich verlaſſen, mein 195

Wie herrlich iſts, ein ſchäf- lein Chriſti 781
Wie kömmts, daß du ſo 210
Wie kläglich ſiehts auf 55
Wie magſt du doch, o ſeel! in noth 537
Wie mirs GOtt ſchickt. 494
Wie nach einer waſſerq. 493
Wie ſchön iſts doch HErr JEſu Chriſt 557
Wie ſchön leuchtet der mor- genſtern, voll 708
Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, vom 596
Wie ſelig iſt die noth, die 69
Wie ſind wir ſo elende 273
Wie ſoll ich dich empf. 104
Wie ſoll ich doch die 341
Wie ſuchet dich die 71
Wie tröſtlich hat dein 539
Wie wohl haſt du 341
Wie wohl iſt mir, o 815
Wie wohl iſt doch ein 46
Willkommen liebe ſtunden! habt ihr 620
Willkommen liebſter tag! für andern 730
Willkommen meines her- zens freud 141
Wir chriſtenleut, habn 126
Wir danken dir, HErr JE- ſu Chriſt, daß du für 196
Wir danken dir, HErr JE- ſu Chriſt, daß du gen 221
Wir danken dir, o JEſu Chriſt, daß du das 332
Wir gehn in JEſu 15
Wir glauben all an einen GOtt, ſchöpfer 259
Wir glauben all an einen GOtt, vater, ſohn 259
Wir haben jetzt vernom- men 547
Wir liegen hier zu 318
Wir menſchen ſind zu 386
Wir ſingen all mit freud. 211
Wir ſingen dir, immanuel, 712
Wo GOtt der HErr 404
Wo GOtt zum haus 448
Wohl! dem, dem GOtt 312
Wohl dem, der den 449
Wohl dem, der in 450
Wohl dem, der ſich auf 499
Wohl dem menſchen, der 387
Wohl recht wichtig, und 782
Wo JEſus iſt, da iſt 54
Womit ſoll ich dich 788
Woran fehlts immermehr, 762
Wo ſoll ich fliehen hin 313
Wunderbarer könig, 377
Wunderlich iſt Gottes 514
Zeuch ein zu deinen tho- ren, ſey 233
Zeuch mich, allerliebſtes le- ben, zeuch 650
Zeuch mich, zeuch mich 651
Zeuch uns nach dir, ſo 222
Zion, gieb dich nur zufr. 855
Zion klagt mit angſt und 405
Zion wiſche deine thränen heute mit 856
Zu dir, HErr JEſu, 764
Zu dir, o GOtt! erhebet 626
Zuletzt gehts wohl dem, 515
Zu mitternacht ward ein 76
Zweyerley bitt ich von 452

I. Allgemeine Sonntagslieder.

1. Veni Sancte Spiritus verdeutſcht.

Komm, du herzlicher tröſter, GOtt heiliger geiſt! Entzünd in uns deine göttliche lieb am allermeiſt, Und geus in uns dein' gnade, Mit gaben, liebe, hofnung und unerdichtem glauben, Welchen du ſtets wolleſt mehren In uns mit früchten zart, So daß zunehm die liebe, Wie iſt des geiſtes art, Halleluja, Hallel.

2.

Komm, heiliger geiſt, Herre GOtt! Erfüll mit deiner gnadengüt Deiner gläubigen herz, muth und ſinn, Dein' brünſtge lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen, Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen, Halleluja, Hallel.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Halleluja, Hall.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun hilf uns fröhlich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein kraft uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

3.

Komm, heiliger geiſt! mit deiner gnad, Mit deiner lieb und göttlichem rath, Mit deinen ſieben gaben all. Bewahr uns für der ſünden fall. Komm, heiliger geiſt! wir bitten dich all.

2. Komm, heiliger geiſt! ein tröſter genannt, Ein göttliches licht vom himmel geſandt. Erleucht die herzen allezeit, Zu hören das göttlich wort mit freud. Komm, heiliger geiſt! und mach uns bereit.

3. Komm, heiliger geiſt! erleuchte uns ganz Mit deinem licht und himmliſchen glanz. Das göttlich wort uns recht erklär, Bewahr uns für der falſchen lehr, Komm, heiliger geiſt! die ſünder bekehr.

4. Komm, heiliger geiſt! mit deinem ſchein, Kom̃ und

erleuchte den prediger ſein, Führ ihm die zung, regier den mund, Mit deiner lieb ſein herz verwund, So werden all unſre ſeelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater und ſein'm ein'gen ſohn, Dem heilgen geiſte gleicher weis, Sey ewigs lob, dank, ehr und preis. Nun hören wir an die predigt mit fleis.

4. Mel. Nun giebt mein JEſus gute nacht.

GOTT lob, der ſonntag kömmt herbey, Die woche wird nun wieder neu. Heut hat mein GOtt das licht gemacht, Und JEſus mir das leben bracht.

2. Das iſt der tag, da JEſus Chriſt Vom tode auferſtanden iſt, Und mir geſchenkt gerechtigkeit, Troſt, leben, heil und ſeligkeit.

3. Das iſt der rechte ſonnentag, Da man ſich nicht gnug freuen mag, Da wir mit GOTT verſöhnet ſind, Und nunmehr worden GOttes kind.

4. Erhalte mir dein heilig wort, Bis du mich bringſt zur himmelspfort. Laß mich hier leben heiliglich, Und dorten mit dir ewiglich.

5. Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

Ach HErr! gieb uns ein'n rechten ſinn, Daß wir gehn nirgend anders hin, Denn zu dir und zu deinem wort, Und fliehn des teufels liſt und mord.

2. Laß uns ſtill ſeyn und hoffen veſt, Es iſt ja dies das allerbeſt. Wer glaubt an dich, HErr JESU Chriſt, Und leiden kan und g'dultig iſt.

3. Verleih, daß wir die predigt dein Groß achten und gehorſam ſeyn, Und laß uns weiſ'n mit deinem wort, Welchs iſt des herzens troſt und hort.

4. Wer dir nicht folgt und dein wort hört, Der iſt an ſeel und leib bethört, Der wird zerſchmettert ewiglich. Behüt uns, HErr! genädiglich.

6. Gloria in excelſis DEO.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade :,: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein'n wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß. All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken :,: Daß du, GOTT vater! ewiglich Regierſt ohn alles wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht.

bedacht. Wohl uns des ſeinen HErren.

3. O JEſu Chriſt! ſohn eingebohrn, Deines himmliſchen vaters :,: Verſöhner der'n, die war'n verlohr'n, Du ſtiller unſers haders! Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unſrer noth. Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter :,: Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet, Durch groſſe marter und bittern tod, Abwend all unſern jammer und noth, Darauf wir uns verlaſſen.

7.

Ach JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Dein'n heilgen geiſt jetzt zu uns ſend, Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zum leben führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HERR! Und ſchauen dich von angeſicht, In ewgem heil und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und heilgen geiſt im höchſten thron! Ehr ſey der heilg'n Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

8.

Liebſter JESU! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß verhüllet; Wo nicht deines geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren. Unſer bitten, flehn und ſingen Laß HErr JEſu! wohl gelingen.

9. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

O GOTT! du höchſter gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu herzen dring, Daß es ſein kraft und ſchein verbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe kraft, Der ſteif an JEſu Chriſto haft, Die werk der

lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch lieber HERR, daß wir durch deinen geiſt je mehr, In dein'r erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

10.

Nun bitten wir den heiligen geiſt, Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte An unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie eleiſon!

2. Du werthes licht, gieb uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleiſon!

3. Du ſüſſe lieb! ſchenk uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und in friede auf einem ſinne bleiben. Kyrie eleiſon!

4. Du höchſter tröſter in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleiſon!

11. Mel. So gehſt du denn mein JEſu! hin.

So iſt es, JEſu! nun an dem, Daß wir die predigt hören. Hilf, HErr! daß mans zu herzen nehm, Was jetzt dein wort wird lehren. Gieb deine gnad Zu dieſer that! Daß alles wohl gelinge, Und was man hier Wird bringen für, Uns heil und leben bringe.

2. Des lehrers zunge du regier, Und was er denkt im herzen, Mit deinem guten geiſt ihn führ Durch die erleuchtungskerzen, Daß er dein wort, An dieſem ort, Ohn menſchentand uns lehre, Und ſolcher weis, Nur himmelsſpeis Aus deiner hand uns nähre.

3. Regier auch unſer herz und ſinn, Eröffne uns die ohren, Daß wir behalten den gewinn, Wenn wir dein wort anhören; Der alles wohl, Recht, wie man ſoll, Und tief ins herze faſſe, Auch gute frucht, Wie man ſie ſucht Bey chriſten, nicht verlaſſe.

4. Das wirſt du, lieber vater! thun Uns deinen lieben kindern, Daß wir von fremden ſorgen ruhn, Und nicht die andacht mindern, Daß nicht der feind, Wie er wohl meynt, Dein wort vom herzen

zen reiſſe. GOtt ſteh uns bey, Des lehrers treu Uns gründlich unterweiſe.

12.

Auf, auf, mein herz! Du muſt ermuntern dich, Heut müſſen wir Uns ſchwingen über ſich. Heut hat das werk Der ſchöpfung angefangen, Da dieſem rund Das licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz! Leg alles irrdiſch ab. Heut JEſus iſt Erſtanden aus dem grab. Heut hat er ſein Erlöſungswerk geendet; Heut hat er auch Den Geiſt herab geſendet.

3. Dies heilig heut Heiſt dich auch heilig ſeyn. GOtt dieſen tag Bey dir will ziehen ein. So ruhe du Von arbeit und von ſünden, Daß er in dir Mög ſeine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir Sechs tage für den leib; Der ſiebende Der ſeelen eigen bleib! Sie muß ja auch Von ſieben einen haben, Daß ſie ſich mög Mit himmelsſpeiſe laben.

5. Viel ſünden dir Die woche ladet auf. An dieſem tag Mit bitten gnade kauf. Leg ab die laſt. Geh GOttes wort zu hören, Dies laß dich heut Die wochenwege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und ehrt; Heut er dafür Mit dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll Heut für die andern bitten, Daß GOtt ſie woll Mit ſegen überſchütten.

7. GOTT wöchentlich Giebt ſieben tage dir, Gieb einen du, Den erſten, ihm dafür. Der erſte wird Die andern ſechſe zieren. Wirſt du heut GOtt Im herz und munde führen.

8. Am erſten du Nach GOttes reiche tracht; Ob ſchon die welt Nur deiner andacht lacht. Der ſchad iſt ihr; Dir aber wirds gedeyen. GOtt alles glück Auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem tag Hab deine luſt am HErrn, Was dein herz wünſcht Wird er dir geben gern. Befiehl GOtt heut All deine weg und ſachen, Und hof auf ihn. Gewiß er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du Ihm nehmen ſeinen tag; So macht er dir Die ſechſe voller plag. Wer ehret GOtt, Den ehrt er auch auf Erden. Wer ihn veracht, Soll auch verachtet werden.

13. Mel. Nun danket alle GOtt.

Ich danke dir, mein GOtt, Daß du mir haſt gegeben Den ſabbath, daß ich dir Heut kan zu ehren leben,

Regiere du mein herz, Steh mir bey früh und ſpat, In allen meinem thun Gieb ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets Auf deine augen ſehen, Die alles ſehen, was Ich thu, was ſoll geſchehen. Laß mein gedanken ſtets Auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts, Du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl, In allen meinen ſachen: Iſts dann auch recht, wann ichs Der welt gleich wolte machen? Iſts dann auch recht, obs gleich Die menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor GOtt? iſts recht Vor GOttes angeſicht.

4. Behüte leib und ſeel Für allen ſündenplagen. Laß mein gewiſſen nicht Sich ſelbſt erſchrecklich nagen. Sey du mein ſtarker ſchutz. Mein JEſus! bleib bey mir. Ach! weiche nimmermehr, Erhalt mich ſtets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren. Laß dieſen ehrenſchmuck Mich nimmermehr verliehren. Welt bleibt doch welt, die welt Druckt, haßt, die lieben dich. Du kennſt die deinen, du Erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wann dieſes elend aus, Wann alle angſt und plagen, Wann alle ſorgen aus, Samt aller furcht und zagen; So folgt der ſabbath dort, Der wird erquicken mich, Erhöre mich, mein Gott! Erfreu mich ewiglich.

14.

Nun danket alle GOTT Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib, Und kindesbeinen an Unzählich viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unſerm leben Ein immer frölichs herz Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem vater und dem ſohne, Und dem heiligen geiſt, Im höchſten himmelsthrone, Dem dreyeinigen (dreygeeinten) GOtt, Als der ohn urſprung war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar.

15. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören. GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laſt uns ſein lob vermehren,

mehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Welcher uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen. Segne unſer täglich brod. Segne unſer thun und laſſen. Segne uns mit ſelgem ſterben, Und mach uns zu himmelserben.

16. Mel. Komm heiliger geiſt.

So enden wir nun den heiligen dienſt, Und tragen davon den ſegengewinnſt. Das iſt der nutz aus GOttes wort, Daß wir geſegnet fort und fort Verbleiben an dieſem geſegneten ort.

2. Es bleibet bey uns der ſchöne gewinn, Zu ſtärken das herz, den muth und den ſinn, Daß wir, wie wir jezt angehört, Je mehr und mehr zu GOtt bekehrt, Auch werden im glauben und liebe vermehrt.

3. Vermehre du mehrer der mehrenden gnad! Was unſre ſeel empfangen heut hat, So wollen wir zum ſegensgrund Nachſprechen unſers prieſters mund Ein ſeliges amen zur ſelbigen ſtund.

17. Mel. Nun GOtt lob! es iſt vollbracht.

So iſt nun zu end gebracht Singen, beten, leſen, hören. GOtt hat alles wohl gemacht Uns zu nutz und ihm zu ehren. Ihm ſey dank für ſeine gaben, Die wir jezt empfangen haben.

2. Er verſiegle nun das wort In uns, das wir angehöret, Daß die herzen fort und fort Bleiben von dem geiſt belehret, Der uns durch das wort erbauet, Daß man deſſen früchte ſchauet.

3. So wird ohne end beſtehn, der uns mitgetheilte ſegen, Und die wir zu hauſe gehn, Gehn auf GOttes gnadenwegen; Denn ſein ſegen mit uns gehet, ewiglich ſein wort beſtehet.

4. Nun ſo ſegne unſer GOtt, Unſern gang auf gleicher ſtraſſen! Segne unſer täglich brod! Segne unſer thun und laſſen! Amen, HErr! in deinem namen, Gieb uns ein geſegnet amen!

18.

GOtt! ſey uns gnädig und barmherzig Und geb uns ſeinen göttlichen ſegen!

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt. Es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen frieden, amen.

II. Beſondere Sonntagslieder.

Am 1. Adventsſonntage.

19. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Hoſianna! davids ſohn, Kömmt in zion eingezogen, Ach! bereitet ihm den thron, Setzt ihm tauſend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan.

2. Hoſianna! ſey gegrüſt! Komm, wir gehen dir entgegen. Unſer herz iſt ſchon gerüſt. Will ſich dir zu füſſen legen. Zeuch zu unſern thoren ein, Du ſolſt uns willkommen ſeyn.

3. Hoſianna! friedensfürſt, Ehrenkönig, held im ſtreite! Alles, was du ſchaffen wirſt, Das iſt unſre ſiegesbeute. Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein beſteht.

4. Hoſianna! lieber gaſt! Wir ſind deine reichsgenoſſen, Die du dir erwählet haſt. Ach! ſo laß uns unverdroſſen Deinem ſcepter dienſtbar ſeyn, Herrſche du in uns allein.

5. Hoſianna! komme bald, Laß uns deine ſanftmuth küſſen. Wolte gleich die knechtsgeſtalt Deine majeſtät verſchlieſſen; Ey! ſo kennet zion ſchon GOttes und auch davids ſohn.

6. Hoſianna! ſteh uns bey. O HErr! hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heucheley Dir das herz zum opfer bringen. Du nimmſt keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kan.

7. Hoſianna! laß uns hier An den oelberg dich begleiten, Bis wir einſten für und für Dir ein pſalmenlied bereiten Dort in unſerm bethphage, Hoſianna in der höh!

8. Hoſianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen. Du geſegneter des HErrn! Warum wilt du drauſſen ſtehen? Hoſianna, biſt du da? Ja, du kömmſt, Halleluja!

Am 2. Adventsſonntage.

20. In voriger Melodey.

Hebet eure häupter auf, Die erlöſung iſt nicht ferne. Menſchen, merkt der zeiten lauf, Seht auf ſonne, mond und ſterne. Erd und meer und himel ſchreyt: Der gerichtstag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwarzen wolken an. Hört die waſ-

ſerwogen brüllen. Zittert nicht der erdenplan Um der menſchen ſünde willen? Und der creaturen ſchall Iſt voll ſeufzer überall.

3. O du richter aller welt, Dieſes, wenn wirs recht betrachten, Macht, daß uns das herz entfällt, Und wir faſt vor furcht verſchmachten. Denn das warten ſolcher zeit, Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach wie bald kan uns der tag Als ein fallſtrick übereilen, Und ein einzger donnerſchlag Dieſes ganze rund zertheilen? Unſer sündenmaas iſt voll, Nur daß man es meſſen ſoll.

5. Doch, wer wolte traurig ſeyn? Die erlöſung wird ja kommen. Die ſich deiner zukunft freun, Werden gnädig aufgenommen, Wenn gleich erd und himmel bricht, So vergeht dein wort doch nicht.

6. Läſt der baum die knoſpen ſehn; Kan der ſommer nicht verziehen. Und, wenn dieſes wird geſchehn, Daß die letzten zeiten blühen; So iſt GOttes reich uns nah, Und auch die erlöſung da.

7. Aber weil kein menſch nicht weiß, Wenn dein tag uns wird betreten; So laß uns mit ganzem fleiß Wacker ſeyn, und eifrig beten, Daß der fallſtrick uns nicht trift, Wenn das herze böſes ſtift.

8. Laſſe ferne von uns ſeyn Freſſen, ſaufen, oder ſorgen. Weck uns auf, kehr bey uns ein. Kömmſt du heute nicht, doch morgen. Daß wir alle würdig gehn, Vor des menſchen ſohn zu ſtehn.

Am 3. Advendsſonntage.

21. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Biſt du, der da kommen ſoll? Ja, mein JEſu, du biſt kommen. Aus den wundern ſieht man wohl, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Vom meßias ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, lahme gehn, Die im auſſatz werden reine, Taube hören, todte ſtehn Auferweckt in der gemeine, Und der armen eigenthum Iſt das evangelium.

3. Arzt und helfer iſrael, Laß uns auch die kraft genieſſen. Heile beydes leib und ſeel. Mache reine das gewiſſen. Nimm der ſünden auſſatz weg. Führ den fuß auf deinem ſteg.

4. Gieb den augen ungeſtöhrt, Dich im glauben anzuſchauen. Was das ohr gepredigt hört, Laß uns auch

im leben bauen. Weck uns von den todten auf, Fördre wahren tugendlauf.

5. Laß die unbeſtändigkeit Uns zu keinem rohre machen, Oder ſonſt ein weiches kleid, Deinen purpurrock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, Findet nicht des himmels ziel.

6. Bläſet der verfolgungswind; Laß uns dennoch veſte ſtehen, Und wie iſrael, dein kind, In der wüſten ſicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit. Dieſes ſey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königshaus, Wohnen nur in unſern hütten; So wird gar ein himmel draus, Wenn herodes gleich will wüten. Dich bekennen, bringt zwar ſchmach, Aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein johannes will Einen weg in uns bereiten; O! ſo laſſe dieſes ziel Uns getroſt zur buſſe leiten. Denn dergleichen engelſtimm Warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wohl dieſe welt Immer ein gefängniß heiſſen, Bis der tod, wenn dirs gefällt, Unſre banden wird zerreiſſen, Da du uns, o lebensfürſt! Aus dem kerker hohlen wirſt.

Am 4. Adventsſonntage.

22. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Gieb, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEſu! der du alles weiſt, Und mich nicht eher etwas nenne, Bis mich die that im werke preiſt. Laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey, Und gieb, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heiſſet wohl ein chriſt. Doch dieſer ruhm iſt wohl zu rauben, Wo man nicht immer chriſtlich iſt. Drum gieb mir einen wahren ruhm Auch durch ein thätigs chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem ſtande? Ein knecht, den (magd, die) du gemiethet haſt; Und doch ſind deine liesbande, Mir noch zuweilen eine laſt. Ach! gieb mir einen treuen ſinn, Daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner ſünde? Ach leider! gar ein höllenkind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, Und mich in buſſe zu dir find; Weil du allein der mittler biſt, Der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball der da und dorthin fleucht. Drum warne mich vor ſeiner tücke.

Wie mancher fällt, indem er ſteigt? Das beſte glück iſt in der welt, Wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel ſchlechter als johannes war. Der wolte nichts vom rühmen hören, Und ſtellet ſich in demuth dar. Ach! laß mein herz auch niedrig ſeyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine ſtimme die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, Weil mir die ſchrift vor augen ſteht. Gedenk ans ende, was du thuſt. Gedenke, daß du ſterben muſt.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? Die roſe, die in dornen blüht. Doch niemand kan das creuze meiden, Der um den himmel ſich bemüht. Johannes ließ die wüſten hier, Und gieng ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem ſterben? Ein menſch, der durch den jordan geht. Der kan im tode nicht verderben, Der nur in deinem bunde ſteht. Mein grab wird ein bethabara, Ein übergang nach canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide find. Da ſtöhret mich kein weltgetümmel, Da raſet kein verfolgungswind. Und wie ich hier bekannte dich, Ach! ſo bekennſt du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen. Ach! ſchreib es veſt in meinen ſinn, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im ſchauen bin, Wo alle frommen ſich erfreun, Elias und johannes ſeyn.

Am 1. tage des heiligen Chriſtfeſts.

23. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Hochgebohrner GOttesſohn! Sey willkommen auf der erden. Du verläſt des himmels thron, Und williſt unſer bruder werden, Der du biſt das höchſte gut, Kleideſt dich in fleiſch und blut.

2. Da man ſchätzt die ganze welt, Kommſt du, unſer ſchatz, hernieder. Da auguſt das ſcepter hält, Singt man dir die wiegenlieder, Weil du, hochgelobter chriſt! Deines reichs vermehrer biſt.

3. Unbeflecket iſt die bruſt, Die dich unterm herzen träget, Bis man dich du engelluſt! In die harte krippe leget, Weil kein raum iſt ſonſt für dich, Lege JEſu! dich in mich.

4. Präch-

4. Prächtiges jeruſalem! Du biſt nicht ſo hoch erkohren, Als ein armes bethlehem, Wo das heil der welt gebohren. Ich will gerne niedrig ſeyn, Kehr nur JEſu! bey mir ein.

5. Dunkle nacht! verwandle dich In die ſchönſte morgenröthe, Denn die ſonne zeiget ſich. Hier iſt unſers lichts prophete. Selbſt den ſtall macht dieſer gaſt Zum geſtirnten luſtpallaſt.

6. Ach! die engliſche muſik Dringet durch der hirten ohren, Und das echo ſchallt zurück: GOttes ſohn iſt menſch gebohren. Sucht die wiege, ſucht das kind, Wo ihr es in windeln findt.

7. Nun ich trete ganz entzückt Mit den hirten zu der krippen, Und, was ich allhier erblickt, Küß ich mit entbrannten lippen. Was der engel mund bemüht, Das iſt auch mein wiegenlied.

8. Ehre ſey Gott in der höh, Und ſein friede auf der erde, Daß hinführo alles weh, Lauter wohlgefallen werde. Alſo freut ſich leib und ſeel, GOtt mit uns: immanuel.

Am 2. tage des heiligen Chriſtfeſts.

24. M. Herzlich thut mich verl.

Ach wie ſo gar geſchwinde Verkehrt ſich freud und leid? Man war bey davids kinde Zwar geſtern hocherfreut; Nun gehn wir von der wiegen Zu einer todtenbahr, Und ſehn die unſchuld liegen Auf einem mordaltar.

2. Man hörte geſtern grüſſen Das kind zu bethlehem; Und heute ſieht man flieſſen Blut zu jeruſalem. Man ſang der hirten reyhen Und auch der engel lied; Jetzt hört man ſteine ſchreyen, Da ſtephanus verſchied.

3. O bosheitsvolle juden! Die der propheten blut Mit morden auf ſich luden, Das noch auf ihnen ruht. Doch iſt gerechte ſache, Dieweil ſie GOtt veracht, Wenn ihnen ſeine rache Das wohl zu wehe macht.

4. Du neugebohrner fürſte! Gieb, daß die welt nicht mehr Nach frommen blute dürſte; Und tobt ſie noch ſo ſehr, So zeige du den deinen Den offnen himmel für, Und führ ſie unter ſteinen Auch in das reich zu dir.

5. Du willſt noch heute locken, Du holde glucke du! Drum laß uns nicht verſtocken, Und führ uns ſelbſt herzu, Daß unter deinen flügeln Wir ſtets verſammlet ſtehn, Und uns an denen ſpiegeln, Die jetzt im fleiſche gehn.

6. Mach

6. Mach uns voll glaubenskräfte, Wie einen Stephanus; So treibt man dein geſchäfte, Den feinden zum verdruß. Und raſen ſie noch tümmer, Als wohl kein teufel nicht, Behält die unſchuld immer Ein engliſch angeſicht.

7. Kommt endlich unſer ende, Ach! ſo befehlen wir Den geiſt in deine hände, Nimm ihn hinauf zu dir. Dem, der uns hat geplaget, Behalt die ſünde nicht, Und wenn wir das geſaget, Löſch aus der augen licht.

8. Ich ſeh den himmel offen! So ruffet ſtephanus. Laß uns dergleichen hoffen Bey unſers lebens ſchluß. Und wirft der feind mit ſteinen Uns gleich zur welt hinaus; So bleibet doch den deinen Das offne himmelshaus.

Am 3. tage des heiligen Chriſtfeſts.

25. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Mein JEſu, der du alles weiſt, Du weiſt, daß ich dich liebe, Und daß mein ganz ergebner geiſt Empfindlich ſich betrübe, Wenn herz und hand Nicht ſo bewand, Daß ich dich könne lieben, Wie mir iſt vorgeſchrieben.

2. Du frageſt wohl: haſt du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, Und dieſen ungemeinen trieb Mein ander leben nennen. Allein wie ſchwach Folg ich dir nach? Ich bin in meinen tritten Oft gar zu ſehr geglitten.

5. Du forſcheſt ferner nach bey mir: Ob ich dich lieber habe, Als andre menſchen neben mir, Da du mir manche gabe Vor ihnen giebſt Und mich ſo liebſt, Daß du vor andern allen Mir ſolteſt wohl gefallen.

4. Ach zünde mich doch ſelber an, Du allerreinſte liebe! Damit ich gnug dich rühmen kan, Aus einem ſolchen triebe, Der ewig brennt, Und das nicht kennt Was fremdes feuer heiſſet, Und nur von auſſen gleiſſet.

5. Du gehſt voran, ſo laß mich doch In deinen ſtapfen bleiben. Leg immer auf des creuzes joch, Die liebe ſoll mich treiben, Auch in der pein Dir treu zu ſeyn, Und ſollt ichs auch erweiſen, Durch meinen tod dich preiſen.

6. Es lebet niemand, der nicht ſtirbt. Nur deine ſüſſe liebe Macht, daß man ſterbend nicht verdirbt. Vor dieſem ſtarken triebe Weicht ſelbſt der tod Und alle noth, Dein jünger kan nicht ſterben, Er muß das leben erben.

7. Und wenn ich dich auch

endlich hier Nicht gnug vermag zu lieben, So bleibet doch im himmel mir Die ſättigung verſchrieben. Ich weiß es ſchon Vor deinem thron Wird ſonſten nichts getrieben, Als loben, laben, lieben.

Am ſonntage nach dem Chriſtfeſt.

26. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

O anfang ſonder ende! Du groſſes A und O! Wir küſſen deine hände, Und ſind von herzen froh, Weil du uns noch ein jahr Mit ſegen läſt beſchlieſſen, Daß wir bekennen müſſen, Dein thun ſey wunderbar.

2. Die kirch iſt voller wunder. Dein wort und ſacrament Sind immer neuer zunder, Daß licht und recht noch brennt. Dein ſohn iſt hier der ſtein, An dem die feinde fallen, Wenn er den deinen allen Ein auferſtehn muß ſeyn.

3. Das land iſt voller ſegen, Und trieft von deinem fett. Man ſiehet allerwegen, Wie ſeine frucht geräth. Iſt da und dort ein ſchwerd Durch unſre ſeelen gangen, So haſt du nach verlangen Auch wieder troſt beſchehrt.

4. Die häuſer ſind voll güte, Die alle morgen neu. Wo man ſich treulich mühte; Da trat dein ſorgen bey. Die kinder wuchſen auf, Und wurden ſtark am geiſte, Weil GOttes kind ſie weiſte Auf ſeiner jugend lauf.

5. Die herzen ſind voll gnaden, Ob wir gleich zorn verdient. Doch haſt du allen ſchaden Durch Chriſtum ausgeſühnt, Wenn wir bey tag und nacht Mit faſten und mit beten Vor deinen thron getreten, Haſt du es gut gemacht.

6. Ach! ſolten wir jetzunder Nicht voller jauchzen ſeyn, Und über deine wunder Uns recht von herzen freun? Ach! ſolten wir denn nicht, Wie hanna dieſe ſtunde, Mit dem erfreuten munde, Zum lobe ſeyn gericht?

7. Nun, HErr! dein iſt die ehre, Du heiſſeſt wunderbar. Doch gieb uns auch gehöre, Daß wir das alte jahr, Befreyt von aller noth, In deiner gnade ſchlieſſen, Und in dem neuen wiſſen, Du ſeyſt der alte GOtt.

8. Laß dir die alten dienen, Wie hanna ſimeon. Gieb, daß die jungen grünen, Wie dein und davids ſohn. Nimmt man an jahren zu, So laß uns auch nicht ſchämen, Im guten

zuzunehmen. Dies alles wirke du.

9. Und wenn wir das vollendet, Was uns dein wort geſagt, Und unſer lauf ſich endet, Jung oder wohl betagt, So führe leib und ſeel Ins nazareth dort oben, Da wollen wir dich loben, Drauf wartet iſrael.

Am heiligen neuen jahrstage.

27. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Wir gehn in JEſu namen Ins neue jahr hinein. Der anfang und das amen Soll dieſe loſung ſeyn. Er wird uns heut mit blut An unſre bruſt geſchrieben, Drum ſollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes gut.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, Daß der, der alſo heiſt, Muß heute wermuth ſchmecken, Da man ſein blut vergeuſt. Doch ſind wir wohlgemuth, Daß uns kein unfall rühre, So zeichnet er die thüre Durch ſein vergoßnes blut.

3. Du bräutigam im blute, Vermähl uns heute dir, Du ſtelleſt uns zu gute Dich dem geſetze für. Du fühlſt den ſcharfen ſchnitt, Und theileſt unſern herzen Durch die erlittnen ſchmerzen Den ſchönſten balſam mit.

4. So iſt der bund verſiegelt, Den GOtt mit uns geſtift, Der höllen ſchlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trift. Das angeld iſt gelegt. Die ſchulden werden kleiner. Die herzen immer reiner Mit dieſer fluth gefegt.

5. Ach gieb, daß wir im glauben Auf dieſes blutbad ſehn, Und laß den troſt nicht rauben, Der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr Chriſt! Wer deiner ſich will rühmen, Dem muß es auch geziemen, Daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid herz, mund und augen, Beſchneide hand und fuß, Daß, was dir nicht will taugen, Von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide fleiſch und blut Mit deines creuzes meſſer, Und mach uns täglich beſſer Durch deines vaters ruth.

7. Laß kirche, haus und herze, Dies jahr im ſegen ſtehn, Und deines wortes kerze Niemanden untergehn. Der engel, welcher dir Den JEſusnamen brachte, Sey uns bey tag und nachte Ein ſchild und ein panier.

8. Und flieſſen unſre jahre, Wie dort acht tage hin; Laß an der todtenbahre Auch deinen namen blühn, Daß

wir in der gefahr Nur JE-ſus! JEſus! ſchreyen, Bis wir uns dort erfreuen Im groſſen neuen jahr.

Am ſonntage nach dem neuen jahr.

28. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein JEſus flieht, o wunderzeichen! Vor welchem erd und himmel fliehn. Vor dem die übelthäter weichen, Der flieht vor ihnen ſelbſt dahin. Die allmacht ſcheuet die gefahr, Und ſtellet lauter ohnmacht dar.

2. Du zartes kind! biſt kaum gebohren, Und kriegeſt ſchon den wanderſtab, Ein könig biſt du auserkohren, Und giebeſt einen pilgrim ab: Ein paradies gehöret dir, Und du muſt in die wüſten hier.

3. Ja, GOtt beweiſt an ſeinem kinde, Was jeden von uns treffen kan. Drum muß die früh gejagte hinde Zuerſt auf die verfolgungsbahn. Und ſo wird unſre flucht geweyht, Wenn man uns auch verfolgung dräut.

4. Es wechſelt ſo mit uns auf erden, Gold, weyrauch, myrrhen müſſen oft Ein zehr; und reiſepfennig werden. Die luſt verkehrt ſich unverhoft. Aus bethlehem geht eine bahn, Die nach egypten führen kan.

5. Mein JEſu! ſoll ich mit dir wandern. Du biſt das haupt, und ich dein glied. So führe mich durch keinen andern, Der ſich um meinen ſchutz bemüht, Als den, der einen joſeph weckt, Und ihn auf ſeiner reiſe deckt.

6. Ach warne mich, wenn noth vorhanden, Die mir nach leib und leben zielt, Und mache meinen feind zu ſchanden, Wenn er mit falſchen tücken ſpielt. Du weiſt, wer mein herodes iſt, Der teufel hat noch gräßre liſt.

7. Der feind wird auch nicht immer leben, Der mir nach meiner ſeelen ſteht. Du wirſt mir endlich ruhe geben, Wenn man dort aus egypten geht. Schleuſt mich dein nazareth dort ein; Werd ich ein nazarener ſeyn.

Am tage der Erſcheinung Chriſti.

29. Mel. GOtt des himmels und der erden.

GOtt der juden! GOtt der heiden! Aller völker heil und licht! Saba ſieht den ſtern mit freuden, Der von dir am himmel ſpricht. Sem und japhet kommt von fern, Dich zu ſehn, du jacobsſtern!

2. Wir geſellen uns zu denen, Die aus morgenlande ſind! Unſer fragen, unſer ſehnen Iſt nach dir, du großes kind!

kind! Biſt du in jeruſalem? Oder nur in bethlehem?

3. Kein herodes kan uns ſagen, Wo dein thron iſt aufgericht. Wenn wir die gelehrten fragen, Wiſſen ſie die weisheit nicht. Suchen wir, o könig! dich; Weiſet uns die welt von ſich.

4. Doch dein wort iſt ſtern und flamme, Und bezeichnet haus und pfad, Wo dich, held aus jacobs ſtamme! Tyrus angebetet hat, Wo die erſte heydenſchaft Nur an deinem glanze haft.

5. Nun wir eilen mit verlangen, Wie die läufer midian. Dich, meſſias! zu umfangen, Der den himmel ſchenken kan. Unſre knie beugen ſich. Unſer arm umfaſſet dich.

6. Nimm die aufgethanen ſchätze, Schatz, der unſer herz erfreut! Deine mildigkeit erſetze Unſrer hände dürftigkeit. Hier iſt kein arabia: Es iſt lauter armuth da.

7. Nimm für gold und andre gaben, Glaube, lieb und hofnung an. Laß dich einen weyrauch laben, Den die andacht liefern kan, Und als myrrhen geben wir Die gedult und buſſe dir.

8. Nimm die opfer in genaden Von ergebnen herzen an, Und laß keinen feind uns ſchaden, Der dich nicht ertragen kan. Wenn herodes ſchwerdt gewetzt, So behalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen; Laß mit ſegen uns von dir. Zeig uns bahn durch dorn und klippen. Still der feinde mordbegier. Mach uns einen weg bekannt, Der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige geweſen, Die aus ſaba kommen ſeyn, Hat man nicht gewiß geleſen; Doch es trift gewiſſer ein, Daß, wer hier dein unterthan, Dort ein könig heiſſen kan.

Am 1. ſonntage nach der erſcheinung Chriſti.

30. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

JEſus, JEſus iſt verlohren! Leb ich, oder bin ich tod? Denn die poſt ſagt meinen ohren Mehr als eine todesnoth. Solt ich ohne JEſu ſeyn, Wünſch ich mich ins grab hinein. Ach! wer kan mir nachricht geben: Wo iſt er, mein heil und leben?

2. Auf mein herz, ich muß ihn ſuchen, Wo er anzutreffen iſt. Zwar die welt wird mir nur fluchen, Weil ich dieſen freund erkieſt. Und er iſt auch warlich nicht,

Wo man nach der welt ſich richt. Wo man lebt in lauter ſünden, Läſt ſich JEſus gar nicht finden.

3. Suche ich in meinem herzen; Ach! ſo iſt es ofte leer, Und empfindet tauſend ſchmerzen, Als ob ich verbannet wär. Mein gewiſſen klagt mich an, Daß es hier nicht wohnen kan, Weil in dieſer ſündenklauſen, So viel laſterbruten hauſen.

4. Suche ich in meinem creuze; Ach! ſo kennet er mich nicht, Und ich bin der arme waize, Den der ſatan täglich ſicht. Ich bin meiner feinde ſpott, Wenn man fragt: wo iſt dein GOtt? Solte der von dir nichts wiſſen, Der ſich weit von dir geriſſen?

5. Doch ich weiß, wo ich ihn finde. Ich will in den tempel gehn, So wird bey marien kinde Ein gewiſſer fund entſtehn, Wo es ſich in dem erweiſt, Welches ſeines vaters heiſt, Und die lehrer ſelbſten lehret, Da man ſeine weisheit höret.

6. Hier an dieſem lieben orte Such ich, weil ich ſuchen kan, Denn ich treff in ſeinem worte Nichts als lauter JEſum an. Seiner treuen lehrer mund Macht mir lauter wahrheit kund, Und er wird durch ſein exempel Mein jeruſalem und tempel.

7. Nun, was ſoll ich ferner klagen, Weil ich JEſum finden kan? Und ich darf ihn gar nicht fragen: Wie haſt du mir das gethan? Er verlieret ſich zwar wohl, Nur, daß ich ihn ſuchen ſoll. Und wenn ich ihn nun gefunden, So iſt alle noth verſchwunden.

8. Ich will dich, mein JEſu, halten, Du in mir, und ich in dir. Ehe ſoll mein herz erkalten, Eh ich willig dich verlier. Geh ich denn nach nazareth, Oder in mein todtenbett, Wirſt du mich zum himmel führen, Wo ich dich nicht kan verlieren.

Am 2. ſonntage nach der erſcheinung Chriſti.

31. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Gaſt und wirth der frommen leute, O du holder menſchenfreund! Du befindeſt dich noch heute, Wo man dich von herzen meynt. Wo du eingeladen biſt, Da wird alles creuz verſüſt.

2. Gehe nicht vor mir vorüber, Laß mein herz ein cana ſeyn; Denn du kehreſt doch viel lieber Bey betrübten ſeelen ein, Als wo man

es

es mit der welt Und mit ihrer wolluſt hält.

3. Es gebricht uns oft am beſten, Wie es dort am wein gebrach. Ja, du macheſt deinen gäſten Oft ein trockenes gelag. Und ſo heiſſet alſo denn Cana kein canarien.

4. Bitten wir um deine gaben; Ach! ſo ſcheints, als wolteſt du Nichts mit uns zu ſchaffen haben, Ja du ſprichſt uns harte zu: Deine ſtunde ſey nicht da, Und die hülfe noch nicht nah.

5. Doch, wenn man es nicht vermeynet; So iſt deine meynung gut, Und wenn man hat ausgeweinet, Folgt das ſüſſe traubenblut. Wer zuvor das Waſſer trug, Füllt mit weine ſeinen krug.

6. Laß mich deine weiſe lernen; Du kommſt langſam, aber gut. Will die hülfe ſich entfernen; Gieb mir einen guten muth. Du ſchenkſt erſtlich wermuthwein, Und zulezte nectar ein.

7. Endlich wird die ſtunde ſchlagen, Die zum helfen ausgeſezt, Und die hofnung palmen tragen, Wenn ich auf das leid ergözt, Milch und honig ſchmecken kan, Als wär ich in canaan.

8. Wenn ich auch in dieſem leben Stets aus mara trinken muß: So wirſt du im himmel geben, Deiner wolluſt überfluß, Wenn mein herz in jener welt Mit dir ewig hochzeit hält.

Am 3. ſonntage nach der erſcheinung Chriſti.

32. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Du gehſt berg ab mit deinen füſſen, Holdſeligſter immanuel! Und läſt dich keinen gang verdrieſſen, Ein arzt zu ſeyn für leib und ſeel. Ich folge deinen tritten nach, Ach! heile doch mein ungemach.

2. Der auſſaz hat mich ganz gefreſſen, Es eitert mark und bein in mir, Die ſünde will das herze preſſen, Und ſtellt mir lauter wunden für. Ach! heile, HErr! und mache rein, So werd ich heil und ſelig ſeyn.

3. Gieb, daß ich mich den prieſtern zeige, Wenn mich der ſünden auſſaz plagt, Und meine laſter nicht verſchweige, Wenn moſes deinen willen ſagt. Die gabe, die ich opfern kan, Kommt auf ein herz voll wehmuth an.

4. Willſt du mir ſonſt mein creuze ſtillen, Das meiner bruſt gefährlich fällt; So ſtell ich es in deinen willen, Und ſage: HErr! wo dirs gefällt. Denn du verſtehſt

am beſten wohl, Wie mir geholfen werden ſoll.

5. Ach! kehr auch unter meinem dache, Wie dorten bey dem hauptmann ein; Ob ich mich gleich nicht würdig mache, Dein ſüſſer aufenthalt zu seyn. Aus gnaden hab ich dieſen ruhm, Daß ich auch dein capernaum.

6. Du kanſt wohl durch dein wort verrichten, Was mir mein creuze lindern kan; Doch wirſt du mich noch mehr verpflichten, Wenn du zu deinem unterthan, O groſſer könig! ſelbſten kömmſt, Und platz in meiner ſeelen nimmſt.

7. Laß mich im glauben auf dich bauen, Er iſt oft klein in iſrael. Drum pflanz ein freudiges vertrauen Durch deine kraft in meine ſeel, Daß mich einmal auf jenen tag Kein heyde nicht beſchimpfen mag.

8. Gieb, daß mich dort an jenem tiſche, Wo abraham und iſaac ſpeiſt, Auch dermaleinſt die koſt erfriſche, Die lauter luſt und leben heiſt, Und wo man ſolche gäſte findt, Die auch von heyden kommen ſind.

9. Laß mich ein kind des lichtes heiſſen; So wird mich auch dein urthelſchluß In keinen finſtern kerker ſchmeiſſen, Wo man mit zähnen klappern muß. Denn weil im himmel iſt mein theil, Find ich für heulen lauter heil.

10. Kommt es mit mir einmal zum ſterben; Es heiſt bey dir nur: gehe hin! So kan ich bald auf einmal erben, Wo ich ein kind des reiches bin. Ein einzig wort braucht nur dein mund, So bin ich ewiglich geſund.

Am 4. ſonntage nach der erſcheinung Chriſti.

33. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Du übergroſſer wundermann, Dem alles liegt zu füſſen, Der auch mit einem worte kan Das meer in gränzen ſchlieſſen, Der, wenn er ſpricht, Die ſtürme bricht, Und wenn die tiefen brüllen, Sie bald vermag zu ſtillen.

2. Mein herz iſt wie ein ſchwankes both, Das auf den fluthen ſchwebet, Wo es die überhäufte noth Bald auf bald nieder hebet. Der winde grimm Und ungeſtüm Will mir den ſchifbruch dräuen. Ach! ſolt ich, HErr! nicht ſchreyen?

3. Ein abgrund ruft den andern an, Die fluth will mich bedecken. Mein JEſu! du

du biſt ſteuermann, Ach! laß dich doch erwecken. Ach! ſchlafe nicht, Mein anker bricht, HErr! hilf mir! ich verderbe; HErr! hilf mir! eh ich ſterbe.

4. Ich ſtrande ſchon, wo deine hand Nicht maſt und ſegel ſtützet. Ich grüſſe ſchon das todtenland, Wo mich dein wort nicht ſchützet. Wach auf! wach auf! Und ſiehe drauf, Mein ſchiff beginnt zu ſinken. Ach! ſoll ich denn ertrinken?

5. Ich hör ein wort: mein glaub iſt klein, Und muß es ſelbſt geſtehen. Die furcht nimmt herz und ſinnen ein, Und meynt, ich muß vergehen. Doch weil mein hort Ein einzigs wort Nur von ſich hat gegeben, So heb ich an zu leben.

6. Ein wort bedrohet meer und wind, ein wort hemmt alle wellen, Daß ſie wie ſanfte betten ſind, Und mich in ruhe ſtellen. Das iſt der mann, Der alles kan, Den ſchwachen glauben mehren, Und die gefahr zerſtöhren.

7. Wohlan! in meiner flagge ſteht: Iſt GOtt für mich auf erden, Muß alles, was mir widerſteht, Durch ihn beruhigt werden. Ihr wellen ſtürmt, Ich bin beſchirmt, Und kan, als in der wiegen, Auch in dem ſchiffe liegen.

8. Hier iſt der guten hofnung port; Doch ſeh ich ſchon von weiten, Wie endlich mein compaß mich dort Wird gar ans ufer leiten, Wo ſturm und wind Verbannet ſind, Und wo ich in der ſtille Mein ſchiff mit gütern fülle.

9. Indeſſen weil die kirche hier Auch noch ein ſchiflein bleibet, So ſey, o JEſu! ſtets in ihr, Wenn ſie der ſturmwind treibet, So ſey ihr ſchild Und ankerbild, Daß ſie nicht ſinkt und ſtrandet, Bis ſie im himmel landet.

Am 5. ſonntage nach der erſcheinung Chriſti.

34. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Guter ſämann, guten ſaamen Haſt du reichlich ausgeſtreut, Und giebſt auch in deinem namen Die gewünſchte fruchtbarkeit, Weil der acker wohl gedüngt, Daß er reinen waizen bringt.

2. Doch, wie iſt es doch geſchehen, Daß wir ſo viel unkraut hier Auf dem felde wachſen ſehen? Ach! die ſchuld iſt nicht an dir: Denn du zeigeſt deutlich an, Daß der feind es hat gethan.

3. Da die leute ſanfte ſchlie-

ſchlieſen, Eingewiegt von ſicherheit, Hat er dir ins amt gegriffen, Und das unkraut ausgeſtreut, Welches nun den waizen drückt, Und bey nahe gar erſtickt.

4. HERR! was machſt du denn mit beyden? Rotte doch das unkraut aus; Doch du wirſt es alſo leiden, Bis zur erndtezeit hinaus, Da es denn zur glut beſtimmt, Wenn der waizen zu dir kömmt.

5. Laß mich doch ſo weiſe werden, Daß ich dieſes gleichniß merk: Deine kirche hier auf erden Iſt dein liebes ackerwerk, Und der waizen, der hier fällt, Sind die frommen in der welt.

6. Satan ſtreuet ganz geſchwinde Lauter unkraut zwiſchen drein. Das ſind leute, die der ſünde Ganz und gar ergeben ſeyn, Und dadurch dein kirchenfeld Alſo greulich wird verſtellt.

7. Beydes wächſet nun beyſammen Bis an dieſer erndte ſchluß, Da die bosheit in den flammen Alsdenn ewig büſſen muß, Und die gläubigen allein Garben in dem himmel ſeyn.

8. Laß mich, JEſu! hier auf erden Einen reinen waizen ſeyn, Nimmermehr ein unkraut werden, Das beſtimmt zur höllenpein. Warne mich vor ſchläfrigkeit, Denn mein feind iſt nicht gar weit.

9. Laß mich an die erndte denken, An den lieben jüngſten tag; So werd ich mich gar nicht kränken, Ob das unkraut wachſen mag. Gnug, daß ich der waizen bin, Ich gehör in himmel hin.

Am 6. ſonntage nach der erſcheinung Chriſti.

35. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Entweiche, weltgetümmel! Mein geiſt iſt ganz entzückt, Bis in den dritten himmel. Ich habe mich geſchickt, Auf einen berg zu ſteigen, Auf welchem JEſus mir Sich will verkläret zeigen, In auserleſner zier.

2. Ich ſeh ſein angeſichte Wie lauter ſonnenſchein. Kein licht ſtrahlt alſo lichte, Wie ſeine kleider ſeyn. Elias tritt zur rechten, Zur linken moſes dar, Samt andern treuen knechten Von der gezwölften ſchaar.

3. Ich hör die ſtimme ſchallen: Das iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Der iſt der gnadenthron. Ein wort, das mich erſchröcket, Und auch zugleich erweckt, Weil es mir hat

hat entdecket, Was nach dem himmel ſchmeckt.

4. Ihr angenehmen auen! Ach HErr! hier iſt gut ſeyn. Wir wollen hütten bauen, So theilen wir uns drein, Dir eine, moſi eine, Und dem elias ein. Für mich begehr ich keine; Bey dir wird raum ſchon ſeyn.

5. Das ſeh ich nur im geiſte. Ach GOtt! was werd ich ſehn, Wenn dort das allermeiſte Im himmel wird geſchehn. Da werd ich hütten finden, Die ſchön gebauet ſeyn, Und die nicht mehr verſchwinden, Wie dieſer freudenſchein.

6. Verkläre dich indeſſen In meiner ſeelen hier, Und laß mich nicht vergeſſen Was du für ſtrahlen mir In deinem worte zeigeſt, Bis du zu rechter zeit Berg auf dort mit mir ſteigeſt Zur klaren ewigkeit.

7. Mein glaube ſoll hier eben Dir eine hütte baun. Man wird in meinem leben Die hütte moſis ſchaun. Ich nehm in meinem ſterben Elias hütten ein; Dort werd ich häuſer erben. In denen iſt gut ſeyn.

Am ſoñtage ſeptuageſimä.

36. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Mein GOtt! dein weinberg iſt vor mir, Den du ſo treulich baueſt. Der ſonnen licht tritt kaum herfür, Da du ſchon um dich ſchaueſt, Wo leute ſtehn, Die müſſig gehn, Daß du ſie alsdenn dingeſt, Und zu der arbeit bringeſt.

2. Ein groſchen iſt das tagelohn, Doch nur aus lauter gnaden. Den trägt ein jeder hie davon, Den du haſt eingeladen. Spat oder früh, Heiſt eine müh, Es kriegt das ausgeſetzte Der erſte wie der letzte.

3. Ach HErr! laß mich nicht müſſig ſtehn, Daß ich den markt bald laſſe, Wenn du mich heiſt zur arbeit gehn, Und in geduld mich faſſe, Wenn hitz und plag, Den ganzen tag Auf meinen ſchuldern lieget, Und meine kräfte bieget.

4. Laß auch mein herz zufrieden ſeyn Mit dem, was du gegeben. Ich bin nichts werth, und muß allein Nur deiner gnade leben. Hier iſt nur huld, Und keine ſchuld, Ein murrendes gemüthe Verſcherzt nur deine güte.

5. Laß mich nicht ſcheel und ſauer ſehn Zu meines nächſten gaben. Es muß dein wille doch geſchehn, Und jeder etwas haben. Er nimmt, was ſein, Und ich, was

was mein; Doch alles iſt das deine. Niemand verdient das ſeine.

6. So lang ich lebe, trag ich doch Des tages laſt und hitze; Doch ſtärkeſt du mich immer noch, Wenn ich im weinberg ſchwitze. Wer weiß, wie weit Die abendzeit? Da wird die hitze weichen, Und kühle lüfte ſtreichen.

7. HErr! mache mich, wie dirs gefällt, Zum erſten oder letzten. Stell mich nur dort in jener welt Zu deinen ausgeſetzten, Die allzumal Nach deiner wahl Ein weinberg doch erquicket, Wo keine ſonne drücket.

8. Es ſind wohl viel beruffen hier, Doch wenig auserwählet. Jedoch die ſchuld iſt nicht bey dir, Sie haben ſelbſt gefehlet. Ach! rufſt du mich, So gieb, daß ich Den ruf nicht mag verfehlen, Sonſt folgt für wählen quälen.

Am ſonntage ſexageſimä.

37. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mein JEſus führt den namen, Daß er ein ſämann heiſt, Der immer guten ſaamen Zu ſäen ſich befleiſt; Und dieſer iſt ſein wort. Das läſt er reichlich fallen, Doch fällt es nicht bey allen Auf einen guten ort.

2. Viel gleichen ſich den wegen, Die hart getreten ſeyn. Da ſtreut er ohne ſegen Den edlen ſaamen ein. Hier kan es allezeit Der höllenvogel rauben, So folget denn kein glauben, Und keine ſeligkeit.

3. Viel herzen ſind beſtellet, Wie lauter fels und ſtein, Drein wohl das ſaamkorn fället, Doch wurzelt es nicht ein. Wie bald verdorrt der ſaft, Wenn trübſalswinde wehen, Daß wir ſie fallen ſehen, Ihr glaub iſt ohne kraft?

4. Viel ſind ein feld voll hecken, Darinn das korn erſtickt, Weil ſie voll ſorgen ſtecken, So wird ihr herz gedrückt Mit geld- und fleiſchesſucht, Drum hören ſie vergebens Das theure wort des lebens, Und bringen keine frucht.

5. Doch trift man auch bisweilen Ein gutes land noch an, Das hundert frucht ertheilen Und reichlich garben kan. Wo man das wort recht hört, Daß es im herzen bleibet, Und veſte wurzel treibet, Da wird die frucht vermehrt.

6. HErr JEſu! laß mein herze Den guten acker ſeyn.

Du

Du ſtreueſt nicht zum ſcherze Den edlen ſaamen ein. Du wilſt mit ernſt die frucht, Ach! laß dein wort gelingen, Und ſolche früchte bringen, Wie du ſtets haſt geſucht.

7. Zerreiß mit deinem pfluge Den ausgetretnen ſteg, Und wehr des vogels fluge, Der alles raubt hinweg. Erweiche herz und ſinn, Und mache mich ſtets wacker, Daß ich kein felſenacker In deiner kirche bin.

8. Reiß aus der ſorgen dörner, Die deine ſaat verdämmt. Gieb, daß des wortes körner Kein ſündenmiswachs hemmt. Pflanz die geduld ins herz, So ſteigt in guten tagen, Und auch bey allen plagen, Mein halm ſtets himmelwärts.

9. Mach aus dem dürren ſande Mich immer mehr und mehr Zu einem guten lande Durch deines wortes lehr. Dein geiſt mein ſonnenlicht, Dein blut mein thau und regen; So bin ich allerwegen Mit ſegen zugericht.

10. Wenn ich auf dieſer erden Auch nicht vollkommen kan Im guten fruchtbar werden, So nimm den willen an, Bis mir es dort gelingt, Daß ich auf zions aue Ein ander land bebaue, Das tauſendfältig bringt.

Am ſonntage eſto mihi oder quinquageſimä.

38. Mel. JEſu deine tiefe wunden.

JEſus geht zu ſeinem leiden! Auf! und laſt uns mit ihm gehn, Baunt von euch die eitlen freuden, Die euch in dem wege ſtehn! Tretet zu der zwölfe ſchaar, Und verlobt euch ganz und gar, Wo ihr wolt mit Chriſto erben, Auch zuvor mit Chriſto ſterben.

2. JEſus ruffet: ſeht, wir gehen Nach jeruſalem hinauf! Und giebt deutlich zu verſtehen, Daß der angeſtellte lauf Nur an dieſen ort gericht, Wo man ihm das urtheil ſpricht, Und am creuze ſucht zu tödten, Nach den ſchriften der propheten.

3. JEſu, laß mir deine wunden Stets vor meinen augen ſeyn. Was die jünger nicht verſtunden, Drücke mir ins herze ein. Was verborgen ihnen war, Stell mir ſelbſt im bilde dar, Wie du haſt von denen heiden Band und geiſſel müſſen leiden.

4. Ach! die woche werden viele Dich aufs neue creuzigen, Bey des teufels faſtnachtſpiele Sich in larven laſſen ſehn. Ach! entlarve meinen ſinn, Daß ich nicht ſo gottlos bin, Sondern an

dein blut gedenke, Und dich nicht von neuem kränke.

5. Ach! was darf man larven tragen, Sind wir doch ſchon geiſtlich blind, Müſſen leider! alle klagen, Daß wir wie der bettler ſind, Der am wege dorten ſaß. Was für thorheit iſt doch das? Man will andern ſich verdecken, Und doch ſelbſt in blindheit ſtecken.

6. Nimm die ſchuppen von den augen Bey den kindern dieſer welt, Weil die werke gar nicht taugen, Wo man dein gedächtniß hält. Wirf den teufel in den pfuhl, Und zerſtöhre ſatans ſchul, Fluche denen, die dir fluchen, Komm zu denen, die dich ſuchen.

7. Will mich gleich die welt bedräuen: So werd ich, o davids ſohn! Noch viel ſchärfer zu dir ſchreyen: Du biſt ja mein gnadenthron. Ach erbarm! erbarm dich mein, Und laß deinen wunderſchein In die blöden augen lachen, Und mein herze lichte machen!

8. Alſo ſeh ich dich im glauben, Bis ich dort im ſchauen bin, Will der tod das licht mir rauben, Nimmt er nur, was leiblich, hin. Ich muß doch, wenn das geſchehn, In jeruſalem dich ſehn, Nicht, wo man dein creuze hebet, Sondern ohne creuze lebet.

Am ſonntage invocavit.

39. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein JEſu, du biſt in der wüſten, Wo man von keiner anmuth weiß, Den ort, wo drach und ſchlangen niſten, Verkehrſt du in ein paradeis, Darum verzage noch kein chriſt, Weil dir kein ort zu furchtſam iſt.

2. Doch ſchleicht dir auch die alte ſchlange Jn dieſen einſamkeiten nach, Und zeigt mit ihrem krummen gange, Sie ſuche nichts als deine ſchmach. Wenn ſie das haupt nun ſelbſt anficht; Verſchont ſie auch die glieder nicht.

3. Jch höre den verſucher ſprechen: So du biſt Chriſtus, GOttes ſohn, So ſolſt du brod von ſteinen brechen; Allein du jagſt ihn bald davon, Jndem du GOttes wort gepreiſt, Das uns auch ohne brode ſpeiſt.

4. Er bringt noch ofte dieſen zweifel Bey GOttes frommen kindern an; Allein, GOtt lob! daß man den teufel Mit GOttes worte ſchlagen kan. Denn was allhier beſchrieben ſteht, Macht, daß er ſchamroth von uns geht.

5. Es ſtellet ſich der fürſt der höllen Auch auf des tempels zinnen hin, Da ſoll ein leichter ſprung dich fällen, Und in den tiefſten abgrund ziehn, Ja dieſer lügner leget dir Das wort der wahrheit ſelber für.

6. Wir müſſen leider! ofte ſehen, Wie er die theure gottesſchrift Auf falſche meynung will verdrehen, Und mengt in dieſes honig gift; Allein, er zeigt uns ſelbſt das ſchwerd, Das ihm durch ſeine kähle fährt.

7. Er will die ganze welt dir geben, Wo ſich dein knie nur vor ihm beugt, Und muß ſich doch von dannen heben, So bald der engel heer ſich zeigt. Ein wörtlein ſchlägt den höllenheld, Und du behältſt zulezt das feld.

8. So zeigt er uns oft groſſe berge, Und locket uns zum hochmuth an. Es ſind doch endlich kleine zwerge. Er weiſt, was er nicht geben kan. Und wenn er alles hat verſucht, So nimmt er doch zulezt die flucht.

9. O JEſu! hilf mir ſelber kämpfen, Wenn mir der teufel zweifel macht, Und laß mich ſeine lügen dämpfen, Dadurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen wegen gehn, Und mit gebet ihm widerſtehn.

10. Soll ich in armuth hier gerathen; Ich bleibe dennoch wohl dein kind. Dein wort thut manche wunderthaten, Daß man brod in der wüſten findt. Wer fragt nach reichen dieſer welt? Der iſt ſchon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete dieſen fürſten Um eine hand voll goldes an. Und die nach eitler ehre dürſten, Verehren dieſen wetterhahn. Ich ſage: hebe dich von mir! GOtt und die engel ſtehen hier.

12. Zwar muß ich hier ſo lange ſtreiten, Bis daß mein lauf zu ende geht; Doch ſeh ich ſchon den berg von weiten, Wo meine ſiegespforte ſteht, Da darf der höllengeiſt nicht hin, Wo ich ein himmelsfürſte bin.

Am ſonntage reminiſcere.

40. In voriger Melodey.

So weichſt du, JEſu! nun von dannen, Und kehrſt in ſidons grenzen ein. Will man dich eines orts verbannen; So willſt du an dem andern ſeyn. Ach! weiche nimmermehr von mir. Dein tyrus ſey mein herze hier.

2. Allein, wie ſoll ich nun gedenken? Ich ärmſter lauf und ſchrey dir nach; Und du

du willſt dich nicht zu mir lenken. Wo iſt dein herz, das ſonſten brach? Wo iſt dein mund, der andre mal Zu dir zu kommen ſelbſt befahl?

3. Wilt du denn nicht mehr JEſus heiſſen, Der aller heil und heiland iſt, Und dich denjenigen entreiſſen, Dem du zu gute kommen biſt? Sohn davids, ach! erbarm dich mein! Wer will denn ſonſt erbarmer ſeyn?

4. Der teufel plaget meine ſeele, Wie dir auch ſelbſten iſt bewuſt, Und machet eine jammerhöle Aus meiner dir geweyhten bruſt. Ach ſchlangentreter! tritt herfür, Zerſtöhr des ſatans werk in mir.

5. Ach! laſſe doch dein herze brechen, Und deinen mund ein einzig wort Zu meinen vielen ſeufzen ſprechen, So weichet höll und teufel fort. Ach aber ach! was macheſt du? Du ſchleuſt dir mund und ohren zu.

6. Willſt du denn nur die ſchaafe weiden, Die von dem hauſe iſrael? Du biſt ja auch der troſt der heiden, Und aller welt immanuel. Dein längſt verheißnes gnadenreich, Macht beydes jud und heiden gleich.

7. Bin ich von wegen meiner ſünde Gleich als ein hund bey dir veracht; Hat doch mein glaube mich zum kinde In deinem gnadenſchoos gemacht. Gieb, was von deinem tiſche fällt, Und heiß mich alles in der welt.

8. Nun, HErr! ich falle vor dir nieder. Ich ruf, ich ſchrey, ich bete noch. Ich halte dich mit glauben wieder, Ach ſieh! ach hör, ach hilf mir doch! Ich laſſe dich, ſohn davids! nicht, Bis mir dein mund den ſegen ſpricht.

9. Wohlan! mein glaube hat geſieget. Ich habe, was ich haben will, Weil ſatan mir zu füſſen lieget, Und ſeine bosheit hat ihr ziel. Er bildet groſſe kraft ſich ein; Mein glaube muß noch gröſſer ſeyn.

10. So kommet die erwünſchte ſtunde, Wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein wort aus deinem munde; So heiſt ſchon alles wohl gethan. Durch glauben wird, was mich bekriegt, Ja GOtt im himmel ſelbſt beſiegt.

Am ſonntage Oculi.

41. Mel. JEſu meine freude.

Satans überwinder! Schaue deine kinder In genaden an, Brich des teufels ſtärke, Daß er ſeine werke Nicht vollführen kan.

Er

Er iſt arg Und auch ſehr ſtark. Hilf uns doch ſein reich zerſtöhren, König aller ehren!

2. Treib den alten drachen, Wenn er ſtumm will machen, Von dem herzen aus. Groſſer wunderthäter! Du biſt ſchlangentreter, Nimm ihm raub und haus! Wenn die welt ein urtheil fällt, Dich zu läſtern, zu belügen; Muſt du doch wohl ſiegen.

3. Sieht man doch die ſpinnen Ihren gift gewinnen Aus der ſchönſten blum. Daß die läſtrer ſchmähen, Was ſie gutes ſehen, Iſt ihr eigenthum. Schimpft man mich Nun auch, wie dich; Laß mich deiner unſchuld freuen, Mag der feind doch ſpeyen.

4. Ich bin dir erkaufet, Und auf dich getaufet, Ich bin dein pallaſt. Will der ſatan ſchnauben, Mir den harniſch rauben, Stürze dieſen gaſt! Nimm den raub, Tritt ihn in ſtaub, Laß ihn GOttes finger fühlen, So muß er verſpielen.

5. Laß von dieſer ſchlangen Nimmermehr mich fangen, Schleicht ſie gleich umher. Laß durch neue ſünden Keinen platz ſie finden, Daß ſie wiederkehr. Gieb mir reu, Mein herz verneu, O! ſo findt er dürre ſtätte, Wenn ich emſig bete.

6. Dieſer höllenmeiſter Hat viel böſe geiſter, Die viel ärger ſeyn. Kömmt er einmal wieder, Und bringt ſieben brüder, Ach! was folgt für pein? Drum verwehr Die wiederkehr, Daß wir ihn zu unſerm ſchaden Nimmer wieder laden.

7. Wer von dir ſich reiſſet, Und nicht deine heiſſet, Der iſt wider dich. Auſſer dir ſich freuen, Heiſſet nur zerſtreuen, Ach! bewahre mich, Daß mein herz Nicht anderwärts Auſſer dir zu ſamlen ſuche, Und mich ſelbſt verfluche.

8. Laß dein reich auf erden Groß und mächtig werden Wider belial, Daß wir dein wort hören, Und im leben ehren, So erfolgt ſein fall. Seligkeit Iſt uns bereit, Und beelzebub verfluchet, Der uns hat geſuchet.

Am ſonntage lätare.

42. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Gieb uns heut unſer täglich brod, So beten wir in unſrer noth, Und ruffen unſern HErren an, Der in der wüſten ſpeiſen kan, Wo man ſonſt nichts zu brechen find, Und doch viel tauſend hungrig ſind.

2. Dir,

2. Dir, JEſU! folgt viel volkes nach, Obs ihnen gleich an brod gebrach. Wie mancher folgt dir nur allein, So lange gute tage seyn? Gieb, daß ich dir allzeit getreu Auch in den böſen tagen ſey.

3. Die leute wollen zeichen ſehn, Die ſonſt an kranken ſind geſchehn; Ich ſehe zeichen gnug daran, Wenn ich die werk betrachten kan, Wie du die ganze welt ernährſt, Und doch noch täglich mehr beſchehrſt.

4. Du gehſt auf einen berg hinauf; Und das iſt auch der chriſten lauf, Daß ſie berg an mit beten gehn, Wenn ſie vor ihrem tiſche ſtehn. Dein reich muß erſt geſuchet ſeyn, Eh du willt täglich brod verleihn.

5. Du haſt die augen aufgethan, Und ſiehſt das volk mitleidend an. Ach! wirf auch deinen blick auf mich, Weil er dein herze zieht nach ſich. Gieb, daß dein antlitz nimmermehr Der ſünden wegen von mir kehr.

6. Du fragſt, wo brod zu kaufen ſey? Doch prüfeſt du uns nur dabey. Du weiſt ſchon, was du machen willt. Drum wenn nicht ſtets der ſegen quillt, So mach uns doch im glauben veſt, Daß man ſich auf dein wort verläſt.

7. Ein kleiner vorrath auf dem tiſch, Fünf gerſtenbrod und zween fiſch. Vernunft ſieht das zu wenig an, Daß man fünf tauſend ſpeiſen kan, Doch mache nur mein herz vergnügt, Weil viel oft unter wenig liegt.

8. Die gäſte lagern ſich im gras, O wie ein ſchönes bild iſt das! Der du das gras ſo wachſen läſt, Und kleideſt auf das allerbeſt. Wirſt ja vielmehr beſorget ſeyn, Den deinen nothdurft zu verleihn.

9. Sie eſſen nun, und werden ſatt, Und ſammlen, daß man übrig hat; So ſättige uns, HErr, noch heut. Gieb, daß die ſpeiſe wohl gedeyt, Und daß niemand verſchwendung treibt, Wenn uns ein ſegen übrig bleibt.

10. HErr, unſer könig und prophet! Hilf, daß man deine majeſtät Um ſolcher wunder willen preiſ', Und ſtete dankbarkeit erweiſ'. Wenn man dich ſucht, entweiche nicht, Bis man das brod des lebens bricht.

Am ſonntage judica.

43. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Wer will dich einer ſünde zeihen? Du unbeflecktes

fleckſtes GOtteslamm! Du kanſt dich deiner unſchuld freuen, Du weiß und rother bräutigam! Es treten deine feinde her. Troß dem, dem etwas wiſſend wär!

2. Ach wenn ich dir doch gleiche wäre! Mein eigen herz verdammet mich. Der ſchuld iſt mehr als ſand am meere, Und ängſtet mich be⸗ſtändiglich. Gieb, daß die laſt mich nicht erdrückt, Und deine unſchuld mich erquickt.

3. Du kanſt allein die wahrheit ſagen; Und warum gläubet man dir nicht? Die juden mögens mit dir wa⸗gen, Aus deren mund der ſatan ſpricht. Sie hören dich, und treiben ſpott; Und dar⸗um ſind ſie nicht von GOtt.

4. Ich bin durch dich aus GOtt gebohren; Drum laß mich keinen ſpötter ſeyn. Schallt GOttes wort vor meinen ohren, So pflanz es auch ins herz hinein. Nehm ich von dir die wahr⸗heit an; So mach mich ihr auch unterthan.

5. Du muſt ein ſamariter heiſſen, Und leider gar ein teufel ſeyn; Jedoch die ſa⸗tansfliegen ſchmeiſſen Auch auf den ſchönſten edelſtein. Man nennt dich einen ſün⸗denknecht; Und dennoch bleibeſt du gerecht.

6. Gieb, daß ich auch der feinde ſchmähen Mit tugend widerlegen mag. Die un⸗ſchuld läſt ſich endlich ſehen, Und tritt mit freuden an den tag. Ein chriſte bleibet doch ein chriſt, Der vor der welt ein ſchandfleck iſt.

7. Du ſuchſt nicht ſelber deine ehre, Weil ſie dein va⸗ter ſucht und richt. Das iſt für mich auch eine leh⸗re, Der eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich für prahlerey, Damit die eh⸗re GOttes ſey.

8. Wer dein wort hält, r wird nicht ſchmecken, Wie bitter gleich der tod ſonſt iſt. Drum laß mich dieſen zucker lecken, Der auch das ſterben ſelbſt ver⸗ſüſt. Wer dieſes licht ver⸗mählet ſich, Der ſieht den tod nicht ewiglich.

9. Du biſt zwar aus den vätern kommen; Doch mehr, als ſie und abraham. Er hatte ſelbſt mit luſt vernom⸗men, Da ihm dein tag in hof⸗nung kam. Laß mich auf einen tag auch freun, Da ich in abrams ſchoos ſoll ſeyn.

10. Wirſt mich die arge brut mit ſteinen Auch endlich gar zur welt hinaus; So wollſt du, JEſu, mir erſchei⸗nen, Und führe mich ins himmelshaus. In jenem

tempel nur allein Werd ich gar wohl verborgen ſeyn.

11. Ein abraham iſt långſt geſtorben; Und ſo muß ich auch endlich dran. Doch hat dein tod mir das erworben, Daß ich ganz frölich ſterben kan. Ich ſcheue grab und würme nicht: Wer dein wort hält, der ſtirbet nicht.

Am palmſonntage.

44. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Mein GOtt! daß es dich erbarme, Soll ich unter palmen ſeyn, Und mein bräutigam, der arme, Zieht zu ſeinem leiden ein? Weil jeruſalem iſt nah, Seh ich ſchon ſein golgatha, Und an dieſes ölbergs füſſen, Seh ich ich ſchon den blutſchweiß flieſſen.

2. Können da wohl palmen grünen, Wo nur lauter dornen ſtehn? Da der mordplatz iſt erſchienen, Soll man da im reyhen gehn? Laſt vielmehr cypreſſen ſtreun, Und hüllt euch in ſäcken ein, Die ihr JEſum wolt begleiten, Und mit mir zum creuze ſchreiten.

3. Großer könig! wie geduldig Geheſt du in deinen tod! Da du nicht des todes ſchuldig, Eilſt du doch zur todesnoth, Ohne furcht und ohne zwang, Als wär es ein hochzeitgang. Ja, ſo etwas dich getrieben, Iſt es dein getreues lieben.

4. Alſo laß mich auch mit freuden Zum beſtimmten creuze gehn, Und mein wohlverdientes leiden Ganz geduldig überſtehn. Will gleich fleiſch und blut nicht dran; So wirf du den zaum mir an, Laß dein wort mich zu dir führen, Und auch meinen lauf regieren.

5. Wenn du deine jünger ſendeſt, Gehen ſie mit freuden fort. Wie du ſonſt die herzen wendeſt, So ſchaft auch ein einzigs wort, Daß der wirth das ſeine giebt; Alſo, wer dich herzlich liebt, Wird dir alles überlaſſen, Und dein wort zu herzen faſſen.

6. O nimm alles, was ich habe, Wenn du ſein bedürftig biſt! Leib und ſeel iſt deine gabe, Die dir wieder zinsbar iſt. Schicke mich, wohin du wilt. Deiner jünger tugendbild Soll mir ſtets vor augen ſchweben, Dir gehorſamlich zu leben.

7. Wie verehren dich die leute? Breiten kleider auf die bahn. Wie die ſieger nach dem ſtreite, Nimmt man dich mit palmen an. Schau mein herze lieget hier, Dieſes unterwirft ſich dir, Und

mein glaube hält dich veſte, Der iſt ſtatt der palmenäſte.

8. Nun zeuch ein zu jenen thoren, Wo ſie hoſianna ſchreyn; Das doch bald in deinen ohren Muß ein crucifige ſeyn. Denn ſo macht es dieſe welt, Die das honig bald vergällt; Aber dort wird man nicht leiden, Sondern unter palmen weiden.

Am 1. heiligen Oſtertage.

45. In voriger Melodey.

HErr des todes, fürſt des lebens! Schwingſt du deine ſiegesfahn, Und hat ſich der tod vergebens Wider dich hervor gethan? Ja man ſingt victoria! Alle feinde liegen da. Du haſt ſatans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier ſteh ich bey deinem grabe, Bringe meine ſpecerey. Weil ich ſonſten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Die vor freuden flieſend ſind, Weil dein heldenarm gewinnt, Und der lebend mir erſcheinet, Den ich vor als tod beweinet.

3. Du haſt deine gruft verlaſſen, Da der ſabbath war vorbey, Daß wir wohl zu herzen faſſen, Was der tod der frommen ſey, Nämlich eine ſabbathsruh. Du ſchleuſt unſre gräber zu, Und wenn wir daraus erſtanden, Iſt ein ſabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage Mit dir geiſtlich auferſtehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der böſen welt zu gehn, Die in ſündengräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt; Sondern mich der oſtern freue, Und mein leben ganz verneue.

5. Bey der frühen morgenröthe Gehſt du aus der gruft hervor, Und die ſonne, dein prophete, Steigt im vollen glanz empor. GOttes zorn hat eine nacht Voller finſterniß gemacht; Da du aber auferſtanden, So iſt gnad und licht vorhanden.

6. Wirf doch auch, du oſterſonne! Deine ſtrahlen auf mein herz, Und erfülle mich mit wonne, Komm, vergrabe meinen ſchmerz: Treib der ſünden nacht von mir, Daß ich ſey ein licht in dir! Wer ſo ſcheinet auf der erden, Soll dort gar zur ſonne werden.

7. Seh ich drey bemühte frauen Hier bey deinem grabe ſtehn; O! ſo hab ich das vertrauen, Auch mit ihnen hinzugehn. Die gedritte zahl ſtellt dir Glaube, lieb und hofnung für. Dieſe ſollen dich umfaſſen, Und auch in der gruft nicht laſſen.

8. Nun wer wälzt mir von der thüre Den ſo ſchweren ſtein hinweg? Doch der kummer, den ich führe, Hindert ja nicht meinen zweck. Als ich deine gruſt nur ſah, War kein groſſer ſtein mehr da. Ach laß mir die laſt der erden Immer noch ſo leichte werden!

9. Aber noch ein neuer kummer: Hier iſt nur ein leeres grab. Iſt mein auge voller ſchlummer? Oder nehm ich daraus ab, Daß man dich geſtohlen hat? Nein der engliſche legat Heiſt mich druber nicht entſetzen. Ich ſoll JEſum lebend ſchätzen.

10. Ach! ſo lebſt du nun mein leben? Lebſt du mein immanuel? Was will ich mir kummer geben, Ueber meines grabes höl? Du warſt tod, jetzt lebeſt du. Mein tod bringt mich nun zur ruh, Weil ich ihn in deinem grabe längſtens überwunden habe.

11. Nun iſt aus des ſatans morden, Denn du biſt der höllen peſt, Und des todes gift geworden. Heut erſcheint das ſiegesfeſt. Glaube, lieb und hofnung ſtellt Hier dein zeichen auf das feld, Und läſt dieſe loſung hören: Unſerm könige zu ehren.

12. Halleluja! GOttes kinder, Freut euch, JEſus hat geſiegt. Seht, wie dieſem überwinder Alles jetzt zu füſſen liegt. Kommet her zu ſeiner gruft, Merkt, was dieſe ſtimme ruft: JEſus unſer haupt lebt wieder, Durch ihn leben ſeine glieder.

Am 2 heiligen Oſtertage.

49. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Laß mich gehn, du eitle welt! Ich will deine compagnien, Wo man nur ſich ſelbſt gefällt, Als die dornenhecken fliehen; Denn ich ſetze meinen fuß Auf den weg nach emahus.

2. Hier tref ich zwey ſchäflein an, Die den hirten erſt verlohren, Deren mund nur ſeufzen kan, Weil in den betrübten ohren Immer dieſe ſtimme redt: JEſus ſey gecreuziget.

3. Ach mein JEſu! laß auch mich Stets an deinen tod gedenken, Und mein ganz geſpräche ſich Nur zu deinem creuze lenken. Beſſer mit dir traurig ſeyn, Als ſich mit der welt erfreun.

4. Du kömmſt hier in gaſts geſtalt Als der dritte zu den zweyen; Doch willſt du ihr herz nicht bald Durch gewünſchten troſt erfreuen.

Denn ihr auge wird verblend, Daß es dich, o freund! nicht kennt.

5. Wenn dein herz ſich fremde ſtellt; So geſchichts auch noch zu zeiten, Daß man gar für tod dich hält, Du verbirgeſt dich von weiten. Doch es kömmt auf proben an, Wie man ſich bezeugen kan.

6. Laß mich, JEſu! nicht allein, Wenn ich meinen creuzweg gehe. O mein oſtergaſt erſchein, Wenn ich auch in kummer ſtehe. Ach! verſtell dich, wie du willſt, Wenn du nur den kummer ſtillſt.

7. Du weiſt ſelber alles wohl, Und fragſt dennoch was ſie ſagen: Du begehreſt, daß man ſoll Seine noth von herzen klagen. Wer die wunden offenbart, Wird mit pflaſter wohl verwahrt.

8. Meine noth iſt dir bewuſt; Doch du wilſt ſie öfters wiſſen. Darum laß mich in der bruſt Meinen kummer nicht verſchlieſſen. Man muß offenherzig ſeyn, Wo du ſolſt das herz erfreun.

9. Du gebrauchſt ein hartes wort, Nennſt ſie thoren, träge herzen; Das ſie doch an ihren ort Ganz geduldiglich verſchmerzen. Unterwirf mich deiner zucht, Wenn mein herz zu zweifeln ſucht.

10. Du weiſt ihnen gar zu ſchön Das verſtändniß aufzuſchlieſſen, Daß ſie aus der ſchrift verſtehn, Wie du alles leiden müſſen. Ach erleucht auch meinen ſinn, Daß ich nicht ſo blöde bin.

11. Da der tag ſich hat geneigt, Kehrſt du ein auf ihr verlangen. Und da haſt du erſt erzeigt, Wer mit ihnen ſey gegangen, Bis dein leib zuletzt verſchwand, Und ihr herz war voller brand.

12. Bleibe, JEſu! auch bey mir, Wenn es nun will abend werden. Ach! mein herze brennt nach dir. Doch verſchwindeſt du auf erden, Weiß ich doch, daß mir dein ſchein Dort wird offenbaret ſeyn.

Am 3. heiligen oſtertage.

47. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Ach! wie lieblich ſind die füſſe, Welche durch die thüren gehn. Ach! wie klingt das wort ſo ſüſſe, Das die jünger jetzt verſtehn. Iſt der gruß nicht freudenreich: Friede! friede, ſey mit euch!

2. Komm, du angenehmer bothe! Weil mich auch nach frieden dürſt. Du biſt nun nicht mehr der todte, Sondern lebendige fürſt. Aber ich bin tod vor dir; Darum gieb das leben mir.

3. Grüſſe mich mit deinem munde, Der in deinem worte ſpricht. Schleuß mich aus dem friedensbunde Deiner lieben jünger nicht. Trag du reine taube du! Mir des friedens oelblatt zu.

4. Zwar ich ſollte wohl erſchrecken, Weil ich nicht des friedens werth, Und viel ſünden in mir ſtecken, Die mich von dir abgekehrt. Ach! mein glaube iſt gar klein; Wie kan frieden in mir ſeyn?

5. Doch du zeigeſt mir die ſiegel Deiner rothen wunden her; Und ich ſeh in dieſem ſpiegel Keinen zorn und feindſchaft mehr. Händ und füſſe ſtellen mir Lauter ſiegeszeichen für.

6. War noch zweifel dort zu merken; Speiſen deine jünger dich. Willſt du meinen glauben ſtärken; Ach! ſo ſpeiſe lieber mich. Es giebt mir dein gnadentiſch Mehr, als honigſeim und fiſch.

7. Lehr mich moſen, die propheten Und die pſalmen recht verſtehn: Alſo muſte man dich tödten, Und du muſteſt auferſtehn. Alles, was ſie vorgebildt, Das iſt auch an dir erfüllt.

8. Laß mich deinem worte trauen, Weil es ſo wahrhaftig iſt, Und mich felſen darauf bauen, Wenn du dich auf was beziehſt. Denn dein name muß allein Mein gewiſſes amen ſeyn.

9. Wenn die predigt von der buſſe Auch in meinen ohren tönt; Ach! ſo wirf mich dir zu fuſſe, Bis ich mit dir ausgeſöhnt. Alsdann ſchenkt mir deine huld Die vergebung meiner ſchuld.

10. Gieng die predigt deiner jünger Von jeruſalem erſt an; Ach! ſo ſind wir nicht geringer, Weil man bey uns hören kan, Wie dein gruß ſo gnadenreich: Friede! friede, ſey mit euch!

Am 1. ſonntage nach oſtern.

48. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Komm, mittler! und tritt in die mitten, Wo die betrübten jünger ſeyn. Die ärmſten haben gnug gelitten, Und ſchlieſſen ſich vor furchten ein. Ach! grüſſe ſie doch alle gleich, Und ruffe: friede ſey mit euch!

2. Mein herz iſt vielmal auch verſchloſſen. Es will kein licht und troſt hinein. Mich heiſſen ſatans mitgenoſſen In lauter bangigkeiten ſeyn. Ach! geh durch die verſchloſſne thür, Und bringe frieden auch zu mir.

3. Dein friede kan mich

nur

mir erfreuen, Wenn mich welt, fleiſch und teufel plagt. Und wenn mich des geſetzes dräuen Von einem ort zum andern jagt; Sprichſt du nur: friede, ſey mit dir! So weichet alle noth von mir.

4. Ach! zeige mir auch deine wunden, Du angenehme fünfte zahl! Hab ich die ofne ſeite funden, Und ſehe deine nägelmaal, So hab ich alles das erblickt, Was frieden in mein herze drückt.

5. Ich küſſe dieſe theure hölen. Hier ſoll mein roſengarten ſeyn. Hier iſt der tempel meiner ſeelen. Hier find ich lauter ſonnenſchein. Hier treff ich lebensbücher an, Wo ich den namen leſen kan.

6. Ach öfnet doch, ihr liebeskammern! Der armen ſulamith die thür. Ich hefte mich mit glaubensklammern An euch, ihr felſenritzen ihr! Hier will ich eine biene ſeyn Auf euch, ihr blumen! nur allein.

7. Ihr bleibet doch, ſo lang ich lebe, Mein paradies auf dieſer welt; Und wenn ich meinen geiſt aufgebe, So wünſch ich mir kein ander zelt. Hier ſoll mein grab, mein leichenſtein, Mein ſterbekleid, mein himmel ſeyn.

8. Mein JEſu! predige den frieden Noch ferner durch dein amt bey mir. Ach! ſende bothen zu den müden, Die deines geiſtes othem rühr. Sie haben macht und recht von dir, Und tragen fluch und ſegen für.

9. Sie können löſen und auch binden. Du haſt es ihnen anvertraut; Nachdem ſie unſre herzen finden, Und man die frucht im leben ſchaut. Laß reu und glauben bey mir ſeyn; So wird vergebung mich erfreun.

10. Wenn thomas die verſammlung meidet; So wird ſein glaube ſchwach und klein. Hilf, daß mein herze ſich nicht ſcheidet Von denen, die dein erbe ſeyn. So fichtet mich kein zweifel an, Ob ich dich gleich nicht ſehen kan.

11. Hier iſt die hand; ich will dir gläuben. Hier iſt dein wort; du ſolſt allein Mein HErr und auch mein GOtt verbleiben. Das ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn, Bis ich dich dort in canaan Mein HErr und mein GOtt nennen kan.

Am 2. ſonntage nach oſtern.

49. Mel. Der HErr iſt mein getreuer hirt.

Du guter hirte! weide mich, Ich bin von deinen

nen ſchaafen. Mein ſinn und herze ſieht auf dich. In deinen hürden ſchlafen Iſt auf der welt ein himmelreich, Auch wenn die höllenwölfe gleich Auf deine heerde zielen.

2. Du haſt mich ſelber dir erkauft Mit deinem theuren blute. Denn was aus deinen wunden lauft, Kommt alles mir zu gute. Hier weidet ſchon mich Gotteslamm. Hier küſſet ſchon der bräutigam. Was kan ich beſſers haben?

3. Ich kenne deine ſtimme wohl; Du kennſt auch mein gemüthe. Wo meine ſeele weiden ſoll; Das zeigt mir deine güte. Die augen ſind dein liebes wort; Ach! zeige ſtets mir dieſen ort, So gnüget meinem herzen.

4. Erhalt auch, guter hirte! die, Die unterhirten heiſſen, Und welche ſich ſo ſpat als fruh Nur bloß dahin befleiſſen, Wie deine heerde wohl bewacht, Und in den ſchaafſtall werde bracht, Ja gar nach ſalems höhen.

5. Bring endlich die noch ferne ſtehn, Mein heil! zu deiner heerde Auch, die noch in der irre gehn, Daß nichts verlohren werde. Im himmel wird, ach! laß mich freun, Ein hirt und eine heerde ſeyn, Da will ich ruhig weiden.

Am 3. ſonntage nach oſtern.

50. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Betrübtes jubilate! Da JEſus von mir geht, Der vor ſich zu mir nahte In dieſem lazareth. Was ſoll ich nun beginnen? Ich hör auf jeden ſchritt: Der bräutgam iſt von hinnen, Ich arme ſulamith.

2. Geliebtes jubilate! Das kreuze ſpricht wohl ein; Doch nach des höchſten rathe Solls nur ein kleines ſeyn. Die wolke trüber tage Wird bald vorüber gehn, Und ich auf meine klage Soll voller wonne ſtehn.

3. Erfreutes jubilate! Der trübe thränenguß Erquickt der chriſten ſaate, Daß ſie recht grünen muß. Die welt mit ihren freuden Entweichet mit der zeit; Ach! auf der frommen leiden Kommt wahre ſeligkeit.

4. Erwünſchtes jubilate! Brich nur mit ehſten an, Daß in dem engelſtaate Die ſeele wohnen kan. Belohne mein vertrauen. Sprichſt du mit nächſtem ein; So wird in ſalems auen Mein jubilate ſeyn.

Am ſonntage cantate.

51. Mel. Valet will ich dir geben.

So willſt du abſchied nehmen, Getreuer herzensfreund! Da ſich die jünger grämen, Und ſelbſt ihr herze weint. Die arme heerde trauert, Indem der hirte weicht, Und der ſchon auf ſie lauert, Der einem wolfe gleicht.

2. Es kan auch auf der erden Kein gröſſrer kummer ſeyn, Als ſo verwaiſet werden. Dies ſcheiden machet pein. Dann dich im herzen wiſſen, Iſt gar ein himmelreich; Alleine dich vermiſſen, Iſt einer hölle gleich.

3. Wiewohl die jünger klagen Nur ihren eiteln wahn, Der ihnen fehl geſchlagen, Mit tauſend thränen an. Sie müſſen inne werden, Daß man auf dieſer bahn Kein irdiſch reich auf erden Bey dir erwarten kan.

4. Gieb, daß ich es bedenke, Daß ich ums zeitliche Nicht mehr mich etwa kränke, Als um das ewige. Du ſolteſt blut vergieſſen, Nicht herrſchen auf der welt; Der muß das creuze küſſen, Der dich für meiſter hält.

5. Du muſt von hinnen ſcheiden, So kommt der tröſter her. Du zeigeſt, daß dein leiden Uns allen nützlich wär. Es koſtet dich die gabe So einen ſauren gang, Daß ich ein labſal habe, Wenn meine ſeele krank.

6. Ach! laß mir das geſchenke Ein theures kleinod ſeyn. Der geiſt der wahrheit lenke Mich in die wahrheit ein. Straft er mich um die ſünde Und um gerechtigkeit; So gieb, daß ichs empfinde, Und thu, was er gebeut.

7. Du giebſt mir einen lehrer, Und was er redt iſt dein; So laß mich einen hörer In ſteter andacht ſeyn, Daß er in meinem herzen Dich durch das wort verklärt, Und mir in allen ſchmerzen Den beſten troſt gewährt.

8. Laß den geiſt allzeit zieren, Die hier auf dein begehr Das amt des geiſtes führen! Gieb mund und weisheit her, Daß, was ſie der gemeine Mit lehren bringen bey, Auch in dem grunde deine Und deines vaters ſey.

9. Will ſich der teufel brüſten, Der fürſte dieſer welt; So laß den geiſt mich rüſten, Daß er nicht platz behält. Er iſt vorlängſt gerichtet, Dein geiſt hat mirs geſagt, Und alle liſt zernichtet, Die er vorhin gewagt.

10. Du haſt noch viel zu

ſagen, Nur ich ertrag es nicht; Doch wird es dorte tagen, Wo lauter licht im licht. Wenn ich den lauf vollende, Steh auch dein geiſt mir bey, Daß meines lebens ende Ein gang zum vater ſey.

Am ſonntage rogate.

52. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Mein abba! kommt vor deinen thron, Zu dir, o vater! durch den ſohn, Der mir das wort in mund gelegt, Und mein gebete vor dich trägt. Ich ruf in JEſu namen an, Bis mir dein herz wird aufgethan.

2. In JEſu namen ſteh ich hier; Mein GOtt! vor deiner gnadenthür. So hat mich JEſus unterricht, Der zweymal warlich! warlich! ſpricht, Wenn ich in dieſem namen ſchrey, Daß mein gebet erhöret ſey.

3. In JEſu namen heb ich an, Weil ich nichts gröſſers nennen kan, Da dir das vaterherze bricht, Als wenn mein mund den namen ſpricht. Denn der erinnert dich allzeit Der väterlichen gütigkeit.

4. In JEſu namen fahr ich fort; Und dieſes iſt mein loſungswort, Daß, wenn vor angſt mein mund gleich ſchweigt, Dir dennoch dieſer name zeigt, Daß auch des herzens angſt allein Ein ſtark gebete könne ſeyn.

5. In JEſu namen ſchließ ich ein, Was mir kan gut und ſelig ſeyn. In dieſen worten ſteckt die kraft Daran ſo leib als ſeele haft. Wenn ich mit dem gewafnet bin; So nehm ich gnad um gnade hin.

6. In JESU namen ſchwing ich mich Ganz himmel an, zunächſt bey dich. Er bindet mir die flügel an, Daß ich die wolken brechen kan, Und mein gebet, ſo bald es klingt, Zu dir in dein gedächtniß dringt.

7. In JEſu namen halt ich dir Die mir geſchenkte kindſchaft für: Biſt du der vater, ich das kind, So geht kein ſeufzer in den wind: So bald dein geiſt im herzen ſchreyt, Gedenkſt du der barmherzigkeit.

8. In JEſu namen ſtell ich dir Des ſohnes tod und wunden für. Sein blut ſchreyt mehr als abels blut, Und iſt das öl in meiner gluth. Ja gäbeſt du mir kein gehör, So wär er auch nicht JEſus mehr.

9. In JEſu namen trag ich ſchon Den vorſchmack deiner gunſt davon. Eh ich noch

noch beten will und kan; So hörſt du ſchon mein ſchreyen an. Eh ich noch ruffe, HErr! zu dir; So kommt die antwort ſchon zu mir.

10. In JEſu namen halt ich an, Bis ich erhörung finden kan. Verſtelle dich nur, wie du wilt. So lange JEſu wort was gilt, So lange bleibſt du auch mein freund, Obgleich das ohr verſchloſſen ſcheint.

11. In JEſu namen ſchließ ich drauf Der angefangnen ſeufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen seyn, Und ein vollkommner freudenſchein. Denn dieſes wort betreugt mich nicht, Weil JEſus namen amen ſpricht.

Am feſttage der himmelfahrt Chriſti.

53. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

GOtt lob! der weg iſt mir gebahnet, O triumphirender HErr Chriſt! Daß ſich mein geiſt beweglich ſehnet, Zu ſeyn, wo mein erlöſer iſt. Ich ſeufze täglich mit begier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Der öelberg zeigt mir deine füſſe, Wie ſie zur himmelfahrt bereit. Da giebeſt du die abſchiedsküſſe Den jüngern zu der letzten zeit. Ach wende dich doch auch zu mir. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

3. Du giebſt den jüngern harte worte Bey ihres herzens härtigkeit. Der glaube führt nur nach dem orte, Den uns dein ſieg hat eingeweyht. Drum ſey der zweifel weit von mir. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

4. Du muſteſt erſtlich auferſtehen; Alsdenn folgt deine himmelfahrt. Laß mich vor aus dem grabe gehen, Darinn die ſünde mich verwahrt. Alsdenn treff ich die himmelsthür. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

5. Du läſt dein wort bey uns zurücke, Das ſoll hinfort geprediget ſeyn. Das ſind die rechten liebesſtricke. Die ziehen uns zum himmel ein. Im wort iſt ſchon der himmel hier. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

6. In dieſer welt ſind lauter ſchlangen. Man ſchenkt uns gift für labſal ein. Drum laß mich bald dahin gelangen, Wo es wird ewig beſſer ſeyn. Ach reiche deine hände mir! Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

7. Die wolke wird dein himmelwagen. Mein tod wird eine wolke ſeyn, Die mich

mich in deinen ſchoos wird tragen, Wo lauter licht und ſonnenſchein. Komm unverſehens auch zu mir. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

8. Ich ſehe dir mit glaubensblicken In deinen freudenhimmel nach. Du wirſt mir auch ſchon männer ſchicken, Wie deinen Jüngern dort geſchah, Daß mich ihr wort zum himmel führ. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht nach jener höhe, Wo deine ſtapfen ſollen ſeyn. Wenn ich nur veſt im glauben ſtehe, Geh ich gewiß zum himmel ein. Denn dein triumph iſt mein panier. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

10. Du wirſt doch einmal wiederkommen, Gleichwie du hingefahren biſt. Alsdenn ſo werd ich aufgenommen, Da, wo mein burgerrecht ſchon iſt. Indeſſen bleibt mein wunſch allhier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir.

Am ſonntage exaudi.

54. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Du tröſter aller traurigen, Wie groß iſt deine liebe? Du pflanzſt auf dornen lilien. Und wenn der himmel trübe, So kan allein Dein ſonnenſchein Aus finſtern wolken lachen, Und luſt zur freude machen.

2. Du biſt von unſerm JEſu her, Der dich vom vater ſchicket. Dein troſt iſt wie ein volles meer, Das unſer herz erquicket. Dein licht zerſtreut Die dunkelheit, Wann du von GOtt uns zeigeſt Und uns zur wahrheit neigeſt.

3. Erhalt uns unſer glaubenslicht In ungeſtörten flammen, Wenn alle welt dawider ficht, Und uns will da verdammen, Daß uns ihr bann Nicht ſchrecken kan, Und ihr vergälltes raſen Sey gleich den waſſerblaſen.

4. Ach gieb uns muth und tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, Und mach uns zur gedult bereit, Wenn uns die feinde plagen. Sie meynen hier, Sie dienen dir, Indem ſie uns ſo kränken, Und nur auf mord gedenken.

5. Das hat uns JEſus vor geſagt; Drum darf man ſich nicht grämen, Und wann die welt uns alſo plagt, Ein ärgerniß nicht nehmen. Der heiſt kein chriſt, Den es verdrieſt, Für ihn was auszuſtehen, Auch in den tod zu gehen.

6. Die

6. Die welt kennt GOtt und Chriſtum nicht; Drum haſſet ſie die ſeinen. Jedoch ſie häuft nur ihr gericht, Das endlich wird erſcheinen, Da creuz und leid Zur herrlichkeit Den frommen wird gedeyen, Sie ach und weh muß ſchreyen.

7. Steh uns mit deinem troſte bey, Wenn nun die zeit wird kommen. Und wann der feinde tyranney Am meiſten zugenommen, So ſtell uns hier Den himmel für, Den wird kein grimm, kein ſchnauben Uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein bann und fluch der welt, Ein ſcheuſal böſer leute; Wann uns nur GOtt für kinder hält, Und für gebenedeyte, So leiden wir Ganz willig hier, Und hoffen dort zum lohne Die ſchönſte gnadenkrone.

Am 1. heiligen pfingſttage.

55. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Schmückt das feſt mit grünen mayen, Zieret kirche, haus und herz. Es ſoll uns ein gaſt erfreuen, Ruft mit hellen ſtimmen aus: Komm, geſegneter, herein, Du ſolſt uns willkommen ſeyn.

2. Liebſter JESU! dein begehren Iſt auf liebe nur gericht. Da begehrſt du einzukehren, Wo man zu dergleichen pflicht Ungezwungen ſich verſteht, Und auf deinen wegen geht.

3. Wo mein wort wird angenommen, Wo die lieb in vollem ſchein, Heiſts: wir werden zu ihm kommen, Da ſoll unſre wohnung ſeyn. O! ein wort von ſüſſigkeit, Welches gar zu viel bedeut.

4. Ach! der menſch von ſtaub und erden, Der nichts heiſt und nichts bedeut, Soll dennoch ein tempel werden Heiliger Dreyfaltigkeit. Den nicht erd und himmel faſt, Wird der menſchen wirth und gaſt.

5. Ja, das macht die wahre liebe, Die dich zieht als ein magnet. Wer aus rechtem herzenstriebe Deiner huld entgegen geht, Den beſuchſt du allermeiſt, Und dein vater und dein geiſt.

6. Ach! entzünde doch mein herze In der reinſten liebesglut. Deine huld ſey meine kerze. Die entbrenne geiſt und muth, Daß die flamme, die ſie hegt, Ueber mich zuſammen ſchlägt.

7. Laß mich deinem gnadenworte Immerfort befohlen ſeyn. Denn allein durch

dieſe pforte Gehſt du in das herz hinein. Niemand wird dein ruhezelt, Der den ſchatz nicht veſte hält.

8. Von mir ſelbſt kan ich nicht halten, Was dein theures wort begehrt; Denn dein geiſt muß in mir walten, Der das herz zum himmel kehrt. Gieb, daß er mich alles lehrt, Was zum chriſtenthum gehört.

9. Kehrſt du ein in meine ſeele; So bring auch den frieden mit. Denn die welt iſt eine höle, Wo nur zank wird ausgebrüt. Deines friedens ölzweig macht, Daß mein herz in ſchrecken lacht.

10. Keine furcht wird mich umfaſſen. Kommt der fürſte dieſer welt, Er muß mich wohl ſtehen laſſen, Ob er ſich gleich grimmig ſtellt. Denn er hatte nichts an dir; So hat er auch nichts an mir.

11. Du biſt mir voran gegangen Zu dem vater, der mich liebt. Ich erwarte mit verlangen, Bis dein wort mir ordre giebt, Und befiehlet aufzuſtehn: Laſſet uns von hinnen gehn.

12. O du dreymal heiligs weſen! Haſt du, vater, ſohn und geiſt! Mich zur wohnung auserleſen, Komme, weil es heute heiſt. Schmücke mich aufs allerbeſt, Halt in mir dein (mayen) liebes feſt.

Am 2. heiligen pfingſttage.

56. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Ach! wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpfte meer Will mir einen abgrund weiſen, Den ich nicht erforſchen kan, Seh ihn mit erſtaunen an.

2. Alſo, alſo! ſpricht der mund, Dem die wahrheit zeugniß giebet, Und macht durch dies machtwort kund, Daß GOtt über alles liebet, Und daß ſeine liebestreu So groß, als er ſelber ſey.

3. Alſo hat er nun geliebt, Eh der weltgrund iſt geleget, Und im lieben ſich geübt, Eh ſich unſer herz beweget; So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch, was wunder? wenn GOtt liebt; Er iſt ſelber ja die liebe. Was ihm nun das weſen giebt, Reizt ihn auch zu ſolchem triebe. Er iſt liebe um und an; Drum er nichts als lieben kan.

5. Aber wunder gnug dabey, Denn er hat die welt geliebet, Die ihn leider! ohne ſcheu Tauſendfältig hat

hat betrübet. Iſt wohl ſei-ne feindin werth, Daß er ihre gunſt begehrt?

6. Und was hör ich? ſei-nen ſohn, Den geliebten ein-gebohrnen, Sendet er vom himmelsthron Zur erlöſung der verlohrnen; Und macht dieſen veſten ſchluß, Daß er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein herze kan ſich nicht In ſo groſſe liebe finden. Wenn mein JE-ſus alſo ſpricht, Muß ſich die vernunft hier binden. Paulus ſchreyt mir gleich-ſam für: O was ſind für tiefen hier!

8. Nun mein GOtt, ich bin zu ſchwach, Daß ich dei-ne huld ergründe. Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich ver-binde; Wirds doch viel zu wenig ſeyn Gegen deinen gnadenſchein.

9. Ich bin auch in dieſer welt, Dein ſohn iſt auch mir gegeben. Wenn ihn nun mein glaube hält; So iſt er mein heil und leben. Er iſt mein, und ich bin ſein; Wie kan ich verlohren ſeyn?

10. Hat der glaube ſol-che kraft; Ach! ſo gieb mir wahren glauben, Der an deinem ſohne haft, Und ſich ihn nicht läſſet rauben! Glaubt jemand an Chri-ſtum nicht; Der iſt warlich ſchon gericht.

11. Soll es wahrer glaube ſeyn; So muß er das licht nicht haſſen. Drum laß mich des guten freun, Und die finſterniß verlaſſen. Al-les ſey in GOtt gethan, Was ich thun und wirken kan.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, Und mir ſeinen ſohn verehrt, Der mir heil und himmel giebet, Und ich glaub an ihn allein; Alſo muß ich ſelig ſeyn.

Am 3. heiligen pfingſt-tage.

57. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin ein ſchäflein dei-ner heerde, Du hirt und wächter iſrael! Gieb, daß ich nicht verlohren werde. Dir übergeb ich leib und ſeel. Ach! ſorge ja zu aller zeit Für mich und meine ſeligkeit.

2. Laß alle, die da weiden ſollen, Durch dich in deinen ſchaafſtall ein. Die aber anders kommen wollen, Und nur der heerde ſchädlich ſeyn, Die hindere durch deine macht, Bis alle mörder umgebracht.

3. Verſchleuß die falſchen nebenthüren; Weil du die rechte thüre biſt; Und alle, die dich nicht berühren, Ge-

treuer

treuer heiland, JEſu Chriſt! Die ſtoſſe von den ſchaafen aus, Und reinige dein gotteshaus.

4. Bewahr auch mich vor ſolchen hirten, Die lauter dieb und mörder ſeyn, Und die die ſchaafe nicht bewirthen, Wenn ſolche ſchon vor hunger ſchreyn. Ja gieb, daß bis an jenen tag Kein ſchaaf denſelben folgen mag.

5. Laß mich nur deren ſtimme hören, Die dein befehl und deine hand In reiner abſicht, mich zu lehren, Mir, guter hirte! zugeſandt; Und wo ich ihnen folgen kan, Da treibe mich getreulich an.

6. Gieb deinen geiſt in allen dingen, Der bey der ſchaafſtallthüre ſteht; So wird es überall gelingen, Wie kümmerlich es immer geht. Er weiſet alles groß und klein Durch dich in deinen ſchaafſtall ein.

7. Indeſſen laß du deine taube, Mein JEſu! ja nicht aus der acht, Bis daß mein felſenveſter glaube Mich in die ſalemshürden bracht. Da ſteht es wohl, wo GOttes lamm Mein hirt und auch mein bräutigam.

8. Ein dieb der kommt nur, daß er würge; Du JEſu! biſt nicht ſolcher art. Ich kenne dich, du treuer bürge! Du holſt nach deiner himmelfahrt Die ſchaafe gar im himmel hin, O! daß ich nicht ſchon bey dir bin.

9. Komm hole, wann es zeit wird werden, Mich auch zu der erlöſten ſchaar; Mir eckelt ſo ſchon vor der erden, Wo lauter elend und gefahr. Bey dir iſt ſtall und weide rein, Wie gut wirds doch im himmel ſeyn!

Am feſt der heiligen Dreyfaltigkeit.

58. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Wie wohl iſt doch ein menſch daran, Der JEſum ſucht und findet! Wer zu dem lichte kommen kan, Der wird auch ſelbſt entzündet. Ob gleich die nacht Es dunkel macht; Doch müſſen ſeine ſinnen, So witz als glanz gewinnen.

2. Ich will, o JEſu! auch zu dir Mit nicodemo kommen. Es hat die finſterniß bey mir Gewaltig zugenommen. Entzeuch mir nicht Dein gnadenlicht, Und laß verſtand und willen Mit deinem glanz erfüllen.

3. Du biſt mein meiſter in der that, Ein lehrer, deſſen gleichen Noch nie ein menſch geſehen hat, Von ſolchen wunder-

wunderzeichen. Wer dich gehört, Wie du gelehrt, Der hat ſchon abgenommen, Du ſeyſt von GOtt gekommen.

4. Zwar iſt die lection ſehr ſchwer, Die du mir aufgegeben. Du ſagſt, daß niemand tüchtig wär, In GOttes reich zu leben, Der nicht ganz neu Geboren ſey Aus waſſer und dem geiſte, Wie dein wort unterweiſte.

5. Ich muß mich warlich ſelbſten hier Der groſſen thorheit ſchämen; Doch wirſt du die vernunft in mir Durchs wort gefangen nehmen. Hör ich doch auch Den windeshauch; Doch hab ich nicht vernommen, Woher, wohin er kommen.

6. Drum laß den vorwitz ferne ſeyn In den geheimnisſachen. Denn, will es der vernunſt nicht ein, So kanns der glaube machen. Verſteh ich nicht, Wie das geſchicht; Gnug, daß es muß geſchehen, Weil du es vor geſehen.

7. Bin ich ein ſolches wunderkind In meiner taufe worden, Weil geiſt und waſſer zeuge ſind Bey meinem chriſtenorden; So laß auch mich Beſtändiglich Dem geiſte mich ergeben, Und nicht dem fleiſche leben.

8. Laß mich von dem, was irdiſch heiſt, Zum himmliſchen hin wenden, Und gieb mir deinen gnadengeiſt, Das gute zu vollenden. Ja führe mich, Man wird durch dich In himmel eingenommen! Weil du vom himmel kommen.

9. Wie moſes in der wüſten hat Das ſchlangenbild erhöhet; So ſiehet man dich in der that Da, wo dein creuze ſtehet. Kein glaubensblick Kommt hie zurück, Er geht in deine wunden, Wo man das leben funden.

10. O! laß mir dieſes gnadenbild Stets vor den augen ſchweben, Weil ſonſt kein mittler bey dir gilt, Du ſchenkſt allein das leben. Du bleibſt erhöht, Wer bey dir ſteht, Soll auch erhöhet werden Zum himmel von der erden.

Am 1. ſonntage nach trinitatis.

59. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

JEſu! laß mir deine worte Heute recht zu herzen gehn; Denn du zeigeſt mir zwey orte, Die uns allen offen ſtehn. Deine predigt ſtellet mir Beydes höll und himmel für, Wie ſie mancher hier empfindet, Mancher nach dem tode findet.

2. Lebt

2. Lebt der reiche nicht auf erden, Als wenn er im him=mel wär? Alle wolluſt muß ihm werden, Denn er tritt in purpur her. Theure lein=wand iſt ſein kleid, Alles thun voll herrlichkeit, So viel ta=ge, ſo viel freude, Ja er weiß von keinem leide.

3. Und hingegen hat die hölle Ein verlaßner armer mann; Vor der thür iſt ſeine ſtelle, Da er nichts erbetteln kan, Und auch dieſes nicht erhält; Was des ſchlemmers tiſch entfällt. Menſchen müſ=ſen ihn vertreiben, Er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen, Wie ſo bald es ſich verkehrt, Wenn der, den man reich geprieſen, Durch den tod zur höllen fährt. Ach wo iſt denn ſeine pracht, Wenn er in der flamme ſchmacht? Wo iſt ſeine luſt geblieben, Die er in der welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tra=gen Engel in des himmels ſchoos. Er wird aller ſeiner plagen Nach dem tode gänz=lich los. Wo nun abraham ſich lezt: Da wird auch ſein geiſt ergözt, Und die ar=muth auf der erden Muß im himmel reichthum werden.

6. Das ſind göttliche ge=richte, Die gerecht und hei=lig seyn. Ein erleuchtetes geſichte Sieht in dieſe tiefe ein, Und macht endlich dieſen ſchluß, Daß GOtt ſo ver=fahren muß, Weil zwey him=mel hier auf erden Nicht ein=ander folgen werden.

7. O mein heiland! laß mit nichten Mich auf ſol=chen wegen gehn, Die den fuß zur höllen richten, Wo er muß in flammen ſtehn. Deiner gaben misbrauch macht, Daß man dorten darbt und ſchmacht, Auch nicht einen finger fühlet, Der die heiſe zunge kühlet.

8. Laß mich moſen und propheten Jetzund hören, weil ich kan, Denn dort in der höllen nöthen Schlägt alsdann kein troſt mehr an. Hier entlauft man noch der glut, Wenn man rechte buſſe thut; Dorten muß man ewig brennen, Wo uns groſſe klüfte trennen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, Tröſte mich wie lazarum. Der verwechſelt ſeine ſtelle Mit des himmels fürſtenthum. So begräbt ein ſanfter tod Endlich alle meine noth, Und das leiden dieſer zeiten Wird zu tau=ſend frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauf vollenden; Zeige mir das ſchöne loos. Trage mich auf engels=

engelshänden In den ange- nehmſten ſchoos, Wo ſich abraham erfreut; Und gieb mir die ſeligkeit. So wird das zum himmel werden, Was mir hölle hieß auf erden.

Am 2. ſonntage nach trinitatis.

60. Mel. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet.

O werk von großen gna- den: GOtt macht ein abendmahl! Und läſt uns alle laden In ſeinen kirchenſaal. Er ruft zu jeder ſtunde Durch ſeiner knechte munde: Kommt! alles iſt bereit.

2. Doch leider! viele wol- len Hier gar entſchuldigt ſeyn, Und wenn ſie kommen ſollen, So wenden ſie was ein. Der muß den acker bauen; Der andre ochſen ſchauen; Der dritte nimmt ein weib.

3. O ſchändliche veräch- ter Der groſſen gütigkeit! Den himmel hält man ſchlechter, Als was die erde beut. Wie ſolte GOTT nicht müſſen Euch aus der gnade ſchlieſſen, Die ihr ver- ſtoſſen habt?

4. Mein GOtt! du haſt aus gnaden Die jüden erſt bedacht, Und auf dein mahl geladen. Doch weil ſie dich veracht; So haſt du auch die heyden Durch deinen ruf beſcheiden, Das zeigt dies gleichnis mir.

5. Hier nehm ich deine güte Und deinen ernſt in acht. Wie treu iſt dein ge- müthe, Das uns zu gäſten macht? Doch wenn wir dich verſchmähen, Und nur aufs eitle ſehen, So iſt dein zorn entbrannt.

6. Du haſt mich eingela- den In meiner taufe ſchon. Das war ein ruf der gnaden Durch Chriſtum deinen ſohn. Da bin ich zu dir kommen; Du haſt mich an- genommen, Als deinen lie- ben gaſt.

7. Du rufſt mir auch noch immer Durch deiner knechte mund, Ins offne tafelzim- mer; Und da iſt mir ver- gunt, Die ſeele ſatt zu ma- chen Mit ſo viel ſchönen ſa- chen, Die du mir aufgeſetzt.

8. Ach! laß mich ſehnlich laufen, Und hurtig zu dir gehn. Laß mich nicht bey dem haufen Der gottsver- ächter ſtehn, Die mit der welt ſich herzen, Und deine gunſt verſcherzen Mit acker, ochs und weib.

9. O führe, HErr! mich armen Zu deinem reichthum hin, Weil ich ohn dein er- barmen Blind, taub und elend bin. Laß mir dein gaſtmahl ſchmecken, Und ſol-

che luſt erwecken, Die nimmer hungern läſt.

10. Führ endlich von den zäunen Mich in das himmelszelt, Wo ſelbſt die ſchaar der deinen Auf ewig tafel hält. Da, da wirſt du uns ſpeiſen, Und deine güte weiſen, Wenn dein haus voll wird ſeyn.

Am 3. ſonntage nach trinitatis.

61. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ach! ſüſſes wort für arme ſünder, Das man mir heut ins herze ſchreibt, Ob gleich der mund der ſatanskinder, Nur ſein geſpött darüber treibt. O wort! das mich erfreuen kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

2. Ich bin auch unter dieſem haufen, Der, JEſu! von dir ferne ſtund; Doch komm ich dir jetzt nachgelaufen, Es naht ſich zu dir herz und mund; Ach! thue, was du dort gethan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

3. Ein hirte ſuchet mit verlangen, Wenn er ein ſchaaf verlohren hat; Ach! eile doch, mich zu umfangen, Und bringe mich auf rechten pfad. Du biſt der, der mich finden kan; Ach JEſu! nimm dein ſchäflein an.

4. Ich bin ja leider! ſehr verirret; Die welt iſt meine wüſteney. Da hab ich meinen fuß verwirret, Ach! mache mich in gnaden frey, Daß man von mir auch ſagen kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

5. Du hatteſt wohl zu deinem bilde, Als einen groſchen mich geprägt; Allein ich führe das im ſchilde, Was lauter ſünd und greuel hegt. Ach! wie ſo wenig dacht ich dran: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

6. Nun ſuche mich mit deinem lichte Aus meinem ſündenwinkel auf. Gieb mir ein anderes gewichte, Und drück ein anders bildnis drauf, Daß man dich ferner rühmen kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

7. Gieb, daß ich dir mit meiner buſſe Auch eine freude machen mag, Ich fall in demuth dir zu fuſſe, Ach! ſtifte ſelber den vertrag. Du haſt genug für mich gethan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

8. Und haſt du einmal mich gefunden; So laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden; Mein tugendklang ſey immer ſchön. Mein lauf ſey ſtets auf dieſer bahn: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem rücken In deinen ſtall zur welt hinaus; Und laß mich dort im ſchatze blicken, Wo dein geſchmücktes himmelshaus. So weiß ich, was dies troſtwort kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

Am 4. ſonntage nach trinitatis.

62. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Du unvergleichlichs weſen! GOtt über alles groß! Dein thun iſt auserleſen; Ich armer erdenklos Voll unvollkommenheit, Soll dir dennoch auf erden In etwas gleiche werden. O große würdigkeit!

2. Du vater biſt voll güte Und voll barmherzigkeit; Drum gieb mir ein gemüthe, Das immerfort bereit, Barmherzig auch zu ſeyn. Laß mich mit liebeswerken Den armen bruder ſtärken Mit rath und that erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, Dazu ich nicht beſtimmt, Denn du verläſt mit nichten, Daß man dein amt dir nimmt. Wer richtet, wird gericht. Durch fleiſchliches verdammen, Stürzt man ſich in die flammen. Wo kein erretter nicht.

4. Gieb, daß ich gern vergebe, Daß du mir auch vergiebſt, Und ſtets verſöhnlich lebe, Weil du ein herze giebſt, Das ſeinen feind auch liebt, Das ſeinen flucher ſegnet, Und gütig dem begegnet, Der böslich hat betrübt.

5. Du giebſt; ſo laß mich geben Dem, der da dürftig iſt, Der kan nicht chriſtlich leben, Der herz und hand verſchließt. Du haſt das wiedergeld. Ein dank in GOttes namen Iſt wie ein guter ſaamen, Der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, Sonſt miſt du wieder ſcharf, Daß ich mein eigen eſſen Nicht ſelbſten koſten darf. Ein voll gerüttelt maas Wird öfters dem beſcheret, Der andre hat beſchweret; Und wie gerecht iſt das!

7. Behüte mich für eifer, Und iſt mein feind ſo blind, Daß er mit haß und geifer Auf lauter rache ſinnt; So laß mich ſehend ſeyn. Ein blinder heiſt den andern Oft in die grube wandern, So ſtürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein geſichte, Daß ich es allermeiſt Auf meinen balken richte, Eh mich mein vorwitz heiſt Des nächſten ſplitter ſehn, Und laſſe mich bemühen,

Den ernſtlich auszuziehen, Eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem leben Kein menſch iſt engelrein; Doch laß mich darnach ſtreben, Dein jünger ſtets zu ſeyn. Stell mir das vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, Was hier auf dieſer erden Noch unvollkommen war.

Am 5. ſonntage nach trinitatis.

63. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Komm, JEſu! in mein ſchif getreten; Mit dir kömmt aller ſegen her. Ich wende mich zu dir mit beten, Mein ausgeworfnes netz iſt leer, Bis daß dein wort es heiliget, Wie dort am ſee genezareth.

2. Das volk drang ſich dein wort zu hören; Drum laß mich auch begierig ſeyn Nach deinen ſüſſen himmelslehren, So ſtellt ſich auch der ſegen ein. Wenn man nach deinem reiche tracht; So wird man auch wohl reich gemacht.

3. Die fiſcher wuſchen ihre netze; Ach! waſche mein gewiſſen rein. Das iſt viel mehr als alle ſchätze, Die übel ſonſt erworben ſeyn. Ein gut gewiſſen machet leicht, Was uns wie lauter centner deucht.

4. Du heiſt das ſchif vom lande führen; Wer dich mit andacht hören will, Muß von dem eitlen ſich verlieren, Denn bey der welt verhört man viel. Was irdiſch heiſt, muß hinten an, Daß man den himmel finden kan.

5. Das ſchif wird dir zum predigtſtuhle; So macht dein gnadenreiches wort Auch ſelbſt das meer zur himmelsſchule. Du bindeſt dich an keinen ort. Wo zwey und drey verſammlet ſeyn, Da tritſt du öfters mitten ein.

6. Du höreſt einen petrum klagen, Die arbeit ſey umſonſt gethan. So möcht ich oft im kummer ſagen, Wenn ich nichts gutes ſchaffen kan: Wie mancher tag, wie manche nacht Wird oft in kummer zugebracht?

7. Du heiſt ihn auf die höhe fahren, Und einen zug im netze thun; Bald muß dein wort ſich offenbaren, Und lauter ſegen auf ihm ruhn. Das netze wird voll überfluß, So, daß es gar zerreiſſen muß.

8. Ich will auf dieſes wort vertrauen, Und werf in deinem namen aus; Laß mich auch einen ſegen ſchauen, Erfülle reichlich herz und haus, Und ſchreib mir ſo viel

wohl=

wohlthat an, Als ich für mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem nächſten theilen, Wie petrus den geſellen winkt, So wird man mir zu hülfe eilen, Wenn auch mein nahrungsſchiflein ſinkt. Der geitz hat alles nur für ſich; Vor dieſer brut behüte mich.

10. Und biſt du einmal eingekehret; So weiche nimmermehr von mir. Denn was ein petrus hier begehret, Begehr ich, JESU! nicht von dir. Er heiſt dich gehn und fürchtet ſich, Ich aber bitt und halte dich.

11. Ach ſegne, die du hier auf erden Zu menſchenfiſchern haſt gemacht. Laß ihren zug ſehr reichlich werden, Und ſey mit ihnen tag und nacht; So ziehn ſie uns zu dir empor, Und aus dem ſündenſchlamm hervor.

12. Zuletzt führ auch mein ſchif zu lande, Und bey des himmels ufer an, Daß ich an dieſem ſichern ſtrande Mit freuden anker werfen kan. Dann laß ich alles ungemach, Und folge dir, mein JEſu! nach.

Am 6. ſonnt. nach trinitat.

64. In voriger Melodey.

Gerechter GOTT! für uns gehöret Ganz andere gerechtigkeit, Als wie der phariſäer lehret, Der lauter auſſenwerk gebeut. Gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn; Sonſt kommt man nicht zum himmel ein.

2. Der glaube macht allein gerechte; Doch iſt er ohne werke nicht, Sonſt wären wir der ſünden knechte, Und hätten ſchatten ohne licht. Drum gieb, daß ich zugleich dabey Gerecht und ſchlecht im leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug den todſchlag meiden, Der des gerichtes ſchuldig macht; Man muß ſich auch im zorn beſcheiden, Den GOtt als einen mord betracht. Ein racha und ein narrenwort, Bringt ſchon an den verdammungsort.

4. Drum gieb mir ein verſöhnlichs herze, Weil du auch voller langmuth biſt, Daß ich mit zorn und haß nicht ſcherze, Weil ihn zuletzt die hölle friſt. Wer dir das ſchwerd der rache nimmt, Für deſſen hals iſt es beſtimmt.

5. So oft ich demnach meine gabe Auf deinem altar opfern will; So gieb, daß ich verſöhnung habe, Und wenn der feinde noch ſo viel. Du nimmſt kein opfer von

von mir an, Wann ich nicht auch vergeben kan.

6. Es ſind doch alle meine brüder, Von denen ich beleidigt bin; Und warum ſolt ich mich nicht wieder Um ihr verſöhntes herz bemühn? Wer friede ſucht, und ihn gewinnt, Der iſt auch wohl ein friedenskind.

7. Der widerſacher kan verklagen, Da, wo es kraft und nachdruck hat; Und was wird dann der richter ſagen Zu einer ſolchen übelthat? Die alſo kahl vor ihm beſtehn, Die müſſen in den kerker gehn.

8. Ach! da ſind lauter folterketten Den unverſöhnlichen bereit; Und hier iſt leider! kein erretten, Bis man den letzten heller beut. Das heiſſet: nun und nimmermehr, Die ewigkeit giebt kein gehör.

9. Nun laſſe mich davor erſchrecken, Und lieber die beleidigung Mit liebe ſuchen zuzudecken, Als einen ſolchen höllenſprung Durch unverſöhnlichkeit zu thun, Und ewig in der pein zu ruhn.

10. Die liebe muß doch was vertragen, Will ſie des glaubens tochter ſeyn. Ein chriſt muß nach dem frieden jagen, Sonſt geht er nicht zum frieden ein. Drum gieb mir einen friedensſinn, Ich will ja auch zum himmel hin.

Am 7. ſonntage nach trinitatis.

65. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Wo JEſus iſt, da iſt genung, Auch in der gröſten wüſten. Er ſelbſt iſt unſre ſättigung Mit ſeinen gnadenbrüſten. Er lehrt und ſpeiſt; Das volk geneuſt, Was leib und ſeel ernähret, Was brod und troſt gewähret.

2. Mich hungert, JEſu! auch nach dir, Ich bin dir nachgelaufen, Und kan in dieſer wüſten hier Sehr wenig ſpeiſe kaufen. Hier iſt wohl was; Doch was iſt das, So viele zu ernähren? Wie lange wird es währen?

3. Bedenke meinen hunger doch, Und laß dich meiner jammern. Es ſind ja deine hände noch Die reichen ſpeiſekammern, Wo ſieben brod Die hungersnoth Vier tauſenden kan ſtillen, Und ihren mund erfüllen.

4. Wohlan! ich traue deiner hand, Und will mein lager nehmen. Das heiſſet mein beruf und ſtand, Da ich ohn alles grämen Nicht fragen will: Wie viel? wie viel? Es kan ein

biſſen

biſſen quellen, Und mich zufrieden ſtellen.

5. Du dankeſt über brod und fiſch, Und ſegneſt ſie mit beten; So laß mich auch vor meinen tiſch Mit heiſſer andacht treten. Du giebſt, mein GOtt! Nur gnadenbrod; Drum laß mich alle biſſen Mit dankbarkeit genieſſen.

6. Dort aſſen ſie und wurden ſatt; Du wirſt noch immer geben, Daß man genug und übrig hat Zu eſſen und zu leben. Der überfluß Macht nur verdruß. Ein chriſte nimmt vor willen Den hunger nur zu ſtillen.

7. Dort hub man mehr an brocken auf, Als anfangs brode waren; Bey ſchlemmern gehet alles drauf. Laß mich den ſegen ſparen. Dein fad hat mehl, Dein krüglein öl, Wenn man ſie nicht verſchüttet, Und ſich für misbrauch hütet.

8. Und giebſt du mir nun täglich brod; Sey auch der ſeelen manna, So wird mir meine hungersnoth Zu einem hoſianna. Speiſt mich dein tiſch So engeliſch; Was werd ich dorten ſchmecken, Wo du wirſt tafel decken?

Am 8. ſonnt. nach trinit.

68. Mel. Es ſpricht der unweiſen mund wohl.

Wie kläglich ſiehts auf erden aus Bey dieſen letzten zeiten? Die welt iſt ein gefährlich haus, Worinnen lauter ſtreiten. Die wahrheit leidet ja fürwahr Je länger auch je mehr gefahr Von denen falſchen geiſtern.

2. Verſtellte demuth ſuchet wohl Die klagen zu verſtecken, Daß niemand vor derſelben ſoll Erſtaunen und erſchrecken; Doch langt die decke nirgend nicht, Man kan des wolfes angeſicht Auch nur von weitem ſchauen.

3. Von dornen lieſt man keinen wein, Von diſteln keine feigen; Wo nun verſtellte chriſten ſeyn, Die keine früchte zeigen; Da wohnet ein verführungsgeiſt, Den uns der heiland fliehen heiſt In unſerm ganzen leben.

4. Ein guter baum bringt gute frucht, Ein fauler bringet arge; Wer einen wahren chriſten ſucht, Erblicket bis zum ſarge, Wie da das gute gar gepaart, Indem es rechte chriſtenart, Unmöglich müſſig bleiben.

5. Auf bloſſe worte kommts nicht an, GOtt fordert auch die herzen. Wer gleich den HErren nennen kan, Kan doch ſein heil verſcherzen. Der aber trift es immer gut, Wer ſeines GOt-

tes willen thut Und glaubet ſeinem worte.

6. Mein JEſu! laß mich allezeit, Weil ich auf erden lebe, Dir zu gefallen ſeyn bereit. Ich bin ja deine rebe. Du biſt mein weinſtock, drum verleih, Daß ich nicht ohne früchte ſey Bis an mein ſelig ende.

7. Bewahre mich, ich bitte ſehr, Für allem ſeelengifte; Damit ja keine arge lehr In mir was arges ſtifte. Wer deine liebe irre macht, Der werde von dir umgebracht, Iſt er nicht zu gewinnen.

8. Und endlich hilf auf jenen tag, Wann du die welt wirſt richten, Daß ich vor dir beſtehen mag, Mit meinen glaubensfrüchten. Die beſte frucht, wann meine hand Sich dein verdienſt hat zugewandt, Sonſt kan mich nichts erretten.

Am 9. ſonntage nach trinitatis.

67. Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut.

Mein GOtt! hier ſteht dein rechentiſch, Ich bin davor verleſen, Der ich doch ganz verſchwenderiſch In meinem thun geweſen. Du forderſt von mir rechenſchaft, Und mir vergehet alle kraft, Denn ich kan nicht beſtehen.

2. Du haſt mir als ein reicher mann Viel güter übergeben, Die ich nun nicht berechnen kan, Von meinem ganzen leben. Ich bin berüchtiget vor dir. Mein eignes herze ſagt es mir, Wie ſchlecht ich hausgehalten.

3. Was ſoll ich thun? wo flieh ich hin, Wenn du mich willſt abſetzen? Ich kan mich, wo ich immer bin, Vor dir nicht ſicher ſchätzen; Und ohne dich mag ich nicht ſeyn, Das wäre mir die gröſte pein, Von dir verſtoſſen werden.

4. Ich wage mich, und will allein Zu dir die zuflucht nehmen, Und nicht wie jener ſtolze ſeyn, Des bettelns mich zu ſchämen. Ich bitte, HERR! das gnadenbrod, Erbarme dich in meiner noth, Und laß mich gnade finden.

5. Ich ſchlage hier an meine bruſt, Erkenne meine ſünden. Mein herz beklaget den verluſt Mit ſchmerzlichem empfinden. Ich grabe mich hienächſt allein In meines JEſu wunden ein; Wie kanſt du mich verdammen?

6. Ach vater! denke nicht, wie ich So übel hausgehalten. Mein JEſus bürget ja für mich, Laß deine gnade walten. Er iſt bezahler

meiner ſchuld; Drum habe, HErr! mit mir geduld, Ich will mich künftig beſſern.

7. Du aber gieb mir deinen geiſt, Damit ich klüger werde. Wie witzig ſind doch allermeiſt Die kinder dieſer erde? Weil ich ein kind des lichtes bin; So laß mich ihren klugen ſinn Im guten nicht beſchämen.

8. Ein kind der welt nimmt wohl in acht, Was ihm kan vortheil bringen, Und ſuchet, wo es freunde macht, Die willig beyzuſpringen; Ich habe keinen beſſern freund, Als dich, der es ſo treu gemeynt, Laß mich dich veſte halten.

9. Du ſchreibſt mir gröſſre ſchulden ab, Als hundert malter waitzen; Und wann die reichen noch ſo knap Mit moſt und öle geitzen, So giebſt du mir, was ich bedarf, Und handelſt niemals mit mir ſcharf, Daß ich nicht darben werde.

10. Und hab ich mein beſcheidens theil, Das du mir zugemeſſen; So laß mich auch der armen heil Zu fördern nicht vergeſſen. Ein GOtt bezahl es! hat viel kraft, Wann man mit geben wucher ſchaft, Der bis zum himmel reichet.

11. Hab ich dann nun in dieſer welt Genugſam haus gehalten; So führe mich ins himmelszelt, Was gröſſers zu verwalten. Wie lieblich wird die ſtimme ſeyn? Du treuer knecht (du treue magd) geh zu mir ein In deines HErren freude.

Am 10. ſonntage nach trinitatis.

68. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ihr heiſſen thränenquellen, Wo ſchmerz und herze fleuſt! Ihr jammervollen wellen! Es läſſet ſich mein geiſt Bey euren brunnen nieder, Wo er ſich ſelbſt vergiſt, Und nur auf thränenlieder Jetzund gerichtet iſt.

2. Wer hat euch ausgepreſſet, Ihr theuren perlen ihr? Und welche hand zerläſſet Euch in dem eſſig hier? Ach ſalems groſſe ſünden Verwunden aug und herz, Je näher ſie ſich finden, Je mehr quillt auch der ſchmerz.

3. Holdſeligſter! du weineſt Um ein verkehrtes kind. Wie treulich du es meyneſt; Iſt doch dein volk ſo blind. Es will gar nicht bedenken, Was ihm zum frieden dient; Auch ſich zu dem nicht lenken, Was GOttes zorn verſühnt.

4. Du weineſt, daß die ſtätte Zu grunde gehen ſoll.

Du ſiehſt das kriegsgeräthe Der ſtrengen feinde wohl, Wie ſie ſie werden ſchleifen, Und ihre herrlichkeit Im blute ganz erſäufen Bey nun verſäumter zeit.

5. O zarte liebesthränen! Beweint ihr noch den feind, Der doch bey eurem ſehnen Nicht eine zähre weint? O groſſe ſünderliebe! Wer kan dich gnug erhöhn? Die ſonne ſcheinet trübe Eh ſie will untergehn.

6. O flieſt ihr heiſſen tropfen Auch an mein armes herz; Laßt eure quell nicht ſtopfen, Bis daß mich reu und ſchmerz In eine ſündfluth ſetzet, Die immer fleuſt berg an; Dann ich hab euch verletzet, Wie ſalem hat gethan.

7. Wie hab ich auch ſo wenig Die gnadenzeit erkannt, Wann du mein gnadenkönig, Dich haſt zu mir gewand. Jeruſalems exempel Iſt leider mein prophet, Wo weder ſtadt noch tempel In ſeinem flore ſteht.

8. Soll ich nicht auch ſo büſſen: So laß mich alſobald In thränen ganz zerflieſſen, Eh deine hand erkalt. Ich ſetze deinen thränen Auch meine thränen bey, Mir einen weg zu bähnen, Daß ich verſöhnlich ſey.

9. Treib allen ſündenhandel Im herzenstempel aus, Und mache durch den wandes Ein rechtes bethaus draus. Bau es auf dieſer erde, Damit es nimmermehr Zur mördergrube werde, Und dir allein gehör.

10. Und muß ich mit dir weinen Auf dieſer böſen welt, Wie meiſtens auf die deinen Der thränenregen fällt; So laß den ſchluß mich machen: Wer dir an zähren gleich, Der wird auch mit dir lachen In deines vaters reich.

Am 11. ſonntage nach trinitatis.

69. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein GOtt, ich komm zu deinem tempel, Und ſehe hier zwey menſchen an, An deren deutlichem exempel Man alle beter prüfen kan. Sie gehn zwar beyde beten hin; Doch haben ſie nicht einen ſinn.

5. Der phariſäer ſteht zum erſten, Und brennt vor andacht lichterloh. Er will vor heiligkeit zerberſten, Und iſt in ſeinem herzen froh, Daß ihm kein menſch auf erden gleicht, Und alles ſeiner tugend weicht.

3. Er weiß ſich frey von allen ſünden, Er iſt kein

dieb,

dieb, kein räuber nicht, Man ſoll kein laſter an ihm finden, Was unrecht thut und ehe bricht; Und geht ein zöllner da herein, Dem will er auch nicht ähnlich ſeyn.

4. Daß er nun kan ſo heilig leben, Dankt er zum ſcheine ſeinen GOtt; Allein er will ſich ſelbſt erheben, Und treibt mit GOttes ehre ſpott. Das iſt ein heuchler in der that, Der nur dein haus entheiligt hat.

5. Ein zöllner aber ſteht von ferne, An deſſen thun ich nur allein Der wahren beter muſter lerne, Wie ſie vor dir gefällig ſeyn; Er weiß von keiner heiligkeit, Und klaget nur ſein herzeleid.

6. Die augen wirft er zu der erden, Er ſcheut ſich vor dem himmelslicht Und zeigt mit traurigen geberden, Daß ihm ſein herz im leibe bricht. Er ſchlägt die bruſt; ich hör ihn ſchreyn: GOtt ſoll dem ſünder gnädig ſeyn.

7. Ach dieſer arme hat viel eher Die gnade GOttes zum gewinn, Und geht vor jenem phariſäer Gerecht in ſeine wohnung hin. Das heiſt: ein ſelbſterhöhter fällt, Wenn wahre demuth gunſt erhält.

8. O laß kein phariſäiſch herze Bey meinem gottesdienſte ſeyn. Gieb, daß ich nicht mit beten ſcherze; Du ſieheſt in das herz hinein. Bewahr mich vor vermeſſenheit; Sie bringet endlich höllenleid.

9. Laß mich durchaus nicht frömmer ſchätzen, Als andre nebenchriſten ſeyn, Und mich nicht an mir ſelbſt ergötzen; Kein menſch iſt vor dir engelrein. Wer auf ſein eigen werk vertraut, Der hat auf triebſand nur gebaut.

10. Ich will mich meiner ſchwachheit rühmen. Denn, ſo was gutes iſt an mir, So will mir doch kein lob geziemen, Der ruhm gehört alleine dir; Und was bin ich vor andern wohl, Daß ich nicht ihnen gleichen ſoll?

11. Ich bin ein menſch wie andre leute, Ein ſünder, wie ſie alle ſeyn; Drum ſchlag ich an die bruſt noch heute, Und will um gnade zu dir ſchreyn. Doch ſey nicht ferne, HErr, von mir, Wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der zöllner ſteht vorm gnadenſtuhle. Mein gnadenſtuhl ſoll JEſus ſeyn, Der rettet mich vom höllenpfuhle, Und ſchenkt mir deinen gnadenſchein; Und weil ich dieſen glauben hab, So geh ich nun gerecht hinab.

Am 12. ſonntage nach trinitatis.

70. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Arzt iſraels von rath und that, Du hilfſt in allen grenzen; Und wo dein hand gewundert hat, Prangſt du mit ehrenkränzen. Was tyrus weiſt, Und ſidon preiſt, Auch die zehn ſtädte zeugen, Kan niemand nicht verſchweigen.

2. Kehr auch in meinen grenzen ein, Ich bin nicht ſo geſinnet, Als wie die gergeſeuer ſeyn. Denn wer dich lieb gewinnet, Verlanget dich, Und freuet ſich, Wenn er dich kan umfaſſen, Und nimmer von ſich laſſen.

3. Man bringt dir einen kranken hin, Und ſucht dich zu bewegen, Du mögteſt deine hand auf ihn Mit groſſem nachdruck legen. Du nimmſt ihn an; Bald iſts gethan, Die zunge muß ſich rühren, Das ohr die öfnung ſpüren.

4. Ach laſſe doch dein hephata Zu meinen ohren dringen. Es iſt oft kein gehöre da, Wenn deine worte klingen. Komm öfne dir Die thüre hier, Durch deines fingers rühren, Daß ich die kraft kan ſpüren.

4. Dein hephata laß auch zugleich Der zungen bande löſen. Ich bin zwar oft an worten reich, Doch aber nur zum böſen, Und bin darum Nur geiſtlich ſtumm. O heile doch mich ſchwachen! Du kanſt mich redend machen.

6. Der lohn für deine cur war dort Des volkes ruhm und ehre; Verleihe, daß auch ich hinfort Dein göttlichs lob vermehre! Was du vollbracht Iſt wohl gemacht, Man kans an allen werken Bey deinen wundern merken.

7. Du haſt es wohl gemacht bey mir, Wo ich nur hin gedenke; Mir iſt auch immer wohl bey dir, Daß ich mich gar nicht kränke, Wenn gleich die welt Mich übel hält; Denn auch die ſchlimſten ſachen Kanſt du zum beſten machen.

8. O mach es ferner bey mir wohl Im leben und im leiden; Und wenn ich endlich einmal ſoll Von allem übel ſcheiden, So weiß ich ſchon, Mein gnadenthron! Mein ſterben wird zum lachen, Wie wohl wirſt du es machen.

Am 13. ſonntage nach trinitatis.

71. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

O wie ſelig iſt der blick, Der, o JEſu dich erblicket! Ein ſo angenehmes

mes glück Hat die väter nicht erquicket. Und ſo ſelig muß allein Deiner jünger auge ſeyn.

2. Ach wie gerne wolt auch ich Solche ſeligkeit genieſſen! Doch du wilt jezunder dich Meinen augen noch verſchlieſſen; Ohne was mein glaube kan, Der ſieht dich in hofnung an.

3. Schärfe ſelber dies geſicht, Daß ich dich im wort erblicke; Und wenn hier ein blick geſchicht, Dich ganz veſt ins herze drücke. Dieſe vorſchau iſt genung; Dort iſt erſt die ſättigung.

4. Klebt mein auge nur an dir; Laß dich auch mein herze lieben. Es iſt dies geſetze mir Von dir ſelbſten vorgeſchrieben. Herz und ſeele, kraft und muth Macht allein die liebe gut.

5. Gieb, daß meine liebe ſich Aus dem herzen mag ergieſſen. Laß die neigung gegen dich Aus der ſeelen kräften flieſſen, Daß, was in und an mir iſt, Dich zu ſeiner luſt erkieſt.

6. Ueber alles laß mich dich Auf der ganzen erden lieben, Und den nächſten gleich als mich. Gegen den muß ich mich üben, Daß ich ohne heucheley Seiner noth erbarmer ſey.

7. Doch der weg nach jericho Zeiget uns viel kalte herzen; Und wer liebt den nächſten ſo, Daß er ihn bey tauſend ſchmerzen, Wie der ſamariter pflegt, Und mit ihm erbarmen trägt?

8. Mancher geht vorüber hier, Wie der prieſter und levite. Das ſey ferne ſtets von mir. Gieb mir, GOtt! nur ein gemüthe, Das den nächſten lieb gewinnt, Und die wunden ihm verbind.

9. Kan ich gleich durch dieſes thun Keinen himmel nicht verdienen; So wird doch mein glaube nun Durch dergleichen werke grünen. Und ſo werd ich denn allein Aus genaden ſelig ſeyn.

10. Du, mein JEſu! haſt erfüllt, Was ich hier nicht kan erfüllen, Und aus deinen wunden quillt, Was die meinigen kan ſtillen. Führ mich aus der mörderhand Zu dir ins gelobte land.

Am 14. ſonntage nach trinitatis.

72. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Meiſter, dem es nie gefehlt, JEſu voller kraft und ſtärke! So viel curen, als man zählt, So viel zählt man wunderwerke. Wo dein fuß ſich hingewand; Wird auch deine hand erkannt.

2. Du

2. Du biſt auf dem wege da, Nach jeruſalem zu reiſen; Und ſo muß ſamaria Deine groſſe thaten preiſen. Galiläa ſtellet dir Lauter ehrenpforten für.

3. Du biſt helfer in der noth, Da zehn männer dich begrüſſen, Die den lebendigen tod Durch den ausſatz tragen müſſen. Du willſt ihnen, wie ſie ſchreyn, JEſu! liebſter meiſter ſeyn.

4. Dein erbarmen ſieht ſie an, Ob ſie gleich von ferne ſtehen; Und da niemand helfen kan, Läßt du ſie rein von dir gehen. Ja der prieſter ſpricht ſie frey, Daß kein ausſatz mehr da ſey.

5. Aber ach! wie lohnt man dir! Von den zehen kommt nur einer. Nur ein fremdling dankt dafür; Von den jüden aber keiner. Kein iſraeliter preiſt, Wie der ſamariter weiſt.

6. Ach der undank iſt fürwahr Auf der welt ſo ſehr gemeine. Du ſtellſt manches wunder dar, Macheſt uns geſund und reine; Doch kein menſch denkt recht daran, Wie man dirs verdanken kan.

7. Wenn uns noth und kummer drückt, Können wir ganz eifrig beten, Und im creuze tief gebückt Vor dein gnädigs antlitz treten; Aber wenn die angſt vorbey, Weiß man nicht, wer JEſus ſey.

8. Daß der ſamariter mich Dermaleins nicht darf beſchämen, O ſo laß mich gegen dich Auch zur dankbarkeit bequemen! Du haſt mir ſchon mehr gethan, Als ich dir verdanken kan.

9. Machſt du mich von ſünden rein; O ſo laß mich wiederkehren, Und nicht bey den neunen ſeyn, Die dir keinen dank gewähren! Sondern gieb mir einen geiſt, Der dich recht von herzen preiſt.

10. Nun verwirf das opfer nicht; Ich will dir zu fuſſe fallen, Bis dein mund wie dorten ſpricht, Und die ſüſſen worte ſchallen: Stehe auf und gehe hin, Denn dein glaube hat gewinn.

Am 15. ſonntage nach trinitatis.

72. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Was ſoll ich mich mit ſorgen plagen? Mein JEſus ſorget ſelbſt für mich. Ein andrer mag ſein herze nagen, Der keinen GOtt glaubt über ſich. GOtt ſorgt ja für die ganze welt, Dem hab ich alles heimgeſtellt.

2. Niemand kan zweyen herren dienen, GOtt und der mammon können nicht In einer bruſt beyſammen grünen.

grünen. Ein jeder fordert ſeine pflicht. Die ſorge und der mammon macht, Daß man der vorſicht GOttes lacht.

3. O JEſu! laß mich das bedenken, Daß ich nicht kindiſch ſorgen ſoll. Du willſt mich ſpeiſen und auch tränken, Denn deine hand iſt ſegensvoll. Der mir das leben hat verliehn, Wird ſpeis und kleider nicht entziehn.

4. Ich ſeh die vögel in den lüften; Sie tragen ihre koſt davon. Die liljen auf den blumentriften Sind ſchöner als ein ſalomon. Das haben ſie ohn alle müh, Bin ich denn nicht viel mehr denn ſie?

5. Wo iſt ein menſch, der ſeiner länge Nur eine elle beſſern mag, Mit aller ſeiner ſorgen menge, Und ſorgt er auch den ganzen tag? Unmöglich ding verbeut ſich wohl, Man ſorgt, wo man nicht ſorgen ſoll.

6. Die heyden mögen ſich nur grämen, Bey denen GOtt nicht vater heiſt; Ich als ein chriſte muß mich ſchämen, Denn mich belehrt dein gnadengeiſt; Der vater weiß, was ich bedarf; Er iſt dem kinde nicht zu ſcharf.

7. Ich will nach deinem reiche trachten, Das wird die beſte ſorge ſeyn, Und alles irdiſche verachten, Es ſtellet ſich ohndem wohl ein. Ein jeder tag hat ſeine pein, Und wird auch ohne troſt nicht ſeyn.

8. Und endlich werf ich alle ſorgen Auf deinen breiten rücken hin. Ach! ſorge für mich heut und morgen, Und ſtille den betrübten ſinn. Nimm mich endlich in himmel ein, Da werd ich wohl verſorget ſeyn.

Am 16. ſonntage nach trinitatis.

74. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein GOtt! ich geh zu grabe, Weil ich die todtenbahr Vor meinen augen habe, Und täglich noch erfahr, Wie einer nach dem andern Sich aus der welt verliehrt, Da dieſen weg zu wandern, Mir endlich auch gebührt.

2. Kein nain wird verſchonet, Kein ſchönſtes luſtrevier. Wo nur die ſünde wohnet, Da macht der tod quartier. Und über alle thüren Stellt er die worte für, Die dieſen innhalt führen: Heut mir und morgen dir.

3. Die todtengräber ſchleichen Um alle häuſer her, Und was ſie dann erreichen, Hat keine wiederkehr. Sie tragen

gen aus den thoren Den allerliebſten ſohn; Und, was zur luſt erkohren, Muß unverhoft davon.

4. Der junge wie der alte Hat keinen freybrief nicht. Der ſchön und ungeſtalte Verlieret hier ſein licht. An beyderley geſchlechte Verſucht der tod ſein heil; Und hat mit ſeinem rechte An allen menſchen theil.

5. Ich bin ein menſch, wie alle Dem tode zinsbar ſeyn. Weil ich auf erden walle, So liegt mein leichenſtein Mir immer in dem wege, Und weiß auch nicht, wie bald Der tod in ſtaub mich lege Durch göttliche gewalt.

6. O JEſu, laß mich immer Bereit und fertig ſeyn! Schleuß mich ins todtenzimmer Stets mit gedanken ein, Daß ich nicht ſicher lebe, Als hätt ich einen bund, Und mehr zu leben ſtrebe, Als du mir haſt vergunt.

7. Der tod kan mich nicht ſchrecken. Kanſt du den jüngling dort So herrlich auferwecken Nur durch ein einzigs wort; So weiß ich, daß im grabe Man mich nicht gar vergräbt, Weil ich den glauben habe, Daß mein erlöſer lebt.

8. Du darfſt den ſarg berühren; So wacht der jüngling ſchon. Die kraft werd ich auch ſpüren Von dir, o GOttes ſohn! Ich will mich frölich legen, So bald der tod mich ſtreckt; Du wirſt mich einſt bewegen, Wenn deine ſtimme weckt.

9. Und ſcheid ich von den meinen, Daß ſies viel thränen koſt: So ſtille du ihr weinen Mit einer freudenpoſt, Laß ſie mit glaubensblicken Nach zions hügeln ſehn, Da du ſie wirſt erquicken Durch ewig wiederſehn.

10. Wohlan! in GOttes namen Erwart ich meine zeit. Kommſt du, HErr JEſu! amen! Ja komm, ich bin bereit. Ich weiß, daß ich dort oben, Wenn grab und tod zerſtört, Dich ewig werde loben, Wo man kein lob mehr hört.

11. Indeſſen ſoll auf erden, Du mächtiger prophet! Dein ruhm mein loblied werden, Bis jene zeit entſteht, Da man das grab durchdringet Nach aller todesnoth, Und im triumphe ſinget: Der tod iſt ſelbſten todt.

Am 17. ſonntage nach trinitatis.

75. Mel. GOtt des himmels und der erden.

HErr des ſabbaths! dein geſetze Setzt mir einen ruhe-

ruhetag, Da ich deines wortes ſchätze Ungeſtöret ſammlen mag, Und will haben, daß er frey Sonſt von aller arbeit ſey.

2. Iſt denn dein gebot nicht kräftig, Und wie ſoll ich es verſtehn? Seh ich dich doch ſelbſt geſchäftig, Nicht allein zu gaſte gehn; Sondern auch im werke ſeyn, Einen kranken zu befreyn.

3. Doch ich ſehe deine thaten Als gerecht und heilig an. Lieb und noth hat dir gerathen, Was du damals haſt gethan. Denn das bricht den ſabbath nicht, Was aus lieb und noth geſchicht.

4. Laß mich dieſes recht bedenken, Und ſo oft dein tag erſcheint, Dir ein ſolches herze ſchenken, Welches dich rechtſchaffen meynt, Daß mein gottesdienſt nicht ſey Menſchentand und heucheley.

5. Gieb zuvor der ſeelen ſpeiſe, Eh der leib ſein brod genieſt. Heile mich zu gleicher weiſe, Weil du arzt und helfer biſt. Denn ein wort durch deinen mund Machet leib und ſeel geſund.

6. Ich bin geiſtlich waſſerſüchtig. Meine ſündliche natur Iſt zu keinem guten tüchtig; Ach nimm mich in deine cur! Greif mit deine hand mich an, Daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine liebe Meinem nächſten gutes thun, Daß ich mich im wohlthun übe; Denn das hieſſe ſündlich ruhn, Einen ſabbath zu begehn, Und im leben müſſig ſtehn.

8. Gieb, daß ich mich nicht erhebe, Denn du biſt der hoffart feind, Sondern in der demuth lebe, Die ihr ſelbſt geringe ſcheint, Doch in ihrer niedrigkeit Deiner gnade ſich erfreut.

9. Will die welt ſich oben ſetzen, Stellt mich aber unten an; So kan ich mich glücklich ſchätzen, Weil ſie dir es auch gethan. Dorten folgt die ſtimme drauf: Komme freund und rück hinauf.

Am 18. ſonntage nach trinitatis.

76. Mel. JEſu, meine freude.

Brunnquell aller liebe! Gieb, daß ich mich übe, Dir beliebt zu ſeyn. Du biſt ſelbſt die liebe, Und geuſt dieſem triebe Selbſt die regung ein. Ja du wilt Der liebe bild Veſt in unſre herzen prägen Nur um deinet wegen.

2. Dein geſetze ſaget Jedem, der da fraget: Was

das gröſte ſey? Denn hier ſteht geſchrieben, Daß man GOtt ſoll lieben Ohne heucheley. Dies gebot Thut allen noth. Wer ſich rühmet, GOtt zu kennen, Muß in liebe brennen.

3. Ach! ſo laß mein herze Deine liebeskerze Jetzt und immer ſeyn. Bau in meiner ſeele Deine liebeshöle, Schleuß dich in mich ein. Höchſtes guth! Laß ſinn und muth Dir ſich ganz zu eigen geben In der liebe leben.

4. Wenn ich mich ſo übe, Steht des nächſten liebe Auch zunächſt dabey. Dieſe beyde flammen Brennen ſtets beyſammen, GOtt und menſchen treu. Gieb, daß ich Jhn, gleich als mich, Ohne liſt und falſchheit liebe, Und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs geſetze Man die gnadenſchätze Nicht erwerben kan, Weil auch deinen willen Niemand kan erfüllen, Ob er viel gethan; So verleih Mir kraft dabey, Daß mein glaube das erwählet, Was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müſſen Stets einander küſſen, Weil ſie ſchweſtern ſeyn. Gieb, daß ich in beyde Meine ſeele kleide Ohne falſchen ſchein. Baum und frucht Iſt deine zucht; Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

7. Daß doch alle chriſten Dein geheimniß wüſten, Davids HErr und ſohn! Wer ſich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron! Halte mir Dein wort ſtets für, Das wird von dir alles zeugen, Wenn die welt wird ſchweigen.

8. Kan ich auf der erden Nicht vollkommen werden, Wo nur ſtückwerk iſt; So wird jenes leben Zu erkennen geben, Was du haſt und biſt. Glaub ich hier, So werd ich dir, Wenn der glaube wird zum ſchauen, Ewiglich vertrauen.

Am 19. ſonntage nach trinitatis.

77. Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

JEſu! komm, du biſt willkommen, Kehr in meinem herzen ein. Wo du wohnung haſt genommen, Da muß lauter himmel ſeyn. Wo man glaub und liebe findet; Da iſt deine ſtadt gegründet.

2. In capernaum ſind kranken; Und du wirſt daſelbſt ein gaſt. Dieſes macht mir die gedanken, Daß du ſtets die weiſe haſt, Bey betrübten

trübten einzukehren, Ihnen hülfe zu gewähren.

3. Ach! dein creuz iſt auch das zeichen Ueber meiner herzensthür. Laſſe dich doch auch erweichen, Mache deine wohnung hier, So wird kummer und beſchwerden Mir zu lauter zucker werden.

4. Meine ſünde macht mir ſchmerzen, Wie dem kranken ſeine gicht. Treibe ſie von meinem herzen, Denn mein glaube zweifelt nicht. Du kanſt ſchlagen und auch heilen, Strafen und auch troſt ertheilen.

5. Worte voller kraft und leben, Da du ſprichſt: getroſt, mein ſohn! Deine ſünden ſind vergeben. O der abſolution! Da ein höllenkind geſchwinde Wird zu einem gotteskinde.

6. Laß mich auch die ſtimme hören, Nenne mich dein liebes kind. Das wird meinen glauben mehren, Wie ſo treulich du geſinnt, Und ich werde meine ſünden In des meeres tiefe finden.

7. Laß die ſchriftgelehrten ſchmähen; Denn ſie werden ſelbſt zu ſpott. Du kanſt in ihr herze ſehen. Du nicht, ſie verläſtern GOtt. Darum kan ihr arges denken Deine unſchuld gar nicht kränken.

8. Wer den kranken giebt das leben, Und aus eigner kraft ſie heilt, Kan die ſünden auch vergeben; Weil ihm GOtt die macht ertheilt. Du kanſt von der krankheit retten, Alſo auch von ſündenketten.

9. Nun ich preiſe GOttes gnade, Und erkenne dieſe macht. Alſo wird mein ſeelenſchade Durch dich wieder gut gemacht, Wenn ich löſung von der ſünde Bey des geiſtes amte finde.

10. Dieſe welt bleibt wohl indeſſen Ein betrübtes lazareth; Doch wirſt du mich nicht vergeſſen, Wenn mein lauf zu ende geht, Daß ich meine betten nehme, Und zum heimgehn mich bequeme.

Am 20. ſonntage nach trinitatis.

78. Mel. Schmücke dich, o liebe ſeele!

Schmücke dich, o liebe ſeele! Salbe dich mit freudenöle, Denn der könig aller gnaden Läſſet dich zur hochzeit laden. Der dir ſeinen ſohn vermählet, Und dich hat zur braut erwählet, Will dich heute zu ſich haben, Und mit tauſend wolluſt laben.

2. HErr des himmels! groſſer könig! Ach ich ärmſter bin zu wenig, Solche

gnade zu genieſſen, Daß ich deinen ſohn ſoll küſſen. Doch weil du dich zu mir neigeſt, Und mir deinen ſcepter zeigeſt, Komm ich zitternd hergegangen, Meinen bräutgam zu umfangen.

3. Ach die tafel iſt gedecket, Wo man lauter manna ſchmecket! Weg mit jenem oſterlamme, Denn das lamm am creuzesſtamme Wird mir ſelbſt zur koſt gegeben, Und das blut der edlen reben, Welches ſeine wunden ſchwitzen Soll mir in den becher ſpritzen.

4. Dieſes iſt das hauptgerichte, Und noch tauſend andre früchte Werden meiner kehlen ſüſſe, Wenn ich gläubig hier genieſſe. Denn aus deines wortes garten Eß ich äpfel mancher arten. Will ich deinen troſt verſuchen; Schmeck ich mehr als honigkuchen.

5. Ach wer hier will auſſen bleiben, Den muß GOttes geiſt nicht treiben! Und doch muß man leider ſehen, Daß es gar zu oft geſchehen; Wenn dein knecht wird ausgeſendet, Daß ſich mancher abgewendet, Daß du dieſe poſt vernommen: Keiner will zur hochzeit kommen.

6. Einer geht auf ſeine felder; Und der andre zählt die gelder. Dieſer führet ſeinen handel; Und der andre ſonſt den wandel. Viele ſchätzen dieſe dinge Durch verſpottung nur geringe, Oder ſchicken deine bothen Leider! gar ins reich der todten.

7. O verdammliche verächter! Du, o GOtt! als ein gerechter Muſt ja billig zornig werden, Und beſchlieſſen, von der erden Dieſe mörder auszurotten, Welche deinen wink verſpotten. Ja dein heer muß ſie umbringen, Und die flamme ſie verſchlingen.

8. Laß ſich alle gäſte ſpiegeln, Daß ſie auf dein wort mit flügeln Zu der gnadentafel eilen, Und nicht bey der welt verweilen; Weil du andre ſonſt erwähleſt, Und die koſtverächter quäleſt, Daß ſie für die gnadenbiſſen Pech und ſchwefel koſten müſſen.

9. Nun ich will nicht auſſen bleiben, Weil mich deine knechte treiben, Und mich von der breiten gaſſen In den gaſtſaal bringen laſſen. Alle tiſche ſind erfüllet, Und der hunger wird geſtillet, Aber leider! bey den guten Sind auch böſe zu vermuthen.

10. Ach! der könig iſt vorhanden, Und verdammet zu

den

den banden Den, der ſich herein darf wagen, Und kein hochzeitkleid getragen. Er muß in den finſterniſſen Seinen kühnen frevel büſſen, Und für dieſes übereilen Ewig in der hölle heulen.

11. JEſu! ſoll ich dir gefallen, So muſt du mich ſelbſt vor allen Mit den reinen ſilberſtücken Eines wahren glaubens ſchmücken. Ich muß deines geiſtes gaben Als das rechte brautkleid haben; Und in deinen rothen wunden Wird mein ſchönſter purpur funden.

12. Bin ich alſo angezogen; So biſt du mir auch gewogen, Und ich geh in dieſem kleide Zu des himmels hochzeitfreude. Hier kan ich den vorſchmack haben, Bis du mich wirſt ewig laben, Und mit tauſend ſüſſigkeiten In das hochzeithaus begleiten.

Am 21. ſonntage nach trinitatis.

79. Mel. Die nacht iſt vor der thür.

Wie ſelig iſt die noth, Die uns zu Chriſto jaget? Wenn krankheit und der tod Uns an dem herzen naget; So weiß man keinen rath, Als den, den JEſus hat.

2. Zu dir, o heiland! kam Des königiſchen herze, Das ganz in thränen ſchwamm Bey ſeines ſohnes ſchmerze, Weil dieſer in gefahr Des blaſſen todes war.

3. Wer weiß, ob er nicht noch Ein heide wäre blieben, Wenn ihn des creuzes joch Jetzt nicht zu dir getrieben, Des ſohnes krankheit macht, Daß er an dich gedacht.

4. O JEſu! laß mich auch Mein creuze lieb gewinnen. Es iſt der alte brauch, Du macheſt unſre ſinnen Nur darum traurens voll, Daß man dich ſuchen ſoll.

5. Dort war der glaube klein. Der mann will zeichen ſehen, Und meynt, es kan allein Durch deine hand geſchehen; Da doch ein wort ſchon gilt, Wenn du nur helfen wilt.

6. O laß mich deiner macht In aller noth vertrauen! Was die vernunft veracht, Das muß der glaube ſchauen. Der weiß, daß dir allein Nichts kan unmöglich ſeyn.

7. Der königiſche läſt Den zweifel endlich ſchwinden, Und glaubet nunmehr veſt, Den ſohn geſund zu finden. Er geht im glauben hin, Und dein wort ſtärket ihn.

8. Laß mich auch deinen geiſt Je mehr und mehr entzünden, Und was ein fünk-

lein heiſt, Wie eine flamme finden. Ja ſtell das ſchwache rohr Wie einen baum empor.

9. Dort muß der knechte mund Des vaters kraft bezeugen. Der ſohn iſt nun geſund. Der vater will nicht ſchweigen, Und macht ein wunder draus. Er gläubt und auch ſein haus.

10. Ich, wenn ich gläubig bin, So laß mich antre ſtärken, Und mein vertrauen blühn Aus deinen wunderwerken. Auch keine ſtunde fehlt, Die du zur hülf erwählt.

11. Indeſſen laß nur mich Mein creuz geduldig tragen. Es weiſet mich auf dich, Und wird nicht immer plagen. Wer leidet, kan allein Ein mann im glauben ſeyn.

Am 12. ſonntage nach trinitatis.

80. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ach geh nicht mit mir ins gerichte, Du könig der barmherzigkeit! Ich weiß, vor deinem angeſichte, Wo meine ſünde rache ſchreyt, Und alle meine ſchulden ſtehn, Da müſt ich warlich untergehn.

2. Ich trage ſchwere centnerlaſten; Mein armes herze fühlt es wohl. Die ſünde läſt mich wenig raſten, Auch wenn ich ruhn und ſchlafen ſoll. Drum ruf ich treuer abba dir, Mein GOtt! ach rechne nicht mit mir.

3. Ich kan doch nimmermehr bezahlen, Und borgen iſt hier nimmer gut. Ich bitte drum zu vielen malen, Wie ein bedrängter ſchuldner thut. Nimm ein gelindes mittel für, Mein GOtt! und rechne nicht mit mir.

4. Doch wilt du rechnen mit erbarmen; So find ich mich gar willig ein. Ich fall in deine vaterarmen, Die annoch ausgerecket ſeyn, Und ſing in buſſe dieſen ton: Hier iſt ein ungerathner ſohn.

5. Vergieb mir alle meine ſünden, Und blicke meinen bürgen an. Da wirſt du reiche zahlung finden In allem, was er hat gethan. Die münze gilt ja für und für, Mein GOtt! ach rechne nicht mit mir.

6. Das facit iſt in JEſu ſeite Schon für mich armen ausgemacht. Hie find ich alle tage beute, Die JEſus aus dem grabe bracht. Hie färbet ſich mein ſchuldpapier; Drum abba! rechne nicht mit mir.

7. Die rache kan ja nimmer blitzen, Da, wo ſchon blut vergoſſen iſt. Wo meines

nes JEſu wunden ſpritzen, Da iſt es, wo mein auge lieſt: Ein gnadenbogen über dir. Mein GOtt! ach rechne nicht mit mir.

8. Und wie du mir die ſchulden ſchenkeſt, So laß mich auch erbarmend ſeyn, Dieweil du denen es gedenkeſt, Die ihren ſchuldnern rache dräun. Ich weiß, o HErr! verfehl ich hier; So rechneſt du gewiß mit mir.

9. Alsdenn wär deine rache ſtärker, Weil deine gnad ich misgebraucht. Ich müſte fort in jenen kerker, Der ewig und ohn ende raucht. Ach da bewahr mich ewig für, Mein GOtt! und rechne nicht mit mir.

10. Kommt aber einmal meine ſtunde, Die mich vor dein gerichte ruft: So gieb mir auch bey dieſem bunde Die rechnung mit in meine gruft; Wer in dem HErren heimgebracht, Hat alle ſchulden gut gemacht.

Am 23. ſonntage nach trinitatis.

81. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wie ſuchet dich die falſche welt, Mein JEſu! zu berücken, Da ſie dir faſt zu fuſſe fällt, Und doch ein herz voll tücken In dem verdammten leibe hat. Sie hält mit ihren ſchuppen rath, Wie ſie dich möge fangen.

2. Der phariſäer junge brut, Herodis mordgeſellen, Sind zwar in ihren worten gut, Und wollen dich doch fällen. Sie ſehn dich für wahrhaftig an, Und rühmen, was man rühmen kan; Doch geht es nicht von herzen.

3. Sie fragen um des kaiſers zins, Ob ſie ihn geben ſollen; Und ſind doch leider nur des ſinns, Daß ſie dich fangen wollen. Du ſpracheſt nun ja oder nein, So ſolt es eine falle ſeyn, Ins unglück dich zu bringen.

4. Allein, wie fehlet ihre kunſt! Du haſt ein ſcharf geſichte, Und macheſt ihren falſchen dunſt Ganz offenbar zu nichte. Die heuchler müſſen ſchamroth ſtehn, Und überzeugt von dannen gehn, Weil du ſie ſelbſt gefangen.

5. Ach! laſſe mich kein falſches herz In meinem leibe tragen, Noch meinen nächſten hinterwärts Mit ſchlimmen tücken plagen. Bewahre mich vor falſchen ſchein, Und laß mich keinen heuchler ſeyn, Der ſich nur freundlich ſtellet.

6. Gedanken ſind vom zolle frey; Doch nicht in deinen

nen augen. Du haſſeſt alle gleisnerey, Und die da mücken ſaugen. Wer ſeinem nächſten gruben gräbt, Und nur nach ſeinem ſchaden ſtrebt, Muß ſelbſten darein fallen.

7. Laß redlichkeit und wahre treu Aus wort und werken blicken. Und bin ich nicht von feinden frey; So halte mir den rücken. Die unſchuld hat noch ſtets geſiegt, Und wo ein gut gewiſſen liegt, Da wird der neid zu ſchanden.

8. Erleuchte meinen blöden ſinn, Daß ich die netze merke, Mit denen ich umgeben bin; Und gieb mir deine ſtärke, Daß ich die falſchen kan zerſtreun, Wenn ſie am allermeiſten ſchreyn; Da! da! das ſehn wir gerne.

9. Gieb, daß mein wandel chriſtlich ſey, Damit ich alſo lebe, Daß ich GOtt und dem kaiſer treu, Was jedem zukommt, gebe. Und leid ich drüber allerley; So bleibt mir doch der troſt dabey: Ich hab ein gut gewiſſen.

10. Ich bin dein groſchen, denn du haſt Dein bildniß drauf geſchlagen; So muß ich auch des creuzes laſt, Wie du, geduldig tragen. So wird die überſchrift geprägt: Wer hier mit Chriſto dornen trägt, Trägt dorten mit ihm kronen.

Am 24. ſonntage nach trinitatis.

82. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

HErr, es ſteht in deinen händen, Unſer leben, unſer tod. Niemand kan den lauf vollenden Ohne nur auf dein gebot. Du rufſt uns in dieſe welt; Und wenn es dir nun gefällt, So rufſt du uns auch von hinnen. Laß mich dieſes wohl beſinnen.

2. Hat capernaum auch leichen, Wo du doch gewohnet haſt; So kans jeden ort erreichen. Hirtenhütte und pallaſt Iſt des todes aufenthalt. Er braucht überall gewalt, Thür und thore ſtehn ihm offen, Keine freyſtatt iſt zu hoffen.

3. Er begräbt nicht nur die alten, Die des lebens müde ſeyn; Auch die jugend muß erkalten, Und geht vor den jahren ein. Da des oberſten ſein kind Aufzublühen kaum beginnt, Hat der tod die frucht verdorben, Und die tochter iſt geſtorben.

4. Ach! was ſoll ich denn ſo ſicher Vor dem ſterbekittel ſeyn? Hüllen doch die leichentücher Viel geſündre menſchen ein. Mancher liegt zwölf jahre lang Nur an einem

nem übel krank; Und der niemals krank geweſen, Wird gar plötzlich abgeleſen.

5. Nun es bleibt beym alten bunde, Daß ich einmal ſterben muß. Ich weiß aber nicht die ſtunde; Alſo mach ich dieſen ſchluß: Es ſoll mir mein leichenſtein Stets vor meinen augen ſeyn, Ich will ſterben eh ich ſterbe, So wird mir der tod nicht herbe.

6. Hat der tod viel bitterkeiten; Du kanſt einen honigſeim Wider dieſes gift bereiten. So geh ich mit freuden heim. Denn der tod iſt meine ruh, Lachet gleich die welt dazu, Weil ſie das nicht kan verſtehen, Daß wir ſterbend ſchlafen gehen.

7. Schlaf und tod ſind doch nur brüder. Jeder drückt die augen zu, Jeder ſtärkt die matten glieder Mit der angenehmen ruh. Wie das bette, ſo das grab, Ziehet uns die kleider ab. Schlafen wir nun in der erden, Muß es beſſir mit uns werden.

8. Auf das ſchlafen folgt erwachen, Auf das ſterben auferſtehn. Denn du kanſt lebendig machen, Daß wir aus dem ſarge gehn. Des jairi tochter lebt, Weil ſie deine hand erhebt. So muß ſchlaf und tod verſchwinden, Und ihr geiſt ſich wieder finden.

9. Nun ich will mich ſchlafen legen, Wenn du mirs befehlen wirſt. Du wirſt meiner ruhe pflegen, O du groſſer lebensfürſt! Daß, wenn ich zu bette geh, Ich als vor dem grabe ſteh, Und wenn ſchlaf und tod ſich küſſen, Sich die augen ſelig ſchlieſſen.

10. Laß mich deinen ſaum berühren, Wenn ich krank und elend bin, Und geſunde kräfte ſpüren. Nimm des leibes ſchmerzen hin. Doch ſoll meiner krankheit pein Mir ein todesbothe ſeyn; Da ſoll mich der tod nicht ſchrecken, Deine hand wird mich erwecken.

Am 25. ſonntage nach trinitatis.

85. Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

Die letzte nacht iſt vor der thür: So ſchallts in allen landen. Und du, mein JESU, ſageſt mir, Was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, Was künftig noch geſchehen kan, Und was für plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt, Die ſtunde zu erfragen, Wenn dein gerichte wird vollführt.

Kein menſch kan dieſes ſagen. Denn du, HErr! weiſt es nur allein: Doch wird es nicht mehr ferne ſeyn Von ſolchen trauerzeichen.

3. Jeruſalem ſoll ſpiegel ſeyn, Darinn wir alle ſehen. Man bilde bey der welt ſich ein, Was jener iſt geſchehen. Jeruſalem, der kleinen welt, Hat GOtt das urtheil längſt gefällt; Nun kommt es an die groſſe.

4. Ach was für gräuel ſiehet man An heilger ſtätte ſtehen! Es donnert lauter fluch und bann Von babels ſtolzen höhen. Des HErren wort wird nun veracht, Und lauter menſchentand gemacht, Dabey die wahrheit leidet.

5. Es ſtehen falſche chriſti auf, Mit greulichen propheten, Und ihre lehre zielet drauf, Daß ſie die ſeelen tödten. Ihr irrthum iſt ſo voller gift, Daß er bey nahe dieſe trift, Die GOtt ſelbſt hat erwählet.

6. Man weiſet Chriſtum da und dort Nach eigenen gelüſten. So ſchicket man die einfalt fort Zur kammer und zur wüſten. Man kehret lauter wunder vor, Und öfnet alſo thür und thor, Die unſchuld zu verführen.

7. Ach ſolte das nicht trübſal ſeyn, Dergleichen nie geweſen! Wer wolte dieſes prophezeyn Nicht höchſt bedachtſam leſen? Wer wolte nicht von hinnen fliehn, Wenn dieſe wetter aufzuziehn Je mehr und mehr beginnen?

8. So nehm ich dann die flucht zu dir; Du haſt mirs ſelbſt befohlen. Und wenn du kommſt; ſo will ich mir Nichts aus dem hauſe holen. Wenn ich die ſeele retten kan, So hab ich ſchon genug gethan, Die welt mag immer bleiben.

9. Die berge, wo ich hin will fliehn, Sind deiner wunden klüfte. Da kommt kein falſcher chriſtus hin, Mit ſeinem irrthumsgifte. Da packet mich kein teufel an: Weil ich ſie alle ſchlagen kan Mit deinem theuren blute.

10. Der auserwählten hofnung iſt, Du wirſt die tage kürzen, Und was zum leiden iſt erkieſt, Mit deinem troſte würzen. Du kennſt die deinen in der welt, Und wer dein ſiegel nur behält, Den wirſt du dort auch kennen.

11. Kommt nun dein tag, als wie der bliß, So laß mich nicht verzagen, Und mich für deinen richterſitz In tiefſter demuth wagen. Du kömmſt ja

ja zur erlöſung mir, So gieb, daß ich mich dann zu dir, Als wie ein adler ſchwinge.

Am 26. ſonntage nach trinitatis.

84. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes weltkind hält. Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirſt richten müſſen Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon; Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richterthron, Auf welchem du wirſt ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feldgeſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinen ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren, Von anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urthelſpruch Sich von dir laſſen fällen Zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden. Du läſt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt. Die böcke gehn zur linken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie ſüſſe ruft man euch? Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines vaters reich. Ihr habet mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſehn, Und dieſes mir erweiſet, Was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchieſſen Auf die zur linken hand? Sie, als verfluchte müſſen, Als wie ein höllenbrand Ins ewig feuer rennen. Denn JEſus will ſie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freudenleben ein; Den andern ſatansknechten Wird lauter höllenpein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchaft; Die böſen ſind gefangen In teufliſcher verhaft.

8. Laß JEſu, dies gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn, Und ſoll dein angeſichte Mich dermaleins erfreun; So gieb mir ſo ein leben, Das auf den glauben weiſt, Und darnach möge ſtreben, Was du ſo herrlich preiſt.

9. Gieb, daß ich mich recht ſchicke Auf deinen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag! Weil ſchon die zeichen wittern, Die welt zur ſtrafe reif, Daß

ich mit furcht und zittern Die ſeligkeit ergreif.

10. Und wann dein tag vorhanden, Die welt ſoll untergehn, So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich von allen ſtrafen Dein theures blut befreyn. Stell mich zu deinen ſchaafen, Die zu der rechten ſeyn.

11. Das ſchwerd in deinem munde Sey mir ein palmenzweig. Verſenk im höllenſchlunde Des pharaonis zeug; Mich führe zu den deinen, Ins rechte canaan, Wo uns die ſonne ſcheinen, Kein donner ſchrecken kan.

12. Ach komme, mein erlöſer Mit deiner herrlichkeit! Die welt wird immer böſer, Ach komme nur noch heut! Laß bald die ſtimme hören: Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Am 27. ſonntage nach trinitatis.

85. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Zu mitternacht ward ein geſchrey: Der bräutigam naht ſchon herbey, Auf, gehet ihm entgegen! Kommt, brennet eure lampen an, Die ihr mit glauben angethan, Und leuchtet allerwegen! Laufet, Kaufet, Glaubensöle Schmückt die ſeele, Ihr jungfrauen! Wolt ihr euren bräutgam ſchauen.

2. Du auserwählter bräutigam, Du allerliebſtes GOtteslamm! Ich höre deine ſtimme. Du rufſt mir auch als deiner braut, Der du im glauben dich vertraut, Gieb, daß mein herze glimme. Gieſſe, Schlieſſe Meine flammen Recht zuſammen, Daß ich brenne, Und man meinen glauben kenne.

3. Es iſt ſchon leider! mitternacht, Die finſterniß regiert mit macht, Der glaub iſt ganz verſchwunden. Die welt ſchnarcht in der ſicherheit, Und ſchätzet deine zukunft weit, Die ſich doch bald gefunden. Sünden, Binden So viel augen, Die nicht taugen Aufzuwachen, Sich auf dich bereit zu machen.

4. O laß mich bey den fünfen ſeyn, Die ſich auf deine zukunft freun, Und ihre lampen tragen! Geuß glaube, liebe, hofnung zu. Das allerſchönſte licht biſt du, Davon die nacht muß tagen. Grüſſe, Küſſe Deine taube, Deren glaube Dich umſchlieſſet, Und dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr thörichten! ſchlaft immer hin, Ihr wolt euch nicht

nicht um öl bemühn, Daß euer glaube ſcheinet. Drum klopfet ihr vergebens an, Wenn euch nicht mehr wird aufgethan, Und ihr vergebens weinet. Klaget, Fraget, Eurem hoffen Steht nichts offen, Laſt das rennen. JEſus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein freund! Wenn deine zukunft nun erſcheint. Eröfne mir die thüre, Daß ich zu deiner hochzeit geh, Und in dem rechten brautſchmuck ſteh, Der meine ſeele ziere. Laß mich Ewig dich umfaſſen, Und nicht laſſen, Mein verlangen! Werd ich dich wohl bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn; Der ſatan wiege mich nicht ein Mit groben ſündenträumen. Laß fleiſch und blut mich creuzigen, Und nicht mit denen thörichten Die gnadenzeit verſäumen. Mein lamm, Bräutgam! Komm geſchwinde, Und verbinde Uns dort oben Durch ein ewiges verloben.

Am feſt der reinigung mariä.

86. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Opfer für die ganze welt! Du kömmſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebote ſtets zu lieben, Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heiſt in tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſündenflecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöſſe ganz bedecken. Dein verdienſt mein wohlgeruch Wider des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen; Ach ſo ſtelle, JEſu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart Ohne galle an ſich haben. Glaub und liebe ſey gepaart. Nimm vorlieb mit meinen gaben. Girrt das turteltäubelein; Gieb geduld in meiner pein.

6. Ich will dich wie ſimeon An mein treues herze drücken; Du wirſt als der gnadenthron Mich mit rath und troſt erquicken. Du biſt

der

der troſt iſrael, Süſſeſter immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wenn der tod ſie will verſchlieſſen. O mein heiland! laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt meines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſchwanenlied; HErr, laß mich in friede fahren! Gieb, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte lichtfeſt hält.

Am feſte der verkündigung mariä.

87. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Kommſt du, groſſer GOttesſohn, Von dem himmel auf die erden, Und verläſſeſt deinen thron, Daß du unſer knecht kanſt werden. Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen, Und gebührend dank erweiſen.

2. Nazareth, die kleine ſtadt, Muß dir zur empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, Kan in deinen augen grünen. Laß mich allen ſtolz verfluchen; So wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſand, Eine reine braut zu grüſſen. Engel machen ſich bekannt, Wo ſie keuſche ſeelen wiſſen. Laß mich reinigkeit ſtets üben, Daß mich reine geiſter lieben.

4. Eine jungfrau nur allein Kan dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung ſeyn; Muß ich alle dem entſagen, Was mit deiner liebe ſtreitet, Und zur ſünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß, Der mariam benedeyte, Und des ſegens überfluß Auf ihr keuſches herze ſtreute! Solſt du mich holdſelig nennen; Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Ach! ſo laß auf deinen gruß Alle furcht bey mir verſchwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden; Ach! ſo kan mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein name ſeyn. Dieſes heiſt ein ſeligmacher. Ach! ſo fürcht ich keine pein, Und auch keinen widerſacher. Lauter heil liegt in dem namen, Lauter ja und lauter amen.

8. Dir, des allerhöchſten ſohn, Will GOtt davids ſtuhl bereiten. Deines königreiches thron Uebergehet alle zeiten. Du ſollſt jacobs haus regieren, Und die jacobs glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan,

terthan, Weil wir deinen ſcepter küſſen. Sieh uns ſtets in gnaden an, Laß uns deine huld genieſſen. Herrſch in uns mit lauter ſegen; So darf ſich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines geiſtes kraft Die mariam überſchatten, Wo der in der seele haft: Da geht alles wohl von ſtatten. Laß mich dieſen ſtets regieren, Und ihn nimmermehr verlieren.

11. Mir geſchehe, wie du wilt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden. Du bleibſt nun mein freudenſchild, Der das trauren überwunden. Denn der HErr der engelſchaaren Iſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, Daß du mein fleiſch angenommen. Meine ſeele freuet ſich, Und ſpricht: goel ſey willkommen! Weil du bey mir wilſt einkehren, Will ich dich im geiſt gebähren.

Am tage ſanct johannis des täufers.

88. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

GOtt, dem kein ding unmöglich iſt Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verſchlieſt, Bald läſſet fruchtbar werden, Der aller welt Vor augen ſtellt: Es ſey in deinem namen Nur lauter ja und amen.

2. Du haſt einmal ein wort geredt In zacharias tagen; Drum muß auch die eliſabeth Ein kind im alter tragen. O! laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Für zweifelhaftig ſchätzen, Ja felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog damals deine hand Aus meiner mutter leibe. Du haſt mich, eh ich war, gekannt. Ach! dieſe wohlthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben. O laſſe mich bis in mein grab Deſſelben deutung üben. Der iſt ein glied, Der ſich bemüht, Dem guten nachzuahmen, Sonſt hilft kein ſchöner namen.

5. Ein zacharias preiſet dich, Ich folge dem exempel. Dein guter geiſt bereite mich Zu einem ehrentempel. So ſtimm ich an, Wie gut ich kan. Dein lob auf meiner zungen Wird hier, wie dort geſungen.

6. Gelobet ſey GOtt iſrael, Du haſt dein volk erhöret. Das horn des heils, immanuel

nuel, Hat davids haus beehret. Wir ſind erlöſt, Und auch getröſt, Was du vorlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du haſt barmherzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen. Dein bund und eid Iſt nun verneut. Nicht abraham alleine; Die heyden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke. Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter ſonnenblicke. Der friedensſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todesſchatten, Die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel herrlichkeit Durch deinen ſohn erſchienen; So mach auch unſer herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil, Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey dir zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her; Wir folgen ſeinen ſchritten. Und ob es in der wüſten wär; Soll uns niemand verbieten, Die nur allein Getreu zu ſeyn, Bis wir auf zions auen Der ſonnen aufgang ſchauen.

Am tage der heimſuchung mariä.

89. Mel. JEſu, meine freude.

Hüpft ihr hohen hügel! Meine glaubensflügel Gehen nach der höh. JEſus kommt gegangen, Dem ich mit verlangen Jetzt entgegen geh. Berg und thal Schallt überall, Denn der hochgebenedeyte Kommt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes grüſſen, Soll ich dich nicht küſſen, Theure leibesfrucht? Komm, du biſt willkommen, Und wohl aufgenommen, Nimm, was du geſucht. Mein herz ſpringt, Und mein mund ſingt; Weil ich ganz in freuden ſchwimme Ueber deiner ſtimme.

3. Ich will dich erheben, Und dir ehre geben, O immanuel! Weil du mir zu dienen, Biſt im fleiſch erſchienen, Jauchzet leib und ſeel. GOtt mein heil, Mein beſtes theil, Und mein himmel auf der erden Kanſt du mir nur werden.

5. Mein elendes weſen Haſt du auserleſen, Und hoch angeſehn. Wer will mir den glauben Und die ehre rauben, Die mir iſt geſchehn? GOtt und ich Sind eins durch dich; Ich kan

ſelig hier auf erden Schon geprieſen werden.

5. Du haſt groſſe dinge, Wie ich hier beſinge, An mir, HErr! gethan, Deſſen name heilig, Und noch mehr erfreulich, Als ich denken kan. Für und für Kan ich bey dir Der barmherzigkeit genieſſen, Und mein leid verſüſſen.

6. Deines armes ſtärke Stürzt der hoffart werke, Und der ſtolzen ſinn. Er kan alle groſſen Von dem stuhle ſtoſſen In die tiefe hin; Er erhebt, Was niedrig lebt, Füllt die hungrigen mit garben, Läßt die reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, Hältſt du unverbrochen, Und gedenkeſt dran. Abrahamens ſaamen Warſt du ja und amen; Daß ich glauben kan, Du wirſt mir Noch alles hier, Wie verheiſſen, ſo gewähren, Bis ich heim ſoll kehren.

Am feſttage ſanct michaelis.

90. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Du HErr der ſeraphinen, Dem tauſend engel dienen Und zu gebote ſtehn! Du übergroſſer meiſter Der wunderſchönen geiſter! Mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebſt du zu meiner wacht. Sie ſehn dein angeſichte Im höchſt vollkommnen lichte, Doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarken helden, Die deinen rath vermelden, Du großfürſt michael! Das ſind die feuerflammen, Die ſchlagen ſtets zuſammen Um frommer chriſten leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte Mit dankbarem gemüthe Für dieſe wunderſchaar. Ich rühme deine rechte Für dieſe gnadenknechte, Bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gieb ferner dieſe wache, Daß ſie zu einem dache Mir wider alles ſey. Laß ſie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen; So iſt mein fuß vorm ſtoſſen frey.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, Und mich beſtändig decken, Wie dort den gnadenthron. Es ſey mein ganzes leben Mit ihnen ſtets umgeben, Als wie das bette ſalomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit. Wie ſie die kinder lieben,

lieben, Und ſich in demuth üben; So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen; Den laß mich auch erfüllen. Sie leben keuſch und rein; O! laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor dieſen reinen geiſtern ſcheun.

9. Verhaue händ und füſſe, Und was zum ärgerniſſe Mir hier gereichen kan. Wer ärgert dieſe kleine, Dem hangen ſchwere ſteine Zur ewigen verſenkung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein. Da werd ich dich erſt loben Und in dem himmel droben Dir und den engeln gleiche ſeyn.

Am tage ſanct andreas.

91. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus ruft mir: folge nach! Ich will ihm nicht widerſtreben, Und durch alles ungemach Ihm getreue folge geben. Süſſes wort! das JEſus ſprach: liebſte ſeele! folge nach.

2. JEſus tritt ans ufer her; Unſer wandel, unſer leben Iſt ein galiläiſch meer, Wo man in gefahr muß ſchweben. Wirf dein ſeil auch aus nach mir; Zeuch mich durch dein wort zu dir.

3. Gieb mir einen gnadenblick, Wie du die apoſtel ſaheſt. Zeuch von allem mich zurück, So bald du dich zu mir naheſt. Ein geflicktes netze reiſt; Alſo auch, was eitel heiſt.

4. Ruft die welt gleich: folge nach; Ach! ſo laß mich ja nicht hören, Und mich weder luſt noch ſchmach Auf dem himmelswege ſtöhren; Ihre ſeile ziehen doch Nur ein rechtes höllenjoch.

5. Schreyt der ſatan: folge nach; Laß mich ſeinen zug verfluchen. Hinter ſeiner ſchlangenſprach Stecken lauter höllenkuchen. Wer ihm folget in der zeit, Findet weh in ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein Laß mein herze folge leiſten. Denn an deinem gnadenſchein Lieget mir am allermeiſten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir; Ruffe fleißig: folge mir.

7. Iſt mein fleiſch und blut zu ſchwach, Deinen ſtapfen nachzugehen, Und will mir der alte drach Auf dem wege widerſtehen; So verleih mir deinen geiſt, Der mich immer folgen heiſt.

8. Willſt du mir auf dieſer bahn Scharfe dornen unterſtreuen;

ſtreuen; So zeuch mit geduld mich an, Und laß mich in hofnung freuen, Daß der weg nach zion weiſt, Wo kein thränenſee mehr fleuſt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, Und will alles hier verlaſſen, Dich alleine mit begier In mein herz und auge faſſen. Wer dir folgt in creuz und leid, Folgt dir auch zur ſeligkeit.

10. Wenn vom ſee genezareth Dort mein ſchif zu lande dringet, Wo man nur von frieden redt, Und das lied des lammes ſinget. O wie werd ich da ſo ſchön Auf dem trocknen lande ſtehn!

Am tage ſanct thomä.

75. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Treuſter hirte deiner ſchaafe! Suchſt du noch ein ſchäfelein, Welches aus gerechter ſtrafe Solte gar verſtoſſen ſeyn? Weil es ſelbſt von deiner ſchaar Freventlich gelaufen war.

2. Ja dein herze will dir brechen, Wenn du thomam hier erkieſt. Denn du wilſt das rohr nicht ſchwächen, Das vorhin zerſtoſſen iſt. Du gehſt ihm wohl ſelber nach; Ob er dir gleich widerſprach.

3. Die verlockten tauben wiſſen, Wo man felſenlöcher ſind; Und ein einzigs friedensgrüſſen Thomam dir aufs neu verbind. Der zuvor ſo gröblich fällt, Wird gar bald ein glaubensheld.

4. Groſſe liebe! groß erbarmen! Ach erweiſe die auch mir. Denn es ſtöſſet auch mir armen Manche glaubensſchwachheit für. Ach! wie oft verlauf ich mich, Und alsdann verſäum ich dich.

5. Suche mich, mein hirte! wieder, Bringe mich auf rechten ſteg. Fall ich ſchon in ſchwachheit nieder; Wirf mich nur nicht gänzlich weg, Weil mein docht noch etwas glimmt, Daß es nicht zum löſchen kömmt.

6. Mittler! tritt du in die mitten, Komm durch die verſchloßne thür In mein angſtgemach geſchritten, Und ſprich: friede ſey mit dir! Weiſe mir die ofne ſeit; Meine hände ſind bereit.

7. O ihr theuren nägelmahle, Ofne ſeite, taubenloch! Küß ich euch ſchon tauſendmale; Thu ich viel zu wenig doch. Roſengarte, felſenritz! Meiner ſeelen freudenſitz!

8. Ach! ich kan nichts mehr als lallen. Die entzückung iſt zu groß. Nur zwey worte laß ich ſchallen: Dies iſt mein gedoppelt loos. Ach mein

mein HErr! mein GOtt allein! Du, mein GOtt! mein HErr! biſt mein.

9. Laß mein HErr! den knecht (die magd) nicht ſinken. Laß, mein haupt! dein gliedmaß nicht. Ach! wie ſelig wird michs dünken, Wenn dein mund nur ſo viel ſpricht: Reiche hand und finger her! Ja ich zweifle gar nicht mehr.

10. Nun ich glaube und vertraue; Ob ich gleich mit thoma nicht Dich mit leibesaugen ſchaue, Denn der glaube giebt mir licht. Selig ſind auch andre noch, Die nicht ſehn, und gläuben doch.

Am tage der bekehrung pauli.

93. Mel. Die nacht iſt vor der thür.

Was wird mir denn dafür, Daß ich dich, JEſu! liebe, Und mich im creuze hier Dir zu gefallen übe? Ich frage mit begier: Was wird mir denn dafür?

2. Was aber frag ich doch? Du biſt mir gar nichts ſchuldig: Und dennoch macht dein joch Mein fleiſch ſo ungedultig, Daß es viel haben will, Und leidet doch nicht viel.

3. Weg petri eigennutz, Ich will umſonſte dienen; So wird mir gar viel guts Aus lauter gnade grünen. Mein JEſus ſagt es mir; Es wird gar viel dafür.

4. Ein einziger verluſt Bringt hundertfachen ſegen, Wenn ich was leiden muß Um meines JEſu wegen. Aus gnaden giebt er mir Den himmel gar dafür.

5. Tritt mich die arge welt Gleich unter ihre füſſe; Dort iſt ein ſtuhl beſtellt, Wo ich die ruh genieſſe. Und wo auf creuz und leid Folgt lauter herrlichkeit.

6. Muß ich gleich manchen feind Mich jetzund laſſen richten; Wenn JEſus nur erſcheint, So muß er alles ſchlichten, Wo iſraels geſchlecht Muß ſelbſten ſtehn für recht.

7. Ich will mit freudigkeit Die welt und alles laſſen, Und mit zufriedenheit Das wahre kleinod faſſen, Das alles dort erſetzt, Und ewiglich ergötzt.

8. Ach holder menſchenſohn! Komm bald mit jenem leben. Was wirſt du da für lohn Den treuen folgern geben? Nun frag ich nicht mehr hier: Was wird mir denn dafür?

Am tage des apoſtels ſanct matthiä.

94. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Angenehmer menſchenfreund!

freund! Es verklärt ſich dein geſichte, Wie die holde ſonne ſcheint, Bey dem freudigen berichte, Daß der lieben jünger ſchaar Nicht umſonſt gelaufen war.

2. Das allein macht dich erfreut, Wenn die menſchen dein wort hören, Und zu ihrer ſeligkeit Sich begierigſt laſſen lehren; Da du ſonſten haſt geweint, Wenn es niemand redlich meynt.

3. Gieb, daß ich dir dieſe luſt Auch auf gleiche weiſe mache, Daß das herz in deiner bruſt Ueber mir vor freuden lache, Und dein diener dir von mir Lauter gutes ſtelle für.

4. Wenn dein evangelium Sich in vollem laufe zeiget, Und zu aller feinde hohn Vieler herzen zu dir neiget; Ach! ſo gieb, daß ich mich freu, Deinem vater dankbar ſey.

5. Haſt du hier der klugen welt Dein geheimniß ganz benommen, Und, was man für thöricht hält, Zur erleuchtung laſſen kommen; So ſind jene ſelbſten ſchuld, Denn ſie ſpotten deiner huld.

6. Alles ſteht in deiner hand; So wirſt du dein reich regieren, Und, weil dir der weg bekannt, Uns allein zum vater führen. Dieſen kennſt du nur allein, Und die dir ergeben ſeyn.

7. Du rufſt allen: kommt zu mir, Die mühſelig und beladen! Ach! ſo komm ich hier zu dir, Nimm mich ärmſten auf in gnaden, Und erquicke meinen geiſt, Der dich ſeinen tröſter heiſt.

8. Spanne mich nur an dein joch; Ich will von dir lernen leiden. Du wirſt mich zuletzte noch Mit vergnügter anmuth weiden. Weil dein joch der demuth weicht, Und auch deine laſt ſehr leicht.

9. Trag ich ſie bis an das grab; Ach! ſo drückt ſie doch nicht weiter. Alle laſt fällt alsdenn ab, Alle thränen werden heiter. Hier die unruh; dort die ruh: Seele fleuch dem himmel zu!

Am tage philippi und jacobi.

95. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich ſetze mich in deinen ſchatten, Du angenehmer lebensbaum! Die welt liebt ihre grüne matten, Und ſucht bey kühlen zweigen raum. Ich finde nur an deiner bruſt Die allerſchönſte mayenluſt.

2. Du ſprichſt: mein herz ſoll nicht erſchrecken; Ach! aber, wie kan es geſchehn?

Ich muß gleichwohl an allen ecken Mit creuze mich um- geben ſehn: Es ſcheint als ob mein grünſter may Zur dornenhecke worden ſey.

3. Doch du gedenkſt an meinen glauben, Der dich und mich und GOtt ver- bindt. Wer will mir denn den ſchatten rauben, Den hie mein herz im grünen findt? Der glaube machet wohlgemuth, Ob gleich das herz in dornen ruht.

4. Laß iſrael in lauberzel- ten Auf ſeinen auen luſtig ſeyn. Ich nähme doch nicht tauſend welten, Und büſte deine wohnung ein, Die du mir dort bereitet haſt Zu ei- ner höchſtgewünſchten raſt.

5. O was ſind das für freudenzimmer! Wie ſchön iſt deines vaters haus! Mein glaube zeigt mir ſchon den ſchimmer, Ich ſehne mich zur welt hinaus. Im himmel droben iſt allein Vergnüg- lich wohnen und gut ſeyn.

6. Du biſt mir, JEſu! vorgegangen; So weiß ich auch den weg nun hin. Ach! laß mich bald zu dir gelan- gen, Daß, wo du biſt, ich auch da bin. Unſelig iſt, wer dieſe welt Für ſeine beſte wohnung hält.

7. Du biſt der weg; laß mich nicht fehlen. Du biſt die wahrheit; leite mich. Du biſt das leben zum er- wählen. Zum vater kömmt man nur durch dich. Wie nun der vater iſt in dir; So ſey und bleibe du in mir.

8. Du wirkeſt deines va- ters werke; Und durch den glauben wirken wir. Drum gieb mir deines geiſtes ſtär- ke, Daß ich ein gläubigs le- ben führ, Und immer als ein grüner may Jn deinem kirchengarten ſey.

9. Laß mein gebet zum amen werden, Wenn ich in deinem namen ſchrey, Und wenn die mayenluſt auf er- den, Hie unter thränen iſt vorbey; So gieb, daß ich auf zions höh Wie eine grüne ceder ſteh.

Am tage petri und pauli.

96. Mel. JEſu, meine freud und wonne.

JEſu! dir beliebt zu fra- gen, Was die leute von dir ſagen, Wer des men- ſchen ſohn wohl ſey? Und ſo bleibt es wohl dabey: Welcher ſich will gläubig nennen, Muß dich kennen und bekennen.

2. Zwar bedarfſt du kei- nes fragens, Und auch kei- nes antwortſagens; Denn du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kan dir verborgen ſeyn. Doch du fragſt nur unſert-

unſertwegen, Deſto beſſern grund zu legen.

3. O! wie wenig leute wiſſen, Was ſie ſollen von dir ſchlieſſen. Niemand kennet Chriſtum recht; Dies bekänntniß iſt ſehr ſchlecht. Kan dich nun der mund nicht nennen; Wie ſoll dich das herze kennen.

4. Fleiſch und blut kan es nicht faſſen; Drum muß man ſich lehren laſſen, Was dein vater offenbart. Denn das iſt des glaubens art: Die vernunft gefangen nehmen, Und dem worte ſich bequemen.

5. Petrus will die bahne brechen; Und mit dieſem will ich ſprechen: Du biſt Chriſtus, GOttes ſohn, Mittler, heiland, gnadenthron. Dieſen leg ich nun zum grunde, Wie im herzen, ſo im munde.

6. Dies bekänntniß ſoll auf erden Mir zu einem felſen werden. Laß mich darauf veſte ſtehn, Und ganz unbeweglich gehn. Denn ich traue deinen worten; Troz ſey allen höllenpforten!

7. Schüße deine kirchgemeine, Die zwar in der welt ſehr kleine, Doch in deinen augen groß, Und laß ſie in deinem ſchoos Die gewünſchte ſtille finden Bey der welt verfolgungswinden.

8. Sie iſt ja auf dich gebauet, Und allein dir anvertrauet. Du biſt mann und ſie das weib, Du das haupt, und ſie der leib. Wir die kinder, wir die glieder; Ach! ſo halt uns veſte wieder.

9. Laß dein predigtamt von ſünden Uns durch deine kraft entbinden, Das die himmelsſchlüſſel trägt, Und vergebung auf uns legt. Und, wenn wir den lauf vollführen, Schleuß uns auf die himmelsthüren.

Am tage des apoſtels jacobi.

97. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein GOtt! du wohneſt in der höhe, Und ſieheſt auf das niedrige. Schau, wie ich hier in demuth ſtehe Nicht wie maria ſalome, Die das für ihre ſöhne bat, Was ehrgeiz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HErr! nur ſtaub und erde, Nicht der geringſten gnade werth: Doch, weil ich ſelbſt geruffen werde, So höre, was mein herz begehrt. Gieb, was mir gut und ſelig iſt; Nur dieſes hab ich mir erkieſt.

3. Die kinder zebedäi wollen Zur rechten und zur linken ſeyn, Nicht wiſſend, was

was ſie bitten ſollen; Ich will nur der geringſte ſeyn, Und nehme gar die thürhut an, Wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller fürſten ſtühle Mit nichten für dein gnadenreich. Wenn mir die ganze welt entfiele; So gilt mir dennoch alles gleich. Indem mein herze rath und that Bey deiner huld zu hoffen hat.

5. Den creuzkelch will ich gerne trinken; Haſt du ihn doch zuvor credenzt. Er wird mir dennoch ſüſſe dünken, Weil er von lauter liebe glänzt, Und endlich auf dem boden liegt, Was mich in ewigkeit vergnügt.

6. Gieb mein beſcheiden theil auf erden An lieb und leid, an luſt und laſt. Es wird doch wohl erfüllet werden, Was du mir längſt verheiſſen haſt, Daß ich dort einſt in canaan Zu deiner rechten ſitzen kan.

Am tage ſanct barthomäi.

98. Mel. Die nacht iſt vor der thür.

Ach! was erhebſt du dich, Du arme aſch und erde? Dein hochmuth hält nicht ſtich, Daß er gekrönet werde. Die demuth kan allein Der krone fähig ſeyn.

2. Du gehſt, o JEſu! hin, Die gröſte ſchmach zu tragen; Und deiner jünger ſinn Will nur nach ehre fragen. Man treibet zänkerey; Wer doch der gröſte ſey.

3. O ſchande! daß man dich Mit hoffart jetzt betrübet Da deine ſeele ſich Der demuth ganz ergiebet, Da dein betrübtes herz Schon voller todesſchmerz.

4. Wie viele wollen noch Sich deiner demuth ſchämen, Und lieber gar zu hoch Die ehrenſtelle nehmen? Auch wohl mein eigenſinn Sieht immer höher hin.

5. Ach! dämpfe doch in mir Die luſt zu hohen dingen, Auf daß ich mit begier Nach demuth möge ringen. Wer vor der welt iſt klein, Der kan der gröſte ſeyn.

6. Dein reich iſt ja nicht gleich Den reichen dieſer erden, Und wer will ehren reich Bey dir im himmel werden; Muß eitlen ruhm verſchmähn, Und nur nach demuth ſehn.

7. Es mag ein könig hier Mit titeln ſich beladen; Ich heiſſe nur vor dir Ein menſch von GOttes gnaden. Ich bin dein eigenthum, Das iſt mein ſchönſter ruhm.

8. Du giengſt mir ſelbſten für Mit löblichem exempel.

Dein

Dein leben war allhier Der wahren demuth tempel. Der HErr vom himmelreich Wird einem diener gleich.

9. O laß mich dieſes bild Veſt in mein herze drücken! Denn, wer bey dir was gilt, Muß in der welt ſich bücken. Am himmelstiſche ſpeiſt, Der hier ein diener heiſt.

10. Werd ich verachtet hier; Gieb mir geduld im leiden. Haſt du mir doch dafür Des vaters reich beſcheiden. Dort iſt mein ſtuhl geſetzt, Wo demuth mich ergötzt.

Am tage des apoſtels matthäi.

99. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich ſeh die ſeile deiner liebe, Du angenehmer menſchenfreund! Matthäus folget dieſem triebe, Und dieſer ſonne, die ihm ſcheint. So bald er höret: folge mir; So ſteht er auf und folget dir.

2. So kräftig wirken deine worte, Viel kräftiger als ein magnet. Du dringeſt durch des herzens pforte, Die deiner macht ſtets offen ſteht. So bald du ſprichſt, ſo bald geſchichts, Und deinem worte fehlet nichts.

3. Ach! ruffe mich doch auch in gnaden. Ich ſitz am zoll der eitelkeit, Und bin mit einer laſt beladen, Die mir die ſchärfſte rechnung dräut. Ich löſe geld, das nirgend gilt, Und meine hand mit ſtrafen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter ſünden. Das capital iſt allzugroß. Und wenn ſich die intreſſen finden, So bin ich armer erdenkloß An tugend arm, an laſtern reich, Und einem ſchnöden zöllner gleich.

5. Ach! laß mich nicht am zolle ſitzen, Und gieb mir einen gnadenblick. Der wird mein kaltes herz erhitzen. So laß ich welt und geld zurück, Und folge künftig allgemach Dir mit ergebnen ſchritten nach.

6. Die ſpötter läſtern ganz vermeſſen, Als wäreſt du ein ſündenknecht, Weil du mit ſündern pflegſt zu eſſen. Doch dies dein thun iſt mir ſo recht. So werd ich auch ſo glücklich ſeyn, Mich deines umgangs zu erfreun.

7. Die ſtarken mögen dich verſchmähen; Ich als ein kranker will auf dich Den beſten arzt und helfer ſehen. Ach! komm zu mir und heile mich. Die arzney, die mir hilft allein, Wird wort und ſacramente ſeyn.

8. Du muſt nur zu den ſündern kommen. Und wer

ſich dünket fromm zu ſeyn; Der wird von dir nicht aufgenommen. Du haſſeſt allen falſchen ſchein. Wer aber ſich zur buſſe ſchickt, Wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, o magnet der liebe! Durch buß und glauben ganz zu dir. Und ſcheinet mir der himmel trübe, So ſtelle mir zum troſte für: Wer dir nachfolgt in dieſer welt, Der folgt dir auch ins himmelszelt.

Am tage ſimonis und judä.

100. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Du brunnquell aller liebe! Dein quell iſt immer rein. Die welt macht ihn nicht trübe; Will ſie gleich bitter ſeyn. Ihr haß kan nur bey dir Oel in die flammen gieſſen. Sie wird doch leiden müſſen, Daß du ſie liebſt dafür.

2. Du ſtellſt uns dein exempel Und dein gebote für, Du bauſt der liebe tempel Uns in das herze hier. Wir ſollen in der welt Einander herzlich lieben, Und uns im lieben üben, Dieweil es dir gefällt.

3. Wenn ſich die welt mit haſſen Auch wider uns erhoſt. Wir leiden es und faſſen Den uns gegebnen troſt. Sie haſſet dich ja auch, Und ehe wir noch waren, Muſt du es auch erfahren: Es iſt ihr alter brauch.

4. Die welt ſucht den zu plagen, Der es nicht mit ihr hält; Was wollen wir verzagen? Wir ſind nicht von der welt, Noch auch von ihr erwählt. Weil ſie das ihre liebet; So wird der nur betrübet, Der ſich zu Chriſto zählt.

5. Wir ſind ja deine knechte, Und du biſt unſer HErr; So hält uns auch mit rechte Die welt nicht freundlicher. Sie war des hauptes feind; Drum drückt ſie auch die glieder Stets mit verfolgung nieder, Weil ſie es billig meynt.

6. Ach! laß uns dran gedenken, Du haſt es uns geſagt, Und unſer herz nicht kränken, So oft die welt uns plagt. Denn leiden wir allein Um deines namens wegen, So werden wir dagegen Dort ewig frölich ſeyn.

7. Laß uns nur in der liebe Allhier verbunden ſtehn, Und mit dergleichen triebe Der welt entgegen gehn: Und haſſt ſie uns dafür; Sie ſoll uns doch nicht trennen, Die liebe wird wohl brennen, Bis ſie dort glänzt vor dir.

III. Advents-Geſänge.

101. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn noch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen. Und nun kommt in ſeinem namen Der verlangte weibesſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth! Komm, o heiland aller ſünder! Du wirſt menſch, und biſt auch GOtt, Für uns arme menſchenkinder. Denn wer könnte ſonſt erretten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber GOtt! was bin ich doch! Daß du deinen ſohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vordem gereuet; Wer hats denn zuwege bracht, Daß ſich nun dein herze freuet, Wenn man deinen ſohn auf erden, Sieht zu einen menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der ſtall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer knecht, Daß er mir den ſegen bringe? O HErr JEſu! dein beginnen Ueberſteiget alle ſinnen.

6. Nimmſt du nicht die engel an, Die ſich auch von dir verloren? Was hat denn der menſch gethan, Daß du nun für ihn gebohren? Was kan fleiſch und blut dir geben, Daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf mein herz! hier iſt dein GOtt; Heiß ihn tauſendmal willkommen. Deine ſünde, deinen tod, Hat er ſchon auf ſich genommen. Künftig wird er für dich ſterben, Und du wirſt den himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kan, GOtt dem vater aller gnaden. Bete ſeinen heiland an, Der uns hilft aus allem ſchaden. Ehre ſey GOtt in der höhe Und des ſatans reich vergehe!

102. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Auf, auf, ihr reichsgenoſſen! Eu'r könig kommt heran. Empfahet unverdroſſen Den groſſen wundermann. Ihr chriſten geht herfür. Laſt uns für allen dingen Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf ihr betrübten herzen! Der könig iſt gar nah.

nah. Hinweg all angſt und ſchmerzen; Der helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher ort Höchſt tröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmal, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! Der könig iſt nicht fern. Seyd frölich, ihr verzagte! Dort kommt der morgenſtern. Der HErr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen Zu dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr freche ſünder! Der könig merket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laſterlauf Auf arges ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen. Gar nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der könig iſt gerecht. Laſt uns die weg ihm bahnen Und machen alles ſchlecht. Fürwahr! er meynt es gut. Drum laſſet uns die plagen, Welch er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen; Wohlan, ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr armen! Der könig ſorgt für euch. Er will durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren. Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz, läſt er doch nicht Die, welch auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht. Von GOTT kommt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben. Sein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte! Der könig kommt mit macht. An uns ſein herzgeliebte Hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein angſt noch pein, Noch zorn hinfür uns ſchaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läſt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den könig zu beſehn, Dieweil er kömmt geritten Stark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, Den heiland zu begrüſſen, Der alles creuz verſüſſen, Und uns erlöſen kan.

11. Der

11. Der könig will bedenken Die, welch er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns giebt Durch ſeine gnad und wort. Ja könig hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich; Wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach. Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſündern nach. Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erſchwingen, Dir hoſianna ſingen, Und ewig dankbar ſeyn.

103. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Auf, meine ſeele! ſey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneu, Da dir aufs neu das heilswort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja das aus GOTT dich neu gebiert, Und ſelbſt zu GOtt ins leben führt.

2. Der geiſt aus GOtt erfülle mich, Damit mein geiſt erneure ſich, Und ich vom alten menſchen frey, Ganz rein, ganz neu und heilig ſey; Damit mein mund ermuntre ſich, Und GOtt lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſeyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor, Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut und glauben übt. Ach JEſu! gieb, daß dies in mir, Zur frucht gedeye für und für.

104. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Freu dich, du werthe chriſtenheit! Dies iſt der tag des HErren, Der anfang unſrer ſeligkeit, Den GOtt zu ſeinen ehren Nach ſeinem rath Erwählet hat. O GOtt! laß wohl gelingen. Hilf uns mit fleis, Zu deinem preis Ein frölichs lied zu ſingen.

2. GOTT iſt gerecht in ſeinem wort. Was er einmal zuſaget, Das iſt gewiß an allem ort, Ob ſchon die welt verzaget. Heut GOttes ſohn, Der gnadenthron, Zu uns auf erd gelanget. O wunder groß! Marien ſchoos Den groſſen gaſt empfanget.

3. Sie hört vom engel gabriel, Sie ſolt JEſum gebären, Der ganzen welt immanuel, Den mächtig groſſen HErren. Das jungfräulein, So keuſch und rein, Erſchrack ob den geſchichten; Glaubt doch dem wort, Wie ſie gehört, GOtt werd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlang'n den orden, Daß du, o GOtt!

o GOtt! von ewigkeit Biſt unſer bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, Lehr uns dein wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerk beſchauen.

Der lobgeſang zachariä.

105. Luc. 1.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt iſrael. Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils In dem hauſe ſeines dieners davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errette von unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unſern vätern, Und gedächte an ſeinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geſchworen hat Unſerm vater abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der hand unſerer feinde, Ihm dienen ohne furcht unſer lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig iſt.

9. Und du kindlein! wirſt ein prophet des höchſten heiſſen; Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

10. Und erkänntniß des heils gebeſt ſeinem volk, Die da iſt in vergebung ihrer ſünden.

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, Durch welche uns beſucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, Und richten unſre füſſe auf den weg des friedens.

13. Lob und preis ſey GOtt dem vater, und dem ſohn, Und dem heiligen geiſte.

14. Wie es war vom anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

106.

GOttes ſohn iſt kommen, Uns allen zu frommen, Hier auf dieſer erden, In armen geberden, Daß er uns von ſünde Freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, Und lehret die leute, Wie ſie ſich von ſünden Zur buß ſollen wenden, Vom irrthum und thorheit Treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, Und ſein'n dienſt annehmen,

men, Durch ein'n veſten glauben Mit ganzem vertrauen, Denen wird er eben Ihre ſünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken In den ſacramenten Sich ſelbſten zur ſpeiſe, Sein lieb zu beweiſen, Daß ſie ſein genieſſen In ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, Und beſtändig bleiben, Dem HErren in allen Trachten zu gefallen, Die werden mit freuden Auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende Kömmt ihr letztes ende. Da wird er vom böſen Ihre ſeel erlöſen, Und ſie mit ſich führen Zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen, Wie dann wird vernommen, Wenn die todten werden Erſtehn von der erden, Und zu ſeinen füſſen Sich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, Die frommen zur freuden, Die böſen zur höllen In peinliche ſtellen, Da ſie ewig müſſen Ihr untugend büſſen.

9. Ey nun HErre JEſu! Schicke unſre herzen zu, Daß wir alle ſtunden Recht werden erfunden, Darinnen verſcheiden Zur ewigen freuden.

107. Mel. Nun kommt der heiden heiland.

GOtt ſey dank (durch alle) in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her gewendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnung war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau ſohn, Der wohl zwey geſtammte held, Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hoſianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig! ein. Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſündenwuſt.

6. Und gleich wie dein zukunft war Voller ſanftmuth ohn gefahr; Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich zu hoch von mir vermiſſt.

8. Tritt den ſchlangenkopf entzwey, Daß ich aller ängſte frey Dir im glau-

glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürſt! Prächtig wiederkommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

108. In voriger Melodey.

Hoſianna! unſer hort, GOTTES ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den GOtt im paradies Nach dem ſündenfall verhieß, Wird zu troſt der ganzen welt Von den engeln angemeldt.

3. O du ſchlangentreter du! Kommſt du endlich noch herzu, Auf den aller frommen ſchaar Bis daher vertröſtet war.

4. O du ſaamen ſegensvoll! Wie thuſt du der welt ſo wohl? Daß du zur gewünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit!

5. Hoſianna! ſtarker held! Dem der völker ſchaar zufällt, O du heilger gnadenthron, GOttes und marien ſohn.

6. Komm, o komm und mach uns frey, Todesſtachel brich entzwey, Teufels macht leg in den tod, Nimm hinweg der höllen noth!

7. Haſt du doch deshalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen wilt, O du vaters ebenbild!

8. Süſſer hort! durch deine gunſt Laß des ſtrengen eifers brunſt, Damit GOtt die ſünde ſtraft, Seyn geſtillt und abgeſchaft.

9. Laß dein volk erlöſet ſeyn Von der ſchweren höllenpein, Weil es deiner zukunft ſich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdann wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das hoſianna dir Frölich ſingen für und für.

11. Vater, ſohn und heilger geiſt! Unſer herz und mund beweiſt Nach vermögen, was es kan; Nimm du ſolches gnädig an.

109. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Lob ſey dem allerhöchſten GOTT, Der unſer ſich erbarmet hat; Geſandt ſein'n allerliebſten ſohn, Aus ihm gebohrn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer heiland würd, Und freyte von der ſündenbürd, Und durch ſeine gnad und wahrheit Führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werk, das

das ihm kein mann Auch kein engel verdanken kan.

4. Der ſchöpfer aller creatur Nimmt an ſich unſere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit Wird fleiſch in aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end, Giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, Daß GOtt für ihn giebt ſeinen ſohn? Was darf unſer das höchſte gut, Daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh! dem volk, das dich veracht, Der gnad ſich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des ſohnes ſtimm; Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch! wie daß dus nicht verſtehſt, Und dein'm könig entgegen gehſt, Der dir ſo ganz demüthig kömmt, Und ſich ſo treulich dein annimmt?

9. Ey! nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieſer gnadenreich'n zukunft. Untergieb ſeiner herrlichkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich für der höllenpein; Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, Denn er ſchleuſt dir des himmels thür.

12. Sein erſte zukunft in die welt Iſt in ſanftmüthiger geſtalt; Die andre wird erſchrecklich ſeyn Den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, Werden alsdann zur freude gehn, Und beſitzen der engel chör, Daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebohrnen ſohn, Dem heilgen geiſt in gleicher weis, Sey ewiglich dank, ehr und preis.

110. Das magnificat oder lobgeſang mariä.

Lucä 1.

Meine ſeel erhebt den HErrn, Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes.

2. Denn er hat die niedrigkeit ſeiner magd angeſehen. Siehe! von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskind.

3. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, Der da mächtig, und des name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey GOtt, dem vater, und dem ſohn, Und dem heiligen geiſte.

11. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

111. Mel. Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet.

Mein herz und ſeel den HErren hoch erhebet, Den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir ſich meines heilands freut, Und ſeinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen. Es hat der HErr mich armen nicht veracht. Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kan ergründet werden, Und deſſen nam im himmel und auf erden Hochſelig iſt, hat groſſe ding gethan An mir, die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen. Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne maſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht und hoch hält ſeine recht.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärke. Daß jedermann muß ſpüren ſeine werke. Die ſtolz und hoch in ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet, die gewaltig ſeyn, vor allen Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen; Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhoft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben; Die reichen läſt er leer im überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte,

Und

Und ſeine kirch im ganzen erdenkreis Erhalt und ſchütz zu ſeines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, die wird er ewig halten. Der HErr verläſt uns ſeine kinder nicht, Weil zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

10. GOtt vater! dir ſey dank geſagt und ehre, HErr JEſu Chriſt! den glauben uns vermehre. O heilger geiſt! verneur uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

112. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mit ernſt, o menſchenkinder! Das herz in euch beſtellt; Damit das heil der ſünder, Der groſſe wunderheld, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt, Macht ſeine ſteige richtig, Laſt alles, was er haſſt. Macht alle bahnen recht. Die thal laſt ſeyn erhöhet. Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht; Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach mache du mich armen Zu dieſer gnadenzeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein, Vom ſtall und von der krippen, So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar ſeyn.

113. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Nun jauchzet all ihr frommen In dieſer gnadenzeit, Weil unſer heil iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit; Zwar ohne ſtolzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerſtören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut. Er will allein erwerben Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone Sucht er auf dieſer welt. Im hohen himmelsthrone Iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hie ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er

des vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten! Nehmt dieſen könig an, Wann ihr euch wollet rathen, Und geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt. Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorne rührt.

5. Ihr armen und elenden! In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müſt haben angſt und leid, Seyd dennoch wohlgemuth, Laſt eure lieder klingen, Und thut dem könig ſingen, Der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und all eu'r klag und weinen Verwandelen in freud. Er iſts, der helfen kan. Halt eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig; Er iſt ſchon auf der bahn.

114. Hymnus: Veni Redemtor gentium.

Bedeutſcht durch D. M. L.

Nun kommt der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt! Des ſich wundert alle welt, GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleiſch; Allein von dem heilgen geiſt Iſt GOttes wort worden ein menſch, Und blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward; Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht hervor manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held; Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater! Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem vater gleich, Führ hinaus den ſieg ins fleiſch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das krank fleiſch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar; Die nacht giebt ein neu licht dar. Dunkel muß nicht kommen drein; Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem vater g'thon! Lob ſey GOtt ſein'm eingen ſohn! Lob ſey GOtt dem heilgen geiſt Immer und in ewigkeit.

115. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

Euch, wer da will, Ein ander ziel, Die ſeligkeit zu

zu finden; Mein herz allein Bedacht ſoll ſeyn, Auf Chriſtum ſich zu gründen. Sein wort iſt wahr, Sein werk ſind klar, Sein heilger mund Hat kraft und grund All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben; Hier iſt der mann, Der helfen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heil Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns iſt geſtorben.

3. Ach! ſucht doch den, Laſt alles ſtehn, Die ihr das heil begehret, Er iſt der HErr, Und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all ſtund, Von herzensgrund, Sucht ihn allein, Denn wohl wird ſeyn Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's herzens kron, Mein freudenſonn Solt du, HErr JEſu! bleiben. Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben. Bleib du mein preis; Dein wort mich ſpeis. Bleib du mein ehr; Dein wort mich lehr, An dich ſtets veſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angeſicht, Laß mich im creuz nicht zagen. Weich nicht von mir, Mein höchſte zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud Nach dieſem leid, Hilf, daß ich mag Nach dieſer klag Dir ewig dort lob ſagen.

116. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Von adam her ſo lange zeit War unſer fleiſch vermaledeyt, Seel und geiſt bis in tod verwund, Am ganzen menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſſe noth. Ueber uns herrſchte ſünd und tod. Wir ſunken in der höllen grund, Und war niemand der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller menſchen ſtätt Nach einem, der ſein'n willen thät. Er ſucht ein'n mann nach ſeinem muth; Fand aber nichts denn fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchafne heiligkeit, Würdigkeit und gerechtigkeit Hatten ſie in adam verlohrn, Aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß ſiechthum erkannt, Und keinen arzt noch helfer fand, Dacht er an ſeine groſſe lieb, Und wie ſein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barmherzigkeit thun, Für die welt geben meinen ſohn, Das er ihr

ihr arzt und heiland ſey, Sie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein eyd dem abraham, Auch dem david und ſeinem ſtamm. Verhieß ihm zu geben den ſohn, Und durch ihn der welt hülfe thun.

8. Er thats auch den propheten kund, Und breitets aus durch ihren mund. Davon könig und fromme leut Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr herz begehrt, Des leiblichen nicht wurd'n gewährt; Doch hatten ſie im glauben troſt, Daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher jacob prophezeyt; Las er ihm eine jungfrau aus, Ein'm mann vertraut aus davids haus.

11. In der wirkt er mit ſeiner kraft, Schuf vom blut ihrer jungfrauſchaft Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Chriſte, benedeyte frucht! Empfangen rein in aller zucht, Gebenedey und mach mich frey, Sey unſer heil, troſt und arzney.

117. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Wach auf, du werthe chriſtenheit! Nimm wahr der freudenreichen zeit. Dein heil iſt nun vorhanden. Des tages licht iſt wiederbracht. Vergangen iſt die finſtre nacht, Daher groß freud entſtanden.

2. Denn GOttes ſohn kömmt uns zu gut, Nimmt an ſich unſer fleiſch und blut, Will unſer bruder werden. Bald wird bey uns das kindelein Als wahrer GOtt und menſche ſeyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter zion! freu dich ſehr. Auf einem eſel kommt der HErr, Am creuze will er ſterben. Wohl dem, der ſeine zuverſicht Und glauben hat auf ihn gericht, Der wird das heil ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem chriſten ein, Ders nur recht nimmt zu herzen. Wer nicht betracht dieſen advent, Chriſtum durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil verſcherzen.

5. Hilf vater! hilf du wahres licht! Wenn dein ſohn halten wird gericht, Daß wir recht wohl beſtehen, Und wie die klugen jungfräulein Mit lampen ſchön gezieret ſeyn, Zur hochzeit auch eingehen.

118. Mel.

118. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Warum wilt du drauſſen ſtehen? Du geſegneter des HErrn! Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein ſtern! Du mein JEſu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des geſetzes ſtarker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donnerſtimm! Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Dazu kömmt des teufels lügen, Der mir alle gnad verſagt, Als müſt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger iſt, So zermartert und zerfriſſt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergiften ſchlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth; Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth. Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig; Nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit; die iſt flüchtig. Hab ich reichthum; was iſts mehr, Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt; was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Dein erfreuen iſt die weide, Dabey man recht frölich iſt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht. Laß mich, HErr! an dir erquicken. JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du biſt erhöret. Jetzo zeucht er bey dir ein. Sein gang iſt zu dir gekehret. Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu ſeiner ruh. Oefne dein gemüth und ſeele. Klag ihm, was dich drückt und quäle.

4. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchaft. GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen,

Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, Jſts gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Jhn dort ewig werdeſt loben.

119. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegnen dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! JEſu! ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut die palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn. Mein herze ſoll dir grünen Jn ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaſſen Jn ihrem gröſten leid. Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du mein heil kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Jch lag in ſchweren banden; Du kömmſt und machſt mich groß, Bringſt den, der war mit ſchanden Gefeſſelt, wieder los. Du hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läſt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt Jn ihren tauſend plagen Und großen jammerlaſt, Die kein mund kan ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey denen gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür. Der eure herzen labet, Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Jhr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Jſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Vor eurer ſündenſchuld. Nein, JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, er

kömmt

kömmt den ſündern Zu troſt und wahrem heil. Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was frag ich nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freudenſaal.

IV. Weyhnachts-Lieder.

120. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Auf! freuet euch von herzensgrund, Ihr, die ihr war't verlohren. Nun wird das groſſe wunder kund, Daß GOtt iſt menſch gebohren. Er bringt das heil von oben her, Da alles noch im tode wär, Wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, ſo alles ſchaft, Das alles hebt und träget; Der ſchöne glanz, die ew'ge kraft, Ohn welche ſich nichts reget. Und dies iſts, was uns kommt zu gut; Nun kan er unſer fleiſch und blut Verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ewgen vaters ſohn Von ewigkeit gezeuget; Doch ſieh, wie er von ſeinem thron Zu uns hernieder ſteiget, Mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög angerichtet werden.

4. Der menſchen hauſe lag im grab Zum guten ganz erſtorben; Drum kommt das leben ſelbſt herab, Daß die, ſo ganz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebenskraft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht Ganz überdecket ſtunde, Weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht, Das licht erwecken kunte; So kömmt das unumſchränkte licht, Und will mit hellem angeſicht In aller herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchenkind! In deinen ſünden liegen? Wie biſt du denn ſo ſtarr und blind, Und läſt

läſt dich ſo betrügen? Ey! folge deiner trägheit nicht, Er will dir leben, kraft und licht Aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o JEſu Chriſt! Der du biſt licht und leben. Ach! mach es, wie dein herze iſt, Dazu will ich dirs geben. Ach! heil der alten ſchlangen biß, Treib aus des todes finſterniß, So biſt du mir menſch worden.

121. Hymnus: A ſolis ortus cardine.

Verdeutſcht durch D. M. L.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſelge ſchöpfer aller ding Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß. Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward. Die kein mann rühret noch erkannt; Von GOtt's wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den gabriel verhieß zuvorn! Den ſanct johann mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch ſein ſpeis, Der nie ein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd! Mit vater und dem heilgen geiſt Von nun an bis in ewigkeit. Amen.

122.

Dank ſagen wir alle GOtt unſerm HErren Chriſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſt mit ſeinem blute Von des teufels gewalt. Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singen: preis ſey GOtt in der höhe.

123.

Der tag der iſt ſo freudenreich Aller creature. Denn GOttes ſohn vom himmelreich Ueber die natu-

re

re Von einer jungfrau iſt gebohrn: Maria! du biſt auserkohrn, Daß du mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes ſohn vom himmelreich, Der iſt menſch gebohren.

Ein kindelein ſo löbelich, Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns vor der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das; So merket allgemeine Zu gleicher weis gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes ſohn der werthe. In ein kripp ward er gelegt. Groſſe marter für uns trägt Allhier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaar'n, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein könig über alle kön'ge groß. Herodes die red gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine boten. Ey! wie gar eine falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

124. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Dies iſt die nacht, da mir erſchienen Des groſſen GOttes freundlichkeit. Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit. Und dieſes welt- und himmelslicht Weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine ſeele! Verſäume nicht den gnadenſchein! Der glanz in dieſer kleinen höle Streckt ſich in alle welt hinein. Er treibet weg der höllen macht, Der ſünden und des creuzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen Das licht der klaren ſeligkeit. Wenn ſonne, mond und ſtern vergehen. Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieſes licht mit ſeinem ſchein, Dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen Dein glaubens- und dein lebenslicht. Mit GOtt muſt du es treulich meynen; Sonſt hilft dir dieſe ſonne nicht. Wilt du genieſſen dieſen ſchein; ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne weyhnachtsſonne! Beſtrahle mich mit deiner gunſt.

Dein licht ſey meine weyhnachtswonne, Und lehre mich die weyhnachtskunſt; Wie ich im lichte wandeln ſoll, Und ſey des weyhnachtsglanzes voll.

125. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du weſentliches wort, Vom anfang her geweſen! Du GOtt! von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt. O mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht; Laß mich auch nie von dir Abweichen, ſchönſtes licht!

3. Du weſentliches wort! Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich. Ja du warſt ſelber GOtt, Damit du machſt im fleiſch, Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu! dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vons himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach deine groſſe lieb Und meine groſſe noth Hat deine glut entflammt, Die ſtärker als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret. Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heil! Auch dein geſchöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu! laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Und dir bis in den tod Gewiedmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen. Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir. Das hat der feind gethan; Du aber führ mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir Und alles licht des lebens. Ach laß an mir dein glanz, Mein GOTT! nicht ſeyn vergebens! Weil du das licht der welt; So ſey mein lebenslicht, O JEſu! bis mir dort Dein ſonnenlicht anbricht.

126.

Puer natus in bethlehem Bethlehem; Unde gaudet jeruſalem. Halle, halleluja.

Ein

Ein kind gebohrn zu bethlehem, Bethlehem, Des freuet ſich jeruſalem. Halle, halleluja.

2. Hic jacet in praeſepio, Praeſepio, Qui regnat ſine termino. Halle, halleluja.

Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende iſt die herrſchaft ſein. Halle, halleluja.

3. Cognovit bos et aſinus, Aſinus, Quod puer erat dominus. Halle, halleluja.

Das öchslein und das eſelein, Eſelein, Erkannten GOTT den HErren ſein. Halle, halleluja.

4. Reges de ſaba veniunt, Veniunt; Aurum, thus, myrrham offerunt. Halle, halleluja.

Die kön'g aus ſaba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen, bracht'n ſie dar. Halle, halleluja.

5. De matre natus virgine, Virgine, Sine virili ſemine. Halle, halleluja.

Sein mutter iſt die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat. Halle, halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere, Vulnere, De noſtro venit ſanguine. Halle, halleluja.

Die ſchlang ihn nicht vergiften konnt, Vergiften konnt; Iſt worden unſer blut ohn ſünd. Halle, halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, Similis, Peccato ſed diſſimilis. Halle, halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, Nach dem fleiſch; Der ſünd nach iſt er uns nicht gleich. Halle, halleluja.

8. Ut redderet nos homines, Homines, Deo et ſibi ſimiles. Halle, halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich. Halle, halleluja.

9. In hoc natali gaudio, Gaudio, Benedicamus domino. Halle, halleluja.

Freut euch, freut euch zu dieſer zeit, Zu dieſer zeit, Da Chriſtus in der krippen leit. Halle, halleluja.

10. Laudetur ſancta trinitas, Trinitas; Deo dicamus gratias. Halle, halleluja.

Für ſolche gnadenreiche zeit, Reiche zeit Sey GOtt gelobt in ewigkeit. Halle, halleluja.

127. Mel. Du lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt!

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heiſt, Mit freuden zu empfangen. Dis iſt die nacht, darinn es

es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als eine braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkomm, o JEſu GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts denn neid und haſſen? Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünſchtes leben Für ſolche freud hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du dich ihr ſelbſt vertraut Am creuz in todesbanden. Iſt ſie doch nichts denn überdrüß, Fluch, unflath, tod und finſterniß, Noch darfſt du ihrentwegen Den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt! Du friedenswiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held; Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich: Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werk! o wundernacht! Dergleichen nie gefunden. Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feu'r und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab! Holdſelig von geberden! Mein bruder! den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden. Komm, ſchönſter! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn. Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam, Mein hofnung, freud und leben! Mein edler zweig aus jacobsſtamm! Was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heiſt. Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt,

Und

Und haſt die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gůtigkeit Stets preis in dieſer gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

128.

Freuet euch, ihr chriſten! alle, Freue ſich, wer immer kan; GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem ſchalle, Daß er uns ſo hoch geacht, Sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne; Er iſt die genadenſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele! Wie dein heiland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für. Daß er in der krippenhöle Harte lieget dir zu gut, Dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide. Wonne ꝛc.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine ſeligkeit herrůhr. So laß mich von dir nicht wanken. Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet herz und ſinn Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide. Wonne ꝛc.

4. JEſu! nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schenke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brůder, Gieb der ganzen chriſtenſchaar Friede und ein neues jahr. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genadenſonne.

129. Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen?

Frölich ſoll mein herze ſpringen Dieſer zeit, Da für freud Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir, menſch! zu gute. GOttes kind Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maſſen? GOtt giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen ſohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes ſohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte

5. Hätte vor dem menſchenorden Unſer heil Einen greul; Wär er nicht menſch worden. Hätt er luſt zu unſerm ſchaden; Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Giebt ſich an, Unſer lamm zu werden, Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahren, lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt; Ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laſt uns laufen! Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit groſſem haufen! Liebt den, der für liebe brennet! Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet!

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden. Faſt ihn wohl, er wird euch führen Zu den ort, Da hinfort Euch kein creuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſensſchmerzen, Sey getroſt, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende! Kommt herbey, Füllet frey Eure glaubenshände. Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſolt Euer herz mit laben.

12. Süſſes heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, meine zier! Unverrückt anhangen. Du biſt meines lebens leben. Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken; Denn du haſt Meine laſt All auf deinem rücken, Kein fleck iſt an mir zu finden. Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen. Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze ſchlieſſen, O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren. Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben Voller freud Ohne zeit, Dort im andern leben.

130. Ge-

130.

Gebohrn iſt uns der heilig Chriſt, Der weibesſaamen iſt, Ein HErr zu aller friſt, Wie man im moſe lieſt.

2. JEſus iſt ſein göttlicher nam, Aus vaters ſchoos er kam, Und iſt abrahä ſaam, Ein reis aus davids ſtamm.

3. Er iſt des vaters bild und ſchein, Der jungfrau kind allein, Der hoheprieſter rein Und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unſre pein und ſchuld, Leid armuth mit geduld, Erwirbt uns GOttes huld, Sein händ der vater füllt.

5. Den rechten ſegen bringt er mit, Beym vater uns verbitt, Der ſchlangen den kopf zertritt, Am creuz er für uns litt.

6. Mit ſeinem geiſt tröſt er uns nu. Er ſchenkt uns fried und ruh, Sein gerechtigkeit darzu. In ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarke GOtteshelb, Der ſich zu uns geſellt, Und uns in dieſer welt In ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und ruft ihn an, B'hälts wort, dient jedermann, Solch'n er nicht laſſen kan Der werthe GOttesmann.

9. O ewigs wort, geſalbter Chriſt! Der du fleiſch worden biſt, Für uns blutströpflein ſchwitzſt, Zur vaters rechten ſitzſt.

10. Bewahr dein erb in creuz und noth Durch dein geburt und tod, Angſt, blut und wunden roth; Biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett du dein ehr, erhalt dein wort, Gieb fried, verſtand hinfort, Dämpf ketzerey und mord, Unſer mittler und hort!

12. Zerſtöhr den ſatan durchs gericht. Er iſt der böſewicht, Der ſtets dein kirch anficht, Und dich in dein fers ſticht.

13. Wir preiſen unſern vater ſchon, Der uns ſchenkt mit ſeinem ſohn Den rechten gnadenthron, Die unverwelkte kron.

131.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Des freuet ſich der engel ſchaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen vaters einig kind Jetzt man in der krippen find. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ew'ge gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in marien ſchoos. Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein. Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der ſohn des vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welte ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groſſe lieb zu zeigen an. Des freu ſich alle chriſtenheit, Und dank ihm des in ewigkeit. Kyrieleis.

132. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Gütigſter immanuel! Sey willkommen auf der erden! Wilſt du, ſüſſer freudenquell! Der betrübten bruder werden? Schenkſt du dich, o licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht!

2. Angenehmes wunderkind! Das die gott- und menſchheit paaret, Das die ſchwachheit lieb gewinnt, Und ſein blut zur marter ſparet. O geheimnißvoller ſchluß! Den mein geiſt bewundern muß.

3. Hier iſt mit der ſterblichkeit Die unſterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid und ſtreit Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küſſen ſich Unerhört und wunderlich.

4. GOTT liegt hier im fleiſch und bein, Ja in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig ſeyn, Der die armen nährt und weidet. Der liegt an der mutter bruſt, Der des vaters höchſte luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOTT iſt unſer blutsfreund worden. Er iſt uns nicht ferner feind, Denn er träget unſern orden. Er hat ſelbſt als eine braut Sich die menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein fleiſch gehaſt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer fleiſch umfaſt, Und ſo unausſprechlich ehret; So iſt deſſen freundlichkeit Auch zu deſſen ſchutz bereit.

7. Greift, ihr menſchen, greift nur zu, Brauchet eures ſchöpfers güte. Er ſucht

bey euch raum und ruh; Oeffnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laſt der liebe freyen lauf!

8. Zeuch, immanuel! uns hin Zu dem holden vaterherzen. Schüttle, rüttle unſern ſinn, Dieſes heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern geiſt, Bis er GOtt in dir geneuſt.

133. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, Und heiſſe dich willkommen, Mein liebſtes JEſulein! Du haſt dir vorgenommen, Mein brüderlein zu ſeyn. Ach wie ein ſüſſer ton! Wie freundlich ſieht er aus, Der groſſe GOttesſohn!

2. GOtt ſenkt die majeſtät Sein unbegreiflichs weſen In eines menſchen leib; Nun muß die welt geneſen. Der allerhöchſte GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir? Wie ſchallt es in die ohren? Es kan durch ſtahl und erz Und harte felſen bohren, Das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, Der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, So bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich An dich, o JEſu! halten, Und ſolte gleich die welt In tauſend ſtücken ſpalten. O JEſu! dir, nur dir, Dir leb ich ganz allein, Auf dich allein, auf dich, Mein JEſu! ſchlaf ich ein.

134. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

Ich ſteh an deiner krippe hier, O JEſulein! mein leben. Ich komme, bring und ſchenke dir, Was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, Herz, ſeel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt Mein adern und geblüte. Dein ſchöner glanz, dein ſüſſes bild Liegt mir ganz im gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein herzelein! Aus meinem herzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, Da biſt du mir gebohren, Und haſt dich mir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da haſt du ſchon bey dir bedacht, Wie du mein wolleſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todesnacht, Du wareſt meine ſonne, Die ſonne, die zu mir gebracht Licht, leben, freud und wonne. O ſonne! die

das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie ſchön ſind deine ſtrahlen?

5. Ich ſehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht ſatt ſehen; Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geſchehen. O daß mein ſinn ein abgrund wär, Und meine ſeel ein weites meer, Daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! Daß ich dein mündlein küſſe, Das mündlein, das den ſüſſen wein, Auch milch und honigflüſſe Weit übertrift in ſeiner kraft? Es iſt voll labſal, ſtärk und ſaft, Der mark und bein erquicket.

7. Wenn oft mein herz im leibe weint, Und keinen troſt kan finden, Da ruft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner ſünden. Was traureſt du? mein brüderlein! Du ſollſt ja guter dinge ſeyn. Ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der meiſter, der allhier Nach würden kan ausſtreichen Die händlein, ſo dies kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß! Verlier'n doch beyde ihren preis, Wenn dieſe händlein blinken.

9. Wo nehm ich weisheit und verſtand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die ſo unverwandt Nach mir gerichtet ſtehen? Der volle mond iſt hell und klar, Schön iſt der güldnen ſternen ſchaar; Die äuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß ſo ein herzlieber ſtern Soll in der krippen liegen! Für edle kinder groſſer herrn Gehören göldne wiegen. Ach! heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht; Sammt, ſeiden, purpur wären recht, Dies kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu; Ich will mir blumen holen, Daß meines heilands lager ſey Auf kränzen und violen. Auf roſen, nelken, rosmarin Aus ſchönen gärten will ich ihn Von oben her beſtreuen.

12. Zur ſeiten will ich hier und dar Viel weiſſe liljen ſtecken, Die ſollen ſeiner äuglein paar Im ſchlafe ſanft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre gras Dies kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, Noch nach des leibes freuden. Du haſt dich bey uns eingeſtellt, An unſrer

rer ſtatt zu leiden. Suchſt meiner ſeelen herrlichkeit Durch dein ſelbſt eignes herzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, Mein heiland! nicht verſagen, Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen. So laß mich doch dein kripplein ſeyn. Komm, komm und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

14. Zwar ſolt ich denken, wie gering Ich dich bewirthen werde. Du biſt der ſchöpfer aller ding; Ich bin nur ſtaub und erde. Doch biſt du ſo ein lieber gaſt, Daß du noch nicht verſchmähet haſt Den, der dich gerne ſiehet.

135.

In dir iſt freude In allem leide, O du ſüſſer JEſu Chriſt! Durch dich wir haben Himmliſche gaben, Der du der wahre heiland biſt, Hilfeſt von ſchanden, Retteſt von banden, Wer dir vertrauet, Hat wohl gebauet, Wird ewig bleiben. Halleluja. Zu deiner güte Steht mein gemüthe, An dir wir kleben Im tod und leben. Nichts kan uns ſcheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns nicht ſchaden Teufel, welt, ſünd oder tod. Du haſts in händen, Kanſt alles wenden, Wie nur heiſſen mag die noth. Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren Mit hellem ſchalle, Freuen uns alle, Zu dieſer ſtunde. Halleluja. Wir jubiliren Und triumphiren, Lieben und loben Dein macht dort oben Mit herz und munde, Halleluja.

136.

In dulci jubilo! Nun ſinget und ſeyd froh; Unſers herzens wonne Liegt in praeſepio; Und leuchtet als die ſonne Matris in gremio. Alpha es et O. Alpha es et O.

2. O JEſu parvule! Nach dir iſt mir ſo weh! Tröſt mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte, O princeps gloriae! Trahe me poſt te! Trahe me poſt te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben Per noſtra crimina; So hat er uns erworben Coelorum gaudia. Eya, wär'n wir da; Eya, wär'n wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, Da die engel ſingen Nova cantica,

Und die ſchellen klingen In regis curia. Eya, wär'n wir da! Eya, wär'n wir da!

137. Mel. Ein kindelein ſo löbelich.

Kein gröſſer wunder findet ſich Im himmel und auf erden, Als daß ſo gar verächtiglich GOtt wolt ein kindlein werden, Der HErr, der auſer aller zeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Erzeuget und gebohren, Der wird ein ſchwaches menſchenkind, Auf daß er wiederum geſchwind Erlöſte, was verlohren.

2. Kommt, laſſet uns hie ſtille ſtehn, Dies wunder recht zu ſchauen! Wer hat doch in der welt geſehn, Vom ſaamen der jungfrauen Ohn mannes hülf ein kindelein Empfangen und gebohren ſeyn? Vernunft kan das nicht faſſen. Iſt ihr verborgen, was dies heiſt: Es ſolte ſich durch GOttes geiſt Maria ſchwängern laſſen.

3. Dies iſt der geiſt, ſtark, ewig, groß, Der nach des vaters willen Sich in die keuſche mutter goß, Des höchſten grimm zu ſtillen, Worinn er nach hochweiſem rath Das fleiſch und blut gereinigt hat: Aus welchem ſolte kommen, Der GOtt und menſch heiſt, JEſus Chriſt, Der fleiſch und blut zur ſelben friſt Hat willigſt angenommen.

4. Da ſteiget nun aus ſeinem thron Hinunter zu der erden Des allerhöchſten liebſter ſohn, Ein menſchenkind zu werden, Da nimmt er als ein andrer mann Leib, ſeel und geiſt wahrhaftig an, Damit wir einen hätten, Der bloß auf unſer heil bedacht, Bald von des ſatans liſt und macht Uns herrlich könnt erretten.

5. Seht hie das zweiglein iſai! Seht hie des weibes ſaamen! Nach welchem alle welt ſo ſchrie, Den anzubeten kamen Die weiſen, ſamt der hirtenſchaar, So bald er menſch gebohren war. Nun darf man kühnlich ſprechen: Dies iſt der HERR der herrlichkeit. Der konnte leicht durch tapfern ſtreit Des treibers joch zerbrechen.

6. O heilges werk! o troſt! o freud! Weil Chriſtus menſch empfangen; So weiß ich, daß zur ſeligkeit Uns dieſes muß gelangen, Denn wir ganz unrein, ſchwach, ja tod Sind ſchnell dadurch aus aller noth Erlöſt und rein geworden. Ja dieſes kind, das uns erwählt, Hat uns auch gnädigſt

digſt zugezählt Dem GOtt geliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war, Vom himmel ſelbſt erkohren, Iſt Chriſtus JEſus offenbar, Ein menſch zur welt gebohren. Auguſtus führte dazumal Das regiment, war nach der zahl Der andre von den kaiſern. Der ort, wo dieſes kindlein lag, War unter eines ſtalles dach, Und nicht in ſalems häuſern.

8. Da ſehet ihr das kindlein nun, Das zweymal iſt gezeuget. Kommt, laſſet uns ihm ehre thun. Es iſt uns ſehr geneiget. Es liebet uns als menſch und GOtt. Was kan uns denn die loſe rott, Als teufel, tod und hölle, Viel ſchaden thun in dieſer zeit? Iſt doch der HErr der herrlichkeit Selbſt unſer mitgeſelle.

9. Daß nun der heiland JEſus Chriſt, Der ſünder heil und leben, Ein wahrer menſch gebohren iſt, Das kan uns ſtärkung geben. Drum rühmen wir mit pracht und macht. Uns iſt der edle ſchatz gebracht, Uns iſt das kind gegeben. O vaterherz, o ſüſſe brunſt! Hie findet ſich die theure gunſt, Wodurch wir ewig leben.

10. O JEſu! hilf doch gnädiglich, Daß wir, weil wir auf erden Von ganzer ſeelen ſuchen dich, Auch neu gebohren werden. O HErr! laß uns zum groſſen heil Empfangen dich das beſte theil. Bleib unſer ſchutz in nöthen. Verleih uns einen tapfern muth, Das hochverderbte fleiſch und blut Getroſt durch dich zu tödten.

138. Mel. Haſt du denn JEſu dein angeſicht.

Kommſt du nun JEſu! vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menſchen geberden?

2. Was ich in adam und eva durch ſterben verlohren, Haſt du mir, JEſu! durch leben und leiden erkohren. Gütiger GOtt! Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, tod hölle, die zörnen und halten zuſammen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOTT! Wende den jammer und noth, Tilge die hölliſchen flammen!

4. Gieb mir, O JEſu! nur heilige gute gedanken. Halte die glieder des leibes in

in heiligen ſchranken. Heiliger GOtt! Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich o JESU! ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, Da ich bey GOTT Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan ſchweben.

139

Lobt GOtt, ihr chriſten! alle gleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleuſt ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen ſohn, Und ſchenkt uns ſeinen ſohn.

2. Er kömmt aus ſeines vaters ſchoos, Und wird ein kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und blos, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſert ſich all ſeiner gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich eins knecht's geſtalt Der ſchöpfer aller ding, Der ſchöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt davids reis, Denn er iſt davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſen ſolt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die chriſtenheit, Sein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſeins vaters reich Die klare gottheit dran, Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das herze JEſulein? Das herze JEſulein?

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis; Der cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preis! GOtt ſey lob, ehr und preis!

140. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt.

Mein herze! ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge. Auf! mit dem ſchönen engelchor Ermuntre dich und ſinge! Weil GOttes eingebohrner ſohn Von ſeinem hohen himmelsthron Zu dir und allen frommen Heut iſt auf erden kommen

2. O frommer heiland JEſu Chriſt! Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt? Wie herrlich kan ergötzen Die demuth, ſo du bey dir haſt, Willkommen, ſanft-

müthiger

müthiger gaſt! Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder!

3. Daß du, o treuer ſeelenfürſt! Haſt fleiſch an dich genommen, Geringer als ein engel wirſt, Das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehrenreich Uns machen deinen engeln gleich. Du kömmſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, Und führſt ein dürftigs leben. Hiedurch iſt uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kommeſt du, Bringſt uns den himmels lenzen. Du ſuchſt im dunkeln ſtalle ruh, Damit wir mögten glänzen, Und ewig in der ruhe ſeyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns mögteſt retten Von ſchweren todesketten.

6. Du weinſt in deinen windelein: Auf daß wir ewig lachen. Du biſt der gröſt'; und wirſt doch klein, Uns alle groß zu machen. O heiland, o genadenthron! Du biſt ja GOttes liebſter ſohn; Kommſt doch zu uns auf erden, Willſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein herr; und wirſt ein knecht, Uns einig zu befreyen. Reich biſt du; wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles leid. O gieb, daß ich auch jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein creuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs JEſulein! Gieb, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich ſeyn, Von herzen mög erbarmen. Gieb ſanftmuth, gieb beſcheidenheit, Gieb chriſtliche leutſeligkeit. Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher heiland! ſchenke mir, Was mir kan ewig nützen. O ſtarker HErr! ich hang an dir; Du kanſt und willſt mich ſchützen. Wenn alle menſchen ferne ſtehn, Auch wann mir wird die ſeel ausgehn, Willſt du den tod bezwingen. Dir will ich ewig ſingen.

141. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O fürſtenkind aus davids ſtamm! O meiner ſeelen bräutigam! Mein troſt! mein heil! mein leben! Wie

ſoll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht, Und ſteht Auſer leiden Nur in freuden, Was man ſiehet, Weil der friedensfürſt einziehet.

2. Ich ſelber bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich ſchenken ſoll Dem auserwehlten kinde. Ach herzenskind! nimm immer hin, Nimm hin mein herze, muth und ſinn, Und mich in lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein herze, Daß ich ſcherze, Und dich küſſe Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter ſchatz, o mein ſaphir! O du mein liebſter! bleib bey mir, Du hofnung der verzagten! Du himmelsthau! befeuchte mich, Du ſchönſtes manna! zeige dich Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht, Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hier dein wort noch ferner ſcheinen.

142. Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten! alle gleich.

Seht auf, ihr menſchen! GOttes ſohn Wird heut ein menſchenkind! Seht auf, er kommt vom himmelsthron, Zu büſſen eure ſünd, Zu büſſen ehre ſünd.

2. Singt, ſingt, ihr engel! euer GOtt Will heut mein bruder ſeyn; Und wär ich aller welt ein ſpott, So iſt der dennoch mein, So iſt er 2c.

3. Ihr himmel! euer könig wird Anjetzt ein armer knecht. Im ſtalle liegt mein ſeelenhirt, Zu hüten ſein geſchlecht, Zu hüten ſein 2c.

4. Ach ſiehe, wie der helle ſchein Dort in den lüften glänzt. Kein engel mag im himmel ſeyn, Die luſt iſt hier ergänzt, Die luſt iſt hier 2c.

5. Hier iſt, hier iſt immanuel, Der will weyhnachtsgaſt ſeyn. Dich liebt mein ganzer geiſt und ſeel, Schatz, komm, ach komm herein, Schatz, komm, ach 2c.

6. Komm, heiligs kind! komm ſüſſer zweig Der wurzel iſai! Komm führ mich auf den ſelgen ſteig; Hier iſt doch lauter müh, Hier iſt doch lauter müh.

7. Du neugebohrnes gotteskind! Du ſaamen abrahä! Wenn ich dich in der krippen find, So ſprech ich welt adjeu! So ſprech ich welt adjeu!

8. Du allerſchönſtes menſchenkind! Du licht der finſtern welt! Wer dich in ſeine windeln bind, Acht weder gold noch geld, Acht weder gold noch geld.

9. Nun, liebſter JEſu! fleiſch und blut Verbindet mich

mich und dich. Du biſt allein mein gröſtes gut. Dich lieb ich ewiglich, Dich lieb ich ewiglich.

143.

Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn; Des freuen ſich die engelein, Solten wir menſch'n nicht frölich ſeyn? Lob und dank ſey GOtt bereit Für ſolche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes ſaamen hab'n wir nun, Des ewgen vaters wahren ſohn. Der ſchöpfer aller creatur Nimmt an ſich unſer ſterblich natur. Lob und dank ſey GOtt bereit Für ſolche gnad in ꝛc.

3. Damit er uns erlöſt vom tod, Und wiederbrächt zu gnad bey GOtt, Und heilt den giftgen ſchlangenbiß, Den wir bekam'n im paradies. Lob und dank ſey GOtt bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiſet dieſes kindelein Mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus ſein'n windelein Uns lachet an im krippelein. Lob und dank ſey GOtt bereit Für ſolche gnad in ewigkeit.

144. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn, Ein ſohn iſt uns gegeben, Damit die welt nicht würd verlohrn, Und wieder möchte leben. Merk auf, o ſeele! ſchaue an, Was GOtt durch dieſes kind gethan Uns armen menſchenkindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht Mit reicher luſt und wonne Des vaters klarheit lieb und licht. Er iſt die wahre ſonne, Die in der finſterniß aufgeht, Darinn die ganze welt jetzt ſteht, Um ſolche zu erleuchten.

3. Dies kind hat männlich aufgefaſt Auf ſeinen zarten rücken Der ganzen herrſchaft ſchwere laſt, Und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas, das euch drückt und plagt; Seyd nur getroſt und unverzagt, Er hats ſchon abgenommen.

4. Sein name heiſſet wunderbar. GOTT wird ein menſch, o wunder! Mit ihm kommt auch die engelſchaar, Macht ſich in lüften munter. Nun ſoll durch dieſes wunderkind, Daß uns durch ſich mit GOtt verbindt, Die welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath von nöthen hat, Will dirs an weisheit fehlen; Dies kind heiſt rath, iſt groß von that. Wenn du dich wirſt vermählen Mit ihm, wird es in

noth

noth und pein Dein treuer rath und helfer ſeyn, Der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! Zu gehn auf GOttes wegen; Ey unverzagt! immanuel Wird ſeine kraft beylegen. Er heiſſet kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, ſinn und muth Und ſtärket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit Die feinde zu bekriegen; Hier iſt der held, der in dem ſtreit Dich nicht läſt unterliegen. Wer ihn hier an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und behält das feld, Er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein ewigvater heiſt dies kind, Ein vater der verlohrnen, Der ſolche wieder ſucht gelind, Macht ſie zu neugebohrnen. Er hat ein väterlich gemüth, Voll vaterliebe, treu und güt, Die ewig, ewig währet.

9. Den friedenfürſten nennt er ſich, Der dir den fried erſtreitet, Darauf bey ſeiner tafel dich Zu friedensgütern leitet. Er macht dein herz von ſchrecken los, Legt dich in ſeiner liebe ſchoos, Da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm, Nimm an, was GOtt gegeben. Erhebe jauchzend deine ſtimm; Preis ihn mit deinem leben. Er giebt ſich dir, gieb wiederum Dich hin zu ſeinem eigenthum; So macht dies kind dich ſelig.

145.

Vom himmel hoch, da komm ich her. Ich bring euch gute neue mähr. Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein, ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will eu'r heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht. Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laſt uns alle fröhlich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und

und ſieh dorthin. Was liegt dort in dem krippelein? Wes iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir! Wie ſoll ich immer danken dir.

9. Ach HErr, du ſchöpfer aller ding! Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit Von edelſtein und gold bereit; So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du könig ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebſtes JEſulein! Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte ſuſannine ſchon, Mit herzensluſt den ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen eingen ſohn! Des freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

146. In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar. Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem in davids ſtadt, Wie micha das verkündigt hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein. Er iſt gebohrn eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laſt zörnen teufel und die höll; GOtt's ſohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht; Setzt nur auf ihn eu'r zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht. Ihr ſeyd nun worden

den GOtt's geſchlecht. Des danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

147.

Wir chriſtenleut :,: Hab'n jetzo freud, Weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch gebohren, Hat uns erlöſt, Wer ſich des tröſt, Und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein wunderfreud :,: GOtt ſelbſt wird heut Von maria ein wahrer menſch gebohren. Ein jungfrau zart Sein mutter ward Von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die sünd macht leid :,: Chriſtus bringt freud, Weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt Nun in der noth; Wer iſt, der uns als chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich dank :,: Mit dem geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut menſch worden, Daß wir durch ihn Nun all' los ſeyn Der ſündenlaſt und unträglichen bürden.

5. Halleluja :,: Gelobt ſey GOtt, Singen wir all' aus unſers herzensgrunde; Denn GOtt hat heut Gemacht ſolch freud, Der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde.

V. Neujahrs-Lieder.

148. M. Singen wir aus herz.

Abermal iſt eins dahin Von der zeiten anbeginn. Abermal iſt dieſes jahr, Wie wir ſelber, wandelbar, Es iſt nunmehr alt und kalt. Höret, wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erſchallt.

2. GOtt ſey lob! daß abermal Eins dahin iſt an der zahl Unſrer jahre, die wir ſehn, Schneller als den rauch vergehn, Da von unſrer pilgrimſchaft Aber eins iſt hingeraft Durch ſo ſchneller zeiten kraft.

3. HErr! wie groß iſt deine güt, Ach, wie fromm iſt dein gemüth! Haſt du doch zu tag und nacht Dieſes jahr an uns gedacht, Da doch wir nur ſtaub und koth Nichts verdienet, als den tod, Ja ſo gar der höllen noth.

4. HErr! dein nachtmahl, tauf und wort Haſt du doch an unſerm ort Rein erhalten, und dazu Den gewünſchten fried und ruh Uns ſo mildiglich beſchehrt. Ja, was unſer herz begehrt, Haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir

dank

dank Für die kleidung, ſpeis und trank, Für geſundheit, ehr und gut. Lob ſey dir, daß auch die glut, Noch das waſſer, noch der wind, Uns, die wir ſo ſträflich ſind, Nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, Was den ſündern muß geſchehn; Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu. Ach! regier uns herz und ſinn, Daß wir jetzt zum anbeginn Alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht! vergangnes jahr, Samt der trübſal und gefahr; Gute nacht, du ſündenkleid, Decke mich o frömmigkeit! Süſſer JEſu! führe mich Zu dem neuen gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich.

149. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Das alte jahr vorüber iſt; Ein neues wir anfangen. Da findet nun ein jeder chriſt, Daß er das jahr begangen Viel fehler und viel Miſſethat. Fürs gut er kaum gedanket hat Und lindrung mancher plagen. Damit ers GOTT nun bitte ab, Und forthin von ihm ſegen hab, Mag er von mir ſo ſagen:

2. O groſſer GOtt! wir danken dir; Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wohlthat hier Das vorge jahr erwieſen. Gegeben haſt du uns dein wort. Die obrigkeit hat unſern ort In friede noch regieret. Du haſt geſegnet dieſen ſtand, Uns bey den werken unſrer hand Verſorgt und wohl geführet.

3. Du haſt theils noth und herzeleid Von uns ganz abgewendet, Im andern noch zu rechter zeit Rath, hülf und troſt geſendet. Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühen uns mit höchſtem fleis, All ſünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In allen dem der mangel groß, Daß wir verrichten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt! Dein recht verlaſſen und gebot, Seynd dir abfällig worden. Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt geliebt, In keinem ſtand und orden.

5. Verſchon uns, vater! gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben. Gedenk, daß dein ſohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben. Um deſſen

willen

willen all's verzeih, Gieb deines geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen, Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr, Denn aller ſchätz zu freuen.

6. In deiner kirche weit und breit Gieb fort die reine lehre, Daß wahrheit drinn und einigkeit, Auch gottesfurcht ſich mehre. Dem landesherrn (der obrigkeit) gieb fried und ruh, Gut regiment und kraft darzu, Zu ſchützen reich und arme. Hilf denen, die creuz, drangſal, noth Anficht et oder gar der tod. Ihr aller dich erbarme.

7. Das jahr laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende. Laß alles, was wir greifen an In unſerm amt, ſeyn wohl gethan, Wenn wir den fleis nicht ſparen. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, Uns heimzuholen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

8. GOtt vater in dem höchſten thron, Erhöre unſer flehen! Verleih durch deinen lieben ſohn, Daß alles mög geſchehen. Den vater bitt, o JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o guter geiſt! Uns bis ans end hie beyſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

150. Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

Das alte jahr vergangen iſt; Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo groſſer g'fahr Behütet haſt lang zeit und jahr.

2. Und bitten dich, ewigen ſohn Des vaters in dem höchſten thron! Du wolliſt deine arme chriſtenheit Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeelen troſt und hort. Vor pabſts lehr und abgötterey Behüt uns, HErr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an. Keiner ſünd des alten jahrs gedenk. Ein gnadenreich neujahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und darnach frölich Am jüngſten tag wieder aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu preiſen dich Mit allen engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

151. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Das alt iſt abgegangen; Das neue jahr tritt auf. Jetzt richt ich mit verlangen Zu JESU meinen lauf. Ihm ſag ich lob und dank, Daß er mich hat bewahret, Sein hülfe nicht geſparet An mir mein lebenlang.

2. Ja, JEſu, meine wonne, Mein bruder, freund und rath! Du meiner ſeelen ſonne! Mein ſchutz und advocat! Dich ruf ich herzlich an. Du wolleſt das mir geben, Daß ich recht chriſtlich leben Und ſelig ſterben kan.

3. Daß nunmehr wird beſchloſſen, O GOtt! das alte jahr, Und wir viel guts genoſſen In ſolchem, das iſt wahr. HErr! gieb uns nun hinfort In deiner gunſt zu walten, Und richtig zu behalten Dein nachtmahl, tauf und wort.

4. Bewahr in dieſem neuen Getreue prediger. Laß ſie mit luſt ausſtreuen Dein heiligs wort. beſchehr Auch gute ſchulen noch. Schütz unſre obrigkeiten, Treib ihnen von der ſeiten Das ſchwere kriegesjoch.

5. Schütt aus, HErr! deinen ſegen Auf vater, mutter, kind. Es iſt an dir gelegen, Daß wir geſegnet ſind. Wehr allem krieg und ſtreit. HErr wende das verderben, Auch peſtilenz und ſterben, Zuſamt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns ſchützen Vor ſatans tyranney. Hilf, daß wir ruhig ſitzen. Dein allmacht ſteh uns bey, Damit wir unſer brod Geſund und friſch erwerben, Auch etwan nicht verderben Durch feu'r und waſſersnoth.

7. Gieb uns getreue freunde Samt fried und einigkeit. Bekehr auch unſre feinde. Steu'r allem haß und neid. HErr, ſey der wittwen ſchutz. Du wolleſt auch der armen Und waiſen dich erbarmen. Gieb was uns allen nutz.

8. Geſundheit, ſegen, leben, Rath, hülfe, troſt in noth, Dies wolleſt du ſtets geben. Und wenn zuletzt der tod Uns würgen will ſo gar, So hilf, HErr JEſu! ſiegen. Drauf komm uns zu vergnügen In dieſem neuen jahr.

152. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Helft mir GOtt's güte preiſen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit dankbar ſeyn, Vornemlich zu der zeit, Da ſich das jahr

thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden. Das neujahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein unzählich wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er dies jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns vor leid behüt't.

3. Lehramt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alte Beſchehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad. Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein, Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt. Wann wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Herzlich ohn heucheley, Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater im himmelsthron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen ſohn, Und bitten ferner dich, Gieb uns ein friedlich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

153. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an. Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wolſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein jahr der gnaden. Laß mich haſſen meine ſünd. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find. Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich ſie bereu, HErr! in dir; denn du mein leben Kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf oder wach; Sieh du, HErr! auf meine ſach, Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wolleſt gnade

de geben, Daß dies jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley, Ich auch meinen nächſten lieb, Und denſelben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm, dort ſelig möge werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr. Trage mich auf deinen händen. Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noth, Ach verlaß mich nicht im tod! Freudig will ich dich umfaſſen, Wann ich werd die welt verlaſſen.

154.

JEſu! nun ſey gepreiſet In dieſem neuen jahr Für deine güt beweiſet In aller noth und g'fahr; Daß wir haben erlebet Die neu fröliche Zeit, Die voller gnaden ſchwebet, In ewger ſeligkeit; Daß wir in guter ſtille Das alt' jahr hab'n erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben Jetzund und immerdar; Behüt uns leib und leben Hinfort das gänze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem namen dein, Daß wir demſelben ſingen In der chriſtlichen gemein. Wolſt uns das leben friſten Durch dein allmächtige hand! Erhalt dein liebe chriſten, Und unſer vaterland. Dein'n ſegen zu uns wende. Gieb fried an allem ende. Gieb unverfälſcht im lande Dein ſeligmachend's wort. Die teufel mach zu ſchande Hie und an allem ort.

3. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm. Geduld im creuz uns lehre, Regier all unſer thun, Bis wir frölich abſcheiden Ins ewge himmelreich Zu wahrem fried und freuden Den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen, Nach deinem wohlgefallen. Solch's ſinget heut von herzen Die chriſtgläubige ſchaar, Und wünſcht mit mund und herzen Ein ſeligs neues jahr.

155. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Nachdem das alte jahr verfloſſen, Und wir, die GOTT nunmehr verneut, Deſſelben gnad aufs neu genoſſen; So ſind wir billig höchſt erfreut, Daß uns derſelbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will, wie auch verſtand, Sich veſt an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, Gleich wie die ſonn jetzt höher ſteigt; Sein gnadenglanz bleib ob uns ſtehen, Bis ſich die welt zu ende neigt, Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt bekommen, Als er für uns beſchnitten ward, Durch den wir unſer heil vernommen, Sey unſer weg zur lebens-fahrt. Der ſey der ſchmuck für unſre krone, Und zier uns vor des höchſten throne.

5. Er lehre unſer herz beſchneiden Von allem, das uns von ihm trennt. Er füll uns mit erneuten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt; Damit, was alt, in uns erſterbe, Und unſer geiſt ſein reich ererbe.

156. Mel. Wach auf, mein herz! und ſinge.

Nun laſt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern. Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſen ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleis bewahret werden;

5. Alſo auch, und nicht minder, Läſt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue. Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten In allem creuz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel noth und leiden Uns ſehen beſſre zeiten. (Oder: Auf ſo viel blutvergieſſen Die friedensſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden

ſegen

ſegen Zu allen unſern wegen. Laß groſſen und auch kleinen Die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken. Gieb fröliche gedanken Den höchſtbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, Füll uns mit deinem geiſte, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

14. Das alles wolſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der chriſten ſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

157. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo höchſtnöthig iſt, Der wird dem heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in kreuzesorden, In ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo dies jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr. Er iſt ein gotteskind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren In ſeinem JEſu find.

3. Doch wie muß dies beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſchehn? Du muſt die ſünde meiden, Wenn du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze, In wahrer reu und ſchmerze Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem werke In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbar Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja, thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerſchönſte zier! Wenn ich dich hab allein; Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten ſünder! Bedenket jahr und zeit. Ihr abgewichnen kinder! Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht. Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen. Es wird die herzensbuß,

So gläubig thut geſchehn, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, Daß deine chriſtenſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden. Stärk ſie im creuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebenszeit Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbar; Und wir mit allen frommen Nach dieſem leben kommen Ins ewig neue jahr.

VI. Vom Namen und Amte JEſu Chriſti.

158. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner.

Das iſt ein theures werthes wort, Ein wort, ſehr lieb zu hören, Daß JEſus iſt der ſünder hort, Und will die armen lehren. Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

2. Er, JEſus nimmt die kranken an, Er heilet allen ſchaden. Er iſt ein gaſt bey jedermann, Die ihn zu ſich einladen. Das iſt ein theures werthes wort, ꝛc.

3. Er, JEſus, iſt ein treuer hirt, Er ſuchet, was verlohren. Er hohlt zurücke, was verführt. Er iſt zum heil erkohren. Das iſt ein theures werthes wort, ꝛc.

4. Lob ſey dir, JESU GOttes ſohn! Du unſer ſchuldenbürger, Du oſterlamm, du gnadenthron, Du freyſtadt vor dem würger! Das iſt ein theures werthes wort, ꝛc.

5. Ach! gieb mir, daß ich dieſe gnad, Und meine ſünd erkenne, Daß ich dein ſchäflein früh und ſpat Nach dir vor liebe brenne. Gedenk an dieſes werthe wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

159. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

JEſu, meine luſt und wonne, Meines herzens höchſte freud! Allerhöchſte gnadenſonne, So verjünget alles leid! Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

2. JEſu, alle meine thaten Laß mich in dir fangen an, Daß ſie mögen wohl gerathen, Allerbeſter helfersmann! Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets ꝛc.

3. Alles, was ich dicht und

und trachte, laß nur JEſu von dir ſeyn. Gieb, daß ich ſonſt gar nichts achte, Und dich JEſu! lieb allein. Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

4. Wann ich ſoll von hinnen ſcheiden, Drücke mir die augen zu, Und nimm mich von allem leiden In die ſüſſe freudenruh. Du, o meiner ſeelen zier! bitt ich, bleibe ꝛc.

5. JEſu! der du biſt gebohren Uns zu troſt und zuverſicht, Ach! laß mich nicht ſeyn verlohren, Wenn du kommeſt zum gericht. Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

160.

JEſu, meines herzens freud, Sey gegrüſſet! Meines herzens ſüſſigkeit, Sey gegrüſſet! Meiner ſeelen held im ſtreit, Sey gegrüſſet! JEſu, ſey gegrüſſet!

2. Dein gedenk ich tauſendmal, Bräutgam komme. Dich ſuche ich überall, Bräutgam komme! Dein verlang ich ohne zahl, Bräutgam komme! Liebſter bräutgam, komme!

3. Speiſe mich mit deiner bruſt, Welche ſüſſe? Säuge mich nach herzensluſt, In mich flieſſe! Bleibe mir allein bewuſt; So genieſſe Ich viel kraft und ſüſſe.

4. Nichts iſt ſüſſers auſſer dir, Liebe! liebe! Nichts iſt, denn du, ſüſſer mir, Süſſe liebe! Nichts iſt milders für und für, Als die liebe! JEſu, deine liebe.

5. Ich erſtarr, entzünde mich, O liebhaber! Ich bin matt, ach! tröſte mich, O mein ſchöpfer! Ich ſterb, hilf mir ewiglich, O erlöſer! JEſu, mein erlöſer!

161.

JEſu, meines herzens freud, Süſſer JEſu! Meiner ſeelen ſeligkeit, Süſſer JEſu! Des gemüthes ſicherheit, Süſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, Süſſer JEſu! Und begehre dich allein, Mein erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn! Mein erlöſer! JEſu, mein erlöſer!

3. Nichts iſt lieblichers als du, Süſſe liebe! Nichts iſt freundlichers, als du, Süſſe liebe! Auch iſt ſüſſers nichts als du, Süſſe liebe! JEſu, ſüſſe liebe!

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmelsſpeiſe! Tränke mich, mein herz iſt matt, Seelenweide, Sey du meine ruheſtatt, Ruh der ſeelen! JEſu, ruh der ſeelen!

4. Ich bin krank, komm

ſtärke mich, Seelenſtärke! Ich bin matt, erquicke mich, Süſſer JEſu! Wann ich ſterbe, tröſte mich! Du mein tröſter! JESU, du mein tröſter!

162.

JEſu, meines herzens-luſt! Sey gegrüſſet, Der du wärmeſt meine bruſt, Sey geküſſet. Dein ſchutz iſt mir wohl bewuſt. Sey gegrüſſet, JEſu! ſey gegrüſſet.

2. Dich wünſch ich wohl tauſendmal, Herzensfreude! Dich, dich ſuch ich überall, Seelenweide! Dich begehr ich ohne zahl, Troſt im leide! Bringe mich zur freude.

3. Nichts iſt ſüſſers, als du biſt, Süſſe wonne! Nichts, wie du, ſo lieblich iſt, Gnadenſonne! Du biſt ſchönſter amethiſt! Meine wonne, Schöner als die ſonne.

4. Weide meine ſeele ſatt, So da lechzet. Speis mein herze, welches matt Iſt und krächzet, Das die hofnung zu dir hat, Nicht verlechzet. Siehe, wie es ächzet.

4. Ich erkalte, wärme mich, Himmelsliebe! Ich verſchmachte, ſtärke mich, Ich verübe Groſſen jammer, tröſte mich. Ach mich liebe, Weil ich mich betrübe.

6. Wenn mich meiner ſünden laſt Will beſchweren, Und ich finde keine raſt, Wolſt du wehren. Wenn mein geiſt in mir erblaſt, Wolſt du hören, Und dich zu mir kehren.

7. Flös in meine matte ſeel, Edle quelle! Labſal, troſt und freudenöl. Mache helle Meines glaubens licht und öl, Daß die hölle Nimmermehr mich fälle.

8. Heile du, o GOttes-mann! Meine wunden, Die ich auf der feinde plan Hab empfunden. Niemand ſonſt mich heilen kan. Komm zur ſtunden, Dich bitt ich hierunten.

9. Dafür will ich bringen dir Lobeslieder, Und dich preiſen, meine zier! Hin und wieder. Ja ſtets ſollen dienen dir Meine glieder; Liebe du mich wieder.

10. Endlich, JESU! komm behend, Steh zur ſeiten, Und an meinem letzten end Hilf mir ſtreiten. Ende, wende mein elend, Kampf und leiden, Bringe mich zur freuden.

163. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus iſt der ſchönſte nam Aller die vom himmel kommen, Huldreich, prächtig, tugendſam, Den GOtt ſelber angenommen. Seiner

groſſen

groſſen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEſus iſt das heil der welt, Arzeney für meine ſünden. JEſus iſt ein ſtarker held, Unſre feind zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört; Wird der teufel bald zerſtöhrt.

3. JEſus iſt der weiſen ſtein, Der geſundheit giebt und leben. JEſus hilft von aller pein, Die den menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs herz; So verliehrt ſich aller ſchmerz.

4. JEſus iſt mein ewger ſchatz, Und ein abgrund alles guten. JEſus iſt ein freudenplatz Voller ſüſſen himmelsfluthen. JEſus iſt ein kühler thau; Der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüſſe brunn, Der die ſeele recht erquicket. JEſus iſt die ewge ſonn, Deren ſtrahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn; Laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte ton, Den mir alle welt kan ſingen; Ja ich bin im himmel ſchon, Wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt meins herzens freud, Meine ewge ſeligkeit.

3. JEſus iſt mein himmelbrod, Das mir ſchmeckt wie ichs begehre. Er erhält mich vor dem tod. Stärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker iſt er mir im mund, Balſam wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der lebensbaum Voller edlen tugendfrüchte. Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zunichte. Alles gift und unheil weicht, Das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte gut In dem himmel und auf erden, JEſus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEſus name ſoll allein Mir der liebſte name ſeyn.

164. In voriger Melodey.

JEſus iſt mein aufenthalt. JEſus iſt mein ſüſſes leben. JEſum lieb ich mannigfalt. JEſu bleib ich ganz ergeben. JEſus iſts, der nicht verläſt. JEſus hilft; ich halt ihn veſt.

2. JEſus hat mich angeblickt, JEſus mir die ſchuld vergeben, JEſus mich durch ſich erquickt. JEſum ſoll mein herz erheben. JEſus iſt mit mir verſöhnt. JEſus mich mit gnade krönt.

3. JEſum nimmt mir keiner nicht. JEſum will ich nicht verlaſſen. JEſus iſt mein weg und licht. JEſum will ich gläubig faſſen. JEſu

meiner ſeelen ruhm, JEſu ſey mein eigenthum.

4. JEſus ſoll mein klei- nod ſeyn, JEſus meine ſeele zieren. JEſum wünſch ich nur allein. JEſum will ich bey mir führen. JEſum rühm ich ohne ſcheu. JEſu bleib ich ewig treu.

5. JEſus iſt ſtets mein begier. JEſum will ich ewig lieben. JEſus iſt und bleibt in mir. JEſum will ich nicht betrüben. JEſus iſt mein lebenshort. JEſum ehr ich und ſein wort.

6. JEſum hab ich zum gewinn. JEſus kan mich einzig laben, JESUM wünſcht mein herz und ſinn JEſus kan mich recht bega- ben. JEſus iſt mein troſt und heil. JEſus meines herzens theil.

7. JEſu weiche nicht von mir! JEſu laß mich nicht verderben! JEſu leite mich zu dir! JEſu, laß mich ſe- lig ſterben! JEſu, wenn mein herz zerbricht, JEſu, ach, ſo laß mich nicht!

165. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Oder: Es iſt das heil uns kommen her.

Mein herzens-JEſu, mei- ne luſt! An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebesbruſt Mit mei- nem herzen liege, Mein mund hat dir ein lob be- reit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groſſes lab- ſal kriege.

2. Mein herze wallt, und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet. Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küſt, Der du dem herzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunder- bares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedeck- tem angeſicht, Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! durch dei- nen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmelsweg. Durch dich ſteht alles offen. Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebſtes heil! hinfür Doch ja den himmel auſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit. dich allein Hab ich mir aus- erleſen. Denn ohne dich iſt wort und ſchein. In dir iſt kraft und weſen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du

6. Du biſt mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren. Dein geiſt, der alles in mir ſchaft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin. Mein JEſu! laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmelbrod, Des vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungersnoth Als eine ſtärkung labe. O brod! das kraft und leben giebt, Gieb, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein trank, und deine frucht Iſt meiner kehle ſüſſe. Wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe. O quell! nach der mein herze ſchreyt, Gieb, daß der ſtrom der ſüſſigkeit Sich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierrath, mein geſchmeide. Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit Gleich als mit reiner ſeide. Ach! gieb, daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichers haus, Da ich in freyheit ſitze. Da treibet mich kein feind heraus. Da ſticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebſtes JEſulein! Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, Und ſelber auch die weide. Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſſer freude. Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam; Dich will ich ſtets umfaſſen, Mein hoherprieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen, Mein könig, der mich ganz beſitzt, Der mich in ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget, Mein arzt, wenn ich verwundet bin, Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker held im ſtreit, Mein panzer, ſchild und bogen, Mein tröſter in der traurigkeit, Mein ſchif in waſſerwogen, Mein anker, wenn ein ſturm entſteht! Mein ſichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht, Im tiefen meine höhe, Mein zucker, wenn er bitter ſchmeckt, Mein veſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergötze, Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze, Mein rösgen in dem creuzesthal, Da ich mit dornen ohne zahl Den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein troſt in herzeleid, Mein luſtſpiel, wenn ich lache, Mein tagewerk, das mich erfreut, Mein denken, wenn ich wache, Im ſchlaf mein traum und ſüſſe ruh, Mein vorhang, den ich immer zu Mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, schönſter! wohl von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich meine liebsbegier, Mein einig alles nennen. Denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

166. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

O JEſu! wenn ich denke, Was uns dein nam verheiſt Für lehr- und troſtgeſchenke, Gleichwie der buchſtab weiſt; Stell ich mich billig dar, Ein neues lied zu ſingen, Dir lob und dank zu bringen An dieſem neuen jahr.

2. Du lieſſeſt dich beſchneiden, Wie ſonſt der juden weis, Und fiengſt an thun und leiden Durch blutvergoßnen ſchweis. Hier ſtecken groſſe ſchätz, Weil du für uns mit willen Gelobeſt zu erfüllen Das ganze grundgeſetz.

3. Weil dir nun iſt gegeben Der ſüſſe JEſusnam, Daher der menſchen leben, Heil, hülf und rettung kam; So haben nicht allein Die jüden ſich zu brüſten, Es muß dein nam uns chriſten Erzevangeliſch ſeyn.

4. Zwar iſt es nicht geſchehen Bloß durch der menſchen wahl; Es war vorhin verſehen, Indem zum zweytenmal Der höchſt es ſo beſtellt, Als er gab zu erkennen, Man ſoll dich JEſus nennen Den heiland aller welt.

5. Die botſchaft muſte tragen Der engel gabriel, Und deiner mutter ſagen Des höchſten mundbefehl. Bald joſeph hört dabey, Der pfleger deiner jugend,

Daß

Daß dieſes namens tugend Ganz überirrdiſch ſey.

6. Weil dieſes ſo ergangen Für uns zur ſelben friſt, Worinn du, HErr! empfangen, Hernach beſchnitten biſt, Uns, die wir einverleibt, Der theure JEſusnamen, Gleichwie auch unſer ſaamen, Stets tröſtlich iſt und bleibt.

167. Mel. JEſu, meines herzens luſt.

Willkomm, meines herzens freud! Willkomm, JEſu! Des gemüthes brünſtigkeit, Willkomm, JEſu! Meiner ſeelen ſchutz im ſtreit, Willkomm, JEſu! Willkomm, trauter JEſu!

2. Tauſendmal fällſt du mir ein: Komm mein bräutgam! Tauſendmal ſuch ich dich heim; Komm mein bräutgam! Tauſendmal begehr ich dein; Komm mein bräutgam! Komm mein liebſter bräutgam!

3. Liebreichers iſt nichts denn du, Liebe! liebe! Nichts gelinders iſt als du, Liebe! liebe! Nichts iſt ſüſſers noch darzu, Süſſe liebe! JEſu! ſüſſe liebe!

4. In den wunden weide mich; Mein geiſt freut ſich. Tränk mich aus der ſeiten ſtich; Mein herz beugt ſich. Senke mich ganz ein in dich; Hofnung treugt nicht, Lebenskraft verneut ſich.

5. JEſu! laß mich ehren dich Als ein vater. JEſu! laß mich lieben dich Als ein mutter. JEſu! laß dir folgen mich Als ein bruder, Als ein treuer bruder.

6. Ich erkalte; wärme mich, O mein liebſter! Ich bin krank; ach! tröſte mich, O mein tröſter! Ja ich ſterbe, ſchütze mich, Mein erlöſer! JEſu, mein erlöſer.

7. JEſu! ſtoß mich nicht hinab In die hölle. Hole mich auf aus dem grab In das helle, Daß ich mich zu deinem lob Da geſelle, Ewiglich geſelle.

VII. Am Feſte der Offenbarung Chriſti.

168. Mel. Der tag der iſt ſo freudenreich.

Als JESUS gebohren war Zu herodis zeiten, Erſchien ein ſtern hell und klar Reichſinnigen leuten, Den weiſen im morgenland, An dem ſie merkten zur hand, Daß ein kind erſchienen, Ein könig gebohren wär, Welchem das jüdiſche heer Schuldig war zu dienen.

2. Und

2. Und ſie nahmen köſtlich gold, Myrrh'n, weyrauch darneben, Suchten damit ſeine huld. Ihm ſich zu ergeben, Kamen gen jeruſalem, Sprach'n: zeigt uns das kindlein klein, Welch's euch ſoll vertreten. Wir haben geſehn ſein'n ſtern, Kommen nun und wollens gern Mit geſchenk anbeten.

3. Da dies vor herodes kam, Erſchrack er nicht wenig. Denn er war ein fremder mann, Nicht ein rechter könig, Wetzet bald in ſeinem muth Sein ſchwerd auf des kindes blut, Ruffet den gelehrten, Fraget, wo Chriſtus der held Kommen ſolt auf dieſe welt, Sein volk zu erretten.

4. Sie ſagten von bethlehem, Haben wir vernommen, Soll uns zu jeruſalem Ein erlöſer kommen. Sie ſoll nicht nach ihrem ſchein Die kleigſt und geringſte ſeyn, Sondern ihr gelingen Aus ihr ein recht fürſt und hirt, Der uns wohl regieren wird, Wunderlich entſpringen.

5. Als er nun die ſtadt erkannt, Thät er fleißig ſorgen, Daß ihm auch die zeit genannt, Nichts mehr ward verborgen! Ruffet die weiſen bey ſeit, Fraget ſie um welche zeit Der ſtern wär erſchienen? Da ers aber hat erforſcht, Daß er löſchet ſeinen durſt, Sprach er falſch zu ihnen.

6. Macht euch auf gen bethlehem, Eilet hin von ſtunden; Denn hie zu jeruſalem Wird das kind nicht funden. Suchts nur dort, und wenn ihrs habt Angebet, und wohl begabt, So thut mirs zu wiſſen, Auf daß ich mich gleicher weis Vor ihm mit geſchenk erweis, Und des ſeyd befliſſen.

7. Da ſie ſeinen böſen ſinn Gründlich nicht vernahmen, Sondern unterricht von ihm Auf die ſtraſſen kamen, Sahen ſie, und nicht ungern, Vor ihn'n gehn den lichten ſtern, Und eben auftreten, Zeigen mit ſein'm ſtilleſtehn, Daß ſie ins haus ſolten gehn, Und das kind anbeten.

8. Alſo giengen ſie hinein, Betens an von ſtunden. Ob ſie wohl bey ihm kein ſchein, Auch kein reichthum funden: Doch beweiſten ſie ihr herz, Und öfneten ihre ſchätz, Schenkten ihm mit freuden Myrrh'n, weyrauch und köſtlich gold, Dabey er gedenken ſolt Ihr'r und aller heyden.

9. Als ſie durch ein andre

bahn Aus befehl heimzogen, Und herodes wohl vernahm, Daß er war betrogen; Sand er aus, ließ mit gewalt Zweyer jahr und drunter alt Alle kindlein tödten. Bethlehem mit seinem kreis Muſt erleiden dieſen ſchweis, Dafür half kein bitten.

10. Aber joſeph hat bereits Das kindlein genommen, Und war dieſem herzeleid In egypt'n entkommen. Und da blieb er ſieben jahr, Bis der feind geſtorben war. Ihn der engel lehret, Daß er kind und mutter nähm, Wieder in ſein heimat käm, Sich darinnen nähret.

11. Chriſte! laß fort deinen ſtern, Dein rein wort den deinen, Die das von herzen begehrn, Kräftiglich erſcheinen; Dadurch ſie zu dir gelenkt, Und dir ganz und gar geſchenkt, Dem feind abgewinnen, In deiner theilhaftigkeit Zur ewigen ſeligkeit Frey fahren von hinnen.

169. Mel. Ein kindelein ſo löbelich.

Glück zu, der frommen heydenſchaar! Glück zu, glück zu den weiſen; Die weit von morgen mit gefahr Sind kommen hoch zu preiſen, Das neugebohrne JEſulein. Dies laß mir einen glauben ſeyn! Denn, ob ſie zwar nichts wiſſen, Als was geſchrieben daniel Und bileam, ſind ſie doch ſchnell Zu ſuchen GOtt befliſſen.

2. Folg ihrem fleis, o ſündenkind! Mit freuden nachzugehen Dem höchſten gut. ach! ſey nicht blind, Ermuntre dich zu ſehen Das JEſulein in ſeinem wort. Es liegt ja nicht am fremden ort, Hie findeſt du die krippen. Da ruhet er gar ſäuberlich, Und lehret in der kirchen dich Mit honigſüſſen lippen.

3. Kam doch aus'm reich arabia Die königin gezogen Gen ſalem, daß ſie finde da Den mann, der ſie bewogen Durch ſeiner weisheit glanz und ſonn; Ach hier iſt mehr denn ſalomon. Wer wolte denn nicht eilen, Dem kindelein zu ziehen nach? Der weg belohnt es tauſendfach; Hätt' er gleich tauſend meilen.

4. Betrachte die beſtändigkeit Der weiſen, die zwar kamen In GOttes und der engel gleit, Und dennoch nichts vernahmen Vom neuen könig in der ſtadt, Die den berühmten tempel hat. Ey, wohl! ſie lieſſen

ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, Das JEſulein am andern ort Zu bethlehem zu ſehen.

5. O frommes herz! folg abermal, Dies ſüſſe kind zu finden, Und laß dich keine noth und quaal Im ſuchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut; Viel beſſer, wenn mans ſtandhaft thut, So kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein held, Und wohl gerennet in der welt. Bald werd ich kronen tragen.

6. Kommt, laſt uns unſer JEſulein Beſuchen jetzt mit freuden, Und ſamt den weiſen munter ſeyn, Denn dies wird unſer leiden Verkehren bald in lieb und luſt. Es iſt ja uns kein ſchatz bewuſt, Der frölicher kan machen, Ein herz, das hoch bekümmert iſt, Als unſer heiland JEſus Chriſt. Der ſtärket auch die ſchwachen.

7. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, Was ſchwelgen, tanzen, ſpringen? Ey, das vergeht in einer nacht, Kan auch wohl herzleid bringen. Die rechte luſt beſtehet nur In GOtt, nicht in der creatur. Nur GOtt kan freud erwecken Den ſchwachen, welche ſünd und tod Oft führen in die höchſte noth, Und heftig ſehr erſchrecken.

8. Kommt laſt uns mit der weiſen ſchaar Vor dieſes kindlein treten, Daſſelbe mitten in gefahr Voll glaubens anzubeten. Wer kommen will, der komm jetzt früh, Und fall in demuth auf die knie. So muß man ehr erweiſen, Dem HErren aller herrlichkeit, Und ihn in dieſer gnadenzeit Von ganzer ſeelen preiſen.

9. Wo bleiben aber die geſchenk, Als weyrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt wenn ich daran gedenk, Empfind ich ein verwirren In meinem ſinn, als der ich nicht Erwogen diesfalls meine pflicht, Das kindlein zu begaben. Verzeih es mir ich will hinfort, O JEſulein! nach deinem wort Auch deine glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem muth An denen lieb erweiſen, Die dürftig ſind. auch ſoll mein gut Die diener JEſu ſpeiſen. Denn, weil du liebſter GOttes ſohn! Uns giebſt ſo groſſen gnadenlohn, Wie ſollen wir nicht geben Auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt! Mit dir uns ewig leben.

170. Mel. Jn dich hab ich geſ hoffet, HErr.

Steht auf, ihr chriſten! es iſt zeit, Steht auf, erwegt mit luſt und freud, Was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben ſohn Vons himmelsthron Jns jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den jüden bloß allein, Die ſein's geblüts und ſtammes ſeyn, Sondern auch allen heiden Jſt aufgericht Das groſſe licht, Das ſie erleucht mit freuden.

3. Der heiden erſtling wunderlich Durch einen ſtern er holt zu ſich, Das ſie den heiland ſchauen, Und ihren HErrn Mit andacht ehrn Jn gläubigem vertrauen.

4. Jhr, die ihr heiden ſeyd geweſt! Begeht mit dank der heiden feſt, Laſt eure ſtimme klingen. Laſt ihm zu ehr'n Euch frölich hör'n: Mit freudenvollem ſingen.

5. Du aber, o HErr JEſu Chriſt! Der du auch unſer heiland biſt, Jn gnaden ob uns walte, Und uns hinfort An dieſem ort Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finſterniß vertreib, Dein geiſt und wort ſtets bey uns bleib, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein geſicht Und herrlich licht Wir ewig ſchauen mögen.

171.

Hymnus: Herodis hoſtis.
Verdeutſcht durch D. M. L.
Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

Was fürchtſt du feind, Herodes! ſehr, Daß uns gebohr'n kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach. Solch licht zum rechtem licht ſie bracht, Sie zeigen mit den gaben drey, Dies kind GOTT, menſch und könig ſey.

3. Die tauf im jordan an ſich nahm Das himmeliſche GOtteslamm. Dadurch, der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah Voll waſſers das verlohr ſein art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt! gebohrn von der reinen magd, Mit vater und dem heil'gen geiſt, Von nun an bis in ewigkeit, amen.

172. M. Ach was ſoll ich ſünd.

Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet

mühet iſt, Daß der könig JEſus Chriſt Sich in ihm mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und im herzen ſtille ſteht. So kan man ſich ſelig preiſen; Weil des HErren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn, wo JEſus iſt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im herzen war verlohren. Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem JEſulein, Und von deſſen gnadenſchein, Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld? Wo iſt anſehn bey dem glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind, Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heiſt nicht nach JEſu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der verſammlung ſteht, Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein! wenn dies in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht, So iſts noch nicht ausgericht. Du muſt dich GOtt ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läſt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten Zu dem gnadenſtuhl und thron, Und dem könig in der kron Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu! laß mich auf der erden Nichtes ſuchen als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht, Dich anbeten tag und

und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu! und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

VIII. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

173. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach klag! ach klage nun, Du geiſt in meinem herzen! Ach ſeufze weh und ach, Mein JEſus leidet ſchmerzen. Mein JEſus blutet hier, Und leidet ſeelennoth, Mein JEſus hänget dort, Und nun, nun iſt er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, Daß du, mein JEſu! büſſeſt, Und hier an meiner ſtatt Die ſündenlaſt verſüſſeſt, Ich war mit leib und ſeel Dem teufel unterthan; Du aber giebeſt dich Für meinen heiland an.

3. Du haſt, GOtt gleich zu ſeyn, Für keinen raub gehalten, Und läſſeſt die perſon Doch nicht in dir zerſpalten. Du biſt die ehre ſelbſt, Und wirſt für mich ein ſpott, Dahero leideſt du Als menſch und wahrer GOtt.

4. Die dornen haben dir Dein zartes haupt, durchſtochen, Dieweil ich von dem ſtrauch Die roſen abgebrochen. Nun ſoll mein herze ſtets In deiner dornenpein, Und deine dornenpein In meinem herzen ſeyn.

5. Du haſt dir an dem creuz Die hände ſtrecken laſſen, Damit du mich dein kind In ſolche mögteſt faſſen. Du öfneſt deine bruſt, Und bieteſt ſie mir an, Damich ich mich in ihr Getroſt verbergen kan.

6. Wohlan ich lege mich In deine hole ſeite, Die ich für meine ſeel Im glauben zubereite. Ich ſauge mir daraus Die wahre lebenskraft, Denn deines leibes blut Iſt meiner ſeelen ſaft.

7. Hilf mir, mein JEſu! hilf, Daß ich beſtändig gläube, In dir und gegen dir Recht fromm und dankbar bleibe. So ſchlaf ich vermaleinſt In deinen wunden ein, Und kan durch dein verdienſt Dort ewig ſelig ſeyn.

174. Mel. Da JEſus an dem creuze ſtund.

Als JEſus an dem creuze hieng, Der tod ſchier ſeel und leib umfieng, Da hat er angſt und ſchmerzen; Was da aus ſeinem munde gieng, Das faß, o menſch! zu herzen.

2. Die erſte rede, wie er bat Betraf des vaters gůt und rath; Vergieb dem volk die ſůnden. Es kennt nicht ſeine miſſethat, Ach! laß es gnade finden.

3. Das andre wort, womit er lehrt, Ward zu des ſchächers troſt gehört: Dein leid wird in vertrauen, Dein tod ins paradies verkehrt, Mich heut allda zu ſchauen.

4. Zum dritten ſtund die mutter dar: Da ſprach er: weib, das mich gebahr, Dies iſt dein ſohn geblieben. Johannes nimm der mutter wahr, Die ſolſt du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich důrſt! Wornach, du groſſer lebensfürſt? Den menſchen heil zu bringen. Wenn du von hinnen ſcheiden wirſt, So wird es dir gelingen.

6. Zum fünften ſchry er heftiglich: Mein GOTT, mein GOtt! entzeuchſt du dich? Wie haſt du mich verlaſſen? Ich leide noth, und ängſte mich; Doch kanſt du mich nicht haſſen.

7. Zum ſechſten nehmet dies in acht; Mein leiden iſt nunmehr vollbracht, So viel die ſchrift erweiſet. Ein ſünder, der in buß erwacht, Wird hier mit troſt geſpeiſet.

8. Das ſiebend iſt ſein letztes wort: HErr, zeuch mit meinem geiſte fort, Es geht nunmehr zum ende. Den übergeb ich dir, mein hort! In deine vaterhände.

9. Wer recht hierüber in ſich ſchlägt, Wer Chriſti pein und wort erwägt, Und ſich zu GOtt erhebet, Dem wird die gnade beygelegt, Wodurch er ewig lebet.

157.

Brich entzwey, mein armes herze! Mein armes herze brich entzwey! Ach mein ſchmerz, mein groſſer ſchmerze! Der iſt ſo viel und mancherley, Der himmel zittert, Die erde ſchüttert, Ach noth! ach noth! ach noth! JEſulein, mein ſchatz iſt tod.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen mauren! Ach ſehet euren ſchöpfer an! Kan euch nicht, ihr ſteine dauern, Was harte berge dauren kan? Die berge ſpringen, Die felſen klingen, Ach noth! rc.

3. Seufzet mit, ihr ſtillen flüſſe! Bejammert eures königs fall. Weinet doch geſamte güſſe, Weint doch ihr quellen überall! Die meere brauſen, Die ſeen ſauſen, Ach noth! rc.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter! Ihr fernen ſterne finſtert euch! Finſtert euch und

und die geſichter, Der herrſcher hangt jetzt blaß und bleich. Die ſonne wimmert, Kein monden ſchimmert. Ach noth! ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du ſammt und ſeiden! Vermodre aller ſtolz und pracht! Jetzo muß mein JEſus leiden. Mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der ſcharlach ſchweiſſet, Der vorhang reiſſet. Ach noth! ꝛc.

6. Laſſe welt! jetzt luſt und trinken, Ach! weinet vielmehr, die ihr lebt. Jetzund muß der könig ſinken, Der über alles lebt und ſchwebt. Die todten frommen, Die müſſen kommen. Ach noth! ꝛc.

7. JEſulein! mein ſchatz und leben, Hier bin ich. mein herz um und an Soll ſich ganz der welt begeben, Soll heulen, weinen, was es kan, So lang ſichs reget, Und ſich beweget. Ach noth! ꝛc.

8. JEſulein, mein ſchatz iſt blieben, Ach jämmerlich an einem pfahl. Ach! mein ſchatz! den ich muß lieben In ewigkeit und überall, Den muß ich miſſen, Und nicht mehr küſſen. Ach noth! ach noth! ach noth! JEſulein mein ſchatz iſt tod.

176.

Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Gieb uns deinen frieden!

177.

Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein böſ's hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tagesſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig herodes.

3. Um drey ward der GOttesſohn Mit geiſſeln zerſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron Von dornen zerriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creuz zu ſeinem tod Muſt er ſelber tragen.

5. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creuz geſchlagen,

ſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehkla⸗gen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hien⸗gen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchry zur neun⸗ten ſtund, Klaget ſich verlaſ⸗ſen; Bald war gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet. Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur ve⸗ſperzeit Die ſchächer zerbro⸗chen, Ward JEſus in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kom⸗men, Ward JEſus vom creuzesſtamm Durch joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art In ein grab ge⸗leget, Allda mit hütern ver⸗wahrt, Wie matthäus zeiget.

8. O hilf, Chriſte GOt⸗tesſohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich be⸗denken, Dafür, wie wohl arm und ſchwach, Dir dank⸗opfer ſchenken.

178.

Da JEſus an dem creu⸗ze ſtund, Und ihm ſein leichnam ward verwundt So gar mit bittern ſchmer⸗zen; Die ſieben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüſſiglich Zu ſeinem vater im himmelreich Mit kräften und mit ſinnen: Vergieb ihn'n, vater! ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern: denk ſein'r barmherzigkeit, Die GOtt am ſchächer hat be⸗reit, Da er ſprach gnädig⸗liche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn In mei⸗nes vaters reiche.

4. Zum dritten: denk ſein'r groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott. Weib! ſchau dein'n ſohn gar eben. Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert wort was (war): Mich dürſt ſo hart ohn alle maas, Schrie GOTT mit lauter ſtimme. Das menſchlich heil thät er begehrn, Der nä⸗gel ward er empfindet.

6. Zum fünften: gedenk auch hierbey, Wie der HErr an dem creuze ſchrey: (Mein GOtt,) Wie haſt du mich

mich verlaſſen! Das elend, das ich leiden muß, Das iſt ganz über die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftig wort, Das mancher ſünder annoch hört, Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß Wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſieb'nden: vater in deine händ Befehl ich mich, dein'n geiſt mir ſend In meinen letzten zeiten, Wann ſich mein ſeel vom leib abſcheidt, Und mag nicht länger beiten. (das iſt: bleiben.)

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der ſieben wort, Des will GOTT eben pflegen Wohl hier auf erd'n mit ſeiner gnad Und dort im ew'gen leben.

179. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Deiner tiefen wunden bluten, So von deinem leibe rann, JEſu! wie die waſſerfluthen, Will ich täglich ſchauen an. Mein herz ſchreyet ſtets zu dir, JEſu! JEſu! mein begier. Ach! laß mich noch hier auf erden Durch dein blut beſprenget werden.

2. O wie iſt dein leib erhitzet, Von der ſchweren vaterhand! O wie hat dein herz geſchwitzet, Daß das rothe blut aufs land Häufig hingefloſſen iſt; Ach, laß mich, HErr JEſu Chriſt, Der ich aſche bin und erden, Durch dein blut erlöſet werden.

3. Rechte ſeel = und höllenſchmerzen Trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht, Wenn das blut aus deinem herzen Durch die zarten glieder bricht, Bis der höchſte hülfe ſchickt, Und ein engel dich erquickt. Ach laß mich doch hier auf erden Durch dein blut erquicket werden.

4. O! der angſt, der jammerſtunden! Da mein liebſter ſeelenarzt Mehr als henkriſch wird gebunden, Daß die hände ſind verſchwarzt, Das blut aus den nägeln ſpringt, Und ein theil zum herzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf erden Durch dein blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit blut die wangen Unterlaufen, und die haut Iſt mit lauter blut umhangen, Wenn man dich, o JEſu! ſchaut, Wie du ſchrecklich biſt gerauft, Und mit ſchlägen überhäuft. Ach! laß doch mein herz auf erden Durch dein blut gefärbet werden.

6. Herz, muth, ſinnen mir verge-

vergehen, Wenn ich dich, mein höchſtes gut! Sehe ſo verblutet ſtehen, Wie dein ganzer leib mit blut Ganz erbärmlich iſt beſpritzt, Und von geiſſeln ſo zerritzt. Ach! laß doch mein herz auf erden Mit dein'm blut beſpritzet werden.

7. Eitel blut von händ und füſſen, Eine ganz gevierte fluth, Läſt du JEſu! von dir ſchieſſen. Lauter theures gottesblut Fleuſt von dir, o JEſu Chriſt! Als du angenagelt biſt. Ach! laß mich nach dieſer erden Durch dein blut auch ſelig werden.

8. Aus der ſeiten läſt du laufen, Was in dir noch übrig war, Blut und waſſer, zu erkaufen Deine arme chriſtenſchaar. JEſu, daß dein theures blut Komme aller welt zu gut! Ach! laß doch mich arme erden Durch dein blut auch ſelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller ſünden; Will ich doch verzagen nicht. In dein'm blute will ich finden Hülfe, troſt und zuverſicht. JEſu, JEſu! ſey du mir Ein blutbräutigam dort und hier, Und laß nur mich armе erden Durch dein blut auch ſelig werden.

180. In voriger Melodey.

Der am creuz iſt meine liebe, Meine lieb iſt JEſus Chriſt. Weg, ihr argen ſeelendiebe, Satan, welt, und fleiſchesliſt! Eure lieb iſt nicht von GOtt. Eure lieb iſt gar der tod. Der am creuz iſt meine liebe; Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz iſt meine liebe. Frevler! was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich. So wurd er mein friedeſchild, Aber auch mein lebensbild. Der am creuz iſt ꝛc.

3. Der am creuz iſt meine liebe. Sünde, du verliehrſt den ſturm! Weh mir! wenn ich den betrübe, Der ſtatt meiner ward ein wurm. Creuzigt ich nicht GOttes ſohn? Trat ich nicht ſein blut mit hohn? Der am creuz iſt ꝛc.

4. Der am creuz iſt meine liebe. Schweig, gewiſſen! niemand mahnt. GOTT preiſt ſeine liebestriebe, Wenn mir von der handſchrift ahnt. Schau, wie mein halsbürge zahlt, GOttes blut hat ſie durchmahlt. Der am creuz iſt ꝛc.

5. Der am creuz iſt meine liebe: Drum tyranne, foltre, ſtoß! Hunger, blöſ-

ſe,

ſe, henkershiebe, Nichts macht mich von JEſu los, Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum. Der am creuz iſt meine liebe, ꝛc.

6. Der am creuz iſt meine liebe. Komm, tod! komm mein beſter freund. Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Wird mein JEſus mir vereint. Da, da, ſchau ich GOttes lamm, Meiner ſeelen bräutigam: Der am creuz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

181. Mel. Nun laſt uns den leib begraben.

Die ſeele Chriſti heilge mich. Sein geiſt verſetze mich in ſich. Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das ſey mein bad, und all ſein blut Erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweis von ſeinem angeſicht Laß mich nicht kommen ins gericht. Sein ganzes leiden, creuz und pein Das wolle meine ſtärkung ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich. Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein GOtt! Daß ich mit deinen heilgen all'n Mög ewiglich dein lob erſchall'n.

182. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner.

Du grüner zweig! du edles reiß! Du honigreiche blüthe! Du aufgethanes paradeis! Gewähr mir eine bitte. Laß meine ſeel ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſaft, Ich ſuche ſie mit ſchmerzen; Weil ſie ertheilen ſtärk und kraft Den abgematten herzen. Drum laß mich doch ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher geruch Iſt ein geruch zum leben; Vertreibt den gift, verjagt den fluch, Und macht den geiſt erheben. Drum laß mich wie ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, Sie tauſendmal zu küſſen. Laß mich zu jeder zeit und ſtund Den honigſaft genieſſen. Laß meine ſeel ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt

dieſer thau, Wie lieblich meiner ſeele! Wie gut iſts ſeyn auf ſolcher au Und ſolcher blumenhöle! Laß mich doch ſtets ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, Leib, ſeel, und was ich habe. Nimm alles gänzlich von mir hin, Gieb mir nur dieſe gabe, Daß ich mag ſtets ein bienelein, HErr Chriſt! auf deinen wunden ſeyn.

183. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder. Es geht und büſſet mit geduld Die ſünden aller ſünder. Es geht dahin wird matt und krank, Es giebt ſich auf die würgebank, Verzeiht ſich aller freuden. Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, kreuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und heiland meiner ſeelen. Denn den hat GOtt zum ſündenfeind Und ſohner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornesruthen. Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß, Du kanſt und ſolſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja vater! ja von herzensgrund, Leg auf, ich wills gern tragen. Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen, O wunderlieb! o liebesmacht! Du kanſt was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen. O liebe! liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creuzesſtamm Mit nägeln und mit ſpieſen. Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen, Das herze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpurrothen blutes. O ſüſſes lamm, was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen. Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen faſſen. Du ſolt ſeyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Solt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigen-

eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit Zum freudenopfer bringen. Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergieſſen. Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzensſchrein! Du ſolt ein ſchatzhaus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold arabia! Weg calmus, myrrhen, caſia. Ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſaitenſpiel; Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich dies manna ſpeiſen. Im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell, In einſamkeit mein ſprachgeſell, Zu haus und auf den reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut das iſt mein leben. Wenn mich der ſonnen hitze trift; So kan mirs ſchatten geben. Setzt mir der ſchwermuths ſchmerzen zu; So find ich bey dir meine ruh Als auf dem bett ein kranker. Und wenn des creuzes ungeſtüm Mein ſchiflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden; So laß dies blut mein purpur ſeyn. Ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor dem thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut An deiner ſeite ſtehen.

184. Mel. JEſu, hilf ſiegen! du fürſte des lebens.

Flieſſet, ihr thränenden augen! mit haufen, Und ſo ihr jemals habt herzlich geweint, Möget ihr jetzo noch reichlicher laufen, Weil mein HErr JEſus, mein liebeſter freund, Um meiner willen ſelbſt leidet und ſtirbet, Und uns das leben ſo theuer erwirbet.

2. Sünde, ach! ſünde! du haſt es getrieben, Daß GOttes eignen ſohn dieſes

betrift.

betrift. Solten wir ſeyn unerlöſet geblieben, Hätt' uns getödtet das ſündliche gift. Wäre nicht Chriſtus ſelbſt für uns geſtorben; Wären wir zeitlich und ewig verdorben.

3. Sünde, ach! ſünde! dich will ich beweinen, Weil du ihm mühe und arbeit gemacht. Jeder beweine auch mit mir die ſeinen. Sünde hat JEſum ans creuze gebracht. Unſere krankheit hat Chriſtus getragen, Und iſt uns allen zu gute zerſchlagen.

4. Seine gerechtigkeit iſt uns gegeben, Eben als hätten wirs ſelber gethan. Sein tod ertheilet uns ſegen und leben, So wir von herzen nur glauben daran. Sein leiden machet in GOttes gerichet, Sünde, tod, hölle und alles zu nichte.

5. Liebſter HErr JEſu! nun will ich dich preiſen, Weil du ſo groſſes haſt an mir gethan. Laß mich dir rechte dankopfer erweiſen, Und nimm mich ſelber zu eigen nun an. Leite mich nach dir im leiden und ſterben, Was du erworben, das laß mich ererben.

185. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner.

Geduldigs lämmlein, JEſu Chriſt! Der du all angſt und plagen, All's ungemach zu jeder friſt Geduldig haſt getragen, Verleih mir auch zur leidenszeit Geduld und alle tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich Dir folgen ſoll und leiden, Daß ich mein creuze williglich Ertragen ſoll mit freuden. Ach! mögt ich doch in creuz und pein Geduldig wie ein lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von herzensgrund Um dich geſchlacht zu werden, Und was noch mehr, zu jeder ſtund Gecreuzigt ſtehn auf erden. Doch aber wünſch ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles creuz und pein, Laß kommen alle plagen. Laß mich veracht, verſpottet ſeyn, Verwundt und gar geſchlagen! Laß aber auch in aller pein Mich ein geduldigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbſt biſt durchs creuz gegangen. Wer nicht mit dir leidt creuz und pein, Kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

186. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Gegrüſſet ſeyſt du, meine kron Und könig aller from-

frommen! Der du zu troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen. O wahrer menſch! o wahrer GOtt! O helfer, voller hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldeſt; Ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß Hängſt du am creuz! wie ſchwer und groß Iſt dein ſchmerz, den du duldeſt.

2. Es flieſſet deines blutes bach Mit ganzem vollen haufen. Dein leib iſt auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen. O unumſchränkte majeſtät! Wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein' huld und treue. Wer dankt dir deß? wer iſt der mann, Der ſich, wie du, für uns gethan, Für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, O liebſter! dafür geben, Daß dein herz ſich ſo hoch und ſehr Bemüht hat um mein leben? Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel böſe seyn! Was ſchad'ts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeelen ſchonen.

4. Für groſſer lieb und heilger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein herz und bruſt; So wird mein leib geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt. Und das iſt dir ja keine ſchand Ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ſtröme deines bluts Ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud, Ich will dein diener bleiben. Und deines creuzes herzeleid Will ich in mein herz ſchreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch ſetzen. So wirſt du, ſchönſter! meinen ſinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergötzen.

187. Mel. Geliebter freund, was thuſt du ſo.

Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſelt und mit dornen ſcharf gekrönet. Mit eßig, als man dich ans creuz gehenket, Wirſt du getränket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen. Ich, ach HErr JEſu!

JEſu! habe dies verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? Der gute hirte leidet für die ſchaafe. Die ſchuld bezahlt der HErre der gerechte Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt. Der böſe lebt der wider GOTT mishandelt. Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden. Bis zu der ſcheidel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maſſen! Die dich gebracht auf dieſe marterſtraſſen. Ich lebte mit der welt in luſt und freuden; Und du muſt leiden.

8. Ach groſſer könig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein menſchlich herze mag ihm dies ausdenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir denn deine liebesthaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme; Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſich aufs neu mein herz nicht mög entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen kräften, Dem creuze die begierden anzuheften; So gieb mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen. In gnaden wirſt du dies von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn ein ehrenkrone, Da will ich dir; wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen.

Frey-

Freytags- und Charfreytagslied.

188. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

JEſu! dein iſt dieſer tag, Roth von deinem blute. Du litt'ſt manche angſt und plag Heute mir zu gute. Auch dein tod hat ihn geweyht, Der mir giebt das leben. Mir ſoll deine marter heut Im gedächtniß ſchweben.

2. Sieben tage ich allhier Alle wochen zähle. Soll davon nicht einen dir Geben meine ſeele? JEſu! dein erlöſungswerk Will ich heute preiſen. Gieb zur andacht geiſtesſtärk, Meine pflicht zu weiſen.

3. JEſu! in vergangner nacht, Da ich ſanft geſchlafen, Hat dir dortmals bang gemacht Die laſt meiner ſtrafen. In dem garten floß von dir Blutſchweis auf die erden; Daß nicht in der hölle mir Ewig bang mögt werden.

4. Mich zu löſen, lieſſeſt du Fangen dich und binden. Schläge flogen auf dich zu; Wegen meiner ſünden. Für mich litt'ſt du ſpott allhier, Der mich dort ſolt höhnen. Dein verſpeyen muſte mir Meine ſeel verſöhnen.

5. Falſches zeugniß dich verklagt, Daß nicht nach dem ſterben Meine ſchuld werd angeſagt, Wann ich gnad ſoll erben. Dich verdammet man zum tod, Meinen tod zu tödten, Und von der verdammnißnoth Meine ſeel zu retten.

6. Was die trauernacht anfieng, Hat der tag vollendet. JEſus an die marter gieng, Heiden eingehändet. Sonne! die ich ſeh aufgehn, Konnteſt du ſechs ſtunden Deinen ſchöpfer leiden ſehn, Zählen ſeine wunden?

7. Seinen leib die henkersrott Peitſcht mit geiſelſtricken. Dornen krönen ihn mit ſpott, In ſein haupt ſich drücken. Ganz erbärmlich zugericht Er vor augen ſtehet, Daß der richter ſelber ſpricht: Welch ein menſche, ſehet!

8. Letzlich wird zum creuzestod Ausgeführt mein leben, Muß zu abtrag meiner noth An dem fluchholz kleben. Nägel ſeine füß und händ (Ach mit was für ſchmerzen!) Haben grauſamlich durchrennt. O ihr harten herzen!

9. Nacket hängt er in der luft, Meine ſchand zu decken. Ueber durſt er klagt und ruft, Büſt mein ſchlemmt und ſchlecken. Ihn verlaſ-

ſen

ſen welt und GOtt, Seines leids man lachet: Bis der tod all ſolcher noth Selbſt ein ende machet.

10. Sonne! du konntſt ſehen nicht Deinen ſchöpfer ſterben; Drum ſah man dein angeſicht, Sich als tod verfärben. Auch die harte felſenerd Muſte ſelbſt zerkrachen; Weil man, welches unerhört, GOtt ein grab ſolt machen.

11. JESU! wolſt dein marterbild Meinem geiſt vorſtellen, Daß mein herz mit reu erfüllt Möge thränen quellen. Meine sünd, nicht jüd noch heyd, Hat dich ſo zerquälet. Solt es mir nicht machen leid? Ich hab dich entſeelet.

12. JESU! höre und erhör Dies mein ſehnlich flehen. Was geſchehen iſt bisher, Laß nicht mehr geſchehen. Laß mich doch mit sünden dich Martern nicht aufs neue. Von mir ſelbſt erlöſe mich; Wider mich ich ſchreye.

13. Tödt mein fleiſch, du todestod! Daß ich dir mög leben; Wolſt der abgenommnen noth Mich nicht übergeben. Bös ich bin ohn deine güt, Hältſt du nicht, ich falle, JEſu! ach! ſo wandle mit, Daß ich ſelig walle.

14. Muß es ja geſtrauchelt ſeyn; (Wir ſind ſchwach von beinen,) Laß dann JEſU! deine pein Mir zum troſt erſcheinen. Bin ich bös; du haſt gebüſt, Meine ſchuld bezahlet. Was aus deiner ſeiten flieſt, Engelſchön mich mahlet.

15. An dem freytag wolſt du heut Mich vom leid befreyen. Dein leid nenn ich meine freud; Wolſt es mir verzeihen. Deine liebe dieſen tag Mir zum freudtag machet; Weil mich nun aus deiner plag GOttes huld anlachet.

16. Du haſt heut um mich gefreyt, Mich mit blut erworben. Dein bin ich in ewigkeit Lebend und geſtorben. JEſu! wolleſt heut in mir Deinen freytag halten. Laß die liebe gegen dir Mir das herze ſpalten.

17. JEſu! wie du littſt für mich, Lehr mich dir nachleiden. Leid vereinigt mich und dich, Bahnt den weg der freuden. Nach dem bittern freytag wird Sich der ſonntag nähen. Da ich himmel eingeführt Werd zur hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du ſonntagslicht! Daß ich ſeh und preiſe Den, der mich ſo hoch verpflicht, Deſſen braut ich

ich heiſſe. Indeß wolle GOttes huld Mir zur nachfolg geben JESU fromme Lammsgeduld Und ſein tugendleben.

189. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

JEſu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelennoth! Wenn mir fällt was arges ein! Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will ſich gern in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut; Laß mich denken, daß dein leiden Löſchen muß der höllen glut. Dringt der ſatan ein zu mir; Hilf, daß ich ihm halte für Deine wundenmahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen, Auf die breite ſündenbahn: Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centnerlaſt, Die du ausgeſtanden haſt, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft! Wenn mein herz hinein ſich ſenket, So gieb neuen lebensſaft! Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuverſicht! Laß mich veſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht! Deine todesangſt laß mich Stets erquicken mächtiglich! HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

6. JESU! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelennoth. Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

190. Mel. JEſu leiden, pein und tod.

JEſu! deine paßion Will ich jetzt bedenken; Wolleſt mir vom himmelsthron Darzu andacht ſchenken. In dem bild jetzund erſchein, JEſu! meinem herzen, Wie du, unſer heil zu ſeyn, Litteſt alle ſchmerzen.

2. Gieb, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg

ſchläg und ſchmach, Deine creuzesſchande, Deine geiſ≠ ſel, dornenkron, Speer≠ und nägelwunden, Dadurch du, o GOttesſohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht al≠ lein Deine marter ſehen: Laß mich auch die urſach fein Und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde. Dieſe hat gemartert dich, Daß ich gnade finde.

4. JESU! lehr beden≠ ken mich Dies mit buß und reue. Hilf, daß ich mit ſünden dich Martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben luſt, Und nicht wol≠ len meiden, Was GOTT ſelber büſſen muſt Mit ſo groſſem leiden?

5. Wenn mir meine ſünde will Machen heiß die hölle, JEſu! mein gewiſſen ſtill, Dich ins mittel ſtelle. Dich und deine paßion Laß mich gläubig faſſen. Liebſt du mich, du GOttesſohn! Wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu! daß ich gern Dir das creuz nach≠ trage; Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in pla≠ ge, Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dies lallen, Bis es kommt aus reinern trieb, JEſu! dir gefallen.

191. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

JEſu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bittern tod, Geben mir zu allen ſtunden Troſt in leibs≠ und ſeelennoth. Fällt mir etwas arges ein; Denk ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen Mit der ſün≠ de nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in wol≠ luſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut; So gedenk ich an dein leiden. Bald wird alles wieder gut. Kommt der ſatan und ſetzt mir Heftig zu; halt ich ihm für Deine gnad und gnaden≠ zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein her≠ ze führen Auf die breite wol≠ luſtbahn, Da nichts iſt als jubiliren; Alsdann ſchau ich emſig an Deiner marter centnerlaſt, Die du ausge≠ ſtanden haſt. So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, Geben deine wun≠ den kraft. Wann mein herz hinein ſich ſenket, Krieg ich neuen lebensſaft. Deines troſtes ſüßigkeit, Wendt in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, Du biſt meine zuverſicht. Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heil. Deine gnade wird mir geben Aufſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit! So empfind ich keinen ſchmerzen Auch im letzten kampf und ſtreit. Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

192. Mel. JEſu leiden, pein und tod.

JEſu, der du ſelbſten wohl Haſt den tod geſchmecket! Hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, Wenn der tod mich ſchrecket. Wenn mich mein gewiſſen nagt, Und die ſünden plagen, Wenn der ſatan mich verklagt, Laß mich nicht verzagen.

2. JEſu, zeige mir die ſeit Und die rothen wunden, In dem letzten ſcharfen ſtreit Meiner todesſtunden. Laß mir deinen bittern tod Blut- und angſtſchweis nützen, Wenn ich in der letzten noth Todesſchweis ſoll ſchwitzen.

3. Von dem ſpeer der letzte ſtich Naht dir zu dem herzen. Ach HErr JEſu! denk an mich, Fühlt mein herz auch ſchmerzen: Blut und waſſer von dir fleußt. Laß mich dieſes laben, Wenn mein ſchwacher matter geiſt Todesdurſt wird haben.

4. JEſu, meines lebens licht! Dich von mir wende. Ach! HErr JEſu! laß mich nicht An dem letzten ende. JEſu! reiſſe mich mein ſchutz Aus des todes rachen. Dein blut bringet heil und nutz, Kan mich ſelig machen.

193. Mel. JEſu meines lebens leben.

JEſu! der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt Durch dein theures blutvergieſſen, Der du dich haſt dargeſtellt, Als ein opfer für die ſünder, Der verdammten adamskinder; Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſtſchweis kühle, Wenn ich drangſals hitze fühle. Ach! laß deine ꝛc.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden

banden frey. Hilf, daß dein erlittne ſchande Meine kron und ehre ſey. Troſt der ſeelen, heil der erden! Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter JEſu! mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein bös gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich freudenroſen brechen, Liebſter JESU! meine zier! Von den dornen, die dich ſtechen, JEſu! mache dich zu mir. Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein ſündendorn mir ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, Nimm von mir der ſchmerzen laſt Durch die geiſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt, Daß ich böſer knecht der ſünde Satans ſtricke nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebensbrunnen ſeyn, Wenn mir alle kraft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht in ſeelenpein. Senk in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſündenſchuld. Laß mich in der angſt von ſünden Ruh in deiner ſeite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am creuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn mich meine ſünde jagt, Laß mich deinen durſt genieſſen, Laß mir lebensſtröme flieſſen. Ach! laß deine ꝛc.

10. JEſu! komm mich zu befreyen Durch dein lautes angſtgeſchrey. Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen; Stehe doch mir armen bey. Wenn mir wort und ſprach entfallen; Laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine todespein Leben, heil und himmel ſeyn.

194. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

I. Theil.

JEſu leiden, pein und tod, JEſu tiefe wunden, Haben menſchen, die nur koth, Heilſamlich verbunden. Menſchen! ſchaft die ſünden ab, Wir ſind chriſten worden; Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEſus in den garten gieng Traurig an geberden,

Mit gebet das werk anfieng, Kniet auf die erden. Seine ſeel bis in den tod Heftig war betrübet. Schau, in was für groſſe noth, Er für dich ſich giebet.

3. Wachet! betet! JEſus ſpricht, Daß ihr nicht verzaget: Der geiſt ſich zwar hoch verpflicht, Das fleiſch ſich nicht waget. Mit gebet fang alles an, Wenn es ſoll gelingen. Sey nicht ein vermeßner mann In ſo ſchweren dingen.

4. JEſum, dem der engel chor Unverwandt aufwarten, Der, zu ſtärken kam hervor Ein engel im garten. Wenn kommt meine letzte zeit, Mich dein engel ſtärke, Damit ich im letzten ſtreit Todesangſt nicht merke.

5. JEſu! dein blutrother ſchweis, Dein betrübtes zagen, Macht die ſchwarzen ſünden weiß, Kan wehmuth verjagen. Menſchen! zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, Was ich, du, und andre mehr, Tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß judas der feind Ward ein gottsverräther, Der doch nennet einen freund Dieſen übelthäter, Wenn dich auch die falſche welt Alſo will betrügen; Böſes mit gutem vergelt, Alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle jünger laufen weg, Laſſen JEſum ſtecken; Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, Weiſet ihm den rücken. GOtt hält aus geduldiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilft, und läſt noch nicht Ab für mich zu bitten.

II.

8. JEſus ohne miſſethat Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat Veſt mit harten banden. Wenn uns will der böſe feind Mit der ſünde binden; So laß uns, o menſchenfreund! Dadurch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hohn und ſpott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte. Und du ſündige geſtalt! Wilſt du todt dich härmen, Wenn verfolgung mit gewalt Auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf den erſten blick Bitterlichen weinet. JEſu blicke mich auch an, Wenn ich nicht will büſſen. Wenn ich böſes hab gethan, Rühre mein gewiſſen.

11. Judas henket ſich darauf Den landpfleger reizend

zend Schry des volkes ganzer hauf: Weg, nur weg ans creuze. Nicht nur judas, ſondern ich, Und die miſſethaten Haben unbarmherziglich Meinen GOTT verrathen.

12. JEſu blut den juden iſt Lauter tod und hölle. Prüfe ſich ein jeder chriſt, Daß er ſich recht ſtelle, Wenn er will das theure blut Würdiglich genieſſen; Sollen aus betrübten muth Zuvor thränen flieſſen.

13. JEſus ſein creuz ſelber trägt, Dran man ihn will heften. Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen ſolchs er faſſt. Gieb, HErr! kraft und gaben; So will ich ein theil der laſt Ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt An das creuz ſehr veſte Beydes durch gewalt und liſt Seiner freund und gäſte. Menſchen! die ihr loſe ſeyd, Könnt euch ihm verbinden, Wenn ihr vom unrecht bey zeit Wolt zurecht euch finden.

III.

15. JEſu! deine beyden händ Und auch deine füſſe, Alle viere für vier end Aller welt jeƷt büſſen. Hier iſt gar kein unterſcheid Unter jüd und türken. Gnade allen iſt bereit, Wo dein geiſt darf wirken.

16. JEſu! unter deinem creuz Stehe ich und weine, Weil ich ſeh, daß allerſeits Vom haupt auf die beine Fleuſt dein blut, der edle ſaft, Als der leib zerbürſtet. Das giebt mir vollkommne kraft, Wornach mich ſo dürſtet.

17. JEſus hier von nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volkes ſein gebet Schmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe jude kan Keinen heiland leiden: So will ich ſein unterthan Seyn mit tauſend freuden.

18. Die kriegsknechte theilen ſich In des HErren kleider, Spielten drum gar liederlich, Alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, Den will der feind freſſen; Darum raubet er und brennt Ueberall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem holz, Und bitt für die thäter, Die ihn haſſen ſteif und ſtolz Mehr als ſein verräther. Deine ſünden tödten ihn, O menſch! das bereue. Sein fürbitt iſt dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht In der letzten ſtunde. Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunde. O menſch!

menſch! mache richtigkeit, GOtt und menſchen liebe, Stirb darauf ohn alles leid, Und dich nicht betrübe.

IIII.

21. JEſus, dem das paradies Offenherzig ſchenket, Mit ein'm ſchwur ihm das verhieß, Der nur ſprach: gedenke! Denk, o menſch! und bitte GOtt, Daß er dein gedenke, In ſo vielfältiger noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der ſchon war verlohren, Und hieran noch nie gedacht, Wird von GOtt erkohren. Deine ruthen, lieber job! Dir nicht wenig dienen, Können dich zu deinem lob Mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief: Wie bin ich verlaſſen? Fühle in der angſt ſo tief Leiden ohne maſſen. Ruf auch du, wenn noth iſt da, GOtt an deinen HErren. Er will dennoch dir ſeyn nah, Ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre gall, Unſerm lebensfürſten. Der da iſt mein einig all, Muß vor armuth dürſten. JEſu! wenn ich leide noth, Will ich mit dir leiden, Daß ich mag von dir, o GOtt! Bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher iſt geſagt. Nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti werk Haben all's erworben. Wenn der troſt mich nicht geſtärkt: Wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt Rief an ſeinem ende: Ich befehle meinen geiſt Dir in deine hände. Meine ſeele meinem GOtt Will ich ſtets befehlen; O da wird ſie keine noth Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, JEſus ſein haupt neiget. Hängend am holz ſo verſchied Seine knie beuget. Hören will er deine wort, Küſſen ſein erlöſten, Seinen vater loben dort, Die ſich ſeiner tröſten.

V.

28. Finſterniß die ganze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felſen ſpält, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun Solches thun jetzunder; Wie vielmehr wird er denn thun Herrſchend groſſe wunder!

29. JEſus iſt ein frommer mann, GOttes ſohn geweſen, Wie wir denn von dem hauptmann, Auch viel andern leſen, Die ſich ſchlu-

gen an die bruſt, Lieſſen ab von ſünden. Wer zur beſſerung hat luſt, Mag bey zeit ſich finden.

30. Als auch endlich ein ſoldat JEſum in die ſeite Mit ein'm ſpies geſtochen hat; Da ſahen viel leute, Wie das blut und waſſer rann Runter auf die erden, Wodurch beydes weib und mann Sollen ſelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der erd Als ein wurm begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im grabe haben. So werd ich, HErr JEſu Chriſt! Durch kraft deiner wunden Dermaleinſt, wenn es zeit iſt, Sicher wieder funden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn; Ich bins ſchon durch hoffen, Weil ich von der ſündenpein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöſet bin. Theure, theure ſchätze! Daran ich mit herz und ſinn Ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine paſſion Iſt mir lauter freude; Deine wunden, kron und hohn, Meines herzens weide. Meine ſeel auf roſen geht, Wann ich dran gedenke, In dem himmel eine ſtätt Mir deswegen ſchenke.

34. JEſu! der du wareſt todt, Lebeſt nun ohn ende. In der letzten todesnoth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich verſühnt. O mein trauter HErre! Gieb mir nur, was du verdient; Mehr ich nicht begehre.

195. Mel. JEſu, meine freude.

JEſu, liebſte ſeele! Deiner wunden höle Iſt mein aufenthalt. Wenn die höllengluthen Und die ſündenfluthen Toben mit gewalt, Lauf ich zu, Und finde ruh In der offnen ſeitenritze, Da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die feuerdrachen Ihren ſchwefelrachen Richten wider mich; Wenn die ſünde naget, Das gewiſſen plaget, Alles reget ſich; Grauet mir Doch nicht dafür. Unter JEſus dornenhecken Kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die waſſer wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer; Wenn die winde ſauſen, Und die fluthen brauſen Ja gleich noch ſo ſehr; Dennoch frag Ich nichts darnach. Denn in JEſu nägelwunden Hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks wogen Kommen angezogen Hundert tauſendfach; Wenn es ſchneyet, ſprehet, Wenn es regnet, wehet Lauter

ter ungemach; Bleib ich doch Bey JEſu noch. Denn in ſeinem theuren blute, Hab ich alles gute.

196. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

JEſu, meines lebens leben! JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben, In die tiefſte ſeelennoth, In das äuſerſte verderben, Nur daß ich nicht mögte ſterben. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttesſohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſündenketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

4. Man hat dich ſehr hart gehöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Gar mit dornen ſcharf gekrönet. Was hat dich darzu bewegt? Daß du mögteſt mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyen meine pein, Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich mögte troſtreich prangen, Biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld. Daß ich würde losgezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut. Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſamte noth, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod. Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach

und tiefe pein, Will ich ewig dankbar ſeyn.

197. Mel. Liebſte ſeel! bedenke doch.

Sulamithin.

Komm, mein JEſu! komm zu mir, Laß uns zu den myrrhen reiſen. Laß mich dich, o meine zier! Doch einmal nach würden preiſen. Ach mein heil, mein lieb und licht! Zeige mir dein angeſicht, Denn du ſollſt hinfort allein Mein herzallerliebſter ſeyn.

Salomo.

2. Wie, mein auserwählte ſeel! Willt du deinen JEſum haben? So verlaß die ſündenhöl; Eile zu den himmelsgaben. Ach! entbrich dich von der welt, Und verachte gut und geld. Dann ſo wirſt du auch allein Meine ſulamithin ſeyn.

Sulamithin.

3. Ja, o ja, mein werther ſchatz! Alles will ich gerne laſſen, Gieb du mir nur ſo viel platz, Dich, o bruder! zu umfaſſen. Ach, mein GOtt! wie freu ich mich, Daß mein JEſus ſelbſten ſich Hat entſchloſſen, ganz allein Meine liebſte luſt zu ſeyn.

Salomo.

5. Sulamithin! dieſes wort, So von deinem mund gefloſſen, Hat die freye friedenspfort Dir zum leben aufgeſchloſſen. Liebſte ſieh! da bin ich nun. Jetzo kanſt du freundlich thun, Ja du ſelbſten ſollſt allein Meine herzensliebſte ſeyn.

Sulamithin.

5. Ach, du glanz der herrlichkeit! Sey nun tauſendmal gegrüſſet! Jetzund hat mir alles leid Deine gegenwart durchſüſſet. Bleib, du theure himmelskron! Meiner ſeelen freud und wonn. Denn du, JEſu! ſollſt allein Mein herzallerliebſter ſeyn.

Salomo.

6. Ja ich will, o himmelsbraut! Dir nun ewig treu verbleiben, Und, dieweil du mir vertraut, Dich in dieſes herze ſchreiben. Ach du auserwählte blum! Du, du biſt mein eigenthum. Darum ſollſt du auch allein Meine ſulamithin ſeyn.

Sulamithin.

7. Sag mir aber, meine freud! Warum biſt du ſo zerritzet? Warum iſt dir doch dein kleid So mit blute überſpritzet? Ach wer hat dir dein geſicht So gar übel zugericht? Ja wer mag wohl dieſer pein Doch, mein liebſter! ſchuldig ſeyn?

Salomo.

8. Meine lieb, o werthes herz!

herz! Die ich gegen dich getragen, Hat gemachet ſolchen ſchmerz, Dieſe wunden, angſt und plagen. Darum denk ohn unterlaß Doch an dieſe marterſtraß. Laß dir, liebſte! dieſe pein Meiner liebe denkmahl ſeyn.

Sulamithin.

9. Dir, o JEſu! ſag ich dank Für die heiſſen liebesflammen, Die bey dieſem myrrhentrank Schlugen lichterloh zuſammen. Aber was bedeutet doch Dieſes tiefe ſeitenloch? Ach fürwahr! es ſoll allein Meine ſtete wohnung ſeyn.

Salomo.

10. Liebſte! das iſt dein pallaſt, Jetzo kanſt du triumphiren, Und nach abgelegter laſt Dich mit meiner ſchönheit zieren. Komm, o komm, und nimm die kron, Ja mein herze, ſelbſt zu lohn. Denn du ſolſt hinfort allein Meines herzens liebſte ſeyn.

Sulamithin.

11. JEſu, liebſte lebensluſt! So verbleibe nun befliſſen, Mich in deine herzensbruſt Forthin ewig einzuſchlieſſen. Gute nacht, du falſche welt! Nimm nun hin dein gut und geld; JEſus, JEſus ſoll allein Mein herzallerliebſter ſeyn.

198. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Komm, ſeele! mit betrübten blicken, Und ſchaue deinen bräutgam an. Betrachte ſeinen rothen rücken, Den man vor blut nicht kennen kan. Komm her, die dornen zu erwegen, Die ſich um ſeine ſchläfe legen.

2. Hier ſtehet wie ein armer ſclave Der HErr, den erd und himmel ehrt. Hier duldet er dieſelbe ſtrafe, Die ſonſt den knechten zugehört. Hier läſt er mit dem fluch der erden Sein ſegenshaupt gekrönet werden.

3. Erzittre, ſeele! wenn du ſieheſt, Was an dem grünen holz geſchicht. Bedenke, wie du heimlich flieheſt, Wenn dich der himmel zu ſich zieht. Hier wird der rücken dem verſehret, Der GOtt den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haupt trägt manche krone, Die es doch billig demuthsvoll Vor ſeines ſchöpfers hohen throne Zu ſeinen füſſen legen ſoll. Hier läſt ſich deſſen ſcheitel höhnen, Den alle ſeraphinen krönen.

5. Erſchrecke, ſeele! vor der ſtrenge, Damit GOtt deine ſünde rächt. Kommt GOttes ſohn in ſolch gedränge;

dränge; Was wartet auf den böſen knecht? Muß ſelbſt die unſchuld ſtreiche fühlen; Wie wird man mit dem ſünder ſpielen?

6. Ach mittler! laß dein blut mich ſchützen, Wenn GOttes ſtrenger zorn erwacht. Laß du mir deine ſchläge nützen, Wenn ich was ſchläge werth, vollbracht. Laß deine dornen mich umzäunen, Wenn tod und hölle mir erſcheinen.

7. Ich fliehe hier zu deinen wunden, Ich krieche hinter deinen pfahl, An welchen man dich angebunden, Wenn auf mich blitzt des fluches ſtrahl. Will moſis ſtab mich blutig ſchlagen; Wirſt du für mich die ſtreiche tragen.

8. Gerath ich oft auf krumme wege, Führt mich mein fleiſch in ſünden ein; So wird mir wegen deiner ſchläge Dein vater nun gelinder ſeyn. Denn, da auf dich die geiſeln zielen, So werd ich nur die ruthe fühlen.

9. Ich danke dir mit frohem herzen, Gerechtes lamm! für ſolche pein. Ich danke dir für deine ſchmerzen, Die meiner ſchmerzen pflaſter ſeyn. Ich danke, daß dich dornen ſtechen, Von welchen ich kan trauben brechen.

10. Mach mich ſo treu durch deine ſtriemen, Wie deiner erſten boten ſchaar, Die ſelbſt in trübſal voller rühmen, In ſchlägen voller jauchzen war, Die frölich und in vollem ſpringen Geſtäupet von dem rathe giengen.

11. Erlöſer! lege deinen dornen Den ſegenreichſten nachdruck bey! Gieb ihnen kraft mich anzuſpornen Zu einer ungeſchminkten treu. Bis ich dir kan daſelbſten dienen, Wo roſen ohne dornen grünen.

199. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen Auf der bahn, die er uns brach; Immerfort zum himmel reiſen, Irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, Gläuben recht, und leben fein, In der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu! bleib bey mir. Gehe vor, ich folge dir!

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, Seinem vorbild werden gleich. Nach dem leide folgen freuden. Armuth hier, macht dorten reich, Thränenſaat die erndte lachen. Hofnung tröſtet mit geduld. Es kan leichtlich GOttes

GOttes huld Aus dem regen ſonne machen. JEſu! hier leid ich mit dir; Dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben. Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom ſeelverderben, Von der ewiglichen noth. Laſt uns tödten, weil wir leben, Unſer fleiſch, ihm ſterben ab: So wird er uns aus dem grab In das himmels leben heben. JEſu! ſterb ich, ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, Weil er auferſtanden iſt; Muß das grab uns wieder geben. JEſu! unſer haupt du biſt. Wir ſind deines leibes glieder. Wo du lebſt, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

200. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Liebſter heiland! biſt du mein; Ach ſo ſchenke mir dein leiden! Ich muß auch geſtorben ſeyn; Und dein tod gehört uns beyden. Darum rechne mir es an, Was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und hölle macht mir heis; Hilf doch ihren rachen ſtopfen. Und von deinem todesſchweis Gieb mir die blutrothen tropfen, Daß ſie künftig auch einmal Lindern meine todesquaal.

3. Nimm die ketten und das band, Wenn dich deine feinde binden, Und zerreiß mit ſtarker hand Das gefängnis meiner ſünden, Daß ich ewig los und frey Unter allen feinden ſey.

4. Caiphas und ſein böſer rath Suchten lauter falſche klagen. Was mein herz verbrochen hat, Will ich ungeheiſſen ſagen, Hilf mir nur auf deinen thron, O du groſſer GOttesſohn!

5. Petri mund verläugnet dich; Aber uns wirſt du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich Darf nach deinem namen nennen. So will ich denn ganz allein Dein und keines andern ſeyn.

6. O du wunder der geduld! Wende von mir GOttes rache; Denn du leideſt ohne ſchuld. Hilf nun auch der böſen ſache, Und vertrit mich im gericht, Wenn mir GOtt das urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein fleiſch und blut, Wie ſie dich mit geiſeln ſchlagen. Kröne mich mit deinem gut, Hilf mir auch mein creuze tragen, Und ſo oft ich denk an dich, Laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen ſchmerz, Den du ſelber haſt empfunden. Labe mein verſchmachtes herz, Heile mich durch deine wunden. Waſche mich mit deinem blut. Creuzige den böſen muth.

9. Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht! Ich befehl am letzten ende Mit gewiſſer zuverſicht Meinen geiſt in deine hände. Hilf mir ſagen: gute nacht! GOtt ſey lob! es iſt vollbracht.

201. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein JEſus ſtirbt; was ſoll ich leben? Mein haupt erblaſt; wo bleibt ſein glied? Ach ſoll ich ihm den geiſt nicht geben, Da jetzt ſein geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, Mein JEſu! lebe du in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die augen brechen; Ach nimm den letzten blick von mir. Sein mund verſchmacht; was ſoll ich ſprechen? Mein letztes wort iſt JEſus hier. Ach JEſu, JEſu! laß mich nicht, Wenn mir der tod das herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden; Welt gute nacht, ich ſcheide mit. Soll JEſus eine leiche werden; Was ſcheu ich denn den letzten tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen mund. Er ſtirbt! ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins grab verſenket; O legt ihn in mein herze hin! Und, daß man immer dran gedenket, Daß ich mit ihm geſtorben bin, So ſetzt mir dieſe grabſchrift bey: Daß JEſu tod auch mein tod ſey.

202. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Meine ſeel! ermuntre dich, Deines JEſu lieb bedenke. Wie er für dich giebet ſich; Darauf deine andacht lenke. Ach! erweg die groſſe treue, Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttesſohn Iſt für dich ans holz gehänget. Sein haupt trägt die dornenkron. Sein leib iſt mit blut vermenget. Er läſt ſich für dich verwunden; Wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein Ewig leiden in der hölle, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn Wegen vieler ſündenfälle; Aber JEſus trägt die ſünden, Und läſt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines GOttes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod

tod umſchränket Und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes herz! Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſcherz, Seine liebe kein verſtellen. Denke drauf, was dir oblieget Gegen den der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten. Er verbind mich allzuſehr. Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen. Mein ſchluß ſey nun veſt gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden. Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du mein JEſu! ſolt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet. Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet. Was du liebeſt, will ich lieben, Und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill. Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben. Darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es veſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, des ich ſey. Nichts ſoll mich von JESU treiben. Du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen; Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſts bereits ſchon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JESU! recht verbinden. Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden; Ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund Auf dies freudenvolle leben, Danke dir mit herz

und

und mund. Du, o JEſu! haſts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir ſtets walten.

203. Mel. Nun laſt uns den leib begraben.

Nun giebt mein JEſus gute nacht. Nun iſt ſein leiden ganz vollbracht. Nun hat er ſeiner ſeelenpfand Geliefert in des vaters hand.

2. Kommt ihr geſchöpfe! kommt herbey, Und macht ein ſehnlich klaggeſchrey. Seyd hochbetrübt, nachdem ihr wißt, Daß GOtt am creuz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trennet ſich. Das erdreich bebet furchtſamlich. Die berge ſpringen, daß man dran, Was jetzt geſchehen, merken kan.

4. Die wolken ſchreyen weh und ach! Dieſelben geben einen krach. Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden zu der zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wollen ſehn den ausgang gern; Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zur erde bringen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr war, Der Chriſtum liebt, und wollte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn; Drum geht er zu pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kommt der nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey Samt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todtenart geziert, Da ſenket man ihn ſanft hinab, Und legt ihn in des joſephs grab.

11. Nun GOttes ſohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt. O menſch! merk auf zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth! Dann heute könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert. Es iſt genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, du from-

frommes herz! Daß dich der ſünden bittrer ſchmerz Hinfüro nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmerzensmann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm ſie gänzlich mit ins grab. Und, als er ward vom tod befreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich; was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr. Im grabe bleibt der ſündenſchlamm, Den ich aus dieſer welt mit nahm.

17. Mein heiland hat in einer nacht Den ſabbath mir zuwege bracht. Der hilft mir bald zur ſüſſen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll. Und wann mans dannoch loben ſoll, So heiſt es gleichwohl, daß hierbey Nur angſt und müh geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunkle kluft; So wohn ich ſicher, ſtill behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum. Dann Chriſtus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feldgeſchrey Macht munter, daß wir JEſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

204. Mel. O durchbrecher aller bande.

O du liebe meiner liebe, Du erwünſchte ſeligkeit! Die du dich aus höchſtem triebe In das jammervolle leid Deines leidens mir zu gute Als ein ſchlachtſchaaf eingeſtellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweis und thränen An dem ölberg ſich betrübt. Liebe, die mit blut und ſehnen Unaufhörlich veſt geliebt. Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt. Den, ſo niemand konnte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen Alle ſchmach und hohn gehört. Liebe, die mit angſt und ſchmerzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt. Liebe, die ſich liebend zeiget, Als ſich kraft und athem endt. Liebe, die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt. Liebe, die aus liebserbarmen Mich zuletzt in höch-

ſter hold Ihrem vater über- laſſen, Die ſelbſt ſtarb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſollt faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden Gegen mich als ſei- ne braut Unaufhörlich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut. Liebe, laß auch meine ſchmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blutverwandten herzen Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich ge- ſtorben, Und ein immerwäh- rend gut An dem creuzesholz erworben. Ach! wie denk ich an dein blut. Ach! wie dank ich deinen wunden, Du ver- wundte liebe du! Wenn ich in der letzten ſtunden Sanft in deiner ſeite ruh.

7. Liebe, die ſich todt ge- kränket, Und für mein erkal- tes herz In ein kaltes grab geſenket. Ach! wie dank ich deinem ſchmerz! Habe dank, daß du geſtorben, Daß ich ewig leben kan, Und der ſee- len heil erworben. Nimm mich ewig liebend an.

205. Mel. Befiehl du deine wege.

Oder: Ach HErr! mich ar- men ſünder.

O haupt! voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn, O haupt! zu ſpott gebunden Mit ei- ner dornenkron, O haupt! ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber höchſt ſchimpfieret. Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſich ſonſten ſcheut Das groſſe weltgewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht.

3. Die farbe deiner wan- gen, Der rothen lippen pracht Iſt hin und ganz ver- gangen. Des blaſſen todes macht Hat alles hingenom- men, Hat alles hingeraft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt. Ich hab es ſelbſt verſchul- det, Was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich ar- mer, Der zorn verdienet hat. Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte! nimm mich an. Von dir, quell aller güter, Iſt mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt. Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmelsluſt.

6. Ich

6. Ich will hie bey dir ſtehen; Verachte mich doch nicht. Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht. Wenn dein herz wird erblaſſen Im letzten todesſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! mich finden ſoll. Ach! mögt ich, o mein leben! An deinem creuze hie Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchehe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O JESU! liebſter freund! Für deine todesſchmerzen, Da dus ſo gut gemeynt. Ach! gieb daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden; So ſcheide nicht von mir. Wenn ich den tod ſoll leiden; So tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn; So reiß mich aus den ängſten Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner creuzesnoth. Da will ich nach dir blicken. Da will ich glaubens voll Dich veſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

206. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O JEſu! wie iſt dein geſtalt In marter hoch und mannigfalt Mit wunden tief verheeret! Der leib voll heiligkeit ſo groß Am creuz iſt ausgeſpannet bloß, Hat ſeinen glanz verzehret: Herzlich, Schmerzlich Iſt dein liebe, Heiß und trübe, Reich von gaben, Die dich an das holz erhaben.

2. Wenn du denn angeheftet biſt, Erſcheine ich zu dieſer friſt, Zu ſchauen deine wunden, Die du für mich an dieſem ſtamm, o GOttes ſohn! o GOttes lamm! Gar williglich empfunden. Setz mich Erſtlich Ohne ſcheue Doch mit reue Zu dein'n füſſen, Will aus gegenlieb ſie küſſen.

3. O JESU! ſchwach ſind deine knie, Und ſtark die treu, ſo ſtark, daß ſie Der tod nicht konnte neigen. Drum ſteh ich vor des creuzes thron, Und will vor meinem HErren ſchon Die knie in demuth beugen. Hilf mir Zu dir, Daß ich eile,

eile, Und nicht weile, Dich zu lieben, Mein herz mit geduld zu üben.

4. O JEſu! wie ſind deine händ Nach allen menſchen hingewendt, Und thun vom purpur flieſſen. Wenn doch ſich mögt ein tröpfelein Vom hohen meer des blutes dein Nach meiner ſchuld ergieſſen! Herrlich, Klärlich Solt die ſünde Ganz geſchwinde Hier auf erden Durch ein'n ſtrom verſchwemmet werden.

5. O JEſu! weit ſind aufgethan, Dein händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten. Ach! daß ich ſolt mein ganze zeit In trübſal und in frölichkeit Der ſchönen hände hüten! Täglich Kläglich, Doch mit freuden, In dem leiden Zu dir nahen, Und dein'n edlen leib umfahen.

6. O JEſu! daß die ſeite mild, Eröfnet von den ſpeeren wild, In todesfarb verblichen. Mein ſeel hat ihr geſetzet vor, Darein, wie durch ein königsthor, Zu laufen und zu kriechen, Weil dort Die pfort, So das leben Uns thut geben; Weil die quelle Den heilbrunnen bringet helle.

7. O JEſu! dein geängſte bruſt Mit geiſeln hat die ſchnöde luſt Gebüſſet und getragen. Der Gottheit ſtuhl hat ſie bereit, Ein kaſten der barmherzigkeit, Von höchſter pein zerſchlagen. Nimm mich, Daß ich Deinem leibe Stetig bleibe Eingewunden Und mit andacht dir verbunden.

8. O JESU! mit was groſſen ſchmerz Bezwungen war dein treues herz Mit liebesflamm umgeben, Als in dich drang des todes pein Mit grimm, der in der höll mag ſeyn, Und nahm dir ab das leben. Wende, Ende Allen ſchmerzen In mein'm herzen, Und erfreue, Meinen geiſt in mir erneue.

9. O JEſu! dein klar angeſicht Geſchändt, mit dornen zugericht Das haupt, mich ganz verhöhnen. Denn, da ich hatte das verſchuld, Erwarbſt du mir des vaters huld, Dein woltſt du nicht verſchonen. Schau mich Freundlich, Wie geſchehen, Haſt geſehen Magdalenen; Nach dir thut mein herz ſich ſehnen.

10. O JEſu! ſteig herab zu mir; In mir dein ruhbett ſuche dir, Ich will dich ſanft begraben Tief in mein's herzens beſten ſchrein. Da ſolt du ſeyn, da muſt du ſeyn, Dein ſtete ſtätte haben, Bis ich

ich Endlich Mit dir leide, Und abſcheide, Dich zu loben. Ach wär ich nur bey dir droben!

207. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir.

O lamm! das meine ſchuldenlaſt getragen, Und als ein fluch Iſt an das creuz geſchlagen, Nun nimmt man noch Vor abends dich herab, Und trägt dich hin In joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! O gnadenvolles zeichen! Das aber nur Der glaube kan erreichen. Der fluch iſt weg. Die erde iſt nun rein. Zum zeugniß des Muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub Ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod Geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, Daß ich beſtehen kan Vor GOtt, und daß Die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift kount nicht An dir gebrochen werden, Drum muß dein leib Auch ruhen in der erden. Was daniel Und jonas vorgebild, Seh ich hierinn, Mein heil! an dir erfüllt.

5. Du biſt das weizenkorn, ſo man verſcharret; Doch, wenn man nur Drey tage hat geharret, Wird man dich aus Dem grabe auferſtehn Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und Der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit Verwundrung jedermann Ein vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht Vor meinem grab erſchrecken, Da du, mein heil! Dich in das grab läſt ſtrecken. Dein grab macht meins Zur ſüſſen lagerſtätt, Zum ſchlafgemach, Zum ſtillen ruhebett.

8. Mein heiland! ich Bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib Die tauf empfangen haben, Die taufe, die Auf deinen tod geſchehn. Nun laß mich auch Mit dir ſtets auferſtehn.

208. Das Agnus DEI dreymal zu ſingen.

O lamm GOttes unſchuldig Am ſtamm des creuzes geſchlachtet! Allzeit funden geduldig, Wiewohl du wareſt verachtet. Alle ſünden haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm GOttes, ꝛc.
Erbarm dich unſer, O JEſu!

3. O lamm GOttes, ꝛc.

Gieb uns dein'n frieden, o JEſu!

Die paſſion aus denen vier evangeliſten.

209. Mel. Es ſind doch ſelig alle.

I.

O menſch! bewein dein ſünde groß, Darum Chriſtus ſeins vaters ſchoos Aeuſert und kam auf erden. Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis ſich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unſrer ſünden ſchwere bürd Wohl an dem creuze lange.

2. Denn, als das feſt der jüden kam, JEſus ſein jünger zu ſich nahm, Gar bald thät er ihn'n ſagen: Des menſchen ſohn verrathen wird, Ans creuz geſchlagen und erwürgt, Darauf die jüden dachten. In ſimons haus eine frau kam, Viel köſtlichs waſſers zu ihr nahm, Thäts übern HErren gieſſen. Etliche jünger murren bald; JEſus die fraue gar nicht ſchalt, Das thät judam verdrieſſen.

3. Zum hohenprieſter er ſich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyſig pfennig behende. Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam. Er aß mit ihn'n das oſterlamm, Und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wuſch den jüngern die füſſe. Er bild't ihn'n vor die liebe ſchon, Und wie ſie ihn würden verlahn, Mit troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den ölberg trat. Mit furcht und zittern er hie bat: Ach betet und thut wachen! Ein ſteinwurf er bald vorhin gieng, Zu ſeinem vater auch anfieng; O vater! thu hier machen, Daß dieſer kelch hier geh von mir, Denn alle ding ſind möglich dir; Doch es geſcheh dein wille. Solch's er zum drittenmale bat. So oft auch zu den jüngern trat; Sie ſchliefen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leid? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des menſchen ſohn wird geben In die händ der ſünder, ſteht auf! Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, judas kam, Ein groſſe ſchaar er mit ſich

nahm

nahm Mit ſpieſen und mit ſtangen. Ein zeichen der verräther gab; Welchen ich küß, merke eben ab, Den ſolt ihr weislich fangen.

II.

6. Als JEſus nun wuſt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit güten; Wen ſucht ihr hie mit ſolcher g'walt? JEſum, ſprach'n ſie; und fielen bald Zurück in ihrem wüthen. Judas gab ihm den kuß behend. Der grauſam hauf auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchofs knecht; JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerde dein. Soll ich den kelch nicht trinken mein? Den knecht macht er geſunde. Der hauf JEſum zu hannas führt, Und auch zu caiphas da führt Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekannten jünger ſein, Verläugn't dreymal den HErren. Der biſchof fragte JEſum hart. Sie ſuchten falſche zeug'n und rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht. Der hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwer dich bey dem GOtte mein, Sag: biſt du Chriſt der ſohne ſein? JESUS antwort ohn zagen: Ich bins, und ſagts zu dieſer zeit, Ihr werdt des menſchen ſohne weit In wolken ſehen kommen, Sitzend zur rechten GOttes ſein. Der biſchof z'riß das kleide ſein, Und ſprach: ihr habts vernommen.

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht Mit läſterworten herbe. Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich g'ſchlagen? Am morgen früh der haufe dar Fragte JEſum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn pilato b'hend. Als judas ſah, wonaus es end, Ward ihm die ſach gereuen. Das geld er bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab. Erkannte ſein untreue. Er henkte ſich, und borſt entzwey. Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagen um

das gelde. Ein's töpfers acker kauften ſie Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

III.

11. Als JEſus vor pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen. Dem kaiſer hat er widerton, Und nennet ſich ein'n GOttesſohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; JEſus aber kein antwort redt. Das nahm pilatum wunder. Er ſchickt ihn zum herodes hin; Herodes freuet ſich auf ihn, Vermeynt, was ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein antwort gab, Verachtet ihn herodes drab, Schickt ihn pilato wieder. Pilatus b'ruft die jüd'n, und ſprach: Den menſchen auch herodes ſah, Und achtet ihn vor bieder. Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darinn'n ihr ein'n gefangnen labt; JEſum will ich losgeben. Sie ſchrien all mit lauter ſtimm; JEſum uns an das creuze nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſeln ließ, Und unt'r die ſchaar ins richthaus ſtieß. JEſus ein purpur truge. Aus dornen flochten ſie ein kron, Die muſte durch ſein haupte gohn. Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen, Und grüßten ihn ein'n kön'g mit ſpott, Spien auch in ſein angeſicht koth, Sein heiligs haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, An dem ich kein arg's finden kan, Und hab nicht ſtrafens fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter ſtimm: Creuzig, creuzige, den hin nimm, Sonſt biſt nicht kaiſers freunde. Als nun pilatus hört das wort, Satzt er ſich auf des richters ort, Wuſch die händ, wolt ſeyn ohne ſünde; Gab ihn'n den mörder barrabam, Bald JEſum er zu creuzgen nahm Nach ihrem falſchen willen. Sein kleider ſie anthäten ihm, Und führten ihn mit groſſer ſtimm. Das creuz trug er mit ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Zwungen ſie ſimon in ihrem grimm, Daß er ihms creuz nachtrüge. Viel volks und frauen weinen da. Bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, Thät ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter zion! beweine ſich Ein jedes und ſein kinde. Ihr werd't noch ſprechen: ſelig die Unfruchtbar'n und die

ſäugten nie, Vor furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchedelſtatt, Zween übelthäter man da hatt', Die man ans creuz auch ſchluge, Zur linken und zur rechten hand, Wie es die ſchrift längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit fuge: Verzeih ihn'n vater; dieſe that. Keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus ein kön'g der juden ſein. Das thät die prieſter betrüben.

IIII.

17. Als JEſus nun gecreuzigt war, Sein kleider ſie bald nahmen dar, Und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein mutter ſah, Darzu johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, Dies iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: Das iſt dein mutter, laß ſie nicht. Bald er ſie zu ſich nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, Auch andre viel läſterten GOtt; Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber ſohn; Steig jetzt vom creuz, hilf dir davon, Das thaten auch die ſchächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JESUS unſchuld er da ihm lehrt, Sprach: JEſus! denk mein nacher, So du kommſt in das reiche dein. Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn Wohl in dem paradeiſe. Ein finſtern war zur ſechſten ſtund. Um neune JEſus ſchrie von grund Mit lauter ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOTT! wie läſt du mich. In ſpott, brachten ſie bald eſſig, Und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt, Sprach er: vollbracht iſt, das ich thät! Sein haupt ließ er da ſinken. O vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiſte mein! Schrie er mit lauter ſtimme. Gab auf ſein'n geiſt. der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end. Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war. Die gräber wurden offenbar. Der hauptmann und ſein g'ſinde Sprachen: fürwahr der fromme was, Und GOttes ſohn dies zeuget das, Schlugen ihr herz geſchwinde. Als ſie den ſchächern brach'n die bein: War JEſus todt, brachen ihm keins, Und ſtachen auf ſein ſeiten. Es drang daraus waſſer und blut.

blut. Ders hat geſehen, zeugt es gut, Die ſchrift die zeugts auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joſeph der fromme JEſum nahm Vom creuz, ihn zu begraben. Darzu auch nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein leinwand rein. Da war ein grab mit einem ſtein In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Thäten ein ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die jüden führten noch ein klag, Verhütens grab; am dritten tag JEſus ſtund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in ſein reiche brächt Aus der ſündlichen g'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer ſeligmacher fein Chriſtus hat überwunden Für uns der ſünden groſſe noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel gebunden.

23. So laſt uns nun ihm dankbar ſeyn, Daß er für uns leid ſolche pein, Nach ſeinem willen leben. Ach laſt uns ſeyn der ſünde feind, Weil uns GOtt's wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſein'm leiden und ſterben. O menſchenkind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt; Thu dich davor bewahren.

210. Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

O theures blut; O rothe fluth! Wie quillſt du aus den wunden, Die mit unerhörter angſt JESUS hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß Mit dir die ſeele laben! Sonſten kan ſie in der welt Keine labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, Und ſchaf ihr ruh, Wann ſie die ſünde naget, Wann ſie fühlet höllenangſt, Und nach troſte fraget.

4. O GOttes ſohn, Mein gnadenthron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinſtock! ſey Eine grüne rebe.

5. Ich ſündenknecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum ſegen; Denn ich bin des höchſten kind Meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, O himmelszier! Daß du für mich gelitten, Daß du ſterbend meinen tod Ritterlich beſtritten.

7. O

5. O pelican! O reiner ſchwan! Laß ſolches mich bedenken Bis man endlich meinen leib Wird ins grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleich wie ich ſoll, Und ſterb in deinem namen. Komm du theures A und O! Mich zu holen, amen.

211.

O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt tod. Am creuz iſt er geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchenkind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOtteslamm, Liegt hie mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubensgrund! Wie biſt du doch zerſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heiſes blut Sonder reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu dieſer friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab verſenket.

8. O JEſu! du Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen. Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

212. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des creuzes ſchweben. Dein heil ſinkt in den tod. Der groſſe fürſt der ehren Läſt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe. Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen herzen Vor unerſchöpften ſchmerzen Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder Wie wir und unſre kinder. Von übelthaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget

reget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen An händen und an füſſen, Gebunden in der höll. Die geiſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein. Du wirſt ein fluch; dagegen Verehrſt du mir den ſegen. Dein ſchmerzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld. Mir läſſeſt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todesrachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheu'r. Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe. O unerhörtes liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein heil! verbunden All' augenblick und ſtunden Dir über hoch und ſehr. Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben; Eins aber will ich thun. Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudieren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanften muth, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen Ans creuz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt, Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn

fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir geſloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

Am charfreytage.

163. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Seele! geh auf golgatha! Setz dich unter JEſu creuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buſſe reize. Willſt du unempfindlich ſeyn? O! ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach der übergroſſen noth. Es iſt gar mein JEſus todt.

3. O lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hab ich verſchuldet. Und du haſt aus groſſer huld, Pein und tod für mich erduldet, Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans creuze hin.

4. Unbeflecktes GOtteslamm! Ich verehre deine liebe, Schaue von des creuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe. Dein im blute wallend herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr Dieſe plage Dir vergelten; Denn du bindeſt mich zu ſehr. Schenkt ich dir gleich tauſend welten; Ach! das wäre nicht genung Nur für einen gallentrunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich. Ich will dir mein herze geben. Dieſes ſoll beſtändiglich Unter deinem herzen leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein herz mir offen ſtehn. Oefne deiner wunden thüre, Da hinein will ich ſtets gehn, Wenn ich creuz und noth verſpüre. Wie ein hirſch nach waſſer dürſt, Bis du mich erquicken wirſt.

8. Creuzige mein fleiſch und blut. Lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, o höchſtes gut! Immer vor den augen ſehen. Führ in allem creuze mich Wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden. Nirgends ſonſt wird mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht; Spricht zuletzt: es iſt vollbracht.

214. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und

und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn ich knien und liegen ſoll An dem creuze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz, und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die purpurrothen flüſſe, Deine füß und nägelmaal. O wer kan doch ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebsverlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der ſeelen! Wo ich krank und traurig bin. Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen; Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Da mein ganzes herze ruht. Laß mich hie zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, Auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner hände falten Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen creuzesbaum, Und gieb meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren ſchwinden; Ich, ich tilge deine ſünden.

215. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Siehe, mein getreuer knecht, Der wird weislich handeln, Ohne tadel, ſchlecht und recht Auf der erden wandeln. Sein gerechter frommer ſinn Wird in einfalt gehen. Und noch dennoch wird man ihn An dem creuz erhöhen.

2. Hoch am creuze wird mein ſohn Groſſe marter leiden. Und viel werden ihn mit hohn Als ein ſcheuſal meiden; Aber alſo wird ſein blut Auf die heiden ſpringen, Und das ewge wahre gut In ihr herze bringen.

3. Könge werden ihren mund Gegen ihn zuhalten, Und aus innerm herzensgrund Ihre hände falten. Das verblendt geweſne heer Wird ihn ſehn und hören, Und mit luſt zu ſeiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird geſpüret, Hält man ſich mit nichten nicht, Wie es ſich gebühret. Denn wer glaubt in jüden-

jüdenland Unſrer predigt worten? Wem wird GOttes arm bekannt In iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preis Ihm hie laſſen werden; Denn er ſchießt auf, wie ein reis Aus der dürren erden, Krank, verdorret, ungeſtalt, Voller blut und ſchmerzen, Daher ſcheut ihn jung und alt Mit verwandtem herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was ſind ſeine ſchulden? Daß er da vor jedermann Solche ſchmach muß dulden. Hat er etwan GOtt betrübt Bey geſunden tagen, Daß er ihm anjetzo giebt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein, Er iſt ohne ſünden; Sondern was der menſch für pein Billig ſollt empfinden, Was für krankheit, angſt und weh Uns von recht gebühret, Das iſts, was ihn in die höh An das creuz geführet.

8. Daß ihn GOTT ſo heftig ſchlägt, Thut er unſert willen. Daß er ſolche bürden trägt, Damit will er ſtillen GOttes zorn und groſſen grimm, Daß wir friede haben Durch ſein leiden und in ihm Leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr Als die ſchaafe giengen, Und noch ſtets zur höllenthür Als die tollen dringen. Aber GOTT, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts ſeinem ſohne bey. Der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern; Ach des frommen herzen! Er nimmt an den zorn des HErrn Mit viel tauſend ſchmerzen, Und iſt allzeit voll geduld, Läſt kein wörtlein hören Wider die, ſo ohne ſchuld Ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin Läſt zur ſchlachtbank leiten, Und hat in dem frommen ſinn Gar kein widerſtreiten, Läß ſich handeln, wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in groſſer ſtill Auch ſein leben nehmen.

12. Alſo läſt auch GOttes lamm Ohne widerſprechen Ihm ſein herz am creuzesſtamm Unſertwegen brechen. Er ſinkt in den tod hinab, Den er ſelbſt doch bindet, Weil er ſterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal Endlich ausgeriſſen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopf mit füſſen.

Wer will ſeines lebens läng Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier Für ſein volk geſtorben, Und hat völlig mir und dir Heil und gnad erworben, Kommt auch in das grab hinein Herrlich eingehüllet, Wie die, ſo mit reichthum ſeyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer mann Von der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie geſaget, Was da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menſchenkind! Durch ihn mögteſt leben, Daß er mehrte ſein geſchlecht Den gerechten ſaamen, Der GOtt dient und opfer brächt Seinem heilgen namen.

17. Dann das iſt ſein höchſte freud, Und des vaters wille, Daß den erdkreis weit und breit Sein erkänntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne ſühner, Gläubig mach und recht gerecht Alle ſündendiener.

18. Groſſe menge wird ihm GOtt Zur verehrung ſchenken, Darum, daß er ſich mit ſpott Für uns laſſen kränken, Da er denen gleich geſchätzt, Die ſehr übertreten, Auch die, ſo ihn hoch verletzt Bey GOtt ſelbſt verbeten.

216.

So gehſt du dann, mein JEſu! hin! Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein ſünder bin, Der dich betrübt in freuden. Wohlan fahr fort, Du edler hort! Mein augen ſollen flieſſen Ein thränenſee Mit ach und weh, Dein leiden zu begieſſen.

2. Ach ſünd! du ſchädlich ſchlangen gift, Wie weit kanſt du es bringen. Dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen. Jetzt kommt die nacht, Der ſünden macht, Fremd ſchuld muß ich abtragen. Betracht es recht, Du ſündenknecht! Nun darfſt nicht mehr verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu! ſolte zwar Der ſünden ſtrafe leiden An leib und ſeel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet ſeyn, Und leiden pein; So nimmſt du hin die ſchulde. Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt. Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für ſolche liebe dir, HErr JESU! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, Hier nach gebühr Zu dienen ganz verſchreiben, Auch nach der zeit In ewigkeit Dein diener ſeyn und bleiben.

217.

Wenn meine ſeel den tag bedenket, Da meine ſonn zur ruh geeilt. Da mein geliebter arzt gekränket, Durch ſeine wunden mich geheilt, Da er ſein letztes wort geſprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen; So wein ich, weil ich weinen kan, Und ſtimme ſolche ſeufzer an:

2. HErr Chriſt! der du mit heiſſen thränen Im tod noch bat'ſt für deine feind, Laß deine thränen mich verſöhnen. Du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen. Gieb, daß ich liebe, die mich haſſen. Vergieb den feinden ihre ſchuld, Gieb ihnen reu, und mir geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verſchiebe Bis auf den letzten todesſchweis. Gedenk an mich mit deiner liebe. Nimm mich vom creuz ins paradeis, Da mir der baum des wiſſens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der cryſtallenſtrom mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fähnlein halten ſtand. Wer unter deinem creuz hie ſtehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die witwen und die waiſen, Als dein und meine brüder ſpeiſen. Und wann ich mir nicht helfen kan; So nimm dich meiner nothdurft an.

5. Wie? ſolt ich nicht die ſünde haſſen, Um welche dich GOTT ſelbſt verläſt? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen Den, der dich hält wie jacob veſt. Wenn dich die zorndeck mir verſtecket, Wenn mich des todes ſchatten ſchrecket, So höre, was mein herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O quell! von dem viel ſtröme flieſſen, Es dürſtet dir nach mir, nach mir. Dem durſt muß adams biſſen büſſen; Mich dürſtet auch nach dir, nach dir. Gieb daß auch mir die eßiggüſſe Dein ſcharfer eßigtrank verſüſſe, Bis du mich dort, o lebensfürſt! Mit wolluſt ewig tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpfet, Rufſt du, der vater iſt vergnügt, Die ſchrift erfüllt, die ſünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gieb, daß ich, wenn ich geb der erden An meinem freytag gute nacht, Auch frölich ruf: es iſt vollbracht.

8. Alsdann komm deine braut zu holen. Nimm himmelsnoah! deine taub. Mein geiſt ſey deiner hand befohlen. Mein friſches ölblatt iſt der glaub. Neig gegen mir dein haupt im leiden. Scheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden. Führ aus der marterwochen pein Mich zu den himmelsoſtern ein.

218. Mel. Ewig dein wort thut bleiben.

Wenn mich die ſünden kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchuldenlaſt Am ſtamm des heilgen creuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden. Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und gluth.

4. Drum ſag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und ſchmerzen, O JESU! lob und dank, Für deine noth und angſtgeſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nicht komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creuz und meine plagen, Verachtung, hohn und ſpott, Hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Daß du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchelſchein, Und wie du

mir

mir erwieſen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und des verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig ſchau.

219. Mel. Befiehl du deine wege.

Wie haſt du mich verlaſſen, Mein GOtt und vaterherz? Daß alle, die mich haſſen, Mir machen ſolchen ſchmerz. Ich heule, ſeufze, bete, Und bin dem tode nah; Doch iſt von deiner ſtätte Noch keine antwort da.

2. Wenn unſre väter ſchrien In widerwärtigkeit, So iſt es wohl gediehen, Du halfeſt allezeit. Ich bin der feinde beute, Von ſchmach und ſchlägen bleich, Ein ſpott der böſen leute, Und einem wurme gleich.

3. Sie ſperren ihren rachen, Wie wilde löwen auf. Sie funkeln wie die drachen. Es ſpricht der böſe hauf: Er mag es immer klagen Dem HErren ſeinem GOtt, Daß wir ihn ſo geſchlagen; Er bleibet unſer ſpott.

4. Du brachteſt mich mit leben, Mein ſchöpfer! an den tag. Dir war ich ſchon ergeben, Als ich an brüſten lag. Du wareſt meine freude Von mutterleibe an; So hilf in dieſem leide, Da niemand helfen kan.

5. Mein herz iſt in dem leibe Zerſchmolznen wachſe gleich. Ich weiß nicht, wo ich bleibe, Und bin vor ohnmacht bleich. Ich fange an zu ſterben, Die kräfte, die ich hab, Vertrocknen wie ein ſcherben, Und ich muß in das grab.

6. Sie haben mich umgeben, Wie hunde voller wuth, Und nehmen mir das leben. Ich ſchwimme faſt im blut. Die glieder ſind durchgraben. Es bebet meine bruſt. Die mich gemartert haben, Die ſehen ihre luſt.

7. Es ſtehen meine neider, Und läſtern wider mich. Sie theilen meine kleider Mit freuden unter ſich, Und werfen dort vor allen Das loos um mein gewand. Sie tränken mich mit gallen In meinem jammerſtand.

8. Errette mich doch wieder Von ihrer grauſamkeit. Ich leg das leben nieder, Denn es iſt ſterbenszeit. Mein leiden iſt geſchehen, Ich gehe nun zu grab; Doch will ich auferſtehen, Wenn ich geſchlafen hab.

220. Mel. Erhalt uns HErr! bey deinem wort.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r menſch und GOtt! Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und ſchand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creuz geduldig seyn. Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpfen die zuverſicht, Daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht, Sondern ganz treulich bey uns ſtehn Bis wir durchs creuz ins leben gehn.

Am palmſonntage.

221. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Ich komm, JEſu! mit gebühr Dir anjetzt entgegen, Stell mir deinen einzug für, Den du meinetwegen Haſt gehalten vor der zeit, Wirſt auch wiederkommen, Und zur höchſten herrlichkeit Sammlen deine frommen.

2. Ich faß einen palmenzweig, HErr! zu deinen ehren, Womit ich vor dir mich neig; Laß dadurch mich lehren: Wie ich nach der palmenart Mich zu halten ſchuldig, Gieng es mir gleich noch ſo hart, Soll ich ſeyn geduldig.

3. Vom gerechten ſagt dein wort, Daß er würde grünen, Wie ein palmbaum fort und fort; Welches mir ſoll dienen, Daß ich die natur betracht, Solcher nachzugehen, Und nehm alles thun in acht, Palmenveſt zu ſtehen.

4. Ich weiß, daß der palmenbaum Je mehr er beſchweret; Dennoch ſuchet gröſſern raum, Hoch zu ſeyn begehret. Ja es dient ihm ſeine bürd, Wie hart ſelbe drücket, Daß er dadurch höher wird, Sich zum wachsthum ſchicket.

5. Gieb, HErr! daß auch ich mich faß, Wenn die laſt will preſſen, Wenn das harte thränenmaas Mir wird voll gemeſſen; Laß du mich beſtändig ſeyn, Auf dich, JEſu! ſehen, Ja laß mich durch creuz und pein In den himmel gehen.

6. Dort werd ich auf neue weis Vor dir ſtehn mit palmen, Und zu deinem lob und preis Singen ſiegesſalmen. Wie der engel chor

chor dich preiſt: So lob ich zuſammen Dich GOtt vater, ſohn und geiſt, Ewig, ſelig, amen.

VIIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

222.

Alſo heilig iſt der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag. Denn der einig GOttesſohn, Der die hölle überwand, Und den leidgen teufel darinn band, Der hat damit erlöſt die chriſtenheit, Das that GOtt ſelber. Kyrielis.

223. Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag.

Am ſabbath früh marien drey Kamen zum grab mit ſpecerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die ſonn aufgehen ſah. Halleluja.

2. Wer wälzt uns von des grabes thür Den groſſen ſtein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, Der ſtein davon gewälzet war. Halleluja.

3. Da giengen ſie zum grab hinein, Und ſahen drinn die engelein Im grab ſitzen zur rechten hand In einem langen weiſſen g'wand. Halleluja.

4. Sie ſehr erſchracken vor dem g'ſicht. Der engel antwort't: fürcht euch nicht! Ihr ſuchet den gecreuz'gten Chriſt. Vom tod er auferſtanden iſt. Halleluja.

5. Da ſehet her, da iſt die ſtatt, An welcher er gelegen hat. So geht nun hin und ſagts von ſtund Sein'n jüngern, und thuts petro kund. Halleluja.

6. In galiläam heiſt ſie gahn, Da will der HErr ſich ſehen lahn. Zum grab ſie giengen ſchnell hinaus. Es kam ſie an ein furcht und graus. Halleluja.

7. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du vom tod erſtanden biſt, Und haſt zerſtöhrt ſein g'walt und macht, Und uns zum leben wiederbracht. Halleluja.

224. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf, mein herz! des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Chriſtus, der begraben lag, Iſt im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt; JEſus hat die welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er GOttes ſohn, Und hat dieſes recht erwieſen. Allen feinden

auch zum hohn Sey er davor hoch geprieſen. Denn es kommet in der that, Was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind wohl groß; Aber doch iſt GOTT vergnüget, Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget. Aller zorn iſt abgelehnt, Und der menſch mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der ſünden ſold. Nun iſt Chriſtus unſer leben, Der für mich nicht geld und gold, Sondern ſich hat ſelbſt gegeben. Und ſein auferſtehung macht, Daß man jetzt kein ſterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kan; JEſum werd ich doch behalten. Darum liegt mir wenig dran, Ob die meinen auch erkalten. Wenn man alle welt begräbt; Weiß ich noch, daß JEſus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich ſelber ruft, Daß ich werde ſollen ſterben, Fürcht ich mich vor keiner gruft. Ich will doch den himmel erben. Denn mein ſimſon hat bey nacht Grab und himmel aufgemacht.

7. Dieſer erſtgebohrne lebt, Den wir alle brüder nennen, Deſſen herz an meinem klebt, Der ſich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine noth, Weil nun JEſus nicht mehr todt.

8. Tod! wo iſt nun deine kraft? Hölle! wo ſind deine ketten? Hier iſt GOtt, der hülfe ſchaft; Hier iſt einer der kan retten, Wenn gleich unſer fleiſch und bein Lange wird verweſet ſeyn.

9. HErr! dies glaub ich dir zum ruhm, Und mein troſt iſt nicht vergebens; Denn ich bin dein eigenthum, Gleich wie du mein fürſt des lebens. Dir auch ſey viel dank bereit Jetzund und in ewigkeit.

225.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle. Des ſoll'n wir alle froh ſeyn. Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen. Seit daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrieleis!

226.

Chriſt lag in todesbanden Für unſre ſünd gegeben. Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben. Des wir ſollen fröhlich ſeyn, GOtt loben und ihm

ihm dankbar ſeyn, Und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menſchenkindern. Das machet alles unſre ſünd Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes ſohn An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt. Da bleibet nichts, denn tod'sgeſtalt; Den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen. Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte oſterlamm, Davon GOtt hat geboten. Das iſt hoch an des creuzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten. Des blut zeichnet unſre thür. Das hält der glaub dem tode für. Der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läſt. Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnadenglanz Erleuchtet unſre herzen ganz. Der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl Im rechten oſterfladen. Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die köſte ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein. Der glaub will kein's andern leben. Halleluja.

227. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Dieſes iſt der tag der wonne, Dieſes iſt das freudenfeſt, Dran der HErr, die lebensſonne Seine ſtrahlen ſchieſſen läſt. Chriſtus iſt durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verſchlungen.

2. Tod! wo iſt dein ſtachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein ſieg? Deine macht iſt aufgerieben. Nunmehr endet ſich der krieg. GOtt hat uns den ſieg gegeben; Troz, der uns will widerſtreben.

3. Wohl, o wohl! ja wohl der ſtunden, Drey und drey und noch dreymal! Denn das lamm hat überwunden.

Weg, nur weg mit angſt und quaal. Nunmehr wohnen ohne ſcheuen Schaafe bey den grimmen leuen.

4. Pharao ſamt roß und wagen Liegt ins tiefe meer geſtürzt. Die philiſter ſind geſchlagen. Ihre bosheit iſt verkürzt. Unſer ſimſon hat mit prangen Seine ſiegsfahn aufgehangen.

5. Goliath iſt ganz erleget. Unſer david iſt der held, Der ihn heut zu boden ſchläget. Gar kein feind darf mehr ins feld. JEſus, der da iſt erſtanden, Macht all' ihre macht zu ſchanden.

6. Geh und laß das grab verriegeln, O du blinde jüdenſchaar! Geh, und laß den ſtein verſiegeln, Stelle hut und wache dar. JEſus! wenn er will aufſtehen, Kan durch ſtein und ſiegel gehen.

7. Blecke, tod! nur deine zähne. Brülle, ſatan! noch ſo ſehr. Winſle, höllenſchlund! und ſtöhne. Du haſt keine macht nicht mehr. Wer mit Chriſto wird begraben, Dem kanſt du nichts mehr anhaben.

8. Groſſes feſt! ſey hoch geehret. Sey geehrt, gewünſchtes licht! Dran die hölle ward zerſtöhret, Und der tod ward hingericht. Wir ſind nun des lebens erben, Weil der tod hat müſſen ſterben.

228.

Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HErr heut triumphirt. All' ſein' feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab marien drey, Daß ſie ſalbten marien ſohn, Der vom tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da, der engel ſprach. Chriſt iſt erſtanden der hie lag. Hier ſeht ihr die ſchweistüchelein. Geht hin, ſagts bald den jünger ſein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in eitel freud. So bald ſie nur den HErren ſah'n, Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein gar freundlich g'ſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg. Vor freud das herz im

im leib ihn'n brannt. Am brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer ſimſon der theure held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt. Der höllen pforten er hinträgt. Dem teufel all' ſein g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag; So lang Chriſtus im grab auch lag. Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rach'n behalten kund. Halleluja.

9. Sein'n raub der tod muſt fahren lan. Das leben ſiegt und g'wann ihm an, Zerſtöhrt iſt nun all ſeine macht. Chriſt hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus egyptenland, Aus pharaonis dienſt und band. Und das recht oſterlämmelein Wir eſſen heut im brod und wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, Die moſes GOttes volk gebot. Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir leben von ſünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend engel vorüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt. Unſer thürſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der weltfürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das halleluja fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

229. In voriger Melodey.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Der aller welt ein heiland iſt. Das zeigen uns die engel fein, Die den frauen erſchienen ſeyn. Halleluja.

2. Als ſie nun kamen zu dem grab, Und brachten ſalben mit ſich dar, Bekümmert waren ob dem ſtein, Den niemand wälzen kunt allein. Halleluja.

3. Da thät ſich auf des grabes thür, Und ſtund ein ſchöner eng'l dafür. Er ſprach: was kommt ihr alſo früh? Den ihr jetzt ſucht, der iſt nicht hie. Halleluja.

4. Er iſt erſtanden ſicherlich Mit ſieg des tods gewaltiglich. Beſucht das grab, ihr findt nichts mehr, Denn die grabtücher liegen leer. Halleluja.

5. So geht nun hin, und

glaubet mir, Ihr werdt den HERREN ſehen ſchier. Solch's ſagt ſein'n jüngern und petro, Damit ſie wieder werſen froh. Halleluja.

6. Des freu ſich nun ein jeder Chriſt, Daß JEſus auferſtanden iſt, Welcher für uns am creuze ſtarb, Und uns ſein's vaters huld erwarb. Halleluja.

7. Der lebt und herrſchet uns zu gut. Der tod ihm nicht mehr ſchaden thut. Er giebt weisheit, gerechtigkeit, Erlöſung und die ſeligkeit. Halleluja.

8. Allen, die zuflucht zu ihm han, Und ihn mit glauben ruffen an. Ach! JEſu Chriſt, du todestod! Komm uns zu hülf in ſterbensnoth. Halleluja.

230.

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Halleluja, Der aller welt ein tröſter iſt. Halle, Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, Für unſer aller miſſethat. Halle, Halleluja.

3. Die frauen kamen zu dem grab, Halleluja, Halleluja, Sie brachten ſalben mit ſich dar, Halle, Halleluja.

4. Nun ſagt den jüngern zu der friſt, Halleluja, Halleluja, Das Chriſtus heut erſtanden iſt. Halle, Halleluja.

5. Zu dieſer öſterlichen zeit, Halleluja, Halleluja, Sey GOtt gelobt in ewigkeit. Halle, Halleluja.

231. Geſpräch mariä und der engel.

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Der aller welt ein tröſter iſt. Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja, So wär die welt vergangen. Halleluja.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halleluja, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Halleluja.

4. Es giengen drey heilge frauen, Halleluja, Des morgens früh im thauen. Halleluja.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

6. Sie funden da zween engel ſchon, Halleluja, Die tröſt'n die frauen lobeſan. Halleluja.

7. Engel. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Halleluja. Denn den ihr ſucht, der iſt nicht do. Halleluja.

8. Maria. Ach engel! lieber engel fein, Halleluja,

Wo

Wo find ich denn den Herren mein? Halleluja.

9. Engel. Er iſt erſtanden aus dem grab, Halleluja, Heut an dem heilgen oſtertag. Halleluja.

10. Maria. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

11. Engel. So tret't herzu und ſeht die ſtatt, Halleluja, Da man ihn hingeleget hat. Halleluja.

12. Maria. Der HErr iſt hin, er iſt nicht do. Halleluja. Wenn ich ihn hätt ſo wär ich froh. Halleluja.

13. Engel. Seht an das tuch, darinn er lag, Halleluja, Gewickelt bis an dritten tag. Halleluja.

14. Maria. Wir ſehens wohl zu dieſer friſt. Halleluja. Weiſ' uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja.

15. Engel. Geht hin ins galiläiſch land. Halleluja. Da findt ihr ihn, ſagt er zur hand. Halleluja.

16. Maria. Habt dank ihr lieben engel fein. Halleluja. Nun woll'n wir alle frölich ſeyn. Halleluja.

17. Engel. Geht hin und ſagts ſanct petro an, Halleluja, Und ſeinen jüngern lobeſan. Halleluja.

18. Maria zum volk. Nun ſinget all zu dieſer friſt, Halleluja. Erſtanden iſt der heilig Chriſt. Halleluja.

19. Gemein. Des ſoll'n wir alle frölich ſeyn. Halleluja. Chriſtus will unſer tröſter ſeyn. Halleluja.

232. Mel. Chriſt lag in todesbanden.

Heut iſt der tag der freuden, An welchem ſich geendet Des HErren Chriſti leiden, Nachdem er ſich gewendet Aus dem veſt verſchloßnen grab, Das den HErren wieder gab, Der den tod hat bezwungen Und gewieſen ab.

2. Der ſtein kan nicht mehr drücken Die blöden menſchenkinder. Es brach ihn heit auf ſtücken Das heil der armen ſünder. Unſer thun war viel zu ſchlecht. Chriſtus aber, der gerecht, Hat jetzt der feinde waffen Als ein held geſchwächt.

3. Wir wären ja geweſen In ewigkeit verlohren. Doch ſind wir bald geneſen Durch den, der menſch geboren, Welcher als ein held und rath Sich erwieſen in der that, Als er den ſtein der ſünden Abgewälzet hat.

4. Die kert iſt nun zerriſſen, Welch' uns gefangen hielte. Jetzt lachet das gewiſſen,

wiſſen, Das angſt und traurren fühlte. GOttes grimm iſt ſchon vorbey, Vor dem ſatan ſind wir frey, Chriſtus iſt drum erſtanden, Daß jetzt friede ſey.

5. Heut iſt die zeit zu ſingen. Viel wunders iſt geſchehen. Denn, als die weiber giengen Ins grab, da ließ ſich ſehen GOttes engel, der ſagt an: Chriſtus unſer wundermann Sey von dem tod erwachet, Wie mans ſpüren kan.

6. O groſſe himmelsfürſten! O geiſter hoch zu preiſen! Wie liebreich muß euch dürſten, Uns gutes zu beweiſen? Ach! es iſt doch eure luſt, Wenn euch unſer heil bewuſt. O botſchaft! die der engel Heut uns bringen muſt.

7. Ein engel hat geſaget: Der HErr iſt auferſtanden. Wem dieſes nicht behaget, Der bleibt in ſündenbanden. Lobet GOtt in ewigkeit, Der uns läßt in dieſer zeit Die reinen himmelsgeiſter Dienſtlich ſtehn bereit.

8. Wer will ſich nun entſetzen, Da Chriſtus JEſus lebet? Weil niemand darf verletzen Sein volk, das er erhebet. Satan trotz! nun weiß ich wohl, Daß ich mich nicht fürchten ſoll, Denn Chriſtus triumphirend Macht mich freudenvoll.

9. Der tod kan mich nicht ſchrecken. Die macht iſt ihm genommen. Chriſtus wird mich erwecken, Wenn er wird wiederkommen Mit dem letzten feldgeſchrey, Da des würgers tyranney Uns nimmermehr kan ſchaden. Jauchzet! wir ſind frey.

10. Was frag ich nach der höllen, Welch ewiglich muß brennen. Ihr'n herren und geſellen Werd ich hinfort nicht kennen. Chriſtus dämpfte dieſen pfuhl, Führte mich zur himmelsſchul, In der ich werde ſingen Vor dem gnadenſtuhl.

11. Hinweg, tod, höll und ſünde! Fleuch ſatan! fleuch mit ſchanden. Mein wort, drauf ich mich gründe Heiſt: JEſus iſt erſtanden. JEſus meine zuverſicht Läſt auch mich im grabe nicht. Bald werd ich auferwecket Treten vors gericht.

12. Den HErren will ich ſehen, In jenem freudenleben: Verkläret will ich ſtehen Und meine ſtimm erheben: JEſu, JEſu! lob und preis, Sing ich dir mit höchſtem fleiß: Ich will die welt verlaſſen Gern auf dein geheiß.

233.

Heut triumphiret GOttes ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, Mit groſſer pracht und herrlichkeit. Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja, Halluluja.

2. Dem teufel hat er ſein gewalt Zerſtöhrt, verheert in all'r geſtalt, Halleluja, Halleluja; Wie pflegt zu thun ein groſſer held, Der ſeinen feind mit macht hinfällt. Halleluja, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, Der du der ſünder heiland biſt! Halleluja, Halleluja, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Halleluja, Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth. Wer gläubet und hält ſein gebot. Halleluja, Halleluja, Der iſt der welt ein hohn und ſpott, Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr. Ob er gleich murrt; iſts ohngefähr. Halleluja, Halleluja. Er liegt im koth der arge feind, Dageg'n wir GOttes kinder ſeynd. Halleluja, Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, Und ſehnen uns ins himmelreich. Halleluja, Halluja. Es iſt am end; GOtt helf uns all'n. So ſingen wir mit groſſem ſchall'n: Halleluja, Halleluja.

7. GOtt dem vater im höchſten thron Samt Chriſto ſeinem lieben ſohn. Halleluja, Halleluja. Dem heilgen geiſt in gleicher weis In ewigkeit ſey lob und preis. Halleluja, Halleluja.

234.

JEſus Chriſtus unſer heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne ſünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein' huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teuf'l, leben und gnad, All's in händen er hat. Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

235. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

Ihr chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und alten ſauerteig noch regt, Nichts muß ſich des mehr finden, Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey

und

und rein, Ein teig der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren Wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchſchleicht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit der ſünde iſt; Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß. Er muß das böſe haſſen, Daß Chriſtus unſer oſterlamm Für uns geſchlacht am creuzesſtam̃ Ihn durch ſein blut rein waſche.

5. Drum laſt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Auch nicht in ſchalkheit, ob ſie gleich Uns hat ſehr hart beſeſſen. Vielmehr laſt uns die oſterzeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, oſterlam̃! verleih Uns deine oſtergaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines herze haben. Gieb, daß in uns dein heilges wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

236. Mel. Heut triumphiret GOttes ſohn.

Lebt Chriſtus; was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab; Gnug daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja, Hallel.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich; Darum, mein herz! freu allzeit dich. Halleluja :,: Ob ſich erhebt der böſen rott; Sey gutes muths, und ihrer ſpott. Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der höh; Trotz dem, der mir entgegen geh. Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen ſo, Daß er der liſt wird nimmer froh. Halleluja :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt Betrüben mich, wenn ich gleich wollt. Halleluja :,: Weil JEſus lebt an den ich glaub; Wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, Daß ich zum himmel kan eingehn. Halleluja :,: Kein ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn; Die ſtraſſe hält er frey und rein. Halleluja :,:

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd. GOtt liebet mich nun als ſein kind. Halleluja :,: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund; Laß toben welt und alle feind. Halleluja :,:

7. O tod! vor dir fürcht ich mich nicht. Dein macht die böſen nur anficht. Halleluja :,: Mein leben, JEſus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Halleluja :,:

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, Mein JEſu! mir daſſelb gewähr. Halleluja :,: Ich glaub an dich, ſtärk meinen geiſt, Daß du vom tod erſtanden ſeyſt. Halleluja :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, So wahr als du ein menſch gebohrn. Halleluja :,: Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht. Halleluja :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt! Daß du für mich getödtet biſt. Halleluja :,: Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich halteſt ſtets in hut. Halleluja :,:

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Halleluja :,: GOTT lob! der ſtarke JEſus lebt. Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Halleluja :,:

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JEſu leben, o der freud! Halleluja, Halleluja. Des habe dank, du lebenshort. Hab dank, o JEſu! hie und dort. Halleluja, Halleluja.

237. Mel. Triumph, triumph, victoria.

Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und durch verſchloßne grabesthür Bricht als ein ſiegesheld herfür. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Weil JEſus uns den ſieg erhält.

2. Der andre adam iſt erwacht, Und GOtt hat ihm die braut gebracht, Die er aus ſeiner ſeite nahm, Als er im ſchlafe zu ihm kam. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Und wer der braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun bein von ſeinem bein; Was wollen wir ſo ſchläfrich ſeyn? Wach auf, o menſch! weil JEſus wacht, Der licht und leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Daß es erſchall ins himmelszelt.

4. Der noah, der uns tröſten kan, Fängt heute wieder freudig an Aus ſeinem

kaſten auszugehn, Die ſünd: fluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Weil das geſchöpfe GOtt gefällt.

5. Der ſegen wird nun ausgetheilt; Wohl dem, der hier begierig eilt. Der weinberg iſt ſchon angelegt, Der die erquickungstrauben trägt. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Hier iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte noah ſchenket ein Von ſeinem ſüſſen freudenwein Den freunden, die er trunken macht, Daß ſie die böſe welt verlacht. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Wohl dem, der ſo der welt misfällt.

7. Nun ſind die mandeln erſt zu ſehn, Die auf des aarons ſtabe ſtehn. Er grünt und blüht, erquickt die bruſt Mit überſüſſer himmelsluſt. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Durch JEſum grünt nun alles feld.

8. So tretet her, und nehmt die frucht, Die ihr ſie längſt mit thränen ſucht. Labt euch mit ſeiner lieb und treu, Ihr findt ſie alle morgen neu. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Hier iſt, was unſern geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das oſterlamm, Das ſelbſt vom himmel zu uns kam, Des fleiſch der welt das leben giebt, Des blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt. Wohl dem, der hie recht oſtern hält!

10. O laß den ſauerteig nicht ein: Es muß hier alles ſüſſe ſeyn. Die liebe ſelbſt iſt ſpeis und trank; Drum weg mit allen ſündenſtank! Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Und wer ſich von der ſünd enthält.

11. Nun lebſt du, großer ſiegesfürſt! Und herrſcheſt, bis du endlich wirſt Auch uns erlöſen von dem ſtreit, Und führen in die herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt; Wir folgen unſerm ſiegesheld.

238. Mel. Chriſt lag in todesbanden.

O allerſchönſter freudentag! O tag! da meine ſonne, Mein JEſus durch ſein grab durchbrach Zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge. Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kan niemand mir abſprechen. Ich kan mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen. Mit des

israelis

iſraelis heer Will ich auch durch des todes meer Hin in mein erbtheil reiſen. Hallel.

3. Weg, ſatan, weg! weg fleiſchesluſt! Weg ſündliches egypten! Mein canaan iſt mir bewuſt Bey JEſu dem geliebten. Ach, mein ſchatz! verleihe mir, Daß dies mein herz ſtets ruh in dir, Und von der erde fliehe. Halleluja.

4. Mein heiland! weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe. Gieb, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Aufzuſtehn vom ſündengrab, Damit ich all dies lege ab, Was mich und dich kan trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt, Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, da mein erbtheil iſt, Mit freudenſpringen gehen. Indeß iſt mein herz bey dir, Mein JEſu! hohl mich bald von hier In deine himmelsfreude. Halleluja.

239. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Da Chriſtus mit ihr kämpfte; Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht; So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür. Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſiegeslauf Den ſtarken held kan halten auf. All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer heiland worden. Wenn ſatan auch noch ungern läſt Von wüthen und von morden. Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet. Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt; Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das

haupt erſtanden iſt; Stehn wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt; Im tod und grabe der nicht bleibt. Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto aufſtehet, Iſt dort vom andern tode frey. Derſelb ihn nicht angehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Dies iſt die rechte oſterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden. Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt. Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOTT ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat in dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

240. Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

Wie kommts, daß du ſo frölich biſt, Mein allerliebſte ſeele! Darum, daß mein HErr JEſus Chriſt Geſtiegen aus der höle, Am dritten tag erſtanden iſt, Für aller menſchen ſünd gebüſt, Und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? Du biſt ein armer ſünder. Er iſt mein hort und gnadenthron, Macht uns zu GOttes kinder. Er iſt das heilig GOtteslamm, Welchs für uns an dem creuzesſtamm GOtt hat genug bezahlet.

3. Ja deine ſünden irren dich. Um GOtt haſts nicht verdienet. Das weiß ich wohl und reuet mich: Bin doch mit ihm verſühnet. Sein lieber ſohn hat mich bekleidt. Er ſchenkt mir ſein gerechtigkeit. Daran hat GOtt gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel ſünd in dir Die b'ſchweren dein gewiſſen. Iſt wahr, ich klags GOtt für und für, Und muß deſſen genieſſen, Daß JEſus Chriſtus die handſchrift Mit ſich hat an das creuz geheft, Mit ſeinem blut durchſtrichen.

5. Der tod hat über dich noch macht, Weil er dich endlich würget. Das hab ich oft bey mir bedacht, Und grauſam ihn gefürchtet. Aber ich weiß, daß in dem ſieg Durch JEſum Chriſtum ewiglich Derſelb tod iſt verſchlungen.

6. Der teufel hat noch groſſen zorn. Kein menſch iſt ihm entbrochen. Ich weiß, daß er den ſieg verlohrn, Und Chriſtus mich gerochen. Der iſt ein held und ſiegesfürſt, Welcher dem teuf'l den kopf zerknirſcht, Und mich vom feind erlöſet.

7. Mein liebe ſeel! was wilt du dich Ein's fremden guts ſo rühmen? Die wahrheit GOttes heiſſet mich, Solch gut mit glauben nehmen. Wenn ich GOtt lügen ſtrafen würd; So lüd ich auf mich ſchwere bürd, Denn ſolch's hieß GOtt geläſtert.

8. So ſag mir nun mit einem wort, Worauf ſich dein glaub gründet? Chriſtus der HErr der theure hort Hat mich durch ſeine wunden Vom fluch erlöſt, mit GOtt verſöhnt, Für meine ſünd mir gnad verdient, Sein tod giebt mir das leben.

9. Was wilt du denn für ſolche gnad Bezahlen GOtt und ſchenken? Ich will ſein groſſe wunderthat Mit dank allzeit gedenken. Sein wort will ich bekennen frey, Mich hüten auch vor ſchwärmerey, Das creuz geduldig tragen. Amen.

241. Mel. O HErre GOtt dein göttlich wort.

Wir ſingen all Mit freudenſchall Vom krieg und ſieg des HErren. Heut triumphirt Der groſſe hirt, Chriſtus der kön'g der ehren. All unſre feind Erleget ſeynd, Keiner konnt ihm entkommen. Der HErre Chriſt Erſtanden iſt: Das bringt uns ewig frommen.

2. Die chriſtenheit Iſt nun befreyt, Der teufel iſt gefangen. Der uns verklagt, Iſt gar verzagt. Zertreten iſt die ſchlangen. Und ob er ſchon Der GOttesſohn Iſt in die fers geſtochen; So lebt er doch, Und ſieget noch. Durch ihn ſind wir gerochen.

3. Des geſetzes macht Hat auf uns bracht Der ſünden laſt mit haufen. Der ſünden noth, Darzu dem tod Wir konnten nicht entlaufen. Der ſeelen quaal War überall. Da that der HErr uns ſcheiden. Dank ſey dem HErrn, Der uns zu ehr'n Gebracht hat durch ſein leiden.

4. Der höllengrund, Des todes ſchlund, Uns dräuten

zu verſchlingen. Da hielt ein ſchlacht Des lebens macht. Verſchlang den tod im ringen. Dem höll'ſchen drach Sein ſchloß zerbrach. Wir chriſten ſind entkommen. Aus iſt der krieg. Wir hab'n den ſieg Durch JEſum Chriſt genommen.

5. Ihr chriſten gut! Habt friſchen muth, Den raub hab'n wir bekommen. Gerechtigkeit Iſt unſre beut, Wir ſind der furcht entnommen. Hier iſt die beut, Gerechtigkeit. Nun ſind wir GOttes kinder. Drum ſing'n wir all Mit freudenſchall: Dank ſey dem überwinder.

X. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

242. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde. Denn, weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab empfangen; Mein herz auch nur im himmel kan Sonſt nirgends ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn. Nach dem mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren; Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr! höre dies mein flehen.

243.

Als vierzig tag erſchienen Nach Chriſti auferſtehn, Thät er mit ſeinen jüngern Aus an den ölberg gehn. Da haben ſie erkannt, Daß er zum himmel führe, Sitzt zu der rechten hand GOtt's des allmächtig'n vaters, Der ihn herab geſandt.

2. Er iſts, der von der erden Steigt auf. blutfarb ſein kleid, Gleich dem, der weinpreß trittet, Faſt rothfarb zubereit, Aufs köſtlichſt zieret geht In menge ſeiner kräften, Sel'gmachend wahrheit redt, Für uns die preß des creuzes Hie einig treten thät.

3. Chriſtus, der aufgeſtiegen,

ſtiegen, Iſt unſer könig und haupt, Durchbrechend mit den ſeinen, Vons teufels g'walt geraubt, Und in die höh geführt, Seynd gangen durch die pforten. Sein herrſchung wird geſpürt Im himmeliſchen weſen. Ihm alle g'walt gebührt.

4. Wie Chriſtus aufgefahren, Als uns die ſchrift vermeldt, Wird er zu richten kommen Am letzen end der welt. Dann werden ganz verkehrt, Der unglaubig'n verſchulden In ſchand und pein erklärt, Dagegen alle gläubgen Gekrönet und geehrt.

5. Die ſtätt hat er bereitet Im himmel all den ſein'n, Dahin er vorgegangen, Daß ſie bey ihm erſchein'n, Welch GOtt der vater zeucht, Und ihre harte herzen Durch ſeinen geiſt erweicht. Allein gen himmel wandeln, Die dieſes licht erleucht.

6. Eh Chriſtus fuhr gen himmel Aus dieſem jammerthal, Hieß er ſein' jünger lehren All's, was er ihn'n befahl, Sendung des geiſts verhieß, Ihr' ſchwachheit zu erklären, Was er ihn'n ſagt und ließ. O HErr! den veſten glauben In unſre herzen gieß.

244. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt gen himmel g'fahren, Und danken GOtt aus höchſter begier Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung hab'n kein troſte.

2. Drum, ſey GOtt lob! der weg iſt g'macht. Uns ſteht der himmel offen. Chriſtus ſchleuſt auf mit groſſer pracht. Vorhin war alls verſchloſſen. Wer glaubt, des herz iſt freudenvoll, Dabey er ſich doch rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt und ſein'n willen thut, Dem iſts nicht ernſt zum HErren. Denn er wird auch für fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der nicht recht; So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himmel g'richtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den vater finden, Und fliehen ſtets der welt ihr bahn, Thun uns zu GOttes kindern, Die ſehn hinauf und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen, Und ſeinem ſohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird ſich finden freud und muth Zu ewger zeit beym höchſten gut. GOtt woll, daß wirs erleben.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in adams fall Umkommen, und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

245.

Chriſt fuhr gen himmel. Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter den heiligen geiſt Zu troſt der armen chriſtenheit. Kyrie eleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleis.

246. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt.

Du lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt, Und die gemein' der frommen! Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du uns durch den ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen.

2. Du haſt die höll und ſündennoth Ganz ritterlich bezwungen. Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Und haſt geſieget weit und breit. Wie ſoll ich ſolche herrlichkeit, O HERR! in dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarken feind haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ſie auf deinen wagen Ganz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelbſt nur ausgenommen. Die engel müſſen für und für Dir aufzuwarten kommen. Die fürſten ſtehn auch auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan. Luft, waſſer, feuer, erden Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarker herrſcher! fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tauſend wagen. Du fähreſt auf mit lobgeſang. Es ſchallet der poſaunen klang, Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die

höh

höh Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſen uns bereitet. Du haſt den weg uns offenbart; Der uns zum vater leitet. Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wohnung biſt, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer haupt im himmelreich, Als die apoſtel ſchreiben; So werden wir den engeln gleich Ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns deine kinderlein, Mein GOTT! nicht laſſen von dir ſeyn, Die ihnen veſt vertrauen, Dein herrlichkeit keit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Beſondern dort, wo du den platz Wirſt GOttes kindern geben. Ach! laß uns ſtreben veſt und wohl, Nach dem, was künftig werden ſoll; So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns nach dir, ſo laufen wir. Gieb uns des glaubens flügel. Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf iſraelis hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins paradies Zu dir, HErr JEſu! kommen? Wann koſt ich doch das engelſüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein heiland komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände Halleluja ohn ende.

247. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Freut euch, ihr chriſten alle! Der ſiegsfürſt JEſus Chriſt Gen himmel fährt mit ſchalle, Weil er erſtanden iſt, Erlöſet uns von pein, Den teufel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet. Wer wolt nicht frölich ſeyn?

2. Die jünger Chriſti ſtehen recht gottsfürchtiger art, Mit groſſen wund'r anſehen Des HErren himmelfahrt. Die reinen geiſterlein Dem höchſten GOtt lobſingen, Mit hüpfen und mit ſpringen Geleiten Chriſtum ein.

3. GOtt vater hoch im throne

throne In ſeiner herrlichkeit Den ſohn empfähet ſchone, Mit ſchmuck und ehr'n bekleidt; Zur rechten hand ihn ſtellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe Mächtig in aller welt.

4. Inſonderheit den frommen Die beſten gaben ſendt, Die doch vom himmel kommen, Sich ihnen ſelbſt verpfändt: Den weg zur wahrheit weiſt, Daß ſie zu GOttes ehren An allen orten lehren, Schenkt ihn'n den heilgen geiſt.

5. Uns haſt du nicht verlaſſen. Du wirſt noch bey uns ſeyn, Uns tröſten aus der maſſen, Dein wort erhalten rein. Hilf uns zu jeder friſt, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebſter JEſu Chriſt!

248. Mel. Nun lob mein ſeel den HErren.

Frohlocket jetzt mit händen, Und jauchzet GOtt mit ſüſſem ſchall, Ihr völker aller enden! Lobſinget ihm mit lautem hall. Es fähret auf mit prangen Der held von iſrael, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, ſünd und höll. Jetzt iſt er aufgeſtiegen Gen himmel klarheit voll; Kommt laſſet uns ſein ſiegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten Des allerhöchſten liebes kind? Wie hat der held geſtritten, Als ihn die feinde ſo geſchwind Und grauſam überfielen? Sein leichnam ſchwitzte blut, Das völklein muſte kühlen An ihm den heiſſen muth. Nun hat ſichs ganz verkehret. Der vor im leiden war, Wird nunmehr hochgeehret Auch von der engelſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürſtenthümer und die macht, Den ſtarken ſo gebogen, Daß er den ſieg davon gebracht. Ja nun iſt Chriſtus worden Das reich, die kraft, das heil; Und dies kommt unſerm orden Abſonderlich zu theil. Denn ſatan iſt bezwungen Durch den ſo herben krieg, Der tod auch ſelbſt verſchlungen, Gelobt ſey GOtt! im ſieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, teufel, hölle, ſünd und welt. Dein ſtachel iſt zerbrochen, O würger! und du ſelbſt gefällt, Die höll iſt ſchon zerſtöhret, Die ſünd iſt abgethan. Ey! kommet doch und höret, Was auf dem ſiegesplan Für wunder ſich begeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig ſollen leben In GOttes freudenreich.

5. Es iſt nun aufgeſchloſ-

ſen Die längſt verſperrte gnadenthür, Und Chriſti reichsgenoſſen Regieren mit ihm für und fur. GOtt iſt nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor, Das manchen hat erſchrecket. Denn hab man ſchon empor Das haupt, herz, mund und hände; Ward man doch nicht erhört. Nein dieſes hat ein ende. Das werk ſteht ganz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich betroffen In dieſer welt creuz, angſt und pein; Der himmel ſteht mir offen. Da kan ich ſonder trübſal ſeyn. Drum alle ſchmach auf erden, Die mir ſonſt friſſt mein herz, Muß mir erträglich werden, Denn was vermag der ſchmerz? Im fall ich will bedenken Die ruh und ſicherheit, Die mir mein GOtt wird ſchenken In jener ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben; Mir iſt der himmel aufgethan. Der leib zwar muß verderben; Der geiſt geht eine andre bahn. Gar ſchnell wird er geführet In GOttes mächt'ge hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo ſein vaterland. Bald wird das ſtündlein kommen, Daß von des grabes thür Mein leib wird ſamt den frommen Zum leben gehn herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Woſelbſt ihn herrlich loben Die engelein, in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden: O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübt ſo ſehr. Denn unſer theil regieret In groſſer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Wenn wir der ſünd entfreyt.

9. Lob ſey dir, HErr! geſungen, Daß du dich aus ſelbſt eigner macht Gen himmel haſt geſchwungen, Und den triumph davon gebracht, Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichsgenoſſen Verordnet für und für. Ach! laß es doch gelingen Der frommen ſchaar zugleich Ein loblied dir zu ſingen, In deines vaters reich.

249. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubelſchall, Mit prächtigem getümmel Und mit poſaunenhall. Lobſingt, lobſinget GOtt, Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenom-

nommen. Der ganze himmel lacht. Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es hohlen JEſum ein Die lautre cherubinen, Den hellen ſeraphinen Muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, Die unſer haupt erhöht. Wir wiſſen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der heiland geht voran, Will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraſſen, Er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden. Der HErre macht uns platz. Wir gehen von der erden Dorthin, wo unſer ſchatz. Ihr herzen macht euch auf, Wo JEſus hingegangen Dahin ſey das verlangen, Dahin ſey euer lauf.

5. Laſt uns zum himmel ſpringen Mit herzlicher begier. Laſt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu! ſuchen wir, Dich, o du GOttesſohn! Dich, weg! dich, wahres leben! Dem alle macht gegeben, Dich, unſers hauptes kron!

6. Adjeu mit deinen ſchätzen, Du trugesvolle welt! Dein thun kan nicht ergötzen? Weiſt du, was mir gefällt? Der HErr iſt unſer preis, Der HErr iſt unſre freude und köſtliches geſchmeide. Zu ihm geht unſre reis.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kommt die liebe zeit, Daß wir GOtt werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag! wann wirſt du ſeyn, Daß wir den heiland grüſſen, Daß wir den heiland küſſen? Komm ſtelle dich doch ein!

250. Mel. Nun lob mein ſeel den HErren.

Heut fährt der HErr mit ſchalle Und jauchzen von dem ölberg auf, Verläſt dies jammerthale, Und nimmt gen himmel ſeinen lauf. Die reis, ſo ihm beſcheiden, Vollführt er in der zeit, Und gehet durch ſein leiden Ein in die herrlichkeit. Die welt, die ihn gequälet, War ſeiner ja nicht werth; Darum er ſich erwählet Den himmel für die erd.

2. Solch ſcheiden ſchmerzt die deinen. Sie ſehen dir mit ſchmerzen nach. Ihr aug iſt naß von weinen, Die ſeele müd von weh und ach. Ach! wilſt du denn verlaſſen Uns, die wir waiſen ſeyn, Und gehen jene ſtraſſen Beſonders und allein? Uns mögt das herze brechen, O JESU! dein valet, Wirſt du uns nicht

mehr

mehr ſprechen, Wie vor dein munde thät?

3. Doch dies uns noch erquicket, Daß deine holde gegenwart Dem aug nur iſt entrücket, Und daß du auf ein andre art Noch ſteheſt in der mitten, Biſt bey uns alle tag. Du höreſt unſer bitten, Und wendeſt ab die plag, Die uns allhier will preſſen Mit jammer und mit weh, Dieweil du biſt geſeſſen Zur rechten in der höh.

4. Dein himmelfahrt uns tröſte, HErr JEſu voller majeſtät! Dadurch du uns aufs beſte Haſt dort bereitet unſre ſtätt. Du wirſt uns zu dir führen In deines vaters haus, Mit herrlichkeit uns zieren. Drum wir ohn allen graus Den umfang dieſer hütten Ablegen durch den tod, Und gehn mit ſtarken ſchritten Zu dir, du himmels GOtt.

5. Bis wir nun dies erlangen, So labe uns mit deinem gruß. Der glaub muß dich umfangen, Und nehmen manchen honigkuß Von deinem ſüſſen munde In deinem gnadenwort. Ach! daß doch käm die ſtunde, Du unſers heiles hort! Daß wir dich mögten ſchauen In deinem himmelreich, Und dir, als wir vertrauen, Werden an klarheit gleich.

6. Gieb, daß es mög geſchehen. Erhör im himmel unſre bitt. Indeß wir dich anflehen: Theil uns die himmelsgabe mit, Daß wir nach dem nur trachten, Das bey dir droben iſt, Das irdiſche verachten, Obs gleich die welt verdrieſt. Denn wer nur jenes leben Hält ſeiner liebe werth, Dem haſt du ſchon gegeben Den himmel auf der erd.

251. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Jetzund betrachten wir, Daß Chriſtus aufgefahren, Mit bitt, o höchſter GOTT, Du wolleſt uns bewahren, Weil wir noch unten ſtehn In dieſer argen welt, Da uns im tiefen nichts Als ſünd und noth befällt.

2. Doch iſt der weg gebahnt. Der himmel ſteht uns offen. Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer dieſen zugang kennt, Des herz iſt freudenvoll; Denn er ſchaut Chriſto nach, Wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen weg nicht ſucht, Dem iſt nicht ernſt zum HErren, Der da vor fleiſch und blut Den himmel

wird

wird verſperren. Am glauben liegts allein. Iſt der im herzen recht, So kommt die hülf herab, Und wird das fleiſch geſchwächt.

4. Dies iſt die fahrt für uns, Den vater bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den ſünden. Fährt nun die ſeel hinauf; So fährt der HErr herab, Und, wo der vater wohnt, Gehts nie ohn ſegen ab.

5. O HErr! bleib ſtets geneigt Uns freundlich aufzunehmen, Wenn wir durch Chriſtum uns Zur himmelfahrt bequemen. Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem muth Mit dir vereinigt ſeyn Als unſerm höchſten gut.

252. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

Nun freut euch GOttes kinder all. Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frölchem ſchall. Das thun die lieben engel all.

3. Daß unſer heiland JEſus Chriſt, Wahrer GOtt's ſohn, menſch worden iſt, Des freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, Da wir ſoll'n bleib'n in ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit heller ſtimm.

5. Wir ſind erben im himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich. Das ſehn die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth. Der ſatan, ſünd und ew'ger tod Allſamt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes und marien kind.

7. Den heilgen geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſer herz erlab, Und tröſt uns durch das göttlich wort, Und uns behüt vors teufels mord.

8. Alſo baut er die chriſtenheit Zur ewgen freud und ſeligkeit. Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht erkänntniß GOttes iſt.

9. Der heilig geiſt den glauben ſtärkt, Geduld und hofnung in uns wirkt, Erleucht und macht die herzen veſt, Und uns in trübſal nicht verläſt.

10. Was uns die göttlich majeſtät Am heilgen creuz erworben hat, Das theilet

aus

aus der heilge geiſt, Darum er unſer lehrer heiſt.

11. Der vater hat den ſohn geſand, Der ſohn wird anderſt nicht erkannt Ohn durch den heilgen geiſt allein, Der muß die herzen machen rein.

12. So manche ſchöne Gottesgab Bringt uns der heilge geiſt herab, Und uns vorm ſatan wohl bewahrt. Solch's ſchaft des HErren himmelfahrt.

13. So danket nun den lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern. Lobſinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

13. GOtt vater in der ewigkeit! Es ſagt dir deine chriſtenheit! Groß ehr und dank mit höchſtem fleis Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEſu Chriſte GOttes ſohn! Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! Es dankt dir deine chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. Du heilger geiſt, du wahrer GOtt! Der du uns tröſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich.

253. Mel. Ach GOtt und HErr! wie.

O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden. Gieb, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Mit herzlichem belieben In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir So laufen wir In deine ſüſſe wunden, Wo in geheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Dein liebſtes herz zu küſſen, Und ſeinen ſaft Mit aller kraft Aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes öle! Geuß dich in ſchrein Mein's herzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden. Gieb, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden.

254. Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du gen himmel g'fahren biſt, O ſtarker GOtt immanuel! Stärk uns am leib und an der ſeel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle chriſtenheit, Und ſingt und ſpringt ohn alles leid. GOtt lob und dank im höchſten thron!

thron! Unſer bruder iſt GOttes ſohn. Halleluja.

3. Gen himmel iſt gefahren hoch, Und iſt doch allzeit bey uns noch. Sein' macht und g'walt unendlich iſt, Wahr'r menſch und GOtt zu aller friſt. Halleluja.

4. Ueber all' himmel hoch erhebt, Ueber all' engel mächtig ſchwebt, Ueber all' menſchen er regiert, Und alle creaturen führt. Halleluja.

5. Zur rechten GOttes vaters groß Hat er all' macht ohn alle maas. All' ding ſeynd ihm ganz unterthan, GOttes und der marien ſohn. Halleluja.

6. All' teufel, welt, ſünd, höll und tod Er alles überwunden hat. Troß wer da will, es liegt nichts dran, Den ſieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Uud hat in ihm ein'n friſchen muth. Welt! wie du wilt; wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt. Das g'fängnis er gefangen hat, Daß uns der bittre tod nicht ſchad. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und ſingen frölich mit dem mund. Unſer bruder, fleiſch, bein und blut Iſt unſer allerhöchſtes gut. Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt. Hilf uns, o bruder JEſu Chriſt! Daß wir nur veſt vertraun auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt! Der du gen himmel g'fahren biſt, Erhalt uns, HErr! bey rechter lehr, Des teufels trug und liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt zeit Zum letzten g'richt in herrlichkeit. Führ uns aus dieſem jammerthal In den ewigen himmelsſaal. Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal. Wir ſehnen uns in himmelsſaal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen ſingen fein. Halleluja.

255. Mel. Ach GOtt und HErr! wie.

Zeuch uns nach dir; So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! Aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier. Ach! reiß uns doch von hinnen; So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerfaden ſpinnen.

3. Zeuch

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt! ach! führ Uns deine himmelsſtege. Wir irr'n ſonſt leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beſchwer Das böſe weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten ſchaaren.

XI. Pfingſt-Lieder.

256. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch.

Als JEſus Chriſtus GOttes ſohn Mit ſeiner leiblichen perſon Von dieſer welt abſcheiden wolln, Sagt er ſein'n jüngern unverholn:

2. Ich geh zu GOttes majeſtät; Ihr aber geht nicht aus der ſtätt, Bis euch zuvor himmliſche kraft Beſtätiget zur ritterſchaft.

3. Die jünger gläubten dieſe wort, Blieben verſammlet an einem ort Einträchtig nach chriſtlicher weis, Beten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach oſtern an dem funfzigſt'n tag, Den man den pfingſttag nennen mag, Neun tag nach Chriſti himmelfahrt Ward ein ſehr groß ding offenbart.

5. Des morgens um die dritte ſtund, Weil ſie beten aus herzensgrund, Kam der heilige geiſt ins haus Wie ein ſturmwind mit groſſem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, Gab ihnen all'n rechtſchafnen ſinn, Sagt ihn'n von GOttes wunderthat Mit neuen ſprachen ohne ſpott.

7. Auf dieſen ſturm lief viel volk zu, Und ſieh, die jünger reden nu Mit neuen zungen groſſe ding, Das vielen ſehr zu herzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die männer ſind von galilä; Wie reden ſie denn unſre ſprach, So groſſe ding vorbringen auch?

9. Etliche ſprachen: ſie ſind voll, Sie reden wie die trunkenbold. Petrus aber voll gotteskraft Sagt ihnen freudig rechenſchaft.

10. Nahm wort vor ſich aus joels buch Und aus dem pſalter manchen ſpruch, Redet, daß durch die herzen drang, Und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, Wie kommen wir zur rechten ruh? Wir finden bey uns nichts denn ſünd. Sagt, wer uns denn davon entbind?

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun, Und gläubt an Chriſtum GOttes ſohn. Den betet an mit herz und mund. Laſt taufen euch auf ſeinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n petrus rieth, Kamen von ihrem böſen tritt, Gläubten und empfiengen die tauf, Lief'n einen gottſeligen lauf.

14. Ey nun verleih heiliger geiſt! Daß wir uns halten allermeiſt Nach dieſer erſten kirchen weis, Dir GOtt zu lob, dank, ehr und preis.

257. Mel. Als vierzig tag erſchienen.

Als zehen tag erſchienen Nach Chriſti himmelfahrt, Früh in der ſtadt jeruſalem Der geiſt geſendet ward Sein'n jüngern in ein'm ſaal, Da ſie verſammlet waren, Wie Christus ihn'n befahl. Von dann'n iſt ausgegangen In alle welt ihr ſchall.

3. Da ſie der geiſt erfüllet Mit zungen mancher weis; Bald kühnlich ſie verkünden Das göttlich wort und preis, Daß man ſie acht voll wein, Und ihnen ſolch's vermeiden Gebot bey ſtraf und pein. Sie ſprachen: daß ſichs ziemet GOtt mehr gehorſam ſeyn.

3. Sanct petrus erſte predigt Die gläub'gen hat gemehrt, Daß er an dieſem pfingſttag Drey tauſend ſeel'n bekehrt. All' ſprachen nah und weit Der jünger lehr verſtunden. Von dieſer letzten zeit Joel der heilig prophet Lang vormals prophezeyt.

4. Was Chriſtus aus dem vater Vor leiblich hat gelehrt, Das hat den lieben jüngern Der göttlich geiſt erklärt. Von Chriſto nahm ers ein, Was uns gebührt zu wiſſen, Gab ihn'n in herzensſchrein, Daß ſie ans end der erden Des zeugen ſolten ſeyn.

5. O HErr! wolſt uns erhalten Bey dieſer reinen lehr. Laß uns davon nicht ſpalten Pein, weltlich ſchand noch ehr. Hör unſer bitt und klag. Hilf, daß in keinen nöthen Der glaub in uns verzag, Daß wir denn frey bekennen Dein'n geiſt, der all's vermag.

258. Mel. Aus der tiefen ruffe ich.

Geiſt erfüllte freudenzeit! Joels troſt und ſüßigkeit!

keit! Was der geiſt vom geiſt verheiſt, Wird am pfingſt-feſt uns geleiſt.

2. Alles fleiſch in aller welt Wird erfüllt vom him-melszelt Mit dem geiſt durch wort und tauf In der letz-ten zeiten lauf.

3. An den jüngern fien-ge an, Was uns joel kund gethan, Denn des geiſtes pfingſtengab Fiele auf ſie himmel ab.

4. Feuerzungen zeigten ſich Ueber ihnen ſichtbar-lich, Und erfüllten deren mund, Die uns Chriſtum machen kund.

5. Alle ſprachen reden ſie, Welches ſo geſchahe hie, Weil der geiſt nach dieſem feſt Aller ſprach ſie überläſt.

6. Denn durch dieſes geiſtes gab Ward die wand gebrochen ab, So die hei-den hielt zurück Von der jüden geiſtesglück.

7. Alle ſprachen aller mund Rühmt nun durch des geiſtes grund Den, der nach des geiſtes rath Groſſe wunder an uns that.

8. Söhn und töchter, jung und alt Hat durch GOt-tes geiſt gewalt, Weis zu ſagen in der zeit Von der chriſten ſeligkeit.

9. Künftig iſt der chri-ſten ehr, Nach des geiſtes hoher lehr. Künftig iſt der chriſten luſt, Die der welt iſt unbewuſt.

10. Künftig iſt der chri-ſten kron, Und des himmels gnadenlohn. Wer nach die-ſen dingen fragt, Hat aufs künftig weisgeſagt.

11. Eitelkeit und unbe-ſtand, Elend, jammer, ſünd und ſchand Nennt der geiſt der chriſtenheit Dieſes le-bens herrlichkeit.

12. Aber fried und freu-de iſt, Wo man dieſe welt vergiſt, Und dem geiſt ſich zugeſellt, Der im himmel pfingſten hält.

13. Nun wir ſagen lob und preis Auf des geiſtes gnadgeheiß. Rechte pfing-ſten wird erſt ſeyn, Wenn uns GOtt führt himmel ein.

259. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

GOTT vater, ſende dei-gen geiſt, Den uns dein ſohn erbitten heiſt, Aus deines himmels hö-hen! Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von dei-nem throne gehen!

2. Kein menſchenkind hie auf der erd Iſt dieſer edlen gabe werth, Bey uns iſt kein verdienen. Hie gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdie-

verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen va⸗terſinn Der groſſe jammer, daß wir hin Durch adams fall gefallen: Durch dieſes fallen iſt die macht Des bö⸗ſen geiſtes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben. Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnadenwerk, Und deines heilgen geiſtes ſtärk. In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen.

6. Dein geiſt hält un⸗ſers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit ſturm und vielen waffen. Und, wenn auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes geiſt iſt, da iſt ſieg. Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewiß⸗lich wohl ablaufen. Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wenn GOttes geiſt erhebt die hand, Fäll't alles übern haufen.

8. Er reiſt der höllen band entzwey, Er tröſt und macht das herze frey Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter ſchreckt; So iſt ers, der uns ſchützt und deckt Viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre creuze ſüß. Iſt unſer licht im finſterniß, Führt uns als ſeine ſchaafe, Hält über uns ſein ſchild und wacht, Daß ſeine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinig⸗keit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen. Was niedrig iſt was tu⸗gend ehrt, Was buſſe thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abſtehen. Er lindert unſre letzte quaal, Läſt uns hindurch ins himmelsſaal Getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und va⸗ter aller güt, Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns allen dieſe gabe. Gieb deinen geiſt der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

260. Mel. JEſus, meine zuverſicht.

Guter hirte! wilt du nicht Deines ſchäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirtenpflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſten dieſer erden! Komm und bringe mich doch hin Zu den ſchaafen deiner heerden. Führ mich in den ſchaafſtall ein, Wo die heilgen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, Die dich loben, anzuſchauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmelsauen, Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, Muß in ſteten ſorgen leben, Weil die feinde mich umſchränkt, Und mich liſt und macht umgeben, Daß ich armes ſchäfelein Keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HERR JESU! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen. Hilf mir nach der hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd entnommen. Hole mich dein ſchäfelein In den ew'gen ſchaafſtall ein.

261.

Komm, GOtt, ſchöpfer, heiliger geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theu'r, Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Des lebensbrunnen, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand. Gieb uns ins herz der liebe brunſt. Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt. Erhalt uns deine kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, Der fing'r an GOttes rechter hand. Des vaters wort giebſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den fried ſchaf bey uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Dazu JEſum Chriſt ſeinen ſohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geiſt! recht zu verſtehn.

262. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Komm, guter geiſt! flöß meinem munde Den

durſt nach deiner gnade ein. Laß in des herzens innerm grunde Jetzt deinen trieb geſchäftig ſeyn. Dann wird GOtt recht der dienſt geleiſt, Wann du das abba! vater! ſchreyſt.

2. Komm, guter geiſt, mit deinen flammen. Es ſchlage deine liebesglut, Ganz über meinem haupt zuſammen, Und wärme das erfrorne blut. Mein herz bleibt kalt und übereiſt, Wo es nicht deinen ſtrahl geneuſt.

3. Komm, guter geiſt, ich bin verirret, Komm führe mich auf rechter bahn. Mein fuß wird allzuleicht verwirret, Mein tritt ſtößt aller orten an. Da du die noth des pilgrims weiſt, Der nach den bergen zions reiſt.

4. Komm, guter geiſt, denn meine ſeele Iſt ohne dich mit nacht bedeckt. Sie gleichet einer finſtern höle. Wird ihr dein licht nicht angeſteckt. Wenn du ihr deinen glanz verleihſt; So weicht, was nacht und ſchatten heiſt.

5. Komm, guter geiſt, dein kräftig thauen, Trift hier ein feld voll blumen an, Darauf man wenig friſche ſchauen, Und viel verwelkte zählen kan. Das blühet ſchön, was du erfreuſt, Und ſelbſt mit anmuth überſtreuſt.

6. Komm, guter geiſt, du kühler regen, Fall auf mein herz das dürre land. Erquicke du durch deinen ſegen. Was lange hitze hat verbrannt. Criſtalner ſtrom, der ſich ergeuſt, Und aus dem ſtuhl des lammes fleuſt.

7. Komm, guter geiſt, der weisheit quelle! Du lehrer des, was ſonſt verſteckt! Durch dich wird ſelbſt der abgrund helle, Der gottheit tiefen aufgedeckt. Wohl mir, wenn du mich unterweiſt, Und aufſchlieſt, was du prophezeyſt.

8. Komm, guter geiſt, und denk in gnaden An deine arme chriſtenheit. Sey du der arzt für ihren ſchaden. Komm, eile, mit der frohen zeit; Da das erſcheint, was du verheiſt, Da dich süd, nord, oſt, weſten preiſt.

263. Veni Sancte Spiritus verdeutſcht.

Komm, heilger geiſt! Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völker Der ganzen welt verſammlet haſt In einigkeit Des glaubens. Halleluja, Halleluja.

264. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Komm, tröſter! komm, hernieder Vom hohen himmelsthron Auf Chriſti freund und brüder. Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeiſt Mit deinem licht und gaben Und freudenöl zu laben. Komm, werther heilger geiſt!

2. Du biſt ein troſt der frommen; Gieß aus dein heilges öl, Und laß es zu mir kommen, Daß ſich mein herz und ſeel Erfreuen inniglich. Komm, tröſter! zu erquicken Die ſeelen, die ſich bücken Im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, Den mir die welt verſpricht Bey ihrem dienſt der ſünden, Der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſt, Dem will ich veſte gläuben, Du ſolt mein tröſter bleiben, Du, o GOtt heilger geiſt!

4. Du kanſt mein herz erfreuen Und kräftig rüſten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzenshaus. Drum komm, mein ſchönſter gaſt! Und bleib im tod und leben Als tröſter mir ergeben, Bis mein geſicht erblaſt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt Vom vater und dem ſohn, Und mich im geiſt erhöheſt Zu GOttes ſtuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem vater, Der meine ſeele liebt. Drum ſey auch mein berather, Wenn mich die welt betrübt; So komm und tröſte mich, Und ſtärk im creuz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem herzen Von JEſu ganz allein, Von ſeinem tod und ſchmerzen, Und ſeiner wahrheit ſchein. Daß ich ganz überzeugt Kein bild in meiner ſeelen, Als JEſum, mög erwählen, Bis ſich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O geiſt von GOttes thron! Und ſey mein herzbezwinger, Daß mich kein ſchmach noch hohn, Kein trübſal, keine noth Von meinem JEſu ſcheide, Im creuz ſey meine freude, Und troſt bis in den tod.

265. Mel. Werde munter mein gemüthe.

O du allerſüßte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und lei-

de Unbeſuchet läſſeſt nicht. Geiſt des höchſten! höchſter fürſt! Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan. Wenn ich dich erwünſcht und habe, Geb ich alles wünſchen an. Ach! ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne Wie ein regen ausgeſchütt, Bringſt vom vater und vom ſohne Nichts als lauter ſegen mit. Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeel erfüllen.

4. Du biſt weis und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund, Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründ'ſt des tiefen meeres grund. Nun, du weiſt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey; Drum gieb weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſt dich finden, Wo man rein und heilig iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtank und miſt. Mache mich! o gnadenquell! Durch dein waſchen rein und hell, Laß mich fliehen, was du flieheſt, Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanften muths. Bleibſt im lieben unbeweget. Thuſt uns böſen alles guts. Ach! verleih, und gieb mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verſtöſt. Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum; Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt. Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten, als verflucht. Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey. Hilf, mein helfer! wo

wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich des böſen fleiſches ſinn. Nimm den alten willen hin. Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben. Wenn ich ſinke, ſey mein ſtab. Wenn ich ſterbe, ſey mein leben. Wenn ich liege, ſey mein grab. Wenn ich wieder aufſteh, Ey! ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt die auserwählten weiden.

266. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O heilger geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn. O komm, du herzensſonne! Du himmelslicht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmliſch leben Wilt du geben, Wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell! draus alle weisheit fleuſt, Die ſich in fromme ſeelen geuſt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch können aller chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und ſinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen. Gieb uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir gleich leiden müſſen. Schaue, Baue Was zerriſſen, Und gefliſſen Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſamskraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden, Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelſüſſes wort In unſerm herzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und treuen liebe trennen. Flieſſe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern heiland nennen.

6. Du ſüſſer himmelsthau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer

ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebestreu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, Fried und liebe Müſſen ſchweben, Fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebenszeit. Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns hinfort ſey unbewuſt Die eitelkeit, des fleiſches luſt Und ſeine todte werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmelserben werden.

267. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

O heiliger und guter geiſt! Du taube voller liebe! Du licht, das mir den himmel weiſt, Du kraft von hohem triebe! Mein auserwählter herzensgaſt! Mein ſchatz, den kein gedanke faſt! Mein geber aller gaben.

2. Du biſt der ewige beſchluß Von GOttes ſeinem weſen, Und aller gnaden überfluß, Durch welchen wir geneſen. Du herrſcheſt auch auf einem thron Mit GOtt dem vater und dem ſohn In unzertheilter ehre.

3. Dein ſegen hat das wiederbracht, Was adam uns verlohren. Wir werden jetzt durch deine macht Zum guten neu gebohren. Du biſt der glanz, der uns erleucht, Die hand, die uns zum guten zeucht, Das pfand der auserwählten.

4. Dein ſinn, der aus dem himmel rührt, Und unverändert blieben, Hat denen herz und hand regiert, Die GOttes wort geſchrieben. Du giebſt auch noch der bibel kraft, Daß dieſes im gemüthe haft, Was GOtt dem menſchen ſaget.

5. Wie wunderbar iſt Chriſti wort Auf der apoſtel zungen Von einem in den andern ort Durch alle welt gedrungen! Denn jetzund lebt der chriſten ſchaar, Wo man vor zeiten heidniſch war, Und ſtummen götzen diente.

6. Nun HErr! mein ganzes chriſtenthum Steht auch in deinen händen. Du muſt es ſelbſt zu deinem ruhm Anfangen und vollenden. Ich armer kan nichts ohne dich; Deswegen dank ich, daß du mich Zu meinem JEſu führeſt.

7. Sieh da! hier iſt mein ganzes herz. Ich hab es dir gegeben. Dein friede lindert meiden ſchmerz, Dein odem iſt mein leben. Drum wenn nur du mich nicht verſtöſt, So bin ich ſchon

genug

genug getröſt, Und ſage frölich, amen.

268.

Spiritus ſancti gloria Apoſtolorum pectora Replevit ſua gratia Donans linguarum munera.

Des heil'gen geiſtes reiche gnad Die herzen der apoſtel hat Erfüll't mit ſeiner mildigkeit, Geſchenkt der ſprachen unterſcheid.

2. Quos Chriſtus ire juſſerat In mundum, et praeceperat, Ut praedicarent pure Verbum omni creaturae.

Die Chriſtus zuvor hat geſendt, Und heiſſen gehn an der welt end, Zu predigen allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Dicens eis: accipite Spiritum, et remittite Peccata poenitentium, Damnate non credentium.

Sagend zu ihnen nehmet wahr Den heilgen geiſt jeʒt offenbar, Erlaſt die ſünd den gläubigen, Behalt den unbusfertigen.

4. Quod ſi quando ſteteritis In principum conciliis, Ne ſitis tunc ſolliciti, Quaerentes, quod loquamini.

Da ihr gleich vor der obrigkeit Müſt ſtehn in groſſer g'fährlichkeit; So kümmert euch drum nicht ſo ſehr, Wie ihr verantwort meine lehr.

5. Nam ſpiritus facundiam Tunc addet et conſtantiam, Ut fraus et vis cum carcere Vos nequeant evertere.

Der geiſt wird geben euch zur ſtund Verſtand, auch öfnen euren mund, Daß euch kein liſt noch g'walt ſo groß Von meines wort's bekänntniß ſtoß.

6. Laudemus conſolatorem Et omnium creatorem, Qui mente pellit terrorem Piumque accendit ardorem.

Drum preiſet des tröſters wohlthat, Der alle ding erſchaffen hat, Der ſünd und irrthum von uns wend, Die flamm der lieb ins herze ſend.

269. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgelobter geiſt! Des vaters und des ſohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden, Hülf und errettung ſchaft. Entſünd-

ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben: Du haſt mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben; Du haſt ihn umgebracht Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

5. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll. Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl. Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läſt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Vom trauren hältſt du nicht, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja! wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die Pforten Zum güldnen himmelsſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Wilſt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kanſt menſchen herzen wenden, Wie dir es wohl gefällt; So gieb doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure Dem herzleid auf der erd. Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöhret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beſchirm die policeyen, Bau unſers fürſten thron, Daß er und wir gedeyen. Schmück, als mit einer kron Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für. Vertreib den böſen geiſt, Der

dir ſich widerſetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unſern herzen reiſt.

12. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn, Und wenn wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hier wird aus, So hilf uns fröhlich ſterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

XII. Am Feſte der heiligen Dreyfaltigkeit.

270. Mel. Komm GOtt ſchöpfer heiliger Geiſt.

Der du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt in ewigkeit! Die ſonn' mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens GOtt! dich loben wir, Des abends auch beten vor dir. Unſer armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt vater, dem ſey ewig ehr! GOtt ſohn, der iſt der einig HErr. Und dem tröſter heiligem geiſt Von nun an bis in ewigkeit.

271. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir.

Dreyeinigkeit Der gottheit wahrer ſpiegel, O! licht vom licht, Als deſſen allmachtsflügel Sich um und um Durch dieſen erdkreis ſtreckt, Und alle welt Mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, So bald die ſonn erwachet, Und wenn ſie jetzt Den ſpäten abend machet. Was lebt und webt Auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr! Zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz, O unumſchränktes weſen! Wer hat je wohl Die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn! O unerforſchter pracht! Wie groß, ach GOtt! Wie groß iſt deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr! deine wege finden? Wie ſolt ein menſch Wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, Nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der iſt Gar viel zu ſchwach allhier.

5. Nur immer hin, Nur hin mit deinem tichten, Du kanſt dich nicht In GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht ſelbſt Dich unterweiſen wird; So bleibeſt du Verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns HErr, O! lehr uns ohne trennen, In einem drey Und dreyen eins erkennen. Ach! lehr uns doch, GOtt vater, ſohn, und

und geiſt, Daß du ein GOtt Jn drey perſonen heiſt.

7. Gieb, daß von dir Dies wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, Jn ihm ſind alle dinge. Dem groſſem GOtt Sey ehr in ewigkeit. Ja, amen ja! Singt alle chriſtenheit.

8. Dein nam iſt groß; Dein reich, HErr, in uns wohne. Dein will uns zwing. Ernähr uns, und verſchone. Verſuchung ſteu'r Erlös aus böſer zeit. Dein iſt das reich, Die kraft und herrlichkeit.

272. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Ergeiſtre dich, mein ſchwacher ſinn! Laß alles eitle liegen. Schwing dich bis ob die wolken hin; Die ſeele zu vergnügen. Stimm mit der ſeraphinen chor, Erhebe deine kraft empor Der ſchwachheit obzuſiegen.

2. Du knieſt nun vor GOttes thron Von ſeinem geiſt getrieben. Du hörſt der engel höchſten ton, Das heilig, heilig üben. Dort ſitzt der dreygeeinte GOtt, Der himmelsherr und zebaoth, Den du ſolſt ewig lieben.

3. Der vater, ſohn und heilge geiſt Jſt nur ein GOtt zuſammen. Doch drey wie dieſe △ ſpitze weiſt, Eins auf gedreyten ſtammen. Selbſtſtändig iſt ein GOtt allein, Jn welchem drey perſonen ſeyn, Deſſ'n diener feuerflammen.

4. Es theilt ſich nicht die weſenheit, Gleichſtändig, unermeſſen. Die ewigkeit, ohn ziel und zeit, Jſt in dem licht geſeſſen, Da niemand nicht hinkommen kan, Als wem es Chriſtus kund gethan, Die ſein wort nicht vergeſſen.

5. Der vater kömmt von keinem her, Der alles hat gemachet, Der dieſes trockne, luft und meer Von anfang hat urſachet, Der alles durch ſein allmachtswort Erſchaffen und erhält hinfort, Und ob uns menſchen wachet.

6. Der ſohn aus ſeines vaters ſchoos Von ewigkeit gebohren Jſt ankunft- end- und mutterlos Vom vater auserkohren, Zu retten uns, der bosheit knecht, Und adams ſünden erbgeſchlecht, Das ohn ihm war verlohren.

7. Von beyden geht der heilge geiſt. Der heiligt unſer leben, Der ſich als einen tröſter weiſt, Die ihm nicht widerſtreben. Er iſt der troſt der chriſtenheit, Der in dem allergröſten leid Und creuz kan hofnung geben.

8. So ſind drey nur ein

GOtt

GOtt genennt, Wie die propheten weiſen. Das amt ihr weſen nicht zertrennt, Jehovah, HErr geheiſſen. Den GOTT und ſchöpfer unſer all Soll meine ſeel mit ſtarkem ſchall Hier und dort ewig preiſen.

273. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt, mein licht, mein leben, Mein ſchöpfer, der mir hat Mein leib und ſeel gegeben, Mein vater, der mich ſchützt Von mutterleibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt, mein heil, mein leben, Des vaters liebſter ſohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat Mit ſeinem theuren blut, Der mir im glauben ſchenkt Sich ſelbſt das höchſte gut.

3. Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt, mein troſt, mein leben, Des vaters werther geiſt, Den mir der ſohn gegeben, Der mir mein herz erquickt, Der mir giebt neue kraft, Der mir in aller noth Rath, troſt und hülfe ſchaft.

4. Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften ſchwebet, Gelobet ſey der HErr, Des name heilig heiſt, GOtt vater, GOtt der ſohn Und GOtt der heilge geiſt.

5. Dem wir halleluja Mit freuden laſſen klingen, Und mit der engel ſchaar Das heilig, heilig ſingen. Den herzlich lobt und preiſt Die ganze chriſtenheit! Gelobet ſey mein GOtt In alle ewigkeit.

274.

GOtt der vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben. Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens grund vertrauen Dir uns laſſen ganz und gar, Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten. Amen! amen! das ſey wahr, So ſingen wir halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, Und laß uns ꝛc.

3. Der heilge geiſt der wohn uns bey, Und laß ꝛc.

275. Mel. Wacht auf, ruft uns die ſtimme.

Heilig iſt GOtt der HErre. In ewigkeit ſey ihm die ehre, GOtt vater, ſohn, heiliger geiſt. Heilig, hochheilig, heilig Iſt unſer GOtt der allein ſelig, Der könig,

ſchatz

ſchatz und tröſter heiſt. GOtt ſelbſt iſt unſer freund, O ſüſſe lieblichkeit! Eya! Eya! Stimmt an den ton Vor ſeinem thron Des neuen lieds und lobgeſangs.

2. Preis, ehre, macht und ſtärke Sey dir, HErr! aller deiner werke, O GOtt, du allerhöchſtes gut! Dich, o HErr JEſu! loben, Die du zu deiner ehr erhoben. Du haſt uns erkauft durch dein blut. Nun werden wir erquickt, An deine bruſt gedrückt, Süſſer JESU! GOtt iſt uns nah; Welch lieb iſt da? Lobt unſern HErrn. Halleluja.

276. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

O GOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unſer zu erbarmen, Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir todt, du biſt das leben, Und haſt nach deinem gnadenrath Dich uns zu eigen geben, O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebeſt uns als kinder. So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der armen ſünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld; Dein väterlich gemüthe Iſt voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte, O liebreich vaterherze!

3. O JESU, theurer GOttes ſohn, Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten gnadenthron Wird ſünd und tod zu nichte. Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen. Dein gnadenbrunn ſteht allezeit Für unſre ſeelen offen, Du ausfluß alles ſegens!

4. O geiſt, der gnaden, wahrer GOtt! Komm, ſteure dem verderben. Laß uns durch Chriſti creuzestod Der welt und uns abſterben. Ja ſchlag das ganze höllenreich In unſrer ſeel darnieder, Damit wir JEſu Chriſto gleich, Und ſeines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unſern GOtt und vater, Samt Chriſto, deinem lieben ſohn, Als unſern heilserſtatter, Und GOtt den werthen heilgen geiſt Von gleicher macht und weſen. Hilf, der du dreymal heilig heiſt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

277. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

O heiligſte Dreyfaltigkeit Voll majeſtät und ehren!

ren! Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad Auch, weil wir hie noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbar gegeben, Daß du biſt wahrer GOTT, und heiſt GOtt vater, ſohn, heiliger geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O vater, aller dinge quell Und urſprung! ſey gepreiſet Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiſet. Du vater haſt vor aller zeit Den eingen ſohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen Auch wird durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort, Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o vater! ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih Als bußfertigen ſündern, Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte GOttes ſohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch ins himmelsthron Zum mittler auserkohren! Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt! o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte!

7. Du biſt des vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen. Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen, Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger geiſt, du werthe kron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom vater und vom ſohn Ausgeheſt ohn beginnen! Du biſt allmächtig und ohn end. Der vater und der ſohn dich ſend Im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt

durch

durch die tauf Uns wieder um aufs neue. Hernacher nimmſt du uns auch auf, Wenn du giebſt wahre reue. Durch dich wird unſre hofnung veſt, Und, wenn uns alle welt verläſt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufzer oft vor dich In unſrer noth vorbringen. Und, wenn die lezte ſtund da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt vater, ſohn, heiliger geiſt! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt. Dies thun wir auch auf erden.

XIII. Am Feſte Johannis des Täufers.

278. Mel. Von GOtt will ich.

Gelobt ſey GOTT mit freuden, Der uns beſuchet hat, Als wir in angſt und leiden Doch funden nirgend rath; Da niemands wiz und pracht, Uns arme konnte ſchüzen, Noch aus der höllen pfüzen Erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey GOtt mit ſchalle, Der uns zur rechten zeit Von dem ſo ſchweren falle Gar gnädig hat befreyt, Der ein ſo klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das herz ſich gründet, So daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit ſingen, Der uns ſein kind geſchenkt, Das uns vor allen dingen Das vaterherz zulenkt, Ja ſtärket unſern muth In trübſal, angſt und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchſte gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit danken, Der aus der finſtern höll Und des verſuchers ſchranken Erlöſet unſre ſeel. Ach GOtt! es hat uns ſehr Der ſünden laſt gedrücket, Der tod hielt uns verſtricket, Und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die ſinnen überwunden Durch bosheit weit und breit. Wir ſaſſen in der haft, Da das geſez uns plagte, Des höchſten grimm uns nagte, Die höll uns zittern ſchaft.

6. Aus ſolchen marterketten Vermogt in dieſer welt, Uns kein geſchöpf zu retten, Als bloß der ſtarke held. Der heiland JEſus Chriſt, Der hat uns fried erworben, Nachdem er iſt geſtorben, Hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volk gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch gebrochen, Die freyheit wiederbracht, Der hat mit ſtarker hand Die feind hinweg gejaget, So daß ſie ganz verzaget Nicht halten fuß und ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen Durch kein vergänglichs gut. Zur marter muſt er gehen, Vergieſſen ſelbſt ſein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unſrer ſünden. Dies blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von herzen, Der durch ſein ſtarkes horn Gedämpft der ſündenſchmerzen, Auch ſeinen eignen zorn. Dies horn iſt unſer heil, Das uns kan treflich nützen, Ja leib und ſeel beſchützen Vor manchem ſatanspfeil.

10. Dies horn kan die tyrannen Bald legen in den ſtaub, Wenn ſie den bogen ſpannen Zu zielen auf den raub. Dies horn ergreifen wir Auch in den höchſten nöthen. Will uns die welt gleich tödten; So ſiegts doch für und für.

11. Dies horn wird ſtark geblaſen Durch alle theil der welt, Wodurch des ſatans raſen Zu boden wird gefällt. Dies horn begreift ein öl, Das, troz dem alten drachen! Kan könge aus uns machen, Ja ſtärken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der unſre miſſethat Durch Chriſti blut und leiden Nun ganz getilget hat. Der laß uns für und für Dies groſſe werk erkennen, Und unſre ſeelen brennen In himmliſcher begier.

279. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

GOtt ſey gelobt, der iſrael Erlöſt von allen ſündenfehl, Sein'm volk erhält das leben. Das horn des heils iſt aufgericht In davids haus nach vorbericht, Den die propheten geben.

2. Nun wird des feindes macht geſtürzt, Nun wird des haſſers hand gekürzt. Wie zu der väter zeiten GOtt immer dacht an ſeinen bund; So macht er ſeine güte kund, Die ſich hierzu bereiten.

3. Die ſchreckensfurcht iſt nun geſtillt, Der theure eid iſt auch erfüllt, Dem abraham geſchworen. Wir werden unſer lebenlang GOTT heilig dienen ſonder zwang, Wie wir dazu erkohren.

4. Und, du mein kind! wirſt ein prophet, Gleichwie von dir geſchrieben ſteht, Des allerhöchſten heiſſen. Weil ſeine ankunſt nimmer fern; Wirſt du hergehen vor dem HErrn, Ihm bahnen ſeine reiſen.

5. Wodurch das wahre ſeelenheil Werd allem volk allein zu theil, Das giebſt du zu verſtehen; Auch wie die ſündvergebung hie Uns wiederfahr als ob wir nie So gröblich uns verſehen.

6. Das iſt die rechte gütigkeit! So GOTT von herzen anerbeut, Die ich hell ſcheinen ſehe, Indem uns, die wir ſonſt verflucht, Nunmehr hat gnädig heimgeſucht Der aufgang aus der höhe.

7. Wir ſaſſen in der ſchattennacht Aus furcht der finſtern todesmacht, Nunmehr iſt ſie vernichtet. Das licht und leben kommt heran. Vor unſern fuß wird nun die bahn Des friedens zugerichtet.

280. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Tröſtet, tröſtet, meine lieben, Tröſtet mein volk, ſpricht mein GOtt, Tröſtet, die ſich jetzt betrüben Ueber feindes hohn und ſpott, Weil jeruſalem wohl dran, Redet ſie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterſchaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, Ich tilg ihre miſſethat, Ich will nicht mehr ſehn noch finden, Was die ſtraf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen. ihre freud Soll ſich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läſt ſich hören In der wüſten weit und breit, Alle menſchen zu bekehren, Macht dem HErrn den weg bereit, Macht GOtt eine ebne bahn, Alle welt ſoll heben an Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, Und was höckricht worden, ſchlecht. Alle menſchen hier auf erden, Sollen leben ſchlecht und recht. Denn des HErren herrlichkeit, Offenbar zu ſeiner zeit, Macht, daß alles fleiſch kan ſehen, Wie, was GOTT ſpricht, muß geſchehen.

XIIII. Am Feſte Michaelis.

281. Mel. Wär GOtt nicht mit uns.
Oder: Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Aus lieb läſt GOtt der chriſtenheit Viel gutes wiederfahren. Aus liebe hat er ihn bereit Viel tauſend engelſchaaren. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wann kommt die noth, In eil geſaſt ſich machen, Und reiſſen die, ſo fürchten GOTT, Aus ihrer feinde rachen, Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den ſtraſſen wohl Die groſſen ſamt den kleinen, Daß keiner ſchaden leiden ſoll An füſſen oder beinen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die uns gen himmel tragen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, Die nach dem HErren fragen, Die engel ihnen ſind geneigt, Den ſatan ſie verjagen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die uns gen himmel tragen.

282. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

Herr GOtt! dich loben alle wir, Und ſollen billig danken dir Für dein geſchöpf der engel ſchon, Die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar. Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht. Ihr fleis iſt ganz dahin gericht; Daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach, der böſe feind Vor neid, haß und vor zorne brennt. Sein datum ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und, wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod. Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er, hat Brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche

falſche liſt, Daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto dienen immerdar, Und ſchützet deine chriſtenheit, Wehret des teufels liſtigkeit.

8. An daniel wir lernen das, Wie er unter den löwen ſaß. Desgleichen auch dem frommen loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont und keinen ſchaden thut Den knaben in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag, Vorm übel und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt! ewiglich. Wie auch der lieben engelſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wolſt allezeit Dieſelben heiſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

283. Mel. Wende die plage.

Lobet und ehret GOtt im höchſtem throne, Daß er beſchehret Uns durch ſeinen ſohne Der engel heere Ihm zum dienſt und ehre. Lobet den HErren!

2. Vor GOtt ſie ſtehen In dem glanz der ehren, Und ſtetig ſehen Das angeſicht des HErren, Hören ſeine ſtimme Voll weisheit und ſinne. Lobet den HErren!

3. Allzeit ſie wachen, Und ſtets darauf dichten, Wie ſie ihr ſachen Recht und wohl verrichten. GOtt hat ſie gegeben Nicht müßig zu leben. Lobet den HErren!

4. Sondern beharren Bey Chriſto alleine, Und ihm bewahren Sein volk und gemeine, Die ihm vertrauen, Veſt auf ihn bauen. Lobet den HErren!

5. Der ſatan übet Neid, haß, mord und liſten, Und oft betrübet Die gemein der chriſten. Der engel walten Thut ſie doch erhalten. Lobet den HErren!

6. Kirch, rathhaus, ſchulen, Güter, zucht und lehren Thut er nachſtellen, Gänzlich zu verkehren. Die engel kämpfen, Und ſolch wüthen dämpfen. Lobet den HErren!

7. So will der HErre Uns allzeit bewachen Mit ſeiner ſchaare Vor dem grim̃ des drachen, Daß ſeine pfeile Uns nicht übereilen. Lobet den HErren!

8. Loth wird behütet Mit ſeinem weib und kindern,

Als

Als ſodom wüthet, War kein thür zu finden. Die engel ſtreiten Auf eliſä ſeiten. Lobet den HErren!

9. Solch's hat auch eben Daniel erfahren. Unter den löwen läſt ihn GOtt bewahren. Alſo noch heute Alle fromme leute. Lobet den HErren!

10. Für ſolch geſchenke Lobe GOtt mit ſchalle, Und ſtets gedenke, Daß die engel alle Im himmel oben GOtt den vater loben. Lobet den HErren!

11. O HErr! wir bitten, Laß dein kirch und worte Ferner behüten Vor des teufels morde, Daß wir dein'n namen Ewig loben. amen. Lobet den HErren!

284.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

O GOtt! der du aus herzensgrund Die menſchenkinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu, In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engelſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd, Den du ſo wohl bedenkeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und werth, Daß du ihm darzu ſchenkeſt Mit andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmelsgeiſter hat Zu ſeinem ſchutze ſtehen?

4. HErr! dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheiſcht ein immerwährend lob Aus dankbarem gemüthe. Darum, o GOtt! ſo rühmen wir Die groſſe lieb, wir danken dir Für ſolche hohe wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten. Durch ſie haſt du uns ruh verſchaft In dieſen böſen zeiten. Die kirchen und die policey, Ein'n jeden auch für ſich dabey In ſeinem ſtand erhalten.

6. Verleih, o HERR! durch deine gnad, Daß wir veſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben. Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchelſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und

vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret; So thu daſſelbe auch hinfort. Befiehl, daß ſie an allem ort Sich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Das fried und heil in allem ſtand Sich bey uns möge finden, Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den böswicht von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ In abrahams ſchoos tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn einiges aufhören.

285. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben, Der ſpricht: du, HErr! mein zuflucht biſt, Mein GOtt, hofnung und leben, Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſolſt du vertrauen. Sein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübniß erſchrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilenz dir ſchaden kan, Die im finſtern umſchleichet. Kein ſeuch noch krankheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, Und zehend tauſend anderweit; Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen An der gottloſen herzenleid, Wenn vergeltung wird g'ſchehen: Weil der HErr iſt dein zuverſicht, Und dir der höchſt ſein ſchutz verſpricht! Drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren. Denn er ſein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten vor unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen. Auf jungen löwen wirſt du ſtehn,

Ihr zähn und gift verlachen. Denn dir der keines ſchaden kan. Kein ſeuch kommt dem vom andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzensgrund, Und hoft auf meine güte; Drum helf ich ihm zu aller ſtund Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein helfer ſeyn, Drum, daß er kennt den namen mein. Des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören. Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Lang's leben ihm auch geben will. Mein heil will ich ihm zeigen.

XV. Catechiſmus-Lieder.

286.

Gloria, lob, preis und ruhm Laſt uns unſerm JEſu ſingen, Und ihm als ſein eigenthum Sämtlich ein dankopfer bringen! Denn er hat uns jeẞt geweidet, Und zur lebensquell geleitet.

2. Preis ſey dir, o groſſer hirt! Daß du uns ſo wohl geſpeiſet, Daß du denen, ſo verirrt, Weg und ſteg zum leben weiſeſt, Daß du deine lämmer trägeſt, Und in deine arme legeſt.

3. Führe uns doch ferner weit Auf die grünen lebensauen. Laß uns hinfort allezeit Dein wort hören, uns erbauen. Laß uns ſtets das gute üben, Und den catechiſmum lieben.

4. Amen, ja, es wird geſchehn, Was wir jeẞt von dir gebeten. Du erhöreſt unſer flehn, Damit wir vor dich getreten. Ewig wollen wir dort oben, Dich, o JEſu! dafür loben.

287.

HErr GOtt! wir hab'n aus deinem wort Dein'n heil'gen willen angehört. Gieb, daß wir ſolch's auch recht verſtehn, Und wohl zu herzen laſſen gehn. Kyrie eleis.

2. Ach! wir bekennen unſre ſchuld, Und ſuchen deine gnad und huld Durch Chriſtum deinen lieben ſohn, Der für uns all' genug gethan. Kyrie eleis.

3. Dein gnad und heil'gen geiſt verleih, Daß unſer glaub auch tüchtig ſey, Daß wir hie leben heiliglich, Und preiſen dich dort ewiglich. Kyrie eleis.

4. Dir, o GOtt vater! ſam-

ſamt dem ſohn Und heilgen geiſt in einem thron, Sey lob, preis, ehr und herrlichkeit Jetzt und in alle ewigkeit. Kyrie eleis.

288. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Liebſter JEſu treuer hirt! Hilf, daß wir auf dich recht ſchauen. Suche, was ſich hat verirrt. Weide uns auf grüner auen. Bringe das gemüth zur ſtille. Tränke uns aus deiner fülle.

2. Laß uns arme ſchülerlein Lämmer deiner weide bleiben, Und den catechismum fein In den ſinn und herze ſchreiben. Laß uns von den guten lehren Nicht ein einzigs wort verhören.

3. O! der ſatan gönnt uns nicht Dieſe ſüſſe lebensſpeiſe. Sein fleiß iſt dahin gericht, Daß er herz und ohr hinreiſe. Er erwecket manche ſachen, Uns in andacht irr zu machen.

4. Drum ſo hilf, daß wir anjetzt Stille, ſittſam und mit freuden Hören, was uns ewig nützt, Und uns recht dazu bereiten. Laß das lehren, beten, ſingen, Liebſter JEſu! wohl gelingen.

XVI. Von den zehen Geboten GOttes.

289.

Dies ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt Durch moſen ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge ſinai. Kyrie eleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein götter ſollſt du haben mehr. Du ſolſt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrunde lieben mich. Kyrie eleis.

3. Du ſolſt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn, Du ſolſt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleis.

4. Du ſolſt heilgen den ſieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag. Du ſolſt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werk in dir hab. Kyrie eleis.

5. Du ſolſt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und, wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirſt du langes leben han. Kyrie eleis.

6. Du ſolſt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich. Gedult

haben

haben und ſanften muth, Und auch dein'm feind thun alles gut. Kyrie eleis.

7. Dein eh ſolſt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein andre meyn, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleis.

8. Du ſolſt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweis noch blut. Du ſolſt aufthun deine milde hand, Den armen in deinem land. Kyrie eleis.

9. Du ſolſt kein falſcher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächſten dein. Sein unſchuld ſolſt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyrie eleis.

10. Du ſolſt dein's nächſten weib noch haus Begehren nicht, noch etwas draus. Du ſolſt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut. Kyrie eleis.

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchenkind! Erkennen ſolſt und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleis.

Das erſte Gebot.

290. In voriger Melodey.

Menſch! hab vor augen deinen GOtt. Gedenk allzeit an ſein gebot, Dein leb'n darnach zu ſtellen an, So gehſt du auf rechter bahn. Kyrie eleis.

2. Ich bin und bleib der HErr allein. Dein GOtt und vater will ich seyn. Nach meinem wort allein mich ehr, Und andre götter nicht begehr. Kyrie eleis.

3. Die heilgen, ſo vorlängſt ſind todt, Die wiſſen nichts von deiner noth. Ruf ſie nicht an, noch ihre bild, Wann du mein huld haben wilt. Kyrie eleis.

4. Was von den heiden iſt erdicht, Solſt du nicht ehr'n noch nennen nicht. Ich bin dein GOtt, das höchſte gut, Darauf dein heil ſteht und ruht. Kyrie eleis.

5. Du ſolſt nicht fürchten groß noch klein, Und dir ſo lieb nichts laſſen seyn, Daß du wolſt brechen mein gebot, Eh ſolſt du leiden den tod. Kyrie eleis.

6. Setz dein vertrauen nicht aufs geld, Noch etwas zeitlichs in der welt, Auch nicht auf menſchen gunſt und gnad. Sie helfen nicht in der noth. Kyrie eleis.

7. Fürcht und lieb mich, trau mir allein. Trag mit geduld das creuze dein. Halt mein gebot, thu alles recht, Und bleib ein demüth'ger knecht. Kyrie eleis.

8. Wer mein gebot nicht halten will; Der hat von mir der ſtrafe viel, Ja bis ins dritt und vierte glied, Will ich ſein verſchonen nicht. Kyrie eleis.

9. Dagegen wer mich liebt und ehrt, Und mein gebot hält lieb und werth, Dem thu ich wohl im leben ſein, Auch ſeinen kindeskinderlein. Kyrie eleis.

291. Das andere Gebot.

Wenn dein herz richtig ſteht zu GOtt; So lehrt dich nun das zweyt gebot. Du ſolt mit deiner zung und mund GOtt preiſen von herzensgrund. Kyrie eleis.

2. Den namen GOtt's des HErren dein Brauch nicht unnützlich noch zum ſchein. Wer GOttes nam'n vergeblich führt; Sein ſtraf gewiß haben wird. Kyrie eleis.

3. Betheur und ſchwöre nichts bey GOtt; Es dringt dich denn die höchſte noth. Was du bey GOtt geſchworen haſt, Das halt getreulich und veſt. Kyrie eleis.

4. Der menſch iſt gottlos und verrucht, Der bey dem namen GOttes flucht, Und durch das allerheiligſt gut Dem nächſten bös wünſchen thut. Kyrie eleis.

5. Treib kein geſpött an keinem ort, Von GOtt und ſeinem heilgen wort; Und, wo von andern ſolch's geſchicht, So laß dirs gefallen nicht. Kyrie eleis.

6. Brauch keinen ſeg'n und zauberey, Sprich nicht, es ſind gut wort dabey. Je heilger wort, je gröſſer ſünd, Weil ſie misbraucht worden ſind. Kyrie eleis.

7. Dagegen ſolt du dieſes thun, Mit herz und mund GOtt ruffen an. Er will dich laſſen nimmermehr. Bet nur und gieb ihm die ehr. Kyrie eleis.

8. Du ſolt ohn alle heucheley Sein'n namen hier bekennen frey, Und fürchten kein gefahr noch ſpott. Er hilft dir aus noth und tod. Kyrie eleis.

9. Du ſolt GOtt danken früh und ſpat Für ſeine wohlthat, hülf und gnad, Ihn preiſen hoch mit herz und mund Für alles zu aller ſtund. Kyrie eleis.

292. Das dritte Gebot.

Nun merket jetzt das dritt gebot, Wie du ſolſt dienen

nen deinen GOtt, Vornem- lich an dem ſabbathstag, Daß GOtt dran gefallen trag. Kyrie eleis.

2. All arbeit ſolſt du laſ- ſen ſtehn, Den ſabbath hei- liglich begehn, Mit deinem weib, geſind und kind Dich fleiſig zu der kirchen find. Kyrie eleis.

3. Daſelbſt ſolſt du mit der gemein Lobſingen GOtt dem HErren dein, Und bis ans end ohn heucheley Dem gottesdienſt wohnen bey. Kyrie eleis.

4. Merk auf die predigt mit andacht, Und in dein'm herzen wohl betracht. Ver- mahn dein g'ſindlein auch dazu, Daheim ſie draus fra- ge du. Kyrie eleis.

5. So wird dein herz er- leucht durch GOTT, Und findeſt troſt in aller noth. Dein glaub und hofnung nehmen zu, Und deine ſeel findet ruh. Kyrie eleis.

6. Steckſt aber du voll heucheley, Und bringſt ein ſicher herz dabey, Da ſich kein' frucht des glaubens findt, So wird dein gott's- dienſt zur ſünd. Kyrie eleis.

7. Wer unt'r der pre- digt ſitzt beym wein, Spa- zirt und fordert ſchulden ein, Tanzt, ſpielt, und welt- lich ding verricht, Ders dritt' gebot ſchändt und bricht. Kyrie eleis.

8. Solch's wird GOtt ſtrafen härtiglich, Und, wo du nicht bekehreſt dich, So trift dich GOttes ſtrenger zorn, Daß du biſt ewiglich verlohr'n. Kyrie eleis.

9. Darum fürcht GOtt, bey zeit dich wend Zu ſeinem wort und ſacrament, Such gnad, glaub, bet und beſſre dich, So findeſt du ruh ewig- lich. Kyrie eleis.

293. Das vierte Gebot.

Das viert gebot, der lie- be kron, Fängt gegen vat'r und mutter an, Er- ſtreckt ſich fort auf alle die, So mit dir haben ſorg und müh. Kyrie eleis.

2. Dieſelben halt in al- ler ehr. Dein kindlich lieb zu ihnen kehr. Sey ihn'n von herzensgrund geneigt. Bedenk, was ſie dir erzeigt. Kyrie eleis.

3. Faß ihre lehr, und halt ſie hoch, Und komm demſel- ben fleißig nach. Und, wenn ſie etwas heiſſen dich, So thu es bald williglich. Kyrie el.

4. Jedoch, wenn ihr be- fehl und lehr Dem wort des HErrn zuwider wär, Als- dann muſt du gehorſam seyn GOtt mehr, als denen eltern dein. Kyrie eleis.

5. Ohn

5. Ohn ihren willen heyrath nicht, Wie leider! jetzt gar viel geſchicht. Bitt GOtt und folg der eltern rath, Daß dichs nicht reu nach der that. Kyrie eleis.

6. Ihr ſtraf nimm an demüthiglich. Bekenn dein ſchuld und beſſre dich. Trag ihr gebrechen mit geduld, So haſt du ihr'n ſeg'n und huld. Kyrie eleis.

7. Den alten oft und viel gebricht. Spring ihnen bey und laß ſie nicht. Und, wenn ſie GOtt hie fordert ab, So bring ſie ehrlich zu grab. Kyrie eleis.

8. Solch's alles wirſt du darum thun, Weils GOtt will ernſtlich von dir hab'n. Die eltern hab'ns verdient um dich, Wie dein herz ſelbſt prüft bey ſich. Kyrie eleis.

9. Dafür wird GOtt dir langes leb'n, Glück, heil und reichen ſegen geb'n. Wer aber gar nicht folgen will; Hat hie den fluch, dort die höll. Kyrie eleis.

294. Das fünfte Gebot.

Das fünft gebot hat GOtt gegeb'n, Zu ſchützen unſer leib und leb'n, Darinn er ſtark verbeut, und ſpricht, Daß niemand ſoll tödten nicht. Kyrie eleis.

2. Verſteh nicht mit der hand allein. GOtt ſieht auch in das herz hinein, Und richt den willen als die that, Wie Chriſtus ſelbſt gelehret hat. Kyrie eleis.

3. Darum thu niemand ſchad noch leid. Trag keinen grollen, haß und neid. Dein'n widerpart vermahn und hör, Daß dich kein argwohn bethör. Kyrie eleis.

4. Laß dich den zorn nicht nehmen ein, Zu zanken mit dem nächſten dein. Das ſchänden und das ſchmähen ſcheu, Kein's andern unglücks dich freu. Kyrie eleis.

5. Wer aber dem zuwider thut, Wer übergiebt unſchuldig blut, Wer helfen kan, und thuts doch nicht, Den wird GOtt ſtellen vors gericht. Kyrie eleis.

6. Darum, o menſch! die chriſtlich lieb An deinem nächſten herzlich üb. Gehts ihm nicht wohl, ſo leide mit, Denn er iſt auch Chriſti glied. Kyrie eleis.

7. Ganz friedlich leb mit jung und alt. Find ſich ein ſtreit; vertrag es bald. Verſöhne die, ſo uneins ſind; So heiſt man dich GOttes kind. Kyrie eleis.

8. Erbarm dich des betrübten noth, Und brich den hungrigen dein brod. Merkſt du gefahr; ſo warne

ne ihn, Und hilf ihn draus, ſteckt er drinn. Kyrie eleis.

9. Beweis den frommen deine huld. Vertrag den böſen mit geduld; Und, wer dir flucht, den ſegne du; So wirſt du haben fried und ruh. Kyrie eleis.

295. Das ſechſte Gebot.

Den ehſtand hat GOtt eingeſetzt, Daß keuſchheit bleib ganz unverletzt, Und doch das menſchlich g'ſchlecht ſich mehr In rechter lieb, zucht und ehr. Kyrie eleis.

2. Solch ordnung hat der keuſche GOTT Beſtätigt mit dem ſechſten g'bot. Verbeut all hurerey und ſpricht: Du ſolſt die eh brechen nicht. Kyrie eleis.

3. Hiemit hat GOtt das ehlich leb'n Mit einer ſtarken mau'r umgeb'n, Und giebt das ſchwerd der obrigkeit, Zu ſtrafen, wer drüber ſchreit. Kyrie eleis.

4. Wenn du zu bleiben keuſch und rein Je nicht befind'ſt im herzen dein; So bitt GOtt um ein ehgemahl, Damit du nicht kommſt zu fall. Kyrie eleis.

5. Laß dir daſſelb im herzen dein Allzeit das ſchönſt und liebſte ſeyn. Halt ehlich treu, entzieh dich nicht. Du biſt vor GOtt hoch verpflicht. Kyrie eleis.

6. Dein eh ſoll ehrlich g'halten ſeyn, Das ehbett unbefleckt und rein. Ein ehrbar, züchtig leben führ, Daß man nichts ungebührlichs ſpür. Kyrie eleis.

7. All böſe urſach meid dabey, Den müßiggang und völlerey, Geſellſchaft und verdächtig ort, Leichtfertig tänz, geberd und wort, Kyrie eleis.

8. Wer dies gebot und ordnung gut Veracht und ſie beflecken thut, Der hat auf erden ſchand und ſpott, Und ewig dort quaal und noth. Kyrie eleis.

9. Vor ſolchem jammer, ſchand und ſünd Behüt, HERR! uns und unſer kind, Daß wir in zucht und ehrbarkeit Dir dienen alle ſtund und zeit. Kyrie eleis.

296. Das ſiebende Gebot.

Das ſiebend: du ſolſt ſtehlen nicht, Iſt auf das zeitlich gut gericht, Und will, du ſolſt vergnüget ſeyn, Einem jeden gönnen das ſein. Kyrie eleis.

2. Dawider handeln groß und klein, Die untreu in den dienſten ſeyn, Die ämter hab'n und wartens nicht,

Sind nur auf eigennutz gericht. Kyrie eleis.

3. Wenn obrigkeit die ſtift und rent Nicht giebt noch braucht zum rechten end; Wenn ſie ausſaugt den unterthan, Daß er wird zum armen mann. Kyrie eleis.

4. Wer raubt, wer ſtiehlt, wer übt gewalt, Braucht liſt und practick mannigfalt; Wer überſatz und wucher treibt, Wer falſche brief dicht und ſchreibt. Kyrie eleis.

5. Wer ſeinem nächſten ſchaden thut, Und wills nicht wieder machen gut; Wer etwas find und giebts nicht dar, Wer das vertraut läugnet gar. Kyrie eleis.

6. Wer vorhält den verdienten lohn, Wer mit der arbeit eilt davon, Wer andern ihre waar veracht, Wer ſelber nichts gutes macht. Kyrie eleis.

7. Wer ſteu'r und ſchuld bezahlet nicht, Wer falſch maas braucht und falſch gewicht, Wer böſe waar verkauft für gut, Wer gute waar fälſchen thut. Kyrie eleis.

8. Dies alles meid ſamt andern mehr; Mit deiner hand dich redlich nähr. Gieb armen leuten hülf und rath, Schaffs nächſten nutz, ſey vor ſchad. Kyrie eleis.

9. Gedenk, daß unrecht gut verſchwind't, Und erbet nicht auf kindeskind. Ein andrer kriegts; du muſt davon. Ein tuch ins grab, dies iſt dein lohn. Kyrie eleis.

297. Das achte Gebot.

Das acht gebot will haben eb'n, Du ſolſt nicht falſche zeugniß geb'n, Nichts reden von dem nächſten dein, Das ihm mög nachtheilig ſeyn. Kyrie eleis.

2. Niemand ſein wort fälſchlich verkehr, Verleumd auch niemands glimpf und ehr. Sonſt thuſt du wider chriſtlich lieb, Und biſt viel ärger als ein dieb. Kyrie el.

3. Dieweil man zeitlich gut und geld Noch kan erwerben in der welt; Wer aber um ſein namen kömmt, An ehr und g'füg ſchaden nimmt. Kyrie eleis.

4. Darum ſchon deines nächſten nam, Leb aufrichtig und tugendſam; Damit auch dir zu deinem heil Ein guter nam werd zu theil. Kyrie eleis.

5. Wirſt du gefordert vor gericht; Bekenn die wahrheit, lüge nicht, Daß du nicht ſtifteſt falſchen eid, Daraus entſtehet zank und ſtreit. Kyrie eleis.

6. Dein zung und mund ver-

verſchwiegen halt, Auf bloſ-ſen argwohn trau nicht bald, Und rede niemand übel nach, Das beſt zu allen dingen ſag. Kyrie eleis.

7. Auf deine red wohl ach-tung hab. Viel reden geht ohn ſünd nicht ab. Ruck niemand ſein gebrechen für, Daß man dich nicht wieder rühr. Kyrie eleis.

8. Des nächſten ſchand bedeck und trag. Sein un-ſchuld rett und bring an tag. Halt dein verſprechen ſteif und veſt, Wenns nicht iſt wider GOtt ge-weſt. Kyrie eleis.

9. Wenn dir vor augen wird geſtellt, Daß du der wahrheit haſt gefehlt; So laß dich weiſen, ſchweig und hör, Und nimm mit dank an die lehr. Kyrie eleis.

298. Das neunte und ze-hende Gebot.

Das neunt und zehende gebot Begehr'n ein rei-nes herz zu GOtt, Das nichts gedenk, auch nichts gelüſt, Ohn was GOtt ge-fällig iſt. Kyrie eleis.

2. Daraus ſich hell und klar befindt, Daß alle men-ſchen ſünder ſind; Weil auch die kleinen kinderlein Ohn ſündlich luſt nimmer ſeyn. Kyrie eleis.

3. Die luſt wächſt mit dem menſchen auf, Und, wo ſie ſind den raum und lauf, Gebiert ſie groſſe ſünd und ſchand. Drum thu mit fleiß widerſtand. Kyrie eleis.

4. So oft ein luſt dich rei-zen thut Nach deines näch-ſten ſtand und gut, Nach ſei-nem weib, knecht, magd, und vieh, So ruf zu GOtt ſpat und früh. Kyrie eleis.

5. Die lüſt ſind gleich den vögelein, Beſchmeiſſen, wo ſie niſten ein, Das fliegen nie-mand wehren kan. Scheu ſie von dir, nimms nicht an. Kyrie eleis.

6. Wenn jemand luſt im kaufen hat, Der handle ohn des nächſten ſchad, Und ſtell des andern willen frey, Daß kein betrug nirgend ſey. Kyrie eleis.

7. Was dir GOtt giebt mit recht und ehr, Dran ſey vergnügt, begehr nicht mehr; Wo nicht, ſo haſt du ſorg und müh, Und alles unglück ſpat und früh. Kyrie eleis.

8. Was du wilſt, daß man dir ſoll thun, Das thu ſelbſt auch geg'n jedermann. Sein wohlfahrt jedem herzlich gönn, Daß er bey ehren blei-ben könn. Kyrie eleis.

9. Dein gröſte luſt laß all-zeit ſeyn Am g'ſetz und wort des HErren dein. Darinn

findeſt du das ewig gut, Welch's dir dein herz ſtillen thut. Kyrie eleis.

299. In voriger Melodey.

Menſch! wilt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solſt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unſer GOTT. Kyrie eleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich. Kein ander gott ſoll irren dich. Trauen ſoll mir das herze dein, Mein eigen reich ſolſt du ſeyn. Kyrie eleis.

3. Du ſolſt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an. Du ſolſt heiligen den ſabbathtag, Daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleis.

4. Dem vater und der mutter dein Solſt du nach mir gehorſam ſeyn, Niemand tödten, noch zornig ſeyn, Und dein' eh' halten rein. Kyrie eleis.

5. Du ſolſt ein'm andern ſtehlen nicht, Auch niemand falſches zeugen nicht, Dein's nächſten weib nicht begehrn, Und all ſein's guts gern entbehrn. Kyrie eleis.

XVII. Glaubens-Lieder.

300.

Ich glaub an GOtt vater, den allmächtigen ſchöpfer himmels und der erden. Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen ſohn, unſern HErrn, der empfangen iſt von dem heiligen geiſt, gebohren aus maria der jungfrauen, gelitten hat unter pontio pilato, gecreuziget, geſtorben und begraben, iſt niedergefahren zu der hölle, am dritten tag wieder auferſtanden von den todten, aufgefahren gen himmel, ſitzt zur rechten hand GOttes des allmächtigen vaters, Von dannen er zukünftig iſt, zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub an den heiligen geiſt, eine heilige chriſtliche kirche, gemeinſchaft der heiligen, vergebung der ſünden, auferſtehung des fleiſches und ein ewiges leben. Amen.

301.

Ich glaub an GOtt den vater, Allmächtigen erſchaffer Mein und aller creaturen Im himmel und auch auf erden.

2. Auch glaub ich, daß JEſus Chriſt Für mich armen ſünder geſtorben iſt, Mich erlöſt Von ſünd, tod, teufel und höll.

3. An heiligen geiſt glaub ich, Der tröſtet und heiliget mich Durch ſein wort und ſacrament, Verlaß mich nicht An meinem letzten end. Amen.

Der erſte Artickel.

302. Mel. GOtt der vater wohn uns bey.

Menſch! betracht mit allem fleiß, Was du von GOtt ſolſt glauben, Was dein GOtt dir guts beweiſt, Wie du ihm ſolſt vertrauen. GOTT im weſen einig iſt, Dreyfaltig in perſonen, GOtt vater und der ſohne, Der heilge geiſt mit wonne. Er liebt uns in JEſu Chriſt, Eh denn die welt gegründet, Sein gnad er zu uns wendet, Sein'n ſohn und geiſt uns ſendet, Der allmächtig ewig GOtt, Der himm'l und erd geſchaffen hat.

2. Wie iſt GOtt der vater doch Uns menſchen ſo geneiget, Daß er uns von himmel hoch All tag viel guts erzeiget? Leib und ſeel und alles was Gehört zu dieſem leben, Will er aus gnaden geben, Viel wohlthat mehr darneben. Vor des teufels mord und haß Läſt er uns ſtets bewahren, Mit ſeiner engelſchaare, Daß uns nichts widerfahre. Ja auch nicht ein härlein klein Entfällt uns ohn den willen ſein.

3. Weil denn GOtt zu aller friſt Uns gnädiglich behütet, Was uns gut und nützlich iſt, Sehr reichlich auf uns ſchüttet, So laſt uns nun alle gleich GOtt unſern vater lieben, In ſeiner furcht uns üben, Mit ſünd ihn nicht betrüben. Er iſt allmächtig und reich, Drum laſt uns auf ihn bauen, Und ihm mit veſtem glauben Aus herzensgrund vertrauen, Und für ſeine gütigkeit Ihm dank'n und loben allezeit.

303. Der andere Artickel.

JEſus Chriſtus GOttes ſohn Zum mittleramt erkohren, Kommt von ſeines vaters thron, Und wird ein menſch gebohren Von maria ohne ſünd, Daß er für adams falle Und unſrer ſünden alle Am ſtamm des creuzs bezahle. Der am dritten tag geſchwind Iſt von dem tod erſtanden. Hat uns von teufels banden Erlöſt mit ſtarken banden, Sitzt ins vaters reich und g'walt, Wird kommen und uns richten bald.

2. Alle menſchen groß und klein Von adam her gebohren, Müſten in der höllenpein, Dort ewig ſeyn verlohren; Wo nicht Chriſtus unſer HErr Ins mittel wär getreten, Und hätt' für uns gebeten,

gebeten, Sich ſelbſt auch laſſen tödten. Mit ſein'm leiden groß und ſchwer, Gehorſam und gedulde Bezahlt er unſre ſchulde, Und bringt uns GOttes hulde. Er der HERR geht ſelbſt in tod, Und hilft dem knecht aus aller noth.

3. Nun ſind wir verſöhnt mit GOtt Durch Chriſti blut und wunden. Drum hat teufel, höll und tod Kein macht an uns gefunden. Freu dich, menſch! und ſey getroſt. Biſt du mit ſünd beladen; Komm her zum brunn der gnaden, Waſch ab dein'n ſündenſchaden. GOttes ſohn hat dich erlöſt. Das glaub von herzensgrunde, Bekenns auch mit dem munde, So wird dein' ſeel geſunde. Danke GOtt von herzengrund, Thu gut's, ſchick dich zur letzten ſtund.

304. Der dritte Artickel.

Der heilge geiſt die dritt perſon Auch in der gottheit verſtehet, Von dem vater und dem ſohn Von ewigkeit ausgehet. Heilig er genennet wird, Weil er mit kraft und wunder Heilget uns arme ſünder, Und macht uns GOttes kinder. Der das predigtamt regiert, Darinn uns menſchenkindern Sein wohlthat auszuſpenden Durchs wort und ſacramenten, Setzt uns in die kirche fein Zur g'meinſchaft aller güter ein.

2. Wie GOtt der vater leib und ſeel Uns menſchen hat gegeben, Und GOtt der ſohn uns aus der höll Erlöſt zum ewgen leben; Alſo GOtt der heilge geiſt Von neuen uns gebieret, Mit ſeinen gaben zieret, Und uns zu Chriſto führet GOttes huld und gnad uns weiſt, Daß wir im glauben finden Vergebung aller ſünden, Und unſre hofnung gründen, Daß wir werden auferſtehn, Und in das ewge reich eingehn.

3. Solche gnad und wohlthat groß Laſt uns mit dank erkennen, Und uns nach der mutter ſchoos, Der mutter herzlich ſehnen, Daß wir hören GOttes wort, Im glauben veſt dran kleben, Und heilig darnach leben, Dem geiſt nicht widerſtreben. Wider's teufels liſt und mord Hat GOtt ſein'n geiſt uns geben Der uns ſoll ſchützen eben, Und gleit'n ins ewig leben. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir halleluja.

305.

O GOtt vater! ich glaub an dich, Daß du habeſt erſchaffen mich. Hilf, daß ich ſolche

ſolche wohlthat dein Stets rühm und preis in deiner g'mein, Und möge dich recht vater nennen, In lieb und leid Herzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, HErr JEſu Chriſt! Daß du mein HErr und heiland biſt, Für mich gebohren und geſtorb'n, Und aller welt das heil erworb'n. Erhalt mich, HERR! in dieſem glauben, Bis ichs bekomm Ewig im ſchauen.

3. Ich glaub an den heiligen geiſt, Der aller blöden tröſter heiſt, Und ſammlet ihm ein kirch und g'mein Zum lob und preis der ehren ſein. Heiliger geiſt! mein HErr und mein GOtt, Verlaß mich nicht In noth und im tod.

306.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren. Allem unfall will er wehren. Kein leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht. Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen ſohn und unſern HErren, Der ewig bey dem vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren Durch den heiligen geiſt im glauben Für uns, die wir waren verlohren, Am creuz geſtorben, und vom tod Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blöden tröſter heiſt, Uns mit gaben zieret ſchone. Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben. Hie all ſünd vergeben werden. Das fleiſch ſoll uns wieder leben. Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

307.

Wir glauben all an einen GOtt. Vater, ſohn und heilgen geiſt, Den der cherubinen rott (oder chor) Und die ſchaar der engel preiſt, Der durch ſeine groſſe kraft Alles wirket, thut und ſchaft :,: Der durch ſeine ꝛc.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und marien ſohn, Der vom himmel kommen iſt, Und uns führt ins himmels thron, Der uns durch ſein blut und tod Hat erlöſt aus aller noth :,: Der uns durch ꝛc.

3. Wir glauben auch an heiligen geiſt, Der von beyden gehet aus, Der uns troſt und beyſtand leiſt Wider alle furcht und graus. Heilige Dreyfaltigkeit! Sey gepreiſt zu aller zeit :,: Heilige Dreyfaltigkeit! Sey ꝛc.

308. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

Der falſchen chriſten-ſchaar gedenkt: Solt ich für ſünd erbeben? Iſt Chriſtus doch ans creuz gehenkt; Was darf ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan, Ich ſtifte was ich will und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, Die ſtets beharr'n in ſünden, Da zwar der glaube gelten ſoll, Die frucht doch nicht zu finden. Warum? er iſt nur in dem mund; Allein des herzens rechter grund Läſt ſeine kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, Der glaub in unſern händen, Daß man ſich weigert und verneint Zu gürten ſeine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmherzigkeit Den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich Ein ſündenkind erkennet, Und bleibet gleichwohl freventlich Von ſünden ungetrennet. Denn, ob es wohl ein wahres wort, Daß Chriſtus iſt der ſünder hort, Und ihren arzt ſich nennet:

5. So meynt er ſolche ſünder doch, Die in der zeit der gnaden Mit thränen ihrer ſünden joch Ihm auf die ſchultern laden. Es heiſt zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekränket ſeyd, Zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, Die ruchlos weſen übet. Nein! ſondern eine zuverſicht, Die zucht und demuth liebet, Von GOtt ſtets ihre hülfe ſucht, Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut Mit ſicherem gemüthe, Wird ſchuldig an des HErren blut, Und findet zorn ſtatt güte. Ein arzeney kan nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbeſt das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod Schon kommt herangetreten. Es iſt gefährlich, in der noth Erſt wollen lernen beten. Nimm dir an ſtatt der ſicherheit

Viel-

Vielmehr gebet und wachſamkeit, Solch unkraut auszujäten.

9. Ach! JEſu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen! Erlaß uns unſrer tragheit ſchuld, Laß unſre lampen brennen. Dein öl erhalt uns ihren ſchein, Daß wenn du kömmſt und brichſt herein, Du uns dein reich könnſt gönnen.

309. In voriger Melodey.

Der glaub iſt eine zuverſicht Zu GOttes gnad und güte, Der bloſſe beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein Ohn wanken und ohn zweifel.

2. Wer ſein herz alſo ſtärkt und ſteift In völligen vertrauen, Und JEſum Chriſtum recht ergreift, Auf ſein verdienſt kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur ſeligen hinfahrt Sich ſchicken ohne grauen.

3. Dies aber iſt kein menſchenwerk. GOtt muß es uns gewähren. Drum bitt, daß er den glauben ſtärk, Und in dir woll vermehren. Laß aber auch des glaubens ſchein In guten werken an dir ſeyn; Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur ruhmen, Und gehen auf der ſünder bahn, Das chriſten nicht kan ziemen. Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, Daß ſein glaub nur ſey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder friſt Sich halt auf GOttes wegen, Daß ſein glaub ohne heucheley Vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem nächſten leuchte.

310. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Der glaube macht allein gerecht Durch Chriſtum, ders erworben. Kein werk erwirbt das himmelreich, Weil all's an uns verdorben. Doch iſt ohn lieb der glaube todt. Drum, wilt du meiden ew'ge noth, Thu buſſe, glaub und liebe.

2. Die liebe ſey des nächſten knecht, Die thu aus gutem herzen. Dabey nur glaube recht und ſchlecht, Daß bloß durch Chriſti ſchmerzen Und ſeinen tod du ſeyſt gerecht, Und flieh zu ſeyn der ſünden knecht. GOtt woll uns all bekehren.

311. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Groſſer GOtt! wirf aus erbarmen Von mir weg der ſünden laſt. Sieh! ich hab in meinen armen Das lamm GOttes aufgefaſt, Welches meine ſünde trägt, Und dir deinen zorn erlegt. Ach! um deſſentwillen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Es hat mich mit ſeinem blute Theuer gnug das lamm erkauft, Iſt erwürget mir zu gute. Auf ſein blut bin ich getauft, Dadurch mein kleid hell gemacht, Mich ins lebensbuch gebracht. Ach! um deſſentwillen ſchone, ꝛc.

3. Das blut kan dein herz erweichen. Hör nur, wie es für mich ſchreyt. Sieh, an meiner ſtirn ſind zeichen, Dadurch bin ich ja befreyt Von der ſünd und deſſen macht, Der mich anklagt tag und nacht. Ach um deſſentwillen ſchone, ꝛc.

4. Weil das lamm hat überwunden; So hilf, GOtt! daß ich dein kind Durch des lammes blut und wunden Tod, ſünd, ſatan überwind. Das lamm, dem gebührt die ehr, Laß ich nun und nimmermehr. Ach! um deſſentwillen ſchone, ꝛc.

5. Wenn das lamm mich dort wird weiden In des himmels herrlichkeit, Und zum lebensbrunnen leiten, Will ich, ſeine braut, voll freud Danken dir zur ſelben friſt, Daß alleine meiner iſt Durch des lammes blut verſchonet, Und mir nicht nach ſünd gelohnet.

312. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr, allerhöchſter GOtt, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch Chriſtum müſſen haben, Ich ſünder klage dir, Daß leider! ich nicht kan Dich, wie ich gerne wolt, Im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit ſehr ſchwachem glauben, Den mir noch will dazu Der arge feind wegrauben. In ſolcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach recke du zu mir Doch deine gnadenhände. Hilf meiner ſchwachheit auf, Und ſtärkung mir zuſende. Ob ſchon dem ſenfkorn gleich Mein glaube iſt ſehr klein; So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach; doch ſey Der glaub in mir ge-

geſchäftig, Und deine ſtärk und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuverſicht! Auf daß ich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blas es auf, Daß, wenn ſich noth einfindet, Ich wohl gerüſtet ſey, Und gute ritterſchaft Ausübe allezeit Durch dieſes lichtes kraft.

6. HErr JEſu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von cana, das beladen Mit vielem unglück war. Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein ſchwacher glaub Nicht werde hier zu ſpott.

7. Ach lieber HErr! wie du Für petrum haſt gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten; So bitte auch für mich, Der du mein mittler biſt, Weil es dein wille ja Und mir erſprieslich iſt.

8. Erhöre mich mein GOtt! Mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

313. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

JEſu! ſtärke meinen glauben, Daß er nicht gegründet ſey Auf zerbrochne meynungsſchrauben, Daß er ohne heucheley Bleib allein bey deinem wort Unverrücket fort und fort, Daß ich mich darauf verlaſſe, Und mit veſtem glauben faſſe.

2. Dann mag ſatan netze ſtellen; Was frag ich nach ſeinem ſtrick? Ja, was frag ich nach der höllen? Ich bin frey von ihrem tück. Denn, du, JESU! biſt bey mir, Drum bleib ich auch ſtets bey dir. Laß mich nichts von dir abtreiben. Ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen geiſt regieren, Liebſter HERR! nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen; Denn du biſt mein treuer hort, Der im glauben mich erhält Wider teufel, ſünd und welt. Wenn ſie noch ſo gräulich wüthen; Kanſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirſt die ehrenkrone Ungezweifelt ſchenken mir. Du wirſt mir zum gnadenlohne Aufthun jene himmelsthür. HErr! ich bleibe dir verpflicht. HErr! ich glaub und zweifle nicht. Du wirſt mir nach dieſem leben

leben Auch des himmels freude geben.

314.

Mein JEſu! dem die ſeraphinen Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht, Wie ſolten blöde fleiſchesaugen, Die der verhaßten ſündennacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubensblicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen zepter meiner ſeele, Die ſich, wie eſther, vor dir neigt, Und dir als deine braut ſich zeigt. Sprich: ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEſu voller güte! Dem herzen, das nach gnade lechzt. Hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen. Wie könnteſt du ungnädig ſeyn Dem, den dein blut von ſchuld und pein Erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubenskuß: Gerechter könig! wende, wende Die gnade zu der herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine wunden. Es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir; So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg. Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich auf dir beliebtem ſteg Beſtändig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieſer zeit In lieb und herzens freundlichkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und ſtärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben ſieg und ſtehe, Wenn ſtärk und liſt der feinde wacht. So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja! ja, mein herz will dich umfaſſen. Erwähl es, HErr! zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmals verlaſſen Des himmels pracht und deine kron; So würdge auch mein herz, o leben! Und laß es deinen himmel ſeyn, Bis du, wenn dieſer

bau

bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben; Steig du in lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe freude rauben. Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz ſich regt, Und, wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt; So ſoll doch noch die liebe währen.

315. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein.

O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding ſo iſt, Auch ſtandhaft zu verbleiben. Drum hilf du mir von oben her. Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEſu Chriſte! dich Den ſohn des höchſten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen geiſt Zugleich gelobet und gepreiſt In dem dreyeingen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnadentheil Das wahr erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt. Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl faſſe, Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe, Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von ſünden bin beſchwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen, Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, Und daß man ihn kaum merke; Wolſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend docht auch vollends nicht Auslöſchet in dem ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey, Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken, Daß er ſey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult ſich üb, Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth Des glaubens end durch deinen tod Die ſeligkeit erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt, Du wolſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folgt das ſchauen.

316. Mel. Nun danket alle GOtt.

Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet, Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In ſanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine kraft, Macht Chriſto gleich geſinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächſten wieder geben. Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt; Preiſt er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft in zuverſicht, Was GOtt im wort zuſaget. Drum muß der teufel fort, Die ſchwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt Die hofnung an den tag, Hält ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus hofnung wächſt die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht ſchänden; Denn alles uns zu nutz Und beſten iſt gemeynt. Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind; Er giebt uns ſeinen ſohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnadenthrone, Setzt liebe gegen haß. Wer gläubig dies erkennt;

Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan; Thun wir dem nächſten eben. Droht er uns mit dem tod; Wir zeigen ihm das leben. Flucht er; ſo ſegnen wir. In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob Ein ſchweres creuz zu tragen. Der glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen. Statt murren, ungeberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des höchſten güt, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft, Vernichtet ſich zu grund, Saugt nur aus JEſu ſaft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke In ſolcher zuverſicht, Zu üben gute werke, Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Hält ſich in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet. Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht; Dann heilig, wirket luſt Zu allem guten werk. Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch In mir den wahren glauben; So kan mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus. Du biſt mein GOtt und HErr, Bewahr mich als dein haus.

XVIII. Vom Gebete des HErrn.

317. M. JEſu meines lebens.

Bittet, ſo wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt. Was zu dem und jenem leben Nützlich iſt, wird euch gewährt. Sucht mit fleiß; ſo werdt ihr finden Rath und troſt für eure ſünden. Klopft bey GOtt im glauben an; So wird euch bald aufgethan.

2. Denn, wer bittet, der erlanget, Was ſein glaube hoft und will. Wer GOtt ſucht und ihm anhanget; Findet ſeine gnadenfüll.

Wer mit rechtem ernſt an-klopfet, Dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOttes ohr, das alles hört. Sein leid wird in freud verkehrt.

3. Welcher iſt wohl von euch allen; So ſein ſohn von ihm heiſchet brod, Der ihm einen ſtein zufallen läſt in ſeiner hungersnoth? Oder, ſo er zu ihm träte, Und um einen fiſch ihn bäte, Der ihm brächt auf ſeinen tiſch Eine ſchlang fur einen fiſch.

4. So denn ihr, die ihr doch ſünder, Und aus argem ſaamen ſeyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieſer zeit; Vielmehr wird auf euer bitten Euer GOtt und vater ſchütten Ueber euch den heilgen geiſt, Den er euch durch mich verheiſt.

5. JEſu! dies iſt deine lehre. Schreib ſie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre, Anzuklopfen und zu ſchreyn. Ja! du wolſt ſelbſt fur mich bitten, Gnad und ſegen auf mich ſchütten. Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

318. Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn.

Der HErr ermahnt uns zum gebet, Sein wille bleibet veſt und ſtet; O! wohl dem, der es darauf wagt, Der krieget, was er zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum vater hin, Und lenket zu ihm unſern ſinn. Er gönnet uns das höchſte gut, Und weiß ſchon, was der vater thut.

3. Drum ſpricht er: bittet und begehrt, Was ihr verlangt, wird euch beſchehrt, Bemüht euch emſiglich, und ſucht; So findt ihr des gebetes frucht.

4. Ja, klopft an ſeinem herzen an; Er ſieht und kennet jederman, So thut er euch den vorrath auf. Die wohlthat iſt umſonſt zu kauf.

5. Denn wer mit flehen vor ihn tritt, Dem giebt er gerne, was er bitt; Und welcher ſucht, derſelbe findt Auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan. Im ſohn eräugt ſich thür und bahn. Geduld erhält ein gnädig ohr. Wer ſtandhaft iſt, kommt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die menſchen ſeyn, Trift dieſes doch bey ihnen ein, Daß einer ſeine kinder liebt, Und ihnen gute gaben giebt.

8. Hat jemand ſeinen ſohn getäuſcht, Den hungert, daß er ſpeiſe heiſcht? Beut er ihm einen ſtein für brod, Und läſſet ihn in ſeiner noth?

9. Iſt er ſo hart und unerweicht.

erweicht, Daß er ihm eine ſchlange reicht, Wenn er von einem fiſche ſpricht? Bekommt er ſeine bitte nicht?

10. Bedenkt den groſſen unterſcheid, Wie ihr von GOtt entfernet ſeyd: Seyd ihr vollkommen, ſo wie er? Noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wann ihr nun den worum begrüſt, Der euer aller vater iſt, Von dem des reichthums ſtröme gehn; Wie ſolt euch irgend was entſtehn?

12. Ach! wie viel beſſers ſchenkt er euch Von ſeinem thron, dem himmelreich! Drum haltet immer bey ihm an, Der euch das beſte geben kan.

13. HErr JEſu, ſchenk uns deinen geiſt, Daß wir, was uns dein wort verheiſt Recht gläuben, und wie du gethan Stets beten, ſuchen, klopfen an.

319. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

O GOtt! der du in liebes brunſt Ganz gegen uns entbrenneſt, Und dich aus unerforſchter gunſt Selbſt unſern vater nenneſt; Der du im hohen himmel biſt, Und alles ſiehſt, was niedrig iſt, Auch uns ſelbſt haſt gelehret, Wie man recht kräftig beten ſoll. Gieb, daß der mund dich eifers voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem ſich die thronen beugen, Und dem der engel fürſtenthum Pflegt ehre zu erzeigen; Vor dem ſich luft und erdreich bückt, Und die erſchrecklich höll erſchrickt, Bey uns recht heilig heiſſen. Gieb reine lehr und hilf dazu, Daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, Der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr! dein gnadenreich Auch noch in dieſem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden ſchweben. Dein werther geiſt der wohn uns bey, Daß unſer herz nicht irdiſch ſey. Er ſchenk uns ſeine gaben, Daß wir in dieſer wanderzeit Den vorſchmack ſeiner ewigkeit Und himmelsſehnung haben.

4. HErr! was du wilt und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmelswelt, Alſo bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorſam seyn In lieb und leid, in luſt und pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, Bedenken daß du, HErr! uns ſchlägſt, Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, Und was den leib ernähret. Wend ab die ſchwere kriegesnoth, Die leut und land verheeret, Daß wir geſund in guter ruh Das kurze leben bringen zu, Geſegn all unſre ſachen. Treib theurung ab und peſtgefahr. Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündig adamsart Durch ſchreckliches verbrechen, Gar oftmals iſt dein widerpart, Wolſt du, o HErr! nicht rächen, Gleichwie auch wir von herzensgrund Denſelben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben, HErr! gieb uns einen ſanften geiſt, Der auch denſelben guts beweiſt, Die uns ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, Wenn wir jetzt ſollen kämpfen Mit teufeln, welt und unſerm blut. Hilf, daß ſie uns nicht dämpfen. Sey du der rechte mittelsmann, Und nimm dich unſer treulich an. Lehr unſre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und, wenn der feind iſt übermannt, Mit groſſen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal Nichts gutes iſt zu hoffen; Weil nichts, denn elend, müh und quaal Allhier wird angetroffen; So ſteh uns in dem elend bey, Und mach uns in demſelben frey, Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus ſterblicher beſchwerlichkeit, Ganz werden angenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das reich und thron; Wir ſind dein unterſaſſen. Es muß vor deiner allmachtskron All andre macht verblaſſen. Ob dieſe welt gleich wird vergehn, Bleibt deine kraft doch ewig ſtehn. Lob, preis ſey deinem namen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiſt, Und uns die rechte betkunſt weiſt; Sind wir erhöret, amen.

320. Mel. Vater unſer im himmelreich.

O vater in dem himmelreich! Geheiligt werd dein nam zugleich; Dein reich zukomm; dein will uns führ; Gieb brod; vergieb die ſünde hier; In der verſuchung ſteh uns bey; Von allem übel mach uns frey.

321. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

O vater! in dem himmelreich Laß uns dein lob erhöhen. Dein reich zukomme, und zugleich Laß, was

was du wilt, geſchehen; Gieb täglich brod; die ſchuld verzeih; In der verſuchung ſteh uns bey; Lös uns vom übel. Amen.

322. Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

O vater, mächtig, weis und fromm! Dein nam bey uns geheiligt werd; Dein gnadenreich hier zu uns komm; Dein will geſcheh von uns auf erd; Gieb täglich brod; die ſünd verzeih; In der verſuchung ſtärk uns HERR! Mach uns von allem böſen frey; Dein iſt das reich, die macht und ehr.

Die erſte Bitte.

323. Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt.

O treuer GOtt ins himmelsthron! Wie theur iſt deine güte? Daß du uns haſt durch deinen ſohn Eröfnet dein gemüthe. Du wolleſt unſer vater ſeyn, Unſer gebet erhören, Und gewähren, Was wir als kinderlein Durch ihn von dir begehren.

2. Sind wir, HErr! deine liebe kind! So ſind wir unverlaſſen. Gieb gnad, wenn wir in nöthen ſind, Daß wirs zu herzen faſſen, Und als dein traute kinderlein, Mit rechtem veſten glauben Dir vertrauen, Und auf dein hülf allein Mit ſtarker hofnung bauen.

3. Hilf, vater! daß dein nam auf erd Bey allen menſchenkindern Bekannt und hoch gehalten werd, Behüt vor allen ſünden, Vor zauberey und falſcher lehr, Vor fluchen, ſpotten, lügen Und betrügen, Auf daß zu deiner ehr Werk, wort und herz ſich fügen.

4. Dein wort laß unverfälſcht und rein In aller welt verkünden, Auf daß es durch den donner dein Viel herzen mög entzünden, Auch wir ſamt unſern kinderlein Mit andacht ſolches hören, Und zu ehren Dem heilgen namen dein Ein chriſtlich leben führen.

324. Die andere Bitte.

HErr GOtt! du haſt ein gnadenreich Durch Chriſtum aufgerichtet, Und durch die tauf und wort zugleich Ein häuflein dir verpflichtet, Das ſolt ihr erb und kirchlein ſeyn, Von herzen ſich ergeben Dir zu leben, Nach all dem willen dein, Dein wort zu halten eben.

2. Solchs fichtet an des teufels heer, Und will es gar verſchlingen. Komm du mit deiner hülf und wehr, Daß ihms

ihms nicht mög gelingen. Zerſtöhr ſein macht, du ſtarker hort! Und all die ſich befleiſſen, Uns zu reiſſen Von dir und deinem wort, Wolſt du zu boden ſchmeiſſen.

3. Gieb, daß dein reich mit groſſer kraft, Zu uns komm und erſchalle. Dein wort in unſerm herzen haft, Und brünſtiglich aufwalle. Mit deinem geiſt von uns nicht weich, Der uns den glauben mehre, Leit und lehre, Und durch das gnadenreich Ins reich der ehren führe.

325. Die dritte Bitte.

HErr GOtt! dein'n ſohn haſt du dahin Für uns in tod gegeben, Daß wir durch ihn erlöſt forthin Dir heilig ſollen leben; So hindert uns die böſe welt, Der ſatan uns abwendet Und verblendet, Das fleiſch ſein art behält Und nur zum böſen lendet.

2. O HErr! mit gnaden bey uns ſteh, Den feinden ſteu'r und lohne; Auf daß dein will auf erd geſcheh, Gleichwie ins himmelsthrone. Die herzen ſchaf uns neu und rein, Daß wir nichts anders lieben, Oder üben, Denn was dich liebt allein, Mit sünd dich nicht betrüben.

3. Wenn du nach vaters art und brauch Durchs creuz uns läſt probiren; So gieb geduld, und ſchenk uns auch Dein'n geiſt, der uns regiere, Daß wir im glauben williglich Den kelch der trübſal koſten, Und uns tröſten, Daß dem, der liebet dich, Sein creuz gedeyh zum beſten.

326. Die vierte Bitte.

Dich bitten wir, o reicher GOtt! Aus gläubigem gemüthe, Gieb uns heut unſer täglich brod Durch deine milde güte. Dein hand iſt reich und voller gnad. Du theileſt aus die gaben, Die uns laben, Machſt alles reich und ſatt, Ja auch die jungen raben.

2. Verleih, daß wir dein güt und gnad, Die du uns thuſt beweiſen, Erkennen, und dich früh und ſpat Mit mund und herzen preiſen; Auch ſtets an dem vergnüget ſeyn, Was du zu deinen ehren Thuſt beſchehren, Weib, g'ſind und kinderlein Ehrlich damit zu nähren.

3. Hilf, daß wir deine gaben gut Recht brauchen und beſitzen, Nicht treiben pracht und übermuth, Der armen nicht vergeſſen, Nicht geizig noch vermeſſen ſeyn, Das herz nicht daran henken,

Son-

Sondern lenken Zum wort und zeugniß dein, Das ewig ſtets bedenken.

327. Die fünfte Bitte.

O vater! dein barmherzigkeit Kein end zwar hat genommen; Daß aber jetzt ſo böſe zeit Und trübſal auf uns kommen, Solch's haben unſre ſünd gemacht, Daß wir dein gute gaben Misbraucht haben, Dazu dein wort veracht, Die lieb auch faſt vergraben.

2 Ach! wir ſind leider all in ſünd Im mutterleib empfangen. Auch haben wir und unſre kind Unzählich viel begangen. Das alles iſt uns herzlich leid, Darum wir zu dir ſchreyen, Wollſt verleihen, Daß dein barmherzigkeit Uns wieder mög erfreuen.

3. Vergieb uns unſre ſünd und ſchuld Durch Chriſti tod und wunden. Erzeig uns gnad und vaters huld, Straf nicht nach unſern ſünden; Gleich wie auch wir dem nächſten fein Von herzengrund vergeben, Ihm darneben Mit lieb behülflich ſeyn, An ehr, gut, leib und leben.

328. Die ſechſte Bitte.

Wie ſind wir ſo elende leut In dieſem böſen leben! Die ſtets in furcht, gefahr und ſtreit Mit feinden ſind umgeben. Der teufel, unſer fleiſch, die welt, All drey uns nach der ſeelen Heftig ſtellen, Bis menſchlich ſchwachheit fällt, Und thut das bös erwählen.

2. Der ſatan bricht die erſte bahn, Macht ſüß und leicht die ſünde. Das fleiſch hat eitel luſt daran, Die welt ſchiert zu behende. HErr GOTT in deinem himmel hoch, Steh du auf unſrer seiten, Hilf ſelbſt ſtreiten, Das fleiſch iſt gar zu ſchwach, Und fürcht ſich vor dem leiden.

3. HErr! führ uns in verſuchung nicht, Laß uns drinn nicht vergehen, Daß wir, wenn uns der feind anficht, Im glauben widerſtehen. Durch hülf des heilgen geiſtes dein, Das creuz geduldig tragen, nicht verzagen, Beten und nüchtern ſeyn, Endlich den ſieg erjagen.

329. Die ſiebende Bitte.

Wer alles unglück recht betracht, Darinn die menſchen ſtecken, Kein wunder wär, daß er verſchmacht Vor furcht und groſſem ſchrecken; Voraus, was GOTTES kinder hier In dieſen böſen zeiten Müſſen leiden An leib, ſeel, gut und

und ehr Vom feind und böſen leuten.

2. Ach vater in dem himmelreich! Erlös uns deine kinder Von ſünd und allem übel gleich. Die ſtraf der ſünden linder. Und, wenn das end vorhanden iſt, So hilf, daß wir mit freuden Hie abſcheiden Auf dein's ſohns JEſu Chriſt Einigs verdienſt und leiden.

3. Solch's kanſt du thun, du wirſt uns auch Genädiglich erhören Nach deiner kraft und vatersbrauch Zu deinem lob und ehren. Stärk unſern glauben, höchſter hort! Daß wir in deinem namen Getroſt zuſammen, Auf dein zuſag und wort, Von herzen ſprechen: amen!

330.

Sieh, hie bin ich, ehrenkönig! Lege mich vor deinen thron. Schwache thränen, kindlichs ſehnen Bring ich dir, du menſchenſohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt dich; Lenke mich nach deinem ſinn. Dich alleine ich nur meine; Dein erkaufter erb ich bin. Laß dich finden :,: Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, ſeelenwonne, Unbeflecktes GOtteslamm! In der höle meiner ſeele Such ich dich, o bräutigam! Laß dich finden :,: Starker held aus davids ſtamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt! Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit! Laß dich finden :,: Groſſer GOtt! ich bin bereit.

331.

Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und wilſt das beten von uns han. Gieb, daß nicht bet allein der mund; Hilf, daß es geh von herzensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort

bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HERR! vor falſcher lehr. Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit Und dort hernach in ewigkeit Der heilig geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HERR GOTT! zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gieb uns gedult in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid. Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, Und was man b'darf zur leibesnoth; B'hüt uns, HErr! vor unfried und ſtreit, Vor ſeuchen und vor theurer zeit, Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſre ſchuld vergieb uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht; Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand Im glauben veſt und wohl gerüſt Und durch des heilgen geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, Es ſind die zeit'n und tage bös; Erlös uns vom dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth; Beſchehr uns auch ein ſeligs end. Nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen! da iſt: es werde wahr. Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dem wort in dem namen dein; So ſprechen wir das amen fein.

332. Mel. JEſu, meine freude.

Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier ſey. Es geſcheh dein wille, Unſern hunger ſtille, Mach uns ſündenſ frey. Gieb uns nicht Dem böſewicht. Rette uns aus allem leide, Und führ uns zur freude.

XVIIII. Von der Taufe.

333.

Chriſt unſer HErr zum jordan kam Nach ſeines vaters willen, Von ſanct johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen; Da wolt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäufen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOTT ſelbſt heiſt die taufe, Und was ein chriſte glauben ſoll Zu meiden ketzerhaufe. GOTT ſpricht und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer. Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem geiſt ohn maſſen, Der iſt allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar Mit Bildern und mit worten. Des vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes ſohn hier ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit. Der heilge geiſt hernieder fährt In taubenbild verkleidet, Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſonen getauft han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein'n jüngern heiſt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlohr'n in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läſt, Soll dadurch ſelig werden, Ein neugebohrner menſch er heiſt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ewgen tod Tief in der höllen grunde. Nichts hilft ſein eigen heiligkeit. All ſein thun iſt verlohren. Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren, Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen. Der glaub im geiſt die kraft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe

fluth

fluth Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut Von adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

334. In voriger Melodey.

Es ſey denn, daß der menſch auf erd Von neuem werd gebohren, Aus waſſ'r und geiſt, wie Chriſtus lehrt, Bleibt er in GOttes zorne. Darum hat unſer HErre Chriſt Die heilge tauf geſtiftet, Daß alles, was mit ſünden iſt Verderbet und vergiftet, Von uns werd abgewaſchen.

2. Nun iſt die tauf ein bund mit GOtt, Darinn wir arme ſünder Von GOtt erhalten huld und gnad, Und werden GOttes kinder. GOtt giebt uns ſeinen geiſt zu pfand, Der uns ganz neu gebieret, Hilft uns der ſünd thun widerſtand, Das herz erleucht und führet Den weg zum ewgen leben.

3. Und wir als GOttes kinderlein Soll'n führ'n ein heiligs leben; Dem geiſt des HErrn gehorſam ſeyn, Uns ſeinem will'n ergeben; Die trübſal tragen mit geduld, Den alten menſchen dämpfen, Uns tröſten GOttes gnad und huld, Mit glaubensſeufzen kämpfen, Bis wir erhöret werden.

4. O menſch! bedenk die groſſe gnad, Dank GOtt zu allen ſtunden, Der dich ſelbſt abgewaſchen hat Von allen deinen ſünden. Des gnadenbundes dich getröſt, Wenn dich die ſünden ſchrecken. Denn GOtt iſt treu und hält ihn veſt, Bleib nur in ſünd nicht ſtecken. Thu buß, ſo wirſt du leben.

335. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

O GOtt! da ich gar keinen rath Für meine ſeel konnt finden, Haſt du mich durch das waſſerbad Gewaſchen rein von ſünden; Dabey du klärlich haſt erweiſt Uns durch ein ſichtbar zeichen, O vater, ſohn und heilger geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzengründ, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hatteſt urſach mich vielmehr Zu ſtrafen oder haſſen, Und haſt, o groſſer GOtt! ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Verſichert deiner gnaden. Was ich für ſchwachheit an mir findt, Das läſt du mir nicht ſcha-

den. Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir, Und, wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOTT, vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten seyn befliſſen, Dich vater, ſohn und geiſt! allzeit Für meinen GOTT erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken. Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben. Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

7. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß ich veſt an dich gläube, Mich meines taufbunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe, Als dein kind teufelswerke haß, Die böſen lüſte dämpfe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

XX. Von der Buſſe.

336.

Ach HErr! mich armen ſünder Straf nicht in deinem zorn. Dein'n ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wolſt mir vergeben Mein ſünd und gnädig ſeyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin krank und ſchwach. Mein herz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach. Mein g'beine ſind erſchrocken. Mir iſt ſehr angſt und bang. Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken. Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOtt! Von wegen deiner güte

güte Hilf mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille. Da denkt man deiner nicht. Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht. In groſſem ſchweis ich liege Durchaus die ganze nacht. Mein lager naß von thränen, Mein g'ſtalt vor trauren alt. Zu tod ich mich faſt gräme. Die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein erretter. Er nimmt mein flehen an. Er hört mein weinend ſtimme. Es müſſen fallen hin All, die ſind meine feinde, Und ſchändlich kommen üm.

337. Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Ach! ein wort von groſſer treue, Das theu'r und annehmens werth, Ehre ich in tiefſter reue Lebenslang auf dieſer erd. Hier in dieſe welt, ihr kinder! Ein erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus, kommen iſt. Troß nun welt und ſatans liſt!

2. Schöpfer! ach! ich muß bekennen Jetzt zum preiſe deiner gnad. Böſes war wohl nichts zu nennen; Ich war deſſen fähig ſatt. Leider, ach! vor andern allen Ließ ich mir die ſünd gefallen; Aber die barmherzigkeit Sich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig Hier als ein exempel ſeyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle ſünder ladeſt ein, Rufſt: ach! kommt, ihr blöden tauben! Tretet doch hinzu im glauben, Ziehet an das hochzeitkleid In der letzten gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt ihr armen, Lobt mit mir des höchſten güt, Laſt uns preiſen ſein erbarmen. Lauter gnade uns auch blüht. Leben er den todten ſchenket, Und mit ſeiner lieb uns tränket. JEſu! laß uns für und für Halleluja ſingen dir!

338.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein begangne ſünden? Da iſt niemand, Der helfen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende. Und wolt los ſeyn Des creuzes mein; Würd ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ich wohl hab verdienet. Ach GOTT! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt; Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünden folgen müſſen; So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, gedult, Vergiß die ſchuld, Verleih ein g'horſams herze. Laß mich nur nicht, Wies wohl geſchicht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hole bäum verſtecket. Wenns trüb hergeht, Du luft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket;

8. Alſo HErr Chriſt, Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden. Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einander ſcheiden; So werd ich dort Bey dir, o GOTT; Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt vater und ſohn Und heilgem geiſt zuſammen! Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

339. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Ach JEſu, liebſter ſeelenfreund! Wie haſt du mich geliebet! Da ich hingegen als dein feind Mit ſünden dich betrübet. Du haſt mit lieb an mich gedacht, Da ſonſt die finſterniß und nacht Noch alles hielt verſchloſſen.

2. Du haſt dich ja in ewigkeit Ganz willig angeboten, Die feinde zur beſtimmten zeit Beſiegend auszurotten, Die mich ſonſt hätten leicht gefällt; So haſt du mir das freudenzelt Mit deinem ſieg erworben.

3. Dein herze war auf mich gericht, Da ich noch nie gebohren; Da ich die welt noch ſahe nicht, Da haſt du mich erkohren, Daß ich dein eigen ſolte ſeyn, Daß mich der höllen angſt und pein Niemalen ſolte treffen.

4. Ich lag in meiner ſündenblut. Es wolte niemand kommen, Der mich mit einem freundesmuth Hätt auf und angenommen; Bis du durch waſſer und das wort Mir halfeſt, o getreuer hort! Aus meinem blut der ſünden.

5. Und da ich wieder in den koth Der ſünden war gegangen, So, daß mich jammer, angſt und noth

Hielt

Hielt allerſeits gefangen, Da nahmſt du mich in deinen ſchoos, Und machteſt mich von ſünden los, Die mich verſtricket hatten.

6. Könnt auch wohl jemand in der welt Mich haben mehr geliebet? Als dieſer HErr vom himmelszelt, Der mir zur ſpeiſe giebet Sein blut und ſeinen wahren leib, Damit er ſtets vereinigt bleib Allhier mit meiner ſeelen.

7. Nun deine liebe hat ſich zwar An meiner ſeel erwieſen, Dafür du jetzt und immerdar Solſt ſchuldig ſeyn geprieſen; Jedoch haſt du darneben auch nach deiner holden liebe brauch Des leibes nicht vergeſſen.

8. Du haſt mir täglich ſpeis und trank Geſchenkt zu dieſem leben; Wiewohl ich dir gar wenig dank Hab oftermals gegeben. Vielmehr hab ich dich oft betrübt; Doch haſt du je und je geliebt Mich, der ich dich verlaſſen.

9. Ach! hilf, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben. Ach! gieb, daß ich dich nicht betrüb Allhier mit böſem leben. Beſonders möge dankbar ſeyn Dir, JEſu! für die angſt und pein, So du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber dieſe welt Oftmalen hat bewogen, Zu lieben dieſes erdenfeld; So hilf, daß ich entzogen Werd aller falſchen freud und luſt, Die mich mit vielen ſündenwuſt Gedenket anzuſtecken.

11. Ach! ziehe, ziehe mich nach dir Durch dein wort, das du lehreſt. Alsdann, alsdann ſo laufen wir, Wann du mich recht abkehreſt Von deme, was auf erden iſt, Und was mit falſchbedeckter liſt Mich trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirſt führen, Wohin ich ſelbſt nicht kommen kan, Als ohne dein regieren, An deinen ſchönen himmelsport, An deinen ſchönen freudenort, Da ſich die lieb ergötzet.

13. Dieweil wir in der gnadenzeit Vereinigt ſind geweſen; So hof ich in der ſeligkeit Auch ewig zu geneſen. Weil ich mich dir ergeben hab; Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende ſeyn verſchloſſen.

14. So wirſt du demnach ſtets in mir, Und ich in dir verbleiben. So wird mich demnach nichts von dir Und deiner liebe treiben, Kein ſchmerzen, leiden, angſt und

noth, Kein ſchrecken, ja kein martertod Wird unſre liebe trennen.

340. Mel. Eins iſt noth, ach HErr! dieß eine.

Ach! mein geiſt iſt ganz erſtorben, Meine ſeel iſt ſchreckensvoll. Adams fall hat mich verdorben. Ich weiß nicht, wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gänzlich umhüllen, O heiland! mit gnade mein herze wolſt füllen, Verbirg dich nicht länger, erlöſer von ſünden, Dein freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

2. Sünden meiner jugendjahre Wachen im gewiſſen auf. Schon! ach ſchon! nicht hart verfahre, Hemme den verkehrten lauf. Ach wirk in mir, JEſu! rechtſchaffene buſſe, Daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe, Schaf göttliches trauren, und neige den willen Zu dir, der du ſeine pein einig kanſt ſtillen.

3. Ach! das ich gnug thränen hätte Zu beklagen meine noth. Ach, mein helfer! komm und rette; Sonſt verſink ich in den tod. Ich läugne nicht, daß ich nicht ſünden verübet, Und dadurch den vater im himmel betrübet; Doch ſuch mich verlohrnen, o hirte der ſeelen! Zu deiner heerd wolſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, Tauch mich in dein heiligs blut, Daß ich darinn ruh mag finden. Ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich heftig beſchweren; O! daß ich ſie könnte beweinen mit zähren, Beſpreng mich mit yſop der blutigen wunden, Wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

5. O du heil der kranken ſünder! Auserkohrnes GOtteslamm! Unſer todes überwinder Durch den tod am creuzesſtamm! Ohn dich, o erlöſer! ſind ewig verlohren Die menſchen, ſo jemals von weibern gebohren. Nur deine verſöhnung iſts, die uns kan retten Von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem herzen Auf mich trieffen, HErr! dein blut. Deine marter, deine ſchmerzen, Dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen. Ach! heile, o arzt! den vergifteten ſchaden, Dir will ich mich jetzt und auf ewig ergeben. Mein leben, o leben! laß einzig dir leben.

7. Schaf in mir ein reines herze, Gieb mir einen neuen geiſt, Daß ich nicht mit ſünden ſcherze, Sondern thue, was du heiſt. Laß weisheit und liebe, ſamt reinem verlangen, Mich aus dir, o fülle des lebens! empfangen. Gieb, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lenke. Ein ſeliges end einſt aus gnaden mir ſchenke.

341. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir.

Ach! ſchone doch, O groſſer menſchenhüter! Ach! ſtrafe nicht, Barmherziger gebieter! Ach! rechne nicht. Wer kan vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, Da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, In JEſU will ich kommen. Hat der nicht, HErr! Die ſtrafe weggenommen? Er iſt am creuz Ein fluch für mich gemacht. An meiner ſtatt Hat er es ganz vollbracht.

3. Ach! rechne nicht. Auf tauſend muß ich ſchweigen. Ich will mich nur Zum gnadenzepter beugen. Auf meinen mund Die händ ich legen will, Und wie ein kind Geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, Du ſonſt verzehrend feuer! Ich muß vergehn. Die flamm brennt ungeheuer. Da iſt dein ſohn. Der ſtehet vor den riß. Da iſt der bürg, Der hat bezahlet dies.

5. Ach! ſchone doch. Ich bin nur aſch und erden, Ein ſchlechtes blatt, Das bald zu ſtaub wird werden. Was nützet doch Zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr! Gedenk an deinen ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, Mein kind! hinfort verlaſſen. Ich will mit lieb Dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, Hab einen friſchen muth. Es iſt bezahlt Durch meines ſohnes blut.

7. Nur daß, da du Mir nunmehr biſt verſühnet, Du auch zum knecht, Der treu und willig dienet, Dich mir darſtellſt, Und haſſeſt, was ich haß; So bleibſt du mein, Ich dein ohn unterlaß.

342. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

Ach! was habe ich begangen, Ich ruchloſes ſündenkind? Ach! was hab ich angefangen? Allzugroß iſt meine ſünd. Ich verdammter höllenbrand Habe mich von GOtt gewandt. Meinen GOtt hab ich verlohren, Und die ſchnöde welt erkohren.

2. Dieſen habe ich verlaſſen, Der mich niemals laſſen wolt, Der mir über alle maſ-

ſen War als ſeinem kinde hold, Der mir ſo viel guts gethan, Daß ich nicht ausſprechen kan, Der mich treulich hat beſchirmet, Wenn es hat auf mich geſtürmet.

3. Ach! den hab ich nicht geachtet, Nach gebühr ihn nicht geliebt. Ach! ich hab ſein wort verachtet, Und damit ihn ſo betrübt. Mein gemüth, mein herz und ſinn Haben ſehr erzürnet ihn. Alle meine leibesglieder Handelten ihm ſtets zuwider.

4. Es mögt mir ob ſolchen dingen, Wenn ich wenig denk zurück, Mein geängſtes herz zerſpringen In viel hundert tauſend ſtück. Der ſich mir zu eigen gab, Von dem ich das leben hab, Habe ich hintan geſetzet, Und mich mit der welt ergötzet.

5. Gleichwie die unreinen ſchweine Lieben unflath und den miſt: Alſo haſſ't ich auch das reine, Liebte was unfläthig iſt. Lieber hatt' ich meine luſt An dem wüſten laſterwuſt, Als daß ich hab mögen hören Hier die ſüſſen himmelslehren.

6. Ich verſink in meinen ſünden, Ich verdammter höllenbrand; Keinen troſt weiß ich zu finden; Ich fühl GOttes ſchwere hand. Tag und nacht mich ſolche quält, Daß man meine rippen zählt. Seines heiſen zornes flammen Schlagen über mich zuſammen.

7. Alle meine glieder beben Vor der menge meiner ſünd. Wo ſoll ich mich hinbegeben, Da ich troſt und rettung find? Ich hab keine ruh noch raſt Von der ſchweren ſündenlaſt. Ach! ich muß auf allen ſeiten Groſſe ſeelenangſt erleiden.

8. Ich komm mit gefaltnen händen, Auf die knie falle ich, Wieder mich zu dir zu wenden, GOtt! der ich verlaſſen dich. Ach! ich ſtell mich wieder ein, Ich verlohrnes ſchäfelein. Nimm mich wieder an zu gnaden, Denk nicht meiner miſſethaten.

9. Du GOtt haſt aus groſſer treue Allen ſündern zugeſagt; Wenn man habe leid und reue Ob der ſünd und ſie beklagt, Weiche von der laſterbahn, Fang ein beſſers leben an; Wolſt du ihr nicht mehr gedenken, Sondern ſie ins meer verſenken.

10. Leider! ich hab misgehandelt, Ich verheel es nicht, mein GOtt! Bin auf böſen weg gewandelt, Hab mich zu derſelben rott Aus des teufels trieb gemacht,

Die

Die dich, mein GOtt, nicht geacht. Alle ſchand hab ich verübet, Und dich, meinen GOtt, betrübet.

11. Nun, weil du ſo voller gnaden, Liebe und erbarmens biſt, Und mein JEſus für den ſchaden Meiner ſünden hat gebüſt; Ach, darum verſtoß mich nicht, HErr! von deinem angeſicht, Laſſe deinen grimm doch ſchwinden, Und dich gnädig wieder finden.

12. Liebſter GOtt! du kennſt mein herze, Mein geängſtes herz kennſt du, Daß es voller reu und ſchmerze, Nun ſo ſchaffe ihm doch ruh, Daß ich frölich ſingen kan: GOtt hat groß's an mir gethan, Er hat mir die ſünd vergeben, Und dafür geſchenkt das leben.

343.

Ach! was ſoll ich armer machen! Ach was ſoll ich fangen an! Mein gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Das iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läſt ſich gnädig finden, Ob mich meine ſünd anficht; Meinen JEſum laß ꝛc.

3. Ob gleich ſchwer iſt creuz und leiden, So bey chriſten oft entſteht, Und mir hart darunter geht; Soll mich doch von ihm nichts ſcheiden. Er iſt mir ins herz gericht. Meinen JEſum laß ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt; Denn wir hier zu dieſer friſt Mit dem tode ſind umgeben. Drum, obs heute nicht geſchicht; Meinen JEſum laß ꝛc.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht. Meinen JEſum laß ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und thut mirs aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors gericht. Meinen JEſum laß ꝛc.

7. Drum mein JEſu ſolt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels port. Mein HErr! thu auch einverleiben Meine ſeel in deinem licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

344.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein hofnung ſteht

ſteht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd'n ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen. Derſelben mach mich quitt und los Durch deinen tod und ſchmerzen. Und zeig mich deinem vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan, So werd ich quitt der ſündenlaſt. HErr! halt mir veſt, Wes du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren chriſtenglauben, Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen. Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater aller güte, Und JEſu Chriſt ſein'm lieben ſohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn Hie in dieſer zeit Und folgend nach in ewigkeit. Amen.

345. Der 130. Pſalm.

Aus der tiefen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich, Deine ohren gnädig leih. Merk die flehend ſtim̃ dabey.

2. Aus der tiefen ruffe ich; Sünden gehen über mich. Willſt du rechnen, HErr! mit mir; So beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefen ruffe ich; Will dann niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein; Du wilſt ja mein helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen ruffe ich, Ach! ſo lang, erbarme dich! Creuz und leiden halten an; JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen ruffe ich; Warum, JEſu! läſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen ruffe ich; JEſus gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft. JEſus kommet; machet luſt. Seele, ſchwing dich

dich in die höh, Sage zu der welt, ade.

346. Der 130. Pſalm.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt ſie öfne. Denn, ſo du wilt das ſehen an, Was sünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünden zu vergeben. Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan. Des muß ſich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort. Das iſt mein troſt, du treuer hort! Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Doch ſoll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thut iſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharret.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; Bey GOtt iſt vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſrer ſeel die ſünd nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: amen.

347. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Blinder menſch! thu weg die decke, Die vor deinen augen iſt. Selber dich in dir erwecke, Und bedenke, wer du biſt. Was du nicht biſt, wilſt du ſeyn. Was du biſt, geht dir nicht ein. Wiſſen ſich ſelbſt recht erkennen, Iſt der beſte witz zu nennen.

2. Erde biſt du, gehſt auf erden, Lebſt von erd, und wirſt einmal Erden wieder müſſen werden In dem finſtern todesthal. In dem koth biſt du daheim, Steckeſt voller koth und ſchleim. Koth wird aus dir nach dem leben; Was wilſt du dich denn erheben?

3. Lerne dich erkennen, lerne.

ne. Schöne ſind aus perlen nicht, Edle nicht aus einem ſterne, Reiche nicht aus gold geſchmidt. Hoch und nieder, arm und reich, HErr und knecht iſt alles gleich, Alle ſie geſchrieben werden: Die gebohren von der erden.

4. Tod und ankunſt uns vergleichen. Gehe hin ins todtenhaus. Such da einen edlen, reichen, Schönen, klugen kopf heraus. Geh auch zu der wiegen hin. Such den unterſcheid darinn; Ob das nackte kind die dinge, Kron und geld zur welt mit bringe.

5. Was will denn der ſtaub viel prangen? Was macht er ſo groſſen ſtaat? Kommt in ſtolz herein gegangen, Was hebt er empor die haab? Iſt er nicht ein madenaas, Ein aus ſtaub geblaſnes glas? Maden werden, laß ihn prahlen, Ihn zu ſtaub bald wieder mahlen.

6. Stolzer pfau! ſchau an die füſſe, Nicht die federn nur allein. Dieſe hoffarts-füſſe, dieſe Schau wie ſie ſo garſtig ſeyn. Koth, dein end und anfang iſt, Koth, bedenk es wer du biſt; So wird deine hoffarth ſtinken, Und die federn laſſen ſinken.

7. Nicht ſo, menſch! bedenk dich beſſer. Sey kein ſtaub und dürres land. Laß der thränen bußgewäſſer Feuchten den unfruchtbar'n ſand Deines herzens. Deinen ſinn Lege GOtt zu füſſen hin. Dich in demuth ihm bekenne, Und dich einen ſünder nenne.

8. So viel ſtaubes iſt auf erden; So viel deiner ſünden ſind. GOtt muß ſelber elend werden, Auf daß er dir helfen könnt. Dieſer demuth denk jetzt nach, Dieſes leid dich ledig mach. Thue buß in ſtaub und aſchen. Laß dich JEſu blut abwaſchen.

9. Wie die ſonne von der erden Zieht die ſtäublein auf und an; So laß auch gezogen werden An die lichte ſonnenbahn, An den himmel deine ſeel, Deines heilands wunden zähl; So wird er dich, ſtaub! anblicken, Von der erd gen himmel rücken.

348. Der 51. Pſalm.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groſſen barmherzigkeit. Waſch ab, mach rein mein miſſethat. Ich erkenn mein ſünd, und mir iſt leid. Allein ich dir geſündigt hab. Das iſt wider mich ſtetiglich. Das bös vor dir mag nicht beſtehn. Du bleibſt gerecht; Ob du urtheileſt mich.

2. Sieh,

2. Sieh, HErr! in ſünd'n bin ich gebohrn, In ſünd'n empfieng mich meine mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbarn Deiner weisheit heimliche güter. Beſpreng mich, HErr! mit yſopo. Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee. mein g'hör wird froh. All mein gebein Wird freuen ſich.

6. HERR! ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das herze rein. Ein'n neuen geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht. Dein'n heilgen geiſt wend nicht von mir. Die freud deins heils, HErr! zu mir richt. Der willig geiſt Enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch dazu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! mein's heils ein GOtt, Vor dem urtheil durch's blut bedeut. Mein zung verkünd dein rechts gebot. Schaf, daß mein mund Dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch, Ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt und traurigs herz darneben. Verſchmäh nicht, GOTT! das opfer mein. Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg zion, da chriſten ſeyn. Die opfern dir Gerechtigkeit.

349. Mel. Ach GOtt thu dich erbarmen.

Erwach, o menſch! erwache, Steh auf vom ſündenſchlaf: Es kommt des höchſten rache, Und ſeine ſchwere ſtraf Mit ſchrecken und mit ungeſtüm, Und ſucht die ſünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen. Der HErr wird zornig lohnen, Und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOtt zu fuſſe, Ihr menſchen groß und klein! Thut rechte wahre buſſe. Stellt alle bosheit ein. Seyd auf den groſſen tag bereit, Mit glauben und gottſeligkeit. So trift euch kein verderben. So könnt ihr ſelig ſterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach nehmet dies zu herzen, Die ihr erlöſet ſeyd Durch Chriſti blut und ſchmerzen. Bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, Und liebt alleine JEſum Chriſt. Thut, was derſelb euch lehret. Denn, wer ihn ſo

nicht ehret Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns HErr! So werden wir bekehrt. Ach führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan. Nimm uns durch Chriſtum wieder an. Laß deinen geiſt uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

350.

HErr! ich habe misgehandelt, Ja mich drückt der ſünden laſt. Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt; Und jetzt wolt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wolt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden; Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr! ich hab unrecht gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittelmeer; Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O! daß ich gnug zähren hätte, Zu beweinen meine ſchmach. O! daß aus den thränenbrunnen Käm ein ſtarker ſtrom geronnen.

6. Ach daß doch die ſtrengen fluthen Ueberſchwemmten mein geſicht, Und die augen mögten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht. Ach! daß ſie wie meereswellen Mögten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meine ſünden glut. Drum will ich mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden; Wirf ſie in die tiefe ſee. Waſche mich von meinen ſünden. Mache mich ſo weiß als ſchnee. Laß dein'n guten geiſt mich treiben Einzig ſtets in dir zu bleiben.

351. Mel. Wende die plage.

HErr! von uns nimme Dein zorn und grimme.

Laß deine ruthen Uns nicht gar ertödten. Straf nicht nach ſchulde, Sondern hab gedulde Nach vaters hulde.

2. Wenn du wolteſt lohnen, Wie wir wohl verdienen; Wer könnt ertragen deine ſtraf und plagen? All creaturen Müſten ſeyn verlohren Vor deinem zoren.

3. Laß dich erbarmen, Und verſchon uns armen. Dein recht geſtrenge Mit gnad vermenge. Die alle ſtunden Bey dir iſt zu finden Für unſre ſünden.

4. Was wilt du zürnen Mit uns erdenwürmen? Iſt doch gar eben Wie nichts unſer leben; Ja nur ein kothe. Ach, du treuer GOtte! Sieh an die nothe.

5. Sündlich's verderben Von natur wir erben; Auch macht uns arbeit Unſers fleiſches ſchwachheit. Drum, lieber HErre! Das zerſtoßne rohre Zerbrich nicht gare.

6. O JESU frohne! Nimm dein creuz und krone, Dein ſtriem'n und wunden Für die ſtraf der ſünden, Tritt in die mitten, Thu ſelbſt für uns bitten, Und bring den frieden.

7. Laß nicht verderben Dein geſchöpf und erben, Daß nicht dein tode Werd an uns zu ſpotte; Sondern behüte, Daß dein theures blute Uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen Unſer bitt und flehen, Woll das gedeihen Mildiglich verleihen, GOtt vater, ſohne, Heilger geiſt mit wonne In einem throne.

352. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Hier lieg ich zu deinen füſſen, JEſu, meiner ſeelen heil! Laß mich deine huld genieſſen, Daß das grauſam todesſeil Mich nicht kan zur höllen ziehen, Ich kan, JEſu! zu dir fliehen. Ach ſieh mich in gnaden an, Der ich ſonſt nicht leben kan.

2. Sünden ſind es die mich quälen, Sünden, die ich armes kind, Dir, mein GOtt! nicht kan verheelen, Weil ſie mir zu mächtig ſind, Die wie wellen vieler plagen Ueber mich zuſammen ſchlagen. Sünden machen, daß ich nicht Sehen kan dein angeſicht.

3. Auch das licht wird mir zum ſchrecken, Und die dunkelvolle nacht Pflegt mit grauen mich zu decken, Daß ich dies hab nicht bedacht, Wie ich von dir abgegangen, Und dem ſatan angehangen, Meinem fleiſch nicht widerſtrebt, Nur zu willen ihm gelebt.

4. Ach hilf, daß ich mich doch kehre Von der breiten ſündenbahn. JEſU! du mich ſelber lehre, Wie ich möge hier beſtahn, Meinem fleiſch zu widerſtreben, Und nach deinem wort zu leben Ohn dich ich dies nimmer kan, JEſu! hilf, ich ruf dich an.

5. Oft denk ich mit dieſer kerzen Soll auch mein bekehrungstag Gehen auf in meinem herzen, Daß ich frölich ſingen mag: Meine ſünden ſind verſchwunden, Und ich bin der angſt entbunden; Nimmer will ich nun hinfür Sünden häufen über mir.

6. Aber ach! den guten willen Kan mein armes fleiſch und blut Nimmermehr in mir erfüllen, Das mir nichts denn böſes thut Meine ſchuld wächſt alle ſtunden. All mein regen macht mir wunden. Wer will aus des todes ſchoos Mich elenden machen los?

7. Süſſer JEſu! dein erbarmen Samt dem ofnen gnadenſchoos Und dein ausgeſtreckte armen Machen mir das herze groß. Weil du mir troſt thuſt zuſprechen; Thut mir aller jammer brechen, Weil ich hör das wort von dir: Kommet, kommet all zu mir.

8. Gütger JEſu! dein erbarmen Schleuß nicht vor mir armen zu. Ich bin müd; in deinen armen Laß mich finden wahre ruh. Ich bin kraftlos; komm zu tröſten Deinen theuren und erlöſten. Nimm mich in die wunden dein. Da, da kan ich ſelig ſeyn.

353. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich armer menſch, ich armer ſünder Steh hier vor GOttes angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder. Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner groſſen ſünd, Bis ich genad von dir erlange, Ich armes und verlohrnes kind? Erbarme dich erbarme ꝛc.

3 Hör und erhör mein ſeufzen, ſchreyen, Du allerliebſtes vaterherz! Wolſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das geſchrey ertragen. Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme

barme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! ꝛc.

5. Wahr iſt es: übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, auſer du. Ach! aber, ach! genad, genade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd. Ach, treuer vater! ſchone, ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein wort; ſo werd ich leben. Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, dein ſünd ſind dir vergeben; Hinführo ſünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil ſich der troſt im herzen mehret. Drum will ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

354.

JEſU! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle Und der ſchweren ſündennoth Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort. Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrnen ſchäfelein, Als ſie lieſen ganz verfluchet Zu der höllen pfuhl hinein; Ja, du ſatans überwinder! Haſt die hochbetrübten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ja, ich bin ein kind der ſünden. Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heiſſet unſern GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für; Aber fleiſch und blut bezwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll. Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn. Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Von der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen. Ach! vergieb mir das verborgen. Rechne nicht

nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut. Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut. Und, dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die sünd am creuz getragen, Ey! ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine ſchenkel veſt gebunden Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutig ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du, HErr JEſu! kanſt zerſtöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein. Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dies mein herz mit leid vermenget, Mit dein'm theuren blut beſprenget, Das am creuz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſoll verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube; hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du kanſt mich ja ſtärker machen; Wenn mich ſünd und tod anſicht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit In der ſüſſen ewigkeit.

355. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

JEſu, kraft der blöden herzen, Troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſündenſchmerzen, Arzt für alles herzenleid, Pflaſter für die todeswunden, Das man ſtets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünnlein

lein quillet lauter angebohrnen wuſt. Mark und adern ſind erfüllet Durch das gift der böſen luſt. Kein blutstropfen iſt zu finden, Der nicht ſtarrt von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile Durch den teufel, fleiſch und welt. Eh ich zu dem helfer eile; Werd ich wiederum gefällt. Meine ſeele muß erliegen, Eh ſie kan recht odem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben; Wird vor trägheit nichts daraus. Wenn dein geiſt in mir ſoll leben; Jagt das wilde fleiſch ihn aus, Daß ich auch die qual der ſchulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heil der kranken ſünder! Brunn von dem das leben ſpringt, Selbſt das pflaſter und verbinder, Deſſen cur ſtets wohl gelingt! Du kanſt pein und ſchmerzen lindern, Ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in gnaden Mir dein bild ins herz hinein; So wird meinem alten ſchaden Durch dein blut geholfen ſeyn. Salbt dein öle meine wunden; So bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele Dich, o helfer! ſelber ein; So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird voller weiſen Deinen finger ewig preiſen.

356. Mel. JEſu leiden, pein und tod.

Liebſter vater! ich dein kind Komm zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand findt, Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden; Mach mich von denſelben los, Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, Und haſt vaters ſitten; Ey! ſo hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten. Denn den kindern ſtehets frey, Väter anzuflehen. Vater! deine vaterstreu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen; Ey! ſo muſt du laſſen mich Vaters ſinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht Bloſſen namen führen, Und nicht thun nach vaters recht, Was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen. Meine buß- und thränenbahn Laß dich doch bewegen. Meine ſünden bringen

ſchmerz, Die ich hab begangen. Ach du liebes vaterherz. Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen. Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten ſeufzer ſtärk Durch die wolken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, ſo laß ich dich Eher nicht; ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und, gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebeſt. Dieſe gutthat laß mich auch, Vaterherz! genieſſen. Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, Was ich misgehandelt. Weil ich nach der ſünden trieb Oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenk, HErr! in deine wunden. Ach! derſelben nicht gedenk; Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen, Will der ſchwarze höllenmann Dich zur rach anflammen; Ey! ſo denke mit gedult, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Hab dein blut gewaſchen.

357. Mel. Beſchränkt ihr weiſen dieſer welt.

Mein heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden. Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn, Den'n moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der höllen zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden. Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmekte den verdienten tod. Nun, da er dann ſein eigen leben, Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem vater gnug gethan; So heiſts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchoos Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen. Er ſpricht ſie

ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen. Es wird ihr ganzes ſündenheer Ins unergründlich tieffe meer Von ſeinem reinen blut verſenket! Der geiſt, der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnadenfahn. Mein heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem vater hin In ſeinen blutbefloßnen armen. Das neiget dann den vaterſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie an an kindesſtatt, Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

5. O! ſolteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet! So wohl wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus? Wie eilt er in zachäi haus? Wie ſanft ſtillt er der magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan? Mein heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen? Nun dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muſte wallen. Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu. Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme dann, wer ſünder heiſt, Und wen ſein ſündengräul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! wilſt du dir im lichten ſtehn? Und ohne noth verlohren gehn? Wilſt du der ſünden länger dienen? Da dich zu retten er erſchienen. O nein! verlaß die ſündenbahn. Mein heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt. Komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen. Wenn gleich die laſt dich niederdrückt; Du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn armer wurm heran. Mein heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht, Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſolſt noch genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit; Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen, GOtt wird ja eben nicht gleich heut, Die ofne gnadenpforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit beyden händen zu. Wer ſeiner ſeelen heut verträumet, Der hat die gnadenzeit verſäumet. Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig ſüſſer freund der ſünder: Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle adamskinder. Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebesherz. Und, wenn wir unſer elend ſehen; So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob, auch mich nimmt JEſus an.

358. Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

O angſt und leid! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewiſſen nagt Wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! Das höllenhaus Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgeſperrt, Und will mich verſchlingen.

3. O ach und weh! O ſchreckensſee! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tiefſte gruft Mögte mich bedecken!

4. Der erdenſaum Hat keinen raum, Drinn ich kan ſicher bleiben. Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So ſtrenge wort Vor GOttes richtſtuhl hören! Weil ich mich die fleiſchesluſt Laſſe ſo bethören!

6. O GOttes ſohn, Du gnadenthron! Ich flieh in deine wunden. Darinn hab ich jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilig blut, Das mir zu gut Am creuze war vergoſſen, Iſt ein brunn daraus das heil Kommt auf mich gefloſſen.

8. Dar-

8. Darum mein heil laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben. Meine ſünde werd hinſort In dein grab getragen.

9. O treuer hirt! Wenn ſatan wird Mein üppigkeit verklagen; So ſtill ihn durch dein verdienſt, Sonſt müſt ich verzagen.

359. Mel. In dieſer abendſtunde.

O Chriſte morgenſterne! Leucht uns mit hellem ſchein, Schein uns vom himmelsthrone An dieſem dunklen ort Mit deinem reinen wort.

2. O JEſu, troſt der armen! Mein herz heb ich zu dir. Du wirſt dich mein erbarmen, Dein gnade ſchenken mir. Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, Ich kan nicht frölich ſeyn! Mir iſt verwundt mein ſeele, Und fürcht der höllen pein. O Chriſt erbarm dich mein!

4. O JEſu, lieber HErre, Du einger GOttesſohn! Von herzen ich begehre, Du wolſt mir hülfe thun, Du biſt der gnadenthron.

5. Du haſt für mich vergoſſen Dein roſinfarbes blut. Das laß mich, HErr! genieſſen, Tröſt mich durch deine güt. Hilf mir, das iſt mein bitt.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre Die arme ſeele dein; Thu dich zu mir bekehren, Ich will dein helfer ſeyn, Vergeben ſchuld und pein.

7. Leg deine ſünd nur abe, Und ſey ein frommer chriſt; Ich will dich ſelber laben, Und ſchenken meinen geiſt, Der dich zum himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweiſen, Und will dir theilen mit Mein ſchatz und höchſtes gut.

9. O JEſu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud.

360. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzund vor dich bringe, Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden ängſten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine ſünden. Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen Die geladen ſind zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch geſchloſſen von der thür Der

genaden, ſondern du Wilſt und wirſt mich noch dazu Von den ſünden; die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmal haſt geredt. Nun haſt du ein wort geſprochen: Such mein antlitz im gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz. ach! laß mich Vor dir, HErr! genade finden, Sprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe Hier in deine hand o GOtt! Dann du ſprichſt: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden und begehr Ewiglich mit mir zu leben. So will ich die ſünd vergeben.

5. Nun wohlan! du wirſt nicht lügen. Ich halt mich an deine wort Will darauf in deinuth biegen Meine knie an dieſem ort, Und bekenne meine ſünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nur an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen Denn es iſt dir wohl bewuſt, Daß ich hab geſündigt dir. Ach HErr! ſey genädig mir, Ich fall dir in deine armen, Laß dich über mich erbarmen.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HERR! mit mir geduld. Alles, was ich ſchuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Siehe deſſen leiden an. Dieſer hat erſetzt den ſchaden, Und für mich genug gethan. Deſſen marter ich mich tröſt, Dieſer hat mich ja erlöſt, Und in ſeinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Komm darauf und will genieſſen, JEſu! deinen leib und blut Mir zur tröſtung im gewiſſen Und zu meiner ſeelen gut. Gieb, daß ich würdig genieß Dich, o HERR! und ſchmeck, wie ſüß, und wie freundlich du biſt denen, Die ſich nach dir, JEſu! ſehnen.

361. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

O JEſu Chriſt, du höchſtes gut Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in

in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen; Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am creuz mit todesſchmerzen, Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müſte ſtracks verloren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Das mir das herze wieder lacht, Und faſt beginnt zu ſpringen; Dieweil es alle gnad verheiſt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt Zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder (betrübte ſündrin) bin, Den ſein (die ihr) gewiſſen naget, Und gerne möcht im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie david und manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner angſt geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten; Verzeih mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Im kindlichen gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeiſt; Heil mich mit deinen wunden. Waſch mich mit deinem todesſchweis In meiner letzten ſtunden. Und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

6. Auf daß ich in der ewgen freud Mit ſing'n und jubiliren Ewig preis deine herrlichkeit Mit ſpring'n und triumphiren. Erhör mein bitt nach deinem wort. Nimm auf dein kind, du treuer hort, HErr JEſu Chriſte! Amen.

362. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

O wüſter ſünder! denkſt du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem groſſen weltgericht Für lohn dir werde geben? Gedenkſt du

du nicht in deinem muth An GOttes zorn und ſeine ruth, Damit er grimmig dräuet Den ſündern, die im tollen ſinn Gelebet, und von anbeginn Vor ihm ſich nicht geſcheuet?

2. Vergiſſeſt du der höllenglut, Darinn die teufel wohnen, Wo man mit vielem graus und wuth Dich künftig wird belohnen? Vom anfang brennet ſchon das feu'r Darinn dein leib, das ungeheu'r, Der aufenthalt der ſünden, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der jezt ſo mancher luſt geneuſt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich Und deine arme ſeele, Daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich An jenem feu'r ſich quäle. Gedenke doch, du ſündenknecht! Daß GOtt allwiſſend und gerecht, Und deine laſter zähle. Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die ſündenneze bald zerreiß, Du armverirrte ſeele.

4. Gieb gute nacht der eitelkeit Und ihrem wüſten weſen. Vergiß der vorgen ſündenzeit, Und ſuche dein geneſen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falſchheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre. Eröfne deiner thränen bach, Ruf über deine ſünden ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs- und gnadenthür Für deine buſſe offen. Es iſt noch heute auch für dir Was guts bey GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anſchick. Verſäume nicht den gnadenblick. Noch ſcheint dir deine ſonne. Es wird auf deiner thränen guß Erfolgen GOttes gnadenfluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, Die dich ſo ſehr vergiftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein; Ich hab ein haus geſtiftet Für GOtt in meines herzens ſaal. Entweicht und fliehet allzumal, Ihr ſchändlichen verräther! Es fliehet meine arme ſeel In der felslöcher ſichre höl Zu JEſu dem vertreter.

7. Ach JESU, groſſes gnadenheil, Du arzt der menſchenkinder! Sey gnädig, zu erbarmen eil, Du troſt betrübter ſünder! Ich komm, ach! komm, und nimm mich an Du groſſer gnad- und wundermann! Ich bitte um erbarmen. Ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn In deinem ſüſſen herzensſchrein Ein troſtblick für mich armen.

8. O JEſu, meer der gütigkeit! Laß deine gnade flieſſen, Und wie ein ſtrom in dieſer zeit Sich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh ich nackend, blind und bloß; Eröfne mir der liebe ſchoos, Und laß mich gnade finden, Führ auch durch deinen guten geiſt Mich ſo, daß ich fort allermeiſt Abſterbe allen ſünden.

363. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

Schaf in mir, GOtt! ein reines herz; Mein herz iſt ganz verderbet. Es fühlt der ſünden groſſen ſchmerz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es hat gethan ohn ſcheu. Ach! mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen geiſt, Der, wie du, ſey geſinnet, Der ſtets dir anhang allermeiſt, Und, was du wilt beginnet. Gieb, daß er haſſe fleiſch und blut, Den glauben üb in ſanftem muth, Zucht, demuth, hofnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter vater! nicht, Weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr Mich dein kind fallen allzuſehr, Daß du es von dir würfeſt.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir, Den böſen geiſt vertreibe; Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine ſey und bleibe. Beherrſche mein herz, ſinn und muth Durch deinen geiſt, ſo iſt es gut Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, Hilf und vergieb die ſünden; Und ſucht denn meine ſeele dich, So laß dich von ihr finden Und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt! Darinnen troſt und leben iſt, Troz ſünde, tod und teufel!

5. Dein freudengeiſt enthalt mich doch Mit ſeinem freudenöle, Damit nicht das verzweiflungsjoch Verderbe meine ſeele. Sey du mein freund, o HErr! allein. Ach laß mich deine freude ſeyn, Und führe mich zur freude.

364. Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

Siehe! ich gefallner knecht, Voller blut und ſchläge, Ich, dein diener, bin wohl recht langſam, faul und träge. Ach du GOtt Zebaoth! Hör mein ſchreyen, tönen Und mein ängſtlich ſehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich; O! erweich mich harten. Speis mich, ich bin hungerig, Feucht mich dürren garten,

garten. Satan ſchlägt Und erregt Sehr viel harte wunden In verſuchungsſtunden.

3. Meines fleiſches luſtbegier Macht mir manche ſchmerzen. Auch die welt, die ſchieſſet mir Pfeile nach dem herzen. Mancherley Menſchenſcheu Sucht mich zu erſchrecken, Und in noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch JEſu! dich, Wie ich wolte, lieben. O möcht ich doch kräftiglich Solche lieb ausüben. Brünſtiglich Wünſche ich Dich im geiſt zu küſſen, In dir zu zerflieſſen.

5. Mein geiſt weiß die wolluſt wohl, Was es ſey, dich lieben; Doch das fleiſch iſt trägheit voll, Will die falſchheit üben. Fleiſch und geiſt Zieht und reiſt Mich auf beyden ſeiten; O da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HERR, mein heil! Komm in eil, Brich des fleiſches tücke, Die verſtrickten ſtricke.

JEſus:

7. Sieh! ich komme, und erfüll, Seele! dein verlangen; Ja ich küſſe dich und will Dich mit lieb umfangen. Fleiſches noth, Welt und tod, Ja der höllen banden Mache ich zu ſchanden.

8. Meinen geiſt, den ſchenk ich dir, Der das fleiſch bezwinge; Auch die lieb, die dich zu mir Zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, Dich will ich Reinigen und entbinden, Stärken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmerz Heilen meine wunden. Deine ſchläge hat mein herz Dir zum heil empfunden. Trag geduld, Alle ſchuld Soll mein blut bezwingen, Soll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpurſchweis Machet alles reine. Was nicht reine, das wird weiß Durch dies blut alleine. Die natur, Creatur, Und dies ganze weſen Soll dadurch geneſen.

Seele:

11. O wie rein iſt doch dein blut, JESU, meine wonne! Schneeweiß iſt die wundenfluth, Heller denn die ſonne. Ganz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes lamm! Daß du überwunden, Daß du mir am creuzesſtamm Die erlöſung funden. Ich bin dein, Dir

allein

allein Will ich mich ergeben, In dir ſiegen, leben.

365. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dies mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies wort bedenk, o menſchenkind! Verzweifle nicht in deiner ſünd. Hie findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O ſelig! dem ſein ſünd iſt leid.

3. Doch hüte dich vor ſicherheit, Nicht denk: es iſt noch gute zeit; Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit: Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt Von wegen Chriſti blut und tod; Doch ſagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich. Eh morgen komt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja wohl gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück; Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

366. Der 6. Pſalm.

Straf mich nicht in deinem zorn, Groſſer GOtt! verſchone. Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, Nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd Dich entzünd; Löſch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſeele; Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt! lobſage.

3. Zeig mir deine vater

huld, Stärk mit troſt mich ſchwachen. Ach HErr! hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen. Heil die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gnaden, Wend ab allen ſchaden.

4. Ach ſieh mein gebeine an, Wie ſie all erſtarren, Meine ſeele gar nicht kan Deiner hülfe harren. Ich verſchmacht, Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt Von den ſchweren plagen. Mein herz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen. Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele In der ſchwermuthshöle?

6. Weicht, ihr feindeſ! weicht von mir: GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater! dir ſey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Chriſto gleicherweis, Der allzeit zu loben. Heilger geiſt! Sey gepreiſt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

367. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Vater! ach! laß troſt erſcheinen! Sieheſt du dein kind denn nicht Bitterlich mit petro weinen, Wie es mit manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine bruſt? Wie die eitle ſündenluſt Wird aus reue ſo verfluchet? Wie es weinend gnade ſuchet?

2. Haſt du, vater! nicht geliebet Mich vor aller ewigkeit? So mich nun die ſchuld betrübet; Tröſt ich mich der gnadenzeit. JEſu creuz und dornenkron Bring ich her vor deinen thron. Hat dein ſohn nicht das erlitten, Und kan kräftig für mich bitten.

3. Zwar du biſt gerecht; ich ſchäme Mich der ungerechtigkeit. So ich feigenblätter nähme Meiner werke nichtig kleid; Deckt es doch die blöſſe nicht. So du, vater! vor gericht Recht für gnade läſſeſt gehen; Wer iſt rein? Wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das leben, Und willſt nicht der ſünder tod. Du willſt ſchenken und vergeben, Wo verlaſſen dein gebot, Wo aus bös verderbter art Auf der breiten höllenfahrt Ich mich habe laſſen finden In ganz ungebüſten ſünden.

5. Suche mich dein ſchäflein wieder, Du mein GOtt und treuer hirt! Welches irrig

irrig auf und nieder Wölken ſonſt zum raube wird. Schleuß in JEſu wunden ein Das verſcheuchte täubelein, Daß es ſatan nicht erwiſche In dem wüſten weltgebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach noäh rabenart Sicher hin und her geflogen, Hab die buſſe lang geſpart. Jetzt thu ich zu dir den tritt, Bringe reu und glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen; Nimm dein armes kind zu gnaden.

368. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Vor g'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie, Zu dir beug ich mein's herzens knie Kan mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein groß und viele miſſethat Mich hie und dort verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub und dir fall zu fuß. HErr JEſu Chriſt! des dank ich dir :,: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

369. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Weg mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wärſt; Bleib in GOttes wort und ſchranken, Da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht; Ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du zorn und tod verdienet; Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſündengift, Welches adam nach dem falle Samt der ſchlangen angeſtift. Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, GOtt Und dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vaterſinn. Unſer jammer jammert ihn. Unſer unglück iſt ſein ſchmerze. Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe! Will ich keines menſchen tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſündenkoth. GOttes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleiſſig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft. Solltſt du GOttes herze ſehen, Wie

ſich da der kummer häuft, Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgewendt Von ihm und auch von den ſeinen; Würdeſt du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd; Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen ſeelenfeind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt, Wider den, der, wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmelsſchoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Von des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß. Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergiſt, Wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen. Kein grund kan ſo grundlos ſeyn. Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen. Gegen GOtt iſt alles klein, Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben Durch das ganze ſündenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt. Was wilſt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes herz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden Von dem höchſten zugericht, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind verricht; Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könnt verlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüßigkeit, Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

370. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Weh! ach weh! ach was für ſchmerzen! Was für trauren, angſt und quaal Fühl ich armer in dem herzen!

zen, Schrecken trift mich überall. Ach! was hab ich nun davon? Ewig feuer iſt mein lohn. Wer kan vor dem richter ſtehen? Weh! ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die ſünde, Die mich eingenommen hat, Daß ich keinen troſt mehr finde. Ich weiß weder hülf noch rath. Meine ſünden ſind zu ſchwer. Meiner ſünden ſind vielmehr, Als wie hohe berge wägen, Als der tropfen von dem regen.

3. Will ich in den himmel blicken; Fallen tauſend riegel für. Soll das licht mein herze drücken? Wo iſt doch die gnadenthür, Der ich wenig hab geacht? Wenn ich dieſes recht betracht, Haſt du, ſünde! ſie bedecket, Daß ſie ſich vor mich verſtecket.

4. Solten gleich die augenlieder Mit dem heiſſen thränenbach Netzen die verderbten glieder; Läſt doch nicht mein ſchmerze nach. Hie ſteckt des gewiſſens pfeil! Wunder! daß nicht donnerkeil Mich zur höllen niederſchlagen Zu den wohlverdienten plagen.

5. Aber, o betrübte ſeele! Richte dich nur wieder auf, Denk an die blutrothe höle Deines heilands, eile, lauf, Und verbirge dich hinein. Da, da kanſt du ſicher ſeyn, In den theuren liebeswunden Hab ich troſt und heil gefunden.

6. Ob des demants harte ſpitzen Juda groſſe miſſethat In das herz mit groſſen ritzen Ewig faſt begraben hat; Wird doch, JEſu! durch dein blut Mein herz, dein erkauftes gut, Von der ſchrift los und befreyet, Welche bis in himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der irre gangen Als ein ſchäflein von der au, In des ſatans ſtrick gefangen. Nun ich aber wieder ſchau Dich, o treuer ſeelenhirt! Wie du meiner ſündenbürd Willig haſt auf dich genommen; Bin ich auch dem netz entkommen.

8. Laß an mir dein bitter leiden Nicht ſo gar verlohren ſeyn. Stehe mir zur rechten ſeiten, Lös mich von der höllenpein. Nimm mich zu genaden an. Sprich: ich hab genug gethan, Vater! für die ganze heerde, Daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEſu, meiner ſeelen luſt! Bis mein herze wird erkalten. Drücke mich an deine bruſt, Bring mich endlich ſündenlos In des ewgen vaters ſchoos Zu der auser-

auserwählten freude. Ach! daß ich nur ſelig ſcheide.

371. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär ich ganz verblendet, Geſündigt ohne zahl und ziel, Von GOTT mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein herz ſo veſt verſchloſſen, Darinn er mir ein ſchutz in noth Zu ſeyn war unverdroſſen. Viel greuel hab ich drein gebracht. Es ſtinkt jetzt wie ein garſtig ſchacht, Darinn der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröſte ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen; Doch wenn ich dich, o GOTT! ſchau an, Mit nichten ich verzweifeln kan. Du kanſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Die mich bisher beſeſſen; Doch iſt weit gröſſer deine gnad. Niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt; So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem nie verſagt, Weil dieſe welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey und ruf, Auf deine gnad ich wart und hof. Ach! laß mich gnade finden.

6. Jetzt denk ich an die ſchönen wort Aus deinem mund ergangen, Die ich mit freuden hab gehört, Da du ſprichſt mit verlangen. Du haſt, o menſch! mit vielen oft Gehalten zu, und unverhoft Mir deine ſeel entführet;

7. Doch komm, bereu was du gethan, Laß fremde buhlen fahren. Ich will dich wieder nehmen an. Und deine ſeel bewahren. Bey dieſem wort ergreif ich dich Und komm zu dir, glaub veſtiglich, Du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, Die andern nachgeſprungen, Und ſich von dir, immanuel! In allen ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, Die doch zu tröſten nicht vermocht, Die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem fre-

chen weltgeſind Sein erb- theil hat verſchwendet; Dich, als des lebens brod, ohn ſcheu Hintan geſetzt, und wie die ſäu Mit trä- bern ſich gefüllet.

10. Ich habe dir oft wi- derſtrebt, Gefolget meinen lüſten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich iſt, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

11. Darum ſo muß ich nackt und bloß In meinem elend ſterben. Ich kan mir meines vaters ſchoos Durch mich ſelbſt nicht erwerben. Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen miſt und koth, Gleich wie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich aus gnad, Wolſt du nicht mehr gedenken, Was ich geübt für frevelthat. Ins meer wolſt du ſie ſen- ken. Die ſünd erlaß; die ſtraf abführ. Ein neues herze ſchaf in mir Um deines ſohnes willen.

372. Mel. Durch adams fall iſt ganz verderbt.

Wer bin ich doch, mein GOtt! daß ich Darf ohne furcht auftreten, Und, der ich ſo beleidigt dich, Er- kühnen mich zu beten? Ich weiß ja wohl: Wer beten ſoll; Der muß ſich ſelber haſſen. Auf eigne ſtärk Und gute werk, Iſts nichts ſich hie verlaſſen.

2. Bey dir allein gilt gnad und gunſt; Wir können nichts verdienen. All unſer thun iſt ſünd und dunſt, Solch aber muß verſühnen Dein lieber ſohn, Der gna- denthron, Der läſt uns wür- dig werden. Demnach ſein tod, Blut, angſt und noth Uns tilget die beſchwerden.

3. So wenig nun ein men- ſchenkind Der ſonnen glanz kan ſtärken, Der ihn viel eh und mehr macht blind; So wenig will auch merken GOtt unſer HErr Auf das geplerr, Das wir von un- ſern thaten Oft unbedacht Daher gemacht; Ach! die ſind ſchlecht gerathen.

4. Dieweil ich nun nicht würdig bin, Mein GOtt vor dich zu kommen; Soll ich denn fliehen gar dahin? Ja, HERR! wird mir benommen Dein hülf und gnad? O groſſer ſchad! Entſproſſen von den teu- feln. Die wollen, daß Ohn unterlaß Ich möge nur verzweifeln.

5. Hinweg, hinweg mit ſolcher lehr! Iſt Chriſtus nicht geſtorben? Wär auch der

der ſünden noch vielmehr; Hat er uns doch erworben Des vaters huld, Der alle ſchuld Uns armen will erlaſſen, Wann Chriſti blut Das höchſte gut Wir nur im glauben faſſen.

6. Ach! unſre ſchwachheit ruffet an Des allerhöchſten güte. Sie weiß, was GOttes ſtärke kan. Sein freundliches gemüthe Tritt auf und ſpricht: Ich will auch nicht, O ſünder! dein verderben. Komm her zu mir; Ich ſchwör es dir: Fürwahr du ſolſt nicht ſterben.

7. Solt ich nicht eh erkühnen mich, O GOtt! dich anzuflehen, Eh ich vermeynte würdiglich Vor deinem thron zu ſtehen; So müſt ich wohl Als ſünden voll In ewigkeit dich meiden. Nein, deine treu, So täglich neu, Läſt mich von dir nicht ſcheiden.

8. Gleich als ein tröpflein waſſers bald Wird von dem meer verſchlucket; So wird die ſünd auch mannigfalt Gar ſchnell hinweg gerucket Durch Chriſti tod. Sein blut ſo roth Hat alles hingenommen. Drum darf ich frey Kraft deiner treu Zu dir, o vater! kommen.

9. Darauf lehr mich dein werthes wort In Chriſto kindlich handeln. Verleih auch, daß ich mög hinfort Nach deinem willen wandeln. So werd ich veſt, Ja gar aufs beſt In allem creuz beſtehen, Bis daß ich mag An jenem tag Auf dich mit freuden ſehen.

Der 32. Pſalm.

373. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wohl dem, dem GOtt all ſeine ſünd Allhier in dieſem leben, Gleichwie ein vater ſeinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieſelb'n nicht rechnet zu. Wohl ihm, er wird gewiſſe ruh In ſeiner ſeelen haben.

2. Der iſt nun frey von miſſethat, Und rein von allen ſchulden. Kein ſchalkheit er im herzen hat. Steht veſt in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnadenbund In JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn da ich einſt mein ſünde wolt Verſchweigen und bedecken, Wuſt ich nicht, wo ich bleiben ſolt Vor ſeelenangſt und ſchrecken. Da mir verſchmachte mark und bein, Ich konnt gar nicht zufrieden ſeyn. Mein herze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter

ernſter zorn, Weil ich mich nicht erkannte, Stach mich gewaltig wie ein dorn, Und wie ein feu'r mich brannte, Daß ich zuletzt bekennen muſt, Und ſprach: ich hab ja keine luſt Zum guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt, Und bat dich um genaden: Dein ſchwerer grimm ſich von mir wandt. Damit ich war beladen. Du mein gewiſſen wieder labſt, Und mir all meine ſünd vergabſt Um deines ſohnes willen.

6. Hierum die heilgen allzumal Im neuen bund und alten Dich bitten werden überall, Und darinn recht behalten Im glauben durch den heilgen geiſt; Denn ihr gerechtigkeit, die heiſt Vergebung aller ſünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüthen, Du wirſt mich vor der höllenpein, Das glaub ich veſt, behüten. Denn dein ſohn JEſus Chriſtus hat Für all mein ſünd und miſſethat Am holz genug bezahlet.

8. Mein herz wolſt du, HErr! durch dein wort Zu deinem dienſt bereiten, Und weil ich leb, mich immerfort Mit deinen augen leiten. Daß ich auf deinem wege bleib, Und ob der wahrheit gut und leib, Wenns nöthig iſt, zuſetze.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler ſind, Die ohn verſtand hin leben, Und, wenn man ſie nicht zäumt und bindt, Halsſtarrig widerſtreben; Vielmehr gehorchet GOttes ſtimm, Auf daß euch nicht ſein ernſter grimm An leib und ſeel verderbe.

10. Der gottlos hat viel angſt und plag. Das macht ſein falſch vertrauen. Denn er vermag an keinem tag, Des HErren gnad anſchauen. Wer ſich auf GOtt den HErrn verläſt, Den wird die güt umfangen veſt; Des freut euch ihr gerechten.

11. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Dir ſey lob, preis und ehre Für alles, was du uns beweiſt. Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpüren deine güt, Und ſtets mit willigem gemüth Dir und dem nächſten dienen.

374. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin? Weil ich beſchweret bin Mit vielen groſſen ſünden; Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme,

käme, Mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JESU voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte. Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind Werf alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe. Da haſt du es verſchloſſen; Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß; So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und, wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär; Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen; So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut der edle ſaft Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß es kan alle ſünden Der welt weit überwinden, Ja gar aus teufels rachen Uns los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben. Dein reich muß ich ererben; Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was dich und mich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Vor der beichte.

375. Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut.

Mein GOtt! ich ſchäme mich vor dir Von wegen meiner ſünde; Weil ich den richterſtuhl allhier Vor meinen augen finde, Und dein geſetze mich verklagt, Ja mein

mein gewiſſen ſelber ſagt, Daß ich den tod verdienet.

2. Die hölle brennet ſchon in mir, Dein eifer friſt mein herze, Und ſtellt mir lauter flammen für. Ich kan vor groſſem ſchmerze, Und überhäufter ſeelenpein Kaum mit dem armen zöllner ſchreyn: GOtt ſey mir ſünder gnädig.

3. Doch tret ich nun mit zittern hin, Und zeige meine wunden. Ob ich voll ſchuld und ſtrafe bin; Doch hab ich etwas funden, Das dich, mein GOtt! verſöhnen kan. Ach! ſiehe meinen JEſum an, Und laß dein herze brechen.

4. Ich ſetze dieſen gnadenthron Zu deinem richterſtuhle. Verdammt mich dein geſetze ſchon Zum ſchwarzen höllenpfule; So ſpricht mich doch mein JESUS los, Und, was aus ſeinen wunden floß, Iſt meine zahlung worden.

5. Ach! vater löſche deinen grimm In ſeinem theuren blute. Ich bin ja auch dein ephraim. Dein wort komm mir zu gute. So denke denn in gnaden dran, Und, weil mein JEſus gnug gethan. So laß michs auch genieſſen.

6. Ich will mich als ein armer wurm Zu deinen füſſen winden. Ach! hemme deines zornes ſturm, Und laß mich ſonne finden. Klär aus dein antlitz über mir. Es liegt ein durſtig herze hier. Das wie ein hirſche ſchreyet.

7. Mein JEſus machet einen ſtrich Durchs ſchwarze ſchuldregiſter. Er giebt das löſegeld für mich, Weil er mein hoherprieſter, Und auch zugleich das lämmlein iſt, Das du zum opfer haſt erkieſt Für mich und alle ſünder.

8. Wohlan! mein glaube heiſt mich gehn, Und vor dir niederknien. Mein JEſus will zur ſeiten ſtehn, Und dieſes werk vollziehen. In ſeinen wunden kühle dich. Sein theures blut komm über mich; Doch aber nur in gnaden.

9. Laß deinen geiſt im herzen ſchreyn, Und Chriſtum mich vertreten. Durch dieſe beyden nur allein Kan ich erhörlich beten. So ſchlag ich denn an meine bruſt, Und weiß, daß du mich hören muſt In meines JEſu namen.

Nach der beichte.

376. Mel. Chriſtus, der iſt mein leben.

GOtt lob! ich bin entbunden, Die ſtraf iſt mir geſchenkt. In meines

JEſu wunden Iſt alle ſchuld verſenkt.

2. Ich bin ganz neu gebohren. Vor war ich geiſtlich tod, In ſünden ganz verlohren; Nun hat es keine noth.

3. Der vater heiſt mich wieder Sein allerliebſtes kind, Weil meine thränenlieder Sein liebſtes opfer ſind.

4. Ich lag zu deinen füſſen; Jetzt lieg ich an der bruſt, Und mein verletzt gewiſſen Schmeckt lauter himmelsluſt.

5. Die wunden ſind geheilet, Die ſeele ganz geſund, Und dieſen troſt ertheilet, Der prieſterliche mund.

6. Ich ſoll von neuen leben, Und meine ſündenſchuld Iſt ſchon bey GOtt vergeben, O ungemeine huld!

7. Weich ſünde, tod und teufel! Ihr habt kein theil an mir. Hinweg mit allem zweifel. Ich werde nun hinfür,

8. In liebesſeilen gehen. Der fluch iſt ausgelöſcht. Ich kan im ſegen ſtehen, Weil JESUS blut mich wäſcht.

9. Sey ewiglich verehret, Du groſſer gnadenthron! Mein wunſch iſt nun erhöret. Das herze freut ſich ſchon,

10. Die mahlzeit zu genieſſen, Die mir das ſiegel giebt, Da den mein mund wird küſſen, Den meine ſeele liebt.

11. Ich will mich nun verbinden, Dir ewig treu zu ſeyn, Und mich der alten ſünden In deiner kraft befreyn.

12. Es ſoll mein ganzes leben Zu deinen dienſten ſtehn, Und eifrig darnach ſtreben In deiner bahn zu gehn.

13. Gieb deines geiſtes gabe Zu meiner beſſerung, Die ich verſprochen habe. Bin ich nicht würdig gnung;

14. Wirſt du mich würdig machen, An deinen tiſch zu gehn. Ach! was für wunderſachen Seh ich ſchon dorten ſtehn.

15. Als wie ein hirſche ſchreyet; So dürſtet meine ſeel. Wie bald werd ich erfreuet! Kom̃ doch immanuel.

16. Die ſtund iſt ausgegangen; Geh du nun bey mir ein. Und ſo wird mein verlangen Bey dir geſtillet ſeyn.

Morgenlied eines beicht-kindes.

377. Mel. JEſu deine tiefe wunden.

Werde munter, armes herze! Denn es bricht der tag nun an, Da ich meinem ſeelenſchmerze Eine labung ſchaffen kan. Gieb der nacht nun gute nacht, Die in ſünden iſt vollbracht,

Du

Du ſolſt geiſtlich auferſte- hen, Und zum gnadenſtuhle gehen.

2. HErr des lichtes! komm und wecke Das gewiſſen im- mer auf, Daß ich vor mir ſelbſt erſchrecke; Weil ich meinen lebenslauf Bis hie- her nicht ſo geführt, Wie es meiner pflicht gebührt, Und in groſſe ſchuld gerathen Durch gehäufte miſſethaten.

3. Gieb mir wahre buß und reue, Und zerknirſche meinen geiſt, Daß ich um genade ſchreye, Weil es jetzt noch heute heiſt. Aendre meinen böſen ſinn. Nimm mein ſtei- nern herze hin. Laß durch wiederholte ſünden Mir nicht neue ruthen binden.

4. Wenn mir des geſetzes flüche Wie ein harter don- ner ſeyn; So gieb mir durch gnadenſprüche Wieder ei- nen ſonnenſchein. Stellſt du mir die hölle für; Oefne auch des himmels thür. Laß mich ablaß meiner ſünden In den wunden JEſu finden.

5. Dieſer tag, der mir er- ſchienen, Wird ein tag des heiles ſeyn. Ich will mich mit dir verſühnen; Du wirſt mir die kraft verleihn, Daß ich nicht von dannen geh, Bis ich in genaden ſteh, Und die worte mich beleben: Dei- ne ſünden ſind vergeben.

6. Sey du mit mir auf dem wege, Der vor deinen thron mich führt, Daß ich alles überlege, Was mir jetzt zu thun gebührt, Daß mein thun nicht heucheley Oder nur gewohnheit ſey; Son- dern aus dem herzen dringe, Und viel heil zurücke bringe.

Abendlied eines beicht- kindes.

378. Mel. Chriſte, der du biſt tag und.

Gelobet ſeyſt du jederzeit, Du vater der barmher- zigkeit! Der du mir heut ver- gabſt die ſchuld, Und ſchenk- teſt deine gnad und huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem wort Und troſt er- quicket, du mein hort! Ver- geben ſind dir deine ſünd, Sprachſt du, du biſt aufs neu mein kind.

3. Ach groſſe lieb und wun- dertreu! Daß ich im beicht- ſtuhl worden frey Von aller ſünd und miſſethat, Und funden meiner ſeelen rath.

4. Daß mir mein bruder troſt zuſpricht, Mit gnaden- worten mich aufricht, Den him̄el öfnet; ſtärket mich In meiner angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber mor- gen du Mir Chriſti leib und blut darzu Verſprochen in dem abendmahl, Daß ich ja ſtark ſey überall.

6. Ach!

6. Ach! wie verlangt mich, treuer hirt! Nach ſolcher weide, die mich wird Ermuntern in dem glaubensſinn, Daß ich dein liebes ſchäflein bin.

7. Laß mich mit frieden ſchlafen ein, Und dieſe nacht ohn ſorgen ſeyn, Dem teufel und der welt verwehr, Daß deren keines mich bethör.

8. Wann nun verſchwunden iſt die nacht, Und mein leib wieder aufgewacht; So lenk durch deinen geiſt mein herz, Daß es ſich ſchwinge himmelwärts.

9. Schmück mich mit wahrer andacht aus, Und ziere meiner ſeelenhaus, Damit ich als ein werther gaſt Bey deiner tafel finde raſt.

10. Gieb daß in glaubens reinlichkeit, Dem unbeſcholtnen hochzeitkleid, Ich mich zu deinem tiſche nah, Und deine gnadengab empfah.

11. Mit dieſem wunſche ſchlaf ich ein. Laß deine wächter bey mir ſeyn. Denn, wo du, groſſer könig! biſt, Daſelbſt auch deine hofſtatt iſt.

12. Ach himmelsvater! höre mich. Dein nam und reich erweitre ſich. Dein will ergeh. gieb brod und gnad, Und ſchaf vor allem übel rath.

An bußtägen.

379. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Wir liegen hier zu deinen füſſen, Ach HErr! von groſſer güt und treu. Und fühlen leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt; Ach weh uns! wenn du ſtrafen wilt.

2. Du biſt gerecht; wir lauter ſünder. Wie ſollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, Die nur auf höllenwegen gehn. Kein wunder, wenn uns peſt und ſchwerd Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch vater! denk an deinen namen. Gedenk an deinen lieben ſohn. Dein wort heiſt immer ja und amen. Dein eidſchwur zeiget ſelbſt davon. Du wilſt der ſünder tod ja nicht; Ach! geh nicht mit mir ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht. Nur tröſtet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein vaterherz; So ſiehe doch auf unſern ſchmerz.

5. Der mittler ſteht ja in der mitten. Wir reiſſen ſeine wunden auf. Der hat für

für unſre ſchuld gelitten, Und leiſtet dir die zahlung drauf. Verbirgſt du deinen gnadenſchein; So muß ſein blut verlohren ſeyn.

6. Ach! blut, ach! blut von deinem ſohne Schreyt für uns um barmherzigkeit. Schau doch von deinem gnadenthrone, Und denke noch der alten zeit, Da du auch gnade haſt erzeigt, Und dein erzörntes herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn, Daß wir nicht als verlohrne ſchaafe Dereinſt zu deiner linken ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen ſchoos, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwerd, das uns will freſſen. Den würger laß vorüber gehn. Gieb deinen kindern brod zu eſſen. Laß keine ſolche zeit entſtehn, Daß man dein brod uns theuer macht, Und unſer herz dabey verſchmacht.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit. Laß lieb und treu ſich ſtetig küſſen, Und fördre die gerechtigkeit. Krön unſer feld mit deinem gut. Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob gen himmel dringen, Und dein erlöſtes iſrael Wird in den hütten jacobs ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn.

XXI. Von dem heiligen Abendmahle des HErrn.

380. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Ach gnad! über alle gnaden! Heiſſet das nicht gütigkeit? JEſus hat uns ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit. JEſus bitt uns ſelbſt zu gaſt, Daß wir aller ſorgen laſt, Aller sünd und noth entnommen Zu dem himmel mögten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, Und auch ſelbſt die koſte ſeyn. Heiſſet das nicht gnad erweiſen? O mein liebſtes JEſulein! Solches iſt an keinem ort, O mein liebſter ſeelenhort! Sonſt gehöret, noch geſehen. Solches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben Unſertwegen in den tod, Daß wir mögten wieder leben Frey von aller quaal

und noth. Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns ſchenkeſt, Und mit deinem blute tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe, Du biſt ſonſt der arzt allein. Doch wilſt du aus lauter güte Auch die arzeney ſelbſt seyn. Du giebſt dich ſelbſt uns zum theil, Daß wir mögten werden heil Von den tiefen ſeelenwunden, Die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, O mein liebſter JEſu Chriſt! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet iſt Jetzo dein genadentiſch, Daß ich meine ſeel erfriſch, Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir meine kraft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmelbrod, Und mit reichem troſt begaben Wider hölle, wider tod. Ach! laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell. Tränke mich, eh ich erſterbe, Und vor groſſem durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken, Mein ganz müd und mattes herz. Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht vor ſchmerz. O mein arzt! du kanſt allein Mich von ſünden machen rein. Du alleine kanſt mich heilen Von der ſünden eiterbeulen.

381. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf, mein herze! rüſte dich. JEſus läſt zur tafel laden. Seine ſtimme ruft auch mich Voller lieb und voller gnaden: Komm, mein ſchäflein! hier iſt koſt. Komm, mein freund! trink freudenmoſt.

2. Sey willkommen, himmelbrod! Sey willkommen, trank vom leben! Arzney wider noth und tod, Die mir JEſu hand gegeben! Theure lieb, ach theures blut, Meiner ſeelen höchſtes gut!

3. Küſſt ihr lippen! meinen freund, Er iſt voller ſüſſigkeiten. Augen! weint vor freuden, weint, Ueber ſolche liebesbeuten. JEſus liebe, roth und weiß, Leib und blut mein ehrenpreis!

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, Ich will mich in dich verſenken. Niemand trennt uns ſicherlich, Weil wir uns einander ſchenken. Leib und blut iſt hier dein pfand, Meines herzens mund und hand.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut; Ich ein glied an deinem leibe. Trotz ſag ich der höllen glut, Daß ſie mich

zu zweifeln treibe. Brief und ſiegel hab ich hier; JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit freuden heim, Denn mein herz iſt voller lachen, Und mein mund voll honigſeim Ueber ſolche wunderſachen. Schau, daß Chriſti leib und blut Auch bey dir die würkung thut.

7. Denk an deines JEſu pein Und an ſeine todesſchmerzen. Wandle vor den reinen rein, Gieb ihm ruhm mit mund und herzen. So wirſt du im glauben ſchön Einſt zur himmelstafel gehn.

382. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Brich jetzt hervor, du theurer ſchatz! Der ſchon in meiner ſeelen platz Durch GOttes würkung findet. Der glaub allein Muß dieſer ſeyn, Der alles überwindet.

2. Hier zeigt man mir das höchſte gut, Des HErren JEſu heiſſes blut, Für uns dahin gegeben. O wunderſaft! Ja deſſen kraft Uns wiederbringt das leben.

3. Hierinn beſteht nun hell und klar Mein hofnung, heil und troſt fürwahr, Hier gründ ich mein vertrauen. Dies edle blut Verſchaft ja muth. Hinfort mir nicht darf grauen.

4. Dies blut iſt ſtark von rath und that, Das zwar ein menſch vergoſſen hat, Der ähnlich uns geweſen; Doch GOtt zugleich, In welches reich Auch wir durchs blut geneſen.

5. Dies iſt das blut, das GOttes ſohn Des vaters luſt und freudenkron, Hat überreich vergoſſen. O gnad! o gunſt! O glaubensbrunſt! Wodurch es wird genoſſen.

6. Ey lebt auch wohl in aller welt Ein groſſer herr, dem nur gefällt, Sein eignes kind zu tödten Für fremde ſchuld? Schau GOttes huld Und lieb in unſern nöthen.

7. Ja GOtt, der nur ſich ſelber gleich, War liebers nichts im himmelreich, Als dies ſein kind; noch wolte Sein vaterherz, Daß angſt und ſchmerz Daſſelb erwürgen ſolte.

8. Sein blut das muſt ein zahlblut ſeyn, Wiewohl es war von ſünden rein. Denn nur von unſertwegen That er genug, und ward ein fluch, Zu ſchenken uns den ſegen.

9. Propheten blut das zeugt zwar wohl; Wenn aber es bezahlen ſoll, So kan es nicht beſtehen. Dies blut allein Macht alles rein, Was wir beſudelt ſehen.

10. Dies edle blut hat ſeine

ne kraft Nicht nach gemeiner eigenſchaft. Wir müſſen GOtt erheben, GOtt, der ſo reich, Doch menſch zugleich, Für uns ſich hat gegeben.

11. Wir alle waren matt und krank, Verflucht bey GOTT, voll von geſtank, In der verdammten orden, Durch Chriſti blut, Das höchſte gut, Sind wir gereinigt worden.

12. Dies blut geht alle menſchen an, Dies blut entſündigt jedermann: O unerhörte güte! Hier wird der welt Recht vorgeſtellt, HErr JEſu! dein gemüthe.

13. Dies blut wird uns ohn end und zahl Auch in der tauf und abendmahl Gar reichlich mitgetheilet. Dies iſt, o ſeel! Ein gnadenöl, Ein ſaft, der alles heilet.

14. Wohlan, ſo bald es GOtt gefällt, Daß ich aus dieſer ſchnöden welt Soll ſcheiden, will ich laben Herz, ſeel und muth Mit JEſu blut Dem ausbund aller gaben.

15. O theures blut! o höchſter ſchatz! Die ſeele mein ſey ja der platz, In welchem du zu finden; Dann kan ich noth, Welt, teufel, tod Und alles überwinden.

383. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Des höchſten güt und treu Iſt alle morgen neu, Die reichlich in uns wohnet, Und unſern glauben lohnet. Der uns bisher erhalten, Wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet manna brod, Und ſteur't der ſeelen noth; Er giebt uns ihm zum preiſe Chriſtum die himmelsſpeiſe, Und läſſet uns entbinden Von allen unſern ſünden.

3. Das ſüſſe himmelbrod Errettet von dem tod. Es iſt uns auch gegeben, Daß wir dort ſelig leben; Wenn wir die ſünde büſſen, Und Chriſti leib genieſſen.

4. Es iſt bey dieſer koſt Der purpurrothe moſt, Der unſre ſeele nähret, Und unſern glauben mehret, Der uns nicht läſt verderben; Wenn wir hie zeitlich ſterben.

5. Dir GOtt! ſey lob und dank Für ſolche ſpeis und trank, Laß deine güte triefen, Und uns von herzen prüfen; So wird durch unſre reue Erneurt des höchſten treue.

384. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Guter hirte, JEſu Chriſt, Dir ſey dank und ehr gegeben Für dein theures abendmahl, Das uns dient zum himmelsleben, Und frey macht von allen ſünden, So oft wir uns dazu finden.

2. Siehe,

2. Siehe, JEſu! dieſesmal Sind wir auch allhier vorhanden, Deinen wahren leib und blut Wider unſre ſündenſchanden Zu genieſſen, und dein leiden Zu verkündigen mit freuden.

3. Ach HErr JESU! ſchenke uns Deines guten geiſtes gaben, Daß wir alleſamt dazu Mögen rechte herzen haben, Dies mit glauben zu empfangen, Und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaf uns neu durch dieſe ſpeis, Daß wir alles böſe laſſen, Und nur dich und dein geheiß, Und, was himmliſch iſt, erfaſſen. Ach! gieb es durch deinen namen, JEſu! lieber JEſu! amen.

385. Mel. Ich dank dir ſchon durch deinen ſohn.

Hör liebe ſeel! dir ruft der HErr, Da ſolt du achtung geben; Komm, meine ſchöne! komme her, Mein taub, mein freud, mein leben!

2. In felſenlöchern ſuche ruh, Und in ſteinritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu; Verſchmäh nicht dieſen gaſte.

3. Nichts ſuch ich dann ergözlichkeit In hölen deiner wunden; In ſtriemen deiner rothen ſeit Ich wahre ruh hab funden.

4. O ihr felslöcher berget mich! Ihr ſteinritz laſt mich leben In eurem ſchutz ſein ſicherlich. Dank will ich ewig geben.

386. Mel. JEſu, meine freude.

Ich komm, JEſu! heute, Süſſe himmelsweide! Zu dem abendmahl, Zu dem mahl der freuden, Das vor deinem leiden, Deiner angſt und quaal Du zum troſt uns eingeſetzt. JEſu! laß es wohl gelingen; Ich will dir lobſingen.

2. Wenn ich dieſes leben, JEſu! ſoll aufgeben, So verlaß mich nicht. Laß mich auf dein leiden Selig hier abſcheiden, Meines lebenslicht! Meine ewge ſeligkeit, Laß dich, JEſu! bald umfangen; Ich wart mit verlangen.

3. Komme, meine freude, Süſſe himmelsweide, Meiner ſeelen luſt! Ich bin ſtets befliſſen Ewiglich zu küſſen Deine heilge bruſt! Hilf, ach hilf, mein JEſu! mir, Daß ich bald mit dieſer ſpeiſe Nach dem himmel reiſe.

387. Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

Ich trete friſch Zu GOttes tiſch; Hilf, vater! hilf mit gnaden, Daß mir keine miſſethat Hierzu möge ſchaden.

2. Ich läugne nicht, Was mir

mir geſchicht, Ich beichte meine ſchulden; Reu für ſünden, flegſt du ja, Frommer GOtt! zu dulden.

3. Weils nöthig fällt, Durchs löſegeld, Die handſchrift zu vernichten; Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich verrichten.

4. Drauf ſtell ich dir Mich JEſu für In kindlichem vertrauen, JEſu! den die cherubim Lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, So mir zu gut, Gebrochen und vergoſſen, Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund Mit ſeel und mund, Kein witz kan dies ermeſſen, JEſu Chriſte! werthes fleiſch Unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, Wie das geſchicht, Noch, ob es mag geſchehen, GOtt kan überſchwänglich thun, Das wir nicht verſtehen.

8. Vernunft und ſinn Laß immerhin, Was möglich ſcheint, vergleichen, Ich will nun und nimmermehr Von dem buchſtab weichen.

9. Wer dies verſpricht, Betreugt mich nicht, Und kan mich nicht betrügen; Der die wahrheit ſelber iſt, Kan unmöglich lügen.

10. Verleih, o GOTT! Durch Chriſti tod, Daß weder witz noch teufel Mir beym heilgen Abendmahl Mache furcht und zweifel.

11. So will ich hier, HErr JEſu! dir Und dort im himmel oben Für dein theu'r vergoßnes blut Danken und dich loben.

388. Mel. Chriſte, der du biſt tag und

JEſu! des vaters einger ſohn, JEſu! ich komm vor deinen thron; Laß mich unter den gliedern dein Nur den geringſten diener ſeyn.

2. JEſu! jetzt fliehe ich zu dir. JEſu! jetzt kehre ein zu mir. Kein andre zuflucht habe ich, Kein andrer gaſt erfreuet mich.

3. JEſu! reich mir das manna dein. JEſu! erquick die ſeele mein. Ich kan kein beſſer abendmahl Finden in dieſem jammerthal.

4. JEſu! flös du vom blute dein, JEſu! nur ein klein's tröpfelein Aus deiner ſeiten in mein herz; So verſchwindt ſünd und todesſchmerz.

5. JEſu! ich fürcht der höllen pein, JEſu! thu auf die wunden dein. Ich kan ſonſt nirgends ſicher ſeyn, Und bleiben vor den feinden mein.

6 JEſu! jetzt bin ich auf der fahrt, JEſu! ich komm

jetzt, meiner wart. Bey meinem HErren will ich ſeyn, O GOtt! hilf den begierden mein.

389. Joh. Huſſens Lied,

verbeſſert durch D. M. L.

JEſus Chriſtus unſer heiland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n ſohn gegeben hat.

4. Du ſolt glauben und nicht wanken, Daß ein ſpeiſe ſey der kranken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer Und vor angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit. Iſt dir wohl; ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen! Laſt mich über euch erbarmen. Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben; Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helfen wilt.

9. Glaubſt du das von herzengrunde, Und bekenneſts mit dem munde; So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſe dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben. Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

390. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Komm, keuſcher JEſu, reines lamm! Komm, holder ſeelenbräutigam! Komm doch, ach komm, mein leben! Komm, komm, mein freund von libanon! Komm, komm, verklärter königsſohn! Ich will mich dir ergeben.

2. Ja JEſu! JEſu, komm zu mir. Komm; deine taube girrt nach dir. Komm, ſtille mein verlangen. Mein herze pocht, es wallt mein blut, Dich, dich, o unſchatzbares gut! Recht brünſtig zu umfangen.

3. Verſchmähe nicht mein armes herz, Das ſich in wahrer

rer reu und ſchmerz, Und heiſſen thränen übet; Weil ich ſo lange träbern fraß, Weil ich dein honigſeim vergaß, Und dich ſo ſpat geliebet.

4. Ich weiß es wohl, ich bins nicht werth, Daß deine huld ſich zu mir kehrt, Weil ich dein blut verhöhnet. Doch ſieh, mein geiſt bekümmert ſich, Ich bin betrübt, es reuet mich. Sieh, wie mein auge thränet.

5. Mein eingeweide brennt und ächzt. So, wie ein reh im ſommer lechzt; So lechzet meine ſeele. Erforſche mich, komm her, und ſchau. Ich fleh um einen lebensthau Aus deiner wundenhöle.

6. O komm! warum verziehſt du doch? Haſt du mich doch anheute noch Zum abendmahl geladen. Zwar fühl ich meine ſcheußlichkeit; Mir fehlt ein würdig hochzeitkleid. Doch dein blut kan mich baden.

7. Sieh doch, wie gar verderbt ich bin, Durchteufelt iſt mein herz und ſinn, Mein beſtes thun beſchmitzet, Hier lieg ich wurm in meinem koth; Ich bin verflucht, und ewig tod, Wo mich dein arm nicht ſchützet.

8. So komm dann, komm, mein A und O! Komm, auserwählter ſalomo! Daß mich dein ſchmuck bekleide. Komm, mache mich recht weiß und rein, Damit ich auch ein gaſt kan ſeyn Bey deiner hochzeitfreude.

9. Wie lange hab ich ſchon geächzt? Wie lange hab ich ſchon gelechzt? Mein freund! ach wie ſo lange? Komm, bring mich aus dem trauerthal, Daß ich bey deinem abendmahl Geſuchten troſt empfange.

10. Hier iſt mein herz! komm nimm es ein, Und laß es einen tempel ſeyn, Wo du, mein könig! throneſt. Zeuch mich nach dir, ſo folg ich dir, Komm, offenbare dich in mir, Der du zu zion wohneſt.

11. So komm dann, komm, du lebensfürſt! Sieh nur, wie meine ſeele dürſt Nach deinen gnadenfluthen. Kom̃, o du aller engel luſt! Hier, hier iſt meine matte bruſt, Auf dieſe ſolſt du bluten.

391. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

O JEſu! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creuzesſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl Verderbt durch manchen ſündenfall. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß,

b'oß, Blind, arm; ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich: In meiner ſchwachheit heile mich; Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd an die ſchöne glaubenskerz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteu'r und wehr.

6. Das iſt das rechte himmelbrod Dich, JEſu! wahrer menſch und GOtt, Mit höchſter ehrbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was nuß iſt zu ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft, Das bös in mir werd abgeſchaft, Erlaſſen alle ſünd und ſchuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o lebensfürſt! Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

392.

O JEſu, du edle gabe! Mich mit deinem blute labe, Daß ich dran hab meine freude, Und ſtets meine ſeele weide. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine ſünde, JEſu! ich mich zu dir finde, Und in deinem blute ſuche Die erlöſung von dem fluche. Dein blut mich von ſünden wäſchet, ꝛc.

3. Wenn mich GOttes zorn erſchrecket; Mich dein blut, HErr JEſu! decket, GOttes zorn es gänzlich ſtillet, Und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich von ſünden

ſünden wäſchet, Und der höllen glut auslöſchet.

4. Wenn mir angſt zum herzen rücket; Dein blut, JESU! mich erquicket. Wenn das creuze mich betrübet; Allen troſt dein blut mir giebet. Dein blut mich von ſünden wäſchet, ꝛc.

5. Wenn die welt mein herz verletzet; Dein blut, JEſu! mich ergötzet. Wenn der teufel mich berücket; Dein blut, JEſu! mich erquicket. Dein blut mich von ſünden wäſchet, ꝛc.

6. Wenn mich will die höll verſchlingen, Und mit ihrem heer umringen; Dein blut, JEſu! mich verbirget, Und all dieſe feind erwürget. Dein blut mich von ſünden wäſchet, ꝛc.

7. Wenn der tod mir grauen machet; Dein blut, JEſu! ihn verlachet, Weil er mir und meinem orden Durch dein blut zum ſchlafe worden. Dein blut mich von ſünden wäſchez, ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu! mich dein blut erquicket; Alsdenn kan ich freudig ſterben, Und darauf das leben erben. Dein blut mich von ſünden ꝛc.

9. Wenn der leib wird auferſtehen, Und, HErr! dein gericht angehen; Dein blut mich zur rechten ſtellet, Und ein gutes urtheil fället. Dein blut mich von ſünden wäſchet, ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, Von den engeln eingeleitet, Gehen in dem weiſſen kleide Durch dein blut zu deiner freude. Alſo, ach! du edle gabe Mich mit deinem blute labe.

393. Mel. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

O JEſu meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne! Du freundlichſter auf erden! Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen, Dies himmelſüß ergötzen, Und dieſe theure gaben, Welch uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden. Dir dank ich für dein ſehnen Und heis vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben,

lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben, Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läſt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte. Dies theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen, Die kräftig himmelsſpeiſe, Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben. Was kanſt du werthers geben.

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen Laß nimmer mich vergeſſen, Wie treflich ich beglücket, Ja himmliſch ſey erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich frölich ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

394.

Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſündenhöle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der HErr voll heil und gnaden Will dich jetzt zu gaſte laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopft an deine herzenskammer. Oefn ihm bald des geiſtes pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter! laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; Aber du wilſt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchaalen, Und dies manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchenfreund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit thränen

Mich nach dieſer koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des lebensfürſten. Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern. Das geheimniß dieſer ſpeiſe Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermerke, HERR! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein allmacht ſolt ergründen.

6. Nein, vernunft, die muß hier weichen, Kan die wunder nicht erreichen, Daß dies brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret, Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur GOttes geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine lebensſonne! JEſu, meine freud und wonne! JESU, du mein ganz beginnen, Lebensſonne, licht der ſinnen! Hier fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmelsſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HERR! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben; Und dazu ganz unverdroſſen, HErr! dein blut für uns vergoſſen, Der uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEſu! wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen. Laß mich durch dies ſeeleneſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

395. Mel. JEſu, meine freude.

Seelenſchatz! erſcheine In dem brod und weine, Gieb mir leib und blut. Zeige mir jetzunder, Was für groſſe wunder Dein gedächtniß thut. Küſſe mich; Ich küſſe dich. Schenk dich mir zum angedenken; Ich will mich dir ſchenken.

2. Hier wird aufgetragen Mehr, als ich kan ſagen, O gewünſchte tracht! Hier iſt eine ſpeiſe, Die verborgner weiſe Uns recht himmliſch macht. Hier iſt moſt. Wer ihn gekoſt, Kan bereits auf dieſer erden Schon unſterblich werden.

3. Jß, o herz! dies manna; Singe hoſianna! Das iſt davids ſohn. Der hat mich erwählet, Und ſich mir vermählet, Er mein gnadenthron. Ach verbleib, Du reiner leib! Von mir ewig ungeſchieden; So bin ich zufrieden.

4. Edoms keltertreter! Tauch den miſſethäter In dein rothes blut; Laſſe meine flecken Deinen purpur decken, Und ſprich für mich gut. Ach durchſtreich Die ſchuld zugleich In dem ſünd- und ſtrafregiſter, O mein hoherprieſter!

5. Wer will mich verdammen? Tretet her zuſammen, Die ihr feinde heiſt. Da der zorn geſtillet, Das geſetz erfüllet, Und mich JEſus ſpeiſt, Biet ich trutz Ganz gutes muths, Weil ich nunmehr zum paniere Blut des lammes führe.

6. Kräftiges geſchenke, Köſtliches getränke! Komm und labe mich. Zieh in meine ſeele, Denn des herzens höle Machet raum für dich. Gieb mir kraft Und lebensſaft, Zier mich ſelbſten mit dem kleide Zu der hochzeitfreude.

7. Nun, ihr ſinnen! ſchmecket, Weil der tiſch gedecket, Wie GOtt freundlich iſt. Sehet, GOttes diener Reicht euch den verſühner, Den man hier genieſt. Tretet dar Hier zum altar, JEſus kommt. ach ſey willkommen, Labſal aller frommen!

396. Mel. Dein leben, o welt.

Wen ſehe ich hier? Dich JEſu! mein zier; Du kommeſt zu mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür. Du kommeſt zu mir! O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür.

2. Ich aſche, ich erd Bin dieſes nicht werth; Doch kommſt du zu mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür; Doch kommſt du zu mir ꝛc.

3. Die ſünde in mir Mich ſcheidet von dir, Die nimmſt du von mir. O JEſu! mein JESU! dank habe dafür; Die nimmſt du von mir, ꝛc.

4. Erlaſſung der ſchuld Und göttliche huld Ertheileſt du mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür; Ertheileſt du mir ꝛc.

5. Mein herz iſt ein ſaal Da machſt du ein mahl, Das macheſt du mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür; Das macheſt du mir, ꝛc.

6. Dein leib in dem brod Erquickt mich in noth. Den giebeſt du mir. O JEſu! mein

mein JEſu! dank habe dafür; Den giebeſt du mir, ꝛc.

7. Dein blut in dem wein Mein labtrunk ſoll ſeyn. Das giebeſt du mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür; Das giebeſt du mir, ꝛc.

8. Dein leib und dein blut Mir komme zu gut, Das wirkſt du in mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür; Das wirkſt du in mir, ꝛc.

9. Du JEſu! biſt mein; Ich, JEſu! bin dein. Du wohneſt in mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür; Du wohneſt in mir, ꝛc.

10. Ich leb auch hinfür Und ſterbe nur dir. Du lebeſt in mir. O JEſu, mein JESU! dank habe dafür; Du lebeſt in mir. O JEſu! mein JEſu! dank habe dafür.

397. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Weg von mir, ihr weltgedanken! Hier iſt meiner ſeelen ſpeis. Auf dein wort will ich nicht wanken, JEſu! ehrend dein geheiß. Was du haſt verſprochen mir, Kanſt du auch wohl geben hier. Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

2. Nun umfang mit höchſten freuden, Seele! deinen bräutigam. Nun kanſt du mit ihm dich weiden Mit dem frommen GOttes-lamm Auf der au des glaubens dein Wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, Bis dir GOtt wird recht zulaſſen, Deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab ich den beſten orden, GOtt in mir und ich in dir. Nun biſt du mein bruder worden. O mein JEſu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein, Du ſolſt ſtets mein eigen ſeyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir ganz eigen giebe.

398. Mel. O JEſu Chriſt, meins lebens licht.

Wir danken dir, o JEſu Chriſt! Daß du das lämmlein worden biſt, Und trägſt all unſre ſünd und ſchuld, Hilf, daß wir rühmen deine huld.

2. Dein allerheiligſt abendmahl Erhalt bey uns heut überall; Dein leib und roſinfarbes blut Komm unſern leib und ſeel zu gut.

3. Den bund du ſelbſt geſtiftet haſt, Geſagt: euch frölich drauf verlaſt; Nimm hin und iß, das iſt mein leib: Trink da mein blut und dabey bleib.

4. Ich eß dein'n leib und trink dein blut, Dadurch werd ich erquickt an muth, An ſeel, am leib, am g'wiſ-

ſen

ſen gar Wider die ſünd und todsgefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Dein leib und blut kommt nicht von mir; Und, wo du biſt, da will ich ſeyn, Hilf, HERR! dem ſchwachen glauben mein.

6. Verflucht ſey aller ketzer rott, Die meiſtern wollen ihren GOtt. Ich bin dein ſchäflein, JEſu Chriſt! Dein ſtimm ich hör zu jeder friſt.

7. Laß mich ſeyn in der frommen zahl Würdig zu deinem abendmahl. Verlaß mich nicht, mein GOtt und HERR! Dein iſt die kraft, macht, lob und ehr.

8. Hilf uns durchs bitter leiden dein, Daß wir ſtets dir gehorſam ſeyn, Und halten uns an deinen eid, An dein verheiſſung und wahrheit.

Nach dem heiligen Abendmahle.

399.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute; Das gieb uns HErr GOtt zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr! durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter maria kam, Und das heilge blut, ſo roth, Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſer güte könnt er uns ja ſchenken, Dabey wir ſeyn ſollen gedenken. Kyrie eleiſon.

4. HErr! dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeinen gnadenſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HERR! dein heilger geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

400. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

HErr JEſu! dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelenſpeis und trank, Damit du uns begabet Im brod und wein. Dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut, Und unſer herze labet, Daß wir In dir Uns erfreuen, Wohl gedeyen, Ewig leben. Solches wolleſt du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht. Ein jeder recht bedenke, Daß er mit dieſem lebensbrod Im glauben ſtille ſeine noth. Der fels des heils uns tränke, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten mögten allezeit In hofnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelsſaal, Da wir GOtt werden ſchauen, Tröſtlich, Köſtlich, Uns als gäſte, Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

401. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen ich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gieb mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe; Hab täglich ein zerknirſchtes herz; In wahrer buſſe lebe; Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten; Die hände ſein Laß milde ſeyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde; Rechtſchafne lieb und luſt zu dir In meinem herz anzünde; Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor grimm und zorn; Mein herz mit ſanftmuth ziere, Reiß aus den ſchnöden hoffartsdorn. Zur demuth mich anführe. Was ich noch find Von alter ſünd, Durch deinen geiſt ausfege. Gieb, daß allzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben ſtärk, die lieb erhalt, Die hofnung mache veſte; Daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib; Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret. Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit,

fertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten ſinn Und diebsgewinn Wolſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete; Dem armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete; Dien jedermann, So viel ich kan; Das böſe haß und meide Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

402. Mel. JEſus, meine zuverſicht.

JEſus iſt mein bräutigam; O! wie ſolt ich ihn nicht lieben? Hat nicht dieſes GOtteslamm Alle treue mir verſchrieben? Niemand rede mir nicht drein; Nur mein JEſus bleibet mein.

2. Ach! ſein himmel iſt in mir, Er mein himmel auf der erden; Laſt mich gehn, ihr ſorgen ihr! Er wird mir noch ſüſſer werden. Nichts heiſt bey ihm überdruß; O wie lieblich ſchmeckt ſein kuß.

3. Naht er in mein herzenshaus; O! was läſt er mich genieſſen? Ruf ich ſeinen namen aus; Ach! ſo fühl ich balſam flieſſen. Von den wunden quillet mir Oel und wein zum troſt herfür.

4. Nach dem weinen läſſet er Wein auf ſeine tafel ſetzen. Er mein allertreueſter Labet mich mit ſeinen ſchätzen. Liebe hat ihn ganz erfüllt, Er, mein liebesbild und ſchild.

5. Nun es bleibt dabey! mein herz Soll ihn ewig lieb gewinnen. Auch kein tauſendfacher ſchmerz Aendert nicht die treuen ſinnen. JEſum lieb ich ganz allein; Nur das ſoll mein wahlſpruch ſeyn.

403. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ich armer ſünder weiß, o GOtt! Weil du für mich haſt in den tod Dein'n liebſten ſohn gegeben. Du liebeſt mich Beſtändiglich, Und ſchenkſt mir heil und leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, Daß ich, o vater! als dein kind Gehorſam dir erzeige; Allzeit mein herz In creuz und ſchmerz Mit liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner ſünd, Daß ich dir dien und heiß dein kind; Doch, weil dies iſt dein wille, Durch deinen geiſt Mir hülfe leiſt, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer GOtt! zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beſchlieſſe; An Chri-

ſtum gläub, Und ſtandhaft bleib; Den bittern tod durchſüſſe.

5. Daß ich mit fried und freud hinfahr; Die ſeel in deiner hand bewahr, Daß ſie kein angſt wird ſchrecken. Gieb, daß der leib Fein ſicher bleib, Bis du ihn wirſt erwecken.

404. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Lobt nun vom herzensgrunde Den HErren JEſum Chriſt, Der uns in dieſer ſtunde So gnädig worden iſt, Daß er uns hat geſpeiſet In ſeinem abendmahl Mit ſeinem leib; ach! preiſet Und lobt ihn überall.

2. Der uns auch hat getränket Im wein mit ſeinem blut, Und uns damit geſchenket, Was heilig iſt und gut; Die ſchulden uns erlaſſen, Vergeben alle sünd, So auf der himmelsſtraſſen Uns ſonſt zuwider ſind.

3. Ach! laſt uns nicht vergeſſen Der groſſen liebesthat, Die er, als wir geſeſſen Im tod, verrichtet hat, Indem er dran geſetzet Sein leben, leib und ſeel, Nur daß wir unverletzet Verbleiben von der höll.

4. Darum ſo lobet, lobet Den lieben HErren Chriſt, Ob gleich der ſatan tobet, Und uns zu mancher friſt Gedenket zu verſchlingen; Chriſt hat uns frey gemacht. Es wird ihm nicht gelingen, Trieb ers gleich tag und nacht.

5. Nur laſſet auch erſcheinen, Daß keine heucheley, Wie auch kein herz von ſteinen Bey eurem loben ſey. Erweiſet in den werken Lieb, hofnung und geduld. Thut euren glauben ſtärken Durch GOttes hülf und huld.

6. So werdet ihr ſamt allen, Die wahre chriſten ſeyn, GOtt recht und wohl gefallen In ſeinem ſohn allein Zu ihm im himmel kommen Ins ewge freudenreich. Ach! freut euch des, ihr frommen! Und danket GOtt zugleich.

405. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O JEſu, JEſu, GOttes ſohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein ſchatz, mein freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr. Vor dir iſt alles ſonnenklar Und klärer als die ſonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen. Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

4. Dies iſt mein ſchmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich,

Wie

Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzünd. Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich flieſſen; So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft tref ich das ziel, Das ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kan mich Ohn dich Gnugſam laben; Ich muß haben Reine liebe. Die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schafſt deinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen, Es geh ihm, wie es woll auf erd. Wenn ihn gleich ganz das creuz verzehrt, Soll er doch dein genieſſen Ewig Selig Nach dem leide. Groſſe freude Wird er finden. Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dies jemals gehört. Kein menſch geſehen noch gelehrt. Es kans niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läſt ſich Nicht erreichen Noch vergleichen, Den weltſchätzen Dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O JEſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vorhält, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augenlicht Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Vor dein'm throne Mit der ſchönen himmelskrone.

406.

Seelenbräutigam! JEſu GOttes lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe, Von der ſünden ſchlamm, JEſu GOttes lamm!

2. Deine liebesglut Stärket muth und blut. Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drü-

ckeſt, Macht mich wohlge-muth Deine liebesglut.

3. Wahrer menſch und GOtt! Troſt in noth und tod! Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht. Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubenslicht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für. Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus davids ſtamm Deine liebesflamm, Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram. Held aus davids ſtamm.

7. Groſſer friedefürſt, Wie haſt du gedürſt Nach der menſchen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Wie du riefſt: mich dürſt! Groſſer friedefürſt!

8. Deinen frieden gieb Aus ſo groſſer lieb Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen, Denen du biſt lieb. Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern gläubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten? Daß mein thränenfluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich erfreu Mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch ſpott und hohn; Dort die ehrenkron. Hier im hoffen und im glauben; Dort im haben und im ſchauen. Denn die ehrenkron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu! hilf, daß ich, Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe ſaronsblum, In mir ſoll nun nichts erſchallen,

ſchallen, Als was dir nur kan gefallen. Werthe ſaronsblum! Du mein preis und ruhm.

407.

Süſſer Chriſt, Der du biſt Meine wonne; Du biſt meines herzens luſt, Dich trag ich in meiner bruſt, O du ſchöne himmelsſonne!

2. Du haſt dich Ja für mich Laſſen tödten. Denn dein roſengleiches blut Iſt für meine ſeele gut, Wenn ſie kämpft in höchſten nöthen.

3. Drum, o ſchaz! Laß mich plaz Bey dir finden. Haſt du doch die ſeligkeit Auch für mich dein kind bereit't, Und bezahlt für meine ſünden.

4. Sprichſt du nicht: Dein geſicht Blick auf arme, Daß es, wie ein vater thut, Ueber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans herze ſchlug; Soll ich denn nun vor dir fliehen?

6. Nein! auf dich Gründ ich mich; Du kanſt retten Wenn mich gleich der blaſſe tod, Wann mich hölle, qual und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird beſchloſſen. Laß in deiner ſeiten ſchreyn, Meine ſeele ſicher ſeyn, Weil dein blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts auf erden. Leid iſt in der eitelkeit. Luſt iſt in der ſeligkeit. JEſu! laß mich ſelig werden.

408. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerſtand; Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts iſt verborgen, Weiſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen. Alles iſt, HErr, deine gab. Was ich gutes find in mir; Das hab ich allein von dir. Auch den glauben mir und allen Giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jezt in meiner groſſen noth, Hör, wie ich ſo ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott. Mach zu nicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben

ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden! Der du niemand von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen; Sondern deine jünger tröſt, Solt ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, Wolſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit. Hilf du mir ſelbſt überwinden, So oft ich muß in den ſtreit. Meinen glauben täglich mehr; Deines geiſtes ſchwerd verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geiſt ins himmelsthrone! Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud, Der du in mir angezünd, So viel ich am glauben find, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzensgaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter, Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat. Laß ihn fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat. Gieb kraft, daß ich allen ſtraus Ritterlich mög ſtehen aus; Und, ſo öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnadenhand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hätt' ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben. GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht. Eile mir zu ſtehen bey. Brich des feindes pfeil entzwey.

entzwey. Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine plag und klage Haſt ſo herzlich abgewand. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

409. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner.

Wie ſoll ich doch die güte dein, JEſu! genugſam loben? Was du nur haſt, iſt alles mein, Hier unten und dort oben. Dem iſt alſo, ich hab das pfand, Das du ſo theuer angewandt.

2. Im herzen ſpür ich ſüſſigkeit, Und nicht nur in dem munde. Das kommt von deiner lieblichkeit Zu dieſer gnadenſtunde. Viel ſchlechter iſt der engel ſpeis. Vor dieſer ſie behält den preis.

3. Im ſinne ſpür ich freudigkeit, So ſich nicht läſt erſchrecken Wider des feindes grauſamkeit, Wenn er die thut entdecken. Des ſatans ſtärk, der ſünden macht Iſt im gemüth nunmehr veracht.

4. O ſeele! mit jeruſalem Und mit ſion GOTT ehre. Sing ihm die pſalmen angenehm, Und allen ruhm ausleere. Die reinen ſchätze hat er hier Im abendmahl geſchenket dir.

5. Hilf, JEſu! daß zu dieſem mahl Ich fleiſſig mich einſtelle, Und in der würdgen gäſte zahl Sey dieſes tiſchs geſelle. Was mangelt meiner würdigkeit, Erſetz durch deine gütigkeit.

410. Mel. Nun lob mein ſeel! den HErren.

Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe! O ſüſſer lebenstrank! O liebsmahl! das ich preiſe Mit einem lobgeſang; In dem es hat erquicket Mein leben, herz und muth. Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnadenſaal; Daſelbſt hab ich berühret Dein edle güter allzumal. Da haſt du nicht vergebens Geſchenket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das ſehr ergötzet mich. Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelenwein Im glauben möge faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit

lichkeit. Du haſt mir voll gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein herz vor liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engelbrod. Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebſter JEſu! wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergänglichs gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Nun kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tief gelaſſen Vom himmelsſaal, herab zu mir? Du ſchöpfer aller dinge! Beſucheſt deinen knecht; Ach hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich, Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe Kan fehlen für und für. Noch kommeſt du hernieder Zu mir dem ſündenmann; Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz, durch reu zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, Das weiß ich, wird behagen, Mein heiland! dir zu jeder friſt. Du wirſt es nicht verachten, Dennach ich emſig bin Nach deiner gunſt zu trachten; Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dies genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaf in mir Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieſer zeit. Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunſt; Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmelsſpeis und engeltrank. Nun will ich freudig ſtehen, Zu ſingen dir, lob ehr und dank. Ade, du weltgetümmel! Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein GOtt! du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

Morgenlied eines communicanten.

411. Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut.

Auf! auf mein geiſt! ermuntre dich, Die nacht iſt nun vergangen; Mein JEſus kommt und wecket mich, Er ruft mir mit verlangen. Mit ſeinem leib und theuren blut, Das gnug für meine ſünde thut, Will er mich heut erquicken.

2. Steh auf und iß! das lebensbrod Wird dir heut aufgetragen. Der ſel'ge trank, ſo roſinroth, Und heilet alle plagen, Den beut dir JEſus ſelber dar. Trink frölich, ſo kan die gefahr Der höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das ſündenkleid Von dir, das ſehr beflecket. Nimm den rock der gerechtigkeit, Der deine ſchand bedecket. Den heilgen geiſt ruf eifrig an, Der deine ſeele heilgen kan, Daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdann das GOtteslamm Auch gerne bey dir wohnen, Und als ein treuer bräutigam Dich ſeine braut belohnen. Du ſolſt, mein herz! ſein himmel ſeyn; Da will er prächtig ziehen ein, Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr! der du mein herze weiſt, Zu dir komm ich geſchritten. Du wolleſt nebſt dem heilgen geiſt, Den vater für mich bitten, Daß ja mein glaub aufhöre nicht, Und ich dies mahl nicht zum gericht Unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel! kommt und führet mich Zu dieſem tiſch der gnaden. Troz, daß ſünd, tod und hölle ſich Jetzt regen mir zu ſchaden? Mein JEſus kömmt; zurücke prallt! Er eilt zu mir; zu boden fallt, Ihr teufel! hier iſt JEſus.

Abendlied eines communicanten.

412. Mel. Unſre müden augenlieder.

GOtt, mein herz dir dank zuſendet, Weil mit wohlthun dieſer tag Angefangen und vollendet, So, daß ich mit jauchzen ſag: Ich bin aller ſünden los, Ruhe ſanft in JEſu ſchoos.

Ich bin JEſu braut heut worden, Steh in ſeinem liebesorden.

2. Ich hab nun das ew'ge leben, Weil mir iſt im brod und wein JEſu fleiſch und blut gegeben. Ich bin JEſU, JEſus mein, Sterb des ewgen todes nicht, Leb, und komm nicht ins gericht, JEſu blut im grab mich decket Und am jüngſten tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner freude Mich bewirth, gelabt, getröſt, Und aus lieb geſchenket heute Das, womit du mich erlöſt, Meines JESU leib und blut Mache ferner alles gut, Daß, mein GOtt! mit leib und ſeele Ich mich forthin dir befehle.

4. JEſu! du mein guter hirte! Mich dein ſchäflein ſchließ in dich. Ferner es, wie heut bewirthe, Und gieb, daß es beſſre ſich. Wehre, weils mit dir geſpeiſt, Daß es ſatan nicht zerreiſt; Sondern mög in deinen wunden Finden ſeine ruheſtunden.

5. Heilger geiſt! hilf früh und ſpate, Wie du mir geholfen heut, Tröſte mich mit that und rathe In der letzten lebenszeit, Daß ich Chriſti leib und blut Hab genoſſen mir zu gut, Und hilf, daß ich deſſen ſtärke Stets und auch im tode merke.

6. Der HErr, der mich ſpeiſt zum leben, Segne und behüte mich. Der HErr, der zur ſpeis ſich geben, Der erleuchte mich durch ſich. Der HErr, der mich führt zur ſpeis, Geb mir friede, ihm zum preis, Und erquick an ſeel und muthe Mich mit JEſu leib und blute.

XXII. Von der Rechtfertigung.

413. M. Ich ruf zu dir, HErr.

Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er Chriſtum hat g'geben, Sein liebſten ſohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine güt, Die kein menſch kan von herzen Ganz ermeſſen! O HErr! gieb gnad, daß wir Dies nimmermehr vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns zum himmel bracht Ohn aller menſchen ſtärke. Allein der glaube ſelig macht, Ohn alle unſre werke. Darum, wer glaubt an JEſum Chriſt, Der hat das ewig leben,

Merk gar eben. Denn, wo nicht glaube iſt, Mag kein menſch ſelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, Als Chriſtus ſelbſt thut ſagen. Nimmermehr er ſich des erbarmt, Der trotzt auf werk ohn glauben. An leib und ſeel wird er geplagt, Kan auch kein'n troſt erlangen, Liegt gefangen Allhier ohn alle gnad Ewig in todesbanden.

4. Wer gläubig bleibt bis an ſein end, Der wird g'wiß ſelig werden, Und Chriſtum frey ohn furcht bekennt Vor aller welt auf erden; Wird er auch den im höchſten thron Vor GOtt mit ehr bekennen, Und ihn nennen Seinen miterben ſchon. Des freud wird ſeyn kein ende.

414. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit Zu ſuchen die gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben, Der durch ſein blut Gemachet gut, Was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des ſchöpfers ſchönſtes bild Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erſt formirte, Und ſeine hand In ſolchem ſtand Dich einer braut gleich zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt Du bald darauf gefallen biſt Aus dieſem ſchönen orden, Wie du ganz blind Und voller ſünd Zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt dem höchſten gut, Und deſſen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könnt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt geſetzt zum helfersmann, JEſum den ſchlangentreter, Der ſelbſt für dich Geopfert ſich; Der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, Und ſprich in wahrer herzensbuß; HErr! tilge meine ſünden; Denk nicht daran, Was ich gethan. Ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes herz, Das ſeiner ſünden weh und ſchmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEſu flieht, Und den anſieht; So darf dir fort nicht grauen.

8. Dies opfer iſt GOtt angenehm, Und du biſt alſo recht bequem An Chriſti theuren ſchätzen, Die ſeine treu Dir ſchenket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, So er vergoſſen dir zu gut, Wird heilen deine wunden. Dies iſt der

ſaft, Der heil und kraft Dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit. Geh, ſuche die gerechtigkeit, Die Chriſtus dir erworben. So kommeſt du zum fried und ruh, Und bleibeſt unverdorben.

415.

Durch adams fall iſt ganz verderbt, Menſchlich natur und weſen. Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n geneſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf uns zu laden.

2. Weil denn die ſchlang evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht. Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod; So wahr je noth, Daß uns auch GOtt ſolt geben Sein'n lieben ſohn Den gnadenthron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In adam all verhöhnet; Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all Durch adams fall Sind ewigs tod's geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n ſohn hat g'ſchenkt, Da wir ſein feind noch waren, Der für uns iſt ans creuz gehenkt, Getödt, gen himm'l gefahren, Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſem hort Des vaters wort. Wem wolt vorm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferne, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden. Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt

Auf

Auf GOttes troſt. Er hilft ſein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzensgrund, Du wolſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld; Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer ſich nur veſt Darauf verläſt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weiſt fort. So dieſer morgenſterne In uns aufgeht; So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes geiſt Den'n gewiß verheiſt, Die hofnung darauf haben.

416.

Es iſt das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte; Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Vor GOtt ſo mannigfalte. Vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey: GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir mögten ſelber frey Nach ſeinem willen leben; So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig art Aus eignen kräften laſſen. Wiewohl es oft verſuchet ward; Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißner werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand War allzeit angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn; Sonſt wär'n wir all verdorben. Darum ſchickt GOtt ſein'n ſohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſein's vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und weil es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten; So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben ſeyn. Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel

ſel trag; Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet. Der glaub giebt aus von ihm den ſchein, So er die werk nicht läſſet. Mit GOTT der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder. Das evangelium kommt zur hand Und ſtärkt den ſünder wieder. Er ſpricht: nur kreuch zum creuz herzu. Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werk die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben. Wenn das nicht rechter glaube wär, Wolſt ihn der werk berauben. Doch macht allein der glaub gerecht. Die werk die ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hofnung wart der rechten zeit, Wies GOttes wort zuſaget. Wenn das geſchehen ſoll zur freud; Setzt GOtt kein gewiſſe tage. Er weiß wohl, wanns am beſten iſt. Er braucht an uns kein arge liſt. Des ſoll'n wir ihn vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht; Laß dich es nicht erſchrecken. Denn, wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und, ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieſer gutthat willen, GOtt vater, ſohn, heiligem geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm; ſein will auf erd G'ſcheh wie im himmelsthrone; Das täglich brod ja heut uns werd; Wolſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldgern thun; Laß uns nicht in verſuchung ſtahn; Lös uns vom übel. Amen.

417. Der 14. Pſalm.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOTT wir meynen. Doch iſt ihr herz unglaubens

bens voll. Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar. Vor GOtt iſt es ein greuel gar. Es thut ihr keiner kein gute.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab Auf alle menſchenkinder, Zu ſchauen ſie, er ſich begab, Ob er jemand mögt finden, Der ſein verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn. Sie war'n all ausgeſchritten. Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; Wiewohl gar viel betrog der muth. Ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOTT. Sie ruffen ihn nicht in der noth. Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will Dem ſie mit freud'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOTT ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll iſrael dem armen Zu zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's volks erbarmen, Und löſen die gefangnen. Daß wird er thun durch ſeinen ſohn. Davon wird jacob wonne han, Und iſrael ſich freuen.

418.

HErr Chriſt! der einig GOttesſohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem herz'n entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgenſterne, Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr'r jungfräulich keuſchheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo; Daß wir hier mögen ſchmecken Deine ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Du väterliche kraft! Regierſt vom end zu ende Kräftig aus eigner macht.

Das

Das herz uns zu dir wenden Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad. Den alten menſchen kränke, Daß er neu leben mag Wohl hier auf dieſer erden, Den ſinn und all begierden Und g'danken ha-ben zu dir.

419. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

JEſus Chriſtus, GOttes-lamm Iſt für unſre ſchuld geſtorben, Hat be-zahlt am creuzesſtamm, Und die freyheit uns erworben. Wer die ſünde wohl be-reuet; Wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeiner liebe wunder Da, wie ſein ſohn JEſus Chriſt Starb für alle feind und ſünder. Sind wir durch dies blut gerech-te; Trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der ſohn iſt hin-gegeben; So wird das er-ſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heiſt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dies; Sondern weil wir ſind im ſohne, Welcher ſelbſt den ſündenbiß Heilet, daß er in uns wohne. Ey! ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem himmel oben! Siehe, wie die ſünd allhier Noch will in uns im-mer toben. Thu, o HErr! dein'n geiſt uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

420. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch.

Kein gröſſrer troſt kan ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes vaterherz Durch ſeinen ſohn darf ſpre-chen an, Der allen zorn ab-wenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den ſohn Befördert vor des königs thron. Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leib-eigner knecht Bey ſeinem herrn oft bracht zurecht, Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig die-nen muß.

4. Dies tröſtet mich, o frommer GOTT! Der ich beſleckt mit ſündenkoth, Daß ich vor deine maje-ſtät In deines ſohnes na-men tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnä-dig mir, Mich aus dem ſün-

denkerker

denkerker führ, Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch deines ſohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen mögt zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſegeld?

8. Drum ſieh, o GOtt! hie iſt dein ſohn, Mein einges heil, mein gnadenthron, Der ſich ſelbſt aufgeopfert hat Am creuz für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf. Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und dies ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los, Ein opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünde nahm von mir. Das lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die ſchwere ſündenlaſt Der ganzen welt auf ſich gefaſt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jezt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach! laß es kommen mir zu ſtatt, Was er am creuz erworben hat. Ich ſetz all meine hofnung drauf; Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein vater mich regier. HErr JEſu! hilf mir, und mich führ. O heilger geiſt! mein herz anmahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

421.

Nun freut euch, lieben chriſten g'mein! Und laſt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen; Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat. Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren. Mein ſünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein. Es war kein guts am leben mein.

mein. Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben. Der frey will haſſet GOttes gericht. Er wat zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur höllen muſt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über die maſſen. Er dacht an ſein barmherzigkeit. Er wolt mir helfen laſſen. Er wand zu mir ſein vaterherz. Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz. Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen. Fahr hin, meins herzens werthe kron! Und ſey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der ſündennoth, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn dem vater g'horſam ward; Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden. Gar heimlich führt er ſein gewalt. Er gieng in einer arm'n geſtalt. Den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen; Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen, Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und, wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit veſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünden dein. Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus dieſem leben. Da will ich ſeyn der meiſter dein. Den geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren, mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſolt du thun und lehren, Damit das reich GOttes werd gemehrt Zu lob und ſeinen ehren. Und hüt dich vor der menſchen g'ſatz. Davon verdirbt der edle ſchatz. Das laß ich dir zuletzte.

422. Mel. Erhalt uns HErr! bey deinem wort.

So bald ich meine ſünd betracht, Mir mein gewiſſen unruh macht, Und ſagt mir

mir, daß der höllen pein Der miſſethat belohnung ſeyn.

2. Kein ſünder habe theil an GOtt, Den er ſo oftmals hat verſpott; Er werd von ſeinem angeſicht Verſtoſſen hin zu dem gericht,

3. Das ihm ein blutig urtheil ſag, Was ihm beſtimmt für eine plag, Und wie das feuer angezündt Für ſeine übermachte ſünd.

4. Wenn dieſes nun mich hoch erſchreckt, Und faſt verzweiflung mir erweckt; So denke ich: ich bin zwar werth, Daß GOTT alſo mit mir verfährt.

5. Doch glaub ich, daß ſein vaterherz Sey meinetwegen nicht ohn ſchmerz; Wenn ohn erbarmen mir die pein Der höllen ſoll bereitet ſeyn.

9. Ich weiß, daß er alſo geliebt Die welt, die ihn ſo oft betrübt; Daß er auf unerhörte art Sein'n lieben ſohn auch nicht geſpart.

7. Er hat ihn geben für die welt, Auf daß ſie würde losgezählt; Wenn ſie nur ihn im glauben fängt Und ſich an ſeine wunden hängt.

8. Nun bin ich ja auch in der welt, Und nichtes anders mich erhält, Wenn mich die ſünd verdammen will, Als Chriſti wunden tief und viel.

9. Drum hoffe ich, GOtt wird mich nicht Verſtoſſen von ſein'm angeſicht. Was er vor tauſend jahr geredt; Daſſelb noch unbeweglich ſteht.

10. Kein ſünder ſoll verdammet ſeyn, Der ſich ſchleuſt in die wunden ein Des groſſen büſſers JEſu Chriſt, Der aller ſünder heiland iſt.

11. Wird jemand aber je verlohrn; So iſt er dazu nicht erkohrn. Sein unglaub ſtürzet ihn hinein In die gedrohte höllenpein.

12. O HErr! ich glaube; hilf du mir, Daß mein glaub thätig lebe dir, Und möge nimmer hören auf. Du ſagſt: ja! ich verlaß mich drauf.

423. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein.

Wenn dein herzliebſter ſohn, o GOtt! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in ſünden tod, Mein fleiſch nicht angenommen; So müſt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein Um meiner ſünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſündenlaſt Für mich hat ſelbſt

ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen. Auf dies ſein roſinfarbes blut Will ich mein hofnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und kom̃ zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad demüthiglich Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn Durch ſeinen tod und marterkron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret. Wer ſich im eignen werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werk allein, Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt vater! der du alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget; HErr JEſu! deſſen lieb und huld All meine ſünden träget; O heilger geiſt! des gnad und kraft Allein das gute in mir ſchaft, Laß mich ans end beharren.

XXIII. Lob- und Danklieder.

424. M. Gott des himmels u.

Alle welt, was lebt und ſchwebet, Und in feld und häuſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet, Jauchze GOTT zu jeder friſt. Diene ihm, wer dienen kan. Kommt mit luſt und freud heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht; Er hat unſre leib und geiſter An das licht hervor gebracht. Wir ſind deiner allmacht ruhm Seine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten. Geht durch ſeines vorhofs gang. Lobet ihn mit ſchönen worten. Saget ihm lob, preis und dank. Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, ſohn und heilger geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß werde; Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt! Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

425. M. Singen wir aus herz.

Auf den nebel folgt die ſonn, Auf das trauren freud

freud und wonn, Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein. Meine ſeele, die zuvor Sank bis zu dem höllenthor, Steigt nun bis zum himmelschor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt. Seine hohe ſtarke hand Reiſt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und gůt Ueberſchwemmt mir mein gemůth, Und erfriſcht mir mein geblůt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, Hat der gram mein herz durchwühlt, Hat der kummer mich beſchwert, Hat der ſatan mich bethört; Ey ſo bin ich nunmehr frey, Heil und rettung, ſchutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind! Wie dus haſt mit mir gemeynt. Du haſt warlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut, Hättſt du, eh ich zugeſchaut, Mir zu fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Da du mit erfüllet biſt. Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott. Wenn er ſetzt; ſo würfſt du ům. Wenn er ſpricht; verkehrt dein grimm Seine ſüſſe vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths; Rückſt du mir aus meinem ſinn Alle gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hie iſt GOtt und GOttes grund. Hie iſt GOttes angeſicht Und das ſchöne helle licht Seines ſegens, ſeiner gnad. All ſein wort und weiſer rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läſt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenkt, Und ihn in ſein herze ſenkt. Wer auf GOTT ſein hofnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will; Sey man nur ein wenig ſtill. Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt. Wenn die kommt, kommt unſre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, Da mir noch das trübſalsjoch Auf dem haupt und halſe ſaß, und das leid mein herze fraß? Nun iſt keine

keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das ſchwarze todtenmeer.

11. Aber mein GOTT wandt es bald, Heilt und hielt mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung ſah; Hatt ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt Mich ſelbſt und mein herz geplagt: Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel; Tratſt du, mein GOTT! ſebſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maas und ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieſer wunderſchein Stets vor meinen augen ſeyn. Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgeſang Hervorbringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen ſchmerz, Den des ewgen vaters herz Mir ſchon jezo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in dieſem lauf Meines lebens allzuhauf Friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein; Und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärkſte bey will ſtehn, Wenn der höchſte will erhöhn; Kan nicht ganz zu grunde gehn.

426. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Dankt dem HErrn, ihr Gottesknechte! Kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut Geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten Nicht noch, wie es vormals war. GOtt macht ſeine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar. Was er vormals hat gethan; Das geht uns jetzund nicht an.

3. Sprich ſo nicht: denn GOttes hände Sind mit nichten jezt zu ſchwach. Seine güt hat auch kein ende, Er iſt gnädig nach und nach. JEſus Chriſtus iſt noch heut Geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu. Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu. Such in aller deiner noth Nichts zum troſt als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes! höret, Sucht den HErrn in eurer noth. Wer ſich zu wem anders kehret, Als zu ihm

ihm den wahren GOtt, Der geht irr in allem ſtück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn. Die in angſt, in furcht und grauen Ihn nur einig ruffen an, Denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttesknechte! Kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut Geſtern und in ewigkeit.

427. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Du, meine ſeele! ſinge: Wohlauf, und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den HErren droben Hier preiſen auf der erd, Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen! laſt euch lehren; Es wird euch nützlich ſeyn. Laſt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein. Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſinken in den tod. Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd und koth. Allda iſts dann geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach des menſchen that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach jacobs GOtt und heil. Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt, Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken kräfte Die unerſchöpfte macht. Das weiſen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch unzählich heerde Im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn. GOtt hält ſein wort mit freuden, Und, was er ſpricht, geſchicht. Und, wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen Zu retten aus dem tod. Er nährt, und giebet ſpeiſen, Zur zeit der hungersnoth, Macht ſchöne rothe wangen Oft bey geringem

ringem mahl, Und, die da ſind gefangen, Die reiſt er aus der qual.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht; Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die waiſen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann. Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er mit grimm. Ihr haus, und wo ſie ſaſſen, Das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm. Der HErr allein iſt könig; Ich eine wieſenblum. Jedoch, weil ich gehöre Gen zion in ſein zelt, Iſts billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

428. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

GOTT, du ſtifter aller wonne! Deſſen gnadenſchein durchwirkt, Was allhier die heiſe ſonne Mit dem weiten ſtrahl umzirkt; Dich muß aller odem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, das auf den haiden, Das durch buſch und hecken geht, Alles rindvieh auf den weiden, Was im ſtall und hürden ſteht, Was auf bäum und felſen klimmet, Was durch ſee und flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die ſchaar, die man in lüften Allenthalben ſingen hört, Und die ohne kunſt und ſchriften Uns die ſorgen meiden lehrt, Muß vor dir die ſtimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles, was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles, was man grünen ſieht, Muß, wann gleich die menſchen ſchweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie ſolt ich doch dies verheelen, Was das ſtumme laubwerk preiſt? Solt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr! mir haſt erweiſt? Mir, der ich mit böſem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du haſt mich aus nichts formiret, Haſt von ſünden mich erlöſt, Haſt mich mit verſtand gezieret, Und durch deinen geiſt getröſt, Haſt mich dir zum dienſt erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läſt mir zu gut ausſprieſſen Bäume, kräuter, öl und

und moſt, Daß ich deſſen kan genieſſen; Giebſt mir wild und vieh zur koſt. Erde, meer und luft muß geben, Was da noth iſt meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr! dies iſt für mich zu viel. Zeit und wort und kräfte fehlen; Denn dein hülf iſt ohne ziel. Drum ſo laß mein kindlichs lallen Dir in einfalt wohlgefallen.

429. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr Für alle ſeine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und ſtärke. Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr zebaoth.

2. Halleluja, preis, ehr und macht Sey auch dem GOtteslamm gebracht, In dem wir ſind erwählet, Das uns mit ſeinem blut erkauft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet! Heilig, Selig Iſt die freundſchaft Und gemeinſchaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger geiſt! Sey ewiglich von uns gepreiſt, Durch den wir neu gebohren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeittag erkohren. Eya, Ey da, Da iſt freude, Da iſt weide, Da iſt manna, Und ein ewig hoſianna!

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr Und ſeinem groſſen namen? Stimmt an mit aller himmelsſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden: amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr zebaoth.

430. Das TE DEUM laudamus, oder: lobgeſang Ambroſii, durch D. Martin Luther verdeuſcht.

HErr GOtt! dich loben wir.
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, GOTT vater! in ewigkeit
Ehrt die welt weit und breit.
All engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:

Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre zebaoth.
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich! HErr! mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt vater! im höchſten thron,
Deinen rechten und einigen ſohn,
Den heiligen geiſt und tröſter werth
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren JEſu Chriſt!
GOttes vaters ew'ger ſohn du biſt.
Der jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und all chriſten zum himmel bracht.
Du ſitzt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt,
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ewgen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.

Zeig

Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr. Amen.

Der 111. Pſalm.

431. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die GOttes rath und that Mit ſüſſem lob erhöhn. Zu denen will ich treten, Und ſoll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig; Groß iſt auch was er macht. Wer aufmerkt, und andächtig Nimmt ſeine werk in acht, Hat eitel luſt daran. Was ſeine weisheit ſetzet, Und ordnet, das ergötzet, Und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein heil und groſſe güte Steht veſt und unbewegt. Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen ſchlägt, Dieſelbe nicht entweich, Hat er zum glaubenszunder Ein denkmahl ſeiner wunder Geſtift in ſeinem reich.

4. GOTT iſt voll gnad und gaben, Giebt ſpeis aus milder hand, Die ſeinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt, Denkt ſtets an ſeinen bund, Giebt denen, die er weiden Will mit dem erb der heyden, All ſeine thaten kund.

5. Das wirken ſeiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen troſt und freud Und wahrheit, die nicht treugt. GOtt bittet ſeine knechte In dem rechtſchaffnen rechte, Das ſie zum leben neigt.

6. Sein herz läſt ihm nicht reuen, Was uns ſein mund verſpricht; Giebt redlich uns mit treuen, Was unſer unglück bricht, Iſt freudig, unverzagt, Uns alle zu erlöſen, Vom creuz und allem böſen, Das ſeine kinder plagt.

7. Sein wort iſt wohl gegründet, Sein wort iſt rein und klar. Wozu er ſich verbindet, Das macht er veſt und wahr, Und wird ihm gar nicht ſchwer. Sein name, den er führet, Iſt heilig und gezieret Mit groſſer pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet Den erſten beſten grund Zur weisheit die GOtt liebet, Und rühmt mit

mit ſeinem mund. O wie klug iſt der ſinn, Der dieſen weg verſtehet, Und fleiſig darauf gehet! Des lob fällt nimmer hin.

432. Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten! alle gleich.

Ich ſinge dir mit herz und mund, HErr meines herzens luſt! Ich ſing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fleuſt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o vater! nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmelszelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unſerm vaterland?

7. Ach HErr mein GOtt! das kommt von dir. Du, du muſt alles thun. Du hältſt die wach an unſrer thür, Und läſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr, Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr; Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehr gereicht.

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte weint, Und was ſein kummer ſey. Kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und trägſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht; Und führſt uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf mein herze! ſing und ſpring Und habe guten muth; Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schaft rath und läſt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg, und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment. Nein! was er thut und läſt geſchehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein; So wirſt du hier in friede ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

433. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den HErren preiſen für und für; Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzehlen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und ſonderlich zu dieſem mal Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Auch war der menſchen hülf zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Ihn rief ich an bey tag und nacht, Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reiſſen wolt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchehrt, Daß ich kan ſagen: ſeine treu Und güt iſt alle morgen neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Groß iſt, HErr! deine wunderthat, Die mich ſo wohl beſchützet hat. Ich will ſie rühmen und dabey Mein lebenlang dir ſeyn getreu.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis Ohn mein verdienſt des creuzes laſt Mir gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hatte grob verſchuld; So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Und nach verdienſt nicht abgelohnt.

10. Nun ſeh ich, liebes vaterherz! Daß mir deswegen pein und ſchmerz Zuſtöſſet, daß du für und für Mich zieheſt von der welt zu dir.

11. Drum ich mit freuden ſchaue an, Wie GOttes zorn ſich wenden kan; Wie billig er

er die hülfe ſchickt, Und zör- net kaum ein augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; Iſt es zum beſten ſtets gemeynt. Er weiß wohl mittel, zeit und rath. Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr! daß mirs gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich; Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke ſtets, daß du Darum mir trübſal ſchickeſt zu, Daß wie das gold ich möge ſeyn, Und durch dies feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret, Im glauben, hofnung und gebet Anhalte und nicht laſſe ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Denn du GOtt allzeit gnädig biſt, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

17. HErr zebaoth! dein groſſer nam Iſt mächtig und ganz wunderſam. Erſchal- len müſſe deine ehr In allen landen mehr und mehr.

Der 34. Pſalm.

434. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Ich will zu aller ſtunde Erheben GOttes preis Mit herzen und mit munde Auf ſein wort und geheiß. Ich will des HErren lob Aus- breiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und ſich erfreuen drob.

2. Laſt uns beyſammen ſtehen Jetzund und nach der zeit, Des HErren nam er- höhen In lieb und einig- keit. Als ich den HErren bat; Antwortet er aus gna- den Und wandte furcht und ſchaden, Er ſchickte hülf und rath.

3. Die auf den HErren ſchauen Und ſeine wunder- hand, Derſelben ihr ver- trauen Wird nimmermehr zu ſchand. Wenn der elen- de ſchreyt, Will ihn GOtt ſein begehren Ganz willig- lich gewähren. Er hilft zu rechter zeit.

4. GOtt hat befehl ge- geben, Daß ſeines engels macht In dieſem ganzen leben Sich lagre tag und nacht Um ſolche leut allhier, Die im geſetz ſich üben, Ihn fürchten und ihn lieben Auf- richtig für und für.

5. Kommt her, kommt ſeht und ſchmecket, Wie GOtt ſo freundlich ſey! In noth der nicht lang ſtecket, Der glaubt und hoft dabey Auf dieſen ſtarken ſchutz. Wohl dem,

dem, der darauf bauet, Und ſeinem wort vertrauet, Der hat es groſſen nutz.

6. Ihr ſeine heilgen! höret Des allerhöchſten rath. Wo ihr ihn alſo ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noth: Denn der nie mangel leidet, Der ſünd und ſchanden meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reichen darben müſſen, Der geitz auch immer klagt, Dazu das bös gewiſſen Inwendig friſt und nagt. Wer GOttes willen thut; Derſelbe hülf empfindet, Und keinen mangel findet Irgend an einem gut.

8. Ihr kinder! laſt euch lehren Die furcht des HErren rein. Kommt her, ihr ſolt ſie hören, Kommt alle insgemein! Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen. Ich will ihm treulich ſagen, Was GOttes wort bewährt.

9. Vor falſchheit dich ſtets hüte, Bewahre mund und zung, Beſchmütz nicht dein gemüthe Mit trug und läſterung. Von niemand übels ſag. Was bös iſt, muſt du haſſen, Das gut zu thun nicht laſſen, Such fried und dem nachjag.

10. Des HErren augen ſehen Auf die gerechten her. Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ihn'n hülf gewähr. Sein antlitz ſteht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottlos ſind vom ſinn.

11. Wenn der gerechte ſchreyet; So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noth ſo mannigfalt. Er iſt denſelben nah, Die ſonſten gar verzagen, Von herzen ſeyn zerſchlagen. Fort iſt ſein hülfe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das iſt des HErren will; Doch wirds verkehrt in freuden. Drum halte doch nur ſtill, Und traue GOtt allein, Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine, Keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preſt. Das iſt der weg zur höllen. Die ſeingen GOtt nicht läſt. Er nimmt in ſeine huld, Die halten ſeine rechte, Und ſind ihm treue knechte; So ſind ſie ohne ſchuld.

14. HErr! gieb, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von herzensgrund vermehre, Dir ſage lob und dank. O vater, ſohn und geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden,

ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

435. Mel. JEſu, meine freude.

JEſu, meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt; Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich will dran denken, Wenn ich werd in kränken Und in ängſten seyn. Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, HErr! für und für Dankbar ſeyn in meinem herzen, Denken dieſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angſt und ſehnen. Mein aug und geſicht Hub ich auf und ſchrye, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht. Ich gieng hin Und her, mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten; Komm, mein heil! getreten Sonſt ſink ich dahin, Ja ich ſink. Ey! ſprach dein wink; Halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen ſeelen In des leibes hölen Vielmals nach ſich zieht, Ich ſprach doch: Ich glaube noch! Gläubt ich nicht: nicht wolt ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. HERR! wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd bereuet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen; Deſſen groſſe ſchmerzen Wirſt du, HErr! alsdann, Wann er veſt Gläubt, dich nicht läſt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

436. Mel. Haſt du denn JEſu dein angeſicht.

Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf, Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret,

Der

Der dich auf adlersfittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOTT Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet. Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen. Alles, was odem hat, lobe mit abrahams ſaamen. Er iſt dein licht. Seele! vergiß es ja nicht, Lobende ſchlieſſe mit amen.

437. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Lobe, lobe, meine ſeele! Lobe deinen GOtt mit fleis. Herz und mund! ſing und erzähle Seines namens ehr und preis. Lobe, lobe mein gemüth! Und vergiß nicht, was für güt Und genad er dir erweiſet, Daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilft aus aller noth. Lobe deinen ſündenträger, Der ſich für dich gab in tod. Lobe ſeines geiſtes gnad, Der dir ſo viel miſſethat Nun ſo oft und viel vergeben, Und jetzt wieder ſchenkt dein leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet Mit gnad und barmherzigkeit, Freund und feinde dir verſöhnet, Und zu recht gewünſchter zeit Dir dein unſchuld machet kund, Daß du dich mit herz und mund, Und mit freudenlob aufſchwingeſt, Und dem adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe den, der ſeinem knechte, Dem ſo hoch geplagten mann, Alle ſeine weg und rechte In der wüſten kund gethan. Lobe, lobe noch vielmehr Den, der ſeine gnadenlehr Uns in Chriſto offenbaret, Und ſo lange zeit bewahret.

5. Lobe das herz und gemüthe, Das iſt ohne falſchen ſchein, Und für wunder groſſer güte Nichts kan als barmherzig ſeyn. Wann uns reuet ſünd und ſchuld; Iſt da lauter gnad und huld. Was wir misgehandelt haben, Iſt im tiefſten meer begraben.

6. Lobe das herz und die galle, Das nicht lange zorne hält, Iſt verſöhnlich über

alle,

alle, Allezeit und aller welt. Seine treu und gütigkeit, Gehet himmel weit und breit Ueber alles, was zu ſchmiegen Sich vor ihm weiß ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preiſe Das getreue vaterherz, Das nach vaters art und weiſe Uns recht meynet ohne ſcherz. Wenn wir ruffen ängſtiglich; Bricht es aus und meldet ſich, Wenn wir ohne falſch und lügen Uns nur kindlich vor ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir ſtaub und aſche ſind; Der erkennet von uns allen, Die zerſtreuet ſind vom wind, Daß wir brechen wie das glas, Und verwelken wie das gras. Wenn der wind darüber rennet, Seine ſtätte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen Ewig iſt und bleibet treu. Seine treu iſt alle morgen Mit der morgenröthe neu. Denen, die von herzensgrund Halten ſeinen gnadenbund, Läſt er die heilbrunnen fließſen, Und es kindeskind genieſſen.

10. Lobe den, der ſich geſetzet Uebermäßlich himmelhoch, Welchem nicht wird gleich geſchätzet, Deſſen pflicht gehorſams joch Mit grundtief gebogner ehr Erde, feuer, luft und meer, Die und jene welt erkennet, Und ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn, ihr ſtarken helden! Die ihr ſteht vor ſeinem thron, Allen völkern anzumelden, Was befiehlt ſein groſſer ſohn. Lobet ihn je mehr und mehr, All ihr blanken himmelsheer! Rüſtet euch auf eure weiſe Unſerm GOtt zu lob und preiſe.

12. Lobet, lobet ihn auf erden Aller ſeiner hände werk, Daß ja recht gerühmet werden Seine weisheit macht und ſtärk. Lobe, lobe, meine ſeel! Herz und muth! ſing und erzehl Alles, was er dir beweiſet, Daß ja nichts bleib ungepreiſet.

438. Mel. Nun lob mein ſeel den HErren.

Man lobt dich in der ſtille, Du hocherhabner zions GOtt! Des rühmens iſt die fülle Vor dir, o HErr GOtt zebaoth! Du biſt doch HErr auf erden, Der frommen zuverſicht. In trübſal und beſchwerden, Läſt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr! ſich freuen Von ganzer ſeel und jauchzen

jauchzen ſchnell, Welch unaufhörlich ſchreyen; Gelobt ſey der GOtt iſrael! Sein name wird geprieſen, Der groſſe wunder thut, Und der auch mir erwieſen Das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine freude, Daß ich an ihm ſtets kleb, Und niemals von ihm ſcheide, So lang ich leb und ſchweb.

3. HErr! du haſt deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht; Denn als die ſchwachen kamen, Haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preiſen weit und breit Dich, HErr mein GOtt! im leben Und dort in ewigkeit.

439. Mel. Lobt GOtt ihr chriſten alle gleich.

Nun danket all und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt! Dem, deſſen lob der engel heer Im himmel hat vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält, Und, wo kein menſch nicht helfen kan, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraf erläſt, die ſchuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröliches herz, Erfriſche geiſt und ſinn, Und werf all angſt, ſorg, furcht und ſchmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In iſraelis land. Er gebe glück zu unſerm thun, Und heil in allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil; Und, wenn wir ſcheiden von der erd, Bleib er ſtets unſer theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unſre augen zu; Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ewgen ruh.

Der 117. Pſalm.

440. Mel. Nun danket alle GOtt.

Nun lobet, lobet GOtt! Den HErren alle heiden! Ihr völker allzumal Lobſinget ihm mit freuden.

Ihr völker! ſingt ihm lob, Und preis je mehr und mehr, Erhebet ſeinen ruhm Und ſeines namens ehr.

2. Denn ſeine güt iſt groß, Und ſeine wahrheit währet, Und bleibet ewiglich Ganz veſt und unverſehret, Und waltet über uns In alle ewigkeit. Drum ſey ihr lob und preis, Dank, ruhm in ewigkeit.

441. Der 130. Pſalm.

Nun lob, mein ſeel! den HErren, Was in mir iſt den namen ſein. Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein; Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchoos, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der kön'g ſchaft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heiligs recht und ſein gericht, Dazu ſein güt ohn maſſen; Es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läſt er wohl fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld. Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er huld. Sein güt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn. So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet Ueb'r ſeine jungen kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte. GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub. Gleichwje das gras vom rechen, Ein blum und fallendes laub. Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da. Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht veſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit. Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel waltet Seins lobs und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort. Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, ſohn, heiligem geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheiſt, Daß wir ihm veſt vertrauen, Gänzlich verlaſſen auf ihn, Von herzen auf ihn bauen,

Daß

Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm veſtiglich anhangen. Drauf ſingen wir zur ſtund! Amen. wir werdens erlangen; Gläub'n wir aus herzensgrund.

442.

Nun preiſet alle GOttes barmherzigkeit, Lobt ihn mit ſchalle, Werthe chriſtenheit! Er läſt dich freundlich zu ſich laden. Freue dich iſrael ſeiner genaden, Freue dich iſrael ſeiner genaden.

2. Der HErr regieret Ueber die ganze welt, Was ſich nur rühret, Ihme zu fuſſe fällt. Viel tauſend engel um ihn ſchweben. Pſalter und harpfen ihm ehre geben. Pſalter und ꝛc.

3. Wohl auf, ihr heyden! Laſſet das trauren ſeyn. Zur grünen weiden Stellet euch willig ein. Da läſt er uns ſein wort verkünden. Machet uns ledig von allen ſünden. Machet uns ꝛc.

4. Er giebet ſpeiſe Reichlich und überall, Nach vaters weiſe Sättigt er uns allzumal. Er ſchaffet früh= und ſpaten regen, Füllet uns alle mit ſeinem ſegen. Füllet uns alle ꝛc.

5. Drum preis und ehre Seine barmherzigkeit, Sein lob vermehre, Wertheſte chriſtenheit! Uns ſoll hinfür kein unfall ſchaden: Freue dich iſrael ſeiner genaden. Freue dich iſrael ꝛc.

443. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

O! daß ich tauſend zungen hätte Und einen tauſendfachen mund! So ſtimmt ich damit um die wette Vom allertiefſten herzensgrund Ein loblied nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht! O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht! Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäfte Zu GOttes meines HErren preis. Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern! Bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr ſchwanken gräsgen in den feldern! Ihr blumen! laſt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein

ein leben Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülfen geben; Denn mein vermögen iſt zu matt, Die groſſen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter vater! Unendlich lob für ſeel und leib. Lob ſey dir mildeſter berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir ſo hülfreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todesſchmerz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre! O heilig werther GOttesgeiſt; Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heiſt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt zebaoth! Du trägſt mit meiner ſündenſchuld Unſäglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt. Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanfte laſt. Sie macht mich fromm, Und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon ſo manch liebes mal geſpürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt; Denn in der gröſſeſten gefahr Ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie wolt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und, fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und ruffe mit erhöhter ſeele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt. Ich will dir freudenopfer bringen, So lange ſich mein herz bewegt. Ja, wenn der mund wird kraftlos ſeyn,

So ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt! in allen gnaden hin. Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin; Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend halleluja vor.

444. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die ehre.

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deines ſchöpfers macht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht, iſt alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen. Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden. Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heil und frieden. Mit mutterhänden leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wann troſt und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget; So kommt, ſo hilft der überfluß. Der ſchöpfer ſelbſt, und neiget Die vatersaugen deme zu, Der ſonſten nirgend findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren. Man ſoll, o GOtt! dein lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre dich, Mein geiſt und leib erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt! Gebt unſerm GOtt die ehre. Ihr, die ihr GOttes macht bekennt! Gebt

Gebt unſerm GOtt die ehre. Die falſchen götzen mach zu ſpott. Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzenvollen ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laſt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

445. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kan ich doch für dank, O HErr! dir dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnet alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort, Du aber im erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buße auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet. Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel Beleidgen dich mit ſünden; Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben gehn; Ich konnte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandeln ſoll. Dafür ſey, HErr! gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünde haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle; So gieb mir deinen geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk, Und drinnen mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich; So werd ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! O vater! hör mein flehen, O JEſu GOttes ſohn! Laß deine kraft mich ſehen. O werther heilger geiſt! Regier mich allezeit,

Daß

Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

446.

Was lobes ſolln wir dir, o vater! ſingen? Dein that kan keines menſchen zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſten mit brod verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unſer leib und ſeel verſorgen.

5. Zu beweiſen deine hohe wunderwerke, Haſt du zerknirſcht der hethiter ſtärke.

6. Dazu ein ewig pact mit uns gemachet. Wohl dem, der mit dem herzen darnach trachtet.

7. O vater! deine reden ſind beſtändig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen, Und trägeſt weg den raub mit hohem prangen.

9. Theu'r, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name. Wer den fürchtet; der wird zur weisheit kommen.

10. Lob und ehr müſſe dir, o vater! werden In ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

447. Mel. JEſu leiden, pein und tod.

Wer wohl auf iſt und geſund, Hebe ſein gemüthe, Und erhöhe ſeinen mund Zu des höchſten güte. Laſt uns danken tag und nacht Mit geiſtreichen liedern Unſerm GOtt, der uns bedacht Mit geſunden gliedern.

2. Ein geſundes friſches blut Hat ein frölichs leben. Giebt uns GOtt dies einig gut; Iſt uns gnug gegeben Hier in dieſer armen welt, Da die ſchönſten gaben Und das güldne himmelszelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie cröſus reich, Hätte baarſchaft liegen; Wär ich alexandern gleich An triumph und ſiegen; Müſte gleichwohl siech und ſchwach Pfühl und betten drücken, Würd auch mich in ungemach All mein gut erquicken.

4. Stünde gleich mein ganzer tiſch Voller luſt und freude; Hätt ich wildpret, wein und fiſch Und die ganze weide, Die den hals und ſchmack ergötzt; Wozu würd es nützen, Wenn ich dennoch ausgeſetzt Müſt in ſchmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht,

pracht, Säß im höchſten ſtande; Wär ich mächtig aller macht Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch; Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein ſtücklein brod, Das mir wohl gedeyet Für des rothen goldes koth, Da man ach! bey ſchreyet. Schmeckt mir ſpeis und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht ſchonen, Halt ich ein gerächtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, ſtein und gicht Und die ſchwindſucht plagen; Lieber will ich frölich gehn In geringen kleide, Als mit leid und ängſten ſtehn In der ſchönſten ſeide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, Oder lahm an füſſen; Solt ich nicht des tagesſchein Sehen und genieſſen; Solt ich gehen ſpat und früh Mit verſchloßnen ohren; Würd ich wünſchen, daß ich nie Wär ein menſch gebohren.

9 Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret; Hätte meiner ſeelen ſitz, Mein herz ſich verwirret; Wäre mir mein muth und ſinn Niemals guter dinge; Wär es beſſer, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten ſtücken. Ich erfreue mich des lichts Und der ſonnen blicken. Mein geſichte ſieht ſich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüſſe ſtimm Ihren ſchöpfer ehret.

11. Händ und füſſe, herz und geiſt Sind bey guten kräften. Alle mein vermögen fleuſt, Und geht in geſchäften, Die mein herrſcher hat geſtellt Hier in meinem bleiben, Alſo lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Iſt es tag, ſo mach und thu Ich, was mir gebühret. Kommt die nacht und ſüſſe ruh, Die zum ſchlafen führet; Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die ſonne wieder Mit den hellen ſtrahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe dank, du milde hand! Die du aus dem throne Deines himmels mir geſand Dieſe ſchöne krone Deiner gnad und groſſen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verſchuld, Und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich ſolche theure gab

gab Auch wohl möge bräuchen. Hilf, daß mein geſunder mund Und erfreute ſinnen Dir zu aller zeit und ſtund Alles lob beginnen.

15. Halte mich bey ſtärk und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein ſtündlein hin mich raft In das grab und erde. Gieb mir meine lebenszeit Ohne ſonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

448.

Wunderbarer könig, Herrſcher von uns allen! Laß dir unſer lob gefallen. Deines vaters güte Haſt du laſſen triefen, Ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge ſingen, Laß die ſtimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines ſchöpfers thaten, Mehr als aller menſchen ſtaaten. Groſſes licht der ſonnen! Schieſſe deine ſtrahlen, Die das groſſe rund bemahlen. Lobet gern, Mond und ſtern! Seyd bereit zu ehren Einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele! Singe frölich ſinge, Singe deine glaubenslieder! Das den odem holet, Jauchze, preiſe, klinge, Wirf dich in den ſtaub hernieder. Er iſt GOtt Zebaoth, Er iſt nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, Welcher Chriſtum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir. Endlich wirſt du droben Ohne ſünd ihn loben.

XXIIII. Vom Worte GOttes.

449.

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! Weil es nun abend worden iſt. Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchweren betrübten zeit Verleih uns, HErr! beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein behalten bis an unſer end.

3. HErr JEſu! hilf, dein kirch erhalt. Wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gieb glück und heil zu deinem wort, Gieb, daß es ſchall an manchem ort.

4. Erhalt uns nur bey

deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord. Gieb deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu. Auf dieſer welt iſt keine ruh. Viel ſecten und groß ſchwärmerey Auf einen haufen kommt herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt! Nicht unſer, ſondern ja dein iſt. Darum ſo steh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz; Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmelsſaal. Amen.

450.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt! Daß uns hinfort nicht ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns erlöſer werth! Daß uns beyd hier und dorte Sey troſt und heil beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht! Dein wahrheit uns umſchanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen Bey uns, o reicher HErr! Dein gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarker held! Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böſe welt!

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOTT! Beſtändigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

451. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Der HErr iſt mein getreuer hirt, Dem ich mich ganz vertraue. Zur weid er mich ſein ſchäflein führt Auf ſchöner grüner aue, Zum friſchen waſſer leit't er mich, Mein ſeel zu laben kräftiglich Durchs ſelig wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn Von ſeines namens wegen. Ob gleich viel trübſal geht heran Auf

todes

todes finſtern ſtegen; So grauet mir doch nichts da-für, Mein treuer hirt iſt ſtets bey mir, Sein ſteck'n und ſtab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlich'n tiſch er mir bereit, Solt's auch die feind verdrüſſen, Schenkt mir voll ein, das öl der freud Ueber mein haupt thut flieſ-ſen. Sein güte und barm-herzigkeit Werden mir fol-gen allezeit. In ſeinem haus ich bleibe.

452. In voriger Melodey.

Der HErr iſt mein ge-treuer hirt, Hält mich in ſeiner hute; Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er läſt mich weid'n ohn unter-laß, Darauf wächſt das wohlſchmeckend gras Sei-nes heilſamen wortes.

2. Zum friſchen waſſer er mich weiſt, Das mich er-quicken thue. Das iſt ſein fron heiliger geiſt, Der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter ſtraß In ſein'n gebot'n ohn unterlaß Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandert im fin-ſtern thal, Fürcht ich kein ungelücke, In verfolgung, leiden, trübſal Und dieſer welte tücke. Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich, Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir ei-nen tiſch Für mein'n feind'n allenthalben. Machſt mein herz unverzagt und friſch, Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem geiſt der freudenöl, Und ſchenkeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſt-lichen freude.

5. Gutes und die barm-herzigkeit Folgen mir nach im leben, Und ich werd blei-ben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der chriſtlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich ſeyn Bey Chriſto meinem HErren.

453. Mel. O GOtt du from-mer GOtt.

Du biſt ein guter hirt, Und wirſt es ewig blei-ben, O JEſu! gieb, daß ich Dies mög im herzen gläu-ben; Laß hören deine ſtimm, Daß ich davon erwach, Und als ein ſchäflein dir Gehor-ſam folge nach.

2. Ich kenne deine ſtimm, Und hör der fremden keinen, Die meine ſeele nicht, Sich aber ſelber meynen; Der miethling hält ohndem In noth bey mir nicht ſtand, Drum folg ich deiner ſtimm Und deiner hirtenhand.

3. Du biſt getreu in noth, Mein herz ſoll ſich verlaſſen Auf

Auf dich, mein hirt! und dich Mit glaubensarmen faſſen. Biſt du mein hirt; ſo wird Dein ſchaaf verſorget ſeyn, Und auf der weide gehn Nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu Im herzen mögt erkennen, Und mich bis in den tod Dein frommes ſchäflein nennen. Ach! daß ich deine lieb Erwegen mögte ſo, Daß mich die hirtenlieb Im creuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, Mein hirte! wär ergeben! Der du für mich aus lieb Gelaſſen haſt dein leben. O! daß mein ganzes herz, Und was ſich in mir regt, Zur gegenliebe würd Aus dieſer lieb bewegt.

6. Ach! wär ich ſchäfleins art, Die ſich um nichts bemühen, Noch ſorgen, weil ſie nicht Von ihrem hirten fliehen. Sie gehen, wo der hirt Sie führet hie und dort, Und folgen ſeiner ſtimm Und ſtab an jedem ort.

7. O! daß ich mögt auf dich, O JEſu! mein anliegen Stets werfen, und in dir Allein mein herz vergnügen; Hergegen ſtille ſeyn, Und ſorgen ferner nicht, Weil du als hirte weiſt, Was deinem ſchaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du wilſt und kanſt Und wirſt mich alſo machen, Daß ich im glauben dir Befehle meine ſachen. Du kommſt ja von dir ſelbſt, Und führſt die ſchäflein ein, Daß ſie ganz unbeſorgt In deinem ſchaafſtall ſeyn.

9. O JEſu! leite mich, Als ein getreuer hirte, Der ſeiner ſchäflein ſich Annehm, und ſie bewirthe Selbſt zu der böſen zeit, Da wenig hirten mehr Getreu im glauben ſind, Noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o JEſu! mich Auf grüner weid und auen, Und laß mein glaubensaug Im leben auf dich ſchauen, Und deine ſtimme mich So hören, daß ich dich Als meinen hirten lieb Hier und dort ewiglich.

454.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteu'r des pabſts und türken mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr aller herren biſt; Beſchirm dein arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger geiſt, du tröſter werth! Gieb dein'm volk einerley ſinn auf erd; Steh

Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſ'r HErr GOtt! lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unſern zeiten. Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du unſer HErr GOtt alleine.

7. Gieb unſerm fürſten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Amen.

455.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben. Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ew'gen leben; Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihn liebt auf erden, Und JEſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben dich Die heyden über alle, Und alle welt die freuet ſich, Und ſingt mit groſſem ſchalle; Daß du auf erden richter biſt, Und läſt die ſünd nicht walten, Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bringt frucht und beſſert ſich. Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne vater und der ſohn, Uns ſegne GOtt der heilge geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: amen.

456. Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

HErr zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns haſt gegeben, Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Iſt worden kund Aus deinem mund, Und in der ſchrift beſchrieben Rein, ſchlecht und recht Durch deine knecht Vom heilgen geiſt getrieben.

2. Dies wort, welch's jetzt in ſchriften ſteht, Iſt veſt und unbeweglich. Zwar himmel und die erd vergeht; Gotts wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüng=

jüngſter tag Vermag es zu vernichten. Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar Die richtſchnur reiner lehre. Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt ſeinen dienſt und ehre, Und wie man ſoll Hie leben wohl, Lieb, hofnung, glauben üben. Drum fort und fort Wir dieſes wort Von herzen ſollen lieben.

4. Im creuz giebts luſt, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle. Den ſünder, dem die ſünd iſt leid, Entführet es der hölle. Giebt troſt an hand, Macht auch bekannt, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolchen nutz, ſo groſſe kraft, Die nimmer iſt zu ſchätzen, Des HErrn wort in uns wirkt und ſchaft. Darum wir ſollen ſetzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit In lieb und leid Nach dieſer perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns ſein kraft empfinden. Den feinden ſteu'r an allem ort, Zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir Dir für und für Von ganzem herzen danken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Veſt halten und nicht wanken.

457. Mel. Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt.

Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, Das thut mir wohlgefallen. Es g'liebt mir in dem herzen mein Das blümelein Vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, Das uns GOTT hat gegeben. Es leucht't uns durch die enge pfort, Ja hier und dort, Wohl in das ewig leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben. Wer reu und leid üb'r ſein ſünd hat, Und bitt't um gnad, Dem ſinds im glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir All, die ihr ſeyd beladen, Ich will nach eures herz'ns begier, Das glaubet mir, Heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, Den ich euch jetzt thu ſchenken. Ich verſchreib euch all mein gut dabey, Das glaubet frey, Daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all,

das iſt mein blut, Das ich für euch vergoſſen, Welchs gnug für eure ſünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Wohl durch dein bitter leiden; Weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich alle loben. Dein wort bekenn ein jedermann Auf rechter bahn Durch JEſum Chriſtum. Amen.

458.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was paulus hat geſchrieben Und andere apoſtel mehr Aus dein'm göttlichen munde. Des dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde.

2. Da es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten ſehr Auf menſchenlehr, Darinn ſie doch verderben. Deins worts verſtand Mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein Gut chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben, Setz dein vertrau'n, Darauf veſt bau'n Hofnung und lieb im glauben Allein durch Chriſt Zu aller friſt, Dein'n nächſten lieb darneben, Das g'wiſſen frey, Rein herz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein HErr! du Muſt ſolches thun; Doch gar aus lauter gnaden. Wer ſich des tröſt, Der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich Pabſt, kayſer, reich Sie und dein wort vertreiben; Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht, Sie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht; Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, Das all's vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verſtockten herzen. Kehr'n ſie nicht

nicht um? Werden ſie drum leiden gar groſſe ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr! So bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute, Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute. Des dank ich dir; Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben. Was ich dich bitt, Verſag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht Als treue knecht Im herz'n und glauben faſſen, Giebſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben.

459. Mel. Es ſpricht der unweiſen mund wohl.

O treuer heiland JEſU Chriſt! Der du am creuz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt, Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut mögen ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Und wollen dies nicht hören: Daß du der wahre GOtt auch ſeyſt Dem vater und dem heiligen geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HERR! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpf zu finden, Welch's durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpfer kan ausgründen. Dein weſen iſt verborgen gar; Doch iſts durchs wort uns offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, o GOttes ſohn! Herunter auf die erden, Daß GOttes will vons himmelsthron Uns völlig kund mögt werden. Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit Recht wiſſen GOtt zu nennen, Daß er die drey in einigkeit, Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur wahrheit ſuch und friede.

6. Für denen, die in glaubensſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwerd und flammen! Nimm uns in deinen ſtarken ſchutz Und laß der feinde liſt und trutz Zunicht und ſchanden werd'n.

7. Verleihe, daß die reine lehr

lehr Dämpf allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög rauben; Daß man auch niemand in der noth, Als nur allein dich wahren GOTT Um hülf und rettung bitte.

8. Und, weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen, So gieb, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Uns und fort unſern kindern, Daß man dabey bleib immerdar; So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft je hat erdacht, Und menſchentand hervor gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gieb auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſetzliche ſündenthat Von herzen immer haſſen; Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal Die ſeligkeit erlangen.

460. Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

So groß iſt deine gnade, Getreuer GOtt und HErr! Daß wir auf rechtem pfade Durch fromme prediger fein ſanft geführet werden Zur wahren himmelspfort; Es ſtärkt uns hie auf erden Allein dein heiligs wort.

2. O JEſu, meine wonne! Du haſt durch deine macht Dein wort der ſeelen ſonne Ja ſelbſt hervor gebracht; Du haſt zu deinen ehren Durch deiner jünger ſchaar Daſſelb uns laſſen lehren Rein, deutlich, hell und klar.

3. Laß ſolches wort empfangen Mich, HErr! in dieſer zeit, Mit freudigem verlangen Zu meiner ſeligkeit. Ach! laß doch mein gemüthe Sich ſehnen ſtets nach dir; Wie deine lieb und güte Sich ſehnet ſtets nach mir.

4. Eröfne meinem lehrer, O GOTT! verſtand und mund, Daß ich des wortes hörer Nur dich zu jeder ſtund Herzgründlich ſuch und finde. Gieb mir des geiſtes kraft, Auf daß mich dir verbinde Der ſtarke glaubensſaft.

5. HErr! ich will reden laſſen Mit mir durch deinen knecht. Hilf, daß ichs möge faſſen, Und ja behalten recht. Gieb heilige gedanken, Zu deines namens ruhm, Und laß mich ja nicht wanken In meinem chriſtenthum.

6. Dein wort laß mich behalten, Du meiner ſeelen licht! Ach! laß es nicht erkalten, Was mir dein knecht zuſpricht. Gieb, daß ichs herzlich liebe Vor alle ſchätz und pracht, Und mich darinnen übe, Mein GOtt! zu tag und nacht.

7. Laß mich mit andacht lauſchen, O HErr! nach deinem wort, Und ſolches ja nicht rauſchen Vielleicht vergeblich fort; Gieb, daß ich deinen willen Als ein bekehrter chriſt So könn und mög erfüllen, Wie dirs behäglich iſt.

8. Verſieg'l in meinem herzen, Was ich jetzt hören ſoll. Denn hier gilt gar kein ſcherzen: Das weiß ich gar zu wohl. Was gut heiſt, laß mich üben Durch dich in dieſer welt, Und das nur herzlich lieben, Mein GOtt! was dir gefällt.

461. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Wir menſchen ſind zu dem o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte. Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte. Zum letzten iſt dein lieber ſohn, O vater! von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil, HErr! ſey gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben, Und gieb uns deinen guten geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menſchen!

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gieb du ſelbſt deinen donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen; In lieb und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen. Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort Vom teufel hingenommen. Im fels und ſteinen kan das wort Die wurzel

zel nicht bekommen. Der ſaamen, ſo auf dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünder meiden. Gieb, daß wir halten veſt an dir In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal. Hilf uns die weltſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füſſen. Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! ſehr weit ausbreiten. Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb, hofnung, glauben.

462. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünder pfad. Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihr'n geſellen weicht. Der hingegen herzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des höchſten treibt, Und hier als auf ſüſſer weide Tag und nacht beſtändig bleibt. Deſſen ſegen wächſt und blüht, Wie ein palmbaum, den man ſieht Bey den flüſſen an den ſeiten Seine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort ſich übt. Luft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt. Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungeſtalt. GOtt giebt glück zu ſeinen thaten. Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu. Er wird wie die ſpreu zerſtreuet Von dem wind in ſchnellem nu. Wo der HErr ſein häuflein richt;

Da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen; Und wer bös iſt, muß umkommen.

XXV. Von der chriſtlichen Kirche.

463. Der 12. Pſalm.

Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich des erbarmen, Wie wenig ſind der heilgen dein. Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort man nicht läſt haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigenwitz erfindet. Ihr herz nicht eines ſinnes iſt, In GOttes wort gegründet. Der wählet dies, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren. Dazu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein. Was wir ſetzen das gilt gemein. Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöhret. Ihr ſeufzen dringt zu mir herein. Ich hab ihr klag erhöret. Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feu'r ſiebenmal Bewährt wird lauter funden. An GOttes wort man warten ſoll Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creuz bewähret ſeyn. Da wird erkannt ſein kraft und ſchein, Und leucht ſtark in die lande.

6. Das wolſt du, GOtt! bewahren rein Für dieſem arg'n geſchlechte; Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

464. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

Ein chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, Daß unſer chriſtenleben Beſteh im namen nur allein, Den Chriſtus uns gegeben; Und daß man möge immerhin Nach eigenem gefallen Und angeerbten böſen ſinn In dieſem leben wallen Auf eiteln ſündenwegen.

2. Ein wahrer chriſt denkt

allezeit

allezeit Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit dank zu preiſen, Der uns des geiſtes kräfte gab Im heil'gen waſſerbade! Dem wir auch müſſen bis ins grab Stets folgen auf dem pfade Des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, Wie einem kind gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet: Der heuchler art hingegen iſt, Von auſſen fromm zu ſcheinen, Und doch durch böſe tück und liſt, Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! Laß mich doch nimmer treiben. In lieb und leid, in noth und tod, Laß mich beſtändig bleiben. Gieb, daß ich mag vor allen dich, Hernach den nächſten lieben, Auch ſelbſt diejen'gen, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt Vermögen fehl zu gehen; Drum richte, JESU! meinen ſchritt, Daß ich bald mög aufſtehen Durch buſſe, wenn ich etwa fall. Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

465. Der 64. Pſalm.

Ein veſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt. Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt. Auf erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſſ't JEſus Chriſt, Der HErre zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt. Das feld muß er behalten.

3. Und, wenn die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verſchlingen, So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts. Das macht er iſt gericht. Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank dazu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem geiſt und gaben. Neh-

men ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn. Das reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Preis, ehr und lob dem höchſten GOtt, Dem vater aller gnaden, Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n ſohn für unſern ſchaden, Dem tröſter dem heiligen geiſt, Von ſünd'n er uns reiſt, Zum reiche uns heiſt, Den weg zum himmel weiſt. Der helf uns frölich, Amen.

466. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Es ſind ſchon die letzten zeiten; Drum, mein herz! bereite dich, Weil die zeichen ſchon von weiten Zum gericht ereignen ſich. Himmel, erde, luft und meer Machen ſich als GOttes heer Auf zur rache ſonder ſchonen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen chriſtenheit. Glaub und liebe ſind erſtorben. Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu noäh zeit; So lebt jetzt in ſicherheit Der gemeine hauf der chriſten, Die im ſündenkoth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſündenleben Herrſchet und nimmt überhand. Die dem unheil widerſtreben Sind als fremdling unbekannt; Und, wie JEſus ſelbſt, veracht; Ja ihr thun ſteht in verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten.

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, Weil ſein heer ſich aufgemacht, Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, Und anlegt ſein hofnungskleid, So weiß man, daß ſich erreget Die erwünſchte ſommerszeit; Ja die blätter zeigen ſich In dem frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird dies gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen; So wächſt auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müſſen; Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüthe ſtehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch ihr frommen; Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen Und mit ſaufen euer herz Noch mit nahrungsſorg

tungsſorg indeſſen Sey be- ſchwert, als bley und erz, Daß nicht komme dieſer tag Wie ein bliz und donner- ſchlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen dei- nen worten Folgen, trau- ter ſeelenſchaz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach ſelber bahn und plaz, Daß dein zion werd gebaut, Und die ſchöne him- melsbraut Von den banden dieſer erden Möge bald er- löſet werden.

467. Mel. Ach! was ſoll ich arm.

GOtt! du weiſt, in was vor zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach dei- nem willen lebt; Wie das unkraut aller ſeiten, Alles orts in allem ſtand Immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern ſamt den ſchaafen Allzugroſſe ſicherheit Herrſcht in dieſer leßten zeit, Sät der feind, indem ſie ſchlafen Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand Plözlich nehmen überhand. Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gieb den deinen früh und ſpat Troſt und hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wor- tes ſaamen Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weizen ſeyn, Daß wir dei- nen werthen namen Rüh- men hier in dieſer zeit Und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, Wenn die ernde bricht herein, Samm- le uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein Bey dir ewig ſelig ſeyn.

Die XXI. Artickel der ungeänderten augſpur- giſchen Confeſſion.

468. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

HErr GOtt! erhalt uns mehr und mehr Die alt augſpurgiſch reine lehr, Die mancher theurer deut- ſcher held Getroſt bekannt vor aller welt.

2. Daß du ſeyſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von aller zeit, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Uns dies bekänntniß unterweiſt.

3. Darnach bekennen wir ohn ſcheu, Wie grauſam ſchwer die erbſünd ſey. Wir müſten alle ſeyn verlohrn, Wann wir nicht würden neu gebohrn.

4. Doch unſer troſt auch dieſes iſt, Daß du, o hei- land

land JEſu Chriſt! Als GOtt von art und menſch ein held Von aller ſünd erlöſt die welt.

5. Daher der menſch wohl ſelig iſt, Der glaubt an dieſen JEſum Chriſt, Der zudeckt alle miſſethat, Zahlt, was er nicht verſchuldet hat.

6. Und dieſen glauben ſchöpfen wir, Wann wir uns halten mit begier Zum wort und heilgen ſacrament. Der geiſt die werk alsdenn vollend.

7. Die werke folgen wohl gewiß, Wann nur der glaub rechtſchaffen iſt. Doch macht allein der glaub gerecht. Die werke ſind des nächſten knecht.

8. Wir glauben eine chriſtgemein, Darinnen GOttes wort wird rein Gepredigt, und die ſacrament Nach Chriſti ordnung ausgeſpendt.

9. Gleichwie gemengt iſt eine heerd; Alſo auch in der kirch auf erd Scheinheiligkeit mit laufet ein, Die ſacrament doch kräftig ſeyn.

10. Die heilge tauf das ſeelenbad Uns anbeut GOttes reiche gnad, Und macht die lieben kinderlein Von aller ſünde los und rein.

11. So Chriſtus hat geſtiftet auch Des nachtmahls heiligen gebrauch, Und uns verordnet brod und wein, Darinn ſein leib und blut ſoll ſeyn.

12. Lern von der beicht, daß man zumal Nicht wiſſen kan der ſünden zahl. Gnug iſts, wenn man in demuth ſpricht: Vergieb, woran ich denke nicht.

13. Die buß iſt dies, daß man mit reu Ob ſeinen ſünden ledig ſey! Mit glauben dann an JEſum denk, Und ſich zum neuen leben lenk.

14. Es weiſet dies bekänntniß auch Der ſacramenten rechten brauch, Die zeichen ſind der GOttes gnad, Davon der glaube ſtärkung hat.

15. Recht der beruffen werden ſoll, Der in der kirch will lehren wohl. Wer geht zur rechten thür hinein; Der wird ein guter hirte ſeyn.

16. Was in der kirch man ordnet an, Dem folge billig jedermann. Nehmt das gewiſſen ſo in acht, Daß kein verdienſt werd draus gemacht.

17. Daß GOttes gute ordnung ſey Die obrigkeit und policey, Und man dieſelben ehren ſoll, Auch dies bekänntniß lehret wohl.

18. Das lezt gericht zukünftig iſt, Alsdann wird weiſen JEſus Chriſt Die gläu-

gläubigen zum himmelsſaal, Die böſen in die höllen-qual.

19. Des menſchen freyer will ſich zwar Im auſſen-thun ſtellt kräftig dar; Je-doch verſteht er nicht den geiſt, Und nichts als blinde thorheit weiſt.

20. Nicht wirkt die sünd der fromme GOtt, Wie ihm ſchuld giebt die ſchwär-merrott. Sie rührt allein vom teufel her, Verkehrter will dazu hilft ſehr.

21. Die guten werk ver-beut man nicht; Doch GOt-tes wort uns lehrt und ſpricht; Daß durch den glau-ben wir allein Aus gnad ge-recht und ſelig ſeyn.

22. Die heilgen ehr, nicht ruf ſie an, Folg ihnen nach auf rechter bahn Im glauben und unſträflich ſeyn, Bild dir ihr frommes fürbild ein.

23. Dies iſt der auszug unſrer lehr. Wer nun be-richt will haben mehr, Der nehm die heilge ſchrift zur hand, Und hüte ſich vor menſchentand.

24. O GOtt! laß unſre obern fein In dieſer lehr be-ſtändig ſeyn, Damit ſie un-verfälſchet rein Auch komm auf unſre kinderlein.

25. O heilige Dreyfaltig-keit! Dir ſey preis, lob und ehr allzeit, Dir vater, ſohn und heilgen geiſt! Der glaub uns amen ſprechen heiſt.

Der 13. Pſalm.

469. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

HErr! wie lang willſt ver-geſſen mein In meinen groſſen nöthen? Wie lang verbirgſt das antlitz dein? HErr! wie lang ſoll ich su-chen Rath bey meiner trau-rigen ſeel. Wie lang ſoll mein herz leiden qual? Mein feind thut ſich erheben.

2. Schau und erhör mich, HERR und GOtt! Und mein augen erleuchte; Daß ich nicht entſchlaf in dem tod, Des ſich mein feind gut deuchte. Daß er mein mächtig worden ſey, Und ſich mein widerſacher freu, Daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr, ich hoff aber auf dein güt, Dein's heils freut ſich mein herze; Durch Chriſtum haſt du mich behüt Vor ewiglichem ſchmerze, Der vor mich litt den bit-tern tod, Des will ich dir lobſingen, GOtt! Daß du mir haſt geholfen.

470. Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

Hilf, GOtt mein HErr! Wo kommts doch her, Daß niemand hier kan dul-

ten Uns arme leut, Die ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hulden, Geduldig ſtill In b'ſchwerung viel Uns hüten gern vor ſünden; Da doch ohn leid Türk, jud und heid Ihr'n raum und platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt! Des teufels liſt Und grimm zu dieſen zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt Im mord auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein Den dienern ſein, Schaft durch ſie ſein verlangen. Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art Des ſchifleins zart, Drinn'n noah iſt erhalten, Welch's ſchwebet fort, Jetzt hie, jetzt dort, Im ſturmwind unzerſpalten. Luft, waſſer, feu'r, Ganz ungeheu'r, Sind ihm feindlich entgegen; Doch muß ſatan Es ſchweben lahn. Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt Mit drinnen iſt, Und ob er wohl ſcheint ſchlafen; So wacht er doch, Und ſorget noch, Und wird uns nicht verlaſſen. Zu ſeiner zeit Wird ganz bereit Sein hülf ſich laſſen finden; Dargegen bald Des teufels g'walt Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, O tolles meer! Bedenk dies ſchiflein kleine. Du alter drach! Halt ein! gemach, Spey feur auf Chriſti g'meine. Du antichriſt! Brauch macht und liſt, Trotz feu'r und ſchwerd darneben, Schaafgleißnerey, Haß, krieg, untreu. GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Dieſes ſchiflein Muß dennoch ſeyn Und bleiben unverſehret; Und wärs auch dir Ein marter hier Wirſt du es GOtt nicht wehren. Hie iſt der HErr, Der wind und meer, Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt; Wer will ſein'n eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern Der morgenſtern, Der dieſe nacht wird enden; Nah iſt dies land, Und wohl bekannt; Da wird das ſchif hinländen. Hilf treuſter GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen.

471. Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

JEſu, frommer menſchenheerden Guter und getreuer hirt! Laß mich auch dein ſchäflein werden, Das dein ſtab und ſtimme führt. Ach! du haſt aus lieb dein leben Für die ſchaafe hingegeben; Und du gabſt es auch

für

für mich; Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt ſeine heerd; Laß uns auch ſo liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder; Soll dir meine ſchallen wieder. Wenn du rufſt: ich liebe dich; Ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem ſie auch ſind wohl bekannt. Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamſt zu mir gerannt. Als des höllenwolfes rachen Eine beut aus mir wolt machen; Riefeſt du: ich kenne dich; Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, Folgen ihrer ſtimm allein, Hirten auch zur heerd ſich kehren, Wenn ſie blöcken groß und klein; Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, Laß mich laufen, wenn du dräueſt, Laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu! höre du auch mich.

5. Höre, JEſu! und erhöre Meine, deines ſchäfleins ſtimm, Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wann ſich naht des wolfes grimm. Laß mein ſchreyen dir gefallen, Deinen troſt herwieder ſchallen. Wenn ich bete, höre mich. JEſu! ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu! und erhöre, Wenn ich ruf, anklopf und ſchrey. JEſu! dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey. Ja du hörſt, in deinem namen Iſt ja alles ja und amen. Nun ich glaub, und fühle ſchon, Deinen troſt, o GOttes ſohn!

472. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Ihr armen ſünder! kommt zu hauf. Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühſelig und beladen. Hier öfnet ſich das JEſusherz Für alle, die in reu und ſchmerz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heiſt: er nimmt die ſünder an! Drum komm, dein JEſus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß; Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläſt ſein ſchäflein nicht, Dems in der irr an hülf gebricht; Er ſucht es mit verlangen, Er läſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie gar in der wüſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt Das ſchäflein, das verlohren iſt, Bis daß ers hat gefunden; So laß dich finden,

finden, liebſte ſeel! Und flieh in JEſu wundenhöl, Noch ſind die gnadenſtunden.

5. O JEſu, deine lieb iſt groß! Ich komm mühſelig, nackt und bloß, Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem ſchaafſtall, nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann, Dies iſt mein herzbegehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, Und du mein treuer hirt allein Im leben und im ſterben. Laß mich vom eiteln weltgeſind Ausgehn, und mich als GOttes kind Um dich, mein ſchatz bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab Der ſündenluſt bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn In deinen wundenhölen. Bewahre mich für ſündenwerk, Und gieb mir deines geiſtes ſtärk An leib und an der ſeelen.

Danklied bey Kirchweyhen.

473. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Kommt her, ihr chriſten! voller freud, Erzählet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und laſt erklingen Die ſtimm des dankens unſerm GOtt. Laſt uns dem HErren zebaoth Mit frohem halſe ſingen. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laſt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem gotteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus,, Und hören da verkünd'gen Den edlen ſchatz, das gnadenwort, Das uns entdeckt des lebens pfort, Vergebung unſrer ſünden. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laſt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

3. Da ſehen wir mit freuden an Die dienſte, die man leiſten kan Dem HErrn in ſeinem tempel, Da hört man mit verwundrung zu, Was GOtt für groſſe thaten thu, Die wunder ohn exempel. Singet, Bringet Schöne weiſen, ꝛc.

4. Da

4. Da kommt die chriſtenheit zu hauf, Und opfert GOtt ſich ſelber auf Zum dienſt und wohlgefallen. Da iſt gebet und anders mehr, Was GOTT gehören ſoll zu ehr. O GOtt beliebtes wallen. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laſt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt. Da wird gottſeligkeit gehört. Da wird der glaub entzündet. Geduld, lieb, hofnung, keuſche zucht, Und was noch mehr, des geiſtes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

6. O groſſe wohlthat, die GOtt thut! O heiligs gnadenreiches gut! Kommt her, kommt liebe chriſten. Da wohnt der HErr der herrlichkeit. Wohl denen, die ſich allezeit Zu ſeinem dienſte rüſten. Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

7. Das iſt der ort, den david liebt, Dahin er ſeine ſeufzer giebt. Da ihm das reich genommen. Er wunſcht nicht ſeine königszierd. Wann werd ich, ſagt er mit begierd, In GOttes tempel kommen? Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

8. Und zwar, wie ſolte doch jetzund Nicht ſeyn voll jauchzen unſer mund? Was tauſend andre meiden, Die gerne mit der kirchgemein Im hauſe GOttes wolten ſeyn, Genieſſen wir mit freuden. Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

9. Wie mancher ort iſt nun zerſtöhrt, Da vor ward GOttes wort gelehrt? Die kirchen ſind verfallen. Hier ſtehn noch thür und pfeiler veſt. Wir hören GOttes wort aufs beſt In ſeinem tempel ſchallen. Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

10. Da andre mit betrübten klang Anſtimmen müſſen ihr geſang, Ja gar wohl manche ſchweigen; Da ſingen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Der lauten und der geigen. Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

11. Das nun bedenk, o chriſtgemein! Und hier jetzund mit dank erſchein. Laß dich mit rühmen hören. Gelobt ſey GOtt, durch deſſen gût Hier dieſes kirchhaus ward behût Vor feindlichem zerſtöhren. Singet, Bringet Schöne weiſen, rc.

12. Ja, der du hier haſt feu'r und heerd! Dein nam wird billig hoch geehrt, O GOtt, von groſſen thaten! Gelobt

Gelobt ſey GOtt an dieſem ort, Allwo ſein heilig theu-res wort Bisher ſo wohl ge-rathen. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laſt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

13. O HErr! noch eines bitten wir, Laß uns auch künftig für und für Allhier zuſammen kommen. Be-wahr die kirch und die ge-mein, Und die darinnen leh-rer seyn, So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weiſen, Und dich preiſen Um die gaben, Die ſie zu genieſſen haben.

474. Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

Mein heyland, urſprung reiner luſt, Du brunn-quell wahrer freuden! Ach was erſchüttert deine bruſt, Du licht und troſt der hey-den! Was kränkt und drückt dein treues herz? Was macht, daß ſich der innre ſchmerz Durch kläg-lich ſeufzen äuſert?

2. Das tiefe elend der natur, Die du zur braut er-wählet, Das bringet dich auf dieſe ſpur, Das iſt es, was dich quälet, Was die-ſer ſeufzer aus dir preſt, Und dich nicht frölich wer-den läſt In deinen fleiſches-tagen.

3. Du ſiehſt, wie GOttes ebenbild Zerſtöhret und ver-blichen, Wie finſterniß den ſinn erfüllt, Wie alles licht entwichen; Wie aller ſchmuck der heiligkeit, Der ſeelen ſchönſtes ehrenkleid, Zerriſ-ſen und verlohren.

4. Du ſieheſt, wie der freyheit kron Von unſerm haupt gefallen, Wie wir voll elend, ſchmach und hohn, In ſchweren feſſeln wallen. Du ſiehſt, was für ein ſchimpflich band, Das mei-ſterſtück der höchſten hand, Die freye zunge bindet.

5. Dies joch, das ſeel und leib beſchwert, Bewegt dich zum erbarmen. Dies macht, daß man dich ſeufzen hört Für die gefangnen armen, Die größten theils die eigne noth, Die ihnen das ver-derben droht, Aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trittſt ins mit-tel hin An der elenden ſtelle, Und öfneſt mit betrübtem ſinn Dein herz, die lebens-quelle, Daraus ein lautes ſeufzen flieſt, Das ſich in GOttes herz ergieſt, Und um verſchonen bittet.

7. So ſiehe dann, o va-ter! an Dein ſeufzend kind, und ſchone. Mach ſeinen ſeufzern freye bahn Zu dei-nem gnadenthrone. Nimm

die verdorbne creatur In deine ſegensvolle cur, Damit ſie recht geneſe.

8. O heyland! laß dein hephatha In unſre bande dringen, Damit wir dir halleluja Mit freyer zunge ſingen. Laß dein mitleidig bruderherz In aller angſt, in allem ſchmerz Uns armen offen ſtehen.

9. Du himmliſch täublein! ach! vernimm Das girren deiner tauben. Erhalt durch deines ſeufzens ſtimm In ihnen muth und glauben. Beſprenge ſie mit Chriſti blut, Das lauter liebeswunder thut, Das ſeel und leib erquicket.

10. Nimm unſre letzten ſeufzer an, Wenn herz und augen brechen. Wenn unſer mund nicht reden kan, Noch unſre zunge ſprechen; So führe du für uns das wort, Und bringe uns an ſichern ort, Wo ſchmerz und ſeufzen weichet.

475. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein.

O himmliſche barmherzigkeit! Die JEſus uns anpreiſet, Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, Der ſich getreu erweiſet? Der, gleich wie GOtt der vater iſt, Barmherzig iſt zu jeder friſt, Und das aus herzensgrunde.

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der mund; Und wer iſt, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt dies alſo kund, Daß er zur nachfolg treibet; So iſt verſchloſſen herz und ohr, Und wankt der glaube wie ein rohr, Weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmherzigkeit In ſeinem ganzen leben, Ja daß ſie möge weit und breit Sich über uns erheben; Allein ſoll man barmherzigkeit Am nächſten thun, wie GOtt gebeut, So iſt niemand zu hauſe.

4. Ach! denke, daß der höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ, Und du auch ſeyſt geneiget, Zu geben dem, der dürftig iſt, und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt. Dies iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht Dort über den ergehen. Der dieſes hat erkannt im licht, Und läſt es nicht geſchehen. Das wiſſen das entſchuldigt nicht. Man muß ausüben, was GOtt ſpricht. Das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche ſtöſſet aus, Und weiſt von thür und pforten Die armen, die vor ſeinem haus Die noth mit vielen worten

Ausſchütten, daß ein felſenſtein Darüber ſolt mitleidig ſeyn; Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig ſeyn, Und nach vermögen geben Aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, Wenn ihre ſtimm erheben Die armen in der hungersnoth, Daß ſie an meinem ſtücklein brod, O JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt barmherzigkeit ohn end Mir armen auf der erden, So laß auch wieder herz und händ Mit freundlichen geberden Austheilen, was du mir beſchehrt, Daß auch der arme wird ernährt, Durch den beſchehrten ſegen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die welt, Und hat ihr herz verſchloſſen: So laß mich thun, was dir gefällt, Und helfen unverdroſſen; Laß mich dem vater ähnlich ſeyn, Der überflüſſig ſchenket ein Barmherzigkeit und güte.

10. Ja, vater! gieb mir ſolchen ſinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir giebſt, geb andern hin, Die dürftigen zu laben; Laß mich nach deinem ebenbild, Seyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Dies bitt ich herzlich, amen.

476. Mel. Wacht auf, ruft uns die ſtimme.

O JEſu, unſre wonne! Dein angeſicht leucht als die ſonne, Dein kleid iſt weiß, als wie ein licht. Du biſt der glanz der ehren. Der wolken ſtimme läſt ſich hören Aus deines vaters mund, und ſpricht: Dieß iſt mein lieber ſohn, Den lobt mit ſüſſem ton. Halleluja! Den ihr auch ſolt, Wenn ihr nur wolt, Anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey munter, mein gemüthe, Und hilf mir preiſen GOttes güte, Die er dir ſelbſt vom Himmel zeigt, O wunderſchöne dinge! Davon ich dir ſtets ſag und ſinge, Die man auch billig nicht verſchweigt, Weil du vom tod, HErr Chriſt! Längſt auferſtanden biſt, Hoſianna Dem groſſen HErrn, So wir von fern, Jedoch von herzen ſehen gern.

3. Du volleſt mir vergönnen Nur einen blick, dich zu erkennen; Denn wer kan deiner ſtrahlen bliz Recht inniglich anſchauen? Doch möchten wir wohl hütten bauen, Und bey dir haben unſern ſiz. Wir wolten für und für Lobſingen nach gebühr: Halleluja! O nimm uns ein. Hier iſt gut ſeyn.

ſeyn. Da lebt man frey von aller pein.

4. HErr! wann du einſt kommſt wieder, Und weckeſt auf die todten glieder, So laß auch herrlich ſeyn verklärt Die leiber aus der erden, Damit wir dir ganz ähnlich werden, Wie ſolches kräftig iſt bewährt In deinem klaren wort. Du ſchöne himmelspfort, Hoſianna! Laß mich geſchwind Als GOttes kind Hinein, da alle heilgen ſind.

477. Mel. Es ſpricht der unweiſen mund wohl.

O menſch! wie iſt dein herz beſtellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die ſaat, Auch, wer das land beſäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Iſt nun dein herz dem wege gleich, Und einer nebenſtraſſen, Da auf dem breiten laſterſteig Die vögel alles fraſſen; Ach! prüfe dich, es iſt kein ſcherz. Iſt ſo bewandt dein armes herz, So biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggeraft, Vertreten und gefreſſen; So haſt du keine glaubenskraft, Noch ſeelenſpeis zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, Und nicht ins herz; ſo iſt die ſpur Zum leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein herze felſenart Verhärtet durch die ſünden! So iſt der ſaame ſchlecht verwahrt Auf ſolchen felſengründen. Ein felſenſtein hat keinen ſaft, Drum hat der ſaame keine kraft Zu ſproſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein herz, Und vom geſetz zerſchlagen Durch wahre buſſe, reu und ſchmerz; So kans nicht früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub veſt, und falle GOtt zu fuß: So iſt dein herz geneſen.

6. Oft iſt das herz auch dornenvoll, Mit ſorgen angefüllet. Oft lebet es im reichthum wohl. Da wird der ſaam verhüllet, Ja er erſticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar. Das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum iſt bemühet, Und nur nach wolluſt dieſer welt Mit aug und herzen ſiehet. Da kan kein gutes haben ſtatt, Wo man der wolluſt nicht wird ſatt. Der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch

noch gutes land Auf dieſer welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den herzensgründen Der ſaame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das ſind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heiſſet noch. Hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das Ende naht. Fällt auf kein gutes land die ſaat; So muſt du ewig ſterben.

10. HErr JESU! laß mein herze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen, Damit der ſaame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach. Das wünſch ich mit verlangen.

478. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein.

O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuſſe; Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut noch endlich buſſe. Was ich begangen wider dich, Vergieb mir alles gnädiglich Durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet. Durch deine weisheit ſchaffe rath, Woran es mir ſonſt fehlet. Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß mit dir ich all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt Am creuze für mich armen Getragen aller ſündenlaſt, Wolſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o davids ſohn! Erbarm dich mein, und mein verſchon, Hör an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein leiden, pein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger geiſt, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wenn mich die ſündenluſt anficht, Laß mich von dir nicht wanken, Verleihe, daß ja nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt; So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des ſatans trug und liſt, Durch Chriſti ſieg mög dämpfen; Auf daß mir krankheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der

der tod Nur ſey die thür zum leben.

479. Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

O wunderfluth! Das höchſte gut Beweint die ärgſten ſünder. GOttes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, Der freudenquell, Wird hier ein quell der thränen, Die ſich nach barmherzigkeit Für die ſünder ſehnen.

3. Das zart'ſte herz Zerbricht vor ſchmerz, Und ſchmelzt in heiſen flammen, Unſers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. GOTT ſelber weint, Der menſchenfreund Beweint der menſchen ſünden, Weil ſich keine wahre reu Läſt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, Die freche ſchaar Mit thränen zu verſöhnen, Und des himmels ſchweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm harter ſinn, Komm wirf dich hin Zu dieſer liebe füſſen. Laß die thränen, die ſie weint, Reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach ſchmerzet dich Der ſchlangenſtich, So darfſt du deinen ſchaden In dem blut- und thränenſtrom Deines mittlers baden.

8. Laß dieſen thau, Die dürre au Des herzens wohl durchdringen; So wirſt du durch deſſen kraft Gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, Kalt, fühllos, hart, Und kanſt kein thränlein weinen; Opfre GOTT die thränen auf, Welche hier erſcheinen.

10. O heilge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im ſterben. Laß mich einſt durch dein verdienſt Ewig freud erwerben.

480. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Verzage nicht, du häuflein klein! Ob ſchon die feinde willens ſeyn, Dich gänzlich zu verſtöhren, Und ſuchen deinen untergang, Davon dir wird recht angſt und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine ſach Iſt GOttes; dem befiehl die rach, Und laß es ihn ſchlecht walten. Er wird durch ſeinen gideon, Den er wohl weiß, dir helfen ſchon, Dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein wort, Muß welt, teufel und höllenpfort Und was den'n thut anhangen, Endlich werden zu hohn und ſpott. GOtt iſt mit uns,

und wir mit GOtt. Den ſieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOtt! gieb uns indeß dein gnad, Daß wir all ſünd und miſſethat Bußfertiglich erkennen, Und glauben veſt an JEſum Chriſt, Der zu helfen ein meiſter iſt, Wie er ſich ſelbſt thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottſeliglich leben hinfort, Zu ehren deinem namen, Daß uns dein guter geiſt regier, Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEſum Chriſtum, amen.

481. Der 124. Pſalm.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt; So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchenkraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken. GOtt ſitzet an der höchſten ſtätt; Er wird ihr'n rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greifen an; So geht doch GOtt ein andre bahn, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüthen faſt und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen. Zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meereswellen einherſchlagn; Nach leib und leben ſie uns ſtahn, Des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten; Noch rühmen ſie ſich chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach HErr! der theure name dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn. Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen. Lob und dank ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr. Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen. Die gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, Da doch das creuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Dazu all ihr gedanken. Ihr anſchlag iſt dir wohl bekannt; Hilf nur, daß

daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht. Aufs künftig will ſie trauen nicht. Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt! gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn. Die welt laß immer murren.

482. Der 124. Pſalm.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit; So ſoll iſrael ſagen. Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht von ſo viel menſchenkind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr ſinn. Wo GOtt das hätt zugeben. Verſchlungen hätten ſie uns hin, Mit ganzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und dank! der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns mögt fangen. Wie ein vogel des ſtricks kommt ab; Iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey. Des HErren namen ſteh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

Aus dem Propheten Eſaiä 49.

483. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie: wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läſt mich ſo harte preſſen! Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läſt mich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu mir des HErren mund, Du biſt zwar jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt; Doch ſtell alles trauren ein, Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eignes kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen.

4. Ja, wenn du gleich mögteſt finden Einen ſolchen muttersinn, Da die liebe kan verſchwinden: So bleib ich doch, der ich bin. Meine

treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein herz beſeſſen; Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan. Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein? Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchoos, Wie die kindlein, die noch ſaugen. Meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr und ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem leiden.

XXVI. Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

484.

Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſu! Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was ſind wir? voller elend. Ach! HErr JEſu! dich erbarm. Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß. Dazu quälet uns gar heftig Der vergifte ſchlangenbiß. Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und verurſacht ſteten ſchmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu! Schreckt der teufel und die höll. Die verdammniß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell. Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! Kommt man nicht durch dieſe welt. Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz geſtellt. Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens-JEſu! Richten ſich die kranken auf. Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf; Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! Sey in finſterniß das licht. Oefne unſers herzens augen, Zeig dein freundlich angeſicht. Spiel,

o ſonn! mit lebensblicken, So wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarker JEſu! Unter unſern ſchwachen fuß. Komm zu deiner braut gegangen, Gieb ihr einen liebeskuß, Daß ſie himmelsfreude ſpüre, Und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! Führ uns durch die pilgerſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß. Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den geiſt der kraft, HErr JEſu! Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln Nach der liebe eigenſchaft. Ach HErr! mach uns ſelber tüchtig! So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEſu! Schallen aus des herzensgrund. Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen herz und mund. Dann wird auf der ganzen erden JEſus hochgelobet werden.

485.

Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten leben! Denn ſie GOtt von herzen lieben, Ihre buſſe nicht aufſchieben, Und ſich ſtets im guten üben.

2. Ach wie wichtig, ach wie richtig Sind der chriſten tage! GOtt hat alles abgezählet, Und zum beſten auserwählet, Giebt auch troſt, wenn kummer quälet.

3. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten freude! Denn ſie ſich an GOtt ergötzen, Alle hofnung auf ihn ſetzen, Trauren kan ſie nicht verletzen.

4. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten ſchöne! Sie ſind innerlich gezieret, Mit dem glaubensſchatz verehret, Leben auch wie ſichs gebühret.

5. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten glücke! Obs gleich oft ſehr hart hergehet; Bald doch ihnen hülf entſtehet, Und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten ehre! Denn ſie GOtt als kinder liebet, Ihnen auch den himmel giebet; Nichtig iſt, was ſie betrübet.

7. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen, Ihn mit glauben bruder nennen, Und auch bis in tod bekennen.

8. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten ſtärke! Denn GOtt ſelbſt in

in ihnen ſtreitet, Sie zum kämpfen recht bereitet, Und den ſieg zu ihnen leitet.

9. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten dichten! Stets hierauf ihr herz nur trachtet, Und was droben iſt, hoch achtet, Sonſt, was irrdiſch iſt, verachtet.

10. Ach wie wichtig, ach wie richtig Sind der chriſten ſchätze! Es mag fluth und gluth entſtehen, Und die ganze welt vergehen; Bleibt ihr ſchatz doch ewig ſtehen.

11. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten herrſchen! Ueber ſünd, tod, teufel, hölle Haben ſie die oberſtelle; Trotz dem feinde, der ſie fälle.

12. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten prangen! Alle pracht der welt ſie meiden, Sich in Chriſti unſchuld kleiden, Und gehn her in reiner ſeiden.

13. Ach wie wichtig, ach wie richtig Sind der chriſten ſachen! Weil ſie alles GOtt befehlen, Und das beſte gut erwählen, Kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach mein heiland, ach mein beyſtand, JEſu voller güte! Mich durch deinen geiſt regiere, Daß ich ſo mein leben führe. Dir ſey ewig preis und ehre. Amen.

Das güldne A. B. C.

486. Mel. Chriſte, der du biſt tag und.

Allein auf GOtt ſetz dein vertraun. Auf menſchen hülf ſolt du nicht baun. GOtt iſt allein, der glauben hält, Sonſt iſt kein glaub mehr in der welt.

Bewahr dein ehr, hüt dich vor ſchand. Ehr iſt fürwahr dein höchſtes pfand. Wirſt du die ſchanz einmal verſehn; So iſts um deine ehr geſchehn.

Claf nicht ſo viel; ſondern hör mehr. Das wird dir bring'n lob, preis und ehr. Mit ſchweigen ſich verredt niemand. Claffen bringt manch'n in ſünd und ſchand.

Dem gröſſern weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinſten auch kein unrecht thu, So lebſt du ſtets in fried und ruh.

Erheb dich nicht aus ſtolzem muth, Wann du bekommen haſt groß gut: Es iſt dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich damit ſolſt erheb'n.

Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr denn gold das glaube mir. Wenn geld und gut ſich von dir ſcheidt; So weicht doch nicht die frömmigkeit.

Gedenk

Gedenk der arm'n zu aller friſt, Wann du von GOtt geſegnet biſt; Sonſt dir das wiederfahren kan, Was Chriſtus ſagt vom reichen mann.

Hat dir jemand was gut's gethan, Da ſolt du allzeit denken dran. Es ſoll dir ſeyn von herzen leid, Wenns deinem nächſten übel geht.

In deiner jugend ſolt du dich Zur arbeit halten fleiſiglich; Hernach gar ſchwer die arbeit iſt, Wenn du zum alter kommen biſt.

Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan. Nicht alles geht von herzengrund, Was ſchön und lieblich redt der mund.

Laß kein'n unfall verdrieſſen dir, Wann das glück wohnet nicht bey dir. Anfang und ende ſeynd nicht gleich, Wie ſolches oft wohl findet ſich.

Mäſſig im zorn ſey allezeit, Um klein urſach erheb kein ſtreit. Durch zorn das herze wird verbendt, Daß niemand recht damit erkennt.

Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, Daß man dich lehr, was du nicht weiſt, Wer etwas kan den hält man werth. Den ungeſchickt'n niemand begehrt.

O! merk, ſo einer führt ein klag Vor dir; ſo ſolt du bald der ſag Nicht glauben, auch nicht richten fort, Sondern hören des andern wort.

Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommeſt in unfall. Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

Quat (d. i. übel) von niemand gedenk noch ſprech Denn kein menſch lebet ohn gebrech. Redeſt du all's nach deinem will'n; Wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn. Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach ſeinem willen thut.

Sieh dich wohl vor, die zeit iſt bös; Die welt iſt falſch und ſehr gottlos, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn ſchad und ſchand kommſt nicht davon.

Tracht ſtets darnach, was recht iſt g'than, Ob dich ſchon nicht liebt jedermann: Es kans doch keiner machen ſo, Daß jedermann gefallen thu.

Verlaß dich nicht auf irrdiſch ding; All's zeit-

 lich

lich gut verſchwindt gering. Darum der menſch gar weislich thut, Der allein ſucht das ewig gut.

Wenn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, Und ihm nicht helfeſt auf die bahn, Da er gern wolt ein urſach han.

Xerxes verließ ſich auf ſein heer, Darüber ward er geſchlagen ſehr. So du muſt kriegen, GOtt vertrau, Sonſt allezeit den frieden bau.

Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegſt des teufels ſpott. Der menſch ein'n ſolchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

Hier all dein thun mit redlichkeit, Bedenk zum end den letzten b'ſcheid. Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

487.

Auf! auf! mein geiſt Und du mein ganzer ſinn! Wirf alle luſt Des eiteln weſens hin, Laß dich die laſt Der erden nicht beſchweren, Im fall du wilſt Die gnadenſtimme hören.

2. Der edle menſch, Die kleine wunderwelt, Iſt nur ein rauch, Wie eine blum im feld, Wenn ſie der wind Ein wenig hat berühret; So wird er auch Vom tod hinweg geführet.

3. Doch nimmt er ihm Oft etwas hohes für, Als blieb er ſtets Und fort für fort allhier. Der ſucht nur geld, Der bauet ihm palläſte; Und weiß doch nicht, Daß wir hier ſind als gäſte.

4. Der will was ſeyn, Der hängt der wolluſt nach; Der ſieht vor geiz Kaum an das ſternendach; Der ſchift nach gut, Und wird ein ſturm der winde; Denkt aber nicht Wie er den Höchſten finde.

5. O eitelkeit! Wer ſich ſo ſtellet an, Der geht fürwahr Nicht gern die todesbahn; Wer aber ſich Der blinden welt entriſſe, Der ſtürbe nicht, Ob er gleich ſterben müſſe.

6. Drum überlaß Dich deinem GOtt allein; Und pfleg nicht mehr Der welt geſell zu ſeyn. Setz deinen troſt Auf deines Chriſti leiden, Und lern hinfort Der ſünden wolluſt meiden.

7. Ach! ſiehe doch, O weltkind! wer du biſt, Wie dir der tod So nah zur ſeiten iſt! Denk! daß du GOtt Von deinem ganzen leben An jenem tag Genau muſt rechnung geben.

8. Wie

8. Wie wirſt du nun, Du armer! da beſtehn, Weil du jezt willſt Dein eigne wege gehn? So wird dich nicht Der welt gebrauch entſchulden. Du muſt die pein Der höllen ewig dulden.

9. Drum ſondre dich Von aller bosheit ab, Und denke ſtets; Du müſſeſt jezt ins grab, Wenn dich der tod Den weltweg heiſſet gehen; So seys um dich In ewigkeit geſchehen.

10. Ach! trage doch, Im fall dich dies bewegt, Was dir der HErr Zu tragen auferlegt. Bemühe dich Um GOtt und dein gewiſſen, Und wie du mögſt Das leben ſelig ſchlieſſen.

11. Was fragſt du nach Der welt und ihrem pracht, Der dich doch nur Bey GOtt verhäſſig macht? Setz ihn hintan, Und tröſte dich der gaben, Die dort ein chriſt Bey GOtt ſoll ewig haben.

12. Feg, weil du lebſt, All ſündenmiſt hinaus, Und ſchmück dein herz Mit wahrem glauben aus. Dann liebe GOTT Und deinen nebenchriſten, Und lern dich ſtets Zur todesſtunde rüſten.

13. Wohl dem, der ſich So ſeiner ſelbſt nimmt an, Dem bleibet GOTT Mit gnaden zugethan, Und bringt ihm einſt, Wann ſeine zeit verlaufen, Zu guter ruh Und aller ſelgen haufen.

14. Auf! auf! mein geiſt Und du mein ganzer ſinn! Wirf alle luſt Des eitlen weſens hin, Und lerne nur Auf Chriſtum ſelig ſterben, So wirſt du da Das höchſte gut ererben.

488. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Chriſtus JEſus iſt gekommen In die welt, als wahrer GOTT, Und hat fleiſch an ſich genommen; Daß er einſt durch ſeinen tod Allen menſchen wiederbrächt Das verlohrne himmelsrecht, Wenn ſie an ihn würden gläuben, Und im leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten leider! Dieſe groſſe GOttesgnad, Werden nimmermehr geſcheider; Sondern treiben narrenthat Einen tag am andern hin, Kümmern ſich in ihrem ſinn Nichts um Chriſtum noch ſein leiden, Wollen nicht das böſe meiden.

3. Sparen ihre buß auf morgen, Wollen ſich nicht beſſern heut, Kleben an des bauches ſorgen, Und ſind recht verſtockte leut, Meynen,

nen, es ſey noch wohl zeit Sich zu beſſern, und ſo weit Bringen ſie es, weil ſie leben, Und in ihren würden ſchweben.

4. Biſt du aber meine ſeele Auch alſo geſinnet? nein! Denke du, was dir befehle JEſus Chriſt der heiland dein, Wenn er ſaget: buſſe thut, Aendert euren böſen muth; Eilend! eilend! euch bekehret, Weil die gnadenzeit noch währet.

5. Rechtgeſchafne glaubensfrüchte Laſt, ihr menſchen! von euch ſehn. Trachtet nach gutem gerüchte, Daß ihr einſten mögt beſtehn Vor mein's vaters angeſicht, Und zu ſchanden werdet nicht, Wenn ich werde wiederkommen Um zu richten bös und frommen.

6. Unterdeſſen, wenn ihr glauben Wolt und willig folgen mir, Soll aus meiner hand euch rauben Nichtes! ich will für und für Euer GOTT und helfer ſeyn. Tod, sünd, teufel, höll und pein Soll euch keinen ſchaden bringen. Ich will ſelber für euch ringen.

7. Was verzeuchſt du nun zu hören, Liebe ſeele! deinen GOtt, Und zu ihm dich zu bekehren? Eile, halts für keinen ſpott. Sprich: ach! JEſu, JEſu! ſey Gnädig mir, und gieb dabey, Daß ich an dich glaub, und bleibe Auch ein glied an deinem leibe.

8. Sehr betrübt mich meine ſünde, Die ich wider dich gethan; Doch hilf, daß ich gnade finde, Schaue deine wunden an, Die dir wegen meiner ſünd Haufenweis geſchlagen ſind, Und laß darum mich nicht ſterben, Noch in ewigkeit verderben.

489. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Der falſchen chriſten hauf Bleibt bey dem bloſſen wiſſen; Und iſt zu eignem ruhm Auf worte nur befliſſen. Wo iſt des glaubens licht Und das rechtſchaffne weſen? Das, das erweiſt ſich nicht; Wie will man denn geneſen?

2. Man ſieht nach pracht und ehr Die meiſten menſchen ſtreben. Das achten ſie viel mehr, Als Chriſti niedrigs leben. Als niederträchtigkeit Man ächte demuth höhnet, Indem man allezeit Sich nur nach hoheit ſehnet.

3. Den reichthum haben viel Zu ihrem zweck geſetzet, Und welcher dieſes ziel Erreicht, ſich ſelig ſchätzet. Die armuth wird verlacht, Die

JEſus ſo geliebet. Nur darauf wird gedacht, Was geld und nutzen giebet.

4. Die ſchnöde wolluſt hat Die menſchen ſo beſeſſen, Daß ſie nur früh und ſpat Von dieſem apfel eſſen. Die freud iſt unbekannt, Die uns in GOtt erquicket; Und jener eitle tand Hält leib und ſeel beſtricket.

5. Indeſſen fährt man fort, Und will ſich Chriſti rühmen. Man beichtet, hört das wort; Weil ſichs ſo will geziemen. Doch thut man keine pflicht, Will nur vom glauben ſagen. O blindheit! die man nicht kan ewig gnug beklagen!

9. Dies iſt das chriſtenthum, Das in der welt regieret. Ein bloſſer eitler ruhm, Den man im munde führet. Das ende iſt davon, Daß ſolche falſche chriſten Zum wohlverdienten lohn Verderben in den lüſten.

.7 O Chriſte! der du mich Durch dein blut haſt erkaufet, Auf deſſen namen ich Zum chriſten bin getaufet. Ach! laß mich allezeit So wandeln hier auf erden, Daß deine heiligkeit An mir geſpürt mag werden.

490. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Du biſt mein höchſter troſt auf erden, Mein GOtt! ich hoffe ſtets auf dich. Laß mich nur nicht zu ſchanden werden, Damit der feind nicht freue ſich; Denn keiner kömmet übel an, Der dir allein vertrauen kan.

2. Ach zeige mir den weg zum leben, Der voller gnad und wahrheit iſt, Damit ich bleibe dir ergeben, Weil du mein GOtt und heyland biſt. Denn deine gnade hilfet mir, Daß ich beharre ſtets bey dir.

3. Gedenke doch an deine güte, Die du geoffenbaret haſt, Und werde nicht des ſchonens müde Bey meiner ſchweren ſündenlaſt. Vergieb mir, was ich hab gethan Von meiner erſten jugend an.

4. Du, HErr, biſt gut und fromm zu preiſen, Und zeigeſt, wie man auf dem weg Die ſünder ſolle unterweiſen, Damit ſie von dem laſterſteg Sich wenden zu der tugendbahn, Und wohl zu laufen fangen an.

5. Wer ſeine ſünden recht bereuet, Im glauben zuflucht nimmt zu dir, Der wird getröſtet und erfreuet. Du ſprichſt: mein kind! komm her zu mir, Ich will dir geben geiſt und kraft Zu deines lebens ritterſchaft.

6. Du

6. Du öfneſt deinen treuen knechten Die wunder deiner gütigkeit, Und leiteſt ſie nach deinen rechten In guter und in böſer zeit; Daß ihnen dieſe falſche welt Vergeblich ſtrick und netze ſtellt.

7. Ach! wende dich zu deinem kinde, Und ſiehe meinen jammer an. Du weiſt, wie elend ich mich finde, Und wie mir niemand helfen kan. Errette mich aus meiner noth, Und ſey mein leben in dem tod.

491. Mel. JEſu! der du meine ſeele.

Nu, o ſchönes weltgebäude! Magſt gefallen, wem du wilt. Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre weltluſt laſſen. Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft und ſüſſe raſten. Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz! erwarmen, So wolt ich das feinſte gold, Das in ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wenn ich könnte bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn; Ich will meine glaubensflügel Schwingen an den ſternenhügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal dazu: Ach! würd ich ins grab getragen; Ey! ſo käme ich zur ruh; Und mein beſtes theil das würde Frey von dieſer leibesbürde Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o tod, du ſchlafesbruder! Komm und führe mich nur fort. Löſe meines ſchifleins ruder, Bringe mich an ſichern port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen; Du kanſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich des leibes kerker Heute noch verlaſſen müſt, Und käm an den ſternerker, Wo das haus der

freuden

freuden iſt! Da wolt ich mit wortgepränge Bey der engel groſſen menge Rühmen deiner gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich der ſeelen auen Und den güldnen himmelsſaal Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hier im thränenthal Noch am kummerfaden ſpinnen; Ey ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

492. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wohlan! wenn werk und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben; So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOTT und HErrn Jhn nicht alleine nennet; Vielmehr der thut mit fleiß, Was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünden liebt, Iſt auch kein chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf, Mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes kind, Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menſchentand Ich fleiſſig les und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beichtſtuhl mich Auch oftermalen finden. Findt aber ſich; mein freund! Ich bitte, ſag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, Dein worte, werk

und

und ſinnen Wird oftmals årger noch, Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und, was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und trånken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich bete, les und ſinge, Ich geh ins gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber wenn Sie werden ſo verricht, Daß GOtt auch ſtets dabey Ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und růhmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jůnger ſey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt; So muſt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demůthig biſt Von herzen, wie der HERR; So ſag: du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpůre, Daß ſtolz und übermuth Dein ſinn und herz regiere; Wenn an der ſanftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid, So biſt du ganz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt, Und růhmſt dich des mit freuden. Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, Was gutes ſie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, Bis daß dir werk und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben. Die wort ſind nicht genug. Ein chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genannt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gieb genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen. Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

493. Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens licht.

Erneure mich, o ewigs licht!

licht! Und laß von deinem angeſicht Mein herz und ſeel mit deinem ſchein Durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt. Feg aus den alten ſündenwuſt. Ach! rüſt mich aus mit kraft und muth, Zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt, Und nichts ſonſt, als was du willſt, will. Ach HErr! mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, Laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, Bis ich dich ſchau, o ewigs licht! Vom angeſicht zu angeſicht.

494. Mel. Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn.

Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben; Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit :,:

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, Du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn. Das kleinſte kind kan ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr; Es iſt nicht ſchwer :,:

3. Dein vater fordert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle. Der fromme GOTT macht dir gar keinen ſchmerz, Die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille. Drum übergieb ihn willig in den tod, So hats nicht noth :,:

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget. Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wenn furcht und weh dein ſchwaches herze naget. Sprich: vater! ſchau mein elend gnädig an; So iſts gethan :,:

5. Beſitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des vaters hülfe merkeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner ſchuld; So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt. So iſt dein fehl und kindliches verſehn Als nicht geſchehn :,:

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken. Dein vater wird nichts ſchlimmers mit dir thun. Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken. Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur; So gläube nur :,:

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen. Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn. Drum darfſt du nur dem frommen vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt So ſelig iſt :,:

8. Auf! auf! mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz! geneuß die ſüſſe ruh. Im friede ſolſt du vor dem vater ſchweben. Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn :,:

495. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Geduld iſt euch von nöthen, Wenn ſorge, gram und leid, Und was euch mehr will tödten, Euch in das herze ſchneid. O auserwählte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten; Iſt euch geduld von nöthen, Das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt fleiſch und blute Ein herbes bittres kraut. Wenn unſers creuzes ruthe Uns nur ein wenig draut, Erſchrickt der zarte ſinn Im glück iſt er verwegen; Kommt aber ſturm und regen, Fällt herz und muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, Dieweil wir irrdiſch ſeyn, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu ſeyn vermeyn'n, Der doch ſich klar erklärt. Ich liebe, die ich liebe; Und die ich hoch betrübe, Die halt ich lieb und werth.

4. Geduld iſt GOttes gabe, Und ſeines geiſtes gut; Der zieht und läſt nicht abe, So bald er auf uns ruht. Der edle werthe gaſt Erlöſt uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die groſſe bürd und laſt.

5. Geduld kömmt aus dem glauben, Und hängt an GOttes wort. Das läſt ſie ihr nicht rauben, Dies iſt ihr heil und hort, Dies iſt ihr hoher wall, Da hält ſie ſich verborgen, Läſt GOtt den vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmerz. Macht ſatan mir ein grauen; So faſt ſie ihr ein herz, Und ſpricht: zörn immerhin! Du wirſt mich doch nicht freſſen; Ich bin zu hoch geſeſſen, Weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden Mit GOttes weiſem rath, Läſt ſich nicht leicht ermüden Durch aufſchub ſeiner gnad, Hält friſch und frölich

frölich aus, Läſt ſich getroſt beſchweren, Und denkt, wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im haus.

8. Geduld thut GOttes willen, Erfüllet ſein gebot, Und weiß ſich ſchon zu ſtillen In aller feinde ſpott. Es lache, wems beliebt; Wird ſie doch nie zu ſchanden. Es iſt bey ihr vorhanden Ein herz, das nichts drauf giebt.

9. Geduld dient GOtt zu ehren, Und läſt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren, Und ſchlüg er noch ſo ſehr; So iſt ſie doch bedacht, Sein heilge hand zu loben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

10. Geduld iſt mein verlangen Und meines herzens luſt, Nach der ich oft gegangen. Das iſt dir wohl bewuſt, HERR voller gnad und huld! Ach! gieb mir und gewähre Mein bitten! ich begehre Nichts anders als geduld.

11. Geduld iſt meine bitte, Die ich ſehr oft und viel Aus dieſer leibeshütte Zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt denn der letzte zug; So gieb durch deine hände Auch ein geduldigs Ende, So hab ich alles gnug.

496. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

GOtt, du pfleger aller ſeelen! Weil der geiſt, des fleiſches licht, In der dunkeln leibeshölen Wohnet, ſehn wir eben nicht, Was uns mög am beſten dienen, Welken, oder lieblich grünen In der auen dieſer welt, Die uns wie die blumen hält.

2. Ein verwehntes kind begehret Oft ein meſſer in die hand, Wird dadurch gar leicht verſehret, Wenn ihm ſolches zugewandt; Alſo pflegen wir mit thränen Uns nach ſachen oft zu ſehnen Wie ein unverſtändigs kind, Die uns doch nur ſchädlich ſind.

3. Darum ſoll mein wunſch und flehen Nicht zu dir um groſſes gut, Nicht um fürſtengunſt geſchehen, Nicht um meiner feinde blut, Nicht um würd und groſſen adel, Nicht um kunſt ohn allen tadel, Nicht um wunderſcharfen witz, Nicht um hoher gaben blitz.

4. Gieb, was dir beliebt zu geben, HErr! aus dieſem allen mir. Magſt es gleichfalls wieder heben, Wenn es wird gefallen dir, Und zu meinem heil erſprieſſen. Wenn du bleibſt, mag alles flieſſen Wieder hin, was

fluth und wind, Was wie wind und fluth verſchwind.

5. Das bitt ich ganz unbedungen: Gieb mir ein gehorſam herz, Deinem willen ungezwungen Nachzuleben ſonder ſchmerz; Und nimm mich in deine hände, Wenn mein leben hat ein ende, Daß ich ewig bey dir ſey, Lieb und lobe deine treu.

497. Mel. Nun danket alle GOtt.

Hab dank, mein frommer GOtt! Für deine groſſe güte, Die du an leib und ſeel, An ſinnen und gemüthe Von kindheit mir erzeigt. Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geſchlecht Bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen ſegensbrunn Noch ferner ſich ergieſſen, Und ſeinen ſaft und kraft Durch meine adern flieſſen. Gieb weisheit und verſtand, Geſunde ſeel und leib, Und daß bey dieſem auch Ein gut gewiſſen bleib

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In allem meinem thun Nachwunſche mög erfüllen; Damit ich allemal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Bey böſen leuten ſteh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt. In allen meinen werken. Laß deinen guten geiſt Im guten mich beſtärken. Gieb, daß ich ſo mein thun Anfange und beſchließ, Damit ich nutzen ſpür Und keine hindernis.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines geiſtes gaben, Daß alle meine wort Auch kraft und nachdruck haben. Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht Zu ſeiner nutzbarkeit Ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, In dieſem kummerleben An ehre, geld und gut Auch etwas mir zu geben; So hilf, daß ſolch geſchenk Ich alſo lege an, Damit ich ewiglich Vor dir beſtehen kan.

7. Behüte leib und ſeel Vor ſchmach, gefahr und ſünden, Und laß bey meiner ſchuld Mich wieder gnade finden Vor deinem richterſtuhl. Ja vater! ſchütze mich Vor aller feinde macht Und falſcher zungen ſtich.

8. Gieb mir ein keuſches herz Und heilige gedanken. Gieb, daß ich mit geduld Verbleib in dieſen ſchranken Darein du mich geſetzt, Daß ich mit jedermann, So weit es chriſtlich iſt, In friede leben kan.

9. Ja hilf, o ſtarker GOtt! Damit ich meine feinde Mit

ſanftmuth überwind, Und alle herzensfreunde In ſteten ehren halt, Damit ich jederzeit Mit allen kräften ſuch Die wahre ſeligkeit.

10. Laß endlich meine ſeel Durch deinen engelswagen Zu dir, o treuer GOTT! Hinauf in Himmel tragen. Gieb, daß der blaſſe leib Werd ſeiner ruh gewährt, Und endlich mit der ſeel In ewigkeit verklärt.

Der 139. Pſalm.

498. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen, Mein thun und laſſen kommt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht; Siehſt du von fern und fehleſt nicht. Du prüfeſt herz und nieren. Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen ſeyn, All meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, So ich dir könnt verheelen. Du HERR! ſiehſt recht des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, Wie groß es iſt, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und rath, So kan ich alles ſchlichten.

3. Wie GOtt die ſeinen wunderlich Auf erden pflegt zu führen, Verſteh ich nicht, und laſſe mich Bloß ſeine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Denn du auch die gedanken weiſt, Es hilft vor dir kein fliehen, Führ ich gen himmel biſt du da, Auch in der höll trittſt du mir nah, Kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun groſſer GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekannt; So hüt ich mich vor ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir. Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine ſeel erkennt dies wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, Aus mutterleib geleitet. Durch deine vorſorg fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn. Dein aug hat mich erwählet, Da ich noch ungebohren war, Haſt du mir ſchon

ſchon ſtund, tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich glaube veſt, daß meine sünd Durch Chriſtum ganz vergeben sind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gieb mir, HERR! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Die gottlos rott fern von mir ſey. Von frommen mich nicht ſcheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hofnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchſuch all mein gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf der ſeit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem weg; So führ du mich auf rechtem ſteg, Der nach dem himmel weiſe, Daß ich vom ſündendienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

499. Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ſohn.

HErr JEſu, gnadenſonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen! Mein GOtt verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genädiglich; Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben, Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten adams ſinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein ſeelenhort! Und öfne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort; Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüſten, Und creutzge mein begier Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſündenwelt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe

In meiner ſeelen an; Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleih mir ſtärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das ſind gnadenwerke, Die dein geiſt ſchaft und thut. Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen ſeelenſchaden, Und mach mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

500. Mel. Ach lieben chriſten! ſeyd getroſt.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben. Allein zu dir ſteht mein begier, Laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt, wie du wilt, gieb mir geduld, Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Und lieb zu deinem worte. Behüte mich vor falſcher lehr, Und gieb mir hie und dorte, Was dient zu meiner ſeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden; Verleih mir, HERR! nur deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. Mein leib, mein ſeel befehl ich dir. O HErr! ein seligs end gieb mir Durch JEſum Chriſtum. Amen.

501. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Herzallerliebſter GOTT, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide, Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer ſtark Und veſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich

Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht; Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth Und heucheley darneben Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem ganzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geiz Und unbarmherzigkeit Treib ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten. Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creuz und leiden, Und, wenn ich einmal ſoll Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

502. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Hilf GOTT! wie gehts doch jetzo zu? Was ſind mir das vor zeiten? Die menſchen haſſen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man ſie lehr den rechten weg, Daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, Der nach dem himmel führet. Sie ſagen ungeſcheuet: nein! Wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das volk ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weiſe fort Den bauch zu nähren trachten; Sie wollen auch dazu recht han. Das gröſt unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiſet. Den halten ſie für ungelehrt, Und ſeine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, Als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die ſach auch allzuſehr, Und ſagt nur vom bekehren. Ey lieber! laſt es, wies vor war. Welt bleibet welt, das ſeht ihr gar. Iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweil'n zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beym aufſtehn, Iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die ſich nach Chriſto nennen, Verläugnen in dem leben

leben hie, Was ihr mund thut bekennen, Sie ſchelten wohl für ketzerey, Daß man ſie woll bereden frey, Ein chriſt müſt heilig leben. Daß JEſus und ſein geiſt die ſünd Durch glauben in uns überwind, Iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett deine ehr Und JEſu deines ſohnes. Laß leuchten immer mehr und mehr Durch den geiſt deines thrones, Daß JEſus Chriſtus heil und ſtärk Genad und wahrheit, glaub und werk Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns ſey, Lehr, was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

503. Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt.

Hilf, JEſu! hilf, wo ſoll ich hin? Ach! muß es ſeyn geſtritten? Des böſen feindes mörderſinn Kommt aus der ſchwefelhütten Mit ganz ergrimmter höllenmacht. Soll ich mich nicht entſetzen, Und verletzen Den, den viel unbedacht Für ihren fürſten ſchätzen.

2. Wo find ich aber hülf und rath? Wer hilft mir widerſtehen? Daß ich des feindes mörderthat Mög unverletzt entgehen. O JEſu! o mein HErr und GOtt! Du biſt der rechte krieger, Und viel klüger, Als aller feinde rott. Du biſt der rechte ſieger.

3. Darum komm ich allein zu dir, Und bitt in dieſen nöthen: Ach! komm, ach! komm, und hilf auch mir, Eh mich die feinde tödten. Ach! hilf mir, o mein treuer hort! Und treib ihr mordbeginnen Weit von hinnen, Damit es durch dein wort Muß ohne frucht zerrinnen.

4. Hilf mir den ſtreit in dieſer welt Durch deine kraft vollbringen. Hilf, daß ich als ein kriegesheld Hie ritterlich zu ringen In tod und leben ſey bereit; Damit ich möge bleiben, Und vertreiben Die, welch in dieſem ſtreit Mich trachten zu betäuben.

5. Wenn du, o JEſu! bey mir biſt In dieſem ſchweren werke, So acht ich nicht der feinde liſt, Noch ihre höllenſtärke. Der glaub erhält doch noch den ſieg. Der wird mich doch mit freuden Nach dem leiden Und ausgeſtandnen krieg In ewigkeit begleiten.

6. Du wirſt mir noch die himmelskron An jenem tage geben Als einen gnadgeſchenkten lohn. Denn wer

in dieſem leben Hier ritterlich gekämpfet hat, Der wird auch dorten kommen Mit den frommen Zur rechten ruheſtatt, Von aller pein entnommen.

7. Nun mag gleich teufel, höll und welt Ohn ende kriege führen; So werd ich doch das ſiegesfeld Niemalen nicht verliehren. Denn JEſus, JEſus iſt bey mir. Der hilft mir tapfer kriegen, Und beſiegen Welt, teufel, tod, begier, Die müſſen unten liegen.

8. Dir, JEſu! dir ſoll mein gemüth Nach wohl vollbrachten ringen Ein ſtetes lob- und ſiegeslied Mit froher ſtimme ſingen, Wenn ich aus dieſer thränenwelt Werd in den himmel reiſen, Und mit preiſen Dir, o du ſiegesheld! Die ſchuldig ehr erweiſen.

504. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

JEſu! JEſu! du mein leben! JEſu, meiner ſeelen heil! Sage, was ſoll ich dir geben? Du, mein auserwählter theil! Ja, ich will mich ſelbſten dir, Dir, o JEſu! meine zier! Gänzlich geben zu leibeigen. Nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze. Dieſes ſoll dein eigen ſeyn. Auch der gröſte höllenſchmerze, Und all andre qual und pein Soll mich doch nicht kehren ab. Dir verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen. Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des creuzes laugen Beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu! du mein licht! Macheſt, daß mir nichts gebricht. Du biſt meiner augen ſonne; Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Und mit ehrenruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände. Dieſe ſollen allezeit Deine werk ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt; Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin. JEſu! JEſu! liebſtes leben! Nimm es gnädig von

mir hin. Schlägt gleich creuz und unglück drein; Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedanken, mein beginnen.

505. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen.

JEſus ſelbſt, mein licht, mein leben, JEſus, meiner ſeelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir JEſus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein herz verderbet, Wie veſt hält das ſündenband Leib und ſeel, ſinn und verſtand? Was von adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut Bleibet fleiſch und thut nicht gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit. Laß den ſatan mich nicht ſpotten. Mach du mein herz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

5. Pflanz in mein herz und gemüthe Deine groſſe freundlichkeit, Die gedult und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu! meines herzens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir allein ergeben, Laß mich ſterben dieſer welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen; Gieb mir deinen guten geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt. Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden früh und ſpat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine groſſe gütigkeit Preiſen will in ewigkeit.

506. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mein gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin ein ſohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt Und creuz auflegt; Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr: Mein vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich wirft ins meer; So will er mich nur üben, Und mein gemüth In

ſeiner gut Gewöhneſt veſt zu ſtehen. Bald in den ſtand Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret. Mein GOtt, der hat mich zugericht, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Des herz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſtens tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt. Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen. Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt Zu thün und auch zu laſſen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns ſeinen kindern diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heil beſchweret, Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh, An deinen wunſch zu kommen; Und denkeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr! der dich geſchaffen hat Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, Daß er nur thu, Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kanns nicht ſeyn; Es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nenneſt creutz und pein; Wird dir zum heil gedeyen. Wart in gedult; Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden. All angſt und quaal Wird auf einmal Gleichwie ein dampf verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen; So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh; Macht gleichwohl rothe wangen. So muß ein herz Durch angſt und ſchmerz Zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in dei-

ne hände. Nimm mich und mache es mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weiſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben ſonnenſchein; So nehm ichs an mit freuden. Solls aber creuz und unglück ſeyn; Will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen; Wie du mich führſt, Und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen; Wohlan! ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein augen weiſen. Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

507. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich laſſe GOtt in allem walten; Er mach es, wie es ihm gefällt. Ich will ihm gerne ſtille halten, So lang ich hier leb in der welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt; So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu; Soll mich doch GOttes wille ſtillen, Der ſetzt mich in vergnügte ruh; Weil ich mit allem, was GOtt fügt, Im leb'n und ſterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, Und nicht wie andre, groß und reich; Werd ich dennoch in GOtt ergötzet Mehr, als wär ich dem reichſten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entſteht ein ſeelenſchade Durch das erſcharrte geld und gut? Wie mancher fällt aus GOttes gnade Durch reichthum in die höllenglut? Deshalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtuffen; Viel ſichrer iſt der mittelſtand. Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich ſelbſt führt des höchſten hand, Und, wie ers endlich mit mir fügt, So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, Wie freundlich es auch immer ſey. Ich laß mich auch nicht zaghaft machen Durch ſeinen grimm und wütherey. Wies GOtt in

beyden fällen fügt, So bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes hand ſteh ich geſchrieben, Der hat ja all mein haar gezählt; Drum kan kein anſtoß mich betrüben, Wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält. Ich leb in allem höchſt vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich ſtets verpflichten, So wohl im leben als im tod, Nach GOttes willen ſich zu richten, So hat es mit mir keine noth; Weil ich mit dem, was GOtt verfügt, Im leb'n und ſterben bin vergnügt.

508. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich lebe, wo ich liebe. Ich bin nicht, wo ich bin, Und geh in meinem triebe Stets nach dem himmel hin. Dort wohnet meine ſeele. Mein ſchatz iſt, wo mein herz. Der ſinn geht aus der höle Nur immer himmelwärts.

2. Weg erd und eitelkeiten, Ihr ſeyd der ſeelen peſt, Und glänzet zwar von weiten; Doch, wer ſich fangen läſt, Kriegt koth für edelſteine, Und für die perlen ſand. In eurem zauberweine Liegt gift bey zuckerkand.

3. Ich liebe, was zum himmel, Nicht was zur erden führt. Der welt ihr luſtgetümmel, Und, was ihr ſonſt gebührt, Tret ich getroſt mit füſſen, Und ſchwinge mich empor; Denn jenes leben wiſſen Geht aller weisheit vor.

4. Hinauf, mein herz, mit freuden! Dort oben iſt gut ſeyn. Geh durch gefahr und leiden Nur immer himmelein. Laß andre nach dem triebe Der erdenkinder gehn: Ich lebe, wo ich liebe; So leb und ſterb ich ſchön.

509.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen. Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glaub'n, o HErr! ich meyn. Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott; Die hofnung gieb darneben, Voraus wenn ich muß hier davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird mich's ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben. Verzeih mir

mir auch in dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück kommt daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden. Beſtändig seyn ans end gieb mir; Du haſts allein in händen; Und, wem dus giebſt, der hats umſonſt, Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deiner gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen; Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefahr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Berufslieder.

510. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ich weiß, mein GOTT! daß all mein thun Und werk in deinem willen ruhn. Von dir kommt gluck und ſegen. Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Und ſeines gangs ſich freue. Des höchſten rath der machts allein, Daß menſchenrath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth: Dies oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch weit gefehlet. Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was GOtt doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zum ſtande. Er baut ein ſchloß und veſtes haus Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin; Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet?

6. Drum, lieber vater! der du kron Und ſcepter trägſt im himmelsthron, Und aus den wolken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und das in uns der weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht bleib und ſteh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen höchſte zier! Gefallen und belieben. Was du nicht wilſt, das laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo gieb auch glück; Iſts menſchenthun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen; Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt zu mir her, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten; So treib mich auch ohn unterlaß Zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleiſſig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt für graut, Mit tapferm muthe zwingen. Sein ſorgenſtein wird in der eil In tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und diſteln angefüllt. Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein vater, ich dein kind. Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter ſeelen Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

511. Mel. Nun ruhen alle wälder.

In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat. Es muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelin-

gelingen, Selbſt geben ſegen, rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe Um alle meine mühe. Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen; Ich ſtells in ſeine güt und gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie ers giebet. Was ihm von mir geliebet, Das habe ich mir auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden, Vor allem übel ſchützt. Leb ich nach ſeinen ſätzen; So wird mich nichts verletzen, Nicht fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks ein urtheil ſprechen, Und haben noch mit mir geduld.

(6. Zieh ich in ferne lande, Zu nutzen einem ſtande, An dem, der mich beſtellt; Sein ſegen wird mich laſſen, Was gut und recht iſt, faſſen, Zu dienen ihm in ſeiner welt.

7. Bin ich in wilder wüſten; So bin ich doch bey chriſten, Und Chriſtus iſt bey mir, Der helfer in gefahren, Der kan mich doch bewahren Wie dorten, alſo auch allhier.

8. Er wird zu dieſen reiſen Erwünſchten fortgang weiſen, Wohl helfen hin und her, Geſundheit, heil und leben, Zeit, wind und wetter geben, Und alles machen nach begehr.

9. Sein engel, der getreue, Macht meine feinde ſcheue, Tritt zwiſchen mich und ſie. Durch ſeinen zug den frommen Sind wir ſo weit nun kommen, Und wiſſen auch faſt gar nicht wie.)

10. Leg ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen; So tröſtet mich allein ſein wort.

11. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen. Ich will getroſt ihn überſtehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß gar wohl die rechte zeit.

13. Gefällt es ſeiner güte, Und ſagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu; So werd ich GOtt noch preiſen Mit manchen ſchönen weiſen, Fern und daheim in meiner ruh.

14. Indeß wird er den meinen Mit ſegen auch erſcheinen, Ihr ſchuß, wie meiner ſeyn, Wird beyderſeits gewähren, Was unſer wunſch und zähren Ihn bitten und flehn überein.

15. So ſey nun ſeele seine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe Weiß allen ſachen hülf und rath.

512. Matth. 11.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn, All die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen; Ihr jungen, alt, frauen und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring. Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle chriſten leiden. So mag es anders nicht geſeyn, Darum ergieb dich nur darein, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras. Sein leid'n kan es nicht meiden. Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; Sieh morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld; Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in letzter noth, Dann will er gleich fromm werden. Einer ſchaft dies, der andre das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth; Er muß aus dieſem meyen. Wenn einer hätt die ganze welt, Silber und gold, und alles geld; Noch muß er an den reyhen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt. Der weltlich pracht iſt gar umſonſt. Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind, Die jetzund GOTT ergeben ſind, Laſt euch die müh nicht reuen, Halt ſtets am heilgen Gotteswort. Das iſt eu'r troſt und treuer hort. GOTT wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt. Laſt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her; GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt, geſundheit, groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das creuz bitter und ſchwer; Gedenkt, wie heis die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn Ohn unterlaß die ewge pein; Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto hab'n die ewge freud, Dahin ſolt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der ausſprech'n kan Die glorie und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr; Der helf uns zu der engelſchaar Durch JEſum Chriſtum, amen.

513. Mel. JEſu, komm mit deinem vater.

Meine hofnung ſtehet veſte Auf den lebendigen GOtt. Er iſt mir der aller-

allerbeſte, Der mir beyſteht in der noth. Er allein Soll es ſeyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sag mir, wer kan doch vertrauen Auf ein ſchwaches menſchenkind! Wer kan veſte ſchlöſſer bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts beſteht, Was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit. Vieh und menſchen er ernähret Durch erwünſchte jahreszeit. Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit groſſem überfluß? Seine lieb iſt unbegreiflich, Wie ein ſtarker waſſerguß. Luft und erd Uns ernährt, Wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Danket nun dem groſſen ſchöpfer Durch den wahren menſchenſohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Stark von that Iſt, der uns erhalten hat.

514.

Meine ſeele! willt du ruhn, Und dir immer gütlich thun, Wünſcheſt du dir von beſchwerden Und begierden frey zu werden; Liebe JEſum und ſonſt nichts, Meine ſeele! ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübet, Daß er JEſum hat geliebet, Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEſum ſich verbunden. JEſum lieben und allein, Iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut, Das allein vergnügen thut. Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben. Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, Meine ſeel! wünſchſt frey zu ſeyn, So du ſuchſt, dich zu ergötzen, Und in ewge ruh zu ſetzen; Liebe JEſum und ſonſt nichts, Meine ſeele! ſo geſchichts.

515. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer held! Mir nach, ihr chriſten! alle. Verläugnet euch, verlaſt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle. Nehmt euer creuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach!

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben.

Ich

Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit, Voll liebe meine ſeele. Mein mund der flieſt zu jeder zeit Von ſüſſem ſanftmuthsöle. Mein geiſt, gemüthe, kraft, und ſinn Iſt GOTT ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger liſt Zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer; ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite, Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wenn er den feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt; Wird ſie ohn mich verliehren. Wer ſie hier zu verliehren ſcheint: Wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein creuz nimmt, und folgt mir; Iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und ſeel nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leiden ſtehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

Der 25. Pſalm.

516. Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht.

Nach dir, o HErr! verlanget mich. Du biſt mein troſt, ich hoff auf dich, Ich hoff und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden der dich ſchändt, Und ſein gemüthe von dir wendt; Der aber, der ſich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einigs licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht. Ich harre dein bey tag und nacht. Was iſts, das dich ſo ſäumend macht.

5. Ach! wende, HErr! dein augen ab Von dem, wo ich geſündigt hab. Was denkſt du an den ſündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit

keit Und an die groſſe ſüſſigkeit, Damit dein herz zu tröſten pflegt Das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut Dem, der ſich prüft und buſſe thut. Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das GOtt von herzen ſcheut, Das wird in ſeinem leid erfreut; Und, wenn die noth am tiefſten ſteht, So wird ſein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt. Mein geiſt der ſchwebt in deiner hand. Du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, die mir ins herze dringt, Und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, Iſt groß; du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht Von mir dein aug und angeſicht. Laß deiner antwort gegenſchein Mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch; du biſt mein freund, Ders treulich und von herzen meynt. Der menſchen gunſt ſteht nur im mund; Du aber liebſt von herzengrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück; Und, wenn mein unglück iſt vorbey, So gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre chriſten neben mir. Nimm, was dir misfällt, von uns hin. Gieb neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſündenkoth, Erlös aus aller angſt und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freudenſchein.

517.

O du ſchnöde böſe welt! Wer mag dich nur lieben? Iſt doch unter deinem zelt Nichts, als nur betrüben. Beſſer wend ich meinen ſinn Zu dem blanken himmel hin, Und mich dir ergiebe, JEſu, meine liebe!

2. Was die welt zu lieben ſcheint,

ſcheint, Iſt vielmehr zu haſſen. Ihre lieb iſt falſch gemeynt, Schlüpferig zu faſſen. Treue lieb erwähl ich mir, Die beſtand hat für und für, Und mich dir ergiebe, JEſu, meine liebe!

3. Ja, mein JEſus, welcher ſich Willig laſſen fangen, Und aus liebe gegen mich In den tod gegangen, Der ſoll einig und allein Mein herzallerliebſter ſeyn, Und mich dir ergiebe, JEſu, meine liebe!

4. Wenn in meiner leibeshöl Alles wird zerrüttet, Und mit ängſten meine ſeel Iſt als überſchüttet, Fühl ich JEſum allezeit, Meines herzens troſt und freud, Dem ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

5. Wenn das leben ohne ruh Iſt voll ungelücke, Und der tod ſich macht herzu, Daß er mich berücke; JEſu! JEſu! ſo biſt du Meine ſicherheit und ruh, Dem ich mich ergiebe, JESU, meine liebe!

6. JEſus hilft mir aus dem tod In das rechte leben, Das mit keiner plag und noth Ferner iſt umgeben, Das nur ohne laſt, voll luſt Ohne leid, voll freud bewuſt, Dir ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

7. JEſu! ja, dir will ich veſt Meine lieb ergeben. Dich, dich lieb ich auf das beſt, O du liebes leben! Ja mein herz! du weiſt es wohl, JEſus iſt der liebe voll, Dir ich mich ergiebe, JESU, meine liebe!

8. Nun dann, welt! ſo laß mich doch Fahren meine ſtraſſen. Was ſoll ich von deinem joch Mich bezwingen laſſen? Ich beſchlieſſe meinen lauf; Mein herzliebſter! nimm mich auf, Dir ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

9. Gute nacht! was irrdiſch heiſt; Himmel iſt die wohnung, Die mir nun mein JEſus weiſt Gleichſam zur belohnung, Meine liebe, die nunmehr Ewig währet ohn aufhör, Nun ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe.

10. JEſu, du mein höchſtes gut! Du haſt aufgenommen Mich zur ſichern himmelshut; Drum iſt nun vollkommen Meine liebe, die forthin JEſum nicht läſt aus dem ſinn, Süſſe herzenstriebe! JEſu! meine liebe!

518.

O GOTT, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben? Ohn dem nichts iſt was iſt, Von dem wir alles haben; Geſunden leib

gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem amte führet; Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll, Und wenn ichs thu, ſo gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und, wenn in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit; So laß mich nicht verzagen. Gieb einen heldenmuth, Das creuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meine feind Mit ſanftmuth überwind, Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld; So gieb auch dies dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld. vor ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehr'n ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden. Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Den leib ein räumleinn gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt An jenem tag erwecken; So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

519.

O JEſu, meiner ſeelen leben, Mein höchſter ſchatz und meines herzens luſt! Dir will ich mich, mein GOtt! ergeben; Ach! dämpfe du in mir der ſünden wuſt. Ach! nimm dich meiner ſeelen an, Und zeige mir die lebensbahn.

2. Wenn mir die welt die ſtricke leget, Wenn ſatan mich von dir will ziehen ab, Wenn in mir ſich was böſes reget; So ſey, o GOTT! mein licht und veſter ſtab. Ach! nimm dich meiner ſeelen

len an, Und zeige mir die lebensbahn.

3. O GOtt, du licht der frommen herzen! Vor dir iſt alles, alles ſonnenklar, Du zähleſt ab der frommen ſchmerzen, Du hilfeſt deiner auserwählten ſchaar. Ach! nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach ſende, HErr! aus deinem throne Licht, leben, kraft und gnade deinem kind; Hilf iſraeli deinem ſohne, Vergieb aus gnaden alle meine ſünd; Ach! nimm dich meiner ꝛc.

Der 15. Pſalm.

520. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

O HErr! wer wird ſein wohnung han In deiner zelten fuge? Auf deinem heilgen berge ſchon, Da ewig han ſein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und wirket die gerechtigkeit Wahrhaftig in ſeinm herzen.

2. Und der kein falſche zunge hat, Sein'n nächſten zu betrügen, Nachred und ſchmach er nicht geſtatt, Die menſchen zu belügen. Den ſchalk hat er vor nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer ſeinem nächſten treue leiſt, Mit gefährt nicht thut verführen, Kein'n wucher er nicht von ihm heiſcht, Läſt ihm die hand nicht ſchmieren. Wer dieſe ding recht halten thut, Der bleibt ewig in ſichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

521. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir.

O ſüſſes lamm! Laß mich doch mit dir gehen Auf zions berg, Da laß mich bey dir ſtehen, Nimm mich auch mit Zu der geliebten zahl, Damit ich komm Zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du Mich ganz nach deinem ſinne, Und gieb, daß ich Dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, Wo du nur geheſt hin, Daß überall Und ſtets ich bey dir bin.

3. Wilſt du mich denn Auf golgatha mit nehmen; So laß mich ja Nicht deines creuzes ſchämen. Soll ich denn auch Mit dir auf tabor ſeyn; So ſey mirs gleich, Wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laſſe mich Die ehre auch erreichen, Daß du mir ſchreibſt An meine ſtirn zum zeichen Des vaters nam'n, Daß ich der deine ſey, Und mach mich ja Von aller weltlieb frey.

5. Du haſt mich von Der erden ſchon erkaufet Durchs bundes blut, Ich bin auf

dich getaufet; Und, da die welt Mich wieder zu ſich nahm, Holtſt du aufs neu Mich, o du GOtteslamm!

6. Laß mich nun rein Und unbefleckt erſcheinen, Unſträflich ſeyn, Und bleiben bey den deinen. Kein falſches ſey Nunmehr in meinem mund Von jetzo an Hinfort und alle ſtund.

7. Ja laß mich auch Das neue lied verſtehen, Und mit dir in Den innern tempel gehen, Da GOttes ſtuhl Ganz frey zu ſehen iſt, Und da du ſelbſt In allem alles biſt.

8. Gieb, daß ichs nur Mit dir allein mög halten, Und laſſe dich Nur immer mit mir walten, Wie dirs beliebt; Ich weiß, du wirſt mich ſo Hier leiden, daß Ich ſey des ewgen froh.

9. So will ich denn Des lammes lied mit ſingen, Und moſis lied Das ſoll denn auch erklingen, Wann ich nun hab Erlanget nach dem krieg Durchs lammes blut Victoria und ſieg.

522. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Schaffet, ſchaffet menſchenkinder! Schaffet eure ſeligkeit. Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müſt ihr nicht nach fleiſch und blut, Und deſſelben neigung gehen; Sondern, was GOtt will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt, Daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß GOttes gnadenkraft Nur allein das gute ſchaft, Ja, daß auſer ſeiner gnade In euch nichts denn ſeelenſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet. Selig! wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet, Selig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creuzesſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben; Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läſſig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen; So bricht eure hofnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg

krieg Folget niemals rechter ſieg. Wahren ſiegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt. Fleiſchlich reden, thun und lachen Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey chriſti creutzesfahn Geht es warlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen; Denn der kan mit leib und ſeel Uns zur höllen niederſchlagen. Er iſts, der des geiſtes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! ſo laſt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſündenglieder, Welche ſatan in euch regt, In den creuzestod darnieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, Was euch ärgert ſenkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde In der gnade zu beſtehn. Ach mein heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht. Gieb mir deines geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dies in mir; Auf daß ich in JEſu namen So den glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärk! Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe Und alſo zum himmel dringe.

523. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Seele! was ermüd'ſt du dich In den dingen dieſer erden, Die doch bald verzehren ſich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, Laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, Richt ihn ſtets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen. Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh, Dein betrübtes herz zu laben; Eil zur lebensquell hinzu, Da kanſt du ſie reichlich haben. Suche JEſum und ſein licht ꝛc.

4. Fliehe die unſelge pein, So das finſtre reich gebiehret, Laß nur den dein labſal

ſal ſeyn, Der zur glaubens-freude führet. Suche JEſum und ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, Daß du ſonſt viel zeit verdorben Mit nichts-würdigem geſuch, Dabey du faſt biſt geſtorben. Suche JEſum und ꝛc.

6. Geh einfältig ſtets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken; GOtt wird aus dem liebesmeer Dich, den kranken wohl erquicken. Suche JEſum und ꝛc.

7. Weiſt du nicht, daß dieſe welt Ein ganz ander weſen heget, Als dem höchſten wohlgefällt, Und dein urſprung dir vorleget? Suche JEſum und ꝛc.

8. Du biſt ja ein hauch von GOtt, Und aus ſeinem geiſt gebohren; Darum liege nicht im koth; Biſt du nicht zum reich erkohren? Suche JEſum und ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt Ueber alle himmelshöhen. Laß, was dich zur erden reiſt, Weit von dir entfernet ſtehen. Suche JEſum und ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, Der vom thron des lammes flieſſet, Und auf die, ſo keuſch und fromm, Sich in reichem maas ergieſſet. Suche JEſum und ꝛc.

11. Laß dir ſeine majeſtät Immerdar vor augen ſchweben. Laß mit brünſtigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben. Suche JEſum ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz ſtill; Du wirſt ſchon zum ziel gelangen. Glaube, daß ſein liebeswill Stillen werde dein verlangen. Drum ſuch JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

524. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Sey bereit, du kluge ſeele Kluge ſeele! ſey bereit, Und verſorge dich mit öle In der angenehmen zeit, Eh der bräutigam im nu Eilt der ſüſſen hochzeit zu, Eh die thüren ſind verſchloſſen, Und man deiner iſt verdroſſen.

2. Die ihr ohren habt zu hören! Hört doch, bleibet auf, und wacht. Laſt euch nicht den ſchlaf bethören. Er wird kommen in der nacht, Wie ein dieb, der heimlich ſchleicht, Wie ein bliß die luft beſtreicht, In den wolken angezogen Auf dem ſchönen regenbogen.

3. Schaut, daß ihr in weiſſen röcken Ihm begegnet und ihn küſt, Und nicht mit den geilen böcken Zu der linken ſtehen müſt, Die aus ihrer gräber kluft Durch die offenbare luſt Nach dem ſtuhl des

lammes

lammes hinken, Und vor lauter ſchande ſtinken.

4. Das gewiſſensbuch wird ſagen, Was ein jeder hat vollbracht. Dies wird ihn vor GOTT verklagen, Deſſen güte er veracht. Dann wird höllenangſt und ſchmerz Quälen das verzagte herz, Wann der richter ſich zu rächen Dieſe donnerwort wird ſprechen:

5. Weicht, ihr übelthäter! weichet In den offnen flammenſchlund. O wie bebet, wie erbleichet Ihnen wange, ſtirn und mund! Wie erſchüttert haut und haar Von der grauſamen gefahr! Hört das klappern ihrer zähne! Hört das ächzen! ſchaut die thränen!

6. Thränen hin und thränen wieder. Meide, rath ich, dieſen lauf. Steigſt du einmal nur erſt nieder; Du ſteigſt nimmer wieder auf. Wen der kerkermeiſter faſt, Der hat nimmer ruh und raſt. Aller troſt liegt da begraben Unter lauter höllenraben.

7. Ewig, ewig ſind die plagen. Ewig, ewig währt das leid. Ewig wird der tod ſie nagen, Und bleibt gleichwohl ewig weit. Kein genezter finger kühlt, Was die glüend zunge fühlt. Ewig, ewig hört man ſchreyen Mord- und zetermelodeyen.

8. Aber, wer ſich hat gewaſchen, Liebſter JEſU! durch dein blut, Scheuet keiner höllenaſchen, Und kan trotzen ihrer glut. Deine ſchäflein werden weiß, Schön und rein durch deinen ſchweiß, Und ſind dort nach kurzem leiden Bey dir ewiglich in freuden.

525. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Was frag ich nach der welt Und allen ihren ſchätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wolluſt vorgeſtellt. Du, du biſt meine ruh; Was frag ich nach der welt.

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet; Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er iſt mein ſtarker fels; Was frag ich nach der welt.

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der welt.

4. Die welt ſucht gut und geld, Und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kaſten; Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein herze ſtellt. Iſt JEſus nur mein ſchatz; Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein heiland ehrt; Was frag ich nach der welt.

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte wohl dafür Auch gar den himmel geben; Ein andrer halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt nichts hält. Ich liebe meinen GOTT; Was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt. Im huy muß ſie verſchwinden. Ihr anſehn kan durchaus Den blaſſen tod nicht binden. Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt. Bleibt JEſus nur bey mir; Was frag ich nach der welt.

8. Was frag ich nach der welt. Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt.

Die übergabe an GOtt.

526. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Was giebſt du denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner leibeshöle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt und beſte ſeyn; Gieb ihm, gieb ihm das herz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben. Sag: ſeele, wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, er haßt das leben. Wo dieſes wohnt, iſt höllenſchmerz. Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein Mein herz aufrecht gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, Die erſtgeburt ohn alle liſt, Das herz, damit du ſchöpfer prangeſt, Das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ichs willig, du allein Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den herzliebſten nennen. Du haſt mich in den tod geliebt. Mein herz, dein

herz, ein herz allein Soll dein und keines andern ſeyn.

527.

Welt, packe dich! Ich ſehne mich Nur nach dem himmel, Denn droben iſt lachen und lieben und leben, Hierunten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! Nach deinem ſinn Willt du mich richten. Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEſus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt Voll trug und liſt, Du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen; Denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu ſtöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen frieden, Und laſſe dich toben und wüthen hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, Ich lache dein Und deiner waffen. Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben; Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir; Satan mit dir. Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, Und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt; In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirſt noch verſtieben; ich werde beſtehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, Streit wider mich, Spanne den bogen. Dein bogen wird brechen, die ſehne zerſchellen, Damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Halleluja! Iſt meine ſtimme. Du sucheſt mein elend, das ſäheſt du gerne; Ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem Wird dennoch bleiben Auch unter dem creuze fein luſtig, fein ſtille; Denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergötzt, Hier will ich dulden. Mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! Wo ſeyd ihr klugen? Der bräutigam kömmet voll

gnade und lachet; Ach! ſchmücket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt packe dich, Du hältſt nicht ſtich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm, ſternenzelt! Mich zu ergötzen. Ich ſuche den himmel das freudige leben, Das wolle mir JEſus der lebensfürſt geben.

528. Mel. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen.

Wer gedult und demuth liebet, Und ſich ſeinem GOTT ergiebet; Kan in glücks- und unglücksſchein Immer gutes muthes ſeyn.

2. Er kan unbeweglich ſehen Sein glück hin und wieder gehen; Und iſt allemal bereit Zu der gut und böſen zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit haufen Und mit macht will überlaufen, Stehet die geduld ihm bey, Daß er unbeweglich ſey.

3. Will ihn denn das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen; Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will ſein thun gar nicht beſtehen, Noch nach ſeinem kopfe gehen; Faſſet die geduld ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach wunſche gehet, Und es jetzt am höchſten ſtehet; Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein menſch ihn herzlich lieben, Ob er es gleich nicht verſchuld, Tröſtet ihn doch die geduld.

8. Drum hab ich auch auserſehen, Mit den beyden umzugehen; Weil die demuth mich ergötzt, Und geduld in ruhe ſetzt.

529.

Der 127. Pſalm.

Wo GOTT zum haus nicht giebt ſein gunſt; So arbeit jedermann umſonſt. Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht; So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Dazu mit ſorgen ſchlafen geht, Und eſſt eu'r brod mit ungemach; Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſre kind, Die uns von ihm gegeben ſind. Gleich wie die pfeil in ſtarker hand; So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein'n köcher voll. Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott. Vor ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey GOtt vater und dem ſohn, Samt heilgen geiſt in einem thron, Welch's ihm auch alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Der 112. Pſalm.

530. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht vor ſeinem GOTT. Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth. Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt. Und, was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

8. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen; Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht Und nach hochbetrübtem weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer veſt. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läſt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt das höchſte guth Gnädiglich in ſeinen armen Als ein liebſter vater warmen.

5. Wann die ſchwarzen wolken blitzen Vor dem donner in der luft; Wird er ohne ſorgen ſitzen Wie ein vöglein in der kluft. Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hie und da auf allen ſeiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt. Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herze, das ſich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohl ergötzt. Was die milde

hand ausſtreuet, Wird vom himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel, Was ſein herze wünſcht und will. Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn. Er, der feind, vor groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn. Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück misgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Der 128. Pſalm.

531. Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein gunſt.

Wohl dem, der in gottesfurcht ſteht, Und auch in ſeinen wegen geht. Dein eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tiſch Wie ölpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r ſegen hängt dem an, Wo in gottesfurcht lebt ein mann. Von ihm läſt der alt fluch und zorn, Den menſchenkindern angebohrn.

4. Aus zion wird GOtt ſegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt jeruſalem Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und mit güte ſtets bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindeskind, Und daß iſrael friede findt.

532. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Gieb mein bitten, das du weiſt, Eh ich ſterb, und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reiſſt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey. Armuth, das die maſſe bricht, Und groß reichthum gieb mir nicht. All zu arm und all zu reich Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchehre mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod. Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr

HErr und GOtt? Denn das herz iſt frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränk und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein ſchatz, mein licht! Dieſer keines ziemt mir nicht. Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürzt ins höllenmeer. Drum ſo gieb mir füll und hüll, Alſo, wie dein herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXVII. Vom Creuz, Verfolgung und Anfechtung.

533. Mel. Ach GOtt! erhör mein ſeufzen.

Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein vergeſſen? Wilſt du mich mit des creuzes laſt zerpreſſen? Die böſe rott Hat mir zu ſpott Den thränenbecher übervoll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt du der frommen ſeelen? Der todespfeil Und donnerkeil Erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zählen.

3. Nun meine ſeel, laß dich beſänftigt ſtillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nach dem leid mit freud erfüllen.

4. Geh hin, und frag die vielbejahrten greiſen, Ob ſie in ihrem leben können weiſen Nur einen mann, Der ſagen kan, GOtt laß ihn ſonder troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den himmel mit der erden, Der raben farb der wollenweiſſen heerden? Die herrlichkeit Wird nach der zeit Uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben; So bin ich doch in GOttes hand geſchrieben, Die für und für Iſt hart auf mir. Wenn er gleich ſchläget; will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, Ob mich gleich noth und tod faſt aufgefreſſen. Das ſonnenrad Folgt trüben pfad,

Der lorbeerkranz den klag- und trau'reypreſſen.

534. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach GOtt! dir muß ichs klagen: Mein unglück iſt zu groß. Ein ganzes herz voll plagen Schütt ich in deinen ſchoos. Die noth nur will nicht laſſen Mich ſonſt verlaßne ſeel. Dir ichs mit wangen naſſen, Mit blaſſem mund erzähl.

2. Zu leid'n bin ich gebohren, Ich dein elendes kind. Bey dir, den ich verlohren, Ich troſt, o vater! find. Wenn menſchenhülf aufhöret; So hebt die deine an. Wenn alles mich verſtöhret; Dein hand mich bauen kan.

3. Kan ich was troſt noch faſſen? Die angſt zum herzen bricht. Die freunde mich verlaſſen, Und achten meiner nicht. Kein hülf seh ich auf erden. Ich ſchaue himmelauf; Dorther mir hülf ſoll werden, Die ich mit thränen kauf.

4. Die angſt in meinem herzen Legt mir die zung in hand. Du kenneſt meine ſchmerzen, Dem nichts iſt unbekannt. Ich kan nur ſehnlich ſagen: HErr! zeig mir deine huld, Soll ich denn länger klagen, Gieb hofnung und geduld.

5. Indeß dich anzuflehen, Ich nicht werd laſſen ab. Mein aug nach dir ſoll ſehen; Sonſt keinen troſt ich hab. Dein mund mir hülf verheiſſet. Mein herz im glauben dir, HErr! dies dein wort fürweiſet, Erweis es wahr in mir.

6. Der glaub läſt nicht verderben, Ich hoff in meiner noth. Drauf will ich frölich ſterben. Mich löſet auf der tod Von allem jammerweſen, Setzt mich in deine händ, GOtt! laß mich ſo geneſen, Mein elend wend und end.

535.

Ach GOTT! erhör mein ſeufzen und wehklagen. Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weiſt mein'n ſchmerz, Erkeñſt mein herz. Haſt du mirs aufgelegt; ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen. Du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient; Gieb wieder ſonnenſchein nach trüben regen.

3. Pflanz nur geduld durch dein'n geiſt in mein herze, Und hilf, daß ich es acht vor keinen ſcherze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid. Durch mark und bein dringt mir der groſſe ſchmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, Daß ich vor leid mir ſolt das herz abfreſſen. Mitten in noth Denk ich an GOtt, Ob er mich ſchon mit creuz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret; Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein hånd, Und machs ein end, Auf dieſer erd mein herz nicht mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden; So ſteh mir, HErr! mit deiner hülf zur ſeiten, Fein ritterlich, Beſtändiglich, Hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen geiſt mög überwinden, Und mich in deinem haus allzeit laß finden Zum preis und dank Mit lobgeſang, Mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preis herziglich, Das bitt ich dich Durch JEſum Chriſtum unſern HErren. Amen.

536. Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn.

Ach GOtt vater im himmelreich! Wir deine kinder allzugleich Bekennen dir aus herzensgrund, Bezeugens auch mit unſerm mund:

2. Daß wir mit unſern ſünden ſchwer, Welcher ſind mehr als ſand am meer, Dein zornruthen und ungenad Verdienet haben früh und ſpat.

3. Ja die ewige ſtraf und pein, So groß ſie in der höll mag ſeyn. Weil aber dein barmherzigkeit, Wie bezeuget dein göttlich eid:

4. Des ſünders tod gar nicht begehrt, Sondern daß er nur werd bekehrt, Und lebe ſo lang hie auf erd, Bis er ein himmelskönig werd.

5. Als denk an deinen eid und wort, O unſer ſtärk, fels, burg und hort! Deinen zorn von uns gar abwend, Und ſchütze uns in dem elend.

6. Und, weil wir all geſündigt hab'n, Die obrigkeit und unterthan, Als woll unſer fürſprecher ſeyn JEſu, das liebe herze dein.

7. Auch weil in der betrübten zeit Deines worts und der chriſtenheit Feind wüten und toben mit macht, Und es, leider! ſehr weit gebracht;

8. Als heben wir die hånd und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Seufzend: dein arme chriſtenheit Beſchütz in der gefährlichkeit.

 9. War-

9. Warum willſt du dein eigenthum Verſtöhren laſſen um und um? Wehre der feind läſtern und tob'n; Laß dich dafür die frommen lob'n.

10. Laß die feind bald in ihr ſchwerdt fall'n, Und mit ſchauden all zurück prall'n, Kraft und macht ſteht in deiner hand, Drum hilf dem armen vaterland.

11. Dein heiligs wort und ſacrament, Unſern fürſten und regiement, Kirchen und ſchulen insgemein, Laß dir allzeit befohlen ſeyn.

12. Eltern, ehgatt und geſchwiſtert all Kindern bluts-freunden überall, Friſte das leben; wach und hut Halt über ihr leib, ehr und gut.

13. Für herzenleid und feuersnoth Behüt uns, o du treuer GOtt! Hilf, daß uns ja kein plag erwürg. Schlag du um uns dein wagenburg.

14. Wenn nun herbey kommt unſer end; So ſammle uns in deine händ. Komm, JESU! komm, machs nicht mehr lang, Laß hören der poſaunen klang.

537. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer zeit. Der ſchmale weg iſt trübſals voll, Den ich zum himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läſt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn. Bey dir mein herz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der nur getraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und dein perſon. Welch wunderding hat man erfahrn, Da du mein GOtt! biſt menſch gebohrn? Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu! mein HErr und GOtt allein; Wie ſüß iſt mir der name dein? Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer; Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr. Kein elend mag ſo bitter ſeyn; Dein ſüſſer nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht; So gieb, o HERR! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab; ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel; Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr

HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, Dein wahrheit bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſus, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzens ſchatz und mein reichthum. Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt; So wolt ich den tod wünſchen her, Ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgam werth, Mein höchſte zier auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz Weit über alle güldne ſchätz, So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hofnung ſtell zu dir; So fühl ich freud und troſt in mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing; So wird mein herz recht guter ding. Dein geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creuz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich dazu bereit; Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir mein ſach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut; Vor ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein; So leb und ſterb ich dir allein, JEſu, mein troſt! hör mein begier, O mein heiland! wär ich bey dir.

538. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier in dieſer jammerwelt. Ich kan vor leid nicht all's erzählen, Wie oft es mich gefangen hält. Es beiſt und kränkt mich gar zu ſehr; Ach! wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden; So ſeh ich nichts denn tauſend noth. Ein jeder hat ſein creuz in händen Und ſein beſcheiden thränenbrod. Das währet immer mehr und mehr; Ach! wenn ich nur ꝛc.

3. Im himmel ſoll das creuz der erden, Und, was uns ſonſt zu boden drückt, Zu lauter freud und wonne werden; Ach! wär ich ſchon hinauf

hinauf gerückt. Die liebe noth iſt gar zu ſchwer; Ach! wenn ich nur ꝛc.

4. Im himmel ſind wir hoch erhoben, Im himmel ſind wir alle reich. Im himmel hört man alles loben. Im himmel ſind wir engeln gleich. Im himmel ſind der freund noch mehr; Ach! wenn ich nur ꝛc.

5. Hier iſt der menſch in lauter jammer. Mit jammer kommt die abendruh. Mit jammer kommt er aus der kammer. Mit jammer bringt ers leben zu. Das macht das leben freylich ſchwer; Ach! wenn ich nur ꝛc.

6. Auch iſt kein lieb noch treu nicht mehre Bey eltern und auch bey kindern. Das kränket mich im herzen ſehre, Und kan es doch gar nicht lindern. Drum ſeufz und ſchrey ich immermehr: Ach! wenn ich nur ꝛc.

7. Der reiche drückt gar hart den armen, Und nimmt ihm aus dem mund das brod; Des woll ſich GOtt einmal erbarmen, Ihm helfen aus der angſt und noth. Drum ruffet er mit groſſ'm beſchwer: Ach! wenn ich nur im himmel wär.

8. Die wittw'n und waiſen thun beklagen, Daß man ſie ſo läſt leiden noth, Daß man demſelben thut verſagen Ein kleines ſtücklein von dem brod, Und ſeufzen, weil man ſie läſt leer; Ach! wenn ich nur im himmel wär.

9. Nimm mich, GOtt! in der ſeelen orden, Komm bald, und nimm mich von der welt. Schleuß auf in gnad die himmelspforten, Daran mein herz ſo veſte hält. Ich fürchte nun kein unglück mehr; Ach wenn ich nur im himmel wär.

539. Der 147. Pſalm.

An waſſerflüſſen babylon, Da ſaſſen wir mit ſchmerzen, Als wir gedachten an zion, Da weinten wir von herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem muth Die harfen und die orgeln gut An ihre bäum der weyden, Die drinnen ſind in ihrem land; Da muſten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten, Begehrten von uns ein'n geſang Mit gar ſpöttlichen worten, Und ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leid: Ach lieber! thut uns ſingen Ein lobgeſang, ein liedlein ſchon, Von den gedichten aus zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang, Und elend, das vorhanden, Dem HErren ſingen ein'n geſang So gar in fremden landen? Jeruſalem! vergeß ich dein; So wolle GOTT der rechten mein Vergeſſen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk; Mein zung ſich oben anehäng, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß Jeruſalem! dich ehre Im anfang deiner freudenpreis Von jetzt und immermehre. Gedenk der kinder edom ſehr Am tag jeruſalems, o HErr! Die in ihr'r bosheit ſprechen; Reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, Vertilg ſie gar bis auf den grund. Den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter babylon Zerbrochen und zerſtöhret. Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir denn wiederkehret Dein'n übermuth und ſchalkheit groß, Und miſſt dir auch mit ſolchem maas, Wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine kinder klein Erfaſt und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

540. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege Des, der den himmel lenkt, Der wolken, luſt und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn. Auf ſein werk muſt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen Und mit ſelbſt eigner pein Läſt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewig treu und gnade, O vater! weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt, Und, was du denn erleſen, Das treibſt du ſtarker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen; An mitteln fehlt dirs nicht. Dein thun iſt lauter ſegen. Dein gang iſt lauter licht. Dein werk kan niemand hindern. Dein arbeit darf nicht ruhn; Wenn du, was deinen kindern Erſprieslich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerſtehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen,

Und, was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff und ſey unverzagt. GOTT wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit; So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll. GOtt ſizt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hät: in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſoltſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt, So wird er dich entbinden, Da dus am wengſten gläubſt. Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dankgeſchreye Den ſieg und ehrenkron. GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand; Und du ſingſt freudenpſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unſrer noth. Stärk unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn. So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

541. Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

Betrübtes herz! ſey wohlgemuth, Thu nicht ſo gar verzagen. Es wird noch alles werden gut. All dein weinen und klagen Wird ſich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit. Das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, Daß er ſich thut erbarmen Der elenden, und hab ſein luſt An dem ſchreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Laſſen in ihrem

ihrem herzeleid, Sondern daraus erretten.

3. Wenn dich vater und mutter läſt Stecken in deinen nöthen; So zweifle nicht, ſondern glaub veſt, Wolte man dich gleich tödten, Daß dich der HErr doch nimmet auf; Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die noth; Laß dich es nicht erſchrecken. Es ſoll der g'rechte doch ſein brod Nicht ſuch'n an einem ſtecken. David ſpricht: ich bin g'weſen jung, Hab auch erlebt der jahre gnung, Und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu oft ſehr ungleich. Der arme muß ſich ſchmiegen. Wer nur geld hat, und iſt ſehr reich; Vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer herren gunſt; Dem hilft auch nicht ſein beſte kunſt, Er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre art. Was die welt thut verlachen, Und was hier wird gedrucket hart; Das pflegt er groß zu machen. Die ſtolzen ſtöſet er vom ſtuhl, Giebt ihn'n zu lohn den höllſchen pfuhl, Der ſtets vom ſchwefel brennet.

5. Drum, meine ſeel! verzage nicht, Halt veſt an GOtt dem HErren. Ob dir jetzund gewalt geſchicht; Halt ſtill und leid es gerne. Es wird noch wohl kommen die zeit, Daß GOtt wird heimſuchen die leut, Die dich jetzund betrüben.

542. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

Bis getroſt, o meine ſeele! Bis getroſt bis in den tod, Bis dich GOTT aus dieſer höle Führet aus der jammernoth. GOTT wird dich ſo ſchön anthun Als ein licht der freudenkron. GOTT wird alles alſo wenden, Bis du ſtirbſt in ſeinen händen.

2. Ach mein GOtt! trag mich in armen, Wenn die welt ſo wüthend iſt. Ach! laß dich doch mein erbarmen, Daß dein ſohn, mein JEſus Chriſt Mich ſtets leit, und endlich führ Bis zur ſelgen himmelsthür; Da werd ich dich ſehn ohn leiden Mit den engeln voller freuden.

3. So will ich bey JEſu leben Immer und in ewigkeit. Ich will bey ihm bleiben eben, Weil uns auch der tod nicht ſcheidt. Aus trübſal und groſſer noth Will ich fahren hin zu GOtt. Da die ſonn wird ewig ſcheinen, Und mit ihm ich mich vereinen.

543. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Der beſte freund iſt in dem himmel. Auf erden ſind die freunde rar. Denn bey dem falſchen weltgetümmel Iſt redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte freund.

2. Die menſchen ſind wie eine wiege; Mein JEſus ſtehet felſenveſt, Daß, wenn ich gleich darnieder liege, Mich ſeine freundſchaft doch nicht läſt. Er iſts, der mit mir lacht und weint; Mein JEſus iſt der beſte freund.

3. Die welt verkaufet ihre liebe Dem, der am meiſten nutzen kan; Und, ſcheinet denn das glücke trübe, So ſteht die freundſchaft hinten an. Doch hier iſt es nicht ſo gemeynt. Mein JEſus iſt der beſte freund.

4. Der läſt ſich ſelber für mich tödten, Vergeuſt für mich ſein eigen blut. Er ſteht mir bey in allen nöthen. Er ſpricht für meine ſchulden gut. Er hat mir niemals was verneint. Mein JEſus iſt der beſte freund.

5. Mein freund, der mir ſein herze giebet. Mein freund, der mein, und ich bin ſein. Mein freund, der mich beſtändig liebet. Mein freund bis in das grab hinein. Ach! hab ich nun nicht recht gemeynt. Mein JEſus iſt der beſte freund.

6. Behalte welt dir deine freunde; Sie ſind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hundert tauſend feinde; So krümmen ſie mir nicht ein haar. Hier immer freund, und nimmer feind. Mein JEſus iſt der beſte freund.

544. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Endlich, endlich muß es doch Mit der noth ein ende nehmen. Endlich bricht das harte joch. Endlich ſchwindet angſt und grämen. Endlich muß der kummerſtein Auch in gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man roſen ab. Endlich kommt man durch die wüſten. Endlich muß der wanderſtab Sich zum vaterlande rüſten. Endlich bringt die thränenſaat, Was die freudenerndte hat.

3. Endlich ſieht man canaan Nach egyptens dienſthaus liegen. Endlich trift man thabor an, Wenn der ölberg überſtiegen. Endlich geht ein jacob ein, Da kein eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich, o du ſchönes wort! Du kanſt alles creuz verſüſſen. Wenn der felſen

iſt

iſt durchbohrt; Läſt er endlich balſam flieſſen. Ey mein herz! dran merke dies. Endlich, endlich kommt gewiß.

545. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Friſch auf, mein ſeel! in noth, Vertrau allein auf GOtt, Und laß denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, Und dich aus allen nöthen Wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in armuth ſehr, Oder in krankheit ſchwer, Und muſt auf allen ſeiten Groß noth und kummer leiden; So thu nur fleiſſig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel herzenleid In dieſer böſen zeit, Und muſt dich laſſen plagen; Solſt du drum nicht verzagen! Wann du wirſt fleiſſig beten, Wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der welt ein ſpott, Und ſteckſt in groſſer noth, Von jedermann verlaſſen, Thu ein friſch herze faſſen. Wenn du wirſt fleiſſig beten, Wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum, wer ein chriſt will ſeyn, Der ſchick ſich nur darein, Und ſey im creuz geduldig, Geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, Der ihn aus allen nöthen Gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder friſt Alſo beſchaffen iſt. Wenn ein creuz nur aufhöret, Ein anders bald einkehret. Drum muſt du fleiſſig beten Zu GOtt in deinen nöthen.

7. Weil auſſerhalb der noth Unſer gebet iſt todt; So muß GOTT trübſal ſenden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleiſſig beten, Daß er uns tröſt in nöthen.

8. Ein chriſt machs, wie er will; So muß er leiden viel. Wird unſchuldig angeben, Man thut ihm widerſtreben; Drum muß er fleiſſig beten, Daß ihn GOtt tröſt in nöthen.

9. Denn wer hie in geduld Befiehlt GOTT ſein unſchuld, Der ſie an tag kan bringen, Dem wirds endlich gelingen, Wenn er in ſeinen nöthen Nur ſtets thut fleiſſig beten.

10. Und, weil trübſal und noth, Der chriſten täglich brod, Herzleid in allen ſtänden, Wo man ſich thut hinwenden, So muß man fleiſſig beten, Daß uns GOtt tröſt in nöthen.

11. Darum, o frommer chriſt! Du GOtt ergeben biſt, Laß dir vorm creuz nicht grauen,

grauen, Thu auf den HErren bauen, Der dich aus allen nöthen Wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes weg, Zum guten ſey nicht träg; Fahr fort, leid dich gedultig, Ob du gleich biſt unſchuldig, Und bet herzlich in nöthen; GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, Solſt du verzagen nicht; Es wird nach dein'm begehren Im himmel beſſer werden, Da uns GOtt wird erretten Aus allen unſern nöthen.

14. Da denn all unſer leid Sich kehren ſoll in freud, Und wir werden zuſammen Preiſen des HErren namen, Befreyt von allen nöthen Vor GOttes antliz treten.

546. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

Friſch auf, mein ſeel! verzage nicht, GOtt will ſich dein'r erbarmen. Rath, hülf wird er dir theilen mit. Er iſt ein ſchuz der armen. Obs oft geht hart, Im roſengart Kan man nicht allzeit ſitzen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig ſchützen.

2. Dies hat joſeph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren; Von david, job man leſen kan, Wie ſie im unfall waren. Noch hat ſie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind ſo wüthet.

3. Troz ſey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen. Auf ihn mein hofnung iſt geſtellt, Sein gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad, hülf und rath In ſeinem ſohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut; Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als ſolt GOTT nicht mein helfer ſeyn, Dennoch will ichs nicht achten. Der ſchuzherr mein Iſt GOTT allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Veſt auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wolt mich GOtt nicht ſchützen, Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich noch dazu trotzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut. Wie tonnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe

liebe ſeel! Es ſoll kein noth nicht haben. Welt, ſünd, tod, teufel und die höll Soll'n dir ewig nicht ſchaden. Denn GOttes ſohn, der gnaden=thron, Hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Veſt auf ihn bau; Der hilft zu allen ſtunden.

7. Der'n keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben, Um gnad, hülf ſuchen früh und ſpat. Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Dazu ein gut gewiſſen. Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8 Wer aber hülf bey menſchen ſucht Und nicht bey GOTT dem HErren, Derſelb iſt gottlos und verflucht, Kömmt nimmermehr zu ehren. Denn GOtt allein Will helfer ſeyn In JEſu Chriſti namen. Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſelig werden. Amen.

547. Mel. Ringe recht, wenn GOttes gnade.

Glück zu, creuz! von ganzem herzen. Komm, du angenehmer gaſt! Dein ſchmerz macht mir keinen ſchmerzen, Deine laſt auch keine laſt.

2. Creuzesſchmach iſt keine ſchande, Es iſt auch kein ſchimpf dabey; Denn die harten creuzesbande Folgen nicht auf büberey,

3. Sondern ſind der wahrheit zeichen, Für die auch ſanct ſtephanus Zu jeruſalem erbleichen Und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch JEſus, unſer leben, Unſer ſchönſter bräutigam, Da er ſich für uns gegeben, Selbſten an dem creuzesſtamm.

5. Und, wie iſt er doch den ſeinen In der liebe beygethan, Wenn ſie bittre thränen weinen Unter dieſer creuzesfahn?

6. Alle zeugen und bekenner Rühmen jene feſſel noch, Und die bande frommer männer Samt der märt'rer creuzesjoch.

7. Glück zu, creuz! du lieber bote Der zukünftgen herrlichkeit, Der gerechten in dem tode Liebliche zufriedenheit.

8. Komm, du freundin aller frommen! Dein gedächtniß ruht in mir, Komm, ich heiß dich ja willkommen, Und umfaß dich mit begier.

9. Die ans creuz geheftе wahrheit Sitzt in majeſtät jetzund, Und die liebe herrſcht in klarheit, Die zuvor im leiden ſtund.

10. Ja im himmel ſteht geſchrieben Der bekenner werthe zahl, Und der bräutgam ruft: ihr lieben! Kommt und halt das hochzeitmahl.

11. O! wer will nun nicht mit freuden Creuz, verfolgung, angſt und noth, Samt der gröſten marter leiden, Ja den allerärgſten tod?

12. Jagt die ſtimme doch das lieben, Und ein einig liebeswort Alles, was uns kan betrüben, Neben aller ſchande fort.

13. Drum ſo kommt, ihr creuzesbrüder, Folget unſerm bruder nach! Kommt, und ſingt ihm neue lieder Mitten in der todesſchmach.

14. Band und ſtriemen ſind uns kronen, Unſer ſchmuck und eigenthum, Und die kerker ſind die thronen, Schmach und ſchande unſer ruhm.

15. Kommet, denn die engel bringen, Wenn uns gleich die welt veracht, Und wir mit dem tode ringen, Kraft und ſtärke, ſieg und macht.

16. Sehn wir doch den himmel offen, Wenn man uns zur marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, Wo das auge JEſum ſieht.

17. Laſt uns vor die thore gehen. Geht aus dieſer hütten aus. Der ſtern, den uns GOtt läſt ſehen, Führt uns zu des vaters haus.

In ſchwerer krankheit.

548. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

GOtt, du vater voll erbarmen! Schaue, der du alles ſiehſt. Schau vom himmel auf mich armen, Sey mir, was du allen biſt. Du haſt ja ein gnädig herz, Und mich ängſtet qual und ſchmerz, Sende, mich zu heilen, ſende Deiner allmacht helfershände.

2. Leider, ja! ich bin ein ſünder, Wie wir menſchen alle ſind; Doch auch eines deiner kinder. Ob ich ſtrafe hab verdient, Ob ich auch erzörnet dich; JEſus hat bezahlt für mich. Vater in dem ſternenthrone! Schon, um JEſu willen, ſchone.

3. In mir ſtecken deine pfeile, Die mich quälen nacht und tag. Eile mir zu helfen, eile, Wende von mir deine plag. Denk, daß ich ein menſche ſey Nicht von eiſen, ſtein und bley. Wolſt nicht ſo im zorne ſtrafen, Den du haſt aus lieb erſchaffen.

4. Ach! mach ledig meine glieder, Die der ſchmerz gebunden hat. Laſſe ſie mich brauchen wieder. Laß auf den beruffespfad Dein und

meinen

meinen weg mich gehn, Canzel und canzley beſehn. Vater! laß dein herz erwarmen, Deines kinds dich zu erbarmen.

5. JEſu! treues bruderherze! Du biſts haupt, ich bin dein glied. Ach! mein ſchmerz iſt ja dein ſchmerze. Leid ich, leideſt du ja mit. JEſu, heiland! heile mich. Meine hofnung hoft auf dich. Beſter freund! du wirſt ja freude Haben nicht an meinem leide.

6. Halfſt du doch noch in den tagen Deiner wallfahrt hier auf erd Manchem leib von manchen plagen, Der im glauben hülf begehrt; Was kanſt du als herrſcher nun Zu des vaters rechten thun? Ach! ſo laß denn mein vertrauen Deine lieb und allmacht ſchauen.

7. Haſt du doch dein blut und leben, Meine ſeel, du treuer hort! Zu erlöſen hingegeben. Ach jetzt koſt es nur ein wort, So iſt meinem ſchwachen leib Auch geholfen, wie ich gläub. JEſu! ey ſo komm und rette. Sprich: ſteh auf von deinem bette.

8. Und du trugſt ja unſern ſchaden. Unſre ſchmerzen haſt du dir Uns zur freyheit aufgeladen. Warum liegt er denn auf mir? Zwar ich ehre deinen rath, Der mirs aufgebürdet hat; Doch um deiner marter willen Wolleſt du die meine ſtillen.

9. Muß es seyn dir nachgelitten; Laß es nur erträglich ſeyn. Gieb, daß ich nach deinen ſitten Mit geduld mich ſchicke drein. Der die laſt zu tragen gab; Wird ſie wieder nehmen ab. HERR! es ſteht in deinen händen, Wolleſt lindern, wo nicht enden.

549. Mel. Nun danket alle GOtt.

GOtt iſt und bleibt getreu. Sein herze bricht vom lieben. Pflegt er gleich oftermals Die ſeinen zu betrüben. Er prüfet durch das creuz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhaft die geduld. GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu. Er hilft ja ſelber tragen, Was er uns aufgelegt, Die laſt der ſchweren plagen. Er braucht die ruthen oft, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt. GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu. Er weiß, was wir vermögen. Er pfleget nie zu viel Den ſchwachen aufzulegen. Er macht ſein iſrael Von laſt und banden frey,

Wenn groſſe noth entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu. Er tröſtet nach dem weinen. Er läſt aus trüber nacht Die freudenſterne ſcheinen. Der ſturm, des creuzes ſturm, Geht augenblicks vorbey, Sey ſeele nur getroſt. GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu, Und ſtillet dein begehren. Er will dein glaubensgold In trübſalsglut bewähren. Nimm an von GOttes hand Den kreuzkelch ohne ſcheu. Der lebensbecher folgt. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu. Laß alle wetter krachen. GOtt wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles creuz und noth Dir ewig nützlich ſey, So liebt der höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu.

550. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

GOtt mein vater! zähl in gnaden Meine ſeufzer, die ich thu. Wende von mir ſpott und ſchaden, Schick mir rath und hülfe zu. Denke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Sondern ſiehe an die plage, Die ich ausſteh alle tage.

2. Ach! ich hab es wohl verſchuldet, Was für ſtrafen ich empfind. Was ich bis anher erduldet; Iſt dagegen noch gelind. Dein gericht, o HErr! iſt recht Ueber mich den böſen knecht, Der ich mich von dir verlaufen, Sünd begangen oft mit haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab ich, leider! oft gethan. Gutes hab ich unterlaſſen, Mehr als ich nur wiſſen kan, Durch gedanken, werk und wort Dich erzörnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftermals betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke; Steigt mirs dergeſtalt zu ſinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchſten ängſten bin. Meiner ſchulden groſſe zahl Drückt mich ſchwerlich überall. Ach! ich fürcht, ich muß vergehen, Denn ich nirgends kan beſtehen.

5. Dir, HErr! falle ich zu fuſſe, Und begehre gnad und güt. Nimm vor ſünde an die buſſe Aus zerſchlagenem gemüth. Vater! ſchenk mir gnädiglich, Daß ich hab erzörnet dich, Und um JEſu Chriſti willen Laß nur deinen grimm ſich ſtillen.

6. GOtt,

6. GOtt, ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht, Hilf mir einſamen und armen. Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöſe mich doch bald Aus der noth ſo mannigfalt. HErr! ich bitte, du wollſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, Und mir nicht bey ſpringen, GOtt! Würden die, ſo dein wort haſſen, An mir haben ihren ſpott, Und mir höhniſch rücken für, Daß ich ſtets zwar ſchrey zu dir; Weil ich aber hab gefehlet, Bleib ich nacht und tag gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und ſchmerzen, Daß es wär mein rechter lohn. Hätt ich dich gefürcht von herzen, Wär ich frey von ſolchem hohn. Doch ſo groß, o GOtt! du biſt, Deine macht und weisheit iſt, Dadurch laß mirs noch auf erden Nutz und heilſam alles werden.

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder, güt und treu Immerfort darauf vermehre, Und dem nächſten dien dabey, Daß kund werde jedermann, Wie viel beſſer der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der ſeinem witz vertrauet.

10. Nun, GOtt! du kanſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit. All mein elend kanſt du wenden, Mein betrübniß, ſorg und leid. Komm, HErr! komm und eile doch. Nimm mir ab das ſchwere joch. GOtt! ich weiß, du hörſt mein flehen. Amen! laß es bald geſchehen.

551.

Jammer hat mich ganz umgeben. Elend hat mich angethan. Trauren heiſt mein kurzes leben. Trübſal führt mich auf den plan. GOtt der hat mich gar verlaſſen. Keinen troſt weiß ich zu faſſen Hie auf dieſer unglücksbahn.

2. Grauſamlich bin ich vertrieben Von des HErren angeſicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht; Drum muß ich ſo kläglich ſtehen. Doch es iſt mir recht geſchehen. Mein GOtt rief; ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein ſchiflein will verſinken Recht auf dieſem ſündenmeer. GOttes grimm läſt mich ertrinken; Denn ſein hand iſt viel zu ſchwer. Ja mein ſchiflein läſt ſich jagen Durch verzweiflungsangſt und plagen Ganz entankert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt

gar vergeſſen, Weil ich nicht an ihn gedacht. Meine ſünd hat er gemeſſen, Und mir feindlich abgeſagt, Daß ich ringen muß die hände. Sein erbarmen hat ein ende. Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo iſt rath und troſt zu finden? Wo iſt hülf in dieſer noth? HERR! wer rettet mich von ſünden? Wer erlöſet mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegtſt für uns zu ſtreiten, Ja zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat ſich geendet Deine lieb und groſſe treu. Ach! dein herz iſt abgewendet, Und dein grimm iſt täglich neu. Du biſt von mir ausgegangen. HErr! dein zorn hält mich gefangen. Ich verſchwinde wie ein ſpreu.

7. Höllenangſt hat mich betroffen. Mein gewiſſen quälet mich. Kein erlöſung iſt zu hoffen. Ich empfinde todesſtich Und ein unaufhörlich ſterben. HErr! ich eile zum verderben. Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen. Zittern hat mich angeſteckt. Schwerlich kan ich nunmehr lallen. Angſt und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die ſtraſſen, Da ich mich muß martern laſſen. O wie wird mein geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein troſt erſcheinen? Spür ich gar kein gnadenlicht? Nein! vergeblich iſt mein weinen. Mein gebet das hilft mir nicht. Ueber mich verlaſſnen armen Will kein helfer ſich erbarmen. Ich bin tod, mein herz zerbricht.

10. Liebſte ſeel! hör auf zu ſchreyen; Deines klagens iſt zu viel. Nach dem trauren kommt das freuen; Herzensangſt hat auch ihr ziel. Wechſel iſt bey allen ſachen. Nach dem heulen kan man lachen. GOtt der treibt mit dir ſein ſpiel.

11. Iſt dein heiland von dir gangen; Er wird wiederkommen ſchon, Und mit freuden dich umfangen Recht wie den verlohrnen ſohn. Hat dein liebſter dich verlaſſen; Ey! er kan dich doch nicht haſſen. Seine güt iſt doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich ſatan ſichten ſoll, Und das creuz dich machet beben; Ey! er meynt doch alles wohl. Dies ſind ſeiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht iſt glaubens voll.

13. Ob dich dein gewiſſen naget, Ob dein geiſt bekümmert iſt, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich ſchreckt des teufels liſt; Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir groſſe lindrung ſenden, Wenn du nur geduldig biſt.

14. Moſes hat dies auch erfahren, Und ſein bruder aaron. Noah und die mit ihm waren Sahen nicht die gnadenſonn. David, joſeph und elias, Petrus, paulus und tobias Trugen ihren theil davon.

15. Sey zufrieden: liebe ſeele! Billig trägſt du ſolche laſt. Hier in ſolcher unglückshöle Weiß man doch von keiner raſt. Drum ſo ſtille doch dein zagen, Und bedenk, es ſind die plagen, Die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die waſſerwogen, Morgen ſtillet ſich das meer. Iſt dir heut die freud entzogen: Morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller troſt entgangen; Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet ohn beſchwer.

17. Was betrübſt du dich mit ſchmerzen? Stille doch und harr auf GOtt. Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu ſpott. Ob er mich gleich würde tödten; Hilft er mir dennoch aus nöthen, Er der ſtarke zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grauſamkeit. Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du mir des geiſtes gaben, Daß ſie mir die ſeele laben; Tret ich frölich an den ſtreit.

552. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, Wenn mich gleich manche trübſal drückt, Und denke: daß es GOttes wille, Der mir das creuze zugeſchickt. Und, hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit. ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden; Dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden; Weil leid in freude wird verkehrt. Mein heiland hat all angſt beſiegt Der ganzen welt. ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen. Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will; So hat er ſchon den ſchluß getroffen. Er weiß die rechte zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn ſo betrügt Die hofnung nicht. ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem

meinem leben. Hab ich nicht viel und mancherley; So weiß ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und vater ſey. Ob gleich der arme unten liegt; So heiſt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten Der ſatan und die falſche welt. Was ſchaden mir die argen rotten? Ein frommer chriſt behält das feld, Wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, Und demuth liebt. ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, Wenn nun der geiſt vom cörper eilt. Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängſten zugetheilt; Weil GOtt in ſeinem wort nicht lügt. Drum ſage ich: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, Und ſauge ſeine liebesbruſt, Da kan mein kaltes herz erwarmen. Ich achte keine menſchenluſt. Ich habe nun die welt beſiegt, Und bin vollkommener vergnügt.

553. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

Ich habs verdient. was will ich doch Mich wider GOtt viel ſperren? Komm immer her, du creuzesjoch Und bittrer kelch des HErren! Ohn angſt und pein Mag der nicht ſeyn, Der wider GOTT gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren ſtraf und zorn Mit willgem herzen tragen. In ſünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im ſündenwagen Mit eitler freud Oft meine zeit Ganz liederlich verzehret, GOtt meinen hort In ſeinem wort Nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg Verlaſſen, und geliebet Den gottsvergeßnen irreweg, Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth Durch GOttes ruth. Er hält ein recht gerichte Vor ſeinem thron, Giebt ſold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt iſt gerecht; doch auch dabey Sehr fromm und voller güte. Die vaterlieb und muttertreu Die wohnt ihm im gemüthe. GOtt zörnet nicht, Wie wohl geſchicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur ſühn erweichet werden.

5. Nein! traun dies iſt nicht GOttes ſinn. Sein

zorn

zorn der hat ein ende. Wenn wir uns beſſern; fällt er hin, Und macht die ſtrengen hände Sanft und gelind, Hört auf die ſünd Hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den grimm Mit gnaden üm, Und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn; Es ſolls ein jeder ſpüren. GOTT wird einmal zum rechten ſehn, Und meine ſach ausführen. Sein angeſicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß ſeine treu Ich friſch und frey Erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht ihr, meine feind! Ob ich darnieder liege. Denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, Mir helfen, daß ich ſiege. Sein heilge hand Wird meinen ſtand Schon wieder veſte gründen. Es wird ſich freud Und gute zeit Nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth; und weiß doch nicht Von rechter noth zu ſagen. Denn GOtt iſt meines herzens licht. Wo das iſt, muß es tagen Auch in der nacht, Da ſich die macht Der finſterniß vermehret. Wenn dieſes licht Mir ſcheint; ſo bricht Und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die zeit, und iſt nicht weit; Da will ich jubiliren. Der aber, der mich jetzt verſpeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noth: Wo iſt dein GOtt? Der wird mit ſchanden ſtehen. Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehren davon gehen.

554. Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt!

Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt, Und ruf mit lauter ſtimme. Ich fleh den HErrn in meiner noth; Zu ihm ſtehn all mein ſinne. Ich will ſo fleiſig, als ich kan, Für ihm mein herz ausſchütten, Flehn und bitten; Er wird mich nicht verlahn, Wird helfen durch ſein güte.

2. Wann mein geiſt iſt in angſt verſtrickt; So thuſt du meiner pflegen. Sie legen mir durch ihre tück Fallſtrick auf meinen wegen. Schau du zum recht, nimm dich mein an. Es kan mich niemand retten Aus mein'n nöthen. Mich ſcheuet jedermann, Und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr! ſchrey ich inniglich, Wenn angſt und noth vorhanden. Ich ſprech: du biſt mein zuverſicht, Mein theil ins lebens lande. Ach HErr! vernimm die rede mein. Merk auf mein ſehnlich klagen. Ich

muß ſagen: Die feind zu mächtig ſeyn, Die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide noth und ungefäll. Hilf mir, daß ich nicht wanke. Führ aus dem kerker meine ſeel, Daß ich dein'm namen danke. So werden ſich gerechte leut Zu mir ſammlen mit fleiſſe, Und dich preiſen, Der du mir allezeit Dein hülf und treu beweiſeſt.

555.

JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, meine zier! Ach! wie lang? ach! lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir. GOttes lamm, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern; Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken; JEſus will mich decken.

3. Troz dem alten drachen! Troz des todes rachen! Troz der furcht darzu! Tobe welt und ſpringe; Ich ſteh hier und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt! Weg ihr eiteln ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, Creuz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen; Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſterleben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeiſter! Denn mein freudenmeiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon Hier ſpott und hohn; Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu! meine freude.

556. Der 31. Pſalm.

In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte. Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu HErr GOtte!

5. Dein gnädig ohr neig her zu mir. Erhör mein bitt, thu

thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten, In angſt und weh. Ich lieg oder ſteh. Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOTT und ſchirmer! ſteh mir bey. Sey mir ein burg, darian ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker GOtt, In aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falſchem gedicht, Viel netz und heimlich ſtricke. HErr! nimm mein'r wahr In dieſer g'fahr; B'hüt mich vor falſchen tücken.

6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir. Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt vater und sohn bereit, Dem heilgen geiſt mit namen. Die göttlich kraft Mach uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

557.

Kein chriſt ſoll ihm die rechnung machen, Daß lauter ſonnenſchein Um ihn ſtets werde ſeyn, Und er nur ſcherzen mög und lachen. Wir haben keinen roſengarten Hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hoft zu erben; Gedenk auch für und für In dieſer welt allhier Mit ihm zu leiden und zu ſterben. Hie wird, was GOtt uns dort erkohren, Durchs creuz gebohren.

3. Was muſte Chriſtus ſelbſt ausſtehen? Er muſte ja durch noth Und jämmerlichen tod Zu ſeiner herrlichkeit eingehen; Und du vermeynſt mit recht zu klagen In böſen tagen.

4. Der wein muß erſt gekeltert werden, Eh als ſein ſüſſer ſaft Das trauren von uns raft. Der waizen, ſo uns ſtärkt auf erden, Kommt durch das mahlen und durch hitze Uns erſt zunütze.

5. Gold, ſilber und viel anders weſen Muß auch durchs feuer gehn, Eh als es kan beſtehn. Ein kranker, will er recht geneſen, Wird über den arzneygetränken Sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den siegeskranz getragen, Der nicht vom

vom übermuth Der ſeind, im ſchweiß und blut Und kummer hat gewuſt zu ſagen? Wer wird das ziel im wetterennen Ohn ſtaub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren; So iſt doch dieſes leid Nicht werth der herrlichkeit, Die GOtt an uns will offenbaren, Weil ſie nach dieſen kurzen jähren Soll ewig währen.

558. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Kommt, und laſt euch JEſum lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die ſeyn, die gehören In der rechten chriſten zahl. Die bekennen mit dem mund, Gläuben auch von herzengrund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreiſt, Danken dem auch für und für; Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt, Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd, Die deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn. Dieſe ſollen noch auf erden Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kan, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach, Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey. Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen, Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich vor ſie GOtt; Die behülflich ſind mit rath, Auch, wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden, Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und

und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt, Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creuzes gleich iſt viel; Setzet doch GOtt maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich wahrer ſeligkeiten Aus genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen ſohn, Und durch deines geiſtes ſtärke Mich befleiſſe rechter werke.

559. Mel. Ach HErr! mich armen ſünder.

Keinen hat GOtt verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit, Und, ob ihn gleich viel haſſen, Geſchicht ihm doch kein leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet, Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle: Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz meiner armen ſeele. In dieſer argen welt Iſt doch nur noth und leiden, Und muß auch alſo ſeyn, Denn die zeitlichen freuden Bring'n uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt. Um g'duld will ich ſtets bitten In all'n anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und ungelücke Das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, Und fleh in meiner noth. Wie kan er mich

denn

denn laſſen, Der treu noth-helfer mein? Ja, wenn mein noth am gröſten, Will er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze. Das bleibet in der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heiſt, Iſt über alle ſchätze, Schenkt mir ſein'n heilgen geiſt.

6. Ihn hab' ich eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein. Sein blut hat er vergoſſen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ewger angſt und pein. Wie könnt auf dieſer erden Doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſollt ich mich erzeigen Dankbar für ſolche gab, Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, Sey ihm all's heimgeſtellt. Ich b'fehl ihm all mein ſachen; Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen Dies ſchlechte liedelein, HErr! durch dein blutvergieſſen Laß mich dein erbe ſeyn. So hab ich alls auf erden, Was mich erfreuet ſchon. Im himmel ſoll mir werden Die ewge gnadenkron.

560.

Mag ich unglück nicht widerſtahn, Und ungnad han Der welt für mein recht glauben; So weiß ich doch, es iſt mein kunſt GOtt's huld und gunſt, Die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit. Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Bis er erwürgt Die mich ſein's worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wollt, jetzund mein ſach, Weil ich bin ſchwach, Und GOTT mich furcht läſt finden; So weiß ich, daß kein g'walt bleibt veſt. Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden, Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib. GOtt helft mirs überwinden.

3. All' ding ein weil, ein ſprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut ſtreiten. Muß ich denn dran Auf dieſer bahn; Welt! wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild, Der wird mich wohl begleiten.

Der 39. Pſalm.

561. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Mein GOTT! ich habe mir Gar veſt geſetzet für,

für, Ich will mich fleiſſig hüten, Wenn meine feinde wüthen, Daß, wenn ich je was ſpreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt; So hab ich mich gewöhnt, Vor deinen ſtuhl zu treten. Laß herz und zunge beten: HERR! zeige deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich ſoll Einmal von dieſer erden Hinweggeraffet werden, Und daß mir deine hände Geſetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hände breit. Und, wenn man dies mein bleiben Soll recht und wohl beſchreiben; So iſts ein nichts, und bleibet Ein ſtäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth Sind menſchen auf der erd, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verſchwind im augenblicke.

6. Sie gehen in die welt, Und ſuchen gut und geld, Den ſchatten, einen ſchämen; Und können nichts mit nehmen, Wenn nach der menſchen weiſe Sie thun des todes reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gefliſſen, Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr! wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen ſinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werk und worten Erfreueſt, die dich ſcheuen, Und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein feind erregt, Und mir viel ſchmach anlegt; So will ich ſtille ſchweigen, Mein herz zur ruhe neigen. Du richter aller ſachen! Du kanſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein hand ausſtreckſt, Des menſchen herz erſchreckſt, Wenn du die ſünd heimſucheſt, Den ſündern ſchiltſt und flucheſt; So geht in einer ſtunde All herrlichkeit zu grunde.

11. Der ſchönen jugend kranz, Der rothen wangen glanz Wird wie ein kleid verzehret, So hier die motten nähret. Ach! wie gar nichts im leben Sind, die auf erden ſchweben.

12. Du aber, du mein hort! Du bleibeſt fort und fort Mein helfer, ſiehſt mein ſehnen, Mein angſt und

heiſe thränen, Erhöreſt meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein gemüth Allein auf deiner güt, Ich laß dein herze ſorgen, Iſts deine nicht verborgen, Wie meiner feinde tücke Du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb und hausgeſind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wenn der menſchenwürger, Mein leben mir genommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel iſt mein haus, Da iſt der engel ſchaaren, Mein eltern und vorfahren, Auch ſchweſtern, freund und brüder Jetzt ſingen ihre lieder.

16. Hier iſt nur qual und pein; Dort, dort wird freude ſeyn, Dahin, wenn es dein wille, Ich frölich, ſanft und ſtille Aus dieſen jammerjahren Zur ruhe will abfahren.

562. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Mein herz! gieb dich zufrieden, Und bleibe ganz geſchieden Von ſorgen, furcht und gram. Die noth, die dich jetzt drücket, Hat GOtt dir zugeſchicket, Sey ſtill, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen, Und unmuthsvollem klagen Häufſt du nur deine pein; Durch ſtilleſeyn und hoffen Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, Oft hat GOTT unſre zähren, Eh mans meynt, abgewiſcht. Wenns bey uns heiſt: wie lange Wird mir ſo angſt und bange; So hat er leib und ſeel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen, Nach weinen ſchaft er lachen, Nach regen ſonnenſchein. Nach rauhen wintertagen Muſſ uns der lenz behagen. Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen Die laſt, die uns ſoll preſſen, Auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, Darf ſich an uns nicht wagen, Und ſollts auch nur ein quentlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebesſchläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns belegt. Nicht ſchwerdter, ſondern ruthen Sinds, damit GOtt zum guten Auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das, was ihm misbehagt,

behagt, Den alten menſchen ſchwächen, Den eigenwillen brechen, Die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn ſollen ehren Mit glauben und geduld, Und ſolt er uns in nöthen Auch laſſen, ja gar tödten, Uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn, was will uns auch ſcheiden Von GOtt und ſeinen freuden, Dazu er uns verſehn? Man lebe oder ſterbe; So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben; So muß uns, ſeinen reben, Der tod ſeyn ein gewinn. Er mag wohl dieſe höle Zerbrechen; doch die ſeele Fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, Mein herz! und bleib geſchieden Von ſorge, furcht und gram. Vielleicht wird GOTT bald ſenden, Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

563.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOTT glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern giebt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt. Haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du noch einzig menſchenkind, Haſt ein recht in dieſer welt. Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt in fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus, Wie er will; ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſolt. Schau den himmel über dir. Da, da iſt dein edles gold. Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränkt Um ein hand voll eitelkeit; Wenn ihm GOtt dargegen ſchenkt Schätze der beſtändigkeit. Bleibt der centner dein gewinn; Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält. Keines mit dir gehen kan, Wenn du geheſt aus der welt. Alles bleibet hinder dir, Wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch

ſo blind Und im denken unbedacht. Augen haſt du menſchenkind! Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas. Siehe, welch ein ſchatz iſt das?

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins iſt, das dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumal. Keines gäbſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchehrt. Du haſt mehr als ſand am meer; Und willſt doch noch immermehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verblendtes fleiſch und blut; Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heil Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß das ſeufzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmelsſohn Deinem willen maas und ziel. Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſaitenſpiel, Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit GOttes eingedenk. Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir ſtehn.

564. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg, vor theurer zeit, Vor ſeuchen, feu'r und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht. Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn, ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben

wolteſt

wolteſt nach unſerm thun; So müſt die ganze welt vergehn, Und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOTT! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein. Beweis an uns dein groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that. Wohn uns mit deiner güte bey. Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer GOTT! Daß wir nichts ſind, denn erd und koth. Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

6. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch's elend kennſt du, HErr! allein; Ach laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an deins ſohns bittern tod. Sieh an ſein heilge wunden roth. Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſegeld. Des tröſten wir uns allezeit, Und hoff'n auf dein barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſer ſtadt und land, Gieb uns allzeit dein heiligs wort, Behüt vors teufels liſt und mord, Verleih ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

565. Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht.

O ſüſſes wort! das JEſus ſpricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kömmt mir nicht aus meinem ſinn, Zumal wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis; ſondern unterm freyen thor, Laut, daß es höre jedermann, Und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im ſtreit; Drum ſoll es auch erquicken mich Im tod und leben ewiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anficht; Spricht doch mein JEſus: weine nicht. GOtt iſt dein vater; trau nur ihm; Erhört er doch der raben ſtimm.

5. Bin ich ſehr kraftlos, krank und ſchwach, Und iſt nichts da, denn weh und ach! So tröſt mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein arzt; drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem ſtab;

Sagt Chriſtus wieder: weine nicht! Denk, was dem frommen job geſchicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Man gönnt mir keinen ſitz im land: Schreyt JEſus in mein herz, und ſpricht: Dein iſt der himmel; weine nicht.

8. Wenn loſe hund bundsketten ſeynd, Ich habe feind und falſche freund; Spricht JEſus: weine nicht, und glaub, Dir kan nicht ſchaden aſch und ſtaub.

9. Reiſſt mir der tod das liebſte hin; Sagt JEſus: weine nicht; ich bin Ders wiedergiebt. gedenke dran, Was ich zu nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem tod; Iſt JEſus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht. Wer an mich gläubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes wort! das JEſus ſpricht In allen nöthen: weine nicht. Ach klinge ſtets in meinem ſinn; So fähret alles trauren hin.

566. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle ſchätze, O JEſu, liebſter ſchatz! An dem ich mich ergötze, Hier hab' ich einen platz In meinem treuen herzen, Dir ſchenſter, zugetheilt, Weil du mit deinen ſchmerzen Mir meinen ſchmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmelsbrod! Damit ich mich kan weiden, Das meine ſeelennoth Ganz kräftiglich kan ſtillen, Und mich in leidenszeit Erfreulich überfüllen Mit troſt und ſüſſigkeit.

3. Laß, liebſter! mich erblicken Dein freundlich angeſicht, Mein herze zu erquicken. Komm, komm, mein freudenlicht! Denn ohne dich zu leben Iſt lauter herzeleid. Vor deinen augen ſchweben Iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebensquelle! O JEſu, ſüſſe ruh! Du treuer creuzgeſelle! Schlag nach belieben zu. Ich will geduldig leiden, Und ſoll mich keine pein Von deiner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für Zu ſterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefſten feuer ſchwitzen, Als, ſchönſter! ohne dich Im paradieſe ſitzen Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht. Mein geiſt will himmliſch werden, Und iſt

dahin gericht, Wo JEſus wird geſchauet. Da ſehn ich mich hinein, Wo JEſus hütten bauet; Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein vergnügen! Komm, hole mich zu dir, In deinem ſchoos zu liegen, Komm, meiner ſeelen zier! Und ſetze mich aus gnaden In deine freudenſtadt, So kan mir niemand ſchaden, So bin ich reich und ſatt.

567.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, Als wenn GOTT verließ die ſeinen, Ey! ſo hoff und weiß ich dies: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er nicht gar aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder friſt; Hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben; So hält GOtt auch maas und ziel. Er hilft wenn und wem er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten. Er iſt gegen ſeinem kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen. Ich kan ihre macht verlachen. Trotz dem ſchweren creuzesjoch. GOtt mein vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind. GOtt im himmel iſt mein freund.

6. Laß die welt nur immer neiden. Will ſie mich nicht länger leiden: Ey! ſo frag ich nichts darnach. GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben. Wenn ich nur den himmel krieg; Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, Was ich ſonſten pfleg zu haſſen. Sie hab ihren erdenkoth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HERR! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr! wenn ich dich nur hab.

568. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Warum liegſt du GOtt zum ſpott In der ſchwermuthshöle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heilands dir entzückt In den ſaal der freuden.

(3. Wirfſt du mir mein ſünden für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenkt, Andre zu verdammen? Der du ſelbſt doch liegſt verſenkt In der höllen flammen.)

4. Hab ich was nicht recht gethan; Iſt mirs leid von herzen. Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen. Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten, Bring ich das vör GOttes thron; Iſt mir wohl gerathen.

(5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienſt mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem veſten ſchloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geſchoß Und gewalt der höllen.)

6. Stürme teufel und du tod, Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden. Der GOtt, der mir ſeinen ſohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich doch nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es ſey Mir GOTT nicht gewogen; Es iſt lauter teuſcherey, Und in grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind; Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

8. Denn, was iſt im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das ſternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

(9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der ſegen Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibesweide.)

10. Meine ſeele lebt in mir Durch die ſüſſen lehren, So die chriſten mit begier Alle tage hören. GOtt eröfnet früh und ſpat Meinen geiſt und ſinnen, Daß ſie ſeines

ſeines geiſtes gnad In ſich ziehen können.

11. Was ſind der propheten wort Und apoſtel ſchreiben? Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzens finſterniß, Und in glaubensſachen Das gewiſſen fein gewiß Und recht grundveſt machen.

(12. Nun auf dieſen heilgen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllenhund Zwar dawider wüthe. Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, Was GOtt aufgerichtet, Aber ſchändlich muß vergehn, Was er ſelber dichtet.)

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creuz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind; Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt Mit der chriſten plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint; Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten, Dem er einig recht bewuſt, Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen. Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kömmt die erndtezeit, Da ſie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey ſo faß, o chriſtenherz! Alle deine ſchmerzen. Wirf ſie frölich hinterwärts, Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr, Gieb dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr; Er wird helfen, amen.

569.

Selig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Selig, wer hier was um JEſum erduldet; Droben im himmel wirds reichlich verſchuldet.

2. Weltliche freuden ſind leidige freuden, Schänden, ver-

verſchwenden die ewige luſt. Irdiſche wonne ſich endet im leiden, Sendet die ſeelen zum hölliſchen wuſt. Zeitliche freuden geſchwinde verſchwinden; Ewige wohnung im himmel wir finden.

3. Zeitliche haabe iſt nichtiges haben. Lauter unſchatzbare ſchätze ſind hier. Güldene klumpen die ſeele nicht laben. Sie ſind zu eitel; zu edel ſind wir. Irdiſche bürden uns hindern am gehen: Himmliſche güter uns beſſer anſtehen.

4. Zeitliche würde bebürdet mit ſorgen; Ehre der erden iſt ſchatten und ſchein. Hochmuth macht haman am galgen erworgen. Stolze bald ſtolpern, ſich ſtürzen in pein. Wer ſich ohn widern hier niedert auf erden; Dort er im himmel erhöhet ſoll werden.

5. Dieſer zeit leiden und neiden vermeiden, Chriſten erkennen unmöglich zu ſeyn. Dieſer zeit leiden bringt ewige freuden; Dieſer zeit freuden bringt ewige pein. Dieſer zeit freude nimmt ende behende; Himmliſche freude beharret ohn ende.

6. Zeitliche plagen ſind leichtlich ertragen Gegen der ewigen hölliſchen qual. Dieſer zeit plagen uns ſchlagen und jagen Hin zu den freuden in himmliſchen ſaal. Dieſer zeit leiden ſich endet behende; Himmliſche freude währt ewig ohn ende.

7. Endlich nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden Werden wir, welches gewiß wird geſchehn, Scheiden vom leiden und neiden zur freuden, Welches kein ſterbliches auge geſehn, Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus, die wahrheit, der weg und das leben.

570. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Von GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läſt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret ſehr, Reichet mir ſeine hand. Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt; So find ſich GOTT gar balde, Sein macht und kraft bewährt, Hilfet aus aller noth, Errett von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und, wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit. Es kan mich nichts gereuen,

gereuen, Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein ſeel, mein leib, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er ſchafs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt. Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten ſohn. Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes ſchenkt. Das iſt ein ſelge ſtunde, Darinn man ſein gedenkt. Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubrin'gn auf erden. Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch, wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Das vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben. Wenn wir geſchlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in abrahams ſchoos. Der leib wird neu gebohren Von allen ſünden los, Heilig, rein und auch zart, Ein kind und erb des HErren. Daran ſoll uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Drum, ob ich ſchon erdulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde; Kommt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll. Dieſelb ohn alles ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der uns erſchaffen hat. Sein ſohn hat guts die fülle Erworben und genad, Und GOtt der heilge geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet; Ihm ſey lob, ehr und preis.

571.

Warum ſolt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes ſohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es, ders gegeben. Will ers

wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein; Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden. Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergözt, Solt ich jezt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſtraft mit maſſen. Sein gericht Kan mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen. GOTT, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben; Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen. Schleuſt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden. Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe lebensgüter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt Chriſtus wird Mich ohne ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

572.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille. Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten: Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden; Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken. Er als ein arzt und wundermann Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney. GOtt iſt getreu. Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht, mein leben, Der mir nichts böſes gönnen kan. Ihm will ich mich ergeben In freud und leid. Es kommt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Muß ich den kelch gleich ſchmecken. Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüſſen troſt im herzen, Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

573.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Kein einig menſch ihn tadeln kan, Ihn ſoll man allzeit ehren. Wir mach'n mit unſrer ungeduld Nur immer gröſſer unſre ſchuld, Daß ſich die ſtrafen mehren.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt der rechte helfersmann, Er weiß wohl zeit und ſtunde, Ins trocken führt er erſt die feind, Alsdann, wenn ſie ganz ſicher ſeynd, Stürzt ſie das meer zu grunde.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Mit ihm iſt der am beſten dran, Dem ſeine ſach wohl ſtehet. Wenn das gewiſſ'n iſt gut und rein, Solls denn und kans nicht anders ſeyn; So mags gehn, wie es gehet.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er ſchläft im ſchif, der liebe mann, Läſt wind und wellen toben; Plötzlich aber, wenn er nur winkt, Roß und mann bald

zu boden ſinkt, Er herrſcht im himmel droben.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Den ſollen wir ſtets ruffen an, In keiner noth verzagen. Der goliath muß doch nur dran, Unſer david ihn dämpfen kan; Dafür woll'n wir ihm danken.

574.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte. Zu helſen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben veſte. Er hilft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut Veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hofnung und mein leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr, Denn all mein haar Er ſelber hat gezählet, Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer welt Scheiden nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt; Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meiner letzten ſtunden, Du frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wolſt mirs nicht verſagen. Wenn mich der böſe geiſt anficht; Laß mich, HErr! nicht verzagen. Hilf, ſteu'r und wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinen namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich, amen.

575. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

Wende die plage, Vater, lieber HErre! Die heut zu tage Drucket uns ſo ſchwere. Wolſt in kein waage Unſre ſünd einlegen, Noch gnau abwägen.

2. So des gerechten Zorn ſo mannigfalten Ueber uns knechte Solt ſo grauſam walten Nach ſtrengen rechten, Könnts dem kreis der erden Nicht träglich werden.

3. Wolſt dich erbarmen, Das recht mit gnad mengen, Uns den ſo armen Die güte verlängen. Du haſt aus warmen herzen es gewohnet, Und oft verſchonet.

4. Du biſt allmächtig; Und wilſt doch obſiegen Uns, ſo verächtig Im koth und ſtaub liegen. Ja hundertfältig

dertfältig Sind wir gleich den würmen. Da gilt kein ſtürmen.

5. Uns arme maden In ſo groß ſchuld führet Adams erbſchaden, Davon all noth rühret. Drum, HErr! mit gnaden Wollſt dein ang'ſicht wenden Zu uns elenden.

6. Schau an dein'n ſohne, Wie er hat gelitten In der dornkrone, Und das heil erſtritten, Und unſer ſchone. Es werden ja ſolch ſchmerzen Dir gehn zu herzen.

7. Sonſt wird verderben Viel dein's geſchöpfs auf erden, Und deins ſohns ſterben Uns vergebens werden. Drum laß uns färben Mit ſein'm theuren blute, Welchs hierzu gute.

8. Solchs wir vertrauen, Werd ſich g'wiß begeben; Denn wir drauf bauen. Im ewigen leben Werd'n wir GOtt ſchauen Einig auf ſeinem throne Die drey perſone. Amen.

576.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünden vergebung Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins ſohns JEſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſre noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünden groß. Sprich uns derſelben aus gnaden los. Steh uns in unſerm elend bey. Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

577. In voriger Melodey.

Wenn dich unglück thut greifen an, Und unfall will ſein'n willen han; So ruf zu GOtt im glauben veſt, In keiner noth er dich verläſt.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar, Er iſt bey dir in noth und g'fahr, Er ſieht gar wohl das unglück dein,

Es

Es g'ſchicht nichts ohn den willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit, Ein jedermann dich haßt und neid, Greif zum gebet, nie abe lahn. GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er b'ſchützt dich recht, er b'ſchützt dich wohl. In keiner noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein fürſt, der retten thut. Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein. Beſiehl dich ſtets dem willen ſein. Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er ſoll wenden creuz und leid.

6. Nicht ſetz ihm vor ziel oder maas, Denn er weiß wohl, wie, wenn od'r was Dir nützlich iſt zu aller friſt, Er braucht an dir kein arge liſt.

6. All haar dein's haupts gezählet ſeynd, Es ſchadt dir nicht dein ärgſter feind, Er wird an dir zu ſchand und ſpott, Und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich dich. In deinen ſchutz befehl ich mich. Erhalt mich veſt im glauben rein. Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt, Beſcheh uns auch ein ſeligs end, Nimm unſre ſeel in deine händ.

Der 42. Pſalm.

578. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Wie der hirſch in groſſen dürſten Schreyet, und friſch waſſer ſucht; Alſo ſucht dich lebensfürſten Meine ſeel in ihrer flucht. Meine ſeele brennt in mir, Lechzet, dürſtet, trägt begier Nach dir, o du ſüſſes leben! Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht, Das gewünſchte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine thränen ſind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wenn mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOTT und retter?

3. Wenn ich dann des innen werde, Schütt ich mein herz bey mir aus, Wollte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus, Ja in dein haus wollt ich gern Gehen, und dir meinem HErrn In der ſchaar dir opfer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet Und voll unruh, meine ſeel! Harr auf GOtt,

der

der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich danken, daß er mir, Wenn mein herz ich zu ihm richte, Hilft mit ſeinem angeſichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller ſchande, Meine ſeele voller leid; Darum denk ich dein im lande Bey dem jordan an der ſeit, Da hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier Zion ein klein wenig ſteiget, Und die kron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluthen ſauſen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eifer brauſen Wie das tiefe weite meer, Deine wellen heben ſich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten waſſerwogen Faſt zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, Wenn es tag iſt, ſeine güt, Und, wenn ſich die ſonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und ſtein! Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem ſchoos geſeſſen, Warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort? Es iſt mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wenn ſie ſagen: wo iſt nun Dein GOtt und ſein groſſes thun, Davon, wenn du ſicher lageſt, Du ſo viel zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unruh, meine ſeel? Harr auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier Frölich danken für und für, Daß er meinem angeſichte Sich ſelbſt giebt zum heil und lichte.

579. In voriger Melodey.

Wie nach einer waſſerquelle Ein hirſch ſchreyet mit begier; Alſo auch mein arme ſeele Ruft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir. Nach dir, lebendigen GOTT! Sie durſt und verlangen hat. Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, Daß ich mag dein antlitz ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein ſpeis oder brod, Wenn ich das hör mit beſchweren, Daß man fragt: wo iſt dein GOTT? Ich ſchütt denn mein herz gar aus, Denk, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobſingen, Hüpfen und mit freuden ſpringen.

3. Mein ſeel! was thuſt du

dich

dich kränken? Was machſt du dir ſelber qual? Hoff zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd ihm danken einmal, Der mir hilft, wenn er nur richt Auf mich ſein klar angeſicht. Mein GOtt! weh iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, Jenſeit dem jordanerland Und dem berg hermon ſo ferren, Auch dem berg miſar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungeſtüme brauſen Und über dem haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſerwogen, Deine wellen allzumal Ueber mich zuſammen ſchlagen; Doch tröſt ich mich in trübſal, Daß du helfen wirſt bey tag, Daß ich des nachts ſingen mag, Dich, als meinen heiland preiſe, Anruf und anbet mit fleiſſe.

6. GOtt, mein fels! will ich denn ſagen, Wie vergiſt du mein ſo gar, Wenn mich meine feind ſo plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr ſchmähwort und falſcher mund Mich bis aufs gebein verwundt; Denn ſie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein ſeel! was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelbſten qual? Hoff zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd ihm danken einmal, Der mir ſein heil ſichtbarlich Stellt vor augen, mit der ſich Ferner wird hernach erklären Stets für meinen GOtt und HErren.

580. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

Wie mirs GOtt ſchickt, ſo nimm ichs an, Geduldig will ichs leiden. Zu dem ich all mein zuflucht han, Will ihm nicht widerſtreiten. Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Auf ihn ſteht mein vertrauen In angſt und noth, Bis in den tod, Es wird mich nicht gereuen.

2. In angſt und noth leb ich dahin, HErr! wollſt mir gnad verleihen, Daß ich im herz'n geduldig bin. Mein ſünd wollſt mir verzeihen, Die ich auf erd begangen hab; Die reuen mich von herzen. HErr JEſu Chriſt! Mein mittler biſt, Wend mir mein leid und ſchmerzen.

3. Dein wunden tief, dein blut ſo roth Haſt du für mich vergoſſen, Und geben hin, iſt mein gewinn, Das laß mich, HErr! genieſſen. Wie in der ſchrift geſchrieben ſteht, Johannes thut verkün-

verkünden: Das blut des HErren JEſu Chriſt Rein'gt uns von unſern ſünden.

4. Ob ich ſchon gleich von jedermann Verlaſſen bin auf erden; GOtt wird auf meiner ſeiten ſtahn, Mein troſt und zuflucht wer- den. Denn er iſt ſtark mit ſeiner hand, Dem teufel kan er wehren, Und mir das himmliſch vaterland In ewig- keit beſchehren.

5. Durch JEſum Chriſtum deinen ſohn, Der für uns hat gelitten, Und hat für uns all gnug gethan, Den laſt uns alle bitten, Daß er durch ſein barmherzigkeit Die wahre buß im leben Und dort hernach Die ſeligkeit In ewigkeit woll geben.

581. In voriger Melodey.

Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, Und laß mich ja nicht irren, Ob mich zu zeiten beiſt der rauch, Und, wenn ſich ſchon verwirren All ſachen gar, Weiß ich fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten. Wie ers will han; So muß es gahn. Solls seyn; ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, Das übrig laß ich fahren. Was nicht ſoll ſeyn; ſtell ich GOTT heim, Der will mich recht erfahren. So ich auch will Ihm halten ſtill; Wird doch GOtt gnad beſchehren, Ich zweifle nicht. Solls ſeyn, man ſpricht: So ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl In allen meinen ſachen. Was GOtt verſehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt- witz und kunſt, Es hilft nicht haar ausraufen. Man murr od'r beiß: Solls ſeyn, ſo ſeys, Wird doch ſein'n weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben. Wolt ich ſein'm willen widerſtehn, So müſt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOTT ſind ausgezählet. Ich ſchick mich drein. Es g'ſcheh, ſolls ſeyn; So ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn In lieb und auch im leide, Dahin ich mein ſach geſtellt han, Daß ſie mir ſollen beyde Gefallen wohl; Drum mich auch ſoll Ja oder nein nicht ſchröcken, Schwarz oder weiß, Solls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufts

laufts hinaus; Ich laß die vöglein ſorgen. Kommt mir das glück nicht heut zu haus; So wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchehrt, Bleibt unverwehrt, Ob ſichs ſchon thut verziehen. Dank GOtt mit fleiß. Solls ſeyn; ſo ſeys. Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, Und weiter nichts begehren. Mein'r ſach hat GOtt geſteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben eben. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis. Solls ſeyn, ſo ſeys. Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, Um g'duld will ich ihn bitten. Er iſts allein, der helfen kan, Und, wenn ich ſchon wär mitten In angſt und noth, Läg gar in tod, Kan er mich wohl erretten Gewaltger weis. Solls ſeyn; ſo ſeys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

582.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden Wer ſich verläſt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hofnung ich Ganz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt! Mein troſt du biſt In todesnoth und ſchmerzen.

2. Und, wenns gleich wär Dem teufel ſehr Und aller welt zuwider, Dennoch du biſt, HErr JEſu Chriſt! Der ſie all ſchlägt darnieder. Und, wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem geiſt und gaben, So kan fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3 Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt! In dieſ'm und jenem leben. Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und ſeele. Ach höre, HErr! Dies mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

583.

Wer nur den lieben GOtt läſt machen, Und ſeinem willen ſich ergiebt; Wer GOTT vertraut in allen ſachen, Und ſich in der geduld ſtets übt; Der hat den beſten theil erwählt, Und machet leicht das, ſo ihn quält.

2. Was hilft es, ſich gedanken machen? Wozu nutzt aller gram und braſt? Verändert man damit die ſachen? Entſchütt man ſich dadurch der laſt? Das creuz wird ſchwerer

ſchwerer nur gemacht, Und wird in gröſſer leid gebracht.

3. Drum, menſch! erwart nur in der ſtille, Was deinem GOtt mit dir gefällt. Ganz gut und nützlich iſt ſein wille. Wer weiß, wozu er dich erwählt. GOtt, der auch alles ſchlichten kan, Wird ſich auch deiner nehmen an.

4. Er weiß ſchon wege, zeit und ſtunden, Wenn, wie und wo er helfen ſoll. Hält dich jetzt gleich das creuz gebunden, Und iſt dein mäßlein noch nicht voll; So kommt oft uns gar unvermuth, Daß er uns ſchnelle hülfe thut.

5. Nicht denk in deinen unglücksſtürmen, Daß GOtt dein gar vergeſſen hab, Daß er dich nicht mehr will beſchirmen, Daß er die hand gezogen ab. Sein vaterherz iſt gar zu treu, Und ſeine güte täglich neu.

6. Laß dich nicht wundern, daß zu zeiten Dem böſen es nach wunſch ergeht; Hingegen der muß ſchmerzlich leiden, Der doch mit ſeinem GOTT wohl ſteht. Es iſt des HErren wunderhand; Ob uns ſein rath gleich unbekannt.

9. Heut iſt der gottlos reich und prächtig, Liegt morgen gar wohl in dem koth. Des HErren hand iſt ja allmächtig, Zu helfen auch in gröſter noth. Heut iſt der arm veracht und klein; Bald kan er groß und herrlich ſeyn.

8. GOtt iſt mit recht gar wohl zu nennen, Der recht und groſſe wundermann; Drum laſt in demuth uns erkennen, Was ſeine güt an uns gethan, Die für uns ſorget väterlich, Nicht mit uns zörnet ewiglich.

9 Sing, bet, ſey deinem GOtt gelaſſen, Betrübtes herz! und wandle treu. In unmuth muſt du dich wohl faſſen, Und glauben, daß dirs ſelig ſey, Es kommt von ſeiner vatershand, Was dir für creuz wird zugeſandt.

10. Steh veſt anbey auf GOttes wegen, Und warte ſtets dein amt recht ab. Vertrau des HErren reichen ſegen, Denn alles iſt des höchſten gab. Wer nur auf ſeinen GOtt vertraut, Der hat gar veſt und wohl gebaut.

11. Drum ruf ich frölich, HErr! ich traue Auf dich in meinem jammerſtand. Mit gnaden meine noth anſchaue, Die dir vorher ſchon wohl bekannt. Machs mit mir, wie es dir gefällt. Dir ſey es alles heimgeſtellt.

12. Solls g'ſtorben ſeyn?

 ich

ich bins zufrieden, Der tod löſt mich von meiner qual. Soll ich noch länger ſeyn hienieden, Und wallen in dem thränenthal? So ſey es auch, HERR! wie du wilt, Dein will werd ſtets an mir erfüllt.

13. Du biſt mein GOtt, der mich erſchaffen, Und an das tageslicht gebracht, Auch deinen ſohn für meine ſtrafen Gegeben in des todes macht. Drum mach es ferner väterlich, Wie es am beſten dünket dich.

584.

Wer nur den lieben GOtt läſt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creuz und traurigkeit. Wer GOtt, dem allerhöchſten, traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnadenwille Und ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden, Er weiß wohl, was uns nützlich ſey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley; So kommt GOtt, eh wir uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Und daß der GOtt im ſchooſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt. Die folgend zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen ſegen; So wird er bey dir werden neu. Denn, welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläſt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht. Mit gnaden meine noth anſchaue. Du weiſt gar wohl,

was

was mir gebricht. Schafs mit mir, wie wohl wunderlich, Durch Chriſt den HErrn nur ſeliglich.

585. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOTT Recht kindlich kan verlaſſen, Den mag gleich ſünde, hölle, tod Und alle teufel haſſen, So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin Mich hier und da befeinden. Wenn ſich nur mein gemüth und ſinn Mit meinem GOtt befreunden. Frag ich doch nichts nach ihrem haß. Iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld Sich heftig thut zuſammen, Treibt mich in angſt und ungeduld, Und will mich ganz verdammen; So fürcht ich doch dieſelbe nicht, Denn GOtt iſt meine zuverſicht.

4. Und ob ich gleich darüber oft Viel unglück leiden müſſen; So hat GOtt dennoch unverhoft Mich wieder draus geriſſen. Da lernt ich erſt, daß GOtt allein Der menſchen beſter freund muß ſeyn.

5. Dahero troz der höllen heer, Troz auch des todes rachen, Troz aller welt, mich kan nicht mehr Ihr bosheit traurig machen. GOtt iſt mein freund, mein ſchutz und rath; Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

XXVIII. Von Geduld und Gelaſſenheit.

586.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth. Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen. Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht. Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen; Mein ſeel wird GOtt verſorgen.

4. Ach mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo g'duldig biſt Für mich am creuz geſtorben Haſt mir das heil erwor-

erworben, Gieb uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein troſt! das bitt ich dich. Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich frölich abſcheide Zur himmeliſchen freude.

6. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzensgrund, Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Mög'n ewig preiſen. Amen.

587. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

Das iſt ja gut, was mein GOtt will. Sein will der iſt der beſte. Dem folge ich, und bin ganz ſtill. An ihn halt ich mich veſte. Der liebe GOtt Hilft in der noth, Und will den nicht verlaſſen, Der auf ihn ſchaut, Und ihm vertraut. Er wird ihn veſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu GOtt, O ſeele! und vergnüget. Weich nicht von ihm in noth und tod. Es iſt gut, wie ers füget. In lieb und leid Sey du bereit, Dich ihm zu übergeben. Er hut't und wacht, Stets für dich tracht't In deinem ganzen leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan; So kan dir gar nichts fehlen. Wer iſt, der dir noch ſchaden kan; Wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOtt, dein gut, Steht auf der hut, Bereit für dich zu ſtreiten. Drum freue dich Ganz inniglich Jetzt und zu allen zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, Mein GOtt! nach deinem willen, Und gieb mir einen ſolchen ſinn, Daſſelbe zu erfüllen, Was über mich Du gnädiglich In deinem rath beſchloſſen. Laß deine kraft Und lebensſaft In mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, Und alles möge meiden, Was eigen iſt, und mich verführt, Auch von dir kan abſcheiden. Ach nimm mich mir, Und gieb mich dir, Laß mich dir ſtets ankleben, Und folgen ſtill, Wohin dein will Mich führt in tod und leben.

588.

Fahre fort :,: Zion! fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erſte liebe nicht, Suche ſtets die lebensquelle. Zion! dringe durch die enge pfort, Fahre fort :,:

2 Leide dich :,: Zion, leide ohne ſcheu Trubſal, angſt mit

mit ſpott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebenskrone. Zion! fühleſt du der ſchlangen ſtich, Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion! folge nicht der welt, Die dich ſuchet groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nimm nicht an den ſtuhl des drachen. Zion! wenn ſie dir viel luſt verſpricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den geiſt, Der dich ruft zu beyden ſeiten. Thue nicht, was er dich heiſt; Laß nur deinen ſtern dich leiten. Zion! beydes das, was krumm und ſchlecht, Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion! dringe ein in GOtt. Stärke dich mit geiſt und leben. Sey nicht, wie die andre, tod; Sey du gleich den grünen reben. Zion! in die kraft für heuchelſchein Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion! brich herfür in kraft, Weil die bruderliebe brennet. Zeige, was der in dir ſchaft, Der als ſeine braut dich kennet. Zion! durch die dir gegebne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion! halte deine treu, Laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das kleinod rückt herbey, Auf! verlaſſe, was dahinten. Zion! in dem letzten kampf und ſtraus Halte aus :,:

589. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Gedenke mein nach deiner güte, Mein GOtt und HErr! gedenke mein. Gedenke mein. dann mein gemüthe, O höchſtes gut! gedenket dein. So lang ich etwas werde ſeyn; So denk ich dies: gedenke mein.

2. Dein bin ich ja mit leib und ſeele; Dann deine hand hat mich gemacht. Und, was ich gutes an mir zähle, Das haſt du ja hervorgebracht. Was ich beſitze, das iſt dein. Drum denke doch nur ferner mein.

3. Von dir iſt wollen und vollbringen; Denn ohne dich verderb ich mich. Mir ſelbſten kan ja nichts gelingen; Ich bin verlohren ohne dich. Daß ich dir mög gefällig ſeyn, Das wirke ſelbſt, gedenke mein.

4. Gedenk an deines ſohnes wunden, Vergiß darneben meiner ſchuld. Sie iſt in ſeinem grab verſchwunden. So habe dann mit mir geduld. Gedenk an meines JEſu pein, Um deſſentwillen denke mein.

5. Wann meine ſeufzer zu dir

dir ſteigen, Und wann mein mund gen himmel ſchreyt, So wolſt du deine ohren neigen Zu meinem flehen. ſey nicht weit. Laß nicht für dir verlohren ſeyn. Was ich dich bitte; denke mein.

6. Will mich der tod zu boden fällen, Will mir die welt zum untergang Auf meinen wegen ſtricke ſtellen; Ach! ſo verziehe doch nicht lang. Mein helfer, ſiehe du darein, Und ſchütze mich. gedenke mein.

7. Gedenke mein, wann mir am bängſten Jn meinem geiſt und herzen iſt. Befreye mich von allen ängſten, Weil du ein GOtt der freude biſt. Und, ſolt ich ja betrübter ſeyn, So ſey es ſo: gedenke mein.

8. Was dir gefällt, ſoll mir gefallen. Was du, HErr! wilt, das will auch ich. Wilſt du, ich ſoll hier länger wallen; Jch will es auch, und ſeh auf dich. Wilt du, ich ſoll bald bey dir ſeyn; Jch will es auch: gedenke mein.

9. Wer will, der prange mit den ſchätzen Und mit der pracht der eitlen welt. Er mag ſich an der blum ergötzen, Die heute blüht, und morgen fällt. Jch bitte nicht um dieſen ſchein. Nur dieſes bitt ich: denke mein.

10. Soll ich viel gute tage zählen; Mein GOtt! ich danke dir dafür. Soll mirs an vieler freude fehlen; Mein GOtt! ich nehm vorlieb mit dir. Du biſt die luſt, die ſchön und rein Und ſelig iſt: gedenke mein.

11. Jch denke dein, will dich nicht laſſen, So lang ich hier das leben hab. Jch will dich auch im ſterben faſſen, Jch nehm dich mit mir in das grab. Mein letzter wunſch iſt: ich bin dein, Und du biſt mein. gedenke mein!

12. Schreib bey den ſeelen, die dich lieben, Auch mich und meinen namen ein. Bin ich im himmel angeſchrieben, Wie könnt ich mehr beſeligt ſeyn? Mein GOtt! ich bleibe ewig dein. Daß dies geſcheh, gedenke mein!

590. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

GOtt herrſchet und hält bey uns haus; Was ſagſt du menſch dawider? Was ſchlägſt du ſeinen willen aus? Leg in den ſtaub dich nieder. Schweig ſtill, laß ihn nur meiſter ſeyn. Er iſt das haupt, wir insgemein Deſſelben ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit creuz und noth, Und greift dir nach dem herzen, Er ſchickt das leben und den tod, Laß

dir es etwas ſchmerzen; Doch hüte dich vor ungeduld, Du mögteſt ſonſt durch groſſe ſchuld Dein beſtes theil verſcherzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von alters her; Jetzt hält er ſich verborgen, Als wiß er nichts um dein beſchwer, Läſt immerhin dich ſorgen, Hat gegen dich ſich hart gemacht. Dies währt von abend in die nacht Und wieder an den morgen.

4. Jetzt iſt er wieder gnädig hier, Giebt endſchaft deinem leiden. Er leget deinen ſack von dir, Und gürtet dich mit freuden. Er züchtigt als ein vater dich, Jedoch muß ſeine gnade ſich Darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der menſch daran, Der ſich in GOttes wege Jn tiefſter demuth ſchicken kan, Jhm aushält alle ſchläge! Dies nimmt der höchſten kunſt den preis. HErr! gieb uns, daß ſich aller fleiß Auf dies zu lernen lege.

591. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Heiland, ſanftes GOttes-lamm! Der du die geduld geweſen, Da du an dem creuzesſtamm Selbſt der höllen tod erleſen. Gieb mir doch auch deinen ſinn Jn dem leiden zum gewinn.

2. Meinen tod verlangſt du auch, Da du mich zum creuz beruffen. Jn dem dickſten leidensrauch Find ich nur die himmelsſtuffen. Jch kan ohne creuz und pein Gar kein guter chriſte ſeyn.

3. Gleichwohl fehlt mirs an geduld, Wenn die creuzeswinde wehen. Jch ſteh nicht in lieb und huld, Wann die feinde auf mich gehen. Mein herz fühlet ohne dich Ungeduld und häſſesſtich.

4. Ach! wie weit bin ich von dir, Zarte ſanftmuth! abgeſchieden. Dein ſinn, herz und muth fehlt mir Bey verſuchung, liſt und wüthen. Kaum kan ich ein wort ausſtehn, Und mit lieb entgegen gehn.

5. Alſo bin ich ſchlecht dein kind, Da ich ſchmach nicht gerne trage. So ſich kleines leiden find; Führ ich ſchon die wehmuthsklage. Wie! wann ſchwere auf mich gehn, Werd ich nicht ſehr ſchwach beſtehn?

6. Doch, o held! du giebeſt kraft Deinen chriſten, deinen ſchwachen. Wenn ſie creuz und leiden raft; Kanſt du ſie bald ſtärker machen. Wer verzagt iſt, wird ein held, Wann ihn deine kraft erhält.

7. O! ſo ſtärke meinen

muth. Laß mich gerne unter- liegen. Alle leiden ſind mir gut, Muß ich doch durchs creuze ſiegen. Drum fort, zärtlich fleiſch und blut! Chriſti leiden ſind mir gut.

8. Fleiſch! thut dir das leiden weh; Denke nur an JEſu ſchmerzen. O! ſo oft ich zu ihm geh, Schäm ich mich vor angſt im her- zen, Daß ich von dem lei- densſinn Noch ſo weit ent- fernet bin.

9. Zieh mich mit geduld nun an, Daß ich, treuer! deine leiden Immer gut auf- nehmen kan. Laß mich blö- digkeit vermeiden. Ich will als dein wahrer chriſt Mit geduld ſeyn ausgerüſt.

10. Nun ſo komm, o lei- den! her. Mich magſt du von GOTT nicht treiben. Muth und ſtand iſt mein be- gehr, Wann ſich feinde an mich reiben. Nichts ſchadt creuz und ſchlangenſtich, Heilges creuz! ich küſſe dich.

592. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden. Ich halte deinem willen ſtill. Was deine güte mir beſchie- den, Mit dem vergnüget ſich mein will. Mein will iſt zwar nicht ferner mein. Die- weil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das ſiegbett legen? Ich will. ſoll ich in mangel ſeyn? Ich will. ſoll ſich ein unfal re- gen? Ich will. und wilſt du, daß ich wein? Ich will. und giebſt du mich dem tod? Ich will. dein will geſcheh, o GOtt!

3. Wilſt du mich in den himmel haben? HErr, dies iſt meines wunſches ziel. Soll ich denn zu der höllen traben? Ich weiß, HErr! dies iſt nicht dein will. Daß dein will ſo nicht wol- len ſolt; Hat deines soh- nes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar; doch das erfüllen Verhindert, leider! man- cherley. Bald will ſich un- will mengen ein, Und muth- will mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz! was GOtt dir giebet, Bös oder guts, nimm willig an. Weg eigenwill. Was GOtt beliebet; Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja mein herz ruh ſanft und ſtill, Es wählt, es will, was mein GOtt will.

593.

Ich bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fü- gen, Dem ſoll mein herz und

ſinn ganz eigen ſeyn. Denn er läſt mich nicht ſtets im unfall liegen; Er gönnt mir auch nach regen ſonnenſchein. Er läſt mich freude ſpüren, Und will mich einſten führen Aus dieſem jammerthal Dahin, wo ſchon die engel muſiciren, Und wo man ſchaut den ſchönen freudenſaal.

2 Muß ich auch gleich zuweilen wechſel fühlen, Daß leid und freud oft untermenget iſt, Ja will das glück mit mir den ballen ſpielen, Und übt an mir auch ſeine tück und liſt; So bin ich doch im leiden, Als wie bey groſſen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht ſtets im roſengarten weiden, Weil man nach ſonnenſchein auch regen kriegt.

3. Bin ich ſchon nicht begabt mit eitlen ſchätzen; So hab ich doch noch einen freudenmuth. Kan ſich die welt an ihrer ehr ergötzen; So ſuch ich nur das allerhöchſte gut, Und hab ein gut gewiſſen, Und hoffe zu genieſſen, Was meine ſeele liebt. So kan ich einſt das ſternenchor begrüſſen, Weil mir mein GOtt erſt recht vergnügen giebt.

4. Drum ſey, o ſeel! mit deinem GOtt zufrieden; Ob er dich ſchon zuweilen traurig macht. Er hat dir ſchon die freudenſtund beſchieden; Laß nur vorbey die ſchwarze trauernacht, Laß welt und feinde toben. Gedenke, daß dort oben Dein JEſus dir beſtellt, Wohin er ſelbſt zur freude ward erhoben, Den gnadenthron, das ſchöne himmelszelt.

594. Mel. GOtt des himmels und der erden.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus Soll mein wunſch ſeyn und mein ziel. Jetzund mach ich ein verbindniß, Daß ich will, was JEſus will; Denn mein herz mit ihm erfüllt Ruffet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, Führe mich, HErr! wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, Und iſt doch zuwider dir, Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gieb was nutzet mir. Gieb dich mir, HErr JEſu! mild; Nimm mich dir, HErr! wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen In, durch und an mir, mein

mein GOtt! Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und noth, Sterben als dein ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu! ſtets geprieſen, Daß du dich und viel dazu Haſt geſchenkt und mir erwieſen, Daß ich frölich ſinge nu: Es geſchehe mir, mein ſchild! Wie du wilt, HErr! wie du wilt.

595. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein GOtt! ich wart auf deine ſtunde, Ob ſie gleich nicht geſchlagen hat. Ich habe dieſen troſt zum grunde: Bey dir iſt immer rath und that. Dein wort wird endlich noch erfüllt, Die ſtunde komme, wenn du wilt.

2. Ich bin, mein GOtt! in deinen händen, Mach es mit mir, wie dirs gefällt. Ich will mich nach dem herzen wenden; Es ſey dir alles heimgeſtellt. Die hülfe kommt allein von dir; Mein beſter helfer! hilf du mir.

3. Wenn furcht und hofnung in mir ſtreiten; Heiſt mich der glaube ſtille ſeyn. Ich ſehe deine hand von weiten. Die wird mir troſt und kraft verleihn. Ich werde, wenn es wird geſchehn, Doch luſt an deiner gnade ſehn.

4. Mit jacob geh ich dir entgegen, Mein glaube ringt und kämpft mit dir. Ich laß dich nicht; gieb mir den ſegen, Dein ſegen ruh und bleib auf mir. Dein ſegen iſts, der mir die nacht Zur ſchönen morgenröthe macht.

5. Nur deiner allmacht will ich trauen, Die allen kummer ändern kan. Auf dein wort will ich felſen bauen. Du haſt geſaget: ruf mich an. Ich ruffe nun, ich hoffe nun, Du wirſt nach deinem worte thun.

6. Komm immer her mit allen ſchmerzen, Mein JEſus war der ſchmerzensmann. So greif ich denn nach ſeinem herzen. Ich weiß, daß ers nicht laſſen kan. Sein herze bricht, ſein mund verſpricht: So wahr ich leb, ich laß dich nicht.

596. Mel. O urſprung des lebens.

Mein herz! ſey zufrieden, betrübe dich nicht. Gedenk, daß zum beſten dir alles geſchicht, Wenn dir was begegnet. Obs unglück gleich regnet, Bald kommet die ſonne mit frölichem ſchein. Mein! ſey nur ganz ſtille, dein trauren ſtell ein!

2. Mit trauren und ſorgen iſt nichts ausgericht. Wer nur iſt zufrieden, dem gar

gar nichts gebricht. Wer ſich läſt vergnügen An GOttes verfügen, Der lebet ſchon ſelig auf irdiſcher welt, Weil er iſt zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Gelaſſener wille darinnen beſteht, Daß man iſt zufrieden, wies immer hergeht, Bey glücklichen tagen Kan mancher wohl ſagen, Ich will nun zufrieden mit meinem GOtt ſeyn. Mein! ſey auch zufrieden, wenn creuz ſich ſtellt ein.

4. Ein friedſames herze iſt beſſer denn gold. Mit aller welt ſchätzen nicht tauſchen ich wolt. Den himmel auf erden Hat, wem es mag werden, Und der es auch unter der prüfung hält veſt. Drum ſag ich: gelaſſenheit iſt doch das beſt.

5. GOtt geb einem jeden gelaſſenen muth, Daß, was er ihm ſchicket, er halte für gut. Mit ſorgen und grämen Läſt GOtt ſich nichts nehmen. Es ſchwächt die geſundheit, dem herzen bringts pein. Drum ſey nur zufrieden; dein trauren ſtell ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem GOtt ſeyn. Er ſchicke mir freuden, er ſchicke mir pein; So ſoll mir in allen Sein wille gefallen. Denn er weiß am beſten, was nützlich mir ſey. Drum bin ich zufrieden; es bleibet dabey.

597. Mel. JEſus, meine zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht; JEſus wird mich auch nicht laſſen. JEſu hab ich mich verpflicht; Ich will ihn ins herze faſſen, Weiß gewiß, und glaube veſt, Daß mich JEſus auch nicht läſt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht; Ich will keinen himmel achten. Hab ich ihn; mir nichts gebricht, Ob mir leib und ſeel verſchmachten. Mir ſoll JEſus nur allein Mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht; Er iſt mir ins herz gepräget. JEſus iſt mein glanz und licht, Mein vermögen, das mich heget. JEſus iſt mein kraft und ſaft, Meine ſeel an ſeiner haft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, Wenn mich drücken meine ſünden, Wenn der ſatan mich anficht, Wenn mir aller troſt will ſchwinden. Schreckt der teufel mich gleich ſehr; JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht. Wer mir in den letzten

ten ſtunden Als ein chriſt noch troſt zuſpricht, Sage mir von JESU wunden: Wie ſich JEſus mir zu gut An dem creuz zu tod geblut.

6. Meinen JEſum laß ich nicht. Ich will nichts als JEſum wiſſen, Wenn mein herz im leibe bricht, Und ich muß die augen ſchlieſſen. Wenn kein menſch mehr helfen kan, Nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht. JEſus wird mir helfen ſiegen Vor dem letzten zorngericht Und hie in den letzten zügen. Ich weiß, nimmt der tod mich hin, Daß ich doch bey JEſu bin.

598.

Meinen JEſum laß ich nicht. Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebenslicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht; Er iſt in dem tod mein leben. Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht; Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen. Laß das letzte tageslicht Mich auf dieſer welt erreichen. Wenn der lebensfaden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine ſeele wünſcht und ſtöhnet. JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten. Chriſtus läſt mich für und für Zu dem lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

599. Mel. JEſu, meine freude.

Meine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht. Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimmts an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn Aller ort

und

und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein. Von der welt, Ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein! ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt. Er allein, Er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchoos. Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleuſt Aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich ganz verſcharret Tief in JEſu bruſt. Sie wird ſtark durch hoffen. Was ſie jezt betroffen, Träget ſie mit luſt. Faſſet ſich Ganz männiglich Durch geduld und glauben veſte. Am end kommt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet. Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das creuz zu mindern, Und das glück zu ſparn Bis zu end, Alsdenn ſich wend, Das zuerſt gekoſt'te leiden, Und gehn an die freuden.

600. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Sey getreu bis an das ende. Daure redlich aus den kampf. Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf. Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, So dein JEſus dir will geben Dort in jenem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deinen ſeelengrund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben, Laſſe den gewiſſensbund, So geſchloſſen in der tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottlos und verlohren, Wer meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt. An dem nächſten gutes übe, Und, ob er dich hat betrübt, Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat. So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach, Und auch nichts von JEſu ſcheiden, Murre nicht in weh und ach. Hilft

denn

denn was die ungeduld? Ach! ſie häufet nur die ſchuld. Der trägt leichter, wer da träget Mit geduld, was GOtt auflegt.

5. Sey getreu in deinem hoffen. Hilft gleich GOtt nicht, wie du willt; Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft kommt die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da die ohren ſind verſtopfet, Wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Muſt du deinem lieben GOtt. Ihn muſt du es laſſen walten, Wenn du nicht willſt haben ſpott. Ruffe nur; er iſt ſchon hier. Sein herz bricht ihm gegen dir. Ruffe nur, GOtt iſt vorhanden. Hofnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem herzen; Hüte dich vor joabs kuß. Denke, judas leidet ſchmerzen Um den falſchen teufelsgruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind. Rede, was dein herze meynt. Sey zwar klug in deinem glauben; Und doch ohne falſch wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen. Anfang, mittel und das end Laſſe GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck ſich wend, Förderſt hin zu GOttes ehr. Ja du ſelbſten noch vielmehr Wirſt auf guten wegen gehen, Von der ſündenbahn abſtehen.

9. Sey getreu in todeskämpfen. Fechte friſch den letzten ruck. Laß dich keinen teufel dämpfen. Ach! das iſt der härtſte zug. Wer alsdann mit JEſu ringt, Und das ſündenfleiſch bezwingt, Der gewißlich lob erſieget, Und die lebenskrone krieget.

601. In voriger Melodey.

Sey getreu in deinem leiden. Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden. Murre nicht mit weh und ach. Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verſchloſſen; Ob ihn das nicht hab verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem glauben. Baue deinen ſeelengrund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben. Sage den gewiſſensbund, So geſchloſſen in der tauf, Deinem GOTT nicht wieder auf. Fange an ein beſſer leben Deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt. An dem nächſten gutes übe, Ob er dich gleich

hat betrübt. Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat; So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen. Hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt; Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen wird erfüllt. Hoffe veſt! GOtt iſt ſchon hier. Sein herz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur, GOtt iſt vorhanden. Hofnung machet nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todesnöthen. Fechte friſch den letzten zug. Solt dich gleich der HERR auch tödten. Das iſt ja der letzte druck. Wer da recht mit JEſu ringt, Und, wie jacob, ihn bezwingt, Der gewißlich ihm obſieget, Und die lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende. Daure redlich aus den kampf. Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf; Iſt das leiden dieſer zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEſus geben Dort in jenem freudenleben.

7. Ey, wohlan! ſo will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen veſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, Weil mein JEſus nicht verläſt Den, der ihn beſtändig liebt, Und im creuze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen. JEſus wirds zuletzt wohl machen.

602. In voriger Melodey.

Sey getroſt, mein armes herze! JEſus hilft aus aller noth. Fühlſt du bey dem ſündenſchmerze Deinen wohlverdienten tod, Stellt auch dein gewiſſen dir Schon die hölle ſelber für; Komm, du kanſt für deine ſünden Annoch rath und hülfe finden.

2. Sey getroſt in deinem leben. Dein erlöſer lebet ja. Dieſer kan dir alles geben, Wenn auch irgend mangel da. Lache deiner feinde grimm, GOttes liebes ephraim Liegt ſo gar auch in der wüſten Seinem vater an den brüſten.

3. Sey getroſt in deinem glauben. Der beſieget ja die welt, Welcher eſcols rechte trauben, Seinen JEſum hat und hält, Eines frommen canaan Geht ſchon auf der erden an, Wenn er gläubig überleget, Daß er GOtt im herzen träget.

4. Sey getroſt in deinem leiden; Anders gehts nicht himmelein. Wer ſich will bey kronen weiden, Muß zu-

vor gecreuzigt ſeyn. Jetzo gehts nach golgatha, Weil die marterwoche da: Wenn wir aber von der erden, Wirds im himmel beſſer werden.

8. Sey getroſt in deinem ſterben, Stirbſt du nur auf JEſu blut; Muſt du ſeinen himmel erben, Wo man ewig wohlgemuth. JEſu! der du meine ruh, Sprich mir auch am ende zu. Sey getroſt, erwählter ſaamen! Ich dein helfer ewig. Amen.

603. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Solt ich nach deinem willen, O GOtt! gebücket ſeyn, Und hier mein maas erfüllen, Das mir geſchenket ein, Soll ich des creuzes weh, So lang ich lebe, dulden; So iſt es mein verſchulden. O HERR! dein will geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die ſorgen, Die täglich drücken mich, Und nicht die noth verborgen, Die inn: und äuſſerlich Die matte ſeele quält; Sie iſt dir unverhohlen, Drum ſey ſie dir befohlen. Du weiſt, HErr! was mir fehlt.

3. Wilſt du ſie mir abnehmen; So will ich danken dir. Soll aber ſich noch zähmen Mein fleiſch und luſtbegier. So fahre fort, mein GOTT! Und ſchlage kräftig nieder, Was dir an mir zuwider, Die ganze ſündenrott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, Warum bald dies, bald das Hat müſſen ſo geſchehen, Und das ohn unterlaß Das creuz mich hat gedrückt, So wirſt dus offenbaren, Und werd ichs wohl erfahren, Warum dus zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen In einfalt, als ein kind, Und gehen meine ſtraſſen, Bis ich den ausgang find. Ich will in hofnung ſtill Auf dich, mein JEſu! ſchauen, Und dir die noth vertrauen, Bis ich mein theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nuz und ſelig iſt, Dieweil ich lerne meiden Der ſünden ſchlangenliſt. Mein ſündenleib verſtirbt, Und ich ſeh ſich anheben Das neue geiſtesleben, Je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im creuz verſorgen Mein liebſter JEſus noch, Und wo die gröſten ſorgen, Als ſeines creuzes joch, Da iſt er ganz gewiß Mit groſſem heil und ſegen Im herzengrund zugegen, Und ſtehet vor dem riß.

8. Drum,

8. Drum, ſeele! ſey zufrieden, Und dulde deine pein. Es wechſelt ſich hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein. Schau an die groſſe meng, Die mit dir auf dem wege, Und werde ja nicht träge, Ob gleich der weg iſt eng.

9. Meynſt du, daß deine plagen Seyn überhäuft und groß; So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen ſind, Die freund und feind verlaſſen, Und als ein ſcheuſal haſſen, Was derer herz empfindt.

10. Ach ja! es denks ein jeder, Und tröſte ſich dabey, Daß über alle brüder Ergeh ſo mancherley. So manche leidensart; So manche noth und ſchmerzen, Die ſich in frommen herzen Zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt, ich leide, Was meine ſchuld verdient, Weil ich in luſt und freude Mich vormals hab erkühnt Zu leben auf der welt. Du biſt gerecht, drum richte, Und mache ganz zunichte Was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine ruthe, Und beuge willig mich, Bis in dem fleiſch und blute Die luſt geleget ſich, Die noch zur ſünde treibt, Bis aller zorn gedämpfet, Und, nachdem er bekämpfet, Der liebe herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem creuzesſtreit, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dies das creuz gebiehrt; So hab ich gnug erhalten, Und laſſe ferner walten Dein hand, wie ſie mich führt.

604.

Wie biſt du, ſeel! in mir ſo gar betrübt. Dein heiland lebt, der dich ſo treulich liebt. Ergieb dich gänzlich ſeinem willen; Er kan allein dein trauren ſtillen.

2. Biſt du in nöthen, ach! harre nur auf GOtt. Ihm dich vertrau in ſeel- und leibesnoth. Der vormals herzensangſt gewendet, Der iſts, der noch die hülfe ſendet.

3. Biſt du im erdkreis nicht hoch und werth geſchätzt. Muſt du viel dulden, was ſeel und geiſt verletzt. Gedenke; wer dem höchſten trauet, Der hat auf veſten grund gebauet.

4. Biſt du in JEſu und in deinem heiland reich; Kein kayſer, könig, iſt dieſem reichthum gleich. Haſt

du nicht, was dich hier ergötzet; Genug! der himmel dies erſetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte ſeel! Wirf auf den HErren, was dich auch immer quäl. Wer iſt jemals zu ſchanden worden, Der ſich ergab des creuzes orden.

6. Drum, liebe ſeele! wirf alles trauren hin, Geduldig leide, nicht kränke deinen ſinn, Ergieb du dich hier GOttes willen; Dort wird er dich mit freud erfüllen.

605. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Wunderlich iſt GOttes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath. Herrlich iſt doch ſein erquicken. Dies erweiſt zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen ſinn zu GOtt nur lenkt, Der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen. Dieſes iſt ſein alter brauch. Ueber die ſein augen wachen, Die betrübt und kränkt er auch, Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und geiſt ergötzen.

3. Dies bedenk, du meine ſeele! Wenn bey dir die nacht bricht ein, Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als ſolt'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich. Laß dein herze nur nicht wanken, Du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt. O! wie manches ungelücke Hat GOtt ſchon von dir gekehrt. Oefters, da man hätt gedacht, Du würdſt in des creuzes nacht Bleiben liegen und erſterben, Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der erden, Der iſt unveränderlich, Wolt'ſt du jetzt verzaget werden, Als ſolt er nicht ſchützen dich? Nein! ſein werthes vaterherz Bricht ihm noch in deinem ſchmerz, Ja, wie es ein' mutter kränket, So dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können. GOtt kan machen was aus nichts. Drum läſt er ſich mächtig nennen. Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand; Sind doch mittel GOtt bekannt, Wie er könne dich erlöſen Wider all vernunft vom böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt

GOtt verſprochen Hier und dar in ſeinem wort. Das hält er dir unverbrochen So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn. GOttes wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes zuſag traue, Auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch mein herz! noch dieſes wiſſe: GOtt iſt auch ein weiſer mann. Denk nicht, daß er helfen müſſe Plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid, Wenn ers herrlich will ausführen, Unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen will; Mach dir darum keine ſorgen, Sey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch veſt Sich dein herz auf ihn verläſt, Er will, daß du ihn wohl kenneſt, Deſtomehr auch vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, Welche ſonſt faſt kalt und tod. Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebensfürſt, Hocherfreuter geben wirſt, Wenn du troſtreich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, Ob du manchmal harren muſt. Er wird dennoch bey dir halten. Deine noth iſt ihm bewuſt, Die er ſo genau abmiſſt, Daß auch aller feinde liſt Dir kein härlein mag berühren. Ohne GOtt ſie muß verliehren.

12. Nun, mein JEſu! ſey gelobet. Freylich biſt du mir getreu. Ob des creuzes meer ſchon tobet; Iſt doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuverſicht, Daß ſie veſt auf dich gericht. Wunderlich wirſt dus noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

606.

Zuletzt gehts wohl, dem der gerecht auf erden, Durch Chriſti blut und GOttes erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme jahr, Der tag des heils an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns geſehnet, Wenn glaub und lieb im creuz bewähret iſt, Und man geduld an unſrer ſtirne lieſt, Wenn wir genug ſind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre kronen, Und führet ſie vom feld ins vaterland,

terland, Allwo bereit der ſelge ruheſtand, Dadurch der fürſt den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das waſſer ſelbſt zu weine, Der beſſer iſt, und alle gäſt erfreut, Im glauben ſtärkt die neuen hochzeitleut. Da ſieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erſt die rahel beygeleget. Dem iſrael. zuletzt wird joſeph groß, Und kommt empor; erſt war er arm und bloß. Zuletzt ward noch tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt und nicht zuerſt nimmt GOtt die ſeinen Ins paradies ins lebens liebereich, Und machet ſie den engeln GOttes gleich. Vorhero läſt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt, merks wohl, und halte nur fein ſtille, O liebes herz! dem, der dich erſt betrübt, Und dich dabey doch warlich herzlich liebt. Gedenke nur: es iſt ſo GOttes wille.

XXVIIII. Von der göttlichen Vorſorge.

607.

Alles iſt an GOttes ſegen Und an ſeiner gnad gelegen Ueber alles geld und gut. Wer auf GOtt ſein hofnung ſetzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und ſo manches glück beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und ganz unbeſtändig ſind; Ich begehr nach dem zu ringen, Was vergnügen mir kan bringen, Und man jetzt gar ſelten find.

4. Hofnung kan das herz erquicken. Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, So es anders GOTT gefällt. Meine ſeele, leib und leben, Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles ſeine zeit. Ihm hab ich nichts vorzuſchreiben. Wie GOtt will, ſo muß es bleiben. Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben;

leben; Will ich ihm nicht widerſtreben, Ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet, Alles irdiſche vergehet, Und geht wie ein ſtrom dahin.

608. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt.

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl; Was ſtrebſt du nach den dingen, Die GOtt der HErr alleine ſoll Und kan zuwege bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt. du wirſt fürwahr Mit allen deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten. Und dient dein gram ſonſt nirgends zu Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und dir das leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gieb dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand; So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöl Und finſtern kerker lage? Wer hat alda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins herz gegeben.

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haupt und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jede an ihr ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder.

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Mit herzensluſt erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich hat erhoben. Dein brod, dein waſſer und dein kleid War ehe noch, als du bereit. Die milch, die du erſt nahmeſt War auch ſchon, eh du kameſt.

8. Die windeln, die dich allge-

allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſolteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeſicht Eröfnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

6. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen. Du trauſt und gläubeſt weiter nicht, Als was dein augen ſpüren. Was du beginnſt, das ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn. Was er nicht auserkohren, Das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Iſts ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehoft, Mit händen zu erjagen, Hingegen wie ſo manchesmal Iſts doch geſchehn, daß überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da ein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen. Und, hätte GOtt dein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Und dazu treibt ihn ſein gemüth Und die ſo reiche vatergüt, In der uns arme ſünder Er trägt als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet: Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten ſitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen. Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und ſturm ſich legen, Hernachmals, wenn das werk geſchehn, So kan alsdann der menſche ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! ſey wohlgemuth, Und laß von furcht und grämen. GOtt hat ein herz das nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen. Er kans nicht laſſen, glaube mir. Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt

vor gnad und treu, Und alſo kanſt du denken: Wie ſei-nem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgenbürd, Als ob er uns nun gänzlich würd Aus lau-ter zorn und haſſen Ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So lie-derlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geſchehn, Was GOtt dein vater auserſehn. Was er dir will zukehren, Das kan kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme. Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme. So wird er dich durch ſeinen geiſt Auf we-gen, die du jetzt nicht weiſt, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen ſorgen bringen.

609. Mel. JEſu, meine freude.

GOTT der wirds wohl machen, Dem ich alle ſachen Allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf dieſe welt; Hat mir auch, Nach ſeinem brauch, Was von nöthen, ſtets gegeben, Hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, Der mir manches lachen, Freud und luſt ge-ſchenkt, Der mich nie ver-geſſen, Der mit kleid und eſſen Täglich mich bedenkt, Auch, wenn faſt Die creu-zeslaſt Oft die ſeinen ziem-lich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen. Laß das wetter kra-chen, Und die ſtürme gehn. Wenn mit groſſem grauſen Alle wellen brauſen, Will er bey dir ſtehn. Jonas lag Jn dritten tag. Schlägt dich unglück auch darnieder; GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen. Er wird ſelber wachen Ueber deiner noth. Wenn du wilt verzagen Un-ter deinen plagen, Iſt der fromme GOTT Auf dem plan, Und nimmt dich an. Denn verſtäubt die angſt geſchwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen. Mächtig in den ſchwachen Iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles her-zeleid? Drum, mein herz! Vergiß den ſchmerz. Al-les ſteht in ſeinen händen. GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl

 machen.

machen. Wann des todes rachen Gleich iſt aufgethan. Wann die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieſer bund Hat ſeinen grund. Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen. Der den alten drachen Dämpfet ritterlich. Führt er gleich die ſeinen Ueber ſtock und ſteinen Vielmals wunderlich. Sey bereit Zu freud und leid. GOtt befiehl nur deine ſachen. GOTT der wirds wohl machen.

610.

GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen Alle hülf auf erden thut, Der mit macht und ſtarken armen Machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir denken, Alle noth zum beſten lenken. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Solt der ſchlummern oder ſchlafen, Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erſchaffen, Solte dieſer hören nicht? GOTT iſt GOtt, der hört und ſiehet, Wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Der den erdenkreis verhüllet Mit den wolken weit und breit, Der die ganze nacht verhüllet, Iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und troſt an allen enden. Seele! ſo ꝛc.

4. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit creuz beladen; Nimm zu GOtt nur deinen lauf. GOtt iſt groß und reich von gnaden, Hilft den ſchwachen gnädig auf. GOttes gnade währet immer; Seine treu vergehet nimmer. Seele! ſo ꝛc.

5. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Wenn dich deine ſünden kränken, Dein verbrechen quält dich ſehr; Komm zu GOtt, er wird verſenken Deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen Kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo ꝛc.

6. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle welt verlaſſen, Und weiſt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, Und im

leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, Wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo ꝛc.

7. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Laß den himmel ſamt der erden Immerhin zu trümmern gehn. Laß die höll entzündet werden, Laß den feind verbittert ſtehn, Laß den tod und teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo ꝛc.

8. GOtt lebet noch, Seele! was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen Auf der harten dornenbahn; Es iſt GOttes wohlgefallen Dich zu führen himmel an. GOtt will nach dem jam̃erleben Friede, freud und wonne geben. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

611. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

GOtt lebt, wie kan ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden; Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz Und meinen ſchmerz; So darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will. Was will der feind denn ſprechen, Als würde meiner ſeufzer ziel Nicht durch die wolken brechen? Schrey ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das amen wieder.

3. GOtt ſieht; wie klaget denn mein herz, Als ſeh er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen. Kein thränlein fällt, So er nicht zählt, Und ins regiſter ſetzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt; ſo geh ich immer fort Auf allen meinen wegen. Und, wenn die welt durch liſt und mord Will ihre ſtricke legen, So pflegt er mich, Zwar wunderlich, Doch ſelig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt giebt, und wär ich noch ſo arm; Doch ſoll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter harm, Als müſt ich hungers ſterben. Er hat ja brod, Und, wenn die noth Uns nach der wüſten weiſet, Noch werden wir geſpeiſet.

9. GOtt lebt, wohlan ich merke das, GOtt hört, ich wills ihm ſagen. GOtt ſieht, er hat ein thränenmaas. GOtt führt, ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt,

liebt, Nur unbetrübt. Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

612. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen.

Solt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo herzlich ſorgt für mich? Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet veſt, Der die ſeinen nicht verläſt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth. Er ſteht mir bey bis zum tod. Er weiß, was mein herz erquicket. Seine lieb und vatertreu Bleibt mir jezt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet ſchön ohn unterlaß, Der uns alles guts beſchehret; Solte der verlaſſen mich? Nein! ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem reich ich trachte, Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine himmelsfreud, Wenn ich geld und gut verachte, Segnet GOTT mich früh und ſpat Wort und werke, rath und that.

5. Ey! ſo mag der andre morgen Bleiben. was noch künftig iſt, Irrt mich nicht; ich bin ein chriſt. Ich laß meinen GOtt verſorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre ſorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube veſtiglich, GOtt mein vater ſorgt für mich, Der mir dieſen troſt verneuet, Daß ich weiß: GOtt liebet mich. Gott verſorgt mich ewiglich.

613. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Sorge, vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen. Sorge, JEſu! ſorge nu, Sorge heut und morgen. Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine. O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht Für den leib und ſeele. Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir empfehle. Sorge, lieber GOtt! allhier Auch für meine ſinnen. Sorge, daß zuwider dir Sie ja nichts beginnen.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende. Laß mir, HErr! den rechten brauch Deiner ſacramente. Sorge vor die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchenfreund! Für uns, deine kinder. Sorge, HErr! für freund und feind, Sorge

ge für uns ſünder. Sorge für mein ſtücklein brod, Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth, Sorge wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder. Sorge wenn ich bin zur ruh Und erwache wieder. Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen. Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr ſaamen. Sorge, wenn zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten. Sorge, wenn ich mit dem tod, Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan auf der erde. Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde. Sorge für mein grabſtättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orten.

615. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen.

Schweige, mein gemüth! nicht belle. Murre ja nicht wider den, Der geſehen und verſehn Alle glücks- und unglücksfälle. Was es ſey, das dich ſicht an; Denke, daß es GOtt gethan.

2. Kein geſtirn kan dich beglücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß beſtrahlt. GOtt allein ſchickt alles ſchicken. Was auf erden wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weisheit wuſt und ſahe Alles, eh es ward und wird. Seine allmacht auch regiert, Was geſchicht und was geſchahe. Guts und böſes tret heran. Was GOtt thut, iſt wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben Hoheit, ehre, kunſt und haab. Alles kommt von oben ab. GOtt giebt hier in dieſem leben, (Was) (Wenn) Wie er will nach ſeinem rath. Wem GOtt geben will, der hat.

4. Erdenthon! der himmelstöpfer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht. Drum ſey gerne, was der ſchöpfer Für ein ſeyn dir zugedacht. Was GOtt macht, iſt wohl gemacht.

6. Siehſt du ein gefäß der ehren, Und du biſt ein ſchlechter topf, Ein verworfner armer tropf; Laß den eid dich nicht beſchweren. Sey vergnügt, denk in der ſtill: GOtt giebt, wem er geben will.

7. Höll

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und ſegen beut er an. Deine wahl dir ſelber kan Eins von dieſen beyden geben. Wähle du das beſte dir; GOtt legt guts und böſes für.

8. Sieheſt du in deinem leben Andre groß, dich aber klein, Bild dir GOttes ordnung ein. Nimm die ſtell, die er gegeben, Es ſey zepter oder pflug; Wer GOTT dient, iſt groß genug.

9. Blinde unvernunft! ſchweig ſtille, Nun der glaub im herzen redt. Laß es gehen, wie es geht, GOttes wille ſey dein wille. Fordre GOtt nicht rechnung an; Was GOtt thut, iſt recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der gnaden. Schreibe GOtt dein glück nicht für, Ach! du mögtſt erbitten dir Selber deinen bittern ſchaden, Ob es deinem wahn behagt. Gut iſt es, wenns GOtt verſagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf erden; Nein, wie fromm du haſt gelebt, Dies im himmel wird erhebt, Und von GOtt geprieſen werden. Lebe, wo nicht wohl doch recht GOtt gefällt ein ſchlechter knecht.

12. Stehe mein gemüth! ſteh veſte, Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes ſchmeichelſtimm Treiben von der felſenveſte, Setz dein glück in GOttes händ, Und beharre bis ans end.

615. Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

Trau auf GOtt in allen ſachen, Die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in ſeelenplagen, Wenn dich deine ſünden nagen, Denn GOtt iſt in ſolchen ſchmerzen Ein recht pflaſter für die herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn tod und hölle, Wenn der teufel iſt zur ſtelle, Und dir vom verdammen ſaget. GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen glücke; Denn GOtt iſt dir eine brücke, Da du ſicher ſtand kanſt haben, Wenn viel unglück um dich traben.

5. Trauf auf GOtt, wenn böſe ſeuchen In dem lande umher ſchleichen; Denn er kan dich ſo bedecken, Daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren; Denn er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die feinde Werden deine beſten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-

gersnöthen; Dann wird dich kein hunger tödten. Wächſet gleich kein brod auf erden, So kan brod aus ſteinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Denn er wird vom himmel leiten Seines ſegens ſtröm und quellen, Die dein herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, Wenn die donnerwolke ſchreyet, Wenn dich trift das böſe wetter; Da iſt GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen ſachen, Denn er kan die anſchläg machen. Trau auf GOtt in allen dingen, Denn wirſt du ein danklied ſingen.

616. Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen.

Warum wilſt du doch für morgen, Armes herz! Immerwärts Als ein heyde ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der ſtill Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken. Traue veſt, Er verläſt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernähren. Uebriges Wird indeß GOttes hand beſchehren.

4. Es iſt mehr, als trank und ſpeiſen Dieſer leib; Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeis und trank kan geben Dem, der ſich Veſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpft und ſpringt? Wer ſoll ihm anzeigen, Was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach! nein! Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden. Wär er da, Müſt uns ja, Was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und trank Lebenslang Wie im ſchlaf empfangen.

9. Laß die welt dann ſich bemühen Immerhin! Ach! mein ſinn Soll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhoft Eine weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab Mir gar laſſen rauben; So muß mir zum beſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweggenommen.

11. Er kan alles wieder geben. Wenn er nimmt; So beſtimmt Er ſein wort zum leben. Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill Immer im verborgen. Was GOtt will iſt ihr vergnügen; Und wies er Ungefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kömmt warlich, ſie zu tröſten, Eh mans meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felſenhölen, Zu des HErren JEſu wunden, Hier ſind ſie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen weide! Sorge nur für meine ſeele, So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Groſſer GOtt! befohlen. Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir Nach gebühr Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis ſey deinem namen. Sey mein theil, Hülf und heil, Liebſter JEſu! amen.

617. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was willſt du dich betrüben, O meine liebe ſeel! Thu den nur herzlich lieben, Der heiſt immanuel. Vertrau dich ihm allein. Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläſt. Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen veſt. Läſt ſich's an wunderlich; So laß doch dir nicht grauen. Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn wirſt du es

wagen Getroſt mit friſchem muth. Mit ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Denn, was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchenkindern, So viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen Der ſatan trotziglich Mit ſeinen rottgeſellen Sich ſetzte wider dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Damit er dich will faſſen. Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit. Solls ſeyn; kein menſch kans wehren, Wenns ihm wär noch ſo leid. Wills denn GOtt haben nicht; So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm ſey es heimgeſtellt. Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, Dann nur, was ihm gefällt. Sein will iſt mein begier. Der iſt und bleibt der beſte. Das glaub ich ſteif und veſte. Wohl dem, der gläubt mit mir.

XXX. Vom Krieg, Theurung und Peſtilenz.

Ein Buß- und Gebetlied um Frieden und Schutz unſers gnädigſten Fürſtens.

618. M. Ach Herr! mich armen

Ach frommer GOTT! von herzen Wir ruffen jetzt zu dir, Bekennen auch mit ſchmerzen! Geſündigt haben wir, Und dich zum zorn beweget, Verdienet ſtraf und pein, Daß ſich dein grimm erreget. O HErr! wolſt gnädig ſeyn.

2. Der krieg aus allen enden Herbrauſt, wie eine fluth. Ach! thu ihn von uns wenden Um Chriſti theures blut, Daß unſer land verheeret, Daß kirch und ſchulen nicht Werden gänzlich verſtöhret. Geh nicht, HErr! ins gericht.

3. Mit unſern ſchweren ſünden Wir es verdienten zwar; Doch laß uns gnade finden, Und rett uns aus gefahr. Gieb fried in unſerm lande, Erhalt dein ſeligs wort. Glück, heil in allem ſtande Laß immer blühen fort.

4. Stell rings um unſern fürſten Der engel hut und wacht. Thu ihm das leben friſten, Schütz ihn durch deine macht, Und laß ihm

ihn allzeit ſiegen. Der feinde hochmuth dämpf, Laß ſie darnieder liegen, O GOtt! ſelbſt für uns kämpf.

5. O JEſu, JEſu! höre, Ob wir nicht würdig ſind. Rette dein amt und lehre. Verſchon der kleinen kind. Ach! laß dich doch erweichen Der armen ſeufzerlein, Die an den himmel reichen. Du wirſt doch helfer ſeyn.

6. Regiere herz und ſinnen Durch deines geiſtes gnad, Daß wir dir fleiſig dienen, In rechter glaubensthat, In gottesfurcht und liebe, Gericht, gerechtigkeit Ein jeder ſich ſtets übe, Und alle ſünde meid.

7. So wollen wir dir ſingen: Gepreiſt ſey unſer GOtt, Und dir dankopfer bringen, O groſſer zebaoth! Gelobet ſey dein name, Soll unſer rühmen ſeyn, Und alleluja, amen. Ehr ſey dir GOtt allein.

619. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Ach lieben chriſten ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HERR heimſuchen thut; Laßt uns von herzen ſagen. Die ſtraf wir wohl verdienet han. Solches bekenne jedermann. Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine hand uns geben wir, O GOtt, du lieber vater! Denn unſer wandel iſt bey dir: Hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein; Bey dir der freuden warten.

3. Kein frucht das weizenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden; So muß auch unſer irdſcher leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du uns, HErr Chriſt! haſt bereit Durch deinen gang zum vater.

4. Was ſollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, Welcher wie ſimeon einſchläft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift. So muß man ſelig werden.

5. Dein ſeel bedenk, bewahr dein leib, Laß GOtt den vater ſorgen. Sein engel deine wächter ſeyn, Behüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein; So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein; So ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn; Der kan dem

dem ſatan wehren. Durch adam auf uns kommt der tod. Chriſtus uns hilft aus aller noth. Drum loben wir den HErren.

620.

Du friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt! Ein ſtarker nothhelfer du biſt Im leben und im tod. Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Dann du; drum führ die ſach. Dein'n vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein friedfürſt biſt, Und hilf uns gnädig alleſamt Jetzund zu dieſer friſt. Laß uns hinfort Dein göttlichs wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert; Aber viel gröſſer iſts fürwahr, Wo krieg geführet wird. Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht. Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HERR! Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

6. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit geduld, Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Dann unſer ſünd und ſchuld. Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſern ſinn und herz Durch den geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein'n ſcherz, Der unſer ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolch's wohl kan ausrichten.

621. Mel. Durch adams fall iſt ganz verderbt.

Gieb fried, o frommer treuer GOtt, Du vater aller gnaden! Wend ab die groß vorſtehend noth. Behüt all unſern ſchaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völker zu verheeren, Die deinen ſohn, Den heiland frohn, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gieb fried, o JEſu, lieber HErr, Du b'ſchützer deiner heerde! Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienſt ſo werthe. Solch's all's der feind Mit ernſt jetzt meynt, Wills hindern und ausrotten. Hier ſteh uns bey, HErr

 JEſu!

JEſu! frey; Die feinde mach zu ſpotte.

3. Gieb fried, o HErr GOtt heilger geiſt, Du tröſter aller blöden! Dein hülf uns jezt und allzeit leiſt. Laß dein kirch nicht veröden. Das g'bet erweck, Den glauben ſtärk, Gieb wahre buß und reue. Die feinde ſtürz, Dein volk beſchüz, Auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, heil und kraft verleihe, All unſer ſünd'n und ſchwer bosheit Nach vaters art verzeihe, Damit dein gnad, All ſchand und ſchad, All furcht und kriegsgefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk kund werde.

622. Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

GOtt! der friede hat gegeben, Laß den frieden ob uns ſchweben. Friede, friede in dem lande, Glück und heil zu allem ſtande.

2. Friede hat uns GOtt gegeben, Daß wir ſollen friedlich leben. Friede, friede in dem lande, Glück und heil zu allem ſtande.

3. Billig wir vom friede ſingen, Loben GOtt in allen dingen. Friede, friede in dem lande, Glück und heil zu allem ſtande.

623. Mel. Ach lieben chriſten! ſeyd getroſt.

HErr! ſey gelobt aus herzengrund, Aus dankbarem gemüthe. Wir rühmen all zu dieſer ſtund, GOtt deine groſſe güte, Daß du haſt kriegsgefahr und leid Von unſerm ort (land) geraume zeit Aus gnaden abgewendet.

2. Viel ſtrafen haben wir verſchuld Durch unſer böſes leben, Du aber haſt mit uns geduld, Und dieſes uns gegeben, Daß jeder noch kan immerzu An unſerm ort in fried und ruh, Was ihm obliegt verrichten.

3. Wer handelt, ſein gewerb frey treibt, Mit kaufen und verkaufen. Wer arbeit hat, dabey nun bleibt, Er darf nie davon laufen. Der landmann ſeine ſaat beſtellt, Iſt ſicher mit dem vieh im feld, Das giebt dann ſein gewächſe.

4. Durch unſer land geht nun kein ſchwerdt, Unſchuldige zu tödten. Von feinden bleibt es unverheert Und frey von ſolchen nöthen. Man acht nicht böſer leute truz; Die obrigkeit verſchaft uns ſchuz, Wir können ſicher ſchlafen.

5. Hingegen hört man die beſchwer, Die iſt in andern

dern landen: Wie elend es da gehet her, Wo krieges-noth vorhanden, Wie da das ſchwerd ſo manchen friſſt, Wo peſt und hunger allda iſt, Raub, brand und ſonſt groß jammer.

6. Dir, GOtt! ſey dank, daß deine güt In nächſt verwichnen zeiten Vor ſolchem unglück uns behüt. Laß ſich den fried ausbreiten, Wie einen waſſerſtrom und fluß, Daß krieg und unfried weichen muß Von allen unſern gränzen.

7. Da jemand feindlich auf uns gieng; Dem wollſt du, HErr! bald wehren. Leg in die naſ' ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren. Mach veſt die riegel unſrer thor; Laß nur gerechtigkeit empor Und friede drinnen ſchweben.

8. Gieb allen mächtigen den ſinn, Daß ſie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir dann für und für Dies groſſe gut auf erden hier Mit herz und munde rühmen.

9. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Für ſolche hohe gnaden Sey jetzt und allezeit gepreiſt, Wend ferner kriegesſchaden. Verleih, o HErr! daß immerfort Zu unſrer zeit an unſerm ort Der edle fried uns bleibe.

624. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

HErr unſer GOtt! laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach! kehre dich in gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaf uns beyſtand wider unſre feinde. Wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde. Sie müſſen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens iſt auf menſchenhülfe bauen. Mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in JEſu namen: Hilf helfer! amen.

625. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

In unſrer kriegesnoth Traun wir allein auf GOtt. Er wird uns nicht verlaſ-

verlaſſen; Ob uns die feind ſchon haſſen. Er kan die feinde ſchlagen, Die uns denken zu plagen.

2. Sind ſchon der feinde viel; Hab'n ſie doch all ihr ziel, Wie weit ſie ſollen kommen, Daß ſie nicht ſchad'n den frommen. Mehr ſind auf unſrer ſeiten, Als die wider uns ſtreiten.

3. Wird ſchon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß ſie ſich drauf verlaſſen, Und trotz'n ohn alle maſſen; GOtt kan ſie gar bald dämpfen, Daß ſie aufhörn zu kämpfen.

4. Berathſchlagen ſie ſich Wider uns liſtiglich, GOtt kan ihr'n rath aufdecken, Die feinde all erſchrecken, Daß ihre falſche tücke Müſſ'n gehen gar zurücke.

5. Sind ſchon die feinde nah; GOtt iſt viel näher da Mit ſeinen himmelsheeren. GOtt kan den feinden wehren, Daß ſie zurücke weichen, Oder werd'n zu einer leichen.

6. O du HErr JEſU Chriſt! Der du ein friedfürſt biſt, Beſchehre wieder friede. Wir ſind des krieges müde. Treib den krieg aus dem lande. Gieb gluck zu allem ſtande.

7. Laß auch an allem ort Dein ſeligmachend wort Ganz unverfälſcht erklingen, Und dir allein lobſingen; So woll'n wir deinen namen Mit freuden preiſen. amen.

626. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

O frommer und getreuer GOtt! Aller die auf dich hoffen, Es hat uns eine ſchwere noth Durch deine hand getroffen, Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menſchen jung und alt Mit peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein gericht Kan unſer keiner ſtrafen. Von wegen unſrer ſünd geſchicht, Daß wir ſo ſchnell einſchlafen? Ja unſre groſſe miſſethat Dich gar ſo hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HErr! vergieb, und ſtraf uns nicht Im zorn ſo gar geſchwinde. Kehr doch des vaters angeſicht Zu deinem lieben kinde. Laß ſinken dein'n gerechten grimm, Uns wieder zu genad annimm Um deines namens willen.

4. Sieh, HErr! wie wir betrübet gehn, Kraftlos mit furcht umgeben, In angſt und groſſen ſorgen ſtehn, Und in viel kummer ſchweben.

ben. Die nachbarſchaft ſich vor uns ſcheut, Ein jeder vor uns läuft und fleucht, Als wären wir verdammet.

5. Lehramt und andre ordnung mehr Geht nicht in vollem ſchwange. All unſre nahrung welket ſehr, Uns iſt von herzen bange, Und wiſſen weder aus noch ein. O vater! ſieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm ſie von unſerm rücken. Was haſt du nuß von unſerm blut, Wenns thut der tod hinzücken? Ein todter körper dich nicht preiſt, Noch jemand zum erkänntniß weiſt Deines heiligen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr! Thu deinen grimm aufheben, Und ſey mit deiner hülf nicht fern. Du haſt ja luſt zum leben. Und biſt ein GOTT von wahrheit veſt, Der ſeinen zorn bald fahren läſt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer heil! Thu alles unglück wenden. Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines vaters händen. Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht ſo geſchwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geſcheh, wir bitten all, In noth uns nicht verlaſſe. Hilf uns nach deinem wohlgefall; Du weiſt die rechte maſſe, Und wirſt wohl deine zeit erſehn, Wenn uns hierinn ſoll hülf geſchehn, Das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heilger geiſt! mit deiner kraft, Die ſterben ſollen, ſtärke, Daß man des glaubens ritterſchaft An ihrem end vermerke; Und ſie alſo mit fried und freud Nehmen einen ſanften abſcheid In Chriſto unſerm HErren.

627.

O groſſer Gott von macht Und reich von gütigkeit! Wilſt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Villeicht mögten wohl fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr! Dies ferne ſey von dir, Daß bös und fromm zugleich Die ſtrenge ſtraf berühr. Der mögten etwan funfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit

keit Ergehen, und halt inn Mit der gerechtigkeit. Der mögten fünf und vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärk! Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf Dein ausgeſtreckte hand. Der mögten etwan vierzig seyn; Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet ſich. Der mögten etwan dreyſſig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad! Erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tief vernimm. Der mögten etwan zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt. Der mögten etwan zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob! Wenn ja das maas erfüllt Der ſünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So mögten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein ſohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſieh doch an die wunden ſein, Sein marter angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne.

628. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Treuſter wächter iſrael! Des ſich freuet meine ſeel, Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit. O du wächter! der du nicht Schläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal Trift dein volk jetzt überall. Täglich wird der trübſal mehr. Hilf, ach hilf! ſchütz deine lehr. Wir verderben, wir vergehn. Nichts wir ſonſt vor augen ſehn,

ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt, Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creuz und bittern tod Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut!

4. Sitzſt auch heut ins vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unſer mittler und patron, Seine höchſte freud und kron! Die er in dem herzen trägt, Wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür, Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkauft zum eigenthum: Deines vaters zorn abwend, Der wie lauter feu'r jetzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creuz und tod, Und, was du mehr haſt gethan; Zeig ihm unſertwegen an. Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in geduld, Und erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, Als ein JEſus hülfe leiſt! Hilf mit deiner ſtarken hand; Menſchenhülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz immanuel, Du beſchützer meiner ſeel! GOtt iſt mit uns in der noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit; Trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines vaters ſtarker arm Komm, und unſer dich erbarm. Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht, Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterſchaft; Deine chriſten trau'n auf dich, Auf dich trau'n ſie veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu ſchand. Bleib ihr helfer und beyſtand; Sind ſie dir doch all bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit Als ein held, und für ſie ſtreit, Und zerſchmettre deine feind, So viel ihr'r auf erden ſeynd. Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen

ſteuren kan, Der da ſpies und ſchwerdt zerbricht, Der den bogen macht zernicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wendt, Daß der krieg gewinn ein end.

13. JEſu, wahrer friedefürſt, Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopf, durch ſeinen tod Wiederbracht den fried bey GOtt! Gieb uns frieden gnädiglich; So wird dein volk freuen ſich, Und wir immer preiſen dich.

629.

Warum betrübſt du dich mein herz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht. Er weiß gar wohl, was dir gebricht. Himmel und erd iſt ſein. Mein vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vater biſt; Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erdenklos; Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläſt ſich auf ſein zeitlich gut; Ich aber will vertrauen meinem GOtt. Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich, und glaub veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus ſidonier land, Zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unter dem wacholderbaum, Ein engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und trank, Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, horeb genannt.

7. Des daniels GOTT nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Sein'n engel ſandt er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut Durch ſeinen diener habacuc.

8. Joſeph in egypten verkaufet ward, Vom könig pharao gefangen hart, Um ſeiner gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er konnt vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feuerofen roth. Sein'n engel ſandt er hin, Bewahrt ſie vor des feuers gluth, Und half ihnen aus aller noth.

17. Ach

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt geweſen ewiglich. Mein vertrauen ſteht zu dir. Mach mich an meiner ſeelen reich; So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr'n will ich gern entbehrn; Du wolſt mir nur des ew'gen gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut. Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir Chriſte GOttes ſohn! Daß du mich ſolch's haſt erkennen lahn Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt Für alle dein erzeigte wohlthat; Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deinem angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

Chriſtus redet die ſeele an.

630. Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher geiſt.

Wie magſt du doch, o ſeel! in noth Und armuth dich ſo kränken? Gläubſt du denn nicht, daß ich dein GOtt Noch ſolte an dich denken? So bald es dir nur übel geht, Und kümmerlich die nahrung ſteht; Da weiß ich, was dir fehlet. Sind doch dein haar gezählet.

2. Bin ich nicht ſelber arm und ſchwach In dieſer welt geweſen? Bemühe dich, und ſchlag jetzt nach, Da wirſt du wunder leſen. Die vögel, füchs und andre thier, Die hatten ihre neſter hier; Nur ich muſt armuth leiden, Ja gar ein lager meiden.

3. Mein ſeeligen! du weiſt es nicht, Was dir dein armuth nutzet. Sie lehrt dich halten deine pflicht, Die dich vor laſtern ſchützet. Sie zündet kräftig in dir an, Nur das, was bald begehren kan Zucht, demuth, furcht in freuden, Geduld in creuz und leiden.

4. Ob dir nun gleichwohl das gebricht, Was nöthig iſt im leben, Ey ſeeligen! verzage nicht, Drum wird dirs nicht gegeben, Auf daß du hoffeſt deſto mehr, Und endlich beteſt noch ſo ſehr, Die hoffart auch vertreibeſt, Und ſtets beſtändig bleibeſt.

5. Haſt du vergeſſen, daß ich oft Die dürftigen erhebe, Daß ich den armen unverhoft So reiche nahrung gebe, Daß ſie nicht haben nur das brod, Beſonders aus dem ſtaub und koth Erhöhet, ehr erwerben, Daß ſie wie fürſten ſterben?

6. Sag an, wie könnt es möglich ſeyn, Daß, da man nicht kan meſſen Mein liebreich herz; ich ſolt allein In armuth dein vergeſſen? Du biſt gemacht nach meinem bild, Und ich bin gütig, reich und mild; Wie könnt ich dich denn haſſen, Ja ganz und gar verlaſſen?

7. Sieh an der ſchlechten vöglein ſchaar, Die nicht zu felde ziehen, Mit garben auch das ganze jahr Durchaus ſich nicht bemühen, Und gleichwohl ſind ſie friſch und fett In ihrem bunten federbett, Auch ſo, daß ſie mit ſpringen Mir ſpat und früh lobſingen.

8. Sieh an das ſchöne blumenheer, Die lilien im felde, Wie ſie da prangen ohngefähr, Sie wiſſen nichts vom gelde, Und ſtehen doch ſo ſchön geſchmückt, Daß man ſie ſchauet ganz entzückt In ihrer reichen blüthe. Dies ſchaffet meine güte.

9. Wenn ich denn nun die vöglein ſpeis, Erhalt auch gar die raben, Die blümlein auch auf manche weis Ihr hüll und kleidung haben; Solt ich denn dich, o menſchenkind! An dem ich ja mein bildniß find, In deiner armuth haſſen, Ja ganz und gar verlaſſen?

10. Biſt du gleich arm, was iſts denn mehr? Ein armer iſt viel beſſer, Im fall er folget guter lehr, Als einer, der viel ſchlöſſer Und groſſen reichthum zwar beſitzt, Hat aber ſich darauf geſpitzt, Den nächſten nur zu plagen. Der wird die höll erjagen.

11. Dir aber will ich gnädig ſeyn. Dir will ich hülfe ſchaffen. Drum halte dich an mich allein; Laß jen' an ſich nur raffen Durch liſt und macht viel geld und gut, Das ſie leicht bringt in übermuth, Und endlich gar zur höllen. Dich ſoll kein reichthum fällen.

12. Da ich nun gleich nach meinem rath Dir nicht viel güter ſchenke, Das dann ſein ſonder urſach hat; So ſag ich dir: bedenke, Daß ich dich an der ſeelen reich Kan machen, ja den engeln gleich, Und dir in jenem leben All himmelsſchätze geben.

631.

631. Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Wie tröſtlich hat dein treuer mund, O liebſter GOtt! verheiſſen, Daß, wenn uns krankheit will zu grund Und in die grube reiſſen, Und wir mit rechter zuverſicht Vor dich zu treten ſäumen nicht, Du wolſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach HErr! wir haben dieſe plag Uns auf den hals gezogen. Die peſt iſt, leider! dieſe tag Uns ſchleunigſt zugeflogen. Es hat die ſeuch uns angeſteckt. Das grab hat manchen ſchon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den ſchaafen gleich Durch hitz und krankheit ſchlachten. Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das ſchwerdt, Das ohne ſcheu und reu verzehrt; Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn; Ich will mich ſchuldig nennen. Geſündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher ſchon durch ſolche ruth In dieſer peſt und krankheit thut. Die ſchuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nie dein göttlichs wort Mit andacht angehöret. Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten ſinn verſtöhret. Der teufel, wolluſt, fleiſch und welt, Von welchen uns wird nachgeſtellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOTT! wir haben geld und gut Vor alles nur begehret. Wir haben unſerm frechen muth Und ſünden nicht gewehret. Dies iſt nun worden peſt und gift, Das unſre ſchwache leiber trift, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen madenſack Sehr herrlich ausgeſchmücket, Der kurz hernach gar ſehr erſchrack, Als ihn der ſchmerz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der kranke leib iſt ohne ruh Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes land Und häuſer oft beflecket Mit unzucht, greuel, ſünd und ſchand, Es hat uns nicht erſchrecket Des höchſten wort und donnerſtimm Iſt es denn wunder, daß ſein grimm Uns hat ſo angeſtecket.

9. Nun, treuer GOtt! wir können nicht Des unrechts uns entfreyen. Wir kommen vor dein angeſicht, Um troſt dich anzuſchreyen.

Es

Es dringt uns der groſſe ſchmerz. Wir bringen ein zerſchlagnes herz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen wir, Und unſre augen weinen. Es ſchreyen tag und nacht zu dir Die groſſen ſamt den kleinen. Vergieb uns doch die miſſethat, Die dich ſo hart erzörnet hat. Laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe ruth, Hör auf uns ſo zu plagen. HErr! ſtraf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaſt. Hilf mir und andern dieſe laſt Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du haſt noch hülfe in der noth. Bey dir iſt rath zu finden. Du kanſt die krankheit, ja den tod Ganz ſiegreich überwinden. Du ſchlägſt zu zeiten eine beul; Und kanſt jedoch dieſelb in eil Als unſer arzt verbinden.

13. Nun, HErr! bezeichne thor und thür Mit Chriſti blut und ſterben, Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr! und laß uns bald Geſunde leiber und geſtalt Durch deine güt erwerben.

XXXI. Um ſchön und fruchtbar Wetter, auch zur Zeit des Ungewitters.

Um bequem gewitter.

632. M. Wo GOtt der HErr.

Ach HErre, du gerechter GOTT! Wir haben wohl verdienet Mit unſrer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß menſchen und vieh traurig ſeyn. Wenn du nicht giebeſt ſonnenſchein; (Wenn du zuſchleuſt den himmel dein;) So müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre ſünd bekennen wir, Die wolſt du uns verzeihen. All unſre hofnung ſteht zu dir; Troſt, hülf thu uns verleihen. Gieb uns klarheit und ſonnenſchein, (regen und ſegen dein) Um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und vater.

3. Gedenke, HErr! an deinen bund Um deines namens willen, Das bitt'n wir dich von herzengrund, Und thu unſer noth ſtillen Vom himmel mit dem ſonnenſchein. (regen dein.) Denn

dein iſt der himmel allein. Ohn dich die ſonn nicht ſcheinet. (kan es nicht regnen.)

4. Kein eitler gößt vermag es nicht, Daß er ſolt klarheit (regen) geben. Den himmel haſt du zugericht't; Darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der name dein. Solchs alles kanſt du thun allein, HErr, unſer GOtt und vater!

633. Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

GOtt vater, der du deine ſonn läſt ſcheinen über bös und fromm, Und der ganzen welt damit leucht'ſt, Mit reg'n und thau die erd befeucht'ſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, Und läſt drauf wachſen laub und gras, In gäng und fels gut erz du legſt. Fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brod und wein, Daß des menſch'n herz kan frölich ſeyn; Du deckſt auch unſre ſünden zu. Dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und güt: Im wort und fried uns ſtets behüt, Die frücht der erden uns bewahr, Und gieb uns heu'r ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter (ein ſchön gewitter) uns beſchehr, Dein hag'l und ungewitter wehr, Schnee, regen, wind und ſonnenſchein Allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein ruth, Und all's, was ſchad'n an früchten thut, Solch ungeziefer, HErr! vertreib, Daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme würmelein Dein g'ſchöpf erbgut und kinder ſeyn, Und warten auf dein milde hand, Und aus dein'm wort und werk bekannt.

Um ſonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, Heiß wachſen erz, brod, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich kennen aus deiner gab.

Um fruchtbaren regen.

9. Durch Chriſt dein'n ſohn hör unſer bitt, Theil uns ein'n gnädgen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit dein'n fußſtapfen düng das land.

10. Den HErrn von zion dich man nennt. In aller welt dein güt man kennt, Hörſt unſer bitt und hilfſt allein; Gieb gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

Um einen gnädigen ſonnenſchein.

634. Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

O GOtt! der du das firmament Mit wolken thuſt bedecken, Der du ingleichen kanſt behend Das ſonnenlicht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen. Dein ſegen, HErr! den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre ſchuld. Weil wir die buſſe nicht gewolt; So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, Die du uns haſt verſprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe zeit Dein herz und ſanfte freundlichkeit? Du biſt ja unſer vater.

5. Gieb uns von deinem himmelsſaal Dein klares licht und ſonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß auſſer dir kein ſegen ſey, Im himmel und auf erden.

635. Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ſohn.

O vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam. Laß dein reich zu uns kommen. Dein will der mach uns zahm. Gieb brod. vergieb dir ſünde. Kein args das herz entzünde. Lös uns aus aller noth.

Um ſonnenſchein.

2. Gieb zum früchten der erden Ein'n gnädgen ſonnenſchein, Daß ſie reif mögen werden, Und wir ſie bringen ein, Nahrung des leibs zu haben, Und dich und deine gaben Zu preiſen ewiglich.

Um gnädigen regen.

3. Das land wollſt du bedenken Mit deinem ſegen reich, Und ſein gepflügtes tränken, Mit regen machen weich; Laß ſein gewächs es geben Zur nothdurft dieſem leben. Dir woll'n wir dankbar ſeyn.

Danklied nach erlangtem gnädigen regen.

636. M. Der tag iſt hin, mein.

Bereite dich, Mein herz, aus allen kräften, Entzeuch

auch den ſinn Von irdiſchen geſchäften. Nimm alſobald Dein ſaitenſpiel zur hand, Und ſing ein lied In geiſtes glut entbrannt.

2. Schwing' jeƷt empor Die flügel deiner ſinnen, Und preiſe GOtt, Der von des himmels zinnen Hat dein gebet Und ſeufzen angehört. Sprich: herren HErr! Dein nam iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets Des armen volkes flehen, Und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen; Wir haben kaum Dir, groſſen gnadenthron, Die noth geklagt, Da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an Das lechzende gefilde, Und wäſſerſt es Ganz gnädiglich und milde. Du giebſt befehl, Daß ſich die wolkenfluth Ergieſſen ſoll, Als wie ſie jeƷt auch thut.

5. Wo iſt auch wohl Ein gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl je Verübet ſolche zeichen? Wie du, o GOtt! Dir muß der ſonnenſchein, Wind, regen, bliƷ Stets zu gebote ſeyn.

6. Nun, groſſer HErr! Wir danken deinem namen; Wir danken ihm, Daß er gras, frucht und ſaamen Zu rechter zeit Durch regenthau erquickt, Und wieder drauf Ein warmes wetter ſchickt.

7. Auch bitten wir, Laß deinen gnadenſegen Sich ferner noch Um unſre felder legen, Daß wir mit dank In ruh und ungekränkt Genieſſen des, Was deine hand uns ſchenkt.

Wetterlied.

637. Mel. Erbarm dich mein o HErre GOtt.

Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wenn du ſtark auf den wolken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarken krachen von dir ſtößt? Wir arme blöde menſchenkind Erkennen deine groſſe macht. Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Weils aus dem himmel bliƷt und kracht.

2. Die erdkug'l die ſich ſonſt nicht regt, In groſſer furcht erſchüttert ſich. Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtark, dein hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm

zu tod, Weil faſt niemand gehorchen will. Doch, weil wir deine kinder ſeynd, Dein volk und ſchaafe deiner weid, Das volk, das ſeine ſchuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgend hin, Wenn wir durchlaufen alle welt, Zu dem wir ſicher mögten fliehn. All creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt, und kein ende hat, Die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammertahl Durch Chriſtum deinen lieben ſohn Hinauf zu dir ins himmels ſaal: Um ſeinet willen unſer ſchon. O vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuld. Uns iſt die ſünde herzlich leid. Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen bliz, Was du an nahrung haſt verehrt. Vor donnerſchlägen uns beſchüz. Laß unſern leib ſeyn unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dem all hofnung iſt gericht. Behüt vor böſem ſchnellen tod. Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Erhalt die früchte auf dem land, Und, was ſonſt mehr iſt deine gab, Vor ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, Vor feu'r und andern wetterſchad, Halt uns, o GOtt! in deiner hut; Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, Dem donner, bliz, feu'r, luft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Da alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort; ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt. Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jezt beweis, Daß du der rechte helfer ſeyſt; So wollen wir dir ſingen preis, Samt Chriſto und dem heilgen geiſt.

Bey ſchwerem ungewitter.

638. Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Mein GOtt, ach! ach! erbarme Dich über das, was deine heiſt, Ich fall in deine arme,

Ich

Ich ſuche deinen herzens-ſchreyn, Nimm mich mit leib und ſeel hinein, Denn es iſt noth vorhanden.

2. Ein groſſes wetter brauſet ſehr, O vater! ſey mir gnädig. Es donnert jetzt und blitzet her; Mach mich von ſünden ledig. Ich merke deinen zorn und grimm, Ich höre deine donnerſtimm. Ach, ſchöpfer, ſchöpfer! ſchone.

3. Vergiß doch meiner ſündenſchuld; Ich bitt um JEſu willen. Erſcheine mir mit deiner huld; Laß deinen zorn ſich ſtillen. Du hätteſt freylich guten fug, Weil ichs verdienet leider! gnug, Daß du mich von dir ſtieſſeſt.

4. Denn ich muß dir bekennen frey, Daß böſes ich verübet, Daß ich durch ſünde mancherley Dich gar zu oft betrübet. Daß aber du auch gnadenvoll, Das hoffe, glaub und weiß ich wohl, Zu troſt der armen ſünder.

5. Drum laß doch für gerechtigkeit Barmherzigkeit ergehen. Gedenk an deinen theuren eid, Der von dir iſt geſchehen, Daß du nicht wilſt des ſunders tod. O laß doch in der gröſten noth Mich, treuer GOtt! nicht ſinken.

6. Gereichet es zu deinem ruhm, Zu deinem preis und ehre, Und dann mir deinem eigenthum Zur ſeligkeit; ſo höre, Und gieb, daß nicht beſchädge mich Das wetter, das ſo grauſamlich, So ſchröcklich ſich läſt merken.

7. Solt aber es beſchloſſen ſeyn, Daß ich jetzt ſolt abſcheiden: So ſchlies mich, JEſu! in dich ein, Und in dein blut und leiden. Ach! ſchreye für mich, JESU blut! Daß ich frey von der höllenglut Zur herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke ſtets mit deiner hand Verwandte und bekannte. Bedecke unſer ſtadt (ort) und land, Die früchte auf dem lande, Das vieh, auch was du ſonſt gemacht, Und laß uns ſpüren tag und nacht, Daß du ſeyſt unſer ſchützer.

9. O breite deine flügel aus, Daß uns kein unglück finde. Verhüte doch, daß unſer haus Das wetter nicht anzünde. Für hagel, ſchloſſen, waſſerfluth Beſchirme gnädig haab und gut, Und ſey mit deinen kindern.

10. Laß deinen donner wecken auf Das ſchlafende gewiſſen; Damit durch unſern lebenslauf Wir mö-

gen ſeyn befliſſen, Zu thun was dir, mein GOtt! gefällt, Daß, wann nun untergieng die welt, Du uns bereitet findeſt.

11. Nun, allertreuſter HErr und GOtt! Laß uns jetzt nicht verderben. Hilf JEſu! durch dein wunden roth, Auf daß wir ſelig ſterben. Du werther geiſt verlaß die nicht, Die ihren troſt zu dir gericht. Du biſt der beſte helfer.

12. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Nimm dich an deiner glieder. O JEſu Chriſte, gnadenthron! Sey uns doch freundlich wieder. O JEſu Chriſte, GOtteslamm! O JEſu, unſer bräutigam! Erbarme dich der deinen.

13. Wohlan, ſo laß mich erdenklos Nun ſeyn in GOtt bedecket. Laß mich in JEſu mutterſchoos Nur gnädig ſeyn verſtecket. So komm es, wie es wolle, hier; So kommt alsdann GOtt nicht von mir, Und ich komm von GOtt nimmer.

639. Donnergeſänge.

Wie groß, o GOtt! iſt deine macht, Die du läſt ſehn und hören, Wenn dein ergrimmter donner kracht, Wenn ſich die blitz empören? Wie ſchrecklich biſt du von gewalt? Dein herrlichkeit iſt mannigfalt. Wir arme ſünder wiſſen nicht, Wie das geſchicht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erdenkreis beweget du, Daß ſeine gründe beben. Die berge wackeln ſonder ruh, Und alles land darneben. Die dicken wolken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich, Die blitzen leuchten weit und breit. Nichts iſt befreyt. Denn feu'r und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt, Es ſchmelzen berg und hügel. Wenn mancher menſch den blitz erblickt; Hätt er wohl gerne flügel. Denn auch des ſtarken donners macht, O HErr! bezeuget deinen pracht, Und wir ſo grober ſünden voll Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, Daß wir dies wohl verdienen, Trag aber, HErr! mit uns geduld, Und laß dich bald verſühnen, Du vaterherz von anbeginn! Wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem grimm und zorn Ja gar verlohrn; Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir armen würmlein

allzumal Verſammlen uns zu ſchreyen Zu dir aus dieſem jammerthal: Du wolleſt uns befreyen In dieſem wetter für gefahr. HErr! laß uns nicht ſo ganz und gar Im ſtarken donner untergehn, Laß doch geſchehn, Daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad; Ach! rüſte dich zu ſchützen Dein armes volk, daß uns nicht ſchad Im wetter, feu'r und blitzen. Laß uns, o vater! treffen nicht Ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht. Beſchirm uns für des donners macht, Der ſchrecklich kracht. Zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, HErr! leib, gut und haus, Halt uns im veſten glauben. Laß uns die furcht durch dieſen ſtraus Der hofnung nicht berauben. Für einem böſen ſchnellen tod Behüt uns ja, ſteh in der noth Jetzt deinen ſchwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat, Sey dir jetzt anbefohlen. Von niemand anders kan man rath, Als bloß von dir herholen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer hut, Für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, Ja was wir haben in der welt, Wanns dir gefällt; Das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten, Dazu das waſſer, wind und blitz, HErr! dein gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich. Laß dieß gewitter legen ſich. Ich weiß, du biſt von gnaden reich. Wer iſt dir gleich? Sprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vaterherz In dieſer angſt uns ſehen. Es muß ja deiner kinder ſchmerz Dir ſchwer zu herzen gehen. Drum ſchütz uns, HErr! zu dieſer friſt Durch unſern heiland JEſum Chriſt; So wollen wir dich in der zeit, Erheben weit, Und preiſen in der ewigkeit.

Dankſagung nach dem ungewitter.

640. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr zebaoth! Zu uns biſt ſchrecklich kommen Durch blitz und feuersnoth. Wir wären ganz verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülfe zugeſendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preiſen. Dein zorn iſt uns bekannt. Doch thuſt du uns beweiſen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, Der bleibet unverſehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen; So denkſt du jederzeit An die, ſo dich anlaufen. Hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, Wie du des nicht vergeſſen, Der in der arch geſeſſen; Haſt ihn zu land gebracht.

4. Das wetter iſt vertrieben Durch deine gnad und kraft. Du biſt ſtets bey uns blieben, Haſt ſicherheit verſchaft. Wie du HErr JEſu Chriſt! Des meeres grimm bedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels liſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem ſchutz umgeben, Bey uns und unſrer ſtadt. Dein freundlich angeſicht Läſt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen Mit ſtarker zuverſicht.

6. Das danklied, ſo wir bringen, Für dies, was du gethan, Laß vor dir lieblich klingen, Und nimms in gnaden an Durch Chriſtum deinen ſohn, Um ſein's verdienſtes willen, Der deinen zorn kan ſtillen, Der wahre gnadenthron.

7. Wenn du am jüngſten tage, Der ſchon iſt angeſtellt, Mit deinem donnerſchlage Anzünden wirſt die welt; So ſtreck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

XXXII. Die zwey Litaneyen.

Verdeutſcht durch D. Martin Luther.

641.

Der 1. Chor.	Der 2. Chor.
Kyrie!	Eleiſon.
Chriſte!	Eleiſon.
Kyrie!	Eleiſon.
Chriſte!	Erhöre uns.

HErr GOtt vater im himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt ſohn der welt heiland!
Erbarm dich über uns.
HERR GOTT heiliger geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!

Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für feuer- und waſſersnoth,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,
} Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creuz und tod,
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
} Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle wahre biſchöffe, pfarrherren und kirchendiener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen, und ſie tröſten,
Unſern kaiſer, allen chriſtlichen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſern landesfürſten mit allen ſeinen gewaltigen leiten und bewahren,
Unſern rath und gemeine ſegnen und behüten,
Des türken und pabſts tyranney, gewalt und blutvergieſſen wehren,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und
} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

 ſäugern

ſängern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEſu Chriſte, GOttes ſohn,

(Erhör uns, lieber HErre GOtt!)

O du GOtteslamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOtteslamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOtteslamm, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried.
Chriſte! Erhöre uns.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.
(Beyde chöre zuſammen.)
Kyrie! Eleiſon. Amen.

Die Litaney, wie ſolche zu Hof an gewöhnlichen Bußtägen geſungen wird.

642.

Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Erhöre uns.
HErr GOtt vater im himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt ſohn der welt heiland!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allem übel,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für feu'r- und waſſersnoth,
Für hagel und ungewitter,

(Behüt uns, lieber HErre GOtt!)

Durch dein creuz und bittern tod,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

In

In unſrer letzten noth,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen ſünder bitten:
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt!

Und uns vor deiner feinde, des pabſts und türken, gottesläſterung, mord und unzucht gnädiglich behüten,
Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Des türken tyranney, gewalt und blutvergieſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Allen betrübten und blöden helfen, und ſie tröſten,
Unſern landesfürſten mit allen den ſeinigen leiten und ſchützen,
} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſern rath und gemeine ſegnen und behüten,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns einen warmen und beſtändigen ſonnenſchein gnädiglich beſchehren,
(Und uns einen fruchtbaren regen gnädiglich beſchehren,)
Aller menſchen dich erbarmen,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEſu Chriſte, GOttes ſohn!
} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du GOtteslamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOtteslamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOtteslamm, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried.
Chriſte! Eleiſon.
Kyrie! Eleiſon.
Chriſte! Eleiſon.
Kyrie! Eleiſon. Amen.

XXXIII. Vom Lehrſtande.

643. Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Ach GOtt vater! welch eine laſt Wird mir hier auferleget? Daß du mich deinen diener haſt Zum predigtamt erwählet. Ohn dich mag ichs ertragen nicht.

 Ohn

Ohn dich auch nichts guts wird verricht. Hilf mir; ſo iſt geholfen.

2. HErr JEſu Chriſt, mein oberhirt! Dein heerde will ich weiden Nach deinem wort, wie ſichs gebührt, Auf guten grünen haiden; Muß aber das gedeyen mir Erbitten allezeit von dir. Gieb das, ſo wirds frucht geben.

3. Heiliger geiſt, du tröſter werth! Weil du ſelbſt mich geweihet Zum biſchof über GOttes heerd, Daß ſie nicht werd verleitet; So bitt ich dich, laß deine gnad An mir groß werden alle tag; Denn du kanſt uns begnaden.

644.

Ach HErr! gieb eifer, luſt und freude Zu deinem werke, daß ich treib. Hilf, daß die reiche ſegensbeute Bey fleiß und ſchweiß nicht auſſen bleib. Ach ſegne deinen armen knecht aus gnaden. Laß pflanzen und begieſſen wohl gerathen.

2. Gieb teue, daß ich mit den pfunden, Die du geſchenkt, recht wuchern mag, Damit ich werde treu erfunden, Wenn kommt der groſſe rechnungstag. HErr! ſegne deinen ꝛc.

3. Gieb weisheit aus der heilgen höhe, Und mache meine ſchätze voll, Daß ich dein wort und werk verſtehe, Davon ich andern ſagen ſoll. HErr! ſegne deinen ꝛc.

4. Gieb demuth, wann du ſegen zeigeſt, Auf daß die hochmuthsbrut erſtickt. Wann du mein herz durch demuth beugeſt; So bleibt die gnade unverrückt. HErr! ſegne deinen ꝛc.

5. Gieb kraft und nachdruck zu den worten, Die in dem vortrag nöthig ſind, Daß ſolche kraft die ſündenpforten In ſichern ſeelen überwindt. HErr! ſegne deinen ꝛc.

6. Gieb ſanftmuth und geduld im leiden, Das über mich verhänget wird. Wenn dieſe gaben mich begleiten; So trag ich frölich meine bürd. HErr! ſegne ꝛc.

7. Gieb kraft und ſtärke meinen ſinnen, Erhalte ſie bis an mein end, Daß ich kan wuchern und gewinnen, Und ſcheiden hurtig und behend. HErr! ſegne deinen armen knecht aus gnaden Laß pflanzen und begieſſen wohl gerathen.

645. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Mein GOtt! rüſte mich mit treue Im vertrauten amte aus, Daß ich keine

arbeit

arbeit ſcheue, Fleiſſig ſey in deinem haus. Laß mich willig und mit freuden Meines JEſu heerde weiden.

2. Gieb, daß ich mir ſtets genügen Laſſe an dem ſtückgen brod, Welches mir dein weiſes fügen Zuwirft bis an meinen tod. Denn es iſt an deinem ſegen Mehr als groſſem gut gelegen.

3. Laß mich durch geduld fort laufen In dem kampf, der mir beſtimmt, Wenn das creuz mit vollem haufen Seinen unfall unternimmt. Denn auf druck und unterdrücken Folgt zuletzt troſt und erquicken.

4. Hilf, daß ich in demuth bleibe, Wenn du gnad und ſegen ſchenkſt, Und dirs lediglich zuſchreibe, Wenn du meine furchen tränkſt. Menſchenwitz, kraft und vermögen Hilft nichts ohne deinen ſegen.

4. Theile mir im reichen maaſe Deinen geiſt und gnade mit, Daß ich frölich meine ſtraſſe Ziehe, und den erndtenſchnitt So vollende, daß die hände Voller garben ſind am ende.

XXXIIII. Vom obrigkeitlichen Stande.

Danklied fürſtlicher perſonen.

646. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

GOtt! der reichthum deiner güte, Dem ich alles ſchuldig halt, Urſacht, daß mir mein gemüthe Gegen dir mit freuden wallt. Meinen wohlſtand, meine zier Dank ich, vater! einig dir. Du haſt reichlich leib und leben, Ehr und gutthat mir gegeben.

2. Wo ſich hin mein augen wenden, Was mein herz bedenken kan, Da erkenn ich aller enden, Was du, HErr! bey mir gethan. Leut und länder ehren mich, Berg und thäler neigen ſich, Wild und wald ſamt tauſend flüſſen Liegen da zu meinen füſſen.

3. Alles muß mein wunſch gewinnen, Alles krönt mich um und an, Was ein menſch vergnügter ſinnen In der welt begehren kan. Ja, du hebeſt mich empor Ueber meiner feinde thor. Ihre zunge muß ſich ſchweigen, Und ihr ſtolz herz vor mir neigen.

4. Solche gnade will ich ſingen. Meine zunge ſoll allein, GOtt! von deinem lob erklingen. Du ſollſt ſtets mein danklied ſeyn.

Deines groſſen namens ruhm Iſt mein beſtes eigenthum, So mein herz mir angefüllet, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du biſt meine burg und ſtärke, Wenn ein unfall mich betrübt. O was groſſe wunderwerke Haſt du doch an mir verübt, Und aus lauter güte zwar, Warlich meiner gelben haar, Oder würd und unſchuld wegen Schweb ich nicht in dieſem ſegen.

6. Ich bin nichtig, aſch und erde. Meiner ſünden greuel macht, Daß ich vor dir ſchamroth werde. Nähmſt du zornig ſie in acht, Ach! ſo müſt ich nur vergehn. Endlich muß auch ich entſtehn Bey der mottenfraß nicht minder, Als die andern menſchenkinder.

7. Solt ich ſolcher gnaden wegen Dir nicht danken, wie ich weiß? Weil ein geiſt mein herz wird regen, Solſt du ſeyn mein lied und preis, Meine freude, meine kron Und mein tauſendfacher lohn. Was ich von dir werde ſingen; Soll die ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich dein gnadenzeichen Auch bis an mein ende ſeyn, Und dein heil nicht von mir weichen, Da ich ausgeh oder ein. Zeuch vor aus mir die begier Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht klebe, Sondern allzeit um dich ſchwebe.

9. Laß mich ſtets mehr himmliſch werden, Daß ich haſſe welt und zeit, Und ein feind ſey dieſer erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zier und falſche luſt Sey ein lauter ſtank und wuſt. Kan ich nur mit glaubensſinnen Dich, mein wahres gut! gewinnen.

647. Mel. Nun lob mein ſeel! den HErren.

Ich beuge, groſſer könig! Mich jetzt vor deiner majeſtät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich ſo erhöht. Du biſt der HErr alleine. Nur dir gebühret ehr. Die ganze welt iſt deine. Dir dient der engel heer. Wie ſolt ich ſtaub und erde Mir etwas eignen zu? Ich bin nur hirt der heerde; Der HErr verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewges licht! Die ſich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn ſie vor dir ſich brüſten, Und wider dich ausziehn. O! laß vor ſtolz und lüſten, Und eignem geiſt mich fliehn. Um meinetwillen ſtehen Mein volk und land nicht hier. Es

ſoll,

ſoll, wie du willſt, gehen; Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem ſalamo gethan. Haſt du mich, GOtt! erhoben; So zieh mich auch mit ſtärke an. Ein menſch kan nicht ergründen, Wie er recht wandeln ſoll. Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn ich dein's lichtes voll Auf deinen weg nur ſchaue, Und ohne dich nichts thu, Nur deiner güte traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treue, Verſtand und deine furcht ins herz, Daß ſich ein jeder ſcheue Vor unrecht, frevel, trutz und ſcherz. Laß mich nur fromme wählen, Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue ſeelen Sind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, Da deine ehre wohn, Und ärgernde exempel Jag, mein GOtt! weit davon.

5. Rück deines reiches gränzen In meinen tagen weiter fort. Dein angeſicht laß glänzen Auf mich, das land und dieſen ort! Sey uns ein GOtt der treue, Wie du nichts anders biſt. Mach deine güte neue, So oft es morgen iſt. Du muſt mir das verſchreiben, Der glaub giebt mir ein recht. Es ſteh der bund; wir bleiben, Du mein GOtt! ich dein knecht.

Der 101. Pſalm.

648. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Ich will von gnade ſingen Und von gerechtigkeit. Ich will dankopfer bringen Dir, HErr der herrlichkeit! Daß du haſt gnad für recht Mir laſſen wiederfahren In meinen lebensjahren, Mir, dem unnützen knecht.

2. Wer bin ich ſchnöde made, Und was iſt doch mein haus, Daß du aus lauter gnade Vor tauſenden voraus Mich haſt zum haupt gekrönt, Das regiment zu führen, Und dein volk zu regieren, Das dein ſohn hat verſöhnt?

3. HErr! wer iſt hierzu tüchtig, Als der, dem deine macht Zu handeln klug und richtig Die tüchtigkeit gebracht. Drum gieb vorſichtigkeit, Auf daß ich weislich handle, Auch treu und redlich wandle In meinem haus allzeit.

4. Hilf, daß ich alles laſſe, Was böſe ſache ſcheint, Den übertreter haſſe Als deinen eignen feind. Laß kein verkehrtes herz Mich gerne um mich leiden, Vielmehr den böſen meiden,

Der unglück bringt und ſchmerz.

5. Wenn der verleumder reden Den nächſten heimlich ſticht, Und ihn gedenkt zu tödten; So laß mein ohren nicht Zu ihm gewendet ſeyn. Vertilg die judasbrüder. Wirf alle ſtolzen nieder. Brich ihren hochmuth ein.

6. Laß meine augen ſehen Nach treuen in dem land, Die mir zur ſeiten ſtehen In dem regierungsſtand. Gieb fromme diener zu, Durch deren dienſt ſich müſſen Das recht und friede küſſen In gottesfurcht und ruh.

7. Treib falſche leute ferne Von meinem hof und haus. Stoß alle, die nicht gerne Die wahrheit lieben, aus. Laß lügner bey mir nicht Gedeyen, noch mich ſchützen, Die ſo auf eigennützen Und wolluſt ſeyn gericht.

8. HErr! hilf mir doch bey zeiten Und frühe alle ſchand, Sünd und gottloſigkeiten Vertilgen aus dem land. Ja! aus des herzens haus, Als deiner ſtadt und zierde, Rott alle luſtbegierde Als wilde ranken aus.

XXXV. Vom Haus- und Eheſtande.

649. M. Wo GOtt zum haus.

Ein weib, das GOtt den HErren liebt, Und ſich ſtets in der tugend übt, Iſt vielmehr lobs und liebens werth, Als alle perlen auf der erd.

2. Ihr mann darf mit dem herzen frey Verlaſſen ſich auf ihre treu. Sein herz iſt voller freud und licht, An nahrung wirds ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm liebes und kein leid, Durchſüſſet ſeine lebenszeit. Sie nimmt ſich ſeines kummers an Mit troſt und rath, ſo gut ſie kan.

4. Die woll und flachs ſind ihre luſt. Was hierzu dient, iſt ihr bewuſt. Ihr händlein greifet ſelber zu. Hat oftmals müh und ſelten ruh.

5. Sie iſt ein ſchiflein auf dem meer. Wann dieſes kommt, ſo kommts nicht leer; So ſchaft auch ſie an allem ort, Und ſetzet ihre nahrung fort.

6. Sie ſchläft mit ſorg, iſt früh heraus, Giebt futter, wo ſie ſoll, im haus, Und ſpeiſt die dirnen, derer hand Zu ihrem dienſte iſt gewandt.

7. Sie gürtet ihre lenden veſt,

beſt, Und ſtärket ihre arm aufs beſt, Iſt froh, wenns wohl von ſtatten geht, Worauf ihr ſinn und herze ſteht.

8. Wenn andre löſchen feur und licht; Verlöſcht doch ihre leuchte nicht. Ihr herze wachet tag und nacht Zu dem, der tag und nacht gemacht.

9. Sie nimmt den rocken ſetzt ſich hin, Und ſchämt ſich nicht, daß ſie ihn ſpinn, Ihr finger faſt die ſpindel wohl, Und macht ſie ſchnell mit garne voll.

10. Sie hört gar leicht der armen bitt, Iſt gütig, theilet gerne mit. Ihr haus und alles hausgeſind Iſt wohl verwahrt für ſchnee und wind.

11. Sie ſitzt und näht, ſie wirkt mit fleiß, Macht decken nach der künſtler weis. Hält ſich ſelbſt ſauber; weiſſe ſeid Und purpur iſt ihr ſchönes kleid.

12. Ihr mann iſt in der ſtadt berühmt, Beſtellt ſein amt, wie ſichs geziemt; Er geht, ſteht und ſitzt oben an, Und was er thut, iſt wohlgethan.

13. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich iſt. Ihr ehr iſt, daß ſie ausgerüſt Mit fleiſſe, der gewiß zuletzt Den, der ihn liebet, hoch ergötzt.

14. Sie öfnet ihren weiſen mund, Thut kindern und geſinde kund Des höchſten wort, und lehrt ſie fein Fromm, ehrbar und gehorſam ſeyn.

15. Sie ſchaut, wie es im hauſe ſteht, Und wie es hier und dort hergeht. Sie iſſt ihr brod, und ſagt dabey, Wie ſo groß unrecht, faul ſeyn, ſey.

16. Die ſöhne, die ihr GOtt beſchehrt, Die halten ſie hoch, lieb und werth. Ihr mann der lobt ſie ſpat und früh, Und preiſet ſelig ſich und ſie.

17. Viel töchter bringen geld und gut, Sind zart am leib und ſtolz am muth; Du aber meine kron und zier, Gehſt warlich ihnen allen für.

18. Was hilft der äuſerliche ſchein? Was iſt doch fein und lieblich ſeyn? Ein weib, das GOtt liebt, ehrt und ſcheut, Das ſoll man loben weit und breit.

19. Die werke, die ſie hier verricht, Sind wie ein ſchönes helles licht. Sie bringen bis zur himmelsport, Und werden leuchten hier und dort.

650. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt! Im

Im ſtande, da dein ſegen iſt, Im ſtande heilger ehe? Wie ſteigt und neigt ſich deine gab Und alles gut ſo mild herab Aus deiner heilgen höhe? Wenn ſich An dich Fleiſſig halten Jung und alten, Die im orden Eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib ſich wohl begehn, Und unverrückt beyſammen ſtehn Im bande reiner treue; Da geht das glück in vollem lauf, Da ſieht man, wie der engel hauf Im himmel ſelbſt ſich freue. Kein ſturm, Kein wurm Kan zerſchlagen, Kan zernagen, Was GOtt giebet Dem paar, ſo in ihm ſich liebet.

3. Vor allen giebt er ſeine gnad, In dero ſchoos er früh und ſpat Sein hochgeliebten heget. Da ſtreckt ſein arm ſich täglich aus, Da faſt er uns und unſer haus, Gleich als ein vater pfleget. Da muß Ein fluß nach dem andern Gehn und wandern, Bis ſie kommen In das ziel und ſitz der frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, An äſten ſchön, an zweigen reich. Das weib gleicht einem reben, Der ſeine träublein trägt und nährt, Und ſich je mehr und mehr vermehrt, Mit früchten, die da leben. Wohl dir, O zier! Mannes ſonne! Hauſes wonne! Ehrenkrone! GOtt denkt dein bey ſeinem throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, Daß auch dir ward hierauf gebohrn, Das volk, das ſein reich bauet. Sein wunderwerk geht immer fort, Und ſeines mundes ſtarkes wort Macht, daß dein auge ſchauet Schöne Söhne Und die tocken, Die den rocken Fein abſpinnen, Und mit kunſt die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir ſind es nicht, Die dieſen orden aufgericht, Es iſt GOtt, unſer vater. Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn unſre ſorg uns trübt, Der beſte freund und rather. Anfang, Ausgang, Aller ſachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wohl Ein ſtündlein, da man leidens voll Die thränen läſſet ſchieſſen. Jedennoch, wer ſich in gedult Ergiebt, des leid wird GOttes huld In groſſen freuden ſchlieſſen. Sitze, Schwitze, Nur ein wenig; Unſer könig Wird behende Machen, daß die angſt ſich wende.

8. Wohl

8. Wohl her, mein könig! nah herzu. Gieb rath im creuz, in nöthen ruh, In ängſten troſt und freude. Des ſolt du haben ruhm und preis. Wir wollen ſingen beſter weis, Und danken alle beyde, Bis wir Bey dir Deinen willen Zu erfüllen, Deinen namen Ewig loben werden. amen.

Vor einem eheverlöbniß.

651. Mel. JEſu! der du meine ſeele.

Treuer vater! dir vertraue Ich jetzt eine ſache an. Du biſts, auf den ich veſt baue, Der allein mir helfen kan. Es iſt deinem vaterſorgen Dieſe ſache nicht verborgen. Sie betrift ja mich und dich; Denn dein eigen kind bin ich.

2. Eh ich war, haſt du geſehen, Was mir hier begegnen ſoll. Vater! mir kan nichts geſchehen, Welches du nicht weiſſeſt wohl. Ach! du weiſt um meine thaten, Und daß ich mir nicht kan rathen. Mein GOtt! offenbare mir Deinen rath und willen hier.

3. Richte meinen wunſch und beten, Die gedanken insgemein, Darzu worte, werk und reden, HErr! nach deinem rath doch ein. Soll ich in verlobungsſachen Einen ſchluß und ausſpruch machen? Ey! ſo ſey der ausſpruch dein. Sprich durch mich ja oder nein.

4. Handele nach deiner liebe Und nach mein'm verdienen nicht. Vater! deinem kinde giebe, Was dein herze ihm zuſpricht. Denn, wie ich weiß beſter maſſen, Kan dein helfen dies nicht laſſen. Es hat ſtets mein heil bedacht, Und ja alles wohl gemacht.

5. Vater! nimm in deine hände Dieſe ſache, und regier Anfang, mittel und das ende, Wie es ſelbſten rühmlich dir. Schaffe, daß daraus entſtehet Jedem, dem die ſach angehet, Zeitlich und auch ewig heil. Jedem gieb dadurch ſein theil.

6. Nun, du ſolt die ſache führen, Sie ſey dein, und nicht mehr mein. Deinem willen und regieren Soll es untergeben ſeyn. Alles unglück laß verſchwinden, Und mich dein erbarmen finden. Ich halt mich an JEſu blut. Sein verdienſt komm mir zu gut.

Nach geſchloſſener verlobung.

652. Mel. Der HErr iſt mein getreuer hirt.

Mein HErr und mein GOtt! ſage mir, Was thu

thu ich doch nur weiter? Dir trug ich eine ſache für, Und bate dich zum leiter! Du haſt geleitet herz und ſinn, Und dieſe ſache ſo dahin, Wie dir es wohlgefallen.

2. Mein vater biſt du, das weiß ich, Und kanſts nicht böſe meynen. Nach deinem willen muß ich mich Mit einem (einer) von den deinen Verloben, und zu einem ſtand, Der dir gefällt, bis auf die hand Des prieſters mich verſprechen.

3. Nun wirſt du ferner vater ſeyn, Und, weil doch deine hände Hierinn den anfang ganz allein Gemacht, ſo laß das ende Seyn, wie du wilt. Du weiſt, was gut Und jedem nützt an leib und muth, Sey über uns nur gnädig.

4. Soll die verſprochne treu und pflicht Sich halten unverbrochen? Soll der (die) die treue brechen nicht, Der (die) ſie mir hat verſprochen? Ach! ſo muſt du das beſte thun. Darum ſey dir befohlen nun Auch unſer thun und laſſen.

5. Sey unſer rath, ſchutz, ſchirm und ſchild; So kan kein creutz uns ſchaden. Laß uns nur leben, wie du wilt, Und ſtets in deinen gnaden. Walt über uns, nimm unſer wahr. Dir ich ergeb uns ganz und gar, Mein HErr und mein GOtt! Amen.

Bey hochzeiten frommer eheleute.

653. Mel. Der lieben ſonnen licht und pracht.

Schau, bräutigam! auf dieſe zwey. Denn, daß du ſie verbunden, Vermeynt man darum zweifels frey, Dieweil ſie dich gefunden, Und, weil dein gnadenrath, Der uns geleitet hat, Nicht eines einigen vergiſt, Der dir vereinigt worden iſt.

2. Doch ſolte etwas übrig ſeyn, Das dir nicht recht gefallen, Denn auch die himmel ſind nicht rein, Viel minder, die noch wallen; O! ſo gefalle dir An dieſer zionszier, Vor dir wir alle brünſtig flehn, Der mängel ſtaub zu überſehn.

3. Hier iſt ein häuflein von der welt Durch dein verdienſt erworben, Das dir dein herz dargegen hält, Darüber du geſtorben, Dein herz voll brudertreu. Ach! trage keinen ſcheu Auf dieſer hochzeit gaſt zu ſeyn, Geſegneter! o komm herein.

4. Der hie in einem tiefen ſinn Dich bräutgam! vorbedeutet, Den zieht dein liebesſeil dahin, Wo man

das heil erbeutet. Dein joch, das nie betrübt, Hat ſeinen hals geübt, Er hat auch dieſe liebeslaſt Noch heute willig angefaſt.

5. Und die vorjetzt ein fürbild iſt Von deiner erbgemeine, Davon du mann und krone biſt, Iſt ebenfalls die deine. Du biſt im ſchwachen groß; Nimm ſie auf deinen ſchoos. Laß der verſuchungsſtürme wehn Ihr ohne ſchaden übergehn.

6. Wir bitten dich gemeinſchaftlich, Wir und noch viele brüder, Du held aus jacob! rege dich, Durchdringe deine glieder. Gieb muth zur ritterſchaft, Und zum gebete kraft, Doch laß auf ſolch verſtärktes flehn Auch deinen ſegen ſtärker gehn.

7. Es ſind ja braut und bräutigam Von ewigkeit erkohren, Vom vater dir geſchenkt, o lamm! Aus deinem geiſt gebohren. Du biſt ihr höchſtes gut; So iſt ihr ſchmuck dein blut. Ihr adel deine ritterſchaft, Dein leben ihres lebens kraft.

8. Sie wollen ſich in dieſer zeit Zum creuze willig beugen, Von deiner groſſen freundlichkeit Die menſchen überzeugen. An ihrer ſtirn und bruſt Soll dein, der engel luſt Und deiner tugend wiederſchein, Recht lieblich zu erquicken ſeyn.

9. Bereite dir an dieſem paar Ein luſtſpiel deiner augen. Laß zur erbauung deiner ſchaar Auch ihren wandel taugen. Den guten glaubenskampf Bewähr in flamm und dampf. Sitzt man nicht immer auf der ſchoos; So gehts doch auf den himmel los.

10. Soll ja ein angebinde ſeyn; So binde ihre herzen, Und ziehe ſie in dich hinein Durch ſüſſe liebesſchmerzen. O! bringe deinen rath An ihnen bald zur that, Und wurzle deinen liebesbund Mit ihrer ſeel im felſengrund.

11. Du aber, GOtt ergebnes paar! Geh wachſe und gedeye. Der je und je die liebe war, Derſelbige verleihe, Daß du auf ſchmaler bahn Von dieſem tage an, Da du dein leben redlich wagſt, Was redliches erringen magſt.

12. Nur denket nicht, geliebte zwey! Ob wärt ihr euch gebohren. Ihr ſeyd von oben zweifelsfrey Zu gleichem joch erkohren. So unterſtützt euch dann, Und ſteht vor einen mann; Doch richtet den verbundnen ſinn

Bald auf den rechten bräutgam hin.

13. Wir ſchenken an verehrungs ſtatt Euch dieſe reiche liebe, Die ſich für uns gegeben hat Aus brüderlichem triebe. Wir bieten euch die hand In dieſem vaterland. Wir nehmen euch ins mittel ein, Der treuen liebe treu zu ſeyn.

14. Ihr ſchaaren vor des lammes thron, Ihr muntre flammenwagen! Auch ihr, die unſers königs ſohn Zur herrlichkeit getragen, Und, die ihr auf das leid Genieſt die ewigkeit! Kommt, tretet in die harmonie, Singt JEſu droben; wir thuns hie.

654. Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

O groſſer GOtt! der du die welt, Luft, himmel, meer und erden So wunderbarlich haſt beſtellt, Und alles laſſen werden, Der du mit deiner ſtarken hand Dies plötzlich kanſt erregen, Du haſt ja auch das eheband Verknüpft mit deinem ſegen, Dran alles iſt gelegen.

2. Im anfang hat dein göttlichs wort Die menſchen ſo gepaaret: Geht mehret euch und wachſet fort, Auf daß werd offenbaret, Wie kinder nur ſind ein geſchenk, Und leibesfrucht die gabe, Mit welcher gab ich euch bedenk, Als einer ſolchen haabe, Womit ich euch erlabe.

3. Von ganzem herzen dank ich dir, So lang ich bin im leben, Getreuer vater! daß du mir Haſt leibesfrucht gegeben. Ach! ſtärke ſie durch deinen geiſt, Und laß ſie gnädig ſchreiben Ins himmelsbuch, das Chriſtus heiſt, Daß es ohn hintertreiben Dein liebes kind mög bleiben.

4. Zwar ich und meine leibesfrucht Sind ungerathne kinder; Doch nehm ich, HERR! zu dir die flucht, Du wirſt uns arme ſünder Mit iſop ſäubern, daß wir rein Gewaſchen als mit laugen, Mit dir verſühnet mögen ſeyn, Und ja vor deinen augen Noch etwas wenigs taugen.

5. Du wolleſt, HErr! in mutterleib Jetzt meine frucht verſorgen, Denn ſie, ſo wohl ich armes weib, Sind dir ja nicht verborgen. Dein hand hat ſie gebildet ganz, Ihr odem, geiſt und leben, Des leibes form, der augen glanz, Herz, ſeel und geiſt darneben So gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu tag und nacht Vor ſorgen, furcht und ſchrecken. Es müſſe mich der engel wacht Auf

dein geheiß bedecken. Bezwing, o HErr! durch deine ſtärk Des ſatans grimm und wüthen. Beſchütze deiner hände werk. Ihm kanſt du ja gebieten, Mich und die frucht behüten.

7. Gieb meinem kind ein ſeeligen, Das ſein ſey vom verſtande, Das künftig ſich gar wohl erkenn, Und falle nicht in ſchande. Gieb ihm auch einen friſchen leib. Du kanſt der ſchwachheit wehren, Und, wenn ich armes ſchwangers weib Mein kindlein ſoll gebähren, So hilf auf mein begehren.

8. Wenn zeit und ſtund vorhanden iſt; So ſtärke mich in gnaden. Entbinde mich zu rechter friſt. Behüte mich vor ſchaden. Gieb zur geburt viel muth und kraft, HErr! lindre meine ſchmerzen. Du biſt es, der mir hülfe ſchaft, Das bitt ich dich von herzen, Denn hier gilt ja kein ſcherzen.

9. Du biſt allein der rechte mann, Der menſchen läſſet werden, Und, weil von mutterleibe an Du mich geſetzt auf erden, So zieh auch meine frucht herfür Mit deinen ſtarken händen. Es iſt ja lieb und kraſt bey dir. Du kanſt mir hülfe ſenden, Und allen unfall wenden.

10. Wenn nun das liebe kindlein iſt Geſund zur welt gekommen; So laß es, o HErr JEſu Chriſt! Doch werden angenommen Durch blut und waſſer in den bund, Der uns macht chriſtlich leben. Dann ſoll, o GOtt! mein herz und mund Stets deine güt erheben, Ja preis und dank dir geben.

655. Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Ach HErr! hier liegt ein krankes weib, Das gar nicht kan gebähren. Erbarm dich über ihren leib Und unſre heiſe zähren. Du biſt allein der lebensfürſt; Drum hoffen wir auch, HErr! du wirſt Uns unſrer bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieſer kreiſſerin, Und lindre ihre wehen. All ihre kräften gehen hin, Sie mögte ſchier vergehen. So viel an uns iſt, wolten wir Sie gerne retten, aber hier Kan menſchenhülf nicht ſtehen.

3. Zu dir erhebt ſich unſer herz; Du kanſt uns hülfe ſenden, Und dieſer frauen angſt und ſchmerz Im augenblicke wenden. HErr! ſieh uns doch mit gnaden an. Du biſt allein, der retten kan, Es ſteht in deinen händen.

4. Ach! wende dich, und

laß das kind Fein bald der luſt genieſſen. Sonſt wird es, wenns nicht hülf em- pfind, Gewiß verſchmach- ten müſſen. Ach HErr! du haſt uns gnug verſucht. Hilf, daß die mutter ihre frucht Bald frölich möge küſſen.

5. HErr! der du ſelbſt das leben biſt, Laß kind und mutter leben. Ach! ſieh, wie ſie ſo kraftlos iſt; Du kanſt ihr ſtärke geben. Sie hat ſich müd genug geruft; Drum reiß ſie raus aus dieſer gruft, In der ſie ſo muß beben.

6. Nun, HErr! erhör uns dieſesmal Um deines ſohnes wegen, Und hilf, daß dieſes weibes qual Sich plötzlich möge legen. Sie ſuchet ſelbſt dein angeſicht, Drum, vater! drum ver- laß uns nicht. Laß ſehen deinen ſegen.

7. Beweis anjetzo deine kraft An dieſer kranken frauen, Weil hier doch ſonſt kein menſch nichts ſchaft, Und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr! du kommſt; dein hülf iſt nah. Ob GOtt will, wollen wir bald da Ein lie- bes kindlein ſchauen.

656. Mel. Ich dank dir lie- ber HErre.

Demnach du mich ent- bunden Von meiner ſchwe- ren laſt, Hab ich mich unter- wunden, Und mir ein herz gefaſt, Dir nochmals dank zu geben Für ſolche groſſe treu. Denn nun erfahr ich eben, Was deine liebe ſey.

2. Fürnehmlich, daß du heute Mein kind ſo lieb ge- habt, Und mit gar ſchöner beute Des himmels haſt be- gabt. Du haſts, nachdems verlohren, Durch waſſer und durch geiſt Jetzt wieder neu gebohren. Drum recht, daß man dich preiſt.

3. Gieb, daß zu meinem kinde, So lang es athem zeucht, Sich keine krank- heit finde, Noch was nach unglück reucht. Behüt uns alle beyde Durch die ſechs wochenfriſt Vor allem her- zenleide, Das uns beſchwer- lich iſt.

4. Die kraft hat abgenom- men; Laß du mich wieder- um Zu vorger ſtärke kom- men, Daß ich dein eigen- thum Den tempel drauf von neuen Geſund beſuchen mag, Und mich in dir erfreuen Ohn alle noth und plag.

5. Ach JEſu! gieb genade, Daß ja nicht meine frucht Dein ungnad auf ſich lade Durch das, was du ver- flucht. Laß ſie die laſter flie- hen, Und folgen deinem wort,

wort, Auf daß ſie möge blühen Im guten hier und dort.

6. Laß mich mein kind auch ſpeiſen, Und wie du ſelbſt gethan, Ihm alle treu erweiſen, So gut ich immer kan. Laß michs zur tugend halten, Damit ich ſelbſt zum lohn, Dafern es ja ſoll alten, Hab ehr und ruhm davon.

7. Nun, HErr! dir ſey befohlen Leib, ſeele, mann und kind. Ich ſag es unverholen: Wo mein mund gnade find; So will ich dir lobſingen, Und deinem dankaltar Ein ſchönes opfer bringen. Ja, ja das werde wahr!

657. Wiegenlied.

Nun ſchlaf mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Denn GOtt der will dein vater ſeyn; Drum ſchlaf mit guter ruh.

2. Dein vater iſt der liebe GOtt, Und wills auch ewig ſeyn, Der leib und ſeel dir geben hat Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warſt in ſünd'n gebohr'n, Wie menſchenkinder all, Und lagſt darzu in GOttes zorn Um adams ſünd und fall.

4. Da ſchenkt er dir ſein'n lieben ſohn, Den gab er in den tod, Der kam auf erd vons himmelsthron, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein er ward gebohrn, Am creuz ſein blut vergoß, Damit ſtillt er ſein's vaters zorn, Macht dich von ſünden los.

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat Mit ſeiner marter groß: Die heilig tauf, das ſelig bad Aus ſeiner ſeiten floß.

7. Darum biſt du nun neu gebohr'n Durch Chriſti wunden roth. Verſchlung'n iſt GOttes grimm und zorn. Dein ſchuld iſt quitt und tod.

8. Mit ſeinem geiſt er dich auch krönt Aus lauter lieb und treu, Der in dein zartes herzlein ſtöhnt, Und macht dich ganz ſpanneu.

9. Er ſend dir auch ſein engelein Zu hütern tag und nacht, Daß ſie bey deiner wiegen ſeyn, Und halten gute wacht.

10. Damit der böſe geiſt kein theil An deinem ſeelgen find; Das bringt dir alles Chriſti heil, Drum biſt ein ſeligs kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befiehlt er dich mit fleiß, Daß ſie dein treue pfleger ſeyn, Ziehn dich zu GOttes preis.

12. Darzu das liebe JE- ſulein, Das g'ſellt ſich zu dir fein, Will dein emmanuelchen ſeyn, Und liebes brüderlein.

13. Drum ſchlaf, mein liebes kindelein, Preis GOtt den vater dein, Wie zachariä hänſelein, So wirſt du ſelig ſeyn.

14. Der heilig Chriſt der ſegne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich vor allem leid.

15. Amen, amen, das iſt ja wahr, Das ſagt der heilig geiſt. Gieb GOtt, daß du von heut zu jahr Ein gottſelig menſch ſeyſt.

XXXVI. Morgenlieder.

Sonntagslied.

658. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Groſſer GOtt von alten zeiten, Deſſen hand die welt regiert, Deſſen treu auf allen ſeiten Mich von jugend auf geführt. Heute weckt des tages lauf Mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich dieſe ſtunden; Denn ſie ſind des HErren feſt, Das mit ſo viel troſt verbunden, Da mein GOtt mich ruhen läſt, Und durch ſeinen guten geiſt Mir den weg zum himmel weiſt.

3. Doch das bloſſe müſſiggehen Und der kleider leere pracht Werden ſchlecht bey GOtt beſtehen, Der das eitle wenig acht. HErr! ich bringe was ich kan; Nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe dank für dieſen morgen, Der mir zeit zum guten ſchenkt. Das ſind unſre beſten ſorgen, Wenn der menſch an GOtt gedenkt, Und von herzen bet't und ſingt, Daß es durch die wolken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? Was iſt ſüſſer, als ſein wort? Da wir ſammlen wie die bienen, Und den honig tragen fort. Selig iſt, wer tag und nacht Alſo nach dem himmel tracht.

6. O mein GOtt! ſprich ſelber amen; Denn wir ſind dein eigenthum. Alles preiſe deinen namen, Alles ehre deinen ruhm; Bis es künftig wird geſchehn, Daß wir dich im himmel ſehn.

659. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Licht vom licht! erleuchte mich Bey dem neuen tageslichte. Gnadenſonne! ſtelle dich Vor mein muntres

tres angeſichte; Wohne mir mit glanze bey, Daß mein ſabbath luſtig ſey.

2. Brunnquell aller ſüſſigkeit! Laß mir deine ſtröme flieſſen. Mache mund und herz bereit, Dich in andacht recht zu küſſen. Streu das wort mit ſegen ein; Laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, Das auf meinen lippen lieget. Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrüget. Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig, heilig, heilig ſingen, Und mich in die ewigkeit Mit des geiſtes flügeln ſchwingen; Gieb mir einen vorſchmack ein, Wie es wird im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, Bau ein paradeis ins herze. Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachtskerze Immer neues öle zu, O du liebesflamme du!

6. Dieſer tag ſey dir geweyht, Weg mit allen eitelkeiten, Ich will deiner herrlichkeit Einen tempel zubereiten. Nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, Als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr, als ſalomon, Laß mich deine weisheit hören. Ich will deinen gnadenthron Mit gebeugten knien ehren, Bis mir deine ſonne lacht, Und den ſchönſten ſonntag macht.

660. Mel. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geiſt und glieder! Dem höchſten lob zu ſingen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab geſendet, Und mich ohn alle ſorgen Erweckt an dieſem morgen.

3. Er iſt mein ſchutz geweſen, Daß ich friſch und geneſen An dieſem tag aufſtehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend ſchrecken Mich grauſam können wecken. Wo er nicht ſelbſt gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, ſeel, und mein leben Sey ferner ihm ergeben. Hilf, HErr! auch heut, und ſende Den beyſtand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für ſünden, Und laß mich ſtets empfinden, Ein'n abſcheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Dein guter geiſt der leite Mein herz, daß ſichs bereite, Damit als kind und erbe Ich dir nur leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit ſegen Auf allen meinen wegen. Beglücke meine thaten, Und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und ſtärke, Daß des beruffes werke Durch deines geiſtes ſenden Ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine güte Für unfall ſtets behüte, Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinſchauen, Daß ſich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die ſich chriſten ſchreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und, ſolt ich ſchmach und neiden, Creuz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten. Erfreue die verjagten. Gieb brod und troſt den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle beter. Bekehr die übertreter. Sey gnädig mir und allen Nach deinem wohlgefallen.

17. Inſonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich ſelig ſterben, Und ewges leben erben.

661. Mel. Befiehl du deine wege.

Auf! auf! mein geiſt zu loben, Auf! auf! und werd erhitzt, Bedenke, wie von oben Der höchſte dich beſchützt. Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt; So hätte dich der drache Im tiefen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt! allein, Dir, dir, ſoll mein gemüthe Von herzen dankbar ſeyn. Denn du haſt mir mein leben Noch bis daher erlängt, Und täglich auch darneben Viel wohlthat eingeſchenkt.

3. Du, HErr, der himmelszelten! Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch nimm dies opfer hin, Daß ich dir dankbar bringe, Ein'n dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen, Ich opfre herz und bruſt. Ein kindliches vertrauen, Das, das iſt deine

luſt.

luſt. Das, das laß dir gefallen, Wie ſchlecht es immer ſcheint; So iſt dennoch vor allen Dies opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich jetzt empſinde, Wie ſich mein herz betrübt. Verzeihe mir, und dämpfe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu. HErr! ſende du mir kräfte Von deiner himmelshöh, Auf daß all mein geſchäfte Gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Dies freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heiſt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn; Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creuz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt. Nicht, HErr! mein ganzes leben Nach deinem willen ein! Laß auch mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß im creuz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich all augenblicke Denk an den letzten tag; Und wenn der ein wird brechen, So gieb, daß ich erfreut Von herzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

662.

Aus meines herzensgrunde Sag ich dir lob und dank In dieſer morgenſtunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren Durch Chriſtum unſern HErren Dein'n eingebohrnen ſohn;

2. Und, daß du mich aus gnaden In dieſ'r vergangnen nacht Vor g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich Wolſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzörnet dich.

3. Du wolſt auch gnädiglichen Mich b'hüten dieſen tag Vors teufels liſt und wüthen, Vor ſünden und vor ſchmach, Vor feu'r- und waſſersnoth, Vor armuth und vor ſchanden, Vor ketten und vor banden, Vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind In deine händ

thu geben, Dazu mein hausgeſind, Iſt dein geſchenk und gab, Mein eltern und verwandten, Mein g'ſchwiſter und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der bös wicht hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag. Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach. Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und, was er mir ſonſt geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran; GOtt wird es all's zuſammen Ihm wohlgefallen lahn. Und ſtreck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

663. Mel. JEſu! der du meine ſeele.

Bey dem anfang dieſer wochen, Daß mir alles wohl gerath, Sey jetzt das walt GOtt geſprochen. JEſu! hilf mir früh und ſpat. Sey mein helfer, was ich mache, Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wenn ich eß, trink, ſitz und ſteh, Wenn ich liege, fahr und geh.

2. Ruf mir aller ort und enden Immer zu: thu nichts, GOtt ſiehts; Was du thuſt, bedenk das ende Und die ſtunde des gerichts. So bleibt mir in den gedanken, Wenn ſich fleiſch und geiſt gleich zanken, Sieht es GOtt und kommt dein end, Laß vom böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem leben Mein aug, ohren, händ und fuß; Laß es willig von mir geben Durch erkänntniß, reu und buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr! nach deinem wohlgefallen, Und hilf, daß ich jeden tag Wohl ableg mit ſeiner plag.

4. Nimm das herz in meinem leibe, Mein geſicht, geſchmack, gehör. Ein beſitzer drüber bleibe, Alles, JEſu! zu dir kehr. Ueber alle meine glieder Wirf dein liebesſeil du wieder, Daß, wenn mich hier zieht die erd, Ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem herzen In die neue woch hinein. JEſu! gieb von freud und ſchmerzen, Was mir wird erſprieslich ſeyn.

Bleib mein anfang und mein ende, Segne das thun meiner hände. Sey, mein JEſU! alles du, Meine hülf im letzten nu.

664. Mel. Aus meines herzensgrunde.

Bewahr mich, GOtt, mein HErre! In dieſer morgenzeit. Dein gnade zu mir kehre, Die erd- und himmelbreit, Und wie du mich behüt Die nacht vor allem ſchaden, Darein ich wär gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt! mein ſeele, Dein allertheurſtes pfand, Denn ich ſie dir befehle, Halt ſie in deiner hand, Daß ſie nicht fall in ſünd, Von deiner gnad nicht wanke, Allzeit an dich gedenke, Des himmels gut empfind.

3. Bewahr mir, GOtt! mein leben, Mein'n leib der ſeelen haus, Den du mir haſt gegeben, Mein werk zu richten aus. Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottſeligkeit ſtrebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt! mein ſinne, Die hüter meiner ſeel, Daß all's, was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein ganz gemüth Von all'n irrdiſchen dingen, So leicht zu falle bringen. Auf dich mein auge ſieht.

5. Bewahr mir, GOtt! mein glieder, Des leibes dienerin, Mein zung und augenlieder, Händ, füß, all's was ich bin. Dein geiſt mein kraft beweg, Daß meine zung dir ſinge, Mein hand dein werk vollbringe, Dir ganz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt! mein ehre, Behüt vor ſünd und ſchand, Daß ich fein ehrbar führe Meinen beruf und ſtand. Mein ziel die tugend ſey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Der weltluſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt! mein güter, Dem leib zum unterhalt, Daß ich niemand zuwider Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels ſchluß Im ſchweiß mein brod erwerbe, Den ſegen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt! mein freunde, All die mir ſind verwand, Bey welchen ich troſt finde In allem unglücksſtand. Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu ſchanden mach ihr tücke, Dir ſtell ich heim mein ſach.

9. Bewahr mir, GOtt! mein'n glauben, Mein hoffnung und gedult. Laß nicht die ſünd berauben Mich deiner lieb und huld. Dein guter geiſt mich treib, Daß ich das böſe meide, Dir treu in allem leide, Ans end beſtändig bleib.

665. Mel. Ich dank dir lieber HErre.

Dank ſey GOtt! in der höhe In dieſer morgenſtund, Durch den ich wied'r aufſtehe Vom ſchlaf friſch und geſund. Mich hatte veſt gebunden Mit finſterniß die nacht. Ich hab ſie überwunden Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O ſchutzherr iſrael! Du wolſt treulich behüten Den tag mein leib und ſeel, All chriſtlich obrigkeiten, Unſer ſchul und gemein In dieſen böſen zeiten Laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'ſunder reiner lehr. Vor ketzerey behüte. Streit vor dein wort und ehr, Daß wir mit unſerm ſaamen Immer in einem geiſt Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem leibe gieb darneben Nahrung und guten fried, Ein g'ſund und mäßig leben, Darzu ein frölichs g'müth, Daß wir in allen ſtänden Tugend und ehrbarkeit Lieben und fleis drauf wenden, Als rechte chriſtenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n ſegen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Und thun das amt mit fleiß, Daß ein jeder ſein netze Auswerf, und auf dein wort Sein'n troſt mit petro ſetze: So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der ſatan wehren Mit liſt und groſſen trutz. Doch kan er nichts vollbringen, Weil du, HErr JEſu Chriſt! Herrſcheſt in allen dingen, Und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, Der weinſtock ſelbſt biſt du, Daran wir wachſ'n und kleben, Und bringen frücht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachſen immermehr. Dein guter geiſt uns treibe Zu werken deiner ehr.

666. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Das walt GOtt, die morgenröthe Treibet weg die ſchwarze nacht, Und der tag rückt an die ſtätte, Der da alles munter macht.

Drum ſo muntre ich mich auf, Und mein herz gedenket drauf, Wie ich dir, mein GOtt! lob bringe, Und den morgenſegen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem morgen Dich die kleinen vögelein. Eh ſie vor das futter ſorgen; Muß es erſt geſungen ſeyn. Solt ein tummes thierlein nun Mir hierinn zuvor es thun? Nein! das ſingen, loben, beten Hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszuſtehen Meine ganze lebenszeit, Ja, was noch für ungelück Alle ſtund und augenblick, Und, ſo lang ich werde leben, Ueber meinem haupte ſchweben;

4. Ach! ſo würde ich erkennen, Was für groſſe gütigkeit Du den menſchen pflegſt zu gönnen, Was auch für barmherzigkeit Du an mir thuſt für und für, Weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in genaden, Wenn ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vermögen, Dich zu loben, dran geſtreckt. Mein gebet laß vor dir liegen, Wie ein opfer angeſteckt, Und verleih, daß dieſer tag Mir recht glücklich werden mag. Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, Was erfordert meine pflicht. Was derſelben lauft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine ſinnen und verſtand Richte, HERR! nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwan ſehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laſter zu begehen, So gieb, daß ich ſolche meid. Reizet mich mein fleiſch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut; So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, Draus zuförderſt deine ehr, Und des nächſten nutzen käme, Oder ſonſten rühmlich wär; So befördre ſolches werk, Gieb darzu rath, that und ſtärk. All mein arbeit muß gedeyen, Wenn du, HERR! wirſt hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, Zu befördern meine ſach. Die begierden ſind nicht richtig, Der verſtand iſt viel zu ſchwach. Schwach iſt meiner ſeelen kraft,

kraſt, Und der leib oft man-gelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr! all mein thun und laſſen Sey dir al-les heimgeſtellt. Führe mich auf rechter ſtraſſen. Mach es, wie es dir gefällt. Seg-ne den geringen fleiß. Lehre mich, was ich nicht weiß. Zeige mir, was ich nicht ſehe. Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen; Ach! ſo hilf mir wieder auf. Schütze mich vor ſatans pfeilen Und vor meiner feinde hauf. Kommt ein unglück vor die thür, Steht mir was gefährlichs für; Laß mich deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creuz zuſchicken; Mach es, daß ichs kan ausſtehn. Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn; So iſts meiner ſünden ſchuld, Doch gieb hofnung und ge-duld. Alles unglück kanſt du wenden, Und mir wieder glück zuſenden.

13. Wird mir etwas auf-gedichtet, Oder ſonſt gere-det nach; Dir, HErr! der da alles richtet, Ich befehle meine ſach. Laß mich meiden nur die that; So wird wohl der lügen rath, Und ein gut gewiſſen machet, Daß man der verläumdung lachet.

14. Wilt du mich denn etwa heute Legen auf das krankenbett; So gieb, daß ich mich bey zeite Schicke zu der ruheſtätt. Hebe, trag und warte mich. Soll ich fort, ſo wolſt du mich Ja vor ſchnellen tod bewahren, Und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach vergnügen Meine arbeit fan-gen an; Du, GOtt vater wirſt es fügen, Daß es wohl gerathen kan. JEſu Chri-ſte! ſegne du, Heilger geiſt! ſprich ja darzu. HErr! in deinem groſſen namen Sey mein end und anfang. amen.

667. Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

Das walt GOtt vater und GOtt ſohn, GOtt heil-ger geiſt ins himmelsthron! Man dankt dir, eh die ſonn aufgeht. Wenns licht an-bricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh In rechter an-dacht meine knie, Und ruf zu dir mit heller ſtimm: Dein ohren neig, mein red vernim̄.

3. Ich rühm von herzen deine güt, Weil du mich gnädig haſt behüt, Daß ich nun hab die finſtre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht, wie mir wär; So ſchlich der teufel um mich her. Den haſt du durch dein macht vertrieb'n, Daß ich vor ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Nimm mich auch dieſen tag in hut, Laß heut dein liebſte engelein Mein wächter und gefehrten ſeyn.

6. Dein geiſt mein leib und ſeel regier, Und mich mit ſchönen gaben zier. Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb gnad, daß ich mein werk und pflicht Mit freuden dieſen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz, Und daß ich thu mein'm nächſten guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß, Mein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und ganzen leib, All bös begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz vor ſünd und ſchand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein ſeel mit ſünden nicht beſchwer, Und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Vor ſchaden, ſchand und herzeleid, Tritt zwiſchen mich und meine feind So ſichtbar und unſichtba ſeynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, Daß mir nichts übels wiederfahr; Behüt mich vor ein'm ſchnellen tod, Und hilf mir, wo mir hülf iſt noth.

668.

Das walt mein GOtt, Vater, ſohn und heiliger geiſt! Der mich erſchaffen hat, Und leib und ſeel gegeben, In mutterleib das leben, Geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer GOTT! Der du dein'n ſohn Ausm himmelsthron Vor mich geben in tod, Der für mich iſt geſtorben, Das himmelreich erworben Mit ſeinem theuren blut.

3. Dafür ich dir Aus herzengrund, Mit zung und mund, Lobſinge mit begier, Und danke dir mit ſchalle Vor deine wohlthat alle Früh und ſpat für und für.

4. Abſonderlich Sag ich dir dank, Mit dieſem g'ſang, Daß du ſo gnädiglich Aus lauter gnad und güte Mich dieſe nacht behütet Durch dein engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, Du wollſt hinfort, Ach GOtt, mein hort! Ferner genädiglich Mich

Mich dieſen tag behüten Vors teufels macht und wüthen, Und liſt vielfältiglich.

6. Durch deine gnad, Bewahr mir, HErr! Leib, ſeel und ehr, Vergieb die miſſethat. Für g'fahr, ſünde und ſchande, Zu waſſer und zu lande, Behüt mich früh und ſpat.

7. All tritt und ſchritt In GOttes nam'n, Was ich fang an, Theil mir dein hülfe mit, Und komm mir früh entgegen Mit glücke, heil und ſegen. Mein bitt verſag mir nicht.

8. All mein arbeit In GOttes nam'n, Was ich fang an Gereich zur nutzbarkeit, Mein leib, mein ſeel, mein leben, Was du mir, HErr! gegeben, Lob dich in ewigkeit.

669. Mel. Chriſte, der du biſt tag und licht.

Des morgens, wenn ich früh aufſteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr! auf dich, HErr JEſu Chriſt! dir b'fehl ich mich.

2. In die heilgen fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, Mit leib und ſeele, haab und gut, Mein ſchutz iſt dein heiliges blut.

3. Denn, o HErr Chriſt! am creuzesſtamm Dein heiligs blut die ſünd hinnahm. Drum ich wach oder ſchlafe ein; Thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein engel mir ſtets halte wacht, Drum ich tod, teufel, feind nicht acht. Denn, wo ich bin, biſt du bey mir, Mein glück und creuz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein. Darum ich dir die ſeele mein Befehl jetzund und in dem tod. Nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

670. Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein gunſt.

Die helle ſonn leucht jetzt herfür. Frölich vom ſchlaf aufſtehen wir. GOtt lob! der uns heunt dieſe nacht Behütet hat vors teufels macht.

2. HErr Chriſt! den tag uns auch behüt Vor ſünd und ſchand durch deine güt. Laß deine liebe engelein Unſre hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer herz in g'horſam leb, Dein'm wort und will'n nicht widerſtreb, Daß wir dich ſtets vor augen han In allem, was wir heben an.

4. Laß unſer werk gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten ſoll; Daß unſre arbeit, müh und fleiß Gereich zu dein'm lob, ehr und preis. Amen.

671.

671. Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht.

Du heilige Dreyfaltigkeit! Du hochgelobte einigkeit! GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir nichts böſes wiederfahr, Daß mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des vater's huld mich heut anblick, Des ſohnes güte mich erquick, Des heilgen geiſtes glanz und ſchein Erleucht mein's finſtern herzens ſchrein.

4. Mein ſchöpfer! ſteh mir kräftig bey. O mein erlöſer! bey mir ſey. O tröſter werth! weich nicht von mir; Mein herz mit deinen gaben zier.

5. HErr! ſegne und behüte mich. Erleuchte mich, HErr! gnädiglich. HErr! heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt.

672. Mel. Warum betrübſt du dich, mein herz.

Ermuntre dich, herz, muth und ſinn! Es iſt die ſtille nacht dahin. Der tag bricht nunmehr an. Bring, meine ſeel! zur morgenſtund Dem HErrn ein dankbar herz und mund.

2. Ach! wie viel tauſend unglück Der HERR getrieben hat zurück, Die dir der feind beſtellt; Die hat GOtt von dir abgewendt. Wohl dem, der es nur wohl erkennt.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigſt mir ſolche ding, Die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine groſſe güt; So wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr! ich ſeh, daß nichts als gnad Bey dir ſtatt allzeit funden hat, Der ich genieſſe wohl. Ach! laß auch nichts, dann lob und dank Bey mir ſeyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen tag, Wie es dein heilger will vermag. Halt mich in deinem ſchutz. Laß ſtets vor meinen augen ſeyn Die letzte ſtund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In ſchwere ſünden werd gebracht. Den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein ſinn und muth, Mein leib und ſeel, mein haab und gut.

7. Wohlan! an mein'n beruf ich geh, Und anders nichts nicht mich verſeh Zu meinem lieben GOtt, Als daß umſchränke mich dein ſchutz.

ſchutz. Darauf biet ich dem teufel trutz.

673. Mel. Ich dank dir lieber HErre.

Erwache, mein gemüthe! Indem mein leib erwacht, Und rühme GOttes güte, Die er dir dieſe nacht Hat abermals erwieſen. Ach! warlich ſeine treu, Die nie gnug wird geprieſen, Iſt alle morgen neu.

7. Ach! mit viel tauſend ſünden Lag hier dein herz umklemmt; Dein leib ſchlief ohn empfinden, Dein ſinnwerk ſtund gehemmt. Wie bald konnt es geſchehen, Daß drauf der böſewicht Dich ihm hätt auserſehen Und plötzlich hingericht.

3. Bedenk, auf wie viel wege Er manches trauerſpiel Oft anzurichten pflege; GOtt aber ſteckt das ziel, Und führt rings um die ſeinen Der engel wach heran, Damit der ſatan keinen Derſelben fällen kan.

4. Dein huld hat es gemachet, O vater in der höh! Daß ich geſund erwachet, Jetzt an mein arbeit geh. Mein übermachte ſünde Hat es zwar nicht verdient; Verzeih, HErr! deinem kinde, Und bleibe mir verſühnt.

5. Laß ferner deinen ſegen Auch künftig bey mir ſeyn, Daß ich auf rechten wegen Vor dir geh aus und ein, Laß alles wohl gelingen, Was ich anheb und thu. Send auch vor allen dingen Mir deine weisheit zu.

6. Laß mich dir veſt vertrauen, Ich ſey dein liebes kind, Daß mir nicht möge grauen, Wenn ſich ein unglück findt. Denn wenn du nothdurft ſchaffeſt, Zeigt ſich dein vaterherz; Und wiedrum, wenn du ſtrafeſt, So iſts dein vaterſchmerz.

7. Drum ob nach deinem willen Und unerforſchten ſchluß Ich heut auch plag und grillen Erdulden soll und muß; So hilf, daß die beſchwerde Mit labſal werd umtauſcht, Und bloß zum wölklein werde, Das bald vorüber rauſcht.

8. Immittelſt laß den meinen Und mir auch ſelbſt darzu Die gnadenſonne ſcheinen. Sprich unſer herz zur ruh, Und laß all mein beginnen Dir wohlgefällig ſeyn, Bis daß du mich von hinnen Gen himmel holeſt ein.

674. Mel. Befiehl du deine wege.

Es hat uns heiſſen treten, O GOTT! dein lieber ſohn Mit herzlichen gebeten Vor deinen hohen thron, Und uns mit theuren

ten amen Erhörung zugeſagt: Wenn man in ſeinem namen Nur bittet, fleht und klagt.

2. Drum komme ich gegangen In dieſer morgenſtund. Ach! laß mich doch erlangen, Was ich aus herzengrund An dich, mein GOtt! begehre Im namen JEſu Chriſt, Und gnädig mir gewähre, Was ſeelennützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, Bitt ich, aus deiner hand Geld, gut und langes leben, Kein ehr, noch hohen ſtand; Denn dieſes iſt nur nichtig Und lauter eitelkeit, Vergänglich, ſchwach und flüchtig, Und ſchwindet mit der zeit.

4. Bitt aber mir zu ſchenken Ein fromm und keuſches herz, Das nimmermehr mag denken Auf liederlichen ſcherz, Das ſtets mit liebe flammet Zu dir GOtt himmelan, Und alle luſt verdammet Der laſtervollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen Nach deiner groſſen kraft Kunſt, weisheit, kluge ſinnen, Verſtand und wiſſenſchaft. Daß all mein thun und handel Dir mag gefällig ſeyn; Laß vor der welt mein'n wandel Seyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenem allen Stand, leben, ehr und geld Auf meine ſeite fallen, So dir es, GOtt gefällt. Man muß die ſeel erſt ſchmücken; So wirſt du allgemach Den leib auch ſchon beglücken. Glück folgt der tugend nach.

675. Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

GOtt, der du ſelber biſt das licht, Des güt und treue ſtirbet nicht! Dir ſey jetzt lob geſungen. Nachdem durch deine groſſe macht Der helle tag die finſtre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O vater! vor des ſatans trutz Mit freuden auferſtehen, Damit ich dieſen ganzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben frölich ſehen. Vor allen ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O ſtärk und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe. Die hoffnung mach in nöthen veſt, Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht ſtets vor

vor mir ſteh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finſterniß Und bosheit meines herzen, Behüte mich den ganzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verbotnen ſcherzen. Bewahre mich vor ſtolzem pracht Und allem, was mich düſtern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich vor zank und hader ſcheu, Auf daß der ſonnen ſtrahlen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmals traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit feindſchaft, haſſen, grimm und neid.

6. Vor unzucht und vor böſer luſt, Vor kargheit und des geizes wuſt Behüte mich in gnaden. Gieb, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges angeſicht Doch ſolche ſünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß mich die welt verliere. Ach! lehre mich, du ſtarker held! Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter geiſt mich führe, Damit ich auſſer böſem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelſchaar, Daß ſie mein leben vor gefahr Den ganzen tag beſchützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich Mich könn allzeit beſchmützen; So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o vater! hin Mein herz, gedanken, muth und ſinn, Daß ich dir ganz vertraue. Behüt auch, du getreuer hort! Mein dichten, reden, werk und wort, Daß ich nur ſtetig ſchaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein Mich armen ein gefäſſe ſeyn Und werkzeug deiner gnaden. Richt all mein thun, beruf und ſtand. Halt über mir dein hülf und hand; So kan mir niemand ſchaden. Du wolleſt auch ja gnädiglich Vor dem verläumder ſchützen mich.

11. Mein herz und mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt! mein leib und ſeel, Auch ehr und gut darneben. Wenn ich nun ſitze, geh und ſteh;

ſey; Alsdann ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr! über mir dich ſchweben. Gieb ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als vor des todes ſeuche, Vor peſtilenz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch vor kriegesnoth. Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gieb, lieber HErr! zu dieſer friſt, So viel im leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen. Wann du die ſpeis und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh; Kanſt du uns reichlich füllen. Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zu einem misbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſezt, Mein herz, o vater! gieb zuletzt Auch mir ein ſeliges ende, Auf daß ich meinen jüngſten tag Mit groſſer freud erwarten mag. Drauf ſtreck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEſu! komm, mein ruhm! Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und vater! ſegne mich. Der ſohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben. Der geiſt erleuchte tag und nacht Sein antliz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der friede GOttes ſey mit mir!

676. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

GOtt des himmels und der erden, Vater, ſohn und heilger geiſt, Der es tag und nacht läſt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heiſt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und, was drinnen iſt, erhält. O der allzugroſſen gaben, Die wir täglich von ihm haben!

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt. Ach! wehr ferner ſeinem toben, Daß ich dich allzeit kan loben.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Heut mit dieſer nacht vergehn. Ach, HErr JESU! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat. Laß dein gnadenbrünnlein flieſſen, Und mein mattes herz begieſſen.

4. Hilf, daß ich auch die-

en morgen Geiſtlich aufer⸗ſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht. Ey! komm doch, und bleib nicht lange, Daß ich einſten mit dir prange.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort. Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort. Nirgends dann von dir al⸗lein Kan ich recht beſchützet ſeyn. Menſchenhülf kan nicht beſtehen, Sondern läſt ſich bald verdrehen.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. O mein GOtt, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum, Daß ich deine klarheit ſpü⸗re, Und dein allmachtshand mich führe.

7. Deinen engel mir auch ſende, Der des böſen fein⸗des macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu, Da werd ich vor freuden ſprin⸗gen, Und dir manches lob⸗lied ſingen.

677.

Hüter! wird die nacht der ſünden Nicht verſchwin⸗den? Hüter! iſt die nacht ſchier hin? Wird die fin⸗ſterniß der ſinnen Bald zer⸗rinnen, Darein ich verwi⸗ckelt bin.

2. Mögt ich, wie das rund der erden, Lichte werden. Seelenſonne! gehe auf. Ich bin finſter, kalt und trübe. JEſu liebe, Komm, be⸗ſchleunige den lauf.

3. Wir ſind ja im neuen bunde, Da die ſtunde Der erſcheinung kommen iſt, Und ich muß mich ſtets im ſchat⸗ten So ermatten, Weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, Da du kom⸗men; Aber ich bin lauter nacht. Darum wolſt du mir dem deinen Auch erſchei⸗nen, Der nach licht und rechte tracht.

5. Wie kan ich des lichtes werke Ohne ſtärke In der finſterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, De⸗muth lieben, Und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen Sich ſo quälen, Zünd dein feuer in mir an. Laß mich finſtern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wirken kan.

7. Das

7. Das vernunftlicht kan das leben Mir nicht geben. JEſUS und ſein heller ſchein, JEſus muß das herz anblicken, Und erquicken, JEſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein. Wenn ſein helles licht den ſeinen Soll erſcheinen, Muß das auge reine ſeyn.

9. JEſu! gieb geſunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an; Denn das iſt die gröſte plage, Wann am tage Man das licht nicht ſehen kan.

678.

Ich dank dir ſchon durch deinen ſohn, O GOtt! durch deine güte, Daß du mich heunt in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von all'n mein'n ſünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd'n nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel Und all's in deine hände. In meiner angſt und ungefäll, HErr! mir dein hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde. So mich, HErr! nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: Menſchen hülf iſt verlohren. So ſteh mir bey, du treuer hort! Zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, Samt ſeinem eingen ſohne, In einigkeit des heilgen geiſts, Der herrſcht ins himmelsthrone.

679.

Ich dank dir, lieber HErre! Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nachtgefährde, Darinn ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Darzu in groſſer noth, Daraus bin ich entgangen, Halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mir

mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn, Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr mög gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich Vors teufels liſt und wüthen, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n ſohn JEſum Chriſt. Mein ſünd mir auch verzeihe Allhier zu dieſer friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und lös mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch giebe, Die nicht verderben läſt, Dazu ein chriſtlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mein eigen Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar. Wolſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein. Laß mich nichts von dir wenden. Aus end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land. Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut. Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm. Die rach dir niemand wehre. Dein ſegen zu uns komm, Daß wir im fried einſchlafen, Mit gnaden zu uns eil. Gieb uns des glaubens waffen Vors teufels liſtig pfeil.

680. Mel. GOtt des himmels und der erden.

JEſus güte hat kein ende: Sie iſt alle morgen neu. Wo ich mich hinkehr und wende, Spür ich, daß ſie um mich ſey. Mich regiere, ſchütz und führ, Und mein JEſus! leb in mir.

2. Daß nach deſſen liebesſorgen Folget auf die gute

nacht Jetzo auch ein guter morgen, Der beweiſt, daß GOttes macht Mich, die meinen, haab und gut, Hat beſchützt durch JEſu blut.

3. JEſu! dir ſey dank gegeben Für beſchirmung deiner händ, Für ſchutz, ruhe, für mein leben, Und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins grab Deine hände nimmer ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben Steht mein nam mit JEſus blut, Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsgut. Ja, ſie ſinds, die bis anjetzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, Weil ich ihrer eigen bin. Laß ſie mich, ich ſie, nicht laſſen, Dieſes iſt und bleibt mein ſinn. Satan! dir entſage ich; JEſu! dir ergeb ich mich.

6. Schlieſſe mich durch deine hände In des heiſen vaters herz, In dein theures blut behende, In dein leiden, tod und ſchmerz. In des höchſten tröſters hut Schlieſſe mich mit haab und gut.

7. Ueber mich mit ſegen walte. Im gebete ſtärke mich. In dem glauben mich erhalte, Und daß GOTT gefalle ich. Mach mich deines geiſtes voll, Leben, leiden, ſterben wohl.

8. Mach mich los von meinen ſünden, Laß mich einen gnädgen GOtt Und ein gut gewiſſen finden. Jage ſchrecken, angſt und noth. Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Sey du alles mir in allen, Meine hülfe, was ich thu, Mein ſtab, wenn ich bin gefallen, Mein bett, wann ich geh zur ruh, Meine freude, wann ich wach, Mein arzt, wann ich krank und ſchwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wann ich meinen geiſt aufgebe, Den ich anbefehle dir. Mach ihn alles leides los, Und bring ihn in GOttes ſchoos.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröſte freud, Daß in dir verſchloſſen liegen Ich, die meinen, land und leut. Ich leb oder ſterbe nu, Weiß ich, daß ich in dir ruh.

681. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O GOtt! mein vater in dem himmel oben. Was du für gnaden mir ſtets thuſt beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tageslicht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich eingenommen, Und läſſeſt mich in deinem ſohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu beſchehret; Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engelſchaaren Mich laſſen heunt in dieſer nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden, Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan mich durch ſeine liſt und pfeile Nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren ſündenlüſten. Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freund, verwandte, (ehgatt, kinder,) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande. Gieb friede, glück und heil im ganzen lande. Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden Vor ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärken, Durch deine kraft in mein's beruffes werken, Auf daß ich mögte in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mög frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhier geweſen. Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater! der du mit dem ſohne Und heilgem geiſt regierſt in einem throne, Gieb, daß ich deſſen,

deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

682. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Jetzund hat die ſchwarze nacht Ihren trauerflor zerriſſen, Und die ſonne will mit macht Berge, thal und wald begrüſſen, Auch die vögel tiriliren, Und in lüften exerciren.

2. Was ſoll dann, mein JEſu! ich Dir für ein dankopfer bringen, Daß du ſo genädig mich Dieſe nacht pflagſt zu umringen Mit den helden deiner ſchaaren, Die heut meine wächter waren.

3. Nichts, mein JEſu! weiß ich ſonſt, Was ich dir dar könnte reichen, Als den bloſſen lippendunſt, Meine ſchuld damit zu zeigen. Drum bitt ich, laß dir das lallen Meiner zungen wohlgefallen.

4 Lob, preis, ehr und herrlichkeit Sey dir, JEſu! nun geſungen, Daß du dieſe nachteszeit Mich mit deinem ſchutz umrungen, Mir auch deine hand gerecket, Und aus meinem ſchlaf erwecket.

5. Ach mein GOtt! jetzt tret ich nun Vor den throne deiner gnaden, Und bitt dich durch deinen ſohn, Wende heut ab allen ſchaden Von mir, und ſey mein erretter, Auch mein ſchützer und vertreter.

6. Wenn ſich etwan ſatanas Unterſtehn wolt zu verrücken, Und mein leben wie ein glas, So zerſtückt, zur erden drücken. Ach! ſo wehre ſeinem toben; So will ich dich, JEſu! loben.

7. Meine ſeel und ſchwachen leib, Samt dem leben, ehr und güter, Ich in deinen ſchutz verſchreib, O du frommer menſchenhüter! Schütze mich und all die meinen. Laß mir deine hülf erſcheinen.

8. Hilf, daß ich mein amt und ſtand, Und, was du mir haſt befohlen, Mög verrichten mit verſtand. Auch die ſtapfen meiner ſohlen Führe du auf friedenswegen, Und verleih mir deinen ſegen.

9. Wann nun dieſe eitelkeit Der gefälſchten welt ich laſſe, Und nach vielem creuz und leid Wandern muß die todesſtraſſe; So bewahr den leib im grabe, Meine ſeel, o JEſu! habe.

683. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

Lobet den HErren Alle, die ihn ehren, Laſt uns mit freuden ſeinem namen ſingen, Und preis und dank zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der

2. Der unſer leben, Das er uns hat gegeben, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket, Und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre ſinnen Wir noch brauchen können, Und händ und füſſe, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken deinem ſegen. Lobet den HErren.

4. Daß feuerflammen Uns nicht allzuſammen Mit unſern häuſern unverſehens gefreſſen, Das machts, daß wir in ſeinem ſchoos geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß dieb und räuber Unſer gut und leiber Nicht angetaſt und grauſamlich verletzet, Dawider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet ꝛc.

6. O treuer hüter, Brunnen aller güter! Ach! laß doch ferner über unſer leben Bey tag und nacht dein huld und güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr! durch dein geleite Auf unſern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern willen, Dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geſchäfte, Und, wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre herzen, Daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtrafen, ſondern fromm zu werden, Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren.

10. HErr! du wirſt kommen, Und all deine frommen, Die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren.

684. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein GOtt! nun iſt es wieder morgen; Die nacht vollendet ihren lauf. Jetzt wachen alle meine ſorgen Auf einmal mit mir wieder auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaf iſt hin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Da jeder tag ſein ende hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat. O GOtt! von deſſen brod ich zehr, Wenn ich dir doch was nütze wär!

3. Ohnfehlbar ſiehſt du mich aufſtehen; Regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut mögt gehen: Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Ver⸗

4. Vergieb mir, vater! alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß vor dir mich gnade finden. Erhöre, was ich bet und ſing. Denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh; So acht ichs gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich vor miſſethaten, Vor böſer menſchen liſt und trug. Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, Die meinen und mein haab und gut, Und laß den himmel ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

685. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mit GOtt will ichs anfangen, Sein name ſey gepreiſt; Nachdem die nacht vergangen, Und nun der tag ſich weiſt. Hör auf, mein herz! zu ruhn. Erkenne GOttes güte, Und richte dein gemüthe, Viel gutes heut zu thun.

2. HErr! dir iſt nicht verborgen, Daß wir noch ſünder ſind, Und daß man alle morgen Auf erden kummer ſind. Drum halt mein herze rein. Wend alle mein verderben, Und, ſolt ich heute ſterben, So laß es ſelig ſeyn.

3. Was ſelig iſt und nüze, Gieb mir von deinem thron. GOtt vater! mich beſchüze, Regier mich, GOtt der ſohn, Stärk mich, GOtt heilger geiſt. HErr! ſegne und behüte, Laß leuchten deine güte, Gieb frieden allermeiſt.

4. Ja, vater! der du allen Die ſonne ſcheinen läſt. Dein gutes wohlgefallen Steht alle tage veſt; Erbarme dich auch heut Der frommen und der böſen, Hilf alleſamt erlöſen Jetzt und in ewigkeit.

686.

Morgenglanz der ewigkeit, Licht vom unerſchöpften lichte! Schick uns dieſe morgenzeit Deine ſtrahlen zu geſichte, Und vertreib durch deine macht Unſre nacht.

2. Die bewölkte finſterniß Müſſe deinen glanz entfliegen, Die durch adams apfelbiß Uns, die kleine welt, beſtiegen, Daß wir, HErr! durch deinen ſchein Selig ſeyn.

3. Deiner güte morgenthau Fall auf unſer matt gewiſſen. Laſt die dürre le-

bensau

bensau Lauter ſüſſen troſt genieſſen, Und erquick uns, deine ſchaar! Immerdar.

4. Gieb, daß deiner liebe glut Unſre kalten werke tödte, Und erweck uns herz und muth Bey erſtaudner morgenröthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſündenkleid Durch des bundes blut vermeiden, Daß uns die gerechtigkeit Mög als wie ein rock bekleiden, Und wir ſo für aller pein Sicher ſeyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh! Gieb, daß auch am jüngſten tage Unſer leichnam auferſteh, Und entfernt von aller plage Sich auf jener freudenbahn Freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, Du verklärte gnadenſonne! Führ uns durch das thränenfeld In das land der ſüſſen wonne, Da die luſt, die uns erhöht, Nie vergeht.

687.

Nun ſich die nacht geendet hat, Die finſterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend ſpat Zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr ſinnen! wacht, Legt allen ſchlaf bey ſeit, Zum lobe GOttes ſeyd bedacht, Denn es iſt dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, Du theure ſeele du, Die du ſo ſanft geruhet haſt! Dank GOtt für ſeine ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du ſeelenlicht! Zur gnüge dankbar ſeyn? Mein leib und ſeel ſey dir verpflicht Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu! dieſe gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich ſie empfangen hab Von deiner liebeshand.

6. Und dieſe deine liebeshand Hat heunt bey mir gewacht, Auch allen ſchaden abgewandt In dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, Drum konnte ſatan nicht Mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, Die er auf mich gericht.

8. Vor waſſer- und vor feuersnoth Hat mich, HErr! deine güt, Vor einem böſen ſchnellen tod Heut dieſe nacht behüt.

9. Hab dank, o JEſu! habe dank Für deine lieb und treu. Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr! auch heut an mich An dieſem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich, Noth, jammer, angſt und plag.

11. Erhör, o JEſu! meine bitt, Nimm meine ſeufzer an, Und laß all meine tritt und ſchritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEſu! keine ſünd Mich dieſen tag begehn; Sonſt möcht ich armes ſündenkind Nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieſer eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böſe meid.

14. Gieb deinen ſegen dieſen tag Zu meinem werk und thut, Damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, Schließt ihn ins herz hinein; So iſt ſein ganzes thun geziert, Und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine werk in JEſu namen an; Er geb mir ſeines geiſtes ſtärk, Daß ich ſie enden kan.

688. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Nun wachen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Und, was die welt erhält; Ihr aber meine ſinnen! Auf! auf ihr ſolt beginnen, Was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr ſterne blieben? Der tag hat euch vertrieben, Der tag der nächte feind. Fahrt immerhin: die ſonne Und JEſus meine wonne Mich jetzt an eurer ſtell anſcheint.

3. Der tag kömmt angebrochen; Die nacht hat ſich verkrochen Am hellen himmelslauf. So müſſen dort ingleichen Die jammernächte weichen Dem tag, der ruft: ihr todten auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, Legt an das kleid und ſchuhe, Damit er ſey bekleid't; So geht uns auch entgegen Dort JEſus anzulegen Das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füſſen Muß nun die luſt verſüſſen Die ſaure arbeitslaſt. Friſch auf! durch unſer mühen Der faulheit wir entfliehen, Die nur des teufels rott nicht haſſt.

6. Nun geht, ihr muntern glieder! Greift an die arbeit wieder; Es iſt genug geruht. Es kommen ſtund und zeiten, Da man nicht darf arbeiten, Vor freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen, ohren, munde! Lobt GOTT aus herzensgrunde, Befehlt ihm leib und ſeel, Daß er in allen gnaden Sie ſchützen

woll vor ſchaden, Das aug und hüter iſrael.

8. O JEſu, meine freude! Behüt mich heut vor leide, Zeig mir den gnadenſchein. Will ſatan mich verſchlingen; Laß engel mich umringen, Ein ſchutz und wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine freund und lieben Nicht laß den tag betrüben Ein unfall noch gefahr. Der noth und klagen wehre, O JEſu! mich erhöre, Und mach mein ſehnlichs bitten wahr.

689. Mel. Aus meines herzensgrunde.

O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich haſt fürs teufels wanken In dieſer nacht behüt Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute Vor groſſer angſt und noth, Vor gottsvergeßnen leuten, Und vor ein'm ſchnellen tod, Vor ſünden und vor ſchand, Vor wunden und vor ſchlägen, Vor ungerechten ſegen, Vor waſſer und vor brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärke So wohl als an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirſt holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſichte mir verleihe Bis an mein letztes end. Auch gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Vor allen mich regiere Mit deinem gnadengeiſt, Daß ich mein g'danken führe Im himmel allermeiſt, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiz beſeſſen Und gänzlich mög vergeſſen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben Den ſchatz in jener welt; So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zufrieden, Ob ich ſchon nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

690. Mel. Nun danket alle GOtt.

O JESU, ſüſſes licht! Nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen, Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir dann

nun, Mein GOtt! für opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einſenken Mit leib, mit ſeel, mit geiſt Heut dieſen ganzen tag. Das ſoll mein opfer ſeyn; Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da mein GOtt! Da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft; Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wolſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glaubensſchmuck, In der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit geduld, Durch deines geiſtes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohl geſchmückt, Und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Laß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, Ja rede und gedenke. Durch deines geiſtes kraft Es alſo führ und lenke, Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

691. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Seele! dein GOtt weckt dich wieder, Dich aus deines bettes grab, Durch gebet und andachtslieder, Gieb dein morgenopfer ab. GOttes theure güt und treu Iſt auch dieſen morgen neu Für den ſchutz die nacht erwieſen. Ewig ſey mein GOtt geprieſen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, Da ich ſchloß die augen zu, Meinen körper zu erlaben, Lag ich doch in ſanfter ruh; Denn du hüter iſrael Wacheſt über leib und ſeel, Daß all jammer und betrüben Gnädig iſt zurück geblieben.

3. Siehe bey der morgenröthe, Wie auf der egypter heer, Auf mein herzliches gebete Allen meinen feinden wehr. Laß mich veſt im glauben ſtehn, Sicher durch die fluthen gehn, Die ſich über mich ergieſſen, Leib und ſeele zu verſchlieſſen.

4. O du gnadenſonne blicke Mich dein kind mit ſegen an, Ich begehr kein irrdiſch glücke, Das der ſeelen ſchaden kan. Gieb mir mein beſcheiden theil, GOtt mein ſchatz, mein ſchutz, mein heil! Mein GOtt wird mich nicht beſchämen, Mich nach nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den ſegen zu den werken, Die mir mein beruf giebt an. Laß mich deinen geiſt, HErr! ſtärken, Führe ſtets auf rechter bahn. Laß den tag ſo ſchlieſſen mich, Daß der leib zu abend ſich Unverſehret am gewiſſen Lege auf das ruhekiſſen.

6. Solte ich aus ſchwachheit fallen; Hilf mir, vater! wieder auf. Laß dein vaterherze wallen, Wenn bey meinem ſchweren lauf Jammer dann erhebet ſich, Eins ums andre plaget mich, Du wirſt mich zurecht entbinden, Alles helfen überwinden.

7. Alles ſey dir, HErr! befohlen, Vater, ſohn und heiliger geiſt! Wilſt du mich denn heute holen, Wie du denn mein ende weiſt; Kehre ſelig bey mir ein. Ich will wohl zufrieden ſeyn, Und beym auserwählten ſchaafen Ewig in dem himmel ſchlafen.

692. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

So tret ich demnach an, Wie ſtark ich immer kan, Mein amt, beruf und weſen, Darzu mich GOtt erleſen. Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, vater! ſag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad beſchehret; Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! Der du mein helfer biſt, Ach! ſegne meine werke, Mich ſelbſt vom himmel ſtärke, Damit ich deinen willen In allen mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen ſegen mindert; Ja laß in fried und freuden Mich dann von hinnen ſcheiden.

693. Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens licht.

Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und

dich

dich demüthig bitt: Wend dein genädig angeſicht Von mir, den armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt vater! mild Gemacht nach deinem ebenbild. In dir leb, ſchweb und lebe ich; Vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir, Darzu auch manchen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt ſohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllenglut, Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdann brauchſt du dein mittleramt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud. Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger geiſt, du höchſte kraft! Des gnade in mir alles ſchaft. Iſt etwas guts am leben mein; So iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh, Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieſer morgen- (abend-) ſtund Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgeſpannt. Mein amt, (ſtand,) gut, ehr, freund, leib und ſeel In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, Und hab mit deinem knecht (magd) geduld. Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hofnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſchehr, Am jüngſten tag erweck

weck mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

694. Mel. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

Wach auf, mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchenhüter.

2. Heunt, als die dunklen ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater! als er ſuchte, Daß er mir ſchaden möchte, War ich in deinem ſchooſe, Dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun liege, Troß dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen; Du ſolſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen. Ich kan das licht noch ſehen. Vor noth bin ich befreyet. Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben; Hier bring ich meine gaben. Mein weyhrauch, farrn und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins herze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wolſt du nun vollenden Dein werk an mir und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte. Mein herz ſey deine hütte. Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

695. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Wie ſchön leucht uns der morgenſtern Vom firmament des himmels fern? Die nacht iſt nun vergangen. All creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüften Tief in klüften Läſt zu ehren Seinem GOtt ein danklied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht, Erheb dein ſtimm, und ſäume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn, HErr! du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billig muſicirt, Dem man läſt innig klingen Mit fleiß Dank, preis, Freudenſaiten, Daß von weiten

Man kan hören Dich, o meinen heiland! ehren.

3. Ich lag in ſtolzer ſicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben. Des teufels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Dieſen banden, Wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu! meine freud In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heunt befreyet, Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanfte ruh beſchehrt, Des ſey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut Soll nun ſpringen, Soll nun ſingen. All mein leben Soll dir dankeslieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer lebenshort! Laß ferner deine gnadenpfort Mir heut noch offen bleiben. Sey meine burg und veſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß, Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eiſen, Wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl Auf mich vom hohen himmelsſaal, Mein herz in mir verneue. Dein guter geiſt mich leit und führ, Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun mich einig freue. Gieb rath Und that, Laß mein ſinnen Und beginnen, Stets ſich wenden Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn; Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüſſer morgenthau! Mein herz erfriſch, daß ich dir trau, Und bleib im creuz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze! ſing und ſpring, In allem creuz ſey guter ding, Der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein. Denk, daß die liebſten kinderlein Allzeit das unglück troffen. Drum ſo Sey froh; Glaube veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Ein Mittagslied.

696. Mel. Mitten wir im leben ſind.

Mitten wir im tage ſind Von der ſonn umgeben. Wie ſoll doch ein menſchenkind Sein thun wohl

 anle

anlegen? Mit dir, HErr GOtt alleine! Wers alſo angefangen hat, Dem muß weiters gehn von ſtatt Alles mit ſeinem GOtt, Alles in ſeiner noth. Alles, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen, Dir zu ehr und ihm zu troſt! Erbarm dich unſer.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die ſchöne ſonne, Wem der himmel ſey beſchehrt, Und wer drein ſoll kommen? Die glaubigen alleine, So bereuen ihre miſſethat, Und glauben an Gottes gnad, Allein das heil ſuchend, Allein das heil findend, Allein bey Chriſto ihrem HErren. O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten troſtſonne: Erbarm dich unſer.

3. Mitten durch den tage kommt Keins beſſer im leben, Als welches zu aller ſtund Leib und ſeel ergeben Hat dir, HErr GOtt! alleine, Daneben fort treibt ſein arbeit, Sich übt in gottſeligkeit, Das lebt recht chriſtlich, Das lebt geduldiglich, Das ſtirbet darauf auch ſeliglich. O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Alſo den tag vollenden! Erbarm dich unſer.

XXXVII. Tiſchlieder.

697. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

Beſchehr uns, HERR! das täglich brod. Vor theurung und vor hungersnoth Behüt uns durch dein'n lieben ſohn, GOtt vater in dem höchſten thron!

2. O HERR! thu auf dein milde hand. Mach uns dein gnad und güt bekannt. Ernähr uns deine kinderlein, Der du ſpeiſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm. Drum unſre bitt vielmehr vernimm; Denn aller ding du ſchöpfer biſt, Und allem vieh ſein futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzörnet hat. Laß ſcheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gieb uns ein fruchtbar jahr. Den lieben kornbau uns bewahr. Vor theurung, hunger, ſeuch und ſtreit Behüt uns, HERR! zu dieſer zeit.

6. Unſer lieber vater du biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt. Drum trauen wir

wir allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

698.

Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger GOtt Uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus herzensgrund mit innigkeit: lob und dank ſey dir, GOtt vater! in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder vater Speiſeſt und kleideſt deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen. Und nach dir ewigen ſchöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten ſohn, Welcher unſer mittler iſt word'n vor deinem thron.

7. Der helf uns allen ſamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in ſein's vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen namen. Wer das begehrt, der ſprech von herzen: amen.

699. Mel. Chriſt, der du biſt der helle tag.

Geſegn uns, HErr! die gaben dein. Die ſpeis laß unſre nahrung ſeyn. Hilf, daß dadurch erquicket werd Der dürftig leib auf dieſer erd.

2. Doch dies zeitliche brod allein Kan uns nicht gnug zum leben ſeyn. Dein göttlichs wort die ſeele ſpeiſt. Hilf uns zum leben allermeiſt.

3. Drum gieb uns beydes, HErre GOtt! Hilf endlich auch aus aller noth. So preiſen wir dein gütigkeit Hier und auch dort in ewigkeit.

700. Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr! es iſt alles dein, Was vieh und menſchen eſſen. Hilf, daß wir dankbar ſeyn, Und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten mund Dir küſſen deine hand, Und mache ſelbſt dein lob Auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt; ſo ſammlen wir. Sprich aber auch den ſegen; Denn alles iſt an dir Und deiner gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die koſt Dem leibe wohl gedeyh, Und, was das fleiſch vergnügt, Dem geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! Ein ruhiges gewiſſen. Denn mancher iſſt dein brod; Und tritt dich auch mit füſſen. Laß aber uns dein wort Nicht ſchlagen in den wind, Wenn wir

wir geſund und ſatt Von deinen gütern ſind.

4. Gieb wenig oder viel, Wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel: Drum hilf, daß ich ihn ſtille, Wenn er das herze friſſt, Und denkt ſo weit hinaus, Als ob nicht brod genug Für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt An deinem tiſche leben, Und, wo man ſelber kriegt, Auch andern gerne geben. Erhalte fried und ruh, Und mach es immer ſo, Daß jeder ſeines guts Rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau Noch ferner deinen ſegen In hitze, froſt und thau, Im ſonnenſchein und regen, Und, was auf jede zeit Die ausgeſtreute ſaat Am wachsthum, ſaft und kraft Noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr, unſer hort! Bau deine kirch auf erden, Und laß ſie durch das wort Bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein ackerwerk. Drum, wenn es zeit wird ſeyn, So ſammle leib und ſeel In deinen himmel ein.

701. Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ſohn.

HErr GOtt! nun ſey gepreiſet. Wir ſag'n dir lob und dank. Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten trank, Dein mildigkeit zu merken, Und unſern glaub'n zu ſtärken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen Mit luſt und übermaas, Dadurch wir mögten kommen Vielleicht in deinen haß; So wolſt du uns aus gnaden, O HErr! nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen ſohn.

3. Alſo wolſt allzeit nähren, HErr! unſer ſeel und geiſt, In Chriſto ganz bekehren, Und in dir machen feiſt, Daß wir den hunger meiden, Stark ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam. Laß dein reich zu uns kommen. Dein will der mach uns zahm. Gieb brod, vergieb die ſünde. Kein arg's das herz entzünde. Lös uns aus aller noth.

702. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

HErr GOtt! wir ſag'n dir lob und dank Für dein väterliche ſpeis und trank, Daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, Dein treu und lieb an uns beweiſt.

2. Gieb uns auch das gedey'n dazu, Unſerm leib geſundheit

ſundheit und ruh, Damit all unſer wand'l und pflicht Sey einig ſtets dahin gericht.

3. Deinen namen dadurch zu preiſ'n, Die armen zu verſorgen, und ſpeiſ'n, Unſ'r creuz zu tragen williglich, Deiner freud genieſſ'n ewiglich.

703.

Lobet den HErren :,: Denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit danken. Lobt ihn mit harfen unſern GOTT den werthen :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken. Er giebt den regen, wenn er will auf erden :,: Er läſt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wann ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtärk des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Dann ihm gefallen, die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten, Gieb du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie deinen namen ewig preiſen. amen. Lobet den HErren :,:

704. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

Lobet den HErrn, und dankt ihm ſeiner gaben, Die wir aus gnaden von ihm empfangen haben, Jetzt an dem tiſch und ſonſt an allen enden, Da wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt laſſ'n kommen, Und durch die tauf in ſein reich aufgenommen, Und läſt uns noch in ſeinem wort verkünden Ablaß der ſünden.

3. Durch ſeinen geiſt er uns ſo wohl regieret, Straft, unterweiſt, erhält, und confirmiret; Auf daß wir veſt im creuz ohn alles grauen Ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine engelſchaaren Uns tag und nacht für leibsgefahr bewahren, Damit der

der feind an uns ſein'n böſen willen Nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all ſeine kind'r ernähret, Und ihnen hülf in aller noth beſchehret, Und läſt gewiß all ihre feind auf erden Zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt, ihr frommen! Denn ihr ſolt ſchutz und brod genug bekommen, Und über das nach dieſem armen leben Bey Chriſto ſchweben.

7. Des danket ihm, ihr leut! von herzensgrunde, Und bittet ihn desgleichen alle ſtunde, Daß er uns nur als ſeinen lieben erben Helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, Und reich genug in dieſer welt geweſen; Und haben auch den beſten ſchatz gefunden, Und überwunden.

705. Mel. Wach auf, mein herz! und ſinge.

Nun laſt uns GOtt dem HErren Dank ſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben. Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe. Die ſeel muß uns doch bleiben. Wiewohl tödliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben; Der hat das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall. Der heilig geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenkt das leben. Im himmel ſoll'n wir haben; O GOtt! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, Du wolſt hinfort behüten Uns groſſen mit den kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen Durch JEſum Chriſtum. amen.

706. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

O GOtt! von dem wir alles haben, Die welt iſt ein ſehr groſſes haus, Du aber theileſt deine gaben Recht wie ein vater drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich. Ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die menſchen alle zählen, Die heut bey dir

zu tiſche gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weiſt allen vorzuſtehn, Und ſchaffeſt, daß ein jedes land Sein brod bekömmt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hofnung ſäet, Und endlich auch die frucht geneuſt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, ſo das land begeuſt, Des himmels thau, der ſonnen ſtrahl Sind deine diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe. Der acker ſelbſt wird ihm zu brod. Es mehret ſich vielfältger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär es todt, Bis in der erndte jung und alt Erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun, HERR, was ſoll man erſt bedenken? Der wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchenken; Und dein erbarmen hat kein ziel. Denn immer wird uns mehr beſchehrt, Als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, Was uns dein ſegen träget ein. Ein jeder biſſen, den wir eſſen, Soll deines namens denkmahl ſeyn, Und herz und mund ſoll lebenslang Für unſre nahrung ſagen dank.

707. Mel. Da Chriſtus gebohren war.

Singen wir aus herzensgrund, Loben GOtt mit unſerm mund, Wie er ſein güt an uns beweiſt; So hat er uns auch geſpeiſt. Wie er thier und vög'l ernährt; Alſo hat er uns beſchehrt, Welch's wir jezund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ihm ſchuldig vom recht, Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menſchen aus genaden giebt, Daß er von bein, fleiſch und haut Artlich iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat; Seine küche vor ihm ſtaht. In dem leib der mutter ſein Iſt er zubereitet fein. Obs gleich iſt ein kleines kind; Mangel doch an nirgends ſind, Bis es auf die welte kömmt.

4. GOtt hat die erd ſchön zugericht, Läſts an nahrung mangeln nicht. Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein gras. Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und giebt die ſaat, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geb'n die fiſch, Die läſt GOtt tragen

tragen zu tiſch. Eyer von vögeln eingelegt Werden junge draus geheckt, Müſſ'n der menſchen ſpeiſe ſeyn. Hirſche, ſchaafe, rind'r und ſchwein Schaffet GOtt und giebts allein.

9. Dank'n wir ſehr, und bitten ihn, Daß er uns geb des geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Chriſto ohn unterlaß, So ſing'n wir recht das gratias.

XXXVIII. Abendlieder.

Sonntagslied.

708. M. Nun ſich der tag geen.

Nun bricht die finſtre nacht herein, Des tages glanz iſt todt. Jedoch, mein herz! ſchlaf noch nicht ein; Geh rede vor mit GOtt.

2. O GOtt, du groſſer HErr der welt, Den niemand ſehen kan! Du ſiehſt ja mich in deinem zelt; Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein, Drum hätt er auch bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn; Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron; Sieh unſre ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber ſohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man hat gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, O vater! ſteh uns bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt; Und beſſ're den, der unbedacht Hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein. Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

709.

709.

Chriſt, der du biſt der helle tag! Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt In dieſer nacht vorm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das herz doch wachſam ſeyn. Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns vor des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut. Erworben durch dein theures blut. Das war des ewgen vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum. Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engelein bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

710. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

Chriſte, der du biſt tag und licht! Vor dir iſt, HERR! verborgen nicht. Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft; Behüt uns, HErr! in dieſer nacht. Bewahr uns, HErr! vor allem leid, GOtt vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt. Das fleiſch in züchten reine ſey; So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ſchier; Laß unſre herzen wachen dir. Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der ſündenband.

5. Beſchirmer, HErr, der chriſtenheit! Dein hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenke, HErr! der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit. Die ſeele, die du haſt erlöſt, Der gieb, HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt vater! ſey lob, ehr und preis, Und ſeinem

ſohne gleicher weis, Des heil'gen geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

711.

Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet. Die welt hat ſich zur ruh gemacht. Thu ſeel! was dir gebühret. Tritt an die himmelsthür, Und bring ein lied herfür. Laß deine augen, herz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne! leuchtet wohl, Und gebet eure ſtrahlen. Ihr macht die nacht des lichtes voll, Doch noch zu tauſendmalen Scheint heller in mein herz Die ewig himmelskerz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchatz, mein ſchutz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf zwar herrſchet in der nacht Bey menſchen und bey thieren; Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu! nicht Dein aug auf mich gericht. Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu! ſinge. In meinem herzen iſt kein fried, Bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan; Ach! nimm es gnädig an. Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu! meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen. Du wirſt, mein ſchutzherr! auf mich ſehn Zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Auch ſelbſten nicht den tod. Denn, wer mit JEſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllengeiſter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen. Dies haus gehört in JEſu reich, Laſt es nur ſicher ſchlafen. Der engel ſtarke wacht Hat es in guter acht, Ihr heer und lager hälts im ſchutz, Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu! in deinen armen. Mein bette ſoll dein aufſicht ſeyn, Mein lager dein erbarmen, Mein kiſſen deine bruſt, Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus der ſeiten wunde fleuſt, Und dein geiſt in mein herze geuſt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen. So vielmal ſich mein herz bewegt, Soll dies ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Mögt ruffen überall:

Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gieb dich zur ruh, Und ſchlafe ſanft und ſtille. Ihr müden augen ſchlieſt euch zu, Denn das iſt GOttes wille. Schlieſt aber dies mit ein, HErr JEſu! ich bin dein; So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun, JEſu! JEſu! gute nacht.

712.

Der tag iſt hin; Mein JEſu! bey mir bleibe. O ſeelenlicht! Der ſunden nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, Ach HErr! denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und dank Sey dir, mein GOtt! geſungen. Dir ſey die ehr, Daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, Ob ichs gleich nicht verſteh. Du biſt gerecht; Es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, Das mich empfindlich quälet. Beſtändigkeit Im guten mir noch fehlet. Das weiſt du wohl, O herzenskündiger! Ich ſtrauchle noch Wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, HErr! Was mir ſagt mein gewiſſen. Welt, teufel, ſünd Hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid. Ich ſtell mich wieder ein. Da iſt die hand. Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, Mein hüter und mein hirte! Zu meinem troſt Dein ſieghaft ſchwerd umgürte. Bewahre mich Durch deine groſſe macht, Wenn belial Nach meiner ſeelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, Wenn matte glieder ſchlafen. Ach! laß die ſeel Im ſchlaf auch gutes ſchaffen. O lebensſonn! Erquicke meinen ſinn. Dich laß ich nicht, Mein fels! der tag iſt hin.

713.

Die nacht iſt vor der thür, Und liegt ſchon auf der erden; Mein JEſu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEſulein! Iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gieb deinen gnadenſchein In mein verfinſtert herze. Laß in mir brennend ſeyn Die ſchöne glaubenskerze. Vertreib die ſündennacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben. Du haſt den überſchlag Gemacht und aufgeſchrieben; Ich aber ſtelle mir die ſchwere rechnung für.

4. Solt etwa meine ſchuld Noch angeſchrieben ſtehen,

So

So laß durch deine huld Dieſelbe doch vergehen. Dein roſinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wuſt der ſünden. Dein geiſt mich ſtets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder. Des morgens ruffe mich Zu meiner arbeit wieder. Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du, Ich ſchlaf in JEſu namen. Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen! Und alſo ſtell ich dich Zum wächter über mich.

714.

Mel. HErr unſer GOtt.

Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet, Und was ſie ſoll auf dieſen tag vollendet. Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr! der nacht und tage, Daß du mich heut vor aller noth und plage Durch deine hand und hochberühmte macht Haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet. Laß alle ſchuld durch deinen gnadenſchein Jn ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaf, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, Jndem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Sich ſeiner ruh fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß die lieben engelſchaaren Mich vor der macht der finſterniß bewahren, Auf daß ich vor der liſt und tyranney Der argen feind im ſchlafe ſicher ſey.

6. HERR! wenn mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes ſtecken; So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, Dem keine nacht ſein licht noch klarheit nimmt.

715. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ermuntre dich, mein ſinn! Auch dieſer tag iſt hin. Es will die matten glieder

Der

Der kinder legen nieder, Du vater aller treue! Daß uns die ruh erfreue.

2. Ich rühme deine güt Und väterlich gemüth, So mir hat ausgehalten, Und alles wollen walten, All's übel abgewendet, Und ſegen zugeſendet.

3. Doch ſind ich kummer viel, Wann ich bedenken will Viel ſünden heut begangen, Viel ſorgen mit verlangen Mit mir zur ruhe gehen, Auch mit mir früh aufſtehen.

4. Ich ſenke meine ſchuld In dein verdienſt und huld. Was mich will zeitlich quälen, Will ich dir, HErr! befehlen. Du wirſt doch alle ſachen Wohl wiſſen auszumachen.

5. Leib, ſeel, beruf und ſtand, Haab, gut und ganzes land Wolſt, JEſu! du bewahren Durch deiner engel ſchaaren. Mein leben und mein ende Nimm, HErr! in deine hände.

6. Soll meine zeit gehn ab, Mein bette ſeyn mein grab; So hilf, daß alle ſtunden Bereit ich werd erfunden, Die ſeele ſelig wache Und feyerabend mache.

7. O ſchönſte gute nacht! Wohl mir, wann ich erwacht, Hab dieſe welt verſchlafen, Darf nichts mehr drinnen ſchaffen, Die ſonn nicht mehr darf ſehen, Beym jammer untergehen.

8. Soll ich den morgen ſehn, Laß mich mit lob aufſtehn, Alles in dir gelingen, Frömmlich den tag vollbringen, Und allen lebenstagen Die gute nacht dann ſagen.

716. Mel. Chriſt, der du biſt der helle tag.

GOtt lob! der tag iſt nun dahin, Drum ich, mein GOTT! dir dankbar bin, Daß ich den abend hab erlebt, Und deine gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr! ſey gnädig, hab geduld, Vergieb mir alle ſündenſchuld. Dein heilger engel mich bewahr Für aller angſt, noth und gefahr.

3. Laß mich auch mit der morgenſtund Aufwachen frölich und geſund, Daß ich hier deine ehr ausbreit, Und dich dort lob in ewigkeit.

717. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

GOtt! mein herz dir dank zuſendet, Dir ich preis und ehre ſag, Daß die woche wohl geendet, Jeder tag mit ſeiner plag, Jede arbeit, ſorg und müh, Was mir abgewogen hie. Dafür an der wochen ende Rühm ich deine vaterhände.

2. Dieſe haben mich getragen,

gen, Mich gekleidet und geſpeiſt, Engelwacht um mich geſchlagen, Seinen ſchutz und hülf geleiſt, Alles leid von mir gekehrt, Seel- und leibesgut beſchehrt, So, daß ihrer ich genieſſe, Glücklich dieſe woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes wohlthat hier mein ſinn. Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin. GOtt! dir ſey ruhm, ehr und preis Für ſchutz, liebe, pfleg und ſpeis, Für mein und der meinen leben. Leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der wochen, Jeden tag, ſtund und minut Wider dich ich hab verbrochen. Straf mich nicht durch Chriſti blut. Rechne was dein ſohn gethan Mir zum beſten immer an, Und wirf dadurch mir zum glücke Alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh, ich bin ein ſünder Ganz gekehrt zum böſen pfad, Als wie alle menſchenkinder, Und nicht würdig deiner gnad; Aber dein liebs vaterherz, Chriſti wunden, tod und ſchmerz Machen, daß ich glücklich lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette. GOttes lieb und JEſu blut Weiche nicht von meiner ſtätte, Heilger geiſt! halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig wort, Mich mit ſelben lab und ſpeiſe, Bis ich in den himmel reiſe.

718. In voriger Melodey.

HErr, es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin. Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf jetzt in allen ſachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller ſünden In gedanken, wort und that, Und von morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund, So geſchwind und oft zu fehlen, Daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmal geduld. Ich bin freylich ſchwer beladen; Doch vergieb mir alle ſchuld. Deine groſſe vatertreu, Werde dieſen abend neu. So will ich nach deinem willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit

mit deiner güte, Auch dein engel ſteh mir bey, Löſche feu'r und lichter aus, Und bewahre ſonſt das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun. Solte man gleich was bereiten, Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; So zerſtöhre du den rath, Und verhindere die that, Wend auch alles andre ſchrecken, Das der ſatan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird; Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht Ueber ſeine heerde wacht. Darum hilf uns, deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich dann geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen, Richte dir zu ehren ein. Oder, haſt du, lieber GOtt! Heut beſtimmet meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

719. Mel. GOtt vater, der du deine ſonn.

Hinunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtark herein. Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht! Laß uns im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey dank, daß du uns den tag, Für ſchaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel haſt behüt Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzörnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unſer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlafen mit fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll, Vor ſchrecken, g'ſpenſt und feuersnoth Behüt uns heunt, o lieber GOtt!

720. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ich danke dir, liebreicher GOtt! Daß du mich heut vor ſchand und ſpott Und ſchweren fällen haſt behüt; Es kömmt von deiner gnad und güt. Mein ganz verderben iſt aus mir, Mein heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht Dein gnadenfinger, wär ich leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd, Als ſonſten andre menſchenkind. Ohn deine hülf und gnadenhand Fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich nicht ganz engelrein. Ich find, HErr JEſu! auch das mein. Den alten adam ſpür ich oft, Der mich zum argen reizt und ruft. Hätt ich die gnade recht gebraucht; Er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit Vor dir, o GOtt! mit reu und leid, Wie du auch ſelber haſt geſehn, Was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn. Den innern menſchen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit Den zaum gemacht zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Was mir nicht wohl geſtanden an, Und ich jetzt gar nicht wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb. Verbrenns im feuer deiner lieb. Du biſt voll heiligkeit. aus gnad, Was mir noch fehlt, für mich erſtatt. Dein blut mich waſche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf, Bis zu der ſtund in groſſem hauf. So viel guts haſt du mir gethan, Daß ich nicht all's erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht; Behüt für unglück ſeel und leib, Noth und gefahr weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufſteh und freudig thu, Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ. Mit deinem geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heunt und jederzeit bewahr. Laß bey mir ſeyn der engel ſchaar, Daß nicht das ungeheure thier, Der ſatan, finde macht an mir.

721. Mel. O Chriſte! morgenſterne.

In dieſer abendſtunde Erheb ich meine ſtimm, Und lob aus herzensgrunde GOtt mit den ſeraphim, O HErr! mein lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gelenket In dieſer böſen zeit, Die voller angſt und leid.

3. Die

3. Die ſünde mir vergeben, Die ſtrafen abgelenkt, Und deinen reichen ſegen Mir völlig eingeſchenkt, Geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein hausgenoſſen Samt meinem haab und gut Haſt du ganz unverdroſſen Genommen in dein hut, O reiche liebesfluth!

5. Die arbeit meiner hände Haſt du befördert heut, Daß ſie gebracht zum ende Mit groſſer nutzbarkeit; Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O werther HErr und GOtt! Hilf, daß ich ſie vermehre In freud und aller noth, Auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wolſt leib und ſeele laben, Des ſatans macht zerbrich; So ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker arm mich decke, Wenn ich entſchlafen bin, Daß mich kein unfall ſchrecke, Noch etwas meinen ſinn Zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was doch der ſchlaf andeut. Wenn ich mich niederlege, Iſt mir mein bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, Da hör und ſeh ich nicht, Da ruh ich, wie im grabe, Weiß nicht was dann geſchicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und ſchmeck in meinem leiden Des wortes GOttes ſaft, Welch's troſt und freude ſchaft.

12. Alſo werd ich in wonne Dort lieblich ſchauen an Dich, JEſu! meine ſonne, Der du für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe Am letzten ſtündelein, Dennoch ich nicht verderbe, Zur ruhe gehe ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt! Mich väterlich bewahre Vor böſem ſchnellen tod. Hilf mir in aller noth.

15. So bet ich alle ſtunden In meinem lobgedicht, Und ſchlaf in Chriſti wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O herzenszuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre Dir, HErr! bin ich bereit. Den ſchwachen glauben mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud.

722. Mel. Der lieben ſonnen licht und pracht.

Mein heiland! nimm mich ein zur ruh, Und mich in dich recht füge. Thu du mir

mir ſelbſt die ſinnen zu, Und ſey du meine wiege, Darinn ich ſanft und ſtill Aus deiner reichen füll Stets trinke deiner liebe wein, Und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein; Du muſt uns ſelbſt bewahren. Leg mich in deine wunden ein, Da bin ich ohn gefahren Ganz ſicher allezeit, Auch ohne liſt und neid. Drum nimm mich recht, mein heiland! ein; In dir kan ich bewahret ſeyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, Und tränk mich wenn ich dürſte. Im finſtern wache mächtiglich, Bey mir, o lebensfürſte! So hab ich, was ich ſoll. Denn in dir iſt mir wohl. So eß, trink, wach und ſchlaf ich dir, Und lebeſt unverrückt in mir.

723. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Nun die ſonne geht zu ſchatten, Giebt den blanken ſternen raum. Schlaf und auge ſich vergatten, Sich geſellet ruh und traum. War ich nicht an dieſem tag Sicher, ſchadlos, ohne klag? Ach! wem iſt mein dank verbunden, Daß mich unglück nicht umwunden?

2. GOtt! dir muß ich opfer bringen. Dein war dieſer gnadenſchutz, Als mich dachte zu bezwingen, Des erboſten ſatans trutz, Als mich wind und wetterkeil, Böſer tod und jammerpfeil, Als mich gift und fall verletzen Wolten, und aufs ſiechbett ſetzen.

3. GOtt! hier iſt mein dankbars denken, Das dir mund und herz erſchallt. Was ich deinem lob kan ſchenken, Hier die ſchwache zunge lallt. Nimm fürs werk das wollen hin, Für das thun den dankbarn ſinn. Ach! vergieb die ſündenſchulden; Laß mich ſolche nicht enthulden.

4. GOtt! das taglicht iſt verblichen, Uns deckt dunkle düſtre nacht, Laß nicht ſeyn von mir entwichen, Höchſter! was mich ruhig macht. Scheint mir heut dein gnadenglanz, Bin ich ſicher gnug umſchanzt. Deiner dienſtbar'n engel wachen Kan mich frey von ſorgen machen.

5. GOtt! dir will ich mich vertrauen, Meine wagenburg und ſchild, Und auf deine güte bauen, Sey was wolle, toll und wild. Schrecken, träume, brand und glut, Nachtbeſtehlung, waſſerfluth, Mordgefährden, ſorg und wachen Laß die ruh nicht ruhlos machen.

6. GOtt, du GOtt ohn

ſchlafeslüſte! Wach ob meiner gliederraſt, Daß kein ſchlaf die ſeel belüſte, Noch vergreulte ſündenlaſt. Nimm des leibs und ſeelen wahr, Und der meinen ganzer ſchaar; Schirme meine freund und lieben, Auch die mehrmal mich betrüben.

7. Tröſt, die ſind in leid geſetzet, Derer elend elend iſt, Derer bett das thränen netzet, Derer herz das kümmern friſſt. Welche trift unſicherheit Schütze deiner engel g'leit, Und mich, ſoll mich ſterben raffen, Laſſe nicht im tod entſchlafen.

8. Frölich geh ich mich zu ſtrecken, Weil du, GOtt! mein wächter biſt. Frölich wolſt du mich erwecken Mit der frühen morgenfriſt. Denn ſo will ich mit begier, Dir, GOtt! bringen lobgebühr, Bis ich mit viel ſchönen klingen Dich im himmel kan beſingen.

724.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die ganze welt; Ihr aber meine ſinnen! Auf, auf, ihr ſolt beginnen, Was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind; Fahr hin, ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſternen prangen Am blauen himmelsſaal, Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leibt eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit. Die zieh ich aus, dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

4. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey. Herz! freu dich, du ſolſt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen; Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden. Sey gut vor allen ſchaden, Du aug und wächter iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen, So laß die englein ſingen: Dies kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und ſeiner engelſchaar.

725.

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläft alles, was ſich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht. Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich In dieſer ſchwarzen nacht, Und ſchenke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wütherey Durch deiner engel ſchaar; So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſündenſchuld, Die mich bey dir klagt an; Doch aber deines ſohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich ſoll vor gericht. Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In dieſer zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlafe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh; Wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf; Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal; So führ mich, HErr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarker zebaoth! Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

Bey dem feyerabend.

726. Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht.

So iſt auch jetzt durch dich vollend, Mein GOtt! die arbeit meiner händ. Es hat mir deine hand gewährt Das, was mein beten vor begehrt.

2. Was iſt es, das ich ſchuldig bin? Es ſagt mirs mein

mein erfreuter ſinn; Den dank auch jetzt in dieſer ſtund Zu opfern dir mit herz und mund.

3. So ſey denn nun lob, preis und ehr Dir, dir geſagt, mein GOtt und HErr! Du haſt es alles wohl gemacht. Ich will dich preiſen tag und nacht.

727. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen.

Unerſchaffne lebensſonne, Licht vom unerſchaffnen licht! Das die finſterniß durchbricht, Gehe auf zu meiner wonne, Und beſtrahle meinen ſinn, Da man ſpricht: der tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes weſen, Des verderbens dunkle nacht, Die die höll hervorgebracht, Macht, daß ich nicht kan geneſen, Wo nicht deiner klarheit ſchein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine ſeele Aus der ſünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum troſt erwähle, Wenn mit ſchmerzen und verdruß Ich das finſtre leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund iſt, Von dem, der durch ſeine liſt Uns geführet in ein ſcheiden Von der liebe, die ſo zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, Daß die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben. Nichts als lauter wolluſt iſt, Wo du licht und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, Die ſo keuſch und ſauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg die ſündendecken, Welche machen, daß dein glanz Mein herz nicht erfülle ganz.

7. O! daß doch der morgen käme, Da es ſoll ſo lichte ſeyn, Und des geiſtes heller ſchein Uns dir mache recht bequeme. Ja, was mehr? daß ich im ſinn Hören mögt: die nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, Der nicht ſeines gleichen hat, Da der güldnen Gottesſtadt Soll zur ſonn und leuchte dienen Das lamm GOttes gloria. Auf! triumph! der tag iſt da.

728. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

Unſre müden augenlieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abendruh, Denn die dunkle finſtre nacht Hat des hellen tages

tages pracht In der tiefen ſee verdecket Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, Du, o meines lebensgaſt! Ob du den, der dich erſchaffen Heute nicht erzürnet haſt. Thu, ach! thu bey zeiten buß. Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht bedacht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn. Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben ſohn, Der für mich genug gethan. Vater! nimm den bürgen an. Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner güte fenſter! Sende deine wach herab, Daß die ſchwarzen nachtgeſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecket, Und ein böſer traum mich ſchrecket.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir ſchlaf ich gut und wohl. Gieb mir heilige gedanken, Und bin ich gleich ſchlafes voll; So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der höhe, Deſſen nam uns theu'r und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchehrt, Und vergieb uns unſre ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

729. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

Weil wieder ich nun einen tag Mein leben kürzer nennen mag, Mein geiſt in mir ſich herzlich freut, Daß er ſo nah der ewigkeit.

2. Der ewigkeit in deiner lieb Ich mich allein zufrieden gieb, Weil meines GOttes vatershuld Mir nachläſt alle ſündenſchuld.

3. Der ſünden ſchuld, von derer wuth Mich frey macht JEſu theures blut, Auf welchen ich mein hof-

nung

-ſung bau, Den werken aber nicht vertrau.

4. Den ſchlaf dem tod ich ähnlich acht, Den tod ich als den ſchlaf betracht. Ich ſchlaf, als wenn ich ſterben ſolt, Und ſterb, als wenn ich ſchlafen wolt.

5. Im namen GOttes ſuch ich ruh, In ihm ſchließ ich die augen zu. Mit ihm ſie wieder öfnen ſich. Durch ihn ſie ſehen ewiglich.

6. Was kan doch einem ſüſſer ſeyn, Als ganz in GOTT ſich ſenken ein. GOtt, GOtt, ja GOtt iſt all's in mir. In ihm ich lebe für und für.

730. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Werde munter, mein gemüthe! Und, ihr ſinnen! geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Als er mich den ganzen tag Vor ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan verſtehen Deine güt und wunderthat, Ja kein menſchenkind kan ſehen, Was dein hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel. Sie hat weder maas noch ziel. HErr! du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es iſt hin der ſonnen prangen, Welch uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo ſehr vergiftet hat, Daß auch ſatan, bös und ſtill, Mich zur höllen ſtürzen will, Aber HErr! du kanſt mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein angſt und todespein. Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Welch ich ſtets bey mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit!

keit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunkelt ſchier, Und ich mich ſo ſehr betrübe. Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrüß. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein; Muß mein herz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt! von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh. Alles übel laß verſchwinden. Decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, (eltern, geſchwiſter) haab und gut, Freunde, feind und hausgenöſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall. Laß mich krankheit nicht aufwecken. Treibe weg des krieges ſchall. Wende feu'r- und waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen tod. Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre, Was dein kind gebeten hat. JESU! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort, du werther geiſt! Der du freund und tröſter heiſt, Höre doch mein sehnlichs flehen. Amen, ja es ſoll geſchehen.

731. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Willkommen liebe ſtunden! Habt ihr euch eingefunden Mit der gewünſchten nacht, Die meiner ruh zu ſtatten Aus ihrem dunklen ſchatten Den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr arme glieder! Legt eure bürde nieder, Und ſchlafet, weil ihr könnt, Genieſſet bis auf morgen Den ſtilleſtand der ſorgen, Den euch eu'r lieber vater gönnt.

3. Du aber mein behüter Und geber aller güter! Dank habe deine treu, Die heut auf allen ſtellen In wunderlichen

derlichen fällen An mir iſt manchmal worden neu.

4. O vater deiner kinder! Ich bin ja nur ein ſünder, Und nicht des lebens werth; Doch läſt du mich auf erden Noch immer älter werden, Da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein name ſey geprieſen. Du haſt mir heut erwieſen Mehr, als ich ſagen kan. Denn wer wird alles wiſſen, Wo du haſt helfen müſſen, Da ich jeßund nicht denke dran.

6. Iſt mir ja was gelungen, So iſts von dir entſprungen, Mein ganzes glück iſt dein. Die noth, der ich entgangen, Und was ich guts empfangen, Das alles trug dein ſegen ein.

7. Nun, HErr! du wirſts wohl machen, Und heute bey mir wachen, Daß ich kan ſicher ſeyn. Denn ich und auch die meinen, Wir bleiben doch die deinen, Drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

Bey dem beſchluſſe der wochen.

732. Mel. Chriſt, der du biſt der helle tag.

Der leßte wochen tag iſt hin, Dafür ich dir verbunden bin. Du biſt mein GOtt, das A und O, Und deine weisheit ſchaft es ſo.

2. Der anfang war mit dir gemacht, Mit dir iſt auch das end vollbracht. O! habe dank vor deine treu, Und ſteh auch in der nacht mir bey.

3. Die menge meiner ſünden ſchreckt, Ich habe deinen zorn erweckt; Doch lösch ihn nur in Chriſti blut, So iſt mein herze wohlgemuth.

4. Laß meine ſünde ferne ſeyn; Du aber kehre bey mir ein, Dein herz begleite mich zur ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürſt der finſterniß ſtellt ſich In ſeiner rüſtung wider mich; Ich halt ihm nur dein creuze für, Bald ſchreckt ihn dieſes ſiegspanier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag; Denn morgen iſt des HErren tag, Daß ich auch geiſtlich auferſteh, Und meinen kirchweg frölich geh.

7. Der feyerabend kommt herbey; Wer weiß, wie nah mein ende ſey. Das ende dieſer wochen ſpricht: O menſch! vergiß dein ende nicht.

8. Wohlan! mein glaube hält dich veſt, Und, wenn der tod mich ruffen läſt, So bin ich dennoch wohlgemuth. Denn ende gut macht alles gut.

733. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

GOtt! heut endet ſich die wochen, Und es iſt ihr letzter tag Dieſen morgen angebrochen: Vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein gewiſſen mich, Höchſter richter! ſtellt vor dich. Neue ſchulden mit den alten Mit mir rechnung wollen halten.

2. Sonne! die ich ſeh aufgehen, Du haſt meiner ſünden viel Dieſe woche angeſehen, Die ich ſchwerlich zählen will, Und, was ſaget GOtt darzu, Der geſehen mehr als du, Deſſen aug in die gedanken Schauet durch des leibes ſchranken?

3. In dem anfang dieſer wochen Hab ich dir als lehenmann Tauſend dienſte, GOtt! verſprochen; Auch nicht einer iſt gethan. Mit mir, böſen knecht, geh nicht, HErr des himmels ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein ſohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes ſchäfelein; Laß mich darum nicht gefangen Eine beut der wölfe ſeyn. JEſus, unſer ſeelenhirt, Mich zur heerde holen wird. Leg in deinen ſchoos mich nieder, Wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den ſündenorden, Ich bin dieſe woche dir Tauſend ſchulden ſchuldig worden, Wenn du rechnen wilſt mit mir, Soll ich dein regiſter ſehn, Laß nur JEſum bey mir ſtehn, Seine theure blutgoldgulden Zahlen meine rothe ſchulden.

6. Du allgeber! deiner gabe, Die du haſt gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe, Brauch ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel haus. Stoß mich darum nicht hinaus. Wolſt in gnaden, nicht nach rechte, Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich vater nennen. Wolſt mir heiſſen, der du biſt. Du wirſt ja dein kind noch kennen; Ob es ungehorſam iſt. Dein ſohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. GOtt! ſey gnädig, JEſu brüdern, Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflanze du mich nenneſt; Aber wo iſt meine frucht? Mein verdorrtes thun du kenneſt; Laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, Deſſen zweig ich worden bin. Hilft mir GOtt, ich will als reben Stets an dieſem weinſtock kleben.

9. JEſu,

9. JEſu, arzt geängſter geiſter! Hier iſt eine kranke ſeel. Hilf mir, JEſu, guter meiſter! Dir ich meine noth befehl. Und wenn du mich recht beſiehſt, Mein herz todt in ſünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o leben! Wolleſt dir mich wieder geben.

10. Meine ſeel zum buhlerhauſen, Deine ungetreue braut, Hat, o JEſu! ſich verlauſen, und nach fremden umgeſchaut. Wolſt ihr darum, o mein licht! Einen ſcheidbrief ſenden nicht. Du haſt ſie mit blut erworben, Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Dieſen tag mit deinem blut. Dieſen letzten von den ſieben Laß die ſechſe machen gut, Mein gewiſſen heut befried, Ich mag alte ſchulden nicht In die neue woche bringen. JEſu! ach! erhör mein ſingen.

12. Ich will meiner ſeelen ſchmerzen Dir zutragen in dein hauß. Laß mich mit getroſtem herzen, JEſu! wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zählt Seelen, die die ſünde quält; Laß auch mich ſeyn losgeſprochen Von den ſchulden dieſer wochen.

13. Nach ſechs denen ſchöpfungstagen Haſt du dieſen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die ſünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Dieſe woch am lebenspflug. Laß mich heut in meinen ſachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf erden: Ihr beladnen! kommt zu mir, Kommt, ihr ſolt entbürdet werden! JEſu! ja ich komm zu dir. Moſe tafeln drücken mich, Nimm du ſie von mir auf dich, Wirf dies harte joch zu ſtücken, Meine ſeel laß ruh erquicken.

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaſchen ſeyn, Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen ſchön und rein. Mach durch glauben, buß und reu Mich von meinen ſünden frey, Daß du mich mögſt morgen ehren In mein herze einzukehren.

XXXVIIII. Reiſelieder.

734. M. GOtt des himmels.

HErr! gieb gnade zu der reiſe, Die ich angetreten hab, Richte ſie zu deinem preiſe Durch des heilgen geiſtes gab; So will ich

und andre mehr Dafür ſagen lob und ehr.

2. Stärke meine leibeskräfte, Segne jeden ſchritt und tritt. Benedeye mein geſchäfte, Gieb die lieben engel mit. Gieb viel gnade, licht und kraft; So wird auch viel guts geſchaft.

3. Laß des ſatans böſe tücken, Ja der welt und fleiſches liſt Mich im reiſen nicht berücken. Laß mich alſo ſeyn gerüſt, Daß ich könne freudig gehn, Und durch dich im kampf beſtehn.

4. Soll ich guten freunden rathen, So gieb du den rath zuvor. Denn dein rathen kan nicht ſchaden, Weil es herrlich dringt empor. Menſchenkindern fehlt der witz, Weisheit hat bey dir den ſitz.

5. Iſt durch dich was guts geſtiftet; So bewahre es fein wohl, Weil der ſatan leicht vergiftet, Was er nicht vergiften ſoll. Laß das gute bald aufgehn, Und mich viele früchte ſehn.

735. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

Herzliebſter JEſu! du haſt uns bewahret, Und nichts bey uns auf dieſem weg erſparet, Was uns hie noth gethan auf dieſer reiſe An trank und ſpeiſe.

2. Jetzt ſtehn wir auf von unſrer lagerſtätte, Und danken dir, daß du uns früh und ſpäte Beſchützet haſt hie und an allen enden Mit deinen händen.

3. Wir loben dich und deine groſſe güte, Und bitten, HErr! mit dankbarem gemüthe: Begleit uns ferner, heut zu recht zu kommen, Mit nutz und frommen.

4. Laß uns geſund und friſch die unſern finden. Lieb und erhalt, befreu uns aller ſünden. Aus noth bring uns zu dir in himmel oben, Dich dort zu loben.

736. Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

Jetzt reis ich aus in JEſu nam, Der mir zum troſt vom himmel kam Gereiſet in dies jammerthal Aus ſeinem höchſten freudenſaal.

2. Was ich in JEſu nam anheb, Wohin ich denk, wornach ich ſtreb, Das alles muß gerathen wohl, Von GOttes ſegen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JEſu! meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß. Du führſt mich aus und wieder ein. Durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den engeln, daß ſie mich Auf allen wegen ſicherlich Begleiten, und mit

mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort. Bring mich mit freuden an den ort, Dahin zu kommen ich gedenk, Der menſchen herzen zu mir lenk.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reiſen kan, Und mich zu ſolchen leuten führ, Die fromm ſind und gefallen dir.

7. Vor ſtraſſenräubern mich bewahr, Vor waſſersnöthen und gefahr, Vor wilden thieren, fall und brand, Vor ſtoſſen und vor ſünd und ſchand.

8. In deine hand ergeb ich dir Leib, ſeel und was ich hab bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jedermann zu dieſer zeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Weib, kind, geſind, haus, hof vor ſchad, Und, was ich mehr verlaſſen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht; So führe du mich ſelbſt zu haus, Wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für ſolchen ſchutz und ſtark geleit Will ich dir dank'n in ewigkeit.

737. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

O GOtt! im namen JEſu Chriſt Reiſ' ich nun meine ſtraſſen. Mein hüter und mein hirt du biſt; Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein pilgrim, der ſtets muß Fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, Der nirgen hat ſein bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde. Da iſt denn müh und ſorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus. Die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtätt denk ich hier Jetzund bey meinem wallen. Ich bitt, o HErr! mich ſo regier, Daß dirs auch mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das ſegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, HErr! bekannt, Was mein amt mit

 ſich

ſich führet, Was mir zu waſſer oder land Den weg zu thun gebühret. Bring mich geſund, dahin ich ſoll, Mein werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelaſſen hab, Von freunden und bekannten. Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn. Hilf, daß ich ſie und all das mein In gutem zuſtand finde.

7. Darneben mir auch dies verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar vorſichtig ſey In allem, was ich handle. Durch deines heilgen geiſtes gnad Gieb rechte zeit, verſtand und rath Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten. Befiehl, daß er dem ſatan mehr Und allen böſen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, vater! dir ergeb ich mich, Du kanſt ſtets hülfe ſenden. Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieſer unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

738. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Zu dir, o GOtt! erhebet ſich Mein herz, und ſucht demüthiglich Dein väterlich beſchirmen. Hilf, daß ich ſey Von ſorgen frey Und von des ſatans ſtürmen.

2. Dein engel ſey mein reisgeſell, Er bringe mich geſund zur ſtell. Und, wenn ich heim gedenke, Sey dein geleit Zu meiner ſeit, Daß mich kein unfall kränke.

XXXX. Vom menſchlichen Elende.

739. Mel. Es iſt das heil uns.

Ach! wie elend iſt unſre zeit Allhie auf dieſer erden. Gar bald der menſch darnieder leit, Wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem jammerthal Iſt müh und trübſal überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! adams fall und miſſethat Solch's alles auf uns erben. O GOtt! gieb du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn Mitten in trübſal und in pein, Das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unſre

zuflucht biſt, Deine hülſe thu uns ſenden. Denn du der deinen nicht vergiſt, Die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem geiſte ſteh uns bey, Ein ſeligs ſtündlein uns verleih Durch JEſum Chriſtum. Amen.

740. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Alles gut der welt iſt flüchtig, Schneller als der rauch vergeht. Aller pracht und ſchönheit nichtig In die länge nicht beſteht. Alles, was der menſch hoch hält, Dem die welt verrucht nachſtellt, Plözlich wie der wind verſchwindet, Bald man keine ſpur mehr findet.

2. Nichts kan mir der reichthum nützen, Wenn die welt ich laſſen ſoll, Weder gold noch ſilber ſchützen; Hätt ich gleich viel kaſten voll. Alles mit der welt vergeht. Wer drauf hoffet, nicht beſteht, Macht ihm ſelber tauſend plagen, Die ihm doch das herz abnagen.

3. Wenn ich dich, mein GOtt! kan haben; Hab ich allen überfluß. Deine gnade kan mich laben, Wann ich alles laſſen muß. Gut und reichthum biſt du mir Ueber ſilber, gold, ſaphir. Nichts iſt an der welt gelegen, Weil du biſt mein ſchaz und ſegen.

741. HErr, ich habe misgehandelt.

Ach mein JEſu! welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt. Denn mit andern adamserben Steck ich voller ſündenwuſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege, Wie verderbt mein alter ſinn, Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſündentodes retten?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth. Heile meinen ſeelenſchaden Durch dein blut und creuzestod. Schlage du die ſündenglieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſündengrab. Soll ich wieder lebend werden; So muſt du von oben ab Mich durch deinen geiſt gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaf in mir ein reines herze, Einen neuen geiſt gieb mir, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſünden luſtbegier. Laß mich ihren tück bald merken; Mich im geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten,

ten, ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters geiſtes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut. Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwa unterliegen; O! ſo hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obſiegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen ſieges händen Möge ritterlich vollenden.

742. Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Ach! wie hat das gift der ſünden Mich an ſeel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zu finden, Und darüber bin enterbt GOttes bildes und der gaben, So die erſten eltern haben Aus des frommen ſchöpfers hand Vormals in der unſchuld ſtand Ueberkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, Dich, das höchſte gut, o GOtt! Zu erkennen und zu lieben, Und zu fürchten in der noth, Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte ſünd Macht mich zum verkehrten kind, Am verſtand und ſinnen blind.

3. Mein will iſt dir ganz zuwider, Was du wilſt, das will ich nicht. Ja, verderbt ſind kraft und glieder. Was du haſſeſt, das geſchicht, Leider! o wie gar verkehret Iſt, was du ganz gut beſchehret. Oft zwar will ich, was da gut; Doch das böſe fleiſch und blut Immer ſeinen willen thut.

4. Ach! ich ſag oft: wer wird löſen Mich von dieſem ſchweren joch, Das mit über vielem böſen Mich beſchwert die ſtunde noch? Wie ein brunn ſein waſſer quillet, Und ſich tag und nacht nicht ſtillet; So ſteigt aus des herzens grund Und aus dieſem in den mund Sünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. JEſu, abgrund aller güter, Der in allem helfen kan! Dich ruft mein betrübt gemüthe Aus des elends abgrund an, Du wolſt dieſen jammer ſtillen, Und mit gnad und geiſt mich füllen. Waſche mich mit deinem blut, Schenke neuen ſinn nd muth, Was verderbt, das mache gut.

743. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Der gnadenbrunn fleuſt noch, Den jedermann kan trinken. Mein geiſt, laß deinen GOtt Dir doch umſonſt nicht winken. Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Chriſtus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Zu einem beſſern leben. Auf Chriſtum richte dich, Der kan dir ſolches geben, Der hat den zorn verſöhnt Mit ſeinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOTT dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun Kanſt du dir gar nicht trauen. Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geht, wie ſie will, Der ſatan kan ſie drehn, Hilft GOttes geiſt dir nicht, So iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr! ich fühle durſt Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirſch, Auf ſo viel ſündenfälle. Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnadenſaft? Hilf mir durch deinen geiſt, In mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt, Du wolſt, die durſt empfinden Nach der gerechtigkeit Befreyn von ihren ſünden. Nun zeiget mir den weg Dein ſohn, der wahre Chriſt. Nur du muſt helfer ſeyn, Weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! wilſt du mir Von dieſem waſſer geben. Das tränket meinen geiſt Zu der gerechten leben. Gieb dieſen trunk mir ſtets, Du brunn der gütigkeit; So iſt mir immer wohl In der gelaſſenheit.

744. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Erquicke mich, du heil der ſünder! Durch dich und deinen gnadenſchein, Und laß, o freund der menſchenkinder! Dein herz auf mich gerichtet ſeyn. Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil= und hülfsbedürftgen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kan, Und uns von allem unſern ſchaden Durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen, Der taube hört die ſtimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der ausſaz wird hinweg gethan, Den todten haſt du geiſt und

und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr! durch deine hand geſtift; So wolleſt du auch jezo rathen Dem ſchaden, der die ſeele trift. Ach zeige deine groſſe ſtärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weiſt ja, was wir menſchen taugen. Wir ſind verblendt, und ſehen nicht. Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröfne mir, HErr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hie bin ich; du wolſt ſie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wandle auf verlähmten füſſen, Und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort. Laß deine kraft in mich einflieſſen, Daß ich mag geh'n gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen ausſaz heilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil? Mein arzt, du wolleſt nicht verweilen. Ach! heile mich; ſo werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will und verſtand ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte. HErr! gieb mir neuen lebensſaft, Daß ich gleich einem baum ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm. Die friedensbotſchaft zu mir ſende, Dein ſüſſes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.

745. Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir Aus hochbetrübter ſeele, Dein allmacht laß erſcheinen mir, Und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmerz, So anficht und bekränkt mein herz, Als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein Durch deine groſſe güte. Mit erquickung und hülf erſchein Mein'm traurigen gemüthe, Welch's

Welch's elendiglich wird geplagt, Und, ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, Dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die noth, Darinn ich jezt thu ſtecken. Ach hilf, mein allerliebſter GOTT! Schlaf nicht, laß dich erwecken. Niemand iſt, der mir helfen kan. Kein creatur ſich mein'r nimmt an. Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein Mein hofnung und mein leben. Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht; Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte! GOttes ſohn! Zu dir ſteht mein vertrauen. Du biſt der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich thut bauen; Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das elend mein Thu gnädiglich anſehen. Durch die heilgen fünf wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welch's tag und nacht mit angſt und ſchmerz, Zu dir ausgeuſt mein traurigs herz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängſten allen. Zerſtöhr den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtark und mächtig ſeyn, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! die g'ſchwiſter (freunde) mein Mit leib und auch der ſeelen In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen. Schüz ſie durch dein barmherzigkeit, Und wend in freud mein groſſes leid, Welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein rath, Des elends los zu werden. So du nicht hilfſt durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wann es dir dann nur je gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, So gieb mir kraft und ſtärke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih gedult, Hilf mir mein creuz ertragen. Wend nicht von mir ab deine huld, Und, ſo du mich wilt plagen, Es zeitlich hier im leben thu. Gieb nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch Aus meines herzensgrunde. Du wirſt mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und ſtunde. Denn du haſt mich noch nicht verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an, Des ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger troſt! Zu dir will ich mich wenden. Mein herzleid iſt dir wohl bewuſt; Du kanſt und wirſt es enden. In deinen will'n ſey es geſtellt. Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt. Dein bin und will ich bleiben.

746. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Hilf, GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Das gar kein alter, keine zeit Was gutes faſt verrichtet. Ob mans von anfang bis zum end Oft überleget, kehrt und wend; So muß man doch bekennen, Worauf man ſetzet herz und ſinn Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren. Man ſchläft, man treibet kinderey. Nichts weiſes kan man ſpüren. Kommt mit den kräften der verſtand, Regt ſich die bosheit auch zur hand, Die ſteckt ins knaben herzen. Wenn nun die zucht und ſcharfe ruth Ihm unterricht zur tugend thut, Bringts ihm verdruß und ſchmerzen.

3. Die jugend fort nach freyheit ſtrebt, Und ſuchet hin und wieder, Wo man in freud und wolluſt lebt, Misbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten iſt man träge. Auf zucht und tugend man nicht denkt, Sein herz und ſinn dahin nur lenkt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt ſich groſſer thaten. Man will doch immer hoch hinauf, Und über alle rathen. Der ehrgeiz macht zu zank und ſtreit Gar leicht ein ſolches herz bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet. Ob auch noch etwas guts geſchicht; Giebt man doch GOTT die ehre nicht, Der wird hintan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt, ſo läſſet ſich Der geiz recht-ſchaffen blicken. Da braucht man ſich ſehr meiſterlich Der böſen ränk und tücken. Man ſorget und hat wenig ruh, Indem man denket immerzu, Das irdiſche zu mehren.

Der leib wird ſchwach und voller noth; Doch mag man ungern von dem tod Und von dem himmel hören.

6. Ach! ſieh, o GOtt! das elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten. Gieb kraft von oben her, daß wir Das flüchtig eitle weſen hier Für nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem guten, das uns dort Beſtändig bleibet fort und fort Zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte, Als es im anfang war und nun, Der ſeine gnad uns leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von herzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Dazu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech: amen.

747. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich mag nur, was ich will, beginnen Allhier, da ich kein bleiben hab; So liegt mir ſtets in herz und ſinnen: Nun geh ich hin zu meinem grab, Der augenblick iſt wieder hin, Da ich dem himmel näher bin.

2. GOtt lob, ich weiß, wohin ich gehe, Dahin wo mir am beſten iſt, Zu meinem vater in der höhe, Zu meinem bruder JEſu Chriſt, Und zu dem werthen heilgen geiſt, Der mir ſtets troſt und hülfe leiſt.

3. Ich geh zum vater hin durch buſſe, Der mich, ſein kind, durch JEſum liebt. Ich lieg im glauben ihm zu fuſſe, Bis er mir alle ſünd vergiebt, Durch Chriſti blut ſich mein erbarmt, Und mich mit vaterslieb umarmt.

4. Ich geh zu JEſu meinem leben. Mit deſſen blut bin ich getauft, Der ſich für mich in tod gegeben, Mit leib und ſeele hat erkauft. Mein glaube iſt auf ihn gericht, Ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

5. Ich geh zum tröſter hin mit freuden, Der mich in alle wahrheit leit. Ich habe luſt gleich abzuſcheiden Zu der GOTT wohlgefällgen zeit. So geh ich täg- und ſtündlich hin, Bis ich daheim bey JEſu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden Gewiß ein ſelger himmelsgang. GOtt iſt mir gut für allen ſchaden. Das ſterbensnu macht mir nicht bang. Ich gehe hin zu JEſu Chriſt, Der mir zu gut vorgangen iſt.

748. Mel. JEſu! der du meine ſeele.

Liebſter JESU! in den tagen Deiner niedrigkeit allhier Hörte man zum volk dich ſagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine kraft ausflieſſen, Und ſich deinen geiſt ergieſſen, Da du in der herrlichkeit Nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände Nun gegeben alle macht. Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen, Und, was hoch iſt, muß ſich beugen; Selbſt der lezte feind auch muß Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen. Deine kraft iſt nie zu klein, Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deswegen kommen, Weil du dir haſt vorgenommen, Aller menſchen heil zu ſeyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein arzt! ſteh auch ich armer, Krank am geiſte blind und blos; Rette mich, o mein erbarmer! Mache mich von ſünden los, Und von den ſo vielen tücken, Die mein armes herz beſtricken. Ach! laß deinen ſüſſen mund Zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe meine ſeele rühret Deinen ſaum im glauben an, Wartet, bis ſie endlich ſpüret, Was du haſt an ihr gethan. An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich laſſen walten. Längnen kanſt du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen! du wirſt mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein antliz kehren, Daß ich könne frölich ſeyn: So will ich aus herzensgrunde Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieſer zeit Bis zur frohen ewigkeit.

XXXXI. Vom Verlangen der Seele zu GOtt.

749. Mel. Ich dank dir ſchon.

Ach! komm du ſüſſer herzensgaſt, Du labſal meiner ſeelen! Bey der du deine wohnung haſt In dieſer jammerhölen.

2. Reut aus, du theures glaubenspfand! Was nicht dein eigen heiſſet. Ach! beut dem willen doch die hand, Der ſich der welt entreiſſet.

3. Es

3. Es ſchaut dein holder gnadenblick Die ſündengruft im herzen, Und zieht ſich dennoch nicht zurück; Er ſieht auf Chriſti ſchmerzen.

4. Ich öfne dir herz, ſeel und ſinn Mit brünſtigem verlangen, Dich, meine ruh und mein gewinn! Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem ſchwachen kinde, Auf daß dein wunderſüſſer ſtrahl Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmelsluſt, Dein brunnquell fleuſt ins leben, Davon das, was uns nicht bewuſt, Zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz; Doch bringt er geiſt und leben, Und läſt den ſünden keinen plaz, Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein Mit allen ſeinen gütern, Und machet ſeine kraft gemein Den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, Die welt iſt überwunden, Da führt des geiſtes freudigkeit Die ſündenluſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey Auf wenig creuzesſtunden, Wann wir von dieſen feſſeln frey Die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt In recht vertrauter liebe. Was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott Von dieſem himmelstriebe.

12. Wie leicht iſt da des heilands joch, Wie ſanft iſt ſeine bürde? Ach! ſpricht die ſeele: daß ich doch Ein himmelsbürger würde.

13. Mein GOtt! wenn zeuchſt du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, Daß ich dein antliz für und für Anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn Das gut im freudenhimmel, Und dort vor deinem throne ſtehn Nach dieſem weltgetümmel.

15. Du geiſt der gnaden! ſteh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen. Mach meinen gang gewiß und frey. Ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meine feind; So kan und werd ich ſiegen. Und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt; Kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, Da ſtärk es aus der höhe. Dann werd ich völlig ſelig ſeyn; Wenn ich dich ewig ſehe.

750. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchäzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt. Es kan mich ja kein ding ergözen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchaz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht. Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchenhände zugericht. Drum lieb ein jeder, was er will; Nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, Die wahrheit ſelbſt, das ewge wort, Er iſt mein ſtamm, ich ſeine reben, Er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will; Ich bleib bey JEſu meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren, Er iſt der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ewigs heil gewähren, Und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will; Nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; Weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen. Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; Denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich. Er wird mir ſo viel ſchäze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will; Mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit; So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der ſtill Nur JEſum meines herzens ziel.

751. In voriger Melodey.

Ach wenn ich dich, mein GOtt, nur habe, Nach erd und himmel frag ich nicht,

nicht, Nichts iſt, das meine ſeele labe, Als du, mein GOtt, mein troſt und licht. Rühmt ſich die welt mit ihrer luſt, Ohn dich iſt mir kein troſt bewuſt.

2. Soll leib und ſeele mir verſchmachten, Ich hoffe doch getroſt auf dich. Nichts will ich alle plagen achten, An dir allein erquick ich mich. Regt ſich auch alles wider mich; Es bleibt dabey: ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, ſo hab ich alles, Was meine ſeele wünſchen kan, Auch fürcht ich mich gar keines falles. Liebſt du mich nur, was ficht mich an? Drum ſpricht mein herz: du biſt mein theil, In dir iſt meiner ſeelen heil.

752. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Alles, was von GOtt gebohren, Ueberwindet ſünd und welt, Achten alles für verlohren, Was dem vater nicht gefällt. Es iſt einig GOttes willen Nur befliſſen zu erfüllen.

2. Was die welt für köſtlich ſchätzet, Ehre, geld und fleiſchesluſt, Und was ſonſt ein herz ergötzet, Dem der himmel nicht bewuſt, Das iſt einem gotteskinde Allzu unwerth, koth und ſünde.

3. Eine neue glaubensſtärke Tritt die weltſucht untern fuß. Es ſind himmelgleiche werke, Darauf es gedenken muß. Und davon ſagt es mit nichten, Daß ſie ſchwer ſeyn zu verrichten.

4. Denn es iſt von GOtt entſproſſen, Hat am himmel ſeine luſt, Und die lieb iſt ausgegoſſen In die neu belebte bruſt. Dadurch kan es GOttes willen Anders nicht, als gern erfüllen.

753. Mel. Nun laſt uns den leib begraben.

Du unbegreiflich höchſtes gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürſt, o lebensquell! nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt Von groſſer hitz; du, JEſu! biſt Für dieſen hirſch ein ſeelentrank, Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, Ich ſeufze nur, o HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnadenquell! Und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir, HErr JEſu! zeuch zeuch mich nach dir. Nach dir ein groſſer durſt mich treibt; Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o

bräutigam? Wo weideſt du, o GOtteslamm? An welchem brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, Ich ſchreye, dürſt, und ruf dir nach. Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, Du biſt ja ſein, und er iſt dein.

754. Mel. JEſu hilf ſiegen! du fürſte des lebens.

Friede! ach friede! ach göttlicher friede! Vom vater durch Chriſtum im heiligen geiſt, Welcher der frommen herz, ſinn und gemüthe In Chriſto zum ewigen leben aufſchleuſt, Den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, Die alles verläugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende ſeele! Dein herze im glauben zu JEſu hinan. Was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, Verläugne dich ſelbſt und den irdiſchen plan. Nimm auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden; So findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mitler des friedens viel ſchmerzen Von wegen des vaters verſöhnung auf ſich. Nimm dies, o ſeele! recht fleiſſig zu herzen, Und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich. Er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du ihm ewig verbunden, Du ſolt dafür gänzlich ſein eigenthum ſeyn; Weil er die ewge erlöſung erfunden, Und ſchleuſt dich in gnaden- und friedensbund ein. Drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, Und immer beſtändig von herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen friedbundesgenoſſen Erfordert er herzliche liebe und treu, Darum ſolt du von dir alles ausſtoſſen, Was ſeiner feindſeligen gegenparthey. Welt, teufel und ſünde, die muſt du beſtreiten, Was JESU zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleiſſig muſt du dich entſchlagen Der böſen geſellſchaft und ſündlichen rott, Welche den weltlichen lüſten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt. Denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie ſchreyen und laufen den raben nicht nach; Alſo auch, ſeele! nur JEſum nachrenne, Dich ſündlicher brut und

welt-

weltvögel entſchlag, So wird auch dein heiland ſein küchlein beſchirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, Und was er dir ſaget, daſſelbige thu. Haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret; So findeſt du frieden und ewige ruh. Denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, Und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. JEſu, du herzog der friedensheerſchaaren, O könig von ſalem! ach! zeuch uns nach dir, Daß wir den friedensbund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier. Ach! laß uns doch deinen geiſt kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum vater hinführen.

755. Mel. Mein herzens JEſu! meine luſt.

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermal vollendet. Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet, O quell! daraus mein leben fleuſt, Und alle gnade ſich ergeuſt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr, Und wird mir allzu lange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde ganz in dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß ſich entzündet, Was in mir iſt, und mein gemüth, Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, Ich zähl die augenblicke. Ach! komm, eh mir das herz erkalt, Und ſich's zum ſterben ſchicke. Komm doch in deiner herrlichkeit. Schau, deine braut hat ſich bereit, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht, Dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, Komm! ruffet deine fromme, Sie ruft, und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JESU! komme. So komme dann, mein bräutigam! Du kenneſt mich, o GOtteslamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim

heim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde; Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebensfürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, Daß ſich der tag * geendet, Und alſo auch von dieſer zeit Ein ſchritt nochmals vollendet, Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

* oder: die nacht, die ſtund, das jahr.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und meine knie wanken; So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich ſtärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken. So dir der lauf zu langſam deucht; So eile, wie ein adler fleugt, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen. Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit; Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in JEſu lebe.

756. Mel. Ach HErr! mich armen ſünder.

HErr JEſu, lebensſonne, Herzliebſter ſeelenfreund, Mein bräutigam und wonne! Sehr gut iſt es gemeynt. Drum komme, komm und eile, Komm, es iſt hohe zeit, Ach! komm, dich nicht verweile, Die braut iſt ſchon bereit.

2. Die braut iſt meine ſeele, Weil ich, HErr JEſu! dich Zum liebſten ſchatz erwähle, Die trachtet inniglich Dahin, wo ſie verliebet, Sie ſeufzet ohn verdruß, Bis ihr der liebſte giebet Den erſten zuckerkuß.

3. Du haſt ja durch verpfänden Sie dir zur liebſten braut Mit treugegebnen händen Vermählet und vertraut. Schön haſt du ſie gekleidet, Den brautſchmuck zuge-

zugericht, Dich hoch und veſt vereidet, Von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach liebſter freund! ſo bleibe, Ach! weiche nicht von ihr, Sie dir veſt einverleibe, Vereinge ſie mit dir. Ach bruder! nicht verſchmähe Die ſchweſter, deine braut. Hilf, daß ſie dort bald ſehe, Worauf ſie hier gebaut.

757. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen.

Höchſte luſt und herzvergnügen, Auserkohrner und erwählter, Liebſter ſeelenbräutigam! Ach! gieb du mir das vermögen, Daß ich dich mag hoch erheben, O du treues GOttes lamm.

2. Du biſt meiner armen ſeelen Ein erquickend und geſegnet Luſterfülltes paradies. Ey! was ſolte mir dann fehlen, Wann ich dich im herzen habe In dem ſeligſten genies?

3. Offenbarſt du deine kräfte; O! wie mächtig und durchdringend Uebermeiſtern ſie das herz! Deines geiſtes balſamsſäfte Führen alles überſinnlich Schleunig zu dir himmelwärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, Der in heiſen liebeszügen Seelen ziehet und entzündt. Dieſe kraft führt uns im triebe Immer zu dir, bis wir werden In dein herze veſt gegründt.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen; Blas das feuer deiner liebe Stets in meiner ſeelen auf. Deine lieb hat groſſe tiefen. Darum eil ich zu der quelle Wie ein hirſch in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lüſten Spey ich aus dem herzensgrunde Als vergifte mandeln aus. Nähre du mich in der wüſten Mit der reinen himmelsliebe, Bis ich komm ins vaters haus.

7. Denn du biſt mein einig alles, Mein erbarmer und verſöhner, Und der liebe wunderlicht. Wer iſt ſonſt der troſt des falles? Du, o JEſu! biſts alleine, Drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör, ach hör! wie ich mich freue, Wie die ſeele hüpft und ſpringet, Und frohlockend jubilirt, Denn ſie fühlet deine treue. Ach! ſey mit mir ewig, ewig Bis ſie völlig triumphirt.

758. Mel. GOtt ſey dank in aller welt.

Höchſter prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für mich, Laß doch, bitt ich noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe! nicht

nicht gethan. Was durch deine hand nicht geſchet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin Meinen willen, meinen ſinn. Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar, O du allerliebſte liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, Daß der HErr es wird anſehn. Alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

759. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen, Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen. Fall ich ſchon oftermals Aus meiner liebespflicht, So trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünſchen wollte. Wenn mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſollte, Gewiß, ich bliebe treu, Er ſolte noch an mir Von herzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier!

3. Das wollen und der muth Sind da, ob ſchon zu zeiten Vollbringen mangeln will. Drum ſeh ich täglich ſtreiten In mir mein fleiſch und blut Den geiſtgeſinnten ſinn, Weil ich annoch ein kind In Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie will ich ihm ſo treu Verbleiben meinem frommen Und allerbeſten ſchaz. Ach! gegen ihm allein, Soll in recht keuſcher brunſt Mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter! zünde an, Entzünde die gedanken. Entzünde mir mein herz, So werd ich niemals wanken Aus meiner liebespflicht. Entzünde gegen dich Mein herz, ſo bleib ich treu Dir, liebſter! ewiglich.

760. Mel. Chriſtus, der iſt mein leben.

Ich thu mich dir ergeben, O mein getreuer GOtt! Hier opfre herz und leben; Ach! retts aus angſt und noth.

2. Nur, JEſu! dir alleine, Nachſtreb ich tag und nacht. Gieb, daß ich bleib der deine, Ewig die ſünd veracht.

3. O! ſchließ mich in dein herze, Regier mein geiſt und ſinn. Gieb, daß dein leid und ſchmerze Komm mir ſtets zum gewinn.

761. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich will dich lieben, meine ſtärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier. Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir dereinſt das herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbeſten freund. Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint. Ich will dich lieben, GOtteslamm! Als meinen holden bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte ſchönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut und wahre ruh! Es iſt mir leid, ich bin betrübt, Daß ich ſo ſpäte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet. Ich ſuchte dich; und fand dich nicht. Ich hatte mich von dir gewendet; Und liebte das geſchafne licht. Nun aber iſts durch dich geſchehn, Daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht. Ich danke dir, du himmelswonne! Daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du ſüſſer mund! Daß du machſt meine ſeel geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn. Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Erleuchte leib und ſeele ganz, Du ſchöner heller himmelsglanz!

7. Gieb meinen augen ſüſſe thränen, Gieb meinem herzen keuſche brunſt, Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Zu üben in der liebe kunſt. Laß meinen geiſt, ſinn und verſtand Seyn ſtets zu dir aufwärts gewandt.

8. Ich will dich lieben meine krone! Ich will dich lieben meinen GOtt. Ich will dich lieben ohne lohne Auch in der allergröſten noth. Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir dereinſt mein herze bricht.

762. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

JEſu, du mein liebſtes leben, Meiner ſeelen bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern creuzes ſtamm. JEſu, meine freud und wonne, Du mein hofnung, ſchaz und theil, Mein erlöſung, ſchmuck und heil, Hirt und könig, licht und ſonne! Ach! wie ſoll

ich würdiglich, Mein HErr JEſu! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes weſen, O du glanz der herrlichkeit, Von dem Vater auserleſen, Zum erlöſer in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſelig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HErr! ich bleib kein frommer chriſt, Wo dein hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm du troſt der heyden! Komm, mein liebſter! ſtärke mich. Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich. Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt! mein herz iſt ſchon bereit. Komm mit deiner ſüſſigkeit, Leib und ſeele zu befeuchten. Komm, du klares ſonnenlicht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter, laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohlgeſtalt, Schöner! als die ſchönſten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen! Komm, du lichter gnadenſchein! Komm, du ſchönſtes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen. Du, mein leben, komm heran, Daß ich dein genieſſen kan.

4. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelenſchaz! Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den plaz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb, HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht, Auch im leiden, freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein veſt Dir mög eingepflanzet werden. Dieſen ſchaz halt ich fürs beſt, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den goldnen ſand, Schöner als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer als der perlen ſchein, Wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden! Das mein geiſt mit ſchmerzen ſucht. O du ſtarker troſt im leiden, O du friſche lebensfrucht, O du himmelſüſſer biſſen! Wie bekommiſt du mir ſo wohl. Ja, mein liebſter ſchaß! der ſoll Mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gieb mir deinen zarten mund, Dann ſo wird mein herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wollſt mit mir, Und die welt ganz in

in mir ſchweige, Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle ſchaz, Find in meinem herzen plaz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich ſünd und laſter frey Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle hütten, Schön von gnad und himmelsgunſt, Da du pflegteſt auszuſchütten Deiner ſüſſen liebe brunſt. Meine ſeele GOtt verlanget, Daß ſie frölich möge ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein hohe wohnung pranget. Leib und ſeel erfreuen ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menſchen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen Schuz von oben Sich beſchirmen fur gefahr, Die dich heiſſen ihre ſtärke, Welch ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Chriſten, die alſo gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchaft dein lieben, JEſu, GOttes liebſter ſohn! Das dich in die welt getrieben Von dem hohen himmelsthron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort! Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden weiden, Wo die groſſe fürſtenſchaar Dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten. Oefnet thür und thor der welt. Wünſchet glück an allen orten. Sehet, da kommt unſer held. Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehrenkönig pflegt, Wann er ſeine feind erlegt. Alles volk ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſſen zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam: Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und leib auch ehr und gut, Der durch ſeiner engel hut, Schüzet unſer leib und leben; Danket ihm zu aller friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt.

763. Mel. Nun kommt der heiden heiland.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für. Komm doch, werther ſeelenfreund, Liebſter! den mein herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnü-

vergnüget mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir! JESU! JESU! komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht, Und, was ihnen freude macht, Iſt mir, ſüſſer ſeelenkuß! Ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn. Du, o JEſu! muſt allein Ewig meine freude ſeyn.

5. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu. Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes ſohn Heiß ich meine kron und lohn. Du für mich verwundtes lamm! Biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm dem ſüſſes herz! Und vermindre meinen ſchmerz, Denn ich ſchreye für und für: JEſu! JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um dieſe huld, Daß du mir in todespein Wolſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

764. Mel. Hüter! wird die nacht der Sünden.

Meine armuth macht mich ſchreyen Zu dem treuen, Der mich ſegnet, und macht reich. JEſu! du biſts, den ich meyne, Da ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geſchäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine ſeele, Von dem durſt geplagt und matt. Du kanſt die begierde ſtillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanſt mindern, Der verſuchung ſtarke kraft. Laß nicht meinen glauben ſchwächen, Dich zu ſprechen; So empfind ich kraft und ſaft.

5. Eil mit ausgeſpannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine bruſt. Du erkennſt mein tiefes ſehnen Und die thränen, JEſu, meines herzens luſt!

6. Du bleibſt ewig meine freude Auch im leide. Wenn mich angſt und kummer plagt. Denn du biſt der auserkohne. Das verlohrne Haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes! Und des bundes Zuckerſüſſe ſüſſigkeit! Ach, mein GOtt! was ſoll ich ſagen? Mein behagen Bleibeſt du in ewigkeit.

765.

Meinen JEſum ich erwähle. Keinen liebern find ich nicht. Auf ihn freut ſich meine Seele. JEſus bleibt meins lebens licht. Darum, darum ruf ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hole mich; Meine ſeele liebet dich.

2. Meinen JEſum ich erwähle, Weil er meine ſünd gebüſt. JEſu blutſchweis iſt ein öle, So den bittern tod verſüſt. Darum, darum ruf ich hier, ꝛc.

3. Meinen JEſum ich erwähle, Weil er ſchön und lieblich iſt. Stündlich ſuchet meine ſeele Den liebreichen JEſum Chriſt. Darum, darum ruf ich hier ꝛc.

4. Meinen JEſum ich erwähle. Ich flieh in der gröſten noth Hier in ſeine wundenhöle. JEſus läſt mich nicht im tod: Darum, darum ruf ich hier ꝛc.

5. Meinen JEſum ich erwähle. Ich hab mich in ihm verliebt. JEſu braut iſt meine ſeele, Die ſich ihm zu eigen giebt. Darum, darum ruf ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! ꝛc.

6. Meinen JEſum ich erwähle. Ihm will ich einſt ruffen zu: JEſu! mich zu denen zähle, Die da haben ewig ruh. Darum, darum ruf ich hier Mit Begier: Komm, o JEſu! hole mich; Meine ſeele liebet dich.

766. Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weis gar wohl.

O JEſu, groſſer lebensfürſt! Wolſt meiner dich erbarmen, Den ſtets nach deiner hülfe dürſt. Schließ mich in deine armen. O GOttes und auch davids ſohn! Erbarm dich mein, und meiner ſchon, Hör den, der nach dir ſchreyet.

2. Eil nicht ſo fort, du wahres licht! Hier iſt, der auf dich hoffet. Steh ſtill, dein auge zu mir richt. Hilf dem, der kläglich ruffet. Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In deinem lichte anſchaue.

3. Ich ſchrey, dein arme creatur, Mit gnaden mich anblicke. Du biſt mein arzt, in deiner cur Mit labſal mich erquicke. O GOtt, mein heiland! hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

767. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEſu! höchſter ſchaz, Du ſchaz, dariun ich finde Schuz wider alles creuz, Truz wider alle ſünde, O ſüſſer nam! in dir Iſt alle ſüſſigkeit, In dir iſt aller troſt, In dir iſt alle freud.

2. Ach! was mag lieblicher Als JEſus, JEſus, klingen? Wenn dieſer name klingt, Mögt ich vor freuden ſpringen. Wie kan ich traurig ſeyn? Weil JEſus heiſt ſo viel, Als heiland, als ein held, Der ſelig machen will.

3. Ohn dieſen namen will Und wünſch ich nichts zu haben; Wie denn ohn ihn auch nichts Sind alle ſchäz und gaben. Kein gut ohn ihn iſt gut, Ohn ihn iſt ganz umſonſt All ehr und herrlichkeit, Auch alle kunſt und gunſt.

4. Mit dieſen JEſusnam, Als mit der ſchönſten krone, Soll prangen meine ſeel Hoch vor des HErren throne, Das wirſt du geben mir, O mein HErr JEſu Chriſt! Du haſt mirs zugeſagt, Der du wahrhaftig biſt.

768. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O JEſu, meiner ſeelen heil, Mein reichthum, ſchaz und beſter theil! Du kenneſt mein verlangen. Du ſiehſt mein herz, wie ich mich ſehn Aus dieſer hütten auszugehn, Die mich hier hält gefangen. Herzlich, Schmerzlich Schreyt die ſeele Aus der höle, Frey zu werden Von der wallfahrt auf der erden.

2. Das land, wo lauter leben iſt, Wo du, mein leben, ſelber biſt, Entreiſſt mich von der erden. Das reich, das du von anbeginn Bereitet, liegt mir ſtets im ſinn, Da will ich bürger werden. Haſſe, Laſſe, Was mich hindert, Und vermindert Das verlangen, In der gottesſtadt zu prangen.

3. In deines vaters haus, HErr Chriſt! Wohin du vorgegangen biſt, Die ſtätte zu bereiten, Verlanget mich bald einzugehn, Und deine herrlichkeit zu ſehn, Du wirſt mich ſelbſt begleiten. Ziere, Führe Mich, o wonne, Lebensſonne! Aus dem jammer In die ruh- und friedenskammer.

4. Dort werd ich ſchauen in der näh, Was ich jezt nur von ferne ſeh In einem dunkeln worte. Drum komm, o heiland, ſäume nicht, Und bringe mich zum vollen licht An jenem freudenorte. Kröne Schöne Mich mit freu-

den Nach dem leiden, Deinen namen Ewiglich zu rühmen. Amen.

769.

O urſprung des lebens! O ewiges licht! Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle! So lauter und helle Sich aus ſeinem heiligen tempel ergieſt, Und in die begierigen ſeelen einflieſt.

2. Du ſprichſt: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, Der komme, allhier Sind himmliſche gaben, Die ſüſſiglich laben. Er trete im glauben zur quelle heran; Hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte! Mich dürſtet nach dir. O liebſter! bewirthe Dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen Mir armen nicht brechen, Du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth! labeſt Geiſt, ſeele und muth, Und wen du begabeſt, Findt ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, Wird alles verſüſſet, Es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das herz, Es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, Wies dein wort verheiſt, Laß gänzlich verſinken Den ſehnenden geiſt Im meer deiner liebe. Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmliſchen hin. Es werde mein herze ganz trunken darinn.

6. Wann du auch vom leiden Was ſchenkeſt mit ein; So gieb, dir mit freuden Gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du haſt getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein JEſu! erquickt Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drükt, Wo freude die fülle, Wo liebliche ſtille, Wo wolluſt und jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

770.

Schönſter immanuel! herzog der frommen! Du meiner ſeelen troſt! komm, komm nur bald. Du haſt mir, höchſter ſchaz! mein herz genommen, So ganz für liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich, JEſu! dich nur ſtets behalt.

2. Dein nam iſt zuckerſüs, honig

honig im munde, Holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, Der feld und blumen nezt zur morgenſtunde. Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Dann weicht vom herzen, Was mir macht ſchmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das creuze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey chriſten oft pflegt zu geſchehn; Wenn meine ſeele nur nach JEſu fraget; So kan das herze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter Iſt mir zu bitter, Mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, Wenn das gewiſſensbuch die ſünden nagt, Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wenn der tod am herzen nagt; Steh ich doch veſte. JEſus, der beſte, Iſt, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, Und bin darzu veracht bey jedermann, Von meinen freunden auch gänzlich verlaſſen: Nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, Und ſtärkt mich müden, Spricht: ſey zufrieden, Ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEſu! du biſt mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt zu dir bereiten, Du ſolt in meinem herz und munde ſeyn. Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einſten legt ins grab hinein.

771. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Zeuch mich, allerliebſtes leben! Zeuch mich dir beſtändig nach. Du, mein JEſu! biſt es eben, Welcher alles ungemach Meiner ſeelen wohl erkennt, Gegen mich in liebe brennt, Nur damit ich von der erde Himmel an gezogen werde.

2. Zog dich einmal deine liebe Gegen mich auf dieſe welt, Als du dich aus reinem triebe Deinem volke dargeſtellt; O! ſo zeuch mich nach der höh, Daß ich unter allem weh Dir in liebe mich verſchreibe, Dein und keines andern bleibe.

3. Zeuch mich ab von allen ſünden, Weil du mein erlöſer biſt. Laß mich heil und gnade finden, Süſſer heiland JEſu Chriſt! Sündenpfeile voller gift, Welcher herz und ſeele trift, Ach! bewahre mein gewiſſen Vor der alten ſchlangen biſſen.

4. Zeuchſt du mich durch irdiſch glücke, Liebſter JEſu!

ſu! ſo verleih, Daß mir dies zu keinem ſtricke Der verdammniß angedeyh. Dieſe Strahlen dienen oft Vielen menſchen unverhofft, Die nicht GOttes zug erkennen, Daß ſie ſich daran verbrennen.

5. Zeuchſt du mich durch creuz und leiden, Ach! ich geh es willig ein. Muß ich hier die wonne meiden; Dorten wird es beſſer ſeyn. Kränze tragen mit der zeit In der frohen ewigkeit, Wenn wir in dem himmel wohnen, Auf die dornen ſchöne kronen.

772. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freundlichkeit, JEſu Chriſte! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit. Wirſt du mich nicht zu dir ziehen; Ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen! Suche dein verirrtes ſchaaf. Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſündenſchlaf, Guter meiſter! laß mich laufen Nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet Um mich, wie ein löwe, wacht, HErr! er will dein kind verſchlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte ſchlange, Tauſendkünſtler! ſchäme dich, Schäme dich, mir iſt nicht bange, Denn mein JEſus tröſtet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen; Ich will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesſeilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange weilen Machſt du mir, HErr zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres kindes ſchmerz. Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem böſen haufen, Nach dir, JEſu! will ich laufen.

XXXXII. Vom Tod und Sterben.

773. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Ach! wie freu ich mich zu ſterben, Wenn es meinem GOtt gefällt. Denn es blühet nur verderben In der elendsvollen welt. Unſer leben voller leid, Voller

thränen unſre Zeit. O wie ſelig! wer geſtorben. Der hat beſſerung erworben.

2. Oefters ſucht man ein vergnügen; Und trift doch nur jammer an. Was ſich ſoll zur freude fügen; Führt nur auf die dornenbahn. Alle lieb und treu iſt todt, Und ſtatt deren wird die noth Alle ſtunden neu gebohren, Daß wir ganz zur pein erkohren.

3. Lieber GOtt! mach es ein ende, Wann es gut und ſelig iſt. Reiche mir die vaterhände In der lezten todesfriſt. Ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, Wenn ich werde ſchlafen ein. Doch ſoll es noch länger währen; Wirſt du, HErr! gedult beſchehren.

774.

Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Iſt der menſchen leben. Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet; So iſt unſer leben, ſehet.

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menſchen tage. Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen; So fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Iſt der menſchen freude. Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten; So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne. Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet; So iſt unſre ſchöne, ſehet.

5. Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Iſt der menſchen ſtärke. Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworfen mit den rieſen, Den wirft eine kleine drüſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen glücke. Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da bald dorten ſtehet; So iſt unſer glücke, ſehet.

7. Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Iſt der menſchen ehre. Ueber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen. Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünftig diſcuriren, Muß bald allen wiz verliehren.

9. Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Iſt der menſchen dichten. Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werk erſonnen, Iſt

doch

doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig, Sind der menſchen ſchätze. Es kan glut und fluth entſtehen Dadurch, eh wir uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Iſt der menſchen herrſchen. Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zu lezt aus unvermügen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen prangen. Der im purpur hoch vermeſſen Iſt als wie ein gott geſeſſen; Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach! wie flüchtig, ach! wie nichtig Sind der menſchen ſachen. Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

775. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Bedenke, menſch! das ende, Bedenke deinen tod. Der tod kommt oft behende. Der heute friſch und roth, Kan morgen und geſchwinde Hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder! Ein täglich ſterben ein.

2. Bedenke, menſch! das ende, Bedenke das gericht. Es müſſen alle ſtände Vor JESUS angeſicht. Kein menſch iſt ausgenommen. Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, menſch! das ende, Der höllen angſt und leid, Daß dich nicht ſatan blende Mit ſeiner eitelkeit. Hier iſt ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich ſchmerzensſchreyen. Ach ſünder! hüte dich.

4. Bedenke, menſch! das ende, Bedenke ſtets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die ſeele wird verpflegt. Dort iſt die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. HERR! lehre mich bedenken Der zeiten lezte zeit, Daß ſich nach dir zu lenken Mein herze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten Und deinen richterſtuhl. Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich bey zeiten Auf meinen lezten tag Mit buſſe mich bereiten, Und täglich ſterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEſu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig ſey.

776. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Beſtell dein haus, denn du muſt ſterben. Wer weiß? wenn mich die ſtimme ruft. Wir ſind doch alle adams erben. Auf jeden wartet ſarg und gruft. So bild ich mir nichts anders ein. Es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein leib? ein haus der ſünden, Ein ort, wo manches gräuel wohnt, Und ſollte mich der tod ſo finden, So würd ich warlich nicht verſchont. Drum laß mich's räumen in der zeit Durch wahre buß und ſündenleid.

3. Wie mancher ſchmerz pocht an die thüre, Und jede krankheit iſt ein bot? Wohin ich meinen fuß nur rühre; Begleitet mich der ſüſſe tod. Mein leben nimmt im werden ab. Ein jeder ſchritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich ſtets ans ende denken In dieſer meiner ſterblichkeit. Mein GOtt! hilf meine ſinnen lenken, Und mache du mich ſelbſt bereit. Dein himmelshaus ſey mir beſtellt, Wenn hier mein morſches haus zerfällt.

777. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, Dem ich mich ergeben. Hier iſt eine kurze friſt In der welt zu leben. Plötzlich kommt der bleiche tod, Der uns ſchlägt darnieder. Doch es hat noch keine noth. Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was deshalben mir geſchicht, Will ich willig tragen. Weiß ich doch, es ſchadt mir nicht, Was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erſchlagen hier Dem tod gleich und eben; Spricht mein herz doch für und für: Chriſtus iſt mein leben.

3. Reiſſt der tod ſchon gar entzwey Meines lebens faden; Dennoch bin ich zweifels frey, Es kan nicht misrathen. An dem, auf den ich getauft, Bleib ich allzeit kleben, Der mit ſeinem blut mich kauft; Chriſtus iſt mein leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer welt Alles hinterlaſſen, Und ganz bloß ins todesfeld, Wandern meine ſtraſſen; Frag ich doch gar nichts darnach. Solt ich darnach ſtreben, Das zulezt giebt weh und ach! Chriſtus iſt mein leben.

5. Soll mein leib im ſchwarzen grab Staub und aſchen werden: Doch ich nicht zu klagen hab, Erde wird zu erden

den. Aber meine ſeele dort, Wie am ſtock die reben, Grünet, blühet immerfort, Chriſtus iſt mein leben.

6. Hält mir gleich der teufel für Alle meine ſünden, Will mit zweifelsknoten mir Herz und ſinnen binden, Daß ich ewig nach dem tod In der höll muß ſchweben: Sag ich doch zu ſeinem ſpott: Chriſtus iſt mein leben.

7. Ey! wohlan, ſo mag der tod Mich nur immer ſtrecken, Er und alle teufelsrott Sollen mich nicht ſchrecken. Laß es ſeyn, ich ſterb dahin; Doch merk ich darneben. Sterben iſt nur mein gewinn; Chriſtus iſt mein leben.

778.

Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn. Dem thu ich mich ergeben. Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Creuz, leiden, angſt und noth. Durch ſein heilig fünf wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine augen brechen, Mein athem geht ſchwer aus, Und kan kein wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Ausgehn als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmliſchen freud.

8. Der tod kan mir nicht ſchaden, Sterben iſt mein gewinn. Darauf in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

779. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn GOtt hat genädiglich Meine noth gedämpfet, Daß ich meinen lebenslauf Seliglich vollendet, Und die ſeele himmelauf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne, Forthin meines lebenslicht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angeſicht Meine ſeele ſchauet.

3. Dieſe ganz verboſte welt, Und, was mehr im leben, Nun mir gänzlich nicht gefällt; Drum ich mich ergeben Meinem JEſu, da ich bin Jezt in lauter freuden. Denn ſein tod iſt mein gewinn, Mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund! Ihr als meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laſt euch nicht betrüben Dieſen abtritt, den ich thu In die erde nieder. Schaut die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

780.

Es iſt genug; ſo nimm, HErr! meinen geiſt Zu zions geiſtern hin, Lös auf das band, das allgemählig reiſt, Befreye dieſen ſinn, Der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, Der täglich klagt und nächtlich thränet. Es iſt genug.

2. Es iſt genug des jammers, der mich drückt. Des adams apfelgier, Das ſündengiſt hat faſt mich gar erſtickt, Nichts gutes wohnt in mir. Was täglich mich von GOtte trennet, Was täglich mich beflecket nennet, Des iſt genug.

3. Es iſt genug des creuzes das mir faſt Den rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe laſt? Ich ſchwemme manche nacht Mein hartes lager durch mit thränen. Wie lang, wie lange muß ich ſehnen? Wenn iſts genug?

4. Es iſt genug; wenn nur mein JEſus will. Er kennet ja mein herz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, Bis er mir allen ſchmerz, Der meine ſieche bruſt abnaget, Zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug.

5. Es iſt genug. HErr! wenn es dir gefällt, So ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kömmt; nun gute nacht, o welt! Ich fahr ins himmelshaus, Ich fahre ſicher hin im frieden; Mein centnerjammer bleibt daniden. Es iſt genug.

781.

Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal. Aus trübſal und groſſem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr nie hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth.

noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end mög han; So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpizig gar; Alſo auch die chriſten gehen In lauter angſt, noth und g'fahr. Wie des meeres wellen ſind, Und der ungeſtümme wind; Alſo iſt allhie auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut, Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth, Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creuz ſind unſre tag. Wenn wir nur gebohren werden; Jammer gnug find ſich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wend; Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh find ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brod, So wir eſſen früh und ſpat. Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts, dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du morgenſterne! Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil dein blut mich hat erlöſt. Hilf daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang. Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland, In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein reis, Wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwind, Und mein zung nicht mehr kan ſprechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort. Du wirſt mich ſelig regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf elias wagen roth, Und mein ſeele wohl bewahren, Wie lazrum nach ſeinem tod. Laß ſie ruhn in deinem ſchoos Erfüll ſie mit freuden gros, Bis der leib kommt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth

und qual, Weil dich nun Chriſtus dein HERRE, Führt aus dieſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und in ewigkeit triumphiren.

782. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ende.

GOtt lob! es geht nunmehr zum ende; Der meiſte kampf iſt nun vollbracht. Mein JEſus reicht mir ſchon die hände, Mein JEſus, der mich ſelig macht. Drum laſt mich gehn, ich reiſe fort; Mein JEſus iſt mein leztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? Ich gläube, daß mich JEſus liebt. Kein tod ſoll mir die freude rauben, Wenn JEſus troſt und leben giebt. Jahr fahr an den gewünſchten ort, Und JEſus bleibt mein leztes wort.

3. Die hofnung hat mich nie betrogen. Ich bin auf ſein gebot getauft. Da hab ich JEſum angezogen. Da hat er mich vom tod erkauft. Drum JEſus bleibt mein heil und hort; Sein nam iſt auch mein leztes wort.

3. Wiewohl die ſünde will mich kränken? Wer iſt, der ohne tadel lebt? Allein ich darf an JEſum denken, Der mich in ſeinen tod begräbt. So komm ich an den lebensport. Mein JEſus bleibt mein leztes wort.

5. Mein JEſus hat den tod bezwungen, Als er am creuze ſelbſt verſchied. Da ward mein tod zugleich verſchlungen. Er iſt mein haupt, ich bin ſein glied. Was JEſus hat, das hab ich dort; Drum ſey er auch mein leztes wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle ſachen; Der höchſte ſorgt ſchon für die welt. Befiehlt es ihm, er wirds wohl machen, Daß licht und recht den plaz behält. GOtt wendet jammer, liſt und mord Durch JEſum, als mein leztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende: Mein JEſus iſt mein lebensruhm. Wie frölich klopf ich in die hände. Wo bleibſt du doch, mein eigenthum? Ach JESU, ſey mein leztes wort. Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

783. In voriger Melodey.

HErr GOtt! du kenneſt meine tage, Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, Den ſchaz in ſolchen ſchaalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind. Drum

mache du mich allezeit zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß ſtreben, Daß du mir haſt mein ziel beſtimmt, Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt, Ja lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der ſünden abzuziehn, Mich von der erden zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn; Dieweil der tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heiſt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan, Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich als mein eigen an; So wird mein haus hier in der welt Und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein herz iſt nur im himmel droben; Denn da iſt auch mein ſchatz und theil. Den hat mir JEſus aufgehoben. Dort iſt mir das verſprochne theil. Die wolluſt iſt mir viel zu ſchlecht; Im himmel iſt mein bürgerrecht.

6. Wohlan! ſo will ich ſelig ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht. Und alſo kan ich nicht verderben; Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kommt mir ſüſſe für; Denn du mein JEſus lebſt in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erſchrecken. Die welt erſtaunt vor ſeinem bild. Mir ſoll es lauter luſt erwecken; weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm bekanntſchaft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey! kommt, ihr angenehmen ſtunden, Komm, eile, mein erlöſungstag! Da ich von aller noth entbunden Zum leben ſterbend dringen mag. Da find ich in des höchſten hand Mein eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir. Sey du nur mein; ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen; So geb ich mich geduldig drein. Und ſolt ich heute noch erblaſſen; So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich doch nur die welt erkennen, Dich, daß du

mir mein alles biſt, Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen, Die welt, daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

12. Soll aber ich mein leben enden, Wie es doch endlich kommt einmal; So wolſt du, HErr! dein engel ſenden, Die mich trag'n aus dem jammerthal, Aus dieſem ſchweren creuz und leid Zu dir in deine herrlichkeit.

784.

HErr GOtt! nun ſchleuß den himmel auf; Die zeit zum end ſich neiget. Ich hab vollendet meinen lauf, Deß ſich mein ſeel ſehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd geſtritten, Schick mich fein zu Zur ewgen ruh. Laß fahren, was auf erden; Will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen haſt, Hab ich mit wahrem glauben Mein'n lieben heiland aufgefaſt In mein arm, dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, Will friſch eingehen Ausm thränenthal In freudenſaal. Laß fahren, was auf erden; Will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, HErr! mit ſimeon In frieden zu dir fahren. Befehl mich Chriſto, deinem ſohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron. Fahr drauf davon. Laß fahren, was auf erden; Will lieber ſelig werden.

785. Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben; Wenn aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du ſiehſt mein leztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, Zwar durch dein's geiſtes gabe An dir allein die beſte luſt In meinem herzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünd'n gewaſchen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wanken, Sondern dabey verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein ſeel

ſein mit verſtand Befehl in deine hände, Und ſo im glauben ſanft und froh Auf meinem bettlein oder ſtroh Aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grenze, In waſſersnoth, hiz oder kält, Oder durch peſtilenze, Nach deinem rath wollſt nehmen hin, So richt nicht, HErr! nach meinem ſinn, Den ich im leben führe:

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit gros Mich nicht rechtſchaffen hielte, Gieng etwan oder läge blos, Und unbeſcheiden redte; So laß michs, HERR! entgelten nicht, Weils wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in todespein Ein ſäuberlich gebärde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beſchreiben, Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort zu bleiben, Und glauben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu ganz ergeben. Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn; Du aber biſt mein leben. Und wirſt mein'n leib ohn alle klag, Das weis ich g'wis, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

786. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht, Mein höchſter troſt, mein zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reis Zu dir ins himmliſch paradeis. Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein herz ſehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein ſeele ſchreyt in mir! HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich, HErr! durchs leiden dein In meiner lezten todespein. Dein blutſchweis mich tröſt und erquick. Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch, Der ſünden ſtriemen mir abwiſch; Dein hohn und ſpott, dein dornenkron

nenkron laß ſeyn mein ehr, mein freud und wonn.

6. Dein durſt und gallentrank mich lab. Wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab. Dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen gluth.

(7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte felslöcher ſeyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der hölliſche feind nicht raub.)

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein leztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht. Behüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creuz laß ſeyn mein'n wanderſtab, Mein ruh und raſt dein heiligs grab. Die reinen grabetücher dein Laß meine ſterbekleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die gnadenwahl. Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heim begleit.

12. Auf deinen abſchied HErr! ich trau, Darauf mein lezte heimfahrt bau. Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beſchlies mein's lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib. Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht wie der ſonnen glanz, Und ähnlich deinem klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn? Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antliz klar.

787.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOTT, Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creuz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wolſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht,

Und

Und mir vor angſt mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt; So komm, o HErr Chriſt! mir behend Zu hülf an meinem lezten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual, Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, So nimm ſie, HErr! in deine händ, Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich urſtänd (auferſtehn) mir verleih, Am jüngſten g'richt mein fürſprecher ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir. Fürwahr, fürwahr euch ſage ich: Wer mein wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht, Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergieb all unſer ſchuld. Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Bis wir entſchlafen ſeliglich.

788.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wolſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganz welt nicht erfreuet mich. Nach himmel und erden frag ich nicht; Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein herz zerbricht; So biſt du doch mein zuverſicht, Mein heil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein geſchenk und gab Mein leib, ſeel und all's was ich hab In dieſem armen leben. Damit ichs brauch zum lobe

dein, Zum nuz und dienſt des nächſten mein; Wolſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr. In allem creuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt :,: Tröſt mir mein ſeel in todesnoth.

3. Ach HErr! laß deine liebe engelein Am lezten end die ſeele mein In abrahams ſchoos tragen, Den leib in ſeinem ſchläfkämmerlein Gar ſanft ohn einige qual und pein Ruhn bis am jüngſten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich, In aller freud, o GOttes ſohn, Mein heiland und mein gnadenthron! HERR JESU Chriſt! Erhöre mich. Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

789.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden. O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teuf'l und höll. Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hofnung ſtell. Warum ſolt mir dann grauen Fürm tod und höll'ſchem g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen; Bin ich ein ſeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben, Willig zu ſterben dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine Seel fährt hin. Deß tröſt ich mich gar eben. Sterben iſt mein gewinn.

4. Der Leib wird in der erden Von würmern zwar verzehrt, Doch auferwecket werden, Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himml'ſcher freud und wonne. Was ſchadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, gut und alle zier; Jedoch ichs gar nicht achte. Es währt ein kleine zeit. Das himmliſch ich betrachte. Das bleibt in ewigkeit.

6. Ob ich auch gleich ſoll ſcheiden Von meinen freunden gut, Welch's mir und ihn'n bringt leiden; Doch tröſtet mich mein muth, Daß wir in groſſen freuden, Zuſammen werden komm'n,

Und ewig ſeyn ungeſcheiden In dem himmliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Welcher noth mich über maſſe Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt. Er wird ſie wohl ernähren, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr armen wayſelein, Solt euch GOtt hülf verſagen? Er ſpeiſt die raben klein. Frommer wittwen und wayſen Iſt er der vater treu. Troz dem, der ſie thut neiden, Das glaubt ohn alle ſcheu.

9. Nun woll euch GOtt geſegnen, Ihr vielgeliebten mein, Trauret nicht allzuſehre Ueber den abſchied mein, Beſtändig bleibt im glauben. Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun hilf, daß ich mich wende Zu dir, HErr Chriſt! allein; Gieb mir ein ſeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt, Durch dein leiden und ſterben Und blutiges verdienſt.

11. Auch hilf, daß ich nicht wanke Von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte veſt, Daß ich mag frölich ſingen Das Conſummatum eſt.
(Das iſt: Es iſt vollbracht.)

790. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebſten vater mein. Hier iſt kein immer leben. Es muß geſchieden ſeyn. Der tod kan mir nicht ſchaden. Er iſt nur mein gewinn. In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jezt vorüber, O welt! was acht ich dein? Der himmel iſt mir lieber. Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu ſehr beladen, Weil ich wegfertig bin. In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach! ſelge freud und wonne Hat mir der HErr bereit, Da Chriſtus iſt die ſonne, Leben und ſeligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, Weil ich bey Chriſto bin? In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Geſeg'n euch GOtt ihr meinen, Ihr liebſten allzumal!

mal! Um mich ſolt ihr nicht weinen. Ich weiß von keiner qual. Den rechten port noch heute Nehmt ja fleiſſig in acht! In GOttes fried und freude Fahrt mir auch einſt hernach.

791.

Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt. Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n? Nicht widerſtreb'n, Sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will. Ich ſchreib ihm nicht für maas und ziel. Es ſind gezählt all härlein mein, Beyd gros und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhie ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall. Des bleibens iſt ein kleine zeit. Voll mühſeligkeit, Und, wers bedenkt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erdenklos. Von mutterleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth. Fürm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt! Alles, was lebet ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark; Morgen todt, und liegen im ſarg. Heut blühen wir wie roſen roth; Bald krank und todt, Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem ſinn. Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal, Auch wir allhie kein's bleibens han, Müſſ'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOtt, Dadurch iſt komm'n der bittre tod, Der nimmt und frißt all menſchenkind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, wes ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag. Mein täglich brod iſt müh und klag. Wenn mein GOtt will; ſo will ich mit Hinfahr'n in fried. Sterb'n iſt mein gewinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und, ob mich gleich mein ſünd anficht, Dennoch

will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich im tod Sein'n lieben ſohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheid. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit In allem creuz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, getreuer GOTT All mein gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt vom angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit. Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JESU Chriſte, GOttes ſohn! Der du für uns all gnug gethan, Ach! ſchleuß mich in die wunden dein. Du biſt allein Der einig troſt und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beſchehr uns all'n ein'n ſelgen tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kom̃en und bleiben ewiglich.

Memento mori.

792. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich ſteh mit einem fuß im grabe. Es iſt um einen ſchritt gethan, So leg ich meine hütten abe, Die nichts als ſchwachheit heiſſen kan. Drum ſey mir ſtets ein wort bewuſt; Gedenke, daß du ſterben muſt.

2. Dem menſchen iſt ein ziel geſezet, Und da wird auch nichts anders draus Wenn man am ſicherſten ſich ſchäzet, So iſt der lebensſeiger aus. Drum ſchreib ich ſtets an meine bruſt: Gedenke, daß du ſterben muſt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen; Wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? Der tod giebt oft den friſchen wangen Ganz unverhoft den kalten kuß. Drum weg, mein herz, mit eitler luſt, Bedenke, daß du ſterben muſt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, Daß ich nicht ewig ſterben muß. Ein kluger fliehet das verderben,

Und macht ihm dieſen veſten ſchluß: O menſch! in allem, was du thuſt, Bedenke, daß du ſterben muſt.

793. Mel. Wer weiß wie nahe mir ein ende.

Ich ſterbe täglich, und mein leben Eilt immerfort zum grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin; der todt kommt her. Ach! wer nur immer fertig wär.

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, Iſt immer reif zu ſarg und grab. Der apfel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchlieſt keinen aus; Mein leib iſt auch ein todtenhaus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer boten, Er kommt gar oft unangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der haus und herz beſtellt! Denn ewig glück und unglück Hängt nur an einem augenblick.

4. HErr aller herren! tod und leben Haſt du allein in deiner hand. Wie lange du mir friſt gegeben, Das iſt, und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden zeigerſchlag An meinen abſchied denken mag.

5. Es kan vor abends anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todtenbahr. Ein kleiner Schritt iſt nur dahin, Wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein einz'ger ſchlag kan alles enden, Wenn fall und tod beyſammen ſeyn. Doch ſchlage nur mit vaterhänden, Und ſchleuß in Chriſti tod mich ein. Daß, wann der leib zu boden fällt, Die ſeel an JEſu creuz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, Wenn augen, mund und herz ſich ſchleuſt, Drum bet ich bey geſunden tagen: HERR! ich befehl dir meinen geiſt. Verſchlieſſen meine lippen ſich; So ſchreye JEſu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht mehr ſegnen; So ſegne du ſie mehr als ich, Wenn lauter thränen um mich regnen, O tröſter! ſo erbarme dich. Und laſſe der verlaßnen ſchreyn Durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der lezte ſtoß zum herzen; So ſchlieſſe mir den himmel auf. Verkürze mir des todes ſchmerzen, Und hohle mich zu dir hinauf. So wird mein abſchied

ſchied keine pein, Zwar eiligſt, dennoch ſelig ſeyn.

794. Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

Ich will mit jacob von der zeit Des eitlen lebens ſingen, In welchem nichts als müh und ſtreit Durch mark und bein ſich dringen. Was iſt das leben? eine reiſ Und jammervolles wandern, Das uns führt voller angſt und ſchweis Von einem tod zum andern.

2. Man lebet nicht, ſo lang man lebt In dieſem thränenthale. So lang das arme herz noch bebt; Regt ſich der ſündenpfahle In unſerm fleiſch, und wirkt den tod, Der unſer leben friſſet, Bis man der ſteten ſterbensnoth Im ſterben erſt vergiſſet.

3. Dein knecht, o GOtt! der ſteht vor dir Mit lauter tod umgeben. Es rauchet ja nichts hinter mir, Als nur vergangnes leben. Denk ich zurück; was findet ſich? Ein traum, des ſchier vergeſſen. Und für mich raucht ein lebensſtrich, Den ich noch nie beſeſſen.

4. So iſt ja meine lebenszeit An ſich ein ſtetes ſterben, Deß ganze kraft und köſtlichkeit Muß ſtund vor ſtund verderben. Und dieſes mögte endlich ſeyn, Und wäre zu ertragen, Wenn uns vergänglichkeit allein Im leben dörfte plagen.

5. Ach! aber ſo iſt noch dabey Das leben voller leiden, Und wird man nie der ſorgen frey, Bis leib und ſeele ſcheiden. Es iſt hier eine wanderſchaft, Die ſelbſten uns verzehret. Man bleibt mit noth und angſt behaft, Bis man von hinnen fähret.

6. Bös iſt der weg, weil angſt und noth Halt ſolchen rings umſezet. Es iſt auch bös das wanderbrod, Damit die welt uns äzet. Der trank, den dieſes leben giebt, Iſt thränenwein und gallen, Und, wo man eine ruh beliebt, Da kommet man zu fallen.

7. Noch ſind auch dieſe böſe tag Nicht wohl faſt zu bekommen. Es iſt dies jacobs wanderklag, Daß ſo ſehr abgenommen Der alten alte lebenszeit, Als ſehr ſich täglich mehret Des lebens neue mühſamkeit, Die ſaft und kraft verzehret.

8. Nun, HErr! was ſoll ich anders mich, Als dein allein erfreuen. Weicht ſchon dies leben hinter ſich! Noch wirſt du mich verneuen. Wenn ich der welt darf danken ab, Und aus dem

dem ſarg anheben; Mein wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben.

795.

JEſulein! du biſt mein, weil ich lebe. Sterb ich denn, ſo bin ich dein, Bey dir ich ſtets bleib und bin. Ich denk nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, Darinn du für mich dein blut Haſt vergoſſen mir zu gut, Das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter ſchatz! laß mich platz bey dir finden In der ewgen ſeligkeit, Die du allen haſt bereit, Welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je: wolleſt die nicht verlaſſen, Die ſich veſt halten an dich, Sollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein bruſt, wie bewuſt, ſchlug und ſeufzet, Verbarg ſich hinter die thür, Sprach: HErr! ſey genädig mir; Den zogſt du mit ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt dir beſt, kanſt wohl helfen. Wenn mich gleich der tod nimmt hin; So iſt ſterben mein gewinn. Ich fahr in freud immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf hat ein ende, Meine ſeel in deine händ, Deinen geiſt zum troſt mir ſend, Steh mir bey bis an mein end.

8. Ade! welt! nichts gefällt mir auf erden, Iſt bey dir doch eitel leid; In der ewgen ſeligkeit Werd ich haben ewig freud.

796. Mel. JEſu! der du meine ſeele.

JEſus ſchwebt mir in gedanken. JEſus liegt mir ſtets im ſinn. Von ihm will ich nimer wanken, Weil ich allhier leb und bin. Er iſt meiner augen weide, Meines herzens höchſte freude, Meiner ſeelen ſchönſte zier. JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im herzen Wie ein gölden ſternelein. Er vertreibt mir angſt und ſchmerzen. Er iſt mein, und ich bin ſein. Ihn ergreife ich mit freuden, Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er iſt meines lebens licht. JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich ſchon geſchworen In der heilgen taufe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von ſünd gewaſchen rein. Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles laſſen walten, Seys im leben oder tod; JEſus hilft mir aus der noth.

4. JEſum

4. JEſum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein. Seines geiſtes troſt und gaben Kleiden meines herzens ſchreyn. Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiedrum auferſtehe. Bleibet JEſus früh und ſpat Meiner ſeelen ſchuz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, Der am beſten helfen kan. Der geſegne meine thaten, Die ich frölich ſange an, Daß in ſeinem theuren namen Glücklich alles ſey und amen; So wird alles werden gut, Wenn mir JEſus helfen thut.

6. JEſus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner ſinn, Wird mir treulich helfen weiter, Wenn ich alt und kraftlos bin. Wenn ſich krümmen meine glieder, Und die liebe ſonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein geſicht, Laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem leiden Mein getreuſter beyſtand ſeyn. Nichts von ihme mich ſoll ſcheiden, Es ſey herzensangſt und pein. Keine trübſal, keine ſchmerzen Reiſſen ihn aus meinem herzen. Wenn mir gleich das herz zerbricht; Laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leb ich, JEſu ſterb ich, Weil ich noch auf erden bin. JEſu will ich ſterben willig, JEſu, der iſt mein gewinn. JEſu will ich ſeyn und bleiben, Niemand ſoll mich von ihm treiben. Laß ich gleich das leben hier; JEſum dennoch nimmermehr.

797.

Mein ſtündlein geht dahin, Es liegt mir in dem ſinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird bringen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, So thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt. Der tod hat die gewalt. Er friſſt und würget jung und alt. Er reiſſt uns fort Aus unſerm orden, ſtadt und ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, 2c.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein heulen noch geſchrey, Kein bruder kan mich machen frey. In aller welt Iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, 2c.

4. Kein reichthum, geld, noch gut, Kein kühner heldenmuth Hilft vor des todes grimm und wuth. All' ehr und gunſt Und macht vor ihm iſt gar umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich 2c.

5. Was

5. Was ſchmerz, was angſt und pein, Ach GOtt! wird um mich ſeyn, Wenn nun der tod wird brechen ein? Wer wird alsdann Mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, Wenn des geſezes fluch, Wenn ſünd und ſatan zum verſuch Tritt wider mich; Wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin; Wer ſchreyt mir zu, Wenn mir der ſchmerz läſt keine ruh? Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht Vor angſt und qual; Wer führt mich durch das finſtre thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ꝛc.

9. HErr JEſu! du allein Solſt mir in todespein Die beſte hülf und labſal ſeyn. Auf dich will ich Die welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, So lang ein odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt; So thue du bey mir das beſt.

798. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben; Meine zeit lauft immer hin, Und des alten adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatertheil, Daß ſie eine kleine weil Arm und elend ſind auf erden, Und dann ſelbſt zur erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, Zu beſchlieſſen meine zeit. Trag ich doch an allen gliedern Saamen von der ſterblichkeit. Geht doch immer da und dort Einer nach dem andern fort; Und ſchon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt, was werd ich denken, Wenn es wird zum ſterben gehn; Wo wird man den leib verſenken, Wie wirds um die ſeele ſtehn? O! was kummer fällt mir ein, Weſſen wird mein vorrath ſeyn, Und wo werden meine lieben Nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darf es dieſer ſorgen? Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute dann als morgen, Wenn mein

mein fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß ſie alles hier behält, Und beſcheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut. Lehre mich den geiſt aufgeben Mit recht wohl gefaſtem muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab Unter frommen chriſten hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu ſchanden werde.

799.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden. Was ich dich bitt, verſag mirs nicht: Wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden; So nimm ſie, HErr! in deine händ. Iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Du wirſt mich nicht verderben. Denn du biſt ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß ſterben, Verlaſſen meine lieben freund, Die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd; Die ſeel ſich zu dir ſchwinget, In deiner hand ſie unverſehrt Durch'n tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein thränenthal, Angſt, noth und trübſal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd Mir nicht mehr mögen ſchaden. Bey dir, o HErr! ich rettung find. Ich tröſt mich deiner gnaden. Dein einger ſohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle ſchuld.

8. Warum ſoll ich dann traurig ſeyn, Weil mirs ſo wohl thut gehen, Bekleid mit Chriſti unſchuld fein, Wie eine braut ich ſtehe? Gehab dich wohl, du ſchnöde welt! Bey GOTT zu leben mir gefällt.

800. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Meine ſeele halte veſt, Deines JEſu lieb ergeben. JEſum lieben iſt das beſt Und das rechte himmelleben. Selig, der mit wahrheit ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſus iſt das höchſte gut; Wer ſolt JEſum dann nicht faſſen? JEſus labet herz und muth; Ey! wer wolte JEſum laſſen? Drum mein herz begierig ſpricht: Meinen JEſum laß ꝛc.

3. Was man kan und wünſchen mag, Bringet JEſus uns zuwegen. JEſus heilet alle plag; Er hat lauter hülf und ſegen. Drum

mein herz vergnügter ſpricht: Meinen JEſum laß ꝛc.

4. Wenn das unglücks-meer ſich regt, Und die creu-zeswinde brauſen, JEſus ihr getümmel legt, Wehret ihrem ſtürmenſauſen. Drum mein herz erfreuet ſpricht: Meinen JEſum laß ꝛc.

5. Wenn die ſünde ſich empört, Sprützet feur- und höllenflammen; JEſus ihre macht zerſtöhrt, Daß ſie nicht mehr kan verdammen. Drum mein herz voll glau-bens ſpricht: Meinen ꝛc.

6. Wenn der teufel als ein feind Unſre ſeele will ermor-den; So iſt JEſus unſer freund, Unſer ſeligmacher worden. Drum mein herz voll troſtes ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Fället ſchwere krank-heit an, Die kein menſch ver-mag zu heilen; JEſus iſts, der heilen kan, Der kan rath und troſt mittheilen. Drum mein herz ohn zagen ſpricht: Meinen JEſum laß ꝛc.

8. Kommt der letzte feind, der tod, Ich muß in das grab hinfahren; In der letz-ten todesnoth Wird mein JE-ſus mich bewahren. Drum mein herz noch ſterbend ſpricht: Meinen JEſum ꝛc.

9. JEſus iſt mein troſt, mein licht, Meine ſüſſe wein-beerreben, Meiner ſeelen zu-verſicht, Meine freudenzier, mein leben. Drum mein herz beſtändig ſpricht: Mei-nen JEſum laß ich nicht.

10. Ja, mein JEſu! ich will dich Ewig nimmermehr verlaſſen. Dich, o JEſu! dich will ich In mein herz und arme faſſen. Wenn auch gar das herz zerbricht; Meinen JEſum laß ꝛc.

11. JEſus nimmt ſich mei-ner an, Wenn mir ſeel und leib verſchmachten. Wenn ich nicht mehr reden kan, Wird er meine ſeufzer ach-ten. Drum mein herz von herzen ſpricht: Meinen JE-ſum laß ich nicht.

12. Wenn der lebensſaft zerrinnt; Wird mich JEſu geiſt befeuchten. Wenn die augen werden blind; Wird mein JEſus mich erleuch-ten. Drum mein herz voll geiſtes ſpricht: Meinen JE-ſum laß ich nicht.

13. Wenn ſich das gehör verſchleicht; JEſus ſtimme wirds bewegen, Und, wenn alles fühlen weicht, Wird ſich JEſus nochmals regen. Drum mein herz beſtändig ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Nun ſo laß mich du auch nicht, JEſus! wie du mir verheiſſen. Thu mir,

wie

wie dein wort verſpricht: Niemand ſoll mich dir entreiſſen. Drum mein herz voll liebe ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

801. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Meine zeit hat nun ein ende Hier in dieſer ſterblichkeit. Ringet nicht ſo ſehr die hände, Haltet maaß in eurem leid, Ihr! die ihr mich habt geliebt, Und deswegen ſeyd betrübt, Daß ich bin alſo verblichen, Und von euch hinweg gewichen.

2. Seht die ſchmerzen, ſeht die ſorgen, Seht doch nur das elend an, Das vom abend bis zum morgen Euren füſſen bricht die bahn. Wenn ihr gehet aus und ein, Will es um und bey euch ſeyn; Aber hier, wo ich nun weide, Find ich nichts als troſt und freude.

3. Halleluja will ich ſingen Mit den auserwählten jetzt, Und ein heilig, heilig bringen Dem, der auf dem ſtuhle ſitzt. Alle engel freuen ſich Aus der maſſen über mich, Daß ich nun der welt entnommen, Und in ihre freundſchaft kommen.

4. Zung und mund ſind viel zu wenig, Dieſes alles nach gebühr Auszuſprechen, was mein könig Und mein ſeelenbräutgam mir Hier erweiſt, als ſeiner braut, Welcher er ſich hat vertraut, Und durch ſein verdienſt und ſterben Auserſehn zu GOttes erben.

5. Steh auf, ſpricht er, meine ſchöne! Meine freundin! und komm her, Daß ich deine ſcheitel kröne. Sage, was iſt dein begehr? Was verlangeſt du von mir; Alles ſolſt du reichlich hier, Weil du mir biſt nachgegangen, Ueberkommen und empfangen.

6. Ich will dir mein reich beſcheiden, Wie mein vater hat gethan. O! der unerhörten freuden, Die ſich jezt ſchon heben an, Und ich allbereit kan ſehn. Was wird doch dort einſt geſchehn, Wann mein leib wird auferſtehen, Und zum himmel mit eingehen?

7. Cymbeln, geigen, harfen, flöthen, Und, was luſt erwecken kan, Feldpoſaunen und trompeten Wird alsdann ein jedermann, Der ſein leben in der welt GOtt zu ehren angeſtellt, In dem ſchönen ſchloß der ehren Unaufhörlich klingen hören.

8. Unterdeſſen ſchaft, betrübte! Daß ihr auch bereitet ſeyd, Wenn euch JEſus, der geliebte, Heiſt zu ſeiner herr-

herrlichkeit Durch den tod, wie mich eingehn, Daß ihr möget wohl beſtehn, Und mit luſt von hinnen ſcheiden Zu dem vater aller freuden.

9. Beſſer könnt ihr nicht ankommen, Als wo ich jezunder bin Neben vielen tauſend frommen. Darum legt das klagen hin, Und vergeſſet meinen tod. Es hat mit mir keine noth. Ich empfinde nichts als freude. Folget bald, ade! ich ſcheide.

802.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen. Getroſt iſt mir mein herz und ſinn Sanft und ſtille. Wie GOtt mir verheiſſen hat; Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes ſohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr! haſt ſehen lahn, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leben und heil In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt Mit groſſen gnaden, Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden Durch dein theuer heilſam wort An allem ort erſchallen

4. Er iſt das heil und ſelig licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er iſt deins volkes iſrael Ihr preis, ehr, freud und wonne.

803.

Mitten wir im leben ſind; Mit dem tod umfangen. Wen ſuchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr! erzörnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken In des bittern todesnoth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen. Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unſer ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllenglut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllenangſt Unſre ſünd uns treiben. Wo ſollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heili-

Heiliger HErre GOTT, Heiliger ſtarker GOTT, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOTT! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon.

804. Mel. Vater unſer im himmelreich.

O HErre GOtt! in meiner noth Ruf ich zu dir, du hilfeſt mir, Mein leib und ſeel, ich dir befehl In deine händ. dein engel ſend, Der mich bewahr, wenn ich hinfahr Von dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt Am creuzesſtamm, du GOtteslamm! Dein wunden roth in aller noth, Dein theures blut komm mir zu gut! Dein leid'n und ſterb'n macht mich zum erb'n In deinem reich dein'n engelein gleich.

3. O heilger geiſt! ein tröſter heiſt, An meinem end dein'n troſt mir ſend. Verlaß mich nicht, wenn mich anficht Des teufels g'walt, des tods geſtalt. Nach deinem wort, o treuer hort! Wolſt du mir geb'n das ewig leb'n.

805. Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens licht.

O JEſu, GOttes lämmelein! Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbensnoth, So viel ſtriemen und wunden roth; Wenn ich auch nicht der ſeligkeit Genieſſen ſolt in ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein leib und leb'n Im grab verſchloſſen und aufgeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt ſolt werd'n? du treuer GOtt!

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey, Gewiſſen troſt und hülf verleih. Verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! Der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im frieden laß mich ſchlafen ein, Und in dir haben ruhe fein. Ein ſeligs ende mir beſcheht, Dein antliz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß dies mein leztes wünſchen ſeyn; So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

806. Mel. Sag, was hilft alle welt.

O menſch, du traum der zeit Und bild der eitelkeit, Du koth und leichter ſtaub, Du bald hinfallend laub!

2. Ach! was erhebſt du doch,

doch, Dich, aber wurm! ſo hoch? In einem augenblick Hat dich der tod am ſtrick.

3. Hier gilt kein geld noch gut, Kein pracht, noch ſtolzer muth. Für ſterben iſt umſonſt Macht, hoheit, ehr und kunſt.

4. Der tod greift mit der hand So bald nach hohen ſtand, Als nach dem bettelkind, Er nimmt, wie er ſie find.

5. Der kron und ſcepter führt, Und der die ſchaufel rührt, Der herr, als wie der knecht, Bekommen gleiches recht.

6. Der fürſt und der laquay, Der prieſter und der lay, Ja, der da pflügt und hackt, Wird endlich angepackt.

7. Der arzt und advocat Weiß hie ſich keinen rath, So wohl der arm client Stirbt als der patient.

8. Der kluge, wie der thor, Der heßlich wie ein mohr, Der ſchönſte muß davon, Wär er wie abſalon.

9. Weil denn die ganze welt Wird durch den tod gefällt; O menſch! ſo ſchicke dich Zum ſterben williglich.

10. Stirb, eh du ſterben muſt. Gieb urlaub aller luſt, O du beſeelter koth! Bekehre dich zu GOtt.

11. Du muſt aus dieſem licht, Und kommen vor gericht, Dein urtheil hören an, Nachdem du haſt gethan.

12. Da freude oder pein, Dein lohn wird ewig ſeyn, Drum beßre dich noch heut, Weil noch die gnadenzeit.

13. Schick augen, ſinn und herz Gen himmel überwärts, Wo dein HErr JEſus Chriſt Dein treu'r fürſprecher iſt.

14. Fall ihm durch wahre buß Mit reu und leid zu fuß. Laß ſein verdienſt allein Dein höchſt ergötzen ſeyn.

15. Wer ſich hierum bewirbt, Der ſtirbt nicht, wann er ſtirbt; Er fähret ſelig hin, Der tod iſt ſein gewinn.

807. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O welt! ich muß dich laſſen, Ich fahr dahin mein ſtraſſen Ins ewig vaterland. Mein'n geiſt will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, Der tod das leben endet Sterben iſt mein gewinn. Kein bleibens iſt auf erden; Das ewig muß mir werden. Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt abzogen

abzogen Durch ſchand und bůberey; Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben ſagen: Daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen. Sein ang'ſicht will ich ſchauen Warlich durch JEſum Chriſt. Der für mich iſt geſtorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden. Erlöſt bin ich aus gnaden Umſonſt durch Chriſti blut. Kein werk kommt mir zu frommen. So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnüz knechte. Mein thun iſt viel zu ſchlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben; Umſonſt wird er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit. Hier mag ich nicht mehr bleiben. Der tod thut mich vertreiben, Mein ſeel ſich von mein'm leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen. O welt! thu dich beſinnen; Denn du muſt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren; Im glauben aber ſey nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden. Hör auf von sünd und ſchanden, Und richt dich auf die bahn Mit beten und mit wachen; Sonſt all irdiſche ſachen Solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk ich dir am ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm ſteht mein begehr. Hüt dich für ſtraf und ſchmerzen, Nimm mein'n abſchied zu herzen, Mein's bleibens iſt jezt hie nicht mehr.

808.

Sag', was hilft alle welt, Mit allem gut und geld? Alles verſchwindt geſchwind, Gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das ſcepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, Schön, wie die engel ſeyn? Schönheit vergeht im grab, Die roſen fallen ab.

4. Was hilft ein goldgelbs haar, Augen cryſtallen klar, Leſzen corallenroth; Alles vergeht im tod.

5. Was iſt das göldne ſtück Von gold ziert und geſchmückt? Gold iſt nur rothe

rothe erd; Die erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von ſchnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was iſt der ſeidenpracht? Wer hat den pracht erdacht? Es haben würm gemacht Den ganzen ſeidenpracht.

8. Was ſind denn ſolche ding, Die wir ſchäz'n nicht gering? Erd, würm, koth, ſchneckenblut Iſts, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin, Bey dir iſt kein gewinn. Das ewig acht'ſt du nicht; Hier haſt dein ernd und ſchnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt: Haſt gnug mit mir geſpielt. Die ewigkeit iſt nah; Fromm's leben ich anſah.

809.

Valet will ich dir geben, Du arge, falſche welt Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier; Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEſu, GOttes ſohn! Soll ich ja dulten ſchmerzen; Hilf mir, HErr Chriſt! davon. Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth. Laß mich ſelig abſcheiden, Sez mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und creuz allein Funkelt allzeit und ſtunde. Drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deiner offnen ſeit. Rück ſie aus allem ſchaden Zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, So kommt ins himmelsſchloß. Der iſt ewig geneſen, So bleibt in deinem ſchoos.

3. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein ſeel gar veſte Ins ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und für dir leben frey. So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

810. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ende.

Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, Und bald vielleicht die reih an mir; So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht ſeligs ſterben hier. Ich will erſt

ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine ſache, Die nicht in menſchenkräften ſteht; So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem mann, Der zum wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf, Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauf, Und mir durch ſeines todes noth Erworben einen ſelgen tod.

4. Ach, liebſter ſchaz! gedenk doch meiner, Und halte bey mir redlich aus. Laß allzeit mich genieſſen deiner, Und reiß aus vieler noth mich raus, Denn ich will hab'n in dieſem nun Mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben allen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß, Damit ich mich all augenblick Zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine ſeel, dein eigenthum. Das deine mag ich nicht entwenden; Es bleibe dein zu deinem ruhm. Gieb du nur ſelber achtung drauf; HErr JEſu! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich ſelber haben wilt. Den glauben mehr, hilf meinen ſinnen; Und ſey vor mich ſtets ſonn und ſchild, Die ſünde tilg, dem ſatan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge wunden Zur ruh, dein wort zur arzeney, Dein's leidens kraft zur lezten ſtunden, Des vaters herz, des tröſters treu, Dein blut zur kron und ſterbekleid, Zulezt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzen oder über lang. Mir iſt als einem himmelserben Und gotteskinde gar nicht bang. Die gotteslieb, das JEſusblut Machts ſchon mit meinem ende gut.

811. Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Welt, ade! ich bin dein müde; Ich will nach dem himmel zu. Da wird ſeyn der rechte friede Und die ewig ſtolze ruh. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, Ich bin meiner krankheit los, Meines ſchmerzens ganz entnommen, Ruhe ſanft in GOttes ſchoos. In der welt war angſt und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber hier iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

3. Was empfind ich da für freude? Was iſt hier für herrlichkeit? Ueberſüſſe himmelsweide Labet mich ſchon allbereit. Welt bey dir iſt krieg und noth, Krankheit und zulezt der tod; Hier im himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte ſchaar. Heilig! heilig! heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, Angſt und bloſſe eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

5. Laſſt doch euer trauern bleiben, Liebſten freunde (eltern) (kinder) weinet nicht. Es iſt gar nicht zu beſchreiben, Wie mir hier ſo wohl geſchicht. Denn bey euch war angſt und noth, Schmerzen und der bittre tod; Hier bey mir iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

6. Denket, daß es wird geſchehen, Daß ihr mich in kurzer zeit Frölich werdet wieder ſehen In der groſſen herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn noth, Müh und angſt und gar der tod; Aber hier iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

7. Ich bin nun voran gegangen, Will euch alſo anlaß geb'n, Daß euch ſoll darnach verlangen, Wo wir ewig ſollen leb'n. Denn die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; Aber hier iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

812.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n mein ſtraſſe; So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Mit hülf mich nicht verlaſſe. Mein ſeel an meinem lezten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kränken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen. Denn ihr'r ſind viel, wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen. Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEſu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröſt ich mich von herzen. Von dir ich

ich ungeſchieden bleib In todesnoth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterb; ſo ſterb ich dir. Ein ewigs leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben. Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Todsfurcht kan ſie vertreiben. Denn, wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein arm thu ich ausſtrecken. So ſchlaf ich ein und ruhe fein. Kein menſch kan mich aufwecken. Denn JEſus Chriſtus GOttes ſohn Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

(6. Da nun elias ſeinen lauf Mit wundern hat vollendet; Da gleit ihn GOtt zum himmel nauf, Ein'n wagen er ihm ſendet. Wagen und roß war'n wie ein feur, Darauf fuhr der prophet ſo theur Im wetter hinauf gen himmel.

7. Mit leib und ſeel er dahin fuhr, Mit feuerflamm'n umgeben, Uns zum beyſpiel, troſt und figur, Daß wir nach dieſem leben Zu GOtt ſoll'n fahren alle gleich Mit leib und ſeel ins himmelreich, Wenn Chriſt der HErr wird kommen.

8. Elias vor dem jüngſten tag Soll wiederkomm'n auf erden, Daß er der böſen welt anſag, Daß der HErr kommen werde; Aber der theure Gottesmann Hat ſich ſchon hör'n und ſehen lahn, Drum iſt das end nicht ferne.)

813. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, her kommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todesnoth. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut; Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war. Denn weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter todsgefahr. Mein GOtt! ich bitt rc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein end bedenken, Und, wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in Chriſti wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt rc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit

reit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen; HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ꝛc.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den himmel, Und gallenbitter dieſe welt. Gieb, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ꝛc.

6. Ach vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich mich veſt gläubig winde. Das giebt mir recht gewünſchte ruh. Mein GOtt! ꝛc.

7. Ich weiß in Chriſti blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett. Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod. Ich leg die händ in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf. Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getrunken hier. Nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen; Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß. Mir genüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und bin es ganz gewiß. Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut.

XXXXIII. Vom Begräbniſſe und Auferſtehung der Todten.

814. Mel. Ach wie nichtig! ach.

Ach geliebte! Ach betrübte! Laſſet euer trauren; Denn ich bin nicht gar geſtorben, Das geringſte iſt verdorben, Und das himmelreich erworben.

2. Ach geliebte! Ach betrübte! Stellet ein das trauren. Wolt ihr wiſſen, wo ich lebe; In der ewigkeit ich ſchwebe, Da des höchſten preis erhebe.

3. Ach ihr meinen! Thut nicht

nicht weinen, Hört auf meine rede: Ich bin werden aufgenommen, Hab von JEſu auch bekommen, Was die ſeinen eingenommen.

4. Ach ihr leute! Groſſe freude Dorten ich empfinde. Ewig wohl es da zugehet, Wo man vor dem lamme ſtehet. Wenn ihr folget, ihr es ſehet.

5. Ach ihr meinen! Was hilft weinen? Ich bin nicht geſtorben. Der tod iſt nur ſüſſes ſchlafen, Hat verlohren ſeine waffen, Und kan ein geringes ſchaffen.

6. Ach ihr herzen! Ohne ſchmerzen, Merket auf mein ſagen: Wer ſo dieſen tod verlachet, Und darauf chriſtmunter wachet, Der iſt ſchon gerecht gemachet.

7. Ach geliebte! Ach betrübte! Gönnet mir den wechſel. Selbſten werd ich dieſes ſagen, Daß ich ſchmerzen hab getragen In mein'n jungen lebenstagen.

8. Ach ſo denket! Euch nicht kränket Ueber mein abſterben, Daß kein kräutlein iſt zu finden, Und kein säftlein zu ergründen, Dieſen tod zu überwinden.

9. Ach ihr leute! Iſt nicht freude, Dieſes anzuhören? JEſus hatte mich curiret Völlig, da er heimgeführet Meine ſeel, wo er regieret.

10. Ach geliebte! Ach betrübte! Dieſes muß ich melden: Hier ihr mich zwar ſehet nimmer; Aber in dem himmelszimmer Findet ihr mich ewig immer.

11. Ach ihr meine! Ach ihr feine! Wiſſet, wo ich lebe. Da bin ich nun angeländet, Wo ſich alles unglück wendet, Wo ſich alles übel endet.

12. Ach ihr herzen! Soll nicht ſchmerzen Euch mein zeitlichs ſterben? Ich ſag euch, ich habe müſſen Dieſen winter ſo beſchlieſſen, Dort den frühling zu genieſſen.

13. Ach ihr meinen! Ihr thät weinen, Wenn ihr mich anſähet. Angſt hat mich ja ſehr berühret, Bis mich GOtt aus noth geführet, Dahin, da man nichts mehr ſpüret.

14. Ach geliebte! Ach betrübte! Tröſtet euch mit dieſen: Ich hab nun den himmel innen, Da mir nichts mehr wird zerrinnen. Gute nacht! ich ſcheid von hinnen.

815.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu. Was da lebet, muß verderben; Soll es anders werden neu. Dieſer leib, der muß verweſen, Wenn er anders

anders ſoll geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gar willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines JEſu wunden Hab ich nun erlöſung funden, Und mein troſt in todesnoth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben; Und ſein tod iſt mein gewinn. Er hat mir das heil erworben; Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus dieſem weltgetümmel In des groſſen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen GOTT vor ſeinem thron, Da die ſeraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt GOtt der vater, ſohn und geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in ſo viel tauſend jahren Alle väter hingefahren, Da wir unſerm GOtt zu ehren Ewig halleluja hören.

6. O jeruſalem, du ſchöne! Ach! wie helle glänzeſt du. Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſanfter ruh. O! der groſſen freud und wonne; Jetzund gehet auf die ſonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit. Jetzo werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmelskleid Und der goldnen ehrenkrone, Stehe da vor GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die ich nicht beſchreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebſter ſchatz! zu guter nacht, (liebſte eltern! gute nacht,) Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht, Liebſten kinder, (liebſte eltern) und verwandten, Schwäger, (pathen) freunde und bekannten! Lebet wohl zu guter nacht. GOtt ſey lob! es iſt vollbracht.

816. Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder ſtehe, Sehn ich mich nach JEſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von

2. Von der böſen welt zu ſcheiden Nach ſo vielem creuz und leiden, Wenn es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in freuden ſchweben; O! wie ſelig werd ich ſeyn Bey dem lieben JEſulein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich JEſus wird verneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEſu ſingen. Ewig werd ich ſtimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden Ohne end und ohne ſünden. O! wie ſelig werd ich ſeyn Bey dem lieben JEſulein.

7. JEſu, meine lieb und freude! Gieb, daß mich von dir nichts ſcheide, Hilf, daß hier dich liebe ich; Und dort lebe ewiglich.

8. Gute nacht, ihr meine lieben! Weinet nicht; was hilfts betrüben? Seyd vielmehr dahin bedacht, Mir zu folgen. gute nacht.

817.

Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben, Du kenneſt meiner monden zahl, Weiſt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben. Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, Das weiſt du, vater! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen. Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn jetzt mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen? Wenn aller ſinnen kraft gebricht, Thuſt du es, GOtt, mein heiland! nicht.

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor dir In groſſer hitz ohn kraft und zier, Mit höchſter herzensangſt befallen, Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Doch kränkt die ſünde mich vor allen, Des ſatans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton, Und ſehe den gerichtstag ſchon, Der mir auch wird ein urtheil fällen; Hier weiſet mein gewiſſensbuch, Dort aber des geſetzes fluch, Mich ſündenkind hinab zur höllen, Da, wo man ewig,

ewig leid, Mord, jammer, angſt und zeter ſchreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern hier erſt los zu machen, Er muß es ewig laſſen ſtehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllenrachen: Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, Wo du nicht, GOtt! du todestod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe blos geſündigt dir, Der, der du miſſethat vergiebeſt. Was maſſt ſich ſatan deſſen an, Der kein geſetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HERR! liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich dein theures gut Bezeug es ſelbſt mit deinem blut, Daß ich der ſünde nicht gehöre. Was ſchont denn ſatan meiner nicht, Und ſchreckt mich durch das zorngericht? Komm, rette deines leidens ehre. Was giebeſt du mich fremder hand, Und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil! Du läſſeſt mich dein wahres theil Zu tief in deinen wunden ſitzen. Hier lach ich aller macht und noth, Es mag geſetz, höll oder tod Auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein; Jetzt kan ich keines fremden ſeyn.

Bey der kleinen kinder Begräbniſſe.

818. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich war ein kleines kindelein, Gebohrn auf dieſe welt; Aber mein ſterbeſtündelein Hat mir GOtt bald geſtellt. Ich weiß gar nichts zu ſagen, Was welt iſt und ihr thun, Nichts denn noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebſte mutter, Die mich ſelbſt hat geſäugt, Die folg'n mir nach zum grabe, Mit ſeufzen herziglich; Ab'r GOtt hats ſo woll'n haben, Er nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in ſein reich. Der tod kan mir nicht ſchaden, Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit ſamt der ſeelen ſchweben In groſſer herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vat'r= und mutterherz! Thut

Thut euch nicht mehr betrüben, Vergeſſet dieſen ſchmerz. Mir iſt ſehr wohl geſchehen, Ich leb in wonn und freud. Ihr ſolt mich wieder ſehen Dort in der ewigkeit.

819.

Herzogs Johann Wilhelms zu Sachſen Epitaphium.

Ich weiß, daß mein erlöſer lebt; Ob ich ſchon hier auf erden Hab ſünd gethan, und ſterbe. All meine feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden; So groß iſt GOttes gnade! Welcher mir ſeinen lieben ſohn JEſum Chriſt hat geſchenket. Liebers war nichts in ſeinem thron, Hieran mein herz gedenket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken. Mich ſoll kein feind nicht ſchrecken. Höll, teufel, tod, oder was mehr Entgegen iſt der freuden, Räumt er auf mit ſeinem leiden. Troz, daß ihm etwas widerbell. Zertreten iſt die ſchlange. O HErr! mein ſeel ich dir befehl, Gnad iſt bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuverſicht, Und werde nicht betrogen: Sey bey den unerzognen, Auf daß ſie durch dein wort erleucht, Chriſten werden und bleiben, Himmliſche güter lieben, Selig vollenden dieſe zeit, Samt den'n die deinen namen Erkennen, und in ewigkeit Neu dich anſchauen. amen.

820. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus, meine zuverſicht Und mein heiland, iſt im leben. Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todesnacht Mir auch vor gedanken macht?

2. JEſus, der mein heiland lebt, Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein erlöſer ſchwebt; Warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches er nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden. Meine ſtarke glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſche werden. Das geſteh ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn werd allezeit.

5. Dann wird eben dieſe

haut Mich umgeben, wie ich gläube. GOtt wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen. Ich, ich ſelbſt kein fremder nicht Werd in ſeiner liebe brennen. Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht; Wird dort friſch und herrlich gehen. Irdiſch werd ich ausgeſät; Himmliſch werd ich auferſtehen. Hier geh ich natürlich ein; Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut; JEſus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit. Sterbt ihr; JEſus ruft euch wieden, Wenn die lezt trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden kluft, Lacht des todes und der höllen; Denn ihr ſolt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen. Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jezt ergebt, Dem ihr beygefügt ſolt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

821. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Laſſet die kindlein kommen Zu mir, ſpricht GOttes ſohn. Sie ſind mein freud und wonne; Ich bin ihr ſchild und kron. Auch für die kinderlein, Daß ſie nicht würd'n verlohren, Bin ich ein menſch gebohren, Drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet, Und herzt die kinderlein, Bezeugt mit worten ſüſſe: Der himmel ihr ſoll ſeyn. Dieweil ſein theures blut, Das aus ſein'n heilgen wunden Am ſtamm des creuz's geronnen, Ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti verlangen Bringet die kindlein her, Damit ſie gnad erlangen, Niemand es ihnen wehr, Führet ſie Chriſto zu, Er will ſich ihr'r erbarmen, Nimmt ſie in ſeine armen, Darinn ſie finden ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, Ihr ſeele GOtt gefällt. Drum ſie doch nicht verderben, Laſſen die ſchnöde welt. Sie ſind frey all'r gefahr, Und dürfen hier nicht

nicht leiden, Sie loben GOtt mit freuden Dort bey der engelſchaar.

822.

Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leid, Mein arme ſeele ſoll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger ſtehn, Es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn Im todeskampf und ſtreit.

2. Es fährt dahin ein'n weiten weg, Mein ſeel zu GOttes freud, Mein'n leib man traurig ins grab legt, Wie aſche er zerſtäubt, Als wenn er nie geweſen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt! ade, Verlaſſen muß ich dich. In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß ſcheiden ich. In dir hab ich kein'n fried und ruh, Man drückt mir dann die augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll Von dir, du ſchnöde welt! Allein mein herz iſt traurens voll, Daß mich die ſünd überfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein'n leib ins grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOtt! Was hab ich doch gethan. All meine ſünd und miſſethat, Klagen mich heftig an, Dennoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angeſicht. Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOTT! mein creuz und pein Ertrag ich mit gedult, Und bitte dich, liebs JEſulein! Wolſt mir verzeih'n mein ſchuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Den gefaſten zorn fahren lahn, Du edler ehrenpreis!

7. Ach ſieh doch an, du höchſte flamm, JEſu, du könig mild! Angſt ſchlägt über mein haupt zuſamm, Und mich verzehren will. Mein herz glüht wie ein glüend ſtein, Und iſt bekleidt mit angſt und pein, Hilf mir einmal davon.

8. Kein freud bring ich nicht mehr davon; Drum ich verlaß die welt, Mein eltern und freund geſegnen nun, Weils GOtt alſo gefällt. Von GOtt will ich nicht laſſen ab, Der mir zurichten läſt mein grab, Darinn mein leib ruh hab.

9. Geſegn euch GOtt, ihr g'ſchwiſter werth, Und wer mir iſt verwandt, Die ich verlaß auf dieſer erd, Und

mir gebot'n ihr hand; Ich befehl mich nun dem ſchuz-herrn mein, Mein'm allerliebſten JEſulein, Ade, zu guter nacht.

823. Mel. Durch adams fall iſt ganz verderbt.

Mein wallfahrt ich vollendet hab In dieſem armen leben. Jezund legt man mich in das grab. Da thut ſich nun anheben Ein neue freud und ſeligkeit, Bey Chriſto meinem HErren, Die allen frommen iſt bereit, Das iſt die kron der ehren.

2. Mein leib thut zwar verweſen gar, Und muß zu ſtaube werden; Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächſt bey JEſu Chriſt Ohn jammer und elende Wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt Herrlich ohn alles ende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen menſch'n erworben. Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jezt bin geſtorben, Und dieſes iſt der ſünden ſold, Wir müſſen alle ſterben: Jedoch beweiſt er noch ſein huld, Sein glaubge nicht verderben.

4. Denn wie ein waizenkörnelein Geſäet wird mit fleiſſe: Vermodert und grünt hernach fein, Alſo auch gleicher weiſe, All fromme chriſten in der erd, Ein weil verſcharret bleiben, Stehn doch hernach auf unverſehrt, Mit ſchönen klaren leiben.

4. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt, Mein hofnung, thun und weſen Geſtellt, welcher zu jeder friſt, mein heiland iſt geweſen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlaſſen, Beſchirmen und mit groſſer zier, Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laſt fahrn all' traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen: In mir iſt nichts denn eitel freud, Weils GOtt ſo gut thut meynen, Mein ſeele preiſet GOtt den HErrn, Vor ſolch freudenreich leben, Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

824.

Nun laſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end. Er hat getragen Chriſti joch. Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, Und gehn all heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ew'ger pein. Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

825. Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

O HErr! gedenk in todespein Nicht meiner ſchweren ſünden, Beſonders hilf du mir allein Die ſchmerzen überwinden, Errette mich durch deinen tod, Und hilf mir in der lezten noth, Ach laß mich gnade finden!

2. Sprich tröſtung meiner ſeelen zu, Und beut mir deine hände, Der leib der ſchlafe ſanft und ruh: Und wenn an meinem ende Geſchröcket wird und ſchwach mein muth, So ſtärke mich dein theures blut, Dein'n troſtgeiſt, HErr, mir ſende.

3. Und laß alſo mich ſchlafen ein, In JEſu Chriſti namen, Verkürze mir die todespein Und daß ich guten ſaamen Der früchte trage für und für, Zum tod bereit ſeyn, hilf du mir, Ach GOtt durch JEſum, amen.

826.

Selig, ſelig ſind zu preiſen Alle kinder, wenn ſie klein, Aus der böſen welt hinreiſen, Wo die auserwählten ſeyn, Sie entgehen tauſend plagen, Wiſſen nichts von angſt zu ſagen, Kommen zu der herrlichkeit: Leben in der ſicherheit, Dort wo mit engliſcher zungen Wird alleluja geſungen.

2. Was vor arbeit, müh und ſorgen Hat ein menſch in dieſer welt? Denn alsdenn bey frühen morgen Trit er in das ſorgenfeld, Quält und dreht ſich hin und wieder,

Geht mit ſorgen wieder nieder! Und ſo währt es tag vor tag, Bis er nicht mehr leben mag, Aber dort ſchwebt er in freuden, Darf im geringſten nichts leiden.

3. Wenn ein menſch kommt auf die erden, Mit was arbeit, müh und fleiß Muß er auferzogen werden, Und mit was vor ſauren ſchweiß, Muß er in den frühen jahren, Kunſt und wiſſenſchaft erfahren: Aber dort da kan geſchwind Auch das allerkleinſte kind, Wenn es in himmel gegangen, Himmliſche weisheit erlangen.

4. Kommt er etwas zum verſtande, Will verbeſſern ſeine kunſt, Reiſet drum in fremde lande, Da denn mancher rauher dunſt, Ja unzählich ungeheuer, Rauben, morden, waſſer, feuer, Hunger, krankheit, auch wohl gift, Fromme kinder oft betrift, Aber dort iſt er verborgen, Darf ſich der keines beſorgen.

5. Es wird auch die zarte jugend Drauſſen oft geärgert ſehr, Wird verleitet zur untugend, Lernet auch wohl falſche lehr, Da denn eltern erſt erfahren, Daß es in den kinderjahren Beſſer ſey aus dieſer welt Reiſen in des himmels zelt, Da die unſchuldigen herzen Leben ohn einige ſchmerzen.

6. Kan ein menſch es endlich bringen, Daß ihm GOtt ein amt beſchehrt, Da wird er vor allen dingen Neider haben unerhört, Die ihn drücken, haſſen, nagen, Tauſend centner müh und plagen, Sorgen, kummer, angſt und noth Iſt gewiß ſein täglich brod, Bis daß er bekommt zu lohne Die unverwelkliche krone.

7. Drum recht ſelig ſind zu preiſen Alle kinder, wenn ſie klein Aus der böſen welt hinreiſen, Wo die auserwehlten ſeyn, Eltern ſollen GOtt drum danken, Daß er aus den argen ſchranken Ihre kinder zeitlich reiſt, Ihnen ſolche lieb beweiſt, Daß ſie dort engliſche weide Haben in ewiger freude.

XXXXIIII. Vom jüngſten Gericht.

827. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Die zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da,
Die wunder, die den leuten,
Dein ankunft ſollen deuten,
Die ſind, wie wir geſehen,
In groſſer zahl geſchehen.

2. Was

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen, Daß du mich wolleſt reiſſen, Aus meines grabes kammer, Von allem andern jammer.

3. Ach JESU! wie ſo ſchön Wird mirs alsdenn ergehn! Du wirſt mit tauſend blicken, Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O ſüſſer ſeelenhort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wenn dein herz wird ausbrechen, Zu mir und meinen brüdern, Als deinen leibesgliedern.

5. Wenn ich dann auch vor freud In ſolcher gnadenzeit, Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß ſie mir nicht mit haufen Auf meinen wangen laufen.

6. Was vor ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Daß ich in jenem leben Werd erſtmals ſehen, geben. Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe.

7. Dein augen, deinen mund, Dein leib der war verwundt, Da wir ſo veſt auftrauen, Da werd ich alles ſchauen, Auch innig herzlich grüſſen, Die maal an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt, Die ungefälſchte luſt, Und edle ſeelenſpeiſe, In deinem paradeiſe, Die kanſt du wohl beſchreiben, Ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, Das ſteht gewiß und bleibt, Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All anders gut vergehet, Mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes gut, Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wenn du mir wirſt mit lachen Des himmels thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfindt, O auserwähltes kind! Komm, ſchmecke was vor gaben Ich und mein vater haben, Komm, wirſt du ſagen, weide Dein herz in ewger freude.

12. Ach du ſo arme welt! Was iſt dein gold und geld Hie gegen dieſen kronen, Und mehr als güldnen thronen, Die Christus hingeſtellet, Dem volk, das ihm gefället.

13. Hie iſt der engel land, Der ſelgen ſeelen ſtand, Hie hör ich nichts, als ſingen, Hie

Hie ſeh ich nichts, als ſprin-gen, Hie iſt kein creuz, kein leiden, Kein tod, kein bit-ters ſcheiden.

14. Halt ein mein ſchwa-cher ſinn, Halt ein, wo denkſt du hin, Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich finden, Hier muß der wiz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber meine zier, Dich laß ich nicht von mir. Dein will ich ſtets geden-ken, HErr, der du mir wirſt ſchenken Mehr, als mit mei-ner ſeelen Ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, ſehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil der frommen, Du meinen wunſch und willen Noch mögteſt heut erfüllen.

17. Doch weiſt du deine zeit, Mir ziemt nur ſtets bereit Und fertig da zu ſte-hen, Und ſo zum HErrn zu gehen, Daß alle ſtund und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Dies gieb, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu, Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchrecke, Da unſer ſchreck auf erden Soll fried und freude werden.

828. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes ſohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Dann wird das lachen wer-den theu'r, Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welte ende. Darauf bald werden auferſtehn All todten gar be-hende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Ver-wandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ab-leſen bald Ein buch, darinn geſchrieben, Was alle men-ſchen jung und alt Auf erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermañ Wird hören, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, wel-cher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf er-den früh und ſpat Nach groſ-ſem gut getrachtet. Der wird fürwahr gar kahl be-ſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſel-ben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit

ſeligkeit Werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage. Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los Von allem übel, amen.

829.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm. Die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr. Der geiz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar. Noch ſprechen ſie: es hat kein g'f [illegible]. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue nez. Das ſind der gottloſen geſez, Damit ſie alles gut zu ſich Gern wolten reiſſ'n gewaltiglich. Das iſt ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium; Und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſpott den lieben GOtt; Noch ſprechen ſie: es hat kein noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch lauter büberey, Die welt treibt ſolche ſchinderey, Als ob kein GOTT im himmel wär. Das armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein ꝛc.

6. Die ſchäz der kirchen nimmt man hin. Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn. Die armen läſt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ein ꝛc.

8. Die ſchäz der kirchen ſind ihr gift. Sie ſind von ihnen nicht geſtift; Noch nehmen ſie das kirchengut. Sieh! was der leidig geiz nicht thut. Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr. Die welt ſtinkt ganz nach eitler ehr. Die hoffart nimmt gar überhand. Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt iſt voller dieb. Kein treu noch glaub iſt in der welt.

Ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn. An GOtt's wort will ſich niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur freſſen und ſaufen ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panketirn, Und in der büberey ſtudirn. Das kan ſie aus der maſſen wohl, Die welt iſt aller ſchalkheit voll. Das iſt ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen, und entſezt ſich ſehr, Darum verleurt ſie ihren ſchein. Das mag ein groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wolten werden frey, Von ſolcher groſſen büberey. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

14. Darum komm lieber HErre Chriſt, Das erdreich überdrüſſig iſt, Zu tragen ſolche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

830.

JEſU! als du erſtlich kameſt, Unſer armes fleiſch annahmeſt, Zogeſt du ſanftmüthig ein. Ach! dein anders wiederkommen Wird zwar auch den frommen frommen, Aber böſen böſe ſeyn. Da wirſt du den waizen ſichten, Wie du jeden findeſt, richten.

2. Darum, ach! behüt in gnaden, Daß mein herz nicht ſey beladen Mit der erden eitelkeit. Mach mich wachen, lehr mich beten, Daß, vor deinen thron zu treten, Ich ſey jede ſtund bereit. Denn ich weiß, du wirſt einbrechen Schnell, und gleich den regenbächen.

3. Laß mich dann ſeyn aufgeſchrieben. Lies mich aus dem buch der lieben. Lösch die ſchwarzen ſchulden aus Mit dem blute deiner wunden, Daß ich werd ein ſchäflein funden, Ewig bleib in deinem haus, Wenn der teufel treibt zur höllen Seine böck und qualgeſellen.

4. Vor mich liegen falſche körner, Wolluſt, ehr und reichthumsdörner Auf dem lockheerd dieſer welt. Die lockvögel aus der höllen Mir manch ſüſſes liedlein gellen, Das auf mein verderb geſtellt. Ach! der tod das garn bald zücket, Wie ein fallſtrick uns berücket.

5. Gieb

5. Gieb mir augen recht zu ſehen, Gieb ein herz, das mög verſtehen, Was zwar ſcheint, doch ſchädlich iſt. JEſu, meinen ſinn regiere, Daß der feind mich nicht verführe Mit verdeckung ſeiner liſt, Daß dein tag mich nicht in ſünden Gleich den böſen möge finden.

831.

O ewigkeit, du donnerwort! O ſchwerd, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läſt nimmer ab zu toben, Ja, wie der heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang. O! ewig, ewig iſt zu lang. Hier gilt fürwahr kein ſcherzen. Drum wenn ich dieſe lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchröcklich, als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten groſſe qual, So manches jahr als an der zahl Hier menſchen ſich ernähren; Als manchen ſtern der himmel hegt; Als manches laub die erde trägt, noch endlich ſolte währen, So wäre doch der pein zulezt Ihr recht beſtimmtes ziel geſezt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von den teufeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht? Wie ſtrafſt du einen böſen knecht, So hart im pfuhl der ſchmerzen? Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo manche pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu herzen. Betracht es oft, o menſchenkind! Kurz iſt die zeit; der tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick. Die wolluſt kan ein'n augenblick Und länger nicht ergötzen, Davor wilt du dein'n leib und ſeel, Hernachmals in des teufels höll, O menſch! zum pfande ſezen?

zen? Ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen. Es wird ſie plagen kält und hiz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und bliz; Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein: Wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o menſch! vom ſündenſchlaf. Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf! Und beßre bald dein leben. Wach auf, es iſt doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der lezte tag. Wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit Zuſamt des teufels wüthen. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchenkind! Von ſinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben, Ach! ach! ſoll denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend henker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter mann, Der dieſes werk ausſprechen kan?

12. O ewigkeit, du donnerwort! O ſchwerd, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein freudenzelt.

XXXXV. Vom ewigen Leben.

932. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Der bräutgam wird bald ruffen: Kommt all, ihr hochzeitgäſt. Hilf, GOtt! daß wir nicht ſchlafen In ſünden ſchlummern veſt: Bald hab'n in unſern händen Die lampen, öl und licht, Und uns nicht dürfen wenden Von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden Den heiland ſchauen an, Der durch ſein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben patriarchen, Propheten allzumal,

Die märtrer und apoſtel Mit ihm in groſſer zahl.

3. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Sich unſer gar nicht ſchämen, Uns mengen mitten ejn. Wir werden alle treten Zur rechten JEſu Chriſt, Als unſern GOtt anbeten, Der unſers fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, Ein'm jeden ſetzen auf Ein göldne kron der ehren, Und herzen freundlich drauf. Wird uns an ſein bruſt drücken Aus lieb ganz väterlich, An leib und ſeel uns ſchmücken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten ſaitenſpiel, Die muſica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die Engel werden ſingen All heilgen Gottes gleich Mit himmeliſchen zungen Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten Ins ewge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu ſeinem lob und preis. Da wird ſeyn freud und wonne In rechter lieb und treu Aus GOttes ſchaz und brunne, Und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem böſen, Von trübſal, angſt und ſpott, Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, ſchmerz und leid, Von ſchwermuth, zorn und zagen, Von aller böſen zeit.

833. Mel. Valet will ich dir geben.

Ein tröpflein von den reben Der ſüſſen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieſer eitlen zeit Geſammte wolluſtflüſſe, Und, wer nach jenem ſtrebt, Tritt unter ſeine füſſe, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen Nur einen blick, o GOtt! Wie wohl würd ihm geſchehen? Die welt wär ihm ein ſpott Mit allen ihrem weſen. So herrlich und ſo rein, So lieblich, ſo erleſen Iſt deiner Augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, Das iſt die ſeligkeit, Und aller himmelsauen Ihr ſchönſtes blumenkleid. Wie war nach ſeinen blicken Der abraham ſo froh? Wie wünſcht er zu erquicken Sich an dir, A und O?

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe jacob nicht: Ich habe GOttes wangen Und klares angeſicht Geſehn, und bin geneſen. Wie glänzte moſis haut, Als er bey GOtt geweſen Und ſeinen mund geſchaut!

5. Du

5. Du reichlichſte belohnung Der auserwählten zahl. Wie lieblich iſt die wohnung, Da deiner gottheit ſtrahl Sich offenbarlich zeiget? O herrlich edler tag! Dem dieſe ſonne ſteiget Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewuſt, Das keinen nebel kennet, Geſellſchaft reich an luſt, Da GOtt und engel kommen Mit menſchen überein, Und ewiglich die frommen Geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud. Aus ewger lieb entſpringet Ein ewge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, Iſt ſolcher liebe preis, Iſt seiner blumen ſonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten. Sein öl und honigſaft Soll unſre lippen feuchten Von ſeiner ſtärke kraft. Mit weis- und ſchönheit werden Wir ganz erfüllet ſeyn, Und ſpiegeln die geberden In ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? Du wirſt ſie finden dort, Und in dir ſelbſten haben Den reichthum fort und fort. Denn GOtt, vor welchem kronen Und perlen ſtaub und koth, Wird ſelbſten in uns wohnen, Und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu ſolcher freudenquell? Wär ich doch aufgenommen Und ſchon bey dir zur ſtell; HErr Chriſte, nimm mein flehen So lang indeſſen an, Bis ich dich ſelbſt erſehen, Und recht beſchauen kan.

834. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt.

Ermuntre dich, beklemmter geiſt, Und laß dein banges klagen, Das dir nur muth und kraft entreiſt, Du ſolſt dich einmal wagen, Dich wie ein adler aufzuſchwingen Und in des himmels glanz zu dringen, Weit über ſterne, ſonn und mond, Wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

2. Wilſt du dein hagres angeſicht Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß es dir gebricht An freudigkeit und kräften. Weg mit den augen von den ſachen, Die deinen kampf nur ſchwerer machen, Und da voll glauben hingeſchaut, Wo dir dein heiland hütten baut.

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, Bis auf das blut zu ſtreiten? Du ſolſt ein erbe GOttes ſeyn, Und ſeiner herrlichkeiten. Du ſolſt

nicht

nicht nur von ferne ſtehen, Und ſie, wie moſes canan, ſehen, Du wohnſt darinnen für und für, Was JEſus hat, das giebt er dir.

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen, Du wirſt im ſchoos der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden doch nicht weiter flieſſen: Der ſchweis, der ſich damit vermiſcht, Wird von dem vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du zu dem meer geführt, Das keinen boden kennet, Wo man im überfluß verſpürt, Was man nur anmuth nennet. Jezt muſt du dich mit tropfen laben, Dann wirſt du recht und freyheit haben, Dich gar zu baden in der fluth, Die dir, o geiſt! ſo ſanfte thut.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, Und deinen bruder finden. Es wird dich deſſen glanz durchgehn, Und deſſen glut entzünden, Du wirſt in ſteter liebe brennen, Wenn du die ſchönheit wirſt erkennen, Davor der erden pracht und ſchein Nur muß wie todte kohlen ſeyn.

7. Die engel GOttes werden dich Als ihren bruder grüſſen, Und dich, o geiſt! gar ſüſſiglich, In mutterarme ſchlieſſen. Es werden ſelbſt die cherubinen Der groſſen braut des lammes dienen, Dieweil der könig, der ſie liebt, Ihr gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da wirſt du ſehn die groſſe ſchaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Da wirſt du mit an reihen treten, Das höchſte weſen anzubeten. Des vaters ruhm, des lammes preis Wird ewig über deinen fleiß.

9. Was wird da vor ein ſtrom der luſt Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jezt bangen bruſt Das herz vor freuden ſpringen! Und was die ſinnen übergehet Und dieſes lebens werth erhöhet, Iſt, daß deſſelben ſüſſer ſchein Wird ewig! ewig! ewig ſeyn.

10. Auf, auf, mein geiſt! entſchlieſſe dich, Bis in den tod zu kämpfen: Brich durch, was dir iſt hinderlich, Und deinen muth will dämpfen. Wilſt du den kranz der ehren tragen, So muſt du was für JEſum wagen. Es wird die krone, die ſo ſchön, Nur auf dem haupt der ſieger ſtehn.

835.

835. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen ſchein. Der abend iſt gekommen. Die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet Der bräutigam mit pracht. Auf! betet, kämpft und wachet; Bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet ſie mit öl, Und ſeyd des heils gewärtig, Bereitet leib und ſeel. Die wächter zions ſchreyen: Der bräutigam iſt nah, Begegnet ihm im reyhen, Und ſingt halleluja.

3. Ihr klugen jungfrau'n alle! Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen, und mit ſchalle Zum frohen engelchor, Die thür iſt aufgeſchloſſen, Die hochzeit iſt bereit, Auf, auf, ihr reichsgenoſſen! Der bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen; Drum ſchlafet nicht mehr ein. Man ſieht die bäume blühen, Der ſchönſte frühlingsſchein Verheiſt erquickungszeiten, Die abendröthe zeigt Den ſchönſten tag von weiten, Davor das dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen, Wer klug iſt, der iſt wach. GOTT kömmt, die welt zu ſtrafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, ſamt dem drachen; Drum auf, der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr zion liebt! Mit freudigen geberden, Und ſeyd nicht mehr betrübt. Es ſind die freudenſtunden Gekommen, und der braut Wird, weil ſie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit geſtorben ſeyd, Solt nun nach creuz und plagen In freuden ſonder leid Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In einer ſiegeskron.

8. Hier ſind die ſiegespalmen, Hier iſt das weiſſe kleid, Hier ſtehn die waizenhalmen Im frieden nach dem ſtreit, Und nach den wintertagen, Hier grünen die gebein, Die dort der tod erſchlagen, Hier ſchenkt man freudenwein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem! der ort, Wo die erlöſten weiden, Hier iſt die ſichre pfort, Hier ſind die göldnen gaſſen, Hier iſt das hochzeitmahl,

Hier

Hier ſoll ſich niederlaſſen Die braut im roſenthal.

10. O JEſu, meine wonne! Komm bald, und mach dich auf. Geh auf, verlangte ſonne! Und fördre deinen lauf. O JESU! mach ein ende, Und führ uns aus dem ſtreit. Wir heben haupt und hände Nach der erlöſungszeit.

836. M. Nun danket alle Gott.

Mein GOtt! die arme welt Hat lauter eitle dinge; Jch aber bin ein chriſt, Dem iſt das zu geringe. Drum mache du mich los Vom joche dieſer zeit, Und führe meinen ſinn Zu deiner ewigkeit.

2. Laß mich ums zeitliche Nichts ſündliches begehen; Denn was man hier gewinnt, Das kan doch nicht beſtehen. Die hölle währet lang, Das irdiſche geht ein, Und wer hie böſe bleibt, Wird dort verlohren ſeyn.

3. Wenn wir betrübet ſind, So zeig du uns die krone, Die unverwelklich iſt, Und gieb ſie mir zum lohne; Wenn meine trübſal aus: Denn leiden iſt wohl ſchwer, Doch ſie wird ewig ſeyn: Ach wer ſchon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres grab: Hier iſt des himmels pforte, Und thue mir auch denn Nach deinem eignen worte. Jch will gern ſchlafen gehn, Und bringe mich dahin, Wo ich nicht ſterben darf, Und ſtets bey JEſu bin.

5. Ja, HErr! ich gebe mich Jn deine vaterhände, Denn deine lieb und treu Hat nimmermehr ein ende. Beſchließ du, wenn es zeit, Recht ſelig meinen lauf, So höret auch mein heil Jn ewigkeit nicht auf.

837. M. O ewigkeit, du donn.

O ewigkeit, du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort; O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Jch weiß für herzensfrölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Welch's ſonſt in dieſem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen. Die ewigkeit hat nur kein ziel. Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Bleibt unverändert ſtehen, Ja, wie der heilge petrus ſpricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währeſt lang. Wenn mir auf erden gleich iſt bang; Weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum, wenn

wenn ich dieſe lange zeit Erwäge ſamt der ſeligkeit, Die nichtes nicht zerſtöhret; So acht ich alles leiden nicht, Welch's kaum ein'n augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller chriſten qual, Die pein der märtrer allzumal, So vieles creuz und leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt, Sodann zur andern ſeiten Dort jenes lebens herrlichkeit; Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grauſam ſie geplaget, Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noth, Vom feuerswurm benaget. Was iſt das eine herrlichkeit Von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar Bey GOtt viel tauſend, tauſend jahr, Und werden des nicht müde. Sie halten mit den engeln ein, Sie ſehen ſtets der gottheit ſchein, Sie haben göldnen friede: Da Chriſtus giebt, wie er verheiſt, Das manna, welch's die engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überſeligs leben! Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein ſchwacher ſinn Stets pfleget nachzuſtreben? Ich will der welt vergeſſen ganz; Mich ſehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht, Du tolle hoffartskleidertracht! Fahr hin, du ſündlichs weſen! Du falſch entzündte liebesbrunſt! Du gold und ſilber, reichthumsdunſt! Und was die welt erleſen. Gleich als ihr einig höchſtes gut; Das ewge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit, du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gieb mir ſolchen ſinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

838. Mel. Wer nur den lieben.

So find ich nichts auf dieſer erden, Das meine ſeel vergnügen mag, Die zeitlichkeit iſt voll beſchwerden. Ein jeder tag hat ſeine plag. Auch ſelbſt die luſt iſt bitterkeit, Am anfang ſüß, am ende leid.

2. Das, was die welt ſonſt theuer achtet, und ihrer liebe

be würdig hält, Iſt, wenn die ſeel es recht betrachtet, Ein eitel ding: wer dieſes wählt, Der ſtrebet nach der bitterkeit, Und kauft ſich ſelbſt das herzeleid.

3. Lob, welt! dein thun, lieb deine ſchätze, Stell dein begier auf macht und ehr, In GOtt allein ich mich ergötze. Ohn ihn ich weiter nichts begehr. Durch ihn wird nun die bitterkeit Zur zuckerſüſſen lieblichkeit.

4. Sehr übel hats das herz getroffen, So hier ſucht ſeinen aufenthalt. Mein ſeel muß, was iſt ewig, hoffen. Denn dies wird mit der zeit nicht alt. Weil mein zweck iſt die ewigkeit, Bringt mir die zeit nur bitterkeit.

5. Sagt nicht GOtt ſelbſt in ſeinem worte, Daß unſer ſchatz im himmel ſey? Drum ſehn ich mich nach ſolchem orte. Dem ſchatz leg ich das herze bey. Nicht lieb ich dinge dieſer zeit. Mein liebe hat die ewigkeit.

6. Die welt ſoll mir ein mara heiſſen, Und dies verdient ihr bitterkeit, Was himmliſch iſt, das ſoll mich ſpeiſen, Und ſättigen mit ſüſſigkeit. Der nectartrank, die himmelsfreud, Dringt vor dem wermuth dieſer zeit.

7. Gräm dich, o ſeel! in keinem leide, Räum keinem glück die herrſchaft ein. Halt dich gleich gegen alle beyde, Und laß es, wie es kommet, ſeyn. Denn alles wechſelt mit der zeit, Das leid mit glück, das glück mit leid.

8. Find'ſt du nun nichts auf dieſer erden, Das dich, mein herz! vergnügen kan; So muß dirs dort im himmel werden, Den ſchaue nur in hofnung an. Drum acht das ſüſſe dieſer zeit Nicht höher als die bitterkeit.

839.

Wachet auf! ruft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch auf der zinne. Wach auf, du ſtadt jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe ſtunde. Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräutgam kommt, Steht auf, die lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit. Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Das herz thut ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe

werthe kron, HErr JEſu, GOttes ſohn! Hoſianna! Wir folgen all Zum freudenſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit menſchen und engliſchen zungen, Mit harpfen und mit cymbeln ſchon. Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt, wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude. Deß ſind wir froh. Jo! jo! Ewig in dulci jubilo.

840.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurzel jeſſe? Du ſohn davids aus jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam! Haſt mir mein herz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe kron, Wahr'r GOttes und marien ſohn, Ein hochgebohrner könig. Mein herz heiſt dich ein lilium. Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hoſianna! Himmliſch manna! Das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, Du heller jaſpis und rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige ribbe. Nach dir, Iſt mir, Gratioſa, Cöli roſa! Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken, Nimm mich, Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater, mein ſtarker held! Du haſt mich ewig von der welt In deinem ſohn geliebet. Dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut. Er iſt mein ſchaz; ich bin ſein braut Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in cithara, Und laſt die ſüſſe muſica Ganz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit

JEſulein, dem wunderſchönen bräutgam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren. Gros iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein ſchaz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis. Des klopf ich in die hände. Amen. Amen. Komm du ſchöne Freudenkrone! Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

XXXXVI. Anhang verſchiedener Lieder.

Adventslied.

841.

Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kömmt der HErr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich, Ein heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit ſich bringt: Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, Mein ſchöpfer reich von gnad.

2. Er iſt gerecht ein helfer werth, Sanftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, Sein königskron iſt heiligkeit, Sein ſcepter iſt barmherzigkeit: All unſre noth zum end er bringt, Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, Mein heiland groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, Die dieſen könig bey ſich hat! Wohl allen herzen insgemein, Da dieſer könig ziehet ein! Er iſt die rechte freudenſonn, Bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, mein tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel ſey bereit't: Die zweiglein der gottſeligkeit Steckt auf mit andacht, luſt und freud, So kommt der könig auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt. Voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm, o mein heiland JEſu Chriſt! Mein's herzens thür dir offen iſt. Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erſchein: Dein heil'ger Geiſt uns führ und leit, Den weg zur ew'gen ſeligkeit. Dem namen dein, o HErr! Sey ewig preis und ehr.

Weyhnachtslieder.

842. Mel. Mein freund zer-
ſchmelzt.

Das JEſulein Kan kei-
ne herberg finden Zu
bethlehem, in ſeiner vater-
ſtadt. Es läſt ſich da In
ſchlechte windeln binden,
Wo ſonſt das tumme vieh
die ruhe hat Die krippe iſt
die lagerſtätte; Das dürre
gras und ſtroh Sein ange-
nehmes bette.

2. So hat der HErr Die
armuth auserwählet, Der
aller guten gaben geber iſt.
Er wird ſo gar Den ſün-
dern beygezählet, Bis er zu
ſchanden macht des ſatans
liſt. Wir menſchen ſollen
ſelig werden, Weil GOttes
ſohn ein menſch Gebohren
wird auf erden.

3. Gelobet ſey Der HErr
von hohen thaten, Gerüh-
met ſey die gröſſe ſeiner macht.
Heut hat er unſerm ungemach
gerathen, Dies iſt die ſegens-
volle wundernacht. Geſeg-
net ſeyen deine ſchatten,
Durch die das licht anbricht
Das wir verlohren hatten.

4. Ach ſcheine durch, O
licht! in unſre ſeelen, Er-
leuchte des verſtandes fin-
ſterniß; Lehr unſern willen
nur das gute wählen; Zer-
nichte ganz in uns den ſchlan-
genbiß, Daß wir nicht mö-
gen ewig ſterben, Haſt du
uns ja erkauft, Zu deines
vaters erben.

5. Wer kan uns nun Aus
allen feinden ſchaden, Da
uns GOtt ſelbſt hat ſeinen
ſohn verehrt? Er ſchenket
uns Die fülle ſeiner gnaden,
Was iſt, das er uns nicht
zugleich beſchehrt? So iſt
denn ihm auch unſer leben,
Zum wohlverdienten dank
Auf ewig ganz ergeben.

843. Mel. Wir chriſtenleut
hab'n jetzo freud.

O JESU Chriſt! Dein
kripplein iſt Mein pa-
radies, das meine ſeele wei-
det: Hier iſt der ort, Hier
liegt das wort Mit unſerm
fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind
Gehorſam ſind, Giebt ſich
zum dienſt, und wird ein
knecht der ſünder. Du GOt-
tes ſohn Wirſt erd und thon,
Gering und ſchwach, wie
andre menſchenkinder.

3. Du höchſtes guth Hebſt
unſer blut In deinem thron
hoch über alle höhen; Du
ew'ge kraft, Machſt brüder-
ſchaft Mit uns, die wir wie
rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun Zu-
wider thun Der ſeelenfeind
mit allem gift und gallen?

Was

Was wirft er mir Und andern für, Daß adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held, Aus jacobs ſtamm zu großer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmelsſchatz bringt allen ſchaden wieder; Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer chriſt, Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; Weil GOttes kind Dich ihm verbind, So kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet; Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken; Was will doch ſich (Ich frage dich) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden. Komm her, und richt Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt: Sey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; Sein herz iſt weich Und gnadenreich, Kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken; Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wohl wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drum Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möge ſeyn Ein unverrückts erinnern unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein ſel'ges end, An allem dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr guth und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe. Wer den hier veſt Hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

844. Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

Wir ſingen dir, immanuel, Du lebensfürſt und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenſtern, Du jungfrau'n ſohn, HErr aller herrn. Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du o lang gewünſchter gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft ſo lange jahr Der väter und propheten ſchaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wenn er dir ſang auf ſaitenſpiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus zion käm, Und unſre bande von uns nähm! Ach! daß die hülfe bräch herein, So würde jacob frölich ſeyn. Halleluja.

6. Nun du biſt da, da liegeſt du, Und hältſt im kripplein deine ruh; Biſt klein, und machſt doch alles groß, Bekleid'ſt die welt, und kömmiſt doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrſt in fremde hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein; Trinkſt milch aus einer menſchenbruſt, Und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Halleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt: Biſt Gott, und liegſt auf heu und ſtroh; Wirſt menſch, und biſt doch A und O. Halleluja.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und dulteſt ſo viel herzeleid: Biſt aller heiden troſt und licht, Suchſt ſelber troſt, und findſt ihn nicht. Halleluja.

10. Du biſt der ſüſſe menſchenfreund; Doch ſind dir ſo viel menſchen feind, Herodes herz hält dich für gräul, Und biſt doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein, Doch wird dirs nicht zuwider ſeyn, Mein armes herz, und was es kan, Wirſt du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt was die welt veracht,

Wärſt

Warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchoos, So war dein kripplein auch nicht groß; Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering. Halleluja.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut, O JEſulein, dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll; Hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kommſt du doch deswegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſündenſchuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärſt du mir gebohrn, Wenn ich nicht wär in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, Du machſt mich alles jammers frey: Du trägſt den zorn, du würgſt den tod, Verkehrſt in freud all angſt und noth. Halleluja.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, ſo viel dein geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein halleluja hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehrenſaal, Soll ſchallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

Vom Namen JEſu.

845. Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Meines lebens beſte freude iſt der himmel, GOttes thron; Meiner ſeelen troſt und weide Iſt mein JEſus, GOttes ſohn; Was mein herze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt; Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEſu ſeyn geſellt; Denn der erden guth vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich ſchon in JEſu bin: Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſtgewinn. JEſus iſt das rechte guth, Das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Iſt es lieblich anzuſehn: Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſchehn; Plötzlich pfleget

pfleget aus zu ſeyn Dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEſus innen hat, Können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht. Dort iſt alles ausgemerzt, Was die ſeele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen. Aber ewig ſeyn geſtellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen, Labet meine ſeele nicht. Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEſum ſeyn gericht, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu! die dein himmel hegt; Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu ſeyn, Nimm mich in den himmel ein.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

846. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Ach! wie erſchrickt die böſe welt Vor GOttes freund' und kindern; Wie wird ihr angeſicht verſtellt, Wenn ſie nicht kan verhindern, Daß ſie im glauben fahren fort Des HErren werk an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und jeruſalem Erſchrecken, wann ſie hören, Daß JEſus iſt zu bethlehem Gebohren, da ihr lehren Doch zeuget aus der ſchrift davon, Daß hier des allerhöchſten ſohn Gebohren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen; Doch gehen ſie nicht an den ort, Den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch; wie mancher weiß Des HErren wahrheit und geheiß, Thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in jeruſalem, Im ſtolz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach bethlehem, Der ſucht ſein heil vergebens; Auch wer die ſchrift von auſen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, Bis ſie das haus erblicken, Wo ſie an der geſuchten ſach Sich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, Und ſparen weder zeit noch müh, Bis wir dies heil gefunden.

6. Herodes fragte heimlich nach, Wann dieſer ſtern erſchienen? Und ob ers thäte nur aus rach: So laſt es darzu dienen, Daß wir nur um des ſternes ſchein, Der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, So lang wir forſchen können.

7. Gold, weihrauch, myrrhen ſey die gab, Die wir zum opfer bringen, Samt ſeel und leib, als unſrer haab, So wird es uns gelingen, Daß unſer fußfall GOtt gefällt, Und JEſus ſich zu uns geſellt Im leben und im ſterben.

8. HErr JEſu! der du wunderbar Die heyden haſt gezogen, Gieb, daß ich, wie die heydenſchaar, Im herzen werd bewogen, Zu ſuchen dich, und ſonſt nichts mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja preiſ', o werthe chriſtenheit! Wie dir es heut gebühret, Daß GOtt aus der unwiſſenheit Die heyden hat geführet; Und denke, daß die finſterniß Ein böſes ende nehmen müß, Wenn man als heyden lebet.

Am Feſt der Reinigung Mariä.

847. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh ihre zeit der reinigung Nach des geſetzes verordnung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das herz gereinigt hat, Nach GOttes willen, in der that: Alsdann will JEſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar, Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret. Nein, wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt, Wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz, Und wo ſein blut die ſchwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn In glaubenskraft darſtellen.

5. Dann

5. Dann kan man vor des vaters thron, Als GOttes und marien ſohn, Ihn als ein opfer bringen, Der für die ſchuld der ganzen welt Sich willig ſelbſt hat dargeſtellt, Und GOttes herz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein herz! dich ganz und gar Dem großen himmels-HErren dar, Und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in GOtt allein zu ruhn, So wirſt du gnade finden.

7. Bring taubeneinfalt, reine lieb Zum opfer, nach des geiſtes trieb, GOTT wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleinsart und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jeder zeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan, wolluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdenket. Es wird der dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen, wer wie ſimeon, GOtt fürchtet und des höchſten ſohn Zum heil verlangt zu haben, Der voll des heilgen geiſtes iſt, Und wartet auf den HErren Chriſt, Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit ſimeon zuletzt Hinfahren, wo er ſich ergötzt In friede, freud und wonne. Wer ſeinen heiland hat geſehn Im glauben kan in fried' hingehn, Zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach! daß ich doch voll geiſtes wär, Erfüllet mit dem liebesmeer, Das ſich ergießt von oben! So würd ich auch mit ſimeon Im frieden bald zu GOttes thron Nach herzens wunſch erhoben.

12. HErr JEſu! mache mich bereit, Daß ich der herzensreinigkeit Mög emſiglich nachſtreben, Bis du mich, wann es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmelszelt Im frieden wirſt erheben.

Paſſionslieder.

848. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du großer ſchmerzensmann, Vom vater ſehr geſchlagen, HErr JEſu dir ſey dank Für alle deine plagen, Für deine ſeelenangſt, Für deine band und noth, Für deine geiſſelung, Für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unſre ſünd Und miſſethat verſchuldet, Was du an unſrer ſtatt, Was du für uns erduldet, Ach! unſre ſünde bringt Dich

Dich an das creuz hinan. O unbeflecktes lamm! Was hab ich doch gethan.

3. Doch deines herzens pein Erweiſet unſerm herzen, Wie hoch du uns geliebt: Dein leiden, tod und ſchmerzen Hat GOtt nunmehr verſöhnt, Den vater mit der welt, Und ſeine gnade bracht, Zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, Dein tod iſt unſer leben, In deinen banden iſt die freyheit uns gegeben, Dein kreuz iſt unſer troſt, Die wunden unſer heil, Dein blut das löſegeld, Der armen ſünder theil.

5. O hilf, daß wir uns auch Zum kampf und leiden wagen, Und unter unſrer laſt Des creuzes nicht verzagen! Hilf tragen mit gedult Durch deine dornencron, Wenns kommen ſoll mit uns Zum blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweis komm uns zu gut, Wenn wir im ſchweiſe liegen, Durch deinen todeskampf Laß uns im tode ſiegen, Durch deine banden, HErr, Bind uns, wie dirs gefällt, Hilf, daß wir durch dein creuz Auch creuzgen fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn Ein arzney unſrer ſünden, Laß uns auf deinen tod Den troſt im tode gründen. O JEſu! laß an uns Durch dein creuz, angſt und pein, Dein leiden, angſt und noth, Ja nicht verlohren ſeyn.

849. Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Gute nacht, ihr eitlen freuden! Gute nacht, du falſche welt! Sehet doch, welch angſt und leiden Jetzt au[illegible]t der lebensheld; Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein! ich will nun JEſu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem anſehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwärts! Ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott Hier in groſſen ehren ſitzen, Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtolz und

und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines heilands haupt und wangen Triefen überall vom blut, Und dem ſchutzherrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch; Ja, der HErr muß blöſe klagen, Und der knecht ſtolziret doch. O du falſch beſchöntes gleiſen? Wer kan dich doch heilig heißen?

7. Weiche ſchwelgen! weiche ſaufen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie ſich, Auch zu ihrem großen ſchaden, Viel' in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am kreuze hienge In der ſchwerſten todespein, Er, ſein mattes herz zu laben, Möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden ſünden Hiermit nochmals gute nacht; Weichet fern, und bleibt dahinten, Ihr habt GOtt die angſt gemacht, Daß er klaget ohne maſſen, Wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der lebensherr verſtirbet, Und daß er ein fluch jetzt iſt, Der den ſegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſündenbahn abſchrecken, Und zu wahrer buß erwecken.

11. Habe dank, o freund der ſeelen! Für die angſt und traurigkeit; Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von ſünd und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchwere laſt, Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet haſt, Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

850. M. O durchbrecher aller.

O du liebe meiner liebe, Du erwünſchte ſeligkeit! Die du dich aus höchſtem triebe In das jammervolle leid Deines leidens mir zu gute, Als ein ſchlachtſchaaf, eingeſtellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen An dem ölberg ſich betrübt; Liebe, die mit blut und ſehnen Unaufhörlich veſt geliebt; Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den, ſo niemand konnte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen, Alle ſchmach und

hohn gehört; Liebe, die mit angſt und ſchmerzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, Als ſich kraft und athem end. Liebe, die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus liebserbarmen Mich zuletzt in höchſter hold Ihrem vater überlaſſen, Die ſelbſt ſtarb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden Gegen mich als ſeine braut, Unaufhörlich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blut-verwundten herzen, Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, Und ein immerwährend gut An dem creuzesholz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut, Ach! wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich tod gekränket, Und für mein erkaltes herz In ein kaltes grab geſenket; Ach! wie dank ich deinem ſchmerz! Habe dank, daß du geſtorben, Daß ich ewig leben kan, Und der ſeelen heil erworben, Nimm mich ewig liebend an.

Vom Begräbniß Chriſti.

851. Mel. Ich hab mein ſach.

Nun iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus ruft: es iſt vollbracht; Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürſt; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes ſohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der heilgen gräber öfnen ſich Ganz wunderlich, Und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, So werd, o menſch! hierdurch bewegt; Zerreiſt ein fels, und du wirſt nicht Durch dies gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du haſt die ſchuld, das nimm in acht, Daß JEſus iſt ans creuz gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem greul der ſünden ab, Gehſt du nicht mit ihm in den tod, Vom ſündenkoth, So muſt du fühlen höllennoth.

7. Ach! vater! ach dein eigner ſohn Erbleicht am creuz mit ſchmach und hohn; Nun dies geſchicht für meine ſchuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unſchuld bleibet, ſehn; Ja ich will ganz begraben ſeyn Im tod allein Mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu! ſelbſt in mir Der ſchlangen brut, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEſu, leb!

10. Solt ich den ſündenunflath noch Mehr hegen? nein, dies ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang; Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärke mich, In meinem vorſatz kräftiglich! Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort:

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt, Daß du für mich geſtorben biſt, Von herzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit In freud und wonn in ewigkeit.

Von der Auferſtehung Chriſti.

852. Mel. Chriſt lag in todesbanden.

Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer ſtein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein ſchmerz und pein, Und mein geheimes grämen; JEſus lebt, und ich bin todt! Ach vater! das iſt meine noth, Und ich kan ihn für ſünden Nicht finden.

3. Wer wälzet dieſen ſtein von mir, Der mich ſo hart beſchweret? Wenn öfnet ſich des grabes thür? Wenn wird mir troſt gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu des himmels licht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein JEſus iſt erſtanden, Der tod und höllenmacht zerbricht, Und

löſet die ſündenbanden; Er wird auch durch ſeinen tod Dich reiſſen aus dem ſündenkoth, Und zu des geiſtes leben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, Daß du mögſt auferſtehen; Durch ſeine kraft, zur ſeligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübſal, angſt und quaal, Und durch das finſtre todesthal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEſus läſt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen! Er wird zerreiſſen band und ſtrick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle ſorgen und bemühn, Und nehmen deine ſchmerzen Vom herzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, Die dich zu JEſu leiten, Und auf dem weg zur lebensthür Mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gekreuzigten: So geh hin mit den heiligen, Wo JEſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſündengrab; Nein! wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirtenſtab, Bey dem iſt er vorhanden. Darum prüf, o menſch! dein herz, Thu buß in wahrer reu und ſchmerz, So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmelszelt, Da iſt dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlaſſe, was dahinten. So wird JEſus ſich in eil Dir zeigen, als das beſte theil, Und wirſt ihn nach verlangen Umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn Im geiſt, und mit dir leben, Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: HERR, hör, und laß mein flehen Geſchehen!

853. Mel. Mein herzens JEſu, meine luſt.

O auferſtandner ſiegesfürſt, Du leben aller leben! Heut bringſt du friede, da du wirſt Zur freude uns gegeben; Vor bracht die noth Dich in den tod, Jetzt biſt du auferſtanden, Und frey von todesbanden.

2. Die laſt und unſre ſündenſchuld Ließ dich in feſſeln fallen, Ja gabeſt dich aus groſſer huld Zum creuze für uns allen; Nun ſind wir frey Von ſclaverey, Darinnen wir gefangen, Weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf, Die rechte gnadenſonne: Die vor erſtarb in ihrem lauf, Giebt ſtrahlen neuer wonne; Jetzt iſt die ſeel Mit freudenöl Von dir geſalbet worden, Und ſteht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majeſtät Bricht ſelbſt durch grab und ſteine: Dein ſieg iſts, der uns mit erhöht Zum vollen gnadenſcheine. Des todes wuth, Der höllen gluth, Hat alle macht verlohren, Und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren ſieg Lebendig möchten kennen, Und unſer herz bey dieſem krieg Im glauben möchte brennen; Denn anders nicht Kan dieſes licht Uns in das leben führen, Wo wir nicht glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer herz, O JEſu, fürſt der ehren! Und laß vorher die glaubenskerz Sich in uns ſchwachen mehren, Daß wir in dir Die ofne thür Zur ew'gen ruhe finden, Und aufſtehn von ſünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten zeit Zu dir, o JEſu! kommen, Mit ſpecerey der reu und leid, Die aus dem grund genommen, Daß wir in eil Zu deinem heil Jn wahrem glauben laufen, Und uns bußſalben kaufen.

8. Vertreib den ſchlaf der ſicherheit, Daß wir bey frühem morgen Dich ſtets zu ſuchen ſeyn bereit, Wenn du dich gleich verborgen, Und weichen von dem ſündengrab, Weil du hervor gebrochen, Und unſern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht ſehn Die kraft von deiner gabe; Die du durch macht Uns mitgebracht, Führ uns heraus zum leben, Daß wir an dir veſt kleben.

10. Es liegen tauſend hüter hier, Die unſer herz berennen, Daß wir aus dieſer grabesthür Nicht zu dir kommen können, Der ſünden nacht Hält ſelbſt die macht, Die welt mit ihren ſchätzen Fäht an es zu beſetzen.

11. Die wolluſt, ſorge, neid und geld Schiebt vor die ſtärkſten riegel, Der phariſäer dieſer welt Drückt ſelbſt darauf das ſiegel: Wer wälzet ab Von dieſem grab Den ſchweren ſtein der ſünden, Den wir in uns empfinden.

12. HErr JESU! du biſt es allein, Du kanſt die feſſeln löſen, Darinn'n wir

wir eingewickelt ſeyn, Die tücher zu dem böſen: Wälz ab den ſtein, Und führ uns ein Zum reiche deiner gnaden, Daß uns die feind nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner güt, Wenn wir in buſſe weinen, Und laß uns deinen theuren fried Zum erſten anblick ſcheinen; So können wir, o held! mit dir Die rechten oſtern feyren, Und uns mit dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre auferſtehn Auch uns in uns erfahren, Und aus den todten gräbern gehn, Daß wir den ſchatz bewahren, Das theure pfand, Das deine hand Zum ſiegen uns gegeben, So gehn wir ein zum leben.

854.

O JEſu! der du dich Von ſünden und des todes banden Haſt los gemacht, und biſt erſtanden, Und lebſt nun ewiglich, Ach! gieb doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, Und gänzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kommt mir zu gut. Wie ſolte nicht vielmehr dein leben Mir ſeligkeit und gnade geben, Weil dein tod ſolches thut? Ach möcht ich nur auſer dir alles verachten, Und in dir erfunden zu werden, recht trachten.

3. Die gröſſe jener kraft, Die dich hat aus dem grab geführet, Die iſt es auch, die mich regieret, Und alles in mir ſchaft. Ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, Und wirkung der mächtigen ſtärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich; Denn weil du mich dir einverleibeſt, Und auch in meinem herzen bleibeſt; So treibſt und regſt du mich. Ach! laß mich, o JEſu! recht eins mit dir werden Im geiſte und ſinne und gleichen geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir; Denn weil du dich in tod und leben Mir ganz zu eigen haſt gegeben; So geb ich mich auch dir. Ach! nimm mich, o JEſu! nun gänzlich hinwieder, So werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

855. Mel. Chriſt lag in todesbanden.

Weg, ach und weh! weg traurigkeit! Verliehr dich aus dem herzen! In freud verkehre ſich das leid, In wonn der bittre ſchmerzen! Nun iſt hin die paſſion, Die für dich JEſus, GOttes ſohn, O meine ſeel! erduldet. Hallelujа.

2. Vor dich hat er im fleiſch den tod Geſchmeckt und iſt geſtorben. Sein tod hat dich verſöhnt mit GOtt, Und dabey dir erworben Leben und ewiges heil, Daran du ſollteſt haben theil Allhier ſchon in dem glauben. Halleluja.

3. Im glauben muß das herze hier Ergreifen ſolches leben. So wird ihm JEſus für und für Das alles völlig geben, Was durch ſeinen tod und blut Er hat verdient; es ſoll zu gut Dir, ſeele! alles kommen. Halleluja.

4. Drum glaub, mein herz! und freue dich, Dem tod biſt du entgangen. Er iſt verſchlungen in dem ſieg, Und du haſt nun empfangen, Was dich ſelig machen kan. Dafür ſollſt du jezt und fortan Stets deinem JEſu danken. Halleluja.

5. Der dank muß ſteigen durch den mund Aus einem reinen herzen. Und wenn du willſt zu keiner ſtund Dein heil aufs neu verſcherzen; So muſt du befliſſen ſeyn, Daß auch das leben ganz allein Werd JEſu aufgeopfert. Halleluja.

6. Du, welchen ſeine wunden roth Mit ihrem balſam laben, Biſt ja vorlängſt in ſeinem tod Durch deine tauf begraben. Drum wie er erſtanden iſt: Alſo muſt du, mein lieber chriſt! In ihm auch geiſtlich leben. Halleluja.

7. Der ſich noch wälzt im ſündenkoth, Und dennoch meynt, er lebe, Der lebt nicht, er iſt lebend todt. Darum, mein herz! nicht klebe An dem, das auf erden iſt; Erhebe dich zu JEſu Chriſt, Und reiß dich los von ſünden. Halleluja.

8. In ſolchem fall wird weder tod Noch höll dir können ſchaden. Und wenn auch je mit creuz und noth Dich ſollte GOtt beladen; Wird JEſus die freude dein, Und ſein tod dir das leben ſeyn; In ihm ſollſt du auch ſingen: Halleluja.

9. Hab lob und preis, du ſtarker held! Von deinem ſchwachen kinde, Daß du den teufel und die welt Mit ihrem rottgeſinde Haſt unter die füß gebracht, Und meine ſeele frey gemacht Von ihren harten banden. Halleluja.

10. Die ſünd iſt weg und nicht mehr da; Der würger iſt gefangen; Darum ſing ich: victoria! Und dies iſt mein verlangen, Daß ich, JEſu! oſterfreud Hier halt, und dort die ſeligkeit Durch dich ohn end beſitze. Halleluja.

Von

Von der Himmelfahrt Chriſti.

856. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Ach! wundergroſſer ſieges-held, Du ſündenträger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde ſchaar gebracht zur haſt, Bis auf den tod verletzet, Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt: Tod und leben Iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tauſend hohe ſeraphim Dich, ſiegesfürſten loben, Weil du den ſegen wiederbracht, Mit majeſtät und groſſer pracht Zur freude biſt erhoben; Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, ſo fähret Auf gen himmel Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht, troſt und leben; Heyl friede, freude, ſtärk und kraft, Erquickung, labſal, herzensſaft, Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preiſe, Dir lob, ehr und dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß unſer thun und wandel ſeyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All' üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer ſchuz und ſchaz, Sey unſer ruhm und veſter plaz, Darauf wir uns verlaſſen: Laß uns ſuchen, was droben iſt, Auf erden wohnet trug und liſt; Es iſt auf allen ſtraſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme chriſtenſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du gnadenthron, Du ſieges-fürſt, held, davids ſohn! Komm, ſtille das verlangen! Du, du biſt uns allein zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm ſchier, Hilf mir, Denn ſo ſollen, Denn ſo wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

Pfingſtlieder.

857. M. Zion klagt mit angſt.

Alſo hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böſe welt, Daß er ſeinen ſohn dir giebet, Als das theure löſegeld, Auf daß du und jedermann,

mann, Der ihn faſt mit glauben an, Nicht mit dem verdammten hauſen Dürfe pech und ſchwefel ſaufen.

2. Sondern daß er ewig lebe Und in freuden ohne zahl, Mit und bey den engeln ſchwebe, Vor dem HErren, frey von qual. Denn GOtt hat aus ſeinem thron Darum nicht geſandt den ſohn, Daß er ſoll die menſchen richten Und verdammen, nein! mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen Jedermann, der ſich bekehrt; Und ihn aus des teufels rachen Herzlich wünſchet und begehrt; Wer beſtändig glaubt an ihn, hat das leben zum gewinn; Wer nicht gläubig, der wird müſſen Für gerichte ſtehn und büſſen.

4. Denn derſelbe iſt und bleibet GOttes eingebohrner ſohn. An deß namen er nicht gläubet, Auf den doch die väter ſchon Ihre hofnung ganz geſezt, Und an ihm ihr herz ergözt; Jedermann aus dieſem orden, Der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Dies iſt aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, daß ſie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren will mit dank, Das doch wendet ſpat und früh, Seinen gnadenglanz auf ſie; Sie will nicht vom böſen laſſen; Drum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der iſt auch des lichtes feind, Daß er nicht darf ſtrafe leiden, Weil die werke böſe ſeynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend ſich ergiebt, Der läſt ſeine werke ſehen, Denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

858. In eigener Melodey.

Brunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller ſchmerzen, Deſſen glanz und kerzen Mein gemüth entzünd't! Lehre meine ſchwache ſaiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker Gottesſinger, Fremder ſprachen bringer, Süßer herzensſaft, Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles odems kraft! Gieb mir deine brunſt und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden; Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm herfür, o gnadenſonne! Küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure gottesgabe! Komm, o komm mich labe,

Sieh, ich bin verſchmacht't, Komm, o mein verlangen! Komm, mein' lieb! gegangen, Denn mein herze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es, labſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein jähnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu ſeufzen und im dürren Nach dir, reicher ſtrom! zu girren.

6. Wahrer menſchenſchöpfer, Unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuſcher liebe! Gieb, daß ich mich übe, Auch im creuz und leid Alles dir anheim zu ſtellen, Und tröſt mich in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein ſchlecht gedichte, Daß mein arm' geſang, Wandel, werk und ſtand vor allen, Dir, o vater! mög gefallen.

8. Laß den fürſt der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauf! Nimm nach dieſem leiden Mich zur himmelsfreuden Deinen diener auf, Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein halleluja geben.

859. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Komm, o komm! du geiſt des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geiſt und licht und ſchein In dem dunkeln herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht: Dein erkänntniß werde gros, Und mach uns vom irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsſtege; Das, was wider dich gethan, Räume ſelbſten aus dem wege, Schlecht und recht ſey um und an; Wirke reu an ſünden ſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal find! Denn des vaters liebe ruth Iſt uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange? Daß das herz oft ruffen muß: Ach mein GOTT, mein GOTT, wie lange? Ey! ſo mache den beſchluß; Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gieb muth, gedult und ruh.

7. O du geiſt der kraft und ſtärke! Du gewiſſer neuer geiſt, Fördre in uns deine werke, Wenn der ſatan auf uns ſcheuſt: Schenk uns waffen in den krieg, Und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, Daß kein teufel, tod noch ſpott, Uns denſelben möge rauben: Du biſt unſer ſchuz und GOTT; Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkieſt, Und nicht auszuſprechen iſt.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

860. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreymal groſſer GOtt, Dem erd und himmel dienen, Dem heilig, heilig ſingt Die ſchaar der ſeraphinen: Du höchſte majeſtät, Du helfer in der noth, Du aller herren HErr, Jehovah zebaoth.

2. Dich bet ich jezund an, Dir lob und dank zu lallen, Mein halleluja laß Dir gnädig wohlgefallen, Du allerhöchſtes gut, Und gnadenvolle ſonn, Du aller gaben meer Und unerſchöpfter bronn.

3. Mein ſchöpfer! menſch und vieh, Und alles andre weſen Läſt deiner allmacht pracht Ganz klärlich an ſich leſen; Ein jedes wunder lobt Dich, HErr, in der natur, Stern, element, gewölk, Und alle creatur.

4. Es muß dich jederman, Den treuen vater preiſen, Du führeſt wunderbar, Wilſt leib und ſeele ſpeiſen. Erhöreſt das gebet, Erfriſcheſt unſern muth, Wir ſind viel zu gering, Was deine treue thut.

5. Heiland, immanuel, Lamm GOttes ohne ſünden, Mein JEſu! deine lieb Kan kein verſtand ergründen, Das halleluja ſingt Dir, als dem wahren Chriſt, Das menſchliche Geſchlecht, Das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich Und trateſt in die mitten, Trug'ſt unſre ſündenſchuld

ſchuld, Haſt bis aufs blut gelitten; Doch diß dein blut und tod Erwirbt uns lauter heil, Macht, daß wir ſelbſt an GOtt Nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt heilger Geiſt, Du Geiſt voll reiner flammen, Durchs evangelium Bringſt du das volk zuſammen, Das Chriſtum kennt und ehrt, Du macheſt alles licht, Giebſt neue feuerglut, Damit kein glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchſter troſt, Und beſter weisheitslehrer, Erleuchter, heiliger, Aufrichter und bekehrer, Du theilſt die gaben aus, Erfülleſt uns mit kraft, Die der verderbniß wehrt, Und gutes in uns ſchaft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Ein GOtt, und eins in dreyen, Geprieſ'ne majeſtät Die ſtets zu benedeyen! Laß auf der rechten bahn Uns allezeit beſtehn, Und durch ein ſeligs end Zu unſerm erb eingehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt! Dein gnadenantliz leuchten: Dein edler ſegensthau Woll unſer herz befeuchten. Wir hoffen ja auf dich, Du läſt uns nicht in ſpott, Wir ſingen, gloria! Gelobt, gelobt ſey GOtt!

861. Mel. Chriſt unſer HErr, zum jordan kam.

Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läſt GOtt aus dem himmelszelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchuz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt Heiſt ſein hochheilger name. So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame: GOtt abraham, GOtt iſaac, GOtt jacob, den er liebet, HErr zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit Den ſohn, ſein bild, gezeuget: Der ſohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich eräuget: Der geiſt geht ohne zeit herfür Vom vater und dem ſohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz, das iſt dein gut, Dein ſchaz, dem keiner gleichet, Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach ſeinem bild,

bild, Für deine ſchuld gebüſſet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creuz durchſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Denn ſolch erkänntniß bringt dir ruh, Und macht die ſeele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet! Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heilgen throne.

7. Ey! nun ſo gieb, du groſſer held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret. Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmelspforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, Gott vater, ſohn und heilger geiſt, Der frommen ſchuz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Am Geburtstage.

862. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Willkommen, liebſter tag Für andern auserkohren! Weil ich mit deinem licht Bin an das licht gebohren, Und kommen in die welt, Dein licht das heut anbrach, Erfordert dieſen gruß: Willkommen, liebſter tag!

2. Willkommen, liebſter tag! Ich muß dich ja empfangen. Mein leben hat mit dir Ehdeſſen angefangen. Mein anfang iſt mit dir. Darum ich ferner ſag, Wie ich zuvor geſagt: Willkommen, liebſter tag!

3. Willkommen, liebſter tag! Du haſt mich ſo beglücket, Daß ich an dir zuerſt Hab dieſe welt erblicket, Da mich der mutter leib Warf in den lebensbach; Drum grüß ich dich auch noch: Willkommen, liebſter tag!

4. Will-

4. Willkommen, liebſter tag! Du giebſt mir zu bedenken, Wie viel der gute GOtt Mir gutes wollen ſchenken, Von dem an, da ich noch In mutterleibe lag, Daß ich dich grüſſen mag: Willkommen, liebſter tag!

5. Willkommen, liebſter tag! An welchem mich gezogen Mein GOtt aus mutterleib, An welchem ich geſogen Zuerſt der mutterbruſt, Daß theure herzensdach, Das neun mond mich bedeckt. Willkommen, liebſter tag!

6. Willkommen, liebſter tag! Den ich ſchon oft erlebet, Durch den, in welchem das Was lebet, ſchwebt und webet, Giebt deſſen güte mir Dich ferner ohne klag, So ſag' ich noch einmal: Willkommen, liebſter tag!

7. Willkommen, liebſter tag! Von dir an iſts geſchehen, Daß ich des HErren güt Hab täglich können ſehen. Von dir an bis zu dir Hielt er bisher die wach; Drum grüß ich dich auch nun: Willkommen, liebſter tag!

8. Willkommen, liebſter tag! An dir ſey GOtt geehret, Der mich ernährt bisher Und manches glück beſchehret, Hingegen abgewandt Viel unglücks, weh und ach, Darum ich grüſſe dich: Willkommen, liebſter tag!

9. Willkommen, liebſter tag! Du denkmal meiner tage! Ob deren jeder gleich Hat ſeine eigne plage; So hält doch GOttes gnad Der plage noch die waag, Daß ich dich grüſſen kan: Willkommen, liebſter tag!

10. Willkommen, liebſter tag! Sey mir forthin ein zeichen, Daß GOttes huld und gnad Nie werde von mir weichen. So bin ich ſchon vergnügt Ich weine oder lach; Soll bleiben doch der gruß: Willkommen, liebſter tag!

11. Willkommen, liebſter tag! Soll ich dich nicht mehr ſehen, So mag zu meinem heil, Was mein GOtt will, geſchehen, Giebt aber GOtt, wie vor, So auch mehr tag hernach, So grüß ich noch wie vor: Willkommen, liebſter tag!

12. Willkommen, liebſter tag! Du ſolſt mich endlich lehren, Wie alle tag und ſtund Ich mich zu GOtt ſoll kehren, Bis mit dem end der tag Sich endet auch die plag, Und recht der gruß angeht: Willkommen, liebſter tag!

Der

Der Eltern für ihre Kinder.

863. Mel. Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein.

Ach GOtt! laß dir befohlen ſeyn Zu dieſen böſen zeiten, Mein'n liebſten ſchatz, die kinderlein, Thu ſie zum guten leiten. Gar bald die jugend iſt verführt, Ja bald ein altes ſich verirrt In dieſen letzten zeiten.

2. Dein vatertreu ſie mir behüt, Dein gnad ſie mir regiere, Dein guter geiſt leit ihr gemüth, Daß niemand ſie verführe, Dir, HErr! ich ſie befehlen thu, Der engel wach gieb ihnen zu, Daß kein plag ſie berühre.

3. Und weil man dir, HErr! dienen ſoll, In allen dreyen ſtänden, So mach ſie deiner weisheit voll, Daß ſie weiſ' und weg finden, Zu dienen dir in der gemein, Du, HErr! am beſten weiſt allein, Ihr thun zu nuz anwenden.

4. Dir, mein GOTT! ich erziehe ſie In deiner furcht und treue, Schaff, daß kein arbeit, ſorg und müh Ins künftig mich gereue, Sondern vielmehr in ewigkeit Meiner kinder gottſeligkeit Mich inniglich erfreue.

Der Kinder für ihre Eltern.

864. Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort.

Erhalt, o HErr! die eltern mir, Daß ich nicht wayslos mich verirr, Noch von deiner heilſamen lehr Durch böſe leute mich abkehr.

2. Böſ iſt die zeit, böſ ſind die leut, Viel müh, viel angſt, viel haß, viel neid, In dieſer lezten zeit ſich find. Ach GOtt! gieb du ein ſeligs end.

3. Erbarme dich der kleinen heerd, Hilf, daß auch keins verlohren werd. Dir, HErr, wir uns befehlen heut, Verſorg uns jezt und allezeit.

4. In deiner zucht erwachſen wir Von unſern eltern bracht zu dir, Hilf, daß die kleine kinderheerd Auch mit den eltern ſelig werd.

5. Ja, wie ſie deines namens ehr In kirchen, ſchulen, mit der lehr, Oder im rath und ihrem haus Geſucht allzeit mit fleiß voraus.

6. Alſo ſchaffe, daß mit ernſt wir, Mein GOTT! auch dienen dir hinfür. Die jugend es ſelbſt nicht verſteht, Wohin dein will, wort, meynung geht.

7. Mit gnaden uns ſtets wohne bey, Den geiſt der

weisheit uns verleih, Regier uns durchs wort der wahrheit, Bis wir finden die ſeligkeit.

8. Vergilt den eltern ihre müh, Die ſie anwenden ſpat und früh, Und gieb nach dieſer ſchweren zeit Ihnen dafür ein ehrenkleid.

9. Auf daß wir hier anfangen nun, Dich preiſen vater, und den ſohn, Mit deinem geiſt und nach der zeit Alsdann in alle ewigkeit.

Lediger Perſonen.

865. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Auf GOtt von jugend auf All mein hofnung ich bau, Er wird mich wohl verſorgen Anheut und übermorgen. Was er mir hat beſchehret, Bleibt mir g'wiß unverwehret.

2. Da ich noch nichts nicht war, Hat er ſchon meine jahr Auf ſein glücksbuch geſchrieben. Drauf will ich mich auch üben, Und thu, was mir befohlen; So thut GOtt, was wir wollen.

3. Ach HErr! ſteh mir auch bey Mit gaben mancherley, So zu mein'm thun gehören, Und thu mich ſelbſten lehren Zu gehn auf deinen wegen, Die zeit wohl anzulegen.

4. Mein herz dein guter geiſt Erhalte rein und keuſch; Vor böſem g'ſchwätz und ſitten Er mich auch woll behüten, Und in gebärden, werken Zu allen guten ſtärken.

5. Alsdenn wird g'wiß mein glück Von GOtt mir zugeſchickt Kommen und wohl gedeyen, Daß mich nicht werd gereuen, Zu trauen GOtt dem HErren, Wenns gleich immer ſolt währen.

6. Denn was nicht g'ſchicht der zeit, Das kommt in ewigkeit. Was uns hier thut abgehen, Das ſoll uns dort zugehen. Ihm ſey lob, preis und ehre Jetzund und immermehre.

Vor Wittwen und Waiſen.

866. Mel. Wie nach einer waſſerquelle.

Nichts betrübters iſt auf erden, Nichts kan ſo zu herzen gehn, Als wenn arme wittwen werden, Wenn verlaſſne waiſen ſtehn. Ohne vater, ohne muth, ohne freunde, ohne gut. Wittwen ſind verlaſſne frauen; Wer thut auf die waiſen ſchauen?

2. Wo die zäune ſind zerſtücket, Jedermann hinüber ſteigt, Auch ein kind die früchte

früchte pflücket, Da die äſte ſind gebeugt, Wo die mauren ſind zerſpalt, Da findt ſich der feind gar bald. Wenn der ſchirm und ſchatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer ſich erbarmen, Wittwen ſchreyen weh und ach! Ueber den, der ſie ſo preſt, Und in nöthen ſtecken läſt, Waiſen müſſen ſich nur ſchmiegen, Andern untern füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir. Waiſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier. Denn, wie könnte GOtt ſonſt mein, Und der meinen vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht richter, Und der waiſen ſachenſchlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen Flieſſen wohl die backen los; Aber ihre ſeufzer tönen Bis zu GOttes ſternenſchloß, Schreyen über dieſen mann, Der die wittwen ängſten kan, Bis der höchſte GOtt das ende Und der wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes armen, Waiſen ſind in GOttes ſchoos, Ihrer will er ſich erbarmen, Wär die welt noch eins ſo gros. Ein ſo ungerechter mann Taſtet GOttes auge an, Der die armen waiſen drücket, Und der wittwen herz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den ſchranken, Darein ſie GOtt hat geſtellt, Und von ihm nicht abe wanken, Weil er ſich zu ihnen hält, Soll'n ſie in des himmels ſchloß Werden allen kummer los. Da ſoll nicht mehr, wie auf erden, Wittwennoth gehöret werden.

Morgenlieder.

867. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Auf, auf! mein herz, zu GOtt dich ſchwing, Mit freuden deinem ſchöpfer ſing, Weil ſchon die nacht vergangen. Gleichwie vom ſchlaf ſich jetzt aufricht't Der leib; ſo laß der ſeele nicht Den ſündenſchlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit friſcher wackerkeit Der ganze erdkreis iſt bereit, Des ſchöpfers macht zu ehren. Ja, was ſein ganzer raum beſchleußt, Mit höchſter mühe ſich befleißt, Des ſchöpfers ehr zu mehren.

3. Was ſoll denn dieſe trägheit ſeyn, Die nur, mein herz! bey dir allein Noch gleichwohl wird geſpüret? O! ſey nicht tummer wie das wild.

Du

Du biſt ja mit des ſchöpfers bild Von ihme ſelbſt gezieret.

4. Nun, HErr! du ſchafſeſt, daß dies licht, Das jetzt ſchwach durch die wolken bricht, Bald völlig wird aufgehen. O! laß auch in dem herzen mein Aufgehen deiner weisheit ſchein, Daß ich dich mög verſtehen,

5. Auch gras und blumen du jetzt ſchmückſt, Da du mit deinem thau erquickſt Das dürre land der erden; Wenn auch dein geiſt mein herz befeucht't Mit deiner gnad; ſo wird es leicht Von tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr! daß ich dieſen tag Nach deinem wort ſo enden mag, Damit ich dir gefalle, Wenn dort der ewge tag anbricht, Da du, o ſchönes freudenlicht! Wirſt ſcheinen über alle.

868. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Brich an, du ſchönes morgenlicht, Und mache munter mein geſicht, Laß deine ſtrahlen glimmen. Brich an, du theure andachtsflamm, Aus deinem heiſſen herzensſtamm Ein danklied anzuſtimmen, Preiſet, Weiſet, Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit ſegen überſchüttet.

2. Ach GOTT! mein GOtt! ich danke dir, Von ganzen herzen, daß du mir Verliehen deine güte, Und mich in dieſer finſtern nacht Durch deine engel haſt bewacht, An leib, ſeel und gemüthe, Daß ich Frölich Meine glieder Nun kan wieder, Ohn verletzen, Nach genoßner ruh ergötzen.

3. Ach! gieb o treues vaterherz, Daß alle ſünden, angſt und ſchmerz Mit dieſer nacht vergehen; Daß ich in deiner gnad und huld, Auch jetzund möge ohne ſchuld Durch Chriſtum auferſtehen; Laß mich Chriſtlich Meine ſorgen Dieſen morgen So erwegen, Daß ich ſpüre deinen ſegen.

4. HErr JEſu, leite meinen gang, Daß ich forthin mein lebenlang Nach deinem willen walle: Behüte mir mein ſeel und leib, Mich ſelbſt in deine hände ſchreib, Damit ich ja nicht falle: Ach gieb Mir trieb, Deine wunden Alle ſtunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem geiſt, Der mir den weg zum himmel weiſt, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche ſegenshand, In meiner nahrung oder ſtand, Zu jeder-

jederzeit empfinde, Bis ich Endlich Kan mit freuden Davon ſcheiden, Und mit ſingen Dir ein neues dank-lied bringen.

869. Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

Die nacht iſt hin! Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Vor dem völlig weichen muß Finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, Das licht iſt nah, Das dunkle zu vertreiben! Vor dir, JEſu! ſchönſtes licht! Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der ſonnen licht Aufs neu anbricht. O unerſchaffne ſonne! Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glanz Verliehrt ſich ganz, Er muß dem gröſſern weichen. Mit dir, glanz der herrlichkeit! Iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht Muß mit der nacht Vom himmel abſchied nehmen. Unſers morgenſternes pracht Darf ſich niemals ſchämen.

6. Der menſchen ſchaar, Die als todt war, Greift jetzt zu ihren werken. Laß mich, HErr! bey meinem werk Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will Der ſüſſen ſtill Und ruhe urlaub geben. JEſu! deine ſtille ruh Sey des geiſtes leben.

8. Denn ich will auch Nach meinem brauch Zu meinem werke greifen. Aber laß aus deiner ruh Mein herz nie ausſchweifen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre; Meinen ganzen lebenslauf Deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll Der wechſel wohl Der tag und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die zion noch macht weinen, Soll noch heller ſiebenmal Tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja! dann wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verliehren. Denn das lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey! wär ich da, Wo meine ſonne wohnet; Wo die arbeit dieſer zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEſulein! Gieb licht und ſchein In unſern dunkeln zeiten; Führ uns aus der finſtern welt In die ewigkeiten.

870. Mel. Es iſt das heil uns.

Erhebe dich, o meine ſeel! Die finſterniß vergehet; Der

Der HERR erſcheint in iſrael; Sein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, Daß er was gutes in dir ſchaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, Und ſich zur arbeit wenden; Im licht ſingt früh das vögelein; Im licht will es vollenden. So ſoll der menſch in GOttes licht Aufheben billig ſein geſicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre arbeit gehn, Den HErren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferſtehn, Beweiſen, daß wir leben; Laßt uns in dieſem gnadenſchein Nicht eine ſtunde müßig ſeyn. GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unſer werk bleibt liegen. Ach! hilf uns, HErr, du treuſter hort! Daß wir uns nicht betrügen; Gieb, daß wir greifen an das werk; Gieb gnade, ſegen, kraft und ſtärk Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey Auf meinen glaubenswegen; So hilf uns nun und ſteh uns bey, Verleihe deinen ſegen, Daß das geſchäft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr! mach uns bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnadenzeit; So flehen auch einhellig Die kinder, die im geiſt gebohrn, Und die ſich fürchten für dem zorn, Nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir Ein licht der kraft und ſtärke; Es ſey die demuth meine zier, Die lieb das werk der werke. Die weisheit fließt in dieſem grund, Und öffnet beydes herz und mund, Dieweil die ſeel erleuchtet.

8. HErr! bleib bey mir, du ew'ges licht! Daß ich ſtets gehe richtig; Erfreu mich durch dein angeſicht; Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die güldne ſtadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

Berufslieder.

871. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Hilf uns, HErr! in allen dingen, Daß wir unſer amt und werk Wohl anfangen und vollbringen, Gieb uns weisheit, kraft und ſtärk. Ohne deine ſegenshand Iſt verlohren ſtadt und land. Hilf uns, HErr!

in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen orten, Wo wir dein bedürftig ſeyn, Brich der höllen macht und pforten, Und gieb deinem häufelein, Und der ganzen chriſtenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, HErr! in allen dingen, ꝛc.

3. Hilf uns, HErr! auf allen ſeiten, In gelück und ungelück, Kämpfen, ſtreiten und arbeiten, Wider ſatans liſt und tück; Wider fleiſchesluſt und pracht; Wider weltlich ehr und macht. Hilf uns, HErr! in allen ꝛc.

4. Hilf uns, HErr! in allen nöthen, Aller trübſal und gefahr, Alles, was uns könne tödten Und verderben ganz und gar, Laß durch deine ſtarke hand Von uns werden abgewandt. Hilf uns, HErr! in allen ꝛc.

Dieſer Vers kan auch übergangen werden.

(Hilf uns, HErr! aus allen fluthen, Der betrübten kriegesnoth, Wirf einmal die zornesruthen, In die glut, die feuerroth. Laß uns ohne dieſes joch, Nur in friede ſterben noch. Hilf uns ꝛc.

5. Hilf uns, HErr! aus allem jammer, Der beſorgten hungersnoth, Die uns führt zur todeskammer, Und iſt ärger als der tod; Den beſcheidnen theil beſchehr, Ueberfluß und mangel wehr. Hilf uns, HErr! in ꝛc.

6. Hilf uns, HErr! aus allem leiden. In der letzten todesnoth Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch dich und deinen tod Bald und glücklich kommen fort Zum erwünſchten lebensport. Hilf uns, HErr! in ꝛc.

7. Hilf uns, HErr! aus allen ängſten Dieſer eitlen kurzen zeit, In das land, da wir am längſten Bleiben bis in ewigkeit, In das ſchöne paradeis, Uns zur freude, dir zum preis. Hilf uns, HErr! in allen dingen ꝛc.

8. Hilf uns, HErr! aus allem zweifel In der höchſten ſeelenangſt, Die uns welt, vernunft und teufel Eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein wort Seyn und bleiben unſer hort. Hilf uns, HErr! in allen dingen, ꝛc.

9. Hilf uns, HErr! aus allem grauen In der gröſten ſündenangſt, Daß wir auf die zahlung bauen, Die du haſt gethan vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein blut Mir ja kommen auch zu gut. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles ꝛc.

10. Hilf uns, HErr, in

letzten zügen Aus der letzten höllenangſt. Laß uns ritterlich obſiegen, Wie du obgeſieget längſt. O HErr JEſu! deine hand Leiſt uns beyſtand und beſtand, Daß wir dir in allen dingen Ewig lob und ehre ſingen.

872. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Komm ſegen aus der höh! Begleite meine werke. Gieb, JEſu! wachſamkeit, Dem geiſt und leibe ſtärke, Daß ich recht fleiſſig ſey; Nur bleibe du dabey, Daß martha dieſer leib, Der geiſt maria ſey.

2. Du ſeele! ſolt mir nicht aus GOttes ſchranken weichen, Dich nimmermehr verwirrt Bey meinem thun bezeigen, Beſchicke nur dein haus, Und ſtirb zugleich dir ab, Daß weder luſt noch angſt Dich zu bewegen hab.

3. Daß alles freundlich ſey, Voll demuth, was ich ſage, So wenig, als es iſt, Und das ich lieber trage, Als meinem nächſten ſey Aus eigner ſchuld zur laſt. Gieb GOtt, auf daß du ehr An deinem kinde haſt.

4. Wo meine füſſe gehn, Was meine hände machen, Da muß ich dich anſehn, Da muſt du mich anlachen, Da muß die creatur Mich lehren, was du wilt, Und wer du biſt. ich ſeh Stets vor- und gegenbild.

873. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Nehmt in acht die zeit und ſtunden, Laſt den trägen müſſigang. Wie ihr werd von GOtt befunden Ueber kurz und über lang; Alſo wird auch ſeyn der lohn, Den man endlich trägt davon, Alſo wird ſeyn unſer ſegen, Wie wir ſeines weinbergs pflegen.

2. Alle hat uns GOtt gedinget, Niemand läſt er müſſig ſtehn Wie man hier die zeit zubringet; Alſo wirds auch dort ergehn, Wenn er einem jeden knecht, Was da billig iſt und recht Geben wird aus lauter güte, Daß er neid und zank verhüte.

3. Laſſet uns ja nicht vergaffen An der ſchnöden eitelkeit, Denn wir noch gar viel zu ſchaffen Bey ſo kurzer lebenszeit. Eh ein wort geht aus dem mund, Iſt es um die zwölfte ſtund. O! daran gedenket eben, Daß ihr GOtt müſt rechnung geben.

4. Merkt ihr nicht den lauf der ſonnen Und den ſchatten an der wand, Wie die zeit auch ſey zerronnen, Unter eurer eignen hand, Eh die arbeit iſt vollbracht? Drum ſo

gebt doch fleißig acht, Jede ſtund wohl anzuwenden, Das befohlne zu vollenden.

5. Ey, ſo hilf uns ſtündlich ſorgen, O du fürſt der ewigkeit! Niemand ſpreche: morgen, morgen. Viel gewiſſer iſt es heut, Heut, indem du mich noch liebſt, und mir zu verſtehen giebſt, Wie die ſonn ſo ſchnell hinſtreiche, Und der tag ſein end erreiche.

6. Wenn ich nun von hier ſoll ſcheiden, Und mein tagwerk iſt vollbracht, So verleih, daß ich mit freuden Sagen möge gute nacht Aller welt, als wie ein gaſt, Der des tages hitz und laſt, Hat beſtändiglich getragen. HErr! laß mich dort nicht verzagen.

Abendlieder.

874. Mel. Ach was ſoll ich ſünder machen.

Ach, mein JEſu! ſieh, ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron, und bete: Neige du nach deinem ſinn Auch mein herz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängſte zeit Sauſt vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem ſchnellſten waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich ſuchte, mein erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund, zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen, Sey du ſelbſt mein ſonnenlicht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt: Mein herz ſey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen: Denn wo du biſt tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer heiland! wache, Wache du in dieſer nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt

ſelbſt auch wachſam ſeyn, Ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

875. Mel. Nun ſich der tag geendet hat.

Bleib liebſter JEſu, weil die nacht Des tages licht verjagt, Damit des ſatans liſt und macht Nicht meine ſeele plagt.

2. Laß mit dem untergangnen licht, Die gnade nicht vergehn, Und wenn des geiſtes kraft gebricht, So hilf mir widerſtehn.

3. Denk nicht des tages ſündenſchuld, Dadurch ich dich betrübt: Denk, wie du mich mit groſſer huld Am kreuzesſtamm geliebt.

4. Ach, vater! nimm dein armes kind In deinen gnadenſchoos, Und wenn die angſt mein lager bind't, So mach mich ſorgen los.

5. Wenn ich, wie todt, entſchlafen bin; So wach, und laß mich nicht. Gieb daß mein müdes herz und ſinn, Sich träumend zu dir richt.

6. So ferne mirs wird nützlich ſeyn, So laß, o HErr! geſchehn, Daß ich der ſonnen güldnen ſchein Mag freudig wieder ſehn.

7. Soll aber, eh die nacht verſchwind, Mein leben untergehn, So laß mich, als ein himmelskind, Vor deinem throne ſtehn.

Von GOtt, dem göttlichen Weſen und Eigenſchaften.

876. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

Groſſer GOtt, der mich erſchaffen Hat zu ſeinem lob und preis! Laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, Wecke ſelber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen. Denn, wer kan ſo löblich ſeyn, Wer ſo herrlich, heilig, rein, Von ſo hohen wunderdingen, So gerecht und ſchön dazu, Schönſter HErr und GOTT! als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, Und ein quell der freundlichkeit, Unausſprechlich hell an klarheit, Licht und ſtrahlen ſind dein kleid. Heil und recht ſind deine werke, Alle dinge deiner hand, Dir von ewigkeit bekannt. Deiner weisheit, deiner ſtärke Iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt Vor dir unſer wiz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen. Wer iſt mächtig doch, wie GOtt? Wie ers denkt, ſo muß es gehen, Denn er heiſt HErr zebaoth. Alles lauft nach ſeinem

willen. Sein allſehend angeſicht Weichet von dem menſchen nicht. Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel hier und dort Schaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände Iſt unendlich; alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich dich ſehn, dich empfinden, Du ewiges heil, o licht, Welchem nimmer glanz gebricht! Laß mich deine flamm entzünden. Ach, du reine liebesglut! Brenn mir lieblich herz und muth.

5. Unerſättlich ſüſſe weide, Gieb dich einſt zu ſchmecken mir. O du höchſter troſt und freude! Find ich alles doch an dir. Du kanſt rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben Ohne dich, als höllennoth, Uebertünchtes grab und tod.

6. Schatz! du reitzeſt mein verlangen. Ach! wenn kömmt der ſchöne tag, HErr! daß ich dich einſt umfangen Und vollkömmlich ſchauen mag? Daß, o meines geiſtes krone! Ich, vom eitlen ſtaube frey, Ganz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns ſoll werden offenbar.

7. Nun du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und ſtunde mir zu gut, Und ein ſolches liebliches weſen Auch mit deinem eignen blut Mir verſchrieben, unterdeſſen Will ich harren in gedult, GOtt, mein könig! deiner huld, Deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit Hier und dort in ewigkeit.

877.

O groſſer geiſt! o urſprung aller dinge! O majeſtät voll pracht und licht! Wer iſt, der dir ein würdig loblied ſinge? Welch ſterblich herz erzittert nicht? Stellt ſich die ſeraphinenſchaar Vor deinen thron verhüllet dar: Wie ſollte nicht ich hand voll erden Vor dir voll furcht und ſchauer werden?

2. Ach! rühre mir die ganz befleckte lippen Mit deines altars kohlen an; (*) Sonſt fahr ich hin an ungeheure klippen, Wo ſeel und leib zerſcheitern kan. Bring eine demuthsvolle ſcheu Den kräften meiner ſeelen bey; Laß mich auf knie und antlitz fallen, Wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.

(*) Eſ. 6, 6.

3. Dein wohnhaus iſt ein licht, das keinen ſchatten,

Ein

Ein glanz, der keinen wechſel weiß. Eh ſonn und mond das amt zu leuchten hatten, War ſchon dein lichter freudenkreis. Wer weis zu deinem glanz die ſpur? Faßt dich wohl eine kreatur, Und kan der ſtrahl erſchafner augen Dein weſen zu durchforſchen taugen?

4. Die ſonne ſelbſt hat ihre dunkle flecken; Du aber biſt ein reines licht. Es kan in dir nichts finſters ſich verſtecken, Dein heller glanz verdunkelt nicht. Du biſt in dir vollkommen rein, Dein unbefleckter gottheitſchein Hat nichts, das ſünd und nacht zu nennen; Nichts, das die klügſten tadeln können.

5. Was deine hand pflegt an das licht zu ſtellen, Das glänzt von heiligkeit und zier. Es flieſſet nichts aus deinen lautern quellen, Als ein cryſtallner bach herfür. Du haſſeſt, was nach bosheit ſchmeckt, Und was mit ſatans gift befleckt. Es können nichts, als gute gaben Von dir den erſten urſprung haben.

6. Es zeigt ſich zwar in des gewiſſens ſprüchen Ein blick von deiner heiligkeit. Doch haſt du ſie mit noch weit klärern ſtrichen In deinem theuren wort erneut. Allein das allergrößte licht Hat ſie in deſſen angeſicht, Der, dir die ſünder auszuſühnen, Auf erden ohne ſünd erſchienen.

7. Dieß war der ſohn, das bild von deinem weſen, Dem dein geſetz ins herz geprägt. An deſſen ſtirn war in der that zu leſen, Was aarons ſtirn im ſchatten trägt (*). Der hat auf ſeiner todesbahn Die ſchuld der ſünden abgethan, Und, da er als ein fluch geſtorben, Die kräft zur heiligung erworben.

(*) 2 B. Moſe 39, 30.

8. Nun kan in uns dein bild von neuen grünen In unſchuld und gerechtigkeit. Nun kan dein volk im heilgen ſchmuck dir dienen (*), Da ihm dein ſohn die kräfte beut. Es kan in deſſen blute rein, Da ohne fehl und tadel ſeyn, Der auf ſich nahm der ſünden bürden, Auf daß die ſünder heilig würden.

(*) Pſ. 110, 3.

9. So gieb denn kraft, daß wir dich heilig ſcheuen, Mit deines kindes blut beſprengt. Gieb fleiß und ernſt, wenn ſich der koth vom neuen An die gewaſchnen glieder hängt. Schenk uns ein herz, das heilig iſt, Weil du, der vater, heilig biſt, Bis du uns an den ort wirſt bringen, Da wir ein ewigs heilig! ſingen.

878. Mel. Chriſt unſer HErr, zum jordan kam.

O meine ſeel! erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten, Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt, Auch angeruffen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden götter; Kein heil und troſt iſt auſer dir; Kein helfer noch erretter. Laß mich! o HErr! auf dich allein Von ganzen herzen trauen, Dir inniglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein geiſt, Und theileſt auch uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen. Ob einer iſt hier oder dort: Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben; Und wenn der gottloſ' dich veracht't, Die rache auch zu üben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchröcke. Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du GOtt! Niemand kan ſie ergründen; Wie wunderſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen, Auch übels weder denk noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt!

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden. Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſey hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht; Und wohl dem, der dir gläubet! Der himmel und die erd vergeht; Dein wort, HErr! ewig bleibet; Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Das du mir gern verleiheſt. Hofnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt was dir beliebet; Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille; Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze; Kan ich mich drob erfreuen mehr Als über alle ſchätze, Bis ich dort, o du wahres licht Ohn' lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt! Laß deinen ruhm groß werden; Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden.

Von der Liebe GOttes gegen die Menſchen.

879. Mel. Nun lob, mein ſeel.

GOtt iſt die wahre liebe, Die ihn ohn maaß und ende treibt. Ihr blick wird dem nicht trübe, Der ſie umfaſſet und ihr bleibt. Sie iſt darzu

darzu erſchienen Und menſchen kund gemacht, Daß ſie ſich des bedienen, Was ſie hervor gebracht. Sie leuchtet aus dem ſohne, Den er zu uns geſandt. Der iſt ihr glanz und krone Und ihr verſichrungspfand.

2. Er iſt ein menſch gebohren, Der GOttes herz und einigs kind. Sonſt giengen die verlohren, Die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, Und GOtt verſöhnet ſeyn; Doch ſich ihm wieder geben. Denn er will nicht allein Vom untergang ſie retten. Er ſchenkt auch ſeinen geiſt, Damit ſie alles hätten, Was dieſer bund verheiſt.

3. Bedenket dies, ihr lieben! Wo treft ihr etwas gröſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, Und bleibet ewig veſt daran. Was fordert er dagegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch ſelbſt gelegen. Er wohnt euch darinn bey. Ihr könnet reicher werden, Sofern ihr darnach ſtrebt. Als welcher hier auf erden Viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt. Er kan die glut nicht ſtillen, Bis ſie ihn auch zum nächſten wendt. Dem wird er ſo geneiget, Wie er ſich ſelber iſt, Daß er ihm dienſt erzeiget; Und keiner pflicht vergiſt. Es iſt ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt. Der vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum laſt uns auf ihn ſehen, Und folget ihm mit eifer nach. Ihr wiſſet, was geſchehen. Wir hatten unglück, ſünd und ſchmach, Nach freyheit kein verlangen: Noch hat er uns befreyt. Er iſt uns nachgegangen, Und aus barmherzigkeit Sich unſer angenommen. Wir waren in der flucht; Er iſt uns vorgekommen, Hat unſer heyl geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben; Denn er hat uns zuerſt geliebt. Iſt immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, Wir ihn im ſohn erkannt. Er ſich mit uns verbunden, Und wir ſind ihm verwandt. Wolt ihr ihn alle kennen; So thut, was ihm gefällt. Ach! laſt die herzen brennen In lieb vor aller welt.

880. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt,

Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt. Es ſind die offnen liebesarmen Deß, der ſich zu dem ſünder neigt. Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn. Deswegen kam der ſohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein. Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heiſt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt, Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

4. Darein will ich mich gläubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertraun; Und wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herze ſchaun. Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan. Iſt die errettung noch ſo weit; Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, Ja häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen mühen muß, Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut; So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken; So fällt wohl alles rühmen hin. Doch iſt auch dieſer troſt bereit; So hoff ich auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen willen Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es das nur nicht vergiſt: So ſtehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt. So ſag ich einſtens höchſt erfreut: O abgrund der barmherzigkeit.

881. Mel. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen!

Jehova iſt mein hirt und hüter. Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen ſeiner güter Erquicket

quicket er mich ſüßiglich; Er leitet mich zu friſchen quellen, Da häufig ſich mir zugeſellen Viel krank und matte ſchäfelein. Wenn ich in ohnmacht ſinke nieder: So hohlt er meine ſeele wieder, Und flößt ihr lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach. Und wenn ich gleich in finſtern ſtegen Und thälern voller ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern: ſoll mich doch nichts ſchrecken. Denn du biſt bey mir ſtetiglich; Du biſt mein licht, mein ſtern, mein führer; Dein ſtab und ſtecken mein regierer; Auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmelsſüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Haſt du bereitet, daß von weiten Es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; Du ſalbeſt mich mit oel der freuden, Da weiß ich dann von keinem leiden, Bin voller troſt und freudigkeit; Den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt! zu ſetzen ab. Mir folget nichts, als lauter ſegen Und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und ſeele trennen: Ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen Zu ſeyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darinn verbleiben, Den ſohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, O holder hirt, o ſüßes lamm! ach, hätt ich hundert tauſend zungen Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du willſt nicht viel zungen haben. Nur eins iſt, das dein herz kan laben: Ein herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſu! ſchenken, So will ich ſtets bey mir gedenken: Mein hirt iſt mein, und ich bin ſein.

882. Mel. Nun freut euch lieben chriſten g'mein.

Iſt ephraim nicht meine kron Und meines herzens wonne; Mein trautes kind, mein theurer ſohn, Mein ſtern und meine ſonne, Mein augenluſt, mein edle blum, mein auserwähltes eigenthum, Und meiner ſeelen freude?

2. Ich höre, ſeines ſeufzens ſtimm Und hochbetrübtes klagen. Mein GOtt hat mich, ſpricht ephraim, Geſtraft und wohl geſchlagen. Er

Er ſucht mich heim mit har- ter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen meiner ſünden.

3. Hör, alle welt! ich bin getreu, Und halte mein ver- ſprechen. Was ich geredt, da bleibt es bey. Mein wort werd ich nicht brechen. Das ſoll mein ephraim gar bald Erfahren, und mich derge- ſtalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geſchwo- ren habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: du haſt mein herz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein ſchild Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtar- ken hand Dich, als ein vater, führen. Dich ſelbſt will ich, und auch dein land Aufs ſchönſt und beſte zieren. Und wirſt du mir gehorſam ſeyn; So ſoll dich meines ſegens ſchein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen, So will ich deine miſ- ſethat Heimſuchen, doch mit maſſen; Und wenn du wieder kehrſt zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein ephraim, Sucht gnad in mei- nen armen; Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich ſein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hizt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder! kommt zu mir, Bereuet eure ſünden, Und ſuchet gnad an meiner thür, Ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit ephraim bekehrt, Wird auch mit ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet.

883. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Liebe! die du mich zum bilde Deiner gottheit haſt ge- macht; Liebe! die du mich ſo milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe! dir ergeb ich mich Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkoh- ren, Eh als ich geſchaffen war; Liebe! die du menſch gebohren, Und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe! dir ergeb ich mich rc.

3. Liebe! die für mich gelit- ten Und geſtorben in der zeit; Liebe! die mir hat erſtritten Ewge luſt und ſeligkeit; Lie- be! dir ergeb rc.

4. Liebe! die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe! die ſich bloß ergeben Mir zum heil und ſee- lenhort; Liebe! dir ergeb rc.

5. Liebe! die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn; Liebe! die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin; Liebe! dir ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt; Liebe! die das lösgeld giebet, Und mich kräftiglich vertrit; Liebe! dir ergeb ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit! Liebe! die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

884. Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt.

O JESU Chriſt, mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, das ich es nicht Ausſprechen kan noch zehlen! Gieb, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen!

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne. Gieb, daß ich deine lieb erwähl Als meinen ſchatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe. Wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Für den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein heiland! du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb ins herzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebensſaft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen ſtünd, Und fleiſſig mögt auf⸗fangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner augen brunn Auf⸗thät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein klei⸗nes kind, Mit weinen dir nachgienge So lange, bis dein herz entzündt Mit ar⸗men mich umfienge, Und dei⸗ne ſeel in mein gemüth In voller ſüſſer liebe Sich erhü⸗be, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebſter, mich nach dir! So lauf ich mit den füſſen. Ich lauf und will dich mit begier In mei⸗nem herzen küſſen. Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwin⸗den.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich erge⸗ben. Denn auſſer dir iſt lau⸗ter pein. Ich find hier über⸗alle Nichts denn galle, Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freu⸗de. Gieb, JEſu! gieb, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balſam! wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmer⸗zen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein ſüſſer wein, mein himmelbrod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus darinn ich wohne.

13. Ach! liebſte lieb, wenn du entweichſt, Was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt; Iſt all mein gut verlohren. So gieb, daß ich dich meinen gaſt Wohl ſuch und beſter maſſen Möge faſſen, Und, wenn ich dich gefaſt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen. Eh ich noch etwas guts geübt; Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich dieſe liebe leiten, Und beglei⸗ten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurechte führen. Laß ſie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that, Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud in leid, In ſchwachheit mein vermögen, Und, wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEſu! mir beyſtehen, Luft zuwehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

885. M. Laſſet uns den HErren.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſo bald im mutterleibe, Da er mir mein weſen gab Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtund treibe. Alles ding währt ꝛc.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer. Nein! er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleiſt, Deine tief ergründen können? Alles ding währt ꝛc.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht. Will dem leibe noth zuſtehen; Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan; Kommt mein GOtt und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

6. Himmel erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt. Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und getrayde, In den

den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weyde. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, ſo der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht, Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd, Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die mich hat gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

11. Das weis ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten creutz hat ſeine maaſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ey! ſo heb ich meine hände Zu dir, vater, als dein kind: Bitte, wolſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieſer zeit Lob und lieb in ewigkeit.

886

Vergiß mein nicht, Daß ich dein nicht vergeſſe, Und meiner pflicht, Die ich, o wurzel jeſſe! Dir ſchuldig bin; erinn're ſtets mein herz Der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, Die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten. Du wirſt, was mir hinfort gebricht, Vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, Mein hirt! aus deinen armen, Aus deinem ſchoos, Aus deiner huld erbarmen, Von deiner weid und honigſüßen koſt, Aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen; Daß ich bey dir genieß vom abend bis an morgen. So lang dein ſtab ſein amt verricht't, Verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, Mein HERR und beſter lehrer! Bey der gefahr So vieler friedensſtöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebspanier Mich ringsherum mit tauſend ſchilden decken, Daß keines feindes macht und heer mich kan erſchröcken, Dein auge, das auf mich gericht't, Verlaß mich nicht.

4 Verſtoß mich nicht. Doch, wie kanſt du verſtoſſen? Du weißt von nichts Als liebe und liebkoſen, Von gnad und huld, daß dein mitleidig thun Dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt' bey ſolcher treu an der vollendung zagen? Dein herz, das dir ſo ofte bricht, Verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner reichsgenoſſen, Auf die dein blut In voller kraft gefloſſen. O! faſſe ſie in deiner liebesbrunſt; Gieb, daß dein zion ſich bald deiner freue, Und jedermann dir ſtift' ein denkmal deiner treue; Daß keines der ſo theuren pflicht Vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt' dich vergeſſen? Man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, Daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn? Wie ſollt' ich nicht an dich, du an mich denken, Da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken! Du wirſt mein ewiglich, mein licht! Vergeſſen nicht.

Von dem Werke der Schöpfung.

887. Mel. Nun kommt der heyden heiland.

Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des ſchöpfers ehr. Meine ſeele ſinge du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das groſſe ſonnenlicht An dem tag die wolken bricht. Auch der mond und ſternen pracht Jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall. Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht

4. Seht! wie fleugt der vögel ſchaar In den lüften paar bey paar. Donner, bliz, dampf, hagel, wind Seines willens diener ſind.

5. Seht der waſſerquellen lauf, Wie ſie ſteigen ab und auf! Durch ihr rauſchen ſie auch noch Preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine ſeele dich. Drucke ſtets in meinen ſinn, Was du biſt, und was ich bin.

888. Mel. GOtt ſey dank in aller welt.

Keine ſchönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen ſtellt Meinen ſchönſten JEſum Chriſt, Der der ſchönheit urſprung iſt.

2. Wenn die morgenröth entſteht, Und die goldne ſonn aufgeht; So erinnre ich mich bald Seiner himmliſchen geſtalt.

3. Ofte denk ich an ſein licht, Wenn der frühe tag anbricht: Ach! was iſt für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit.

4. Seh ich denn in mond hinein Und des himmels ſilberſchein; So gedenk ich: der dies macht, Hat viel tauſend gröſſre pracht.

5. Schau ich in dem frühling an Unſern bunten wieſenplan; So bewegt es mich zu ſchreyn: Ach! wie muß der ſchöpfer ſeyn.

6. Schöne gleiſt der gärten ruhm, Der erhabnen lilienblum; Aber noch viel ſchöner iſt Meine lilie, JEſu Chriſt.

7. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön Weiß und roth die roſen ſtehn; So gedenk ich: weiß und roth Iſt mein bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, Wie ſie immer mögen ſeyn, Wird gar hell und klar verſpürt Deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

9. Wenn ich zu dem quellbrunn geh, Oder bey dem bächlein ſteh, So verſenkt ſich ſtraks in ihn, Als den reinſten quell, mein ſinn.

10. Und die ſchäflein machen mich Oft erſeufzen inniglich: Ach! wie mild iſt GOtteslamm, Meiner ſeelen bräutigam.

11. Nie wird honig oder moſt, Oder milch von mir gekoſt, Daß mein herz nicht nach ihm ſchreyt, Als der rechten ſüſſigkeit.

12. Lieblich ſingt die nachtigal, Süſſe klingt der flötenſchall; Aber über allen ton Iſt das wort: marienſohn.

13. Anmuth giebt es in der luft, Wenn der ſchall entgegen ruft: Aber nichts iſt

überall Wie des liebſten wiederſchall.

14. Ey nun! ſchönſter, komm herfür, Komm, und zeig dich ſelbſten mir; Laß mich ſehn dein eigen licht, Dein entdektes angeſicht.

15. O! daß deiner gottheit glanz, Meinen geiſt umgäbe ganz, Und der ſtrahl der herrlichkeit Mir verſüſſe noth und leid.

16. Ach mein JEſu, nimm doch hin, Was mir decket geiſt und ſinn, Daß ich dich zu jeder friſt Sehe, wie du ſelber biſt.

Von der göttlichen Vorſorge und Erhaltung.

889. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Befiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von ſorgen loß, Vertraue ſeiner vaterpflege, Vor ihm iſt nichts ſo ſchwer und groß, Das er zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Da hat er alles wohl gemacht, Denn was dein denken nicht kan faſſen, Das hat er längſt zuvor bedacht, Und wies ſein rath hat auserſehn, So, und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage, So manches kummers ſeyn befreyt, Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünſcheſt in der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwehlen, Und deinem eignen willen wehrſt, Denn unſer eignes wählen treugt Gar oft, wenns uns am beſten deucht.

5. Gieb meinem herzen ſolche ſtille, Mein JEſu, daß ich ſey vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt, Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab ich was ich wünſchen kan.

6. Ich weis, du thuſts, ſie iſt ja deine, Und koſtet dir dein theures blut, Behalt ſie dir nun ſchön und reine, Laß dies dein mir vertrautes gut Nur einzig meine ſorge ſeyn, So trift mein ganzes wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein heil, geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir Noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen,

ſen, Da du, mein treuer hirte dir, Zum eigenthum mich haſt erwählt Und deinen ſchaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, Daß du ſo unvermuthet haſt Für mich geſorgt in meinem leben. So lang ich bin der erden gaſt, Iſt alles liebreich, nütz und gut, Was deine ſchickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erſt preiſen in vollkommenheit, Wenn nun mein wünſchen iſt gerathen, Und ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir, So gut geweſt iſt für und für.

890. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Faſſe dich nur mit gedult Armes herz, in allen plagen. Warum willſt du an der huld Deines GOttes ganz verzagen? Glaube doch nur veſtiglich, GOtt dein vater denkt an dich.

2. Deine ſorgen werden doch Nur den geiſt zur erden drücken: Und des kummers ſchweres joch Alle kraft in dir erſticken. Halte dich doch ritterlich, GOtt dein vater ſorgt für dich.

3. Sieht es aus, als ſollten hier Alle fluthen dich erſäufen, Und die wetter über dir Ihre donnerkeile häufen, Klage nicht ſo ängſtiglich, GOtt dein vater ſieht auf dich.

4. Kein geſetzter geiſt erſchrickt, Wenn auch gleich die berge fallen, Weil es ſtets gen himmel blickt, Läßt er doch die loſung ſchallen: Herze, glaub es veſtiglich, GOtt dein vater wacht um dich.

891

Laß dich GOtt :,: Du verlaßner! ſtill dein ſorgen, Deine qual und deine noth Iſt dem höchſten unverborgen. Hilft er heut nicht, hilft er morgen, Laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt ſtill :,: Dann er brauchet liebesſchläge, Wodurch er dich beſſern will, Daß ſich kindesfurcht errege. Traue ſeiner vaterpflege. Halt GOtt ſtill :,:

3. GOtt iſt nah :,: Wenn er dir entfernet ſcheinet. Iſt nicht gleich die rettung da, Iſt es dir zu nuz gemeynet Er hilft, wann du gnug geweinet, GOtt iſt nah :,:

4. GOtt iſt dein :,: So du ihme dich ergiebeſt, Deine pein wird zucker ſeyn, Wann du ihn für alles liebeſt, Und mit unmuth nicht betrübeſt: GOtt iſt dein :,:

5. Lehr GOTT nicht :,: Wie und wann er dich ſoll hören. Sein aug iſt auf dich

gericht. Währt dein creutz lang; laß es währen! Endlich wird es ſich doch kehren. Legt GOtt nicht :,:

6. Liebſt du GOtt :,: Wandelſt treu auf ſeinen wegen, Wird kein kreutz, kein noth und tod Dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum ſegen; Liebſt du GOtt :,:

7. Trau auf GOtt :,: GOtt wird endlich dein begehren Stillen, ändern deinen ſpott Und in glück dein unglück kehren, Es wird ſo nicht ewig währen. Trau auf GOtt :,:

892. Mel. Ich dank dir lieber.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr. Ach HErr! laß mich nicht wanken, Gieb mir beſtändigkeit. Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

Von dem göttlichen Ebenbilde.

893. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Die ſeele iſt dazu gebohren, Daß ſie was göttliches erfreu. Sie war vom ſchöpfer auserkohren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kan die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeele wolt erweiſen?

2. Kein adel gleichte ihrem adel, Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey. Man fand an ihr gar keinen tadel. Ihr ſchmuck war viel und mancherley. Es konnt ihr ewiglich nichts fehlen. Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Die weisheit war ihr ſpielgeſelle, Die treflichkeit gar wunderbar. Sie hatte ehr und reichthum funden; Weil ſich der höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war ſtets GOtt zu lieben. Ihr alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben; So wär ſie frey von qual und pein, Allein der feind hat ſie verderbet. Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irrdiſch worden. Sie liebt die eitelkeit der welt. Sie lebt nun in der ſünder orden. Der arge hat ſie ganz verſtellt. Sie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen. Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen. Sie ſpielet nur in ſand und koth. Hört ſie gleich blitz und donner knallen; So denkt ſie doch an keine noth. Sie übt ſich nur in

in poppenwerken, Und läſſet thorheit an ſich merken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, Und hilfſt der ſeele wieder auf, Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die groſſe ſchande, Daß ich ſo wenig dich geliebt, Da ſich dein herz zu ſolchem brande Der ſeele ganz zu eigen giebt. Hör! wie ich dies ſo ſchmerzlich klage. Hilf mir von der betrübten plage.

9. O liebe! hilf, dich lauter lieben, O! bringe mich in dir zur ruh. Ich kans nicht länger mehr aufſchieben. Ach! neige dir mein innres zu. Ich will dir gern mein herz hingeben. Dich lieben, iſt der ſeelen leben.

10. Ach! liebe, ach! ich kans nicht laſſen, Ich wiederhole mein gebet. Laß mich die reine liebe faſſen, Sey doch demüthiglich gefleht. Denn, kan ich dich recht lauter lieben, Was iſts, das mich dann mag betrüben.

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden Die flamme, die mein herz begehrt? O liebe! laß dich überwinden, Und ey mir doch nicht abgekehrt. Denn, läſſeſt du dich in mich nieder, So find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet. Mit ſchmerz und liebe ſuch ich dich. Du haſt mich ſchon an dich gewöhnet. Ach, liebe komm, erfülle mich! Du haſt mich ja, eh ich gebohren! Zu deiner wohnung ſchon erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen, Der vater hat dich mir geſchenkt; So laß es doch nur bald geſchehen, Daß ſich mein alles dir zulenkt. Denn alle kraft wird nun verſchwendet, Die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz und luſtſpiel, meine wonne, Mein ewig leben in der zeit. Findt dich mein herz, o lebensquelle! So find ich meine rechte ſtelle.

Von dem Werke der Erlöſung.

894. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

Alſo hat GOtt die welt geliebt: (Das merke, wer es höret) Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er ſein'n eingebohrnen ſohn, Den ein-

gen ſchatz, die einge kron, Das einge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muſt doch ein einges kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit find, So ſehr geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vaterſinn? Wie giebt und ſchenkt er alles hin Eh als er an das ſchenken Des eingen nur will denken?

3. GOtt aber ſchenkt, aus freyem muth Und treuem milden herzen, Sein einges kind, ſein höchſtes gut, In mehr als tauſend ſchmerzen: Er giebt ihn in viel ſchmach und pein, Ja in den kreuzestod hinein: Zum unerhörten leide Stößt GOtt ſein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ein theures löſegeld Aus deinem kerker gehen: Denn du weiſt wohl, du ſchnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat die ſünd und tod, Und ſatanas geſellen, Zu bittrer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen, Und iſt hier gar kein anderer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem haufen Der höllenfeind entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen ſohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ewgen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll geneſen: Wen die verdammniß hat umſchränkt, Der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, troſt und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach mein GOtt! meines lebens grund, Wo ſoll ich worte finden? Mit was für worten ſoll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß die ſo ſehr dich höhnet, Du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein recht, und lieſſeſt ewig preſſen Diejenge, die dein recht geſchwächt Und frevetlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, Von welcher dir doch war bewuſt, Daß ſie für dein verſchonen Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Für groſſen leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen: Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch deines ſohnes büſſen, Das treten ſie mit füſſen.

10. Du, frommer vater, meynſt es gut Mit allen menſchenkindern: Du ordneſt deines ſohnes blut, Und reichſt es allen ſündern: Wilſt, daß ſie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Veſt an ihr herze drücken.

11. Sieh aber! iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein heil; Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld, Du, du haſt nichts verſchlafen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtrafen, Weil er den ſohn, der ihm ſo klar Und nah ans herz geſtellet war, Auch einzig helfen ſolte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, Ich bleibe bey dem ſohne, Dem geb ich mich, deß bin ich gar Und er iſt meine krone. Hab ich den ſohn, ſo hab ich gnug; Er iſts, der meine ſünde trug, Sein angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich ſo oft und viel Ich dieſes ſohns gedenke; Dies iſt mein lied und ſaitenſpiel, Wenn ich mich heimlich kränke, Wenn meine ſünd und miſſethat Will gröſſer ſeyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren; So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihm verſühnt: Da, was ich böſes je verdient, Sein ſohn, der nichts verſchuldet, So viel für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da; ſey unverzagt! Laß ſorg und kummer ſchwinden. Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinen finden. GOtt hat mir ſeinen ſohn geſchenkt, Und für mich in den tod geſenkt. Wie ſolt er, laſt uns denken, Nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bin gewiß, und ſterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein creutz und ganzer lebenslauf Wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes ſohn, Und dort bey GOttes ſtuhl und thron Wird ganz gewiß mein leben In ewgen freuden ſchweben.

895. Mel. Nun danket alle GOtt.

Woran fehlts immermehr, Mein herze! daß du bleibeſt Nur immer ſchwach und krank, Und fort dein klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh in den innern grund! Durch rechtes forſchen wird Die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht; Denn er iſt ſelbſt die liebe. Sein herz iſt allzeit voll Der ſüſſen liebestriebe, Den menſchen guts zu thun; Sein wille bleibet veſt, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der urſprung ſelbſt Der theuren menſchenſeelen. Wie ſollt' er ſich denn wohl Vor ihnen ſo verhehlen, Und ſeine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit ſehr hoch Und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen ſohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit In ihm ſollſt ſelig leben. Was hätt' er dies bedürft? Er kam aus freyer wahl. Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir. Hingegen war zu finden Ein ſtrudel voller wuth, Und eine welt voll ſünden, Ein gräuelvolles meer, Ein pfuhl voll höllenkoth. In ſolcher häßlichkeit lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagſt du in deinem blute. Nicht eine kreatur That etwas dir zu gute. Die arme ſeele trug Des teufels larv an ſich. Dein zuſtand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelenfreund, Und nahm ſich in genaden Des armen menſchen an: Er heilte deinen ſchaden Mit ſeinem theuren blut. Und daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das herz Des vaters ſo bewogen, Daß er ſo vielmal dich Durch ſeinen geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meynt: Du biſt dir heimlich ſelbſt Dein allerärgſter feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! Du bleibeſt der gerechte, Auch wenn dich richten will Das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit Geſucht an dich zu ziehn; Ich aber nur geſucht, Dein gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HErr! erforſche mich, Und ſieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falſchen heuchelſtege.

Du, HErr! erkenneſt mich Erleuchte meinen ſinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden, Und nach dem himmel zu. Nimm alle ſchalkheit weg, Dein wille ſey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr! dein werk, Das du haſt angefangen. Laß mich durch deinen geiſt Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weiſt, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebuhrt, Gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel Und geiſt in dir ſich freuen, Und täglich deinen ruhm Und ſüſſes lob erneuen. Wohl mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt. Sein ruhm erſtrecke ſich, So weit der himmel reicht!

Von dem heiligen Abendmahle.

896. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes guth!

Ich komm jezt als ein armer gaſt, O HErr! zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche, Wenn mich der ſeelen hunger nagt, Wenn mich der durſt des geiſtes plagt, Bis ich den ſchweis abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelenbiſchof! dort: Ich bin das brod zum leben; Dies brod treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn; wer glaubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im herzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit't, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deinen grünen weiden. Dein lebensmanna ſpeiſe mich Zu troſt in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches guth Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes herz Nach friſchem waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein ſeelenſchmerz: Ach! laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſündenpein, Und ſchenke mir die troſtfluth ein, Damit iſt mir gedienet.

6. Für

6. Für allen dingen wirk in mir Ein' ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue; Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreifen kan, Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachtsbrunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruderguuſt, In dieſer ſpeiſe faſſe, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachſ' herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts denn ſterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höllenpein; In dir iſt nichts als ſelig ſeyn, Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensſtab! Mit deines geiſtes gaben; Laß mich die ſünde danken ab, Die mich ſonſt wollte laben; Regiere meinen trägen ſiñ, Daß er die lüſte werfe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelenſchaz! Und laß dich freundlich küſſen. Mein herze giebt dir raum und plaz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creuzesſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter heiland! großen dank Für deine ſüßigkeiten! Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebensfürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmelstafel leiten.

Von dem göttlichen Gnadenberuffe.

897. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Zu dir, HErr JEſu! komme ich, Nachdem du mich ſo ſüßiglich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meine ſündenlaſt, Sie läſt mir keine ruh noch raſt. Würd ſie mir nicht benommen: So müſt darunter ich vergehn, Ich könnte nicht vor GOtt beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, Ich müſt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt und licht! :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſündenjoch iſt mir zu ſchwer; Es drückt den geiſt nur allzuſehr. Du, HErr! wolſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht mögte rächen Der

vater, was ich hab verſchuld, Vielmehr daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt! Und für mich bitt :,: Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der ſünder! All andre helfer ſind zu ſchlecht, Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das veſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des vaters herz und liebſter ſohn. HErr JEſu Chriſt! Das glaube ich :,: Ach! ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm im guten zu, Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden, wird doch deine hand Mir immer wider helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEſu Chriſt! Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

Von der Erleuchtung.

898.

Erleucht mich, HERR, mein licht! Ich bin mir ſelbſt verborgen, Und kenne mich noch nicht. Ich merke dieſes zwar, Ich ſey nicht wie ich war; Indeſſen fühl ich wohl, Ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer ruh, Und wußte nichts von ſorgen Vor dieſem; aber nu Bin ich ganz voller braſt, Und mir ſelbſt eine laſt. Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt Verurſacht dieſen ſchmerzen, So viel mir je bewuſt. Mich liebt manch treuer freund; Mich überwind't kein feind; Der leib hat, was er will, Geſundheit, hüll und füll.

4. Nein! es iſt ſeelenpein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dies, dies liegt mir an, Daß ich nicht wiſſen kan, Ob ich ein wahrer chriſt, Und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, Ein chriſte ſeyn, als heißen. Ich weiß, daß der allein Des namens fähig iſt, Der ſeine liebſte luſt Durch Chriſti kraft zerbricht, Und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſtbetrug, Mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, Als ob dies ſchon genug Zur glaubensprobe ſey, Daß man von laſtern frey, Die auch ein blinder heyd Aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, Der ſich ſelbſt hat verläugnet. Und ſeines fleiſches wahn, Vermögen, luſt und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt (*) und ſpricht: Nur JEſus iſt mein licht.

(*) Muß nach dem ſinn Chriſti verſtanden werden, Matth. 10, 37. Luc. 14, 26.

8. Das iſt des glaubens wort Und durſtiges verlangen: HErr JEſu! ſey mein hort, Verſöhner, HErr und ſchild, Und führ mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meynt, Deß glaub iſt noch untüchtig; Der bleibt noch GOttes feind; Sein hofnungsgrund iſt ſand, Und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubensgrund Iſt dieſer gnadenbund.

10. Hie, ſorg ich, fehlt es mir! Die lieb iſt noch nicht richtig, Die ich, HErr Chriſt! zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Bey nah ein chriſte noch, Die welt und luſt noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu. Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zu ruh. Sagſt du hiemit der welt, Und was dem fleiſch gefällt, Rein ab und Chriſto an: So iſt die ſach gethan.

12. Du erdwurm! ſollteſt du Dem könig dich verſagen, Dem alles ſtehet zu, Der allein weis und reich, Der alles iſt zugleich, Der ſelbſt die ganze welt Erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget: So bleibt er veſt beſtehn. Sein weſen nimmt nicht ab, Die gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm ſich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freudenhaus Ganz, ganz geſchloſſen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränenſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag: Laß ihn dein jawort ſchlichten, O liebe ſeel! und ſag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geiſt, und leib und blut, Luſt, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willſt mit mir! Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann: Wohl mir! ſo iſts gethan.

Ueber Buch der Weish. 9.

899. Mel. Komm, GOtt ſchöpfer, heiliger geiſt!

HErr, aller weisheit quell und grund! Dir iſt all mein vermögen kund. Wo du nicht hilfſt und deine gunſt: Iſt all mein thun und werk umſonſt.

2. Ich leider! als ein ſündenkind Bin von natur zum guten blind. Mein herze, wenn dirs dienen ſoll, Iſt ungeſchickt und thorheitsvoll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu ſchlecht, Zu handeln dein geſetz und recht. Was meinem nächſten nutzt im land, Iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurz und ſchwach, Ein lüftgen, das bald läſſet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt' alle gaben, ruhm und ehr, Und ſollt entrathen deines lichts: So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuförderſt nicht mit fleis Gelernet deine furcht und dienſt? Der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, Wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt; Wenn unſre kunſt am meiſten kan: So ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine ſeel Aus klugheit, wie ahitophel, Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Durch ſeinen witz ein ſchrecklichs end.

9. O GOtt, mein vater! kehre dich Zu meiner bitt, und höre mich; Nimm ſolche thorheit von mir hin, Und gieb mir einen beſſern ſinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebſt, Und denen, die dich lieben, giebſt; Die weisheit, die vor deinem thron Allſtets erſcheint in ihrer kron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht; Sie iſt mein's herzens freud und licht, Sie iſt die ſchönſte, die mich hält, Und meinen augen wohl gefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkohrn, Von dir, o höchſter, ſelbſt gebohrn; Sie iſt der hellen ſonne gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr

13. Ihr mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, Wenn uns die augen übergehn; Wenn uns der kummer niederdrückt: So iſt ſie's, die das herz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit; Bewahrt fürm tod und großem leid. Wer fleiſig um ſie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des ſchöpfers nächſter rath, Von worten mächtig und von that; Durch ſie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weiß GOttes rath? Wer iſt der je erfunden hat Den ſchluß, den er in himmel ſchleuſt? Den weg, den er uns wandeln heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, Und wird durch ihre laſt beſchwert; Die ſinnen, hin und her zerſtreut, Sind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt? Und ſagen, was ſein herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, Daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, Und gieb ſie deinem kind und ſohn. Ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus In meines armen herzens haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, Und, wo ich gehe, ſtehe bey. Bin ich in arbeit, helfe ſie, Mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe hand, Die recht' erkänntniß und verſtand; Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch ſie geſchicklichkeit; Zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, Daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, Noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb und luſt zu deinem wort; Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen ſchaar geſell, In ihrem rath mein weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann Mit rath und that, ſo gut ich kan, Aus rechter unverfälſchter treu Zu helfen allzeit willig ſey,

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb ich nehme zu. Denn wer ſich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

899

HErr JEſu, ewigs licht, Das uns von GOtt anbricht! Pflanz doch in unſre

ſre herzen Recht helle glaubenskerzen, Ja nimm uns gänzlich ein, Du heil'ger gnadenſchein!

2. Ein ſtrahl der herrlichkeit Und glanz der ewigkeit Wirſt du von dem genennet, Der dich durch dich erkennet. Ach! leucht auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, Die gutes wirkt und ſchaft. Denn du biſt GOttes ſpiegel, Sein heilig bild und ſiegel, Sein hauchen voller gnad, Und ſein geheimer rath.

4. Hoch heilig lebenslicht! Dein gnadenangeſicht Und majeſtätiſch weſen Leucht uns, daß wir geneſen, Und werden ganz befreyt Aus ſinſtrer dunkelheit.

5. Gieb dich in unſern ſinn, Nimm unſre herzen hin, Füll ſie mit deiner liebe, Und deines geiſtes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder ſeyn.

6. Verneure du uns ganz Durch deines lichtes glanz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichteskindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein, Dein waſſer waſch uns rein, Salb uns mit deinem öle, Heil uns an leib und ſeele, Bring uns ins licht zur ruh, Du ew'ge weisheit du!

Von der Wiedergeburt.

901. Mel. Chriſt, der du biſt.

Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt Und euch zu ſeiner lehr bekennt, Die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft, Und auch auf ſeinen tod getauft!

2. Führt nicht den namen nur allein; Ihr müſt auch rechte chriſten ſeyn, Wenn ihr einſt wolt nach dieſer zeit Eingehn zu Chriſto herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen will, Der muß ihm auch hier halten ſtill In lieb und leid, und gehn die bahn Die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem ſatan ſeine zeit Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergiebt, Ihn jederzeit von herzen liebt, Ein chriſtlich frommes leben führt, Der iſt ein chriſt, wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkennt, Und chriſtlich ſeine zeit anwend, Wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, Im himmel bey GOtt ewig ſeyn.

902. Mel. Frölich ſoll mein herze ſpringen.

O! was für ein herrlich weſen Hat ein chriſt, Der da iſt Recht in GOtt geneſen, Der aus ihm iſt neu gebohren, Und hier ſchon In dem ſohn Iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden Ganz losreiſt, Durch den geiſt Heilig hier zu werden; So iſt das ihr hoher adel, Welchen ſie Je und je Findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche kronen Sind ein ſand Und ein tand (*) Nebſt den hohen thronen, Eine ſeel, die GOtt regieret, Hat hier ſchon Eine kron, Die ſie ewig zieret.

(*) Nicht an und für ſich, ſondern gegen die himmliſchen gerechnet.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, Reine ſeid Iſt ihr kleid, Hoch iſt ſie beglücket. Innerlich glänzt ſie vom golde, Pranget ſehr, Lebt in ehr: Denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hie verdecket Vor der welt, Die ſie hält, Als wär ſie beflecket. Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, Kriegt oft hohn Hier zum lohn; Doch ſie läſt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe ros im grunde, Und ihr ſchein Bleibet klein Bey der prüfungsſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen; Aber GOtt Wird den ſpott Ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, Und als braut Ihm vertraut, Der ſieht, was ihr fehlet. Er tröſt't ſie im bittern leiden; Führt ſie dann Auf die bahn Der vergnügten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem ſchmerz Der ihr herz Hier im creuz bewähret. Dieſes ſchmücket ihre krone, Die einmal Nach der qual Sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, Wenn ihr hirt Chriſtus wird In ſein haus ſie führen, Und ihr öffnen alle ſchätze, Damit ſie Je und je Sich daran ergötze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, Und ihr glanz Wird ſich ganz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne GOtt allein Wird ſtets ſeyn Ihre freud und wonne.

11. Dann

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen Auf dem thron, Ihre kron Wird vom golde blitzen; Dann wird jederman ſie kennen, Und ſie frey Ohne ſcheu Hoch von adel nennen.

Von der geiſtlichen Vereinigung mit GOtt.

903. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Auf! ſeele, JEſus, Gotteslamm, Hat dich zur braut erwählet. Er hat mit dir als bräutigam, O gnade! ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, Sein keuſches herze ſehnet ſich Nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit. Nein! ſo iſt nicht ſein lieben. Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich ſie erneu! Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit Mit dir nach wunſch vertrauen. Er iſt ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuſchauen. Er meynets recht, und ſchenket ſich Selbſt zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweiſen. Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er ſtärkt und labet ſinn und muth. Bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebesbrunſt Im glauben nur vertrauen. Du kanſt auf ſeine groſſe gunſt Mehr als auf felſen bauen. Er iſt die wahrheit und das licht. Er weiß von keiner falſchheit nicht, Was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn ernſtlich in der noth Als deinen HErren kennen. Auch ſelbſt der ſchreckensvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmelsſaal Als ſeine braut zum hochzeitmahl Geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach, ſeele, liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet! Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet! Ach! faß ihn tief in deine bruſt, Und laß dich nicht die ſchnöde luſt Der eitlen welt verleiten.

8. Ach, zünde mich, o JEſu, an, Dich inniglich zu lieben! Laß mich ſtets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben! Nimm meine ſeel und ſinnen ein. Laß mich dir ganz ergeben ſeyn, Und deine braut verbleiben.

904.

Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt, Die freundſchaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen; Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts. Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde, Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein goel, mein immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hoch erhabnen ſeel, Die ihn herabzog zu verbinden; Mein ſalomo, mein jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel und auf erden, Mein muth und blutesfreund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein, Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne, Nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine krone; Ja was er redet, hat und thut, Sein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut: Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade, Er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, Als glauben, Und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch, ich bin vergnügt In ihm und er in mir zufrieden: Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller chriſten muth Mit ſeiner liebe ſattſam weiden, Wir dürfen um das höchſte gut Nicht eifern noch einander neiden, Durch unſern gröſſeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß, So will ich ihm zwar keinen läugnen: Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das mein und dein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt. Mein freund iſt meines lebens leben: Nach einem, der mich ſeine heiſt, Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben, Dem ich mich, der ſich mir ergiebt, Dem ich, und der

der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren, Der mir nichts beſſers kan gewähren, Dies nicht verblendet allen ſchein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, Die erd ein offner höllenrachen: Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zu eden machen: Ohn ihn iſt mir troz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles was ich hab, Man gebe mir nichts was ich heiſche, Man ſcheel mich aus, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja ſpeis und trank, und was man will, Mein freund bleibt meine hüll und füll. Die welt mag alles mir entrauben, Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuf, und auch erlöſte, Hier nährt und ſalbt mit ſeinem öl, Bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt (mit kurzem,) was ich bin; Ja was ich an und in mir habe, Iſt alles ſeine gnadengabe, Die macht mich auch vom undank rein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm, Er ſuchte mich eh ich ihn fande, Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider! nichts als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt Zuſamt dem creutz auf ſich gefaſt, Und meine freundſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf gebüſte ſchuld und ſtrafen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben, Zu ſeinem ehrendienſt bereit, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben; Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu, Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen, Er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune, Der richter iſt mein beſter freund, Drum ſchreckt

ſchreckt mich nicht die weck-poſaune Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht, Wenn meine beine gleich verweſen, So wird mein wahlſpruch doch geleſen, Und haften an dem grabeſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

905. In voriger Melodey.

Ihr töchter zions! kommt herbey, Laſt uns ein brautlied hören. Vernehmt, wer euer bräutgam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor. Drum hebt auch eure ſtimm empor, Dies loblied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes ſohn, Von ewigkeit gezeuget. Vor ſeinem zepter, reich und kron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſt Dem vater und dem heilgen geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchenkind gebohren, Das zweiglein jeſſe, das verneut, Was vormals war verlohren, Er iſt der holde menſchenſohn, Den GOtt zu davids reich und kron Schon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam Für uns in tod gegeben. Er ſelbſt, das theure Gotteslamm, Schaft ſeiner braut das leben. Er führte ſeine lebenszeit In groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOTT uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der ſchmach gehoben. Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben. Er iſt das haupt der chriſtenheit, Er iſt der HErr der herrlichkeit. Den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda der braut zu gut Ein ewges heil empfangen. Die braut kan nun zu aller friſt, Weil er ihr hoherprieſter iſt, Den gnadenblick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte prophet, Den alle welt ſoll hören; Der meiſter deſſen ſtimm ergeht Mit himmelsſüſſen lehren; Der ſeiner kirchen hirten giebt So, wie es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnadenreich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königskrone. Sie ſpürt ſein macht- und gnadenreich, Bückt ſich vor ſeinem throne. Sie hoffet in gelaſſenheit Das künftige reich der herrlichkeit Nebſt vielem gnadenlohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-

wunderſtill, Wenn ſie die welt nicht kennet; Auch ſie wohl gar verdammen will: Mit fremden namen nennet. Ihr ſchmuck iſt ihres bräutgams ſchmach; Sie trägt das creutz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams ſtand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren. So wird ſie auch zu ſeiner zeit Schon die erhöhung ſpüren. Er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, Sie einſt mit vollem glanz und licht Ins vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, Wird einſt mit feuerflammen Das, was ſich ihm entgegen ſtellt, Zur ewgen pein verdammen. Dann findet dieſe theure braut, Was ſie jetzt nur im glauben ſchaut, Auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter zions! freuet euch, Laſt mit des himmels chören Aus eurem herzen auch zugleich Viel halleluja hören Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten Gotteslamm, Zu ewgen lob und ehren.

906. Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen.

O wie ſelig ſind die ſeelen, Die mit JEſu ſich vermählen, Die ſein ſanfter liebeswind So gewaltiglich getrieben, Daß ſie ganz daſelbſt geblieben, Wo ſich ihr magnet beſind't!

2. Denn wer faſſet ihre würde, Die bey dieſer leibesbürde Sich in ihnen ſchon befind't? Alle himmel ſind zu wenig Für die ſeelen, die der könig So vortreflich angezünd't.

3. Wenn die ſeraphim ſich decken, Und für ſeiner macht erſchrecken: Wird er doch von ſeiner braut In der wundervollen krone Auf dem glorieuſen throne Ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, Und bedienet mit erſchüttern Dieſes königs heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, Doch gar ſänftiglich erfreut.

5. Wenn jehovah man genennet: Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut. Sie wird mit dem höchſten weſen, Das ſie ſich zur luſt erleſen, Gar zu einem geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als carfunkel; Diamanten ſind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der ſie durch und durch erfüllet, Der wie ſtröme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wollte ſonſt was lieben, Und ſich nicht beſtändig üben Des monarchen braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen ſcheiden: Brings ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine bitte Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geiſt, Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur welt und irdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten. Sollte gleich der leib verſchmachten; Bleib ich JEſu doch getreu. Sollt ich keinen troſt erblicken: Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt ihn zu ſchauen, Bis er ſich zu mir geſellt, Bis ich werd in ſeinen armen In gar ſüſſer lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

907. M. Nun danket alle Gott.

Wie freuet ſich mein herz, Wie freut ſich leib und ſeele, Mein JEſu, über dir! Mein geiſt aus ſeiner höle Sich ſchwinget hoch empor, Zu preiſen früh und ſpat, Was deine groſſe lieb An ... erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu! dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt, Was iſt, das mich betrübe, Weil du mich ſo erfreuſt? Ich bin nun, JEſu! dein, Und du biſt gänzlich mein Wie kan ich traurig ſeyn.

3. Nun kan und will ich dich Für meinen ſchatz erkennen Und werthen bräutigam. Ich kan und will dich nennen Mein einge luſt und freud. Ich nehm von deiner hand Den geiſt im glauben an Zum wahren liebespfand.

4. Du biſt ſchön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdſelig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du haſt von ewigkeit Mich dir erwehlt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich ganz rein Mit deinem Gottesblute, Und deine heiligkeit Kömmt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an Mit einem weiſſen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, Ich will veſt an dir hangen, Als meinem fleiſch und bein, Ich will dich ſtets umfangen Mit ohngefärbter lieb. O herrlicher gewinn! Daß göttlicher

licher natur Ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden. Die liebe will der geiſt Je mehr und mehr entzünden. Die hofnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heilge bund Veſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines vaters haus, Da wirſt du mich recht zieren Mit deinem himmelsſchmuck, Und in vollkommner freud Mit dir mich ſättigen In alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn Mit himmelsluſt erfüllet. Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wann ich dies recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam! Dir dieſes ſchlechte lallen, Das ich in ſchwachheit thu, In gnaden wohlgefallen. Dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb, JEſu! doch; Ja du wirſt gnade geben, Daß ich als deine braut Beſtändig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb der welt, Bis du mich zu dir heiſt In jenes freudenzelt.

908. Mel. Seelenbräutigam.

Wer iſt wohl wie du, JEſu! ſüſſe ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu, JEſu, ſüſſe ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt!

3. Glanz der herrlichkeit! Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchenket, Und in unſer fleiſch verſenket, In der füll der zeit Glanz der herrlichkeit.

4. Groſſer ſiegesheld! Tod, ſünd, höll und welt, Alle kraft des groſſen drachen Haſt du woll'n zu ſchanden machen Durch das löſegeld Deines bluts, o held!

4. Höchſte majeſtät, könig und prophet! Deinen ſcepter will ich küſſen, Ich will ſitzen dir zu füſſen, Wie maria thät, Höchſte majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein Eigenthum, Durch des geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm.

7. Zeuch mich ganz zu dir,

Daß vor liebe mir Herz und ſinne ganz zerſchmelzen, Und auf dich mein elend welzen, Das mich drücket hier. Zeuch mich ganz zu dir.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege, Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den ſchranken. Sey du mein gewinn, Gieb mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines geiſtes trieb In die ſeele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten, Ungefärbte lieb In die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens ſchiff in decken Wolſt du deine hand ausſtrecken. Habe auf mich acht, Hüter! in der nacht.

13. Einen heldenmuth, der das gut und blut Gern um deinet willen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gieb mir, höchſtes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn; Wolſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ſtehn.

Von der Kindſchaft GOttes.

909. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ach ſehet, welche lieb und gnad Der vater uns erzeiget hat, Der uns ſein eigenthum erkennt, Uns würmer ſeine kinder nennt, Der uns unwürdigen aus huld Erläſſet alle ſündenſchuld.

2. Dies zwar verſtehet nicht die welt, Die uns für Gottes feinde hält, Uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, Und meynt, ſie diene darinn GOtt. Denn ſie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, Wenn uns die böſe welt anficht, Vielmehr gedeyht es uns zu gut, Weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns noch in der pein, Daß wir des höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen

nen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwiſſenheit Vergebe nach barmherzigkeit; Wie denn ein jedes Gotteskind Iſt ſeinem vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach Dem ſohne GOttes tragen nach; So ſind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem. Wir werden ſchon in dieſer zeit Die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes geiſtes kraft Von unſrer kind- und erbeſchaft, Durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt abba, lieber vater heiſſt, Daß wir in voller zuverſicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich dann auch unſer an, Wenn unſer mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbeſt, Wenn er die ſeufzer gehen läſt, Die GOtt verſteht; ob gleich der mund Vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmelszelt, Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit, Da unſre hoffnung wird erfüllt, Und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt; Was ſcheuen wir dennoch den tod? Iſt GOtt für uns, der uns losſpricht; Was kan denn übriges gericht? Wer iſt der uns von GOTT abtrennt; Da GOtt für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, Und wir denn GOttes kinder ſeynd; Und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor GOttes angeſicht Dort werden ſeyn in ewigkeit, Und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, Daß dieſes einſt erſcheinen müß, Daß wir in GOttes freudenreich Seyn ihm und ſeinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubensmann Ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, vater! preiſen wir aufs beſt, Dich, der du uns dies wiſſen läſt. Wir bitten, gieb uns deinen geiſt, Der uns die wege unterweiſt, Dadurch wir zu dir, vater! gehn, Und vor dir ewiglich beſtehn.

910.

Dir, dir, jehovah! will ich ſingen. Denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du! Dir will ich meine lieder bringen. Ach! gieb mir deines geiſtes kraft dazu, Daß ich es thu im namen JESU

Chriſt,

Chriſt, So, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem ſohne, Damit dein ſohn mich wieder zieh zu dir. Dein geiſt in meinem herzen wohne, Und meine ſinnen und verſtand regier, Daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, Und dir darob im herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, höchſter! ſolche güte; So wird gewiß mein ſingen recht gethan. So klingt es ſchön in meinem liede, Und ich bet dich im geiſt und wahrheit an. So hebt dein geiſt mein herz zu dir empor, Daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten Mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind. Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind Und ein miterbe JEſu Chriſti ſey, Daher ich abba, lieber vater! ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem herzen ſchallet Durch deines heil'gen geiſtes kraft und trieb; So bricht dein vaterherz und wallet Ganz brünſtig gegen mir für heiſer lieb, Daß mirs die bitte nicht verſagen kan, Die ich nach deinem willeu hab gethan.

6. Was mich dein geiſt ſelbſt bitten lehret, Das iſt nach deinem willen eingericht, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines ſohns geſchicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies zeugniß habe! Drum bin ich voller troſt und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlange jederzeit, Die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, Als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu namen, Der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt. In ihm iſt alles ja und amen, Was ich von dir im geiſt und glauben bitt. Wohl mir! lob dir! jeẓt und in ewigkeit, Daß du mir ſchenkeſt ſolche ſeligkeit.

911. Mel. JEſus meine zuverſicht.

JEſu! wenn ich mein gemüth Chriſtlich in mich ſelbſten lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine ſeligkeit, bedenke; So deucht mir, ich ſag es frey, Daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſündenwuſt Mag ich alsdann nicht mehr kleben. Ich verſpüre kraft und luſt, Heilig und nach

nach GOtt zu leben. Ich bin reiner freuden voll. Mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, JEſu! daß du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht, Und mich ſolches laſſen erben In der tauf, die durch dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, Ohne flecken, ohne mackel, Heilig, ganz gerecht und rein, Heller als die ſonnenfackel. Denn dein unſchuld, mein HErr Chriſt! Macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen. Die verfluchte böſe welt Tret ich ritterlich mit füſſen. Und die freude Chriſti macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt Schröcklich über alle böſen; Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kan vom fluch erlöſen, Deſſen thun vor GOtt ſo gilt Als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der groſſe weltheiland Hat luſt in mein herz zu ziehen, und hat mir zum liebespfand Seinen werthen geiſt verliehen: GOtt mein vater wohnt in mir. Ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft, ja nicht: Du biſt elend und gebrechlich; Denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: Ich bin herrlich unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt! aus mir davon, Was den glauben will zerſtören. Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nähren. Dies ſey mir in freud und leid Meine liebe ſeelenweid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt Will ich mich ſo lang ergötzen, Bis du mich, mein ſüſſer troſt, Wirſt zur himmelstafel ſetzen, Da ich recht ſoll nehmen ein, Was es ſey, ganz ſelig ſeyn.

912. Mel. Mein freund zerſchmelzt.

Wie herrlich iſts, Ein ſchäflein Chriſti werden, Und in der huld des treuſten hirten ſtehn! Kein höh'rer ſtand Iſt auf der ganzen erden, Als unverrückt dem lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kan, Das trift ein ſolches ſchaaf Bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es Die angenehmſten auen; Hier wird ihm ſtets ein' friſche quell entdeckt; Kein auge kan Die gnade überſchauen, Die

Die es allhier in reicher menge ſchmeckt; Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich iſt, Und nie vorüber eilt.

3. Wie läſt ſichs da So froh und ruhig ſterben. Wenn hier das ſchaaf im ſchoos des hirten liegt! Es darf ſich nicht Vor höll und tod entfärben! Sein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein; So wird die ſeele doch Kein raub des moders ſeyn.

4. Das ſchäfgen bleibt In ſeines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig iſt, an dem es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todesthal Von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, Und gute tage ſehen, Der mache ſich zu dieſem hirtenſtab. Hier wird ſein fuß auf ſüßer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träbern gab: Hier wird nichts gutes, je vermiſſ't, Dieweil der hirt ein HErr Der ſchätze GOttes iſt.

6. Doch dies iſt nur Der vorſchmack größrer freuden. Es folget noch die lange ewigkeit. Da wird das lamm Die ſeinen herrlich weiden, Wo der cryſtall'ne ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, Wie ſchön und auserwählt Ein ſchäflein Chriſti ſey.

913. Mel. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten leben! Ob gleich zeit und welt vergehet, Alles oberſt unten ſtehet; Lebt doch unſer leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Sind der chriſten tage! Laß des lebens lauf zerrinnen. Wenn die ſinnen nicht mehr ſinnen; Fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten freude! Wenn ſich wechſeln freud in leiden, Licht in dunkel, fried in ſtreiten, Bleiben unſre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten ſchöne! Nur der ſeelen glanz beſtehet, Da, ſo bald ein lüftgen wehet, Aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten ſtärke! Wunder! ſchlachtſchaaf, die als rieſen Siegen, wenn wir ſterben müſſen, Unſer blut und geiſt ausgieſſen.

6. Wohl recht wichtig und

recht

recht tüchtig Iſt der chriſten glücke! Unſer GOtt und heil beſtehet, Da der welt glück ſchnell vergehet, Wie ſich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten ehre! Den die welt jetzt tritt mit füſſen, Wird, wenn ſie vergehen müſſen, Dort die himmelsglorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten wiſſen! Wenn die weiſen witz verlieren, Pflegt uns ohne diſcuriren Chriſti Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten dichten! Der die liebe lieb gewonnen, Hat in JEſu, ſeiner ſonnen Mehr als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Sind der chriſten ſchätze! Wann hier gluth und fluth entſtehen, Erd und himmel untergehen, Wird man unſern reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten herrſchen! Hier als ein fegopfer liegen, Dorten über alles ſiegen, Kan das matte herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten prangen! Die wir hier in ſchmach geſeſſen, Werden alles leid vergeſſen, Dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Sind der chriſten ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Von der wahren Buſſe.

914. Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

GOtt und vater voller gnaden, Neig ein gnädig ohr zu mir, Ich, dein kind, bin voller ſchaden, Und komm in der angſt zu dir, Höre mein geängſtet flehen, Laß mich hülf und rettung ſehen.

2. Ich bin in der ſünd empfangen, Sünden ſind mir angeerbt, Sünden hab ich auch begangen, Alles iſt an mir verderbt, Ich kan adams art nicht zähmen, Du biſt recht, ich muß mich ſchämen.

3. Aber hilf, daß deine güte, Mich jetzund zur buſſe zieh, Hilf, daß mein beſchwert gemüthe, Um genade ſich bemüh, Laß doch ephraims verſprechen Dir jetzund dein herze brechen.

4. Hei=

4. Heiland, JEſu! tritt ins mittel, Helfer, hilf mir aus der angſt, Weil du mit dem mittler tittel, Zwiſchen GOtt und menſchen prangſt, Mach mich armen und betrübten Angenehm in dem geliebten.

5. Sey mein redner und vertreter, Wenn mich meine ſchuld verklagt, Sey für mich ein großer beter, Wenn das recht vom urtheil ſagt, Und bezahl mit deinem dulden Alle meine ſündenſchulden.

6. Heilger geiſt, du groſſer rather, Steh mir jetzt mit rathe bey, Hilf mir beten: abba, vater! Daß es auch erhörlich ſey. Lehre mich doch JEſum kennen, Und ihn meinen heiland nennen.

7. Knirſche mein verkehrtes herze, Und erwecke ſchmerz und reu, Mache meine glaubenskerze Selbſt mit deiner flamme neu: Ach erhöre mein begehren, Denn du kanſt allein bekehren.

8. Und weil ich auch troſt begehre, So gieb mir dies kräftig ein, Daß, wo ſünde mächtig wäre, Doch die gnaden mächtger seyn. Laß mich dies wort glaubig faſſen: Sey getroſt, es iſt erlaſſen!

9. Laß mich künftig darnach ringen, Daß ich mich in GOtt verneu, Gieb mir wollen und vollbringen, Daß ich immer frömmer ſey. Führ mich in den tugendſchranken, So will ich dir ewig danken.

915. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hiezu, o GOtt! beſchehren, Und deines guten geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines geiſtes licht Blind, taub und tod in ſünden. Verkehret iſt ſinn, will und thun. Des groſſen jammers wollſt du nun, O vater! mich entbinden.

3. HErr, klopf in gnaden bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan. Du kanſt mein herz gewinnen, Daß ich, aus kummer und beſchwer, Laß über meine wangen her Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein

leben

leben dank ich deiner hand; Du haſt mich überladen Mit manchem gut, nebſt kleid und brod. Du machſt, daß mir noch keine noth Bisher hat können ſchaden.

5 Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluthen: Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten: Zuweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! ein anders ſaget mir Mein herz und mein gewiſſen; Darinn iſt leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund Vom ſündenwurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors geſicht, Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen: Es iſt ihr'r weder maaß noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen; Und iſt ihr keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müſte brennen.

9 Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen. Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, es hat gedult Der hirte mit den ſchaafen.

10. Dieß alles jetzt zugleich erwacht, Mein herz will mir zerſpringen, Ich ſehe deines donners macht Und feuer auf mich dringen; Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helfen thor und riegel: Wo flieh ich hin? o morgenroth! Hätt ich doch deine flügel! Verbirge mich, o fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach nur umſonſt, und könnt ich gar Bis in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll alldar, Mich zu verkriechen neigen, So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner ſchand Und groſſen ſünden zeugen.

13. HErr JEſu Chriſt, ich flieh allein Zu deinen tiefen wunden. Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, Und bleiben

bleiben alle ſtunden: Dir iſt ja, o du Gotteslamm! Der menſchen ſünd am kreuzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dies ſtelle deinem vater für, Daß er ſein herze lenke, Und gnädig wieder kehr zu mir, Nicht meiner ſchulden denke: Auf daß er meine ſündenlaſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins tiefe meer verſenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden Der ſchnöden lüſte eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß die ſünd mit willen thu. Ach HErr! gieb du ſtets kraft dazu, Bis ich von hinnen ſcheide.

Evangeliſche Bußermunterung aus Betrachtung der Liebe GOttes in Chriſto.

916. Mel. Der lieben ſonnen licht und pracht.

Steh ephraim, beſinne dich! Du eilſt in dein verderben, Mein herze bricht, du jammerſt mich: Ach willſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt? Such ich nicht deiner ſeelen ruh? Und armer wurm! wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, Aus liebentflammten herzen; Du eilſt: wohin? zur höllenkluft. Ach! ſolte michs nicht ſchmerzen? O arme creatur! Steh ſtill, bedenke nur, Ich hab dir ſelbſt mein bild vertraut, Und du wirſt eine teufelsbraut.

3. O jammer! ach ich ſeh mein kind Jm pfuhl des abgrunds rennen. Ich ruf, ich ſchrey; es iſt ſo blind, Und will mich nicht erkennen! O ephraim, ſteh ſtill! Denk wer dich retten will! Ich bins, der dich ſo brünſtig liebt; Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich ſey ein thier, Das ſich vom blute nähret. Wie wohl, wie wohl, iſt dem bey mir, Der ſich zu mir bekehret! Komm nur, mein ſohn! komm her! Ich bin kein löw und bär, Ich, ich bin GOtt, das höchſte gut. Was nutzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter ſinn! Du ſollſt das leben erben. Das lamm hat dich befreyt. Tauch nur das ſündenkleid Jn ſeiner wunden purpur ein; So will ich dein erbarmer ſeyn.

6. Dies

6. Dies iſt der weiſen wächter rath, Dich von den höllenketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Chriſti blut zu retten. Mein geiſt kommt ſelbſt zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er ſchenkt dir ſelbſt das glaubenslicht. Nur halte ſtill und fliehe nicht.

7. Sieh ephraim! ſo treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm dann her, komm küſſe mich, Wie kanſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche welt, Die dich gefeſſelt hält, Fleuch, armer! geh von ſodom aus, Und komm in deines vaters haus!

8. O könnte ſo die erdenluſt, Wie ich dein herz vergnügen; Ich gönnte dir an ihrer bruſt In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich. Nur du erbarmeſt mich. Denn was vorjetzt dein herz erfreut, Verläſt dich in der ewigkeit.

9. Was wird ſodann den armen geiſt Und ſein verlangen ſtillen? Die träber, ſo er hier geneuſt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wolluſt, gut und geld, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind! Weil ich und du nur ewig ſind.

10. O! glaube nicht, es ſey ein joch, In meinem ſchoos zu liegen. O! komm nur her, verſuch es doch, Ich will dein herz vergnügen. Wie ſanfte wirſt du ruhn? Wie wohl will ich dir thun, Wenn du der welt den ſcheidbrief giebſt, Und mich allein durch Chriſtum liebſt.

11. Drum, auf! und eil aus babylon, Verlaß die ſündenpfützen. Biſt du zu ſchwach; hier iſt mein ſohn, Sein arm wird dich beſchützen. Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein GOtt und vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, So die gerechten ſchmecken? Sie kan kein tod, kein ſchmerz, kein leid, Kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun ephraim! komm liebe mich; Dies alles, alles wart auf dich.

917. In eigener Melodey.

Vater, laß dein herze brechen, Da mein herz im leibe bricht, Und vor angſt nicht mehr kan ſprechen, Als was dort der zöllner ſpricht: Sey mir armen ſünder gnädig, Mache mich von ſünden ledig.

2. JEſu du biſt es alleine

Der den vater beugen kan; Deine wunden ſind auch meine. Ach! ſo halt mit beten an, Bis die worte ſich erheben: Deine ſünden ſind vergeben.

3. Heilger geiſt! ſprich meiner ſeele Deine ſüſſe tröſtung ein; Laſſe doch dein gnadenöle Meinen wunden heilſam ſeyn; Laß dein ſeufzen mich vertreten, Und bey GOtt erhörlich beten.

4. Vater, ſohn und geiſt erhöre, Heilige Dreyeinigkeit! Es iſt deines namens ehre; Ach! ſo mache mich bereit, Wenn ich auf die knie falle, Daß ein gnädigs amen ſchalle.

918. M. JEſu! meines lebens.

Womit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines geiſtes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer könig, dank dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht. Denn von deinen gnadengüſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, 2c.

3. Denk ich nur der ſündengaſſen, Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld; So möcht ich für ſcham erblaſſen, Vor der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend, 2c.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der glut. Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irrdiſch gut, Hieſſeſt du auf dies mich achten, Wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, 2c.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſündenhöle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend, 2c.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht. Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend, 2c.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht

und ziel, Damit keinem zu geringe Mög geſchehen, noch zu viel; So hab ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamſt du, HErr, mein GOtt! zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich: Wenn ſchien alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülf doch innen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Ließeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit, Und du haſt zu mir geneiget, JEſU! deine freundlichkeit, Und durch dich, o geiſt der gnaden! Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEſu leiten Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für Ewig, ewig danken dir.

Vom Verlangen, Begierde und Liebe der Seele zu GOtt.

919. Mel. Nun ſich der tag geendet hat.

Ach JEſu, nimm mein herz von mir: Nur deine ſeel ſolls ſeyn. Nichts mehr begehr ich ſonſt von dir, Als deinen gnadenſchein.

2. Umfaſſe mich mit deiner huld, Reich mir ſo herz als hand: So bleib ich ewig in der huld, Und du mein unterpfand.

3. Laß mir nichts angenehmers ſeyn, Als deine liebesgluth. Vor dieſer weichet alle pein. O ſie macht alles gut.

4. Nimm mich der welt, und gieb mich dir, Schreib mich in deine bruſt: Ein himmliſch herze ſey in mir, Ergötzt durch deine luſt.

5. Hab ich dich nun, ſo kan mein geiſt Recht wohl vergnüget ſeyn; Ich ſuche nichts was irdiſch heißt, Nur JEſum, dich allein.

920. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Geh auf, mein's herzens morgenſtern! Und werde mir zur ſonne. Geh auf, und ſey von mir nicht fern, Du höchſte ſeelenwonne! Erleuchte mich Ganz inniglich, Daß ich in deinem lichte Noch dieſen tag Erblicken mag Dein liebſtes angeſichte.

2. Ich wünſche nichts, als dich zu ſehn; Hab auch ſonſt kein verlangen. Ach! wenn wird es doch nur geſchehn, Daß ich dich werd umfangen? Du biſt das licht, Das mein geſicht Alleine will erblicken; Du biſt der ſtrahl, Der allemal Kan meine ſeel erquicken.

3. Du biſt der glanz der herrlichkeit, Und giebſt der welt das leben; Dein anblick macht noch jederzeit Mich in den himmel ſchweben; Dein freudenſchein Macht meine pein Mir über zucker ſüſſe; Dein's mundes kuß, Dein's geiſtes guß Macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo biſt du? ſchönſter bräutigam, O auserkohrner knabe! Wo biſt du, ſüſſes Gotteslamm! Daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, Du Gotteskind! Komm, komm, daß ich dich preiſe, Und dir lob, ehr Und dank und ruhm Aus herzenskraft erweiſe.

5. Der leib wird matt; die ſeel wird ſchwach; Die augen ſtehn voll thränen: Der mund erblaßt; ruft: ach! und ach! Das herz iſt voller ſehnen. O JEſulein, Mein freudenſchein! Du kanſt mich ja erquicken. Verzeuch doch nicht, Mit deinem licht Mich gnädig anzublicken.

921.

Haſt du denn, JEſu, dein angeſicht gänzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch Bringen die traurigen ſorgen?

2. Mußt du denn, liebſte, dich alſo von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weiſt du dann nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben?

3. Mei-

3. Meine betrübeten geiſter die weinen von herzen, Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In liebesglut, Leider! dein zürnen austhut, Soll ich nun dieſes verſchmerzen?

4. Ach! du bekümmerte ſeele, ſey frölich von herzen, Stille die traurigen ſorgen und quälende ſchmerzen, Keine ſündfluth Tilget die feurige gluth Meiner liebbrennenden kerzen.

5. Willſt du mich laſſen in nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun ſo laſſe mich, ſüſſer, doch ſeliglich ſterben, Auf daß ich kan Dorten die himmliſche bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich liebſte nach meinem gefallen und gläube, Daß ich dein ſeelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel verſetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen leben, Schon in des todes gefährlichen ſchranken ſtets ſchweben; So wird mir dort JEſus am ſelbigen ort Himmliſche freyheit doch geben.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben, Sollen ſie doch Nicht in ihr hölliſches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiemit ſo will ich geſegnen die irdiſchen freuden, Hiemit ſo will ich vom zeitlichen leben abſcheiden, Ewige luſt Wird mir bald werden bewuſt, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden, Ey nun ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden, Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde! du ſchönes doch ſchnödes gebäude! Ade, o wolluſt! du ſüſſe doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Ey nun willkommen mein erbtheil vom vater gegeben! Erbe die ſchätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir Für dies weltleiden allhier, Ewig in freuden ſolt ſchweben.

922. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu!

Hier lieg ich nun, O HErr zu deinen füſſen. Ach! laſſe mich Der ſüßen huld genießen, Mit welcher du Die deinen oft erquickſt, Und ih-

nen licht, Troſt, freud und kraft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein heil! Kan ich nicht ruhig leben; Ohn deinen troſt Muß ich in angſt ſtets ſchweben; Ohn dich bin ich Ganz kraftlos und verſchmacht't; Ohn deinen ſchein Tapp ich in finſtrer nacht.

3. Du biſt der arzt, Der meinem matten herzen Alleine kan Benehmen ſeine ſchmerzen. Ach! heile mich, Nimm meine ſchwachheit hin. Ach! mach geſund Den mehr als kranken ſinn.

4. Du biſt mein hirt, Der mich auf grüner aue So gerne führt. Sieh, wie ich um mich ſchaue Nach deiner hut! Ach! ruff' mich zu dir hin. Führſt du mich nicht: Weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen ſchein Erleucht'ſt du, meine ſonne! Mein dunkel herz, Und giebſt mir freud und wonne. Denn ohn dein licht Müßt' ich im finſtern ſtehn. Dein liebreich herz Läſt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja Geſaget und verſprochen. Dein heilſam wort Haſt du noch nie gebrochen. Wer dich um hülf Anſchreyt, dem giebſt du ſie; Wen nach dir dürſt, Bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun Die ſüßigkeit empfinden, Durch die, was du Nicht biſt, ganz muß verſchwinden. Ich ſchrey und ächz Ohn unterlaß nach dir. Laß mich dich ſchau'n, O JEſu, meine zier!

8. Zünd in mir an Die reinen liebesflammen, Die alleſamt Aus deiner lieb herſtammen. Ich fleh, ich bitt, Mein heil! ich laß nicht ab, Bis du dich ſelbſt Mir haſt geſchenkt zur gab.

923. Mel. Wie wohl iſt mir. o freund der ſeelen!

Ich will dich immer treuer lieben, Mein heiland! gieb mir kraft dazu. Die welt hat mich lang umgetrieben: Nun ſchenkſt du mir die wahre ruh, Die ruh, mit der nichts zu vergleichen, Der alle königskronen weichen, Die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich ganz in lieb zerflöße Für deiner liebe wundergröße, Die alles wiſſen überſteigt.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen! Wie ſchlich mir dein erbarmen nach! Ich flohe dich, der mir gewogen, Und rang nach tod und ungemach; Du aber nahmſt ohn mein verlangen In deine liebe mich gefangen, Und offenbareteſt dich mir. Nimm, ſeelenfreund! für dieſe treue,

Mein ganzes herz, das ich dir weihe; Entreiß mirs doch, und nimm dirs hin.

3. O lehre mich, mich ganz vergeſſen, Damit ich nur an dich gedenk: Lehr mich nach dir nur alles meſſen, Damit ich mich ganz in dich ſenk! Ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden, Und dich vollkommener zu finden, Du ſüſſe lieb und höchſtes guth! Werd ich mich recht, mein ſchatz! verliehren: So wirſt du kräfte in mich führen, Daß ich dich liebe bis aufs blut.

3. Ich hange nicht an deinen gaben, Dich, JEſu! ſuch ich ganz allein. Soll ich nichts mehr zu fühlen haben; Ich will auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch den trieb nach ſüßigkeiten Mit der begierde ſtill zu leiden, Und mach in allem mich getreu. Verſchling mein wollen, denken, richten, Mein eigen laufen, wirken, dichten, Daß nichts, denn du, mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, Wenn ich aus eigner wahl nichts thu. Ein andrer ſinn auf große thaten! Mein geiſt erblicket eine ruh, Worinn er leidend das vollführet, Was von des geiſtes trieben rühret. Und das heißt recht in GOtt gethan! O miſchte ſich doch in mein lieben Nichts mehr von meinen eignen trieben: So fieng ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JEſu! ſoll ich hoffen, Daß meine liebe treuer werd? Ach ja, dein herze ſteht noch offen Dem, welcher ernſte hülf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte. Durchleucht mein heuchlendes gemüthe, Daß ich, was du nicht ſelber biſt, Erkenn, und haß, und dämpf und tödte. So ſchau ich nach der morgenröthe, Wie hell die ſonne ſelbſten iſt.

924. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

JEſu, meiner ſeelen wonne! JEſu, meine beſte luſt! JEſu, meine freudenſonne! JEſu, dir iſt ja bewußt, Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEſu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

4. JEſu, mein hort und erretter! JEſu, meine zuverſicht! JEſu, ſtarker ſchlangentreter! JEſu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, JEſulein! nach dir mit ſchmerzen. Kom̃, ach! komm, ich warte dein; Komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja, du

kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier, Klopfeſt ſtark und mit verlangen An, an meine herzensthür. Bleib doch nicht ſo drauſen ſtehen. Willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weg gehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt' ich haſſen, Wenn ich ließe dies geſchehn. Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und ſchmerzen, Weichen alſobald von mir, Wenn du, JEſu biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt; Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingiebt. Den will ich nun veſt umfaſſen, Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſegen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie veſte halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt: Will ich doch im herzen faſſen Meinen JEſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An dem ich mich kan ergötzen. Er iſt meine zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen! JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen! JEſum ich allein begehr In den gut und böſen tagen, Daß er mein kreutz helfe tragen. Weil er iſt der weg und licht; Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt' in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein ſchlachtſchaaf, biegen In dem ſchwefelpfuhl und quaal; Ja der tod ſollt' ewig nagen Mein gewiſſen, und mich plagen. JEſus aber reißt mich raus Aus des ſatans folterhaus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil. Daran denk ich alle ſtunden. Drum iſt er mein beſtes theil. Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmelserben: Und das glaub ich ſicherlich! JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt' ich JEſum laſſen, Weil er mir ſo wohl gethan, Und mich von der breiten

breiten ſtraßen Hat geführet himmelan! JEſum will ich immer lieben In den freuden und betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern ſich ergötzen An derſelben affenſpiel: Will ich meinen JEſum faſſen In die arm, und ihn nicht laſſen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieſer eitelkeit! Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Und der ewigen ſeligkeit, Die mir JEſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben. Drum, o welt! fahr immer hin; Wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben! Nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine ſeele laben, Und iſt meine zuverſicht. In den letzten todeszügen, Wann ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Wer wird in der letzten noth, Auf der finſtern todesſtraßen, Bey mir ſtehen, wenn der tod Seine grauſamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anſicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben. Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben. So kan mir der ſündenſold An der ſeele gar nicht ſchaden, Weil ſie von der ſünd entladen. Wenn er gleich den leib erſticht: Laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine freude, Meines herzens troſt und ſaft; JEſus ſteuert allem leide; Er iſt meines lebens kraft, Meiner augen luſt und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne. O drum laß ich JEſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken; JEſus iſt der höllen zwang. Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunenhall und klang, Da ich dann erneuert werde Auferſtehen von der erde; JEſum ſchau'n von angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Ach wie wird mich JEſus herzen, Meiner augen troſt und licht! Alle thränen, alle ſchmerzen, Wiſchen von dem angeſicht, Und mit groſſem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen! Drum ſo höret alle her; JEſum laß ich nimmermehr.

Von

Von der Uebergabe des Herzens an GOtt.

925. M. Auf, auf mein herz, du.

Auf, auf, mein herz, Und du mein ganzer ſinn; Gieb, was du haſt, dem geber wieder hin. Im fall du wilt, Was göttlich iſt, erlangen; So laſſe GOtt, Was du von ihm empfangen.

2. GOtt vater, nimm Dein kind in gnaden an, Betrachte nicht, Was ich zuvor gethan! Ich bin nicht werth, Daß ich dich vater nenne, Erbarme dich, Weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm Was du erkaufet haſt, Nimm weg von mir Die ſchwere ſündenlaſt. Du Gotteslamm! Haſt ſie ja ſelbſt getragen. Ich weiß, du wirſt Die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther geiſt! Nimm mein beginnen auf, Und führe fort Den angefangnen lauf. Du wolleſt ſeel, Herz, ſinnen und gedanken Von dieſer erd Zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar Will nicht mein eigen ſeyn. Dreyeiniger! Dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar Annoch auf dieſer erden; Doch ſehn ich mich Bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf, auf, mein herz, Und du mein ganzer ſinn! Schwing eilend dich Zu deinem urſprung hin. So kan man hier Den himmel ſchon erlangen. So kan man dort Im himmel ewig prangen.

926. M. Nun ſich der tag geen.

Mein GOtt, das herz ich bringe dir Zur gabe und geſchenk; Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn! dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth, Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater! nimm es an Mein herz, veracht es nicht. Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewuſt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget jetzund vor dem ſcheu, Daran's zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch, o vater! daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine

härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gekreuzigt biſt, Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' ſonſt ſchwache glaubenshand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſushuld Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein ſündenſchuld Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger geiſt, nimm du auch mich In die gemeinſchaft ein; Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brimſt der reinen lieb. Lòſch finſterniß, haß, falſchheit aus, Schenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen veſt Im hoffen und gedult, Daß, wenn du nur mich nicht verläſt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanftmuth halt, Daß ich, von aller weltlieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt; Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Dies richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teufelsbraut! Gar wenig mich, GOtt lob! anſicht, Dein glänzend ſchlangenhaut.

24. Weg welt, weg ſünd! dir geb ich nicht Mein herz; nur JEſu! dir Iſt dies geſchenke zugericht, Behalt es für und für.

927. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Schönſter JEſu! liebſtes leben, Meiner ſeelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungeſtalt; Will ich dennoch lieben dich. Denn ich weiß, du liebeſt mich. Drum will ich veſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falſchgeſchmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt; Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich ſchon des tods erbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit groſſen freuden üben; JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebſtes zelt. JEſu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen iſt; Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein heiland JEſUS Chriſt. Nach dem himmel frag ich nicht; Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEſu treu zu bleiben, Nichts ſoll mich von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rundgebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen; Ich ſteh als ein ſtarker held. Denn mein JEſus iſt bey mir, Der, der wird mich für und für Als mein beyſtand mächtig ſchützen Wider aller teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben; Ihm verbleib ich zugethan, Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan. Meine ſinnen, werk und wort, Alles ſoll, o liebſter hort! Dir geſtellet ſeyn zu ehren. Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit; Solten mich gleich hier betrüben Aller jammer, alles leid. Was frag ich nach höll und tod? JEſus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

928. Mel. GOtt des himmels. Oder: HErr! ich habe misg.

Chriſti tod iſt adams leben; Chriſti leben adams tod. Denn aus lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des adams noth, Auf daß adam in ihm ſtürbe, Nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod iſt Chriſti leben; Adams leben Chriſti tod. Adam muß nach Chriſto ſtreben, Sterben auch mit hohn und ſpott, Auf daß er in Chriſto bleibe, Und aufſteh im klaren leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, Seinem tode werden gleich, Werden wir auch mit ihm erben, Herrſchen mit in ſeinem reich. Denn ſo viel wir Chriſti haben, G'nieſſen wir auch ſeiner gaben.

4. So wir aber adams leben Lieben im beſleckten rock, Und nicht bleiben grüne reben An dem reinen weineſtock. Was hilft lauten, pfeifen, ſingen; Wenn wir faule früchte bringen?

5. O! es läſt ſich nicht ſo machen, Wie der alte adam denkt, Chriſti kreuz vertreibt das lachen, Wenn das leben wird gekränkt, Nicht allein von menſchenkindern, Sondern auch von teufelswinden.

6. Solches muß im geiſt erfahren Ein recht gläubger chriſtenmann, Wenn er kommt zu ſeinen jahren. Ja von ſeiner jugend an Muß er Chriſti kreuze tragen, Auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, Solche noth und thränenſaat? Ein geſcheider thuts verheelen, Hält ſich veſt an GOttes rath, Seinen troſt auf GOtt er ſetzet, Ob ihn ſchon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, Die durch glauben und gedult Endlich zu der ruhe kommen, Und erlangen GOttes huld. Alſo mag ein chriſt geneſen, Lebt in Chriſti geiſt und weſen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, Seinem leben folget nach, Mit der welt ſich nicht bethöret, Weil ſie nur bringt weh und ach! Welches ihrer viel nicht glauben, Sich des letzten troſts berauben.

10. Nun, wir warten aller maſſen, Bis uns GOtt hier fordert ab, O! daß wir ihm ganz gelaſſen, Frölich ſuchen unſer grab, Erſtlich zwar in Chriſti herzen, Nachmals in der erd ohn ſchmerzen.

11. Denn auch Chriſti grab ohn ſorgen Und ſanftruhig bettelein,

bettelein, Iſt mit geiſt und wort verborgen In den gläubigen herzensſchrein. Wer ihn nun von herzen liebet, In dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, Und ſein kreuz nicht leiden mag, Der bleibt in der höll begraben, Voller ſchrecken, angſt und plag. Denn wer Chriſtum hier nicht träget, Der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Chriſte! durch dein leiden, Daß wir dir nachfolgen ſchlecht Durch viel trübſal zu den freuden. Du allein machſt uns gerecht Durch dein blut und marterkronen. Laß uns ewig in dir wohnen.

929. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Die liebe leidet nicht geſellen, Im fall ſie treu und redlich brennt. Zwo ſonnen mögen ſich nicht ſtellen Beyſammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, Bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinkſt du denn auf beyden ſeiten, O ſeel! iſt GOtt der HErr dein ſchatz; Was haben denn die eitelkeiten Für einen anſpruch, theil und platz? Soll er dich nennen ſeine braut; Kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum willſt behalten; So halt ihn einig und allein. Die ganze welt ſoll dir erkalten Und nichts als lauter greuel ſeyn. Dein fleiſch muß ſterben, eh die noth Der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, Was ich ſo bald verlaſſen muß, Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunſt und ſchein Ein abſcheu meines GOttes ſeyn.

5. Die augen der verkehrten lachen Zwar meiſtens in der ſterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Der engel luſt hergegen tränkt Den, der mit thränen ſich hier kränkt.

6. Ach! GOtt wo ſind ſie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt ſo brünſtig waren Verliebt? des ſchnöden leibes kleid Sind würmer. ihre ſeele ſitzt In ewig heiſer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenkt ihre todten nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf, Mein JEſus ruft die todten wieder Zum unbeſchränkten lebenslauf, Verklärt ſie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was

8. Was hab ich denn, o welt! zu ſchaffen Mit deiner leichten roſenkron? Fleuch hin, und gieb ſie deinen affen; Laß mir des kreuzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein; Iſt alles, was zu wünſchen, mein.

930.

Eins iſt noth! ach HErr! dies eine Lehre mich erkennen doch. Alles andre, wie's auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das herze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt; So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele! willſt du dieſes finden: Suchs bey keiner kreatur; Laß, was irdiſch iſt, dahinten; Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet. Da, da iſt das beſte, nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie maria war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu JEſu füſſen, Voller andacht niederließ. Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was JEſus, ihr heiland, ſie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEſum verſenkt, Und wurde ihr alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter JEſu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen; Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröſſeſten haufen; So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen. Denn dein wort, o JEſu! iſt leben und geiſt, Was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß: So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes guth! JEſu! es muß mir gelingen Durch dein roſinfarbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des kreuzes geſtorben. Die kleider des heils ich da habe erlangt Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht! Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein heiland! mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt; Dein leben ſey, JEſu! mir einzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die gnadenfluth. Du biſt einmal eingegangen In das heilge durch dein blut. Da haſt du die ewge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden. Dein eingang die völlige freyheit mir bringt. Im kindlichen geiſte das abba nur klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine ſeel ergötzt, Weil auf eine friſche weide, Mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein herze erlaben, Als wenn ich nur, JEſu! dich immer ſoll haben; Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEſu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu! du alleine Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne; Tilge allen heuchelſchein; Sieh, ob ich auf böſem, betrüglichem ſtege. Und leite mich, höchſter! auf ewigem wege; Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEſum gewinne! dies eine iſt noth.

931.

Entfernet euch, ihr matten kräfte! Von allem, was noch irdiſch heißt. Wirf hin die ſündlichen geſchäfte, Mein gnug geplagter, müder geiſt! Nun gute nacht! Es iſt vollbracht! Ich fang ein ander weſen an, Das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler! helft mir ſingen, Beſingen meines JEſu preis, Der unter ſo geringen dingen Mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Hab gute nacht! Ich habs bedacht! Es iſt mit mir recht hohe zeit, Zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen! Im ſommer lieblich anzuſehn. Doch wird man auch an euch bald ſchauen, Wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht! Nimm das in acht, Mein herz! du liebeſt von natur Nur allzu gern die kreatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, Das dir hat zeit und kraft verzehrt: So

ſey denn auch nicht mehr betrübet, Wenn dir wird der genuß verwehrt. Gieb gute nacht! Der bräutgam wacht, Und will, daß ſeine braut ihm bleib Ein wohlgeſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! Du mußt mein herze laſſen leer, Zu folgen deſſen liebestriebe, Dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, Was ſich ſelbſt acht't! Ich geh nun von mir ſelber aus, Zu ziehn in meines liebſten haus.

6. Ach! reiß mich los von allen banden, Von den ſubtilſten netzen frey; Mach aller feinde noth zu ſchanden, Daß ich dein freyes ſchäflein ſey. Hab gute nacht Du liſt und macht, Die mich ſo oft betrogen hat! Euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel In voller abgezogenheit, Wenn dieſer welt ihr toller handel Uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja gute nacht, Du luſt und pracht! Ich bin bereits in meinem ſinn Verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, Und druck mich tief in deinen ſchoos; Mach mich von ſünden abgeſchieden, Und von den eitelkeiten los. Nun gute nacht! Die liebe macht, Daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, Und ſehne mich nur himmelan.

932. Mel. Sieh, hier bin ich, ehrenkönig.

Ich will einſam Und gemeinſam Mit dem ein'gen GOtt umgehn, Und die ſinnen Halten innen; Was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn. Das getümmel Und gewimmel Will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüſſe, Stille wüſte, Da all das geſchöpfe ſchweigt, Da das herze Ohne ſchmerze Sich zum groſſen ſchöpfer neigt, Und der häude Unterpfände Seinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtinket, Was da blinket, Nach der eitlen herrlichkeit, Weil ich einſam Und gemeinſam Handle mit der ewigkeit; Mit GOtt leb ich, An GOtt kleb ich In und auſſer aller zeit.

4. Nach der ſtille, Ohn gewühle, Hat mein heiland ſelbſt getracht't, Und im hauſe, Und nicht drauſe, Dreyſig jahre zugebracht, Da er fleißig, Ja das weis ich, Vor GOtt's pforten hat gewacht.

5. Himmliſch's weſen! Laß geneſen Mich in deiner gegen

genwart; Und hergegen Ganz ablegen Eſaus-weltgeſinnte art, Die das brauſen liebet drauſen, Und ſich nicht vorm feind bewahrt.

933. Mel. Ringe recht, wenn GOttes gnade.

O der alles hätt verlohren, Auch ſich ſelbſt, der allezeit Nur das ein hätt auserkohren, So herz, geiſt und ſeel erfreut!

2. O der alles hätt vergeſſen, Der nichts wüſt als GOtt allein, Deſſen güte unermeſſen Macht das herz ſtill, ruhig, rein!

3. O wer doch gut wär ertrunken In der gottheit ungrundſee, Damit wär er ganz entſunken Allem kummer, angſt und weh.

4. O der alles könnte laſſen, Daß er, frey vom eiteln all Wandern möcht die friedensſtraßen Durch dies thränenjammerthal.

5. O wär unſer herz entnommen Dem, was lockt durch eitlen glanz, Und hält ab, zu GOtt zu kommen, In dem alle güt iſt ganz!

6. O daß wir GOtt möchten finden Durch der reinen liebe licht, Und uns ewig ihm verbinden! Auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O wär unſer aug der ſeelen Stetig nur auf GOtt gewendt! So hätt auch das ſorglich quälen Im gewiſſen ganz ein end.

8. O du abgrund aller güte! Zeuch durchs kreuz in dich hinein Geiſt, ſeel, herz, ſinn und gemüthe Ewig mit dir eins zu ſeyn.

934. Mel. Auf! hinauf zu.

Seele! was iſt ſchöners wohl; Als der höchſte GOtt? Auſſer ihm iſt alles voll Eitelkeit und ſpott, Ja noth und tod. Welt iſt welt und bleibet welt, Welt auch mit der welt hinfällt, Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, Das kan beſſer ſeyn. Auf der erden iſt nur rauch; Was ſoll ſeyn ein ſchein? Es iſt nur ſpott. Welt iſt welt, und bleibet ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte gut, Deinen GOTT und HErrn. Auf! hinauf mit deinem muth, Hin bis an die ſtern, Hier iſt nur ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt, Weltgut mit der ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden platz Kanſt du bleiben nicht, Trachte nur nach deinem ſchatz In dem klaren licht, Da iſt kein ſpott. Welt iſt welt und bleibet ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut; Wird dort wohl beſtehn, Wer der zeitlichkeit

lichkeit vertraut; Wird dort jammer ſehn Mit höchſtem ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt, ꝛc.

6. Seele, denke, daß du biſt Zu des höchſter reich Theur erkauft durch JEſum Chriſt Von des ſatans reich Aus allem ſpott. Welt iſt welt und bleibet welt, Welt-gut mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

Von der Keuſchheit.

935. Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ach! HErr und GOtt, du höchſtes gut! Der du erforderſt heilgen muth, Und willſt, daß unſer herz allein Dem guten ſoll ergeben ſeyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unſre ſeligkeit.

2. Du weiſt, o HErr! daß böſes nur, In unſerm fleiſch ſteckt von natur, Und daß wir leider! für und für Geneigt zu ſchnöder luſtbegier, Die nichts als jammer, angſt und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gieb mir deinen geiſt, Der mir getreuen beyſtand leiſt, Und wenn unreine luſt ſich regt, Und mich zu ſündigen bewegt, Durch ſeine kraft mein herz und ſinn Zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, So bald die luſt ſich regt in mir, Und ihrem erſten wachsthum wehr, Eh ſie mit ſtarker kraft ſich mehr, Und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, In groſſes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar Ich mich vor ihrem netz bewahr, Und, ehe ſie noch niſten ein, Mög ihrer herr und mächtig ſeyn: Wirf dieſe ſchlangenbrut hinaus, Die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit rein- und keuſcher zucht und luſt, Daß mein verlangen und begier, Nur ſpeis und weide ſind in dir, Und ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

936. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GOtt, der du heilig biſt! Wir ſoll'n auch heilig leben, Und unſre leiber dir Zum opfer ganz ergeben, Das da lebendig iſt. Ach! wie hat böſe luſt Doch unſer herz befleckt Mit vielem ſündenwuſt.

2. Vor deinem richterſtuhl

Kan ja kein menſch beſtehen, Wenn du die fleiſchlichen Begierden wilſt anſehen? Zuſamt der eitelkeit Die unſer herz anficht: Ein greuel ſind wir, HErr, Vor deinem angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe luſt Durch deines geiſtes ſtärke Bezwingen, und mit ernſt Stets fliehen fleiſcheswerke; Damit der glaub und geiſt Behalten ſieg und macht, Und dein hochheilger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt Mit unſerm geiſt und ſeelen, Daß wir des ſchmalen wegs Zum leben nicht verfehlen: Nimm weg, was unrein iſt, Und wider dein gebot, Damit nichts ſündliches Uns ſtürze in den tod.

5. Ach! laß dein Gottesbild In uns von neuem prangen. Zu dir nur und dem lamm Steht unſer ganz verlangen. Befreye unſern geiſt Von ſchnöder lüſte pein. Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, O HErr! nach leib und ſeele. Ach! heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Chriſto unſerm HErrn, Dem keuſchen jungfrauſohn, Den nur ein reines herz Wird ſchau'n in ſeiner kron.

Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.

937. Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner güt.

Auf chriſtenmenſch! auf, auf, zum ſtreit! Auf, auf zum überwinden! In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die kron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit ſeiner liſt Die welt mit pracht und prangen, Das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, Zu fällen dich, und fangen Streitſt du nicht wie ein tapfrer held; So biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Deins feldherrn haſt geſchworen. Denk ferner, daß du als ein mann Zum ſtreit biſt auserkohren. Ja denke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat Dem feind den rücken kehret? Wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtatt Verläſt, und ſich nicht wehret? Wie ſpöttlich, wenn

wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an; der teufel iſt bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, Wie ſehr dichs immer plaget. O ewge ſchande, wenn ein held Vor dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, die vermeſſen, Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein leid Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna ſenden, Ihm geben einen weiſen ſtein Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Chriſtus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer ſchnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort In weiſſen kleidern gehen. Sein guter name ſoll ſo fort Im buch des lebens ſtehen. Ja Chriſtus wird denſelben gar Bekennen vor der engelſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen; Vielmehr drinn wie ein engliſch licht Und güldne ſäule ſtehen. Der name GOttes unſers HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron Mit Chriſto JEſu ſitzen, Soll glänzen wie ein GOttes ſohn, Und wie die ſonne blitzen, Ja ewig herrſchen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden. Streng an die kräfte, muth und ſinn, Daß du dies gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die kron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

938. M. Meine hofnung ſtehet. Oder: GOtt des himmels und.

Auf, ihr chriſten, Chriſti glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt, Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den ſtreit, Chriſto und der chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem helde, Trauet ſeinem ſtarken arm. Liegt der ſatan gleich

gleich zu felde, Mit dem ganzen höllenſchwarm; Sind doch der Noch vielmehr, Die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget Mit gebet und wachſamkeit! Dieſes machet unverzaget Und recht tapfre kriegesleut. Chriſti blut Giebt uns muth Wider alle teufelsbrut.

4. Chriſti heeres creuzesfahne, So da weiß und roth geſprengt, Iſt ſchon auf dem ſiegesplane, Uns zum troſte ausgehängt. Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creuze liegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden Vieler heilgen ſtarker muth, Da ſie haben überwunden Frölich durch des lammes blut. Solten wir Denn allhier Auch nicht ſtreiten mit begier.

6. Wer die ſclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den ſünden ſich ergiebet, Der hat wenig luſt zum ſtreit; Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Deſſen herz zu GOtt ſich kehret, Seinem allerhöchſten heil, Sucht allein Ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angſt und verdruß. Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laſt uns überwinden In dem blute JEſu Chriſt, Und an unſre ſtirne binden Sein wort, ſo ein zeugniß iſt, Das uns deckt, Und erweckt, Und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen Mit Chriſto in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch ſeyn, Da das leid Dieſer zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten Geben wird den gnadenlohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den ſiegeston; Da fürwahr GOttes ſchaar Ihn wird loben immerdar.

939. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen.

Auf! ihr ſtreiter! durchgedrungen! Auf! und folgt dem lamme nach, Das durch marter, hohn und ſchmach Sich auf zions burg geſchwungen. Nach! das haupt hat ſchon geſiegt. Faules glied, das müßig liegt.

2. Fort!

2. Fort! nur nach mit wachen, beten. Fort! was ſeyd ihr ſo verzagt? Chriſtus hat den ſieg erjagt, Und den ſchlangenkopf zertreten. Tretet nach in ſeiner kraft! Chriſtus iſt, der ſieg verſchaft.

3. Niemand ſoll zu zion ſprechen: Ich bin elend, arm und ſchwach, Und durch ſo viel ungemach Kan kein armer ſünder brechen. Denn der HErr iſts, der uns heilt, Und den ſchwachen kraft ertheilt.

4. Sind die feinde gleich vermeſſen: Dennoch hat es keine noth. Kommt, wir wollen ſie wie brod Durch die kraft des lammes freſſen. Seyd getroſt! ſie fliehen ſchon. Hier! hier HErr und gideon.

5. Iſt das ſchlangengift geſchäftig; Sträubt ſich unſer fleiſch und blut! Chriſtus iſts, der wunder thut; Chriſtus kämpft und ſieget mächtig. Auf dann! macht ein feldgeſchrey! Dieſer ſieger ſteht uns bey.

6. Sind wir ſchwach: das lamm hat ſtärke. Sind wir arm: der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm könig gleich? Unſer GOtt thut wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kan, Dem die himmel unterthan.

7. Ja, GOtt kan und will uns ſchützen. Drum ſo dringet muthig ein; Schämet euch, ſo träg zu ſeyn, Und aus zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht ſchande, wenn die braut Nichts dem bräutigam vertraut?

8. Niemand wird zu ſalem thronen, Der nicht recht mit JEſu kämpft, Und die enakskinder dämpft, Weil wir in der wüſten wohnen, Nur durch ringen, kampf und ſtreit Kommet man zur ſicherheit.

9. Nun ſo wachet, kämpft und ringet; Streitet mit gebet und flehn, Bis wir auf dem Berge ſtehn, Wo das lamm die fahne ſchwinget. Iſt die wochenlaſt gethan: Alsdann geht der ſabbath an.

940.

Das leben unſers königs ſiegt, Und hat ſich durch den tod geſchwungen! Wie höchſterfreulich iſts, Daß es ſo wohl gelungen, Und daß der drachenkopf Vor ſeinen füſſen liegt!

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, Weil der beherrſcher aller ſchmerzen, Das wort, mir nahe iſt In meinem mund und herzen, Und dringt als ſieger auch In meine kräfte ein.

3. Was grämt und küm⸗mert man ſich doch, Daß ſatans kraft ſich bey uns fin⸗det? Iſt der nicht auch in uns, Der ſeine regung bin⸗det? Dein joſua, dein fürſt, Der überwindet noch!

4. Sein ſieg iſt noch nicht ganz geend't, Er kämpft und ſiegt in unſerm geiſte, Die heldenkraft, die er In dieſer welt beweiſte, Die ru⸗het nicht, bis er Die ſeini⸗gen vollend't.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt: Da ſollſt du dein triumphslied ſingen, Und ſollſt mit freuden dich Durch alle himmel ſchwingen, Weil auch der letzte feind, Der tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Wenn ſich die ſchlange bey dir reget! Und nur getroſt den fuß Auf ihren kopf beweget! So wird ihr ſchnödes gift Durch ſolchen muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das leben zu, Und grünt gar lieb⸗lich durch die kräfte. Der herbe ſturm und ſtreit Be⸗wegt die lebensſäfte, Und wirket mir zur frucht Der ſüſſen ſabbathsruh.

8. Du, GOTT! durch⸗dringſt die erde ganz, Daß ſie die rauhigkeit verliehret, Und man gar ſüſſe kraft In ihren früchten ſpüret, Weil unſer erdreich fühlt Des himmels reinen glanz.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der zeit, Der uns die freude hat gegeben, Daß, wenn man in ſich ſpürt Die kraft des todes leben, Man auch im glauben fühlt Des lebens tapferkeit.

941.

Der glaube ſiegt, und bricht durch alle ſchwie⸗rigkeiten. Wenn er ſich ve⸗ſtiglich an ſeinen david hält, Der ſelbſt den goliath ſchon längſtens hat gefällt: So will er ihm auch hier die pal⸗men ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet fri⸗ſchen muth: So überwin⸗det man in unſers lammes blut, Dem ſünde, höll und tod, ſchon zu den füſſen liegt. Der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt! wenn unſer jonathan ſelbſt ſtreitet; So folget leichtlich auch ſein waffenträger nach. Er übt mit tapfern muth an ſeinen feinden rach. Der ſieg iſt dann ſchon da; die krone wird erbeutet. Wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht: So weicht der höllen⸗ſchwarm, das heer der feinde flieht, Das vor ſo grauſam⸗lich ſein armes herz bekriegt. Der glaube ſiegt.

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, Mit liebe, heiligkeit, mit beten und gedult. Er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; Es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, Wenn man mit Chriſti kraft ſich auf den kampfplatz wagt Und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt. Unmöglich iſt es, daß die allmacht ſelbſt erliegt! Der glaube ſiegt.

4. Der glaube ſiegt, wenn man des kreuzes fähnlein führet, Und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampf eingiebt; Wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, Und in dem härtſten ſtraus die hofnung nicht verliehret, Wie unſer ſiegesfürſt durch leiden überwand: So wird ſein edler ſieg den feinden auch bekannt. Unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betrügt! Der glaube ſiegt.

642.

Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben, Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben, Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht, Das machts doch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die ihren gift in unſre ferſen bringen. Da koſtets müh auf ſeiner hut zu ſtehn, Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht; ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh; die gnade aber macht, Daß mans nicht acht.

4. Man ſoll ein kind des höchſten ſeyn, Ein reiner glanz, ein licht im groſſen lichte. Wie wird der leib ſo ſtark, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte; Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht.

5. Da wird das kind den vater ſehn. Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden. Der lautre ſtrom wird es da ganz durchgehn, Und ſich mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn?

6. Da giebt ſich ihm die weisheit ganz, Die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret.

ret. Sie krönet es mit ihrem perlenkranz, Und wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war.

7. Was GOtt genieſt, genieſt es auch. Was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben; Der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höher wird an kraft und würde ſeyn, Als GOtt allein.

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen. Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun!

943. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder. Mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder. Laß dein erfreuend angeſicht Zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein verderben; Laß mich in deinem tode ſterben. O könnte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen Mit der gelaſſenheit erfüllen; Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe. Nur iſt von der unlauterkeit Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden Durch deinen geiſt geheiligt werden; Der ſinn muß tiefer in dich gehn; Der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen. Hier gelten nicht der menſchen thaten. Wer macht ſein herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben. Du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, Und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, Und ſtets die falſche regung dämpfen, Bis du dir deine zeit erſiehſt, Und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hofnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen. GOtt führt mich aus dem kampf und ſtreit In ſeine ruh und ſicherheit!

10. Drum

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen Ich dir, mein vater! ganz befehlen. Ach! drücke tief in meinen ſinn, Daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund ſenke; So werd ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite! So ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, Und fühle, daß es wahrheit iſt, Daß du, mein GOtt! die liebe biſt.

944. Mel. Wachet auf, ruft uns die ſtimme.

Rüſtet euch, ihr chriſten-leute! Die feinde ſuchen euch zur beute, Ja ſatan hat ſelbſt eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet friſch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell: Hier iſt immanuel. Hoſianna! Der ſtarke fällt Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, Beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, Und ſtehet in des HErren kraft. Stärket euch in JEſu namen, Daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? Wer hier ermüden will, Der ſchaue auf das ziel, Da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh ihr kommt auf die todtenbahre. Kurz, kurz iſt unſer lebenslauf. Wann GOtt wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchrecken; So ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes ſohn Hat längſten ſchon Uns beygelegt die ehrenkron.

4. JEſu! ſtärke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus in uns den geiſt, Dadurch die liebe fleußt In die herzen, So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

945. Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine

gnad

gnad nicht hätt: So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünden ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket. Drauf wenn die ſünd begangen iſt, Das herze er verſtocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewuſt, Wie die kan anlaß geben Zu augenluſt, zu fleiſchesluſt Und hoffärtigem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht: Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut; Es will die welt nicht haſſen; Die kurze freud gefällt ihm wohl. Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an allen ort, Und ſtehn mir ſtets zur ſeiten; Der ſatan ſetzt mir heftig zu; Die welt läſt mir gar keine ruh; Mein fleiſch zur ſünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, vater! hilf in dieſer noth Um JEſu Chriſti willen; Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöhret werden.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heiß'ſt, Und mich nicht laß verführen; Daß ich dem argen widerſteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe; So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe, Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An dieſe letzten dinge, Und dadurch alle ſündenfreud Aus meinem herzen bringe, Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kan überwinden. Hilf, heilger geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

946. Mel.

946. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Schütte deines lichtes ſtrahlen, o mein heiland! über mich; Laß ſie mein gemüth bemahlen Mit der klarheit mächtiglich, Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunkelheit, Daß ich möge vor dir ſtehen, Und dein gnadenlicht anſehen.

2. Hemme in mir das zerſtreuen Meiner ſinnen, deine kraft Kan mich leicht davon befreyen. Ach! wenn wird mir hülf geſchaft. Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder ſey, Weil ſich die verſuchungsſtunden Mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere Der begierden, die allzeit Mich beſtreiten, und vollführe Selbſt in mir zum ſieg den ſtreit, Daß dein friede je und je In dem herzen kräftig blüh, Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HErr! gebeut den ſtarken winden, Dem gewitter und dem meer, So muß ſich die ſtille finden, Ob ſie wüthen noch ſo ſehr. Laſſe deiner wahrheit ſchein Als ein helles licht mir ſeyn; Denn ſonſt bleib ich ſchnöde erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen Deiner gnaden ſüßigkeit, Und den matten geiſt genieſſen Deinen himmelsthau allzeit. Geuß in meine dürre erd Lebensſtröme, daß ich werd Fruchtbar, und vor allen dingen Dir mög gute früchte bringen.

6. Ach! ſo heb doch deine güte Mein gepreßtes herz empor. Ziehe nach dir mein gemüthe. Oefne ihm des himmels thor, Daß es göttlich werd erfreut. Und flieh alle eitelkeit, An gar nichtes mehr zu denken, Was nicht kan gen himmel lenken.

7. Reiſſe weg aus meinem herzen Allen troſt der creatur; Denn der lindert nicht die ſchmerzen, Zeigt mir auch nicht deine ſpur. Die begierde brennt in mir, O mein heiland, nur nach dir; Laß mich, wenn ich dich gefunden, Ewig mit dir ſeyn verbunden.

947.

Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen! Wenn ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuthshölen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wenn mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: Wer wolte nicht

vergnü-

vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, Es ſey alſo, ich trau ihr nicht, Wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen, Bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, Du biſt mein freund, den ich erwähle; Du bleibſt mein freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärkſten unglücks wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des moſis eifer drücken, Blitzt auf mich des geſetzes weh, Droht ſtraf und hölle meinem rücken; So ſteig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner ſeiten wunden, Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluchſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen; Du biſt mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die kreuzeswüſten; Ich folg und lehne mich auf dich, Du nähreſt aus den wolkenbrüſten, Und labeſt aus dem felſen mich. Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilſt herrlich zieren, Und über ſonn und ſternen führen, Den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen; Mir nicht, weil ſeele, herz und muth In dir, der du verläſſeſt keinen, O allerliebſtes leben! ruht. Wen kan des weges end erſchrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in die ſicherheit? Mein licht! ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen! So wohl, wenn ich mich lehn auf dich. Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe Nach deiner unumſchränkten güte Des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg welt! mit allen ſchmeicheleyen. Nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher troſt! mein freund iſt mein.

Vom geiſtlichen Frieden der Seele mit GOtt.

948. Mel. Meinen JEſum laß.

Meine ſeele ſenket ſich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhiglich

Seiner

Seiner wege ziel und ende, Liegt fein ſtille, nackt und blos In des liebſten vaters ſchoos.

2. Meine ſeele murret nicht, Iſt mit allem wohl zufrieden. Was der eigne wille ſpricht; Iſt zum tode ſchon beſchieden. Was die ungedult erregt; iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, Will vielmehr an nichts gedenken, Was gleich dornenſpitzen ſticht, Und den frieden nur kan kränken. Sorgen ſteht dem ſchöpfer zu: Meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, Liebt hingegen GOtt im leiden; Kummer, der das herze bricht, Trift und ängſtet nur die heyden. Wer GOtt in dem ſchooſe liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, Denn ſie weiß von keinen nöthen, Hangt an GOttes angeſicht, Auch alsdann, wenn er will tödten. Wo ſich fleiſch und blut beklagt, Wird das freudenlicht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden. Alſo hab ich allen ſpott, Alle marter überwunden, Bin gleich wie ein ſtilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

949. M. O du liebe meiner liebe

Laß mich dich, mein heiland, loben In der ſanften herzensſtill, Troz der ſtolzen ſinnen toben, Troz dem ſtrengen eigenwill: Du, du ſelber leg die wellen, Halt der ſtürme rachen zu, Laß vernunftwind nicht mehr bellen, Noch verſtöhren meine ruh.

2. So wird deines geiſtes leben, Deiner frommen herzensſaft, Auf den ſtillen waſſern ſchweben Mit der holden himmelskraft; So wird meine ſeele ſingen Von des frommen vaters treu, Und dir ein dankopfer bringen, Das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die wort mich lehren In der ſanften einſamkeit. Wie ich dich recht ſoll verehren Hier noch in der lebenszeit. Ach! daß ich mich ſolte kränken Aus der ſüſſen liebesſee, Daß ich mich ganz drein ſolt ſenken, Zu vergeſſen welt und weh.

4. So wolt ich ganz ohn aufhören In verſtärktem liebesmuth, JEſu! ſtets dein lob vermehren, Du mein liebſtes höchſtes gut: Doch du wirſt wohl ferner machen, Wie dirs wohlgefällig iſt, Dir befehl ich meine ſachen Ohne arge heuchelliſt.

5. Du wirſt mich wohl zu dir ziehen Auf dem ſtillen friedensmeer, Da will ich für freuden fliehen Zu dir, o

mein GOtt und HErr! So iſts doch dein wohlgefallen, GOtt, ſo freuſt du dich ganz ſehr, Willſt mit denen frommen wallen Auf dem ſchönen ſtillen meer.

6. Ey! ſo laß mich denn hinfahren Nach dem frohen zionsfeld! Du wirſt mich ja wohl bewahren Für dem ſturm der ſinnenwelt: Laß in mir dein lob erſchallen, GOtt, daß du dich freueſt ſehr, Wenn wir ſo in liebe wallen Auf dem ſchönen ſtillen meer.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

950. M. Seele was iſt ſchöners.

Auf! hinauf zu deiner freude, Meine ſeele, herz und ſinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein ſchatz. JEſus iſt dein einig leben. Will die welt kein'n ort dir geben; Bey ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter In die höh zu JEſu auf! An, hinan die glaubensleiter Klettre mit geſchwinden lauf! GOtt iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeelbeſtürmer, Und bietet trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten An die ſtarke JEſustreu. Laß du, laß du GOtt nur walten; Seine güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, Müſſen ſie zurücke prallen, Hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, Die dir JEſus aufgethan! Klag und ſag ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an. Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, Kan und will er dich nicht laſſen, Das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben, Deine ſinnen von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du haſt, der dein iſt werth! Dein JEſus iſt, Der um dich ſo treulich wirbet, Und für dich aus liebe ſtirbet, Drum du ſein biſt.

6. Auf! hinauf das droben ſuche, Trachte doch allein dahin, Wo dein JEſus; ſonſt verfluche Allen ſchnöden ſündenſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden, Nur bey JEſu iſt zu finden Die wahre ruh.

951. Mel. Wach auf, mein herz.

Der HErr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe; Fehlt mirs an keiner gabe. Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zur friſchen quellen, Schaft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führt mich auf rechter ſtraſſen. Läſt furcht und angſt ſie ſtillen Um ſeines namens willen.

6. Und, ob ich gleich für andern Im finſtern thal muß wandern; Furcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schützſt mich vor böſen leuten. Dein ſtab, HErr, und dein ſtecken Benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche. Wenn mir mein feind viel ſchmerzen Erregt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaſſe, Mit vollgeſchenktem maſe.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, wachen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hauſe, da du wohneſt, Und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchaun im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

952. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Geht, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein herz beſchwert. Flieht aus meiner ſinnen ſchranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir, melancholey! Ich will leben froh und frey. JEſus wird nach ſeinem willen Mein betrübtes herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, Da mich doch mein JEſus liebt! Ich will ſtets daran gedenken, Satan, du magſt ſeyn betrübt. Du biſt nicht, wie ich, getauft. Du biſt nicht, wie ich, erkauft. Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben. Dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, Alles gold und geld der welt Gegen dieſe ehre ſetze, Gegen dieſes löſegeld. Wär mir alle ehr und luſt In der ganzen welt bewuſt; Ey, ſie würde mich

 nicht

nicht laben, Wenn ich JE-ſum nicht ſolt haben.

4. Nun wohlan, es iſt mir geben, Daß ich mich ſein freuen kan, Leiden, tod, ver-dienſt und leben, Alles, was er hat gethan. Er, und was er hat, iſt mein, Und ich bin auch wieder ſein. Teufel, hölle, tod und ſünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr: ich bin ein ſünder: Aber meines JEſu blut Treibt der ſünden zahl dahinter, Und macht mich ge-recht und gut. Das gerechte Gotteslamm Muſte mich ans creuzesſtamm Durch ſein heiliges verdienen Bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr: ich muß auch ſterben, Und durch to-desthäler gehn; Aber ich ſoll nicht verderben, Jch ſoll wie-der auferſtehn. JEſus hat des todes macht Durch ſein ſterben umgebracht, Und iſt mir ein durchgang worden Zu des himmelsbürger orden.

7. Es iſt wahr: der ſatan ſchrecket, Und iſt über mich bemüht, Daß er angſt und furcht erwecket, Die in mir zuſammen zieht; Aber ich ge-denk daran: JEſus iſt der ſtarke mann, Der den teufel hat geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet Die verdammte finſterniß. Er beſchützt noch und beſchirmet Seine gläu-bige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn! Schlage die gedanken hin, JEſus wird dich wohl erhalten; Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude! Gieb mir deinen freudengeiſt, Der mein hung-rig herze weide. Wie dein heilſam wort verheiſt. Ach! mein hort! benimm mir doch Dieſes ſchwere creuzesjoch. Laß mich ſeyn in dir zufrie-den, Und zu keiner zeit ge-ſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet Ein geruhig herze hab, Welches durch dich ganz verneuet, Sich an dir ergötz und lab. Sey du meiner ſee-len hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen geiſt mich wohl erquicken; So wird mir es alles glücken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen ſich erregt. Laß mich dir zu eh-ren leiden, Was du mir haſt auferlegt. Laß mich zwin-gen fleiſch und blut, Und auf-ſchwingen meinen muth. Laß mich deine ſeyn und bleiben, Und von dir mich nichts ab-treiben.

12. JEſu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner

hand,

hand Laß beſtändig mich in allen An dir bleiben unverwandt. Laß mich alle angſt und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

853.

GOtt iſt getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat verſucht. Vielleicht geſchichts, Daß er die angſtgeſchäfte Des trauergeiſts noch dieſen tag verflucht. Mein herz, du ſolſt es ſehen, Was dir für hülfe ſey In kurzer zeit geſchehen: GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu In allen ſeinen werken. Macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer; So kan er mich Dabey doch wieder ſtärken. Von ihm allein kömmt troſt und labſal her. Und wenn die zeit vorhanden, So machet er mich frey Von allen jammerbanden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, Dem hält jetzt meine ſeele Sein theures wort mit veſtem glauben für: Kommt, ſuchet mich In eurer kummerhöle! Drum kommt dein kind, und ſucht dich mit begier. Du kanſt mich nun nicht laſſen, Ich ſag es ohne ſcheu, Du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu. Er ſtöſſet ſeine kinder Im zorne nicht von ſeinen augen hin. Er zeucht von uns, Sind wir gleich groſſe ſünder, Die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn. Drauf kan und will ich wetten, Die noth ſey wie ſie ſey. Er wird mich doch erretten. GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, Der wird mir troſt verſchaffen; Wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt. Er wird den geiſt, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die ſeele quält, Gar ferne von mir treiben, Ich aber werde frey Bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, Er mags auch mit mir machen So wunderlich und ſcharf er immer will. Läſt er auf mich Gleich alle wetter krachen; Er hat es macht, ich halte willig ſtill. Ja, will er mich gleich tödten; So ſag ich doch dabey: GOtt hilft aus allen nöthen. GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, Und trutz ſey euch, ihr teufel! Daß ihr dieß wort aus meinem herzen kratzt. Ihr bringet mir Den troſt in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich vom grimm und zorne blatzt. Das bisgen traurig machen Geht endlich doch vorbey.

O! wie will ich noch lachen: GOtt iſt getreu.

964. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Iſt GOTT für mich; ſo trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruff und bete! Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt; Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub veſte, Ich rühm auch ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt und beſte Mir gänzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut. Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd. Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, Mein glanz und ſchönes licht. Wenn der nicht in mir wäre; So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen Und vor dem ſternenſitz. Ich müſte stracks vergehen, Wie wachs in feuershitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod. Der iſts, der mich rein wäſchet. Macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz; Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſcherz, Kein unheil mich erſchrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchaft, Hilft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und, wenn an meinem orte Sich furcht und ſchrecken findt, So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewuſt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſtwort zu, Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt,

Da

Da aug und herze ſchauet, Was er geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEſus und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haſt, Der wird verfolgt, und findet Ein groſſe ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott. Das creutz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben Und alles was ich hab; An dir will ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen: Du ſtehſt mir ewiglich. Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten Soll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit. Was man nur kan erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein herze geht im ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn, Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnenſchein, Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt. Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

955. M. JEſus meine zuverſi.

Meinen JEſum laß ich nicht, Meine ſeel iſt nung geneſen, Selig iſt das heut'ge licht, Da ich JEſu gaſt geweſen: Drum ruft bloß mein herz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er mich ſo brünſtig liebet, Und ſich in mein herz verſpricht; Ja ſich mir zu eigen giebet, Und ſich ewig mir verpflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein leib und theures blut, JEſu, das ich jetzt genoſſen, Stärkt mich, und macht alles gut, Daß ich hinfort nicht verſtoſſen Bin von GOttes angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach! wie wohl iſt mir geſchehen: Meine

ne ſeel iſt ganz erquickt, Weil ich, JEſu, dich geſehen, JEſu, meine zuverſicht, Dich, o JEſu! laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, Für mich iſts geſetz erfüllet, JEſus, GOtt des vaters ehr, Hat den groſſen zorn geſtillet, Und das werk mit blut geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, lamm GOttes! laß ich nicht: Weil du trägeſt auf den rücken Meiner ſünden qual und gift, Die die arme ſeele drücken: Wenn mich meine ſünd anficht. Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, Er iſt nun mein bruder worden: Troz! daß welt und ſatan ſpricht, Ich ſey noch in ihrem orden, Nein, mein JEſus iſt mein licht, Dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewiſſen ſtille dich, Deine handſchrift iſt zerriſſen; JEſus, der ſo jämmerlich Ward gemartert und geſchmiſſen, Der vertritt mich für gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel! ſprecht mir hohn, Fragt, ob ich ſey GOttes erbe? Freylich, JEſus, GOttes ſohn, Bleibt mein erbtheil, wenn ich ſterbe. Troz! der mir dies gut abſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein ſtachel iſt entzwey, JEſus iſt zum gift dir worden, Von dir bin ich ewig frey, Weil du mich nicht kanſt ermorden. Troz! daß mich dein ſtachel ſticht: Meinen JEſum laß ich nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine glut Iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen blut Mich ganz rein von ſünden wäſchet, Und mich frey vom feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, Er hat ſich mit mir verlobet, Wie ein bräutgam, ich bin ſein, Ob der feind gleich greulich tobet; Ich weiß, daß mir nichts geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, Wenn es mit mir kommt zum ende, Wenn mir ſinn und herze bricht, JEſu, nimm in deine hände Meinen geiſt, mein lebenslicht: Ach mein JEſu! laß mich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, Weil mein JEſus mir verheiſſen, Aus des todes finſterniß Mich mit ſtarker hand zu reiſſen; Drum mein herze gläubig ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht.

656.

956. Mel. Wie ſchön leuchtet.

Mein JEſu, ſüſſe ſeelenluſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, Wenn du mein herz erquickeſt, Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſt, Wenn du den geiſt entzückeſt, Daß ich, In dich, Aus dem triebe Reiner liebe Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind, wie thöricht, gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſchesſinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes frölich ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie elend gehts vorbey, Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergötzen, Die beſtehen, Wenn die weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer herzenstraurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelenhort! Nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto gröſſre ruh Hernach in mir erweckeſt, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille. Iſts dein wille, Mich zu kränken, Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein hort! in mir Dein ſüſſes manna nicht allhier In dieſer zeit empfinden; So will ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnadenſchein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben JEſum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder men-

ſchenſohn! Ich kenne deine liebe ſchon, Wenn uns die dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleuſt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen. Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem ſchmerze Deine ſüſſe, Die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freudenöl, So, daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb Den trieb Unabwendig Und beſtändig, Treu zu bleiben, Und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarke hand, Und hält dich als ein veſtes band; Ach ſtärke meinen glauben. Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O ſtarker JEſu! rauben, Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

957. Mel. Seelenbräutigam.

O du ſüſſe luſt Aus der liebesbruſt! Du erweckeſt wahre freude, Daß ich falſche freude meide. O du ſüſſe luſt Aus der liebesbruſt.

2. Deine reine quell Giebet klar und hell Geiſtliche erquickungsſäfte, Lebensvolle himmelskräfte. Deine reine quell Giebt es klar und hell.

3. O gewaltger trieb! O du JEſuslieb! O unendlich tiefe güte! O wie froh iſt mein gemüthe! O gewaltger trieb! O du JEſuslieb!

4. Laſt mich in der ruh. Fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEſum einig zu empfangen. Laſt mich in der ruh. Fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut. Dieſe freud niemand erfähret, Als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht das heil; Blos der geiſt der ſeelenkräfte Trinket dieſe himmelsſäfte. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht dies heil.

7. In der ſabbathsruh Tritt er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe wonne Strahlet denn von dieſer ſonne! In der ſabbathsruh Tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, Was uns je gekränkt. Dieſe freud weiß nichts vom leiden, Weil in freuden über freuden, Alles wird verſenkt, Was uns je gekränkt.

9. O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort! Du muſt niemals mich verlaſſen, Hier auf dieſer pilgrimsſtraſſen, O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort!

958. Mel. Es iſt das heil uns.

Weg traurigkeit, weich ungedult! Was ſoll das jammerklagen? Du haſt ja GOttes gnad und huld; Was willſt du dich ſelbſt plagen? GOtt bleibt dein ſchutz, dein licht, dein heil, Dein troſt und kraft, dein ſchatz, dein theil, Und deines herzens freude.

2. Dein vater iſts, der prüfet dich. Wenn er ſich hat verborgen; Halt ihm nur ſtill, glaub veſtiglich, Er wird dich wohl verſorgen. Ruff nur zu ihm: troſt, hülf und rath, Wirſt du ſtets finden früh und ſpat, Dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht und weiß, Was dich drückt und betrübet. Die ſtarke hand behält den preis Zu helfen, der dich liebet, Vermehrt dir deine zuverſicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, Er hilft den ſchwachen herzen. Er hält dich ſtets in ſeiner hut, Er lindert alle ſchmerzen. Biſt du betrübt; ſo denk an GOtt, So kan dir weder ſchmach noch ſpott, Ja keine noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie dein heiland iſt Mit dornen ſelbſt gekrönet, Wie ihn der feinde macht und liſt Umgeben und verhöhnet. Drum gieb dich nur gedultig drein, Willſt du ſein kind und erbe ſeyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick, Darinn ein creuz dich drücket? Wie vielmehr ſind der gnadenſtück, Damit dich GOtt erquicket! Wie iſt doch alles herzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit Der himmelsfreud dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zu aller zeit geprüfet. Je frommer kind, je ſchärfer ruth, Gebet und hofnung übet. Die creuzfarb iſt die höchſte zier, Die alle fromme herzen hier In dieſer welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht. Weil deine ſündenplagen Dein JEſus, deine zuverſicht, Selbſt hat für dich getragen. So bleibſt du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd. Wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungedult

dult und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit, So darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft. das theure blut, Für alle welt gegeben, Iſt deiner ſeelen höchſtes gut, Dein labſal und dein leben. Sey nur getroſt und unverzagt, Wer gläubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, Wird frölich überwinden.

Vom Lobe GOttes.

959. Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr GOtt in deiner hand Steht krankheit tod und leben, Du haſt geſunden leib Aus gnaden mir gegeben, Da alle hofnung aus, Nichts übrig als der tod, Halfſt du mein treuer GOtt, Aus aller meiner noth.

2. HErr deine güt und treu Iſt mir auch neu geweſen, Noch alle morgen, daß Ich endlich kan geneſen, Du GOtt des lebens haſt Geholfen, du haſt mich Aus krankheit, noth und tod Geriſſen väterlich.

3. Dir ſey lob, preis und dank, Mein arzt dein wohlgefallen, Schenkt mir des lebens kraft; Hilf, daß ich dir in allen, Was ich gedenk und thu, Stets mag gefällig ſeyn, Bewahre leib und ſeel, Für krankheit, angſt und pein.

4. Gieb neue lebenskraft, Und was du haſt zerſchlagen, Erquicke gnädiglich, So will ich frölich ſagen Von deiner lieb und treu, Von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier Und dort in ewigkeit.

960. Mel. Schönſter immanuel, herzog der frommen.

Höchſter formirer der löblichſten dinge, Der du mich armen ſo ferne gebracht: Rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, Und eins beginne nach äuſerſter macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Danket, ihr augen! dem ewigen lichte, Daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; Danket ihm für das erlangte geſichte, Das auch noch dauret und noch nicht vergeht; Schauet mit wonne Auf ihn, die ſonne, Bis er euch unter die ſternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren! dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt; Oefnet euch, daß es nicht ruffe vergebens; Laßt euch regieren den ewigen geiſt, Daß ihr könnt hören,

Wie

Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Danke, du riechen! dem ſchöpfer der naſen, Daß dich ſo mancherley geiſtwerk ergözt; Daß er den lebensgeiſt in dich geblaſen; Daß er dir Chriſti fußſtapfen vorſetzt, Fleißig zu ſpüren, Wie die dich führen; Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du zunge! für reden und ſchmecken; Werde nicht ſtumm, zu erheben die macht, Daß du dein regen kanſt weiter erſtrecken, Als wie die thiere das mundwerk gebracht; Lerne die ſpeiſen Einzig hoch preiſen, Welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr glieder! GOtt alle fürs fühlen; Hände fürs greifen! und füße fürs gehn! Laſſet den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn. Wolt ihr in ſünden Dort nicht empfinden, Wie ſich die ſtrafen der höllen erhöhn!

7. Danket, gedanken! verſtand! und du wille! Danke, gedächtniß! und urtheil dazu! Schwinget die flügel zur ewigen fülle; Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eu'r lobgefieder Sinke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt ſo geprieſen: Stimme das äuſere gleichfalls mit an! Freylich, o vater! du haſt mir erwieſen Tauſend mal mehr, als ich ausſinnen kan. Nahrung und hülle, Güter die fülle Melden, dies habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du geber ſo herrlicher gaben! Weil du mir giebeſt mehr, als ich begehrt: Laß mich die augen ſtets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beſchehrt. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge! Bis ſich mein glaube ins ſchauen verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geſchenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nämlich dein ſohn, der uns rettet aus ſchanden, Und dich nun wieder zufrieden geſtellt, Welches mit weiſen Nie gnug zu preiſen, Bis du die ſeel zu den engeln geſellt:

11. So nimm denn an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danksagung, und was das engelvolk ſinget GOtt und dem lamme mit ewigem fleis. Alles ſprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet vom kreiſe zu kreis!

961. Der 146. Pſalm.

Lobe den HErren, o meine ſeele! Ich will ihn loben bis in den tod: Weil ich noch ſtunden auf erden zehle, Will ich lobſingen meinem GOtt. Der leib und ſeel gegeben hat, Wird geprieſen früh und ſpat! Halleluja, halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen vom weib gebohren, Und kehren um zu ihrem ſtaub; Ihre anſchläge ſind auch verlohren, Wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan; Ruffe man GOtt um hülfe an. Halleluja, halleluja.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, Deß hülfe der GOtt jacobs iſt: Welcher vom glauben ſich nicht läſt trennen, Und hoft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HErrn zum beyſtand hat, Findet am beſten rath und that. Halleluja, halleluja.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er iſt der herrſcher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; Er iſts, der ihnen recht verſchaft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden, Was ihnen dient zur lebenskraft. Die hartgebundne macht er frey: Seine genad iſt mancherley. Halleluja, halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt die tiefgebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läſt er ſeine liebe ſehn. Sein aufſicht iſt der fremden trutz: Wittwen und waiſen hält er ſchutz. Halleluja, hallelu[ja].

7. Aber der gottesvergeßnen tritte Kehrt er mit ſtarker hand zurück; Daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, Und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der HErr iſt könig ewiglich: Zion, dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, halleluja.

8. Rühmet, ihr menſchen, den hohen namen Deß, der ſo groſſe wunder thut. Alles, was odem hat, ruffe amen. Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preiſt Vater und ſohn und heilgen geiſt! Halleluja, halleluja.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

962.

Liebſter JEſu, liebſtes leben, Der du biſt das Gotteslamm, Das die ſünde auf ſich nahm! Dir hab ich mich ganz ergeben :,: Dich will ich den bräutgam nennen, Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :,: :,: Nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl des lammes beruffen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben Hier in meinem chriſtenthum, Daß nur dieſes ſey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :,: Mich durch ſchrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All :,: :,: Alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes beruffen ſind :,:

3. Laß durch deine gnad geſchehen, Daß mir niemals öl gebricht! Gieb, daß meines glaubens licht Nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die lampen ſeyn geſchmücket, Durch gebet und wachſamkeit, Und daß in der dunkelheit Sie :,: :,: Sie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden Meine augen, ſondern gieb, Daß durch deines geiſtes trieb Du mich wachend mögeſt finden :,: Und mit herzlichen verlangen Wartend, wenn der engel ruft Hoch von der geſtirnten luft: Auf :,: :,: Auf, der bräutgam kömmt gegangen! Selig, ſelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wenn du mir entgegen kömmſt, Daß du mich zu dir einnimmſt, Da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu! du wollſt mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwählten zahl, Ich :,: :,: Ich mich ewig könn erfreuen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes beruffen ſind :,:

963. Mel. Straf mich nicht in.

Wache dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhoft betrete; Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſündenſchlafe! Denn es folget bald darauf Eine

Eine lange ſtrafe, Und die noth Samt den tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten. Wache! ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn GOtt will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe. Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe, Wach und ſieh! Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter denen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleiſch und herze! Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſcherze; Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen! Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, Wenn er was ſoll geben. Er verlanget unſer ſchreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl auf, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen ſohn Im gebet anflehen; Denn er will uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laſt uns immerdar Wachen, flehen, beten: Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

964. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Welch eine ſorg und furcht Soll nicht bey chriſten wachen, Und ſie behutſamlich Und wohlbedächtig machen! Mit furcht und zittern, heißts, Schaft eurer ſeelen heil. Wenn kaum der fromme bleibt: Wie denn der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher, Und ſuchet zu verſchlingen; Legt tauſend netz und ſtrick In unvermerkten dingen. Die welt iſt toll, verführt, Und bind't ihr ſelbſt die ruht. Ja gar der ärgſte

ſie feind Iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd Unwiſſentlich begehen. Vor GOtt kommt der gedank Gleich einem werk zu ſtehen. Ein einzig räudig ſchaaf Verderbt den ganzen ſtall. Wer ſteht, der ſehe zu, Daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, Wie ich bin, heilig leben; Mir eure ſeelen ganz, Nicht halb getheilet geben; Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwählt: Viel heuchelchriſten ſind Der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm: So ſoll ihm das nicht dienen, Daß er vor ſolcher zeit Rechtſchaffen gut geſchienen. Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht ſich zwiefache ſchläg Durch ſeiner bosheit fleis.

6. Ein einger apfelbiß Konnt uns ſo heftig ſchaden, Und Chriſtus mußt ſich ſelbſt In GOttes zorne baden. Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meineid zu; Vielleicht kömmt tod und erd In dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die ein'ge ſeel zu retten! Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je gröſſer amt und gut Und pfund und gaben ſeyn: Je gröſſre rechenſchaft Bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte welt Mußt jämmerlich vergehen: Acht ſeelen ſind allein Vor GOtt gerecht erſehen! Nicht zehn gerechte ſind In ſodoms nachbarſchaft; Des ſaamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche In canaan gegangen; Auch aus den zwölfen ſelbſt Iſt judas aufgehangen; Der zehnte danket nur, Daß er vom ausſatz rein. Ach! möchten fünf nur klug Unf fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geſchehen. Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind! Es wird kein haus faſt ſeyn, Da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dies Nach aller läng bedenke: So ſchneidet angſt und furcht Durch adern und gelenke; So ſchauert mir die haut; So gellt und klingt das ohr; So bebet mund und herz, Und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt Durch glauben, lieb und

 hoffen,

hoffen, Und weiß, daß deine gnad, Noch allen menſchen offen, Und deine lieb und treu Mich tröſtet und erhält; Doch fleh ich deſto mehr Für mich und alle welt.

13. Senk deine wahre furcht In aller menſchen herzen; Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben ſcherzen; Thu allen kützel weg, Trägheit, vermeſſenheit, Verſtockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, Was du ſchon überwunden; Zerſtöhr des teufels reich; Laß ihn bald ſeyn gebunden, Daß wir mit fleis und ſorg Verläugnen, widerſtehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und kraft Im kämpfen und im ringen; Sorgfältge wachſamkeit Laß durch den ſchlaf durchdringen; Laß uns in heilger furcht Und in bereitſchaft ſtehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deine augen gehn.

Von der Nachfolge Chriſti, Chriſtlichen Leben und Wandel.

965. Mel. Wer nur den lieben.

Ach GOtt! wie ſchwer iſt ſelig werden? Das glaubt der meiſte hauſe nicht, Viel tauſend leben auf der erden, Die nur auf welt und geld erpicht: Doch zeigt mein JEſus ſelber frey, Daß welt nur welt, nicht himmel ſey.

2. Wie findet man ſo ſichre herzen! Die heucheley nimmt überhand; An ſtatt der reinen glaubenskerzen, Da lodert freche sünd und ſchand; Mir ſteigt zu ſinn die ewigkeit, Wie ſchwer iſt meine ſeligkeit.

3. Die himmelspforte iſt ja enge, Die mir den weg zum leben weiſt, Der weg iſt ſchmal und ſehr gedränge, Darauf mich mancher creuzdorn reißt; Die feinde ſchieſſen ohne ruh Verſuchungspfeile auf mich zu.

5. Wie feurt und ſtürmet ohne ſäumen, Die welt auf meinen glauben ein; Sie will ich ſoll mein herz ihr räumen, Und ihrem falſchen heuchelſchein; Da doch ihr ſchattenflüchtger pracht Von kindern GOttes wird verlacht.

5. Bald ſteckt der ſatan ſeine plagen Zum fähnlein auf, bald ſeine luſt, Daß ich ſoll freveln oder zagen, Mein GOtt, dir iſt es wohl bewuſt: Wie ſünde, tod und hölle plagt, Sey dir, mein heiland doch geklagt.

6. Doch

6. Doch, HErr, du kanſt und willſt erretten, Du willſt und kanſt, drum bitt ich dich: Erlös mich von den ſünden-ketten, Daß meine ſeel ermuntre ſich. Sprich nur ein wort, ſo iſt entzwey Der feinde band und tyranney.

7. Du wirſt und kanſt mich nicht verlaſſen. Nimmt gleich kein menſch ſich meiner an. Ich will mit glauben dich umfaſſen, Hilf nur, daß ich ſtets glauben kan; Im glauben ſieg ich allezeit, Dem glauben iſt die kron bereit.

8. Nun hilf mir ringen, ſtreiten, kämpfen, Bis ich den weg zum leben find, Hilf teufel, welt und ſünde dämpfen, Und ſchütz mich, dein erlöſtes kind, Ich überlaß mich deiner hand, Führ mich zum rechten vaterland.

966. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Ach GOtt! verlaß mich nicht, Gieb mir die gnadenhände, Ach! führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner ſeligkeit, Sey du mein lebenslicht, Mein ſtab, mein hort, mein ſchutz! Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, Regiere du mein wallen, Ach! laß mich nimmermehr In ſünd und ſchande fallen: Gieb mir den guten geiſt, Gieb glaubenszuverſicht, Sey meine ſtärk und kraft, Ach GOtt! ꝛc.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht, Ich ruf aus herzensgrunde. Ach, höchſter ſtärke mich In dieſer böſen ſtunde! Wenn mich verſuchung plagt, Und meine ſeel anficht, So weiche nicht von mir, Ach GOtt! ꝛc.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, Ach! laß dich doch bewegen, Ach! vater! cröne doch Mit reichen himmelsſegen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt, Ach GOtt! ꝛc.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, Ich bleibe dir ergeben, Hilf mir, o großer GOtt! Recht glauben, chriſtlich leben, Und ſelig ſcheiden ab, Zu ſehn dein angeſicht, Hilf mir in noth und tod, Ach GOtt! verlaß mich nicht.

967. M. Was mein GOtt will.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß ich chriſtlich für und für Durch dich mich neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich ſuch und find In allem creuz und leiden, Damit der tod Noch höllennoth Mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine werke taugen: Hilf, daß ich ſey Ohn heucheley Ein ſchutz und troſt der armen, Auch jederzeit Voll freundlichkeit Mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde luſt, Und ſtets mich alſo übe, Nach deinem wort An allem ort, Jn tugendlichen dingen, So wird mein geiſt Sich allermeiſt Zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuth leben, Rach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wann ſchon durch liſt Mein nebenchriſt Jns elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch ſoll Die ärgſten feinde lieben.

5. HErr! gieb mir dieſe dreyerley, Erſt einen veſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteht auf ſchrauben: Daß ich mich üb Jn wahrer lieb: Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Für ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gieb daß ich alle pracht der welt Mög innerlich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und groſſen namen ſtrebe, Beſondern nur Nach rechter ſchnur Der wahren chriſten lebe.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre mir die ſinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächſten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein antwort ſeyn, Darnach man ſich zu richten; Denn dieſes kan Bey jedermann Die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr! ſäubre doch von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer kurzen zeit Für ſchnöder luſt mich hüte: Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden, So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müſſiggang. Samt aller trägheit haſſe, Dagegen, HErr, mein lebenlang Mein arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth Mein ſtücklein brod Mit ehren mög erwerben, Und wann ich ſoll, Fein ſanft und wohl, Jn dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heiſt, Von herzen

mich bemühe, So kan kein leid In dieſer zeit, Aus deiner hand mich treiben, Beſonders ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEſu, bleiben.

968. Mel. HErr ich habe misg.

Ach ihr ſeufzer! eilt von hinnen Nach dem ſtillen himmel zu, Nirgends finden meine ſinnen, Als an dieſem orte ruh, Eilet auf des glaubens flügeln, Lenkt euch nach den ſternenhügeln.

2. In der welt ſind erdengüter, Schnöder art und kurze zeit; Aber himmliſche gemüther Bauen auf die ewigkeit: Eine bruſt, die JEſum liebet, Trägt den ſchaz, der ſchätze giebet.

3. Herze reiß dich mit verlangen Von der kahlen erde los. Oben kan die hofnung prangen, Nach dem ſiegen wird man groß. Zion krönt die überwinder Edler, als die heldenkinder.

4. Deine blumen, holder himmel! Locken mich ins paradies! Ich bin frey vom weltgetümmel, Trage ſchon das güldne vlies: Zier und glanz, wird dort erſt ſchimmern In den auserwehlten zimmern.

969.

Der ſchmale weg iſt breit genug zum leben! Wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht: So wird man nicht ſo leichtlich umgeweht. Man muß ſich recht hinein begeben, So iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüßigkeiten, Wenn man es nur im glauben recht bedenkt, Wenn man das herz nur frölich darzu lenkt. Man muß ſich recht darzu bereiten! So iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchaafes ſanftmuth üben? Kein wilder wolf giebt ſich in ſchranken ein! Wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, Und dieſen weg des geiſtes lieben? Es kan kein bär des ſchaafes ſanftmuth üben.

4. Du muſt erſt geiſt aus geiſt gebohren werden! Dann wandelſt du des geiſtes ſchmale bahn! Sonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an. Weg ſchnöder ſinn, du ſchaum der erden! Ich muß erſt geiſt aus geiſt gebohren werden.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, Der folgt allein dem HErrn getreulich nach. Er leidet erſt; er trägt erſt ſeine ſchmach, Eh er mit ihm im lichte pranget, Der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen

nen tod begraben; Er wird im grab auf eine zeit verwahrt; Er ſtebet auf, und hält die himmelfahrt; Er kriegt darauf des geiſtes gaben, Wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe geiſt, der Chriſtum hier geübet, Derſelbe übt die jünger Chriſti auch. Der ein'ge geiſt hält immer einen brauch. Kein andrer weg wird ſonſt beliebet. Der jünger wird, wie Chriſtus, hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet: So trifts doch nur die fers und nicht das herz. Die traurigkeit läßt keinen tiefen ſchmerz. Wer nur getroſt und veſte ſtehet, Ob ſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken. Es wird dadurch das böſe nur gedrückt; Der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt. Wer ſich nur weiß darein zu ſchicken! Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe! Das herze hebt ſich darum hoch empor! Der geiſt kriegt luft; ſein wandel kommt in flor, Und ſchmeckt dabey des HErren güte! Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe!

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen, Zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! Dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit. Das gute folgt uns da mit haufen, Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

970. Mel. Wacht auf, ruft uns die ſtimme.

Heiligſter JEſu, heiligungsquelle, Mehr als cryſtall rein, klar und helle, Du lautrer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der ſeraphinen Iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir. Ach bilde mich nach dir, Du mein alles! JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille Dem willen deines vaters ſtille Und bis zum tod gehorſam war: Alſo mach auch gleicher maſſen Mein herz und willen dir gelaſſen; Ach! ſtille meinen willen gar, Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, In groſſer arbeit, müh und kummer Biſt

du geweſen tag und nacht. Du mußteſt täglich viel ausſtehen; Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch wachſamkeit, Daß ich dir allezeit Wach und bete. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind! Dein ſonnenglanz der ſcheinet allen; Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter JEſu, warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach geduldig, Vergabſt und ließ'ſt nicht rachgier aus. Niemand kan deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums vaters haus. Mein heiland! ach! verleih Mir ſanftmuth und dabey Guten eifer. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu! ehrenkönig, Du achteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt niedrig und gering; Du wandelt'ſt ganz ertieft auf erden, In demuth und in knechtsgeberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr! ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JESU! all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugendvoller ſittſamkeit. Gedanken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lauter züchtigkeit. O mein immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäſiger JEſu! deine weiſe Im trinken und genuß der ſpeiſe Lehrt uns die rechte mäſigkeit. Den durſt und hunger dir zu ſtillen, War ſtatt der koſt des vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und dei-

nem heil'gen vorbild gleich. Dein geiſt und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir; Behalt mich für und für, Treuer heiland! JEſu! ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

971. Mel. Wie wohl iſt mir.

Herbey, mein herz, zur weisheitslehre, Die dich zum leben führen kan! Sieh zu, daß dich ja nichts bethöre, Noch ziehe von der rechten bahn: Die welt iſt voll betrügereyen, Und du ſelbſt liebſt die ſchmeicheleyen, Die gehen dir oft ſüſſe ein: Weg, weg mit ſolchen thorheitszeugen, Du muſt dein herz zu Chriſto neigen, Wenn dir ſoll hier und dort wohl ſeyn.

2. Was iſt weltehr? ein eitles weſen; Ein götze, der GOtt raubt die ehr; Ein ſchaz, für ſolche auserleſen, Die auf dem wilden thorheitsmeer Durch wüthende einbildungsfluthen Gezüchtigt werden, als mit ruthen; Ein tand, ein gift, ein ſeelentod, Den man mit allem ernſt muß meiden, Solt man gleich ſchmach der welt drum leiden! Denn dieſes bringt uns keine noth.

3. Und ſo ſind alle andre ſachen Die dieſe welt als ſchätze weiſt, Damit ſie ſich pflegt groß zu machen, Und ſich dabey glückſelig preiſt. Such nur den grund recht aufzudecken, Die ſchminke kan ſich nicht verſtecken, Der falſche ſchein wird offenbar; Ein herz', das wahre weisheit liebet, Und ſich derſelben recht ergiebet, Wird ſolches blendwerk bald gewahr.

4. Wohlan denn, die wir chriſten heiſſen Nach dem, der ſelbſt die weisheit iſt, Wir wollen uns mit ernſt befleiſſen, Zu fliehen für der thorheit liſt: Wir wollen Chriſti joch erwählen, Den ſchaz wird uns die welt nicht ſtehlen: Denn ihre augen ſind verblendt, Daß ſie die ſeligkeit nicht ſiehet, Die ein ſolch herze an ſich ziehet, Das ſich zu GOtt rechtſchaffen wendt.

5. Wer wahre tugenden ausübet, Die GOttes geiſt gewirket hat; Wer ſeinen heiland herzlich liebet, Und ſolches zeiget in der that, Den kan man klug und ſelig nennen, Wenn ihn die wenigſten gleich kennen: Denn er hat GOtt, das höchſte gut, Und zieht den vor den reichſten ſchätzen; In ihm kan er ſich ſtets ergötzen, Wenn er in ſeiner liebe ruht.

6. Wer mag die ſeligkeit be-

beſchreiben, Darinn ein ſolches herze lebt, Der ſich den geiſt zu GOtt läſt treiben, Und nicht an eitlen dingen klebt! O ſolt uns dieſes nicht bewegen, Nach dieſem reichen himmelsſegen Zu trachten beydes tag und nacht! Was können wir wohl beſſers haben? Woran kan ſich das herz ſonſt laben Die weisheit ſpricht: nimm dies in acht.

972. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Mein heiland, ſtärke meinen glauben, Der oft in ſchwachen funken glimmt: Laß mir die zuverſicht nicht rauben, Die nur zu dir die zuflucht nimmt: Es macht der glaub an dich allein, Daß wir gerecht und ſelig ſeyn.

2. Mein bräutgam mehre meine liebe, die vielmal zu erkalten ſcheint: Daß ſie getreu mit reinem triebe Dich, mich, und auch den nächſten meynt: Wer liebt, hat das geſetz erfüllt, und träget gar dein ebenbild.

3. Mein fels beveſtige mein hoffen, Wenns wie ein rohr im winde bebt: Zeig ihm den himmelshafen offen, Wenn es in kreuzesfluthen ſchwebt; Der hofnung ſichrer anker ſiegt, Wenn er in deinen wunden liegt.

4. So baut mein herze dir drey hütten, Die glaube, lieb und hofnung ſind: Wohnſt du, mein hort, hier in der mitten, So iſt nichts das mich überwind, Und du nimmſt mich nach dieſem lauf In zions ewge hütten auf.

973. In voriger Melodey.

Mein wille ruht in GOttes willen, Ich leb und ſterbe, wenn er will, Und dieſen willen zu erfüllen, Halt ich in allem willig ſtill, Ich leb und ſterbe nur dem HErrn, Drum leb ich auch und ſterbe gern.

2. Ich weiß die ungefärbte liebe, Des ewgen vaters meynt es gut, Was er aus dieſem reinrn triebe Mit ſeinen blöden kindern thut, Dient alles, wenn ſies nur verſtehn, Zu ihrem heyl und wohlergehn.

3. Drum fall ich dir in deine hände, Ich leb und ſterbe wie du willt, Mein vater, hilf nur, daß mein ende, Einſt meines wunſches ziel erfüllt, Laß hier mein leben fromm und rein, Und einſt mein ſterben ſelig ſeyn.

4. Ich bitte nicht um langes leben, Doch wünſch ich mir auch nicht den tod, Ich habe beydes GOtt ergeben, Und warte nun auf ſein gebot, Leb ich nur täglich wohlbereit,

bereit, So iſts zum ſterben immer zeit.

5. Ich ſterbe täglich, weil ich lebe, So weiß ich, wenn ich ſterben muß, Daß ich den geiſt zu GOtt erhebe, Und zu dem ſeligen genuß Des ewgen lebens tüchtig bin, Und ſo iſt ſterben mein gewinn.

6. So leb ich in zufriedner ſtille, Bis GOtt mir meinen abſchied giebt, Und bin vergnügt wie deſſen wille, Mich hier durch glück und unglück übt: Bis, wenn die prüfungszeit vollbracht, Er mich bewährt und herrlich macht.

974. Mel. O du liebe meiner liebe.

O durchbrecher aller bande, Der du immer bey uns biſt, Bey dem ſchaden, ſpott und ſchande Lauter luſt und himmel iſt! Uebe ferner dein gerichte Wider unſern adamsſinn, Bis uns dein ſo treu geſichte Führet aus dem kerker hin.

2. Iſts doch deines vaters wille, Daß du endeſt dieſes werk. Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und ſtärk, Daß du nichts von dem verliehreſt, Was er dir geſchenket hat, Und es vom verderben führeſt Zu der ſüſſen ruheſtatt.

3. Ach! ſo mußt du uns vollenden, Willſt und kanſt ja anderſt nicht. Denn wir ſind in deinen händen. Dein herz iſt auf uns gericht't, Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen ſind geacht't, Weil des creuzes niedrigkeiten Uns veracht't und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, Da wir mit der kreatur Seufzen, ringen, ſchreyen, beten Um erlöſung von natur, Von dem dienſt der eitelkeiten, Der uns noch ſo harte drückt, Ungeacht't der geiſt in zeiten Sich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte, Sich einmal zu reiſſen los, Und durch alle weltgeſchäfte Durchgebrochen ſtehen blos. Weg mit menſchenfurcht und zagen! Weich vernunftsbedenklichkeit! Fort mit ſcheu für ſchmach und plagen! Weg des fleiſches zärtlichkeit!

6. HErr! zermalme, brich und reiſſe Die verboſte macht entzwey; Denke, daß ein armer menſche Dir im tod nichts nütze ſey; Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden; Wirf die ſchlangenbrut hinaus; Laß uns wahre freyheit finden In des vaters hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine ru-he Für des fleiſches eitelkeit. Wie du's nöthig ſind'ſt, ſo thue Noch vor unſrer ab-ſchiedszeit. Aber unſer geiſt der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die er-löſung findet, Da ihm zeit und maas gebricht.

8. Herrſcher! herrſche, ſie-ger! ſiege, König! brauch dein regiment, Führe deines rei-ches kriege, Mach der ſclave-rey ein end, Laß doch aus der grub die ſeelen Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht ſo quälen: Denn du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen In luſt und gefäl-ligkeit: Ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen In dem tod der eitelkeit. Denn die laſt treibt uns zu ruffen; Alle ſchreyen wir dich an. Zeig doch nur die erſten ſtuffen Der ge-brochnen freiheitsbahn.

10. Ach! wie theu'r ſind wir erworben, Nicht der men-ſchen knecht zu ſeyn. Drum ſo wahr du biſt geſtorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und heilig und vollkommen, Nach dem be-ſten bild gebild't. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben; Laß mit dir gekreu-zigt ſeyn, Was dein reich nicht kan ererben; Führ ins paradies uns ein. Doch wohlan! du wirſt erſcheinen, Wo wir nur nicht läßig ſeyn, Und uns, ehe wir es meynen, In den himmel nehmen ein.

975. M. Alle menſchen müſſen.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Ihr, die ihr wolt ſelig ſeyn, Auch zwar chriſt-lich euch geberdet, Doch da-von tragt bloſſen ſchein; Denket, wenn der HErr wird kommen, Hie zu richten bös und frommen, Daß ihr ſchaft mit furcht allein, Wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schaft mit groſſer furcht und zittern, O ihr ſünder all-zumal! Wann der lezte tag wird wittern, Daß ihr dann der höllenqual Mit erfreuter ſeel entgeht, Nicht zur linken JEſus ſteht. Schaft mit furcht hier insgemein, Daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Traut nicht eurem fleiſch und blut, Das ſich heilig hier gebärdet, Und es doch nie meynet gut. Flieht das falſche chriſtenleben, Bleibt an JEſu leben kle-ben. Dem folgt, ſchaft hier insgemein, Daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden Uns ſo theu'r er-löſet

löſet haſt, Laß uns nicht ſeyn abgeſchieden Von dir; reiß weg unſre laſt. Brich in uns die macht der ſünden, Laß uns gnad und leben finden; Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir ſelig ſeyn.

976.

Stilles lamm und friedefürſt! Meine ſeele nach dir dürſt. Ach! wenn wird, O mein hirt! Doch mein herz mit lammesart von dir umgürt?

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorſam ſey, Daß mein ſinn Lieb gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den ſanften geiſt, Der nur lindigkeit beweiſt, Der in mir Sey die zier, Und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit, Dich zu lieben ſey bereit. Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beſtändig aufgeweckt, Nachzuſehn, Nachzuſehn, Und, wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat! Gieb mir armen lamm die gnad, Daß ich hier Für und für, Durch dein blut geſtärket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finſtern thal, Und im tod, O mein GOtt, O ſo ſtärk und ſchütze du mich in der noth!

8. Wenn du wirſt auf ſion ſtehn, Müſſe man mich um dich ſehn, Ohne pein Weiß und rein, Da ſolſt du mein lamm, mein licht und tempel ſeyn.

977. M. Ach Gott vom himmel.

Was wilſt du, armer erdenklos! So ſehr mit hofnung prangen! Dein elend iſt ja viel zu groß; Du biſt in ſünd empfangen, Mit ſchmerzen kommen auf die welt, Schmerz dich im leben überfällt, Mit ſchmerzen muſt du ſcheiden.

2. Was biereſt du den leib, das haus, Da alle krankheit ſtecket, Und fülleſt ihn ſo zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weiſt du denn nicht, nach kurzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer ſpeiſe werden?

3. Vielmehr die edle ſeele zier, O menſch! mit glaubenswerken, Das himmelbrod ihr ſetze für, Dadurch ſie ſich kan ſtärken. Denn, ſie iſts, die da frey vom tod Im himmel ſchweben ſoll vor GOtt Und allen lieben engeln.

4. Du pflegeſt deines fleiſches wohl, Die ſeele muß verſchmachten. Iſts recht, daß

daß man den dienſtknecht ſoll Mehr als den herrn ſelbſt achten? Dem geiſt gebührt das regiment; Bey dir iſt ſolches umgewend, Das fleiſch den geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der gröſte HErr und held, Des menſchen ſeel hoch ſchätzet, Und ſie weit über alle welt, Und alle himmel ſetzet, Für wem hat er den eingen ſohn, Sein höchſte zierde, freud und kron, In creuzespein gegeben?

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd Iſt dies zu gut ergangen. Des menſchen ſeele theur und werth Hat dieſe gnad empfangen. Die iſt das hohe pfand und gut, Das ohne ſeines ſohnes blut Nicht konnt erlöſet werden.

7. Iſt ſie denn nun ſo hoch vor GOtt, Wie kanſt du ſie denn haſſen, Und thun, als wäre ſie nur koth, Den man find auf der gaſſen? Gedenke, daß des höchſten ſohn Geſtiegen von des himmels thron, Und ſie vom tod errettet.

8. Denn, als er ſie in ſchwerer ſchuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld Bey ihr war ganz verſchwunden, Zerbrach für jammer ihm ſein herz, Die thränen trieb ihm aus ihr ſchmerz, Davon ſie ſelbſt nichts wuſte.

9. Ja, was noch mehr, ſo lies er ſich Um ihrentwillen tödten, Errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren nöthen. Sein blutſchweis war das löſegeld, Das er, der heiland aller welt, Für ſie hat ausgezahlet.

10. Denk an das opfer allezeit, Weil du hie biſt auf erden, Und laß der ſeelen ſeligkeit So nicht verſcherzet werden. Sie war ſo ſchrecklich ſehr verwundt, Daß ſie ſonſt gar nichts heilen kunt, Als Chriſti blut und ſtriemen.

11. Wenn ſie des ſatans lügenmund, Der alles unglück ſtiftet, Nicht hätte gar bis in den grund Und in den tod vergiftet; So hätte GOttes ſohn den tod, Und ſo viel marter, hohn und ſpott Am creuz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o menſch! verachte nicht Das überſchwere leiden, Das er für dich hat ſelbſt verricht, Das böſe muſt du meiden, Schau an, wie er ſo treulich hat Für alle deine miſſethat Gebüſſet und bezahlet.

13. Hilf, GOtt! daß ich mein lebenlang Dies alles recht bedenke, Für deine

huld dir lob und dank In tiefſter demuth ſchencke; Daß ich von ſünden trete ab, Mein herz bey dir im himmel hab. HErr! höre dies mein flehen.

Von der Liebe des Nächſten.

Ueber Pſalm 133.

978. Mel. GOtt ſey dank in aller welt.

Sieh! wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder friedlich ſeyn; Wenn ihr thun einträchtig iſt Ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleußt, Und ſich von dem haupt ergeußt (Weil er von ſehr guter art) In des aarons ganzen bart.

3. Der herab fleußt in ſein kleid, Und erreget luſt und freud; Wie befällt der thau hermon Auch die berge zu zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr Reichen ſegen nach begehr. Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die lieb So verloſchen, daß kein trieb Mehr auf erden wird geſpürt, Der des andern herze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin In der welt nach ſeinem ſinn; Denkt an keinen andern nicht. Wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes ſohn? Schau doch einſt von deinem thron; Schaue die zerſtreuung an, Die kein menſche beſſern kan.

8. Sammle, groſſer menſchenhirt! Alles, was ſich hat verwirrt; Laß in deinem gnadenſchein Alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den balſam deiner kraft, Der dem herzen leben ſchaft, Tief in unſer herz hinein; Strahle in uns dein freudenſchein.

10. Bind zuſammen herz und herz: Laß uns trennen keinen ſchmerz; Knüpfe ſelbſt durch deine hand Das geheil'gte brüderband.

11. So, wie vater, ſohn und geiſt Drey und doch nur eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebesſchaar.

12. Was für freude, was für luſt Wird uns da nicht ſeyn bewuſt! Was ſie wünſchet und begehrt, Wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, Wird mit lob aus einem mund Preiſen GOttes

tes liebesmacht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem höchſten allezeit, Der, wie er iſt drey in ein, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

Ueber 1 Cor. 15, 1-8.

979. Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Wenn einer alle ding verſtünd, Mit engelzungen red'te; Wenn er zugleich weiſſagen könnt', Den wunderglauben hätte, Daß er verſezte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn: So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu: So wär es ihm nicht nütze.

3. Die lieb iſt lauter ſanftmuth voll; Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht: So eifert und misgönnt ſie nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt; Die lieb beſchimpfet keinen: Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; Sie rathet den gemeinen; Entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über den man klagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet; Des nächſten mängel ſie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn gläubt in allen; Sie hofft noch ſeine beſſ'rung veſt, Wenn er in ſünd gefallen; Wenn man ihr leid thut unverſchuld, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft Und alles wird aufhören: Behält die lieb doch ihre kraft, und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelbſten dich Zum vorbild wahrer liebe; Verleih, daß dem zu folge, ich Die lieb am nächſten übe; Daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Vom Creuz und Anfechtung.

980. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Du GOttes ſohn von ewigkeit! Wie ſelig war dieſelbe zeit, Da man dich hat geſehen; Ihr augen voller herrlichkeit! Ihr ohren voller lieblichkeit! Wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, Viele Majeſtäten Und propheten Wollten ſchauen, Was die jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine friſt, Daß ſolches licht erſchienen iſt Im fleiſch und wunderblicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, So wird euch nicht mehr dieſer ſchein Durchs angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein Muß ich ſcheiden, Und viel leiden, Und einſchlafen; Ich trag eurer ſünden ſtrafen.

3. Zwar iſt er auferſtanden bald In ſchöner klarheit und geſtalt; War vierzig tag auf erden, Als er, der eingebohrne ſohn, Zu ſeines vaters höchſten thron, Nun ſolt erhaben werden. Eya! Wer da Möchte ſagen, Was für wagen Ihn begleitet, Und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal Der freudenvolle ſonnenſtrahl Den jüngern weggenommen. Sie blieben aber in der lehr, Und ſeinem wort je mehr und mehr, Er werde wieder komen. Selig, Ewig, Die nicht ſehen, Doch beſtehen Veſt im glauben! Dieſen troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe ſeel! ermuntre dich, Dein JEſus bleibt unſichtbarlich. Er ruft in deinem herzen: Ey! hüte dich fürs teufels ſtrick, Es iſt ein kleiner augenblick, So wirſt du mich verſcherzen. Wache, Lache Mit erzittern, Und in bittern Freudenthränen! Solcher guß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes wort ſpricht ſalomo Zur weltluſt; was, wie, wenn und wo Biſt du ſo toll mit ſpringen? Wer weiß denn nicht, daß unſer feind Bey ſchneller zeit es ernſtlich meynt, Und ſucht uns zu verſchlingen! Immer Schlimmer, Und je länger, Deſto ſtrenger Kämpft der böſe, Bis der vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOtteslamm! Daß du zuerſt am creuzesſtamm Der ſchlangen kopf zertreten. Ich ſaug aus deinen wunden ſaft; Dein auferſtehung iſt die kraft, Dadurch ich lerne beten.

Mit dir In mir Will ich kämpfen; Ich will dämpfen Alle ſünden, Welt und ſatan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt! Daß du mir oft ſo ferne biſt Mit deinem licht im glauben? Wie mancher ſeufzer fleugt mir aus, Und bringet kein ölblatt zu haus, Wie noäh ſeine tauben! Stille, Wille! Laß dein girren Und verwirren! Mein vertrauen Muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

9. Ein weib, wenn ſie gebähren ſoll, Befindt ſich vieler ſchmerzen voll, Und weiß von keiner freude. Bald, wenn der menſch zur welt gebracht, Gedenkt ſie nur an GOttes macht, Und weiß von keinem leide, Warum? Darum, Daß die plage, Angſt und klage Unterm zagen Hat die edle frucht getragen.

10. So iſt der glaube manchesmal In groſſen nöthen furcht und quaal, Und klagt, man ſey verlaſſen. Halt im gedächtniß JEſu tod, Und deſſen wundergroſſe noth. Der ſchreyet gleichermaſſen: Blinder Sünder, So da meynet, Wenn man weinet, GOtt ſey ferne! In der nacht gehn auf die ſterne.

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, Und lenkt zu uns des vaters ſinn, Wie er vorher gegangen. Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn, Wird aber in dir auferſtehn; Er hält ſich nur gefangen. Auf, auf! Sein lauf Iſt die ſonne, Meine wonne. Nichts denn ſegen Folget mir auf dieſen wegen.

12. Und ſoll ich mit der kreuzeslaſt, Die du, mein heil! getragen haſt, Bis in den tod dich ehren; So iſts doch ein geringes nu, Darauf dann bald, bald folget ruh, In freuden ohn aufhören. Endlich Werd ich Jubilate Und cantate Frölich ſingen. Drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes ſohn in ewigkeit! Wir warten ſchon der letzten zeit, Da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit! Ihr ohren voller lieblichkeit! Wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, Lauter Majeſtäten Und propheten Werden ſchauen GOttes lamm auf grüner auen.

981. Mel. Wenn wir in höchſten.

Wenn menſchenhülf ſcheint aus zu ſeyn, So ſtellt ſich GOttes hülfe ein; Wenn niemand hilft, ſo hilfet er, Und macht mein leiden nicht ſo ſchwer.

2. Was tracht ich lang

nach menſchengunſt, Die doch vergehet wie ein dunſt. Es iſt in dieſer welt kein freund, Der es ſtets gut mit einen meynt.

3. Wirf deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noth, Such den zum freund, der dir allein Mit ſeiner hülf kan nützlich ſeyn.

4. Wenn GOtt iſt freund, alsdenn dein feind Iſt ohne macht und ganz verkleint, Und wären noch viel tauſend hier, So könnt doch keiner ſchaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's GOtt gefällt, Wenn ſich gleich alles gegen ſtellt, Laß GOtt nur machen wie er will, Und halte ſeinem willen ſtill.

982. Mel. JEſu! der du meine ſeele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEſus kommen In das wilde thränenland? Plag und klag hat zugenommen; Leid und neid nimmt überhand. Wenn wird mich mein heiland grüſſen, Mir den bittern kelch verſüſſen? HErr du biſt mir gar zu lang. Nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut! wie biſt du ſo verſunken In dem meer der traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken! Liebſt du mich; ſo thu beſcheid. Lieb beſteht nicht ohne leiden; Lieb und leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht. Liebſt du mich: ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen rücken; Warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zum kreuze bücken? Andre gehen aufgericht't! HErr! erlaube mir zu ſagen, Daß auch andre helfen tragen. Mir allein des kreuzes pein Will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt iſt halb gewonnen! Wer das kreuz fein hurtig faßt, Iſt der plage bald entronnen; Fühlet kaum die halbe laſt. Du mußt dich dem kreuz ergeben In dem ſterben und im leben. Rechte liebe hat kein ziel; Niemals iſt der lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts vom leiden, Nur von lauter luſtbarkeit; Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit. Andern gehts nach wunſch und willen; Mich kan nichts als wehthun ſtillen. Andre haben lauter huld; Ich muß leiden ohne ſchuld.

Chriſtus.

Chriſtus.

6. Schau, das kind den vater trutzet! Schweig, und willig dich ergieb. Ich weiß beſſer, was dir nutzet. Ich wills haben, nimm für lieb. Du darfſt nichts nach andern fragen. Was ich auf=leg, ſollſt du tragen, Es ſey wenig oder viel, Weil ichs alſo haben will.

Seele.

7. Nun wohlan! ich bin zufrieden. JEſu! ach! vergieb es mir, Was ich allzuviel getrieben. Ach! das kreuz erſchreckt mich ſchier; Doch ins kreuz ich mich begebe. Mit dem ſterbe ich und lebe. Es ſey wenig oder viel, Weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht! alſo will ichs haben; Jezt biſt du mein liebes kind! Droben will ich dich ſchon laben; Hier erdulde rauhen wind. Leide du, wie ich gelitten; Streite du, wie ich geſtritten. Droben folgt die ehrenkron; Groß und prächtig iſt der lohn.

Von der Hülfe GOttes.

983. Mel. Wer nur den lieben.

Befiehl dem HErren deine wege, Betrübtes herz! und hoff auf ihn. Er führt zwar oft auf krumme ſtege Die ſeinen in das kreuz dahin. Doch nimm das letzte nur in acht. Er hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirf du die noth auf ſeinen rücken, Was dir auf deinem rücken liegt. Er wird ſein kind ja nicht erdrücken, Daß in gedult die ſchultern biegt. Denn wenn ſein wille nur vollbracht; So hat er alles wohl gemacht.

3. Die welt hält zwar das creuz vor plage, Den chriſten aber heiſt es ruhm, Dort folget leid auf freudentage, Hier aber luſt zum eigenthum. Denn wenn man kaum an GOtt gedacht, So hat er alles wohl gemacht.

4. Wohlan, es heiſſe: GOtt befohlen, Was meine wege hier betrift. Bleibt GOttes zug mir gleich verholen, Gnug, daß er endlich freude ſtift, Indeſſen nehm ich dies in acht: GOtt hat es immer wohl gemacht.

984. Mel. Freuet euch, ihr chriſten alle.

HErr! wann wirſt du zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, Die ſich dir ergeben hat? Ach! ſol ſie nicht einmal ſchauen Ihre mauren aufgericht? Ja! der HErre läſt ſie nicht. Freude, freude über freude!

Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

2. O! wenn ſoll die ſtimm erſchallen, Da man ruffet überall, In der auserwähl= ten zahl: Sie, die ſtolze, iſt gefallen Mit der ſtolzen hu= renpracht, Die vormals war hoch geacht. Freude, freude über freude, 2c.

3. Höre wie dein zion klaget Unter babels dienſtbarkeit, Jetzt in dieſer finſtern zeit. Doch du wirſt den, der ſie plaget, Stürzen bald durch deinen geiſt, Der die from= men ſingen heiſt: Freude 2c.

4. Gieb nur, JEſu! daß wir wachen, Und im glau= ben munter ſeyn, Wenn du kömmſt, und brichſt herein Mit poſaunen und mit kra= chen, Zu erlöſen deine braut, Die du ewig mir vertraut. Freude, freude 2c.

5. Drücke uns dein heil= ges ſiegel An die ſtirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Kön= nen ſchwingen himmel an, Daß uns niemand ſchaden kan. Freude, freude 2c.

6. Zeichne mit der heilgen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum. Schönſter JEſu, höchſter ruhm! So muß ſa= tan von uns weichen. Wei= chen muß der ſünden kind, Weil wir dein erkaufte ſind Freude, freude über 2c.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun ent= nommen iſt Babels ſtolz, des thieres liſt. Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben ſeyn bereit. Freude 2c.

8. Darum, zion! unbetrü= bet, Die erquickungszeit iſt da, Und des HErren hülf iſt nah. Selig, der ſich ihm er= giebet, Und vor ſeinem hei= land kan Stimmen dieſes liedlein an: Freude, freude über freude! Chriſtus weh= ret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

985. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Ich fang alle meine ſachen Mit der hülfe GOttes an: GOttes kraft die wird es ma= chen Beſſer, als ichs wün= ſchen kan; GOttes kraft die hats gemacht, Daß ich bin zur welt gebracht, Chriſtlich, mit geſundem leibe, Und da= bey GOtt lob noch bleibe.

2. Thu ich jetzt zurücke ſehen Auf die ſchon vergangne zeit, Muß ich alſobald geſtehen, GOttes kraft die war bereit, Mich zu führen wunderlich, Für unfall zu ſchützen mich, Mir zu meinem thun und leben,

leben, Segen, glück und heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von GOttes hülfe her: Alles iſt des höchſten gabe, Nichts geſchiehet ungefehr: Alles iſt mir gut, allein GOtt ſoll ſtets mein beyſtand ſeyn, Alles andre bald verſchwindet, Was man hier auf erden findet.

4. Mit der hülfe meines ſchutzes Steh ich auf und lege mich, Mit der hülfe meines trutzes Muß das creuz verlieren ſich, Mittlerzeit, wenn es mich drückt, Kan ich das, was GOtt zuſchickt, Mit der hülfe GOttes tragen, Dieſes lindert alle plagen.

5. GOttes hülfe mich verſetzet, Auf den rechten ehrenſteg; GOttes beyſtand mich ergötzet, Treibt der feinde toben weg: GOttes beyſtand läſt ſich ſehen, Daß ich kan bey ihm beſtehen, GOttes hülfe ſie bezwinget, Daß ihr freud niemals gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken, Meinen feinden zum verdruß: Hülfe wird mein herz erquicken, Wenn ich einſt abſcheiden muß, Helfen wird der fromme GOtt, Sodann mitten in dem tod: Hülfe werd ich erſt recht ſehen, Wann ich werde bey GOtt ſtehen.

986. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Unſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes gut! Herrlich iſt dein groſſer name, Weil er wunderthaten thut Löblich, nahe und von fernen, Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von herzengrund Lieben, ſuchen und begehren. Aus der ſäuglingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, Ja wem bricht das herze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht? Ach! wie ſicher ſchläft der ſünder? Iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr! mein herrſcher, Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer vater, Daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mög himmliſch werden.

5. HErr! dein nam iſt hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen ſonnenſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt jehovah werde.

6. HErr, mein herſcher!

o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gieb, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

987. Mel. JEſu, meine freude!

Urſprung wahrer freuden! Komm in meinem leiden Und erfreue mich, Strafe meine ſünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier! Haſt ergoſſen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, ſondern halten Meines HErren wort. Lehre mich ergründen Dies wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht! Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolſt du in zeiten Mich behutſam leiten Aller wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet pein: Wann die ſünd Auf mich geſchwind Ihren ſtachel ſcheuſt, mich ſtärke, Daß ich troſt vermerke.

4. Wann ich nun ſoll ſterben Und mein fleiſch verderben, Da verlaß mich nicht: Tritt mir an die ſeite, Hilf, daß ich ſo ſtreite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm, Mich, daß ich in dieſem leben Bloß mög hiernach ſtreben.

988.

Der 121. Pſalm.

Wenn ich in angſt und noth mein augen heb empor Zu deinen bergen! HErr! mit ſeufzen und mit flehen, So reichſt du mir dein ohr, Daß ich nicht darf betrübt von deinem antliz gehen.

2. Mein ſchuz und hülfe kommt, o treuer GOtt! von dir, Der du das firmament und erdreich haſt gegründet. Kein menſch kan helfen mir; Vor deinem gnadenthron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan. Du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, Und zeigeſt mir die bahn, Wann mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

5. Du hüter iſrael du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, Dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, Die ſich in deiner pflicht Zur creuzfahn durch dein blut, o JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem unglück, Inſonders meine ſeel er väterlich bewahre Fürs teufels liſt und tück, Auf daß hinförder mir kein übel wiederfahre.

6. HErr!

6. HErr! ſegne meine tritt, wo ich geh aus und ein Und was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, Und dir befohlen ſeyn, So kan ich meinen lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und, wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, So hilf, daß ich in dir ſein ſanft von hinnen ſcheide, Und frölich auferſteh. Dann führe mich hinauf in deine wonn und freude.

989. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Zion, gieb dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darinn! Du biſt nicht von ihm geſchieden; Er hat einen vaterſinn. Wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, Dies iſt ſein beliebter brauch. Zion, lerne dies bedenken; Warum wilſt du dich ſo kränken.

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen ſee. Wollen ſie dich gar zerſchellen, Muſt du ruffen ach und weh! Schweigt dein heiland ſtill darzu, Gleich als in der ſanften ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, Dieſe fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, Ob ſie noch ſo veſte ſtehn, Ja die ganze welt desgleichen Mögte gar auch untergehn; Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion, du kanſt doch nicht wanken Aus des bundes GOttes ſchranken.

4. Müſſen ſchon allhier die thränen Deine ſchönſte perlen ſeyn; Muß das ſeufzen und das ſtöhnen Seyn das beſte liedelein; Muß dein purpur ſeyn das blut, Und der mangel haab und gut; Zion laß dir doch nicht grauen, Du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, Mit dem tod und herzeleid: Ey! du wirſt doch nicht zu ſchanden, Denk nur an die ewigkeit, Sey nur frölich, wohlgemuth, Denn der HErr iſts, der es thut. Zion! GOtt wird dich ſchon ſtärken, Dieſes muſt du eben merken.

6. Freue dich, nun iſt das ende Und der abend ſchon herbey. Gieb dich nur in GOttes hände, Der dich nun will machen frey. Für die trübſal, ſpott und hohn Giebt er dir die freudenkron. Zion, du wirſt wieder lachen; Drum ſo laß die welt nur lachen.

7. Halleluja! deine wonne, Liebes zion, wird nun groß, Denn die ſchöne gnadenſonne Nimmt dich recht in ihren ſchoos, Giebt dir einen freudengruß, Und den rechten liebeskuß. Zion! wo iſt

iſt nun dein klagen? Jetzt kanſt du von freuden ſagen.

8. O ihr engel, himmels-erben. Freuet euch mit zion hier! Denn die jetzt hat wollen ſterben, Soll nun leben für und für, Und ſich freuen ohne zahl In dem ſchönen himmelsſaal. Zion! wer will dich nun ſcheiden Von dem lamm und ew'gen freuden?

990. M. HErr! ich habe misg.

Zion! wiſche deine thränen Heute mit vergnügen ab. GOtt erfüllt dein heiſes ſehnen, Und wirft eine ſtrahl herab, Der zugleich die feinde ſchrecket, Und uns neues heil entdecket.

2. Singe tauſend freudenlieder Dem, der alles hat erſetzt, Dem, der uns aufs neue wieder Durch ſein wohlthun hat ergötzt. Dem, der nach den rauhen winden Sonnenblicke läſſet finden.

3. Herrſcher himmels und der erden, Welcher kron und thron beſitzt, Laß uns nicht verletzet werden. Wenn der feind im zorne blitzt, Laß den widerſacher weichen, Und den endzweck nicht erreichen.

4. Laß hingegen alle frommen Stets mit heil geſalbet ſeyn, Schließ ſie, wenn die fluthen kommen, Selbſt in deinen machtſchutz ein. So wird zion ſich von neuen Ueber GOttes hülfe freuen.

Von der Klage Zions oder der Kirche Chriſti.

901. Mel. Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns.

HERR! deine treue iſt ſo groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und blos Zu deinen gnadenfüſſen. Die bosheit währet immer fort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und willſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand. Du ſieheſt ſelbſt die ſchmerzen; Die wunden ſind dir wohl bekannt Der ſehr verkehrten herzen; Die ſchulden nehmen täglich zu; Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, Die deine wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwehlen, Und ſuchen in dem ſündenwuſt Zu büßen ihre fleiſchesluſt Nach dem verderbten willen.

4. Die kreatur entſetzet ſich, Und ſeufzet frey zu werden; Sie wartet, und thut ängſtiglich; Der himmel und die erden, Die deiner finger werke ſind, Und was

ſich in denſelben find't, Beweinen ſolch verderben.

4. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, Du werdeſt uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wolleſt doch bekehren Die ſündenvolle blinde welt, Die ſich für ſo glückſelig hält, Da ſie zur höllen eilet.

6 Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet! Die welt, die ganz in ſünden todt, Im irrthum dich betrübet. Gieb deinem werthen worte kraft, Daß es in ſolcher herzen haft, Die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Sey denen armen ſündern, Die fühlen ihre ſündenſchuld, Und wenden ſich zu deiner huld Und deines ſohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, Die ſetze du zum ſegen; Und ſchenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den ſeinen. Du biſt noch mehr als beyde ſeynd; Du kanſts nicht böſe meynen. Drum trauen wir allein auf dich. Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genadenkron Nunmehro bald wirſt geben: Wir hoffen, bald dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

In gemeiner Noth.

992.

GOtt, den ich als liebe kenne, Der du krankheit auf mich legſt, Und des leidens flamm erregſt, Daß ich davon hiz und brenne. Brenne doch das böſe ab, Das den geiſt bisher gehindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, In dem ſchmerzen ſey mir ſüß, Schaffe, daß ich dies genieß, Wenn die krankheit ſtreng und heftig; Denn was jezt den leib bewegt, Was mein fleiſch und mark verzehret, Was den körper jezt beſchweret, Hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jezt mein geſchäfte, Anders kan ich jezt

nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn. Leiden müſſen meine kräfte. Leiden iſt jezt mein gewinſt. Das iſt jezt des vaters wille, Den verehr ich ſanft und ſtille. Leiden iſt mein gottesdienſt.

4. GOtt! ich nehms aus deinen händen, Als ein liebeszeichen an; Denn in ſolcher leidensbahn Wilſt du meinen geiſt vollenden. Auch die labung, die man mir Zu des leibes ſtärkung giebet, Kommt von dir, der mich geliebet. Alles kommt, mein GOtt! von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er ſich zu aller zeit In dich ſenk in lieb und frieden. Laß des leibes angſt und ſchmerz Nicht der ſeelen auffarth hindern, Und die ruhe in dir mindern. Unterſtüze du das herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, Ganz in ruh mit freundlichkeit, Sanfte mit zufriedenheit, Mög auf meinem bette leiden. Denn, wer hier am fleiſche leidt, Wird errettet von den ſünden, So den körper oft entzünden, Und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Und dem kreuze meinen leib. Gieb, daß ich mit freuden bleib An dich völlig übergeben. Denn ſo weiß ich veſtiglich: Ich mag leben oder ſterben, Daß ich nicht mehr kan verderben, Denn die liebe reinigt mich.

993. M. Vater unſer im himelr.

HErr, der du gnad und hülf verheiſt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heilige Dreyfaltigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit. Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noth.

2. Verſchon uns, GOtt, ach GOtt! verſchon, Und nach verdienſte uns nicht lohn. Gedenk an deine groſſe gnad. Vergieb uns unſre miſſethat. Gieb, daß uns ehr, gut, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater! noch, Um Chriſti willen hilf uns doch, Durch ſein geburt, blutſchweiß und noth, Durch ſeine wunden, creuz und tod, Auch auferſtehn und himmelgang, Hilf uns all unſer lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht ſich bey uns mehr, Daß man die jugend wohl erzieh, All ärgerniß und ſünden flieh. Hilf, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſamt Sorgfältig ſeyn in ihrem

reni amt. Den landesherrn (die obrigkeit) an unſerm ort Beſchüz und ſegne immerfort. Gieb heilſam friedlich regiment, Peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein. Zerbrich das joch, nimm weg die laſt, Damit du ſie beleget haſt. Durch deine allmacht, güt und treu Mach ſie von plag und drangſal frey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! O JEſu Chriſt, du gnadenthron! O JEſu Chriſt, du GOtteslamm, Das aller welt ſünd auf ſich nahm! Erbarme dich, hör unſer bitt, Erbarme dich, gieb deinen fried.

8. HErr, der du gnad und hülf verheiſt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heilige Dreyfaltigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit. Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller noth.

Vom Tode und Auferſtehung der Todten.

994. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ich weiß, es wird mein ende kommen, Doch weiß ich nicht, wo, wenn und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abends oder morgen früh; Vielleicht iſt auch mein ziel beſtimmt, Eh dieſe ſtund ein ende nimmt.

2. Dies alles kan mich nicht betrüben, Ich weiß gewiß, daß meine zeit In GOttes händen angeſchrieben, Der tod hilft mir zur ſeligkeit. Wenn ich, was ſterblich, abgethan, Zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem worte, Daß mir der tod nicht ſey ein tod, Er iſt mir eine himmelspforte, Ein ziel und ende meiner noth, Ein ſanfter abend, der mich kühlt, Wenn ich des todes laſt gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit herzverlangen, Bis mich der tod der welt entrückt, Mit freuden will ich ihn empfangen, Weil JEſus dieſen boten ſchickt, Der mir den weg zum himmel weiſt, Und aus der welt führt meinen geiſt.

5. Laß nur, HErr JEſu! meine ſeele In wahren glauben rüſtig ſtehn, Wenn ſie aus dieſer jammerhöle Und aus der ſchnöden welt ſoll gehn. Ach! mache ſtets mein herz bereit Zur reiſe aus der ſterblichkeit.

6. Ach! hilf, daß ich durch ſtetigs büſſen Dir opfre ein zerknirſchtes herz, Und laß mein leben mich beſchlieſſen, Auf deinen tod und bittern ſchmerz, Ach! laß mir deine todespein Mein labſal, troſt und leben ſeyn.

7. HErr JEſu! laß mich ſelig ſterben, Steh mir im letzten angſtkampf bey, Damit der tod mir kein verderben, Vielmehr des lebens anfang ſey, So ſcheid ich frölich von der welt, Wie, wo und wenn es dir gefällt.

995. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

O du dreyeinger GOtt! Den ich mir auserleſen; Gedenk an deine gût, Die vor der welt geweſen, Und ſey mir ſünder doch, O GOtt! ſtets gnädig hier, Daß ich recht chriſtlich leb, Und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, O GOtt! in deine hände; Ach! lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, Auch ſterben, eh ich ſterb, Und hören alle ſtund: Menſch! du mußt ſterben auch, Es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren; So gläub ich gar gewiß, Ich werd nicht ſeyn verlohren; Weck mich nur zeitig auf, Daß ich bereitet ſey, Wie du mich haben wilt, Wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſu blutvergießen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausſchlieſſen: Komm, wenn, wie, wo du wilt; Nur daß ich ſelig ſterb, Durch JEſu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, Und wenn ich werd einſchlafen, Geb ich, GOtt vater! dir Das, was du haſt erſchaffen; GOtt ſohn! was du erlöſt, Das geb ich wieder dir! GOtt heilger geiſt! was du Geheiligt nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir Stets vor in ſeinem leiden; Und ſage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er halt mich mit der hand, Der ich gezeichnet ein, Und ruffe ſtets: ich ſoll Nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, Und vor des ſatans ſchrecken Mein JEſus ſtelle ſich: Er laß ſein blut mich decken, Und ſey ein vorſchmack mir Der ew'gen ſeligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Verſorge, ſchütz und liebe;

Und

Und gieb, daß mich im tod Nichts hindre und betrübe; Erhalt mich bey verſtand Und einem friſchen muth, Das mitten im gebet Ich ſterb auf JEſu blut.

9. Nun, ich geb meinen geiſt Nochmals in deine hände, Und warte, bis du kommſt Mit einem ſel'gen ende, Daß du mir nach dem tod Drückſt ſelbſt die augen zu, Und bis an jüngſten tag Schenkſt eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnädigen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut, Ich weiß, GOtt macht es ſchon Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf In meines JEſu namen; Es ſage gleichfalls auch Der HErre, mein GOtt: Amen! Ach! ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du! Ach! ſage: ſey getroſt, Mein kind! ich komme nu.

Vom jüngſten Gericht und der Verdammniß.

996. M. Nun danket alle GOtt.

Der jüngſte tag, der tag Der freuden aller frommen, Der bosheit höllenplag Wird bald gar plötzlich kommen. Wohl dem, den dieſer tag Wird finden wohl bereit, Weh dem, der unbereit, Weh, weh in ewigkeit.

2. Wie frölich wird die ſtimm Des groſſen richters klingen? Der ſchaar zur rechten wird Das herz vor freuden ſpringen: Kommt doch, kommt her zu mir, Die ihr geſegnet ſeyd, Ihr himmelserben kommt, Das reich iſt euch bereit.

3. Wie ſchröcklich wird darauf Der donnerknall erſchallen? Der hauf zur linken möcht Vor angſt erſtarrt hinfallen: Geht, ihr verfluchten, weicht Von meinem angeſicht, Die höll iſt euer lohn, Packt euch, ihr böſewicht!

4. Bald wird das höllgeſind In abgrund fortgejaget, Da der gewiſſenswurm Die ſünder ewig naget. Angſt, furcht und ſchrecken ſtürzt Sie ſchnell zur höllenpein, Da pech und ſchwefel brennt, Die qual wird ewig ſeyn.

5. Ach! ewig, ewig, das Wird ſtets in ohren klingen, Als ein zweyſchneidig ſchwerd Durch mark und beine dringen, Weil alle angſt und qual, Weil alles herzeleid Ganz unerträglich macht Allein die ewigkeit.

6. Drauf wird der frommen heer Mit freud und

jauchzen kommen, Und in des himmels thron Mit ehren aufgenommen. Unendlich wird alsdann In höchſter herrlichkeit Ganz unausſprechlich ſeyn Der chriſten ſeligkeit.

7. Was kein verſtand begreift, Was nie kein aug geſehen, Was keines menſchen herz Hier weiß, wird dort geſchehen. Was glaub und hofnung wünſcht, Schaut dort die lieb allein. GOtt ſelbſt wird alles ganz Und gar in allem ſeyn.

8. Hilf GOTT! daß ich mit fleiß Mag früh und ſpäte denken, Was ewig wird geſchehn. Laß dies mein herze lenken Von aller eitelkeit. Laß uns vor augen ſtehn, Wies allen menſchen wird In ewigkeit ergehn.

9. Hilf mir in dieſer welt, In dieſen lezten zeiten Mein herz, ſinn und verſtand All augenblick bereiten Zum lezten augenblick. Mach du mich ſelbſt bereit Zum end, zum jüngſten tag, Zu deiner herrlichkeit.

10. So wird mein lebenslauf Allein zu dir gewendet, Und was ich nicht vermag Durch deine gnad vollendet, So wird dein lebenswort: Komm her! erfreuen mich, Und ich will deine treu Dort preiſen ewiglich.

997. Mel. Die nacht iſt für der thür.

Der rechentiſch iſt da, Das ſchuldregiſter offen, Der zahlungstag ſehr nah, Und keine friſt zu hoffen. Des königs fordrung iſt: Zahl, was du ſchuldig biſt.

2. Mein GOtt! die ſchuld iſt kund, Mit der ich dir verbunden. Mehr als zehn tauſend pfund Wird in der rechnung funden. Zu zahlen hab ich nicht, So ſchreckt mich dein gericht.

3. Ach, habe, HErr! gedult; Ich will dir alles zahlen, Verbirge meine ſchuld In JEſu wundenmaalen. Der hat für mich gethan, Was ich nicht zahlen kan.

4. Wohl mir, ich ſeh es ſchon, Du wilſt die ſchuld erlaſſen, Wenn ich den gnadenthron Mit glauben kan umfaſſen. Mein jammer jammert dich; Du abſolvireſt mich.

5. Ach habe tauſend dank, Daß du dich läſt erbitten, Vor dieſer rechenbank Will ich mich künftig hüten, Und, was ich ſchuldig bin, Dir nimmermehr entziehn.

6. Mein leib und ſeel iſt dein. Ich will dir alles geben.

Und künftig dir allein, Mein GOTT! verbunden leben. Gieb mir nur deine huld Zur zahlung meiner ſchuld.

7. Doch laß mich auch verzeihn, Wie du mir ſelbſt verziehen. Dem nächſten hold zu ſeyn, Mich eifrig ſtets bemühen. Ein unverſöhnter ſinn Kömmt in den kerker hin.

8. Der harte ſchalksknecht muß Sich ewig laſſen quälen. Drum hemm ich den verdruß Solt jemand an mir fehlen; Daß eigne rache nicht Den ſtab mir ſelber bricht.

9. Laß keine ſeufzer hier Auf meine ſeele laden, Und keinen mitknecht mir Mit ſeinen klagen ſchaden. Es möchte mir ſein ſchreyn Wie abels blut dort ſeyn.

10. Ich will des bruders ſchuld Von herzensgrund vergeben: So wird auch deine huld Mir meine ſchulden heben, Und beyden das verzeihn, Was wir dir ſchuldig ſeyn.

11. Und, werd ich der natur Die ſchuld bezahlen müſſen, So wirſt du deinen ſchwur Mir auch zu halten wiſſen, So wahr du lebſt giebſt du Des ſünders tod nicht zu.

Vom ewigen Leben und dem himmliſchen Jeruſalem.

998. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

HErr, ich zähle tag und ſtunden, Und der jahre ſchnellen lauf. Ach wo ſind ſie hin verſchwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch es ſoll jezt alſo ſeyn; Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du urſprung aller dinge, Der du wareſt, da nichts war; Unſer alter iſt geringe; Aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wenn alles ſolte ſchweigen, Werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach, uns, deinen freunden, Wenn wir werden ewig ruhn! Aber weh auch deinen feinden, Die beſtändig böſes thun! Ihre wohlverdiente pein Die wird unaufhörlich ſeyn; Und ſie werden alle müſſen Ihre thorheit ewig büſſen.

4. Denkt, ihr menſchen, in die länge, Die niemand ausdenken kan. Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen nu, Geht die gnadenthüre zu. Und hernach iſt

nichts zu hoffen: Jetzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, Daß ein chriſt das wiſſen kan. Eh wir jene welt noch ſehen, Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey dank in dieſer zeit! Ihm ſey dank in ewigkeit: Ewig ſoll mein herz ihn ehren, Ewig ſeinen ruhm vermehren.

999. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Uebergroſſe himmelsfreude, Wie vergnügſt du meinen geiſt, Der in ſolcher hoffnungweyde Sich ſchon über ſelig preiſt, Und mit herzlichem verlangen Wartet, bis er wird gelangen In den goldnen himmelsſaal Zu des lammes abendmahl.

2. GOtt leucht hier ſelbſt, als die ſonne, Und wie ſterne ohne zahl, Glänzen in der höchſten wonne Die propheten allzumal. Der apoſtel helles ſcheinen Macht mich froh in mark und beinen, Ja die ganze chriſtenſchaar Leuchtet helle, rein und klar.

3. Was vor himmelſüſſes ſingen Hört man hier im heilgen licht? Was vor jauchzen, was vor ſpringen, Da der chor der engel ſpricht: Heilig, heilig, heilig heiſſet Der uns ſo viel guts beweiſet, GOtt der vater ſammt dem ſohn, Und dem geiſt im himmels thron.

4. Was vor liebe, was vor friede Herrſchet hier in ſtiller ruh, Da man hört dem neuen liede Mit entzückten ohren zu! Alles lachet, alles herzet, Nichts betrübet, nichts mehr ſchmerzet: Alles giebt den frommen luſt, Nichts bekränket ihre bruſt.

5. JEſu, dem ich mich ergeben, Führe mich doch bald heraus, Aus dem ſchnöden laſterleben In dies ſchöne himmelshaus. Laß mich auch an deiner ſeiten, Fühlen ſolche himmelsfreuden, Und in dieſer wolluſt mich Einſt ergötzen ewiglich.

1000. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Mit dieſem Augenblick Eil ich zu meinem grabe. Gieb, JEſu! daß ich ſtets den tod vor augen habe. O mein immanuel! Verlaß mich armen nicht, Bleib, JEſu! bleib bey mir, Bis mir das herze bricht.

Amen.

GOTT allein die Ehre.

Kurzer Anhang
eines nützlichen und
Geiſtreichen
Gebetbuchs,
Worinnen
die täglichen
Morgen-
und
Abendandachten
Des
Herrn Benjamin Schmolkens
nebſt andern
ſchönen Gebeten
aus
geiſtreichen Büchern
zuſammen getragen.

BAYREUTH
verlegts Samuel Gottlieb Riedel,
Hof- und Canzleybuchbinder,
1769.

Heilige Vorbereitung zum Gebet.

GOTT Vater, mein Vater! ich dein kind erſcheine vor deinem angeſichte, und klopfe mit einem brünſtigen abba an dein väterliches herze. Ich will beten; denn mich locket deine barmherzigkeit. Ich ſoll beten; ſo erfordert es meine dürftigkeit. Wie kan ich aber beten ohne deines Geiſtes beredſamkeit? Darum laß mir denſelben in meiner ſchwachheit aufhelfen. Haſt du mich geruffen, daß ich zu dir kommen ſoll; ſo ruffe ich jetzund dich, daß du zu mir kommen mögeſt. Ich weiß wohl, daß ich nicht werth bin, dein kind zu heiſſen. Aber ich weiß auch, daß du dich über mich erbarmeſt, wie ein vater über ſein kind. Ach ſo erzeige mir deine gnade, und verbirge dein angeſicht nicht von mir. Laß dir wohlgefallen die rede meines mundes und das geſpräch meines herzens. Neige dein ohr, gönne mir deinen blick, öfne mir dein herz. O! wie frölich werde ich ſeyn über deiner hülfe, wenn du mein gebet wirſt erhöret, und meine thränen geſehen haben.

GOtt Sohn, mein erlöſer! löſe meine zunge mit dem finger deiner allmacht. Thue auf den mund zum lobe, das herz zum gebete. Laß dein blut heute reden für mich, daß ich mit freudigkeit hinzu trete zum gnadenſtuhl, und hülfe ſuche zur zeit, da es noth iſt. Zerreiß den himmel über mir, daß mein gebet hindurch dringe. Zeige mir durch deine wunden das brünſtige herz deines himmliſchen vaters. Mache es weich in deinem blute, daß es gegen mir breche und daran denke, was er mit geredt hat. Ja, wo ich nicht beten kan, ſo ſey du ſelbſt mein fürſprecher, und vertritt mich zur rechten GOttes. Mache mich frey von der ſünde, damit ich deſto freyer mit GOtt reden möge. Schweige den ſatan, bedräue der welt, tödte fleiſch und blut, daß mein gebet im glauben deſto lebendiger, in der liebe deſto himmliſcher, in der verſuchung deſto ſieghafter ſey. Du wirſts wohl machen.

GOtt heiliger Geiſt, mein tröſter! ach ſeufze in meinem herzen, und ſchreye in meinem munde. Ohne dich kan ich meinen JEſum keinen HErrn heiſſen. Ohne dich

habe

habe ich kein zeugniß der göttlichen kindſchaft. Ohne dich kan ich nichts thun. Ach! ſo wirke doch in mir jetzo, du geiſt des gebetes. Lege alle worte auf meine lippen. Preſſe alle ſeufzer aus meiner ſeelen. Gieb in mir eine heilige ſtille, reinige die ſinnen von aller eiden abſicht. Erleuchte den verſtand, heilige den willen, beveſtige den vorſatz, vermehre das vertrauen, gründe die hofnung, erwecke die gedult. Mein herz ſey dein bethaus, meine ſeele dein ſela. Laß mich alſo beten, damit ich nicht die antwort hören möge: ihr wiſſet nicht, was ihr bittet.

O heilige Dreyfaltigkeit! erhöre mich! erhöre mich! erhöre mich! ich bete an zu deinem fußſchemel. Ich liege vor dir auf deine barmherzigkeit. Heiliger GOtt! barmherziger GOtt! wahrhaftiger GOtt! Ich halte dir vor deine allmacht. Ich beruffe mich auf deine liebe. Ich gründe mich auf alle deine verheiſſungen. Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich dann. Sprich nur ein wort; ſo heiſt es amen, in deinem allerglorwürdigſten namen. Amen.

Morgenandacht am heiligen Sonntage.

GOTT Vater, mein ſchöpfer! o wie heilig iſt dieſer tag, an welchem du ſelbſten geruhet haſt. Ich komme von der ruhe, und gehe zur ruhe. Geruhet habe ich dieſe nacht in deinen armen; dafür danke ich dir. Dieſen tag wilſt du in meinem herze ruhen; darüber freue ich mich. Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem herzen, du Vater des lichtes! daß ich in deinem lichte ſehe das licht, und darinne wandele. Bewahre meinen fuß, wenn ich heute zu deinem hauſe gehe. Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach deinen vorhöfen. Lege dein wort in meinen mund. Erfülle mit deiner ſtimme meine ohren. Erleuchte mit deiner wahrheit meine augen. Rühre mit deinem finger meine lippen. Erfülle mit deiner ſüßigkeit mein herz. Laſſe meine gottesfurcht nicht heucheley ſeyn, und meinen gottesdienſt nicht menſchenwerk. Wann ich mit dem Zöllner in deinem vorhofe ſtehe: ſo ſey mein erſter ſeufzer: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

GOtt Sohn, mein Heiland! dieſer tag iſt deine. An dem biſt du auferſtanden. Ach! laſſe mich heute auferſtehen vom irrthum zur wahrheit, von der ſünde zur heiligkeit, vom trauren zu der zufriedenheit. Du biſt der weg, die wahrheit und das leben. Ach rede heute in deinem heiligthume; ſo bin ich froh. Ich lege mich an deine bruſt. Tränke mich mit der milch des lautern evangelii. Du aber lege dich durch dein wort in mein herz, daß ich reichen troſt von deinem hauſe habe. Erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte. Baue dieſes land und wäſſere es; denn deine brünnlein haben waſſers die fülle. Streue deinen ſaamen auf ein gutes feld, daß es hundertfältige früchte bringe. Laß dein wort ſeyn mein licht auf dem wege, meinen weg zum himmel, meinen himmel im herzen. So werde ich luſt an deinen zeugniſſen u. ſelbſt einen luſtigen ſabbath haben.

GOtt heiliger Geiſt, mein tröſter! der tag iſt auch dein tag, an welchem du ſichtbarlich biſt ausgegoſſen worden. Ergieſſe dich heute über mich, gieſſe dich heute in mich. Zeige mir an dieſem ſonntage die ſonne der gerechtigkeit und heil unter ihren flügeln. Falle du auf mich, wenn ich das wort höre. Laſſe mirs durch die ohren ins herze gehen. Schreibe es durch deinen finger in meinen ſinn. Reinige mich in der buſſe. Beveſtige mich im glauben. Erbaue mich in der liebe. Beſſere mich im leben. Tröſte mich in der anfechtung. Bereite mich zu einem ſeligen ſterben. So werde ich nicht nur ein hörer, ſondern auch ein thäter ſeyn. Du aber wirſt geben das wollen und vollbringen, und die gute beylage in mir bewahren, ja verſiegeln bis auf den tag meiner erlöſung.

Heilige Dreyfaltigkeit! heilige mich heute durch und durch. Sey du alles in mir; ſo vermag ich alles durch dich. Mache dir einen tempel in meinem herzen; ſo wird meinem hauſe heute heil wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir, ſondern bleibe auch in mir. Die gemeine der gläubigen ſey an dieſem tage ein herz und eine ſeele. Niemand diene dir mit falſchem herzen. Behalte alle frommen in einer heiligen ruhe, bis wir noch eine ruhe finden, welche dem volke GOttes vorhanden iſt. Dort werden

wir

wir mit allen auserwählten einen ſabbath nach dem andern halten. Amen.

Abendandacht am heiligen Sonntage.

GOtt Vater, mein wächter, du hüter iſrael! ich nehme meine zuflucht an dieſem abend zu deinen offenen augen. Du ſchläfeſt noch ſchlummerſt nicht; ich aber muß beydes thun, daß der müde leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine augen, daß ich nicht im tode entſchlafe. Ich habe heute die wunder in deinem geſetze geſehen. Wie deutlich haſt du mich gelehret, wie väterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie herzlich getröſtet? Aber ich erſchröcke, wann ich dagegen auf mich ſehe. Wie ſparſam hab ich dich gehöret, wie laulicht dich geliebet, wie ungern dir gefolget, wie muthwillig deinen zug verachtet? Ach! laß mich das wort, welches ich verachtet habe, nicht richten an jenem tage. Laß nicht die ſonne über meiner bosheit und deinem zorne untergehen, gnade vor recht bitte ich, erbarmung vor züchtigung. Sey auch in der finſterniß mein licht, daß ich morgen zu einem neuen licht und wandel auferſtehe.

GOtt Sohn, mein hirte! mache mir jetzo in deinem blute eine ſchöne abendröthe. Dein ſchäflein leget ſich in deinen ſchoos. Dein hühnlein wirft ſich unter deine flügel. Dein jünger, (deine jüngerin) ſchmieget ſich an deine bruſt. Bewahre mich wie deinen augapfel. Setze mich wie ein ſiegel auf deinen arm. Halte mich wie einen ring an deinen finger. Laß deine liebe meinen traum und dein wort das geſpräche meines herzens auf meinem lager seyn. Deine linke lege ſich unter mein haupt, und deine rechte herze mich. Kleidem ich aus von den heutigen ſünden, und kleide mich an mit dem purpur deines verdienſtes. In dieſem ſchlafkleide werde ich ſüſſe ruhen, bis der tag anbricht, und der morgenſtern aufgehet in meinem herzen.

GOtt heiliger Geiſt, mein beyſtand! verſiegele in mir, was ich dieſen tag gehöret habe. Du haſt mir himmel und hölle vorgeſtellet, ſegen und fluch angekündiget, leben und tod zur wahl gegeben. Laß mich alſo wählen, daß ich das beſte und einige erwählen möge. Sey in mir ein brunn des lebendigen waſſers, das ins ewige leben

 quillt.

quillt. Zertheile in mir die angebohrne finſterniß durch dein himmliſches licht, löſche dagegen die liebe der welt in meinem herzen aus. Laß mich dieſe bevorſtehende nacht in deiner liebe einſchlafen, und in derſelben auch wiederum frölich erwachen. Ermuntere meine ſeele durch heilige bewegungen, daß ſie ſtets zu dir wache, ob gleich der leib ſchläfet. Zeige mir auch im bette meinen ſarg, und in meinem ſchlafe den tod, daß mich der lezte ſchlaf nicht übereilen, ſondern wachend und betend finden möge. Tröſte die betrübten, beruhige die unruhigen, bekehre die boshaftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit, meiner väter GOtt! erbarme dich der meinen und aller menſchen. Laß deinen heiligen ſonntag überall ſtrahlen der liebe und gnade zurück laſſen. Deine ſonne gehe keinem unter, der dich nur erkennet und liebet. Niemand iſt gut, dann du einiger GOTT. Laß uns von dir nichts trennen, o du unzertrennliches weſen! bis wir zu dem ewigen ſabbath kommen, und das dreymal heilig unaufhörlich ruffen werden. Amen.

Morgenandacht am Montage.

GOtt Vater, mein HErr! Das iſt dein name; denn du wilſt deine ehre keinen andern geben. In dieſem allerheiligſten namen ſtehe ich jezund auf, und bringe dir am erſten wochentage die erſtlinge meiner lippen. Ich preiſe dich, Vater und HErr himmels und der erden! daß du mich die abgewichene nacht mit deiner gnade bedecket, mit deiner liebe überſchattet, und mit deiner allmacht umgeben haſt. Sey gelobet, o du verborgner GOtt! daß du mich ſo wohl verbirgeſt, und jezo aus dem verborgenen wiederum ans licht hervortreten läſſeſt. Fülle mich nun auch frühe mit deiner gnade. Frühe wolleſt du meine ſtimme hören; frühe will ich mich zu dir ſchicken und darauf merken. Ich komme heute zum anfange der neuen woche. Im namen unſers GOttes werfe ich mein panier auf. Ich ruffe dich, daß du mir beyſteheſt in dem, worzu du mich geruffen haſt. Du biſt der brunnquell alles guten; laß deine brünnlein reichlich auf mich flieſſen. Du biſt meine kraft; kräftige mein leib und ſeele. Du biſt mein

licht;

licht; ſende deine weisheit herab von deinem heiligen himmel, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefalle.

GOtt Sohn, mein A und O! du biſt der erſte und der lezte. Mit dir trete ich in die neue woche; vertritt mich mit deiner kräftigen vorbitte, daß ich in deinem ſüſſeſten JEſusnamen viel ſegen erbitte. Der tag führet den namen von dem monden. Der mond hat ſein licht von der ſonne. Du biſt das wahre licht und der glanz der herrlichkeit. Ertheile mir nur ein fünklein von dem lichte deiner gnaden; ſo werde ich heller ſeyn, als der mond. Der mond nimmt ab und zu. Laß mich im böſen ab, und im guten hingegen zunehmen. Und ſolte heute der tag kommen, an welchem ſonne, mond und ſterne verfinſtert werden; ſo mache mich theilhaftig deines ewigen lichtes, daß ich in deinem reiche leuchte, wie des him̃els glanz; wie die ſternen immer und ewiglich. Indeſſen ſegne mich, ſo lange ich in dieſer hütten wohne. Segne alle tritte, die ich auf deinen wegen thue. Segne alle worte, die von meinen lippen gehen. Segne alle werke, die ich in meinem beruffe treibe. Segne alle biſſen, die ich in meinen mund ſtecke. Segne alle menſchen, mit denen ich umgehe. Segne auch alles creuz, daß es zu meinem beſten diene.

GOtt heiliger Geiſt, mein pfleger! pflege meiner mit geiſt und gnade. Mache in der neuen woche aus mir einen neuen menſchen, und laß mich in einem neuen leben wandeln. Gieb mir gaben, daß ich dieſelben GOtt und meinem nächſten wieder geben kan. Erwecke in mir luſt und fleiß zu den werken meines beruffes, und betäube hingegen mein fleiſch und blut, welches zu lauter trägheit geneiget iſt. Mache meinen verſtand weiſe aufs gute meinen willen begierig zum guten, mein herz beſtändig im guten. Guter Geiſt! führe mich auf ebener bahn. Führe auch alle meine lieben, und behüte uns und alle frommen vor unſegen.

Heilige Dreyfaltigkeit! du biſt reich von barmherzigkeit Erbarme dich unſer. Du biſt die liebe ſelbſt; ach! ſo liebe uns je und je, und zeuch uns zu dir aus lauter güte. Gieb friede im lande, ſegne einen jeden in ſeinem

 ſtande.

ſtande. Laß unſer herz und haus deines ruhmes voll werden. Wenn die tage unſers leidens werden ein ende haben; ſo laß uns einen tag anbrechen in deinen vorhöfen, der beſſer iſt, denn ſonſt tauſend. Indeſſen ruffen wir: gelobet ſey der HErr täglich. Amen.

Abendandacht am Montage.

GOTT Vater, meine ſtärke! dank ſey dir, daß du mich ſtark gemacht, des tages laſt und hitze zu ertragen. Lob ſey dir, daß du ein väterliches aufſehen auf mich gehabt, und in meinem beruffe mannigfältig geſegnet haſt. Groß ſind deine wunder und deine wohlthaten. Ich will ſie verkündigen und davon ſagen; wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Du haſt mir heute viel gutes gethan; allein ich habe dir, leider! viel böſes davor erwieſen. Mein gewiſſen zeiget mir mehr flecken, als der mond in ſeinem ſchite. Ja der montag überzeuget mich einer groſſen finſterniß meines herzens. Mein mund beklaget es. Mein herz bereuet es. Ach richte, HErr, dein angeſicht nicht wider mich, ſondern auf mich. Sey mir ſünder gnädig. Errette mich von der obrigkeit der finſterniß, und laß mich nicht im ſchatten des todes ſitzen. Ueberſchatte mich aber mit deiner rechten in der gegenwärtigen nacht, und laſſe meine zuverſicht unter deinen flügeln ſeyn. Sey mir eine feurige mauer, mein ſchild wider alles ſchröcken, meine ruhe in der unruhe, mein leben, wenn ich als ein todter liegen werde.

GOtt Sohn, mein heil! ach! nimm doch alles unheil von mir, welches meine ſünde heute angerichtet. Heile die wunden meines gewiſſens, daß ich nicht heulen möge vor unruhe meines herzens. Streich dein blut an die pfoſten meiner kammer, daß der würgengel vorüber gehe. Ich will mein herz mit deinem theuren namen verſiegeln. Laß dieſes meine loſung, laß dieſes mein zeichen ſeyn, daß ich dir zugehöre, und der ſatan keinen theil an mir habe. Bleibe bey mir, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Sehe ich um mein lager nichts als ein finſteres egypten; ſo laß doch ein lichtes goſen durch deinen glanz in meinem herzen ſeyn. Denn auch finſterniß iſt nicht finſter bey dir, und die nacht

leuch-

leuchtet wie der tag, wo du biſt, o du licht vom lichte! Himmliſcher Salomon! ſtelle deine ſtarken um mein bette, und laß mich mit augen des geiſtes ſehen, daß derer mehr, die bey mir ſind, als derer, die wider mich ſind. Du engel des groſſen raths! laß mich nicht der engel mangeln, ſondern berathe leib und ſeele mit dieſen heiligen wächtern, daß ich bey deinem ſchutze ſicher ruhen möge.

GOtt heiliger Geiſt, mein troſt! habe dank, daß du viel gutes heute in mir gewirket haſt. Sey gepreiſet, daß du viel böſes heute in mir verhindert haſt. Es iſt deine, was ich löbliches gethan habe, meine aber, was gefehlet und verſehen iſt. Habe ich heute den tempel meines herzens verunreiniget; ach! ſo weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem blute des lammes. Setze das ſiegel wieder auf mein herze, welches ich durch meine ſünde abgeriſſen. Ueberſchatte mich heute, du kraft des höchſten! Bezeuge in mir die göttliche kindſchaft: zeige mir im ſchlafe die himmliſche erbſchaft, und bereite mich durch erblickung des todes zu meines lebens ſeliger endſchaft.

Heilige Dreyfaltigkeit! von dir ſind alle dinge, und wir in dir. O du unerforſchliche tiefe des reichthums! erbarme dich heute über reich und arm. Habe ein aufſehen auf deine auserwählten. Behüte verwandte und bekannte. Schütze einheimiſche und fremde. Segne freund und feinde. Sey aller nothleidenden Gott, aller betrübten troſt, aller ſchlafenden hüter und wächter. Niemand iſt gut, als du einiger GOtt; alſo verleihe auch uns allen in dir eine gute nacht. Amen.

Morgenandacht am Dienſtage.

GOtt Vater mein erhalter! der dienſtag erfordert einen neuen dienſt von mir. Ach! ſey gepreiſet vor deinen gnädigen ſchutz, der mich die vergangene nacht umgeben hat. Im ſchlafe war ich auſſer mir; aber du wareſt in mir. Der arge feind gedachte es böſe mit mir zu machen; aber du, GOtt! haſt es gut gemacht, wie es jetzt am tage iſt. O du allergetreueſter menſchenhüter! wie groß iſt deine güte, daß menſchen unter dem ſchatten deiner flügel trauen? Habe dank, daß du meines angeſichtes hülfe und mein GOtt biſt. Laß aber auch dieſen

morgen mit dem neuen lichte dein antliz aufs neue über mich leuchten, daß mein leib und ſeel geneſe. Hat ein jeglicher tag ſeine eigene plage; ſo laß auch einen jeglichen tag ſeinen ſegen finden. Sey mir heute wie ein thau, der das land befeuchtet. Laß mich nicht nur im ſchweiſſe meines angeſichtes, ſondern auch im preiſe deiner göttlichen güte mein brod eſſen. Deine hand ſey mit mir im werke, daß ich mit meinen händen etwas gutes ſchaffe. Wilſt du mich züchtigen; ach! ſo thue es nicht im grimme, daß du mich nicht aufreibeſt.

GOtt Sohn, mein Immanuel! GOtt mit uns. Sey auch heute mit mir. Mache an dieſem tage ein gefäß deiner gnade und ehre aus mir. Bey dir allein iſt gnade und viel erlöſung. Sündige ich; ach! ſo behalte meine ſünde nicht. Falle ich; ſo laß mich nicht liegen. Schreibe meine ſchulden nicht auf, ſondern ab. Tilge meinen namen nicht aus dem buche der lebendigen. Laß mich an dieſem dienſtage nicht dienen der ſünde, denn ſie lohnet mit lauter reue; nicht dienen der welt, denn ſie bezahlet uns mit unſerm eigenen verderben; nicht dienen dem ſatan, denn ſein lohn iſt in dem pfuhle. Gieb, daß ich dir diene in heiligkeit und gerechtigkeit, welches dir gefällig iſt. Und alsdann ſey auch mein ſchild, und mein ſehr groſſer lohn. Ich will vor dir wandeln und fromm ſeyn. Laß mich deinen Geiſt unter den vielfältigen verſuchen in alle wahrheit führen. Unter den mancherley trübſalen aber gieb mir ein herz nach deinem willen. Schlägeſt du; ſo verbinde auch. Betrübeſt du; ſo erfreue auch. Soll ich mit thränen ſäen; ſo laß mich auch mit freuden erndten. Ich will des morgens deine gnade, und des nachts deine wahrheit verkündigen.

GOtt heiliger Geiſt, mein gnadengeiſt! laß mich auch heute wandeln im geiſte, und die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Erleuchte die augen meines verſtandes, daß ich erkennen möge welches da ſey die hofnung meines beruffes. Verleihe das wollen, wirke das vollbringen. Du biſt der finger GOttes; ſchreibe JEſum Chriſtum in mein herz. Erneure mich an dem inwendigen menſchen. Herrſche in allen meinen gliedern. Gieb mir einfalt des herzens und lauterkeit des mundes.

Wirke

Wirke alles in allem nach deinem wohlgefallen. Laß mich jederzeit prüfen, welches das beſte ſey, und erfülle mich mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen, zur ehre und lobe GOttes. Bewahre den theuren ſchatz, den ich in einem irrdiſchen gefäße trage. Und ſollte heute mein leztes ſtündlein kommen; ſo bewahre und erhalte mich zum ewigen leben.

O heilige Dreyfaltigkeit! ich gebe mich dir zu einem opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig iſt. Sey mit mir und den meinen im glücke und unglücke, in geſundheit und krankheit, in allem anliegen. Laß heute mich und keine ſeele verlohren gehen. Erhalte uns in einigkeit des glaubens, im bande des friedens und in der hofnung unſers erbes. Mache endlich durch einen ſeligen tod unſern mühſeligen dienſttag zu einem himmliſchen frey- und freudentag, und führe uns aus egypten durchs rothe meer der wunden JEſu ins ewige canaan. Da wollen wir dir dienen in deinem tempel tag und nacht. Amen.

Abendandacht am Dienſtage.

GOtt Vater, mein hort und heil! es iſt abermal ein tag zu ende; aber deine güte nicht, welche kein ende hat. Ach! daß doch meine ſünde auch ein ende hätte, mit welcher ich dieſen tag mein gewiſſen beſchweret habe. O! ich elender menſch, wer will mich erlöſen von dem leibe dieſes todes? Ich habe, leider! an dieſem dienſtage meine glieder ſehr wenig begeben zum dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heilig würden. Ich hätte dir alleine dienen ſollen, denn niemand kan zweyen herren dienen. Aber ſo habe ich dem geſchöpfe mehr gedienet, als dem ſchöpfer. Ich bin der ſünden knecht (magd) worden, und habe ſie laſſen herrſchen in meinem ſterblichen leibe, ihr gehorſam zu leiſten in ihren lüſten. Was habe ich nun zu der zeit für frucht, derer ich mich ſchämen muß, denn das ende derſelben iſt der tod? Ach Vater! ſtrafe mich nicht wie ich verdienet habe. Laß auch an dieſem dienſtage das verdienſt deines Sohnes gelten für alle meine ſünde. Weil es dunkel wird; ſo ſtelle meine ſünde nicht ins licht vor deinem angeſichte, ſondern

dern laß ſie in den wunden JEſu vergraben ſeyn.

GOtt Sohn, mein HErr und mein GOtt! du biſt unter uns wie ein diener geweſen, und haſt knechtsgeſtalt an dich genommen, daß du uns von der ſünden knechtſchaft befreyen, und zur himmliſchen freyheit der kinder GOttes bringen mögteſt. Ach! befreye mich auch heute von dem dienſte der ungerechtigkeit, daß ich hinfort der ſünde nicht mehr diene. Gieb mir deine dienſtbare geiſter zu, die um deinen thron ſtehen. Steure, o du löwe vom ſtamm Juda! dem brüllenden löwen, der mich zu verſchlingen ſuchet. Haſt du mich heute mit deinen augen geleitet; ſo drücke auch nun ſelber meine müden augen zu. Bewahre mich und das meinige; denn es iſt das deinige. Wende ab waſſer- und feuersnoth; denn du biſt der nothhelfer. Behüte vor grauen und erſchrecken; deine hand kann alles ändern. Du haſt mir heute viel gutes erwieſen; ach! ſetze auch dieſes hinzu, daß ich ein mit dir verſöhntes herz zur ruhe bringen möge. Soll etwan das bette zu meinem grabe werden; ſo laß mich an dein grab gedenken, und meine ſeele in deinen wunden betten.

GOtt heiliger Geiſt, mein licht vom lichte! laß mird ein gnadenlicht nicht mit der ſonnen zu rüſte gehen. Schlafen die augen; ſo laß doch mein gewiſſen wachen. Laß mich mein lager lieber mit thränen als mit ſünden beflecken. Behüte mich für ärgerlichen und entſetzlichen träumen. Mache mein herz zu deinem heiligthume, und heilige es in meiner ruhe durch deine ſüſſe regungen. Befreye mein gemüthe von der laſt aller irrdiſchen ſorgen, und laß mich keine als menſchliche verſuchungen betreten. So oft ich einen dienſtag beſchlieſſe; ſo oft gieb mir zu bedenken, daß dieſes leben nur ein dienſthaus ſey, damit ich mich freue, den dienſt der eitelkeit abzulegen, und mich ſtets bereite, dir dermaleins im ewigen lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem dienſt getreu bis in den tod, auf daß, wo mein JEſus iſt, alsdann ich, ſein diener, (ſeine dienerin) ſeyn möge.

Heilige Dreyfaltigkeit! offenbare deine herrlichkeit auch dieſe nacht an mir und allen menſchen, die deiner macht vertrauen, deine gnade ſuchen, deines ſchutzes bedürfen.

dürfen. Gedenke an deine verheiſſung: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Sey, du groſſer GOtt! bey deinem kleinen häuflein, du reicher GOtt! bey denen armen, du ſtarker GOtt! bey denen ſchwachen, du Vater der troſtes! bey denen betrübten, du arzt iſrael! bey denen kranken, du ewiges leben! bey denen ſterbenden. Verhilf uns allen endlich dahin, wo keine nacht mehr iſt, ſondern lauter licht immer und ewiglich. Amen.

Morgenandacht am Mitwoche.

GOtt Vater! mein erbarmer! mein herz iſt bereit, GOtt! mein herz iſt bereit. Ich will ſingen und dichten. Deine barmherzigkeit iſt es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende tag leuchtet mir nicht ſo ſehr in die augen, als deine güte und treue, die alle morgen bey mir neu iſt. O! wie ſoll ich dich genugſam preiſen, daß du ſo wohl an mir thuſt. Mitten in der woche, mitten in dem leben, mit dem tode umfangen. Ich lag, als wär ich begraben. Wie leichte hätte mich der ſchlaf ſeinem bruder dem tode überantworten können? aber in deiner kraft ſtehe ich geſund von meinem lager auf. Du haſt durch dein aufſehen meinen odem bewahret. Ich will dich preiſen, ſo lange ein odem in mir iſt. Du haſt mich behütet, wie einen augapfel! mein auge ſoll dafür auf den HErrn ſehen. Du haſt meine müden hände geſtärket; ich breite ſie aus zu dir. Du haſt mein herz erquicket; ich werfe es dafür als ein opfer in deinen ſchoos. Mein ganzes leben ſey dir ergeben, weil du mich lebendig erhalten haſt. Gedenke auch heute meiner im beſten. Behüte den leib für krankheit, die ſeele für verführung. Laß dir all mein thun und laſſen in deine hände befohlen ſeyn.

GottSohn, mein mittler! laß mir alle tage eine mitwoche ſeyn. Tritt mitten ein bey mir und den meinen, wie bey denen jüngern durch den kuß des friedens. Mittle alles heute zu meiner ſeligkeit. Segne in meinem thun anfang, mittel und ende. Sey bey mir mitten in der arbeit, und erleichtere mir die laſt meines beruffes. Sey bey mir mitten im creuze, und verſuche mich nicht über mein vermögen. Wenn ich mitten in der angſt wandele; ſo erquicke mich. Sündige ich! ſo tritt mitten zwiſchen mich

mich und den erzornten Vater mit dem rauchwerk deiner hohenprieſterlichen fürbitte, damit der plage gewehret werde. Laß mich auch die mitwoche erinnern, wie du mich in deinen weinberg gemiethet, daß ich nicht müſſig ſtehe an dem markte dieſer welt, ſondern als ein treuer arbeiter in demſelben, erfunden werde. Soll ich heute ſeyn als eine roſe mitten unter den dornen, als ein ſchaaf mitten unter den wölfen; ach! ſo verlaß mich nicht mit deinem troſte; denn mit dir kan ich alles überwinden.

GOtt heiliger Geiſt, mein führer! führe mich auch an dieſem tage nach dem worte meines GOttes, daß ich als ein kind GOttes ſey ohne tadel, lauter und unſträflich, mitten unter dem unartigen und argen geſchlechte. Mache meinen gang gewiß auf deinem fußſteige. Zäume meine zunge, erhalte meine augen, betäube meine ohren, binde meine hände und füſſe, bedeute mein herz, wañ böſe gedanken, worte und werke hervor brechen wollen. Behüte mich vor meinem eigenen willen, und gieb mir ein herz nach deinem willen. Reiß die welt aus meiner bruſt, und pflanze hingegen in derſelben das reich GOttes. Laß mich alle meine berufsgeſchäfte im glauben ohne zweifel anfangen, in der liebe ohne hinderniß fortſetzen, in der hofnung ohne unſegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig; mache mich erleuchtet, wo ich thöricht; mache mich getroſt, wo ich betrübt bin. Ohne dich kan ich nichts, durch dich will ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſey an dieſer mitwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle berge mitten ins meer ſinken, und die welt untergienge; ſo laß uns dennoch erfahren, das du mitten unter iſrael biſt, und daß du der HERR unſer GOtt ſeyſt. Wie du o ſtarker GOtt! dein volk mitẽ durchs rothe meer führeteſt; ſo führe auch uns mitten durch alle angſtfluthen hindurch. Erhalte uns mitten in der anfechtung, wie die frommen männer mitten im feurigen ofen. Endlich bringe uns mitten durch noth und tod hindurch ins ewige leben; ſo wollen wir dir mitten in der gemeine lobſingen, die bey dir im himmel iſt. A.

Abendandacht am Mitwoche.

GOtt Vater, mein erretter! ich will dir abermal ein

ein freudenopfer thun, und deinem namen danken, daß er ſo tröſtlich iſt. Du erretteſt mich aus aller meiner noth. Je mehr ich tage hinter mich lege; je mehr erfahre ich deine treue, je mehr genieſſe ich deine liebe, je mehr ſchmecke ich deine freundlichkeit, je näher aber komme ich auch dem tage, der allen meinen tagen ein ende machet. Ach! daß ich doch einen jeden, und alſo auch den heutigen tag alſo zugebracht hätte, daß deine liebe nicht wäre beleidiget, deine gerechtigkeit nicht gereizet, mein gewiſſen nicht beſchweret, meine ſtrafe nicht gehäufet worden. Ach! ich erkenne die finſterniß meines herzens bey dieſem dunklen abend. Die mitwoch zeiget mir eine mitternacht meiner ſünde. Wo ſoll ich hingehen vor deinem angeſichte? Solte mich nicht dein fluch treffen, daß meine leuchte verlöſche mitten in finſterniß? Ach mein GOtt! züchtige mich nicht nach deiner gerechtigkeit. Verwandele deinen richterſtuhl in einen gnadenſtuhl. Laß meine ſünde wohl ferne von mir ſeyn; du aber ſey nicht ferne von mir. Vergieb und vergiß meine ſchuld, gedenke aber an deine huld, und ſey auch in der zukünftigen nacht mein GOtt, der ſich über mich erbarmet.

GOtt Sohn, mein fürſprecher! tilge aus die handſchrift, ſo wider mich iſt. Thue aus dem mittel, was ich an dieſer mitwoche geſündiget habe. Du baum des lebens mitten im paradieſe GOttes! Laß mich heute unter deinem ſchatten ruhen. Ich ſuche auch des nachts dich, den meine ſeele liebet. Ruhe in mir, ſo ſchlafe ich ſicher. Ruhe in mir, ſo ſchlafe ich ſelig. Wo ja meine feinde nicht ruhen; ſo widerſtehe ihnen mit deinem arme. Liege ich mitten unter den löwen; ſo laß mich auch mitten unter den engeln liegen, die ihren rachen zu halten. Bin ich wie ein menſch, der mitten im meer ſchläfet; ſo gieb mir dennoch eine ſtille in meinem herzen, daß meine ſeele nicht unruhig ſeyn dürfe. Verbirge mich heimlich in deinem gezelt, welches die loſung hat: die liebe iſt ſein panier über mir.

GOtt heiliger Geiſt, mein redner! laß mich dieſen feyerabend mit feurigem gebete machen. Bin ich heute kaltſinnig geweſen in meinem chriſtenthume: ſo entzünde deine brünſtige liebe in mir, und laß das fünklein meines

glaubens nicht in der aſche erſticken. Habe ich gewandelt nach dem fleiſche; ſo erneure mich im geiſte. Lege ich meine kleider ab; ſo ziehe mir JEſum Chriſtum an. Schlieſſe ich meine augen zu; ſo erwecke du mein gewiſſen. Seufze ich in der nacht; ſo ſchreye du ſelbſten das abba vor mich. Rede ich mit meinem herzen auf meinem lager; ſo laß den inhalt meines geſpräches nichts als meinen JEſum ſeyn. Will mich eine furcht ankommen; ſo halte mir vor, daß ich nicht einen knechtiſchen, ſondern einen kindlichen geiſt empfangen habe, und mich alſo nicht fürchten dürfe.

Heilige Dreyfaltigkeit! auf deine gnade lege ich mich, mit deiner barmherzigkeit decke ich mich, hinter deiner allmacht verberge ich mich. Verriegle mein haus, verſiegle mein herz mit deinem ſchutze. Sey bey uns zur rechten und linken. Sey meiner freunde freund. Erquicke alle mühſelige und beladene. Gieb uns auf eine geruhige nacht einen frölichen morgen. Bis endlich keine mitwoche mehr ſeyn wird, und wir alle dort verſammlet werden, wo das lamm mitten auf dem ſtuhle uns weiden wird. Dir ſey ehre in zeit und ewigkeit. Amen.

Morgenandacht am Donnerſtage.

GOtt Vater, mein verſorger! meine erſte ſorge an dieſem morgen iſt das lob deiner unausſprechlichen güte. Der donnerſtag iſt nun auch erlebet; und ich lebe noch. Dafür bringe ich dir das opfer meiner lippen, und bezahle dir das gelübde meines herzens. Ich ſage mit Jacob, da er aufwachete: warlich iſt der HErr an dieſem orte. Um mein bette finde ich die fußſtapfen deiner liebe. Die hat meine wache beſtellet, die hat meine ruhe gewirket, die hat mich jetzo ſanft wiederum aufgewecket. Ach wer bin ich, HErr! daß du dich meiner ſo herzlich angenommen? Du haſt mein lager nicht zur todtenbahre, noch mein haus zur mördergrube werden laſſen. Unter deinem ſchirme verlachte ich den ſturm der gottloſen. Deine macht widerſtunde der macht der finſterniß. Nun haben ſich meine kräfte verſammlet, meine glieder erquicket, und ich ſtehe geſund vor deinen augen. Ach Vater! nimm dich auch heute deines kindes an. Laß deine barmherzigkeit herfür bre-

chen wie die morgenröthe, und deine gnade wie einen thau, der das land befeuchtet. Gieb, daß alle meine tritte von ſegen triefen, die ich auf deinen wegen thun werde. Schlecht und recht behüte mich, denn ich harre dein. Erlöſe mich aus aller meiner noth.

GOtt Sohn, mein könig! laß mich auch an dieſem morgen den ſcepter deiner gnade küſſen. Wenn dein angeſichte freundlich iſt, ſo iſts mein leben. Laß an dieſem donnerſtage daſſelbe leuchten, daß meine ſeele geneſe. Sey mir freundlich, und fördere das werk meiner hände. Solte ich ja heute ein verirretes und verlohrnes ſchäflein werden; ach! ſo ſuche deinen knecht. Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret! hilf du mir, HErr! ſo iſt mir geholfen. Behüte mich vor ſicherheit des herzens, und vor gottloſigkeit des wandels. Zeige mir an deine fußſtapfen, daß ich nicht mir, noch der welt oder dem ſatan folgen möge. Zeuch mich dir nach, ſo laufe ich, und, wo du mir ein menſchliches joch aufflegeſt, ſo laß mich doch daben den ganzen tag in den ſeilen der liebe gehen. Gieb, daß dieſer und jener tag, den ich noch zu leben habe, mein donnerſtag ſey, daß ich mich erinnere des letzten gerichtsdonners, erſchrecke vor dem gegenwärtigen geſetzdonner, und alſo täglich in wahrer buſſe erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wenn das letzte ſtündlein kommt; ſo laß mich alle ſtunden bereit ſeyn, dir meinem könige entgegen zu gehen.

GOtt heiliger Geiſt, meine ſtärke! ſey auch in mir ſchwachen heute mächtig. Laß mich dieſen tag alſo leben, daß es mich auf den abend nicht reuen möge, gelebet zu haben. Zünde mir ein licht an in dem verſtande, und baue dir ein heiligthum in meinem willen. Laß mich in dem rathe der frommen wandeln. Meine ſeele komme nicht in den rath der gottloſen. Mein fuß trete nicht auf den weg der ſünder. Lege meinen ſündlichen neigungen zaum und gebiß an, daß ſie in dem gehorſam des reiches Chriſti behalten werden. Beruhige mein gewiſſen, daß gerechtigkeit und friede ſich in meiner ſeele küſſen. Verwandele alle bitterkeit des creuzes in eine arzeney, und bringe das licht des troſtes mitten aus der finſterniß der trübſalen herfür. Gieb mir ein

ein vergnügtes herz bey meinem beſcheidenen theile. Laß mich nicht begierig ſeyn nach gütern, die mich eitel machen; ſondern pflanze in mir eine ſehnſucht nach den wahren ſchätzen, die eine beſtändige vergnügung geben, und die ich auch im ſterben mitnehmen kan.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich heilige dir heute mein leib u. ſeele. Ach! laß mein leben und weben ein ſtetes lob deiner herrlichkeit ſeyn. Wende dich auch zum gebete der verlaſſenen. Erbarme dich deines erbes. Segne dein volk. Laß die meinen nicht aus deinen augen noch aus deinem herzen. Leite uns nach deinem rathe, und nimm uns endlich mit ehren an. Ehre ſey dir, GOtt! in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen. Amen.

Abendandacht am Donnerſtage.

GOtt Vater, mein höchſtes gut! wie gut haſt du es abermal den vergangenen tag mit mir gemacht? Deine güte iſt beſſer denn leben. Wenn ich meine unwürdigkeit mit der gröſſe deiner barmherzigkeit vergleiche; ſo muß ich mit jacob ſagen: ich bin deſſen nicht werth, was du an mir gethan haſt. Mit was für väterlicher vorſorge haſt du mich berathen? Mit was für getreuer wachſamkeit haſt du mich ſo viel tauſend gefährlichkeiten entriſſen? Mit was für langmuth haſt du mich in meinen ſünden vertragen? Mit was für geduld und liebe haſt du mich zur buſſe geleitet? Ach! gieb mir doch eine rechte empfindung von der gröſſe deſſen, was ich dir ſchuldig bin. Aber wie erſchreck ich auch, wenn ich bey allen dieſen guten in meinem fleiſche nichts gutes finde? Du haſt mich wohl mit wohlthaten überſchüttet; aber ich habe deiner gnade und gabe misbrauchet. Dieſe ſeile der liebe habe ich zerriſſen. Meine ſünde iſt jetzo vor mir, dein zorn über mir, die angſt der höllen in mir. O Vater der barmherzigkeit! wie ſündlich ich auch bin; ſo nehme ich dennoch meine zuflucht zu dir. Bey dir iſt die vergebung, daß man dich fürchte. Ach HErr! vergieb, nach deiner liebe, die du veſt zu mir trägeſt.

GOtt Sohn, meine einzige zuflucht! zu dir fliehe ich; verſtoſſe mich nicht. Ich höre wohl an dieſem donnerſtage dein geſetze donnern, aber auch dein ſüſſes evangelium friede und gerechtigkeit predigen.

digen. Habe ich ſchon groſſe urſach traurig zu ſeyn über meine ſünde; ſo habe ich doch noch viel gröſſere urſache mich zu erfreuen über deine liebe, die mich nicht will laſſen verlohren gehen. Verwandele durch dieſe liebe den zorn deines him̃liſchen Vaters in lauter gnade, die finſterniß der gegenwärtigen nacht in lauter licht, ja meinen tod, wenn er heute erfolgen ſollte, in lauter leben. Haſt du nichts, o ſeelenfreund! wo du dein haupt hinlegeſt; ach! lege es heute auf mein herz, ſo werde ich in dir ruhen, und du in mir. Ich will dich halten und nicht laſſen, bis ich dich in meine kammer bringe. Ach biſt du bey mir darinnen; ſo werde ich wohl bleiben.

GOtt heiliger Geiſt, mein pfand und ſiegel! verſiegele mich auch heute mit dem zeichen der göttlichen kindſchaft. Erinnere mich meines taufbundes, damit ich im bündlein der lebendigen eingebunden bleibe. Baue dir auch im ſchlafe einen tempel in mein herz, und erfülle daſſelbe mit ſüſſen träumen. Verlaß mich nicht, wenn mich alle menſchen verlaſſen. Wenn ich von mir ſelber nicht weiß; ſo denke du an mich. Befreye meinen geiſt von der laſt aller irdiſchen ſorgen, welche mir oft die nacht zum tage machen. Verbanne aus meinen gedanken alle unreine lüſte, aus meinen ohren alle böſe zeitungen, aus meinen augen alle ſchreckbilder der höllen. Wecke mich wieder zu einer glückſeligen ſtunde. Iſt aber mein letztes ſtündlein vor der thüre; ſo laß meinen blick in die wunden JEſu gehen. Nur ſelig, ob gleich plötzlich. Auf Chriſtum und in Chriſto, iſt es am beſten ſchlafen gehn.

Heilige Dreyfaltigkeit! laß auch heute die meinigen dieſes ſiegel haben: der HErr kennet die ſeinen. Mache zunichte den rath der gottloſen. Heilige die ruhe der from̃en. Schütze die wohnungen jacobs. Gieb uns diejenigen zu, die um deinẽ thron ſtehen; ſo wollen wir uns morgen vor dieſem throne bücken, und ſagen; der GOtt iſraelis iſt mit uns, der GOtt jacob ſchützet uns. In deinem namen ſprechen wir indeſſen: amen.

Morgenandacht am Freytage.

GOtt Vater, meine freude! ſo ſtehe ich wieder auf zu deinem lobe. Wache auf, meine ehre! Das herze mein pſalter, die lippen meine harfen, klingen von deinem ruhme. Dieſer freytag mein frey-

tag. Mein auge frey von der finſterniß; meine ohren frey vom ſchrecken; meine füſſe frey vom ſtricke des jägers; mein herze frey von allem grauen des nachts. O herrliche freyheit! das auge ſiehet es, der mund rühmet es, die ſeele erkennet es. Fahre fort, o allergütigſter Vater! in ſolcher freyheit mich zu beveſtigen. Befreye mich von allem, was mir ſchädlich, und dir misfällig iſt. Ziehe meinen fuß aus dem netze, das mir welt und ſatan geſtellet hat. Zerſchneide alle bande der eitelkeit, die mich veſte an die erde heften, und vom himmel losreiſſen. Laß meine begierden nicht ruhen auf dingen, die keine ruhe haben. Schütte in mir aus deine gnade, und gieb mir keinen geringern reichthum als dich ſelbſt. Mache mich in meinem beruffe emſig und vergnügt. Deine liebe und dein ſegen verſüſſe mir, was mir zu ſauer wird. Frey vom creuze will ich an dieſem freytage nicht ſeyn: ich werde auch leyder! nicht frey von der ſünde bleiben. Dort aber laß mich deinen troſt, und hier deine gnade finden, wenn ich ſie ſuchen werde. Laß mich im creuze nicht verzagt, in der ſünde nicht verſtockt ſeyn, in jenem linderung, in dieſer aber vergebung erhalten. Sey mein GOtt, der mir hilft, und meine hülfe, die mich in keiner noth verläſt.

GOtt Sohn, meine freyheit: der freytag war dein ſterbetag. Durch deinen tod haſt du mich frey gemacht vom ewigen tode. Haſt du, Sohn GOttes! mich frey gemacht; ſo bin ich recht frey. Gieb, daß dieſer tag mir heute und nimmer aus dem gedächtniſſe komme. Heute bin ich mit iſrael aus dem dienſthauſe gegangen, heute haſt du meine ſeele aus dem kerker geführet, das danke ich deinem namen. Ach! laß mich die herrliche freyheit, die du mit deinen banden erworben haſt, nicht brauchen zum deckmantel der bosheit, daß deine gnade an mir nicht vergebens ſey. Gieb vielmehr, daß ich eine dienſtbarkeit mit der andern verwechſele, die dienſtbarkeit der ſünden mit der dienſtbarkeit der gerechtigkeit. Du haſt mich theuer erkauft; laß mich heute und künftig dein eigen ſeyn, damit ich mich nicht wieder von dem knechtiſchen joche fangen laſſe. Pflanze heute dein creuz in mein herze. Drücke deine dornen in mein fleiſch, daß es nicht geil werde. Hefte mich

an

an dich mit nägeln der liebe. Zeige mir durch die geöfnete bruſt dein im blute wallendes herze, als meine einzige freyſtadt, wenn die ſeele in ängſten iſt. Gieb balſam her aus deinen geheiligten wunden, für mein geängſtetes gewiſſen. Dein im tode geneigtes haupt laß mich heute küſſen, wo ich nach deinem willen dem tode begegnen ſollte. Das ſey meine loſung an dieſem tage: JEſus, meine liebe iſt gecreuziget.

GOtt heiliger Geiſt, mein freund! bewahre mich heute vor aller ſünde, welche iſt eine feindſchaft wider GOtt. Laß mich der welt feind und Gottes freund ſeyn, und alsdann auch ſchmecken und ſehen, wie freundlich der HErr iſt. O! was für freyheit werde ich an dieſem freytage beſitzen, wann ich meinen verſtand und willen dir völlig unterwerfen werde. Denn, wo der geiſt des HErrn iſt, da iſt freyheit. Gieb, daß ich dem fleiſche nicht raum gebe, noch mich laſſe den eitlen wahn der welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr los von dem, was irdiſch iſt, und zeige mir bey allen trübſalen, daß auch dermaleins die creatur frey werden wird vom dienſte der eitelkeit zur herrlichen freyheit der kinder GOttes. Wir ſind kinder der freyen, und warten auf jeruſalem, das droben iſt, da iſt die freye, die unſer aller mutter iſt. Da werden wir vollkommen frey ſeyn. Unſere ſeele aus dem tode geriſſen, unſer auge frey von thränen, unſer fuß frey vom gleiten. Eya, wären wir da!

Heilige Dreyfaltigkeit! ſey heute nicht ferne von einem jeglichen unter uns; in dir leben, weben und ſind wir. Iſrael hoffet auf dich; laß unſere hoffnung nicht zu ſchanden werden; denn du biſt unſer GOtt. Erhebe über uns das licht deines antlitzes. Vermehre dein reich in uns. Bleibe mit deiner wahrheit bey uns. Laß uns muthig glauben, heilig leben, geduldig leiden, ſelig ſterben. Wir laſſen dich nicht, du ſegneſt uns dann. Amen.

Dankſagung für das Leiden Chriſti.

Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte! wahrer GOtt und menſch, daß du mich armen ſünder und verdammten menſchen ohne alle meine werke, verdienſt und würdigkeit durch dein heilig leiden, ſterben und blutvergieſſen erlöſet haſt. O JEſu Chriſte! wie groß iſt dein

dein leiden, wie ſchwer iſt deine pein, wie viel iſt deine marter, wie tief ſind deine wunden, wie bitter und ſchmerzlich iſt dein tod, wie unausſprechlich iſt deine liebe, damit du mich mit deinem himmliſchen Vater verſöhnet haſt, da du am oelberge blutigen ſchweis für groſſer todesangſt geſchwitzet, daß die blutstropfen auf die erde gefallen, und daſelbſt von allen deinen jüngern verlaſſen, in die hände der ſchnöden juden und gottloſen ſchaar dich willig für mich ergeben, welche dich hart und ungeſchwungen gebunden von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet. Daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhöhnet und mit fäuſten in das angeſicht geſchmiſſen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zuſchlagen, gegeiſelt, und mit dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer wurm, der nicht einen menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der allerverachteſte und unwertheſte, voller ſchmerzen und krankheit, alſo, daß es auch ein heydniſch herz erbarmet hat, und geſaget: ſehet, welch ein menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner mishandlung mitten unter zwey übelthäter gerechnet, und als ein fluch aufgehänget, an händen und füſſen mit nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten durſte mit eſſig und gallen getränket, und mit groſſen ſchmerzen haſt du deinen geiſt aufgegeben, auf daß du unſere ſchuld bezahleſt, und wir durch deine wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte! für dieſe und alle andere deine marter und pein ſage ich dir lob und dank, und bitte dich, laß dein heiliges und bitteres leiden und ſterben an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern, daß ich mich deſſelben jederzeit von herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo betrachte, daß alle böſe lüſte in mir ausgelöſcht und gedämpfet, dagegen aber alle tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der ſünden abgeſtorben, der gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen vorbilde nachfolge, in deine fußſtapfen trete, das übel mit geduld ertrage, und das unrecht mit gutem gewiſſen leide. Amen.

Abendandacht am Freytage.

GOtt Vater, mein geber alles guten! was gebe ich dir wieder für alle deine gaben, die ich dieſen verfloſſenen tag von dir empfangen habe. Ich bin ein kind des zorns; und dennoch haſt du mir

mir deine gnade ſo reichlich erwieſen. Da ich nichts verdienet; ſo haſt du mir alles gegeben, was mir noth iſt. Alle wohlthaten, die du über mich ausgeſchüttet, ſind früchte deiner erbarmenden liebe. Alles creuze, das du mir geſchicket, iſt eine wirkung deiner väterlichen neigung. Und dieſen augenblick muß ich ſagen: bis hieher hat mir der HErr geholfen. Ach! warum habe ich nicht engelzungen, deine treue und barmherzigkeit nach würden zu erheben? Allein wie beſchämet mich meine ſünde vor deinem angeſichte, daß ich mich fürchten muß, mein dankopfer werde dir nicht gefällig ſeyn. Es iſt wahr, daß der ſünder vor dir nicht beſtehen kan; aber das iſt auch gewiß, daß du den ſünder in ſeiner buſſe nicht verſtoßen wilſt. Ich will deine heilige verheiſſungen ergreiffen, daß, wer an JEſum Chriſtum glaubt, nicht ſoll verlohren werden. In dieſem glauben rechtfertige mich; in dieſer gerechtigkeit abſolvire mich. Sey mir um Chriſti willen gnädig und barmherzig. Finſterniß bedecket nun das erdreich; du aber decke mich mit deiner aller getreuſten liebe. Sende mir deine nachtwache bis zur frölichen morgenwache.

GOtt Sohn, mein alles in allem! jedermann denket jetzund an ſeine ruhe. Ich aber denke an meine ſünde. Ach! meine gedanken ſind heute nicht allemal deine gedanken, und meine wege nicht immer deine wege geweſen. Ich weiß aber, daß du nicht gedanken des leides, ſondern gedanken des friedens über mich haſt. O! ſo denke an mich in deiner barmherzigkeit, wie du am creuze des armen ſchächers gedacht haſt. Wirf meine ſünde in die tiefe des meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenke, o HErr! der ſchweren zeit, darinn der leib gefangen leit. Der ſeele, die du haſt erlöſt, gieb, o HErr JEſu! deinen troſt. Tröſte mich in dieſer nacht durch das andenken deiner wunden. Weil du mich in derſelben von der obrigkeit der finſterniß errettet haſt; ſo laß mich auch jetzo vor des ſatans grauen und klauen ſicher ruhen. Dein letztes wort ſey auch mein wort: Vater! ich befehle meinen geiſt in deine hände. Solte ich dieſe nacht mein haupt neigen müſſen; ſo laſſe es dir auf deine blutrünſtige bruſt fallen. Soll mir mein herze

brechen; ach! ſo breche es in deiner geöfneten ſeite. Das ſey mein weg ins paradies. Ich küſſe deine hoheprieſterliche wunden, und ſage: dir leb ich, dir ſterb ich, dein bin ich tod und lebendig.

GOtt heiliger Geiſt, mein vertreter! beſchleuß meine ſeufzer mit deinem abba. Beſprenge ſie mit dem blute des unſchuldigen lammes. Verſiegle ſie mit dem letzten angſtgeſchrey meines ſterbenden JEſu. Wann ich jetzt mein licht auslöſchen werde; ſo ſey das licht in meinem herzen. Wenn ich meine kleider ablege: ſo zeuch mich an mit kraft aus der höhe, daß ich wider alle liſtige anläufe des ſatans beſtehen möge. Wenn ich die matten glieder auf mein lager werfe; ſo verſichere meine ſeele, daß ich in den wunden meines JEſu ruhe. Laß auch mein bette mir von meinem grabe predigen, daß ich nicht in ſicherheit ſchlafe, wie die jünger am ölberge, ſondern alle augenblicke meines endes erwarte. Stecke das kreuz meines erlöſers als ein ſiegeszeichen vor mein bette. Das ſoll meine ruhe, das ſoll meine ehre ſeyn. Bekehre auch alle feinde des creuzes Chriſti, daß ſie ſich unter dieſes panier ſammlen, und der verdamniß entgehen mögen. Verſiegle auch mit dieſem gnadenzeichen die ruhe der meinigen, und laß keinen verlohren gehen, den du damit bezeichnet haſt.

Heilige Dreyfaltigkeit! deine gnade ſey unſer licht im finſtern. Deine kraft ſey unſere ſtärke in der ſchwachheit. Dein ſchutz ſey unſer ſchild in der gefahr. So wird ſich keine plage zu unſerer hütten nahen. Sey mit uns, o Vater! in deinem Sohne mit deinem Geiſt. Laß dieſe ſchrift an unſer haus und herz geſchrieben ſeyn: hier iſt der HErr. Iſt GOtt für uns, wer will wider uns ſeyn. Am.

Morgenandacht am Sonnabende.

GOtt Vater, meine hülfe! bis hieher haſt du abermals geholfen. Du haſt groſſes an mir gethan; des bin ich frölich. Groß war die gefahr, darinnen ich dieſe vergangene nacht ſchwebete. Groß die macht und liſt der feinde, die auf meine ſeele lauerten. Noch viel gröſſer aber deine kraft, die mich wider alles mächtiglich beſchützet hat. Darum will ich des morgens deine güte, und des abends deine wahrheit verkündigen. Wie ſoll ich dir aber deine

wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts habe, was nicht dein iſt? Ich will dir alles wiedergeben, was dir zugehöret. Ich heilige dir meinen leib zu einem lebendigen opfer, und meine ſeele zu einem immerwährenden eigenthume. Mein herz ſoll dich lieben, mein mund ſoll dich loben, alle meine gliedmaſſen ſollen dir dienen, alle meine ſinnen dir gehorchen. Ich bitte aber auch für dieſen tag, daß du denſelben mit deinem ſegen heiligen wolleſt. Laß mich wandeln, wie ſichs gebühret in meinem beruffe, darinnen ich beruffen bin. Regiere die zufälle meines lebens nach deiner weisheit: ich will dir in allem ſtille halten. Du kanſt mir mehr geben, als ich bitte. Du kanſt etwas beſſers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr als dieſes: HErr! dein wille geſchehe. Du wirſt, du kanſt, du willſt nichts böſes über mich wollen. Dein wille iſt der beſte.

GOtt Sohn, mein hoherprieſter! ich bringe dir dieſen morgen ein lamm zum opfer. Was könnte ich dir wohl angenehmers bringen, als dich ſelber? Ich richte mich jetzo auf in deinen wunden, in welchen ich geſtern zu bette gieng. Laſſe dieſes die brunnen ſeyn, aus welchen mir heute alles heil zuflieſet. Laſſe dieſes die fenſter ſeyn, durch welche mir heute dein himmliſcher Vater die gnadenblicke zuwerfe. Laſſe dieſes die felſenritzen ſeyn, in welche ich mich heute bey aller gefahr als ein ſchüchternes täublein verbergen könne. Laſſe dieſes die lippen ſeyn, welche heute mich bey GOtt vertreten, wenn ich in ſünde und ſtrafe fallen ſolte. Rathe mir heute nach deinem herzen, daß ich nicht auf abwege gerathe. Bey dir iſt rath und that, du kanſt mir geben was mein herz wünſchet. Rüſte mich mit kraft aus der höhe, und mache meine wege ohne wandel. Ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt: mein herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Breite deine güte über die, ſo dich kennen, und deine gerechtigkeit über die frommen. Laß mich den letzten tag in dieſer wochen alſo zubringen, daß, wenn es der letzte meines lebens ſeyn ſolte, ich denſelben in dir ſanft und ſelig beſchlieſſen möge.

GOtt heiliger Geiſt, mein leiſtern! leite mich heute auf rechter bahn. Schaffe, daß ich mich übe ein gutes gewiſſen zu haben, damit daſſelbe

mich nicht beiſſen möge meines ganzen lebens halber. Bewahre mich wider die verführungen. Erhalte mich in den verſuchungen. Stärke mich wider die verfolgungen. Sey mein rathgeber, wenn ich zweifele. Sey mein gleitsmann, wenn ich wandele. Stärke mich bey dem elende dieſes mühſeligen lebens mit der hofnung eines beſſern und ewigen lebens. Herrſche über alle meine neigungen. Gebiete über alle meine werke. Mache allen meinen wandel zu einem guten geruch vor GOtt. Befriedige mein herz durch deine heilige verordnungen, daß es aller unordentlichen ſorge müſſig gehe, und deiner göttlichen vorſehung keinen eintrag thue. Laß mich zuförderſt das reich GOttes ſuchen, und alsdann verſichert ſeyn, daß mir das andere alles zufallen werde. Und nach alle deinen gaben gieb du dich mir ſelber, wie ich an meiner ſeiten wünſche, dir ganz und gar ergeben zu ſeyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! vollende das gute werk in mir beym ende dieſer woche. Mache an dieſem tage gut, was ich in den übrigen böſe gemacht. Schütze und errette deine arme chriſtenheit bis an das ende der welt. Gieb uns des glaubens beſtändigkeit, geduld im creuze und widerwärtigkeit. Gieb unſern gränzen friede, unſern häuſern ſegen, unſern angehörigen leben und volle genüge. Erlöſe uns, ſo lange wir leben. Amen.

Abendandacht am Sonnabende.

GOtt Vater, mein anfang und ende in allen meinen dingen! wie ich dieſe woche mit deiner gnade angefangen; alſo habe ich ſie auch durch dieſelbe zu ende gebracht. Ach! was für dankbarkeit, was für liebe bin ich dir meinem GOtt ſchuldig, für ſo viel unausſprechliche wohlthaten, die ich zwiſchen dieſem anfange und ende genoſſen habe? Du haſt mir ſo viel liebes erwieſen! da ich dich doch beleidiget habe. Du biſt ſo nahe bey mir geweſen; da ich doch meine augen ſo ofte von dir abgewendet. Du haſt gutes, ich böſes gehäufet. Ach! ich kan die gröſſe deiner liebe nicht genugſam begreifen, aber auch, leider! die menge meiner übertretung nicht überſehen. Jedoch, o barmherziger Vater! nehme ich meine zuflucht zu deiner theuren verheiſſung. Wo meine ſünde mächtig iſt; da

iſt deine gnade noch viel mächtiger. Ach HErr! der du das werk deiner hände nicht verſchmäheſt; was erwarteſt du anders von mir armen ſünder, als ein zerknirſchtes herz, welches ſich von ganzen herzen zu dir bekehret, und von deiner gerechtigkeit zu deiner barmherzigkeit ſeine zuflucht nimt. Laß doch heute deine gnade ſeyn wie ein abendregen. So ferne der morgen iſt vom abend, ſo ferne laß auch meine ſünde an dieſem ſonnabende von mir ſeyn. Gieb, daß ich das ende dieſer woche alſo mache, daß ich nicht ein ende nehme mit ſchrecken, wie die gottloſen, deren ende iſt die verdammniß. Sondern laß mich aus gnaden davon bringen das ende des glaubens, welches iſt der ſeelen ſeligkeit.

GOtt Sohn, meine gerechtigkeit! du biſt des geſetzes ende. Wer an dich gläubet, der wird gerecht. Ich ſchlieſſe mich bey dem ſchluſſe dieſer wochen in deine wunden. Stelle mich deinem himmliſchen vater vor in deinem blute. Bekleide mich mit deiner gerechtigkeit. Tilge meine ſünde durch deine ewige liebe. Ich befehle dir leib und ſeele; du haſt beydes erlöſet, du getreuer GOtt! Zeichne mich in deine durchbohrten hände. Laß heute dein haupt über mir voll thaues, und deine locken voller nachttropfen ſeyn. Gieb auch, daß ich allezeit unter den klugen jungfrauen erfunden werde, und, wenn du um mitternacht kommeſt, mit dem öle des glaubens dir entgegen gehen möge. Weil ich auch unter denen bin, auf welche das ende der welt kommen iſt; ſo laſſe mich beym ende dieſer wochen auf eine ſelige bereitſchaft bedacht ſeyn, deine zukunft mit freuden zu erwarten. Wie du die deinen bis ans ende geliebet; ſo bleibe auch bey uns bis ans ende der welt, nach deiner allergetreueſten verheiſſung. Gieb uns beſtändigkeit des glaubens in der liebe, und erfülle endlich dein wort an uns; wer beharret bis ans ende, der ſoll ſelig werden. So wollen wir dich ohne ende rühmen dort, wo deines königreiches wird kein ende ſeyn.

GOtt heiliger Geiſt, mein lehrer! lehre mich heute inbrünſtig beten: HErr! lehre mich bedenken, daß es ein ende mit mir haben muß, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle abend zum tode, u.

laſſe mich niemals in ſicherheit zu bette gehen. Gieb, daß ich allezeit warte auf die offenbarung JEſu Chriſti, welcher auch mich wird veſte behalten bis ans ende, daß ich unſträflich ſey auf den tag ſeiner zukunft. Soll ich morgen leben; ſo erwecke mich zu einem geiſtlichen leben. Morgen iſt des HErrn feſt. Bereite mich dazu in heiliger furcht. Indeſſen verſiegele meine ruhe heute mit der gnade und liebe meines JEſu. Breite deine flügel über alle meine angehörige. Sey der traurigen leuchte in der finſterniß. Erleichtere die laſt aller müden. Schaffe, daß bey denen creuzträgern die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ſie es ertragen können. Laß heute alle menſchen an ihr ende gedenken; ſo werden ſie nimmermehr übels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! deine jahre nehmen kein ende: aber bey uns iſt nahe kommen, das ende aller dinge. Ach! laß es nicht gar aus ſeyn mit uns; ſondern deine barmherzigkeit kein ende haben. Und wenn ſich das ende unſers lebens herzu nahen ſollte; ſo laſſe uns kommen zum anfange der groſſen himmliſchen woche, die du deinem erbe vorlängſten verheiſſen haſt. Laſſe uns ſterben des todes der gerechten, und unſer ende ſeyn, wie das ende der frommen, ſo heiſſet es: ende gut, alles gut. Amen!

Bey dem Ausgange der Wochen.

Allmächtiger, gütiger Gott, getreuer und himmliſcher Vater! nachdem abermals eine woche in dieſer armſeligen welt dahin iſt, und ſich täglich die zeit unſers lebens, wie das waſſer unter der erden verleuret: wir aber, als arme ſündige menſchen, mit worten, werken und gedanken, wider deinen göttlichen willen gehandelt, alſo, daß wir nicht allein zeitliche ſtrafen, ſondern auch ewige verdammniß verſchuldet haben. Derowegen ſo bitten wir dich durch JEſum Chriſtum deinen geliebten Sohn, du wolleſt dich unſer gnädiglich erbarmen, und alles, was wir dieſe vergangene woche und die ganze zeit unſers lebens wider dich und unſern nächſten geſündiget haben, aus gnaden verzeihen und vergeben: wolleſt uns auch, o himmliſcher Vater! die zukünftige nacht und allezeit durch deinen heiligen Geiſt regieren, und einen inbrünſtigen glauben geben,

auf

auf daß wir dem ſatan und allen ſeinen anfechtungen mögen einen ſtarken widerſtand thun. Verleihe uns, HErr! auch deine gnade, daß wir unſere ſorgen allein auf dich unſern GOtt und Vater werfen, unſern beruf treulich u. fleißig abwarten, mit unſerm nächſten in friede, liebe und einigkeit leben, alle ſünd und laſter fliehen, auch alles creuz und widerwärtigkeit geduldig tragen: fürnehmlich aber weil die zeit des todes und des jüngſten tages ungewiß iſt, ſo gieb uns, o himmliſcher Vater! ein gläubiges und unerſchrockenes herz, auf daß wir deiner erlöſung zu dem ewigen leben mit frölicher hofnung erwarten, und alſo durch den zeitlichen tod in das himmliſche paradies hindurch dringen, durch JEſum Chriſtum, unſern einigen Heiland. Am.

Ein ander Gebet.

Ach lieber Gott und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange; ich muß ſterben, und weiß nicht wenn; du, mein himmliſcher Vater! weiſt es. Wohlan, ſoll dieſes ſtündlein, dieſer tag, (dieſe nacht) der lezte tag (nacht) meines lebens ſeyn; HErr! dein wille geſchehe. Der iſt allein der beſte. Nach denſelben bin ich bereit, in wahrem glauben an Chriſtum meinen erlöſer zu leben und zu ſterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mich nur dieſer bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen ſünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene erkenntniß, reu und leid über meine begangene ſünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem leben unter augen, damit ſie mir nicht am jüngſten tage unter augen geſtellet und ich dadurch für engel und menſchen zu ſchanden werden möge; ſondern verleihe mir ſo viel zeit und raum zur buſſe, daß ich meine übertretung von herzen erkenne, bekenne, und derſelben vergebung und troſt aus deinem ſeligmachenden worte erlangen möge. Ach, barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Mein herz und meines herzens zuverſicht, iſt dir, o herzenskündiger! wohl bekannt. In derſelben erhalte mich zum ewigen leben. Laß mich ſterben, wenn du wilt; nur verleihe mir ein vernünftiges, ſanftes und ſeliges ende. Amen.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth!
Ich bitt dich durch dein theures blut,

Mach

Mach mir mein leztes ende gut. Amen.

Kirchengebete.

Gebet, wenn man zur Kirchen gehen will.

Allmächtiger GOtt, him̃liſcher Vater! auf deine groſſe güte will ich in dein haus gehen, und anbeten gegen deinen heiligen tempel, in deiner furcht. HErr! leite mich in deiner gerechtigkeit, richte deinen weg vor mir her, führe mich auf dem ſteige deiner gebote, denn du biſt mein GOtt und HErr meines heils. Luſt habe ich zu deiner wohnung, und bin gern in der gemeine der heiligen, die dich loben und bekennen Wie lieblich ſind deine wohnungen, HErr Zebaoth! meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach deinen vorhöfen. Kom̃t, laſt uns anbeten, und niederfallen vor dem HErrn, denn er iſt unſer GOtt, und wir das volk ſeiner weide, und ſchaafe ſeiner heerde Erhebet den HErrn unſern GOTT, betet an zu ſeinem fußſchemel, denn er iſt heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen zeit, GOtt! durch deine groſſe güte, erhöre mich mit deiner treuen hülfe. Amen

Gebet in der Kirchen.

Allmächtiger GOTT und himmliſcher Vater! auf deinen befehl komme ich jeżund in dein haus zu beten, dein ſeligmachendes wort zu hören, troſt und erquickung für meine arme ſeele zu holen. Wenn denn, leider! mein herz, gemüth und verſtand ſo blind und gleichſam als mit einem felle überwachſen iſt, daß ich dein wort in meinem fleiſche nicht hören, verſtehen noch behalten kan, und dennoch meine betrübte ſeele gerne troſt haben möchte; ſo bitte ich dich im namen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir die augen und ohren meines herzens durch deinen heiligen Geiſt eröfnen, daß ich dein heiliges wort mit herzlicher andacht hören, verſtehen und behalten möge, dich in der heiligen ſchrift finden, ſehen und erkennen, mich deiner in aller anfechtung bis an den leżten ſeufzer von herzen freuen, und wider ſünde, tod und teufel kräftig tröſten und alſo das ewige leben und ſeligkeit erlangen möge. Darzu hilf mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und heil. Geiſt! von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Wenn das Gloria in Excelſis Deo geſungen wird, kan ein chriſtliches herz teutſch alſo beten:

Ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen. Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir anbeten dich, wir ehren dich, wir ſagen dir dank von wegen deiner groſſen ehre. O HErr GOtt himliſcher König, GOtt, allmächtiger Vater, HErr JEſu Chriſte, du eingebohrner Sohn und heiliger Geiſt, HErre GOtt! du Lam̃ GOttes! ein Sohn des Vaters, der du wegnimmſt die ſünde der welt, erbarme dich unſer, und nimm unſer flehen an, der du ſitzeſt zur rechten hand des Vaters, erbarme dich unſer, denn du biſt allein heilig, du biſt allein der HErr. O JEſu Chriſte! du biſt allein der Allerhöchſte ſamt dem heiligen Geiſte in der ehre des Vaters. Amen.

Wenn die Epiſtel verleſen wird.

Allmächtiger, gütiger GOtt, der ich beyde dein pilgrim und dein bürger, wie alle meine väter, und ſo lange ich in dieſer welt walle, ein fremdling bin, hingegen aber mein vaterland im himmel habe, von dannen ich auch warte meines Heilandes JEſu Chriſti des HErrn. Ich danke dir, daß du von da aus einen brief durch die lieben apoſtel uns zugeſendet, der uns zeiget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes wille. Sehe jetzo läſſeſt du deiner gemeine dergleichen epiſtel vorleſen, und wir ſind bereit dir zuzuhören. Oefne du uns das ohr zur zucht, und ſage uns, wie wir gegen dich uns verhalten ſollen. Gieb auch gnade, daß wir nach deſſen inhalt thun, und nicht widerſtreben den augen deiner majeſtät, und das thue um Chriſti willen. Amen.

Seufzer beym ſingen oder muſiciren.

O heiliger, Dreyeiniger GOtt! der du biſt würdig zu nehmen preis, ehre und kraft, auch von den heiligen engeln unaufhörlich alſo angeſungen wirſt: heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth, alle lande ſind ſeiner ehren voll! laß dir jetzo gefallen das opfer unſers mundes, und was wir in unſern herzen ſingen u. ſpielen. Laß aufwachen unſere ehre, dir zu danken unter den völkern, und dir zu lobſingen unter den leuten. Iſt ſchon dieſes unſer jauchzen und ſingen unvollkom̃en und ſtückwerk, und kommt dem geſange der cherubim und ſeraphim nicht nahe, ſo laß dir es doch

doch angenehm ſeyn um Chriſti willen, der zu deiner rechten ſitzet und uns vertritt, und durch welchen wir auch ſeyn die geliebten in den geliebten. Nun ſo lobet den HErrn jung und alt in ſeinem heiligthum, lobet ihn mit pſalter und harfen, lobet ihn mit paucken und reigen. Lobet ihn mit ſaiten und pfeiffen, lobet ihn mit hellen cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden cymbeln. Alles was odem hat, lobe den HErrn. Alleluja! Ja GOtt, mein herz iſt bereit, mein herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe; höre du nur, HErr! und ſey uns gnädig um Chriſti willen. A.

Gebet vor der Predigt.

O HErr JEſu Chriſte, du göttliches wort, du ewige weisheit, und ein meiſter über alle meiſter, der du giebſt dein wort des lebens, haſt uns auch aus lauter gnade den willen des himmliſchen Vaters geoffenbaret, und den apoſteln befohlen, allen creaturen das gnadenreiche evangelium zu predigen, höreſt auch nimmer auf, getreue arbeiter, recht geordnete diener und prediger des evangelii, daß ſie uns dein göttliches wort, den edlen ſchatz unſerer ſeelen, in dieſem jammerthale verkündigen und vorhalten, zu ſenden. Ich bitte dich, vertreibe von mir die weltlichen, unreinen, böſen gedanken, unnützen ſorgen, und alle ſchädliche anfechtungen, die mich bey dieſer predigt hindern mögten. Eröfne du meine innerliche ohren, und erleuchte mein innerlich herz mit dem lichte und gnadenglanze des heiligen Geiſtes. Verleihe mir einen rechten hunger und ernſt dein wort als das rechte himmelbrod nicht als von einem menſchen, ſondern von dem prediger, als von deinem engel und botſchafter, würdiglich einzunehmen. Dazu gieb mir ein demüthiges herz und gehorſamkeit des geiſtes, daß ich nach dem exempel magdalenen mit bekümmerten reuigen herzen, begierde, lieb und luſt, mit ernſte und andacht, dein wort nicht allein hören, ſondern auch beherzigen und behalten, ja auch dabey frucht in geduld bringen, und nicht allein in dem verſtand der wahrheit zunehmen, ſondern auch willen und leben darnach richten und beſſern möge. Daß ich alſo dir zu lob und ehr, auch meiner armen ſeelen zum troſte und heil, mag bey und aus dieſem heilſamen ſaamen geiſtlich geſpeiſet, und in allen guten geſtärket werden. Amen.

Gebet

Gebet, wenn der Prediger auf die Canzel gehet.

Holdſeligſter JEſu! der du ehmals verſprochen, daß du deinen jüngern mund und weisheit geben, und ſie durch deinen heiligen Geiſt in alle wahrheit leiten wolleſt, ſtärke doch in dieſer ſtunde dieſen deinen diener, und gieb ihm das wort mit freudigem aufthun ſeines mundes, daß er möge kund machen das geheimniß des evangelii und reden, wie ſichs gebühret. Laß ſeine worte rechte ſpieſe und nägel ſeyn, und durchdringen, bis daß ſcheldet ſeel und geiſt, auch mark und bein, damit er ſich ſelbſt und alle, die ihn hören, könne ſelig machen, um deines bittern leidens willen. Amen.

Gebet nach der Predigt.

O mein HErr und GOtt! ich habe nun dein göttliches wort, wiewohl, leider! nicht mit ſolcher andacht und hunger, wie meine arme ſeele wohl dürftig, und dein wort, o mein HErr! wohl werth, gehöret! welches, bitte ich, daß du mir gnädiglich wolleſt vergeben. Ich habe, o mein wahrer meiſter! mehr gehöret, denn ich bisher gethan, ich habe in dieſer predigt, als in einem ſpiegel geſehen, was dir vor deinen augen misfället, und geſpüret, daß mir, leider! noch viel fehlet. Was thue ich nun, denn du, mein erleuchter, willſt dein wort nicht leer oder unfruchtbar abgehen laſſen; ſondern daß es alles in mir ausrichte, darzu es geſandt, und du durchs gehör in mein herz predigen laſſen, was thue ich anders, mein GOtt! denn daß ich zu dir, als dem anfange, mittel und ende, zu meinem heile fliehe, und bitte dich, daß du mir das gebeſt, welches du gebeuteſt, nemlich daß dein wort nicht vergeblich ſey, und ich gleich werde der erden, welche diſtel und dörner trägt, untüchtig und der vermaledeyung nahe iſt, welcher ende ſeyn wird die verbrennung; ſondern daß ich gleich werde der erden, die den regen trinkt, der oft über ſie kommt, und denjenigen, die ſie bauen, bequeme früchte trägt, zu empfangen die benedeyung von GOtt, von welchem der wille und das vollbringen. Der prediger ſäet, ein anderer neßet, du aber, mein HErr! muſt den ſegen geben, ſoll es mir gedeien. Derhalben befehl ich mich und all mein vermögen in deine gnade, all mein leben in deinen ſchutz und ſchirm. Ich bitte auch für die chriſtliche

prediger, daß ſie ihrem ſchweren obliegenden amte treulich nachkommen, und rechtſchaffene menſchenfiſcher werden. So bitte ich auch für die, für welcher anliegen man das gemeine gebet begehret hat, ingleichen auch für die unglaubige und irrige menſchen, daß ſie zur rechten erkänntniß deines worts und willens (den ſie noch nicht erkennen oder verachten) kommen, und in die einigkeit der chriſtlichen kirchen vor dir erleuchtet, bekehret und behalten werden mögen. Amen.

Gebet beym geſprochenen ſegen.

Heiliger GOTT, gütiger Vater! deſſen ſegen reich machet ohne müh, du haſt durch deinen diener über dieſes volk den ſegen ſprechen und uns deine gnade verkündigen laſſen; wir ſagen alle: Amen! der HErr thue alſo! der HErr beſtätige das wort um Chriſti willen, in welchem alle völker auf erden ohnedem müſſen geſegnet ſeyn. Nun, der HErr denk an uns, und ſegne uns, er ſegne die den HErrn fürchten, beyde groſſe und kleine, er ſegne uns je mehr und mehr, uns und unſere kinder. Ja ſegne auch mich, mein Vater! und laſſe uns alle ſeyn die geſegneten des HErrn, geſegnet mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum. Amen.

Feſtgebete.

Dankſagung für die Zukunft Chriſti.

HErr JEſu Chriſte, du hochgebenedenter ewigregierender Himmelskönig, dir danken wir, daß du deinen advent in dieſe welt uns zu troſte gehalten, und eine ewige verſöhnung bey deinem Vater erworben. Wir bitten dich, halte deinen advent auch heut bey deiner bedrängten chriſtenheit, komme zu uns in dieſes land, in dieſe ſtadt, in kirchen, ſchulen, canzeleyen und rathhaus, ja in unſere häuſer und herzen; wohne bey uns. Gieb uns den Geiſt der weisheit und des verſtandes. Bekleide uns mit der weiſen ſeiden deiner unſchuld und gerechtigkeit; tröſte alle betrübte und erſchrockene adventsherzen, und ſey uns allen freundlich. Gieb uns den zeitlichen und ewigen, innerlichen und äuſſerlichen frieden, ſteure und wehre dem ſatan, dem türken, pabſte und allen deinen und unſern feinden.

Erbarme dich unſer, und ſey uns gnädig, und laß uns gutes

gutes u. barmherzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit leib und ſeele, und bitten dich, du wolleſt unſere feinde in die gruben ſtürzen, die ſie uns bereiten; deñ dein iſt das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Dankſagung für die gnadenreiche geburt unſers lieben HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti! wir ſagen dir lob und dank vom grunde unſers herzens, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, von der reinen jungfrauen maria haſt fleiſch annehmen und wahren menſchen, um uns menſchen und unſerer ſeligkeit willen, laſſen gebohren werden, auch in demſelben deine unausſprechliche liebe gegen das ganze verdamte und verlohrne menſchliche geſchlecht erwieſen, wie du höher und mehr gegen demſelben nicht hätteſt erweiſen können. Was ſind doch wir arme kinder u. würmlein, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen liebe haſt angeſehen, und da wir von wegen der ſünde, in welche wir durch adams fall gerathen, anders nichts, denn den zeitlichen tod neben der ewigen verdamnniß verdienet, und nicht würdig waren daß wir unſere augen gegen dir aufhuben, gleichwohl ſo viel an uns gewand, und um unſerer ſeligkeit willen gethan? Aber was ſollen wir ſagen? Du haſt nicht unſere unwürdigkeit und miſſethat, ſondern deine unermeßliche barmherzigkeit bedacht und gnade für recht gehen laſſen. Derowegen wir dir unſterblichen ewigen dank zu ſagen ſchuldig ſind, und es deiner güte nimmermehr verdanken und verloben können. Wir erkennen unſere unwürdigkeit, miſſethat, ſünde und groſſe ſchuld: preiſen aber hergegen deine unausſprechliche barmherzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn unſern einigen Heiland und Seligmacher von der jungfrau maria gebohren, du wolleſt uns um deſſelben deines allerliebſten Sohnes, des neugebohrnen JEſuleins willen, gnädig ſeyn, unſer verſchonen, und deinen gerechten zorn nicht wider uns gehen und anbrennen, ſondern um deſſelben willen ſinken und fallen laſſen. Wolleſt dir auch hinfort,

wie du bisher gethan, eine ewige kirche aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch aus unſerm mittel allhier in dieſen landen und fürſtenthume ſammlen, derſelbigen beywohnen und wider alles unglück in dieſen gefährlichen läuften ſchützen und beſchirmen, auch alles, was derſelben entgegen iſt, allergnädigſt abwendē, auf daß leute in dieſen zeiten und vor dem jüngſten tage überbleiben, welche die ſelige menſchwerdung und geburt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti allezeit verkündigen und preiſen. Wolleſt auch gleicher geſtalt die weltlichen Herrſchaften, und inſonderheit das ganze Königliche, Chur- und Hochfürſtliche Haus Brandenburg, dir laſſen befohlen ſeyn, zu ihrem regimente gnade und ſegen verleihen, daß wir darunter in ſtiller ruhe friedlich leben, und ein jeglicher ſeines berufs abwarten, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit, ſo dir gefällig, ſein lebenlang dienen möge. Wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, und uns der frölichen geburt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti theilhaftig machen, durch deinen Gnadengeiſt regieren, damit wir im glauben und erkänntniß deines lieben Sohnes, unſers Heilandes JEſu Chriſti, täglich wachſen und zunehmen, in allen nöthen und anfechtungen uns derſelben tröſten, und endlich in ſeiner gnade ſeliglich entſchlafen, und alſo das ende des glaubens, das iſt, der ſeelen heil und ſeligkeit, erreichen, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle ewigkeit. Amen.

Ein anders.

O HErr JEſu Chriſte! du treuer Heiland, liebes neugebohrnes JEſulein! wie ſollen wir dir gnugſam danken, und deinen namen preiſen, daß du aus groſſer inbrünſtiger liebe gegen uns dich ſo ſehr gedemüthiget, von deinem himmelsthrone dich zu uns auf erden gelaſſen, und wahrer menſch, ja unſer lieber bruder worden biſt, auf daß du uns den frieden mit GOtt, gerechtigkeit und ewiges leben erwürbeſt? Ach HErr! deine liebe iſt unausſprechlich, deine barmherzigkeit unergründlich, damit du uns, deine feinde und groſſe ſünder, geliebet und uns mit Gott vereiniget haſt. Du haſt durch deine heilige

geburt uns zum ewigen reich wiedergebohren, und wie wir durch unſerer erſten eltern miſſethat verjaget ſind; alſo haſt du uns durch deine zukunft ins fleiſch des himmels pforten wieder aufgethan, daß wir nicht in unſerm elende ewig bleiben müſſen. Wir danken dir, o HErr JEſu Chriſte! für ſolche deine groſſe gnade, ſo viel wir ſchwache menſchen können und vermögen. Wir freuen uns, und ſind frölich in dir, weil du unſer elend angeſehen, und unſere ſeelen in ſo groſſer noth erkannt und errettet haſt. Und bitten dich, erleuchte unſere herzen, daß wir uns deiner ſeligen geburt ſtets freuen, wider ſünd, tod, hölle und teufel damit trotzen, daß ſie keinen theil noch macht an uns haben, weil wir in dir ſeyn und bleiben. Gieb uns auch durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ſonderlich in unſern letzten nöthen uns deiner heiligen geburt kräftig tröſten, und ſelig darauf entſchlaffen mögen. Solches verleihe uns, o treues herzallerliebſtes JEſulein! um deiner hochgebenedeyten menſchwerdung und geburt willen, gebenedeyet und gepreiſet in ewigkeit. Amen.

Dankſagung an dem neuen Jahrstage.

HErr JEſu Chriſte! wir danken dir vom grunde unſerer herzen für deinen allerſüſſeſten namen JEſu, damit du dich in deiner beſchneidung haſt nennen laſſen. O liebſter HErr JEſu! du heiſt ja wohl billig JEſus, das iſt, ein helfer und ſeligmacher, und führeſt den namen mit der that; denn du haſt ja redlich geholfen und hülfſt noch täglich mit rath und that, und macheſt dein glaubiges volk ſelig von ihren ſünden. Ja, HErr JEſu! es iſt in keinem andern heil, und iſt auch kein anderer name gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden; wir haben keinen andern, es iſt auch kein anderer der uns ſelig machen kan, denn du, unſer Heiland! alleine. Denn von dir zeugen alle propheten, daß durch deinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Und, wann wir anſehen die exempel der alten und merken ſie, ſo finden wir, daß nie keiner verlaſſen worden iſt, der auf dich getrauet hat. Derohalben kommen wir auch zu dir, HErr unſer Heiland, ja wir kommen zum neuen jahre zu dir, bringen und bekennen dir in rech-

ter ernſter reu und leid alle unſere ſünde, darinnen wir empfangen u. gebohren ſind, und, damit wir dieſes vergangene jahr, und von jugend auf geſündiget, und deinen Vater erzürnet haben. O JEſu! du ewiger ſeligmacher, wie ſind wir von natur ſo unſelige menſchen und wie groß und ungeheuer ſind unſere ſünden vor deinem Vater, welches daraus erſcheinet, daß uns ſonſt niemand hat helfen können, denn du, ewiger Sohn GOttes alleine! O du ewiger helfer! wie gar groß iſt deine hülfe: Ach HErr JEſu! wie viel hat es gekoſtet, unſere ſeelen zu erlöſen. O freundlicher, o lieber, o gütiger, o ſüſſeſter HErr JEſu! voller güte und gaben, voller gnade und wahrheit, wir bitten dich um deines ſüſſen namens willen, erbarme dich unſer, und nimm von uns, was unſer iſt, nemlich die ſünde, und gieb uns zum neuen jahre was dein iſt, nemlich deinen groſſen neuen himmelstroſt, vergebung unſerer ſünden, den heiligen Geiſt, und das ewige leben. O gütiger HErr JEſu! ſey gütig und gnädig uns armen ſündern. O barmherziger HErr JEſu! erbarme dich über uns elende miſſethäter. O ſüſſer HErr JEſu! tröſte uns durch die ſüſſigkeit deines namens. O freundlicher HErr JEſu! thue mit uns nach der freundlichkeit deines holdſeligſten namens. O JEſu, du einiger Heiland! ſey auch unſer Heiland. O JEſu, du einiger troſt der ſeelen, tröſte und erquicke auch unſere herzen, und laß uns in dir allezeit troſt und leben, friede und freude empfinden. HErr JEſu, du ſchöpfer aller dinge! ſchaffe auch in uns zum lieben neuen jahre ein neues herz, und gieb uns einen neuen gewiſſen geiſt, daß wir keine alte ſünde, ja auch keinen vorſatz ferner zu ſündigen ins neue jahr bringen. Gieb, daß wir ſtets für augen haben die groſſe treue, die du an uns gethan haſt, und aus liebe gegen dir mit dem neuen jahre ein neues leben anheben. O du frommer HErr JEſu! dir ergeben wir uns ganz und gar mit leib und ſeele, und mit allem, was wir haben. Du ſolſt dieſes künftige jahr und allezeit unſere einige zuflucht unſer einiger ſchutz u. ſchirm ſeyn. Behüte uns für abgötterey und verachtung deines worts und der heiligen ſacramenten. Bewahre uns für peſtilenz und ſchädlichen

ſeuchen,

ſeuchen, für feuer- und waſſersnoth, für krieg und aufruhr, für hader und mord, für ſünden und ſchanden, für feindſchaft und allem elende. Segne kirchen und ſchulen, ſegne obrigkeiten und nahrung. Lindere alle beſchwerung und theurungen. Allerliebſter HErr und helfer, lehre uns allezeit thun nach deinem wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf rechter bahn. Führe und leite uns allezeit durch deinen heiligen Geiſt, daß wir wandeln im glauben und in der liebe, in friedfertigkeit, in gottſeligkeit und ehrbarkeit, in geduld und hofnung, in ſanftmuth und demuth. Wenn wir ſündigen; ſo züchtige uns väterlich. Wenn uns unſere ſünden ängſten; ſo erquicke uns. Wenn uns der ſatan anficht; ſo tröſte uns. Wenn uns die welt verfolget; ſo nimm du uns auf. Wenn uns unſer fleiſch und blut überwältigen will; ſo ſtärke uns. Wenn wir ſtehen; ſo erhalte uns. Wenn wir unwiſſend ſeyn; ſo lehre uns. Wenn wir irren; ſo bringe uns wieder zu recht. Wenn wir fallen; ſo richte uns wieder auf. Wenn wir betrübt ſind; ſo erfreue uns. Wenn wir in nöthen ſind; ſo errette uns. Wenn wir krank ſind; ſo ſey unſer arzt. Wenn wir matt und müde werden; ſo labe und erquicke uns. Wenn wir alt und ſchwach werden; ſo hebe und trage uns. Wenn wir hungrig werden; ſo ſpeiſe uns. Wenn wir durſtig ſind; ſo tränke uns. Wenn wir nackend und blos ſind; ſo bekleide uns. Wenn wir verachtet und verlaſſen werden; ſo nim̃ dich unſer an. Wenn wir von hinnen ſcheiden ſollen; ſo verleihe uns ein ſeliges ſtündlein, und laß dir unſere ſeelen befohlen ſeyn. Amen. Du ſüſſer HErr JEſu! Amen. Amen.

Ein anders.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger lieber Vater! wir haben jetzt abermal ein jahr unſers elendes und pilgrimſchaft in dieſem irdiſchen leben zu ende gebracht, und fangen in deinem namen ein neues an. Ach HErr und GOtt! wie groß iſt deine güte, die du an uns bisher aus väterlichen herzen, ſo unzählig bewieſen haſt, da wir doch mit unſern ſünden nichts als ſtrafe bey dir verdienet haben. Dein heiliges wort haſt du uns ſamt dem rechten gebrauche der ſacramenten reichlich erhalten, friedliches regiment beſchehret, tägliche

nahrung gegeben, unſere herzen mit freude und ſpeiſe erfüllet, allerley ſeuchen, peſtilenz, feindlichen überfall und viel unglück in dieſer betrübten zeit von uns gnädiglich abgewendet, haus und hof für feuersnoth und mancherley übel behütet. Und wie können wir alle deine groſſe und väterliche wohlthaten erzählen, die du uns das vergangene jahr haſt erzeiget? Du haſt uns zwar gezüchtiget um unſerer vielfältigen ſünde willen; aber deine gnade haſt du nicht von uns abgewendet. Für ſolche deine barmherzigkeit ſagen wir dir lob und dank, und bitten dich demüthiglich, rechne uns nicht zu unſere vorigen und alten ſünden, damit wir dich ſo oft erzörnet haben, vergieb ſie uns um unſers HErrn JEſu willen. Regiere uns, daß wir keine alte unreinigkeit und miſſethat in das neue jahr bringen, ſondern den alten menſchen aus- und den neuen anziehen, der nach GOtt geſchaffen iſt. Fahe an, lieber Vater, uns aufs neue zu ſegnen, gieb uns neugebohrne herzen, verneuere deine väterliche liebe und treue an uns, gieb heiligen muth und rechte werke. Nim von uns alles herzeleid und die wohlverdiente ſtrafe. Und, weil das künftige jahr, wie auch die ganze zeit unſers lebens, keine ſtunde und augenblicke vergehet, da wir nicht koñten ohne deinẽ ſchutz in groſſes elend gerathen; ſo halte deine gnadenhand väterlich über uns. Barmherziger GOtt und Vater, erhöre unſer gebet, erbarme dich aller menſchen, erhalte uns dein wort, heilige alle lehrer und prediger, erbaue kirchen und ſchulen, behüte uns für falſcher lehre, ſtärke alle treue regenten, fördere guten rath und that, ſegne vater und mutter, regiere kinder und geſinde, bewahre uns für krieg und blutvergieſſen, wende ab peſt und theurung. Steure den grim̃ des teufels, ſende uns deine heilige engel, beſchehre gut gewitter, kröne das jahr mit deinem gute. Gieb friede im lande, unſern herzen freude, unſerm leibe geſundheit, unſerer ſtadt und ganzem vaterland einigkeit, benedeye unſere nahrung, fördere das werk unſerer hände, nähre treue arbeiter, bekehre die ſünder, bekräftige die frommen, bringe zurecht die irrigen, erleuchte unſere feinde, wehre allen verfolgern, ſchütze wittwen und waiſen, verſorge die armen, ſpeiſe die

hungeri-

hungerigen, tränke die durſtigen, erquicke die verjagten, erlöſe die gefangenen, tröſte die elenden, erfreue die traurigen, pflege der kranken, hilf den hülfloſen, labe die kraftloſen, errette die bedrängten, hilf den gebährenden, bewahre die reiſenden, ſey bey den ſterbenden, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Heiland u. Erlöſer. A.

Dankſagung für die fröliche Auferſtehung unſers lieben HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti, der du ein unerſchöpflicher brun̄quell alles guten biſt: wir arme elende kinder danken dir vom grunde unſers herzens, daß du deines eingebohrnen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern denſelben um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und am dritten tage von den toden, um unſerer gerechtigkeit willen erwecket haſt. Wir danken dir auch, allergetreueſter HErr und Heiland JEſu Chriſte! daß du dich ſelbſt in unſer elend geſteckt, unſere ſchuld und miſſethat auf dich gezogen, durch dein blut und tod dafür gebüſſet, durch deine fröliche auferſtehung dem tode ſeine macht genommen, gerechtigkeit, leben und ſeligkeit wieder gebracht haſt, und bitten deine grundloſe barmherzigkeit, du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche ſchätze und wohlthaten an uns armen würmlein nicht verlohren ſeyn, ſondern durch veſten glauben in zerknirſchtem und zerſchlagenen herzen uns derſelben theilhaftig werden, ſeyn und bleiben laſſen. Wollſt dir auch vermöge deiner unfehlbaren zuſage für und für aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch in dieſen landen und gemeinen allhier, eine ewige kirche ſammlen und erhalten: wolleſt treue arbeiter in deine erndte ſenden, und aller falſchen lehr u. irrthum ſteuren und wehren. Alle chriſtliche herrſchaften und obrigkeiten, inſonderheit aber das ganze Königliche, Chur- und Hochfürſtliche Haus Brandenburg dir laſſen befohlen ſeyn, in deinem gnädigen ſchutze erhalten, und für allem übel behüten. Auch wolleſt du dich über den hausſtand, vater, mutter, kinderlein, geſinde und männiglichen über uns erbarmen, mit deiner himmliſchen gnade uns beywohnen, fürs teufels trug

und liſt, für ſünden und ſchanden behüten, die früchte auf dem lande genädiglich wachſen laſſen, das tägliche brod beſchehren, und gnade verleihen, daß wir durch deinen tod und auferſtehung endlich das ende unſers glaubens, das iſt, der ſeelen heil und ſeligkeit davon bringen, der du mit dem Vater und heiligem Geiſt lebeſt und regiereſt, wahrer GOtt von ewigkeit zu ewigkeit! Amen.

Ein anders.

Liebſter HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger groſſer GOtt und ſtarker ſiegesfürſt, der du die banden des todes gewaltig zerriſſen, mit groſſer majeſtät und herrlichkeit aus deinem grabe auferſtanden, und ein erſtling worden biſt unter denen die da ſchlafen! wir danken dir an dieſem heutigen tage, den mit loben niemand erfüllen mag, und preiſen dich an dieſem hohen feſt, welches iſt voll herzlicher freud und wonne, für dein heiliges leiden, ſterben und auferſtehen, denn es iſt alles uns zu gut geſchehen. Du haſt als der rechte ſtarke Simſon die thür und pforten der höllen ritterlich ausgehoben und zerbrochen, damit wir in ewiger freyheit aus und eingehen mögen. Du haſt uns mit gewaltiger hand ausgeführet aus dem hölliſchen egyptiſchen gefängniſſe und reiche des todes, dem du ſeine macht genommen, und haſt uns von der ewigen dienſtbarkeit erlöſet. Du biſt von den todten auferſtanden, und mit macht herfür gedrungen, als unſer haupt und hirt, auf daß wir, als deine glieder und ſchäflein, auch nicht im grabe bleiben, ſondern durch dich zur ewigen herrlichkeit auferſtehen ſollen. Darum ruffen wir heute mit fröhlichem munde: GOtt ſey lob und dank, der uns den ſieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum! und bitten dich, o treuer Heiland! in demuth unſerer herzen, laß uns deiner heiligen auferſtehung allezeit inniglich tröſten, daß wir veſtiglich glauben, du habeſt alle unſere ſünde und miſſethaten in deinem grabe tief verſcharret, daß ſie vor das angeſicht des himmliſchen Vaters nicht mehr kommen noch uns beſchämen werden. Hilf uns auch endlich alle todesnoth und ſchmerzen durch den freudigen troſt der auferſtehung unſerer leiber, am jüngſten tage, kräftig überwinden, und, wenn du durch die ſtimme des erzengels ſagen

gen wirſt: ſtehet auf ihr todten; ſo eröfne unſere gräber, und laß uns mit freuden entgegen gehen, da wir dann dein heiliges angeſicht anſchauen, und, wie du mit deinen lieben jüngern nach deiner auferſtehung gethan, mit dir im himmelreich viel herrlicher, freundlicher, liebreicher, erfreulicher geſpräch halten, und dich ſamt dem Vater und H. Geiſte in ewigkeit preiſen werden. Amen.

Dankſagung für die ſiegreiche himmelfahrt unſers HErrn JEſu Chriſti.

O HErr JEſu Chriſte, ewiger Sohn GOttes, Heiland aller welt, König himmels und der erden, großmächtiger ſiegesherr und überwinder aller unſerer feinde, der du nach vollbrachten werke der erlöſung von den todten erſtanden, dich ganzer vierzig tage lang durch mancherley erweiſung lebendig erzeiget, deinen jüngern, weß ſie ſich verhalten ſolten, befehl gethan, dieſelben geſegnet, und alſo in ihrer gegenwart, daß ſie ſolches mit verwunderung anſahen, gen himmel gefahren; du haſt die gefängniſſe gefangen geführet, und den menſchen gaben gegeben. Du haſt ausgezogen die fürſtenthum und gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht, durch dich ſelbſt. Dir iſt gewalt gegeben im himmel und auf erden. Du biſt geſetzt zur rechten deines Vaters im himmel, über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieſer welt; ſondern auch in der zukünftigen. Alles iſt unter deine füſſe gethan, und du biſt das haupt der gemeine über alles. Nun iſt die handſchrift ausgetilget, ſo wider uns war, das urtheil der verdammniß aufgehoben, und all unſere ſchuld mit deinem theuren blut ausgelöſchet, die grauſamen feinde, teufel und tod, ſind gebunden und überwunden. Solchen deinen herrlichen großmächtigen ſieg und überwindung rühmen und preiſen wir billig, ſagen dir auch für alle deine hohe und unausſprechliche wohlthaten vom grunde unſers herzens lob und dank, und bitten demüthiglich, du wolleſt als unſer ewiger hoherprieſter bey deinem himmliſchen Vater uns arme ſündhafte menſchen für und für verbitten, auf daß wir durch dein blut und tod von ſchuld und pein losgezählet, dem gerechten zorne GOttes und dem ewigen

gen verderben entrinnen mögen. Wir ſind ja deines himmliſchen Vaters kinder vermöge deiner ſelbſt eigenen worte welche aus deinem holdſeligen munde gefloſſen: ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Sende deinen heiligen Geiſt, den Geiſt der wahrheit, den höchſten tröſter, in unſere herzen, der uns lehre und führe, tröſte und ſtärke, auf daß wir an deinem ſeligmachenden worte veſt hangen, und durch ſchalkheit und teuſcherey der menſchen uns nicht erſchleichen noch verführen laſſen. Dieweil du aber, allergetreueſter Herr! nicht abweſend, ſondern gegenwärtig, als unſer ewiger und himmliſcher könig biſt; als bitten wir dich herzlich, du wolleſt dein volk, welches du ſo herrlich erlöſet haſt, als ein ſchönes erbtheil mit deiner allmächtigen hand wider den ſatan und alle feinde gewaltiglich ſchützen u. nicht waiſen laſſen, bey uns bleiben bis an der welt ende, und bey deinem worte und dem rechten brauche der heiligen ſacramenten gnädigſt erhalten; treue arbeiter in deine erndte ſenden; deinen dienern die kraft und alſo zu ihrer arbeit reichen ſegen geben, auf daß ſich die ſünder zu dir bekehren, und ihrer viel zu deinem ewigen reiche verſamlet und gebracht werden. Laß dir o HErr! in deinen ſchutz befohlen ſeyn das weltliche regiment in dieſen ganz gefährlichen zeiten, ſonderlich aber das ganze Königliche, Chur- und Hochfürſtliche Haus Brandenburg. Gieb ihnen glückliches regiment, langes leben, zeitliche und ewige wohlfahrt. O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des Allerhöchſten! hilf gnädiglich, daß deine ſiegreiche himmelfahrt uns allen eine ſtätige anmahnung ſey, damit wir herzen und augen vom irdiſchen und vergänglichen in dieſer welt wegwenden, und allein nach dem was droben iſt, nach dem ewigen und himmliſchen trachten. Denn, du, HErr! ſchenkeſt uns deinen heiligen Geiſt darum, daß er unſer unterpfand und ſiegel der gerechtigkeit ſey, und dagegen ſetzeſt du unſer fleiſch und blut GOtt an die ſeiten zu einer gewiſſen verſicherung, daß wir nach dieſem leben zu dir in die himmliſche freud und ſeligkeit kommen ſollen, ſamt dem Vater und heiligem Geiſte hochgelobet in ewigkeit. Amen.

Ein anders.

HErr Chriſte, allmächtiger HErr und GOtt! wir danken dir, daß du nach erhaltenem ſieg wider alle deine und unſere feinde deine frölicheund herrliche himmelfahrt mit groſſer macht, triumphe und jubiliren der heiligen engel gehalten, und dich zur rechten deines himmliſchen vaters geſetzet haſt, da du uns täglich in allen unſern nöthen treuherzig vertritteſt und verbitteſt. Alſo hat dein creuz und leiden ein ſeliges und gewünſchtes ende genommen, und biſt als der himmliſche bahn- und durchbrecher durch den tod zu deiner ewigen herrlichkeit eingangen, uns tröſtlich zu lehren, daß wir, ſo wir hier in dieſem leben mit dir leiden, auch der ewigen herrlichkeit ſollen theilhaftig werden. Die creaturen haben dir überall gedienet. Deine heilige geburt offenbarte ein ſtern den weiſſen aus morgenland. In deinem leiden erſchwarzte die ſonne aus mitleiden nach ihrer art. Jetzt nehmen dich die wolken auf, und am jüngſten tage wirſt du auch in den wolken des himmels kommen, zu richten die lebendigen und die todten. Liebſter Heiland! du biſt am ufer, wir ſind noch auf dem wilden meer. Du biſt im ſiege; wir ſind noch im ſtreite. Gieb uns die gnade, daß wir dir mit unſern herzen und gedanken fleißig nachſehen; auf daß unſer herz ſey, wo unſer ſchatz iſt. Laß uns alles weltliche mit füſſen treten; damit wir uns zu dir in die höhe mit herzlichem gebete, ſeufzen und flügeln des wahren glaubens ſchwingen können. Wir glauben und tröſten uns je veſtiglich, weil du gen himmel gefahren, als unſer haupt, du werdeſt uns, als deine glieder, nicht hier im elende laſſen, ſondern endlich, wenn wir unſern lauf durch deine hülfe verrichtet, und im wahren glauben beſchloſſen, auch zu dir nehmen. Denn du haſt ja deinen himmliſchen Vater vor deinem heiligen leiden ſo inbrünſtig gebeten, und geſagt: du wolleſt, daß wo du biſt, auch die bey dir ſeyn, die er dir gegeben hat, auf daß ſie deine herrlichkeit ſehen. und, weil du nicht allein zu deinem, ſondern auch zu unſerm Vater aufgehoben biſt, und deinen lieben jüngern und uns verſprochen: ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, daß ihr ſeyd, wo ich bin; ſo erfülle deine

ne tröſtliche zuſage, lieber erlöſer! und hole uns bald zu dir, denn uns verlanget von herzen nach dir. Wir wolten zwar jeẞt bald lieber bey dir, in unſerm himmliſchen vaterlande seyn, als in dieſer elenden pilgrimſchaft länger wallen. Wir wolten unſere irdiſche hütten gerne ablegen, denn wir ſehnen uns nach unſerer behauſung, die im himmel iſt, und daß das ſterbliche vom leben verſchlungen würde, und wir daheim bey dir wären. Wir ſagen alle tage mit david: wenn werden wir dahin kommen, daß wir GOttes angeſicht ſchauen? Aber das wird doch nicht geſchehen, bis du uns nach deinem wohlgefallen im friede heimfahren läſſeſt. Unterdeſſen wollen wir mit unſerm gemüthe in den himmel dringen, und mit dem verlangen bey dir ſeyn, durch führung deines heiligen Geiſtes, auf daß wir zwar mit dem leibe hier auf erden behalten werden, mit dem herzen aber ſtets bey dir im himmel ſeyn, der du biſt unſers herzens freude und wonne, hochgelobet in ewigkeit. Amen.

Dankſagung auf das heilige Pfingſtfeſt.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater unſers einigen HErrn und Heilandes JEſu Chriſti! wir arme kinderlein danken dir von ganzem grunde unſers herzens, daß du auf dieſes heilige pfingſtfeſt vom himmel herab dich geoffenbaret, und den heiligen Geiſt ſichtbarlich zu jeruſalem über die apoſtel ausgegoſſen, und hiemit bezeuget haſt, daß du durch kraft und wirkung des heiligen Geiſtes, durch das predigtamt der apoſtel und aller reinen heilſamen lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen geſchlechte eine ewige kirche und gemeine ſammlen, unſere herzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig und ewig ſelig machen wolleſt, dieſelben auch durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich alleine erkennen, ehren und preiſen. Wir bitten dich, lieber himmliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern Heiland und ſeligmacher, du wolleſt deinen heiligen Geiſt auch heutiges tages und hinführo in unſere herzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns, HErr! nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht

von uns, tröſte uns wieder mit deiner hülfe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem worte, wahrheit und allein ſeligmachenden glauben beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen irrgeiſtern, ſo uns von dir, deinem worte und wahrheit auf der thörichten und verderbten vernunft gedanken und des ſatans holzwege ableiten wollen. Regiere durch denſelben Geiſt alle chriſtliche obrigkeiten, inſonderheit das ganze Königliche Chur- und Hochfürſtliche Haus Brandenburg, ſamt Dero räthen zu hof und in der ſtadt, verleihe ihnen langes leben, geſundheit, friedliche und glückſelige regierung. Leite und führe auch durch deinen gnadengeiſt aller hausväter, mütter, kinder und geſinde herzen, daß ſie dich für augen haben, in ihrem beruffe und ſtande gottſelig leben, in gerechtigkeit und heiligkeit, ſo dir gefällig iſt, durch hülfe und beiſtand des heiligen Geiſtes ihr lebenlang dir dienen. Und hilf uns allen mit einander durch deinen Geiſt, daß wir in deiner erkänntniß, glauben, furcht, liebe, keuſchheit, reinigkeit, nüchternheit, mäßigkeit und wahrheit, zunehmen, und endlich das ende unſers glaubens, das iſt, der ſeelen heil und ſeligkeit erreichen, und davon bringen, durch JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und herrſchet in alle ewigkeit. Amen.

Ein anders.

O GOtt heiliger Geiſt, du Geiſt der weisheit, des verſtandes, des raths, der erkänntniß und furcht des HErrn, du tröſter aller betrübten, du führer aller irrenden, du lehrer aller unwiſſenden, du ſtärke der ſchwachen, furchtſamen und blöden herzen! wir ehren, loben und preiſſen dich an dieſem heiligen und höchſterfreulichen feſte, als wahrhaftigen Gott, mit dem Vater und Sohn, und danken dir, daß du deine liebe kirche und gemeine mit deiner himmliſchen gnade auch in dieſer letzten zeit erleuchteſt, durch dein heiliges wort und hochwürdige ſacramente in uns kräftig wirkeſt. Du haſt uns ja bisher in mancherley leiblichen und geiſtlichen drangſalen gewaltig wider alle menſchliche vernunft erhalten, derer wir auch viel durch deinen göttlichen beyſtand überwunden haben. Wir bitten deine güte, erwärme und wecke auf unſere kalte und ſchläferige

herzen, erleuchte unſern verſtand und ſinne. Leite uns in deiner wahrheit, heilige unſern leib und ſeel, gieb uns rechte inbrünſtige andacht zum gebet, tröſte uns in allem unſern elend. Und, wie ſich die gräslein und blümlein erquicken an einem fruchtbaren regen, alſo werden ſich unſere matten ſeelen laben an deinem troſte und göttlichen ſegen. Erhalte uns, daß unſer glaube nicht ſinke, unſere liebe nicht erkalte, unſere hofnung nicht vergehe, unſere geduld nicht verlöſche, unſer herz in keiner betrübniß und anfechtung verzage, ſondern alles übel mit geduld und beſtändiger hofnung des ewigen lebens ertrage. Sonderlich aber, weil uns der ledige und böſe geiſt ohn unterlaß ſtark zuſetzet, und uns von Gott durch ſünd und anfechtung reiſſen will; ſo vereinige du uns mit GOtt durch dein heiliges wort und ſacrament, daß wir nimmermehr von ihm geſchieden werden. Schütze uns wider dieſen argen feind, und reiche uns das ſchwerdt des Geiſtes, auf daß wir ritterlich kämpfen, auch alle böſe luſt und begierde durch deine kraft dämpfen. Stehe uns bey an unſerm letzten ende, ſtärke unſere matte ſeelen, und vertritt uns mit unausſprechlichen ſeufzen, daß wir getroſt aus dieſem jammerthal ins ewige vaterland abſcheiden. Amen.

Dankſagung auf das Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOTT! Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti, der mit dem Sohne und heiligem Geiſt himmel und erden, engel und menſchen, und alle creaturen erſchaffen, auch noch erhälteſt, und dich aus groſſer güte dem menſchlichen geſchlechte in deinem heiligen worte geoffenbaret haſt, daß du ein einiger ewiger GOtt biſt in dreyen perſonen, gleiches weſens, gleicher macht und ehren. Dich, o GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, du heilige, und zu allen zeiten gebenedeyete Dreyfaltigkeit! ruffen wir an im rechten glauben, dich ehren und bekennen, rühmen und preiſen wir jetzt und allezeit, und thun uns mit unſerm glaubigen gebet und reinem bekenntniß abſondern von heyden, juden, türken und allen gottloſen, die dich wahren lebendigen GOtt nicht erkennen noch ehren, ſondern ihnen ſelbſt götter erdichten, und deinen allerheiligſten namen

namen ſchänden und läſtern. O ewiger Vater, der du von ewigkeit einen Sohn gebohren, und durch ihn den beſchluß von unſerer ſeligkeit eröfnet, auch deinen eingebohrnen Sohn zum mittler und erlöſer des ganzen menſchlichen geſchlechts verordnet! wir kommen vor dich mit demüthigen herzen, bitten und flehen: ach HErr! ſey uns allen gnädig und barmherzig, vergieb uns alle unſere ſünde. HErr GOtt Zebaoth! laß leuchten dein antlitz ſo geneſen wir. Du wolleſt, o HErr! dir für und für eine kirche ſammlen aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch aus unſerm mittel allhier dir einen heiligen ſaamen übrig behalten. Laß dir ja in gnaden befohlen ſeyn das weltliche regiment in dieſen letzten gefährlichen zeiten, ſonderlich aber das ganze Königliche, Chur- und Hochfürſtliche Haus Brandenburg, mit allen zugehörigen, gieb friedſame regierung, beſtändige geſundheit und alle ſelige wohlfahrt, auf daß wir ein geruhiges u. ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Amen.

O du ewiger Sohn GOttes, deines himmliſchen Vaters weſentliches ebenbild, und der glanz ſeiner herrlichkeit, der du aus unausſprechlicher liebe menſchliche natur angenommen, und in derſelben für alle unſere ſünde bezahlet! wir ſagen dir lob und dank für alle deine güte und treue, und erkennen, daß wir dir nimmermehr genugſam dafür danken können. O gütigſter HErr und Heiland JEſu Chriſte! erbarme dich unſer, reinige uns mit deinem theuren blute von allen unſern ſünden, erhalte uns bey deinem heiligen worte und rechten gebrauch der hochwürdigen ſacramenten, behüte uns für irrthum und falſcher lehre, wehre allen feinden deines worts, die uns jetzt bedrängen, daß ſie ja nicht macht über uns bekommen, uns zu verführen und zu verderben. Schütze und errette deine arme chriſtenheit. Gieb auch glaubens beſtändigkeit, und führe uns aus dieſem jammerthale in das reich der glori und herrlichkeit.

O GOtt heiliger Geiſt, der du vom Vater und Sohn geſandt wirſt in unſere herzen, dieſelben zu erneuren! erleuchte uns und zünde an den wahren ſeligmachenden glauben, regiere, führe und leite uns in deiner wahrheit, erhalte uns auch dabey wider

alle anfechtung, abfall und ärgerniß, beſtändig bis ans ende.

O barmherziger, getreuer GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, heilige und hochgelobte Dreyfaltigkeit! verleihe uns allen deine göttliche gnade, recht zu glauben, chriſtlich zu leben, und ſeliglich zu ſterben, auf daß wir nach dieſem elenden mühſeligen leben in der ſeligen freudengemeinſchaft der heiligen engel und auserwählten dich von angeſichte zu angeſicht anſchauen, und ohne aufhören lieben, loben, rühmen und preiſen mögen. Amen.

Dankſagung am Tage Michaelis für den Schutz der H. Engel.

Allmächtiger, ewiger Sohn GOttes, HErr JEſu Chriſte, großfürſt Michael! der du uns aus unausſprechlicher güte das himmliſche heer der heiligen engel hierzu verordnet, daß ſie das geringe und verachtete häuflein derer menſchen, ſo ſich zu dir bekehren, dich erkennen, und ehren, bewachen; deine kirche, das regiment, chriſtliche ſchulen, und unſere wohnung auf erden ſchützen ſollen! wir ſagen dir lob und dank, zuſamt dem himmliſchen Vater und heiligen Geiſte, daß du uns bisher ſo gnädig behütet, und gewaltig erhalten haſt, wider die grauſame tyranney und das ſchreckliche wüthen des teufels, daß er bey uns nicht hat ſäen können das unkraut falſcher lehre unter den reinen waitzen deines göttlichen worts, welches uns aus groſſen gnaden geprediget wird; daß er im weltlichen regimente, wie er ſtets ſuchet, nicht zerrüttung angerichtet, krieg, blutvergieſſen, aufruhr, empörung erwecket; daß er nicht ein feuer angezündet, unſere wohnungen umgekehret, uns und den unſern ſchaden zugeführet; daß er uns nicht etwas in weg geleget, darüber wir hätten können ſtürzen, arm, bein und den hals brechen, daß er nicht die luft vergiftet, die früchte auf dem felde verderbet. O HErr! wir erkennen unſere ſchwachheit, daß wir dir für deine grundloſe güte und groſſe wohlthaten, ſo du uns durch den ſchutz der heiligen engel erzeiget haſt, und noch täglich erzeigeſt, nicht gnugſam lob und dankſagen können, indem du unſere ſeelen, leiber, leben, gut, nahrung, weib, kinder und geſinde allergnädigſt behüteſt und bewahreſt. Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht

gar aus ſind. Wir bitten dich aber, o gütigſter HErr JEſu Chriſte! und ruffen dich an mit inbrünſtigen ſeufzen unſerer herzen, du wolleſt auch hinführo und die ganze zeit unſers lebens uns alle in deinen gnädigen ſchutz und ſchirm faſſen, deinen heiligen engeln über uns befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern wegen, damit der ſatan uns und den unſern keinen ſchaden zufüge, daß ſich der greuliche feind nicht rühme, er ſey unſer mächtig worden. Inſonderheit, o HErr! wolleſt du dich lagern mit dem heerlager deiner heiligen engel um das ganze Königliche, Chur- und Hochfürſtliche Haus Brandenburg. Behüte daſſelbe für des teufels trug und liſt, für aller gefahr und unfall der ſeelen und des leibes. Treibe von uns und unſern wohnungen hinweg die unſaubern, lügenhaften, mörderiſchen böſen geiſter, die uns ohn unterlaß nachſtellen, und wollten gerne alle menſchen in greuliche gotteslaſterung ziehen. Steure und wehre ihrem ſchrecklichen wüthen in den falſchen lehrern, in den feinden deines worts, pabſt, türken und andern, die uns verfolgen. Der engel des HErrn ſtoſſe ſie weg, ſie müſſen werden wie ſpreu vor dem winde, und der engel des HErrn verfolge ſie. Regiere uns, HErr! durch deinen heiligen Geiſt, daß wir züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und die heiligen keuſchen geiſter mit unchriſtlichen reden und ſündlichem leben nicht betrüben, noch verjagen. Hilf, o HErr! daß wir für und für unter denen ſeyn, die durch den ſchutz deiner heiligen engel behütet werden, und endlich nach dieſem elenden leben in der himmliſchen triumphirenden kirche den engeln GOttes gleich dich ſamt dem Vater und dem heiligen Geiſt einigen wahren GOtt, in alle ewigkeit loben, lieben, rühmen und preiſen mögen. Amen.

Buß- und Communiongebete.

Ein gebet um wahre buße u. erkänntniß der ſünden.

O du heiliger und gerechter GOtt, barmherziger Vater! ich bekenne und klage dir meine angebohrne blindheit, daß ich meine ſünde nicht ſo vollkommen erkenne, noch ſo herzlich bereue als es ſeyn ſollte. Ach HErr! du ſtelleſt unſere unerkannte

ſünde ins licht vor deinem angeſicht. Gieb mir die gröſſe und mannigfaltigkeit meiner ſünden zu erkennen, und ſtelle ſie mir in dieſem leben unter augen, damit ſie nicht am jüngſten tage mir unter augen geſtellet, und ich dadurch vor engeln und menſchen zu ſchanden werden müſſe. Ach HErr! du ſieheſt und weiſeſt meines herzens härtigkeit, ſo mir angebohren iſt, nimm dieſelbe weg von mir, und erweiche mein herz durch dein heiliges wort, daß ich meine ſünden inniglich bereuen möge. O HErr JEſu Chriſte, der du dein heiliges blut am ſtamm des creuzes vergoſſen haſt, daß du dadurch mein herz erweichen möchteſt! laß dieſes dein theures blut und heiliges leiden an mir nicht verlohren ſeyn. Du treuer lehrer haſt in den tagen deines fleiſches geruffen: thut buſſe. Du wolleſt auch kräftiglich in mein herz ruffen: thue buſſe, und bereue deine ſünde. Du ſteheſt vor der thür meines herzens und klopfeſt an: ach! gieb gnade, daß ich deine ſtimme höre, daß ich nicht mein herz verſchlieſſe, ſondern die thür aufthue. O du heiliger geiſt, der du in taubensgeſtalt über Chriſtum herabgefahren! gieb du mir auch rechte täubleinsart, daß ich in wahrer reu und leid über meine ſünde möge girren wie eine taube. O du ewiges licht! erleuchte mein finſteres herz, daß ich in deinem lichte die finſterniß meiner ſünden erkennen und herzlich bereuen möge. Amen.

Bußgebet zu GOtt dem Vater.

O du allmächtiger GOtt und himmliſcher Vater! der du die herzen erforſcheſt, die nieren prüfeſt, und aller menſchen gedanken, worte und werke erkenneſt, ich kan dir nichts klagen, das du zuvor nicht wüſteſt, auch nichts begehen, das deinen göttlichen allwiſſenden augen nicht offenbar ſey. Jedoch, ſo klage ich dir mit bekümmerten herzen meine mannigfaltige ſchwere ſünden, die ich wider dich, GOtt Vater im himmel! und wider meinen nächſten gethan, und darüber iſt mein gewiſſen dermaſſen betrübet, daß ich nur mit petro bitterlich darüber weinen möchte. Ich unterlaſſe aber nicht für tragender reue nach dem exempel des bußfertigen zöllners an meine bruſt zu ſchlagen, und im veſten glauben ihm getroſt nachzuruffen und zu ſprechen:

ſprechen: o GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig und barmherzig durch Chriſtum JEſum deinen herzallerliebſten Sohn unſern HErrn und Heiland. Amen.

Bußgebet zu GOtt dem Sohne.

O HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! du haſt uns durch deinen treuen herolden und vorläufer johannem den täufer ernſtlich aufmahnen laſſen, wir ſollen buſſe thun, denn das himmelreich ſey nahe herbey kommen. Nun aber buſſe und bekehrung nicht ein werk iſt menſchlicher kräfte; darum, ſo bitte ich dich, du wolleſt mir ſelbſt das herz rühren mit deinem finger, daß ich rechtſchaffene buſſe thun möge. Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret. Erwecke in mir die göttliche traurigkeit über meine ſünden, die da wirket zur ſeligkeit eine reue, die mich nimmermehr gereue. Doch aber laß mich, in anſehung und erkänntniß meiner oft wiederholten ſchweren ſünden mit juda oder andern unglaubigen nicht verzagen, ſondern ſtärke mich vielmehr durch deinen heiligen Geiſt, und bekräftige in mir des glaubens zuverſicht, daß ich mich gewiß darauf verlaſſe. Ob ſchon die ſünde mächtig worden; ſo ſey doch GOttes gnade viel mächtiger. Und ob jemand ſündiget; ſo haben wir doch einen fürſprecher wider die ſünde dich JEſum Chriſtum, der du biſt die verſöhnung nicht nur für die ſünde der gläubigen, ſondern auch für der ganzen welt ſünde. Gieb auch, daß dieſer glaube nicht tod, ſondern lebendig ſey, und darum ſo laſſe deinen heiligen Geiſt rechtſchaffene früchte der buſſe in einem heiligen neuen leben und unſträflichen wandel in mir wirken, auf daß man die guten werke ſehe, und GOtt der himmliſche Vater dadurch geprieſen werde, hie in dieſer zeit und dort hernach in ewigkeit. Amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſte.

O GOtt heiliger Geiſt, du höchſter tröſter in aller noth, der du buſſe und vergebung der ſünden verkündigen läſſeſt, auch alle mittel und vorſchub zur buſſe giebeſt, denen, die ſich dir nicht widerſetzen! ach! ſiehe, ich komme mit einem zerknirſchten geiſte und zerſchlagenen herzen, und ſuche rath und troſt wider alle meine ſünden, die mir mein herz und

gewiſſen alſo beſchweren. So thue mir nun nach deiner güte, und pflanze den troſt der vergebung der ſünden auch in meine ſeele, daß ich erquicket und wiederum erfreuet werde. Ach HErr, mein GOtt! gieb mir rechtſchaffene erkänntniß, auch wahre reu und leid über alle meine ſünden. Laß mich aber auch wieder hören freud und wonne, und die tröſtliche ſtimme: dir ſind deine ſünden vergeben. Ich bin freylich gleich einem verlohrnen groſchen, ja gar dem verlohrnen ſohn. Ich laſſe mich aber auch gern wieder finden. So ſuche nun, HErr! das verlohrne, bring zurecht das verirrete, und führe mich zu Chriſto, deſſen blut mich reiniget von aller meiner ungerechtigkeit. Schaffe auch ins künftige ein neues reines herz in mir. Lehre mich das gute, führe mich auf ebener bahn, auf dem wege der göttlichen gebote, daß ich allezeit wandele nach Gottes heiligen gefallen. So will ich auch nicht unterlaſſen deine treu und liebe zu rühmen, und dich für alle deine wohlthaten hoch zu loben und zu preiſen in alle ewigkeit. Am.

Gebet vor der beichte zu GOtt dem Vater.

Ach getreuer GOtt und Vater! ich muß zwar bekennen, daß ich nicht allein deine heilige gebot auf unzählige weiſe und wege, mit böſen gedanken, geberden, worten und werken übertreten, ſondern auch von natur in ſünden verlohren und verdammt bin. Dieweil du aber gegen alle bußfertige ſünder ein ſo gnädiges vaterherz trägeſt, daß du mit einem heiligen eide betheureſt: du habeſt keinen gefallen am tode des gottloſen, ſondern, daß er ſich bekehre von ſeinem böſen weſen und lebe, und deßwegen deinen eingebohrnen Sohn der ganzen welt geſandt haſt, der mit ſeinem vollkommenen gehorſam, und mit ſeinem unſchuldigen bittern leiden und ſterben, für alle meine und der ganzen welt ſünde bezahlet, auch allen, die da mühſelig und beladen ſeyn, alle gnade und erquickung verſprochen: wie er denn als der rechte erzhirt uns verlohrnen ſchäflein bis in die wüſten treulich nachgegangen, und uns mit höchſtem fleiſſe geſuchet hat. Derohalben ſo komme auch ich armer, mühſeliger, hochbeſchwerter menſch in kindlichem vertrauen auf deine mit einem theuren eide verſprochene gnade,

gnade, und auf das ſo herzliche locken meines allerliebſten Heilandes wiederum zu dir, und bitte um Chriſti willen: ach Vater! erbarme dich mein, und wende gnädiglich ab deinen gerechten zorn und die wohlverdienten ſtrafen meiner ſünden. Sey gnädig meiner miſſethat und nimm mich wiederum an zu deinem kinde. Siehe nicht auf meine viele und ſchwere ſünden, ſondern ſiehe an die unſchuld, frömmigkeit und gerechtigkeit deines lieben Sohnes meines Heilandes, an dem deine ſeele wohlgefallen hat. Gieb mir auch gnade, daß ich mich förder beſſere, und in ein neues leben trete, durch JEſum Chriſtum. Amen. Amen.

Zu GOtt dem Sohne.

Ach du treuer Heiland aller welt, JEſu Chriſte! du haſt uns nicht allein vergebung aller unſerer ſünden, durch vergieſſung deines theuren roſinfarben blutes erworben, und uns damit deinem himmliſchen Vater verſöhnet, ſondern haſt noch dieſen theuren rath erfunden, wie uns zum troſt die vergebung aller ſünden durch das amt, das die verſöhnung prediget, durch das heilige predigtamt, dergeſtalt verkündiget werde, daß wir gewiß ſeyn können, wenn wir unſere ſünden von herzen erkennen, mit wahrer reu und leid vor dem kirchendiener bekennen, und demüthig unſerm himmliſchen Vater auf die kraft deines allertheuerſten verdienſtes abbitten, mit ſtarkem vorſatze unſer leben zu beſſern; und wann denn der kirchendiener uns die ſünde hier auf erden in deinem allerheiligſten namen vergeben, und deren erlaſſung im beichtſtuhle angekündiget; ſo ſollen ſie auch im himmel ungezweifelt vergeben ſeyn. O der groſſen gnade; O des ſeligen troſtes! ſolten uns die heiligen engel dieſes ankündigen in deinem namen, würden wir vor ihren engliſchen klarheit erſchrecken. Daß du uns aber deſſen gewiß macheſt durch die prediger, welche ſelbſt auch unſers ſündlichen fleiſches und blutes theilhaftig ſind, daraus iſt ja deine überſchwängliche gnade deſto reichlicher gegen uns zu ſpüren. O liebſter Heiland JEſu Chriſte! gieb uns deines heiligen Geiſtes gnade, daß wir dieſes von herzen glauben, deſto fleiſſiger in dieſer ſündlichen verderblichkeit, darinnen wir täglich viel

ſündigen, und wohl eitel ſtrafe verdienet, für unſere ſünde ſorgen, deſto mehr und eher zum beichtſtuhl, mit herzlicher reu und leid über unſere ſünde, in göttlicher traurigkeit, welche wirket zur ſeligkeit, eine ſolche reue, die niemand gereuet, uns einfinden, und alſo in erkänntniß, bekänntniß und demüthiger abbitte der ſünden, derſelben los zu werden ſuchen, auch des lebens beſſerung durch beyſtand GOttes des heiligen Geiſtes kräftiglich wirken, ablegen den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet hat, und uns erneuren im geiſte unſers gemüths, anziehen den neuen menſchen, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Ach lieber HErr JEſu Chriſte! verleihe, daß wir ja veſtiglich in unſern herzen dafür halten und glauben, wenn der beichtvater ſaget in deinem namen: dir ſind deine ſünden vergeben; es ſo gewiß ſey, als ob du ſelber ſprecheſt: ſey getroſt mein ſohn, (meine tochter,) dir ſind deine ſünden vergeben, wodurch denn ein jeglicher unter uns wider alle anklage der ſünden kräftiglich wird getröſtet werden. Das bitten wir dich um deines allerheiligſten JEſusnamen willen. Amen. HErr JEſu! Amen.

Zu Gott dem heiligen Geiſte.

Ach barmherziger GOtt, heiliger Geiſt! ich klage dir ſchmerzlich, daß ich nicht allein heute dieſen tag, ſondern die zeit meines lebens vielfältig wider dich geſündiget habe in worten und werken, wiſſentlich und unwiſſentlich. Ich habe mit ſchandbaren worten und unkeuſchen geſichte deine wohnung beſudelt und verunreiniget, dich aus meinen herzen vertrieben, und mit meinen mishandlungen die heiligen engel von mir gejagt, und damit die wohnung meines herzens dem unſaubern geiſt angelweit aufgethan, und ihm darinnen mit ſeinem ganzen ſündlichen böſen anhang, zorn, zank, zwietrach, hoffart, augenluſt, ſünden und ſchanden, ſammt allerhand üppigkeiten einlogiren laſſen, welche mich dermaſſen zum böſen gereitzet, daß ich ganz durch und durch verderbet, und den ſünden ergeben bin. Solches alles iſt mir leid, und klage es dir ſchmerzlich mit ſehnlichem flehen und inbrünſtigen bitten. O GOtt heiliger Geiſt! du welleſt mir alle

alle meine ſünden verzeihen, und aus gnaden vergeben, mein herz von aller unſauberkeit reinigen, erleuchten, beſitzen, und bis an mein letztes ende beywohnen, auch in der gemeinſchaft deiner heiligen engel mich hinführo von befleckung des geiſtes und des fleiſches rein und heilig erhalten. Das wolleſt du thun durch die groſſe liebe GOttes des Vaters, und um des bittern leidens und ſterbens JEſu Chriſti willen. Amen. Amen.

Wenn man zum Beichtſtuhl treten will.

HErr JEſu Chriſte, der du durch die rechte hand GOttes erhöhet biſt zu einem fürſten und Heilande, zu geben iſrael buſſe und vergebung der ſünden! ſiehe, jetzt will ich hingehen auf deine große güte, zu deinem diener und haushalter über göttliche geheimniſſe, welcher uns verkündiget hat, daß wir buſſe thun, und uns zu dir bekehren, und rechtſchaffene werke der buſſe thun ſollen. Du haſt ihm ja den himmelreichsſchlüſſel gegeben; Alles, was er auf erden bindet; ſoll auch im himmel gebunden ſeyn: Alles, was er auf erden löſet; ſoll es auch im himmel los ſeyn. O! laß ihn auch heute einen lehrer ſeyn nach deinem herzen, der mich weide mit lehre und weisheit, gieb es ihm, was er in dieſer ſtunde reden ſoll. Laß mich hören freud und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Weil ich dich anruffe; ſo erhöre mich, und gieb meiner ſeelen große kraft. Erquicke mich auf deinen wege. Deine gnade müſſe mein troſt ſeyn. Predige mir gefangenen eine erledigung, mir gebundenen eine erlöſung. Sprich zu meiner ſeelen: ſey getroſt, dir ſind deine ſünden vergeben, dein glaube hat dir geholfen, gehe hin mit frieden; ſo will ich deinem namen lobſingen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich. Amen.

Dankſagung nach empfangener Abſolution.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger Gott! ich ſage dir von grund meines herzens lob, ehre und dank für die groſſe gnad und wohlthat, die du mir jetzo ſo väterlich erzeiget, indem du mich armen ſünder wiederum zu gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige abſolution abermal alle meine ſünde verziehen und vergeben, und mir das ewige leben aufs neue wiederum zugeſagt

geſagt und verſprochen haſt, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt mich in ſolcher gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jezt empfangenen gnadenreichen vergebung veſtiglich glauben, und mich derſelben nicht allein jezt, ſondern auch hinführo und allezeit in meinem ganzen leben annehmen, in aller anfechtung und widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles guten zu dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der ſünde hinführo je länger je feinder werde, mich dafür hüte, und meinem fleiſche nicht mehr den willen laſſe zu ſündigen, ſondern demſelben widerſtehen, und mein ganzes leben nach deinem willen anſtellen und führen möge. Was ich darinn zu ſchwach bin, wie ich dir denn meine ſchwachheit mit tiefen ſeufzen noch immerdar bekenne; ſo wolleſt du durch dein ſtarkes wort und heiligen Geiſt mir beyſtehen und überwinden helfen, alles um und durch deinen lieben Sohn meinen HErrn und Heiland JEſum Chriſtum. Amen.

Gebet vor Empfahung des hochwürdigen Abendmahls.

O allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt und Vater unſers HErrn JESU Chriſti! ich ſage dir von herzen lob und dank, daß du aus groſſer gnade und barmherzigkeit dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet, alſo, daß du auch deines eingebohrnen Sohnes nicht haſt verſchonet, ſondern denſelben für mich in den tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner gnade ewig leben möge. Der du auch deſſen zum gewiſſen pfand und verſicherung mir ſeinen leib und blut in ſeinem heiligen abendmahle teſtamentsweiſe verordnet haſt, welches ich auch jezt darum zu mir nehmen, und wie ers befohlen hat, eſſen und trinken will. Damit ich aber nach ſeinem willen zum gedächtniß ſeines leidens und ſterbens, zu ſtärkung meines glaubens, ſolches jezund recht und würdig genieſſen möge; ſo bitte ich dich, o treuer GOtt! du wolleſt mich an ſeele und leib, durch deinen heiligen Geiſt darzu bereiten und geſchickt machen, damit ich dieſes heilige und hochwürdige ſacrament in einem wahren glauben und

mit rechter chriſtlicher andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen leben. Amen. Amen.

Ein anders.

O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes! ich erkenne und bekenne es allezeit, daß ich freylich nicht werth bin dieſer hohen königlichen und himmliſchen mahlzeit deines leibes und blutes im heiligen abendmahle. Denn ich bin ja ein armer ſünder; und du biſt ja der HErr himmels und der erden. Ich bin der unwürdigſte gaſt, freylich nicht werth, daß du unter das dach meines ſündlichen herzens eingeheſt. Aber, weil du es ſelbſt alſo haben willſt, und zu dieſer himmliſchen mahlzeit jedermann, und ſonderlich uns arme ſünder ſo freundlich einladeſt und beruffeſt, und nicht allein niemanden ausſchlieſſeſt, wie unwürdig er auch ſey, ſeiner ſünden halben, der nur an dich gläubet, ſondern noch ernſtlich befiehleſt, daß wir ja kommen, und allda für unſere matte ſchwache ſeelen himmliſche ſpeiſe und trank holen ſollen; darum ſo komme ich auch, lieber HErr Chriſte! auf dein geheiß, befehl und einladung, und bitte dich herzlich, ob ich wohl meiner perſon halben dieſer koſtbaren mahlzeit nicht werth bin, eben meiner ſünden halben. Ach! ſo nimm mich, HErr! auf zu deinem gaſt, erquicke und ſpeiſe mich jetzt mit deinem leibe und blute, und verleihe mir deine gnade, daß ich zu dieſer heilſamen mahlzeit bringe ein rechtſchaffen bußfertig herz, und aller deiner himmliſchen güter und wohlthaten, ſo du uns darinnen aufträgſt und darreicheſt, in wahrem veſten glauben theilhaftig werde. Laß mir, o lieber HErr! dies heilige ſacrament in meinem herzen allezeit ein gewiſſes unterpfand, ſiegel und verſicherung ſeyn der verheiſſenen vergebung meiner ſünden zu ſtärkung meines glaubens und inbrünſtiger liebe gegen meinen nächſten, daß alſo in und durch den brauch dieſes heiligen ſacraments der glaube in mir täglich gemehret, die hoffnung geſtärket, mein blödes gewiſſen allezeit getröſtet, und meine ſeele deiner göttlichen huld und der ewigen verſöhnung empfindlich werde. Amen.

Ein anders.

HErr JEſu Chriſte, ewiger Sohn GOttes! der du in deiner wahren menſchheit

heit für uns den tod erlitten, uns von ſünden und von der ewigen verdammniß erlöſet haſt, und, damit wir ſolcher deiner treue nimmermehr mögten vergeſſen, haſt du in deinem letzten abendmahle uns geſtiftet ein ewig gedächtniß, und aufgerichtet einen neuen bund, darinnen der glaubigen ſündenun und in ewigkeit nicht mehr ſollen gedacht werden, da du uns verordnet und verſchaffet haſt, deinen wahrhaftigen leib im brode zu eſſen, und dein heiliges blut im weine zu trinken; ſamt angehefter verheiſſung der vergebung der ſünden. Wir arme elende menſchen kommen zu dir dem brunnen aller gnaden und barmherzigkeit; und bitten dich, du wolleſt uns abwaſchen alle unſere ſünde und mackel, unſere ſeelen reinigen und erquicken, auf daß wir mit wahrer reu und leide im rechten veſten glauben mit aller ehrerbietung und gebührlicher reverenz geſchickt und würdig deinen allerheiligſten leib und blut zu unſerer ſeligkeit empfahen. Hilf, daß durch das geheimniß des neuen teſtaments der glaube in uns gemehret, die hofnung geſtärket, die liebe entzündet, das ſchwache gewiſſen getröſtet, die anfechtung überwunden, und wir in unſern herzen deiner göttlichen huld und der ewigwährenden erlöſung unſerer ſeelen allenthalben verſichert und verſiegelt werden, damit wir alſo empfinden die überſchwängliche gnade, welche in dieſem ſacrament verborgen iſt. O gütiger HErr! gieb uns erleuchtete augen unſers verſtandes, daß wir erkennen mögen, welches da ſey die hofnung unſers erbes und welcher da ſey der reichthum deines herrlichen abendmahls, in welchem du uns ſamt deinem wahren leibe und blute auch ausſpendeſt, und einem jeglichen unter uns zueigneſt alle ſchätze der himmliſchen güter, nemlich vergebung der ſünden, wahre gerechtigkeit und ewiges leben. Hilf, daß wir oft mit herzlicher begierde und verlangen dies heilige ſacrament würdig empfahen, und deine ſüſſigkeit ſchmecken, auf daß wir dadurch troſt, friede, freud und leben empfinden. Derohalben, du getreuer GOtt! nimm von uns weg alles, was dir misfällt, und uns hindert oder wendet von dir, und gieb uns, was uns kehret und fördert zu dir, damit wir der frucht deines heil-

heilwärtigen tiſches theilhaftig, unſere hungerige und durſtige ſeelen allhie geſpeiſet und getränket werden, und dort auch in jenem leben das himmelbrod mit dir ewiglich eſſen. Amen.

Bey empfahung des leibes Chriſti ſprich in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit der edlen ſpeiſe deines allerheiligſten leibes, den du mir jetzt im brode zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den tod gegeben haſt, das laß mir gedeyen zum ewigen leben. Amen.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger leib ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben. Amen.

Bey empfahung des blutes Chriſti ſprich in deinem herzen:

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit dem edlen tranke deines roſinfarben blutes, das du mir jetzt im weine zu trinken giebſt, wie du es für mich am creuze vergoſſen haſt, zur vergebung der ſünden, das laß mir gedeyen zum ewigen leben. Amen.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges blut ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben. Amen.

Hierauf bedenke dieſe worte:

O HErr! vereinige mich mit dir durch deine zuſage, und wirke in mir alle gute werke, und bleibe in ſolcher weiſe mit mir, auf daß ich ewig bleibe in dir. Amen.

Dankſagung nach dem heiligen Abendmahle.

Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte, du lamm GOttes! daß du dich ſelbſt am ſtamme des heiligen creuzes deinem lieben Vater zu einem ſüſſen geruche für unſere ſünde aufgeopfert haſt, damit aller zorn und unwillen wider uns aufgehoben würde, deſſen zur ewigen erinnerung und bekräftigung haſt du dieſes heil. ſacrament eingeſetzt, und uns darinnen deinen wahrhaftigen leib zu eſſen, und dein wahres blut zu trinken befohlen, und geſprochen: ſolches thut, ſo oft ihrs thut zu meinem gedächtniß. Das iſt: ſo oft wir von dieſem brode eſſen, und von dieſem kelche trinken, ſollen wir deinen tod verkündigen und erzählen, was du uns damit ausgerichtet und erworben haſt, nemlich vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit.

Ich bitte dich durch dein

heiliges bitteres leiden und ſterben, hilf, daß ich zum öftermal mit herzlicher andacht würdig zu dieſem ſacramente gehe, und innerlich betrachte, was und wie viel du an uns gewendet haſt, wie ſauer es dir worden iſt, mich zu erlöſen, und welch eine unausſprechliche liebe du an mir bewieſen haſt, auf daß ich hiedurch wiederum erwecket, dir mit munde und herzen allezeit dafür danke, dich aus allen meinen kräften und vermögen wieder liebe, und in deinen geboten unſträflich wandele, auch, wo ich etwan aus ſchwachheit würde fallen oder ſtraucheln, daß ich mich doch bald wieder zu dir bekehre, und mich dieſes neuen ewigwährenden bundes deiner göttlichen liebe von herzen tröſte. Verleihe mir auch gnade, daß ich durch dieſes heilige ſacrament dir einverleibet, ein fleiſch und blut mit dir werde, alles zeitliche in dieſer welt verachte, dir im creuz und leiden mit geduld nachfolge, und ſtets nach dem was droben im himmel iſt, trachte, auf daß ich dir, meinem einigen haupte u. Herrn mit veſtem glauben, als dein glied, unabgeſondert anhange. Zu dem, weil dies ſacrament uns alle gegen einander mit brüderlicher liebe und treue verbindet, denn, gleichwie zu einem brode viel körner, und zu einem weine viel beere kommen, alſo ſollen unſer viel ein geiſtlicher leib in dir ſeyn. Darum hilf, daß, ſo viel unſer eines brods und eines kelches theilhaftig ſind worden, wir uns auch, als wahrhaftig deine glieder, unter einander lieben, und vor allen dingen ablegen allen zorn, haß und neid, und jedermann von herzengrunde verzeihen, gleichwie du uns vergeben haſt, auf daß wir hinfort brüderlich unter einander leben, an jenem tage mit dir unſerm bräutigame eingehen zur ewigen mahlzeit in dein reich. Amen.

Gebet um zeitliche und ewige wohlfahrt.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, lieber Vater, ich danke dir demüthiglich, daß du mich armen ſünder zu deinem erkänntniß haſt kommen laſſen, und deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, unſern einigen erlöſer, heiland und troſt, mir geoffenbaret, auch für mich armen verdammten menſchen haſt laſſen leiden und ſterben, auf daß ich durch ſeinen tod und verdienſt ewiglich lebe. Ich bitte dich, lieber Vater! du wolleſt mir

um deſſelbigen heiligen bittern leidens und ſterbens willen gnädig und barmherzig ſeyn, und mir alle meine ſünden vergeben, auch mich in dieſem glauben und troſt bis an meine lezte ſtunde gnädiglich erhalten, und mit deinem heiligen Geiſte erleuchten, daß ich in dieſer erkänntniß von tage zu tag möge wachſen und zunehmen, und mein ganzes leben nach deinem göttlichen willen chriſtlich möge zubringen. Auch wolleſt du, lieber Vater! bey mir bleiben, und meinen leib und ſeele heiligen zu deiner wohnung und tempel, u. mich zum ewigen leben gnädiglich erhalten. Auch wolleſt du, lieber Vater! meinen beruf und nahrung ſegnen, und mir deine gnade geben, daß ich darinnen möge thun, was recht iſt, und den glauben und gut gewiſſen behalten. Gib mir ein genügſames herz, daß ich mir an deinem ſegen und gaben, ſo du aus gnaden beſchereſt, begnügen laſſe. Denn es iſt ein groſſer gewinn, gottſelig ſeyn, und ſich begnügen laſſen. Das wenige, das ein gerechter hat, iſt beſſer, denn das groſſe gut vieler gottloſen. Du, HErr kenneſt die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu ſchanden werden in der böſen zeit. Und in der theurung werden ſie genug haben. Von dem HErrn wird eines frommen mannes gang befördert, und der HErr hat luſt an ſeinen wegen. Fället er, ſo wird er nicht weggeworfen, ſondern der HErr hält ihn bey der hand. Siehe, des HErren auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, und die auf ſeine güte hoffen, daß er ihre ſeele vom tode errette, und ernähre ſie in der theurung. Du wolleſt auch, lieber GOtt und vater! unſere fromme obrigkeit und unſer liebes vaterland ſegnen und behüten für falſcher lehre, für krieg, peſtilenz und theurer zeit, wolleſt auch mich, mein weib und kinder, und alle fromme chriſten, am leibe und ſeele ſegnen und behüten, und mein ganzes haus und alles, was ich habe, durch den ſchutz deiner heiligen engel für den unreinen, ſchädlichen, lügenhaften teufeln und böſen geiſtern, und allen ihren werkzeugen, gnädiglich ſchützen und bewahren, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Amen.

Wettergebete.

Gebet, wenn es donnert und blitzet.

Du groſſer und erſchreckli-

cher

cher GOtt, der du es wölbeſt oben mit waſſer, und fähreſt auf den wolken wie auf einem wagen, und geheſt auf den fittigen des windes! wolken und dunkel iſt um dich her, gerechtigkeit und gericht iſt deines ſtuhls veſtung, feuer gehet vor dir her, und zündet an umher deine feinde, deine blitzen leuchten auf den erdboden, das erdreich ſihets und erſchrickt. Wir ſehen und hören anjetzo deine wunder, wir hören deine ſchreckliche poſaunen in den wolken, und wie der ton im̃er ſtärker wird. Nimm dich, HErr! unſerer ſeelen an, daß ſie nicht verderben. Ach! rede nicht mit uns in deinem zorne, wir möchten ſonſt ſterben, denn du biſt kommen, daß du uns verſucheſt, und daß deine furcht uns für augen wäre, daß wir nicht ſündigen. HErr! ich bekenne dir meine ſünde, und verheele dir meine miſſethat nicht, ſey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit, denn mein geiſt iſt in mir geängſtet, mein herz iſt mir in meinem leibe verzehret. Sende deine hand von der höhe, und erlöſe mich, errette mich von den groſſen waſſern, behüte meinen leib und ſeele, haus und hof, und alles, was du mir verliehen haſt, vor entzündung der ſtrahlen, vor dem wüthenden donnerkeile, vor ſchädlichen ſturmwinden, und das liebe feld vor hagel und ſchloſſen. Der du ſodom und gomorra mit feuer vom himmel verderbet, und mit einem ſchwefelregen die ſtädte umkehreſt, vergieb uns unſere ſünde, und verderbe uns nicht um wenig gerechten willen. Sey uns um des theuren verdienſtes JEſu Chriſti willen gnädig, und laß dieſes ſchwere gewitter ohne ſchaden vorbey ziehen; hingegen laß leuchten dein gnadenantlitz über uns, daß wir auf erden erkennen deine wege. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn. Amen.

Gebet, wenn ein ſtarkes und gefährliches wetter iſt.

Ach lieber HErr, du groſſer und erſchrecklicher GOtt, deſſen wege im wetter und ſturme ſind, unter deſſen füſſen dicker ſtaub iſt! ſiehe, jetzo läſſeſt du donnern und regnen, und breiteſt deinen blitz über die wolken, du deckeſt ihn wie mit händen, und läſſeſt ihn doch wieder kommen, der blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet. Der wind wehet, die wolken fahren daher,

her alles zu thun, was du ſie heiſſeſt. Dein zorn brennet wie feuer, und die felſen zerſpringen vor dir. Die berge zerſchmelzen wie wachs vor dir, dem herrſcher des ganzen erdbodens. Die waſſerſtröme im meere ſind groß, und brauſen gräulich: Wir hören daß die ſtimme häuet wie feuerflammen, und die wüſten erreget, wie dein donner zörnet, was für geſpräch von deinem munde ausgehet, welches niemand aufhalten kan. Dahero zittern die ſäulen des him̃els, und entſetzen ſich vor deinem ſchelten, unſer herz entſetzet ſich und bebet, und den leuten iſt bange, daß ſie zagen. Denn, wo ſollen wir hinfliehen vor deinem angeſichte? Wann du als ein GOtt, des die rache iſt, erſcheinen, und dich als ein richter der welt erheben ſolteſt, den hoffärtigen zu vergelten, wie ſie verdienen, und mit uns handeln nach unſern ſünden; ſo müſten wir umgekehret werden, wie ſodom und gleichwie gomorra. Denn wir haben geſündiget, unrecht gethan, und ſind gottlos geweſen und abtrünnig geworden, wir ſind von deinen geboten und rechten gewichen, daher biſt du billig über uns entbrannt und erzörnet, und dein zorn könnte machen, daß wir vergiengen, und dein grimm, daß wir plötzlich dahin müſten. Aber nun, HErr, HErr GOtt, barmherzig u. gnädig, und geduldig und von groſſer güte und treue! vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat. Du biſt ja unſer Vater, wir ſind ton, du biſt unſer töpfer, und wir ſind alle deiner hände werk. HErr! zörne nicht ſo ſehr und gedenke nicht ewiglich der ſünden, ſiehe doch an, daß wir dennoch alle dein volk ſeyn, und gedenke unſer nach deiner groſſen barmherzigkeit, vergieb uns unſere ſünde um deines namens willen, und hilf, daß wir uns bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen wege. Unerträglich iſt zwar dein zorn, den du dräueſt den ſündern; die barmherzigkeit aber, ſo du verheiſſeſt, iſt unermäßlich und unausforſchlich. Ja, HErr! wenn du zörneſt, erzeigeſt du genade. Derowegen, o du liebhaber des lebens! laß uns doch kein übels begegnen, ſondern ſchone unſer nach deiner groſſen barmherzigkeit. Du ſolteſt ja wohl billig ein adama aus uns machen, und uns wie zeboim zurichten; aber ach! laß doch dein herz anders ſinnes und deine barmherzigkeit zu

brünſtig ſeyn. Du wolleſt doch nicht thun nach deinem grimmigen zorn, noch dich kehren, uns zu verderben, denn du biſt GOtt, und nicht ein menſch, du biſt der heilige unter uns, unſere zuflucht für dem ungewitter, unſer erlöſer und nothhelfer. Bewahre demnach menſchen und vieh, kraut und bäume in gärten und feldern, daß ſie nicht geſchlagen werden. Behüte gnädiglich, o du hüter iſrael! daß nicht ein feuer von oben her unſere häuſer anſtecke und verzehre. Ich breite meine hände aus zu dir, HErr! erhöre uns bald, verbirge dein gnadenantlitz nicht für uns, daß wir nicht gleich werden denen, die in die grube fahren. Wir müſſen zwar alle ſterben des todes, wie das waſſer in die erde verſcheuſt, das man nicht aufhält; aber raffe doch unſere ſeele nicht hin mit den ſündern, laß uns nicht plötzlich zu nichte werden, untergehen, noch ein ende mit ſchrecken nehmen. Sonſt wiſſen wir wohl, daß denen, die dich lieben, alle dinge zum beſten dienen müſſen. HErr! du haſt ja vormals allen deinen zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem grimme deines zorns; ach! erzeige uns auch jetzt deine gnade u. hilf uns. Wir wiſſen keinen rath, darum ſchreyen wir zu dir in unſerer noth, daß du uns aus unſern ängſten führeſt. Du biſt ja unter uns, HErr! und wir heiſſen nach deinem namen, verlaß uns nicht. Laß donnern und blitzen aufhören, und den regen nicht mehr triefen auf erden. Laß nach dem ungewitter die ſonne wieder ſcheinen, auf daß wir froh werden, wenn es ſtille geworden, und dir, HErr! danken um deine güte und um deine wunder, die du an den menſchenkindern thuſt. Wenn aber, o du GOtt der ehren! dir jedermann ehre ſagen wird in deinem tempel, da man prediget alle deine wunder; ſo laß dir gefallen die rede unſers mundes, und gieb dem doñer deines worts kraft, und erhalte uns dadurch, daß wir leben. Bewahre du uns auch, du HErr des friedens! vor einem grauſamen kriegswetter, welches alles umkehret, und wie ein waſſerſtrom ins land hineinreiſſet. HErr! ſiehe auch gnädiglich an deiner kirchen elend und ihrer feinde hochmuth, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, hingegen aber ſtürzeſt, die auf ſich und ihre macht trotzen. Laß blitzen und

zerſtreue ſie, ſcheuß deine ſtrahlen, und erſchröcke ſie; deine heiligen aber errette aus aller furcht. Und, wenn nunmehr die himmel mit groſſem krachen zergehen, und die elemente für hitze zerſchmelzen, und die erde und die werke, ſo darinnen ſind, verbrennen werden; ſo hilf ingleichen, daß wir ſtets wacker ſeyn und beten, damit wir entfliehen mögen allem, das geſchehen ſoll, und ſtehen vor des menſchen ſohn. Amen

Dankſagung wenn das wetter ſich glücklich geendet.

Wir danken dir, GOTT! daß du zornig biſt geweſen über uns, und dein zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt uns. Es giengen wetter über unſere ſeelen, es giengen wetter allzuhoch über unſere ſeele: Du, HErr biſt meine ſtärke und mein ſchild; auf dich hoffet mein herz, und mir iſt geholfen, und mein herz iſt frölich, und ich will dir danken mit meinem liede. Alle welt fürchte den HErrn, und für ihm ſcheue ſich alles, was auf dem erdboden wohnet. Denn deine gerechtigkeit ſtehet wie die berge GOttes, u. dein recht wie groſſe tiefe. HErr! du hilfeſt beyde menſchen und viehe. Wie theuer iſt deine güte, GOtt! daß menſchenkinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen? Du haſt unſer gebet erhöret, wir ſind in feuer und waſſer kommen; aber du haſt uns ausgeführet und erquicket. Darum danken dir, GOtt! die völker, es danken dir alle völker, die völker freuen ſich und jauchzen; denn wir haben einen GOtt, der da hilft, und einen HErrn, HErrn, der vom tode errettet. Gebet GOtt die macht, ſeine herrlichkeit iſt in iſrael, und ſeine macht in den wolken. Freuen und frölich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen, und dein heil lieben, und immer ſagen: hochgelobet ſey GOtt! meine lippen und meine ſeele ſind frölich und lobſingen dir Amen.

Gebet bey einem angeſtellten faſt- und bußtage.

Joſaphat aber furchte ſich, und ſtellete ſein angeſicht zu ſuchen den HErrn, und ließ eine faſten ausruffen unter ganz Juda. 2. Buch der Chronica 20, 3.

HErr Zebaoth, du GOtt iſrael, der du über den cherubim ſitzeſt, und allein GOtt biſt über alle königreiche auf erden, unter welchen ſich beugen müſſen alle ſtolzen herzen, und gnade von dir bitten jedermann! ſiehe, das

iſt der tag, an welchem unſer gnädigſter Landesvater eine faſten ausruffen laſſen, daß wir uns demüthigen ſollen vor dir, zu ſuchen vor dir einen richtigen weg für uns und unſere kinder und alle unſere habe. Und aus der urſache verſammlet ſich auch anjetzo vor deinem angeſichte ein großes volk, um ſich zu dir zu bekehren, von ganzem herzen mit faſten, mit weinen und mit klagen, ob vielleicht dich reuen mögte das übel, das du uns gedachteſt zu thun, und dich wenden von deinem grimmigen zorne, daß wir nicht verderben. Ach! erleuchte doch unſere herzen zuförderſt mit einer heiligen furcht, daß wir uns nicht zu dir nahen mit unſerm munde, und dich bloß mit unſern lippen ehren, aber unſer herz ferne von dir ſey, oder daß wir dich nur fürchten nach menſchen gebot, weil nemlich unſere hohe obrigkeit dieſen faſttag ausgeſchrieben hat, ſondern daß wir es thun williglich und ungezwungen. Ach getreuer und him̃liſcher Vater! es forderts ja die angſt und noth, ſo uns alle erſchrecket und niederſchlägt, weil du uns ſehen läßt die ruthe deines grimmes, und haſt deine hand gewendet wider uns. Es iſt ſchon die axt dem baume an die wurzel gelegt, damit alle, die nicht früchte der buſſe und eines neuen lebens bringen, abgehauen werden, und, wenn wir uns nicht beſſern, auch umkommen ſollen. Ach HErr! ſiehe demnach an unſer gebet, welches wir in unſrer jetzigen noth vor dich bringen, und laß es dringen zu dir in deinen thron. Siehe wir liegen vor dir mit unſerm gebete, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmherzigkeit; denn unſere ſeele iſt voll jammers, und unſer herz nahe bey der höllen. Wir ſind zwar alle kinder des todes, und hätten unſerer übermachten ſünden wegen verdienet, daß du menſchen über unſer haupt fahren, und uns alle alſo, wie unſere nachbarn, umkommen lieſſeſt, weil auch wir alleſamt abgewichen und untüchtig worden ſind. Aber, HErr! erbarme dich deines volks, das von dir den namen hat. Gedenke nicht unſerer vorigen miſſethat, gedenke aber an deine barmherzigkeit, die von der welt her geweſen iſt, und erbarme dich unſer bald. HErr! ſchaue und ſiehe doch, wenn du ſie verderben willſt! wir ſind ja nicht heyden, die

deinen

deinen namen nicht kennen, noch von dir etwas wiſſen wollen; ſondern dein auserwehltes volk und dein eigenthum, unter welchem du deine wohnung haſt. Wir ſind ſchaafe deiner heerde, und deine kinder. Wahr iſts wohl, leider! daß wir ſchädliche kinder ſeyn, die dich verlaſſen, den heiligen in iſrael mit unſerm leben geläſtert, und zurücke gewichen ſeyn. Aber, du himmliſcher Vater! ungehorſame kinder ſind doch auch kinder, über welche das väterliche herz ſich bewegen und bewegen läſt. Vermöge deiner ſtrengen gerechtigkeit kanſt du zwar nicht anders, denn ein adama aus uns zu machen, und uns wie zeboim zuzurichten; aber, HErr unſer GOtt! laß doch dein herz anders ſinnes werden, daß du nicht thuſt nach deinem grimmigen zorne, noch dich kehreſt uns zu verderben. Und, weil dein herz zu erweichen eben dieſer tag ausgeſetzet iſt, da ſo viel tauſend chriſten kommen, knien und niederfallen vor dir, und dich anbeten: o! ſo laß doch um deines namens willen dieſer elenden gebet durch die wolken dringen, und es nicht aufhören, bis du, Höchſter! drein ſeheſt, und uns helfeſt. Darum, HErr, HErr, der du biſt GOtt unſer heil! erhöre uns nach deiner wunderbarlichen gerechtigkeit. Sey uns allen nahe, die wir dich mit ernſte anruffen. Thue, was ſo viel gottesfürchtige in unſerm lande begehren, erhöre ihr ſchreyen und hilf uns; ſo wollen wir alle, o GOtt! dich loben, und von deiner gnade reden immer und ewiglich. Amen.

Gebet, welches an den hohen faſt- buß- und bettagen nach der predigt öffentlich pflegt verleſen zu werden.

HErr, HErr, GOtt, barmherzig und gnädig, geduldig, und von groſſer gnade und treue, der du beweiſeſt gnade in tauſend gliede, und vergiebeſt miſſethat, übertretung und ſünde, denen, die ſich von herzen zu dir bekehren! wir deine arme und jammer volle kinder, erſcheinen vor dem throne deiner göttlichen majeſtät mit zerſchlagenem gemüthe, und bekennen mit betrübtem munde, daß wir nicht nur von natur ein böſes herz haben, welches immer den irrweg gehet, den weg des heils und friedens aber nicht wiſſen, noch deiner heiligē regierung folgen will, ſondern es iſt auch unſer ganzer wandel, den doch allermeiſt

meiſt wir chriſten, ſo lange wir hie wallen, mit furcht führen ſolten, leider! alſo verderbet, daß wir deſſen vor deinen heiligen augen uns nicht zu rühmen, ſondern höchlich zu ſchämen haben. Ja, HErr! wir, unſere könige, unſere fürſten und unſere väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns ſo ſchwerlich an dir verſündiget, deine heilige gebote ſo frech übertreten, und durch unſer unbußfertiges leben uns aller deiner wohlthaten unwürdig gemacht, hingegen deinen gerechten zorn alſo gereitzet haben, daß du urſach hätteſt, denſelben mit groſſen grimme über uns auszuſchütten, unſere ſünde mit ſcharfer ruthen heimzuſuchen, und unſere miſſethat mit kriege, peſtilenz, theurung und andern, ſowohl gemeinen, als ſonderbaren landplagen und ſtrafen zu züchtigen, auf daß wir innen werden, und mit unſern ſchaden erfahren möchten, was es für jammer und herzeleid bringe den HErrn unſern GOTT verlaſſen, und ihn nicht fürchten. Ach! wo wollen wir bleiben, du ſtarker und gewaltiger herrſcher, wenn du dich aufmachen ſolteſt, nach unſern ſünden uns zu vergelten, und mit uns umzugehen, wie wir gelebet haben, oder uns zu richten, wie wir verdienet haben. Wir müſten zeitlich und ewig unglücklich ſeyn. Wir müſten gänzlich verderben, und ein immerwährendes beyſpiel deiner geſtrengen gerichte werden, wie ſodom und gomorra. Aber, gelobet ſey, o Vater der barmherzigkeit! deine unendliche güte, welche die ſchärfe deiner gerechtigkeit zurück hält, und alſo mäſſiget, daß, da du billig ein adama aus uns machen, und uns wie zeboim zurichten könteſt, dein herz anders ſinnes und deine menſchenliebe allzubrünſtig iſt, daß du nicht thun wilſt nach deinem grimmigen zorne, noch dich kehren, dein volk, welches nach deinem namen genennet iſt, gar zu verderben, ſondern du biſt bedacht, buſſe für die ſünde anzunehmen, und denen gnade zu erzeigen, die ſolche ſuchen mit thränen. Denn du zörneſt nicht wie ein menſch, daß du dich nicht verſühnen lieſſeſt, ſondern du haſt gedult mit uns, und läſſeſt uns raum zur buſſe, auf daß wir nicht verderben, ſondern uns bekehren, und leben mögen. Nach ſolchem zuſtande deines göttlichen herzens, richtet ſich unſer demüthiges herz

o HErr,

o HErr, aller herzen kündiger! und unſere ſeele ſchreyet zu dir mit ſehnlichem flehen, daß du nicht wolleſt handeln mit uns nach unſern ſünden, und uns nicht vergelten nach unſerer miſſethat, ſondern dich über uns erbarmen, wie ſich ein vater über ſeine kinder erbarmet, und unſer ſchonen, wie ein mann ſeines ſohnes ſchonet, der ihm dienet. Ach HErr! der du biſt vormals gnädig geweſen deinem volke, und demſelben ſeine miſſethat vergeben haſt, der du vormals haſt allen deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns; tröſte auch uns, GOtt, unſer Heiland! und erlaſſe die miſſethat den übrigen deines erbtheils, ſenke unſere ſünde in die tiefe des meers, und wende deine augen nicht auf unſere blutſchulden, ſondern auf das blutige und hochtheure verdienſt deines allerliebſten Sohnes, unſers Heilandes JEſu Chriſti, welchen du für uns haſt zur ſünde gemacht, auf daß wir würden in ihme die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. Der hat unſere ſünde geopfert an ſeinem leibe auf dem holze, der ganzen welt ſchulden bezahlet, und für die übelthäter gebeten. Er ſitzet auch noch zur rechten GOttes, und vertritt uns. Darum ſo laß auch uns arme ſünder, o heiliger Vater! ſeines bittern leidens und hohenprieſterlichen fürbitte heilwärtig genieſſen. Denn er iſt die verſöhnung worden für unſere ſünde, und durch ihn haben wir einen zugang zu deiner gnade, welche mächtiger iſt denn der ganzen welt ſünde. Du haſt ihn durch deine rechte hand erhöhet, zu einem fürſten und heiland zu geben iſrael buſſe und vergebung der ſünden. So laß auch nun unſere herzen durch deſſen kräftige wirkung zur rechtſchaffenen und ungeheuchelten buſſe gekehret werden, damit wir vergebung der ſünden erlangen, und deiner gnade uns künftighin erfreuen mögen. Denn du biſt freundlich denen, die auf dich harren, und denen ſeelen, die nach dir fragen. Du haſt an deinem herzliebſten Sohn das höchſte wohlgefallen, und willſt um ſeinet willen das kindliche gebet und flehen derer, die an ihn glauben, nicht verſchmähen, ſondern ihnen geben, was ihr herz wünſchet. So gieb uns nun, du grundgütiger GOtt! um deines allerwertheſten Sohnes unſers Heilandes

JEſu willen, auch jetzt und fürohin unſers herzens wunſch, und wegere nicht, was unſer mund bittet. Laß uns deine gnade nicht vergeblich empfahen, ſondern deine güte, die alle morgen neu iſt, zu einem erneuerten und bußfertigen leben uns bewegen. Erhalte bey uns und unſern nachkommen den höchſten ſchatz deines allein ſeligmachenden wortes, und die gnadenmittel der hochwürdigen ſacramenten. Denn davon lebet man, und das leben unſers geiſtes ſtehet gar in denſelbigen. Hilf, daß wir würdiglich wandeln in unſerm beruffe, darinnen wir beruffen ſind; nicht aber durch gottloſes, unchriſtliches weſen denen glaubensfeinden und unwiedergebohrnen heyden urſach geben an unſerm ärgerlichen wandel ſich zu ſtoſſen, und deswegen deinen namen zu läſtern, zu ſchmähen und zu verfolgen. Gieb dem höchſten haupte deiner lieben chriſtenheit, dem römiſchen Kayſer und andern chriſtlichen potentaten ferner friede, glück und ſegen, und wie du, o groſſer friedefürſt! in unſern thoren friede geſchaffet, alſo wolleſt du nicht nur ſelbigen in dem deutſchen reiche beſtändig erhalten, damit es nicht aufs neue durch das blutige würgeſchwerdt ferner ruiniret und umgekehret werde, ſondern mache auch, HErr! zunichte die gedanken der andern völker, die da gerne kriegen, und laß ſonderlich die religionsruhe deiner kleinen heerde nicht durch die widerwärtigen geſchwächet noch zerſtöhret werden. Beckröne das hohe Königliche Chur- und Hochfürſtliche Brandenburgiſche Haus mit deinem göttlichen ſegen, wie mit einem ſchilde, und laß es deinen dienern, den Fürſten und Regenten in demſelben, allezeit ergehen nach dem wunſche der hohen in der welt. Sonderlich laß die augen deiner herzlichen barmherzigkeit tag und nacht offen ſtehen über deinen Geſalbten, das theure werthe Haupt dieſes Landes, unſern gnädigſten regierenden Landesfürſten und HERRN, Herrn Friederich Chriſtian, Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen Herzogen ꝛc. Ihre Hochfürſtliche Durchlaucht die verwittwete Frau Marggräfin, die Durchlauchtigſte Frau Herzogin zu Würtemberg ꝛc. Ihro Majeſtät die verwittwete Königin in Dännemark,

mark, und alle deſſen hohe Königliche Chur- und Hochfürſtliche Anverwandten und Befreunden: Setze ſie zum ſegen deinem volke, und überſchütte ſie mit güte und barmherzigkeit bis ins höchſte alter. Behüte uns, und das ganze land für allem unglücke, übel und ungemach, damit wir uns nicht fürchten müſſen für dem ausgeſtreckten ſchwerdte des feindes, für hunger und kummer, für waſſer- und feuersnoth, für peſtilenz und anſteckenden ſeuchen, oder andern dergleichen plagen. Lindere und erleichtere die bisherige, auch noch theils immer fortwährende kriegs- und andere laſten, welche dein volk drücken, und die ſeelen deines armen haufens zur erden beugen. Gieb zur häuslichen nahrung dein göttliches gedeyen, und erſetze allen verluſt mit überreichen ſegen, der du reich biſt über alle, die dich anruffen, und nicht unordentlich wandeln, oder fürwitz treiben, ſondern arbeiten, und mit ihren händen etwas gutes ſchaffen, auf daß ſie ſo wohl ſich ſelbſt und die ihrigen ehrlich fortbringen, als auch dem mangel des dürftigen dienen, allermeiſt aber den glaubensgenoſſen barmherzigkeit und wohlthat erweiſen können. Heile die brüche des gemeinen weſens, und laß unſere beſſerung ſchnell wachſen, damit wir wieder unter ſich wurzeln und über ſich frucht tragen mögen. Erhöhe dein volk durch gerechtigkeit, und ſteure in allen ſtänden der unordnung und ſünde, welche iſt der leute verderben. Laß uns nicht nur heute einen ernſtlichen anfang wahrer buſſe machen, ſondern allezeit in deiner furcht wandeln, und bis an unſer ende in dem ſtande guter werke beharren, glauben und ein rein gewiſſen behalten, auf daß wir würdig werden mögen, zu entfliehen allen jammer, der noch vor dem ende der welt kommen ſoll, und dorten mit freuden zu erſcheinen vor des menſchen ſohne, dem ebenbilde deines weſens, unſerm einigen mittler und erlöſer, JEſu Chriſto, welcher mit dir dem ewigen Vater und dem werthen heiligen Geiſte über alles herrſchet und regieret von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. Amen.

Dankſagung, wenn einer ſeinen geburtstag erlebet.

Liebſter Vater, mein GOtt und mein Vater im himmel! dir ſage ich von herzen lob, preis, ehr und dank für deine unausſprechliche groſſe gnade, güte und barmherzigkeit, daß du mich nicht zu einer unvernünftigen kreatur, ſondern zu einem vernünftigen menſchen erſchaffen, von chriſtlichen eltern gebohren, und heute vor N. jahren deiner heiligen chriſtlichen kirchen erſtesmal einverleiben laſſen. Heute jähret ſich der tag, da man mich erſtesmal einen chriſten genennet, und, weil du mich das wieder erleben laſſen und wieder ein jahr in meinem lebenslauf und pilgrimſchaft zurück hinlegen, und nunmehr mit dem lieben tag meine fernere lebensfriſtung, ſo lang es dir, du höchſter Gott! gefällig ſeyn wird, antreten laſſen; ach HErr! ſo danke ich dir nochmals von herzen demüthig, und ſpreche mit freuden David nach: lobe den HErrn meine ſeele, der mir ſo viel und alles gutes wiederfahren läſſet: lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, denn er heilet deine gebrechen, und errettet dich von dem verderben. Ich bitte dich aber ferner, weil ein jeder tag unſers lebens ein näherer ſchritt iſt zum tode, der mich noch in der minute oder vor abends treffen könnte, du wolleſt mich jedweden tag, den ich noch zu leben haben ſoll, ſo regieren, daß ich, deinem begehren nach wandele, als am tage, das iſt, förderſt in deinem lichte, hernach fürſichtiglich, ehrbar, verantwortlich ſumma in allem, als ein rechter chriſt gleichförmig dem verſprechen das ich heut vor vielen jahren in meiner heiligen taufe dir, meinem lieben GOtt, gethan habe. Iſt aber dieſes mein letztes jahr, und das letzte mal, daß ich heut meinen ſich jährenden geburtstag begehen ſoll; ſo ſtell ich dirs heim in deine göttliche vorſorge. Wenn du wilſt, daß ich ſoll ausgelebet haben; ſo hab ich mir auch genug gelebet. Denn, wenns dir genug iſt, ſo iſt mirs auch genug. Bin ich dir alt genug, ſo bin ich mir auch alt genug. Die meinen wirſt du dennoch wohl verſorgen, wenn ich gleich ihr hausvater nimmermehr ſeyn ſolte. Hiemit tret ich aufs neue in deinen ſchutz und ſchirm, in deine hohe ewige gewalt. Lebe ich dieſes jahr durch, ſo laß mich dir

leben:

leben: ſterbe ich, ſo laß mich dir ſterben, auf daß ich in dir webe, in dir lebe oder ſterbe, dein ſey, dein bleibe ewiglich Amen.

Krankengebete.

Morgenſegen eines Kranken.

HErr JEſu Chriſt, der du all unſere krankheit getragen, und all unſere ſchmerzen auf dich geladen haſt! ich danke dir von herzen, daß du dieſe nacht auch mich in meiner groſſen ſchwachheit getragen, und mich in ſo viel ſchmerzen erhalten haſt. Haſt du vor mich armen ſünder ſo williglich alle krankheit getragen, und mir auch dieſe ſchmerzen aufgeladen; ſo will ich ſie in deinem namen williglich und geduldig tragen. Ich bitte dich aber, o mein HErr und Heiland; du wolleſt heut dieſen tag und die übrige zeit meines lebens und leidens dich meiner gnädig erbarmen, und weil du in dieſen allen als der rechte hoheprieſter biſt um unſert willen verſucht worden, ſo wolleſt du auch ein herzlich mitleiden mit mir haben, meine ſünden austilgen, mich durch dein blut reinigen, mit deinem himliſchen Vater verſöhnen, mein herz und gewiſſen durch dein wort und geiſt tröſten und ſtärken, auch dieſe meine ſchmerzen, die ich mit meinen ſünden wohl verdienet, durch deine ſchmerzen, die du um meiner ſünden willen auf dich geladen, gnädiglich ſegnen, alſo daß mein geängſter geiſt, zerbrochnes herz und zerſchlagene glieder, als ein wohlgefälliges opfer, vor dem angeſichte deines himmliſchen Vaters ſeyn mögen. Sey du mein fürſprecher und vertritt mich bey deinem himmliſchen Vater, laß dieſen tag deinen heiligen engel mich ſtärken, der dich in der nacht der finſterniß am ölberge geſtärket hat. Und weil du mein leib und ſeele durch dein eigen blut ſo theuer erlöſt und erworben haſt; ſo befehl ich dir als meinem eigenen erlöſer dieſelbe dieſen tag und allezeit in deine hände, der gewiſſen zuverſicht, daß ſie niemand aus deiner hand reiſſen werde. O du ſtarker held und fürſt des lebens, der du den ſatan und fürſten dieſer welt ſo gewaltiglich überwunden! beweiſe deine wunderbarliche güte, und behüte mich dieſen tag und allezeit vor deſſelben liſt und gewalt, damit ich unter dem ſchatten deiner flügel bewahret

wahret, vor dem ſatan ſicher bleiben, dir dienen, und alſo nicht nur dieſen tag, ſondern in alle ewigkeit dich loben und preiſen möge, amen, o HErr JEſu Chriſte! amen!

Abendſegen eines kranken.

O du gerechter GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich ſage dir lob und dank, daß du mich ſchwachen dieſen tag über ſo gnädiglich erhalten, geſchützet und geſtärket haſt. Ich bitte dich von herzen im namen JEſu Chriſti, du wolleſt auch dieſe nacht und die übrige zeit meines lebens deine barmherzigkeit zu mir wenden, mir meine ſünden verzeihen, mich durch deine gnade tröſten, durch deine kraft ſtärken, durch deinen heiligen Geiſt leiten, damit ich nach deinem willen leben und leiden möge. Ich befehle auch dieſen meinen kranken leib und meine liebe ſeele in deine heilige hände. Dein heiliger engel ſey mit mir, daß der böſe feind keine gewalt noch macht an mir finde oder habe, durch JEſUM Chriſtum deinen geliebten Sohn meinen einigen troſt und Heiland, in der gnad und kraft des heiligen Geiſtes. Amen.

Sterbegebete.

Litaney für ſterbende.

HERR! erbarme dich, Chriſte! erbarme dich, HERR erbarme dich über dieſen kranken menſchen. HErr GOtt Vater im himmel! HErr GOtt Sohn der welt Heiland! HERR GOtt heiliger Geiſt! Heilige Dreyeinigkeit, ewiger GOtt! Erbarme dich über ihn, HERR! ſey gnädig, und ſchaue in gnaden an dieſen ſterbenden menſchen. Vor dem böſen Geiſt, Vor allem übel, Vor der höllenpein Behüt ihn, lieber HErre GOtt, Durch deine heilige menſchwerdung, Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß, Durch dein creuz und bittern tod, Durch deine heilige auferſtehung und himmelfahrt, Durch die gnade deines heiligen Geiſtes, An dieſem ſeinen letzten ende, Am jüngſten gerichte, Hilf ihm, lieber HErre GOtt! Wir arme ſünder bitten, Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt! Und dieſen ſterbenden menſchen tröſten, Ihm alle ſeine ſünden verzeihen, Und ihm das ewige leben geben. Chriſte erhöre uns! Erhöre uns, lieber HErre GOtt!

GOtt! O du GOttes lamm, das der welt ſünde trägt! Erbarme dich über dieſen ſterbenden bruder, (ſchweſter) und gieb ihm (ihr) den ewigen frieden. HErr! erbarme dich, Chriſte! erbarme dich, HErr! erbarme dich, über dieſen ſterbenden menſchen. Amen.

Nachſeufzer.

O JEſu! durch deine todesnoth,
Eil mir zu hülf in meinem tod,
Dein rother ſchweiß,
Dein heilges blut,
Komm mir an meinem end zu gut, amen.

Gebet, wenn der kranke gar in letzten zügen liegt.

O HErr JEſu Chriſt, der du allein biſt die thür zum ewigen leben, daß, wer durch dich eingehet, ſelig werden mag! wir bitten dich von herzen, du wolleſt ſolche gnadenthür dieſem dahin ſterbenden aufſperren, und ihn aus der anfechtung der ſünden und des teufels liſt und macht bald erlöſen. Ach HErr! hilf ihm, daß er im finſtern thale und ſchatten des todes nicht irre gehe, noch verderbe, ſondern du, als ein treuer hirte, nimm auf dieſes verlohrne ſchaaf und deinen knecht, laß ihm dein wort in ſeinem herzen leuchten, ſtehe ihm in dieſer noth bey und zeige ihm dein heil, laß ihn nicht entfallen von des rechten glaubens troſt. Nimm ſeine ſeele in deine hände, und pflege ihr mit gnaden, auf daß ſie keine quaal berühre, und gieb alſo ihm das ewige leben. Amen.

Item.

HErr, nun läſſeſt du deinen diener im friede fahren, wie du geſaget haſt. Denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen völkern, ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks iſrael. Ehre ſey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte, wie es war im anfange, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

JEſu! hilf in deinem namen
Frölich, ſelig ſagen: amen!
Ich befehl in deine hände
Meinen geiſt am letzten ende.
JEſu! hilf uns bald hinzu,
Wo die ſeel iſt hingefahren,
Auf daß wir in ſichrer ruh,
Leben mit den engelſchaaren.
Amen.

Gebet um ein ſeliges ende.

Ach, mein JEſu! ich weiß nicht, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll. Mache du mich jederzeit fertig, freudig und unverzagt zu den zeitlichen

lichen tod, der mir nur die thür aufthut zum ewigen leben. Laß glaub und lieb mir meine augen ſanft zudrücken, und laß mich deinen diener, (dienerin) alsdann im friede fahren, denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen völkern, ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks iſrael. Gieb, daß dein wort mein leztes wort ſey, welches du am creuze geſprochen: Vater! in deine hände befehl ich meinen geiſt, ja wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nim̃ meinen lezten ſeufzer an. Begleite meine ſeele durch den dienſt deiner heiligen engel in abrahams ſchoos, und laß alsdann meinen leib in der erden, in hofnung der zukünftigen auferſtehung, ſanfte ruhen. Ach! JEſu! mein herzens JEſu!

Erſcheine mir zum ſchilde,
Zum troſt in meinem tod,
Und laß mich ſehn dein bilde,
In deiner creuzesnoth.
Da laß mich nach dir blicken,
Da laß mich glaubensvoll
Dich veſt an mein herz drücken
Und ſterben ſelig wohl.

Verlangen nach dem ewigen Leben.

O mein GOtt! ein jeder tag der welt hat ſeine eigene plage, und dieſe plage wird bey mir alle morgen neu. Ach! wie recht kan ich ſagen: es iſt ein elend jämmerlich ding um aller menſchen leben, von mutterleibe an bis ſie wieder in die erde begraben werden, die unſer aller mutter iſt. Da iſt nichts denn ſorge, furcht, hofnung, und zulezt der tod. Darum, o du lieber Vater! laß doch einmal die böſen tage meines elenden lebens ein ende nehmen, laß doch einmal alle meine ſorgen, laß allen meinen kummer aufhören, vollende meine ſchmerzen, und bringe mich endlich an den ort, wo es heiſt: ſelig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an, ja der Geiſt ſpricht: ſie ruhen von ihrer arbeit, und ihre werke folgen ihnen nach. Amen.

Um die Freude des ewigen Lebens.

HErr JEſu! die welt iſt mein thränenthal geweſen, wo ich gar viel betrübte ſtunden ſchon ausgeſtanden habe, und ſie auch noch fühle; aber das weiß und glaub ich veſtiglich, wen̄ wir dich ſehen werden, ſo werden wir uns freuen alleſamt mit unausſprechlicher freude. Und darum, allerliebſter JEſu! verkehre doch bald alle mei-

ne traurigkeit in freude, wiſche alle meine thränen von meinen augen, und bringe mich bald dahin, wo kein tod mehr ſeyn wird, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmerzen; ſondern wo freude die fülle und liebliches weſen zu deiner rechten iſt immer und ewiglich.

Regiſter über das Gebetbüchlein.

Heilige vorbereitung zum gebet. 2
Morgenandacht am heiligen Sonntage. 3
Abendandacht am heiligen Sonntage. 5
Morgenandacht am Montage. 6
Abendandacht am Montage. 8
Morgenandacht am Dienſtage. 9
Abendandacht am Dienſtage. 11
Morgenandacht am Mitwoche. 13
Abendandacht am Mitw. 14
Morgenandacht am Donnerſtage. 16
Abendandacht am Donnerſtage. 18
Morgenandacht am Freytage. 19
Dankſagung für das leiden Chriſti. 21
Abendandacht am Freytage. 22
Morgenandacht am Sonnabende. 24
Abendandacht am Sonnabende. 26
Bey dem ausgange der wochen. 28
Ein ander gebet. 29

Kirchengebete.

Gebet, wenn man zur kirchen gehen will. 30
Gebet in der kirchen 30
Wenn das gloria in excelſis deo geſungen wird. 30. 31
Weñ die epiſt. verleſ. wird. 31
Seufzer beym ſingen oder muſiciren. 31
Gebet vor der predigt. 32
Gebet, wenn der prediger auf die canzel gehet. 33
Gebet nach der predigt. 33
Gebet beym geſprochenen ſegen. 34

Feſtgebete.

Dankſagung für die zukunft Chriſti. 34
Dankſagung für die gnadenreiche geburt unſers lieben HErrn und Heilandes JEſu Chriſti. 35
Ein anders. 36
Dankſagung an dem neuen jahrstage. 37
Ein anders. 39
Dankſagung für die fröliche auferſtehung unſers lieben

den HErrn und Heilan-
des JEſu Chriſti. 41
Ein anders. 42
Dankſagung für die ſiegreiche himmelfahrt unſers HErrn JEſu Chriſti. 43
Ein anders. 45
Dankſagung auf das heilige pfingſtfeſt. 46
Ein anders. 47
Dankſagung auf das feſt der heiligen Dreyfaltigkeit. 48
Dankſagung am tage Michaelis, für den ſchutz der heiligen engel. 50

Bußgebete.

Ein gebet um wahre buße u. erkänntniß der ſünden. 51
Bußgebet zu GOtt dem Vater. 52
Zu GOtt dem Sohne. 53
Zu GOtt dem heil. Geiſte. 53
Gebet vor der beichte zu GOtt dem Vater. 54
Zu GOtt dem Sohne. 55
Zu GOtt dem heil. Geiſte. 56
Wenn man zum beichtſtuhle treten will. 57
Dankſagung nach empfangener abſolution. 57

Abendmahlsgebete.

Gebet vor empfahung des hochwürd. abendmahls. 58
Ein anders. 59
Noch ein anders. 59
Bey empfahung des leibes Chriſti, ſprich in deinem herzen: 61
Bey empfahung des blutes Chriſti, ſprich in deinem herzen: 61
Dankſagung nach dem heiligen abendmahle. 61
Gebet, um zeitliche und ewige wohlfahrt. 62

Wettergebete.

Gebet, wenn es donnert und blitzet. 63
Gebet, wenn ein ſtarkes und gefährliches wetter iſt. 64
Dankſagung, weñ das wetter ſich glücklich geendiget. 67

Gebete an Faſt- Buß- und Bettagen.

Gebet bey einem angeſtellten faſt- und bußtage. 67
Gebet, welches an den hohen faſt- buß- u. bettagen nach der predigt öffentlich pflegt verleſen zu werden. 66

Gebet am Geburtstage.

Dankſagung, wenn einer ſeinen geburtstag erlebet. 74

Kranken- und Sterbegebete.

Morgenſegen eines kranken. 75
Abendſegen eines kranken. 76
Litaney für ſterbende. 76
Gebet, wenn der kranke gar in letzten zügen liegt. 77
Gebet um ein ſeliges ende. 77
Verlangen nach dem ewigen leben. 78
Um die freude des ewigen lebens. 78

※) ※ (※

Epiſteln und Evangelia,

wie man ſie durch das ganze Jahr
an
Sonntagen und andern Feſten
im ganzen
Marggrafthum Bayreuth
pfleget zu leſen und zu erklären,
nebſt
kurzen Gebeten auf alle Evangelia,
dabey auch
die Hiſtorie der Paßion JEſu Chriſti,
ingleichen
der kleine Catechismus
Herrn D. Martin Luthers,
Das Corpus Doctrinae
und
die Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem
beygefüget iſt.

Mit Hochfürſtlichen gnädigſtem Privilegio.

BAYREUTH,
verlegts Samuel Gottlieb Riedel,
Hof- und Canzley-Buchbinder, 1769.

Am erſten Advent.

Epiſtel, Römer 13, v. 11-14.

Lieben brůder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom ſchlaf, (ſintemal unſer heil jetzt nåher iſt, denn da wirs glåubten.) Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen. So laſſet uns ablegen die werke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln als am tage, nicht in freſſen und ſaufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid; ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium, Matt. 21, v. 1-9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage, an den ölberg, ſandte JEſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden, und ein füllen bey ihr, lőſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr, ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, der da ſpricht: Saget der tochter Zion: Siehe dein kőnig kőmmt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin. Die jünger giengen hin, und thåten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die eſelin und das füllen, und legten ihre kleider drauf und ſatzten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg. Die andern hieben zweige von den båumen und ſtreueten ſie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrye und ſprach: Hoſianna, dem ſohne David, gelobet ſey der da kőmmt in dem namen des HErrn, Hoſianna in der hőhe.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir je billig, und loben und preiſen dich in ewigkeit, daß du uns arme menſchen, die wir der ſünden halben unter des todes und ſatans tyranney haben müſſen ſeyn, deinen ſohn zu einem kőnige geſetzet haſt, der ein gerechter kőnig und heiland ſeyn, das iſt, von unſern ſünden durch ſeinen tod lebendig machen, und wider den tod retten und helfen ſolle. Wir bitten dich auch, du wolleſt durch deinen H. Geiſt uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an dieſen gerechten kőnig und heiland uns alleine halten, und an ſeiner armen geſtalt und verachteten wort uns nicht, wie die welt årgern, und alſo durch ein veſtes vertrauen auf ihn, ewig ſelig werden, durch denſelben

deinen

deinen Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen!

Am andern Advent.

Epiſtel, Römer 15, v. 1-13.

Lieben brüder, wir aber, die wir ſtark ſind, ſollen der ſchwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns ſelber haben. Es ſtelle ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem nächſten gefalle, zum guten, zur beſſerung; denn auch Chriſtus, nicht an ihm ſelber gefallen hatte, ſondern wie geſchrieben ſtehet: Die ſchmach derer, die dich ſchmähen, ſind über mich gefallen. Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch geduld und troſt der ſchrift hofnung haben. GOtt aber der geduld und des troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſt. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu beſtätigen die verheiſung, den vätern geſchehen. Daß die heyden aber GOtt loben um der barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den heyden, und deinen namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch, ihr heyden mit ſeinem volke. Und abermal: Lobet den HErrn alle heyden, und preiſet ihn alle völker. Und abermal ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen. GOtt aber der hofnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hofnung habt, durch die kraft des H. Geiſtes.

Evangel. Lucä 21, v. 25-36.

Und es werden zeichen geſchehen an der ſonnen und mond und ſternen: und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſſen. Und die menſchen werden verſchmachten, für furcht und für warten der dinge, die da kommen ſollen auf erden: denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des menſchen Sohn kommen in den wolken, mit groſer kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfahet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß ſich eure erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein gleichnis: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume, wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und merket, das jetzt der ſommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr dies alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich

GOttes nahe iſt. Warlich, ich ſage euch: Dies geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch. Denn wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen Sohn.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen Sohn uns haſt geoffenbaret, wie himmel und erden zergehen, unſer leib wieder auferſtehen und wir alle vor gericht ſollen geſtellet werden; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt uns in deinem worte und rechtem glauben erhalten, für ſünden gnädigſt behüten, und in aller anfechtung erhalten, daß wir unſere herzen mit freſſen und ſaufen, und ſorgen der nahrung nicht beſchweren, ſondern allezeit wacker ſeyn und beten, und in gewiſſer zuverſicht deiner gnade der zukunft deines Sohnes mit freuden erwarten, und durch ihn ewig ſelig werden, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen!

Am dritten Advent.

Epiſtel, 1 Corinther 4, v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich, für Chriſti diener und haushalter über GOttes geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage, auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewuſt, aber darinne bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr kommt, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der herzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob wiederfahren.

Evangel. Matth. 11, v. 2-10.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret. Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die ausſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen,

fieng JEſus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſten zu ſehen? Woltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? woltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? ſiehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet. Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen engel für dir her, der deinen weg für dir bereiten ſoll.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du deinen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, menſch werden, und darum in dieſe welt haſt kommen laſſen, daß er des teufels tyranney wehren, uns armen menſchen wider ſünde und tod helfen, und ewig ſelig machen ſolle. Wir bitten dich, du wolleſt mit deinem Heil. Geiſte unſere herzen alſo führen und leiten, daß wir auf anders nichts, denn auf ſein wort ſehen, und alſo allem ärgerniß, da unſere vernunſt uns aufweiſet, entfliehen, und unter dem häuflein mögen gefunden werden, welche ſich an deinem Sohn Chriſto JESU nicht ärgern, ſondern durch ihn ewig ſelig werden, Amen!

Am vierten Advent.

Epiſtel, Philipper 4, v. 4-7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der HErr iſt nahe. Sorget nicht; ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit dankſagung für GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher iſt denn alle vernunſt, bewahre eure herzen und ſinne in Chriſto JEſu.

Evangel. Joh. 1, v. 19-28.

Und dieß iſt das zeugniß Johannis, da die jüden ſandten von Jeruſalem prieſter und leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſageſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten, richtet den weg des HErrn, wie der prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich taufe mit waſ-

ſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, des ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. Dieß geſchah zu Bethabara, jenſeit des jordans, da Johannes täufete.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir je billig, daß du die ſelige gnadenreiche taufe durch den Heil. täufer Johannem haſt erſtlich angerichtet, und uns auch darzu kommen laſſen, in welcher du uns um deines Sohnes Chriſti JEſu willen zuſageſt vergebung der ſünden, den Heil. Geiſt und das ewige leben. Wir bitten dich, erhalte uns in ſolchem vertrauen auf deine gnade und barmherzigkeit, daß wir an ſolcher zuſagung nimmermehr zweifeln, ſondern derſelben in allerley anfechtung uns tröſten; und gieb durch deinen Heil. Geiſt, daß wir für ſünden uns hüten, und in ſolcher unſchuld, dazu wir durch die taufe kommen ſind, bleiben mögen, oder ja, wo wir fallen, und menſchlicher ſchwachheit halben nicht können beſtehen, daß wir in ſünden nicht liegen bleiben, ſondern durch die rechtſchaffene buſſe uns bekehren, und deiner gnade und zuſagung uns wieder tröſten, und alſo durch deine gnade ewig ſelig werden, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, unſers HErrn willen, Amen.

Am heiligen Chriſttage.

Epiſtel, Tit. 2, v. 11-14.

Es iſt erſchienen die heilſame gnade GOttes allen menſchen und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen, und die weltliche lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt. Und warten auf die ſelige hofnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſen GOttes, und unſers Heilandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volk zum eigenthum, das fleißig wäre zu guten werken.

Evangelium, Luc. 2, v. 1-14.

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle welt geſchätzet würde. Und dieſe ſchatzung war die allererſte, und geſchah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt. Da machte ſich auch auf Joſeph, aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zu der ſtadt David, die da heiſet Bethlehem, darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen lieſe mit Maria, ſeinem vertrautem weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebären ſollte. Und ſie gebar ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in

windeln,

windeln, und legte ihn in eine krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hirten, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und ſiehe, der engel des HErrn trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch groſe freude, die allem volk wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der HErr in der ſtadt David. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald war bey dem engel die menge der himmliſchen heerſchaaren, die lobeten GOtt, und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor deine groſe gnade und barmherzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unſer fleiſch kommen, und durch ihn uns von ſünden und dem ewigen tod gnädiglich haſt helfen laſſen, und bitten dich, erleuchte unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir vor ſolche deine gnade dir dankbar ſeyn, und derſelben uns in allerley noth und anfechtung tröſten, und alſo durch denſelben deinen Sohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, ewig ſelig werden, Amen, Amen.

Am tage Stephani, oder am andern Chriſttage.

Epiſtel, Apoſtelgeſchicht 6, v. 8.-15. cap. 7. v. 55-58.

Stephanus aber voll glaubens und kräften, that wunder und groſe zeichen unter dem volk. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer die aus Cicilia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano, und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der weisheit und dem geiſte, der da redet. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſterworte reden wider Moſen, und wider GOtt. Und bewegten das volk und die älteſten, und die ſchriftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath, und ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſterworte wider dieſe heilige ſtätte und geſetze. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht, wie eines engels angeſicht. Als er aber voll Heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen

himmel, und ſahe die herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen Sohn zur rechten GOttes ſtehen. Sie ſchryen aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglings, der hies Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen geiſt auf. Er kniete aber nieder, und ſchrye laut: HErr! behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Evangel. Matth 23, v. 34-39.

Darum: Siehe, ich ſende zu euch propheten und weiſen, und ſchriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten, und creuzigen, und etliche werdet ihr geiſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, von dem blut des gerechten Abels, bis aufs blut Zacharias, Barachiä ſohn, welchen ihr getödet habt, zwiſchen dem tempel und altar. Warlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dieß geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt? Siehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kommt im namen des HErrn.

Ein ander Evangelium,
Luc. am 2 cap. v. 15-20.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir herzlich, daß du durch dein liebes wort uns unter deine flügel ſo gnädiglich verſammlet, und bisher vor allem widerwärtigen beſchützet haſt, und bitten dich, regiere uns durch deinen Heil. Geiſt, daß wir ſolche gnade nicht wie die jüden verachten, ſondern erkennen und mit dank annehmen, auch hinfort dein liebes wort fleißig hören und lernen, und uns alſo darnach richten, auf daß wir hier zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vater haben, und an jenem tage, wenn dein lieber Sohn wieder kommen wird, mit ihm eingehen in die ewige ſeligkeit, Amen.

Am dritten Chriſttage.

Epiſtel, Sirach 15, v. 1-8.

Wer GOtt fürchtet, der wird gutes thun, und wer anhält an der gerechtigkeit, der findet ſie. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mutter der ehren,

ren, und wird ihn empfahen wie eine junge braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit brod des verſtandes, und wird ihn tränken mit waſſer der weisheit. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſte ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird: ſie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten, und wird ihn ſeinen mund aufthun in der gemeine. Sie wird ihn crönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben: aber die narren finden ſie nicht und die gottloſen können ſie nicht erſehen, denn ſie iſt ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wiſſen nichts von ihr.

Evangelium, Joh 1, v. 1 : 14.

Im anfang war das wort: und das wort war bey GOtt, und GOtt war das wort: daſſelbige war im anfange bey GOtt. Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, das gemacht iſt. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menſchen, und das licht ſcheinet in der finſterniß, und die finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes. Derſelbige kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem licht. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menſchen erleuchtet, die in dieſe welt kommen. Es war in der welt, und die welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die welt kannte es nicht. Er kam in ſein eigenthum, und die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht GOttes kinder zu werden, die an ſeinen namen gläuben. Welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes, ſondern von GOtt geboren ſind. Und das wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller gnade und wahrheit.

Ein ander Evangelium, Joh. 21 cap. v. 15 : 24.

Der HErr JEſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr! du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: ja, HErr! du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine ſchaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: HErr! du weiſſeſt alle dinge, du weiſſeſt,

daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine ſchaafe. Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt, wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten und führen, wo du nicht hin wilt. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wande ſich um, und ſahe den jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen, und geſaget hatte: HErr! wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſes ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr! was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht, ſondern, ſo ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Dieß iſt der jünger, der von dieſen dingen zeuget, und hat dieß geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein zeugnis wahrhaftig iſt.

Gebet.

O du lieber HErr JEſu Chriſte! du haſt uns ja in deinem worte reichlich geoffenbaret, was wir thun, und worinnen wir dir alle nachfolgen ſollen, verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr ſtücken unfleiſig geweſen ſind, und gieb uns deinen Heiligen Geiſt, der uns hinfort in deinem willen leite und erhalte, auf daß wir hier zeitlich in unſerm beruf als treue diener erfunden, und dort hernach in dir ewig ſelig werden, Amen!

Am ſonntage nach dem heiligen Chriſttage.

Epiſtel, Galater am 4, v. 1-7.

Lieben brüder, ich ſage euch, ſo lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knechte kein unterſcheid, ob er wohl ein herr iſt aller güter, ſondern er iſt unter den vormündern und pflegern bis auf die beſtimmte zeit vom vater. Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet war, ſande GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetz waren erlöſete, daß wir die kindſchaft empfiengen. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure herzen, der da ſchreyet: Abba lieber Vater. Alſo iſt nun hie kein knecht mehr, ſondern eitel kinder. Sinds aber kinder, ſo ſinds auch erben GOttes, durch Chriſtum.

Evangelium, Luc. 2, v. 33-40.

Und ſein vater und mutter verwun-

verwunderten ſich des, das von ihm geredt war. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria ſeiner mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein ſchwerd durch deine ſeele dringen, auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlechte Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben jahr mit ihrem manne nach ihrer jungfrauſchaft, und war nun eine witwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit faſten und beten tag und nacht. Dieſelbige trat auch hinzu, zu derſelben ſtunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie es alles vollendet hatten, nach dem geſetz des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer ſtadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller weisheit, und GOttes gnade war bey ihm.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch den heil. Simeon geweiſſaget, wie Chriſtus, dein Sohn, zum fall und auferſtehen vieler in Iſrael geſetzet ſey, wir bitten dich, erleuchte unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir deinen Sohn JEſum Chriſtum, recht erkennen, und uns in allerley noth und gefahr an ihm halten, und an ihm aufſtehen, und nicht mit der ſichern, blinden welt uns an ihn ſtoſſen, auch in allerley leiden und anfechtung, ſo deines wortes und bekänntnißes halben uns begegnet, getroſt und muthig ſeyn: ſintemal gewiß iſt, daß die, ſo dein wort verfolgen, zu deinem reiche nicht gehören, die aber daran gläuben und daran bleiben, ewig ſelig werden, Amen!

Am Neuenjahrstage.

Epiſtel, Galater 3, v. 23-29.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetz verwahret und verſchloſſen auf den glauben, der da ſollte offenbaret werden. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Chriſtum JEſum. Denn wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein jüde noch grieche, hie iſt kein knecht noch freyer, hie iſt kein mann noch weib, denn ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams ſaamen, und nach der verheiſung erben.

Evan-

Evangelium, Luc. 2, v. 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beſchnitten wurde, da ward ſein name genennet JEſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir für deine väterliche gnade, daß du der armen ſünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut, unter das geſetz gethan, auf daß er durch ſeinen vollkommenen gehorſam deinen zorn ſtillete, und unſern ungehorſam heilete. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere herzen alſo erleuchten, daß wir ſolches gehorſams uns wider unſere ſünde und böſes gewiſſen tröſten, und durch hülfe deines Heiligen Geiſtes auch anfangen gehorſame kinder zu ſeyn, und endlich durch Chriſtum JEſum ewig ſelig werden, Amen!

Am ſonntage nach dem neuen jahre.

Epiſtel, Tito 3, v. 4-7.

Da aber erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes unſers Heilandes, nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten; ſondern nach ſeiner barmherzigkeit machte er uns ſelig durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des Heil. Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum unſern Heiland. Auf daß wir durch deſſelben gnade, gerecht und erben ſeyn des ewigen lebens, nach der hoffnung, das iſt gewißlich wahr.

Evangel. Matth. 3, v. 13-17.

Zu der Zeit kam JEſus aus Galiläa an den jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getaufet werde, und du kommſt zu mir. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn, alſo gebühret es uns, alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEſus getauft ward, ſtieg er bald herauf aus dem waſſer. Und ſiehe, da thät ſich der himmel auf über ihn. Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes gleich als eine taube herab fahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine ſtimme vom himmel herab ſprach: Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du dich mit deinem Heil. Geiſt in allen gnaden bey der taufe deines lieben Sohnes, der unſer aller ſünde auf ſich geladen, haſt offenbaret, und uns mit einer ſtimme zu ihm gewieſen, daß wir durch ihn vergebung der ſünden und alle gnade haben ſollen; wir bitten dich,

erhalte uns in ſolcher zuverſicht, und weil wir nach dem befehl und exempel deines Sohnes auch getauft ſind, ſo ſtärke unſern glauben durch deinen heiligen Geiſt, und hilf uns zum ewigen leben. Amen.

Am heiligen drey Könige.

Epiſtel, Eſaiä 60, v. 1-6.

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, finſterniß bedecket das erdreich und dunkel die völker: Aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur ſeiten erzogen werden. Denn wirſt du deine luſt ſehen, und ausbrechen, und dein herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha, ſie werden aus Saba alle kommen, gold und weihrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.

Evangel. Matth. 2, v. 1-12.

Da JEſus gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande, zur zeit des königs Herodis, ſiehe, da kamen die weiſen aus morgenlande gen Jeruſalem und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne könig der jüden? Wir haben ſeinen ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen, ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. Und ließ verſammlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden? Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten; Und du Bethlehem im jüdiſchen lande biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda, denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein volk Iſrael ein HErr ſey. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernete mit fleis von ihnen: wenn der ſtern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleiſig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet. Und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria

ſeiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre ſchätze auf, und ſchenkten ihm gold, weihrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du dein liebes wort, den rechten ſtern, der das kindlein JEſus zeiget, uns laſſen leuchten, wir bitten dich, gieb deinen heiligen Geiſt in unſere herzen, daß wir ja ſolches licht annehmen, und ſeliglich brauchen, daß wir, wie die weiſen, ſolchen ſtern nachziehen, keine mühe noch gefahr uns laſſen ſchrecken, ſondern mit ganzem herzen uns an deinen Sohn Chriſtum JEſum, als den einigen heiland halten, unſer zeitliches auch dazu anwenden, daß deine arme chriſtenheit dadurch gebeſſert, und deinen ſohn Chriſto JEſu gedienet werde, Amen.

Am 1. ſonntage nach der heiligen drey Könige.

Epiſtel, Römer 12, v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich, ſondern verändert euch durch verneuerung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes wille. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſich gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäſiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das maas des glaubens. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäfte haben: alſo ſind wir viele ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt eines des andern glied. Und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelium, Luc. 2, v. 41-52.

Und da JEſus zwölf jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder zu hauſe giengen, blieb das kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wuſtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagreiſe, und ſuchten ihn unter den gefreunden und bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich, nach dreyen tagen funden ſie ihn im tempel ſitzen, mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete und ſie fragete. Und

alle,

alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich, und ſeine mutter ſprach zu ihm: Mein ſohn, warum haſt du uns das gethan? ſiehe, dein vater und ich haben dich mit ſchmerzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines vaters iſt? Und ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem herzen. Und JEſus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey GOtt und den menſchen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor deine gnade, daß du zur ſeligen taufe und zur rechten erkänntniß deines göttlichen worts und willens uns haſt laſſen kommen, und bitten dich, gieb deinen heil. Geiſt in unſere herzen, daß wir uns deines wortes befleißigen, es nicht verſäumen und verachten, ſondern wohl merken, und es in uns die rechte frucht ſchaffe, daß wir in deinem willen leben, im glauben und furcht GOttes zunehmen und wachſen, und endlich ſeliglich in deinem worte ſterben, und ewig ſelig werden, Amen.

Am 2 ſonntage nach der heiligen drey Könige.

Epiſtel, Röm. 12, v. 6-16.

Lieben brüder, wir haben mancherley gaben nach der gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältig. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, ſo thue ers mit luſt. Die liebe ſey nicht falſch. Haſſet das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme den andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd brünſtig im geiſt. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung, geduldig in trübſal. Haltet an am gebete. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium, Joh. 2, v. 1-11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter JEſu war da. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die hochzeit

zeit geladen, und da es am wein gebrach, ſpricht die mutter Jeſu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht kommen. Seine mutter ſpricht zu den dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt nach der weiſe der jüdiſchen reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey maas. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem ſpeiſemeiſter, und ſie brachtens. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtet den wein, der waſſer geweſen war, und wuſte nicht von wannen er kam, die diener aber wuſtens, die das waſſer geſchöpfet hatten, ruffet der ſpeiſemeiſter den bräutigam: und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringern, du haſt den guten wein bisher behalten. Das iſt das erſte zeichen, das JEſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger glaubten an ihn.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du uns deine gnade gegeben, und in den heiligen eheſtand haſt kommen laſſen, und dadurch für ſünden behütet haſt, und bitten dich, gieb deinen Heil. Geiſt, der uns alſo drinnen leite und führe, daß wir mit unſerm ehegemahl einig ſeyn, keine urſach zu widerwillen und zorn geben, ſondern ein freundliches, gottſeliges leben führen mögen, auf daß, obgleich anfechtungen nicht auſſen bleiben, wir dennoch immerdar deine gnädige hülf und ſegen ſpüren, unſere kindlein nach deinem willen erziehen, und in aller gottſeligkeit unter einander leben, und endlich durch deinen Sohn Chriſtum JEſum ewig ſelig werden, Amen.

Am 3. ſonntage nach der heiligen drey Könige.

Epiſtel, Römer 12, v. 17-21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleiſiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen menſchen friede. Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorn GOttes, denn es ſtehet geſchrieben: Die rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. So nun deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſammlen. Laß dich nicht das böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit gutem.

Evangel. Matth. 8, v. 1-13.

Da er aber vom berge herab gieng, folgete ihm viel volks nach. Und ſiehe, ein ausſäziger kam, und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du wilt, kanſt du mich wohl reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine hand aus, rührete ihn an und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget: Und alsbald ward er von ſeinem ausſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſags niemand; ſondern gehe hin und zeige dich den prieſtern, und opfere die gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem zeugniß über ſie. Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn und ſprach: HErr, mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchig und hat groſe quaal. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen. Der hauptmann antwortete und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt, ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund. Denn ich bin ein menſch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegsknechte, noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: Komm her, ſo kömmt er; und zu meinem knechte: Thue das, ſo thut ers. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham, Iſaac und Jacob im himmelreich ſitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen in die finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du aus ſonderlicher liebe und barmherzigkeit uns deinen ſohn gegeben, und vor uns menſch werden, und am kreuz haſt ſterben laſſen, gieb deinen heil. Geiſt in unſere herzen, daß wir all unſer vertrauen auf ihn ſetzen, und durch ihn vergebung unſerer ſünde und ewiges leben, ja ſo veſt glauben, als der hauptmann hier gläubet, er werde ſeinem kranken knecht mit einem wort helfen. Wir haben je ſein wort: Wer an mich gläubet, ſoll den tod nicht ſehen ewiglich. Gieb nun lieber Vater im himmel, daß wir mit unzweiflichen herzen gläuben, und an unſerm letzten ende veſt dabey bleiben, A.

Am 4. ſonntage nach der heiligen drey Könige.

Epiſtel, Römer am 13, v. 8-10.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn der den

andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. Denn das geſaget iſt: Du ſollt nicht ehebrechen, du ſollt nicht tödten, du ſollt nicht ſtehlen, du ſollt nicht falſch zeugniß geben, dich ſoll nicht gelüſten, und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem wort verfaſſet: Du ſollt deinen nächſten lieben, als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Evangel. Matth. 8, v. 23-27.

Und er trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das ſchiflein mit wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedrohete den wind und das meer; da ward es ganz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt?

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du aus väterlichen und guten rath uns deine kinder hie auf erden, unter das kreuz ſtelleſt, und allerley ungewitter läſſeſt über uns kommen, der ſünde damit zu wehren, und uns im glauben, hofnung und gebet zu üben, wir bitten dich, du wolleſt dich unſer erbarmen, unſer gebet in aller anfechtung und noth hören, und gnädige hülfe ſchaffen, auf daß wir deine gnade und väterlichen beyſtand erkennen, und dich mit allen deinen heiligen in ewigkeit loben und preiſen, der du mit deinem Sohn und H. Geiſt, allein der ewige, allmächtige GOtt biſt, Amen.

Am 5. ſonntage nach der heiligen drey Könige.

Epiſtel, Coloſſer 3, v. 12-17.

So ziehet nun an, als die auserwehlten GOttes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, ſanftmuth und geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit. Und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelber mit pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErrn in eurem herzen. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evan-

Evangel. Matth. 13, v. 24-30.

Der HErr JEſus leget ihnen ein ander gleichnis für, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker ſäet. Da aber die leute ſchlieſſen, kam ſein feind und ſäete unkraut zwiſchen den weizen, und gieng davon. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand ſich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? woher hat er denn das unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er ſprach nein, auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, ſo ihr das unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zur ernde, und um der ernde zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne, aber den weizen ſammlet mir in meine ſcheuren.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du den guten ſaamen, dein heiliges wort, in unſere herzen haſt ausgeſäet, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt ſolchen ſaamen in uns laſſen lebendig werden, und frucht bringen, und für dem böſen feind uns behüten, daß er nicht unkraut mit einſäet. Behüte uns für ſicherheit, und erhalte uns in deiner furcht, und hilf in aller anfechtung, daß wir ewig ſelig werden, Amen.

Am 6. ſonntage nach der heiligen drey Könige.

Epiſtel, 2 Petri 1, v. 16-21.

Lieben brüder, wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben, die kraft und zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen. Da er empfieng von GOtt dem Vater ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchah, von der groſſen herrlichkeit, dermaſſen: Dies iſt mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein veſtes prophetiſches wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da ſcheinet in einem dunklen ort, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren herzen. Und das ſolt ihr vor das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchicht aus eigener auslegung. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichem willen herfür gebracht, ſondern die heiligen männer GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geiſt.

Evangel. Matth. 17, v. 1-9.

Und nach ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, ſeinen bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen berg, und ward verkläret für ihnen. Und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne, und ſeine kleider wurden weiß, als ein licht. Und ſiehe, da erſchien ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn, willt du, ſo wollen wir drey hütten machen? dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſiehe, eine ſtimme aus der wolken ſprach: Dies iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn JEſum alleine. Und da ſie vom berge herabgiengen, gebot ihnen JEſus und ſprach: Ihr ſollt das geſicht niemand ſagen, bis des menſchen Sohn von den todten auferſtanden iſt.

Gebet.

Allmächtiger GOtt und Vater! wir danken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener ſtimme vom himmel herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben haſt, daß wir in ihm allein dir wohlgefällig ſeyn können, und bitten dich von herzen, regiere uns durch deinen Heil. Geiſt, daß wir denſelben deinen Sohn fleiſig hören, ſein wort und ſtimme im glauben annehmen, und alſo hernach mit Moſe, Elia und allen Heiligen, bey ihm in ewiger freud und ſeligkeit leben mögen, Amen.

Am ſonntage Septuageſimä.

Ep. 1 Cor. 9, v. 24. c. 10, v. 5.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges: Jene alſo, daß ſie eine vergängliche crone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe, ich fechte alſo, nicht als der in die luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unſere väter ſind alle unter den wolken geweſen, und ſind alle durchs meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft, mit der wolken, und mit dem meer. Und haben alle einerley geiſtliche

che ſpeiſe geſſen, und haben alle einerley geiſtlichen trank getrunken. Sie trunken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten.

Evangel. Matth. 20, v. 1-16.

Das himmelreich iſt gleich einem hausvater, der am morgen ausgieng, arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg. Und gieng aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere am markte müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht iſt. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechſte und neunte ſtunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte ſtunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen tag müßig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun abend ward, ſprach der herr des weinbergs zu ſeinem ſchaffner: Ruffe den arbeitern, und gieb ihnen den lohn, und hebe an von dem letzten, bis zu dem erſten. Da kamen die, ſo um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen groſchen. Da aber die erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen groſchen. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den hausvater, und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen? nimm was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht macht zu thun, was ich will mit den meinen? ſieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die letzten die erſten, und die erſten die letzten ſeyn. Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählet.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch dein liebes wort uns in den weingarten beruffen haſt, wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere herzen, daß wir in ſolchen weinberg treulich arbeiten, für ſünden und allem ärgerniß uns hüten, und deines worts und willens uns befleißigen, und alle hofnung allein auf deine gnade, ſo du uns durch deinen Sohn,

Chriſtum JEſum, reichlich erzeiget haſt, ſetzen, und alſo ewig ſelig werden, Amen, Amen.

Am ſonntage Sexageſimä.

Epiſtel, 2 Cor. 11, und 12 cap.

Ihr vertraget gerne die narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten macht, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand ins angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Hebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams ſaamen, ich auch. Sie ſind diener Chriſti, (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr ſchläge erlitten. Ich bin öfters gefangen, oft in todesnöthen geweſen. Von den jüden habe ich fünfmal empfangen vierzig ſtreiche, weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupet, einmal geſteiniget, dreymal habe ich ſchiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe des meers. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in fährlichkeit geweſen zu waſſer, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den jüden, in fährlichkeit unter den heyden, in fährlichkeit in den ſtädten, in fährlichkeit in der wüſten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falſchen brüdern. In mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durſt, in viel faſten, in froſt und blöſe. Ohne was ſich ſonſt zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage ſorge für alle gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? wer wird geärgert, und ich brenne nicht? ſo ich mich je rühmen ſoll, will ich mich meiner ſchwachheit rühmen. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco der landpfleger des königs Areta, verwahrete die ſtadt der Damaſcäer, und wollte mich greifen, und ich ward in einem korbe zum fenſter aus durch die mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen. Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die geſichte und offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen menſchen in Chriſto vor vierzehen jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es,) derſelbige ward entzückt bis in den dritten himmel. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe oder auſſer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, GOtt weiß es,)

er

er ward entzückt in das paradies, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kann. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner ſchwachheit. Und ſo ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlich, denn ich wollte die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſieheſt oder von mir höret; Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl ins fleiſch, nemlich, des ſatans engel, der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft iſt in den ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne.

Evangel. Lucä 8, v. 4-15.

Da nun viel volks bey einander war, und aus den ſtädten zu dem HErrn JEſu eileten, ſprach er durch ein gleichniß: Es gieng ein ſäemann aus, zu ſäen ſeinen ſaamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraſens auf. Und etliches fiel auf den fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen giengen mit auf und erſtickten. Und etliches fiel auf ein gut land, und es gieng auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber ſeine jünger, und ſprachen: Was dieſes gleichniß wäre? Er ſprach: Euch iſt gegeben, zu wiſſen das geheimniß des reichs GOttes, den andern aber in gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber das gleichniß: Der ſaame iſt das wort GOttes. Die aber an dem wege ſind, das ſind die es hören, darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihren herzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurzel, eine zeitlang gläuben ſie, aber zur zeit der anfechtung fallen ſie abe. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſtickens, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, ſind die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du dein liebes wort durch deinen Sohn Chriſtum JEſum, unter uns haſt ausgeſäet, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt unſere herzen dermalen zubereiten, daß wir ſolches wort hören, und in einem feinen guten herzen behalten, und in gedult frucht bringen, daß wir der ſünde nicht nachhängen, ſie durch deine hülfe dämpfen, und in allerley verfolgung deiner gnade und ewigen hülfe uns gewiß tröſten, hoffen und ſelig werden, Amen.

Am ſonntage Quinquageſimä.

Epiſtel, 1 Cor. 13, v. 1-13.

Wenn ich mit menſchen- und mit engelzungen redete, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich ein thönend erz, oder eine klingende ſchelle. Und wenn ich weiſſagen könnte, und wüſte alle geheimniß, und alle erkänntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſezte, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nüße. Die liebe iſt langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, ſie blehet ſich nicht. Sie ſtellet ſich nicht ungebertig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden. Se freuet ſich nicht, wenns unrecht zugehet, ſie freuet ſich aber, wenns recht zugehet. Sie verträgt alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und das erkänntniß aufhören wird. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk, und unſer weiſſagen iſt ſtückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, ſo wird das ſtückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge. Da ich aber ein mann ward, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen jeßt durch einen ſpiegel in einem dunkeln worte, denn aber von angeſicht zu angeſicht. Jezt erkenne ichs ſtückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hofnung, liebe, dieſe drey, aber die liebe iſt die gröſeſte unter ihnen.

Evangelium, Luc. 18, v. 31-43.

Der HErr JEſus nahm zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den heyden, und er wird verſpottet und geſchmähet,

ſchmähet, und verſpeyet werden. Und ſie werden ihn geiſeln und tödten, und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wuſten nicht, was das geſaget war. Es geſchah aber, da er nahe gen Jericho kam, ſaß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre? da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth gienge vorüber. Und er rief und ſprach: JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrye vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was willt du, das ich dir thun ſoll? er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt, und alles volk, das ſolches ſahe, lobete GOTT.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du den blinden menſchen, durch deinen Sohn Chriſtum JEſum, gnädiglich die augen geöffnet, und das licht haſt ſehen laſſen, wir arme ſünder bitten dich, du wolleſt durch dein liebes wort unſere blinden herzen erleuchten, daß wir dich durch Chriſtum deinen Sohn, der vor uns am creuz geſtorben, und vor unſere ſünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen nöthen und anfechtungen allein auf deine gnädige hülfe und barmherzigkeit ſehen, dieſelbe durch ein gläubiges gebet ſuchen, und alſo troſt und rettung wider den teufel, ſünd und tod finden, und ſelig werden, Amen.

Am 1. ſonntag in der faſten.

Epiſtel, 2 Cor. 6, v. 1 - 10.

Wir ermahnen euch aber, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht: ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, ich habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme zeit, jetzt iſt der tag des heils. Laſſet uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde; ſondern in allen dingen laſſet uns beweiſen als die diener GOttes. In groſer geduld, in trübſalen, in nöthen, in ängſten, in ſchlägen, in gefängniſſen, in aufrühren, in arbeit, in wachen, in faſten, in keuſchheit, in erkänntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe, in dem wort der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtig-

gerechtigkeit, zur rechten und zur linken, durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig, als die unbekannten, und doch bekannt, als die ſterbenden, und ſiehe, wir leben, als die gezüchtigten, und doch nicht getödtet, als die traurigen, aber allezeit frölich, als die armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangel. Matth. 4, v. 1-11.

Da ward JEſus vom Geiſt in die wüſten geführet, auf daß er vom teufel verſucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich daß dieſe ſteine brod werden. Und er antwortete und ſprach: Es ſtehet geſchrieben, der menſch lebet nicht vom brod allein, ſondern von einem jeglichem wort, das durch den mund GOttes gehet. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, ſatan, denn es ſtehet geſchrieben: Du ſollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und ſiehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir bitten dich, weil der arge feind uns für und für nachſchleichet, und wie ein brüllender löwe umher gehet, und ſuchet, ob er uns könte freſſen, du wolleſt um deines Sohnes Chriſti JEſu mit dem Heil. Geiſt zu uns ſetzen, und durch dein wort unſere herzen ſtärken, auf daß der feind uns nicht obſiege, und wir in deiner gnade für und für bleiben und endlich ſelig werden, Amen.

Am 2. ſonnt. in der faſten.

Epiſtel, 1. Theſſ. 4, v. 1-8.

Weiter lieben brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet,

welche gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum! Denn das iſt der wille GOttes eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der luſtſeuche, wie die heyden, die von GOtt nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greiſe, noch vervortheile ſeinen bruder im handel, denn der HErr iſt rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit ſondern zur heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat in euch

Evangel. Matth. 15, v. 21-28.

Der HErr JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Tyro und Sidon. Und ſiehe, ein cananäiſches weib gieng aus derſelbigen gränze, und ſchrye ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du ſohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen ſchaafen von dem hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder und ſprach: HErr hilf mir! Aber er antwortete und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den kindern ihr brod nehme, und werſe es für die hunde. Sie ſprach: Ja, HErr, aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihres herren tiſche fallen. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: o weib, dein glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du willt. Und ihre tochter ward geſund zu der ſelbigen ſtunde.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt den glauben und hofnung auf deine gnade und barmherzigkeit in unſern herzen veſt und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unſers gewiſſens, ſünde und unwürdigkeit halben, urſach haben, uns zu fürchten, wir dennoch an deiner gnade, wie das cananäiſche weiblein, veſt hangen bleiben, und durch Chriſtum hülf und rettung in allerley anfechtung und nöthen bey dir finden, Amen.

Am 3. ſonnt. in der faſten.

Epiſtel, Epheſ. 5, v. 1-9.

So ſeyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleichwie Chriſtus uns geliebet hat, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur gabe und opfer, GOtt zu einem ſüſſen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit oder geiz laſſet nicht von euch

geſaget

geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare worte und narrentheidung oder ſcherz, welche euch nicht geziemen, ſondern vielmehr dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein hurer oder unreiner oder geiziger, (welcher iſt ein götzendiener,) erbe hat an dem reiche Chriſti und GOttes: Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten, denn um dieſer willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen. Denn ihr waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des Geiſtes iſt allerley gütigkeit, gerechtigkeit und wahrheit.

Evangel. Luc. 11, v. 14 - 28.

Der HErr JEſus trieb einen teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme, und das volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die teufel aus durch beelzebub den oberſten der teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jegliches reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället über das andere. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen, dieweil ihr ſaget: Ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So ich aber die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? darum werden ſie eure richter ſeyn. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo kommt je das reich GOttes zu euch. Wenn ein ſtarker gewafneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit frieden: wenn aber ein ſtärkerer über ihn kömmt und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere geiſt von den menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtädte, ſuchet ruhe und findet ihr nicht. So ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, findet ers mit beſemen gekehret und geſchmücket. Denn gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger, denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volk die ſtimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja ſelig ſind, die GOttes wort hören und bewahren.

Gebet.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du deinen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, darum haſt laſſen menſch werden, daß er des teufels tyranney wehren, und uns menſchen wider den argen feind ſchützen ſoll, wir danken dir erſtlich für ſolche gnädige hülfe, und bitten hernach, du wolleſt in allen anfechtungen gnädig bey uns ſeyn, für ſicherheit uns behüten, und in deinem wort und deiner furcht, durch deinen H. Geiſt gnädig erhalten, auf daß wir bis ans ende für dem böſen feind befriedet bleiben, und durch deinen Sohn ewig ſelig werden, Amen.

Am 4. ſonnt. in der faſten.

Epiſtel, Gal. 4, v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem geſetze ſeyn wollt, habt ihr das geſetz nicht gehöret? denn es ſtehet geſchrieben: daß Abraham zween ſöhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, iſt nach dem fleiſch geboren, der aber von der freyen, iſt nach der verheiſung geboren. Die worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey teſtamente. Eines von dem berge Sina, das zur knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. Denn Agar heiſt in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freye, die iſt unſer aller mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebiehreſt, und brich herfür und ruffe, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die einſame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat: Wir aber, lieben brüder, ſind Iſaac nach der verheiſung kinder. Aber gleichwie zu der zeit, der nach dem fleiſch geboren war, verfolgete den, der nach dem geiſt geboren war, alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die ſchrift? Stoſſe die magd hinaus mit ihrem ſohne, denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohne der freyen: So ſind wir nun lieben brüder nicht der magd kinder, ſondern der freyen.

Evangelium, Joh 6, v. 1-15.

Darnach fuhr JEſus weg, über das meer an der ſtadt Tyberias in Galiläa, und es zog ihm viel volks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen, die er an den kranken thäte. JEſus aber gieng hinauf auf einen berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der jüden feſt. Da hub JEſus ſeine augen auf, und ſiehet, daß viel volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir brod, daß dieſe eſſen? (Das ſagete er aber, ihn zu verſuchen, denn er wuſte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige

pfennige werth brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſten brod und zween fiſche, aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: ſchaffet, daß ſich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend mann. JEſus aber nahm die brod, dankete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten. Deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: ſammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken von den fünf gerſten broden, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt warlich der prophet, der in die welt kommen ſoll. Da JEſus nun merkete, daß ſie kommen würden und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten, entwich er abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen Sohn in der wüſten fünf tauſend mann (weib und kind nicht mit gerechnet) nur mit fünf brod und zween fiſchen reichlich geſpeiſet haſt. Wir bitten dich, ſey mit deinem ſegen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem geiz und ſorgen der nahrung, daß wir dein reich und deine gerechtigkeit am erſten ſuchen, und deine milde, väterliche güte in allem, was wir zu leib und ſeel bedürfen, gnädiglich ſpüren, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Am 5. ſonnt. in der faſten.

Epiſtel, Hebr. 9, v. 11 - 25.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt durch ſein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. Denn ſo der ochſen und der kälber blut, und die aſche von der kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit, wie vielmehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen wandel durch den Heiligen Geiſt GOtt geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen, (die unter dem erſten teſtamente waren,) die ſo be-

ruffen

ruffen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.

Evangel. Joh. 8, v. 46-59.

Der HErr JEſus ſprach zu den jüden: Welcher unter euch kann mich einer ſünde zeihen? ſo ich euch aber die wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? wer von GOtt iſt, der höret GOttes wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die jüden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein ſamariter biſt, und haſt den teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich, ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die propheten, und du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr, denn unſer vater Abraham? welcher geſtorben iſt, und die propheten ſind geſtorben, was machſt du aus dir ſelbſt? JESUS antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet: Er ſey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd, ich aber kenne ihn, und halte ſein wort. Abraham euer vater ward froh, daß er meinen tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig jahr alt, und haſt Abraham geſehen? JESUS ſprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum tempel hinaus.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! dein lieber Sohn, und unſer erlöſer Chriſtus JEſus ſaget: Wer mein wort hält, wird den tod nicht ſehen ewiglich. Wir bitten dich, gieb deinen Heil. Geiſt in unſere herzen, weil du deines Sohnes wort uns kommen, und daſſelbe haſt hören laſſen, daß wir es auch halten von ganzem herzen, uns darauf verlaſſen, und mitten im tode deſſelben uns tröſten, und den tod in ewigkeit nicht ſehen, um deines lieben Sohnes, unſers erlöſers Chriſti JEſu willen, Amen.

Am Palmſonntage.

Epiſtel, Phil. 2, v. 5-11.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher

geſtalt

geſtalt war, hielt ers nicht für einen raub, GOtt gleich ſeyn; ſondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm knechtsgeſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an geberden, als ein menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn GOtt auch erhöhet, und hat ihn einen namen gegeben, der über alle namen iſt, daß in dem namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden und unter der erden ſind. Und alle zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur ehre GOttes des Vaters.

Evangelium, ſiehe am erſten ſonntag des Advents.

Am grünen Donnerſtage.

Epiſtel, 1 Cor. 11, v. 23-32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brod, danket und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem gedächtnis. Deſſelbigen gleichen auch den kelch nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem gedächtnis. Denn ſo oft ihr von dieſem brod eſſet, und von dieſem kelch trinket, ſollt ihr des HErren tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von dieſem brod iſſet, oder von dem kelch trinket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des HErrn. Der menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brod, und trinke von dieſem kelch. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gerichte, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und kranke unter euch, und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammt werden.

Evangel. Joh. 13, v. 1-17.

Vor dem feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende. Und nach dem abendeſſen, (da ſchon der teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe) wuſte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, ſtund er vom abendmahl auf, legete ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz, und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer

waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füße zu waſchen und trucknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt du mir die füſſe waſchen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die füße waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſazte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meiſter, euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch untereinander die füſſe waſchen. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich ſage euch, der knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein herr, noch der apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger HErre GOtt, der du uns bey deines Sohnes wunderbarlichen ſacrament ſeines leidens zu gedenken, und davon zu predigen befohlen haſt, verleihe uns, daß wir ſolch ſeines leibes und blutes im ſacrament alſo mögen brauchen, daß wir ſeine erlöſung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, durch denſelben deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am Charfreytag wird an ſtatt der Epiſtel das 53. Capitel Eſaiä, und an ſtatt des Evangelii die geſchichte vom begräbnis Chriſti erkläret.

Am Oſtertage.

Epiſtel, 1 Cor. 5, v. 7. 8.

Feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd. Denn wir haben auch ein oſterlamm, das iſt, Chriſtus für uns geopfert. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteig, auch nicht im ſauerteig der bosheit und ſchalkheit, ſondern in dem ſüsteig der lauterkeit und wahrheit.

Evangel. Marc. 16, v. 1-8.

Und da der ſabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome ſpecerey, auf

daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr früh, da die ſonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war, denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an: und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gecreuzigten, er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie, ſehet da die ſtätte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe, denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Gebet.

Allmächtiger GOtt, der du durch den tod deines Sohnes die ſünde und tod zu nichte gemacht, und durch ſeine auferſtehung, unſchuld und ewiges leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der gewalt des teufels erlöſet, und in deinem reich leben. Verleihe uns, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, und in ſolchem glauben beſtändig dich allezeit loben und dir danken, auch in einem heiligen leben bis ans ende verharren und ewig ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Am Oſtermontage.

Epiſtel, Apoſtelg. 10, v. 34-41.

Petrus aber that ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahr ich in der wahrheit, daß GOtt die perſon nicht anſiehet. Sondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der predigt, die GOtt zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden, durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HErr über alles.) Die durch das ganze jüdiſche land geſchehen iſt, und angangen in Galiläa nach der taufe, die Johannes predigte. Wie GOTT denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat, mit dem Heil. Geiſte und kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohlgethan, und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir ſind zeugen alles, das er gethan hat im jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein holz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem volke, ſondern uns, den vorerwehlten zeugen von GOtt, die wir mit ihm geſſen und getrunken haben,

ben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.

Evangel. Luc. 24, v. 13-35.

Und ſiehe, zween aus den jüngern giengen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, des namen heiſſet Emahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter wegen, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen drinne geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten für GOtt und allem volk, wie ihn unſere hohenprieſter und oberſten überantwortet haben zum verdammnis des todes, und gecreuziget. Wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche weiber der unſern, die ſind frühe bey dem grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht funden, kommen und ſagen: Sie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und fundens alſo, wie die weiber ſagten: aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu glauben alle dem, daß die propheten geredet haben. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? und fieng an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchrift aus, die von ihm geſaget war: Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellete ſich, als wollte er förder gehen, und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſas, nahm er das brod, danket, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brandte nicht unſer herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öfnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten

leten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brod brach.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du deinen Sohn Chriſtum JEſum, den zweyen jüngern zu Emahus haſt offenbaret, wir bitten dich, du wolleſt durch dein wort und H. Geiſt unſere herzen auch erleuchten, daß wir im glauben ſtark und veſt werden, an deinem wort treulich halten, davon gerne reden, und fleiſig damit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem exempel Chriſti nach, allerley hie auf erden müſſen leiden, dennoch durch deinen Sohn nach dieſem leben zum ewigen leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Am Oſterdienſtage.

Ep. Apoſtelgeſch. 13, v. 26-33.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das wort des heils geſand. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, welche auf alle ſabbather geleſen werden, haben ſie dieſelbigen mit ihren urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine urſach des todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und da ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem holze, und legten ihn in ein grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den todten, und er iſt erſchienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volk. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die zu unſern vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige GOtt uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat.

Evangel. Luc. 24, v. 36-47.

Da aber die jünger noch davon redeten, trat er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſehen einen geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? und warum kommen ſolche gedanken in eure herzen? ſehet meine hände und meine füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet, denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſaget, zeiget er ihnen hände und füſſe. Da ſie aber noch nicht glaubeten für freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen, habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm für ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeim. Und er nahms, und as für ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die reden, die ich zu euch geſaget, da ich noch bey euch war. Denn es muß al-

les erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt, im geſetz Moſis, in den propheten, und in den pſalmen. Da öfnete er ihnen das verſtändnis, daß ſie die ſchrift verſtunden. Und er ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden und auferſtehen von den todten am dritten tage, und predigen laſſen in ſeinem namen buſſe und vergebung der ſünden, unter allen völkern, und anheben zu Jeruſalem.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, der du nach deiner auferſtehung, deinen lieben jüngern lebendig erſchienen, und ihnen den lieben frieden angeboten, auch verkündiget haſt, daß nach der weiſſagung der propheten und pſalmen, in deinem namen buſſe und vergebung der ſünden, unter allen völkern ſolle geprediget werden. Wir danken dir, daß du ſolche ſelige lehre auch uns geoffenbaret haſt, und bitten dich, eröfne unſer verſtändnis durch deinen Heil. Geiſt, daß wir alles, ſo in Moſe und den propheten von dir geſchrieben ſtehet, mit rechtem glauben annehmen, und dadurch auch friede und freude in unſerm gewiſſen bekommen, und ewig ſelig werden, Amen.

Am 1. ſonnt. nach Oſtern.

Epiſtel, 1. Joh. 5, v. 4-12.

Alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die welt. Und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? Dieſer iſts, der da kommt mit waſſer und blut, JEſus Chriſtus, nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blut. Und der geiſt iſts, der da zeuget, daß geiſt wahrheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind die da zeugen auf erden: Der geiſt, und das waſſer, und das blut, und dieſe drey ſind beyſammen. So wir der menſchen zeugnis annehmen, ſo iſt GOttes zeugnis gröſſer. Denn GOttes zeugnis iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat ſolch zeugnis bey ihm. Wer GOtt nicht gläubet, der machet ihn zum lügner, denn er gläubet nicht dem zeugnis, das GOtt zeuget von ſeinem Sohn. Und das iſt das zeugnis, daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben, und ſolch leben iſt in ſeinem Sohn. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das ewige leben, wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat auch das ewige leben nicht.

Evangel. Joh. 20, v. 19-31.

Am abend aber deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den jüden, kam JEſus, und trat

mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! und als er das ſaget, zeiget er ihnen die hände und ſeine ſeite. Da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen: Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie mich mein Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch! Und da er das ſagete, blies er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geiſt, welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht glauben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſiehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt. Spricht JEſus zu ihm. Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du, ſelig ſind, die nicht ſehen, und doch glauben. Auch viel andere zeichen thät JEſus für ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habet in ſeinem namen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor deine groſſe unausſprechliche gnade, daß du durch deinen Sohn, unſern lieben HErrn Chriſtum, das heilige evangelium, und die heiligen ſacramenta geordnet haſt, uns zum troſt, daß wir die vergebung der ſünden, da ſollen finden. Wir bitten dich, gieb deinen Heil. Geiſt in unſere herzen, auf daß wir deinem wort von herzen glauben, durch die heiligen ſacramenta von tag zu tag den glauben ſtärken, bis wir endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, und unſern HErrn, Amen.

Am 2. ſonnt. nach Oſtern.

Epiſtel, 1. Petri 2, v. 18-25.

Ihr knechte, ſeyd unterthan mit aller furcht den Herrn: nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt gnade: ſo jemand um des gewiſſens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was iſt das für ein ruhm,

ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? aber wenn ihr um wohlthat leidet und erduldet, das iſt gnade bey GOtt. Denn dazu ſeyd ihr beruffen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen fußſtapfen. Welcher keine ſünde gethan hat, iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da richtet. Welcher unſere ſünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem leibe auf dem holz, auf daß wir der ſünden abgeſtorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende ſchaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem hirten und biſchof eurer ſeelen.

Evangel. Joh. 10, v. 12-16.

Ich bin ein guter hirte. Ein guter hirte läſſet ſein leben für die ſchaafe. Ein miethling aber, der nicht hirte iſt, des die ſchaafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläſſet die ſchaafe und fleucht, und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe. Der miethling aber fleucht, denn er iſt ein miethling, und achtet der ſchaafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen. Wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater, und ich laſſe mein leben für die ſchaafe. Und ich habe noch andere ſchaafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du uns elende menſchen väterlich bedacht, und deinen Sohn zum hirten über uns geſetzet haſt, daß er nicht allein mit ſeinem wort uns weiden, ſondern auch durch ſeinen ſchutz wider ſünde, tod und teufel, uns retten und erhalten ſolle. Wir bitten dich, gieb durch deinen heiligen Geiſt, daß, gleichwie dieſer hirt uns kennet, und unſerer noth ſich annimmet, wir wiederum in allen anliegen ihn auch erkennen, und an ihm halten, hülfe und troſt bey ihm ſuchen und gewarten, und ſeiner ſtimm von herzen folgen und alſo durch ihn ewig ſelig werden, Am.

Am 3. ſonnt. nach Oſtern.

Epiſtel, 1 Petri 2, v. 11-17.

Lieben brüder, ich ermahne euch als die fremdlingen und pilgrim, enthaltet euch von den fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten. Und führet einen guten wandel unter den heyden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute werke ſehen, und GOtt preiſen, wenns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung um des HErrn willen,

es ſey dem könige als dem oberſten, oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das iſt der wille GOttes, daß ihr mit wohlthun verſtopfet die unwiſſenheit der thörichten menſchen, als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, ſondern als die knechte GOttes. Thut ehre jedermann. Habt die brüder lieb. Fürchtet GOtt, ehret den könig.

Evang. Joh. 16, v. 19-23.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das, daß er zu uns ſaget: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, daß er ſaget: Ueber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet. Da merket JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſaget habe: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn, doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn ſie gebiehret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen. Wenn ſie aber das kind gebohren hat, denket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt gebohren iſt. Und ihr habt nun traurigkeit, aber ich will euch wieder ſehen, und euer herz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du aus väterlichem wohlmeynen, uns deine kinder hier auf erden, unter der ruthen willt halten, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im leiden und hernach in der herrlichkeit ſollen gleich ſeyn. Wir bitten dich, tröſte uns in der anfechtung und creuz mit dem Heil. Geiſt, daß wir nicht verzagen, ſondern nach der zuſagung deines Sohnes, veſt an dieſem troſt halten, es ſolle das leiden nur ein kleines ſeyn, und darnach die ewige freude folgen, auf daß wir alſo durch die hofnung alles unglück in geduld überwinden, und durch Chriſtum ſelig werden, Amen.

Am 4. ſonntage nach Oſtern

Epiſtel, Jac. 1, v. 17-21.

Lieben brüder, alle gute gabe, und alle vollkommne gabe kömmt

kömmt von oben herab, von dem vater des lichts, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner creaturen. Darum lieben brüder, ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum zorn. Denn des menſchen zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt. Darum ſo leget ab alle unſauberkeit und alle bosheit, und nehmet das wort an mit ſanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kan eure ſeelen ſelig machen.

Evang. Joh. 16, v. 5-15.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin; ſondern dieweil ich ſolches zu euch geredt habe, iſt euer herz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die wahrheit, es iſt euch gut, daß ich hingehe, denn ſo ich nicht hingehe, ſo kömmt der tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbe kömmt, der wird die welt ſtrafen um die ſünde, um die gerechtigkeit, und um das gerichte. Um die ſünde, daß ſie nicht gläuben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet. Um das gerichte, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets jezt nicht ertragen. Wenn aber jener, der geiſt der wahrheit kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das iſt mein, darum habe ich geſagt: Er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen Sohn uns den H. Geiſt verheiſſen haſt, daß er die welt um die ſünde, gerechtigkeit und um das gerichte ſtrafen ſoll, wir bitten dich, erleuchte unſere herzen, daß wir unſere ſünde erkennen, und durch den glauben an Chriſtum, zur ewigen gerechtigkeit kommen, und in allerley unſer noth und anfechtung dieſen rechten troſt faſſen, daß Chriſtus ein HErr über teufel, tod und alles ſey, und uns mit gnaden von allem unglück helfen, und ewig ſelig machen wolle, Amen.

Am 5. ſonntage nach Oſtern

Epiſtel, Jac. 1, v. 22-27.

Lieben brüder, ſeyd thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget.

 Denn

Denn ſo jemand iſt ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der iſt gleich einem manne, der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet, denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von ſtund an davon, und vergiſſet, wie er geſtalt war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner that. So aber ſich jemand läſſet dünken, er diene GOtt, und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein herz, des Gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt für GOtt dem Vater iſt der, die wayſen und wittwen in ihrer trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.

Evangel. Joh. 16, v. 23-30.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Warlich, warlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch ſprichwort geredet: Es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. Am demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und kommen in die welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus und ſageſt kein ſprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen Sohn uns verheiſſen haſt, was wir in ſeinem namen bitten, das wolleſt du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns in deinem wort, gieb deinen Heil. Geiſt, der uns regiere und führe nach deinem willen, behüte für des teufels reich, für falſcher lehre, und unrechtem Gottesdienſt. Bewahre auch unſer leib und leben, für allem unglück. Gieb deinen ſegen und friede, auf daß wir allenthalben deine gnädige hülfe erfahren, und dich hie und dort in ewigkeit, als unſern gnädigen Vater, durch Chriſtum preiſen und loben, Amen.

Am tage der himmmelfahrt Chriſti.

Epiſtel, Apoſtelgeſch, 1. v. 1-11.

Die erſte rede habe ich zwar gethan,

gethan, lieber Theophile von alle dem, das JEſUS anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den apoſteln, welche er hatte erwehlet, durch den Heil. Geiſt befehl gethan hatte, welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reiche GOttes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lang nach dieſen tagen. Die aber zuſammen kommen waren, fragten ihn und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael? Er aber ſprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit und ſtunde, welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die kraft des Heil. Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine wolke nahm ihn auf für ihren augen weg, Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern, welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

Evang. Marc. 16, v. 14 - 20.

Zuletzt, da die eilfe zu tiſche ſaſſen, offenbaret ſich JEſus, und ſchalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden, und ſprach zu ihnen! Gehet hin in alle welt, und prediget das Evangelium allen creaturen. Wer da gläubet und getauft wird, der wird ſelig werden. Wer aber nicht gläubet der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden, denen die da gläuben, ſind die: In meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, ſchlangen vertreiben. Und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die kranken werden ſie die hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen orten, und der HErr würkete

mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Gebet.

O JEſu Chriſte, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf erden arm und elend, ſondern zur rechten deines Vaters, und ein HErr über alles biſt. Wir bitten dich, du wolleſt deinen Heil. Geiſt uns ſenden, fromme kirchendiener geben, ob deinem wort halten, dem ſatan und allen tyrannen wehren, und dein reich auf erden gewaltig erhalten, bis alle deine feinde zu deinen füſſen liegen, und wir durch dich über ſünde, tod und alles ſiegen, Amen.

Am 6. ſonnt. nach Oſtern.

Epiſtel, 2. Petri 4, v. 8-11.

So ſeyd nun mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünſtige liebe, denn die liebe decket auch der ſünden menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne murmeln. Und dienet einander ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt, welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evang. Joh. 15. und 16. cap.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Wenn aber der tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde, vom Vater, der Geiſt der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd vom anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun. Es kömmt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, der wird meynen, er thue GOtt einen dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du uns durch deinen Heil. Geiſt zu zeugen deines Sohnes, geſetzet haſt. Und bitten dich, weil die welt ſolch zeugnis nicht kan dulden, und uns darüber zuſetzet, du wolleſt uns muth und troſt verleihen, daß wir am kreuz uns nicht ärgern, ſondern bey deinem zeugniß veſt bleiben, und für und für bey dem haufen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, durch JEſum

ſum Chriſtum deinen Sohn, und unſern HErrn, Amen.

Am heiligen Pfingſttage.

Epiſtel, Apoſtelg. 2, v. 1-13.

Und als der tag der Pfingſten erfüllet war, waren die jünger alle einmüthiglich bey einander. Und es geſchah ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heil. Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel iſt. Da nun die ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir geboren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa und Capadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, jüden und jüdengenoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? die andern aber hattens ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes weins.

Evangel. Joh. 14, v. 23-31.

Der HErr JEſus ſprach: Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht. Und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der tröſter, der Heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem namen, derſelbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deſſen, das ich euch geſaget habe. Den frieden laß ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebet. Euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſaget habe: Ich gehe zum Vater,

ter, denn der Vater iſt gröſſer denn ich. Und nun habe ichs euch geſaget, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kommt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des allmächtigen GOttes, wir bitten dich, du wolleſt durch dein liebes wort, deinen Heil. Geiſt in unſere herzen geben, daß derſelbe uns regiere und führe nach deinem willen, und in allerley anfechtung und unglück uns tröſte, und in deiner wahrheit wider allen irrthum uns leite, auf daß wir im glauben veſt beſtehen, in der liebe und allen guten werken zunehmen, und durch die gewiſſe hoffnung deiner gnade, ſo du uns mit deinem ſterben erworben haſt, ewig ſelig werden, der du regiereſt mit dem Vater und dem Heiligen Geiſt, in ewigkeit, Amen.

Am Pfingſtmontage.

Epiſtel, Apoſtelg. 10, v. 42-48.

Und er hat uns geboten zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von dieſem zeugen alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe worte redet, fiel der Heil. Geiſt auf alle, die dem worte zuhöreten. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heyden die gabe des Heil. Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit zungen redeten, und GOTT hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl ſie zu taufen in dem namen des HERRN.

Evangel. Joh. 3, v. 16-21.

Der HErr JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte, ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er gläubet nicht an den namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das iſt aber das gerichte, daß das licht in die welt kommen iſt,

und die menſchen liebten die finſterniß mehr, denn das licht, denn ihre werke waren böſe. Wer arges thut, der haſſet das licht, und kommt nicht an das licht, auf daß ſeine werke nicht geſtraft werden. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß ſeine werke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du aus väterlicher liebe gegen uns arme ſünder deinen Sohn uns geſchenket haſt, daß wir an ihn glauben, und durch den glauben ſollen ſelig werden, wir bitten dich, gieb deinen Heil. Geiſt in unſere herzen, daß wir in ſolchem glauben bis ans ende verharren und ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, unſerm lieben HErrn, Amen.

Am Pfingſtdienſtage.

Epiſtel, Apoſtelg. 8, v. 14-17.

Da aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen. Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem namen JEſu Chriſti. Da legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfiengen den Heil. Geiſt.

Evangel. Joh. 10, v. 1-11.

Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer nicht zur thür hineingehet in den ſchaafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der iſt ein hirte der ſchaafe. Demſelbigen thut der thürhüter auf, und die ſchaafe hören ſeine ſtimme, und er ruffet ſeinen ſchaafen mit namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine ſchaafe hat ausgelaſſen, gehet er für ihnen hin, und die ſchaafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine ſtimme. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen des fremden ſtimme nicht. Dieſen ſpruch ſaget JEſus zu ihnen, ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: Ich bin die thür zu den ſchaafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen, aber die ſchaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und weyde finden. Ein dieb kömmt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das leben und volle gnüge haben ſollen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir herzlich,

daß du durch deinen Sohn JEſum Chriſtum, uns die thür zum ewigen leben ſo gnädiglich geöfnet haſt, und uns durch dein wort noch für und für zu ſolcher führen läſſeſt, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt unſere herzen und ohren öfnen, auf daß wir aller der ſtimme, die uns ſolche thür weiſen, hören und folgen, für den andern aber, die nicht zur rechten thür eingehen, uns fleiſig fürſehen und hüten, damit wir alſo für und für auf dem rechten wege bleiben, und endlich auch die einige thür zum ewigen leben, welche iſt Chriſtus, treffen, und ſelig werden, Amen.

Am feſt der heiligen Dreyfaltigkeit.

Epiſtel, Röm. 11, v. 33-36.

O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkänntnis GOttes, wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege! Denn wer hat des HErrn ſinn erkannt? Oder wer iſt ſein rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge, ihm ſey ehre in ewigkeit, Amen.

Evangel. Joh. 3, v. 1-15.

Es war ein menſch unter den phariſäern, mit namen Nicodemus, ein oberſter unter den jüden, der kam zu JEſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von GOtt kommen, denn niemand kan die zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Warlich, warlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kan er das reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kan er auch wieder in ſeiner mutter leib gehen, und gebohren werden? JEſus antwortet: Warlich, warlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem waſſer und geiſt, ſo kan er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleiſch gebohren wird, das iſt fleiſch, und was vom Geiſt gebohren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuen gebohren werden. Der wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wohl, aber du weiſt nicht, von wannen er kömmt, und wohin er fähret; alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt. Nicodemus antwortet und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JESUS antwortet und ſprach zu ihm: Biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſt das nicht? Warlich, warlich, ich ſage dir: Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer zeugnis nicht an. Gläubet ihr nicht,

wenn ich euch von irdiſchen dingen ſage, wie würdet ihr denn gläuben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen Sohn, der im himmel iſt. Und wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß des menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir arme ſünder bekennen, daß nichts guts an uns iſt, und wir unſerthalben müſten in ſünden u. ewigen tod verderben, ſintemal, was vom fleiſch gebohren wird, iſt fleiſch, und kann dein reich nicht ſehen. Wir bitten dich aber, ſey gnädig und barmherzig, und ſende deinen Heil. Geiſt, um deines Sohnes Chriſti JEſu willen, in unſere herzen, und mache neue menſchen aus uns, daß wir vergebung der ſünden durch Chriſtum, wie uns in der taufe zugeſagt, gewiß gläuben, und in der liebe gegen unſern nächſten und allen andern chriſtlichen tugenden von tag zu tage zunehmen, bis wir endlich ſelig werden, Amen.

Am 1. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Joh. 4, v. 16-21.

GOtt iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die liebe völlig bey uns, daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts. Denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus. Denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht, ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner. Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Und dieß gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen bruder liebe.

Evangel. Luc. 16, v. 19-31.

Es war ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlicher leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer mit namen Lazarus, der lag für ſeiner thür voller ſchweren, und begehrete ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen. Doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchweren. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchoos. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem

nem ſchoos, rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge, denn ich leide pein in dieſer flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft beveſtiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitt ich dich vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus, denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der quaal. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die propheten, laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, vater, Abraham, ſondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie buſſe thun. Er aber ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferſtünde.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir bitten dich, du wolleſt unſere herzen durch deinen H. Geiſt alſo führen und regieren, daß wir dein liebes wort, nicht wie der reiche mann, ohne frucht hören, und mit den zeitlichen gut nicht alſo umgehen, daß wir des ewigen darbey vergeſſen, ſondern armen leuten gern und mildiglich nach unſerm vermögen helfen, und mit hoffart und überfluß uns nicht verſündigen, auch, wo wir mit dem creuz und unglück bedrängt werden, nicht verzagen, ſondern alle hofnung an deiner ewigen hülfe und gnade haben, und in geduld alles überwinden, und ewig ſelig werden, Amen.

Am 2. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Joh. 3, v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem tod in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todtſchläger, und ihr wiſſet, das ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchleußt ſein herz für ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit

worten

worten noch mit der zungen, ſondern mit der that und mit der wahrheit.

Evangel. Luc. 14, v. 16-24.

Es war ein menſch, der machte ein groß abendmahl, und lud viel dazu. Und ſandte ſeine knechte aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen denen geladenen: Kommt, denn es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf joch ochſen gekauft, und gehe jezt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam und ſagte das ſeinem herrn wieder. Da ward der hausherr zornig und ſprach zu ſeinem knechte: Gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt, und führe die armen und krüpel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch raum da. Und der Herr ſprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landſtraſſen und an die zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der männer keiner, die geladen ſind, mein abendmahl ſchmecken wird.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du uns zu deiner mahlzeit, dem ewigen leben, durch dein liebes wort haſt laſſen laden, und bitten dich, du wolleſt durch deinen H. Geiſt unſere herzen erwecken, daß wir dein wort nicht vergeblich hören, ſondern uns zu ſolcher mahlzeit recht ſchicken, und das zeitliche nicht daran hindern laſſen. Amen, Amen.

Am 3. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Petri 5, v. 5-11.

Ihr jungen, ſeyd unterthan den älteſten. Alleſamt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der demuth. Denn GOtt widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. Alle eure ſorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widerſacher der teufel gehet umher, wie ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, den widerſtehet veſt im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOTT aber aller gnaden, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, voll-

bereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey ehre und macht, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangel. Luc. 15, v. 1-10.

Es naheten aber zu dem HErrn JEſu allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. Und die phariſäer und ſchriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimmt die ſünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſaget aber zu ihnen dis gleichnis, und ſprach: Welcher menſch iſt unter euch der hundert ſchaafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine achſeln mit freuden. Und wenn er heim kommt, ruffet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaaf funden, das verlohren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch freude im himmel ſeyn über einen ſünder der buſſe thut, für neun und neunzig gerechten, die der buſſe nicht bedürfen. Oder welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde? Und wenn ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren freundinnen und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch ſage ich euch, wird freude ſeyn für den engeln GOttes über einen ſünder, der buſſe thut.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir ſind leider wie die ſchaafe in der irre, und haben uns durch den ſatan, und unſer ſündhaftes fleiſch vom rechten wege laſſen abführen. Wir bitten dich aber, ſey gnädig, und vergieb uns alle unſere ſünde, um deines Sohnes Chriſti willen, und ſtärke unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir an deinem wort veſt halten, und im ſchaafſtall deiner chriſtlichen kirchen in rechter buß und wahren glauben bis ans ende verharren und ſelig werden.

Am 4. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 8, v. 18-23.

Lieben brüder, ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemal die creatur unterworfen iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſondern um deswillen, der ſie unterworfen hat auf hofnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienſt des unvergänglichen weſens zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wiſſen,

wiſſen, daß alle creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der kindſchaft, und warten auf unſers leibes erlöſung.

Evangel. Luc. 6, v. 36-42.

Der HErr JEſus ſprach: ſeyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll gedruckt, gerüttelt und überflüßig maas wird man in euren ſchoos geben. Denn eben mit dem maas, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein gleichnis: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weiſen? werden ſie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter, wenn der jünger iſt, wie ſein meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen ſplitter in deines bruders augen, und den balken in deinem auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kanſt du ſagen zu deinem bruder: Halt ſtille bruder, ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und beſiehe denn, daß du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du barmherzig biſt, und uns durch Chriſtum zuſageſt, du wolleſt nicht richten, noch verdammen, ſondern gnädiglich alle ſünde vergeben, und was wir bedürfen, reichlich geben. Wir bitten dich, mache ſolches vertrauen auf deine barmherzigkeit durch deinen Heil. Geiſt in unſern herzen gewiß und veſt, und lehre uns dergleichen gegen unſern nächſten auch thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jedermann gern vergeben, uns aber ſelbſt richten, und in deiner furcht ſeliglich leben, Amen.

Am 5. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1. Petri 3, v. 8-15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort, ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu beruffen ſeyd, daß ihr den ſegen ererbet: Denn wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nicht böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom böſen, und thue gutes, er ſuche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des

HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet, Das angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, ſo da böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könte, ſo ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihrem trutzen nicht, und erſchrecket nicht, heiliget aber GOtt dem HErrn in euren herzen.

Evangel. Luc. 5, v. 1 = 11.

Es begab ſich aber, da ſich das volk zu dem HErrn JEſu drang zu hören das wort GOttes, und er ſtund am ſee Genezareth, und ſahe zwey ſchiffe am meer ſtehen, die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze; trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führet. Und er ſazte ſich, und lehrete das volk aus dem ſchiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon; Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete und ſprach zu ihm Meiſter, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche, und ihr netz zerriß. Und ſie winkten ihren geſellen, die im andern ſchiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch. Denn es war ihm ein ſchrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über dieſem fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannen, die söhne Zebedäi, Simoms geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du menſchen fahen. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und verlieſſen alles und folgeten ihm nach.

Gebet.

O JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes wort gegeben, und mit allerley geiſtlichen ſegen begnadet haſt, wir erkennen und bekennen, daß wir zu ſolchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wolleſt uns, wie Petro, unſere ſünde vergeben, und glück und heil zu unſerm beruff geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beſchützet, dich in alle ewigkeit loben und preiſen, Amen.

Am 6. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 6, v. 3 = 13.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir

wir in JEſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinem tod getauft; So ſind wir je mit ihm begraben, durch die taufe in den tod, auf daß gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſamt ihm gecreuziget iſt, auf daß der ſündige leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet. Der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben zu einemmal, daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Alſo auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtt, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn. So laſſet nun die ſünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen leibe, ihr gehorſam zu leiſten in ihren lüſten. Auch begebet nicht der ſünden eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit: Sondern begebet euch ſelbſt GOtt, als die da aus den todten lebendig ſind: und eure glieder GOtte zu waffen der gerechtigkeit.

Evang. Matth. 5, v. 20-26.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ich ſage euch, es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten geſagt iſt: Du ſollt nicht tödten. Wer aber tödtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem bruder zürnet, der iſt des gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem bruder ſaget: Racha: der iſt des raths ſchuldig. Wer aber ſaget: du narr, der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine gabe auf dem altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe, ſo laß allda für den altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder, und alsdann komm, und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und du werdeſt in den kerker geworfen. Ich ſage dir: Warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis daß du auch den letzten heller bezahleſt.

Gebet.

HErr GOtt himliſcher Vater! wir

wir bekennen, daß wir leider arme elende ſünder ſind, da gar nichts guts an uns iſt, denn unſer herz, fleiſch und blut iſt durch die ſünde dermaſſen vergiftet, daß wir nimmer ohne böſe lüſte ſeyn können. Darum, lieber Vater, wir bitten dich, vergieb ſolche ſünde, und reinige unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir zu deinem wort luſt und liebe haben, und uns darnach halten, und durch Chriſtum in deiner gnade ewig bleiben mögen. Amen.

Am 7. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 6, v. 19 = 23.

Lieben brüder, ich muß menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienſte der unreinigkeit, und von einer unreinigkeit zu der andern, alſo begebet auch nun eure glieder zum dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der ſünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch jezt ſchämet, denn das ende derſelben iſt der tod. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey und GOttes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Denn der tod iſt der ſünden ſold, aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangel. Marci 8, v. 1 = 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen, und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten, denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brod hie in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr brod? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem volk, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brod, und danket, und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbigen fürlegten. Und ſie legten dem volk für, und hatten ein wenig fiſchlein, und er danket, Und hieß dieſelbigen auch fürtragen. Sie aſſen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Gebet.

HErr GOtt himliſcher Vater! der du durch deinen Sohn in der wüſten vier tauſend mann, weib und kinder nicht mit gerechnet, und mit ſieben broden und wenig fiſchen reichlich geſpeiſet

ſpeiſet haſt. Wir bitten dich, ſey mit deinem ſegen auch gnädig bey uns, behüte uns für den geitz und ſorgen der nahrung, daß wir dein reich und deine gerechtigkeit am erſten ſuchen, und deine milde väterliche güte in allem, was wir an leib und ſeel bedürfen, gnädiglich ſpühren, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Am 8. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 8, v. 12-17.

So ſind wir nun, lieben brüder, ſchuldner, nicht dem fleiſch, daß wir nach dem fleiſche leben, denn wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des fleiſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müſtet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt giebt zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes kinder ſind. Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich GOttes erben und miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Evangel. Matt. 7, v. 15-23.

Der HErr JEſus ſprach: Sehet euch für, für den falſchen propheten, die in ſchaafskleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe. An ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen, oder feigen von den diſteln? Alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte, aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und ins feuer geworfen. Darum an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das himmelreich kommen, ſondern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr übelthäter.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir von herzen, daß du uns haſt laſſen zur erkänntnis deines lieben worts

kommen.

kommen. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt uns dabey gnädig erhalten, und ſeliglich darinnen ſterben laſſen. Wolleſt auch alle fromme prediger, ſo dein wort treulich fürtragen, für allem ärgernis und unglück gnädig behüten, und ihnen ihr leben friſten. Die andern aber, ſo untreulich mit deinem wort umgehen, und ſich als fromme ſchäflein laſſen ſehen, ſind aber reiſſende wölfe, die wolleſt du ihrem verdienſt nach ſtrafen und ihnen wehren, und deine arme Chriſtenheit gnädig für ihnen behüten, durch Chriſtum JEſum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 9. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 10, v. 6-13.

Lieben brüder, das iſt aber uns zum fürbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſche, gleich wie jener etliche wurden, wie geſchrieben ſtehet: Das volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter jenen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Darum, wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangel. Luc. 16, v. 1-9.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht. Und er fordert ihm und ſprach zu ihm: Wie hör ich das von dir? thue rechnung von deinem haushalten, denn du kanſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? mein herr nimmt das amt von mir, graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln: Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert

dert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter waizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief und ſchreib achzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er ſo klüglich gethan hatte. Denn die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. Und ich ſage euch auch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du uns reichen ſegen u. das tägliche brod überflüßig gegeben haſt, wir bitten dich, behüte uns für geiz, und erwecke unſere herzen, daß wir armen leuten gern und mildiglich von ſolchem ſegen mittheilen, auf daß wir treue haushalter über deine güter erfunden werden, und nicht müſſen in ewigkeit darben, wann wir von ſolcher haushaltung abgefordert, und vor dein gericht kommen werden, Amen.

Am 10. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 12, v. 1-11.

Von den geiſtlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr heyden ſeyd geweſen, und hingangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet. Und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den Heil. Geiſt. Es ſind mancherley gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley ämter, aber es iſt ein HErr. Und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt ein GOtt, der da würket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit: Dem andern wird gegeben zu reden von der erkäntnis nach demſelbigen Geiſt. Einem andern der glaube in demſelbigen Geiſt. Einem andern die gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt. Einem andern wunder zu thun. Einem andern weiſſagung. Einem andern geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley ſprachen. Einem andern die ſprachen auszulegen. Dis aber alles würket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.

Evangel. Luc. 19, v. 41-48.

Als der HErr JEſus nahe zu Jeruſalem kam, ſahe er die ſtadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wenn du es wüſteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner zeit, was zu deinem

nem frieden dienet. Aber nun iſt es für deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir eine wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen orten ängſten, und werden dich ſchleifen, und keinen ſtein auf den andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein haus iſt ein bethaus, ihr aber habts gemacht zur mördergruben: Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die fürnehmſten im volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und ſie funden nicht wie ſie ihm thun ſollten, denn alles volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du dein wort von deinem Sohn Chriſto JEſu durch deinen Heil. Geiſt uns offenbaret, und kund gethan haſt, wir bitten dich, erwecke unſere herzen, daß wir es mit ernſt annehmen, und ja nicht in wind ſchlagen, oder unfleißig hören, wie dein volk, die unglaubigen juden, auf daß wir in deiner furcht und rechten vertrauen auf deine barmherzigkeit leben, und endlich durch deinen Sohn Chriſtum JEſum ewig ſelig werden, Amen.

Am 11. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1. Cor. 15, v. 1 = 10.

Ich erinnere euch aber, lieben brüder des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünde nach der ſchrift, und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage nach der ſchrift. Und daß er geſehen iſt worden von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln. Am letzten nach allen, iſt er auch von mir, als einer unzeitigen geburt, geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnaden

den bin ich, das ich bin, und ſei ne gnade an mir iſt nicht ver geblich geweſen, ſondern ich ha be vielmehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern GOttes gnade, die in mir iſt.

Evangel. Luc. 18, v. 9.-14.

Der HErr JEſus ſagte zu et lichen, die ſich ſelbſt ver maſſen, daß ſie fromm wären und verachteten die andern, ein ſolch gleichnis: Es giengen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein pha riſäer, der andere ein zöllner. Der phariſäer ſtund und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerech te, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner. Ich faſte zwier in der wochen, und gebe den zehen den von allen was ich habe. Und der zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine augen nicht auf heben gen himmel, ſondern ſchlug an ſeine bruſt und ſprach: GOtt ſey mir ſünder gnädig! Ich ſage euch: dieſer gieng hin ab gerechtfertiget in ſein haus für jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt ernie driget, der wird erhöhet werden.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Va ter! wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt uns alſo leiten und führen, daß wir erſtlich unſere ſünden nicht ver geſſen, noch ſicher werden, ſon dern in ſteter buſſe ſtehen, und uns von tag zu tag beſſern, und darnach allein uns deſſen trö ſten, daß du um deines Soh nes Chriſti JEſu willen uns gnädig ſeyn, alle ſünde verge ben, und ſelig machen willt, Am.

Am 12. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 2. Cor. 3, v. 4-11.

Lieben brüder, ein ſolch ver trauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt, nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſelber etwas zu denken, als von uns ſelber, ſondern, daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſta ments, nicht des buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt ge bildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen das angeſicht Moſis, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret. Wie ſollte nicht vielmehr das amt, das der Geiſt giebt, klarheit haben? Denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klar heit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwenglich klarheit. Denn auch jenes theil das verkläret war, iſt nicht für klarheit zu ach ten, gegen dieſer überſchweng lichen klarheit. Denn ſo das

klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

Evangel. Marc. 7, v. 31 : 37.

Da der HErr JEſus wieder ausgieng von den gränzen Tiri und Sidon, kam er an das galiläiſche meer, mitten unter die gränze der zehen ſtädte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volk beſonders, und legete ihm die finger in die ohren, und ſpützete, und rührete ſeine zunge und ſahe auf gen himmel, ſeufzete und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt: Thue dich auf. Und alsbald thäten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, jemehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maſſen, und ſprachen: Er hat alles wohlgemacht. Die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, gnädiger ſchöpfer aller dinge, wir danken dir, daß du uns geſunden leib gegeben, unſere zungen, ohren und andere gliedmaſſen, gnädiglich für den böſen feind behütet haſt, und bitten dich, gieb uns deine gnade, daß wir unſere ohren und zungen recht gebrauchen, mit unſern ohren dein wort fleißig hören und wohl merken, und mit unſern zungen deine gnade preiſen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unſere zunge geärgert, ſondern jedermann dadurch gebeſſert werde, Amen.

Am 13. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Gal. 3, v. 15 : 22.

Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden. Verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt,) und thut auch nichts darzu. Nun iſt je die verheiſſung Abrahä und ſeinem ſaamen zugeſagt. Er ſpricht nicht, durch die ſaamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen ſaamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die verheiſſung ſollte durchs geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreyßig jahr hernach. Denn ſo das erbe durch das geſetze erworben würde, ſo würde es nicht durch die verheiſſung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch die verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt darzu kommen um der ſünde willen, bis der ſaame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den engeln durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen

mittler

mittler, GOtt aber iſt einig. Wie? Iſt denn das geſetz wider GOttes verheiſſung? Das ſey ferne. Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetze. Aber die ſchrift hat es alles verſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangel. Lucä 10, v. 23 : 37.

JEſus wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet, denn ich ſage euch: Viel propheten und könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetz geſchrieben, wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe, und deinen nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter? Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel mitten unter die mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er fürüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiſet, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß darein öl und wein und hub ihn auf ſein thier, und führet ihn in die herberge und pflegte ſein. Des andern tages reiſet er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirthe, und ſprach zu ihm. Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war: Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Gebet.

HErr GOtt himliſcher Vater! wir danken dir von grund unſers herzens, daß du uns die ſelige zeit haſt erleben laſſen, daß wir die ſelige lehre, dein heiliges evangelium hören, deinen willen und väterliches herz dadurch erkennen, u. deinen Sohn

Chriſtum JEſum ſehen können. Wir bitten deine grundloſe barmherzigkeit, du wolleſt ſolches ſelige licht deines worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heil. Geiſt unſere herzen alſo leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern veſt daran halten, ehe alles verlaſſen, und endlich dadurch ſelig werden, Amen.

Am 14. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Gal. 5, v. 16-24.

Lieben brüder, ich ſage euch aber, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetz. Offenbar aber ſind die werke des fleiſches, als da ſind: Ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindſchaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, ſaufen, freſſen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß, die ſolches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des Geiſtes iſt liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth, keuſchheit, wider ſolche iſt das geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creuzigen ihr fleiſch, ſamt den lüſten und begierden.

Evangel. Luc. 17, v. 11-19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen ausſätzige männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre ſtimme, und ſprachen: JEſu, lieber meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter ſtimme, und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und danket ihm, und das war ein Samariter. JEſUS aber antwortet und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo ſind aber die neune, hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre und gebe GOtt die ehre, denn dieſer fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! du haſt durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, uns gläubigen allen, von dem greulichen ausſatz der ſünde durch dein wort und heilige taufe gnädiglich geholfen, und beweiſeſt noch täglich gnädige hülfe, in allem,

was wir bedürfen, wir bitten dich, erwecke unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir ſolcher wohlthat nimmermehr vergeſſen, ſondern in deiner furcht und herzlichen vertrauen auf deine barmherzigkeit für und für leben, und mit frölichem herzen dir immerdar danken, und dich loben, Amen.

Am 15. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Gal. 6, v. 1 = 10.

So wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eitler ehre geizig ſeyn, untereinander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben brüder, ſo ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurechte mit ſanftmüthigen Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läſſet dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betreugt ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſtwerk, und alsdenn wird er an ihm ſelbſt ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läſt ſich nicht ſpotten. Denn was der menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf das fleiſch ſäet, der wird vom fleiſch das verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige leben erndten. Laſſet uns aber gutes thun, und nicht müde werden; denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den glaubensgenoſſen.

Evangel. Matth. 6, v. 24 = 34.

Niemand kann zween herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr denn die ſpeiſe? und der leib mehr denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheuren, und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie

nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eines. So denn GOtt das gras auf dem felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet und morgen in den ofen geworfen wird, ſollt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen! darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? nach ſolchen allen trachten die heyden, denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem reich GOttes, und nach ſeiner gerechtigkeit, ſo wird euch das andere alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor alle deine wohlthaten, daß du uns leib und leben gegeben, und bisher uns gnädiglich erhalten haſt, und bitten dich, nimm deinen ſegen nicht von uns, ſondern behüte für den geiz, auf daß wir dir allein dienen, dich lieben und dir anhangen, und uns nicht mit abgötterey und dem ſchädlichen mammonsdienſt verſündigen, ſondern alle hofnung, troſt und zuverſicht allein auf deine güte und gnade ſetzen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am 16. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 3, v. 13-21.

Lieben brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. Derohalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden: daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt, und gegründet zu werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum liebhaben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kann, über alles, daß wir bitten und verſtehen nach der kraft die da in uns würket, dem ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangel. Luc. 7, v. 11-17.

Und es begab ſich darnach, daß JEſus

JESUS in eine ſtadt mit namen Nain gieng, und ſeiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das ſtadtthor kam, ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger ſohn war ſeiner mutter, und ſie war eine witwe, und viel volks aus der ſtadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihm derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den ſarg an, und die träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir ſtehe auf. Und der todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn ſeiner mutter. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein volk heimgeſucht. Und dieſe rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du deinen Sohn haſt laſſen menſch werden, daß er erſtlich mit ſeinem tod für unſere ſünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen tod helfen ſolle, wir bitten dich, erhalte uns in ſolcher hofnung, auf daß wir ja nicht dran zweifeln, wie unſer lieber HErr Chriſtus der witwen ſohn durch ſein wort hat auferwecket, daß er desgleichen uns am jüngſten tage auch aufwecken, und ewig werde ſelig machen, Amen.

Am 17. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 4, v. 1-6.

So ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie ſichs gebühret, euren beruf, darinnen ihr beruffen ſeyd, mit aller demuth und ſanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe. Und ſeyd fleißig zu halten die einigkeit im Geiſt, durch das band des friedens. Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley hofnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. Luc. 14, v. 1-11.

Und es begab ſich, daß JEſus kam in ein haus eines oberſten der phariſäer, auf einen ſabbath das brod zu eſſen, und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein menſch für ihm, der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht auf den ſabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er griff ihn an, und heilet ihn, und lies ihn gehen: Und JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, den ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället, und

er nicht alſobald ihn heraus zeucht am ſabbathtage? und ſie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er ſagte aber ein gleichnis zu den gäſten, da er merkte, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey. Und ſo denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit ſchaam unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirſt du ehre haben für denen, die mit dir zu tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt uns alſo regieren und führen, daß wir in deiner furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden, ſondern mit ganzen herzen dein wort hören und annehmen, und den ſabbath recht heiligen, auf daß durch dein wort wir auch geheiliget werden, erſtlich alſo, daß wir auf deinen Sohn JEſum Chriſtum all unſer vertrauen und hofnung ſetzen, daß er allein ſey unſere gerechtigkeit und erlöſung, und darnach, daß wir unſer leben nach deinem wort auch beſſern, und für allem ärgernis uns hüten, bis wir durch deine gnad in Chriſto ewig ſelig werden, Amen.

Am 18. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 1, v. 4-9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben für die gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu, daß ihr ſeyd durch ihn in allen ſtücken reich gemacht an aller lehre, und in aller erkänntnis. Wie denn die predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher auch euch wird veſt behalten bis ans ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Denn GOtt iſt treu, durch welchen ihr beruffen ſeyd zur gemeinſchaft ſeines Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn.

Evangel. Matth. 22, v. 34-46.

Da aber die phariſäer höreten, daß JEſus den ſadducäern das maul geſtopfet hatte, verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn und ſprach: Meiſter, welches iſt das fürnehmſte gebot im geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollt lieben GOtt deinen HErrn von

ganzem herzen, von ganzer ſee-
le, und von ganzem gemúthe,
dis iſt das fúrnehmſte und grö-
ſte gebot. Das andere aber iſt
dem gleich: Du ſollt deinen
nächſten lieben als dich ſelbſt.
In dieſen zweyen geboten han-
get das ganze geſetz und die pro-
pheten. Da nun die phariſäer
bey einander waren, fragte ſie
JEſus und ſprach: Wie dúnket
euch um Chriſto? Wes Sohn iſt
er? Sie ſprachen: Davids. Er
ſprach zu ihnen: Wie nennet
ihn denn David im Geiſt einen
HErrn? da er ſaget: Der HErr
hat geſagt zu meinem HErrn,
ſetze dich zu meiner rechten, bis
daß ich lege deine feinde zum
ſchemel deiner fúſſe. So nun
David ihn einen HErrn nen-
net, wie iſt er denn ſein Sohn?
Und niemand konnte ihm ein
wort antworten, und durfte
auch niemand von dem tage an
hinfort ihn fragen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Va-
ter! wir ſind ja arme elende
ſúnder, deinen willen wiſſen wir,
aber wir ſind zu ſchwach, wir
kónnen ihn nicht erfúllen, fleiſch
und blut iſt in uns zu ſtark, ſo
läſſet der leidige feind, der teu-
fel, uns auch nicht zufrieden:
darum bitten wir dich, du wol-
leſt deinen Heil. Geiſt in unſere
herzen ausgieſſen, daß wir mit
veſtem glauben uns an deinen
Sohn Chriſtum JEſum halten,
ſeines todes und ſterbens uns
tróſten, und volle vergebung al-
ler ſúnden durch ihn glauben,
und alſo hie auf erden in dei-
nem willen und gehorſam heilig-
lich leben, und auf deine gnade
durch Chriſtum JEſum ſeliglich
ſterben mögen, Amen.

Am 19. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 4, v. 22-28.

So leget nun von euch ab,
nach dem vorigen wandel,
den alten menſchen, der durch
lúſte in irrthum ſich verderbet.
Erneuert euch aber im Geiſt eu-
res gemúths, und ziehet den
neuen menſchen an, der nach
GOtt geſchaffen iſt, in recht-
ſchaffener gerechtigkeit und hei-
ligkeit. Darum leget die lúgen
ab, und redet die wahrheit, ein
jeglicher mit ſeinen nächſten, ſin-
temal wir unter einander glieder
ſind. Zúrnet und ſúndiget nicht.
Laſſet die ſonne nicht úber eurem
zorn untergehen. Gebet auch
nicht raum dem läſterer. Wer
geſtohlen hat, der ſtehle nicht
mehr, ſondern arbeite und
ſchaffe mit den händen etwas
gutes, auf daß er habe zu ge-
ben den dúrftigen.

Evangel. Matth. 9, v. 1-8.

Da trat JEſus in das ſchiff,
und fuhr wieder herúber,
und kam in ſeine ſtadt. Und
ſiehe, da brachten ſie zu ihm ei-
nen gichtbrúchtigen, der lag auf
einem bette. Da nun JEſus
ihren glauben ſahe, ſprach er zu
dem gichtbrúchtigen: Sey ge-
troſt,

troſt, mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo arges in euren herzen? welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine ſünden vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele? auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen Sohn macht habe auf erden, die ſünde zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchtigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim, und er ſtund auf, und gieng heim. Da das volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du durch deinen Sohn Chriſtum JEſum, den gichtbrüchtigen menſchen an leib und ſeel haſt gnädiglich helfen laſſen, wird bitten deine grundloſe barmherzigkeit, ſey uns auch gnädig, und vergieb uns alle unſere ſünde, ſtärke unſern glauben durch dein wort und heiligen Geiſt, und leite uns alſo, daß wir nicht durch ſünde zur krankheit und andern unglück urſach geben, ſondern in deiner furcht uns halten, und alſo vom zeitlichen und ewigen zorn und ſtrafe erlediget werden, Amen.

Am 20. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 5, v. 15 - 21.

So ſehet nun zu, wie ihr fürſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen, und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn wille. Und ſauft euch nicht voll weins, daraus ein unordentlich weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen liedern. Singet und ſpielet dem HErrn in euren herzen, und ſaget dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti. Und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

Evang. Matth. 22, v. 1 - 14.

Der HErr JEſus antwortete und redet abermal durch gleichniſſe zu ihnen und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohne hochzeit machte, und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit ruffeten, und ſie wollten nicht kommen. Abermal ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet, kommet zur hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer

auf

auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung: Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſein heer aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereit, aber die gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit wen ihr findet. Und die knechte giengen aus auf die ſtraſſen und brachten zuſammen wen ſie funden, böſe und gute, und die tiſche wurden alle voll. Da gieng der könig hinein, die gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe, und werfet ihn in das äuſſerſte finſternis hinaus, da wird ſein heulen und zähnklappen. Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählet.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor deine groſſe barmherzigkeit und gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben wort, auf die fröliche hochzeit kommen laſſen, und durch deinen Sohn all unſere ſünde vergeben haſt. Weil aber der täglichen anfechtung, ärgernis und gefahr ſo viel iſt, und wir für uns ſelbſt ſehr ſchwach, und zur ſünde geneigt ſind, ſo bitten wir dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt uns für allem fall gnädig behüten, uns aber, wo wir fallen, und alſo das kleid, welches uns dein lieber Sohn Chriſtus JEſus angezogen hat, beſudeln, gnädig wieder aufhelfen, und uns zur rechten buſſe und wahren glauben auf deine barmherzigkeit leiten, und in ewigkeit nicht ſinken laſſen, Amen.

Am 21. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 6, v. 10-17.

Zuletzt, meine brüder, ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der macht ſeiner ſtärke. Ziehet an den harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. Um deswillen ſo ergreifet den harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe ſtündlein kömmt, widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das

das evangelium des friedens, damit ihr bereit ſeyd. Vor allen dingen aber ergreifet den ſchild des glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. Und nehmet den helm des heils, und das ſchwerdt des Geiſtes, welches iſt das wort GOttes.

Evangel. Joh. 4, v. 47-54.

Und es war ein königiſcher, des ſohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme und hülfe ſeinem ſohn, denn er war todkrank. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein kind ſtirbet. JEſus ſprach zu ihm: Gehe hin, dein ſohn lebet. Der menſch gläubete dem wort, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm und ſprachen: Dein kind lebet. Da forſchet er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende ſtunde verlies ihn das fieber. Da merket der vater, daß es um die ſtunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein ſohn lebet. Und er gläubet mit ſeinem ganzen hauſe. Dis iſt nun das andere zeichen, das JEſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn vergebung unſerer ſünde, gerechtigkeit und ewiges leben uns haſt verheiſſen. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere herzen alſo führen und erwecken, daß wir ſolche hülfe und tägliches gebet, und ſonderlich in allen anfechtungen bey ihm ſuchen, und durch einen rechten veſten glauben, auf ſeine zuſagung und wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch ihn ſelig werden. Am.

Am 22. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Phil. 1, v. 3-11.

Ich danke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedenke. Welches ich allezeit thue in allem meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden, über eure gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an bisher. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute werk, der wirds auch vollführen bis an den tag JEſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in dieſem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnaden theilhaftig ſeyd. Denn GOtt iſt mein zeuge, wie mich

mich nach euch allen verlanget von herzengrund in JEſu Chriſto. Und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkänntnis und erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den tag JEſu Chriſti erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe GOttes.

Evang. Matth. 18, v. 23-35.

Das himmelreich iſt gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hies der herr verkauſen ihn und ſein weib und ſeine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betet ihn an und ſprach: Herr, habe gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelben knechts, und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihn auch. Da gieng derſelbe knecht hinaus, und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig. Und er griff ihn an, und würget ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn und ſprach: Habe gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlet alles, was er ſchuldig war. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten für ihren Herrn alles was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr für ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalksknecht, alle dieſe ſchuld hab ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt. Sollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, weil ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlet alles, was er ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir erkennen, daß wir arme ſünder ſind, und tief in deinem regiſter ſtehen. Wir danken dir aber von herzen, daß du ſolche ſchuld von uns abgenommen, auf deinen lieben Sohn Chriſtum JEſum gelegt, und ihn vor uns bezahlen laſſen. Und bitten dich auch, du wolleſt in ſolchem glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heil. Geiſt hie auf erden alſo leiten und führen, daß wir deinem willen nachleben und unſern nächſten alle liebe, dienſt und hülfe gerne beweiſen, wiederum allen zorn und ungedult, und rachgierigkeit

keit fallen laſſen, auf daß wir deinen zorn wider uns nicht erregen, ſondern immerdar einen gnädigen Vater durch Chriſtum JEſum an dir haben, der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am 23. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Phil. 3, v. 17-21.

Folget mir, lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum fürbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des creuzes Chriſti, welcher ende iſt das verdammnis, welchen der bauch ihr Gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der würkung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangel. Matth. 22, v. 15-22.

Da giengen die phariſäer hin und hielten einen rath, wie ſie JEſum fiengen in ſeiner rede. Und ſandten zu ihm ihre jünger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg GOttes recht, und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich: Iſts recht, daß man dem kayſer zinſe gebe oder nicht? Da nun JEſus merkte ihre ſchalkheit, ſprach er: Ihr heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die zinſemünze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem kayſer was des kayſers iſt, und GOtte, was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und giengen davon.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du bisher gnädigen friede gegeben, und für krieg und fremder herrſchaft uns väterlich behütet haſt. Wir bitten dich, gieb deine gnade ferner, daß wir in deiner furcht, und nach deinem willen leben, durch ſünde nicht urſach zu krieg und andern dergleichen ſtrafen geben. Regiere und führe unſere obrigkeit alſo, daß ſie deinen gehorſam nicht hindere, ſondern fördere, und wir deſto mehr ſegens und glück unter ihrem regiment haben mögen, Am.

Am 24. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Col. 1, v. 9-14.

Der

Derhalben auch wir von dem tage an, da wirs gehöret haben, höreten wir nicht auf, für euch zu beten und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkänntnis ſeines willens, in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten werken, und wachſet in der erkänntnis GOttes, und geſtärket werdet mit allerley kraft nach ſeiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht. Welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzt in das reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nehmlich die vergebung der ſünden.

Evangel. Matth. 9, v. 18-26.

Da er ſolches mit ihnen redet, ſiehe, da kam der oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine tochter iſt jetzt geſtorben, aber komm und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. JEſus ſtund auf und folget ihm nach, und ſeine jünger. Und ſiehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rühret ſeines kleides ſaum an. Denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möcht ich nur ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendet ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib war geſund zu derſelbigen ſtunde. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeiffer und das getümmel des volks, ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein iſt nicht tod, ſondern es ſchläfet. Und ſie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein und ergriff ſie bey der hand, da ſtund das mägdlein auf. Und dis gerichte erſchall in daſſelbige ganze land.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du durch deinen Sohn vergebung der ſünden und rettung wider den ewigen tod uns haſt zugeſaget. Wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir in ſolchem vertrauen auf deine gnade durch Chriſtum täglich zunehmen, und die hofnung veſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern ſanft entſchlafen, und durch deinen lieben Sohn Chriſtum JEſum, am jüngſten tage zum ewigen leben wieder ſollen auferwecket werden, Amen.

Am 25. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Theſſ. 4, v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben brüder, nicht verhalten von denen die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie

die

die andern, die keine hofnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt: Alſo wird GOtt auch die da entſchlafen ſind, durch JEſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch als ein wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da entſchlafen. Denn er ſelbſt der HErr, wird mit einem feldgeſchrey und ſtimme des erzengels, und mit der poſaunen GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit dem ſelbigen hingerückt werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.

Evangel. Matth. 24, v. 15-28.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Wenn ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſaget iſt durch den propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen ſtätte, wer das lieſet, der merke drauf. Alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdiſchen lande iſt. Und wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um ſeine kleider zu holen. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath. Denn es wird alsdenn eine groſe trübſal ſeyn, als nie geweſen iſt, von anfang der welt, bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig, aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſo ſollt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun, daß verführet würden in den irrthum (wo es möglich wäre,) auch die auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor geſaget. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der wüſten, ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der kammer, ſo gläubet nicht. Denn gleichwie der bliz aufgehet vom aufgange, und ſcheinet bis zum niedergange, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohnes. Wo aber ein aas iſt, da ſammlen ſich die adler.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir herzlich, daß du uns aus dem ſchädlichen irrthum des pabſtthums, durch dein wort geführet, und zum rechten licht deiner gnaden gebracht haſt, und bitten dich, du wolleſt in ſolchem licht uns gnädig

dig erhalten, für allem irrthum und ketzerey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht wie die jüden, die undankbar werden, dein wort verachten oder verfolgen, ſondern, daß wirs mit ganzem herzen annehmen, unſer leben darnach beſſern, und alles vertrauen allein auf deine gnade und verdienſt deines lieben Sohnes Chriſti JEſu ſetzen, der mit dir und dem Heil. Geiſt lebet und regieret von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am 26. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 2 Petri 3, v. 3-13.

Ihr lieben, wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die verheiſung ſeiner zukunft? Denn nachdeme die väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es vom anfang der creaturen geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus waſſer und im waſſer beſtanden durch GOttes wort. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der ſündfluth verderbet. Alſo auch der himmel jetzund, und die erde werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottloſen menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag für dem HErrn iſt wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten, ſondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, an welchem die himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente aber werden für hitze zerſchmelzen, und die erde, und die werke, die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn, mit heiligem wandel und gottſeligem weſen, daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente für hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erden, nach ſeiner verheiſſung, in welcher gerechtigkeit wohnet.

Evangel. Matth. 25, v. 31-46.

Wenn aber des menſchen Sohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit, und werden für ihm alle völker verſammlet werden, und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich wie ein hirte die ſchaafe von den böcken ſcheidet, und wird die ſchaafe zu ſeiner

rechten

rechten ſtellen, und die böcke zur linken. Da wird denn der könig ſagen zu denen zu ſeiner rechten: Kommet her, ihr geſegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt von anbeginn der welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habet mich beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habet mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Denn werden ihm die gerechten antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich gekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der könig wird antworten und ſagen zu ihnen: Warlich, ich ſage euch: Was ihr gethan habet einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln. Ich bin hungerig geweſen, und ihr habet mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich nicht getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habet mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habet mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen geſehen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Warlich ich ſage euch: was ihr nicht gethan habet einem unter dieſen geringſten, das habet ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige pein gehen, aber die gerechten in das ewige leben.

Gebet.

O HErr GOtt himmliſcher Vater! es befiehlet uns dein lieber Sohn, unſer HErr JEſus Chriſtus, wir ſollen den hungerigen ſpeiſen, den durſtigen tränken, den nackenden kleiden, den kranken beſuchen, und alſo alle lieb und treue an unſerm nächſten beweiſen. Du weiſt aber ja auch, lieber Vater! wie kalt, träge und faul, leider! unſere herzen von natur zu ſolchem allen ſind, und wie heftig auch der leidige teufel die liebe in uns hindert. Bitten dich demnach von herzen, du wolleſt uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher dieſem guten und heilſamen

men befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heil. Geiſt uns regieren, auf daß wir in brüderlicher liebe täglich zunehmen, und darinn bis ans ende verharren, auch endlich mit allen heiligen eingehen in dein reich, das iſt, in die ewige freud und ſeligkeit, Amen.

Am 27. ſonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 2. Cor. 5, v. 1 - 10.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irrdiſch haus dieſer hütten zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von GOtt erbauet, ein haus, nicht mit händen gemacht, das ewig iſt im himmel. Und über demſelben ſehnen wir uns auch nach unſerer behauſung, die vom himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. So doch, daß wir bekleidet und nicht blos erfunden werden: Denn dieweil wir in der hütten ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret, ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das ſterbliche würde verſchlungen von dem leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das pfand, den Geiſt, gegeben hat: Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß, dieweil wir im leibe wohnen, ſo wallen wir dem HErrn. Denn wir wandeln im glauben und nicht im ſchauen, wir ſind aber getroſt und haben vielmehr luſt auſſer dem leibe zu wallen und daheim zu ſeyn bey dem HErrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheime, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbar werden für dem richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey leibes leben, es ſey gut oder bös.

Das **Evangelium** am XXVII. ſonntage nach Trinitatis, von der Verklärung Chriſti, Matth. 17, v. 1 - 9. ſuche droben am 6. ſonntage nach der heiligen drey könige. Oder:

Evangel. Matth. 24, v. 37 - 51.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Gleichwie es zur zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohns. Denn gleichwie ſie waren in den tagen vor der ſündfluth, ſie aſſen, ſie trunken, ſie freyeten, und ließen ſich freyen, bis an den tag, da Noä zur archen eingieng. Und ſie achtetens nicht, bis die ſündfluth kam, und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohns. Denn werden zween auf dem felde ſeyn, einer wird angenommen und der andere verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auf der mühle, eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche ſtunde euer HErr kommen wird. Das ſollt ihr aber wiſſen,

wenn

wenn ein hausherr wüſte, welche ſtunde der dieb kommen wollte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein haus brechen laſſen. Darum ſeyd ihr auch bereit, denn des menſchen Sohn wird kommen zu einer ſtunde, da ihrs nicht meynet. Welcher iſt aber nun ein kluger und treuer knecht, den der Herr geſetzet hat über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ſpeiſe gebe? Selig iſt der knecht, wenn ſein herr kömmt, und findet ihn alſo thun. Warlich, ich ſage euch: Er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen. So aber jener, der böſe knecht, wird in ſeinem herzen ſagen: Mein herr kömmt noch lange nicht und fänget an zu ſchlagen ſeine mitknechte, iſſet und trinket mit den trunkenen, ſo wird der herr deſſelbigen knechts kommen an dem tage, des er ſich nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht meynet, und wird ihn zuſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben, mit den heuchlern, da wird ſeyn heulen und zähnklappen.

Ein anders.

Evangel. Matth. 25, v. 1-13.

Denn wird das himmelreich gleich ſeyn zehen jungfrauen die ihre lampen nahmen, und giengen aus dem bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſen ſamt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig und entſchliefen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: Siehe der bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden die jungfrauen alle auf und ſchmückten ihre lampen. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öl, denn unſere lampen verlöſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehe aber hin zu den krämern und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hin giengen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verſchloſſen. Zulezt kamen auch die andern jungfrauen, und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete und ſprach: Warlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder den tag noch ſtunde, in welcher des menſchen Sohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia, auf die fürnehmſten feſte durchs ganze jahr.

Am St. Andreastage.

Epiſtel, Röm. 10, v. 10-18.

Lieben brüder, ſo man von herzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn

Denn die ſchrift ſpricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu ſchanden werden. Es iſt hie kein unterſcheid unter jüden und griechen, es iſt aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Denn wer den namen des HErrn wird anruffen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht gläuben? Wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſand werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die füſſe derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem evangelio gehorſam. Denn Eſaias ſpricht: HErr, wer gläubet unſerm predigen? So kömmt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort GOttes. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt je in alle lande ausgegangen ihr ſchall, und in alle welt ihr wort.

Evangel. Matth. 4, v. 18-22.

Als nun JEſus an dem galiläiſchen meer gieng, ſahe er zween brüder, Simon, der da heiſſet Petrus, und Andream ſeinen bruder, die wurfen ihre netze ins meer, denn ſie waren fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu menſchenfiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, ſahe er zween andere brüder, Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, im ſchiffe mit ihrem vater Zebedäo, daß ſie ihre netze flickten. Und er rief ihnen. Bald verlieſſen ſie das ſchiff und ihren vater, und folgeten ihm nach.

Am St. Thomastage.

Epiſtel, Epheſ. 1, v. 3-7.

Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwehlet hat durch denſelben, ehe der welt grund geleget ward, daß wir ſollen ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur kindſchaft gegen ihn ſelbſt durch JEſum Chriſt, nach dem wohlgefallen ſeines willens, zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten. An welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.

Das **Evangelium** am St. Thomastage ſuche droben am erſten ſonntage nach Oſtern, Joh. 20, v. 24-31.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen lieben Sohn uns armen ſündern rath und hülfe haſt ſchaffen wollen, ſey mir gnädig, und hilf, daß

ich des unglaubens mich erweh-
ren, und mit ganzem vertrauen
auf dein wort begeben möge.
Und, o du Sohn GOttes, der du
den ungläubigen Thomas in ſol-
cher ſünde nicht ſtecken laſſen, ſon-
dern ihm gnädiglich geholfen
haſt, gieb deinen heiligen Geiſt
auch in mein herz, daß ich an
deiner gnade nimmermehr zweif-
le, ſondern durch veſten glau-
ben auf deine barmherzigkeit
ewig ſelig werde, Amen.

Am St. Pauli Bekeh-rungstage.

Epiſtel, Apoſtelgeſch. 9, v. 1-22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des HErrn, und gieng zum hohenprieſter, und bat ihn um briefe gen Damaſcon an die ſchulen, auf daß, ſo er etliche dieſes weges fünde, männer und weiber, er ſie gebunden führe gen Jeruſalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaſco kam, umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel, und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt, es wird dir ſchwer werden wider den ſtachel lecken. Und er ſprach mit zittern und zagen: HErr, was willt du, daß ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die ſtadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſollt. Die männer aber, die ſeine gefehrten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine ſtimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtet ſich auf von der erden und als er ſeine augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaſcon, und ward drey tage nicht ſehend, und as nicht und trank nicht. Es war aber ein jünger zu Damaſco, mit namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im geſichte: Anania! und er ſprach: Hie bin ich, HErr! Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige, und frage in dem hauſe Juda und Saulo, mit namen von Tarſen, denn ſiehe er betet, und hat geſehen im geſicht einen mann mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem mann, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat allhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anruffen. Der HErr aber ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählter rüſtzeug, daß er meinen namen trage für die heyden, und für den königen, und für den kindern Iſrael. Ich will

will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und ſprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich geſand, der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend, und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und ward wieder ſehend, und ſtund auf, und ließ ſich taufen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärkte ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaſco. Und alſobald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey. Sie entſazten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die ſeinen namen anruften, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern? Saulus aber ward je mehr und mehr kräftiger, und trieb die jüden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährets, daß dieſes ſey der Chriſt.

Evangel. Matth. 19, v. 23-30

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Warlich ich ſage euch, ein reicher wird ſchwerlich ins himmelreich kommen, und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter, daß ein camel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich GOttes komme. Da das ſeine jünger höreten, entſazten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kan denn ſelig werden? JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den menſchen iſts unmöglich, aber bey GOtt ſind alle dinge möglich. Da antwortete Petrus und ſprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget in der wiedergeburt, da des menſchen Sohn wird ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael. Und wer verläßt häuſer, oder brüder, oder ſchweſter, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viel, die da ſind die erſten, werden die lezten, und die lezten werden die erſten ſeyn.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir herzlich, daß du uns durch dein heilig wort, zum erkänntniß deines Sohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti, ſo gnädig beruffen haſt, und bitten dich, erhalte uns in ſolchem bis an unſer ende, und ſtärke unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir uns davon keine trübſal laſſen abwenden, ſondern um deines namens willens va-

ter, mutter, brüder, ſchweſter, kinder, häuſer, äcker, und alles, was wir haben, gern verlaſſen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige leben ererben, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Am tage der reinigung Mariä.

Epiſtel, Malach. 3, v. 1-4.

Siehe, ich will meinen engel ſenden, der für mir her den weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, den ihr begehret. Siehe, er kömmt, ſpricht der HErr zebaoth, wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das feuer eines goldſchmieds, und wie die ſeife der wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das ſilber reinigen. Er wird die kinder Levi reinigen und läutern wie ſilber und gold. Denn werden ſie dem HErrn ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohlgefallen das speisopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen jahren.

Evangel. Luc. 2, v. 22-32.

Und da die tage der reinigung Mariä nach dem geſetz Moſi kamen, brachten ſie das kindlein JEſu gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn, (wie denn geſchrieben ſtehet im geſetz des HErrn, allerley männlein, daß zum erſten die mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen,) und daß ſie geben das opfer, nach dem geſagt iſt im geſetz des HErrn, ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. Und ſiehe ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, und derſelbe menſch war fromm und gottsfürchtig, und wartet auf den troſt Iſrael, und der Heil. Geiſt war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſt, er ſollte den tod nicht ſehen, er habe denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen. Und kam aus anregung des geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind JEſum in den tempel brachten, daß ſie für ihm thäten, wie man pfleget nach dem geſetze, da nahm er ihn auf ſeine arme, und lobete GOtt, und ſprach: HErr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, wie du geſaget haſt. Denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen völkern. Ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks Iſrael.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du deinen Sohn uns zum Heiland bereitet haſt, daß er der heyden licht, und der jüden preis ſoll ſeyn. Wir bitten dich, erleuchte unſere herzen, daß wir deine gnade und väterlichen

lichen willen gegen uns in ihm erkennen, und hülſe und ſchutz wider die ſünde, verdammnis und den ſatan, an ihm haben, und durch ihn ſelig werden, Amen.

Am tage St. Matthias.

Epiſtel, Apoſtelg. 1, v. 15-26.

Und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger und ſprach: (Es war aber die ſchaar der namen zu hauſen bey hundert und zwanzig) Ihr männer und brüder, es muſte die ſchriſt erſüllet werden, welche zuvor geſaget hat der heilige Geiſt durch den mund David von Juda, der ein vorgänger war derer, die JEſum fiengen, denn er war mit uns gezehlet, und hatte dis amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und ſich erhenkt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache, Hakeldama, das iſt, ein blutacker. Denn es ſtehet geſchrieben im pſalmbuch: Ihre behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der drinnen wohne; und ſein bisthum empſahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen männern, die bey uns geweſen ſind die ganze zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus und eingegangen, von der tauſe Johannis an, bis auf dieſen tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſebam, mit dem zunamen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: HErr, aller herzenskündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empſahe dieſen dienſt und apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen ort. Und ſie wurſen das loos über ſie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf apoſteln.

Evangel. Matth. 11, v. 25-30.

Zu derſelbigen zeit antwortete JEſus und ſprach: Ich preiſe dich Vater und HErr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgeſällig geweſen für dir, alle dinge ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren; Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig und von herzen demüthig; ſo werdet ihr ruhe finden für eure ſeelen. Denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! der du durch deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, dich uns haſt offenbaret. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem ſeligen wort bis ans ende, daß wir der weiſen und verſtändigen in der welt ärgerlichem exempel nicht folgen, ſondern in allerley creuz und leiden, ſo uns von wegen deines worts zuſtehet, uns veſt an den troſt halten, daß du uns JEſum Chriſtum deinen Sohn geſchenket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen kindern angenommen haſt, und ewig ſelig machen, auch hie durch den Heil. Geiſt und dein liebes wort ſtärken und tröſten wolleſt, Amen.

Am tage der verkündigung Mariä.

Epiſtel, Eſaiä 7, v. 10-15.

Und der HErr redet abermals zu Ahas und ſprach: Fordere dir ein zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom hauſe David! Iſt es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen geben. Siehe, eine jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und honig wird er eſſen, daß er wiſſe böſes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evangel. Luc. 1, v. 26-38.

Und im ſechſten monden ward der engel Gabriel geſandt von GOtt in eine ſtadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Begrüſſet ſeyſt du holdſelige, der HErr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da ſie ihn aber ſahe, erſchrack ſie über ſeine rede, und gedachte, welch ein gruß iſt das? Und der engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im leibe, und einen Sohn gebähren, des namen ſollt du JEſus heiſſen. Der wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den ſtuhl ſeines vaters Davids geben. Und er wird ein könig ſeyn über das haus Jacob ewiglich. Und ſeines königreichs wird kein ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem engel: Wie ſoll das zugehen? ſintemal ich von keinem manne weiß. Der engel antwortet und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilige,

lige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabetha deine gefreundin iſt auch ſchwanger mit einem ſohn in ihrem alter, und gehet jezt im ſechſten mond, die im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey, denn bey GOtt iſt kein ding unmüglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn magd, mir geſchehe, wie du geſaget haſt. Und der engel ſchied von ihr.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor deine unausſprechliche gnade, daß du uns arme ſünder bedacht, und deinen Sohn in unſer fleiſch geſchickt, und um unſert willen haſt laſſen menſch werden, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt unſere herzen alſo erleuchten, daß wir uns ſeiner menſchwerdung, leidens und ſterbens tröſten, ihn für unſern HErrn und ewigen könig erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem Heil. Geiſt ewig leben und ſelig werden, Am.

Am tag Philippi u. Jacobi.

Epiſtel, Epheſ. 2, v. 19 - 22.

So ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlingen, ſondern bürger mit den heiligen und GOttes hausgenoſſen, erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt, auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächſt zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behauſung GOttes im Geiſt.

Eine andere **Epiſtel**, Weisheit. 5, v. 1 - 12.

Evangel. Joh. 14, v. 1 - 14.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Euer herz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters hauſe seynd viel wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wollt ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die ſtätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin, und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt, und wie können wir den weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der weg, die wahrheit und das leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater, und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater. Wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater: Gläubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der

der Vater in mir iſt? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt, der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbe thut die werke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt, wo nicht, ſo gläubet mir doch um der werke willen. Warlich, warlich ich ſage euch: wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir, daß du deinen gnädigen willen und liebhabendes herz uns in deinem Sohn, Chriſto JEſu, ſo klärlich angezeiget haſt, und bitten dich, du wolleſt uns in ſolchem erkänntniß von tag zu tag laſſen wachſen, auf daß wir in allerley anfechtung uns damit tröſten, und durch ſolche hofnung alles überwinden, und endlich ſelig werden, Amen.

Am tage Johannis des Täufers.

Epiſtel, Eſaiä 40, v. 1 - 5.

Tröſtet, tröſtet, mein volk, ſpricht euer GOtt, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft ein ende hat. Denn ihre miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre ſünde. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten. Bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerm GOtt. Alle thal ſollen erhöhet werden, und alle berge und hügel ſollen erniedriget werden. Und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckrig iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn mund redet.

Evangel. Luc, 1, v. 57 - 80.

Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebähren ſollte, und ſie gebahr einen ſohn. Und ihre nachbarn und befreundten höreten, daß der HERR groſſe barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneiden das kindlein, und hieſen ihn nach ſeinem vater Zacharias. Aber ſeine mutter antwortet und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner freundſchaft, der alſo heiſe. Und ſie winketen ſeinem vater, wie er ihn wollte heiſen laſſen? Und er forderte ein täfelein, ſchrieb und ſprach: Er heiſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle, und alsbald ward ſein mund und ſeine

zunge aufgethan, und redete und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn, und dis geſchicht ward alles ruchbar auf dem ganzen jüdiſchen gebirge, und alle, die es höreten nahmens zu herzen, und ſprachen: Was meyneſt du will aus dieſem kindlein werden? Denn die hand des HErrn war mit ihm. Und ſein vater Zacharias ward des H. Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein volk. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils in dem hauſe ſeines dieners Davids. Als er vor zeiten geredet hat, durch den mund ſeiner heiligen propheten. Daß er uns errette von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen. Und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund. Und an den eid, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöſet aus der hand unſerer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang in heiligkeit und gerechtigkeit die ihm gefällig iſt. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt für dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt. Und erkänntnis des heils gebeſt ſeinem volk, die da iſt in vergebung ihrer ſünden: Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der aufgang aus der höhe. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſternis und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf dem wege des friedens. Und das kindlein wuchs und ward ſtark im Geiſt, und war in der wüſten, bis daß er ſollte herfür treten, für das volk Iſrael.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir von herzen vor deine groſſe gnade, daß du es bey der geſetzpredigt nicht haſt laſſen bleiben, ſondern den heiligen Johannem geſchickt, daß er auf Chriſtum mit ſeinem finger weiſen, und vergebung der ſünde, heiligkeit und gerechtigkeit durch ihn uns verheiſſen ſollte. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere herzen erleuchten, daß wir ſolche gnadenpredigt des heiligen Johannis mit rechtem glauben annehmen, und dir ohne furcht in heiligkeit und gerechtigkeit dienen unſer lebenlang, Amen.

Am tage Petri und Pauli.

Epiſtel, Apoſtelg. 12, v. 1-12.

Um dieſelbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine zu peinigen. Er tödete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwerdt. Und da er ſahe, daß es den jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der

ſüſſen brod. Da er ihn nun grif, legte er ihn ins gefängnis, und überantwortet ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Oſtern dem volk fürzuſtellen. Und Petrus ward zwar im gefängnis behalten, aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wollte fürſtellen, in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zweyen kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten das gefängnis. Und ſiehe, der engel des HErrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach, und ſchlug Petrum an die ſeiten, und weckte ihn auf und ſprach: Stehe behende auf, und die ketten fielen ihm von ſeinen händen, und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine ſchuhe an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wuſte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchehe durch den engel, ſondern es dauchte ihn, er ſehe ein geſicht. Sie giengen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſernen thür, welche zur ſtadt führet, die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin eine gaſſe lang, und alſobald ſchied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr ſeinen engel geſandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allen warten des jüdiſchen volks.

Evangel. Matth. 16, v. 13-20.

Da kam JEſus in die gegend der ſtadt Cäſaria Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der täufer, die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und er ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas Sohn, denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen; Und will dir des himmelreichs ſchlüſſel geben, alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn, und alles, was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er Jeſus, der Chriſt wäre.

Gebet.

Dallmächtiger, ewiger GOtt! wir danken dir, daß du uns zum erkänntnis deines lieben Sohnes haſt laſſen kommen, und bitten

bitten dich, weil doch der ſatan auf allen ſeiten wider uns fichtet und von ſolchem erkänntnis uns begehrt zu bringen, du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt uns regieren und führen, daß wir bis an unſer ende in ſolchem erkänntnis veſt bleiben, und ſelig werden, durch Chriſtum JEſum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Am

Am tage der heimſuchung Mariä.

Epiſtel, Eſaiä 11, v. 1-5.

Und es wird eine ruthe aufgehen von dem ſtamm Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn, der Geiſt der weisheit und des verſtandes, der Geiſt des raths und der ſtärke, der Geiſt der erkänntnis und der furcht des HErrn, und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten nachdem ſeine augen ſehen, und ſtrafen, nachdem ſeine ohren hören, ſondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden im lande. Und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird der gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube der gurt ſeiner nieren.

Evangel. Lucä 1, v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den tagen, und gieng über das gebürge endelich, zu der ſtadt Juda und kam in das haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Maria hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll, und rief laut und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den weibern. Und gebenedeyet iſt die frucht deines leibes. Und woher kommt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die ſtimme deines gruſſes hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und, o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt! denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskind. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des name heilig iſt. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die elenden. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Wie er geredt hat unſern

vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr drey monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir vor alle deine wohlthat, leiblich und geiſtlich, die du reichlich uns haſt wiederfahren laſſen, und bitten dich, behüte uns für hoffart und ſicherheit, daß wir nicht in undank und ſünde gerathen, und deine hülfe verliehren, wie die liebe jungfrau Maria drohet, daß weder weisheit, gewalt noch geld denen helfen ſoll, die dich nicht fürchten: Gieb aber uns ein ſolches herz, das für und für in deiner furcht bleibe, und an deinem wort hange, auf daß dein ſegen bey uns bleibe, und wir durch deine gnade ewig ſelig werden, Amen.

Am St. Jacobustage.

Epiſtel, Röm. 8, v. 28-39.

Lieben brüder, wir wiſſen, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem vorſatz beruffen ſind. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbe der erſtgebohrne ſey unter vielen brüdern: Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen; Welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht; Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter ſagen: Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? welcher auch ſeines eigenen Sohns nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken; Wer will die auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der liebe GOttes? trübſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſe? oder fährlichkeit? oder ſchwerdt? wie geſchrieben ſtehet: um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag, wir ſind geachtet für ſchlachtſchaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur mag uns ſcheiden von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.

Evangel. Matth. 20, v. 20-23.

Da trat zu dem HErrn JEſu die mutter der kinder Zebedäi mit ihren ſöhnen, fiel für ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was willt du? Sie ſprach zu ihm: Laß

dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. JEſus aber antwortet und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der taufe, da ich mit getaufet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getaufet werde, ſollt ihr getauft werden, aber das ſitzen zu meiner rechten und linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! es thut uns das creuz ſehr wehe, und wollten ſein gerne überhoben ſeyn, aber du haſt erſtlich deines eingebohrnen Sohnes ſelbſt nicht verſchonet, der hat durch creuz und leiden zu ſeiner herrlichkeit müſſen kommen, und willt, daß wir chriſten alle ſolchem herzog nachgehen, und ihm gleich ſollen werden. Darum bitten wir deine grundloſe barmherzigkeit, verleihe durch deinen Heil. Geiſt, daß wir im leiden nicht kleinmüthig, noch ungedultig werden, ſondern durch die hofnung der künftigen herrlichkeit alles unglück mit ſtarkem glauben überwinden, Amen.

Am tage Laurentii.

Epiſtel, 2. Cor. 9, v. 6-13.

Ich meyne aber das, wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich erndten, und wer da ſäet im ſegen, der wird auch erndten im ſegen. Ein jeglicher nach ſeinem willkühr, nicht mit unwillen, oder aus zwang, denn einen frölichen geber hat GOtt lieb. GOtt aber kan machen, daß allerley gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen dingen volle gnüge habt, und reich ſeyd zu allerley guten werken; wie geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet, und gegeben den armen, ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit. Der aber ſaamen reichet dem ſämann, der wird je auch das brod reichen zur ſpeiſe, und wird vermehren euren ſaamen, und wachſen laſſen das gewächſe eurer gerechtigkeit. Daß ihr reich ſeyd in allen dingen mit aller einfältigkeit, welche würket durch uns dankſagung zu GOtt. Denn die handreichung dieſer ſteuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen, ſondern iſt auch überſchwenglich darinne, daß viele GOtt danken für dieſen unſern treuen dienſt, und preiſen GOtt über eurem unterthänigen bekänntnis des evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen ſteuer an ſie und an alle.

Evangel. Joh. 12, v. 20-26.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das feſt. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida

aus

aus Galiläa war, baten ihn und ſprachen: Herr, wir wollten JEſum gerne ſehen. Philippus kommt, und ſagets Andreas, und Philippus und Andreas ſagtens weiter JEſu. JEſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die zeit iſt kommen, daß des menſchen Sohn verkläret werde. Warlich, warlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß das waizenkorn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibts alleine. Wo es aber erſtirbt, ſo bringets viel früchte. Wer ſein leben lieb hat, der wirds verliehren: und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Am St. Bartholomäitage.

Epiſtel, 2 Cor. 4, v. 7-10.

Wir haben aber ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäſſen, auf daß die überſchwengliche kraft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübſal, aber wir ängſtigen uns nicht, uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrücket, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das ſterben des HErrn JEſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben des HErrn JEſu an unſerm leibe offenbar werde.

Evangel. Luc. 22, v. 24-30.

Es erhub ſich auch ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen ſollte für den gröſſeſten gehalten werden? Er aber ſprach zu ihnen: Die weltliche könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige herren. Ihr aber nicht alſo, ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der fürnehmſte, wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte, der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, der da zu tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen. Und ich will euch das reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollet über meinem tiſch in meinem reich, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! du haſt deine kirche mit treuen dienern beſetzt, daß ſie dein wort führen, und jedermann durch ihren dienſt dahin ſollen bringen, daß ſie dich erkennen, in deiner furcht wandeln, und durch Chriſtum ſelig werden. Wir bitten dich, du wolleſt mit deinem Heil. Geiſt alle ſolche kirchendiener regieren, daß ſie ihres dienſtes treulich warten, und durch geiz, hoffart, oder anders, vom ſatan nicht bethöret, noch in ihrem dienſt laß und faul

werden,

werden, auf daß dein reich gemehret, und des ſatans zerſtöhret werde, Amen.

Am St. Matthäustage.

Epiſtel, Epheſ. 4, v. 7-14.

Einem jeglichen unter uns iſt gegeben die gnade, nach dem maas der gnade Chriſti. Darum ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die höhe, und hat das gefängniß gefangen geführet, und hat den menſchen gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten örter der erden? Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbe, der aufgefahren iſt über alle himmel, auf daß er alles erfüllet. Und er hat etliche zu apoſteln geſezt, etliche aber zu propheten, etliche zu evangeliſten, etliche zu hirten und lehrern, daß die heiligen zugerichtet werden zum werke des amts, dadurch der leib Chriſti erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkänntnis des Sohnes GOttes, und ein vollkommen mann werden, der da ſey in der maſe des vollkommenen alters Chriſti. Auf daß wir nicht mehr kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley wind der lehre, durch ſchalkheit der menſchen und täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

Evangel. Matth. 9, v. 9-13.

Und da JEſus von dannen gieng, ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen, der hies Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir: Und er ſtund auf, und folget ihm: Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß im hauſe, ſiehe, da kamen viel zöllner und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit JEſu, und ſeinen jüngern. Da das die phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den zöllnern und ſündern? Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die ſtarken bedürfen des arztes nicht, ſondern die kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen, die ſünder zur buſſe zu ruffen, und nicht die frommen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! du haſt uns durch dein liebes wort zu deinem reich beruffen, da vergebung der ſünden und alle gnad und barmherzigkeit inne iſt, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere herzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus der zöllner, ſolchen beruf annehmen, von ſünden ablaſſen, und uns beſſern, und aller gnade durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, uns zu dir verſehen, und alſo endlich ſelig werden, Amen.

Am St. Michaelistage.

Epiſtel, Offenb. Joh. 12, v. 7-12.

Und es erhub ſich ein ſtreit im him-

himmel, Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drache ſtritt, und ſeine engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe drache, die alte ſchlange die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die ganze welt verführet, und ward geworfen auf die erde, und ſeine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine groſſe ſtimme, die ſprach im himmel: Nun iſt das heil, und die kraft, und das reich, und die macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden, weil der verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht für GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes blut, und durch das wort ihrer zeugnis, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnen.

Evangel. Matth. 18, v. 1-11.

Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch der gröſſeſte im himmelreich? JEſus rief ein kind zu ſich, und ſtellet es mitten unter ſie und ſprach: Warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen: Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dis kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben, dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und erſäuft würde im meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der welt der ärgernis halben. Es muß ja ärgernis kommen, doch wehe dem menſchen, durch welchen ärgernis kommet. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingeheſt, denn daß du zwo hände oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus und wirf es von dir, es iſt beſſer, daß du einäugigt zum leben eingeheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines Vaters im himmel. Denn des menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater! wir danken dir für deine väterliche barmherzigkeit, daß du deine lieben engel darzu verordnet haſt, daß ſie auf uns ſehen, und wider des leidigen ſatans fürnehmen uns ſchützen ſollen; und bitten dich, regiere und

und führe unſere herzen und ſinnen durch deinen Heil. Geiſt dermaſſen, das wir in deiner furcht uns halten, und wider deinen willen nicht thun, und alſo in allerley zufallenden nöthen die zuverſicht mögen behalten, daß deine liebe engel werden um uns und alles, was wir haben, einen ſtarken veſten zaun machen, daß weder der ſatan, noch die arge welt einbrechen, und ſchaden mögen thun, auf daß gleichwie durch deinen lieben Sohn Chriſtum JEſum, uns unſere ſünde vergeben, und das ewige leben verſprochen iſt, alſo durch den ſchutz deiner lieben engel, leib, leben und alles was wir auf erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Am tage Sim. und Judä.

Epiſtel, 1. Petri 1, v. 3 - 9.

Gelobet ſey GOtt, und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hofnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelkten erbe, das behalten wird im himmel. Euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der lezten zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen, auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, (das durchs feuer bewähret wird,) zu lob, preis und ehren, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nehmlich der ſeelen ſeligkeit.

Evangel. Joh. 15, v. 17 - 21.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. So euch die welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich für euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt. Gedenket an mein wort, das ich euch geſaget habe: Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen. Haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen, denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vater!

ter! der du dich durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, haſt offenbaret, wir bitten dich, gieb deinen Heil. Geiſt in unſere herzen, daß er die rechte chriſtliche liebe in uns anzünde, und vor alle dem behüte und bewahre, daß der liebe entgegen iſt. Und darneben uns auch tröſte und ſtärke in aller widerwärtigkeit, ſo deines worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine gnade und wort veſt halten, und der welt und des teufels zorn verachten mögen, Amen.

Am tage der Kirchweihung.

Epiſtel, Offenb. Joh. 21, v. 2-8.

Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus dem himmel herab fahren, zubereitet, als eine geſchmückte braut ihrem mann. Und hörete eine groſſe ſtimme von dem ſtuhl, die ſprach: Siehe da, eine hütte GOttes bey den menſchen, und der wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein volk ſeyn, und er ſelbſt GOtt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn. Und GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmerzen wird mehr ſeyn, denn das erſte iſt vergangen. Und der auf dem ſtuhl ſas, ſprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe, denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiß. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen, ich bin das A und das O, der anfang und das ende, ich will den durſtigen geben von dem brunnen des lebendigen waſſers umſonſt. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde ſein GOtt ſeyn, und er wird mein ſohn ſeyn. Denen verzagten aber und ungläubigen, und gräulichen, und todſchlägern, und hurern, und zauberern, und abgöttiſchen, und allen lügnern, derer theil wird ſeyn in dem pfuhl, der mit feuer und ſchwefel brennet, welches iſt der andere tod.

Evangel. Luc. 19, v. 1-10.

Und JEſus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und ſiehe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberſter der zöllner, und war reich, und begehrte JEſum zu ſehen, wer er wäre, und kunte nicht für dem volk, denn er war klein von perſon. Und er lief vorhin und ſtieg auf einen maulbeerbaum, auf daß er ihn ſehe, denn allda ſollt er durchkommen. Und als JEſus kam in dieſelbige ſtätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem hauſe einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem ſünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und ſprach: Siehe HErr, die helfte meiner güter gebe ich den armen, und

ſo ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem hauſe heil wiederfahren, ſintemal er auch Abrahams ſohn iſt. Denn des menſchen Sohn iſt kommen, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Gebet.

Wir hören heut, himmliſcher Vater! wie tröſtlich dein lieber Sohn JEſus Chriſtus, von ſeinem gnadenamt geprediget, und daß er auch ſolches ſo bald an dem armen ſünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben, regiere unſere herzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir veſtiglich glauben, dein lieber Sohn ſey darum in die welt kommen, daß er ſuchen und ſelig machen ſolle, was in ſünden verlohren iſt, und in ſolchem glauben bis an unſer ende verharren. Wir danken dir auch heut von herzen, daß du mit deinem wort bey uns eingekehret, und dieſem Gotteshauſe groſſes heil wiederfahren laſſen, du wolleſt auch hinfort unter uns wohnen, reine lehre erhalten, und gedeyen darzu geben, damit viel arme ſünder, wie hie Zachäus, zu dir bekehret, und in Chriſto JEſu, deinem lieben Sohn, ewig ſelig werden, Amen.

D. Martin Luthers,

Kleiner Katechismus.

Wie viel ſind hauptſtücke der heiligen chriſtlichen lehre?

Antwort: Sechſe.

Welche ſind ſie?

I. Die heiligen zehen Gebote.
II. Der heil. chriſtliche Glaube.
III. Das heilige Vater Unſer.
IV. Das heilige Sacrament der Taufe.
V. Die worte vom Amt der Schlüſſel.
VI. Das heilige Sacrament des Altars.

Das erſte hauptſtück.

Von den heiligen zehen Geboten.

Welches iſt das erſte hauptſtück der heiligen chriſtlichen lehre?

Die heiligen zehen Gebote Gottes

Wie lautet das erſte Gebot?

Ich bin der HErr, dein GOtt, du ſollt nicht andere Götter neben mir haben.

Wie verſteheſt du das erſte Gebot?

Wir ſollen GOtt den HErrn über alle dinge fürchten (und) lieben, und (Ihm allein) vertrauen.

Wie lautet das andere Gebot

Du ſollt den namen des HErrn

HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen, denn der HErr wird den nicht unſchuldig halten, der ſeinen namen vergeblich führet.

Wie verſteheſt du das andere Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir bey ſeinem namen nicht (Abgötterey treiben, noch) fluchen, ſchwören, (ſpotten) zaubern, lügen oder trügen: ſondern denſelben in allen nöthen anruffen, bitten, (bekennen,) loben und danken.

Wie lautet das dritte Gebot

Gedenke des ſabbaths, daß du ihn heiligeſt.

Wie verſteheſt du das dritte Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir die predigt und ſein wort nicht verachten; ſondern daſſelbige heilig halten, gerne hören, und (fleiſig) lernen.

Wie lautet das vierte Geb.?

Du ſolt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

Wie verſteheſt du das vierte Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) unſere eltern und herren nicht verachten, noch erzürnen, ſondern ſie in ehren halten, ihnen dienen, gehorſam ſeyn, alle liebe und treue erzeigen.

Wie lautet das fünfte Geb.?

Du ſolt nicht tödten.

Wie verſteheſt du das fünfte Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) unſerm nächſten an ſeinem leibe keinen ſchaden noch leid thun, ſondern ihm helfen und fördern in allen leibesnöthen.

Wie lautet das ſechſte Geb.?

Du ſolt nicht ehebrechen.

Wie verſteheſt du das ſechſte Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) keuſch und züchtig leben in worten und werken, (und gedanken) und ein jeglicher ſoll ſein ehegemahl lieben und ehren.

Wie lautet das ſiebende Gebot?

Du ſolt nicht ſtehlen.

Wie verſteheſt du das ſiebende Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) unſers nächſten geld oder gut nicht nehmen, noch mit falſcher waare oder (böſen) handel an uns bringen; ſondern ihm ſein gut und nahrung helfen beſſern und behüten.

Wie lautet das achte Gebot?

Du ſolt nicht falſch zeugnis geben wider deinen nächſten.

Wie verſteheſt du das achte Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über

über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) unſern nächſten nicht fälſchlich belügen, verrathen, afterreden, oder böſen leymund machen; ſonder ihn entſchuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum beſten kehren.

Wie lautet das neunte Geb.?

Du ſolt dich nicht laſſen gelüſten deines nächſten haus.

Wie verſteheſt du das neunte Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) unſern nächſten nicht mit liſt nach ſeinem erbe oder hauſe ſtehen, noch mit einem ſchein des rechten an uns bringen: ſondern ihm daſſelbige zu behalten, förderlich und dienſtlich ſeyn.

Wie lautet das zehende Gebot?

Du ſollt dich nicht laſſen gelüſten deines nächſten weib, noch ſeines knechts, noch ſeiner magd, noch ſeines ochſen, noch ſeines eſels, noch alles was dein nächſter hat.

Wie verſteheſt du das zehende Gebot?

Wir ſollen GOtt (den HErrn über alle dinge) fürchten und lieben, daß wir (um ſeinet willen) unſern nächſten ſein weib, geſinde oder vieh nicht abſpannen, abdringen, oder abwendig machen; ſondern dieſelben anhalten, daß ſie bleiben und thun was ſie ſchuldig ſind.

Was ſagt nun GOtt von dieſen Geboten allen?

Er ſaget alſo:

Ich der HErr dein GOtt, bin ein ſtarker, eiſeriger GOtt, der über die ſo mich haſſen, die ſünde der väter heimſuchet an den kindern bis ins dritte und vierdte glied: Aber denen, ſo mich lieben, und meine gebote halten, thue ich wohl bis ins tauſende glied.

Was iſt das?

GOtt drohet zu ſtrafen alle die dieſe gebote übertreten: Darum ſollen wir uns fürchten für ſeinem zorn, und nicht wider ſolche gebote thun. Er verheiſet aber gnade, und alles gutes allen, die ſolche gebote halten: Darum ſollen wir Ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen geboten.

Das andere hauptſtück.
Von dem heiligen chriſtlichen Glauben.

Welches iſt das 2te hauptſtück der heiligen chriſtlichen lehre?

Der heilige chriſtliche Glaube.

Wie wird der chriſtliche Glaube eingetheilet?

In drey artickul.

Wovon ſagt der 1te artickul?

Von der erſchaffung.

Wie lautet er?

Ich glaube an GOtt dem Vater, allmächtigen ſchöpfer himmels und der erden.

Wie verſteheſt du den erſten artickul?

Ich glaube, daß mich GOtt erſchaffen hat, ſamt allen creaturen, mir leib und ſeele, augen, ohren und alle glieder, vernunft und alle ſinnen gegeben hat, und noch erhält, darzu kleider und ſchuhe, eſſen und trinken, haus und hof, weib, kinder, äcker, vieh und alle güter: mit aller nothdurft und nahrung des leibes und lebens, reichlich und täglich verſorget; wider alle fährlichkeit beſchirmet; und für allem übel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher güte und barmherzigkeit, ohn alle mein verdienſt und würdigkeit: Das alles ich ihm zu danken, zu loben, und dafür zu dienen, und gehorſam zu ſeyn, ſchuldig bin. Das iſt gewißlich wahr.

Wovon ſagt der andere artickul?

Von der erlöſung.

Wie lautet er?

Ich glaube an JEſum Chriſtum, GOttes eingebohrnen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, gebohren aus Maria der jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreuziget, geſtorben und begraben; Iſt niedergefahren zu der höllen, am dritten tage wieder auferſtanden von den todten; aufgefahren gen himmel, ſitzet zur rechten hand GOttes, des allmächtigen Vaters: Von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Wie verſteheſt du den andern artickul?

Ich glaube, daß JEſus Chriſtus wahrhaftiger GOtt vom Vater in ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger menſch von der jungfrauen Maria gebohren, ſey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten menſchen erlöſet hat, erworben, gewonnen von allen ſünden, vom tod und von der gewalt des teufels, nicht mit gold oder ſilber, ſondern mit ſeinem heiligen theuren blut, und mit ſeinem unſchuldigen leiden und ſterben; auf daß ich ſein eigen ſey, und in ſeinem reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger gerechtigkeit unſchuld und ſeligkeit: Gleich wie er iſt auferſtanden vom tode, lebet und regieret in ewigkeit. Das iſt gewißlich wahr.

Wovon ſagt der dritte artickul?

Von der heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaube an den heiligen Geiſt, eine heilige chriſtliche kirche, eine gemeinſchaft der heiligen, vergebung der ſünden, auferſtehung des fleiſches, und ein ewiges leben, Amen.

Wie verſteheſt du den dritten artickul?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener vernunft noch kraft an JEſum Chriſtum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, ſondern der heilige Geiſt hat mich durch das evangelium beruffen, mit ſeinen gaben erleuchtet,

leuchtet, im rechten glauben geheiliget und erhalten. Gleich wie er die ganze chriſtenheit auf erden beruffet, ſammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEſu Chriſto erhält, im rechten einigen glauben. In welcher chriſtenheit er mir und allen gläubigen täglich alle ſünden reichlich vergiebt, und am jüngſten tage mich und alle todten auferwecken, und mir ſamt allen gläubigen in Chriſto ein ewiges leben geben wird. Das iſt gewißlich wahr.

Das dritte hauptſtück.

Von dem heiligen chriſtlichen Gebet.

Welches iſt das dritte hauptſtück der heiligen chriſtlichen lehre?

Das heilige Vater Unſer.

Wie wird das Vater Unſer eingetheilet?

In drey theile, nehmlich:

I. In den eingang.
II. Die ſieben bitten, und
III. Den beſchluß

Wie lautet der eingang?

Vater Unſer der du biſt im himmel.

Wie verſteheſt du dieſe worte?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben ſollen, er ſey unſer rechter Vater, und wir ſeine rechte kinder, auf daß wir getroſt, und mit aller zuverſicht ihn bitten ſollen, wie die lieben kinder ihren lieben Vater.

Wie lautet die erſte Bitte?

Geheiliget werde dein name.

Wie verſteheſt du die erſte Bitte?

GOttes name iſt zwar an ihm ſelbſt heilig: Aber wir bitten in dieſem gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geſchicht das?

Wo das wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die kinder GOttes, darnach leben. Das hilf uns lieber Vater im himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den namen GOttes. Dafür behüte uns lieber himmliſcher Vater!

Wie lautet die andere Bitte?

Zu uns komme dein reich.

Wie verſteheſt du die andere Bitte?

GOttes reich kommt zwar wohl ohn unſer gebet von ihm ſelbſt: aber wir bitten in dieſem gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das?

Wenn der himmliſche Vater uns ſeinen heiligen Geiſt giebt, daß wir ſeinem heiligen wort durch ſeine gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein wille geſchehe, wie im himmel, alſo auch auf erden.

Wie verſteheſt du die dritte Bitte?

GOttes guter gnädiger wille geſchicht (auch) wohl ohne unſer gebet: Aber wir bitten in dieſem gebet, daß er auch bey uns geſchehe.

Wie geſchicht das?

Wenn GOtt allen böſen rath und willen bricht, und hindert, ſo uns den namen GOttes nicht heiligen, und ſein reich nicht (zu uns) kommen laſſen wollen. Als da iſt des teufels, der welt und unſers eigenen fleiſches (böſer) wille; ſondern ſtärket und behält uns veſt in ſeinem wort und glauben, (und im gehorſam ſeiner gebot) bis an unſer ende, das iſt ſein gnädiger guter wille.

Wie lautet die vierte Bitte?

Unſer täglich brod gieb uns heute.

Wie verſteheſt du die vierte Bitte?

GOTT giebt täglich brod, auch wohl ohn unſere bitte, allen böſen menſchen: Aber wir bitten in dieſem gebet, daß er uns erkennen laſſe, und mit dankſagung empfahen unſer täglich brod.

Was heißt denn täglich brod?

Alles, was zur leibesnahrung und nothdurft gehöret: als eſſen, trinken, kleider, ſchuh, haus, hof, äcker, vieh, geld, gut, fromm gemahl, fromme kinder, fromm geſinde, fromme und getreue oberherren, gut regiment, gut wetter, friede, geſundheit, zucht, ehre, gute freunde, getreue nachbarn, und desgleichen.

Wie lautet die fünfte Bitte?

Vergieb uns unſere ſchuld, als wir vergeben unſern ſchuldigern.

Wie verſteheſt du die fünfte Bitte?

Wir bitten in dieſem gebet, daß der Vater im himmel nicht anſehen wolle unſere ſünde, und um derſelbigen willen ſolche bitte nicht verſagen. Denn wir ſind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus gnaden geben, denn wir täglich viel ſündigen, und wohl eitle ſtrafe verdienen; ſo wollen wir zwar hinwiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die ſich an uns verſündigen.

Wie lautet die ſechſte Bitte?

Führe uns nicht in verſuchung.

Wie verſteheſt du die ſechſte Bitte?

GOTT verſuchet zwar niemand: Aber wir bitten in dieſem gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der teufel, die welt, und unſer fleiſch nicht betrüge, noch verführe in mißglauben, verzweiflung, oder andere grobe ſchand und laſter. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den ſieg behalten.

Wie lautet die ſiebende Bitte

Erlöſe uns vom übel.

Wie verſteheſt du die ſiebende Bitte?

Wir bitten in dieſem gebet, als in einer ſumma, daß uns der Vater im himmel von allerley übel leibes und der ſeele, gutes und

und ehre erlöſe, und zulezt, wenn unſer ſtündlein kommt, ein ſeligs ende beſchehre, und mit gnaden aus dieſem jammerthal zu ſich nehmen in den himmel.

Wie lautet der Beſchluß?

Dein iſt das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, in ewigkeit, Amen.

Was heiſet Amen, und wie verſteheſt du dieſe worte?

Daß ich ſoll gewiß ſeyn, ſolche bitten ſind dem Vater im himmel angenehm und erhöret: denn er ſelbſt hat uns geboten, alſo zu beten, und verheiſen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heiſt, ja, ja, es ſoll alſo geſchehen.

Das vierte Hauptſtück.

Von dem Sacrament der heiligen Taufe.

Welches iſt das vierte hauptſtück der heiligen chriſtlichen lehre?

Das heil. Sacrament der taufe.

Zum erſten.

Was iſt die taufe?

Die taufe iſt nicht allein ſchlecht waſſer; ſondern ſie iſt das waſſer in GOttes gebot gefaſſet, und mit GOttes wort verbunden.

Welches ſind denn ſolche worte GOttes?

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht, Matthäi am lezten:

Gehet hin in alle welt, und lehret alle völker, und taufet ſie im namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes.

Zum andern.

Was giebt oder nuzt die taufe?

Sie würket vergebung der ſünden, erlöſet vom tod und teufel, und giebt die ewige ſeligkeit allen, die es glauben, wie die worte und verheiſſungen GOttes lauten.

Welches ſind denn ſolche worte und verheiſſungen GOttes?

Da unſer HERR Chriſtus ſpricht, Marci am lezten:

Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht glaubet der wird verdammet werden.

Zum dritten.

Wie kan waſſer ſolche groſſe dinge thun?

Waſſer thuts freylich nicht; ſondern das wort GOttes, ſo mit und bey dem waſſer iſt, und der glaube ſo ſolchem wort GOTTES im waſſer trauet. Denn ohne GOttes wort iſt das waſſer ſchlecht waſſer und keine taufe, aber mit dem wort GOttes iſt es eine taufe, das iſt, ein gnadenreich waſſer des lebens, und ein bad der neuen geburt, im heiligen Geiſt, wie St. Paulus ſagt zum Tito am dritten capitel: GOtt macht uns ſelig durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des Heil. Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum unſern Heiland; auf das wir durch deſſelbigen gnade gerecht und erben ſeyn

des ewigen lebens nach der hoffnung. Das iſt gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn ſolch waſſer taufen?

Es bedeutet, daß der alte adam in uns durch tägliche reue und buſſe ſoll erſäufet werden, und ſterben mit allen ſünden und böſen lüſten; und wiederum täglich herauskommen, und auferſtehen ein neuer menſch, der in gerechtigkeit und reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben?

St. Paulus zum Römern am ſechſten capitel ſpricht: Wir ſind ſamt Chriſto durch die taufe begraben in den tod, daß, gleich wie Chriſtus iſt von den todten auferwecket, durch die herrlichkeit des Vaters; alſo ſollen auch wir in einem neuen leben wandeln.

Das fünfte Hauptſtück.

Vom amt der Schlüſſel.

Welches iſt das fünfte hauptſtück der heiligen chriſtlichen lehre?

Die worte vom amt der ſchlüſſel.

Wie lauten ſie?

Der HErr JEſus blies ſeine jünger an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt. Welchen ihr die ſünde vergebet, denen ſind ſie vergeben, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Wie verſteheſt du dieſe worte?

Ich glaube, was die beruffenen diener Chriſti aus ſeinem göttlichen befehl mit uns handeln (ſonderlich, wenn ſie öffentliche und unbußfertige ſünder von der chriſtlichen gemeinde ausſchlieſſen, und die, ſo ihre ſünden bereuen, und ſich beſſern wollen, wieder entbinden,) daß es alles ſo kräftig und gewiß ſey auch im himmel, als handelte es unſer lieber HErr Chriſtus ſelbſt.

Unterricht von der Beichte.

Was iſt die beichte?

Die beichte begreift zwey ſtück in ſich: Eines, daß man die ſünde bekenne: das andere, daß man die abſolution oder vergebung vom beichtiger empfahe, als von GOtt ſelber, und ja nicht daran zweifele, ſondern veſt glaube, die ſünden ſeyn dadurch vergeben vor GOtt im himmel.

Welche ſünden ſoll man denn beichten?

Vor GOtt ſoll man ſich aller ſünden ſchuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unſer thun: aber vor dem beichtiger ſollen wir allein die ſünden bekennen, die wir wiſſen und fühlen im herzen.

Welche ſind dieſe ſünden?

Da ſiehe deinen ſtand an nach den zehen geboten, ob du vater oder mutter, ſohn, tochter, herr, frau, knecht, magd ſeyſt? ob du ungehorſam, untreu, unfleißig geweſen ſeyſt? ob du jemand leid gethan haſt mit worten

ten oder werken? ob du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet oder ſchaden gethan haſt?

Das ſechſte hauptſtück.

Vom hochwürdigen ſacrament des Altars.

Welches iſt das ſechſte hauptſtück der heiligen chriſtlichen lehre?

Das heilige ſacrament des Altars.

Was iſt das ſacrament des Altars?

Es iſt der wahre leib und blut unſers HErrn JEſu Chriſti, unter dem brod und wein uns chriſten zu eſſen und zu trinken, von Chriſto ſelbſt eingeſetzt.

Wo ſtehet das geſchrieben?

Alſo ſchreiben die heiligen evangeliſten, Matthäus, Marcus, Lucas und ſanct Paulus:

Der HErr JEſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brod, danket und brachs, und gabs ſeinen jüngern, und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem gedächtnis.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den kelch nach dem abendmahl und danket, und gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus, das iſt mein blut des neuen teſtamentes, welches für euch, (und für viele) vergoſſen wird, zur vergebung der ſünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem gedächtnis.

Was nüzt denn ſolch eſſen und trinken?

Das zeigen uns dieſe worte: Für euch gegeben und vergoſſen, zur vergebung der ſünden. Nehmlich, daß uns im ſacrament vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit durch ſolche worte gegeben wird. Denn wo vergebung der ſünden iſt, da iſt auch leben und ſeligkeit.

Wie kan leiblich eſſen und trinken ſolche groſſe dinge thun?

Eſſen und trinken thuts freylich nicht, ſondern die worte, ſo da ſtehen: Für euch gegeben und vergoſſen, zur vergebung der ſünden. Welche worte ſind neben dem leiblichen eſſen und trinken, als das hauptſtück im ſacrament. Und wer denſelben worten glaubet, der hat, was ſie ſagen, und wie ſie lauten, nehmlich vergebung der ſünden.

Wer empfähet denn ſolch ſacrament würdiglich?

Faſten und leiblich ſich bereiten, iſt wohl eine feine äuſſerliche zucht: Aber der iſt recht würdig und wohlgeſchickt, der den glauben hat an dieſe worte: Für euch gegeben und vergoſſen, zur vergebung der ſünden. Wer aber dieſen worten nicht glaubet, oder zweifelt, der iſt unwürdig und ungeſchickt: denn das wort, für euch, erfordert eitel glaubige herzen.

Morgen- und abendſegen.

Wie lautet der morgenſegen?

Das walt GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geiſt, Amen.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß du mich dieſe nacht für allem ſchaden und gefahr behütet haſt. Und bitte dich, du wolleſt mich dieſen tag auch behüten für ſünden und allem übel, daß dir alle mein thun und leben wohlgefalle. Denn ich befehle mich, mein leib und ſeele, und alles in deine hânde. Dein heiliger engel ſey mit mir, daß der böſe feind keine macht an mir finde, Amen.

Wie lautet der abendſegen?

Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß du mich dieſen tag ſo gnâdiglich behütet haſt. Und bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine ſünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich dieſe nacht auch alſo gnâdiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein leib und ſeele, und alles in deine hânde, dein heiliger engel ſey mit mir, daß der böſe feind keine macht an mir finde, Amen.

Gebet vor- und nach dem Tiſch.

Wie lautet das gebet vor dem Tiſch?

Aller augen warten auf dich, HErr, und du giebſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. Du thuſt deine milde hand auf, und ſâttigeſt alles, was da lebet, mit wohlgefallen.

Vater Unſer, der du biſt im himmel ꝛc.

HErr GOtt himmliſcher Vater! ſegne uns, und dieſe deine gaben, die wir von deiner milden güte zu uns nehmen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Wie lautet die dankſagung nach dem tiſche?

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte wâhret ewiglich. Der allem fleiſche ſeine ſpeiſe giebt, der dem vieh ſein futter giebt, den jungen raben, die ihn anruffen. Er hat nicht luſt an der ſtârke des roſſes, noch gefallen an jemandes beinen, er hat gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf ſeine güte warten.

Vater Unſer, der du biſt im himmel ꝛc.

Wir danken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, für alle deine wohlthaten, der du lebeſt und regiereſt in ewigkeit, Amen.

Haustafel.

Das iſt:

Etliche ſprüche für allerley heilige orden und ſtânde, dadurch dieſelbigen als durch eigene lection, ihres amts und dienſtes zu ermahnen.

Die

Die 1. Regul

Wie ſich die Biſchöffe, Pfarrer und Prediger halten ſollen?

Ein biſchof ſoll unſträflich ſeyn, eines weibes mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig, nicht ein weinſäuffer, nicht beißig, nicht unehrliche handthierung treiben, ſondern gelinde: nicht haderhaftig, nicht geizig, der ſeinem eigenen hauſe wohl fürſtehe, der gehorſame kinder habe, mit aller ehrbarkeit, nicht ein neuling ꝛc. Der ob dem wort halte, daß gewiß iſt, und lehren kan, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen, durch die heilſame lehre, und zu ſtrafen die widerſprecher, 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 7.

Die 2. Regul.

Was die zuhörer ihren lehrern und ſeelſorgern zu thun ſchuldig ſind?

Gehorchet euren lehrern und folget ihnen, denn ſie wachen über eure ſeelen, als die da rechenſchaft dafür geben ſollen, auf daß ſie das mit freuden thun und nicht mit ſeufzen, denn das iſt euch nicht gut, Hebr. 13, 17.

Die älteſten, die wohl fürſtehen, die halte man zweyfacher ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre. Denn es ſpricht die ſchrift: Du ſolt dem ochſen, der da driſchet, nicht das maul verbinden. Und ein arbeiter iſt ſeines lohnes werth, 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürſtehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habt ſie deſto lieber um ihres werks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen, 1 Theſſ. 5, 12. 13.

Der HErr hat befohlen, daß die, ſo das evangelium verkündigen, ſollen ſich vom evangelio nähren, 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läſt ſich nicht ſpotten, Gal. 6, 6. 7.

Die 3. Regul.

Vom amt der weltlichen obrigkeit.

Jedermann ſey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat. Denn es iſt keine obrigkeit, ohne von GOtt, wo aber obrigkeit iſt, die iſt von GOtt geordnet. Wer ſich nun wider die obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes ordnung: Die aber widerſtreben, werden über ſich ein urtheil empfahen. Denn ſie trägt das ſchwerdt nicht umſonſt. Sie iſt GOttes dienerin, eine rächerin zur ſtrafe über den, der böſes thut, Röm. 13, 1-4.

Die 4. Regul.

Was die unterthanen der obrigkeit zu thun ſchuldig ſind?

Gebet dem kayſer, was des kayſers iſt, Matth. 22, 21.

So ſeyd nun aus noth unterthan, nicht allein um der ſtrafe willen, ſondern auch um des gewiſſens

wiſſens willen. Derohalben müſſet ihr auch ſchoß geben. Denn ſie ſind GOttes diener, die ſolchen ſchutz ſollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd, ſchoß, dem der ſchoß gebühret, zoll, dem der zoll gebühret, furcht, dem die furcht gebühret, ehre, dem die ehre gebühret, Röm. 13, 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen dingen zuerſt thue bitte, gebet, fürbitte und dankſagung für alle menſchen, für die könige, und für alle obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Denn ſolches iſt gut, darzu auch angenehm für GOtt unſerm Heiland, 1. Tim. 2, 1. 2. 3.

Erinnere ſie, daß ſie dem fürſten und der obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn, Tit. 3, 1.

Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung um des HErrn willen, es ſey dem könig, als dem oberſten, oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter, 1. Petr. 2, 13. 14.

Die 5. Regul.

Wie ſich die ehemänner gegen ihre weiber halten ſollen?

Ihr männer wohnet bey euren weibern mit vernunft, und gebt dem weiblichen, als dem ſchwächſten werkzeug ſeine ehre, als auch miterben der gnade des lebens, auf daß euer gebet nicht verhindert werde, 1. Petr. 3, 7. Und ſeyd nicht bitter gegen ſie, Col. 3, 19.

Die 6. Regul.

Wie ſich die ehefrauen gegen ihre männer halten ſollen?

Die weiber ſeyn unterthan ihren männern, als den herrn, wie Sara Abraham gehorſam war, und hieß ihn herr: welcher töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wohlthut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd, 1 Petr. 3, 1. 6.

Die 7. Regul.

Wie ſich die eltern gegen ihre kinder halten ſollen?

Ihr väter, reizet eure kinder nicht zum zorn, daß ſie nicht ſcheu werden: ſondern ziehet ſie auf in der zucht und vermahnung zu dem HErrn. Eph. 6, 4.

Die 8. Regul.

Wie ſich die kinder gegen ihre eltern halten ſollen?

Ihr kinder ſeyd gehorſam euren eltern in dem HErrn, denn das iſt billig. Ehre vater und mutter, das iſt das erſte gebot, das verheiſſung hat, nehmlich: Daß dirs wohl gehe, und du lange lebeſt auf erden. Epheſ. 6, 1. 2. 3.

Die 9. Regul.

Wie ſich die knechte, mägde, taglöhner und arbeiter gegen ihre herrſchaft halten ſollen?

Ihr knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen herrn mit furcht und zittern, in einfältigkeit eures herzens, als Chriſto: Nicht mit dienſt allein vor augen, als den menſchen zu gefallen,

len, ſondern als die knechte Chriſti, daß ihr ſolchen willen GOttes thut von herzen, mit gutem willen. Laſſet euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den menſchen: und wiſſet, was ein jeglicher guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er ſey ein knecht oder freyer, Epheſ. 6, 5. 6. 7.

Die 10. Regul.

Nach welcher ſich hausherren und hausfrauen zu verhalten haben?

Ihr herren, thut auch daſſelbige gegen ihnen, und laſſet euer drohen, und wiſſet, daß auch euer HErr im himmel iſt, und iſt bey ihn kein anſehen der perſon, Epheſ. 6, 9.

Die 11. Regul.

Wie ſich die gemeine jugend halten ſoll?

Ihr jungen, ſeyd den alten unterthan, und beweiſet darinnen die demuth, denn GOtt widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit, 1. Petr. 5, 5. 6.

Die 12. Regul.

Wie ſich die witwen halten ſollen?

Das iſt eine rechte witwe, die einſam iſt, die ihre hofnung auf GOtt ſtellet und bleibet am gebet und flehen tag und nacht: Welche aber in wollüſten lebet, die iſt lebendig tod. 1. Tim. 5, 5. 6.

Die 13. Regul.

Wie ſich jedermann verhalten ſoll?

Liebe deinen nächſten, als dich ſelbſt. In dem worte ſind alle gebot verfaſſet, Röm. 13, 9. Und haltet an mit beten für alle menſchen. 1. Tim. 2, 1.

Das kleine Corpus Doctrinæ.

An wen glaubeſt du?

An den dreyeinigen GOtt, der einig im weſen, dreyeinig in perſonen, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, Matth. 28, 19. 2 Cor. 13, 13. 1 Joh. 5, 7.

Warum heiſſet die erſte perſon GOtt Vater?

Weil er von ewigkeit her einen Sohn aus ſeinem weſen gezeuget, Pſ. 2. Ebr. 1, 5. Siehe den erſten artickel.

Wer iſt dieſer Sohn?

Er iſt die andere perſon in der hochgelobten Dreyeinigkeit, und führet zwey beſondere namen.

Was ſind es für namen?

Er heiſſet 1) JEſus, ein ſeligmacher, Matth. 1, 21. 2) Chriſtus, ein geſalbter, weil er zu einem dreyfachen amte geſalbet worden, Pſ. 45.

Wenn hat er den namen JEſus bekommen?

Bey ſeiner empfängnis von dem engel, Matth. 1, 21. und beſchneidung, Luc. 2, 21.

Iſt

Iſt denn GOtt der Sohn menſch worden?

Ja, Gal. 4, 4. 5.

Warum muſte er denn menſch werden?

Damit er an meiner ſtatt leiden, ſterben und auferſtehen möchte, und mein mittler würde, Eſa. 53, 4. 5. 6. 2 Cor. 5, v. 11. Joh. 3, 16.

Was haſt du denn gethan, daß du eines mittlers und Heilandes bedurfteſt?

Ich war aus demjenigen glückſeligen ſtande gefallen, darinnen mich GOtt erſchaffen hatte, Röm. 5, 12.

Was war das für ein ſtand?

Der allerglücklichſte und vollkommenſte, denn ich war nach dem ebenbilde GOttes erſchaffen, 1 B. Moſ. 1, 26. 27.

Wodurch haſt du dies ebenbild GOttes verlohren?

Durch den ungehorſam meiner erſten eltern, adams und eva, 1 B. Moſ. 3, 1. ſeq.

Womit hat GOtt dieſen ungehorſam beſtrafet?

Mit den natürlichen und geiſtlichen tode, 1 B. Moſ. 2, 17.

Worinnen beſtehet dieſer geiſtliche tod?

Darinnen, daß meine ganze natur ſo verderbet worden, daß ich nothwendig ewig verdammt und verlohren ſeyn müſte, weil ich von natur nichts als ſünde thue, Pſ. 51, 7. 2 Cor. 3, 5. 1 B. Moſ. 8, 21.

Kan dir aber GOtt nicht ſolchen fall und angeerbte ungerechtigkeit überſehen?

Nein, denn er iſt gerecht, und muß die ſünde zeitlich und ewig ſtrafen, Röm. 1, 18. Pſ. 5, 5. 7. 2 Petr. 2, 9.

Kanſt du dieſer zeitlichen und ewigen ſtrafe entgehen?

Ja, denn ich weiß, daß jemand alle meine ſündenſchulden getragen, vollkommen bezahlet, und mich mit dem erzürnten GOtt ausgeſöhnet, 2 Cor 5, 21.

Wer iſt der?

JEſus Chriſtus, der eingebohrne Sohn GOttes, unſer HErr, der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, gebohren von der jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato u. ſ. f. nach dem andern artickel.

Was gehet aber dich der tod begräbnis u. auferſtehung JEſu Chriſti an?

Es iſt alles um meinet willen geſchehen, und an meiner ſtatt von JESU erdultet worden, Röm. 4, 15.

Iſt nun der erzürnte GOtt wieder verſöhnet?

Ja, durch Chriſtum, der ſein blut, als ein theures löſegeld, der gerechtigkeit GOttes dargezahlet, 1 Petr. 1, 18 19. welche gnugthuung denen gläubigen, alſo von GOtt zugerechnet wird, als ob ſie eben ſo vollkommenen gehorſam, wie JEſus, dem geſetz geleiſtet hätten, 2 Cor. 5, 21. Röm. 10, 10.

Kan dich demnach GOtt nicht verdammen?

Nein, denn ich bin in Chriſto, Röm. 8, 1. 31. 32. ſeq.

Wo-

Wodurch biſt du in Chriſto?

Durch den glauben an Chriſtum, Röm. 4, 23. 24.

Was iſt der glaube?

Eine göttliche und lebendige erkänntnis GOttes und JEſu Chriſti, Joh. 17, 3. die mit einem unfehlbaren beyfall verknüpfet, Geſch. 24, v. 14. und ein herzliches vertrauen und zuverſicht auf das verdienſt JEſu Chriſti mit ſich führet, Epheſ. 1, 7. Col. 1, 14. Röm. 3, 24. 25.

Woher bekommſt du den glauben?

Vom Heiligen Geiſte, als dem Geiſte des glaubens, 2 Cor. 4, 13.

Wer iſt der heilige Geiſt?

Er iſt die dritte perſon in der hochgelobten Dreyeinigkeit, der vom Vater und Sohn ausgehet, und das werk der heiligung in mir vollendet, Joh. 15, 26. Epheſ. 3, 15. 16. Siehe den dritten artickel.

Wodurch würket der Heilige Geiſt den glauben?

1) Durchs wort des evangelii, Röm. 10, 17. wenn es gehöret und geleſen wird. 2) Durch die zwey Sacramenta; deren das eine, die heilige taufe, den glauben in mir angezündet, Tit. 3, 5. das andere, das heilige abendmahl, den glauben in mir ſtärket, Joh. 6, 54.

Woran erkenneſt du den glauben?

An den guten werken, die er in mir würket, Jac. 2, 18. 19. Matth. 5, 16.

Was ſind das für gute werke die der glaube würket?

Alles das, was mir in denen heiligen zehen geboten von GOtt befohlen worden, 1 Joh. 2, 3. 4. 5 B. Moſ. 12, 32.

Finden ſich aber auch hinderniſſe, die dich an den guten werken verhindern?

Ach ja! die welt, 1 Joh. 2, 15. 16. der teufel, Offenb. 12, v. 9. und mein eigen fleiſch und blut, Röm. 7, 18.

Wodurch überwindeſt du dieſe hinderniſſe?

Durch die kraft Chriſti, die in mir wohnet, 2 Cor. 12, 9.

Wie erlangeſt du die kraft Chriſti?

Zwar aus gnaden, doch muß ich die oben beſagten heilsmittel gebrauchen, und darum beten.

Kanſt du beten?

Ja, denn JEſus hat es mich gelehret im Vater Unſer, davon das dritte hauptſtück handelt.

Erhöret GOtt dein gebet?

Ach ja! denn er hat mirs in gnaden verſprochen, Pſ. 50, 15.

Aber du haſt ja immer allerley creuz und elend in der welt?

Das ſchickt mir GOtt zu, Amos 3. zu meinem beſten, Röm. 8, 28.

Weß tröſteſt du dich aber in deiner noth?

Viererley; am meiſten aber der ewigen ſeligkeit, die an mir ſoll offenbaret werden, Röm. 8, 18.

Was iſt die ewige ſeligkeit?

Es iſt die unausſprechliche freude, die mir nach meinem tode im himmel bereitet iſt, und zu der ich, ſo wohl der ſeelen, als auch dem leibe nach, eingehen werde, 1 Cor. 2, 9. Luc. 23, 43. Phil. 3, 20. 21.

Wie lange dauert dieſe freude?

Ewig. Dan. 12, 2. Matt. 25. 46.

Weiſt du es aber auch gewiß daß du ſelig wirſt?

Ich hoffe, und weiß es gewiß, Joh. 3, 16. Marc. 16, 16. 2 Tim. 1, 12.

GOtt gebe es mir und dir, um Chriſti JEſu willen. Amen.

Die drey hauptſymbola des chriſtl. Glaubens.

I. Das apoſtoliſche. Siehe pag. 98.

II. Nicäniſche.

Ich glaube an einen einigen allmächtigen GOTT, den Vater, Schöpfer himmels und der erden, alles was ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt, für der ganzen welt, GOtt von GOtt, licht von licht, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen GOtt; gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley weſen, durch welches alles geſchaffen iſt. Welcher um uns menſchen, und um unſerer ſeligkeit willen, vom himmel kommen iſt, und leibhaftig worden, durch den Heiligen Geiſt, von der jungfrauen Maria, und menſch worden: auch für uns gecreutziget, unter Pontio Pilato gelitten und begraben; und am dritten tage auferſtanden, nach der ſchrift: und iſt aufgefahren gen himmel, und ſitzet zur rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit herrlichkeit, zu richten die lebendigen und die todten, des reich kein ende haben wird.

Und an den HErrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig machet, der von dem Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die propheten geredet hat.

Und eine einige, heilige chriſtliche, apoſtoliſche kirche. Ich bekenne eine einige taufe, zur vergebung der ſünden, und warte auf die auferſtehung der todten, ein leben der zukünftigen welt, Amen.

III. Des heiligen Athanaſii.

Wer da will ſelig werden, der muß für allen dingen den rechten chriſtlichen glauben haben. Wer denſelbigen nicht ganz und rein hält, der wird ohne zweifel ewiglich verlohren ſeyn. Dies iſt aber der rechte chriſtliche glaube: Daß wir einen einigen GOtt in dreyen perſonen, und drey perſonen in einer Gottheit, ehren, und nicht die perſonen in einander mengen,

gen, noch das göttliche weſen zertrennen. Eine andere perſon iſt der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geiſt. Aber der Vater, und der Sohn, und der Heilige Geiſt iſt ein einiger GOtt, gleich in der herrlichkeit, gleich in ewiger majeſtät. Welcherley der Vater iſt, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt auch der Heilige Geiſt. Der Vater iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der Heilige Geiſt iſt nicht geſchaffen. Der Vater iſt unmäslich, der Sohn iſt unmäslich, der Heilige Geiſt iſt unmäslich. Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der Heilige Geiſt iſt ewig. Und ſind doch nicht drey ewige, ſondern es iſt ein ewiger. Gleichwie auch nicht drey ungeſchaffene noch drey unmäsliche; ſondern es iſt ein ungeſchaffener, und ein unmäslicher. Alſo auch der Vater iſt allmächtig, der Sohn iſt allmächtig, der Heilige Geiſt iſt allmächtig. Und ſind doch nicht drey allmächtige, ſondern es iſt ein allmächtiger. Alſo der Vater iſt GOtt, der Sohn iſt GOtt, der Heilige Geiſt iſt GOtt. Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein G[illegible] Alſo der Vater iſt der [illegible] Sohn iſt der HErr, [illegible] Geiſt iſt der HErr. Und [illegible] doch nicht drey HErren, ſondern es iſt ein HErr. Denn gleichwie wir müſſen, nach chriſtlicher wahrheit, eine jeglige perſon für ſich GOtt und HErren bekennen. Alſo können wir im chriſtlichen glauben nicht drey Götter oder drey Herren nennen. Der Vater iſt von niemand, weder gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren. Der Sohn iſt allein vom Vater, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern gebohren. Der Heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn nicht gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren, ſondern ausgehend. So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geiſt, nicht drey Heilige Geiſter. Und unter dieſen dreyen Perſonen iſt keine die erſte, keine die lezte, keine die gröſſeſte, keine die kleineſte. Sondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß. Auf daß alſo, wie geſagt iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein GOtt in dreyen Perſonen geehret werde. Wer nun will ſelig werden, der muß alſo von den dreyen Perſonen in Gott halten.

Es iſt aber auch noth zur ewigen ſeligkeit, daß man treulich glaube, daß JEſus Chriſtus unſer HErr, ſey wahrhaftiger menſch. So iſt nun dis der rechte glaube, ſo wir glauben und bekennen, daß unſer HErr JEſus Chriſtus GOttes Sohn und menſch. GOtt iſt er, aus des Vaters natur, vor der welt gebohren. Menſch iſt er, aus der mutter natur, in die welt gebohren. Ein vollkommener Gott,

ein vollkommener menſch, mit vernünftiger ſeele, und menſchlichem leibe. Gleich iſt er dem Vater nach der Gottheit, kleiner iſt er, denn der Vater nach der menſchheit. Und wiewohl er GOtt und menſch iſt; ſo iſt er doch nicht zween, ſondern ein Chriſtus. Einer, nicht daß die Gottheit in die menſchheit verwandelt ſey, ſondern, daß die Gottheit hat die menſchheit an ſich genommen. Ja, einer iſt er, nicht daß die zwo naturen vermenget ſind, ſondern, daß er eine einige Perſon iſt. Denn gleich wie leib und ſeele ein menſch iſt: ſo iſt GOtt und menſch ein Chriſtus. Welcher gelitten hat um unſerer ſeligkeit willen, zur höllen gefahren, und am dritten tage auferſtanden von den todten. Aufgefahren gen himmel, ſitzet zur rechten GOttes des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten. Und zu ſeiner zukunft müſſen alle menſchen auferſtehen, mit ihren eigenen leibern. Und müſſen rechenſchaft geben, was ſie gethan haben. Und welche gutes gethan haben, werden ins ewige leben gehen, welche aber böſes gethan haben, ins ewige feuer. Das iſt der rechte und chriſtliche glaube, wer denſelben nicht veſt und treulich glaubet, der kann nicht ſelig werden.

Denen iſt beygeſetzt das ſymbolum des heiligen Ambroſii und Auguſtini, ſo man das Te Deum laudamus nennet.

Die hiſtoria des leidens und ſterbens unſers HErrn JEſu Chriſti,

Nach den vier Evangeliſten.

Matth. 26. 27. Marc. 14. 15. Luc. 22. 23. Joh. 18. 19.

In fünf ſtück abgetheilet.

Das erſte ſtück.

Es war aber nahe das feſt der ſüſſen brod, das da Oſtern heiſſet, und JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zweyen tagen Oſtern wird, und des menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreuziget werde. Da verſammleten ſich die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die älteſten im volk, in dem pallaſt des hohenprieſters, der da hies Caiphas, und hielten rath, wie ſie JEſum mit liſt griffen und tödteten. Denn ſie furchten ſich für dem volk. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt, auf daß nicht ein aufruhr werde im volk. Und da nun JEſus war zu Bethanien, im hauſe Simonis des auſſätzigen, trat zu ihm ein

weib, das hatte ein glas mit ungefälſchten und köſtlichem nardenwaſſer, und ſie zubrach das glas, und goß es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſas. Da das ſeine jünger ſahen, wurden ſie unwillig und ſprachen: Was ſoll doch dieſer unrath? man könnte das waſſer mehr denn um drey hundert groſchen verkauft haben, und daſſelbige den armen geben, und murreten über ſie. Da das JEſus merkete, ſprach er zu ihnen: Laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? ſie hat ein gut werk an mir gethan. Ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was ſie gekonnt. Denn daß ſie dies waſſer hat auf meinen leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen meinen leichnam zu ſalben zu meinem begräbniß. Warlich, ich ſage euch: Wo das evangelium geprediget wird in der ganzen welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem gedächtnis, was ſie jetzt gethan hat. Es war aber der ſatanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der zahl der zwölfen, und er gieng hin, und redete mit den hohenprieſtern und mit den hauptleuten, daß er ihn verrieth, und ſprach: Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und ſie boten ihm dreyßig ſilberlinge, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor. Aber am erſten tage der ſüſſen brode, auf welchen man muſte opfern das Oſterlamm, traten die jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem und ſprach: Gehet hin in die ſtadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen waſſerkrug folget ihm nach, in das haus, da er hinein gehet, und ſaget zu dem hauswirth: Der Meiſter läſt dir ſagen: Meine zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten? wo iſt das gaſthaus darinnen ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen jüngern? Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten ſaal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin, und funden wie er ihnen geſagt hatte, und bereiten das Oſterlamm. Und am abend kam er, und ſatzte ſich zu tiſche mit den zwölf apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, das Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im reich GOttes. Und er nahm den kelch, danket und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter euch: Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem

gewächs des weinſtocks, bis das reich GOttes komme, an dem tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines vaters reiche. Und indem ſie aſen in der nacht, da er verrathen ward nahm der HERR JEſus das brod, dankete und brachs, und gabs den jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem gedächtnis. Deſſelbigen gleichen nahm er auch den kelch, nach dem abendmahl, dankete, gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus, dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur vergebung der ſünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem gedächtnis. Und ſie trunken alle daraus. Vor dem feſt aber der Oſtern, das iſt, auf demſelbigen abend, da JEſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt gienge zum Vater: Wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins herz gegeben, daß er ihn verrieth, wuſte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng; ſtund er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, nahm einen ſchurz, und umgürtete ſich; darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den Jüngern die füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir die füſſe waſchen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſt du jetzt nicht; du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein, und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Meiſter und HErr, euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich ſage euch: Der knecht

iſt nicht gröſſer denn ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwehlet habe, ſondern, daß die ſchrift erfüllet würde: Der mein brod iſſet, der tritt mich mit füſſen. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es geſchehen iſt, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich ich ſage euch: Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Da JEſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete und ſprach: Warlich, warlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. Siehe, die hand meines verräthers iſt mit mir über tiſche. Und die jünger wurden ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete, und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? Und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: HErr, bin ichs? Und der andere, HErr, bin ichs? Er antwortete und ſprach: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die ſchüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt, doch wehe dem menſchen, durch welchen des menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbige menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs? Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſageſts. Es war aber einer unter ſeinen jüngern, der zu tiſche ſaß, an der bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er forſchen ſolte, wer es wäre, von dem er ſagete? Denn derſelbige lag an der bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts? JEſus antwortete: Der iſts, dem ich den biſſen eintauche, und gebe. Und er tauchete den biſſen ein, und gab ihn Judas Simonis Iſcharioth, und nach dem biſſen fuhr der ſatan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über dem tiſche, worzu ers ihm ſagte. Etliche meynten, dieweil Judas den beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kaufe, was uns noth iſt aufs feſt: Oder, daß er den armen etwas gebe. Da er nun den biſſen genommen hatte, gieng er alsbald hinaus, und es war nacht. Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den gröſſeſten gehalten werden? Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige herren, ihr aber nicht alſo:

ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der fürnehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte, der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen, und ich will euch das reich beſchei den, wie mirs mein Vater be ſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollet über meinem tiſch, in meinem reich, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechter Iſrael. Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des menſchen ſohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären. Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den jüden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ich ſage euch nun: Ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger ſeyd, ſo ihr liebe untereinander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir auf dismal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir auf dismal nicht folgen? Ich will mein leben für dich laſſen. JEſus antwortet ihm: Solteſt du dein leben für mich laſſen? Simon, Simon, ſiehe! der ſatan hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den weizen. Ich aber habe für dich gebeten, auf daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermaleinſt bekehreſt, ſo ſtärke deine brüder. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen. Er aber ſprach: Warlich, warlich, ich ſage dir, Petre! Der hahn wird heute nicht krehen, ehe denn du dreymal verläugnet haſt, daß du mich kenneſt. Und er ſprach zu ihnen: So oft ich euch geſandt habe ohne beutel, ohne taſchen, und ohne ſchuhe, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die taſche. Wer aber nicht hat, der verkaufe ſein kleid und kaufe ein ſchwerd. Denn ich ſage euch: Es muß das auch noch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein ende. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe, hier ſind zwey ſchwerdter. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

Das

Das andere ſtück.

LECTIO I.

Und da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den ölberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchaafe der heerde werden ſich zerſtreuen, wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie ſich auch alle an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir: Heute in dieſer nacht, ehe denn der hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wollte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle jünger.

II. Da kam JEſus mit ihnen zu einem hofe, der hies Gethſemane, da war ein garte, darein gieng JEſus und ſeine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch, denn JEſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete. Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zween ſöhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, und zu zittern und zagen, und ſprach zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübet bis in den tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß ſich von ihnen bey einem ſteinwurf, und kniete nieder, fiel auf ſein angeſicht auf die erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die ſtunde fürüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes kelchs, doch nicht, was ich will, ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon ſchläfeſt du? vermöchteſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in verſuchung fallet, der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andernmal gieng er aber hin, betet und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Und er kam und fand ſie abermals ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs, und wuſten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng aber hin und betete zum drittenmal dieſelbigen worte, und ſprach: Vater, willt du, ſo nimm dieſen kelch von mir, doch nicht mein wille, ſondern dein wille geſchehe. Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel, und ſtärkete ihn. Und es kam, daß er

mit dem tode rang, und betete heſtiger. Es war aber ſein ſchweis wie blutstropfen, die fielen auf die erden. Und er ſtund auf von dem gebet, und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend für traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun ſchlafen und ruhen? Was ſchlafet ihr? Es iſt genug. Sehet, die ſtunde iſt kommen, und des menſchen Sohn wird überantwortet in der ſünder hände. Stehet auf und laſſet uns gehen, ſiehe, der mich verräth, iſt nahe. Betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

III. Und alsbald, da er noch redete, ſiehe, Judas, der zwölfen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die ſchaar und die diener der hohenprieſter und phariſäer, der älteſten und ſchriftgelehrten, gieng er zuvor der ſchaar, und kommt dahin mit fackeln, lampen, mit ſchwerdtern und mit ſtangen. Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wuſte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er ſagete: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt. Joh. 17. Und Judas nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi! und küſſete ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des menſchen Sohn mit einem kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die hände an JEſum und griffen ihn.

IV. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem ſchwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein ſchwerdt, und zog es aus, und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab. Und der knecht hies Malchus. JEſus aber antwortet und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen, und ſprach zu Petro: Stecke dein ſchwerdt in die ſcheide, denn wer das ſchwerdt nimmt, der ſoll durchs ſchwerdt umkommen. Oder meineſt du nicht, daß ich könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf legionen engel? ſoll ich den kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? wie würde

aber die ſchrift erfüllet: es muß alſo geſchehen. Und er rührete ſein ohr an, und heilete ihn.

V. Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den hohenprieſtern und hauptleuten des tempels und den älteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem mörder, mit ſchwerdtern und mit ſtangen ausgegangen mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber dis iſt eure ſtunde, und die macht der finſternis, auf daß die ſchrift erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würden die ſchriften der Propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger und flohen. Und es war ein jüngling, der folgete ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloſſen haut, und die jünglinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

Das dritte ſtück.

VI. Die ſchaar aber und der oberhauptmann, und die diener nahmen JEſum, und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher das jahr hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den jüden rieth: Es wäre gut, daß ein menſch würde umbracht für das volk. Und ſie führeten ihn zu dem hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum fürſten der prieſter, dahin alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten.

VII. Simon Petrus aber folgete JEſu von ferne, und ein anderer jünger, bis an den pallaſt des hohenprieſters. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des hohenprieſters pallaſt, Petrus aber ſtund drauſen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redet mit der thürhüterin, und führet Petrum hinein. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht danieden mitten im pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund auch bey ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenprieſters, die thürhüterin, ſahe Petrum bey dem licht, da er ſich wärmet, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth aus Galiläa, biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer: Er läugnete aber für allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

VIII. Aber der hoheprieſter fragete JEſum um ſeine jünger und um ſeine lehre. JEſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der welt, ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle jüden zuſammen kommen, und

habe

habe nichts im winkel geredt; was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieſelbigen wiſſen, was ich zu ihnen geſagt habe. Als er aber ſolches redet, gab der diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen backenſtreich, und ſprach: Solt du dem hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey: Habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem hohenprieſter Caiphas.

(Nachfolgendes von Simon Petrus an, bis, weinet bitterlich, gehöret zur ſiebenden lection.)

Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine weile nach dem erſten verläugnen, als er hinaus gieng, nach dem vorhof, krehete der hahn. Und eine andere magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen zu denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner jünger einer; Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er läugnete abermal und ſchwur dazu, und ſprach Menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des menſchen nicht. Und über eine kleine weile, bey einer ſtunde, begräftigets eine andere mit denen, die da ſtunden, und ſprachen: Warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, denn deine ſprache verräth dich. Spricht des hohenprieſters knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des menſchen nicht, von dem ihr ſaget. Und alsbald, da er noch redete, krehete der hahn zum andern mal. Und der HErr wandte ſich und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort JEſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe der hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verläugnen, und gieng heraus und weinete bitterlich.

IX. Die hohenprieſter aber und die älteſten, und der ganze rath ſuchten falſche zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihm zum todte hülfen, und funden keines, wiewohl viel falſcher zeugen herzu traten, denn ihre zeugnis ſtimmten nicht überein. Zulezt ſtunden auf, und traten herzu zween falſche zeugen, und gaben falſch zeugnis wider ihn, und ſprachen: Wir habens gehöret, daß er geſaget: Ich kan und will abbrechen den tempel GOttes, der mit händen gemacht iſt, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht iſt, und ihre zeugnis ſtimmeten noch nicht überein. Und der hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragete JEſum,

und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, daß dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtille und antwortete nichts.

X. Da fragte ihn der hohepriester abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſts, ich bins. Doch ich ſage euch: Von nun an werdet ihr ſehen des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürfen wir weiter zeugnis? ſiehe, jezt habt ihr ſeine gotteslästerung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle und ſprachen: Er iſt des todes ſchuldig. Die männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins angeſicht, beſonders die knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts der dich ſchlug? Und viel andere läſterungen ſagten ſie wider ihn.

XI. Des morgens aber verſammleten ſich alle hoheprieſter, ſchriftgelehrten, und die älteſten des volks, darzu der ganze rath, und hielten einen rath über JEſum, daß ſie ihn zum tode hülfen, und führeten ihn hinauf vor ihren rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo gläubet ihr nicht: Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter zeugnis? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem munde.

Das vierte ſtück.

Und der ganze haufe ſtund auf und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

XII. Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuete es ihm, und brachte herwieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und älteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an, da ſiehe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hub ſich davon; und erhenket ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein eingeweide ausgeſchüttet. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den gottes-

kaſten

kaſten legen, denn es iſt blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die ſilberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfersacker, zum begräbnis der pilgern. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache, Akeldama, das iſt, ein blutacker, bis auf den heutigen tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig ſilberling, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um eines töpfersacker, als mir der HErr befohlen hat.

XIII. Die jüden aber giengen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine klage wider dieſen menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſpricht Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſetz. Da ſprachen die jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort JEſu, welches er ſagt, da er deutete, welches todes er ſterben würde.

XIV. Da fiengen an die hohenprieſter und die älteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut den ſchoß dem kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein könig. Da gieng Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief JEſu, und fraget ihn, und ſprach: Biſt du der jüden könig? JEſus ſtund vor ihm, und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein jüde? Dein volk und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein reich iſt nicht von dieſer welt, wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den jüden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein könig? JEſus antwortet: Du ſageſts, ich bin ein könig, ich bin dazu geboren und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll! Wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt wahrheit? Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den jüden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine ſchuld an ihm. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermal und

ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen, höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im jüdiſchen lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

XV. Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er: Ob er aus Galiläa war? Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodis, welcher in denſelbigen tagen auch zu Jeruſalem war. Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm ſehen. Und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die hohenprieſter aber und ſchriftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem hofgeſinde verlachte und verſpottete ihn, legte ihm ein weiſſes kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

XVI. Pilatus aber rief die hohenprieſter und die oberſten, und das volk zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen menſchen zu mir bracht, als der das volk abwende, und ſehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menſchen der ſachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Auf das feſt aber muſte der landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war faſt rüchtig, nehmlich ein übelthäter und mörder, der hies Barrabas, der mit den aufrühriſchen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufruhr, der in der ſtadt geſchah, einen mord begangen hatte. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pfleget. Und da ſie verſammlet waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf oſtern, welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam, oder JEſum, den könig der jüden, den man nennet Chriſtum? Denn er wuſte wohl, daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem gerichtsſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten, denn ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinet wegen. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten und reitzeten das

volk

volk, daß ſie um Barrabam bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll los geben? Da ſchrie der ganze hauſe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollt JEſum los laſſen, und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchrien abermal: Creuzige, creuzige ihn. Er ſprach aber zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine urſache des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr und ſprachen: Creuzige ihn. Und ſie lagen ihn an mit groſſem geſchrey, und forderten, daß er gecreuziget würde. Und ihr und der hohenprieſter geſchrey nahm überhand.

XVII. Da nahm Pilatus JEſum und geiſſelte ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zuſammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an, und flochten eine krone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und gaben ihm ein rohr in ſeine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und fiengen an, ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gott grüſſe dich, lieber könig der jüden. Und ſchlugen ihn ins angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das rohr, und ſchlugen damit ſein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein menſch! Da ihn die hohenprieſter und diener ſahen, ſchrien ſie, und ſprachen: Creuzige, creuzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine ſchuld an ihm. Die jüden antworteten ihm: Wir haben ein geſetz, und nach dem geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörete, furchte er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine antwort: Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir; weiſt du nicht, daß ich die macht habe dich zu creuzigen, und macht habe dich los zu geben? JEſus antwortete: Du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere ſünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die jüden aber ſchrien

und

und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des kayſers freund nicht; Denn wer ſich zum könige macht, der iſt wider den kayſer. Da Pilatus das wort hörete, führet er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den richtſtuhl, an der ſtätte, die da heiſſet hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſttag in den oſtern, um die ſechſte ſtunde, und er ſpricht zu den jüden: Sehet, das iſt euer könig! Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, creuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig creuzigen? Die hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kayſer.

XVIII. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, gedachte er dem volk genug zu thun, und urtheilete, daß ihre bitte geſchehe, nahm waſſer, und wuſch die hände vor dem volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und ſprach: Sein blut ſey über uns und über unſere kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhr und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen ſie baten: JEſum aber gegeiſelt und verſpottet, übergab er ihren willen, daß er gecreuziget würde.

Das fünfte ſtück.

Da nahmen die kriegsknechte JEſum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creuzigten, Und er trug ſein creuz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen menſchen, der fürüber gieng, von Cirene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein creuz trüge, und legten das creuz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

XVIIII. Es folgete ihm aber nach ein groſſer haufen volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure kinder. Denn ſehet, es wird die zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüſte, die nicht geſäuget haben. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den bergen: Fallet über uns! und zu den hügeln: Decket uns! Denn ſo man das thut am grünen holz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hinzu geführet, zween andere übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

XX. Und ſie brachten ihn an die ſtätte, die da heißt auf hebräiſch Golgatha, das iſt verdollmeſchet, ſchädelſtätt, und ſie gaben ihm eßig und vermyrten wein zu trinken mit gallen gemiſchet, und da ers ſchmeckte

wolt ers nicht trinken. Und ſie creuzigten ihn an der ſtätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken hand, JEſum aber mitten inne. Und die ſchrift iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte ſtunde, da ſie ihn creuzigten. JEſus aber ſprach: (1) Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

XXI. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, die urſach ſeines todes, und ſezte ſie auf das creuz oben zu ſeinem haupte. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth, der jüden könig. Dieſe überſchrift laſen viel jüden, denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da JEſus gecreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf hebräiſche, griechiſche und lateiniſche ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter der jüden zu Pilato: Schreib nicht der jüden könig, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der jüden könig. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben. Die kriegsknechte, da ſie JEſum gecreuziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theil, einem jeglichen kriegsknecht ein theil, darzu auch den rock, der rock aber war ungenehet von oben an gewürket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die ſchrift, die da ſaget: Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und über meinen rock das loos geworfen. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein. Solches thäten die kriegsknechte, und das volk ſtund, und ſahe zu.

XXII. Es ſtund aber bey dem creuz JEſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter, Maria, Cleophas weib, und Maria, Magdalena. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter: (2) Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn. Darnach ſpricht er zu dem jünger: Siehe, das iſt deine mutter. Und von ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

XXIII. Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten die köpfe, und ſprachen: Pfuy dich! Wie fein zubrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen, hilf dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom creuz. Desgleichen auch die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den ſchriftgelehrten und älteſten, ſamt dem volk und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kan ſich ſelber nicht helfen. Iſt er Chriſt, der könig von Iſrael, der auserwählte GOttes, ſo helfe er ihm ſelber, und ſteige nun vom creuz, auf daß wir es ſehen und glauben ihm. Er

hat

hat GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn, denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und ſchmäheten ihn. Es ſpotteten ihn auch die kriegsknechte; traten zu ihm, und brachten ihm eßig und ſprachen: Biſt du der jüden könig, ſo hilf dir ſelber.

XXIV. Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher verdammnis biſt, und zwar wir ſind billig darinnen, denn wir empfahen, was unſere thaten werth ſind: Dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu JEſu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommeſt. Und JEſus ſprach zu ihm: (3) Warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradies ſeyn.

XXV. Und da es um die ſechſte ſtunde kam, ward eine finſternis über das ganze land, bis um die neunte ſtunde, und die ſonne verlohr ihren ſchein. Und um die neunte ſtunde rief JEſus laut und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? Das iſt verdolmetſchet: (4) Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Er ruffet dem Elias.

XXVI. Darnach als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: (5) Mich dürſt. Da ſtund ein gefäs mit eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen ſchwamm, und füllet ihn mit eßig und yſopen, und ſtecket ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, und tränket ihn, und ſprach mit den andern: Halt, laß ſehen, ob Elias komme und ihn herab nehme. Da nun JEſus den eßig genommen hatte, ſprach er: (6) Es iſt vollbracht. Und abermal rief er laut und ſprach: (7) Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine hände. Und als er das geſagt, neigt er das haupt, und gab ſeinen Geiſt auf, und verſchied.

XXVII. Und ſiehe, der vorhang im tempel zuriß in zwey ſtück von oben an bis unten aus, und die erde bebete, und die felſen zuriſſen, und die gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viele leiber der heiligen, die da ſchliefen, und giengen aus den gräbern, nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen.

XXVIII. Aber der hauptmann, der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren und bewahreten JEſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem geſchrey verſchied, und ſahen das erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Warlich,

dieſer iſt ein frommer menſch, und GOttes Sohn geweſen. Und alles volk, das bey ihm war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um. Es ſtunden aber alle ſeine verwandten von ferne, und viel weiber, die ihme aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Joſephs mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

XXIX. Die jüden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichname am creuze blieben am ſabbath, (denn deſſelbigen ſabbathstag war groß,) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, und ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht, ſondern der kriegsknechte einer öfnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald gieng blut und waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugnis iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er wahr ſaget, auf daß auch ihr gläubet. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere ſchrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

XXX. Darnach am abend, dieweil es der rüſttag war, welches iſt der vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der ſtadt der jüden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht verwilliget in ihren rath und handel, welcher auf das reich GOttes wartete, denn er war ein jünger JEſu, doch heimlich, aus furcht für den jüden, der wagets und gieng hinein zu Pilato, und bate, daß er möchte abnehmen den leichnam JEſu. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon tod war, und rief den hauptmann, und fragete ihn, ob er längſt geſtorben wäre? Und als er es erkundet von dem hauptmann, gab er Joſeph den leichnam JEſu, und befahl, man ſollte ihn ihm geben. Und Joſeph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu JEſu kommen war, und brachte myrrhen und aloe unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam JEſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in eine reine leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den ſpecereyen, wie die jüden pflegen zu begraben.

XXXI. Es war aber an der ſtätte, da er gecreuziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einem fels, in welches niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des rüſttags willen der jüden, da der ſabbath anbrach, und das grab nahe war. Und wälzeten einen groſſen ſtein vor die thür des grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſes, die ſatzten ſich gegen das grab, auch andere weiber, die da JEſu waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin, und wie ſein leib geleget ward. Sie kehrten aber um, und bereiteten die ſpecerey und ſalben, und den ſabbath über waren ſie ſtill nach dem geſetze.

XXXII. Des andern tages, der da folget nach dem rüſttage, kamen die hohenprieſter und pharisäer ſämmtlich zu Pilato, und ſprachen: HErr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen tagen auferſtehen, darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum volk: Er iſt auferſtanden von den todten, und werde der letzte betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und verſiegelten den ſtein.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Da der ſabbath vergangen war, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi, und Salome, und Johanna, und die andere mit ihnen, die mit JEſu kommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten die ſpecerey, daß ſie kämen und ſalbeten JEſum, denn den ſabbath über waren ſie ſtille nach dem geſetze. Am abend aber der ſabbather, welcher anbricht am morgen des erſten tages der ſabbather, ſehr frühe, da es noch finſter war, kamen ſie zum grabe, da die ſonne aufgieng, und trugen die ſpecerey, die ſie bereitet hatten. Und ſiehe, es geſchahe ein groß erdbeben, denn der engel des HErrn ſtieg vom himmel herab, trat hinzu und wälzet den ſtein von der thür, und ſatzte ſich darauf. Und ſeine geſtalt war wie der bliz, und ſein kleid weiß als der ſchnee, die hüter aber erſchracken für furcht, und wurden als wären ſie todt. Die weiber aber ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? denn er war ſehr groß, und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war von dem grabe, und ſie

giengen hinein in das grab, und funden den Leib des HErrn JEſu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg, ſolches anzuſagen. Und da die weiber darum bekümmert waren, daß der leib JEſu nicht da war, ſiehe, da traten bey ſie zween männer mit glänzenden kleidern, und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre Angeſichter nieder zu der erden. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den lebendigen bey den todten? Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden; gedenket daran, wie er euch geſaget, da er noch in Galiläa war, und ſprach: Des menſchen Sohn muß überantwortet werden in die hände der ſünder, und gekreuziget werden, und am dritten tage auferſtehen: und ſie gedachten an ſein wort, und giengen vom grabe, verkündigten das darnach den eilfen, und den andern allen, und ſagten ſolches den apoſteln. Und es dauchten ſie ihre worte eben als wären es mährlein, und gläubeten ihnen nicht. Da aber Maria Magdalena alſo läuft, (wie geſagt) kömmt ſie zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben. Da gieng Petrus und der andere jünger hinaus und kamen zum grabe. Es liefen aber die zweene zugleich, und der andere jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum grabe, gucket hinein, und ſiehet die leinen geleget. Er gieng aber nicht hinein. Da kommet Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das grab, und ſiehet die leinen geleget und das ſchweistuch, das JEſu um das haupt gebunden, war nicht bey den leinen geleget, ſondern beyſeits eingewickelt an einem ſondern orte. Da gieng auch der andere jünger hinein, der am erſten zum grabe kam und ſahe und gläubets: denn ſie wußten die ſchrift noch nicht, daß er von den toden auferſtehen müßte. Da giengen die jünger wieder zuſammen, und Petrus verwunderte ſich, wie es zugienge. Maria aber ſtund vor dem grabe und weinet drauſſen. Als ſie nun weinet, gucket ſie in das grab, und ſiehet zween engel in weiſſen kleidern ſitzen einen zum häupten, und den andern zum füſſen, da ſie den leichnam JEſu hingeleget hatten, und dieſelbige ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? ſie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben. Und als ſie das ſagete, wendete ſie ſich wieder zurücke, und ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie meynete, es ſey der gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mirs, wo haſt du ihn hingeleget, ſo

will ich ihn holen? ſpricht JEſus zu ihr: Maria! da wande ſie ſich um, und ſprach zu ihm: Rabbuni: das heiſet Meiſter; ſpricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Dieſe iſt die Maria Magdalena, von welcher JEſus austrieb ſieben teufel, welcher er am erſten erſchiene, da er auferſtanden war, frühe am erſten tage der ſabbather: und ſie gieng hin, und verkündigets denen, die da mit ihm geweſen waren, die da leide trugen und weineten, daß ſie den HErrn geſehen hätte, und ſolches hätte er zu ihr geſagt. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebte, und wäre ihr erſchienen, gläubten ſie nicht. Die weiber aber giengen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an, und ſie entſatzten ſich; es war aber der engel des HErrn; Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr ſuchet JEſum von Nazareth den Gekreuzigten. Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, wie er geſagt hat; kommet her, und ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen hat, und gehet ſchnell hin, und ſaget es ſeinen jüngern und Petro, daß er auferſtanden ſey von den toden, und ſiehe, er wird für euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat: Siehe, ich habe es euch geſaget. Und ſie giengen ſchnell zum grabe hinaus mit furcht und groſer freude, und lieſen, daß ſie es ſeinen jüngern verkündigten, denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich. Und ſie giengen, ſeinen jüngern zu verkündigen, ſiehe, da begegnet ihnen JEſus und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, und griffen an ſeine füſſe und fielen nieder. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht: und verkündigets meinen brüdern, daß ſie hingehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.

Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da kamen etliche von denen hütern in die ſtadt, und verkündigten denen hohenprieſtern alles was geſchehen war. Und ſie kamen zuſammen mit den älteſten, und hielten einen rath, und gaben den kriegsknechten gelds genug, und ſprachen: Saget: Seine jünger kamen des nachts und ſtohlen ihn, dieweil wir ſchlieſen. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd. Sie nahmen das geld, und thäten wie ſie gelehret waren. Und ſolche rede iſt ruchbar worden bey den jüden bis auf den heutigen tag.

Und ſiehe, zweene aus ihnen

giengen in demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, des namen heiſet Emahus, und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahet JEſus zu ihnen und wandelt mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten, denn in einer andern geſtalt erſchiene er ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter wegen und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe was in dieſen tagen darinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten vor GOtt und allem volk, wie ihn unſere hohenprieſter und oberſten überantwortet haben zum verdammniß des todes und gecreuziget: wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen: und über das alles iſt heute der dritte tag, da ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche weiber der unſern, die ſind frühe bey dem grabe geweſen, und haben ſeinen leib nicht funden, kommen und ſagen: ſie haben ein geſichte der engel geſehen, welche ſagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und funden alſo wie die weiber ſagten: aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu glauben alle dem, das die propheten geredt haben: Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? und fieng an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchrift aus, die von ihm geſaget war. Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellete ſich, als wollte er förder gehen, und ſie nöthigten ihn und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinen bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brod, danket, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöfnet, und kenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander, brannte nicht unſer herz in uns da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öfnete?

Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, und kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brod brach: und denen glaubeten ſie auch nicht

Es

Es war aber am abend deſſelbigen ſabbaths, und die thüre ward verſchloſſen, da die jünger verſammlet waren, aus furcht für den jüden. Da ſie aber davon redeten, kam JEſus ſelbſt, da ſie zu tiſche ſaſen, und trat mitten ein, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und ſchalt ihren unglauben und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten, auferſtanden. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen geiſt Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? und warum kommen ſolche gedanken in eure herzen? ſehet meine hände und meine füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich, und ſehet, denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein, wie ihr ſehet, das ich habe. Und da er das ſaget, zeiget er ihnen hände und füſſe, und ſeine ſeite, da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſie aber noch nicht gläubeten für freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu eſſen? und ſie legten ihm für ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeims, und er nahms und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die reden, die ich zu euch ſagete, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt, im geſetz Moſi, in den propheten und in den pſalmen. Da öfnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtunden und ſprach zu ihnen: alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den todten am dritten tage, und predigen laſſen in ſeinen namen buſſe und vergebung der ſünden unter allen völkern, und anheben zu Jeruſalem. Ihr aber ſeyd des alles zeugen. Und abermal ſprach er zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und da er das geſagt, blies er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten

Von der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem.

Als ſich die zeit nahete, daß GOtt wollte über Jeruſalem, und das jüdiſche volk den endlichen zorn ergehen laſſen, wie die propheten, und der HErr Chriſtus ſelbſt, ihnen gedräuet, und zuvor geſagt hatten, ſind dieſe nachfolgende zeichen vorher gangen.

Es iſt am himmel ein comet geſehen, wie ein ſchwerdt geſtalt, welcher ein ganz jahr gegen der ſtadt über geſtanden, und von jedermann geſehen worden. Item, eben in den tagen der ungeſäuerten brod, am 8 April, um 9 uhr in der nacht, iſt bey dem altar im tempel ein ſolch hellglänzend licht erſchienen, daß jedermann gemeinet, es wäre tag. Item, ein ehern, groſſes, ſtarkes thor, am innern tempel, da

zwanzig männer an heben müſſen, wenn man es wollte aufthun, welches mit ſtarken eiſernen ſchlöſſern und riegeln verwahret war, hat ſich um die ſechſte nachtſtunde ſelbſt aufgethan. Item, den 21 Junii hat man geſehen in der luft und wolken, an vielen orten des himmels, wagen ſchweben, und wie eine groſſe rüſtung von reutern und knechten, in den wolken zuſammen ziehen, und ſich ſchlagen in der nacht.

Item, vor dem pfingſttage, als die prieſter inwendig im tempel haben wollen bereiten was zum feſt gehöret, haben ſie ein groß gepolter gehöret, und hernach eine ſtimme, welche geruffen hat: Laſſet uns von hinnen weg ziehen! Wiewohl etliche ſagen, das ſey geſchehen zur zeit, da der vorhang im tempel, unter Chriſti leiden, zerriſſen iſt.

Item, es iſt ein menſch geweſen, Jeſus genannt, Anania, eines gemeinen mannes ſohn, welcher, als er iſt gen Jeruſalem kommen, auf das feſt der laubrüſt, hat aus einem ſonderbaren heftigen geiſt geſchrieen: O ein geſchrey vom morgen! o ein geſchrey vom abend! o ein geſchrey von den vier winden! ein geſchrey über ganz Jeruſalem und den tempel! eine elende klage über braut und bräutigam! ein geſchrey über das volk! Und das klägliche geſchrey trieb er tag und nacht, und lief wütend in der ſtadt umher. Und wiewol ihn etliche mit geiſſeln und ruthen ſtraften, die dieſe worte, als eine böſe deutung über die ſtadt, nicht gerne höreten, ſo hörete er doch nicht auf. Und als man dieſen menſchen hat bracht vor den landpfleger, welchen die römer da hatten, der ihn auch mit geiſſeln hart bis aufs blut ſtäupen und peitſchen ließ, ſo hat er doch mit keinem worte gnade gebeten, hätte auch nicht einen zähren oder thränen gelaſſen, ſondern ohne unterlaß überlaut geſchrieen: Weh, weh, weh dir, o du armes Jeruſalem! Albinus, der richter, hat ihn als einen thoren verachtet. Dieſer menſch aber iſt ſieben jahr an einander nicht viel mit leuten umgangen, ſondern allein gangen, wie ein menſch, der etwas bey ſich tief beſinnet oder dichtet, und immerdar dieſe worte von ſich hören laſſen: Weh, weh, dir, o du armes Jeruſalem! Und von ſolchem ruffen iſt er nicht müde worden. Und da die ſtadt von den Römern belagert worden, iſt er auf die mauren umher gangen, und immer geſchrieen: Weh über den tempel: Weh über das ganze volk: und zuletzt hat er dieſe ungewöhnliche worte darzu geſaget: Weh auch mir! und in dem worte iſt er von der feinde geſchoß troffen, und alſo tod blieben. Dieſe, und andere groſſe zeichen ſind vorher gangen, ehe Jeruſalem zerſtöhret iſt.

Nun wollen wir von der zerſtörung an ihr ſelbſt kurz reden.

Da

Da die jüden, wie Stephanus ſagt, als mörder und verräther, den gerechten und unſchuldigen Chriſtum getödtet hatten, iſt es mit dem ganzen jüdiſchen reich in allen ſtänden immer ärger worden. Die hohenprieſter huben an, übeten tyraney wider die andern prieſter, unter den andern gewaltigen war allerley haß und neid, es ſchickte ſich alles zur uneinigkeit im regiment, und ließ ſichs anſehen, daß eine groſſe zerrüttung des reichs vorhanden wäre. Aus ſolchem zwieſpalt, und haß der gewaltigen unter ſich, erhuben ſich rotten, und allerley partheyiſche zertrennungen, und aus dem trug ſich zu allerley unglücks, viel raubs und mords in der ſtadt und auſſer Jeruſalem, und ſchickten ſich alle ſachen, daß beyde regiment des volks, geiſtlich und weltlich, zu trümmern gehen wollte.

Darüber begab ſichs auch, daß der kayſer Nero, Ceſtium Florum in das jüdiſche land ſchickte, und als er den jüden ſehr hart war, und mit vielen dingen ſeinen geitz und muthwillen übte, haben ihn die jüden verjaget, und als er mit ihnen zu ſchlagen kam, hat er fünf tauſend mann der ſeinen verlohren: Alſo wüteten die jüden, durch GOttes verhängnis, daß ſie auch wider die Römer ſich ſetzten, und von ihnen abfielen. Als aber der kayſer Nero das erfuhr, ſchickte er Flavium Veſpaſianum, mit ſeinem ſohne Tito, in Syrien. Und es iſt die zeit im ganzen Orient, wie auch Tranquillus ſchreibet, eine gemeine ſage und gerücht geweſt, daß eben um die zeit, etliche, ſo aus Judäa kommen würden, ſehr groß und ganz mächtig in aller welt ſollen werden, und wie wohl das an dem geiſtlichen reiche Chriſti, alſo wahr ward, daß der name Chriſti, durch die predigt des evangelii, (welcher gebohren iſt aus jüdiſchem ſtamm,) in aller welt groß ward, ſo haben es doch etliche von denen zweyen Veſpaſianis verſtanden. Die Jüden aber zogen das Prognoſticon auf ſich, und nachdem ihnen etliche ſchlachten wider ihre feinde geriethen, wurden ſie ſtolz, machten drey hauptleute, griffen mit gewalt die ſtadt Aſcalon an, da ſind ſie in zweyen ſchlachten darnieder gelegen, haben über das, daß die hauptleute umgekommen, in die zwanzig tauſend mann verlohren.

Alſo nach dem zog Veſpaſianus, auf befehl des Kayſers in Galiläam, welches ein volkreich land war, verwüſtete und verheerete alles durchaus, und ward des mordens, raubens und brennens kein ende, da wurden viel tauſend Jüden erſchlagen, auf einmal in die funfzig tauſend wehrhaftiger mann ohne weiber, kinder, gemeinen pöbel und landvolk. Das kriegsvolk hat da weder alt noch jung verſchonet, nicht der ſchwangern, nicht

der

der kinder in der wiegen. Sechs tauſend junge männer hat Veſpaſianus auf einmal als eigene leute geſchickt, am Iſthmo zu graben in Achaja. Dreyßig tauſend jüdiſche kriegsleute ſind zu der zeit auf einmal für leibeigene verkauft. Fünf tauſend haben ſich aus verzweifelung ſelbſt von hohen felſen herab geſtürzt.

Der zeit war ein treflicher mann, faſt gelehrt, weiſe und verſtändig, prieſterliches amts unter denen jüden, und ihrer oberſten einer im kriege, mit namen Joſephus, und als er im erſten ſchrecken mit etlichen wenigen in eine höhle geflohen war, bey der ſtadt Galiläa, Jotapata genannt, ward er ergriffen, und zu Veſpaſiano geführet, und als er nun demſelben prophezeyht, er würde noch Kayſer werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derſelbige Joſephus hat geſchrieben, was wir von dieſer hiſtorie wiſſen. Als dies in Galiläa geſchah, iſt ein haufe geſammletes, freches, räuberiſches volk gen Jeruſalem kommen, das hat einer der groſſen Herrn, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch dieſe rotte das regiment ganz an ſich brächte, da iſt abermal viel heimliches mords, viel rauberey, viel plündern zu Jeruſalem geweſen, und hat ſich allenthalben zu groſſem unglück geſchicket, und iſt die arme ſtadt allenthalben ſehr geplaget geweſen. Es ſind die zeit etliche hoheprieſter erſchlagen, und oft blut vergoſſen worden, auch im tempel. Joſephus ſchreibet, daß zwölf tauſend von den beſten älteſten Juden in dieſem lermen umkommen ſind, und ihre güter und häuſer hat man dem pöbel und knechten gegeben zu plündern. Etliche meynen, dieſes haben die römer durch practicken zugericht.

So war nun damals ſchon, ehe das rechte wetter ſie überfiel, Jeruſalem mit dreyerley unglück geplaget, nemlich mit dem kriege der Römer, mit aufruhr und allerley meuterey in der ſtadt, und mit den tyrannen, welche ſich durch partheyiſche practicken einer nach dem andern aufwarfen, und um der herrſchaft willen viel blut vergoſſen. Als nun zu der zeit die Gadarener ſich widerſetzig machten den Römern, muſte ſich Veſpaſianus aus dem winterlager eilends erheben, und nahm Gadara die ſtadt ein, und durch ſeinen hauptmann, Placitum, ſchlug er in die dreyßig tauſend bürger in die flucht; eilf tauſend nahm er gefangen, der andere pöbel und flüchtige haufe ſtürzte ſich in Jordan, und ihre todten cörper ſind im jordan gefloſſen bis an die See Aſphaliten, welches man das todte meer nennet, und ſind jenſeit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Jüden von den Römern überfallen, in groß ſchrecken kommen.

Als nun bey ausgang des winters

ters der lenz angegangen, da Veſpaſianus gehöret, daß Nero tod war, lag er zu Cäſarea, und machte ſich eilend auf, und hatte alle ſtätte der Jüden und Idumäer eingenommen, ohne etliche ſchlöſſer, welche etliche fremde krieger inne hatten, und allenthalben hat er die ſtädte beſetzt mit römiſchen kriegsvolk, daß er Jeruſalem, (welches allein überblieben war,) deſto leichter ſtürmen und einnehmen konte. Damals iſt Veſpaſianus vom ſeinem kriegsvolk zum Kayſer aufgeworfen worden. Darnach zog er in Egypten, und von dannen wollte er in Italien, und befahl Tito dieweil das kriegsregiment wider die Jüden. Titus aber, als er, kundſchaft halber, an örter, nahe bey Jeruſalem, geritten war, entkam ſchwerlich, daß er von den jüden nicht gefangen ward! darnach ſchlug er ſein lager auf bey Scopos, eine viertel meile von der ſtadt, und theilete das kriegsvolk, die ſtadt mehr denn an einem orte zu belagern. Mittler zeit war ein groß mächtig volk, aus allen ſtädten, von allen orten, aufs oſterfeſt, des Gottesdienſts halben zu Jeruſalem zuſammen kommen, ſo waren auch (wie oben angezeiget,) zuvor in der ſtadt viel geſammlete haabe, verwegen, loſes volk, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey parten in der ſtadt. welche die einigkeit und das regiment je länger je mehr, wie es denn gehet, zerriſſen. Eine part hatte den tempel inne, unter denen war oberſter Eleazarus, ein ſohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten, ein bös heuchleriſch volk, das den bürgern ſehr feind war. Den untern theil der ſtadt hatte Johannes inne, welcher ein anfang allerley unglück war, von welchen oben geſagt. Den obern theil hatte Simon inne mit zwanzig tauſend Idumäern, welche erfordert waren, die ſtadt vor der Zeloten muthwillen und gewaltſamen fürnehmen zu ſchützen. Da man derſelbigen gäſte gerne wäre wieder los geweſen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merkte, daß die ſtadt Jeruſalem mit ſo unzählichem volk überladen und übermannet wäre, rüſtete und ſtärkete ſich in groſſer eil, die ſtadt zu belagern, und eine wagenburg um ſie zu ſchlagen, wie Chriſtus ihnen geſagt, dieweil das volk bey einander wäre, daß ſie der hunger deſto ärger drängete und ängſtete. Da das die jüden ſahen, verſuchten ſie ihre höchſte macht, das zu hindern, zu wehren, und vorzukommen: aber es war aus, da war kein glück mehr, unſer HErr GOtt wolte das garaus mit ihnen ſpielen, darum gieng ihnen kein anſchlag noch rath fort, da war eitel uneinigkeit. Und iſt die zeit in der ſtadt ein aufruhr worden, daß eine groſſe menge volks erſchlagen ward bey dem tempel.

Die

Die ſtadt Jeruſalem war ſehr veſt an dem ort, da man zur ſtadt kommen konnte, hatte drey mauren, darum legte ſich das römiſche kriegsvolk mit ganzer macht hinan, die ſtadt zu ſtürmen, und nach groſſer arbeit iſt die zweyfältige mauer erobert und eingenommen. Dieſelbige zeit iſt eine unzählige menge volks hungers geſtorben, wie Joſephus ſchreibet. Um ein klein bißlein brods haben ſie oft die beſten freunde gehauen und geſtochen, die kinder haben den eltern, vater und mutter, oft die ſpeiſe aus dem munde geriſſen, da hat ſich weder bruder noch ſchweſter einander erbarmet. Ein ſcheffel korn hat viel gülden gegolten, etliche haben kühmiſt für groſſem hunger, etliche die riemen von den ſätteln, das leder von den ſchildern abgenaget, und geſſen, etliche haben noch heu in dem munde gehabt, und ſind alſo tod funden, etliche haben in den heimlichen gemachen geſuchet, mit unflath und miſt von dem hunger ſich zu retten, und iſt eine groſſe menge hungers geſtorben, daß Ananias, Eleazari ſohn, welcher in der belagerung zu Tito geflohen, angezeiget, daß hundert und funfzehen tauſend todte körper in der ſtadt geſunden und begraben ſind. Egeſippus ſchreibet, daß allein zu einer pforte ſo viel tauſend leichen hinaus getragen ſind, und daß in die ſechs hundert tauſend menſchen, ſolcher zeit der belagerung, tod geblieben ſind. Die jüden hatten noch inne die burg Antoniam, welches eine ſtarke veſtung war, ſo hatten ſie auch den tempel inne, von welchem eine brücke in die ſtadt gieng; dieſe veſtung zu erobern, koſtete viel mehr arbeit, denn alle andere orte. Titus aber, wie wohl er gewiß war, daß der hunger endlich die Jüden in der ſtadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die weile lang ſeyn, und hielt an, vermahnete das kriegsvolk, die veſtung mit gewalt zu ſtürmen. Wiewohl nun groſſe gefahr dabey war, ſo gerieth es doch den Römern alles, und war kein ſieg noch glück mehr bey den Jüden. Als nun die Römer das ſchloß inne hatten, gab der trompeter mit der poſaune ein zeichen, und wurden die Jüden, welche das ſchloß inne hatten, alle erſchlagen, etliche von den mauern geworfen, etliche ſelbſt zu tode gefallen, etliche bey der nacht eilends in die ſtadt entkommen. Folgends hat das kriegsvolk ſich um die, ſo den tempel inne hatten, ernſtlich angenommen.

Man ſagt, Titus ſey willens geweſen, des tempels zu verſchonen, als der religion, aber es war aus, GOtt ſchickts, daß da kein verſchonen war, denn als man lang und heftig geſtritten und gearbeitet hatte, und die Jüden weder mit dräuen noch vermahnen zu bewegen geweſt,

weſt,

weſt, die veſten oerter zu übergeben, merkte das kriegsvolk, daß ihnen des orts nicht anders, denn mit hunger, welches denn lange würde, oder mit feuer wäre abzubrechen; Und alſo haben etliche kriegsknechte feuer in tempel geworfen, da iſts angangen, und alſo auf die ſtunde das herrliche, trefliche gebäu, welches der zeit hoch- und weit berühmt war, verbrennet und zu aſche worden.

Die Jüden, ſo den obern ort der ſtadt inne hatten, ſind zum theil in die ſtadt geflohen, aber viel mehr ſind durchs feuer und ſchwerdt umkommen. Die prieſter haben ihr leben zu friſten ganz kläglich gebetet und geflehet, aber da iſt gnade bey GOtt und den menſchen ausgeweſen. Titus, wie Egeſippus ſchreibet, hat geantwortet: So ihr tempel und gottesdienſt dahin ſey, dürfte man der prieſter nicht. Die verwüſtung des tempels iſt geſchehen auf den zehenden tag, da der erſte tempel vom könig zu babylon verbrennet iſt. Und iſt der tag ſonderlich der unglückstag dem tempel geweſen. Und von dem erſten tempel an und ſeiner erbauung, welchen Salomon erbauete, bis auf das andere jahr Veſpaſiani, da der tempel zu grund verwüſtet iſt, ſind tauſend, ein hundert und ein jahr; von der zeit aber, da man den andern tempel wieder angefangen hatte zu bauen, welches iſt geſchehen im andern jahr des erſten Cyri, ſind fünf hundert und neun und ſechzig jahr. Da nun die jüden ſo geängſtiget wurden, wiewol keine hofnung war der rettung, ſturben viel tauſend hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem fürnehmen, Joſephus ſchreibet, daß auf die tage, als der tempel verbrannt und verwüſtet, ein ſchrecklicher greulicher fall ſich begeben, welchen man bey den nachkommen kaum glauben würde. Es war eine ehrliche frau, reich und groſſes geſchlechtes, jenſeit des jordans, aus furcht mit den andern gen Jeruſalem geflohen: Als nun die ſtadt ſo hart gedränget und geängſtet war mit hunger, hat ſie ihr junges kindlein, in der wiegen, mit was jammer und ſchmerzen iſt wohl zu gedenken! geſchlachtet, das halbe theil gebraten, und geſſen; die andere hälfte, als die kriegsknechte umher gelaufen, und ſpeiſe geſuchet, hat ſie es ihnen vorgeſetzet. Die kriegsknechte aber haben ſich vor dem greulichen Anblick entſetzet, und ſich doch des elenden weibes erbarmet, und dieſe ſache den groſſen Herren zu Jeruſalem offenbaret. Dieſer ſchreckliche fall hat ſie beweget, daß ſie von dem tage an gedacht haben, ſich zu ergeben, ſind mit Tito zur unterretung und handlung kommen. Aber, dieweil friede zu machen nun zu lange geharret war, und ſie friede und freyheit baten, da ſie doch ſchon ausgehungert, und aufs höchſte bedränget waren, ward nichts draus, und iſt wenig tage die ſtadt noch kümmerlich aufgehalten. Mittler zeit iſt unzählig viel volks, aus groſſer angſt und höchſter noth unträgliches hungers, aus der ſtadt ins lager den feinden in die hände gelaufen, da hat man ſie ſehr wohlfeil verkaufet. Indem haben ohngefähr die kriegsknechte geſehen, daß ein jude aus ſeinem eigenen miſte hat gulden, welche er eingeſchluckt, geleſen. Da iſt bald ein gerüchte durch das ganze lager gangen unterm kriegsvolk: Die jüden, ſo heraus ins lager geflohen, hätten gold eingeſchluckt, denn es waren etliche, welche durch fleißig beſuchen ſonſt nichts denn gold konnten wegbringen, oder vor den kriegern behalten. Das gerücht gab nun urſach, daß von den kriegsknechten, welche dachten, ſie würden bey allen jüden gold finden, über zwey tauſend jüden in einer nacht aufgeſchnitten wurden, und ihrer wären vielmehr umkommen, wenn Titus nicht hätte laſſen ausruffen, und gebieten,

daß

daß man die gefangenen nicht tödten ſollte.

Endlich iſt die ſtadt Jeruſalem erobert, und iſt da weder jung noch alt verſchonet; doch iſt ein gebot ausgeruffen, daß man aller elenden leute, ſo zu keiner wehr oder widerſtand vermöglich wären, ſchonen ſolte. Alſo iſt ganz Jeruſalem durchaus von feinden ſchrecklich geplündert, angeſteckt und verbrannt, der mehrere theil zerrüttet und verwüſtet, wenig gebäu ſind ſtehen geblieben, daß man etlich römiſch kriegsvolk hat können drinnen zur beſatzung laſſen: So ſind auch etliche einzelne, wüſte, ſteinerne gebäu und wüſte thürme blieben, allein bloß und öde, zur anzeigung, daß da eine ſtadt etwa wäre geweſt. Und alſo iſt Jeruſalem verwüſtet, und zu grund verderbet, den achten tag Septembris, im fünften Monat darnach, als ſie erſt belagert ward.

Von dem groſſen haufen und unzählicher menge der gefangenen hat Titus ſiebenzehen tauſend, alle junge, ſtarke mannsperſonen, gen alexandriam geſchickt, daſelbſt, wie leibeigene knechte, ſteine zu tragen, und zu arbeiten. Viel jüden hat man, wie das vieh, gar wohlfeil verkauft, zwey tauſend hat man hin und wieder ausgetheilet in ländern, durchs ganze römiſche reich, da man ſie zum gepränge, wenn man ſpectacul gehalten, die wilden thiere hat zerreiſſen laſſen. Die menge aller gefangenen, ſo am leben, ſind an der zahl geweſen ſieben und neunzig tauſend, ſo doch erſt wohl zehen mal hundert tauſend, als die belagerung angefangen, in der ſtadt geweſen, welches mehrentheils fremde geweſen, und nicht bürger, wiewohl alle vom jüdiſchen ſtamm und geblüt.

Als nun Titus Jeruſalem gewaltig eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte, beſetzte er die orte des landes mit etlichen kriegsknechten, um der umliegenden länder willen, und er verrücket bis an den fluß Euphraten, denn ſo weit gieng zur zeit das römiſche reich. Als aber die gewaltige, berühmte, heilige ſtadt Jeruſalem zerſtöhret iſt, hat man gezehlet von anbeginn der welt 4034. von anfang der ſtadt Rom 823 Jahr, nach dem leiden Chriſti im 40 Jahr. Alſo hat Jeruſalem, die allerberühmteſte ſtadt im ganzen morgenlande, ein elend jämmerliches ende genommen.

Alſo hat GOtt die verachtung und verfolgung des evangelii geſtrafet, und aller welt ein ſchrecklich exempel vorgeſtellet, ſie zu vermahnen, GOttes zorn und ſtrafe zu fürchten, und ſich zu GOtt, und zum erkänntniß Chriſti zu bekehren. Denn hat GOtt dieſes volk auch nicht verſchonet, dem er ſo herrliche verheiſſung hat gegeben, darinnen ſo viel hoher, heiliger Patriarchen und Propheten geweſen, ja welches Chriſto mit dem geblüt verwandt iſt: Wie viel ſchrecklicher wird er andere völker ſtrafen, welchen aus ſondern gnaden das evangelium mitgetheilet iſt, und ſie dennoch undankbar ſind, und den rechten Gottesdienſt und erkänntniß verachten, und mit gröſſerer halsſtarrigkeit und grauſamkeit verfolgen, denn zuvor in der welt nie geſchehen. Darum iſt nicht zweifel, die ſtrafe wird nicht ferne ſeyn, und wird ihnen gehen, wie es mit Jeruſalem gangen. Dieſes ſollen wir ernſtlich betrachten, und zu herzen nehmen, daß wir uns beſſern, und zu rechter erkanntniß Chriſti bekehren, Amen.

EJ

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Silchmüller, Johann Christoph, 1694-1771

Neuvermehrtes Brandenburgisch-Bayreuthisches Gesang- und Gebet-Buch worinnen sowohl des seligen Doctor Martin Luthers als anderer treuen rechtglaubigen Gotteslehrer und frommen Christen Gesänge und Gebete enthalten

Bayreuth 1769

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 145
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288567-7
VD18 12439622-001